The Eichmann Tapes

The Argentina Interview by Willem Sassen

Transcript of the Tapes

1956-1957

Number of tapes: 62/67

Number of pages: 710

Language: German

Source: Yad Vashem Archival Collection

Item ID: 10622517 (Record Group: O.65, File: 85)

https://collections.yadvashem.org/en/documents/10622517

This edition:

Image processing and PDF conversion

Image resolution: 1452x2000 pixels

Published: July 2026

10622517

ארכיון יד ושם
YAD VASHEM ARCHIVES

RECORD GROUP:	**O.65**	חטיבה:
RECORD GROUP:	אוסף יעקב רובינסון	שם חטיבה:
FILE NUMBER:	85	מספר תיק:
ORIGINAL FILE NUMBER:		סימול מקורי:
INVENTORY NUMBER:		מספר נכנסות:
NUMBER OF PAGES:		מספר עמודים:
ITEM NUMBER:		מספר פריט:

BEMERKUNGEN AN RANDE AA

1

Frage von welcher Hauptthesen wir bei diesem Buch ausgehen werden?

Folgendes: Verschied Ideen, verschied Moeglichkeiten, die mir gekommen sind, einzel und zwar so genau wie moeglich aufzufuehren. Sie koennen dann dementspr als eine Art Leitmotiv dienen. Es hat m.E. keinen Sinn wenn wir versuchen wue die Angelegenheit zu vermiedlichen es hat auch keinen Sinn die Angelegnheit an sich zu uebertreiben und dem Gegner nach dem Munde zu sprechen. Gibt es nun einen Mittelweg, der auch zu derselben Zeit der Wahrheit dienen wuerde--- es g es uns ja letzten Endes darum die Wahrheit zu betrachten und in soweit der Fall der Zielsetzung ---es geht uns ja letzten Endes darum die Wahrheit zu betrachte die Wahrheit zu erforschen----- Ich glaube eine Moeglichkeit waere es das deut Volk vor dem Kriege und waehrend des Krieges darzustellen, als ein Volk, das kaum 50 Jahren vorher. mit einem zeitlichen Unterschied..... seine Einheit erreicht durch Bismark. Im ersten Weltkrieg die ganzen gegnerischen Kraefte gegen sich geeinigt sah, war durch die unsagbare Not nach dem ersten Weltkrieg die Juden zweifelsohne die Nutzniesser der Not des deutschen Volkes waren, man braucht sich nur zu erinnern an die Hypothekgeschichten und an die Ausweisungsgeschichten der Bauern im Norden des Landes, das langsam aber sicher eine Vernichtungscampagne gegen einen kleinen und gehobenen Mittelstandes, die alle ein Opfer wurden der jued. Zinspolitik.---Grund warum gerade die Zinsangelegenheit in dem Programm der NSDAP auf so einen weiten Widerhall stiess. Dass gerade in der Nachkriegszeit des ersten Weltkrieges eine Rueckentwicklung in pol und wirtsch. Hinsicht statt fand, wodurch viele mit soviel Muehe errungenen Einheitsbestrebungen weitgehendst wieder rueckgaengig gemacht wurden.... dass dieses Volk nun nach der Machtuebernahme 33 mit dem einen Bein auf dem Pfad nach einer Entwicklung einer ... Verwirklichung des national. Programmes, mit dem anderen Bein aber auf dem Kriegspfad,------ dass dieses Volk nun durch die Kriegsentwicklung plötzlich durchwegs zu Fuehrungsaufgaben berufen wurde, wofuer die Erfahrung fehlte, wofuer auch jenes Komplex von Erfahrungswerten die dann allmaehlich sich vermachten zu einer gewissen Technick die nicht angelernt sein braucht, die man auch nicht in Schnellkursen erlernt, die aber das Ergebnis und der Niederschlag ist von vielen Generationen von den bitteren Erfahrungen von Generationen das deutsche Volk also ohne diese Komplex von Erfahrungen vor eine Fuehrungsaufgabe gestellt wurde, wofuer Erfahrung und Kraefte absolut fehlten. Als der deutsche Einfluss sich ueber ganz Europa ausbreitete mittels kriegerischer Entwicklung und in Deutschland selber seit 1936 die Judengesetzgebung verkuendigt war, in der Praxis der Ausfuehrung dieser Gesetzgebung noch soviel unheimliche Luecken waren, andererseits in dem moderner Reich, das das dritte Reich ja nun mal war, nun ein Problem geloest werden musste unter in Achtnahme von Gesetzten und Bestimmungen auch einer gewissen Machtsverteilung innerhalb des Staates und das also im Rahmen Deutschlands selber zu grossen Schwierigkeiten fuehrte, das selbst die Bestrebungen Deutschlands durch Einschaltung des Auslandes das Judenproblem innerhalb Deutschlands zu loesen durch Emigration ohne wirkliche tastbare Resultate blieb, in einer Form das man sagen kann, dass es nachher gesehen sehr klar wird, dass das Ausland, das nachher feindliches Ausland wurde von vorneherein diese ganze Judenfrage nur als Waffe in Reserve behielt und mit allen Mitteln verhindern wollte, dass diese

2

Waffe etwa durch eine Loesung der Judenfrage wirkungslos werden wuerde, gerade i dem Augenblick, wenn ein Krieg ausbrechen wuerde, der aus pol und auch aus wi rtschaftlichen Gruenden auszubrechen hatte und wo dann gerade das Judenproble die staerkste Waffe der gegenerischen Seite sein koenne. Das die Judenfrage von der gegenseite zu dieser Funktion bestimmt war ist fast sicher etwas was den Hohoergen und der Fuehrung des dritten Reiches hoechstens in allerletzten Stadium des Krieges klar geworden ist.----

Wenn ich sage, die feindliche Seite hat die Judenfrage , das Judenproblem als wichtigste ihrer Waffen moeglichst geschont und deshalb mit einer sturer Absichtigkeit jeder Loesung aus dem Weg gegangen, so muss auch hierbei ein Unterschied gemacht werden zwischen der propulsorischen feindlichen Front, dynamischen feindlichen Front und der statischen feindlichen Front.---

Ich moechte dann diese Parallele etwas weiter erlaeutern indem ich feststelle, dass ich in diesem Zusammenhang unter der feindlichen statischen Front jene Gros und Kleinmaechte bezeichnen moechte, die aus politischen, demokratischen parlamentarischen , aus wirtschaftlichen Gruenden dem gefaehrlichen Experiment des dritten Reiches feindlich gegenueber standen ueberkuppelt und benutzt diese pol. Gegensaetze, diese wirtschaftl. Gegensaetze zum dritten Reich von den Grossmaechten wozu man allerdings im Jahre 1939 England ohne weiteres rechnen konnte Amerika selbstver. und auch im geringeren Umfang auch Frankreich. Aus In dieser statischen feindlichen Front moechte die die Sowjetfront von vorneherein ausschliessen weil sie ein Kapitel fuer sich darstellt und jener eben beschriebenen statischen Front einen mindestens so starke Herauforderung bedeutet wie der National. und das dritte Reich. Diese statische feindliche Front, wo es schon vor 1933 klar war. dass sie sich zwar einen Augenblick unter der Drohung einer Bolsche. Deutschlands zu einer gewissen vernunftsmassigen, mehr oder minder freudigen Begruessung der Machtuebernahme des National. aufschwingen konnte, weil sie nun glaubte der National. wuerde diesen Bolschw. Prozess einen uneinnehmbaren Wall bedeuten, so wurde es alsbald klar, dass die traditionellen Gegensaetze noch die Obernand behielten , es mag nicht im geringen Masse dazu beigetragen haben die Entwicklung in der Sowjetunion selber, amn braucht sich bloss an die grossen Kula..,..... ausrottungscampagnen zu erinnern, an den grossen Prozess 1936, die also auf das Ausland wirklich den Eindruck machten, dass die Sowjetunion mit sehr grossen internen Schwierigkeiten zu kaempfen hatte und dadurch gewissermassen neutralisiert wurde gewissermassen verhindert wurde an dem internationalen Machtskampf teilzunehmen.---- Es wurde alsbald noch 1933 klar, das die traditionelle Feindschaft zu Englands, traditionell auch drain genau wie vor dem ersten Weltkrieg England auf dem pol. Sektor fuerchtete, das die Anziehungskraft des geeinigten Deutschlands, das vom National. erneuerten deutsch Volkes das Gleichgewicht Europas, das mittels der Bak Politik- Frankreich-Tschech England Frankreich Polen- Rumanien-Frankreich------- nun mit xxxxxx Kunst und Flugwerk zusammen gehalten wurde, von diesem dritten Reich nun gestoert.

Aber vor allen Dingen die traditionelle Feindschaft Engalnds gegenueber auf dem wirtschaftlichen Sektor, weil sie schon abzuzeichnen begannen nach sehr kurzer Zeit, dass in diesem Wirtschaftskrieg England irgendwie the under dog sein wuerde und ueber kurz oder lang, von Deutschland ueberfluegelt werden wuerde.-

Zu dieser statischeu feindlichen Front gehoerte selbstverst. auch Frankreich mit seinen Bemuehungen um Gorssmacht zu bleiben, mit seinem eklatanten Misserfolg nun aus der deutschen Niederlage eine Lebenversicherung, die fuer Frankreich Anstrengung und Arbeit ueberfluessig machen wuerde rauszuzaubern.-
Frankreich, wo nach 35 , nach der Abloesung von Dardieux von Blum die Volksfrontregierung selbstverst. die traditionelle Feindschaft von Frankreich , Engl gegenueber zu Nutzen machte und in den Dienst stellte der des Kampfes von den Linken mehr oder weniger [illegible] Kraeften gegen diesen klaren Ausdruck einer Rechtenerneuerung, wie der National. bedeutete, dass sich diese Volksfrontkraefte sich diese traditionelle Feindschaft zu Nutzen machte in einer rein pol. umzuwandeln, von wirtschaftlichen Gegensaetzen zu Deutschland kann man seitens Frankreich wohl kaum sprechen, weil Frankreich wirtschaftlich eine absolute Null war, ist und auch bleiben wird, und keines falls Frankreich sich angespornt fuehlen konnte von dem deutschen wirtschaftlichen Aufstieg.--
In diese ganze traditionelle Feindschaft Frankreichs hinein passt natuerlich nun die ganze Back Politik und mittels des Versuchs seitens eines Anteils von ihm zu einer Einkreisungspolitik um das dritte Reich irgendwie an Bedeutung zu gewinnen, was an wirklicher Bedeutung nicht vorhanden war. In dieser feindlichen statischen Front gehoerten natuerlich die kleinen demokratischen. parlament. Staaten die sowieso im Kielwasser der grossen demok. parlment. Staaten gingen zB. Belgien mit seinem Militaerpackt mit Frankreich Holland mit seiner traditionelle Parlm. .....die wohl kurz vor dem Weltkrieg angefangene mehr und mehr auf England ausgerichtete Tendenz in seinen oeffentl. wirtschaftl. pol. Leben, genau so wie die kleinen Staaten auf dem Balkan, die zwar aus andern Verhaeltnissen heraus aber sich genau so zu Instrumenten machen liessen von den Grossmaechten in dem Einkreisungskampf gegen Deutschland, genau so wie die skandi. Staaten, die Schweiz etc tec.....
Diese statische feindliche Front, die in der Potenz schon den kommenden Krieg gegen Deutschland darstellte fand einen.....

Richter Jackson in Nuernberg: Band

Er sagte, dieser Mann sei in Wahrheit die finsterste Gestalt dieses Jahrhunderts und besonders deswegen, weil er, wie die Zeugen wahrscheinlich sagten, schon lange Zeit vorher den Ausgang des Krieges klar erkannthaette. Das ist wortgemaess wieder gegeben, ich las die Sache in der Gefangenschaft in einer kleinen Broschuere" Der Nuernberger Prozess".-

Wie ist Ihre grundsaetzliche Einstellung der Judenfrage in Bezug auf unser Volk? Wenn Sie freie Hand gehabt haetten wie haetten Sie eine Loesung versucht und das heisst in diesem Zusammenhang eine polit. Loesung??
Meine Einstellung : Da muessen wir zumindestens soweit in die Geschichte einsteigen , soweit es sich um das deutsche Volk handelt, bis Zeit Mittelalter naemlich als die deutschen Kleinstaatchef durch ihren Lebenswandel sehr vielfach in finanzielle Bedraengnis kamen und das Judentum, das oftmals ghetterisiert war, ...Ich meine hier ein Zusammenleben, eine Trennung, eine Ausloesung; s der Gegenwart gesehen.---

Nun aus der Geschichteheraus wiesend ein Zusammenleben mit diesem Volk, dass seit 2 000 Jahren unter Zerstreuung lebt und verhindert war, gewisse Lebensgebiete auszu ueben, auf bestimmte Sparten konzentrierte, das ist z.B. der Handel, das sind auch geistige Berufe und wenn ich nun gesehen habe, wenn diese Min..... innerhalb des deutschen Volkes Sammelstichtag 1932, zu einem unerhoerten %Satz, diese Gebiete die fuer das deutsche Volk von lebenswichtiger Bedeutung waren beherrschten und in ihren Schluessel stellungen sassen. Da sagte ich mir, dass muss eine Trennung geben und nicht ich sagte das/, das sagte das Parteiprogramm, das sagten vor mir and. Nationalkaempfer , das sagten auf der and. Seite aber auch jud Fuehrer. Nun als eine Loesung unbedingt noetig war, denn das sagte ja uns. Parteifuehrung und spaeter auch die Fuehrung des deutschen Reiches. Da sagte ich und ich glaube mit mir wohl alle die hier ein Woertchen mit zu denken hatten, dass eine solche Loesung nur eine polit. Loesung sein koenne---- aber eine polit. Loesung heisst nun Schaufenstereinschlagen, heisst nicht toeten, heisst nicht in die Sklaverei sie abschleppen, sondern eine reinliche Trennung, vom Raum dieses Volkes, dem ich z.B. angehoere, wahrscheinlich gibt es in and. Laendern ebenso solche Geister die eine solche Trenung wuenschen. Eine solche Trennung wurde aber schon verkn der national. A..... in Eingriff genommen, da war aber nicht der treibende Faktor der Deutsche, sondern hier war der treibende Faktor der Jude selbst, der Zionist erstmalig unter .....herzel, der Vorkaempfer der raeumlichen Trennung ueberhaupt. D.h. also wenn Sie nun zu bestimmen gehabt haetten in Ihrem Sekter, d.h. wenn Sie eine Loesung haetten durch fuehren muessen, was haetten praktisch getan dann? Wenn ich die Loesung haette durchfuehren koennen und ich die Vollmacht gehabt haette, denn haette ich das getan was ich in den Ansaetzen bereits versuchthabe. Naemlich erst einmal den Juden, eine gewisse Selbstverwaltung eine Eigenverwaltung zu geben, damit er in das verwaltungs aessige Training hineingeraten, um sich dergauch selbst erhalten und fuehren zu koennen. Ich sah und sehe es auch heute, dass die Judenfrage nur dann einer endgueltigen Loesung zugefuehrt werden kann, wenn dem Juden Grund und Boden unter die Fuesse gestellt wird, wo ist eine Aufgabe der Politiker.--

Wie empfanden Sie persoenl. und menschlich Ihre Aufgabe, d.h. so wie sie sie durch fuehren konnten mit den Mitteln, die Ihnen zur Verfuegung standen, unt.d.Voraussetz

Um jene Zeit dachte ich perseonl. auch;
1. War ich Offizier, war Soldat, war vereidigt und hatte den Befehlen, die ich bekam zu gehorchen. Ich bin 2 mal vereidigt worden.1. bei der Truppe
.....

hier wurden wir verladen an dem Tage an dem Hindenburg starb und wurden nach Muenchen geschickt und dort leisteten wir den neuen Eid auf A.H.-
Der Eid war selbstverst. freiwillig.
Der 2. Eid auf den SD, im Jahre 1934, im Herbst 1934, als ich von der Truppe zum SD befohlen wurde, --
Und zum 3. Mal als ich vom SD zum Gestapo Amt befohlen wurde. Ich wurde selbstverst immer auf A.H. vereidigt, aber die letzteren beide Diensteide, die lauteten auf Geheimhaltung und dass ich die Befehle meiner Vorgesetzs..... hier allerdings mit dem Zusatz der Geheimhaltung.
Nur Ihre Einstellung zu Ihrer Aufgabe.-
Sie sagten als Offzier haetten Sie a) so empfunden.--
B) Einstellung.-- Als ich die Judenfrage erstmalig im SD HA ab 1940 in das Gestapo Amt uebertragen bekommen habe , selbstverst. nicht als ein befohlenes Stueck Rindvieh bearbeitete, sondern im Gegenteil, dass es mich ungemein freute, dass es mich fesselte, diese Sachen bearbeiten duerfte, denn Sie duerfen nicht vergessen dass ich einen Chef Heydrich..... dass mir unter ihm weitgehenst Gelegenheit geboten war, mich mit Releigionswissenschaftl. Dingen abzugeben, dass ich 2 Jahre Religionswissenschaft betrieb, und er mich auch i d nahen Orient schickte, was mir sehr dient zur Vervollkommenheit meiner Kenntnisse, ich lernte hebreisch, wenn auch schlecht, konnte daer jedenfalls alle jued Zeitungen mueheles lesen und so freute ich mich, gerade hier diese Thema behandeln zu koennen. Es ist doch ungemein reizvoll wenn man in einer Zentralinstanz sitzt und man kann mithelfen an der Loesung eines Problems, dass mein Volk so sehr bedrueckte und das auch den Juden selbst bedrueck te.-
Sie sagten einmal, dass wenn Sie Jude gewesen waere, dass Sie dann ein fanatischer Zionist gewesen waeren?????
Ja, das habe ich Dr. Richrad Loewenherz in Wien gesagt und mit dem ich zahllose Konferenzen hatte, und auch Dr. Kastner.-
Ich sagte Beiden, ich koennte mir gar nichts anderes vorstellen, bei meiner ganzen Veranlagung zum national. Gedanken, naemlich waere ich nicht Deutscher, sondern Jude, ich der extremgierteste Zionist waere, den sie sich vorstellen koennten.
Es wird behauptet, Sie haetten selbst Massenerschiessungen in Polen durchgefuehrt stimmt das?
Nein, ich habe in Polen, weder noch irgendwo anders in Europa, auch nur eine einzige Erschiessung durchgefuehrt.

Inwieweit ging Ihre Vollmacht bei den physich. Aktionen?
Ich war bei der ganzen Loesung der Judenfrage auf diesem Sektor, der im Jahre 41 befohlen wurde..... da war meine Aufgabe allein die poliz. Erfassung dieses Kreises der als Gegner bezeichnet wurde, weil durch den Mund des Sprechers Dr. Chaim Waizmann ueber Radio London, dem deutschen Volk den Krieg erklaert wurde. Ich habe also die Poliz. Kontigent in den einzelen Distrikten oder in den einzelen Gauen des Reiches angewiesen, nach einem Fahrplan der erstellt wurde, durch meinen Transp. Offiz. der ihn in Zusammenarbeit mit dem Reichsverkehrsminist klar machte, die

Kontingente zu erfassen und an jene Zielbahnhoefe zu stellen die vom Chef des SDHA genannt wurden, damit erlosch jegliche Zustaendigkeit der Gestapo. Machtvollkommenheit gibt es in der Eheeerde nicht, sondern in der Eeheeerde ein hat ob gering oder hoch, vom Kriminalassist. angefangen bis zum Chef der Sipo Hat seine Weisungen Befehle zu geben gemaess den bestehenden Gesetzen, Vererd. und Erlassen, etwas drittes gab es nicht und gibt es nicht. Es kann in einem Beheerdenapparat nicht irgend jemand machen was er will, er hat das zu machen, wa ihm anbefohlen wird und zwar keennen solche Befehle und Weisungen auch nur dann erteilt werden in einer Beheerde wenn hier irgendwelche einschlaegige Gesetze angezogen w erden.

Und dieses Gesetzeswerk auf dem nun Ihre Arbeit ruhte, waren das die Nuernberger Gesetze Nr. 35?

Nein, das war ein Fuehrerbefehl, denn mir sagte der Chef der Sipe unddes SD Heydrich, dass der Fuehrer nun mehr die Liqhidation der Juden befohlen habe

Das ist nun fuer die damalige Zeit Gesetz gewesen, denn Sie wissen, das Fuehrerworte Gesetzskraft hatten, das galt fuer alle deutschen Volksgenossen.

Zur Ausarbeitung der Nuernbergergesetze sind Sie nicht mit hinzu gezogen worden??

Nein, da habe ich noch gar nichts mit der Beheerde zu tun gehabt.-

Nun wiederholen Sie bitte genau wortlich, wie es nur geht.....?.....Abschied.-:

Es war in Berlin gewesen und zwar in meiner Dienststelle in der Kurfuerstenstrasse der Krieg neigte sich zu Ende, es war alles verloren, aus, -und d habe ich entweder alle meine Offiziere kommen lassen oder es hat es aus einer Besprechung so ergeben und es waren so ziemlich meine letzten Amtstage, und feerrlich verabschiedent habe ich mich dann geaeussert dass: wenn es nun sehen sein muss, gerne und freudig in die Grube springe mit dem Bewusstsein, dass auch mit mir 5 Mill Reichsfeinde hineingesprungen sind, ich weiss, dass ich diese Worte sehr hart von mir gab, denn ich fuehlte mich damals ausserordentlich gluecklich, wenn ich schon wie die Hunde hinein zu beissen habe, denn bin ich wenigstens nicht allein drin... das war so meine Empfindung und die habe ich auch meinen Herren zum Ausdruck gebracht und damit bin ich an u fuer sich von der Buehne abgetreten gewesen.

Sind Sie sicher dass Sie das Wort Reichsfeinde und nicht das J u d e n benuetzt haben??...

Nein, dazu hatte ich gar k ine Veranlassung, ich hasste ja nicht nur allein die Juden ich hasste in diesen Tagen alles was dem deutschen Volk an den Kragen ging. Auch nicht das Wort M e n s c h e n ??? Nein, Reichsfeindp.- Das Wort Reichsfeinde war fuer mich etwa wie das Wort fuer einen Geistlichen der Teufel.

Hat A.H. Ihnen gegenueber ueber das Judenproblem gesprochen oder hat er Ihnen irgendwelche Anweisungen dazu gegeben??

Der Fuehrer? Nein, dazu war ich eine viel zu kleine Dienststelle. Meine Vorgesetz. mit denen ich zusammen kam waren von oben runter der RF, drei od viermal wurde ich zu ihm befohlen, und zwar wurde ich mit Ausnahme einem einzigen Falles wo er in er Prinz Albrecht Strasse residierte, wurde ich sonst immer in seine Feldkommandostelle befohlen und sonst war es der Chef der Sipa und des SD, Heydrich, und dann sein Nachfolger Dr. Ernst Kaltenbrunner und dann mein staendiger Vorgesetz. mit dem ich i d Woche viemals zu tun hatte, das war Mueller, Heinrich Mueller.

Andere Vorgesetzte hatte ich keine.
Hat Himmler nun mit Ihnen ueber dieses Problem gesprochen, bzw. irgendwelche Anweisungen gegeben, kennen Sie daher seine Einstellung dazu???
Ja, das kann ich wohl sagen. 1. Sprach Himmler wiederholt von der Haerte des Kampfes des deutschen Volkes, den es gegen seine jud. Gegner zu fuehren habe, Und dass dieser Kampf gefuehrt werden muesse, denn nie wieder wuerden wir fuehrungsmaessig so stark sein, um uns gegen einen solchen gefaehrlichen Gegner zur Wehr setzten zu koennen. Der RF selber hat, in seinen praktischen Ausfuehrungen zu seinen Nachgeordneten, glaube ich nie hingegeben, er hat wohl zu einer groesseren Gemeinschaft ueber die generelle Regelung der Dinge gesprochen, dem einzelen, moechte ich mal sagen hat er in seiner impulsiven Art Befehl auf Befehl eingehaemmert, er sprang vom 100ten bis ins 1000 te und verliess die gen allgemeine Ebene sehr haeufig um irgend einen an sich kleinen laecherlichen Einzelfall heraus zu greifen, um hier eine persoenl. Entschiedung zu treffen. Diese Eigenart des RF war aber vielen unseres Amtes bekannt gewesen und sie schafften uns oftmals Schwierigkeiten. Die Einstellung des RF war mir ganz klar, Haerte dort, wo Haerte notwendig war, wo aber Haerte vermieden werden konnte, soll sie vermeiden werden. Ich habe diese Meinung des RF in wiederholtesten Faellen in meinen Befehlen schriftlich Ausdruck verliehen den ich bei Durchfuehrungsbestimmung oder bei Aktionsanordnungen, die ja immer schriftlich gegeben werden mussten an die nachgeord, Dienststellen, immer wieder darauf hingewiesen habe, dass vermeidbar Haerten zu vermeiden seien.... Die Polizei selber duldete auch keine Ausschreitungen der Handlungen.

Wissen Sie aus Ihrem persoenl. Zusammensein mit dem RF, ob er das Problem der Zusammenlegung Polizeiaufgaben mit SS Aufgaben aus dem spaeterem Stadium, ob er das als gluecklich oder ungluecklich empfunden hat.
Polizeiaufgabe und Waffen SS Aufgaben.-
Dazu kann ich nichts sagen es ist natuerlich zusammengekoppelt gewesen.
Es war ja ein Corps mit verschiedenen Aufgabengebieten, wenn der Chef dieses Corps, der RF, es fuer nuetzlich oder oppertun erachtete, hat dann sicher bewusst die Kommandos zusammen gelegt, genau so wie er mich, der ich von der Truppe kam, mich in das Gestapo Amt stellte, obwohl ich nicht Beamter bin, und es abgelehnt habe, Beamter zu werden, als mich Mueller einmal darum anging. Im Gegenteil , ich sehe diese ganze Angeleg. als eine Kommandierung an, und wuensche, dass wenn die Aufgabe erfuellt ist, ich wieder zur Truppe zurueck kehre.
Wann ist der Begriff Endloesung zum ersten Mal aufgetaucht und von wem tauchte er auf? Und welchen Begriff umfasste er??
Den Begriff Endloesung der Judenfrage weiss ich heute nicht mehr genau, Habe ich ihn gepraegt oder stammt er von Mueller. Aber noch nicht einmal das kann ich sagen Als ich den Judenstaat las von Theodor Herzel, geschrieben von A.Beehm, da sprach er von der Loesung der Judenfrage. Als ich alsbald die zionist. Vereinigung als Sachgebiet uebertragen bekam, im SD HA, habe ich damals schon angefangen "Betr: Endloesung der Judenfrage, , in den Akten zu zeichnen, denn das Bestreben war ja vom RF eine endgueltige Loesung herbei zu fuehren. Der Begriff Endloesung der Judenfrage hat mit dem physischen Ende oder mit dem Ende einer physisch. Person nichts zu tun. Denn dieser Aktenbegriff "Betr.:" wurde immer weiter durchgezogen vom SD HA in den Jahren 35 angefangen bis 1945. es ist kein Begriff der extra aufgestellt wurde.

Hat Hitler Ihres Wissen bereits in den Anfangstadium des Krieges die Auffassung vertretten, dass ein deutscher Sieg automatisch die physische Vernichtung des ganzen europ. Judentums bedeuten wuerde?.—

Nein, Kein Mensch hatte je daran gedacht, ich bin ueberzeugt, dass Heydrich der ein sehr kalter Mann gewesen ist, ein Mann der sehr beherrscht war, dass auch dieser Mann vor dem Wort "physische Vernichtung" innerlich erschauerte. Denn er sagte mir diese Sache in einer Art u Weise wie er es sonst nicht tat sonst war er schroff und energisch, waehrend er in dieser Sache in einer Art weicherer Umgangssprache, jedenfalls nie in Form eines Befehles sagte, sodass man psychologisch vielleicht ableiten koennte, dass auch er ueberrascht war damals. Den allen Stellen schwebte doch vor den Juden ausser Landes zu bringen und auch noch waehrend des Krieges wurde eine Reihe von Versuchen gemacht, den Juden irgendwie abzusetzten vom Koerper des deutschen Volkes, aber es mag wohl, sein, nachdem der Sieg immer weiter von uns weg lief und der AH sich in jeder Rede immer mehr und mehr festlegte, dass er hier eines Tages diesen Befehl gegeben hat. er muss ihn zweifellos dem RF gegeben haben und dermuss ihn dem Chef der Sipo und des SD gegeben haben und die uebrigen Weisungen wird der Chef des WVHA vom RF persoenl bekommen haben.

Hat Hitler sich unmittelbar um die Endloesung gekuemmert, hat er direkt eingegriffen, und hat er Weisungen direkt erteilt?

Nein, nie, was er dem RF mitgeteilt hat, das weiss ich natuerlich nicht. Der RF hat unmittelbar eingegriffen, er hat sich die Sachen auch angesehen, Angeleg. Hoess - Auschwitz- Ausspruch.

Hat sich Hitler oder Himmler die Lager angeschaut? Hitler nie —— RFSS ja

Nein, nie, das wuesste ich ganz genau, das waere wie ein Lauffeuer umgegangen.

War der RF auch in den and Lagern ausser Auschwitz??

Das ist mir nicht bekannt, obwohl ich weiss dass der RF und Glo... (Globronizz) sehr gut mit einander standen, sagen wir mal, befreundet waren.

Als damals das Attentat auf Rath erfolgte am 9 Nov. 38, An diesem Tag erfolgte doch diese Freiheits.....???? Kristalnacht?

Wer hat Ihres Erachtens nach da seine Haende im Spiel gehabt

Wer das war kann ich nicht sagen, offizielle Reichsstellen jedenfalls nicht Mir ist eine bekannt, dass weder der SD noch die Gestapo hier irgend etwas entrierten, im Gegenteil, dass sie schokiert waren, weil sie Gebilde gemaess der Weisungen des RF aufgebaut hatten z.B. die jud. Kultusgemeinden und die ausruesteten auf Auswanderung und das jud. polit. Funktionaerscorps von uns laufend rum geschickt wurde, in diesem Fall von mir rumgeschickt wurden, um Devisen einzutreiben, die Einwanderungsmoeglichkeiten zu beschaffen, wie wir bestrebt gewesen sind denn organis. Ablauf dieser jud. Funkt moeglichstungestoert ablaufen zu lassen, denn wir bauten ja die Organsi, ja auf mit Hilfe dieser Juden. Wir waren also sprachlos als man uns diese Einrichtungen genau so wie die Geschaefte zerschlug. Abgesehen, dass diese Pogelhandlungen nicht zum Charakter der Polizei passen, der SD war ein verlaengerter Arm der deutschen Polis. gewesen, so haben diese Ausschreitungen auch sicherlich nicht das Verstaendnis eine Josef Goebbels gefunden, den mit den zustaendigen Arbeitern seines Minist mit denen ich damals zu tun hatte, auch diese waren schokiert ueber diese Massnahmen, es muss irgendwie geleitet und gelenkt gewesen sein, ich habe

.....wirklich keine Ahnung, vielleicht kam es von Ley.-----
Ich erlebte das in Wien damals ich hatte meine Dienststelle in der Prinz Eugen Strasse und hatte dort die Zentralstelle fuer jud. Auswanderung. An diesem Abend, da fing die Sache wohl an, da kamen einige jud Funktionaere zu mir, sie baten mich sie in Schutz zu nehmen und ich bot ihnen die Dienststelle an sie verbrachten dann die Nacht dort und meine Wache war vor dem Palais sowohl tagsueber als auch nachts aufgestellt.
Als ich dann zur israel. Kultusgemeinde ging, die bereits lichterloh brannte, da fand ich, leider muss ich es sagen, einen hohen Fuehrer der allgemeinen SS und sah wie er oder einer seiner Leute, , jedenfalls eine Schreibmaschine von der Kultusgemeinde auf den Boden knallte und ich empoert war und ich den Oberfuehrer zur Rede stellte, weswegen es eine Controverse gab, denn ich war in jene Zeit Hptf. und hatte mich hier mit einem Oberfuehrer eingelassen, jedenfalls ging die Sache aus wie das Hornbergerschiessen, nur dass ich den Abzug dieser Leute aus dem Gebaeude der israel. Kultusgemeinde erwirkte, eine Wache von einigen Kriminalbeamten in die Kultusgemeinde setzte, bis der Zauber vorbei war und so blieb mir wenigstens das umfangreiche Inventar an Karteikarten im besonderen, denn hier waren ja die Auswanderungsmoeglichkeiten erfasst, es ging ja schliessl. taeglich um 1000 Koepfe und da koennen Sie sich vorstellen , dass die Kartei nicht klein war, die man fuehrte, sonst haette ich wohl Wochen od Monate gebrauchtum eine solche Sache wieder aufzubauen.
Diese Kartei war in der jud. Kultusgemeind selbst, die hatten Sie nicht in Ihrem Buero??
Nein, diese Verbeit , Beschaffung von Devisen udgl. die Korrespondenz mit den auslaend. Vertretungen, in Oestreich oder in der Ostmark oder im Ausland, das war ausschliessl. Arbeit der jud. Funktionaere, dafuer hatte ich sie ja eingesetzt gehabt. Es waren an sich ordentliche Leute, zum grossen Teil Zionisten die ja sowieso auswandern wollten.
Ich habe lediglich den offiz. Teil gehabt. naemlich die Verabschiedung eines einzelen von den Behoerden, die an der Personen irgend ein Interesse hatten, der Wirtschaftsstellen, der Polizeidienststellen, der Devisenstellen usw. ich hatte also die behoerdlichen Arbeiten, die man so zur Ausstellung eines Reisepasses nennt. An diesem laufenden Band sozusagen, sassen allerdings auch Abgeord, der jud. Kultus gemeinde Wien, die dort dem Juden noch der Fragebogen ueberprueften, der Jude passierte am laufenden Band und fiel zum Schluss ab von dem laufenden Band mit dem Reisepasse in der Hand.-----
Die Gegenseite behauptet, die Aufnahme im Ausland sei nur deswegen erfolgt, weil die Paiere gefaelscht gewesen waeren, oder nicht komplett waren usw.
Das kann gar nicht sein, es sind ordnungsgemaesse Paesse gewesen, die einem jeden von uns ausgestellt werden waere, wenn er ins Ausland gefahren ist, nur haben diese Paesse auf der ersten Pass Seite ein 3cm grosses und ein 3/4 cm breites "J" gehabt und diese Bezeichnung wurde aber in einer Passvorschriftenverordnung, auf dem Ordnungswege geregelt, sodass diese Sache eine legale verwaltungsmaessige Grundlage bekam, die ueber das ausw. Amt snemtl. in Deutschland agre... Hoheitstraeger sind. Laender mit denen wir in diplom. Verhaeltnis standen ausgehaendigt wurden, sodass sie selbstverstaendlich eine solche Vorschrift die vom Reich erlassen wurde akzeptieren mussten. Genau wie wir Passvorschriften and. Laender auch akzeptieren muessen

Stimmt das das dieser Vorschlag fuer das "J" von Schweizer Seite erfolgte?
Nein, das glaube ich nicht.....
.....????.....Leute mit J durften dann nicht ueber die Grenze.-
Ja, ich erinnere mich, dass der Auswanderungstrieb so stark war, dass die Juden vielfach illegal ueber die Grenze gegangen sind, da sit mir in Erinnerung, dass das auw. Amt Schwierigkeiten hatten und das hier ..... ausgetauscht wurden ich glaube hier eher dass das ausw. Amt diese Anordnung mit dem "J" angeordnet hat. Wir die Polizei haben das nicht angeordnet.

Wo und wie erlebten Sie den 20 Juli??? (danke schoen fuer d "Langsam
Ich war in Ungarn gewesen und sass in Budapest und dort hoerte ich von dem Attentat auf den Fuehrer. Wir trafen keinerlei Vorbereitungen verteidigungsmaess: Art denn wir hatten das Glueck ueber so gute und einflussreiche Freunde in der und Reg zu verfuegen, dass uns von dieser Seite aus, nicht die geringste Gefahr drohen konnte. Irgendwelche deutsche, militaerische Stellen hatten wir ebenfalls nicht zu beachten, weil auch von dieser Seite aus, im Gegensatz zu and. Laendern, wie ich spaeter hoerte, Angeh. festgesetzt wurden, auch mit denen hatten wir eine guten Kontakt, sodass in Ungarn der Tag ohne jegliches Vorkommnis vorueber ging Wusste man in Ihrem Amt irgend etwas von einer so vorgesehenen Verschwoerung?
Ja, es ist nun so, wir hatten in der Woche eine auch manchmal zwei sogen. Referenten Besprechungen unter Vorsitz von Mueller. Und hier in die er Besprechungen an denen ungefaehr 20 Referenten teilnahmen, da hat Mueller von [illegible] allgeme interessierende Angeleg. vorgebracht es wurde aber auch des oefteren von den einzelen Referenten Dinge vorgetragen, die er manchmal nicht mit seinem Chef besprechen konnte, und so hoerte man natuerlich sehr viel und wie dann umgekehrt allgemein interessierende Vortraege irgendeines Dezernenten zum Chef des Amtes IV dann in diesen Referentenbesprechungen gegeben wurden, wenn sie eben fuer jeden irgend wie von Bedeutung war. Hier konnte man natuerl immer wieder hoeren vom dem Sachbearbieter der nationl. Opposition SS Stf. Hubenkoden,(?)., und ich fuer meine Person glaubte die Sache immer in den besten Haenden zu wissen, denn wenn ein Dezernent wie Hubenkoden die Sache fuehrte, dann musste es doch irgend wie beruhigend fuer uns sein---- ich war daher sehr erstaunt und ueberrascht, das es zu einer solchen Sache kommen konnte------ weil ich als alter Pessimist und wei ich aus den Vorlagen auf meinem Schreibtisch die ich taeglich erhielt Stimmungen innerhalb des Reichsgebietes, Bestrebungen usw. bekannt waren obgleich ich in keinster Weise zustaendig war und auch nicht eingreifen konnte....
Und eben aus diesem Pessimismus heraus wiederholtest den Wunsch geaeussert habe bevor wir den Gegner den ich zu bearbeiten hatte, erst mal die gehoerige Zahl von Deutschen an die Wand zu stellen von eigenen Volksgenossen, damit hier mal endlich im eigenen Stall Ruhe hatte.-
Eindruck Siegesparade Paris.----
Das war der Anfang gewesen, das war als Bock seine Truppenparade abnahm und um diese Zeit trafen wir uns wie jeden Donnerstag in der Privatwohnung von Mueller mit Hubenkoden, meine Wenigkeit und noch 3 andere Kameraden, wir waren 5 Abteilung leiter, vom Amt IV, es waren harmlose Abende mit Schachspiel usw, man trug diesntl Obliegenheiten so in aller Ruhe vor, so entre nous, und hier glaubte ich auch mein Bedenken aeussern zu koennen, um diese Zeit fing ich so recht an pessimistisch zu werden..... .....

Und aus dieser Angst um Deutschland sagte ich zu Hubenkeden: Ich bin sehr pessimistisch und ich glaube wenn es so weiter geht, werden wir den Krieg verlieren. Ich deutete auch die Zustaende im Irneren an, denn H. war ja der zustaendige Mann.-

H. widersprach mir und zwar versteifte er sich auf das Wort "Pessimismus" Gerade wir, National. duerften nich pessimistisch sein, meinte er....Und es kam eine kleine Contraverse we ich das Gegenteil sagte und zwar woertlich; Gerade wir, die wir am gruenen Holz sassen, gerade wir haetten das Recht zum Pessimismus, denn koennten wir nicht od waeren wir nicht mit dem Pe. . verhaftet wie haetten wir die Kraft und die Moeglichkeit den Gegner der pe. . Gedanken gaenge publiziert, zu stellen, zu beurteilen und zu verurteilen, selbstverst. darf ich einen solchen Pessimismus nicht einer dritten Person mitteilen, sondern ich teile ja diesen Pes. auch nur hier am gruenen Holz mit uns zwar auch nur aus Angst um das Reich. Mueller mischte sich dann ein, gab mir Hubenkeden, s' mir recht, und damit war die Sache still gelegt.--

Sie sagten Hu. gegenueber dass es Ihrer Auffassung nach notwendig waere, eher berechtigt waere 500 000 Deutsche an die Wand zu stellen, um den Krieg zu gewinnen???

Ob ich das Hu sagte,---- nein----- das sagte ich bei dieser Gelegenheit Mueller Ich sagte dass wir erst 500 000 Deutsche an die Wand stellen muessten, dann erst haetten wir das Recht den Gegner abzurasieren -- aber solange wir das nicht tun wuerden oder duerften, haetten wir kein Recht dazu--- ich habe das wiederholtest zum Ausdruck Mueller gegenueber, auch in Jahren nachher und Mueller sagte nicht "Ja " und nicht "Nein", er sagte dann mit einem stillen vaeterlichen Laecheln; Ja, ja, Kamerad Eichmann.-

An welche Menschen dachten Sie bei den 500 000?

An all die Saboteure, an all das Grabzeug wie wir es ja gesehen haben am 20 Juli, ich las es aus so vielen Sache; Rote Kapelle, Wochenschau, T.U. und was es so gab. Diese TU Bogen bekam ich einige auch zugestellt, dort war in telegrammstilartigen Worten ein Gespraech dargestellt, und so ein TU enthielt vielleicht 3,4 5 Vorgaenge, was mich betraf wurde unter IV E 4 angezeichnet und das lief dann in einer Reisemappe durch die verschied Dezernate und jeder hatte sich seinen Kohl heraus zu holen.,.....

Da ist es ganz klar, dass sich im Laufe der Zeit ein Bild auftat, Mensch.... es ist soviel Stunk im Lande, warum kracht da nicht endlich einmal herein. Das genauer zu wissen, war Aufgabe von Amt 3 gewesen, Ohlendorf, denn von den Nachrichten des Amt 3 zehrte ja auch schliesl. der Hu...denn dasAmt 3 hat diese ganze Sache nachrichtenmaessig erfasst, ausgeschoepft und bearbeitet und die Gegnerformen erkannt und gab sie dann zur ex....Behandlung an die Gestapo. Genau so wie haette leben muessen von den Erkenntnissen eines Dr. Sicks, des Amtschef 6, der hatte die weltanschauliche Gegnerbekaempfung gehabt und zwar machte er sie wissenschaftlich, natuerlich hatte er auch seine Augen u Ohren ueberall und wusste wer der Leiter dieser od jener Inst. ist, oder wer das od jener ist usw. Nun hatte ich die Sache ja nur zur Haelfte notwendig, weil ich ja aus seinem Laden komme, ich komme ja aus dem Gebiet der wissenschaftl. Gegnerbekaempfung, naemlich aus dem Amt Sik heraus, der lange Zeit mein Vorgesetz. war. Als ich in den nahen Orient geschickt wurde, da war Sik mein unmittelbarer Vorgesetzter, bis ich dann in Wien die Zentralstelleueberrahm.

Band

Und ab dieser Zeit war in Wien mein direkter Vorgesetz. Dr. Stahlecker, und dann erst von Wien aus als ich zwischen durch noch die Zentralstelle in Prag installierte, wo ich mal ganz vorueebergehend dem Chef der Sipo und des SD in Prag unterstellt war, das war nur eine Sache von wenigen Monaten, wenn nicht gar Wochen, wurde ich ja dann nach Berlin befohlen um im Herbst 1941 od 40, und mein unmittelbarer Vorgesetz. Mueller war.---

Stichwort Palast: Wann und warum Sie nach Palast. reisten, denn es wird behauptet Sie seien der Auftraggeber gewesen, die Verbindung mit dem Grossmu... aufzunehmen, stimmt das sind Sie deswegen nach Palst gereist?
Das ist natuerlich Quatsch, die Sache war so:

Ich erzaehlte Ihnen, dass ich mich 2 1/2 Jahre mit hebraeisch herumgeschlagen habe..... ich beobachtete die legal und die illegale Einwanderung nach Palast. um diese Zeit, denn mir war bekannt gewesen das Kollegen von mir von dem Amt Schellenberg hier engeten Kontakt mit den Arabern hatten, das war so die Zeit gewesen als sich Mussolini zum Schwert des Islam bekannte..... und wollte wissen inwieweit das Judentum in Palast sich knenstlich in der Mineritaet haelt, in Wahrheit aber die Zahl weitaus aber schon die Zahl die der dort ansaessigen Bevoelkerung ueberstieg oder ob in etwa dieses Zahl schon gegeben war, denn ich wusste durch Juden schon dass sie nur darauf warten die numerische Majoritaet zu haben um dieses Land in Besitz zu nehmen, das haben mir jud Funktionaere gesagt. Nun also interessierte es mich festzustellen zu koennen, wann konnte nun der Zeitpunkt sein diesen neuen Judenstaat zu erichten. Ich unterstellte den Juden auch, nachdem die Aufstaende da unten ja an der Tagesordnung waren, dass sie ueber irgendwelche geheime militanten Organis. verfuegen muessten, ich bekam durch Zufall eines der jud Blaettern auf den Tisch und las eine Artikel ueber die Hagana, das interessierte mich, in diesem Artikel wurde geschrieben von einer jud Wehrmacht, ueber einen Mann der laengere Zeit in Palast ansaessig gewesen war, ein Herr von Bel..... der wiederum ein guter Freund von einem SS Ustf. Mildenstein war, der zu jener Zeit mein Abteilungsleiter war fuer Judenangeleg. X/
Im Reichssicherheits H A hoerte ich von der Ankunft eines Juden aus Palast in Berlin , der in irgendeiner jud Ex militanter oder polis. Art taetig waere oder hoerte ich, dass er in irgendeinem Nachbarland waere, kurz und gut, ich erwirkte von Dr. Sika und der wiederum von Bel, dass eine Einladung an diesen Juden erging und zwar als meinen Gast in Berlin.-
Kann der ...me Bel..... genannt werden?
Ja, er war ja nur ein einfacher V- Mann von mir.....
Dieser Jude kam nach berlin und ich erklaerte ihm zum Gast des "eichssicherheits-HA... ich kam mit ihm einige ...ale zusammen, wir speisten in der ...raube, und sprachen ueber dies und jenes, aber der ...ann wollte nich so richtig heraus, er erzaehlte mir interessante Sachen, ich machte aucheinen ...richt darueber fuer meine vorgesetz. Stelle und er wurde mir mit"gut" seitens Heydrich klassifiziert, ein Zeichen dafuer dass sich ...eudrich dafuer interessierte, wenn er es nicht tat fuhr er mit seinem Blaustift ueber das Ganze hinweg .----------
Die Einladung die an mich erging durch diesen ...ann wurde akzeptiert und im Herbst 1937 fuhr ich in Begleitung des damaligen SS Oscbf. ...agen einem Mitarbeiter von Sika ueber Polen, Rumaenien, Syrien nach Palast um dann weiter nach Aegypten zu fahren, um jene Zeit waren gerade ein paar Judengeschichten in Palast

gewesen....

..... ich kam nach Haifa, der Vetreter des deutschen "achrichten Bureaus, derunterdessen mit dem Auto verunglueckt, Dr. Reichardt empfing mich in Haifa und nachdem Palast kein guenstiger Boden war, mit groesster Muehe bekam ich ueberhaupt die Erlaubnis herunter zu gehen, den einen Tag aber mueste ich aus.....
Landschaftsschilderungen.....
fuhr dann direkt weiter nach Alexandrien, wo ich drei Tage mit meinem Begleiter Gast war bei dem jungen arabischen Rechtsanwaelte, der mit uns zusammen auf dem Schiff fuhr ein gewisser Henry Lakasch, sein Vater war Praesident der arab. Rechtsanwaelte gewesen. Hier erwartete mich Dr. Reichardt und ein gewisser Herr Genz, der oertliche DNB Vertreter, und durch Vermittlung von Dr. Reichardt kam auch mein ehem. jud Gast aus Berlin aus Kairo gefahren. Wir trafen uns im M.....Haus an einen Abend, es wurden verschied Sachen vorgeschlagen, er schlug unter and eine deutsche Luftfahrtlinie, jedenfalls sehr fruchtbringend war die Angelg. nicht..... ...
Der Dr. Reichardt uebergab mir als Geschenk gewissermassen einen von den Araber geklauter Postsack der Mandatsluftfahrtgesellschaft, es waren einige wichtige Briefe darin an den High Commissioner gerichtet und an einen Oberrichter und diese Briefe die dann von uns aus an der ausw. Amt uebergingen und die wurden dann am 1. Sept 1939, als der Krieg ausbrach mit Polen auf der er. en Seite des Voelkischen Beobachters veroeffentlicht, es waren Sachen die mich ueberhaupt nicht interessierten, denn ich war sachlich ueberhaupt nicht zustaendig dafuer...

Inhalt der Dokumente?

Die Zusammenarbeit der Mandats mit den jud. offiziellen Stellen zum Nachteil und Schaden der Araber gewesen..... deswegen wurden sie auch veroeffentlicht, das waren die Interessen die das Reich hatten, dass sie hier nachweisen konnten dass die Araber hier in irgend einer Form ueberspielt werden durch and, Maechte. Den Grossmu..... habe ich nicht getroffen, es war zwar vom DND ein Besuch vorgesehen bei dem damaligen Koenig Abdalla und man besorgte mir schon ein Schachspiel und man machte mich schon darauf aufmerksam dass ich die Partei auf jeden Fall zu verlieren habe, denn das sei der Brauch.....
Ich kam jedenfalls nicht zum Grossmu, es waren um jene Zeit grosse Unruhen dort unten, es wurden Bomben gelegt .. und als ich es zum zweiten Mal versuchte, denn ich hatte wiederum mit ehem. jud Gast aus Berlin in Haifa oder Te..... verabredet, da ging ich zum engl. Generalkonsulat in Alexandrien und obwohl ich einen Schriftstellerausweis des Berliner Tageblattes vorzuweisen hatte, mir der dort zustaendige Beamte " I'm sorry" und damit war diese Sache erledigt, es war eine Reise in einer Zeit angetreten, die ploetzlich noch waehrend der Hinreise sich so ungunstig wie nur moeglich darbot, was man vorher ja auch gar nicht hatte wissen koennen.-- In ruhigeren Zeiten waere es jedenfalls besser und guenstiger gewesen, und man haette noch so mancher eingehender studieren koennen.
Wann haben Sie denn nun den Grossmu..... .. kennen gelernt?
Den lernte ich kennen als er als offizieller Gast in Berlin war, d.h. er kam nach Berlin zur Ausheilung eines Augenleidens, als er seinen Ital. Aufenthalt abbrach und nach Deutschland sich begab und hier unter dem Schutz des Amtes 5 stand, spaeter Amt von Schellenberg, -- am Wannsee hatte das Amt sein Gaesteheim , und

..... da war mal ein Abend gewesen zu dem auch der Grossmu gebeten war, zu dem auch and. Araber gebeten waren, zu dem auch alle uebrigen Dezernenten gebeten waren, die irgendwie federfuehrend in den arabischen Bereich hineinragten zustaendigkeitsmaessig.- ich ragte hinein und ich wurde auch genommen, zumal mir im Anschluss daran sogleich 3 arabische Offiziere zur Informatiems zu geteilt wurden, das eine war ein Neffe des Grossmu.....und wie ich spaeter hoerte, ganz sicher bin ich nicht, ist es derjenige gewesen der spaeter den Koenig Ab..... umgelegt hatte..... er wurde ja sofort mit erschossen der war dabei gewesen, so sagte man mir, und 2 andere, man sagte mir dass dieser Neffe zum Heydrich des nahen Orients ausersehen sei nach dem Sieg der deutschen Waffen unten....

Abdullah ist 1952 erschossen worden??
Gelesen habe ich die ganze Sache, dass es der Neffe des Grossmu gewesen waere, das stand in den ganzen Zeitungen, ... man mir damals gesagt es sei der Neffe, es waren irakische Majore, und nachdem ich wusste, das es der Neffe ist, habe ich natuerlich jetzt kombiniert..... aha das ist er gewesen, jetzt ist er weg..... Buena, die drei waren bei mir gewesen und sind zur Informatiens durchgegangen, ich habe Befehl gehabt ihnen alles zu oeffnen, rueckhaltlos, gemaess Befehl, es standen ihnen saemtl. Panzerschraenke offen und ich habe sie durch meine saemtlichen Sachgebiet durch rollen lassen und habe mich auch selbst eingehend mit den 3 Herren unterhalten,, einer sprach gut deutsch, der and. gebrochen es war kein geselligen Beisammensein, es war eine Amtseirfuehrung, sodass sie jeder Zeit in der Lage gewesen waeren, hier diesen, meinen Dienstapparat,ein Dezernat also, hier im dem grossen od kleinen arabischen Reich zu transpernieren, aber sie sind nicht nur durch meine Behoerde gegangen, sie sind auch durch verschied and Dezernate gegangen, die irgendwie in ihren Bereich herein fielen und zwar deswegen es ist ja auch ganz klar, wenn man mir sagt, der eine sei der Heydrich des nahen Orients, dann ist das der kommende od vorgesehen Chef der Sipo des [illegible] arabischen Reiches..... vielleicht ist einer als Sachbearbeiter fuer die Judenfrage unter ausersehen gewesen, aber sie haben sich alle 3 fuer alles interessiert und sie waren wir Schueler gelehrig und haben saemtliche Vorgaenge von mir bekommen, sie wurden ihnen erklaert.....
Sie behauptet Wi.... in seinen Aussagen, Sie seien im Aug beauftragt worden einen Madagaskarplan auszuarbeiten?
Das ist falsch " beauftragt" worden------ich sagte schon einmal, dass ich zwar ein lebender Aktenbock gewesen bin, ich habe befehlsmaessig gehandelt, aber ich habe mir selbst auch meine Gedanken gemacht, denn ich lebte in dieser Materie, denn sonst waere ich ja ein Hilfsarbeiter gewesen, ein Rad nur, etwas geistlose, totes, ... so habe ich mir, als die Auswanderung steckte, darueber gesprochen mir noch warum sie stockte.....habe ich mir Gedanken gemacht als mir verschied and Versuche, als da waren Theresienstadt, als da waren der Distrikt Lublin Hertzel
Bloch schreibt in seinem Judenstaat, dass er alles versucht hatte, als er den Sultan sogar abgeklappert hatte, er hatte mit dem Kaiser Wilh, verhandeln wollen, Herzel hat damals Gott und die Welt rebellisch gemacht fuer die Juden..... und da ist in seiner Not auch Madagaskar aufgetaucht ..... Herzel hat sich entzweit mit den besonders rechtstehenden Orthodoxen, alle pochten auf das heil Land Eretz-I.

Der erste Weltkrieg bot ihnen eine Heimstaette in Palast und damit waren alle sonstigen Ueberlegungen, Madagaskar usw. hinfaellig geworden. Erst in uns. Tagen wieder tauchte in uns Bedenken, in der Not das Problem einer Loesung zu zufuehren wiederum der Madagaskar-Gedanke auf. Ich selber habe damals als Referent IV B4 im Reichssicherheits HA den Mad. Gedanke dem Chef der SIPO und dem SD Heydrich freilich nachdem ich Mueller vorgetragen und erhielt die Genehmigung alles dienlich in die Wege zu leiten. Ich habe in der Folgezeit, Mad stand uns um diese Zeit so halb offen, ganz richtig kann ich es nicht als Nicht-militaer und Nicht-Polit. feststellen, jedenfalls hatten wir Frankreich besiegt und Mad. war eine franz. Insel und eine franz. Besitztums gewesen. Es kam zu einer ganzen Anzahl Dezernentenbespr. in denen Dezernenten aus allen Zentralinstanzen geschickt, teilnahmen. Das ausw. Amt war ein Sprecher, die Kanzlei des Fuehrers ein Sprecher, die ersteren Stelle du von Dalten, die zweite Stelle von Reichshauer, der als staendiger Verbindungsfuehrer zwischen der Kanzleivertreter des Fuehrers und dem Dezernat eingeteilt war, es waren aber auch alle uebrigen Stellen daran beteiligt, die nur irgendwie am Rande beteiligt werden musste, den jede Zentralinstanz war wie eh und je darueber eifersuechtig dass ihre jeweiligen Kopitenzen in keinster Weise ueberschritten oder uebergangen wuerde. Ich glaube dass auf meiner Dienststelle das Mad. Projekt betr. mindestens 15 - 20 grosse Sitzungen stattfanden, an denen, um Ihnen ueberhaupt mal ein Bilder der Intensivitaet der Arbeit zu geben, ungefaehr 20 - 25 Personen jeweils teilnahmen. Ich liess damals ueber die Juristen bei mir die ich verfuegte nebst eine Trimpel eine richtige Gesetzesvorlage erstellen zur Umsiedlung und Ansiedlung der Juden auf Mad. ein Gebiet das als jud. Territorium erklaert werden sollte und auf dem der Jude frei und ungezwungen haette herrscher und leben sollen.- Selbstverst. moechte ich sagen unter dem Prot. des Gross Deutschen Reiches.-
Damit waere es fuer alle jene Juden nicht nur fuer die des deutschen Reiches, sondern auch uns gesamten europ. Einfluss raumen, insofern eine grosse Hilfe gewesen, weil wir die Juden in einer grossen Anzahl nach Mad haetten transportieren koennen. Ich habe mich damals mit der Reichsstelle fuer das Auswanderungswesen im Reichsminist des Inneren und zwar mit dessen Leiter, eine Stelle die bekanntlich schon 1 [illegible] geschaffen wurde zur Beratung fuer die Deutschen auswandern wollenden, ueber die klimatischen Verhaeltn. ueber die Aufnahmekapazitaet wir Zahlen geben lassen, sie waren nicht zufriedenstellend, sie waren ausserordentlich zufriedenstellend.
Ich weiss heute noch, das Mad gewisser in 2 Zonen haette eingeteilt werden muessen und zwar in eine obere und in eine untere, davon waere die eine klimatisch sehr gut gewesen, die and klimatisch etwas schlechter, wie sich das nun im einzelen ergeben haette waere nicht uns Aufgabe sondern der jud Selbstverwaltung, der jud. Mad Reg gewesen. Ich weiss heute noch, dass die Paragraphensammlung an die 10, an die 100 od 1 000 betragen hat, ich weiss dass schon an Ausfuehrungsbestimmungen gedacht worden war, jedenfalls die Hemmnisse der Beurokratie waren gewaltig [illegible] nach Wochen und Monaten die Sache endlich Ministerreif war und sich dieser Entwurf zur Abzeichnung bei der Staatssekr. der einzelen Minister in den Ministerien herumtrieben, da war Frankreich auf einmal fuer uns wieder erledigt gewesen. Die Waage des Krieges neigte sich so, dass Mad fuer uns unerreichbar war. Es war der Aufstand..... de Gaulle war glaube ich da irgend etwas in Dakra, jedenfalls wir hatten einige Schlappen einzustecken und Mad wurde uninteressant und musste, heute noch zu meinem Herzleid, verabschiedet werden, denn ich lebte zu jener Zeit ueberhaupt noch in dem Mad. Gedan

16

Welche frans. Zeugen gibt es fuer diesen Mad Plan, bzw. mit welchen franz Politik oder Beamten wurde Kontakt aufgenommen um diesen Plan durchzufuehren oder wurde ni keinem Kontakt aufgenommen???

Natuerlich wurde mit der Vi-Reg Kontakt aufgenommen, denn ich hatte ja auch den Legislationsrat von Datten, den Sachbearbeiter des ausw. Amtes bei jeder Sitzung zu gegen gehabt und ein jeder Entwurf musste von dem ausw. Amt abgezeichnet werden. Es war ein schrittweises Vorgehen und das ausw. Amt musste in einigen Kardinals - Punkten die Bedenkenlosigkeit abzeichnen und damit war fuer mich sal Angeh. der Gestapo die Frage mit dem Uebereinkommen mit der Vi-Reg gegeben, dass das ausw. Amt ueber ein Gebiet von sich aus verfuegt hastte, ohne mit den massgeblichen Herrn zu verhandeln, das widerspricht saemtlichen Gepflogenheiten irgendeiner Zentralinstanz, das kann keine Zentralinstanz, in dem Augenblick, indem mir das auswaertige Amt eine Sache als bedenkenlos abgezeichnet hat, hat es sich selbstver. mit allen in das auswaertige hineinragende Blickpunkte irgendwie abgedeckt.- Sie selber .....

Genau so wie ich mich mit meinen Sachen abdecken musste und in Uebereinstimmung bringen musste, glaubte ich mich gar nicht darum zu kuemmern und habe mich auch nie darum gekuemmert, denn die Abzeichnung des ausw. Amtes war fuer mich einzig und allein bindend gewesen.-

Aber die Glaubwuerdigkeit einer deutschen Ernsthaftigkeit fuer eine friedl Loesung in Form von Mad gewinnt natuerlich, wenn Sie entweder direkt oder indirekt erfahren haben, mit welchen franz. Vi Stellen die Sachen besprochen wurde. Haben Sie da irgen eine Ahnung???

Nein ich weiss nur soviel dass das ausw. Amt in ~~xxxVir~~... eine Stelle hatte und das dieselbe Angeleg. von Legislationsrat von Datten angenommen wurden d.h. aufgenommen wurde waehrend der Besprechung, dass er sich wie persoenl. dazu aeussern kann dazu hatte er einen viel zu kleinen Dienstgrad eine viel zu kleine Dienststellung dass er diese Sachen in das ausw. Amt trug und dass das ausw. Amt sich mit ihren staendigen Vertretern in Vir ins Benehmen setzen und der staendig. Vertreter in Vir selbstverst. nur das dem ausw. Amt berichtete, was ihm LeValle, oder wie hiess der Mann mit dem er verhandelte, gesagt hatte..

Haben Sie erfahren, dass diese Verhandlungen direkt mit La Valle gefuehrt wurden oder mit Champaire oder mit wem??

Nein, mit La Valle, der andere Name ist mir voellig unbekannt, ich weiss dass das ausw. Amt in Mad Projekte-Sachen mit La Valle verhandelt hat . Das hat mir von Datten gesagt, er zog sich zurueck, d.h. er erklaerte..... von ihm ging die Sache zu Reichhauer der die Vollmacht hatte als Stellvertreter der Fuehrers sofort auf Anhieb etwas abzeichnen zu koennen oder nicht, erklaerte sich dann es immer nur dann annehmen zu koennen und sich zu besprechen, denn sie muessen sich mit Vir ins Benehmen setzen . Einen anderen Namen als La Valle habe ich von Datten nie gehoert.

Carlan, der Kardinal???

Ja, ich kenne den Namen aber er hat in meinen Verhandlungen nie eine Rolle gespielt.-

War da irgend eine Rolle vorgesehene, dass die franz Flotte den Transp. durch zu fuehren hastte?

Bei dem Transp. hat sich irgend ein Mann ausgerechnet wieviel Tonage wir ueberhaupt brauchen wuerden um die Juden innerhalb kurzer Zeit nach Mad zu ueberfuehren, denn di

17

Ueberfuehrung sollte anstaendig vor sich gehen, denn die Juden sollten ja arbeitseinsatzfaehig unten ankommen, denn es sollte ja nicht irgend ein Ghetto werden, es ja auch kein Kz werden, denn es sollte eine richtiggehende Prot. Reg werden, die ge so wie die Slowakei, genau so eine Reg sollte es werden. Deshalb war ja alles bis ins kleinste klar gemacht, ueber saemtl. zustaendig Zentralinstanzen und nicht etw in Form eines Gups, den sich irgend eine Einheit der Waffen SS mit irgendwelchen arrangierten oder draufgaengerischen U-Bootbesatzung oder die irgendwelche Dampfer nach Mad abschleppten, nein es sollte eine ordentliche Loesung geben, die gesetzl. aufgebaut war und die Billigung saemtl. Zentralinstanzen finden sollte, einschliess des augenblicklichen Herrn dieser Insel, deren Schicksal in irgendeinem Vertrag geregelt werden sollte, daher auch der Befehl den ich hatte, saemtlicher aber auch saemtliche in Frage kommende Stellen zu beteiligen, die an sich ungewoehnlich grossen Ansammlungen von ministerielle Gepflogenheiten und die grosse Anzahl der Desermenten bei den Besprechungen.-

---

Sind Sie je dem Fuehrer vorgestellt? Sie habe mit ihm gesprochen

Nein

War Ihnen in Ihrer Dienststellung die Sie hatten, fiel es Ihnen doch nicht peinlich auf, dass Sie nie dem Fuehrer vorgestellt worden sind? Beamtenhierarchie

Nein, das konnte gar nicht peinlich auffallen, denn in der beamteten Hierarchie bekleidete ich die Dienststelle eines Abteilungsleiters, vor mir hatte ich als unmittelbaren Vorgesetzten einen Amtschef, eine Hauptamtchef, einen Reichsleiter, und dann kam der Fuehrer.-

Aber die Wichtigkeiten Ihrer Aufgaben bzw. der Erfolg mit dem Sie haben manche Aktion kroenen koennen, haette es doch moeglich gemacht, dass Sie zB vom Fuehrer empfangen gewerden waeren? Oder ihm vorgestellt werden waeren?????

Nein, das waere unmoeglich gewesen, weil dieses Problem ein so brennendes und ein so in den Vordergrund gerucktes war, , --- es ist ja auch bekannt dass der Fuehrer in jeder seiner Rede das Problem mal ausfuehrlich, mal sehr deutlich behandelte, sodass sich in dieses Problem wie in kein anderes Problem der RF , der Chef der SIPO und des SD, Heudrich, spaeter Kaltenbrunner, und auch mein unmittelbarer Chef sich so in dieses Problem hineinknieten und sich so persoenl um die einzelen Punkte bemuehten, wie kaum in irgendeinem Dezernat meiner damaligen Kollegen. d.h.Kameraden. Das war auch die Schwierigkeit meiner Dienststellung, wahrend meine damaligen Deserna Kameraden hier einfach stur nach den Gesetzen , nach Verednungen und nach Erlassen handelten, habe ich immer wie ein Pferd das keine Scheuklappen hat, nach links und nach rechts sehen muessen, ob nicht irgend einer der Herren. zB. Heudrich, od sie nicht irgendeine Einzelentscheid , einen Praesidentsfall geschaffen hatten, wonach ich Acht geben gehen musste, dass ich nicht diese Entscheidung irgendwie durch eine and Sache wieder zur Schritt.- In dem Mass nun in dem sich meine Vorgesetzten so detailiert in die Angelegenheiten hineinknieten, hatte ich selbstver. gar keine Moeglichkeit dem Fuehrer irgendwie vorgestellt zu werden, denn diese Details konnten von meinen Vorgesetzten dem Fuehrer vorgetragen werden, zum Fuehrer kam in Judenangeleg. nur Heydrich, Kaltenbrunner spaeter und der RF Heinrich Himmler. Grf. Mueller war weder in der Judenangeleg. noch in einer and. Angeleg. dem Fuehrer vorgestellt werden, denn bei uns war es nicht so, im Gegensatz wie in Kampfzeiten, wo man eine kameradschaftl. Kontakt hatte, sondern fuer uns war der Fuehrer unerreic

Ist Mueller nie dem Fuehrer vorgestellt worden?
Zweifellos, solange er noch in Muenchen gewesen ist, bei der Polizei.-
Spaeter galube ich nicht, Mueller hat nie ein Wort davon verlauten lassen, ~~denn~~ Mueller ist ein sehr emsiger fleissiger Aktenbock, ich war es auch als Unterlaeufer von Mueller, nie haette einer von uns einen krankhaften Ehrgeiz besessen, dem Fuehrer vorgestellt zu werden,--hat uns allein schon die Suberdination der wir uns ja freiwillig fuegten, d.h. der Pflicht, d.h. der Eid, d.h. Befehel, hat ~~uns ja~~ schon imun gemacht gegen jede krankhafte ehrgeizige Bestrebung, dem vielleicht ein kleiner Privatmann zu eigen sein muss..... sondern wir haben still und bescheiden als Soldaten des dritten Reic es uns. Pflicht getan.
Von wem , glauben Sie, stammt die Idee Eichmann mit der Ausfuehrung der Massnahmen zur Endloesung zu beauftragen??
Die Sache ist so, seit dem Jahre 1935 bearbeite ich Judenangelg. Nun hatte ich von 35 bis 45, in diesen 10 Jahren hatte ich nicht nur in Deutschland, in ~~der Reichsmark~~ Spaten Altreich, in der Ostmark, in Prot. BuM, in ~~fast allen~~ vielen Gebieten in denen wir damals uns Einfluss geltend achten, 1000 von Besprechungen gehabt mit jud, mit nicht jüd Stellungen, ich war beaknnt wie ein bunter ~~Hudx~~ Hund, ich hatte mich um jede einzele Details zu keummern, mich um grundsaetzlichen Angdeg. zu kuemmern, das Judentum hatte sich schlechtweg angewoehnt, ~~xxxxxxx~~ ich las es ja in den verschied auslaend. Gazetten ~~KZ~~ die mir auf dem Schreibtisch vorgelegt wurden , dass Judenangeleg. im Reich, sofern es sich nicht um Streichergeschichten oder Stuermersachen, handelte, das ist eine Sache von ~~Zixx~~ „Zar der Juden," wie sie sich auszudruecken pflegten, das hat der Pariser Tageblatt gebracht so quasi als Anfang..... das hat der Eichmann gemacht.-
Wie hat es den Anfang gemacht??

Mit einem Leitartikel der Pariser Zeitung auf der ersten Seite, betitelt, mit "Der Zar der Juden", das muss gewesen sein im Jahre 1939, im Fruehjahr..... in diesem Artikel stand, dass dieser Mann nun im Altreich geschaltet haette und nun haette er in der Ostmark geschaltet und jetzt wurde er sie auch in Boehmen und Maehren verfolgen. Wenn diese Pariser Schreiberlinge ja nur gewusst haetten wie segensreich meine Taetigkeit fuer das Judentum gewesen ist, und wieviel Blut ihnen das Reich durch meine Taetigkeit, zu der ich ja befohlen wurde erhalten hat, dann haetten sie den Artikel nie und nimmer geschrieben, er war geschrieben von Stuempern..

Wie oft haben Sie den RF gesehen und auch gesprochen???
Den RF ,gesehen ja, und gesprochen als ich noch Feldwebel war oder Ober-Feldw. im Reichssicherheits HA anlaesslich eines Julfestes, wo er , ich hatte damals die Nur. 59, d.h. ich war der 59 Knochen der da in diesem SD Gebilde mitwackelte, auf diesem Julfest, 1934, hatte sich der RF angesagt, er wollte es mit uns zusammen feiern, wir waren ja eine kleine verschworene Gemeinschaft gewesen, Heydrich war unser Chef gewesen und der Stf Brandt, der spaetere Pol. Praesid. von Graz war mein unmittelbarer Vorgesetzter, der Professor Schwarz-[illegible] war mein geistiger Lehrer. Ich behandelte damals die Freimaurerei und zwar hatte ich den dritten Grad die Johannisfreimaurerei zu bearbeiten und als solche hatte ich meine Siegel sammlung und darauf beschraenkte sich wohl der ganze dritte Grad, den er ist kein Grad der zu einem groesseren Studium Veranlassung bietet.....also in dieser Kartei der Freimaurer fand dieser Julabend statt, der RF kam verspaetet mit seine

..... Frau an, ich sah sie zum ersten und zum letzten Mal, sie machte den Eindruck einer suedboemischen Bauersfrau und es war ein sehr netter und intimer Abend, wir sangen ein paar nette Volkslieder, neben mir sass Daré, der Landwirtsc Minister, er schenkte jedem von uns ein Buch,..... ich bat ihm noch er solle mir seine KaiserWilhelm darunter schreiben, ... da sprach ich den RF zum ersten Mal, gesehen habe ich ihn ~~zum ersten Mal~~ oefters, denn er fuehr e um jene Zeit hoechstpersoenlich die Bauleiter, die Minister sofern das in seiner Unabkoemmlich keit nicht Heydrich tat, fast jeden tag ~~so um 39~~ kamen die Reichsleiter um sich die Sache anzusehen.-

Hat er an diesem Fest irgendwelche Judenfrage behandelt??

Nein, damals wurden noch gar keine Judenfragen behandelt, damals wurden nur weltanschauliche Fragen besprochen, der RF versicherte sich der inneren Festigkeit der Leute, die er an diesen Stellen wusste.-

Wann haben Sie ihn dann zum zweiten Mal gesprochen?

Das zweite Mal war dann schon aehrend des Krieges.-

Sie wurden zum Vortrag eingeladen oder??

Nein zum Vortrag nicht eingeladen, sondern ich wurde befohlen , 3o4 Mal waehrend des Kriegs .---

Ich wurde einaml zu ihm befohlen, wie er noch der Albrechtstrasse war, wo noch Wolf sein Adjutant war, es mag so kurz vor der Polenkrise gewesen sein.

Jedenfalls hatten wir noch zivile Gebraeuche.-----

Die anderen Male wurde ich dann in seine Feldkommandostelle befoheln, er war damals in einer ehem. russ. Kadettenanstalt gewesen, ich glaube in der Naehe von Minsk, oder bei Kiew, das zweite Mal war es in einem Sonderzug gewesen, dem Sonderzug Heinrich, der stand auch in irgendeinem Wald im Ostenund das dritte Mal wurde in seine Feldkommandostelle nordoestlich von Berlin, in einem alten Schloss, das war im April gewesen wenige Tage vor dem grossen Bombenangriff auf Brie[illegible] am 17 April 45, den an diesem Tage haette ich eigentlich sterben sollen, daher weiss ich das Datum noch so genau.....

Was war der Inahlt ihre Gespraeches kurz vor dem Polenfeldzug?

Der Inahlt des Gespraeches beim RF war immer, er wollte die Zahlen wissen, einaml die Auswanderungszahlen, das war das wichtigste fuer ihn, die Schwierigk. war machte die Schwierigkeiten a) die eigenen Reichsstellen b) das Ausland. das war wohl im allgemeinen alles gewesen, was der RF von mir wissen wollte.-

Bis zu dem Datum bis er die Auswanderung befehlsmaessig verbat..

Erinnern Sie sich etwa noch so mas o menos genau an den Verlauf dieses Gespraeches?

Wie ein Punkt zum anderen kam?

Dieses Gespraech ist mir noch sehr gut in Erinnerung, weil es das erste war, was ich mit dem obersten meiner Vorgesetzten zu fuehren hatte:

Es war ein sehr ziviles gewesen, , der RF sass, ich habe meine Meldung gemacht und bin gestanden, ich war um jene Zeit e tweder Ostf oder Hstf, jedenfalls ein kleiner Dienstgrad. Der RF frug mich, wieviel Juden ausgewandert waeren,..... das stimmt nicht..... das war schon zur Zeit als ich in oestreich war, und auch schon in Boehmen war.....das war vor meiner Kommandierung nach Berlin als ich noch nicht in Berlin amtierte..... ich war Hstf..... ich muss insofern korrigieren, es war wahrscheinlich vor der Russlandkrise.....denn ich hatte die Zentralstelle fuer jud. Au wand. in Wien bereits gegruendet, ebenso die Zentralstelle

..... uer Boehmen und Maehren gegruendet, Theresienstadt ist fraglich,.... jedenfalls lebte der RF in noch zivilamtlichen Verhaeltnissen, Wolf war sein Chefadjutant. Der RF wollte die genaue Zahl der ausgewanderten Juden wissen, er wollte die Hauptaufnahmelaender wissen, er wunderte sich, dass soviel Schwierigk auftauchten, ich dachte damals, dass der RF es etwa in den falschen Hals kriegen koennte, dass ich die Schwierigkeiten aufbauschen moechte, um mich persoenlich dadurch in ein besseres Licht zu setzen, dass ich an einer Stelle sitze wo ich schier um jegliche Schwierigkeiten als kleiner Mann versuche zu meistern.
Ich sagte dem RF, dass man der Judenaufnahme in allen Laendern einen Riegel vor schieben wuerde, dass man wohl behaupten wolle, sie aufzunehmen, dass die jud. Funkt hinausfahren auf meine Weisung und unter uns Kontrolle und dass die Juden s.T. niegesehen lagen mit voller Hoffnung zurueckkaemen, und dass bei der praktischen Arbeit sich erhausstellen wurde, dass SE. Leewenherz 3500 Aufnahmemoeglichkeiten fuer Juden in der USA erreicht hatte, und es sich dann herausstellte, dass es in Wahrheit nur 500 oder 600 waren und diese Juden mussten noch Verzeigegelder in Devisen haben.
All das interessierte de RF und ich dagte auch damals, es war an sich eine ziemlich gewagte Angeleg., so dachte ich jedenfalls, ich hatte noch nicht die freie Rede mit meinem Vorgesetzten..... ich kannte ihn noch nicht..... und ich sagte ihm damals, dass mich das sehr wundern wuerde, wo doch die Juden dauernd ueber uns. Verfrei/ungsmassnahmen schreiben wuerden und sie in Wahrheit uns doch nicht einen einzigen abnehmen wuerden, wiewohl sie auch beteuern wuerden, dass ihr Land ihnen offen stehe. Lange hat das Gespraech nicht gedauert, etwa 10 minuten, vielleicht ein bischen mehr, es war niemand zugegen.
Der RF hat nie jemand zu gegen gehabt, mit Ausnahme des zweiten Gespraeches das ich mit ihm hatte, da war Mueller zugegen..... jetzt muss ich mich wieder korrigieren..... beim dritten Gespraech war Becher zugegen ---- und bei dem letzten Gespraech war ich mit dem RF allein, es waren also 4 Gespraeche die ich mit ihm hatte, ich bin viermal zu ihm befohlen werden, gesprochen hat er dann in Breslau zu mir, ls wir in Breslau eine Tagung hatten und er sprach da zu seinem Fuehrer corps..... er kam dann auch zu mir bei der Begruessung und sagte, wie momentan in Erinnerung sich zurueck versetzend; " Ah, der Eichmann".----
Das hat mich damals sehr gefreut, denn ich lebte fuers Reich, ich achtete und ehrte und verehrte den RF sehr hoch und ich tue es heute noch genau so.....
Machte der RF waehrend dieses ersten Gespraeches irgendwelche Notizen?
Nein, er hat nie Notizen gemacht, noch hat er irgend etwas abgelesen, er sprach kurz und abgehackt, stets freundlich mit viel Sicherheit, er sprach in Gegensatz zu Heydrich wie ein Vater mit seinem Sohn.-
Das zweite Gespraech, das Sie mit ihm hatten war das daselbe Gespraechsthema?
Die zweite Meldung die ich zu machen hatte, machte ich zusammen mit meinem unmittelb Vorgesetzten, das war als der RF als der RF in der Nahe von Minsk oder Kiew war jedenfalls musste ich mit einer Kuriermaschine nach dort fliegen, da sass in dieser Maschine auf Kisten ein Admiral und andere hoehere Offiziere, eine Marineadmiral. Wir waren schon dort, wir wurden untergebracht in einer ehem. russ. Kadettenschule ein riesiges gebaeude, das inzwischen mit dem SS Stil mit Naturholzmoebel ausgestattet war.... mit Mueller habe ich an einem Vormittag die Sicherungslinien ausgegangen, denn ich war der einzig Vertraute des Grf. gewesen, es waren dort wohl viel Bekannte aber nicht so eng vertraut mit Mueller und Mueller hatte die Aufgabe die Sache hier zu ueberpruefen, ob sich irgendwelche Mangel hier ergeben.-

.Ich begrüßtete ihn, er machte mich auf die Maengel auf erkeam, mit denen ich aber sächli nic ts zu tun hatte und mich auch nicht interessierte,- er veranlaßte sofert die verschaerfte Abriegelung und Kontrellen zur Sicherheit des RF.----
Wir assen dert noch zu Mittag, Nachmittag wurden wir zum RF befoheln, und waehrend wir beide drin waren, wurden nur Judenangelg. zur Sprache gebracht und der RF hat hier endgueltig die Auswanderung eingestellt, es muss im Herbst 1941 gewesen sein. Ich weiss es auch noch, ich belaechelte die Geebel... Luegen, an die ich auch geglaubt hatte, denn ich sah statt verhungerte, vor Gesundheit strotzende Bauernburschen und Bauernmaedchen. Auch diese zweite Meldung mag eine Viertelstunde, ode auch 20 Minuten gedauert haben.---
Der RF hat se ungefaehr eine Generalrepert von mir verlangt, der RF hat einen gesamten Ueberblick der SIPO Arbeiten auf dem ganzen Gebiet des Versuches der Loesun der Judenfrage verlangt, ich habe ihm hier alles berichtet, was ich ihm auch zT sch berichtet hatte, ich redete diesmal viel freier, d. war mein Chef dabei-- ich hatte einen hoeh. Dienstgrad---- ich war gewoehnt mit den oberen „eichsstellen zu handeln und zu verhandeln----------
Zahlen der in KZ untergebrachten Juden standen mir nicht zur Verfuegung, denn wir hatten ja ein eigenes Dezernat das war KZ gewesen, damit hatte ich nichts zu tun, im Amt IV,---- die Juden ins KZ zu fuehren, d.h. zu en scheiden nachdem eine staatspol Leitstelle den Antrag stellte, den Juden xy wegen dem und dem, wegen Uebertretu etc---- das zu entscheiden, unterlag selbstverst. meiner Dienststelle, dann wurde die Staatspol. Leitstelle angewiesen, den betr. se und se Genannten, gemaess den bestehenden Verordnungen, angezogen durch das Gesetz oder auch die Notverordnung zum Schutze fuer Volk und Staat, auch die wurde herangenommen, ... in das Kz zu ueberfuehren.
Die Zahlen der KZ, oder Betreuung usw. oblag nicht meinem Dezernat., dazu war ein and. Dezernat im Rahmen des Amtes IV zustaendig gewesen. die eine stete Kontrolle darueber hielt, weil der zustaendige Dezernent eine Person X egal welcher Richtung er angehoerte in das KZ ueberfuehren liess, erkannte den Inhalt des Antrages pol. Leitstelle zu Recht oder zu Unrecht, dann wurde sie ja sowieso verworfen, aber das war nie der Meinung des einzelen anheim gestellt, sondern es waren die Gesetzte und Erlasse oder Verordnungen, die besagten das, kein Mensch besagte das, die besagten das Recht.- Der hatte dann , als in der „erfuegung als III wieder Vorlage der Akte zwecks Ueberpruefung des Haftermines in einem Viertel d Halbenjahr verfuegt und dann musste dieses Dezernat innerhalb ums. eigenen Amtes, mir dann diese Akte zu fuehren, damit ich den Haftueberpruefungstermin wahr nehme und nun feststelle ob der Insaase lange genug oder nicht drin gesessen habe Also praktisch wurde in dem Fall so verfahren, dass dem KZ evtl. Gestapo Leiter geschrieben wurde, gemaess Haftuebe pruefungstermin sowieso wird ersucht..... diese Stelle hat dann bei der zustaendigen Kommandantur des KZ angefragt, ob der XY entlassen werden kann, die haben geantwortet, die Gestapostelle antworte mir und dann habe ich wieder verfuegt, der Betr. ist mit Wirkung von ..... zu en lassen..... oder es wird dem Antrag den Genannten zwecks Besserung noch ein [illegible] im KZ belassen, dann wurde mir die Akte widerum vorgelegt...(Viva, Anto
Das zweite Gespraech beim RF war ein Generalrepert ueber das was wir SIPO mass in die Wege geleitet hatten, was wir erreicht hatten was wir nicht erreicht hatten, a) egen jud Widerstandes b) wegen nicht jud Widerstande der Welteeffentlichkeit, d.h. der uebrigen Nationen. die wir ja nicht zu befehlen hatten.

Fiel in diesem zweiten Gespraech irgendwie das Wort "Endloesung" ?
Das Wort Endloesung fiel selbstverst immer, schon in den Jahren Mildensteins, 1934, als ich das Judendezernat uebernahm..... nein es war Anfang 35, als das Judendezernat gegruendet wurde, naemlich das Dezernat im Reichssicherheitsha, naemlich das Dezernat zur Erforschung der ....., es war noch kein Ex..... Dezernat. Eine wissentschaftl Erforschung hat es erst seit 1935 gegeben, seit der Zeit gibt es den Begriff Endloesung, das hat dem der physisch, Endloesung nichts zu tun.
Wurde in dieser Meldung ueber irgendwelche Vergasung oder ueber sonstige physisch. Ausrottungsmethoden gesprochen?
Nein, kein Wort.-
Bei einer der naechsten Meldungen?
Ueber diese Sachen mit dem RF ?, nein kein Wort.....bei einer der wenigen Meldungen ja.....und zwar war das bereits die naechste Meldung gewesen und die uebernaechste Meldung..... und zwar war das die Meldung gewesen als ich mit Becher zum RF befohlen wurde , da war ich aber schon in Ungarn gewesen.-
In welcher Form wurde darueber gesprochen??
Bei der 1. Meldung war gewesen; Wir gebe Euch Juden, was bietet Ihr uns?
Bei der 2. Meldung; Wir haben Euch angeboten, was habt Ihr uns gegeben?
das war in Wahrheit die dritte und die vierte Meldung beim RF von mir ausgesehen, Die 1. hatte ich damals noch Julfest, die 2. hatte ich mit Mueller in Russland irgendwo, die 3. und 4. hatte ich gemeinsam mit Becher und dann kam zum Schluss, die 5. -
Also bei der 2. kam die Frage; Wir bieten, was gebt Ihr?
Bzw. bei meiner 3. befohlenen Meldung.-- Bei der 1. Versprache mit Becher.
Bei der 4. und bei der 2. Meldung gemeinsam mit Becher, da wurde gesagt; Was haben wir geboten und was kriegen wir jetzt nun?
Zwischen der 1. und 2. hatte der RF die Liquidierung der Juden durch Befehl an Pohl abgestellt, es wurde nichts mehr physisch vernichtet, denn wir hatten damals grosse Geschaefte vor, d.h grosse Projekte, weil wir grosse Sorgen hatten, denn der Krieg neigte sich zu Ende, wir hatten Material Mangel nd in O,O wollte der RF zwei Div. motorisieren und zwar von heute auf morgen.
Wie definierte der RF seinen Befehl an Pohl zur Einstellung der Massnahmen der physisc Vernichtung von Juden? Argumentierte er?
Das kann ich nicht sagen, denn ich weiss nicht wie der RF mit seinen Hauptamtchefs zu verhandeln pflegte..... ich stelle mir vor, dass der RF entweder Pohl kommen liess oder Pohl angerufen hat, aber ich stelle mir eher dass er ihn kommen liess, denn er liess Mueller und mich ja auch kommen. Er wird ihm gesagt haben; Pohl, Juden alle aufhalten, ich brauche sie.---- Ich habe mit Mueller einiges besprochen, wir werden die Juden ins Ausland schicken. ..... Pohl wir werden die Juden behalten und dann weg gebe und uns beiden Div motorisieren, es wird eine gute Sache werden.....
Pohl, der fuer die Ausruestung ja auch zu sorgen hatte, dem wird das bestimmt Oel aufs Feuer gewesen sein, genau so impulsiv wird der RF mit Pohl gesprochen haben, wie er zu mir sprach anlaesslich des letzten Besuches, meines letzter Meldung, als er sich als mein oberster Vorgesetzter auf den Oberschenkel schlug und sagte, wir werden einen besseren frieden als den Hubertusburger bekommen, wir werden Opfer bringen muessen, aber er wird besser werden. Es war anlaesslich meiner letzten Meldung gewesen , kurz vor dem 17April, er wollte mindestens 100 der prominentesten Juden unserem Zugriff unterlagen, an einem sicheren Ort sehr ordentlich aufbewahrt wissen

Denn er unterhandelte damals mit Bernadette und glaubte in seinem Konzept, auch 100 prominente Juden mit ausspielen zu koennen. Ich glaubte, dass auch deswegen der RF mich kommen liess, um mich noch einmal hart zu machen, er wollte sich meine noch einmal vergewissern, weil naemlich Kaltenbrunner auf seine Frage in Alt Aussee, was ich nunzumachen gedaechte und ich antwortete, ich werde weggehen und Widerstand in den Bergen leisten, und darauf sagte Klatenbrunner, das freut mich, dass ist auch dem RF sehr angenehm zu wissen, denn wenn er jetzt mit Eisenhower verhandelt, dann weiss er, der Eichmann ist in den Bergen und uns Gegener wissen genau, der Eichmann mit seinen Leuten wird sich nicht ergeben.....
So woertlich hat Kaltenbrunner mit mir gesprochen.--
Aus dieser Erklaerung des Chef des Reichssicherheits HA schliesse ich jetzt, auch die Meinung des RF zu mir, er wollte sich zu guter Letzt seines Eichmann noch einmal versichern, nichts anderes kann ich mir vorstellen, denn ich kann mir nicht vorstellen dass allein 100 Juden in so grossen polit. Aushandlungen eine wirklich so grosse Rolle spielten sollten, dass sie ein Zuenglein an der Waage haetten darstellen koenne. Freilich war es wohl so sehnlich gewesen, denn der RF hat ja die weiss gestrichenen schwedischen Lastzuegen die von Auschwitz in riesigen Km Kolonnen irgendwo hinfuhren durch deutsche Lande, hat er ja 1000 und aber tausende Juden dem Bernadette freigegeben, denn es waren ja riesige weiss gestrichene Kolonnen von Super LKW gewesen, sodass meine Sache nur ein Raedchen in dem Spiel gewesen ist, das er zu spielen glaubte, ich habe ja nachher feststellen muessen, er spielte wirklich, denn deswegen hat ihn ja auch der Fuehrer degradiert und vogelfrei erklaert zum Schluss und hat dann irgendeinen anderen, ich glaube den Breslauer Hanke, zum Chef der SS bestellt.
Hat der RF bei dieser letzten Meldung ueber diese 100 prominente Juden irgendwelche Namen erwaehnt,?
Nein, [illegible] er mir, das [illegible] er ja auch nicht an sich.---
[illegible] irgendwelche Namen suggeriert? Hatten Sie irgendwelche Namen bereit?
Ja, wir hatten in Theresiernstadt eine ganze Anzahl sehr prominenter Juden, auch in den Kz eine ganze Anzahl sehr prominenter Juden, ich glaube es war noch Leon Blum .... es war eine Fuelle von Namen, ich hatte ein paar oestr. Generaele [illegible], ich hatte eine ganze Menge Leute, die auch zT ehem. Reichsminist [illegible], [illegible] eine Fuelle, ich haette die 100 leicht zusammen gebracht.
[illegible] nicht mehr an die Namen genau erinnern??
[illegible] Leon Blum, der war mal franz. Ministpraesident gewesen, es war schon eine [illegible] Anzahl, Namenstraeger von nicht europ. Geltung allein, sondern auch von Weltgeltung waren darunter, die Mehrzahl war wohl von europ. Geltung.
Koennen Sie sich entsinnen ob in der letzten Meldung, als kurz vor dem 17 April, der RF noch zu sprechen kam auf den Fuehrer und in welcher Art??
Das hat, soviel ich weiss der RF nicht am letzten Tage getan, soviel ich weiss war Behcer dabei gewesen, in der vorletzten Meldung.....da war ich schon in Ungarn gewesen und da hat der RF gesagt, ... das darf ich dem Fuehrer ja gar nicht sagen.....damit meinte er naemlich den Handel, weil der Fuehrer ihm wahrscheinlich die Finger abgeschlagen haette, denn der Fuehrer hatte die Verbichtung befohlen und der RF hat sie abgehoben..... er konnte es dem Fuehrer gar nicht sagen dass er die Juden gegen 10 000 LKW verhandelte.
Ich meine, Sie entsinnen sich nicht, dass bei der letzten Meldung der RF, der [illegible]

24

..... schen in Verhandlungen statt mit dem Bernadette, aus irgend einem Anlass darauf zu sprechen kam oder dass er vielleicht eine Verahnung was nachher passieren koennte, dass er ausgestossen wird.... usw. ??
Der RF sagte, ich war nie so optimistisch noch nie..... wir werden einen besseren Frieden usw..... und eines sage ich Ihnen, Eichmann, wenn ich es wieder zu tun habe, dann werde ich die KZ nach englischem Muster aufziehen.
Da habe ich einen grossen fehler gemacht, ich muss sie nach englischem Muster aufziehen..... Ich konnte mir nichts darunter einmen, denn ich habe nie ein KZ gefuehrt, ich konnte mir nichts darunter vorstellen, ich dachte damals an die Buren KZ der Englaender, aber vielleicht dachte er auch an die ganze englische Poliz. Ordnung..... ich weiss es nicht.---
Sie wissen also nicht, was er sich unter einer englischen KZ Ordnung vorstellte ?
Nein...
Und wo er die Fehler gemacht habe? Nicht naeher angedeutet?
Nein, er habe Fehler gemacht, das sagte er ....
Hat er das so ausgedrueckt, wenn ich es wieder zu tun h a e t t e oder wenn ich es wieder zu tun h a b e ?
Wenn ich es wieder zu tun h a b e , dann werde ich es somachen.-
Und zwar hat er es in einer netten weichen Art gesagt, dass auf jeden Fall daraus zu verstehen war, diese KZ muessen eleganter, raffinierter, artiger werden ---- so dachte ich es mir in meinem Sinn.-
Hat er Ihnen je den Namen Bernadette erwaehnt??
Ja, den hat er mir erwaehnt, den hat er aber auch erwaehnt als ich mit Becher das letzte Mal bei ihm gewesen bin, das muss im Herbst 44 gewesen sein---- da bin ich ganz sicher dass da der Name Bernadette fiel. Der RF hat jedenfalls die ganze Angelg. von langer Hand vorbereitet. Wann waren die Vorbereitungen zur Ardennenoffensive?..... Im Novemeber,---- Also im diesen Zeitpunkt herum wo die Offensive noch nicht stattete, die war doch um die Weihnachtszeit, 16.12.44. Also kurz vor dem war der RF in dem Sonde zug Heinrich gesessen, Becher und ich waren befeehlen, ein bayr. Stf. der Zugkommandant, der bewirtete uns und begruesste uns, der besah meine Fingernaegel ob sie auch niketin frei waren, sonst haette ich Einstein und Zitrone bekommen, sonst haette der RF ein vierteljaehrl. Rauchverbot verhaengt und da war im Vorzimmer dieses Waggons, ein hoher SS Fuehrer der arbeitete wie ein Kuli im kreise de X Generalstabsmajoren in Wehrmachtsunif. und von X SS Fuehrer und er sagte mir, mir irgend jemand, ob das nun der Zugkommandant war oder ein and Kommandant war, der sagte mir noch da echsen sie auf die neue Offensive die der RF fuehren wird. Aha so sieht eine Ochsenfuehrende Offensive aus.....
Und da gingen wir vorbei, denn wir mussten durchgehen indas Arbeitszimmer seines Waggons. Der RF hat Becher und mich dann eingeladen das Mittag oder Abendessen ein zu nehemne, das weiss ich nicht mehr genau. Das war ein Mitropa Speisewagen und ein Mitropakellner hat serviert in Mitrop Uniform , ich frug mich damals, gehoert der Mann zum RF Stab und zur SS, und er gehoerte dazu, ertrug statt der Uniform der Ordnenanzen, trug er die Mitropa Uniform. Es massen in diesem Waggon ca. 18-20 Majore des Generalstabes, der uebrige Rest setzte sich zusammen aus SS Scheichen und da sassen wir wie man in einem Speisewagen zu sitzen pflegt. Das war nur der genaue Zeitpunkt meiner letzten Besprechung m i t Becher bei RF.

11

Haben Sie einmal mit Bar.....verhandelt?

Ja, den habe ich einmal gesprochen,..... Bar..... der in Polen war, der die Bandenbekaempfung hatte.....auch ehem. Hoeh.Poliz. Fuehrer.....

Sie haben dienstlich nicht mit ihm zu tun gehabt? Nein....
Nein, aber ist nicht Warschauer Ghetto unter seiner Regie.....
Strop hatte ein Album anfertigen lassen, Fotographien mit Kriegsberichteraufnahmen ich bekam das vom Befehlshaber der SIPO und des SD in Krakau, glaube ich...
ich bekam es jedenfalls von oben..... zeigte harte Kaempfe..... und der RF es in seine Haende bekommen hat, denn es kam mit HH gezeichnet,----es wurde spaeter bei mir verbrannt
Mit Bar..... hatte ich nichts zu tun, in Ungarn auch nicht, denn in Ungarn war ja gar keine Bandenbekaempfung, es gab gar keine.....
Haben Sie nach dem 25 April 1945 , nachdem die Geschichte zwischen AH und dem RF bekannt war, noch Kontakt gehabt mit Kaltenbrunner?
Mit Klatenbrunner habe ich noch lange Kontakt gehabt, ... die Tage 7, 8, 9 Mai die sind in meinem Gedaechtnis untergegangen, denn da hatte ich einen Schock, da habe ich wie ein Automat befehlen, aber was und wie weiss ich nicht mehr. ich kann mich an einiges noch entsinnen, dass meine Leute sich von mir zu trennen wuenschten, ich habe diesem Wunsch auch statt gegeben.---
Ich kam von dem Befehl des RF, (100 prominente Juden etc) zurueck aus Tirol, weich ueber den Gauleiter Hofer, der mich nicht mehr empfing, wo ich aber massiv auftrat, es ging um die Orte am Brenner, ...ich kam dann zurueck nach Salzburg und traf Guenter, bei der Staatspoliz. Salzburg..... er meldete mir, dass er waehrend meiner Abwesenheit Befehl bekommen haette, von Mueller, sich mit den Gruendungsakten nach Salzburg zu begeben und sie dort in den Bergen irgendwo zu deponieren, die Gruendungsakten sind die Akten des damaligen preuss. Ministerpr. H.G., wo zum ersten Male eine geheime Staatspol. errichtet wurde .... usw
Ich fuhr dann weiter nach Linz, zur Zeit war dort ein furechterlicher Bombenangriff wo auch ein Freund von mir ein Dr. Bifrater.... zum Opfer fiel, er Insp. der SIPO fuer Ober Donau, , auf der Hinfahrt sprach ich noch mit ihm..... fuhr dann weiter nach Prag, dort besuchte ich Karl Frank, der sagte mir hier koennen Sie nicht weiter, in Berlin gibt es nichts mehr, Mueller.... Kaltenbrunner ist nicht mehr in Berlin, der Russe ist da irgendwie durch gestossen.... Klatenbrunner ist jedenfalls nicht mehr da, nun ich konnte den Befehl des RF nicht durchgeben.....ich habe dann mit Kaltenbrunner telefoniert und mit ihm ausgemacht, dass ich runter komme nach Alt Aussee und ihm dort Meldung mache... ich bin von Prag dann wieder zurueck nach Alt Aussee , habe Meldung gemacht, ich habe ihn dann am letzten Tag noch besucht, sein Adjutant Scheidler meldete mich an, .. formhalber, Kaltenbrunner sass in einer ordentliche Skiausruestung und legte ~~Pazxian~~ Pacience, ... er meinte alles Sch....., Bart ab.... das waren die letzten Worte mit meinem lieben alten Freund Kaltenbrunner.....

[illegible] die Haltung des RF, nicht, [illegible], [illegible] ja anscheinend [illegible] gewusst, ich habe es auch erst viel spaeter [illegible].--

(Anfang unverstaendlich)

Vorher hatte die SS und die SA ins Gras gebi sen--fuer uns ist ihnen der Schaedel eingeschalgen worden und fuer uns sind sie ins Zuchthaus gewandert, deswegen bin ich ein unduldsamer Fanatiker.- Da bin ich unheilbar, und da werde ich unheilbar sein, wenn es um Deutschland geht.
(Zwischendurch unverstaendlich--)
Wissen Sie was hinter der polizeilichen Erfassungsaktionen, was da alles dahinter steckt?
Der techn. Teil, die Schwierigkeiten, nur innerhalb der Polizei, geschweige denn die Schwierigkeiten von den anderen Zentralinstanzen.

(Zwischendurch unverstaendlich und dann abgeschaltet.....)

.....meine Frau liest auch die Bibel, ich lasse sie lesen, ich habe einmal eine Bibel zerfetzt und habe sie weggeschmissen und daraufhin war meine Frau ungluecklich. Unddann nahm sie eine zweite Bibel, wir hatten noch eine, und die habe ich dann irgendwann auch einmal durchgerissen, aber nur in 2 Teile....
Und nun liest meine Frau in den 2 Teilen und ich habe mir geschworen, sie lesen zu lassen, damit sie gluecklich, --- vielleicht ist es auch viel besser so-- ich wuensche meiner Frau und meinen Kinder noch alles viel viel besser, als wie ich es habe. Ich tue alles fuer meine Frau, genau so wie ich alles tat fuer Deutschland und meine Familie ist ja nur ein Stueckchen von Deutschland.
Mir hat einmal der Mueller gesagt, wenn wir 30 Eichmaenner gehabt haetten, dann haetten wir den Krieg gewinnen muessen. Und ich war stolz.----
Daswar an demselben Tag gewesen in meinem Dezernat, weil es der wenigen nicht ausgebombten Dezernatewar, denn ich habe wie die Hunde meine Nachgeordneten gehetzt nach jeder Brandbombe und Bombe und ich natuerlich auch mit, und wir haben den Schaden sofort behoben, da war meine Dienststelle alleine noch in Takt in Berlin, aber ich erzaehlte das ja schon wie dann spaeter die Stapo Leit einzog und mich verdraengt hat, ---- da sagte man mir; der Bart ist ab,;;;; und da war ein Deserment, Name ist mir entfallen und wir hatten hier 100 von und Briefkoepfen und wo es nicht hinhaut, kann man sie jederzeit nach machen lassen und jeder der Herren kann nun Wuensche aeussern, wo er in den letzten Jahren gearbeitet hat, er bekommt Zeugnisse aufgestellt, er bekommt Dienstauftraege, also kurz und gut, etwas womit er sich tarnen kann. Und man konnte sehen, --wir waren vielleicht 30 Deserments gewesen, --wie das Volk sich nun herandraengelte an den Onkel, der das alles aufnotierte, so dass in dem verhaeltnismaessig kurzen Raum, wo ich mit meinen Nachgeordneten musizierte, mein Assesor hatte Klavier gespielt, ich spielte die 2. Geige,mein Unteroffizier oder Feldwebel Glaser spielte die 1. Geige, er konnte viel besser spielen als ich, und obwohl es doch kein grosses Zimmer war, blieb ruckwaerts noch soviel Platz, dass Mueller und ich alleine dastanden und da sagte Mueller zu mir; na, Eichmann, was ist mit Ihnen?------und ich trug, seit ich aus Ungarn zurueck war, nicht mehr die Walter, sondern die Steyr Armee Pistole, und zwar hatte ich mir 2 Pistolen besorgt, eine trug ich jeweils in meinem Brotbeutel o der Gepaeck, und die andere trug ich an meinem Guertel, w il sienaemlichdieselbe Munition hatte, wie meine Maschinenpistole

naemlich 9 mm, und so war es einfacher.--- Und so habe ich zu Mueller gesagt, Grf. das brauche ich nicht, sehen Sie, das ist mein Zeugnis, wenn ich nicht mehr ein nochaus weiss, dann ist das meine letzte Medizin, alles andere brauche ich nicht.--- Und das ist die Wahrheit, von saemtl. Dezernenten der Gestapa in Berlin war ich der einzige, der ihnen etwas gesch..... hat, auf diese falschen Zeugnisse. Und Mueller wird sich gedacht haben, er war doch der Richtige und er sich bestimmt nicht getaeuscht in mir und darauf war ich vor mir selbst stolz. Das sollte fuer Sie ein Einblick in mein Interior gewesen sein-- denn Sie kennen mich nicht, nicht von innen und das ist wichtig, -- nicht nur das von aussen.

(unverstaendlich.....

Und wenn Sie ein so fanatischer Nationalist sind, dass Sie ~~im Grunde~~ auch eine Mystik, es gibt Mystik, eine Glaubenslehre, eine Weltanschauung im voelkischen Leben, die da bei Ihnen auch mit hineinspielt, Sie geben es vielleicht nicht so.

(Abgeschaltet) ich liebte ihn heiss, dass ist der alte ueberaus liebenswuerdige unendlich gescheite Prof. Schwarz..... gewesen aus Kiew, der bei uns als Stbaf. Dienst tat. Das ist ein Mystiker gewesen,----- dieser Mann konnte ueberhaupt nicht anders leben, das war der personifizierte Mystizismus und trotzdem habe ich ihn heiss verehrt, er war mein Vorgesetzter und Lehrer im RSHA.
Ich habe aber auch gesehen, zu welch ~~einem kindischen veranlagtem~~ kindisch-veranlagtes, haltloses Aufgehen im Mystizismus aus dem Menschen gemacht werden kann.--- Ich halte von dem Mystizismus gar nicht, ich halte mich an die Tagesordnung, wir habendafuer zu sorgen dass unsere Nachkommen ordentlich leben und damit istder Bart ab. Meine Waffen habe ich zu schmieden, je nach der Staerke des Widerstandes.-- Unddamit ist mein Latein zu tun, darum geht mein ganzes Leben und darum geht meine ganze Denkungsart. Und wenn jeder so denken wuerde, dann braeuchte jeder nur ein 100 tel so zu denken und es ging uns besser. Die Einordnung ins Ganze, weil in dem ganzen das Volkische liegt, ein Blut.-----
Dafue haben wir alles hergegeben, alles, Jugend, alles, und auch die Freiheit, und andere haben noch mehr gegeben, sogar ihr Leben.-
Und deswegen vertrage ich es nicht, wenn man wir sagt, was noch schlimmer, noch schlimmer haette der Nationalsozialismus an Ruder kommen koennen am 30 Jan. 33? Da werde ich zur Sau---- und nur weil ich mich beherrscht habe, habe ich mich konventionell verabschiedet von den Damen

(Zwischendurch abgeschaltet und dann wieder unverstaendlich)

Und ich habe den jued-pàäit. Funktionaeren ja des oefteren gesagt, persoenl habe ich ja gar keinen Hass gegen einen Juden, ich habe persoenl nie eine schlechte Erfahrung gemacht mit einem Juden-- Und als ich nun von einem militanten zu einem polit. Offizier wurde, war ich verhalten gewesen, die Befehle, die mir gegeben wurden, zu erfuellen. Nun ich gehoerte zu den Menschen die Befehle rueckhaltlos, gemaess dem Fahneneid ausfuellten. Aber ich gehoere auch zu diesen Menschen di sich Gedanken machen.---Ich mache eine Arbeit entweder stur und sie wird mich bestimmt nicht freuen.

Oder ich mache eine Arbeit, wenn ich die Notwendigkeit oder den Sinn zu erfassen vermag und werde sie gerne machen, die Zeit wird mir wie im Fluge vergehen. Und so war es mit den Juden gewesen--- als ich damals den Befehl bekam, saeugling haft, unvorbereitet gegen den Gast des Wirtsvolkes vorzugehen, da habe ich mir meine Gedanken gemacht und als ich die Notwendigkeit erkannte, da habe ich sie mit jenem Fanatismus ausgefuehrt, den man an sich als alter Nationalsozialist von sich erwartete, den aber auch zweifellos meine Vorgesetzten von dem, ihr dazu bestellten erwarteten. Und ehrlich haben Sie in mir, infolge ihrer Erfahrungen in mir den geeigneten Mann gesehen und das sage ich heute 1957 zu meinem eigenen Nachteil---- ich koennte es auch einfacher haben, ich koennte sagen es war Befehl ich hatte ihn gemaess meinem Fahneneid auszufuehren und ansonsten hatte ich Scheuklappen, nein-- das ist billiger Mumpitz-- das ist eine billige Ausrede, die kann ich mit meiner inneren Moral nicht verantworten. Ich muss also klar erklaeren dass ich nachdemich diesersten Befehle stur ausgefuehrt habe, dass ich mich dann bemueht habe, in die Materie einzudringen. Denn das Schicksal hatte mir einen geistigen Horizont mitgegeben, der mich offenbar dazu befaehigte.

Unverstaendliche Frage bzgl. des Nuernberger Prozesses.

Wissen Sie, jeder Polizeiangeh, hat so seine Methoden, wie er sich zu erkundigen pflegt, ich weiss dass ich in den ersten Jahren nach 1945 polizeiseits gesucht wurde. Ich will von der Allii Polizei gar nicht sprechen, das versteht sich ja vor selber-- nein, dass ich aber auch nachher von der Polizei meines Heimatlandes undauch von der Polizei des Landes in dem ich als Gast mehrere Zeit lebet, gesucht wurde. Ich weiss auch dass nach 5 Jahren wenn der Gesuchte nicht gefunden worden ist, auf der Fahndungsliste (?) gestrichen wird. Ich werde heute laengst nicht mehr gesucht, dass ist klar.
Indem 1. Nuernberger Prozess , wie unsere obersten Fuehrer behandelt worden, dass da der Richter Jakson meinem Hatbef. Wi. den ich in der Czechoslowakei hatte, als Zeuge vorludund der hier das Maerchen erzaehlt hat v n den angeblichen 5 Mill Juden die ich umgelgt haben soll-- und da sagte der Jakson... (Unterbrechung) Nein, mir ist kein Prozess gemacht worden, konnten sie auch nicht. (Durcheinander) in wurde ich verurteilt, weil ich, und das sage ich Ihnen nun auch als langjaehriger Fachmann, denn ich habe ja gewissermassen mein halbes Leben als Polizeimann zugebracht,, weil die Punkte offenbar so difficile Natur sind unddie Akte Kentner wiegt, dass meine eine Verurteilung in nicht so ohne weiteres durchfuehren kann, zumal die Gegenseite sich daraus ein materielles Capital verspricht..-

Sind Sie im Rahmender Verhandlungen gegen die Gestapo und den SD , ist Ihnen da eine besondere Verantwortlichkeit zugeschoben worden oder sind Sie, weil Sie nicht anwesendwaren und nur die beiden Hoettel und Wi, nicht weiter genannt worden?

Ja, was ich so weiss ausden kuemmerlichen Zeitungsberichten , wenn ich also da genannt werde, so nur deswegen, weil alle diese Leute, und ich haette es vielleich nicht anders gemacht, ich war ja nicht da, sich nur auf mich bezogen und sich so heraus redeten. Und wenn das nun jahrelang geht, es war ja eine so lange Zeit , gewesen.

Und wennsich nun ein jeder so auf mich heraus redet, dann bildet sich eine Legende und die wird nun vonden Journalisten und dergl aufgegriffen, und dann wird die Sache aufgebauscht. Nun sind meine Vorgesetzten leider alle tot, oder sie sind verschollen, d.h. sie wurden aufgehangen, oder haben sich selbst getoetet oder sid verschollen. Verschollenist eigentlich nur einer, das ist mein unmittelb. Vorgesetzter, Grf. Mueller

Wurde egentlich fuer Ihr Erscheinen eine Praemie ausgesetzt?

Ja, soviel ich weiss, sagte Wi, wenn dass stimmt, was die Zeitungen berichteten, dass Wi sagte, wenn man ihm das Leben schenkt, nur unter der Bedingung, dass er mich tot oder lebendig herbei schaffen wuerde. Und 2. habe ich folgendes gelesen, unddas hat mich sehr belustigt,---ein heute in israel. Heer, ein hoher Dienstgrad, dessen Namen ichleider vergessen habe, der fuhr nach Alt Aussee mit einem Kommando, Die Zeitungschreibt alswoertlich folgendes; "Wir stellten ihn und er war umgeben von mehreren sehr scharfen Wachhunden, und als wir ihn mit Knueppeln niedergeschlagenhatten, und besinnungslos gemacht hatten, packten wir ihn in einen Jeep und fuehrten ihn in eine Waldschneise. Er erwachte unterdessen aus seiner Ohnmacht und darauf frugen wir ihn, sind Sie der Oberstbaf. Eichmann, und daraufhin sagte er ja, ja, was wollt ihr von mir? Und darauf schlugen wir ihn nieder--- er starb bemerkenswert anstaendig.--" So war die Zeitungsnotiz.
Aber ichlebe heute noch---- das ist erschienen in der Ober-Oestr. Zeitung in den Jahren, ich weiss es nicht mehr, eswar die kommunistisch-sozialistische Zeitung, aberder Namen ist mir entfallen und den Ausschnitt hatte ich lange aufgehoben aber dann doch verbrannt.

(Zwischenunterhaltung durcheinander bzgl. der Zeitung)

Auf welches Betreiben wurde dem der gelbe Stern eingefuehrt ?

Ja,es istschade,dass ich nicht irgendeinen Kameraden habe aus dieser Zeit, mit demich zusammen arbeitete,denn ich bin inzwischen darauf gekommen, nach dem ich mich jahrelang aller solcher Gedanken enthalten habe, dass ich sehr viel vergessen habe---
Ja, bzgl. des gelben Sterns kann ich mich auf folgendes entsinnen,-- Aber ich sage Ihnen nur das was ich weiss---Dass eine Vorgeschichte war, dass Verhandlungen in meinem Dezerrat waren, das weiss ich auch, aber wo und wer und wie, das weiss ich nicht mehr. Ob nun Reischauer eine Rolle spielteweiss ich auch nicht,----jedenfalls wareine Polizeiverordnung in Arbeit gewesen, und diese behandelte die Kenntzeichnung der Juden. Es war eine Polizeiverordnung des Chefs der deutschen Polizei im I M. Beteiligtam dieser Verordnung war selbstverst, der Staatssekr Stukarth, er war damal die oberste Stelle innerhalb des Verwaltungskampfes um eine Verordnung ueberhaupt. Die Polizei war ja dem I.M. unterstellt.-- Natuerlich war ich an der Kenntzeichen der Juden auch beteiligt, weil ich, als der zustaendige Dezerrent fuer Judenfragen innerhalbdes Gestapa, innerhalb des IM doch zumindestens mein Signum dazugeben muss denn ohne meine Abzeichnung konnte die Sache nicht durchgehen, aus buerokratischen Erwaegungen heraus.

Sollte esein moralischer Druck gegen die Juden sein oder aus rein organis. Gruenden

Nein es war um die deutsche Mentalitaet, die sich naemlich immerdann eines Bedraengten annimmt, wenn er ihm bedraengt sieht. Nur Um ihn hier dann gewissermassen staatlich gesehen sich zurueckhalte, dass er sich scheniere, dass er Angst haette, hier mit Juden nunweiter zu symphatieren und weiter zu verkehren etc... Ja, und nun weiss ich es, es kam vom Propagandaminist. Streicher, als er davon hoerte, wieherte vor Vergnuegen und ich entsinne mich heute noch des Stuermers, diegalube ich eine ganze Ausgabe dieses Gebiet behandelte.---

Es gibt aber eine Version dass diese Anordnung fuer den gelben Stern von Canarisausging.--

Nein, keinesfalls, ich kenne der Mann persoenlich--- aber wie dem auch sei, jedenfalls die Polizeiverordnung war durch und damit war der verwaltungsmaessige Teil erledigt. Ich bekam eines Tages , vom Propagandaminist, daß bei irgendeiner Firma x das bestellt hatte, meterweis (und dann wird es unverstaenlich leise, fast wieabgeschaltet)

..... und da habe ich die Ballenfrisch froehlich verteilt, und sie sind mit ihnen abgezogen und laut Verordnung war ja ein Zeitpunkt festgelegt, dass jeder Jude einen Judenstern zu tragen habe.----- Im welchem Jahr das war, kann ich mich nicht mehr entsinnen.---
Da war einjued Rechtsanwalt in Wien gewesen und der sagte mir, Herr Hatbaf, ich tragediesen Stern mit Stolz--- er imponierte mir, er war ein Idealist, und ich liess ihn ja dann auch baldauswandern,- Und ich sagte zu Loewenherz, wenn ich ein in einem Land sein sollte, wo der Deutsche verfemt ist und wo er gekennzeichnet is undda werde ich stolz sein, so etwas tragen zu duerfen "Deutscher", angepoebelt werden sie sicherlich nur von D unmkopfen werden. Aber sehen sie zu, dass sie die Auswanderungszahl steigern, bringen sie mir Devisen ins Land und dann werden sie wenn ihr Volk untergebracht ist, xxxxx auch als Volk leben koennen--- das sagte ich zu Loewenherz.

Nun zu dem Thema wieweit Ihre Befugnisse gingen und inwieweit Sie mit der physisch Vernichtung zu tun gehabt haben, bzw. mit Erschiessungen, wo Sie zugegen waren.

Nun das war folgendes, Grf Mueller, mein unmittelb. Vorgesetzter, der hokte ewig und immer in der Prinz Albrecht Strasse im 2 Stock, und ruehrte sich nicht von seinem Schreibtisch weg. Aber er wusste alles, was innerhalb des deutschen Reiches selbst, und was Zug um Zug xxxxx in den von uns besetzten und von uns beeinflussten Gebieten passierte.-- Mueller schickte mich rum--- ich war ein Reisender gewesen, ein Reisender, im Staatspolizeil. Agenten(?), genau so wie ich frueher einmal 5 Jahre Reisender fuer Oel und Benzin gewesen war,---
Kurz nachdem mir Heydrich mitteilte, dass Globocnizk den Auftrag bekommen habe, die Juden zu toeten und in den Panzergraeben, die von den Russen aufgeworfen waren, einzubuddeln, schickte er mich in den Warthegau-- wo das nun war, weiss ich nicht mehr, es war jedenfalls nicht sehrweit weg von Litzmannstadt--- dort sollte nach Mueller Juden vergast worden sein oder werden-- ich schicke immer voraus, Mueller hat solche Befehle nicht gegeben, er hatte damit nichts zu tun.

Er wollte aber alles wissen, obwohl er gar nichts damit zu tun hatte. Mueller war ein genauer Beamter und wenn er nicht alles konzentriert und ministices(?) gleichzeitig vorgetragen bekam, wurde er ungeduldig.
Ich fuhr nach Litzmannstadt,, wohin ich ging weiss ich nicht, wahrscheinlich wares die Stapo Leit dort und ob Gromeid zu dieser Zeit schon in Litzmannstadt war, kann ich im Augenblick auch nicht sagen. Ich fuhr dann raus zu dem Ort den man mir nannte und da waren irgendwelche Heinis taetig gewesen und da waren auch 100 oder wohl auch 1000 Juden dort und sie wurden verhalten in Omnibusse einzusteigen, das besagte aber gar nichts, es waren normale Omnibusse, nur mit hohen Fenstern und sie stiegen auch ein, die Fenster waren geschlossen und man sagte mir, waehrend der Fahrt wird das Auspuffrohr in das Innere des Wagens geleitet und an einem chemischen Prozess sterben sie sofort.

Kohleh..... oxyd

Der Arzt der dort war sagte mir ich solle durchs Guckloch gucken, da war vom Fuehrersitz ein Guckloch gewesen, vielleicht von 5cm im Durchmesser, und innen war eine Gluehbirne gewesen, das sah ich von aussen, weil dieses Scheibchen vom Guckloch leuchtete und da habe ich mich geweigert, das wollte ich nicht sehen.--

Die waren also hermetisch abgeschlossen?

Ja

Und wieviel gingen in einen Omnibus?

So (unverstaendlich)--- undich habe nicht rein geschaut, denn ich sah und hoerte soetwas zum ersten Mal. mir wurden die Kniee weich.--- Es war so um die Zeit Herbst 41.-----
Ja , so fuhren denn die Omnibusse, man sagte mir damals 3 Min wuerde die Sache dauern, das sagte mir der Arzt, die Omnibusse fuhren ca. 15 Min.--
Mueller sagte mir bei meiner Rueckkehr, ich haette die Zeit stoppen sollen, aber ich sagte ihm das ich nicht durchschauen konnte. Ich sagte Mueller , so geht das nicht, so kann man das nicht machen--- aber er antwortete mir nicht, er sah mich nur vaeterlich-wohlwollend an--- ich kannte mich bei Mueller nie richtig aus, er hat mir sozu agen verziehen, dass ich nicht durchs Guckloch geschaut habe, so komisch auch "verziehen" klingen mag.-----
Ich fuhrda raus und kam hin und da tat sich mir zum ersten Mal die Hoelle auf-- (abgeschaltet)
derWagen rangierte, fuhr nach rueckwaerts ran und kam an eine Grube, die vielleicht 2 mtr tief war-- die Tueren taten sich auf, einige Polen die dort waren, sprangen hinein und haben die Leichen in die Grube geschmissen.
Da sprang ein Pole hinein--- es hat mich damals sehr erschuettert als ich das sah, er sprang hinein mit einer Zange in der Hand, machte den Leuten den Mund auf, und wer einen Goldzahn hatte, den hat er raus gezogen und steckte ihr in den Sack den er sich umgebunden hatte.
Nach langer Zeit kamen dann wieder hin und da sagte mir der Leiter der Stapo Leit od war esbeim Inspekt. der Sipo und des SD, wir werden ihnen mal die Stelle zeigen an der Sie vor vielen Monatenwaren--gut, wir fahren raus. da sah ich eine Schonung eine kleine Kieferschonung, alles schoen friedlich, wie ein kleiner angehender Wald

Bueno, das war mein erstes Erlebnis auf diesem Gebiet gewesen und es sollte mir noch einige Male die Kniee wackeln--- gewiss, ich habe auch die Loesung der Judenfrage angestrebt, aber doch nicht so.....
Gewiss ich hatte bisdahin noch keine verbrannten Deutsche gesehen; Deutsche diewie Mumien zusammen geschrumpft waren, ich hatte bisdahin auch noch nicht die dicken flehenden Augen eines deutschen Ehepaars gesehen, sie erschiessen zu sollen in einem Luftschutzkeller in Berlin-- undich konnte sie nicht erschiessen und ich habe meinem Feldwebel gesagt,wenn sie es koennen, dann erschiessen sie die Leute. Wenn ichall das um jene Zeit gesehen haette, waere es mir um vieles leichter gewesen---denn ich bin an sich ein sehr sensibler Mensch, ich kann so etwas nicht so ohne weiteres sehen, da bekomme ich ein Nervenzittern.---
Aber ein gutes habe ich von der Natur mitbekommen, ich kann sehr schnell abschalten und vergessen, ohne dass ich es will.
Dann sagte mir [illegible] Mueller, ich soll nach Minsk fahren, dort wuerden Juden erschossen--und er moechte Bericht.

Ich fahre auch hin, und der Einsatzkommandochef, glaube ich, war dort gewesen, und ich habe ihm gesagt welchen Auftrag ich hatte und da sagte er mir, das trifft sich gut, denn morgen kommen 5000 ran. Also ich fuhr raus am naechsten Morgen, aber siehatten frueh angefangen und ich kam nur noch zum Ende. Nun will ich Ihnen erzaehlen, wie es sich zugetragen hatte:
Ich komme ran, ich hatte einen Ledermantel an, der reichte mir bis zu den Knoechel es war sehr kalt gewesen und da kam eine Gruppe Juden, das war die letzte. Sie mussten sich ausziehen bis aufs Hemd und dann gingen sie die letzten 100 od 200 mtr ran, sie wurden nicht getrieben, es waren Leute als Kommando von der Waffen SS und dann sprangen sie also hinein in die Grube. Ich stand nun also dabei es war so beindruckend, wie die Leute so ohne jeglichen Widerstand in die Grube sprangen und dann knallten die herumstehenden Schuetzen herein aus den 08/90 er Gewehre und Maschinenpistolen. Und warum ist mir diese Szene so nachhaltend im Gedaechtnis geblieben,--- ich hatte damals selbst Kinder ---- und damals sah ich also ein Juedin, die ein kleines Kind vielleicht von einem oder auch 2 Jahren hochhob und indemselben Moment, als ich noch sagen wollte, schiesst nicht, gebt das Kind her, in demselben Moment bekommtdas Kind einen Schuss und aus-----
Ich habe das so nahe stehend gesehen,dass ich nachher im Haus an meinem Mantel die Gehirnspritzer kleben sah. Mein Fahrer half sie mir dann beseitigen.
Dann fuhr ich nach Berlin --- Sie muessen wissen, meine Fahrer fuhren nicht gerne mit mir, denn auf einer 12stuendigen Fahrt, von Berlin bis Paris zB, ich fuhr abends um 9 Uhr weg und war morgens Punkt 9 Uhr da, auf dieser langen Fahrt, sprach ich vielleicht 10 Worte oder 20 Worte--- auch nun auf dieser Ruechfahrt sprach ich nicht mit meinem Fahrer, ich dachte---- nicht dass ich etwa nun den Nationals. verpoente, nach all dem Ungeahnten, nein, ich dachte ueber den Sinn des Lebens ueberhaupt nach.---

Ich sagte damals zu Mueller woertlich, nach all dem was ich gesehen hatte,; Gut, die Loesung ist klar, es sollte eine politische Loesung sein, nur der Fuehrer hat eine physische Loesung befohlen hat, muss es eine physische Loesung sein, klar, aber so wie das in Minsk gemacht wird und wie das vielleicht anderweitig auch gemacht wird, so geht das nicht, weil unsere Leute so zwangslaeufig zum Sadismus erzogen werden.

2/ Wir koennen unmoeglich eine Frau, die sich nicht wehren kann, mit einem Kind dass sie uns entgegen haelt, die Kugel ins Gehirn jagen. So loesen wir die Juden frage nicht. Aber Mueller war auch dieses Mal wie ein Phinx.....
Dann wurde ich nach Lemberg geschickt, ich kam hin und da sah ich ein Terrain,

(Unverstaendlich und dann abgeschaltet)

Unterhaltung durcheinander bzgl eines Buches

Welche Punkte sind nun nach Ihrer Auffassung Luegen?

Ich las wiederholtest, dass mein Hstf Wi, als Zeuge in 1. Nuernberger Prozess gegen mich ausgesagt hat, weniger gegen mich als Person, sondern zu der Ungeheuerlichkeit--- er sagte dass ich 1. vor ihm und vor einigen anderen Offizieren meines Dezernates gesagt haben soll, ich wuerde freudig in die Grube springen weil ich 5 Mill Juden umgebracht haette. 2. Las ich, dass Wi ausgesagt habe, dass ich ihm einen schriftlichen Befehl des RF vorgezeigt haben soll, aus dem hervorgeht, dass der Fuehrer die physische Vernichtung der Juden angeordnet hat. 3. Soll Wi gesagt haben, dass ich zustaendig war fuer 3 Faktoren, dh. also dass das ganze Judengeschehen in diesen 3 Faktoren bis 1945 unterteilt war a) Auswanderu b) Konzentrierung c) Vernichtung.
Dazu habe ich gesagt, dass ich zu Punkt 1, ich nicht das Wort Juden gesagt haben kann, weil die Zahl von 5 Mill in keinem Verhaeltnis stand, zu der Zahl die mir bekannt war als physisch vernichtet--- sondern ich habe erklaert, ich springe freudig in die Grube wenn es sein muss in dem Bewusstsein, dass mit mir ebenfalls 5 Mill Reichsfeinde hinein gesprungen sind.
Insgesamt hatte ich ja nur soundsoviele zur Auswanderung gebracht und mit der Konzentrierung hatte ja mein Dezernat ueberhaupt nichts zu tun, mit Ausnahme von Theresienstadt und das waren 10 000. Eine Zahl von 5 Mill waere ja absurd gewesen, eine solche Zahl hat ja mein Dezernat nie und nimmer behandelt.
Es sind zwar 4 1/2 bis 5 Mill Juden behandelt worden, aber auswanderungstechn. in Ghettos Konzentrierte und durch das V&W HA in den KL Behandelte, d.h. also entweder getoetete oder zum Arbeitseinsatz Gebrachte und das hat der Statistiker Korherr ja denn geschrieben und aufgestellt und diesen Bericht an den RF SS gegeben, jener Bericht der dann zurueck kam mit dem Vermerk zur Kenntnis genommen, Vorgang zu vernichten HH-- und ich habe ihn dann selbst verbrannt.
Und wenn ich das nun wirklich so gesagt haette vor meinen Untergebenen, dann haette ich ihnen wohl gesagt Juden, und nicht Reichsfeinde, denn wir haben ja nichts anderes behandelt als Juden.--
Aber in dem Fall ging es um Reichsfeinde-- mich interessierten ja die Juden nur erfassungsmaessig--- aber nicht vernichtungsmaessig. Ich wusste ja gar nicht wer ueberhaupt getoetet wurde, das wusste keiner von uns in der Sipo, sie konnten ja auch ebenso gut in die Heinkelwerke kommen zum arbeiten.---
Aber meine Untergebenen haetten mich wahrscheinlich fuer grossenwahnsinnig gehalten, weil sie es ja wahrscheinlich viel besser wussten als ich. Allein schon mein Transportscheich, der Hstf. Novak, der die Zuege mit dem Reichsbahnrat Stange dauern aushandeln musste.....

Nun also zu der Behauptung des unterschriebenen Befehl, das ist eine glatte Luege, denn nur ein Dummkopf koennte sich auch nur etwa vorstellen, der RF wuerde einen Ukas heraus geben, indem er schriftlich festlegt, etwa so; Mein lieber Eichmann, der Fuehrer hat die physische Vernichtung saemtlicher Juden befohlen,-- das kann nur im Gehirn eines kranken CIC Juden entstanden sein. Wahrheit ist jedenfalls dass der RF niemals eine Zeile ueber die physische Vernichtung der Juden schriftlich festgelegt hat. Ich weiss, dass er mit Pohl vom VWHA immer nur muendlich verhandelte. Ich habe niemals einen solchen Befehl bekommen, noch viel weniger kann einer meiner damaligen Hatf einen solcher Befehl zur Kenntnis bekommen haben.

Weder schriftlich, noch muendlich?

Nein, weder schriftlich, noch muendlich. ---Mir sagtees Heydrich persoenlich, dass der Fuehrer den Befehl gegeben habe. und dass der RF den Globocnizz beauftra hat, dass aber diese Angelegenheit kuenftig nicht von der Polizei, sondern von einem anderen HA vom RF behandelt wuerde.-----
Der dritte Punkt, Wi soll ausgesagt haben, dass sein Vorgesetzter, SS Obstbaf. Eichmann, drei Phasen der Judenbehandlung durchzufuehren gehabt haette,
a) die Auswanderung b) die Konzentrierung c) die Vernichtung.
Dazu ist festzustellen, dass ich die Auswanderung durchfuehrte, die polizeiliche Erfassung durchfuehrte, dort wo ich grosse Massen zu transportieren waren, an Zielstationen, die mir vom Chef der Sipo und SD bekannt und auferlegt wurden, und dass ich C) mit der Vernichtung, nicht nur ich, sondern die gesamte Sipo, und der SD nichts zu tun hatte, es sei denn auf Grund einzeler besonderer Befehle, des RF seitens der Einsatzgruppen im Osten, die Massnahmen in eigener Verantwortu durchzufuehren hatten, mit denen aber das Gestapa, in Sonderheit das Dezernat IV B4 nichts zu tun hatte, ja nicht einmal informationshalber damit beschaeftigt wurde. infolgedessen hat Wi, der dem Referent IV B 4 im RSHA angehoerte, ...

Musik----???

Koenen Sie kurz noch einmal wiederholen, was Ihnen bei der Vernehmung Grinspans unklar wurde..... hat er ihm Auftrag gehandelt oder hat er von sich aus gehandelt damals?

Die Endvernehmung die ich mit dem Juden Grunspan durchfuehrte, zeigte als Endergebnis, dass hinter diesem jungen Juden offenbar keine Hintermaenner standen, sondern dass er diese Tat aus eigenem Antrieb durchfuehrte. Inwieweit eine solche Aussage noch zu kontrollieren sei, bleibt dahin gestellt, denn dieser Jude lebte jahrelang in Einzelhaft und war, obwohl ihm rein physisch keinerlei Leid geschah, an sich nicht mehr verhandlungstechn, vollwertig zu nehmen. Die Sache wurde damit abgeschlossen, so war auch bereits zu verjaehrt.

Ueber die Aussage von Hoess in Nuernberg ueber die 21/2 Mill Juden, die in seinem Lager liquidiert worden sein sollen?

Ja, da gibt es zwei Moeglichkeiten--- ich kannte Hoess weil ich ihn als sehr ordentlichen Kameraden sehr schaetzte, er tat seine Pflicht, wie sie jeder andere auch getan haette, er war ein vorbildlicher Familienvater, er war Traeger des EK aus dem 1. Weltkrieg,,er sass mehrere Jahre im Zuchthaus wegen nationals. Betaetigungen, Hoess war es, der mir einmal sagte, der RF haette sich die ganze Vernichtungsaktion angesehen und erklaert haette, dies seien Schlachten, die unsere kommenden Generationen nicht mehr zu schlagen haetten

Das haben Sie von Hoess gehoert, nicht vom RF direkt?

Ja, von Hoess.----- Wenn Sie mich fragen, bzgl der 21/2 Mill Juden in Auschwitz, die dort unter Hoess physisch liquidiert worden sein sollen, dann muss ich darauf antworten, dass ich diese Zahl fuer hoechst unglaubwuerdig halte.
a) weil die Capazitaet alleine schon dagegen spricht, die Capazitaet des Lagers,
b) weil ich ja gar nie soviel Juden nach Auschwitz habe fahren lassen, ich liess zwar nicht alleine nach Auschwitz fahren, es waren auch noch andere Kommandostellen der Sipo die nach Auschwitz fahren liessen, aber wenn man alles zusammen rechnet kann diese Zahl von 21/2 Mill gar nicht zusammen gekommen sein, weil ja von Auschwitz, nach 45 die sogen. Auschwitzer wie die Pilze nach einem Regen aus dem Waldboden hervorsprossen. und sich hunderttausende von Auschwitzer sich heute bester Gesundheit erfreuen, denn sie wurden arbeitstechn. ein esetzt.
Es gibt 2 Moeglichkeit, eine die ich fuer sehr wahrscheinlich halte, und eine die ich fuer sehr unwahrscheinlich halte. Die erstere ist, dass Hoess unter Druck ausgesagt haben wird, genau wie es mein Hstf. Wi getan haben muss, weil die Indizien dagegen sprechen, dass die zweite, dagegen spricht aber die ganze saubere Haltung des Ostbaf. Hoess,, dass er, wie es damals ueblich war, die Zahl gewissermassen nach oben frisierte. Nun kann man allerdings sagen, dass es zu jenen Zeiten opportun gewesen ist, aber man kann auch sagen, dass ein Mann dann nach einem kompletten Zusammenbruch, versucht sich nun in eine Maertyrerrolle hineinzusetzen ~~verrauchtx~~ um seine Leiden besser physisch ertragen zu koennen und er dann hier Sachen auf sich genommen hat, die vielleicht aufgeteilt andere durchgefuehrt haetten. Das glaube ich aber nicht, weil die korrekte und saubere Lebensfuehrung und weil sein Charakter dagegen spricht.

Und was sagen Sie zu der Aussage von Ohlendorf, dass er im Osten mit seinen Einsatzkommandos 90 000 Juden liquidiert habe?

Nun Ohlendorf war kein Schwaetzer, er war ein sehr ruhiger, ordentlicher konsequent arbeitender Amtschef, Chef des Amtes III im RSHA.
Genaueres ueber die Taetigkeit der Einsatzgruppen im Osten zu sagen, vermag ich nicht, weil ich mit Materie dienstlich nie etwas zu tun gehabt habe.
Jedoch vielleicht trifft auch hier in etwas das zu, was ich eben bei Hoess streifte,, unsere Bereitschaft zu jener Zeit, moeglichst viel zu uebernehmen um damit andere zu entlasten. Ich moechte die Sache damit abtun, --haette man mich damals gegriffen,

Ich hatte das Glueck immer gerade eine Nuance schlauer zu sein, als der mich vernehmende CIC Offizier, aber haette man mich gegriffen damals, haette ich wahrscheinlich sehr viel auf mich genommen, was gar nicht zu meinem Konto gehoert haette. In der Voraussicht das a) mein Leben sowieso verwirrt ist,, was aber weiter nicht schlimm gewesen waere, weil ich es fuer Deutschland hingegeben haette, weil ich aber b) vielleicht die Hass und Rachegefuehle der Gegener haette daempfen koennen, um ihren Unmut und ihre Sucht nach weiteren Opfern zu laehmen, und andere Kameraden dadurch in eine Art Sicherheit haette bringen koennen.
Nur so erklaere ich mir auch die Aussage Hoess, und auch von Ohlendorf.
Das passt haarscharf auf ~~diesbeiden~~ den Charakter der beiden.

Erzaehlen Sie doch bitte noch etwas von dem Leben und Werdegang von Heydrich und auch von ihrem persoenl. Verhaeltnis zu einander.

Tja--- Heydrich als Person; kurz angebunden, leicht nervoes, persoenlich von Eitelkeit nicht frei, ausgezeichneter Kamerad auch zu denjenigen, zu den Untergebenen seiner Mitarbeiter, die gewissermassen zu der Staerkung seiner Position mitarbeiteten, ja, so lernte ich ihn kennen.
Ich lernte ihn persoenl ch kennen, als er mich 1939 auf der Zentralstelle fuer jued. Auswanderung in Wien visitierte, und er die Organisation, wie ich sie aufzog, er nannte sie ein Ministerpraesidium im Kleinen, anerkannte, ---der mich dann nach seinem Besuch ueber den Amtschef IV, grf. Mueller, nach Berlin befahl. Das war mein erster persoenl. Kontakt mit dem Chef der Sipo und SD, in der Folgezeit hatte ich natuerlich sehr viel Kontakt mit ihm, ich musste ihm Vortraege halten, ueber mein Sachgebiet, ich hatte ihm als Praesident der Interpol. wiederholt Ausarbeitungen zu machen, weil es sich um Referate handelte, die er zu halten hatte, ich musste..... halt, ich hatte schon vorher mit ihm Kontakte, als ich in der SD Schule Bernau woechentlich einen Vortrag ueber weltanschauliche Gegner zu halten hatte, vor Kriesleiter, vor sonstigen Gau-Hauptstellenleiter,, vor den Schuelern der Kriegsschulen, vor den Generalstabsoffizieren bis zum Major, usw. denn da waren laufend Kurse gewesen in Bernau und ich musste jede Woche meiner Vortrag halten, und da kam es wiederholt zu Begegnungen mit meinem spaeteren unmittelbaren Vorgesetzten,.
Heydrich fuehrte ein sehr ordentliches Familienleben, seine Frau lebte, wenn sie nicht in Berlin war, auf dem Familiensitz auf der Insel Vehmaren .-
Ich sagte schon, es fehlte ihm nicht an Eitelkeit, und es ging sogar soweit, dass er entgegen dem Befehl des seinem unmittelbaren Vorgesetzten, in der Eigenschaft als Major der Wehrmacht, eine Uniform der Luftwaffe sich besorgte und sich in eine Jagdmaschine setzte und 2 od 3 Spitfire ueber der Nordsee abschoss und sich das EK 1 holte, und ich weiss es heute noch, als ich eines Tages zu ihm befohlen wurde wegen irgendeiner Sache, hat er mich als Major der Luftwaffe empfangen, mit dem EK 1, und ich gratulierte ihm noch-- er machte da noch den ersten einzigen Spass seines Lebens,---dass er mich hier gewissermassen als gleichrangig betrachtete, denn ich war um jene Zeit

Stbaf, also Major, und gleichrangig als mein Vorgesetzter.

Es wird stellenweise behauptet, dass seine Schneidigkeit eine gewisse... . . . sei, weil er jued. Blut in den Adern habe,

Ja, das habe ich auch gehoert, aber es ist alles Luege und Verleumdung. Heydrich kommt aus der Marine, er war, glaube ich Lt zur See gewesen, und war schon in der Marine nachrichtenmaessig angesetzt gewesen und hat dann diese Richtung beibehalten und hat sich dem Nachrichtendienst verschrieben und hat es dann ueber diese kleinen Anfaenge hinaus bis zum Chef der Sipo und SD gebracht.

Wissen Sie wann er zu Hitler stiess?

Nein, das weiss ich nicht.--- aber schon allein die Tatsache, der ein typisches nordisches Erscheinungsbild war, und mit einer Friesin verheirate war..... Nein, es ist unmoeglich, obwohl das Erscheinungsbild wie ausschlaggegend ist,--- aber es waere bestimmt durchgesickert und genauso wie es durchsickerte, dass die Diaetkoechin des Fuehrers eine gewisse jued. Versippung aufzuweisen haette, ich koennte dann ja nachher feststellen, dass sie nur zu einem 32.tel Juedin war, so haette ich bestimmt durch Mueller auch so einen solchen Erhebungsauftrag bekommenum etwas festzustellen bzgl Heydrichs Herkunft. Oder er haette es selbst erhoben und ich haette es irgendwie erfahren.

Koennen Sie uns etwas Naeheres ueber Mueller erzaehlen?

Das Wort Phinx fuer Mueller stimmt, denn auch ich, der ich woechentlich 2 od 3 mal bei Mueller zum Vortrag war,, der ich eine lange Zeit, wie meinen anderen Kameraden, die wir uns jeden Donnerstag abend in Muellers Privat Wohnung trafen, um uns bei einem kleinen Co gnac und beim Schachspiel alle die persoenl Noete und auch dienstl. Natur vom Herzen zu reden,fuer die man in der Tagesarbeit keine Zeit hatte, ----auch ich vermag ueber Mueller herzlich wenig zu sagen.
Ich weiss, dass er aus mittl. gehobenen Beamtenverhaeltnissen stammt,dass er aus der bayr. polit. Polizei kam, dass er ein grosser Schweiger war, ich verglich ihn immer mit Moltke, -sein Mund war ewig geschlossen, hoechstens ein kleines Verziehen seiner Lippen zu einem Laecheln, der Anerkennung, oder des spoettisch unglaubwuerdigen je nach Sachlage,----er war ein ueberaus vorsichtiger Mann, lebte bescheidenst, und war ein stets ordentlicher, korrekter und wohlwollender Vorgesetzter. Der nur eine Schwaeche hatte, dass alles was auch immer passierte, aktenvermerksmaessig aufgenommen wird, und der Registratur einverleibt wird. Er war ein Buerokrat und durch ihn wurde ich zwangslaeufig verhalten, ein Buerokrat zu werden, und fuehlte mich unter seiner Leitung ausserordentlich gluecklich und wohl. Weltanschaulich war er 100% fuer unsere Idee ausgerichtet, nie vermochte ich eine Schwierigkeiten e blicken und als er mir einmal anbot, in das Beamtenverhaeltnis ueberzusteigen, da sagte ich ihm, dass es a egal waere ob ich die Arbeit als Beamter

oder als SS Fuehrer machen. Ich mache sie aus Idealismus und nicht aus Materialismus. Wenn der Krieg zu Ende ist, dann werden sie mir bestimmt eine Position als Polizeipraesident am liebsten in Linz oder auch in Graz verschaffen und damit moechte ich mein Leben beenden. Und da verzo en sich seine Lippen wiederum zu einem leichten Laecheln.

Und nur die Frage, wie Sie in den Dienstgrad eines Obstbaf. kamen?

Ich habe nicht darueber nacgedacht, warum ich nicht darueber hinaus kam, sonder ueber die Frage, die diesbzgl. in verschied. Buechern aufgeworfen wurde.
Warum ich nicht befoerdert wurde, ueber den Stbaf, ist ganz klar, denn ich war in ein Amt gepresst, und dieses Amt kannte Planstellen, und keine Geister.
Wir waren etwa 30 Dezernenten gewesen im Amt IV, ein Dezernent ist Reg Rat oder Obereg Rat gleichbedeutend Stbaf oder Oberstbaf.--der n achste Sprung ist Abteilungsleiter, im Rang eines Oberreg Rates oder eines Kriminalpoliz. Direktors oder eben eines Ostbaf oder Standartenf.
Waere ich also von Mueller irgendwie vorgeschlagen worden zur Befoerderung als ich Dezernent war, haette es Krach, innerhalb der 29 anderen gegeben, das waren Beamte, zT lauerten sie auf Pensionen und all diese Sachen. es haette Zerwuerfnisse aller Art gegeben, arbeitshemmend.-- es kann in einer Behoerde, sei er noch so forciert arbeitsmaessig eingesetzt, niemand befoerdert werden, solange er diese Planstelle innhatte.
Als ich von Ungarn zurueckkam, gratulierte mir mein staendiger Vertreter, der Stbaf. Guenter zu meiner Befoerderung zum Standartenf. also im April 45,---
Ich habe nie von meinem Vorgesetzten Mueller, eine solche Befoerderung aussprechen gehoert, und habe es daher auch nicht zur Kenntnis genommen.
Ich habe auch nicht, im Gegensatz zu manch anderen Kameraden nach 45 davon, ausser in diesem Augenblick, nie davon Gebrauch gemacht. Weil ich mich nie mit Federn schmueckte, die mir nicht zustanden.

Haben Sie nicht bei Mueller rueckgefragt?

Nein, ich arbeitete aus Idealismus, nicht um materielle Gewinne.
Aber selbst wenn ich das nicht so aufgefasst haette, haette es oder Eitkette und jeglichem Anstand widersprochen, waere ich nun zu Mueller gegangen und haetteihn diesbzgl gefragt,--- nein das ging nicht. Das gab es nicht, da hatte man zu warten bis die Befoerderung ausgesprochen wird, oder sonst begehn sie einen Faupas.
Aber ich machte mir deshalb Gedanken, weil es die Gegenseite anspielte, -- es gibt beim Jesuitismus zB folgendes, er laesst seine Angeh. so die gewisse Aufgaben zu erfuellen haben, die einen gewissen Rahmen sprengen, moeglichst gering erscheinen.---- es ist auch eine Moeglichkeit der Vertuschung sozusagen, vielleicht aber meint die Gegenseite, das damit----nein das hat damit gar nichts zu tun, haette ich die Planstelle besessen, waere ich auch befoerdert worden.

Ich habe nicht mehr leisten koennen, als ich als Deserment im Amt IV befggt war, und konnte daher auch nicht hoeher befoerdert werden. So leid es auch der Gegenseite tut, denn es waere ihr lieber, wenn sie mit einem hoeheren Dienstgrad aufweisen koennte, denn ich habe in allen diesbzgl. Schwarten gelesen, dass man mich zum Gruppf. machte---- die Zeitungen in Oestr. schrieben nur von dem General Eichmann---das klingt eher nach Musik, denn man musste nun, nachdem meine sweatl Vorgesetzten verstorben, ver chollen oder aufgehangen waren ein naechstes Opfer suchen, um dieses Gebaeude aufrecht erhalten zu koennen, worauf sich 13 Millard. Wiede gutmachung drauf aufbauten..... Und es ist mir auch ganz klar, dass die jued. Seite, bis jetzt wenigstens, gar kein Interesse hatte, mich aufzustoebern, denn ich lebte gar nicht so getarnt wie man es sich vorstellt, denn je lnenger ich schweige, um so reibungsloser werden die Millard bezahlt fuer eine Sache, fuer die sie nicht zu bezahlen sind.
Wenn es sich herausstellt, welch relativ kleiner Dienstgrad ich gewesen bin, wenn es sich herausstellt, wie sich die gegnerische Propaganda sich auf diesen Dienstrad abgestellt hat, weil sich dieser kleine Dienstgrad durch Jahre hindurch in Konferenzen und Besprechungen mit jued Funktionaere ergehen musste, um im Vergleich zu der physischer Vernichtung, sich nur um die Auswanderung oder um Theresienstadt zu kuemmern hatte,---- dann gibt es 2 Moeglichkeiten, entweder sie sie oder sie revoltieren hier und der Alt-Testamentarische Hass kommt zum Ausbruch, vor dem man sich gewarnt hat. Und trot der Warnung muss ich die Wahrheit sagen weil bisher eine geschichtliche Luege verzapftwurde. und weil es bis jetzt niemand gewagt hat, dieser geschichtlichen Luege entgegen zu treten. Aus Gruenden der Wahrheit allein, spreche ich heute in diese Walse.....

Und was koennen Sie bzgl. Kaltenbrunner sagen?

Tja---Kaltenbrunner war der Nachfolger von Heydrich gewesen, allerdings ein sehr schwacher Nachfolger, das soll aber dem Mensch Kaltenbrunner durchaus keinen Abbruch tun,--mit Kaltenbrunner verbinden mich weit mehr herzlichere Gefuehle und ein weitmehr innerer Konex, als etwa mit dem kalten kuehlen norddeutschen Heydrich, obwohl ich Letzteren sehr schaetzte und er mich auch. Kaltenbrunner und ich kannten uns schon als Kinder, -- der alte Kaltenbrunner und mein Vater waren Geschaeftsfreunde,---Als 1931 der Gauleiter fuer Ober-Oestr. im Maerzenkeller in Linz einen seiner Kampfvortraege hielt, Gauleiter Bolleck, war ich auch zugegen---Bolleck war ein alter Oberlt aus dem K.K. Heer, hat dann in Linz geheiratet und wurde dann Beamter der Linzer Elektri. Gesellsch. und im Anschluss dieses Vortrags sagte Kaltenbrunner, der damals SS Mann und juristisch taetig war in der Kanzlei seines Vaters,--Du, gehoerst zu uns------ unddamit kam ich zur SS---wir hatten dann einige Saalschlachten mitzumachen, einmal im Volksgarten, wo Bolleck sprechen sollte, und 2000 Bolschw. Saal vor uns waren, die schon seit 4 Uhr nachmittags den Saal gefuellt hatten,---- so bekam allerdings nur vonder Polizei nur Bollek mit 25 SS Angeh. die Erlaubnis den Saal zu betreten,obwohl der Saal von der NSDAP aus gemietet war.
Ichgehoerte damals als SS Mann auch dazu, aber ich muss dazu sagen , wir waren

ueber die Zahl 25 der SS Leute wie heraus, weil Linz entweder rot oder schwarz war.---

Wir gingen also hinein, und der Vortrag von Gauleiter Bollek war kurz und schmerzlos, er lautete; "Meine deutschen Volksgenossen..." und nichts weiter, und dann ging ein solcher Krach los, ich hoerte nur noch wie Kaltenbrunner rief, auf die . --- denn die Bolschw. schoben ihre Frauen vor, die Brueste von denen waren gerade in der Naehe des Podiums und dahinter die besoffenen und groehlenden Schiffswerftarbeiter usw....und wir hatten mit unseren Stiefeln und unseren Schulterriemen die mit Blechnoten verstaerkt waren, nichts anderes zu tun, als unseren Gauleiter vor den Angreifern zu schuetzen,und wir sind dann mit Verlusten, der spaetere Adjutant des RF, dem damaligen Scharf. Brauer wurden die Zaehne eingeschlagen, er wurde dann mit der freiwilligen Feuerwehr abgefahren ins Hospital, -- wir haben dann den Rueckzug angetreten, nachdem der Volksgarten bis auf letzte Glas und bis auf den letzten Spiegel kaputt geschlagen war. Das war eine weitere Begegnung mit Kaltenbrunner.
Es kam Goering nach Linz und besuchte uns dort, Kaltenbrunner marschierte immer noch als SS Mann. Kaltenbrunner hatte dann, als ich laengst schon in Berlin war, unter C den Kampf in Oestreich zu fuehren, als Chef der Oestr. SS.
Und als Kaltenbrunner zum Nachfolger von Heydrich vom RF bestellt wurde, und sein Fuehrercorps begruesste, kam er zu mir, mit den Worten; Na, Eichmann, wie geht's alles in Ordnung?
Sachlich ist dann zu sagen, dass in der Folgezeit, dass das was mein unmittelbarer Vorgesetzter, Mueller bei Kaltenbrunner durchsetzen wollte, er auch ohne weiteres durchgesetzt hat, zu folge seiner Aggressivitaet, obwohl Kaltenbrunner nur einen einzigen Amtschef favorisierte, und das war Schellenberg. Ein Mann mit dem Mueller keinen besonderen Konex hatte, und ueber den er keine besondere personl. Meinung besog.

Nun ihre personl. Meinung ueber die Beziehungen von Kaltenbrunner zu Schellenberg.....

Nun ich sagte schon, den einzigen Amtschef, den Kaltenbrunner , zu dem Leidwesen meines Amtschefs favorisierte, das war Schellenberg. Und als Mueller einmal laengere Zeit nicht da, ob er in Urlaub war oder sonst etwas anderes vorlag, weiss ich nicht mehr,da war damals der stellvertr. Amtschef der Standartenf. oder Oberf. Schellenberg gewesen.(Waehrend des Krieges)
Da mussten wir Referenten falls wir Rueckfragen hatten, und das war in der Woche 2 od 3 mal der Fall, da mussten wir mit unseren Aktenbuendel ankommen und grundsaetzl. Angelegenheiten erst einmal in Form von Rueckfragen klaeren. [illegible] wir auf die einschlaeg. Verordnungen oder Erlasse zurueckgreifen konnten, [illegible] oftmals war es ja so gewesen, dass man dieses od jenes Gesetz oder diesen [illegible] jenen Erlass anziehen konnte. Und so gab es viele Fragen grundsaetzl. Natur [illegible] geklaert werden mussten. Ich weiss, dass ich eines Tages zu Schellenberg [illegible] mit der Bitte um Rueckfrage in einer Sache und er so entschied, dass ich

mir sagte, so haette Mueller nicht entschieden. Und ich habe die Sache auf sich beruhen lassen und habe erst dann wieder alles aufgegriffen, als mein Chef, Mueller, wieder da war. Freilich hat es Dinge gegeben, die sofort entschieden werden mussten, und die habe ich denn so entschieden, als wenn ich mit Mueller gesprochen haette, denn ich kannte ihn und seine Entscheidungen.-- Denn nach jahrelanger Zusammenarbeit weiss man ja wie der Vorgesetzte in manchen Dingen entscheidet. Und als Mueller zurueckkam habe ich es ihm auch gesagt, dass ich dann ueberhaupt nicht mehr zur Rueckesprache zu Schellenberg gekommen bin, ich habe entweder die Akten zurueckgelegt bis zu seiner Rueckkehr oder ich habe sofern es sich nicht um grundsaetzl. Dinge handelte, selber entschieden. Worauf er mir dann Recht gab.----

Welche Sache war das, die Schellenberg anders entschied wie zB Mueller es getan haette?

Ja, ich weiss noch, es war eine Sache gewesen die richt-------- ich trug also die Sachen vor und ich nannte die Erlasse, die Verordnungen od. Gesetze, die hier in Anwendung zu bringen seien, auf Grund der Ausarbeitung meiner Juristen oder meiner Polis. Ober Inspekt. oder meines Reg. Amtmannes--- und Schellenberg sagte mir eine Entscheidung die gewaltig aus dem Rahmen gefallen war, so als wenn es sich hier nichtum Gegner handelte, sondern um irgendwelche Freunde, wo man eben mal 10 Augen zudruecken muesse, sofern man sie ueberhaupt haette. Nachdem aber die Erlasse usw. da waren und nachdenen uebertreten worden war, musste man selbstverst. nun polis. eingreifenund konnte nicht einfach so man hatte, 10 Augen zu druecken. Ich hoerte auch noch Beschwerden von anderer Seite---- an sich waere der rechtsmaessige Vertreter von Mueller gewesen, der damalige Dienstrang Aelteste, Abteilungsleiter ,der Kriminaldirektor Hu.. .. . . ., warum Kaltenbrunner ihn nicht zum Vertreter ernannte, weiss ich nicht, aber die naechsten Male, freilichwar Hu..... der Vertreter gewesen.
Denn er war Polizist, während Schellenberg uns dem Amt IV, naemlich dem Exek Amt naemlich der Gestapo, als vertr. Amtschef vorgesetzt war, der ja vom pölis. Wesen, mit all seinen Erlassen und Verordnungen von keinster Sachkenntnis getruebt war,sondern ein rein ploit. Nachrichtenonkel gewesen ist, der mit Geld oder Geldeswert irgend Agenten bestach um im Ausland irgendwelche Vorkommnisse ihm zu uebermitteln, den kommten wir fuer unsere sachl. Arbeit natuerlich nie fuer voll nehmen und waren dann spaeter froh gewesen, als zweifellos auf Grund unserer Intervention bei Mueller und dieser dann bei Kaltenbrunner intervenierte, sodass dann spaeter der Vetreter ein Fachmann war und nicht eine fachliche Niete wie Schellenberg.

Welche Begebenheit war es denn damals , die Sie so entruestete?

Das waren am laufenden Band Fehlentscheidungen--ich kann nicht wenn ich einen gesetzlichen Uebertreter habe, ihn mit den Augen eines Nachrichtenmenschen sehen der mir dann sagt, egal was der Kerl ausgefressen hat, wenn er mir dienlich ist,

dann zahle ich ihm eben noch 100 Pfund und dann habe ich auch meinen Vorteil
das mag gehen im Nachrichtenwesen, aber niemals in dem Exek. Wesen inner halb
des Reichsgebietes.-----

Und das was Sie ihm vortrugen handelte sich sicher um Juden?

Ja, um nichts anderes und zwar handelte es sich um eine strafwuerdige Angelegenhe
und Schellenberg wollte offenbar nicht, dass diese Verordnungen oder Erlasse
in Anwendung gebracht werden und dagegen opponierte ich, ich musste es ja von
Staatswegen allein schon.....

Wissen Sie nicht ob diese zeitweilige Amtsuebernahme von Schellenberg, ob dadurch
nicht ueberhaupt kritische Stimmen ueber seine Person laut geworden sind?

Laut geworden----nein die haben sich eingeimpft in unsere beamteten Herzen,
denn wir nahmen Schellenberg ab dieser Zeit nicht mehr fuer voll, er war ab dieser
Zeit ad absurdum gefuehrt. Er war nicht mehr angesehen als Mensch innerhalb der
Sipo, er mag wohl gut gewesen sein fuer Nachrichten zu sammeln im Ausland,
jedenfalls hatte er fuer eine polit. verwaltungstechn. Angelegenheit nicht fuer
5 Kreuzer Verstand. Ob er es bewusst tat oder nur aus persoenl. Unkenntnis heraus
das vermag ich allerdings nicht zu sagen.

Hat Schellenberg oder sein Nachrichtenapparat Ihrem Dezernat irgendwo geholfen,
sei es bei einer Fahndung oder...

Nein, das Gegenteil war der Fall. Es verging ja keine Woche, wo nicht das
Amt VI vorstellig wurden den Juden X, Y, Z, ... freizustellen von saemtl.
Massnahmen, die die Reichsreg. gegen die Juden beschlossen hatte, weil sie als
V- Maenner einzusetzen waeren. Das wurde im Anfang auch geglaubt, spaeter kamen
mir Bedenken, ich trug sie auch Mueller vor und er teilte diese Bedenken, Mein
staendiger Vertreter, Guenter, aergerte sich gruen, schwarz und blau und stritt
sich staendig mit den Leuten vom Amt VI----so, dass die zustaendigen Dezernenten
des Amtes VI hellhoerig wurden, und vorsichtig wurden. Es dauerte eine Zeitlang
bis wir dahinter kamen, denn die Leute vom Amt VI duenkten sich klueger als
die sogen. versunkenen Leuten vom Amt IV. und glaubten unsere Toleranz und
unser Entgegenkommen mit Dummheit auslegen zu koennen. Sie wurden in ihren
Forderungen anmassender und ich haute ihnen da ins Konzept.
Ich kam mit meinem inneren Gleichgewicht durchaus nicht in wenn
ich etwa zionistisch eingestellte Juden auswandern liess, denn a) kannte ich
diese Juden und b) wusste ich um mein Ziel. Ich hatte mein polit. Ziel und nicht
das Ziel einer persoenl. Absicherung wie gewisse Angeh. des Amtes VI indem sie
sich gewissermassen eine Rente schufen fuer den Fall, dass der Krieg schlecht
ausgehen sollte, Obwohl ich es als staendiger Pessimist doch ahnte, wie der
Krieg ausgehen wuerde und ich habe es oft meinen nachgeordneten gesagt.
Daher konnte ich die Leute viel besser durchschauen, alswenn ich ein Optimist
gewesen waere.

Das ist auch der Grund zu meiner Contraverse die ich mit Hu. . .. hatte, denn sind wir keine Pessimisten, dann koennen wir unsere Leute nie durchschauen.

Sie wissen doch auch sicher dass Schellenberg fuer den Sieg im Westen ziemlich grosse Informationsdienste in Anspruch genommen hat, abgesehen von der Organisation des wobei die englischen Ma hrichtencaptains, West, Stevens gefangen genommen wurden-

Ja, da hat Knochen das EKl dafuer bekommen bei uns

Aber dieses Unternehmen war ja weitgehenst von Schellenberg geplant, -- abgesehen davon ist also auch damals schon geruechtemaessig.....

Ja, um jene Zeit waren sie noch gut gewesen - spaeter haben sie nach beiden Seiten getragen--- das kann ich Ihnen beweisen, weil sie zum Verdruss Muellers, zu meinem Verdruss, zum Verdruss von Guenter, in einem so grossen Masse sich stets Juden loszukaufen versuchten---und man ihnen nachgewiesen hat, dass ihnen dieser Jude nichts bringt, als hoechstens Geld.

Aber Sie wissen wahrscheinlich, dass Schellenberg in Frankreich und da vor allen Dingendas Luftwaffenwesen, also die franzoesische Luftwaffe irgendwie ausgezeichnet ausspioniert haette, undzwar tauchte schon Mitte Juni-Juli das Gerueucht auf, es waeren von ihm sehr viele gued. V-Maenner eingesetzt gewesen um informationsmaessig den Westfeldzug vorzubreiten.
Haben Sie irgendwelche Indizien dafuer?

Nein-- ich habe nur Beweise dafuer, dass je mehr sich der Krieg zum Ende neigte, um so mehr Juden verlangte das Amt Schellenberg von mir.

Aber wieso konnten die noch Juden verlangen? Wo doch nach Anfang 43 kaum noch Juden dawaren?

Ja, es waren doch noch genug da und es lebten da noch eine ganze Reihe von Juden die durch irgendwelche Interventionen des Beauftragten des 4 Jahresplanes oder sei es durch sonstige Interventionen, die mussten wir in muehseliger Kleinarbeit herausschaelen und herauskaemmen. Und das Schellebberg Juden aus Frankreich, Holland, Belgien , Luxemburg, wo er sie nur herbekam, nicht er, seine Dezernente oder Abteilungsleiter.....

Koennen Sie mir einige Namen sagen, in H llandzB?

Ja, Hoettel ist zB so einer gewesen, allerdings ist der nur ein Unterlaufer gewesen, --derselbe Hoettel der sich so schraeg benommen hat in Alt Aussee, so dass die Bauern sagten, dass der erste der gehangen werden wuerde, wenn sie mal wieder aufhaengen koennten, das sei der Hoettel--- Hoettel hat auch in dieselbe Luege hineingestossen, wie der Wisliser ausgesagt hat.--

Also mit anderen Worten, die nachher an den Tag getretene Einstellung von Schellenberg, seit Stalingrad ungefaehr, dem Reiche gegenueber, haben Sie aus Ihrem Kontrakt mitseinem Amt keine naeheren Beweise?

Ja, nur die Zunahme der Forderungen, ihm Juden zu geben, dodass selbst der simpelste Angestellte in meinem Dezernat die Sache durchschaute und die Sache als Versicherung fuer allfaellige Unzukoemmlichkeiten auslegten. Also eine gewisse Sicherheit, fuer den Falldass der Krieg schlechtaus geht.

Koennen Sie irgendetwas zahlenmaessig angeben diesbzgl?

Nun das koennen 300, 400 oder auch500 gewesen sein, Und was uns am meisten aergerte, sie haben diese Juden hinter unserem Ruecken ins Ausland geschickt und uns erst nachtraeglich Bescheid gegeben. Techn. konnten sie das machen, sie haben den Juden Reisepaesse gegeben undihn dann von einem Beamten des Amtes VI bis zur Grenze bringen lassen und dann waren sie draussen. Und sie brauchten es noch nicht vom Reichsgebiet machen, das konnten sie auch von Frankreich aus, von Paris, oder von Holland oder von den anderen besetzten Gebieten und von dort aus kamen denn die Juden ins neutrale Ausland.--
Ich habe immer gesagt, traut jedem im Amt IV, aber vor den Leuten vom Amt VI, da passtauf. denn da hatten sich zuviel Opportunisten und Glueckritter in zunehmenden Masse um die teilweise wirklich harmlosen Dezernenten im Amt VI geschart, denn die ueberspielten ja den wahren Dezernenten, der in seiner Art wirklich bieder gewesen ist und ein ordentlicher Beamter des RSHA war , er wusste es bloss nicht, weil der andere schlauer war, sie liessen sich ueberspielen und das werfe ich ihnen vor.

Namensmaessig ausser Hoettel ist Ihnen niemand bekannt?

Nein, im Moment nicht, aber esfallen mir bestimmt wieder welche ein.

Stand Goering in irgendeinem Vorgesetztenverhaeltnis zu Heydrich? Und auf welchen Gebieten?

Goering war ja als der urspruengliche Chef der Gestapo nicht nur Vorgesetzter von Heydrich, sondern ja auch von Himmler.--
Goering wurde von Heydrichauch als sein Vorgesetzter akzeptiert, denn hier konnteerals Beauftragterdes 4 Jahresplanes in alle Sparten mit hineinspucken. Ich habe an Goering fuer Heydrich ein gutes Dutzend an Briefe geschrieben,, wo mir Heydrich die Stichworte gab und nachher das Schreiben dann unterschrieb. Er hat stets die Ueberschrift gewaehlt, "Herr Reichsmarschall" und nie"Mein "lieber Sowieso" wie er es zu gerne tat.- Z.B. "Mein lieber Ley", an Goebbels schrieb er "Herr Reichsminister", Er vergab sich in keinster Weise, der eitle Heydrich, er hatte es sich immer sehr gut ausgedacht wie er am besten anstiess. Er war ein eiskalter Egoist und niemand war penibler gewesen im Stil als er, dagegenwar Kaltenbrunner ein Bauer, der unterschrieb, was man ihm vorlegte, aber Heydrich nicht, erkorrigierte ab und zu auch den Text.-----

Und an Keitel schrieb er "Mein lieber Keitel".---- Auch an "Mein lieber Funk", Wenn er geschrieben hat, "Mein lieber" , dann war das eine Konformitaet des Wollens,--wenn er fremd war, dann schrieb er auch distanziert--- auch an Goebbels. Vielleicht mag die Zurueckhaltung daringelegen haben, das beide eiskalte Leute waren, und niemand xxfx keiner den anderen xix auf mehr als auf 3 Schritte vom Leib an sich herankommen liess.-- Heydrich war aber so mit allen Menschen so, nur nicht ganz so mit seinentaeglichen Mitarbeiter, und ich glaube, Goebbels war genau so---- aber man hat das alles heute so ein bischen aus dem Auge verloren.....

46

Belgrader Ghetto??

A Wenn Sie mich heute befragen, dann kann ich Ihnen gar nicht sagen, wieviel Ghettos es ueberhaupt gegeben hat. Was heisst ueberhaupt Ghetto?? Wir haben den Namen von den Juden uebernommen, wir haben sie hier auf einen Raum zusammengedraengt, der etwa Ghettoehnlich ausgesehen haben mag, , um sie zu isolieren, um der Partisanen und Bandetaetigkeit Einhalt zu gebieten, und weil wir stets unter Personalmangel litten, um unter einem geringen Personal aufwand Massen unter Kontrolle zu halten, wenn wir es nicht taten, dann eben jene Reg. mit denen wir um diese Zeit comform gingen, z", die ung. die kroatische, die slowakische Reg usw. - In den einzelen Ghettos mag es teils schle ter, teils besser ausgesehen haben. Es haengt a) von der Intelligenz des sogen. jud Aeltesten Rates oder der jud Ghettofuehrung ab, und b) von der Intelligenz und des Vermoegens des jeweiligen leitenden/ Bewachenden. Daher kommt es auch, dass es in den einen versorgeungstechn. besser und in den anderen schlechter war War es schlechter kam es moeglicherweise zu oertlichen Reibereien, Warschau bildet an sich eine Ausnahme, denn die Warschauer Ghettoleitung war in engster Fuehlung mit der ersten polnischen Untergrundfuehrung, gefuehrt durch den General Berr, --- eine College von mir von Dezernat hat ihn bearbeitet, hat ihn dann nach Berlin gebracht, wo er sich bereit erklaerte mit den Deutschen zusammen zu arbeiten---- hier hat sich der jud. Aeltesten Rat des Warschauer Ghettos verfuehren lassen, hat dem Siegesfanfaren, der poln. Untergrundarmee geglaubt, hat fruehzeitig losgeschlagen und wusste, es war Krieg, daran glauben. Haette der jud. Aelteste Rat in Warschau die Nerven behalten und abgewartet und seinerseit losgeschlagen, die strategisch besser gewesen waere, waere es fuer die militante Fuehrung des Ghettos von groesserem Ruhme gewesen, als so.

F Haben Sie den damaligen Fuehrer des jud. Aeltesten Rates, der der Praesident der poln. Reichsbank war, ein hochintelligenter Mensch..... ... .. 1942 Reiche Juden, Riedka , Hochschule, Leichen auf d e Strasse, abgeholt durch den Strassenkehrer, innerhalb 24 Std die Kleider auf dem Schwarzmarkt verkauft, ...

A Fuer mich ist das wie der eine Bestaetigung, das Judentum ist in Dutzenden von Auffassungen in geistiger Hinsicht, in parteipolit. Hinsicht, gespalten, wie jedes and. Volk auch und auch aus dieser Erkenntnis heraus leitete ich fruehzeitig ab, dass nur eine polit. Loesung eine Endloesung der Judenfrage herbeifuehren kann sonst nichts. Das sind kleinste Beispiele, wir haben aber eine Fuelle von Beispielen, wie waere es auch sonst, es waere ja widernatuerlich, es ist ein Volk wie jedes andere auch, es hat sich nur durch die mehrtausende Daseinsgeschichte herauskristalisiert, eben zu einem Kristall der ungluecksselig, auf das jeweilie Wirtsvolk lastet und einwirkt. -- Der Jude selber konnte ja von uns hochgeachtet in irgend welchen fernen Laendern wohnen, nur moeglichst weit weg von uns und nicht so nahe, das ist ja das Edle--- dass sie sich ausgerechnet wieder in das sogen. Stammland, dass sie vor zweitausend Jahren verlassen mussten, weil sie sich gegen die roemische Obrigkeit auflehnten, mit Gewalt anektierten, das ist widersinnig gegen die Geschichte, denn wenn ich ein Land auflasse auf die Dauer von zweitausend Jahren, dann ist dieses and aufgela das ist ganz klar, dann muessen sich dieses Herrschaften and. Laender suchen.

Wir vermittelten ihnen in Madagaskar oder aehnliche Gebiete

Aber sie werden immer in Streit geraten mit den arabischen Voelkern, denn zweitausend Jahre lassen sich nicht so ohne weiteres abtun, denn in dieser Zeit sind auch Voelker anspruchsvoll und bedenstaemmig geworden, denn wer auf eine so lange Zeit zurueckgreifen kann, der ist der wahre Besitzer.-

F Erinnern Sie sich ob von ihrem Amt aus, irgendwelche Suggestionen ausgingen, in einer Zeit wo die deutsche Einmischung in Rumaenien noch beschraenkt war? Entweder ueber das ausw. Amt oder direkt, die zu einer Einrichtung eines Ghettos od. in Bukarest irgendwie eine Veranlassung suchten oder?....

A Ich habe in Bukarest den Hptf Richter sitzen gehabt, der war dasselbe wie Wi.. in Preßburg , wie Dannecker in Paris , wie Burger in Athen, was die Beauftragten von mir nun dort mit den oertlichen Reg. od mit der rum. Reg erreichten, das weiss ich heute nicht mehr, jedenfalls steht aber fest, dass ein jeder meiner mir damals unterstellten Offiziere genaueste Richtlinien mit auf den Weg bekamen, sie gingen ab als Bearter fuer Judenfragen der jeweiligen Gesandtschaft oder deutschen Botschaft, oder wie in Paris als Berater fuer Judenfragen fuer den Befehlshaber des SIPO und des SD, und haben hier genau das durch zudruecken gehabt, was der RF im generellen, der Chef des SIPO und des SD im besonderen, und von mir als den verantwortlichen Dezernenten in Kleinarbeit ausgearbeitet, vorgeschrieben bekamen. Der Eine hatte Schwierigkeiten mit einer Reg. d.h. ueber den Gesandten, d.h der Gesandte hatte Schwierigkeiten mit den jeweiligen Experten der Reg, bei dem Anderen ging es reibungslos und sang u klanglos. Im Prinzip wurde ja eines ueberall erreicht, dass ueberall eine Konzentrierung vorgenommen wurde, in vielen Faellen straeubten sich anfaenglich die Reg. die Juden auch zur Evak. freizugeben, weil hier die landesueblichen Gesetze dagegen sprachen und erst neue Gesetze durchgepaukt werden mussten, auch das war eine Aufgabe des jeweiligen Judenberaters ueber seine oertlichen Vorgesetzten eine solche Sache vorzutragen bis zur endlichen Erreichung dieses Zieles, naemlich zur endgueltigen Freigabe der Transp. dem Befehl gemaess, denn dieser von mir und ich vom Chef der SIPO und der vom RF hatte, Das ist die gerade Linie.

Die Schwierigkeiten waren sehr gross, wie denn anders haette es auch sein koennen, dass nur ein Bruchteil von den Juden in jenen Laendern, die zur sogen. Judenfreimachung angeordnet wurden, tatsaechlich nach dem Reichsgebiet haetten evakuiert werden koennen. Daher hat sich wohl der RF zum Schluss gesagt, bevor jetzt noch in Ungarn auch noch eine Widerstandsbewegung verstaerken lassen, durch die dort anwesende halbe Mill Juden, die bestimmt keinen geringen Einfluss gehabt haetten, schicken wir den Meister herunter, der soll die Sache selbst machen. Man schickte mich erunter, und das E de war, das Dr. Kastner sagte, dass es ein Ungluck fuer das ung. Judentum waere, dass man ausgerechnet mich nach Ungarn geschickt haette, der es verstanden haette, infolge meiner organis. Faehigkeit und infolge meines Durchschlagvermoegens innerhalb so kurzer Zeit eine 1/2 Mill trotz der schwierigen Transp. Lage abzutransportieren.

F Zwischenfrage: Wissen Sie ob bei Ihrem Amt von Schellenberg angefordert wurde, irgendwelche Juden 1940 fuer das Syrien und Irakunte nehmen...?

A Nein, wie angefordert

Hatten nun diese Beauftragten die Sie nun hatten in den verschied aendern, und die also dem Botschafter unterstanden, hatten sie irgendwelche direkte Verbindung, die es ihnen ermoeglichte um den eventuellen Widerstand eines Bo-

..... Widerstand eines Botschafters gegen ein energisches Auftreten zur Loesung der Judenfrage, ueberwinden zu koenne, mit and. Worten, konnte ein Beauftragter ihres Amtes ueber den Botschafter hinweg, wo es doch auffaellig ist, dass saemtl. Aktionen gestartet wurden im befreundeten Ausland xxx so alle zu keinem Erfolg gefuehrt haben, sodass der RF sagte.... nun wollen wir den Meister herunter schicken damit es von vorneherein ausgeschlossen sein wird,.....deutet doch wohl darauf hin, dass die Botschafter als solche nicht gerade eine begeisterte Unterstuetzung gegeben haben, --- hatten nun Ihre Leute die Moeglichkeit irgendwie diesen Widerstand des Botschafter zu ueberwinden, bzw. einen Einfluss auszueben, der dem des Botschafters entgegen gesetzt werden konnte?????

F Ja und zwar versammelte ich diese meine Leute in verhaeltnismaessig kurzen Abstaenden um mich.- Der Richter in Bukarest bekam ein Fernschreiben, er habe sich bei mir zu melden, das geschah wohl bei Richter alle Monate zweimalx einmal. Bei Wi alle 2 Monate einmal, nach Paris zu Dannecker fuhr ich selbst, oder ich befahl ihn auch zu mir, kurz und gut , ich habe diese Leute, die mir unterstellt waren und fuer deren sachliche Durchschlagskraft ich verantwortlich war, in solchen Abstaenden zur Berichterstattung befohlen, wie mir das opportun erschien. Habe ich Schwierigkeiten erkannt, deren Grund auf aussenpolit. Sektor lagen, d.h. auf allfaelligem, bewusstem oder unbewusstem, ob gewolltem oder nicht gewolltem Widerstand, seitens der deutschen Botschaft oder Gesandtschaft, , dann habe ich durch Befragung meines unterstellten Beauftragten habe mir die Sache zu Vermerk genommen, habe mir den Legislationsrat vom ausw. Amt. von Radden, gebeten, habe die Sache mit von Datten durchgesprochen, und wenn es sich um geringfuegigere Angelegenheiten handelte, so hat von Datten und ich die Sache in irgendeiner Form klar gezogen, sodass durch eine einfache Note des ausw. Amtes in Berlin, dass der Gesandte XY angewiesen wurde die Sache so und so zu machen und Vollzugsmeldung bis zum ..... zugehen an das ausw. Amt. Geschah das, ist die Sache zu den Akten gelegt worden.----
Waren es aber grundsaetzliche Angelehnheiten, zB. dass in dem betr. Land die gesetzliche Untermauerung fehlte um einer Sicherheitsbehoerde einen entspr. Befehl zur Konzentrierung, zur Liebe gabe an deutsche Behoerden auszufuehren, dann musste natuerlich ein ganz anderer Weg eingeschlagen werden, und der war der, dass Leg. Rat von Datten einen entspr. Bericht an seinen Abteilungsleiter und ueber diesen an seinen Gruppenleiter und ueber diesen an seinen Staatssekr. gab, und dass der zweifellos mit Ruecksprache mit seinem Minister hier die Sache entweder verwerf oder anerkannte. War die Gefahr des Verwerfens durch den Minister gegeben, so hatte ich durch meine staendige Verbindung mit dem ausw. Amt, die Sache schon sehr fruehzeitig klar erfasst und habe von mir aus, ueber den Grf. Mueller dem Chef der SIPO und des SD und wenn die Schwierigkeiten sehr gross waren bis zum RF teils die entspr. Briefe vorbereitet an , in dem Fall, an den Reichsaussenminist. von Ribbentrop, wo ihm schon preventif die Sache mitgeteilt wurde, die ihm sowieso in wenigen Tagen von seinen eigenen Organen vorgetragen werden wuerde, sodass er gar nicht anders entscheiden konnte, als es ihm Sinne des RF war , denn der RF fuehrte und berief sich in diesen Faellen auf Fuehrerverordnungen, denen sich auch ein von Ribbentrop nicht entziehen konnte So versuchte ich diese Sache zu torpedieren, und so haben die Juden an sich schon recht, wahrheitsgemaess, man hat eine Jesuiten herausgesetzt, der unersetzt

..... der unermuedlich war, , der stets seine Leier dort spielen liess, wo er am nur in etwa einen Widerstand verspuerte.... ich war kein normalen Befehlsempfaeng denn waere ich ein Trottel gewesen, sondern ich habe mitgedacht, ich war ein Idealist gewesen.----

Und wenn nun eine solche grundsaetzliche Angelegenheit eine gesetzgeberische Angelenheit war, das waren wohl die schwierigsten Sachen, die wurden dann auf diese Art und Weise vorgetragen, Aufgabe des ausw. Amtes war es nun entspr. Druck auszueben, den Druck haben sie ausueben koennen, nicht politisch, aber wirtschaftl. unddann mussten sie den eine Sache in die Waagschale werfen um einen Fuehrerbefehl durch zu drucken, es wurde auch in der Regel alles durchgedrueckt, nur wurde dann in den einzelen Laendern, wie gerade zB in Rumaenien, diese Leute waren dort wg einer poli. Weichheit beseelt, vielleicht aber auch, Doppelhaertung verhaftet, dass sie eben tausend buerokratische Schwierigkeiten vorschuben, die sie an sich mit einem Federstrich haetten erledigen koennen.

Das war die Kunst und das Geschick des Beraters das sie den Gesandten so in Trapp hielten, das der Gesandte die entspr. Fassten des Protokolls beschossen, um dort an den Aussenminister heran zu kommen, um es ihm als so massiv vorzutragen, wie nur moeglich. Killingen und Ludin, das waren an sich sehr ordentliche Leute fuer uns. Ideen, das ist gar kein Zweifel, Ludin war massiv, robuster, brutaler---Killinger war der elegante, und ueber den hatte sich mein Richter sehr oft zu beschweren, obwohl Richter die groesste Wertschaetzung Killingers genoss, wie es ueberhaupt bemerkbar ist, dass die Judenkrater in allen Laendern groesste Wertschaetzung genossen, denn sie waren ja an sich der verlaengerte Arm des RF---- ein Woertchen vom RF und vielleicht waeren sie ihres Postens enthoben gewesen.

Sie haben also den Eindruck, dass die Botschafter und Gesandten aller, irgendwie so dachten wie Sie, weil Sie als die gefaehrlichen Leute galten, hinter denen, ??
--------- Ja , natuerlich.---

Kennen Sie irgendwelche Faelle, wo diese Beauftragten von Ihnen in einem warmen menschlichen Verhaeltnissen zu den resp. Botschafter standen ?

In einem menschlichen Verhaeltnis glaube ich kaum, aber in einem sehr schlauen, der Gegenwart dienendes, persoenl. nuetzendes Verhaeltnis, ja, --- das hatten aber meine Judenberater nicht erkannt zum Teil, aber ich habe es sehr wohl erkannt, und genauso wie ich hat es auch Mueller erkannt, aber wir liessen uns. biederen Hauptleute, die wir nun da hatten, denn keiner ging ueber den Rang eines Hptf., liessen wir in dem Glauben, denn sie sollten ja ihre Mission erfuellen, waren Schwierigkeiten grundsaetzlicher Art, dann wurde ich sowieso hingeschickt, aber nach Bukarest kam ich nie, aus welchem Grunde weiss ich nicht.-
Waere der Si..... unten gewesen, statt dem Antonescu, es waere kein einziger Jude nach Deutschland gekommen, er haette sich geweigert einen Juden nach Deutschland zu schicken, er haette sie unten wahrscheinlich anders behandelt als sie vom grossmaechtigen Deutschland behandelt wurden. ---Ganz anders, viel schneller.-----

In welchem Laendern war die Zusammenarbeit zwischen Ihren Vertretern und den Ortsansaessigen reibungslos und positiv?

Voellig reibungslos war sie in der Slowakei, wo Wi.. war, voellig reibungslos, ich selber sprach einmal mit Tiso, mit dem Staatschef, dem kath. Geistlichen, es war sehr ein hoeflichkeitsbesuch den ich dem Tiso machte, nachdem ich Macho

SD

..... Nache aufgesucht hatte, ... ich musste dann auf Draengen von Nach bei Hisse diesen Besuch machen. Hisse war ein Antisemit, er war kein Politiker im Hinblick auf die Judenfrage, er hatte eben eine Aversion .---
Im Gegensatz zu mir, ich bin kein Antisemit, ich bin politisch dagegen, eingestellt, weil sie uns unseren Lebensraum rauben.-----
Sie war auch reibungslos in Rumaenien gewesen. - Dass die Leute uns einige zehntausend freigegeben haben zum Transp. und es wegen weiteren zehntausend wieder Schwierigkeiten gemachte haben, das nenne ich hinhaltenden Widerstand und Rueckversicherung, denn man konnte da nie wissen, was kommen kann--- sie war auch voell reibungslos in Athen---- sie war das gegenteil von reibungslos in Kopenhagen, ich kann die Sache abschliessen, eigentlich dass sie ueberall reibungslos war, in Frankreich ging das ja herrlich und ohne jede Schwierigkeit vor sich--- es war also ueberall verhaeltnismaessig reibungslos, arbeiten mussten man ueberall, das ist ganz klar, die einzige Schwierigkeit war eigentlich nur Kopenha N.-

F Kennen Sie Faelle, wo der deutsche Gesandte od Botschafter direkt oder indirekt ihre Politik die Erfassung der Juden sabotierte, kennen Sie nicht??
A Nein.-
F Haben Sie sie von Rahn irgendwelche.....?
A Nein, in keinster Weise, der machte das was Oberg von ihm forderte und Oberg war der Vorgesetzte von Knochen und Knochen war mein alter Kamerad, mit dem ich gross geworden bin im SD.--
F Aber Knochen gehoerte doch nicht zu IV B 4 ??
Nein, Knochen ist an sich ein Schellenberger, aber ich habe persoenlich mit Knochen einen sehr engen Kontakt gehabt, das half ueber vieles hinweg.....
F Mit Bezug auf Ihre Auslandsvertreter, Sie wissen dass eben waehrend des Krieges und dann nach dem Krieg vieles geredet und geschrieben worden ist, dass von den Dienststellen Ihrer Beauftragten aus in Zusammenarbeit od ohne Zusammenarbeit mit sonstigen Polizeistellen oder aber diplom. Dienststellen ein systematischer Raub von Wertgegenstaende usw. der betr. jud. Landesangeh. erfolgt sein sollte.?
Ist es in Ihrer Amtszeit ueberhaupt vorgekommen, dass wegen irgendwelcher Uebergriffe Vertreter von Ihrem Amt haben abberufen muessen?
A Nein, nicht ein einziges Mal.--- Sie hatten ja gar keine Gelegenheit, in dem einzelen Hauptstaedten hatte ich od in den Staedten in denen die einzelen Reg sassen mit denen war in neutraler Form befreundet waren od als Kameraden im Krieg lebten, da hatte ich einen Beauftragten fuer Judenfragen. Der Mann hatte 3 o 4 Ordonnanzen oder 2 Maschinenschreiberinnen, wenn es hoch kam. Mehr Personal hatte er nicht.
2. Exekutive Befugnisse hatte er nicht, er konnte weder seine eigene Polizei, sofern es sich um ein besetztes Land handelte irgendwelche Anordnungen erteilen, er konnte schon gar nicht der Polizei der befreundeten od befriedeten Nation irgendwelche Anordnungen geben, so wie in Frankreich es war ZB, ... er hatte keinerlei Befugnisse irgendwelche Haussuchungen od dgl. durch zu fuehren, das faellt unter Exekutive Vollmacht, also eine Bereicherung auf diesem Wege faellt ja nun voellig flach, es bliebe noch uebrig, dass einer meiner ehem. Hauptleute irgendwo hingegangen waere und sich einfach Geldeswert angeeignet haette oder er mit irgendeinem Juden verhandelt haette um ihn auf geschaeftlicher Art u Weise auszunehmen und auszusondern wenn irgendwelchen Massnahmen, wenn er ihm diese Betaetigung uebereignet haett

Ich bin heute noch sehr froh und gluecklich, dass ich solche Leute von meinem Dezernat ins Ausland schickte, fuer die ich, fuer jeden auch heute noch meine Hand ins Feuer legen wuerde, Ich habe waehrend meiner gesamten Amtszeit nicht ein einziges Mal auch nur die geringste Klage gehoert und Sie koennen ueberzeugt sein, und das mag der beste Beweis sein, dass diese meine Leute so im Rampenlicht der Oeffentlichkeit standen dass ein jeder Fehlzug, den sie machten, irgendwie registriert wurde und auf irgendwelchen Kanaelen frueher od spaeter entweder mir oder einem meiner 30 Kollegen des Amtes IV bekannt geowrden waere. Sei es uber die Widerstandsbewegung, sei es ueber die uebrigen Sparten der Staatsplo. Ex....., nie lag auch nur das geringste vor.---

Es waren alle durch die Bank durch ueberaus bescheidene, anstaendige anspruchslose Menschen, es waren weltanschaulich sehr ordentliche u korrekte Geister. Ich glaube mit Ausnahme von Wi waren sie alle verheiratet.-

F Folgendes Beispiel nun : Ein Jude deutscher Staatsangeh. hat sich nun irgendwie aus Deutschland herausschmuggeln koennen, kommt in Frankreich an, hatte dann Ihr Beauftragter Dannecker zB, pèèiz. Gewalt ueber ihn, konnte er ihn verhaften oder musste er da die Hilfe des hoch. Polizeifuehrers od einer Polizeidienststelle des besetzten Gebietes einholen ?

A Also die genaue Abgrenzung die kenne ich natuerlich nicht, zwischen dem Befehslahbe des SIPO und des SL und den franz. Sicherheitsbehoerden, aber soviel ich aus der Praxis kenne, ist es so dass eine jede ex..... Massnahme des Befehlshabers der SIPO und des SD eine Verstaendigung mit Conformitaet seitens der franz. Sicherheitsbehoerden erforderte, deswegen hat ja die franz Sicherheitsbehoerde auch ihren Verbindungsoffzier zum Befehslhaber der SIPO und des SD unterhalten. Wenn ich Befehslahaber der SIPO und des SD in Paris gewesen waere und es waere ein Jude, ein Wald u Wiesenjude interessiert ja nicht, also ein Jude von reichswichtigem Mass-Stab entwichen und waere nach Frankreich gekommen, so haette ich ihn als Befehslhaber preventiv verhaften lassen durch meine eigenen Organe. Ich habe aber ueber diesen Menschen keinerlei Befugnis gehabt und mich nach den franz. Gesetzten zu richten gehabt. Ich habe also in dem Fall sofort den zustaendigen Polizeipraefekt. in Paris unterrichten muess und und ihn bitten muessen, dass nachdem der das so und so und das und das, also aktenmaessig geschildert haette und ihn gebeten haette, er ihm mangels Interesse freigibt, damit er nach dem Reichsgebiet zurueck befoerdert werden kann.--- Das haette ich so gemacht.----

F Aber war es innerhalb der Befugnisse Ihrers Vertreters Dannecker so einen entwichenen Juden deutscher Staatsangeh. zu verhaften???

A Nein, - Keiner meiner Leute hatten die geringsten ex..... Befugnisse, deswegen hiessen sie ja auch nur Berater der Judenfrage und ein Berater ha keinerlei ex.. ..... Befugnisse. Eine Ex..... Gewalt hat nur der, d e r dazu beauftragt ist, wenn er aber Berater heisst, hat er keine, niemand meiner von mir ins Ausland geschickten Berater, hatte ex..... Moeglichkeiten, waere er bei mir in meinem Dezernat gewesen innerhalb des Reichsgebietes, haette er selbstverst. ex..... ... Vollmachten gehabt. Nun er aber als Brater abkommandiert wurde, fiel das ex..... Gewand zu Boden. -

F So ist also im Grossen und Ganzen im besetzten, wie im befreundeten auslaendischen Gebieten, die Zusammenarbeit mit den dort ansaessigen diplom. Vertretungen usw.

51

..... reibungslos abgelaufen. Haben Sie aber noch im Rahmen und wenn es auch nur informatorische Missionen gewesen sind, im neutralen Ausland durch zufuehren gehabt?

A Im neutralen Ausland, nein.-----
Mein Gebiet war die im unmittelbaren Kriegsgeschehen stehenden Laendern..--

F Und Sie konnten auch nicht fuer irgendwelche Aktionen , eigene od feindliche Aktionen, waere es doch wichtig gewesen, wenn eine gewisse Zusammenarbeit bestanden haette rein informatorisch zwischen Schellenberg und Ihrem Amt??

A Nein, hat es nicht gegeben.---

F Zb. war Schellenberg nicht verpflichtet Ihrem Amt durchzugeben, dass zB in Portugal eine Aktion anlief, die beabsichtigte irgendwelche Juden aus den besetzte Gebieten aufzufangen um sie irgendwie nach Palast zu verfrachten oder sie zur Auswanderung nach Nordamerika zu veranlassen, alles das ist Ihnen nie zu Ohren gekommen?

A Nein, was haette das denn dem Amt VIl dienen koerren??

F Haette das Amt VI Ihnen nicht dienen koennen?

Nein uns nicht.--- Ein jeder Amtsangeh. hatte Scheuklappen, und diese lassen einen gewissen Winkel und der Winkel heisst meine Aufgabe und dieser Aufgabewinkel hat nun Unterteilungen in Dezernate, nicht einmal das Dezernat neben mir, dessen Aufgabengebiet hat mich interessiert, da war ich nicht zustaendig dafuer. Sollte ich aber in etwa am Rande angesprochen worden sein, so hat der jeweilige Dezernent bevor es zum Abzeichnen zum Amtschef kam die Mitzeichnung eines allfaelligen, and. Dezernenten, ausgeschrieben, d.h mit vermerkt. lV B 4, zB. und dann habe ich wenn ich einverstanden war mit abgezeichnet, wenn ich nicht einverstanden war, musste das zurueck gehen an das Dezernat und sie mussten das entsprechend umarbeiten sodass beide Int. gewaehrleistet waren. Selbstverst. hat es viele Punkte gegeben, d sowohl das Amt VI, als auch das AmtlV betrafen, in dem Fall musste der Dezernent des Amtes lV bei einer Vorlage an den IV auch die Interessen des Amtes VI beruecksichtigen, durch die Mitzeichnung des zustaendigen Dezernenten.---
Aber bzgl. Ihrer Frage ist nichts dergleichen vorgekommen.-----

Wir wurden durch die Geheimniskraemerei des Amtes VI mistrauisch und haben uns wie eine Schnecke in ihr Haus, zurueckgezogen, entgegen uns. ueberlieferten beamteten Offenheit innerhalb einer Institution. --- Und das alles hat uns vielleicht soweit gefuehrt, dass wir ihnen negatives unterstellten obwohl sie positives wollten es aber nicht durchfuehren konnten, weil sie die and. Sparten nicht beteiligt hatten und die and. Sparten ihnen schon von vorneherein entgegen schossen.
Das Amt lV und das Amt VI haette viel besser zusammen arbeiten koennen, als es war, dank Schellenberg.-----

F Koennen Sie sich erinnern, dass Ihr Amt wichtige Informationen an Amt VI geleitet hat?

A Ich habe dem Amt VI das Infromationsmate ial uebergeben in Form von einem Koerper der dachte, naemlich mit dem Berater, der war ja im Ausland, mit dem arbeitete er ja zusammen, denn nicht nur der Berater fuer Judenfragen beim Befehlshaber derSIPO od beim deutschen Gesandten war da, sondern auch der entspr. Dezernent des Amtes VI war da gewesen und Aufgabe dieser Leute innerhalb dieses Amtes in Athen, Bukarest usw. war es ja zusammen zu arbeiten, sie hatten ja die Akte vor sich liegen. -

Denn untereinander hat man ja aus geheimen Reichssachen keinen Hehl gemacht, wenn es sich um die Gegnerbekaempfung handelte.

F Erinnern Sie sich vielleicht auf irgendwelche Verkommnisse wo Sie von Ihrem Amt aus, auf irgendwelche Zusammenhaenge die einen internat. Charakter hatte oder aber die besetzten Gebiete ins Ausland fuehrte vom Amt VI ???

A Nein, das war Aufgabe von Amt VII, das war nicht meine Aufgabe. Meine Aufgabe war Ex..... , nicht Forschung, so wie Ohlendorf im Inneren zu forschen hatte, so hatte Sicks im Inn und Ausland zu forschen bzgl der weltanschaulichen Gegner. Aufgabe des Amt VII war es irgendwelche Querverbindungen dem Amt VI als auch dem Amt IV mitzuteilen.

F Ich meine aber wenn Sie durch die Erfassung eines Juden Goldenstein auf die Existe einer Organis, gekommen, die ihren Sitz in Lissabonn hatte.....?

A Einzelfaelle ja, die wurden aktenmaessig einzel behandelt, nur grundsaetzliche Sachen nicht.---

F Sind Sie in dieser Verbindung irgendwelche jud Zusammenhaengen bzgl. des 20. Juli auf die Spur gekommen?

A Nein.-------

F Welche Juden wurden von diesen Sonderbehandlungen ausgenommen und bis zu welchem Grade wurden sie ausgenommen?. Welche Juden wurden ueberhaupt von allen Bestimmung ausgenommen?

A Das waren saemtl. privilegierten Juden der Mischehen, das waren die Inhaber der Tapferkeitsauszeichnungen aus dem 1. Weltkrieg, das waren saemtl. Verwundeten aus dem 1. Weltkrieg die es nachweisen konnten. Es waren Juden gewesen die sich fuer die national. Belange verdienst gemacht hatten, das waren auch in ganz wenigen Faellen besondere Spitzenjuden gewesen der Wirtschaft, die jedenfalls dem Reich gedient haben. .-

F Was ist zB in Ihrem Amt bekannt geworden ueber diese merkwuerdige Situation wodurch der Dr. Hirschfeld der in Holland waehrend des ganzen Krieges als der grosse Wirtschaftler wieter in seinem Amt gewesen ist und der sogar im Jahre 193[illegible] den deutschen Adler bekommen hat?

A Ueber diese Einzelfaelle weiss ich keinen Bescheid?

F Kennen Sie weitere Namen ausser Milch, nicht Militaer, sondern Zivilisten? Die irgendwie wegen hervorragender Leistung ausgenommen wurden?

A Alle diese sind zusammen gefasst worden zum Schluss in Theresienstadt weil sie ja geschuetzt werden mussten vor irgendwelchen Zugriffen.---

Diese Zusammenfassung ging bald los nach der Errichtung von Theresienstadt, da hat der RF ein prominenten Ghette befohlen, Namen kann ich heute nicht mehr nennen. -

F Es hat also keine Juden gegeben, die zB sich im 1. Weltkrieg ausgezeichnet haben, oder verwundet waren, dass die nicht erfasst wurden und in ihrem Haus bleiben durften, das hat es nicht gegeben? Bis zum Ende des Krieges???

A Doch hat es auch gegeben.--- Es waren sogar Judenbefreit vom Tragen des Sterns.

F Haben Sie da irgendwelche Namen???

A Nein, das sind Sammelbegriffe gewesen, das sind viele, die fallen unter die Polizeiverord. Eine ganz bestimmte Polizeiverord. sagte, welche Juden von jegl.

Massnahmen auszunehmen sind. Das sind tausende.----
Natuerlich hat es einige Gaue gegeben, wo die Gauleiter besonders radikal gewesen waren, die haben dann die Verbringung angeordnet, und die kamen dann aber erst zum Schluss nach Theresienstadt, aber nur wenn der deutschbluetige Teil gestorben war, wenn der deutschbluetige Teil noch am Leben war, da musste er in seiner Wohnung bleiben, denn nach Theresienstadt wurde kein deutschbluetiger Teil eingeliefert , denn wenn der deutschbluetige Teil nicht gestorben war, wurde der Jude nicht als Jude angesehen, sondern als privilegierter Mischehepartner. --

F Erinnern Sie sich an den Inhalt der Polizeiverord.? Worin diese betr. Massnahmen angegeben sind?

A Nein, die Nummer weiss ich nicht.--- Die Ausnahmebestimmungen sagte ich doch schon Theresienstadt war kein Kz, es unterstand ja in keinster Weise irgendeinem deutschen Bajonett, sondern Theresienstadt unterstand von dem Grossrabbiner Beck bis zum Ermax Murmelstein ausschliesslich der jud Leitung, wir haben ueberhaupt nichts darein geneckert. Wir haben es durch die tschechische Gend abgeriegelt, wir konnten es aber nicht ganz abriegeln, weil mitten durch Theresienstadt fuehrte die Autostrasse von Berlin nach Prag. - Wir lieferten ihnen jede Woche oder alle 14 Tage die Lastzuege mit Lebensmittel an, wir hatten den Kampf mit dem Gauleiter von Sachsen, dem Mutschmann, und mit den uebrigen Ortsgruppenleiter weil es den Juden in dieser Zeitspanne lebensmitteltechn. besser ging als der deutschen Bevoelkerung

F Hatten die Juden in Theresienstadt keine Mehrleistungen zu machen ??

A Natuerlich ----sie haben ja auch fuer die Rüstungsindustrie gearbeitet, dafuer bekamen sie bezahlt von den Ruestungsfirmen.--
Es ist sogar so gewesen dass die durch die Polizeiverod. präv. Juden vom Amt VI missbraucht worden sind, dass sie jeden einzelen V-Mann den sie brauchten sich vorzugsweise aus jud Kreisen suchten.----

F Wissen Sie wo Schellenberg diese jud V-Maenner ansetzte?

/ Die effektive Zahl, der im Dienst stehenden jud. V-Maenner?

A Die Zahl ist sehr hoch, es kommen mehrere 100 oder auch mehrere 1000 gewesen sein nur deutsche Juden--- sie wurden auch im besetzten Gebiet, ueberall, sie wurden herausgeschleust, die meisten nach Lissabonn, weil ich naemlich meine Unbedenklichkeit bescheinigen musste, dass sie dann einen Pass bekamen nach Lissabonn.

F Glauben Sie dass sie effektiv Informationsarbeit fuer Schellenberg geliefert haben ?

A Keinesweges--------

F Glauben Sie nicht, dass es eine Moeglichkeit gegeben hat, dass bei wichtiger Spionagearbeit im Ausland od im neutralen Ausland von diesen Juden geleistet worden sind???
Ist Ihnen bekannt dass bei einer nennenswerten Anzahl von Juden die da transp. werden sollten, dass da Selbstmorde vorgekommen sind?

A Ueber einer normalen Anzahl die gerade bei Juden minimal liegt, ist mir nicht bekannt, bei deutschen laege sie bestimmt hoeher. Aber nur von Selbstmorden vor der allgemeinen Erfassung, sie ist aber zahlenmaessig sehr gering.-

F Hoess hat uns ausgesagt, dass die Anweisungen zu Massenvernichtungen im Ausschuss

58

zum groessten Teil von Ihnen unterschrieben gewesen waren??

Von mir??

Ja,.-

Nicht einen Brief, ich kann doch gar nicht einem and. Hauptamt nichts befehlen, denn dieses Hauptamt untersteht ja einem and. Amtschef und ich unterstehe widerum einem an. Hauptamtchef und beide Hauptamtchefs unterstehen dem RF, ich bin ein Referent im Reichssicherheithauptamt, ich kann einem Referenten der einem and. Hauptamt angehoert, doch nichts anordnen oder befehlen.
Es muesste hoechstens eine solche Sache, wenn ich sie getan haette ueber den Chef der SIPO und des SD, ueber Pohl, zu Hoess runter gekommen sein, . Eine solche Sache ist undenkbar, weil sie verwaltungstechn. eine Unmoeglichkeit darstellt, denn es haette hoechstens der Chef der SIPO und des SD dem Chef des VWHA sagen koenne, der RF hat mir neuliche gesagt , dass diese od jene Juden zu toeten sind, daraufhin haette sich der Chef des VWHA beim RF erkundigt, ob das auch stimmt, dann haette er die Weisung gegeben, wie haette ich denn als Dezernent des Amtes IV einem Dezernenten vom SS VWHA eine Anordnung geben koennen.---
Es liegt also doch eine gewisse Absicht darin, Sie haftbar zu machen fuer die Massenvernichtungen....
Das ist ja das, was mich so empoert---
Es ist eine Parallele zu dem, was man Wi in die Feder diktierte; es gab drei Phase und fuer alle drei war der .....

Band 11

Seite 1 ; 50 Oberdachstetten

51 Deggendorf an der Donau

52 Annsbach

53 SS Sturmbaf. Opperbeck vom V & W HA

54 Nicht alle Offiziere hielt Opperbeck fuer notwendig

55 bzw. der verartwortl Lageroffizier (Deutsche) die Genehmigung hierzu erteilte

56 Genau schilderte ich es nur 2 Offizieren

Seite 1 ; Soll man den Namen Opperbeck preisgeben? ebenso Freisleben? B. R.

57 SS Oberstuf. Rudolf Jaenisch

58 Sollte mein ehem. Chef heute irgendwo im Osten Dienst tuen so wurde eine solche allfaellige Tatsache in keinster Weise meine Achtung vor diesem Manne mindern

Seite 5 ; 59 Ich glaube Juettner hatte doch diesen M irgendwo be schrieben oder beanstandet. Kann man denn hier nicht das genaue Datum feststellen. Es ist m.E. sehr wichtig

Seite 7 ;;60 Bergen Belsen

Da ich verfolgt wuerde, da ich politisch taetig gewesen waere. Es wurde um jene Zeit auch nicht viel gefragt, es wurde einfach von Opperbeck als Lagerleiter die Zustimmung erbeten, es war einfach eine Formsache, koennte mir nie vorstellen, dass irgend in einem Lager der SS, wenn einer der SS Fuehrer die Notwendigkeit zum Absatz sah, dass dem eine solche Notwendigkeit abschlaegig beschieden worden waere. Ich sagte,dann, sowohl dem Stbf. Opperbeck, als auch einem in seinem Lager befindlichen Oberstf., ich kann auch ruhig nennen, es war der Ostf. Freiersleben, ... mich persoenlich recht ... und ... ... , beiden sagte ich, dass

Also koennten Sie mir naeher erklaeren, wieso Huertel zu seinen Kenntnissen ihres falschen Namens usw. hat gelangen koennen?

Ja, ich wurde nach einigen Lagern dem grossen Sammellager Weiden in der Oberpfalz zugefuehrt. Mit mir eingeliefert wurde mein Ostf Jenisch und dort selbst wurden nach einiger Zeit wurden die sogen, Arbeitskompanien v de Nordamerikaner angefordert u ich meldete mich selbst zu einer sogen. Arbeitskomp. Ich ging als Zugfuehrer, nachdem ich mich als Untstf. ausgab, ab, und kam i d Lager Oberlagstetten im Fraenkischen Mein Ostf. Jenisch kam mit seiner Einheit in ein Arbeitslager in Beckendorf, Donau, In dieses Lager Oberlagstetten in dem ich als Leutnant Eckmann einzog betrat ich etwa im August 1945 und verblieb dort selbst bis Anfang Januar 1946. In der Zwischenzeit wurden wir von der CIC in Ansbach, wo wir hingefahren wurden, verhoert. Als ich mir in etwa ausrechnen konnte, dass der verwaltungsmaessige Vorgang, falls ueberhaupt an meiner Person irgendwelche Verdacht laut geworden haette sein koennen, zur weiteren Bearbeitung nach Ansbach oder nach Oberstetten zurueck kam, beschloss ich mich selbst zu entlassen. Nach dem wir in diesem Lager, glaube ich, neun oder elf Offiziere waren, konnte ich selbstverstaendlich nicht auf eigene Faust losstuermen, sondern ich bat den Lagerleiter Sturmbf vom VuWHA Opperbeck um eine Offiziersbesprechung. ? Kannte er sie?

Ich muss dazu sagen, dass ich mich gegenueber Opperbeck in diesen ganzen Monaten bis so um die Weihnachtszeit 1 45 nicht deklarierte. Um jene Zeit, als ich anfing meine Fluchtvorbereitungen zu treffen, habe ich Ostf. Opperbeck meinen Namen, meinen Dienstgrad und meine Dienststellung genannt, worauf er mir sagte, mein lieber Kamerad Eckmann, das weiss ich bereits seit langem, der ihr Untstf. Jenisch hat mir unter dem Siegel des Vertrauens mitgeteilt, aber nachdem sie sich diesbzgl. mir gegenueber nicht geaeussert hatten, habe ich die Sache in meinem Herzen verschlossen. Ich schilderte ihm die Notwendigkeit einer Absetzung meiner Person und bat ihn, die Besprechung anzuberaumen, damit ich die Genehmigung meiner Offizierskameraden in diesem Lager dafuer bekomme, denn es war ein unbedingt geltender Ehrenkodex, dass ein Offizier nur dann absetzt, wenn saemtliche Offizierskameraden mit diesem Absatz einverstanden sind. Da ja unter Umstaenden zu befuerchten war dass der bewachende Teil zu irgendwelchen Repressalien geschritten waer, oder haette schreiten koennen. Die Offiziersberechung fand statt, ohne mich den einzelen Kameraden zu deklarieren, schilderte ich ihnen die Notwendigkeit meines Absatzes ? Inwelcher Form schilderten sie das?---

Das ich verfolgt wuerde, da ich politisch taetig gewesen waere. Es wurde um jene Zeit auch nicht viel gefragt, es wurde einfach von Opperbeck als Lagerleiter die Zustimmung erbeten, es war einfach eine Formsache, koennte mir nie vorstellen, dass irgend in einem Lager der SS, wenn einer der SS Fuehrer die Notwendigkeit zum Absatz sah, dass dem eine solche Notwendigkeit abschlaegig beschieden worden waere. Ich sagte,dann, sowohl dem Stbf. Opperbeck, als auch einem in seinem Lager befindlichen Oberstf., ich kann auch ruhig nennen, es war der Ostf. Freiersleben, mit dem ich mich persoerlich recht gut und rasch anfreundete, beiden sagte ich, dass

der sich zur Zeit in Ägypten aufhielte, gelangen. Ich glaube, wie mich absetzte habe ich geschildert, ich kann das alles ueberspringen und kann ansetzen auf entweder Sommer 1946 oder Sommer 1947. Um jene Zeit also befand ich mich in d waldreichen Heidegebiet, des Kreises Zelle und dort wurde mir ein ganzer Stapel alter Zeitungen vorgelegt, die sich mit ihren Artikeln mit mirbefassten. Unter Massenmoerder Eichmann, wo steckt der Massenmoerder, wo steckt Eckmann und aehnlichues mehr, gingen die Artikel und hier wurde ich stutzig und sagte mir,..und hier wurde ich stutzig als ich den Namen Eckmann las, ich las hier woertlich, dass der beruechtigte Massenmoerder Eichmann, der sich zuletzt unter dem Namen Eckmann, Leutnant Eckmann in dem Lager Oberlagstetten aufhielt, irgendwie das Datum stimmte auch genau, aus dem Lager gefluechtet sei und das er sich, sie schrieben es woertlich, auf verborgenen, ihn bekannten Pfaden zum Gross durchzuschlagen bestrebt war. Da habe ich mir gesagt, das es offenbar hoechste Zeit war, mich abzusetzen ich habe mir ueberlegt woher koennte wohl das CIC den Namen Eckmann bekommen haben. Es gibt fuer mich zwei Moeglichkeiten, einmal das mein Ostf Jenisch, der absolut nicht dazu zu bringen war, seinen Dienstgrad zu aendern u seinen Namen zu aendern denn um jene Zeit war es oportun gewesen, tiefzustapeln und nicht hochzustapeln. geschweige denn das zu bleiben, was man war, dass dieser Ostbf. Jenisch, der an sich rein menschlich gesehen ein wenig widerstandsfaehiger Geist war, so gut und so brauchbar dieser Mann er im Verwaltungstechn Arbeiten anzusprechen ist gewesen ist, dass man diesem Ostf. Jenisch im Lager Neukendorf oder wo er dann sonst hingekommen sein mag, entsprechend verhoert und gehoert hat, zumal er, ich muss es heute sagen die Kuehnheit besass, als Einheit anzugeben SD. Die zweite Moeglichkeit, die mir sehr unwahrscheinlich ist, ist die das der CIC die nach meiner Flucht den Ostbf. Opperbeck ins Verhoer nahm und das Opperbeck sich moeglichweise sagte, der Mann ist jetzt laengst hinter allen sieben Bergen verschwunden, ich kann jetzt die Wahrheit sagen denn was nuetzt auch alles daher gerede, wenn mir das CIC in einigen Wochen das Gegenteil beweist von dem was ich ihm im Augenblich auf Befragen nur antworte gebe, ich habe und vor allen Dingen, das von mir gefuehrte Lager haette damit nur Widerwaertig keiten im Gefolge. Ich halte es fuer sehr wahrscheinlich, dass dem CIC ueber den Stf. Jenisch, der eben in seiner niedersaechsischen Dickschaedeligkeit durch mich in keinster Weise dazu zu bringen war Name und Dienstgrad zu aendern und daruber hinaus noch wie ich eben schilderte, sogar als Dienstverwendung SD in die Fragebogen einfuegte. So kam es also dass dem CIC jedenfalls ganz klar ueber mich Bescheid wusste so kam es dass die CIC auch mit nen Namen Eckmann kannte, denn ich aber weil ich solches in etwa als etwa moeglich unterstellte, schon fruehzeitig dadurch parierte, als ich mit dem Verlassen des Lager Oberlagstetten mir sofort die von mir vorbereiteten Dokumente als Otto Henninger mir zulegte und ich sodann von 1946 bis 1950 in der Lueneburgerheide als Otto Henninger ohne jede Schwierigkeit leben konnte. Ich glaube die Sache ist erschoepfend behandelt.-

Ich komme jetzt nach auf diese Sache, das ist meine Geschichte dazu, jetzt sehen sie, genau so wie ich durch einen Zeitungsartikel aufmerksam wurde, der ich gewissermassen U-Boot fuhr und abhaengig von dem was ich [illegible] zugeleitet erhielt, koennte natuerlich der Dr. Hoettel, der ja in Freiheit lebte, dem alle Erguesse der Tagespresse oder d Literatur taeglich zu gaenglich war, noch viel frueher von mir ein entsprechendes Bild machen ueber das was geschah, als ich das konnte, der ja diese Sachen immer verspaetet ~~verzoegert~~ bekam, also ist es sehr leicht moeglich, das Hoettel, sie sagten mir 195? haette er das geschrieben, das er 195? bei einer allfaellig Revidierung seines Buches oder Zusatzvermerkes hier diese Mitteilungen der deutschen Presse verwertete und dann mit den Aeusserungen die er in seinem Buch, in seiner Erstauflage erschoepfend behandelte in Verbindung brachte Ist ihnen das klar, Kamerad S.....?

Und deswegen, damit sie diese Verbindungsmoeglichkeit verstehen, habe ich diese Vorgeschichte etwas breiter ausholend geschildert.

Haben sie Reiner gekannt???

Reiner war,..... war er nicht ein hoeherer SS Dienstgrad.....Nein der anscheinend mit zusammen Anfang Juli 45 duedlich von Klagenfurt aufgegriffen wurde, der spaeter noch in.....

Wer war Reiner, war Reiner nicht Gauleiter?..... Gauleiter, glaube ich, ... sehen sie, .. Reiner war Gauleiter, von wo war er Gauleiter... Er kann es nicht gewesen sein von Kaernten, von der Steiermark, nicht von Tirol, nicht von Oberoetserreich, nicht von Niederoesterreicht..... ja, nein Niederoesterreich moechte ich nicht abstreiten. Reiner muss aber ein oesterreichischer Gauleiter gewesen sein, wenn ich mich recht entsinne.... Das war er allerdings, aber er muss irgend wie zusammen mit gewandert sein und aufgegriffen worden sein oder einen Auftrag bekommen haben, und zwar..... im Augenblick komme ich auch nicht darauf..... Dagen Sie, was haben sie dazu zu sagen, dass ueber die Moeglichkeiten das Ogf. Mueller jetzt in russ. Diensten waer.....

Ja sehen sie mal, Kamerad S.....-- Zumal, wenn ich sie unterbrechen darf Heydrich anscheinend auf Mueller aufmerksam geworden ist durch sein tiefgehendes Studiums des russ, Polizeisystems.-????

Ja, sehen sie mal, Kamerad S....ich koennte sagen, der Bolschw. Kommunismus und der National. sind in vielen Dingen, schon wie wir es damals ausdrueckten, Geschwisterkinder, ich weiss nicht, ob ihnen diese Redewendung bekannt ist In der Tat haben wir auch verschiedens gemeinsames gehabt, dass moechte ich aber bei meinem ehem Vorgesetzten nicht als dominant gelten lassen, sondern Mueller war Kriminalist und nur Kriminalist und mehr Polizist und erst dann kam alles andere so sehr er, jedenfalls hatte ich nie einen Eindruck von ihm bekommen, so sehr er ein, in meinen Augen jedenfalls ein idieller Nat war und als solcher angesprochen werden konnte. Ich sagte dem Grf Mueller einmal, als irgend wie die Fragen mit Befoerderung oder Gehaltsbzuegen meinerseits akut waren..... Grf. schauen Sie, ich arbeite hier nicht um des Lohnes wegen, ich arbeite aus ideal. Gruenden heraus, idiellen Motiven, ich habe auch keinerlei, ich sagte es woertlich, keinerlei ehrgeizige Bestrebungen, ich wuensche gar nicht ehrgeizig zu sein, ich wuensche meine Aufgabe zu erfuellen und mit zuhifen, das wir das [illegible]

wir alle schaffen wollen..... ... ... ,

so darf ich es sagen, ich sehe es heute noch vor mir, angelacht kann ich nicht sagen, angesehen und ich hatte mit diesem Mann inneren Konex und inneren Kontakt gehabt. Ich konnte mit Mueller sprechen, wie ich es nicht mit jedem engsten, sogenannten Engsten Vertrauten, Gleichrangigen, lange Jahre bekannten Kameraden tun konnte. Wenn sie mir sagen, was ich davon hielte, ob Mueller etwa in russ. Dienst uebergegangen waere, da muss ich dem entgegen halten, das wenn, die Ostseite meinem ehem Chef ein, int. kriminal polizeiliches Aufgabengebiet zugeteilt haben sollte, ich mir foermlich beide Haende verbrennen lassen wuerde, wenn ich nicht glauben wuerde, dass Mueller ein solches Angebot angenommen haben ~~kannte~~ kann Es entspricht durchaus dem Verhalten dieses Mannes, denn er war Fachmann. Sie muessen das Verstehen, es gab nur 2 Reichskriminaldirektoren, nur 2, die von der pike an sich raufgearbeitet haben und es gab in meinen Augen keinen und gruendlicheren Kriminalisten wie ihn und Nebe. Wenn ich daruebr hinaus, nach dem Gegschehen vor juengsten Zeiten durch meine Freunde vernehmen konnte, dass zB in der sowejt Zone, alle moeglichen SD Angehoerige, die ich laengst tot waehnte dort zu relativ hohen Fachstellen gekommen sind, sei aus dem SD sei aus ~~xxx~~ sonstigen Gliederungen der NSDAP so muss ich ihnen sagen dass eine solche Frage, die sie mirstellten von mir keinesfalls an Anhieb verneint werden kann. Ist ihnen damit gedient mit dieser Eroerterung? Hatten sie aehnliches erwartet, oder?.... (58)

Koenne Sie mir sagen, am 1 Aug 1944 erwartete man in den verschiedenen deutschen Einsaetzen etwa neunzig tausend Juden, aus Ungarn, am naechsten Tag, also am 2. Aug 44 sollten Sie von Himmler zu sich bestellt sein, da soll auch die Ziegelei in B??? sagt ihnen das was?.... als Afnahmeort , also Aufnahmesammelstelle fuer Juden aus Budapest wieder angelaufen sein? Am 21 Aug legte das Diplm. Corps, durch den ? ein Protest bei H ?..... ein und am 25. wurde entschlossen, dass das Ministerium des Inneren wieder Die Gewalt ueber die in Arbeitslagern befindlichen Juden uebernhemen wuerde, am 26, haette ihre Einsatzgruppe, ...Ich war keine Einsatzgruppe, ich war ein Sonderkommando, Eichmann hatte man es genannt, ... haette die Einsatzgruppe Ungarn verlassen? Und Sie selber waeren am 23. im Zustand tiefster Depression von ihnen geschieden. Und sollen dann wahrscheinlich nach Rum. gefahren sein?..... Am 29 wurde dann ~~xxxxxxxx~~St..... entlassen, der Regierungschef Steue, und General L.... zum Regierungschef.... W s koennen sie ueber diese Fragen sagen? ....

Es ist wie ich schon sagte, die gesamte Bibliothek, die seit den unseligen Tagen 45 bis heute erschien, ist ein Sammelsorium von Dichtung und Wahrheit. Wenn sie mich fragen dass in einer Ziegelei wiederum Aufnahmen statt fanden, usw, so muss ich ihnen darauf sagen, dass in Ungarn ja nicht deutsche pol Stellen federfuehrend am Werke waren sondern das d ung. Exmotive, bestehend vornehmlich aus d ung Gend. aus Pfeilkreuzlerverbaenden usw ihrer seits die Judenfragen loesten, was sie nun oertlichst, also im Raume Ungarns durchfuehrte entzogs a) meiner Kenntnis, wenngleich ich von dem ein od anderen Geschehen informiert wurde, nachtraeglich informiert

nicht durch. Stellen gehoert habe, die ung Reg war ja nicht verhalten gewesen dem Hoeh. SS und Polizeifuehrer oder gar mir alles das zu sagen, was sie an innerpol. Massnahmen durchfuehrten und durchzufuehren gedenke.-gedachte, Welche Lager diese Pfeilkreuzorganis., welche Lager die ung. Polizei in den einz. Komitaten, welche Lager die ung Gend in den einzel Komitaten aufzog, belegen liess aufloeste, weiss ich nicht, ging mich auch nichts an, Mir kam es darauf an, dass der ung Raum von jenen Elementen gesaeubert wird, der laut meiner vorgesetzten Reichsleiter die Moeglichkeit in sich verschliessen koenne, das durch weiteren Verbleib dieses Personenkreis zu einem Partisanengebiet erster Ordnung werden koennte und mir kam es darauf an, das ich diesen Personenkreis von der ung Reg ueberstellt bekam, sowie lautete mein Befhel, denn ich haette ja mit den paar Menschen, niemals auch nur eine einzige Erfassungsaktion durchfuehren koennte, nein bei mir war es eine bueromaessige, Uebergabe und Uebernahme/ wenngleich dieses bueromaessige insofern zu erweitern war als ich a) vom Reichsverkehrsministerium das rollende Material nach Ungarn einfahren liess um diesen Personenkreis transporttechn aufzunehmen und b) und diesem rollenden Material jeweils, glaube ich 30 Mann Ordnungspolizei als Bewachung zuteilen und diese Zuege glattweg nach der mir befohlenen Aufnahmestation abrollen liesse. Welche Vorkehrungen und welche Massenahmen ung. Kreise, ob Polizei, ob Gend, ob Pfeilkreuzer zur Erreichung dieses Zieles naemlich der Fuellung der jeweils vom Verkehrsmin. Reichs/ nach Ungarn eingefahrenen Leer- zuege durchfuehrten, hatte mich nicht zu interessieren, interessierte mich auch nicht und wurde auch nicht in keinster Weise daran beteiligt denn es war ja immerhin eine souveraene ung Reg. wenngleich sie mit der deutschen Reichsregierung gewisse Abmachungen getroffen hatte, sie jedenfalls nicht auf meinem Arbeitssektor la gen.

Wenn sie mich fragen und wenn sie mir sagen, dass ich diese angegebene Zeit gewissermassen mein Sonderkommando liquidiert haette, so stimmt das auch nicht, ich kann mich an die Zeit nicht erinnern, denn ich sagte ihnen dass es die Zeit ist, es muss etwa Spaetsommer oder fueher Herbst gewesen sein, als ich mangles weiterer abschiebbarer Masse aus Ungarn fast arbeitslos gewesen war und ich den Befehl erhielt, im Raum von Neuarat, das ist an der rum. Grenze 10 000 oder 12000 Volksdeutsche dem russ, Zugriff zu entziehen und sie mit Wollen oder Nichtwollen in das Reichsgebiet zu deportieren haette. Ich habe ihnen glaube ich schon darueber erzaehlt und ich weiss nicht, ob ich alles noch einmal wiederholen soll das also ist mein sogenanntes Absetzen, wie sie sagen, nach Rumaenien, Rum, selber habe ich nicht betreten, ich war nur an der rum. Grenze, denn Neuarat ist hart an der Grenze zwischen Rum und Ung. Dort habe diesen Auftrag erfuellt, naemlich den Abtransport in die Wege geleitet zur Sicherung der Volksdeutschen, die zu jener Zeit Zeder und Mordio schrieen und spaeter wahrscheinlich in ihren Kirchen der Jungfrau Maria eine Dankkerze stifteten, dafuer dass ich hart blieb und sie aus diesem Raum abgezogen habe und das sie heute wahrscheinlich mit Reichs- unterstuetzung, mit Pensionen wie das all diesen Leuten, die Besitztuemer nach- weisen koennen oder auch nicht Besitztuemer nachweisen koennen, soweit sie nicht arbeitseinsatzfaehig sind, ihre Unterstuetzung beziehen die im Hinblick auf Lasten

von Kreisen die betroffen waren, jahrelang spaeter tra[illegible] ich einmal einen [illegible]
Kreis jener Leute ~~[illegible]~~ wie dankbar sie dem Mann waeren, der sie damals
mit Gewalt weggezogen haette, ich habe mich nicht deklariert, ich habe mit innerer
Freude, einer ~~stolzen~~ Genugtuung festgestellt, dass diese Arbeit, mit der ich damals
in die ung-rum Grenze gesandt wurde, nicht unfruchtbar gewesen ist, es war auch
diese Arbeit, die rein momentan schon gekroent war damit ~~[illegible]~~ das ich bei dieser Gelegenh.
aber immerhin ein kleines Wehrmachtsl zarett dem russ Zugriff entziehen konnte
denn bald besetzte der Russe jenes Gebiet widerum.

Darf ich sie bitten, die nun kommenden Fragen in einer so kurz und so schnell
moeglichen Fassung zu beantworten?

Am 2 November 1944 drangen die sowjetische Truppen in Budapest ein? .... Ja, mag sein
in diese Zeit jedenfalls ? ?Sind sie, Sie vergegenwaertigen das?
Am 8November also 6 Tage nachher erfolgte unter ihrem Befehl eine rest os Austreibung
der Bud. Juden mit einem Marsch in das 180 km entfernte Strasshof, Niederoestr.
Ein Fussmarsch?..... Dieser Fussmarsch, erinnern Sie sich daran?.....

Ich werde gleich antworten, fragen sie bitte weiter.------

Dieses Kapitel soll, und darin liegt die Wichtigkeit, einen deutl. Beweis erbringen
ueber den nun offenen Kampf zwischen Himmler, Schellenberg und Becher einerseits,
Altenbrunner, Mueller und Eichmann anderer eits, und zwar im Zusammenhang mit einem
Grade in denselben Tagen erfolgte Versuch Bechers in der Schweiz, Zuerich, um mit
bestimmten Autoritaeten des amerik. WRB ~~[illegible]~~ ins Gespraech zu kommen und zwar eine Zusage von
des amerik. Aussenminister ueber die Bezahlung von 20 Mill. Schwei-
zer Franken. Damit wir nun in der Zeit das Richtige unterteilen, stimmt das nun mit
diesem ? Ich habe folgendes dazu zu sagen. Erstensmal nehme ich Bezug
darauf was ich am Anfang sagte, ein jeder drangelt sich zur Futterkrippe und
nimmt sich das heraus, was fuer ihn jetzt als oportun erscheint 2. das was sie mir
eben sagten ist laecherlich, ist dummes Gewaesch, ist Geflunkere, von Leuten, die
sich auch aus irgendwelchen opotunitaets Gruenden interessant machen wollten oder
gar persoenliche Vorteile nach 45 fuer sich raus schinden, in Anspruch nehmen wollten.
Hier ist ein Kern Wahrheit zum Anlass genommen worden, um moeglichst viel entlastendes
Material fuer, wie ich immer erschreckender eise sehe unendlichen grossen Personen-
kreis, aufteilend in Anspruch zu nehmen. Als waehrend meiner Deportation, d.h. dem
von mir durch ~~[illegible]~~ fuehrten Abfahrten der von mir durch die ung. Exmotive unbestellten Jud
aus Ungarn, die alliierte Luftflotte mir den Bahnhof Guer zu [illegible] ein
Eisenbahnknotenpunkt, nebst vielen, vielen anderen Bahnhoefen auf der Strecke
Budapest-Wien zusammen bombardierten, sodass wochenlang auf dieser Strecke ueber-
haupt kein Transport moeglich war, da habe ich um gewissermassen diesmal den Allii.
gegenueber die harte Faust zu zeigen und um ihnen gleichsam zu sagen, es nuetzt
nichts, auch wenn ihr mir die Verbindungswege nach Reich zerschlagt und [illegible]
mir marschieren doch, habe ich 10 000 Juden aus irgendwelchen oestlichen [illegible]
nach Budapest fahren lassen und habe sie von dort aus, weil ich ja einen [illegible]

transport von dort aus nicht mehr durchfuehren konnte, von Budapest bis an die niederoestr. Grenze im Fussmarsch marschieren lassen, dazu hatte ich den Befehl des Chef des Sipo und des SD, es ist klar, das ich eine solche Order nie haette selbst erteilen koennen. Den Vorschlag dazu habe ich gemacht, dazu bekenne ich mich. Dazu musste ich mich bekenne, denn sonst haette man mir saemtl. Bahnhoefe gesperrt und ich war verantwortlich gewesen dem RF das es sich soweit um jud Kontigente handelte Ungarn nicht zum Gross Partisanenraum wird, denn offebar hat der RF durch die schrecklichen Ereignisse im Warschau gelernt und die Furchtbarkeit, des zu allem entschlossenen Gegners erkannt. Ich habe also diese Juden, etwa 10 000 an der Anzahl nach, die 240 km, bis nach Wien allerdings, da waere abzuziehen die Strecke Wien Grenze Burgenland, nicht Oesterreich, Burgenland, , das mag hinkommen dann auf 180 km, und habe diesen Plan mit dem Befehlshaber der ung Gend besprochen, der die Einzelheiten seinem zustaendig. Sachbearbeiter , dem Oberstlt. der ung. Gend. Faeren zie uebertrug. Die Tagesmaersche waren eingeteilt, am Anfang waren es taeglich mehr Km , sie wurden dann reduziert und ich glaube dann in 10 oder 12 Tagen musste die Spitze die ung-burglaend. Grenze erreicht haben. Es waren bei den jeweiligen Naechtungsstationen, Verpflegungsdepot von seiten der ung Gend angelegt worden, es war dafuer gesorgt, dass in sanitaersicher und hygienischer Hinsicht, alles was man eben in Kriegszeiten, wir lebten ja alle nur noch aus dem lamain heraus und hatten keine grosse Ansprueche mehr, an gepflegten Lebenstandard zu stellen, wurde eben aus oder trotz dieser grossen Not, die noch vergroessert wurde durch das Verkehrschaos, das in jene Zeit, durch Zerschlagung der wichtigsten Nervenstraenge im verkehrswichtiger Hinsicht hervorgerufen wurde, wurde alles getan, was eben halbwegs moeglich war um den Zug dieser 10 000 nach burglaend, Grenze sicher zu stellen.

Es wird schon von 14 000 Frauen alleine gesprochen,?..... Nein, das koennen sie gar nicht, das ist Quatsch; es wurden taeglich 2000 in Marsch gesetzt, die hatten sich dann in einen Marschblock formiert, ich bin einmal die Strecke persoenlich abgefahren, persoenlich abgefahren ist der Befehlshaber des SD in Budapest, persoenlich abgefahren ist der Hoeh. Polizeichef in Ungarn, der General der Pol. Winkelmann. Die Strecke persoenlich abgefahren ist der ung Staatssekr. B , die Strecke persoenl. abgefahren ist der Staatssekr. im Ung Innenminist. Dr. L Enderle, die Strecke persoenlich abgefahren ist der SS Obrf. Hans Hauttner ? Auch moeglich, es haben bestimmt noch viele andere die Strecke abgefahren. Ich kann ihnen heute sagen, dass ich auf der ganzen Strecke 2 Leichen habe gesehen, es waren alte Jud gewesen, es ist klar, wo gehobelt wird, fallen Spaene, Sind etwa keine Spaene gefallen, als noch viel greossere Kontigente Deutsche aus dem Osten nach 45 sich in Marsch..... sind etwa fuer diese Deutschen fuersorglicherweise nach Absolvierung der Tagesleistung, etwa Verpflegungsdepots, sanitaere Einrichtungen, hygienische Einrichtungen angelegt worden, - Wer hat das getan, die deutsche Gruendlichkeit hat es gemacht, mit wenigen Ausnahmen sind also diese Judentrecks, wie ich sie nannte, durchgekommen. ich moechte mich gar nicht festlegen auf 10 000, es koennen auch 1 000 gewesen sein, jedenfalls kann ich eines hier verbindlich feststellen, aber 20 000 war es es keinesfalles gewesen, die Zeit ist zu lange her

...inen Fal

es mag unter 15000 gewesen sein, aber wir wollen uns nicht streiten ueber einige
tausend mehr oder weniger. - Diese Kontigente kamen nun dort an, sie wurden nicht,
so wie das urspruengl mit dem WVHA vereinbart gewesen ist, so wie das mit dem ganzen
Fahrplan besprochen worden war, dort einvakuniert, ...? Um sie nach
Auschwitz?..... Nein sie wurden dort von den oertlichen Kreisleiter, Ortsgruppenl
aufgefangen und mussten nun die deutschen Frauen, deutsche Kinder und deutsche Greise
ehr nur die waren ja noch zu Hause gewesen, unterstuetzen, die bereits seit Zeiten
eschaeftigt waren, um sich mit Spaten in die burglaend. Erde zu wuehlen, um dort
ine riesengrosse Anzahl von ich weiss nicht wieviele Km , Panzergraeben auszu
eben. Dort also wurden diese Judentreks angesetzt, fuer die Verpflegung kam der
auleiter von Niederoestr, auf. Man hat jetzt hier, die an sich wahre Begebenheit
koppelt mit einer Sache die diesen Gluecksrittern, moechte ich mal sagen, in irgend
ner Weise oportun erschien, vielleicht rechnetete man aber auch damit, dass
e Beteiligten tot seien, oder dass die Beteiligten, nun weil sie als U Bootfahrer
r Leben fristen mussten, schweigen wuerden. Heute ist nun der Zeitpunkt gekommen,
man darueber spricht und ich freue mich immer mehr. Das Judenghetto Budapest,
sie mir einmal sagten, es sollten dort 70 000 gewesen sein und ich diese Zahl
nlachend absagte und ihnen sagte, dass dort ca 200 000 ~~per lo meno~~ gewesen sein
ssten, dieses Judenghetto haette es in der Absicht gelegen es abzutransportieren,
bstverstaendlich.....aber ich hatte ja den Befehl, von Osten nach Westen durchzu-
mmen, das was sich im Ghetto Budapests befand, war, wurde nach den Erfahrungen in Warscha
er schaerfste Kontrolle gestellt und konnte deshalb uns partisanenmaessig nicht gefaehr-
h werden. Denn auch nur der Keim eines Ansatzes, einer Revolte, waere, u das sage
auch, in einer blitzesartigen Schnelle im Keim erstickt worden. Ich weiss auch,
s die Pfeilkreuzer und an der Spitze Dr. L. Enderle lieber heute wie morgen dazu
eit gewesen waeren, durch ein Blutbad ohnegleichen dieses Budapester Ghetto zu
uidieren. Der RF gab hierfuer nicht seine Genehmigung, denn das haette sich unter
Augen einer so breiten Oeffentlichkeit angespielt, das es fuer die Reichsbelange
adezu schaedlich gewesen waere, abgesehen davon, dass niemand geholfen gewesen
re, weder der jud noch der nicht-jud Seite. Nein dem Abtransport der jud Ghettos
Budapest erwog ich um jene Zeit nicht mehr, als die Transportlage in Ungarn
assen katastrophal wurde, dass ~~xxxeinxx~~ Abtransport techn nicht mehr moeglich
Aussagen von verschiedenen Stellen, die sie mir eben im telegrammstil nannten
ufolge auch ihren Bemuehen, ich entnahm ihren Ausfuehrungen das sie z T sogar
usland vorstellig geworden waren, irgendwie geheimdiensttuerisch grosse Lorbeeren
ereinnahmen suchten, sind voellig aus der Luft gegriffen. Der Abtransport der
000 Juden aus Budapest war nicht mehr beabsichtigt, den Verbleib von 200 000
n in Budapest etwa geschaeftlich auszunutzen, war gar nicht mehr moeglich, weil
st jud Kreise sich gesagt haetten, dass ein Abtransport nicht mehr durchfuehrbar
ein Abmarsch von 200 000 oder auch nur von 100 000 Menschen auf eine Strecke

vor fast 200 km durchzufuehren, ich will ihnen was sagen, lieber Kamerad S....
ich habe manches gewaltet, aber eine Abmarsch um jene Zeit chaotischster Zustaende
von einer solchen gewaltigen Summe Menschenmaterials, das waere nicht nur Wahnsinn
gewesen, das waere Superwahnsinn gewesen, denn sie waeren mir ja unterwegs alle
krepiert, sie waeren nicht gestorben, sie waeren krepiert, denn um jene Zeit konnten
ich keine Verpflegungsdepots mehr aufstellen, ich konnte ueberhaupt keine Vor-
sorge mehr treffen um jene Zeit, die sie mir hier nannten als das angebliche Datum
wonach irgend jemand, ich glaube ich, oder irgend jemand, haette sich mit dem Ge-
danken ~~zurückziehen~~ abgegeben, diese Massen im Fussmarsch abzutransportieren.
Es ist heller Wahnsinn, es ist technisch nicht moeglich, fragen sie irgend jemand
der schon einmal mit Massen unter widrigsten Umstaenden praktische Erfahrungen
hatte, ich denke, wenn sie an meinen Kollegen den General Z..... schreiben oder
wenn sie ihr ansprechen wuerden, er wuerde mir nicht nur aus kollegialen Gruenden
recht geben, er muesste mir rein fachlich recht geben. Sie brauchen aber gar nicht zu Z....
zu gehen, fragen sie einmal die Fachleute eines Titos, fragen sie die Fachleute,
die im Raum der Czecho. nach 1945 , die alle koennen dasselbe sagen.-

hat nicht vor Gericht, aber Kastner gegenueber zum Ausdruck gebracht
dass waehrend dieses siebentaegigen Marsches, 1200 Menschen, darunter auch 80 Jaehrig
Frauen umgekommen seien?.....
Ich sagen ihnen, das waeren ja rund 10 % gewesen, die Ziffer, der prozentuale Anteil
entfiel auf den Trek den ich durchfuehren liess, auf Befehl, durchfuehren liess,
den ich ja erhielt, hat den Bruchteil ~~einer~~ 1 % betroffen, denn um jene Zeit ein
solcher Fussmarsch, der muss ja so delikatest vorbereitet werden und es wurde auch
so delikatest vorbereitet, wie sie sich das gar nicht vorstellen koennen, es hat
mir mehr Arbeit als wenn ich 1 00 nein wenn ich 500 Transportzuege nach Ausschwitz
haette fahren lassen. Im Ungarn lebte ja nicht nur die Sipo oder der SD, ~~wurden der~~
dort hinbefohlen wurde, in Ung lebte ja ein europaeischer Spiel, im Ung lebte ja
der Spiegel des neutralen Auslandes, in Ung lebte ja der Spiegel unserer ehem.
feindmaechte. Vor diesem Dekorum mueste man das Gesicht wahren und wenn man uns
schon als gruendlich und umfassend bezeichnetet, da hatten wir hier ein Exempel zu
geben.....Ihr habt uns die Verkehrswege zerschlagen, wir fuehren diese ganze
Sache auf ~~einem~~ anderen Art und Weise, in ~~anderen~~ Wege elegantester ~~Art~~ Form durch, Darauf das war der Trick
gewesen, ~~es~~ sie nicht auf die 10 000 oder 15 000 Menschen an, es ist so nebensaech
lich gewesen, dass ich die Zahl heute nicht einmal mehr weiss.
Wichtig war, eine Demostration durch zu fuehren der feindlichen Seite ~~durch~~
das ein Bombardement der Weststrecke d.h. von Ungarn gesehen,
dass dieses Bombardement das Volk und das Vorhaben nicht beeintraechtigt, denn sie

rden bombadiert diese Strecken damit der Judentransport unterbunden werden moege

as war ueberhaupt das Leitmotiv, ? Woher wissen sie das? .... Das habe ich festge-
stellt, das habe ich durch den Hoeh. SS und Pol.Fuehrer bekommen bei dem ich solang
ich in Budapest war, taeglich zur Berichter tattung erschien und so ich mir die
Ausspr. Echos nicht geben liess, das waere zu vermessen, dazu war ich ein zu kleiner
Dienstgrad gewesen, gegenueber dem Hoeh. Polfuehrer , wo ich das Echo von Winkelmann
weiterlich, wohlwollend mitgeteilt bekam. Es mag auch sein, dass mir Veesemeier diese
Sachen mitteilte, ich weiss eines, das Veesemeier ein ausserordentlich aengstlicher
Herr gewesen war, wenn es sich um Angelegenheiten handelte, die uns irgendwie
auch nur im leisesten , ahetten Schaden zufügen koennen, denn Veesemeier war ein
sehr wohlwollender gewesen, der auf dreifachen Gummisohlen einher schritt.
und der Unheil schon voraus sah, bevor ueberhaupt Massnahmen in die Wege geleitet
wurden, die allfaelliges Unheil haetten ausloesen koennen.- So war Veesemeier.
Waren bei dieser Deportierung auch kleine Kinder? ..... Nein, es war marschfaehiges
die Order oder Befehl, hiess marschfaehiges Personal auf die Beine zu stellen
Was die ung. Gend unter marschfaehig verstand hatte die deutschen Stellen nicht zu
interessieren, denn daran waren die deutschen Stellen nicht beteiligt, und dafuer
waren wir auch nicht zu zuständig gewesen, es waere eine Einmischung gewesen, in inner
ung. Angeleg. Ich hatte in den Komitaten meine Berater, den ung. Gendlt. Faerenzie
zur Verfuegung dazu gehoert auch , meine Berater hatten von mir die
Befehle die mir der Gruppf. Mueller, der Chef des deutschen Eichm. S.58,
weiterhin organend und bis in das Detail der RF, die habe ich formuliert und
weitergegeben und auch dort hiess es in diesen Befehl, auch im ung. Raum, vermeidbare
Haerten sind zu vermeiden und ich entsinne mich genau, dass gerade zu diesem
Vorhaben ich verlangt habe, dass nur marschfaehiges Personal auf die Beine zu
bringen ist. ? Von welchem Alter ab spricht man ueber marschfaehig?
Das marschfaehiges Personal gilt von 16 bis 50, 56, unter Umstaenden kann man auch
bis 60 gehen, je nach Ruestigkeit oder nicht, es kann ein 40jaehriger ein Gebrechen
haben und ist nicht marschfaehig .- ? Ist ihnen bekannt, dass der SS Obrf. Hunsinger
mit Hoest? zusammen den Auftrag hatte den Marsch zu ueberwachen und ihre Wahr
nehmungen zu berichten?..... Ja, auch das weiss ich noch, ich entsinne mich, dass
Hoest diese Trekstrecke abgefahren ist, es ist nicht nur Hoest diese Strecke ab-
gefahren es wird noch verschiedene andere Lagerbeteiligte, ich moechte einmal im ueber-
tragenen Sinn Lagermenschen nennen, weil mir der Begriff fehlt den das WVHA kannte,
Kommandos waren, die das
Kommente, gewesen, die diese Trekstrecke abfuhren. Zweifellos haben sich zu
dem Interesse gemacht, weil sie Jud nun mal Vorwand waren eine nette Dienstreise
durch Land zu machen, das ihnen bis dahin verborgen blieb, das war auch ja vielfach
der Grund gewesen, das die Leute gerne reisten u.z.a. war es auch eine sich ins

[illegible] ar ja geplant [illegible] er, d[illegible] er Trek[illegible] f deutschen Boden
[illegible] SS WVHA z[illegible] Verfuegung [illegible]teilt wird, dass ihn die pol. Leiter
reinahmten zum Panzergrabenbau, das war an sich nicht vorgesehen, war improvisiert
n moechte [illegible]en li[illegible]tigerweise durch uns, Gauleiter, die das schwerschuftente
ut[illegible]che Blut an jener Grenze zum Panzergrabenauswurf unterstuetzen durch willkommene
t chauffler....

ettner hat [illegible]ls in seinem offiziellen Bericht erwaehnt....?vor dem [illegible]reigsende?...
wa 2/[illegible] auf dem Wege nach Budapest Kolonnen jud Frauen, die bis zu 60 Jahre alt
ren, viele konnten nicht mehr u blieben auf der Strasse liegen.....?Wann hat er
[illegible]en Bericht abgegeben?.... So et[illegible] um diese Zeit....?Ist das bewiesen oder ist
[illegible] gelogen? Weiss ich nicht.... Winkelmann sagte mir(also Huettner) er sei in der
che machtlos und waere dankbar wenn ich etwas unternehmen koennte.
n sagte mir, dass Eichmann der Verantwortliche sei.....
er war ich auch, ich hatte den Befehl dazu... dazu bekenne ich mich.....

h meine, [illegible] sagen sie zu diesem Bericht?... Das ich ihn nicht verstehen kann
il es der Wahrheit Hohn spricht, es haette meinem Vorgesetzten Mueller, den A...
fgerissen, wie er zu sagen pflegte, wenn ich bei jener Sache ein Frakasso erlitten
ette, ich habe selbst von keinem, in solchen Dingen sehr empfindlichen, ich betone
ch einmal und ich lege Wert darauf dass das auch geschrieben wird, sehr empfindlichen
ef [illegible] SD Dr. Kaltenbrunner je auch nur den leisesten Vorwurf gehoert, ich habe nie
n Winkelmann der an sich auch eine sehr sensible Natur gewesen ist war, je den leist.
rwurf vernommen, niemand dieser Leute kann etwa sagen, dass sie durch den Ostf.
chmann unter Druck gesetzt worden waeren, weil ich ja dienstgradmaessig und dienst-
ellmaessig vor diesen Leuten meine Hacken zusammen zu nehmen hatte, wenn sie mich
d jetzt ko[illegible] ich auf das Wort und jetzt verstehe ich es erst recht, wenn sie mich
einem Galikula stempeln wollten, dann muss ich sagen, dann ist der Zeitpunkt vor
45 gesagt zu haben sehr ungluecklich gewaehlt und diese Herrschaften schlagen sich
mit ihrer eigenen Faust selbst ins Gesicht, wenn sie heute behaupten wollen
vor dem Ende 1945 ich meine vor unserem Kriegsende 1945, nicht Jahresende,
[illegible] von einem Ostf. von einem Sonderkommandofuehrer Eichmann, von einem Dezernenten
gendwie tyrannisieren lassen, denn nicht anderes kann ja heraus kommen, wenn sie mir
gen..."er koenne nichts dagegen machen.. . Ich hatee ja nie in meinem Leben eine
riftliche Sondervollmacht desRF, ich hatte nie eine schriftl Sondervollmacht des
[illegible] der Sipo, ich hatte ueberhaupt nichts besonderes oder [illegible] vagangtes, ich habe
der [illegible] meine Dienstgrad, meine Dienststellung und ich habe allerdings, das
[illegible]e ich, immer 100% gearbeitet u ich habe vor allen Dingen die Sache durchdacht,
[illegible] ich war in meiner Befehlsgebung bestimmt nicht lau gewesen.

.. sage ich auch ... ... wie ... ... gern, ... auch
heute kein Schwanz mehr abnehmen, es haette keinen Zweck, doch ich bekenne mich, ich habe meinen Dienst exakt u. korrekt durchgefuehrt, so dass Mueller mir einmal sagte; haetten wir 50 Eichmaenner gehabt, dann haetten wir den Krieg automatisch gewinnen muessen, das soll sich aber nicht beziehen und hat sich auch nicht bezogen auf Vermehrt blutlicher Schaerfe des Gegners, nein, das hat sich bezogen auf hartes Durchsetzungsvermoegen und auf eine bedingungslose Ausfuehrungstreue erhaltener Befehle.

Und aus diesem Grund verstehen sie mich, Kamerad S.... kann ich sogar nicht verstehen, dass es deutsche Offiziere gegeben hat, die erhaltene Befehle deutelten und auslegten wie es ihnen gerade in den Kram passte. So mussten wir den Krieg verlieren und so verstehen sie auch, meine defaitistische und pessimistische Einstellung seit der Parade Boks auf der Champs de L........in Paris.

Am 2. November, also einige Wochen nachher, sollen Sie wuetend zum Ausdruck gebracht haben ihre Empoerung ueber gewisse Herren die nicht, die nicht zu beurteilen vermoegen ob Leute die 7 od 8 Tage auf der Strasse waren, als arbeitsfaehig betrachtet werden sollen oder nicht, weil naemlich verschiedene Kontingente, die irgendwie ~~nicht~~ nach Budapest zurueck gehen konnten, erinneren Sie sich etwas in diesem Sinne, weil das darauf hindeuten koennte, das ihnen damals eine gewisse Ueberwachungsmandat von Huettner und Hoest, irgendwie doch zu Ihrer gezogen waere.. (Kurze Wiederholung bis Tage)

Ich kann ich ihnen dazu sagen, dass ich ganz genau weiss, dass damals von Kunz und Kinz der geschossen wurde. Das weiss ich, von wem weiss ich heute nicht mehr, int, mich ich gar nicht, Huettner? Moeglich ist es auch, ich weiss es nicht mehr, es wurde schon von soviel Stellen quer geschossen, dass ich es gar nicht weiss, sie koennen ruhig Huettner auch mit nennen, es spielt ja gar keine Rolle mehr, soviele Stellen, waren es, ich hatte wochenlang mit zu tun gehabt. Nur eins der RF hat mich nie zur Verantwortung gezogen, hat mir nie einen Vorwurf gemacht, der Chef der Sipo auch nicht, ich sagte ihnen vorhin schon, der unmittelbare Vorgesetzte Grupf. Mueller auch nicht, ~~war~~ die Leute mit denen ich in Ungarn zu tun hatte, naemlich Wolf. Winkelmann auch nicht, der mir sogar gratulierte zu dieser eleganten Durchfuehrung.
Der Reichsbev. bevollmaechtigte Dr. Fe...eier hat mir gratuliert zu d eleg. Durchfuehrung der Dr. Enderle hat mir gratuliert z d eleg. Durchfuehrung, mit Enderle muss ich sagen, habe ich noch mit ihm einen darauf gesoffen und zwar es war Schnaps gewesen aus Pferdemilch, Stutenmilch gewesen, ich trank es zum 1.Mal, nur ... ... weiss ich es auch noch die grosse Freude ~~d. Reg. Bev.~~ Direkt... Vertreter der ung Reg. fuer diese Belange, der an diesem Tage, ob er zum 1. Male weiss ich nicht, jedenfalls habe ich an diesem Tage einen Schnaps aus Stutenmilch getrunken und ich entsinne mich noch d Geschichte,.. ... tun denn diese Leute, nannten das?.. auch das Wort fiel mir damals ein, wie sie dieses ... nannten das sie aus Stutenmilch tranken und ich habe diesen Stutenmilch Schnaps der auf dem Hofe meines Freundes I. Enderle gemacht wurde, fuer ausgezeichnet gehalten wenn gleich ich ihn bis dahin noch nie getrunken hatte, aber diese Gedanken ... bringe ich jetzt damit zusammen und kann mich genau erinnern, ich weiss auch dass eine ... quer geschossen hat und ich weiss allerdings auch und das mag stimmen, wuetend ist nicht der richtige Ausdruck, aber wenn ich mit meiner sonoren Stimme, die ich mir

u[illegible] konnte, hier mit [illegible] Kraft meiner Ueberzeugung und mit der Kraft
[illegible] Rechtes, Unrecht ankreiden und anprangern konnte, ich sowohl
[illegible] Mann Gruppf. oder Ogruppf. war, in der Rage des Gefechtes mich
[illegible] sehr disziplinierten Subordination habe, dahinreissen moechte
[illegible] gen, nein ich habe mich verpflichtet gefuehlt, in akzentuiertester
und klarster Darstellung, die Bewiese dafuer anzutreten, dass das was behauptet
wurde, Unrecht war und Unrecht ist, wenn es solche gewesen war. Denn nie haetten
ich diese Leute, die mir ja dienstgrad u- dienststellungsmaessig hoeher standen, nie
haetten sich diese Leute von mir je einensolchen Ton, ich betone es, Ton gefallen
lassen, wenn ich ihnen nicht mit einer staatspolizeil. Genauigkeit haette nachweisen
koennen, dass das was sie eben als gehoert, das war es i d Regel, vortrugen, falsch
und unrichtig war. Habe ich mich klar ausgedruckt? Ja...gut

Ich gerate naemlich jetzt gerade in dieselbe Rage hinein, in die ich auch um jene
Zeit hineingeraten war, vielleicht heute nicht mehr so wie damals
heute hat sich ein Teilgleichgueltigkeit zu meiner ganzen Ausdrucksweise geschlagen
sodass ich auch nicht mehr die Ueberzeugungskraft auch zu demonstrieren vermag
mit der ich das damals wahrscheinlich getan haben werde. Sie werden sich es aber
ungefaehr uebersetzen koennen, Warum hat man dann gegen diesen kleinen Ostf. und
kleinen Dezernenten im Reichssicherheitsahauptamt und zeitweiligen Fuehrer des
Sonderkommandos Eichmann, warum hat man denn diesen kleinen Mann kein Verfahren an
den Hals gehaengt, es konnten doch wegen der kleinsten Kleinigkeit um jene Zeit von
hohen und Hoechsten Dienstgraden Verfahren an den Hals gehangen werden, es waere
ja niemanden leichter gewesen, als etwa dem Hoeh. SS und Polf. Winkelmman in Ungarn
mir ein Verfahren an den Hals zu haengen, es waere sogar dem Befehlshaber der Sipo
und des SD Stf. Geschke ein leichtes gewesen ein Verfahren mir an den Hals zu haengen
Warum frage ich mich, hat man das nicht nur nicht getan, sondern man hat mir gratu-
liert zu eleganten Loesung dieses Problemes. Warum? Habe ich genug gesagt dazu?
Erinnern Sie sich ob aus diesen Fusstransp. mehrere Gruppen, so eine gewisse Anzahl
von Kranken nach Budapest zurueck geschafft wurden?
Das ist leicht moeglich, ich sagte, dass ich verlangt habevon der ung. Gend.....
ich muss voraus schicken, ich habe von dem Vorkommando der ung. Gend verlangt, die
taegl. Marschleistung festzusetzen, am Ende der taegl. Marschleistung Aufnahme-
moeglichkeiten zu beschaffen, die waren natuerl nicht in Form von Pulmannmatratzen
geliefert worden, das ist klar, denn um jene Zeit kampierte ja schliesl. und endlich
auch ein Ostfrontkempfer tagelang ohne einen warmen Schluck im Magen zu haben und
wenn sie mir sagen, dass ich auf dem Standpunkt gestanden waere, das diese Jud
nach Ankunft an der Zielstrecke nun vereinsamt [illegible] durch oertliche Hoheitstraeger
der NSDAP auf den Gebieten des Grossdeutschenreiches sofort zum Arbeitseinsatz kamen
[illegible] natuerlich nicht vorstellen, dass der Mann der um 10 Uhr ankam um
10,15 bereits die Schaufel bekam und dann um 10,20 bereits den ersten Spatenstich

[illegible] ja die [illegible] verpflichten muessen und verpflichtet und dann

[illegible] Arbeit gerne gefasst und [illegible] wurde jeder Mensch der mit dem praktischen [illegible] ist, [illegible] das hier eine sehr gro[illegible]e Spanne Zeit vergeht, bis das erste [illegible] Erde ausgehoben wird, jedenfalls eine groe[illegible]ere Spanne Zeit vergeht als 100 000 [illegible] fer, aber auch Westfrontkaempfer in der Lage waren Luft zu jappen [illegible]schen Ankunft und sofortigem Krieg einsatz, jedenfalls mehr Zeit vergehen konnte, [illegible] zB Zeit vergehen konnte, zwischdem Zusammentreiben deutscher Frauen und Kinder [illegible] Greise in den Gebieten aus den die Deutschen nach45 zusammen getrieben, ausge[illegible] [illegible], vorerst zum Arbeit. insatz angesetzt wurden. Hier ging [illegible] gewisserm. [illegible]ck-Zuck. Und [illegible] will mir heute sagen, dass es etwa ein Verbrechen gegen die [illegible]nschlichkeit waere, hier kann ich nur eines sagen, wenn man um jene Zeit bereits [illegible]erte, das unsere Gegener und dazu zaehlten auch die Juden, [illegible] wurde und ja [illegible]rch den Mund ihres obersten Vorgesetzten Dr. Cl in Weizmann, der Krieg erklaert [illegible] wir um jene Zeit hoerten, dass Leichen aufgefunden worden waeren von deutschen [illegible]auen und Maedchen, zwischen deren Schenkeln man nur noch die Boeden der Weinflaschen [illegible]vorragen sah, mein lieber Kamerad S.... um jene Zeit wurde nicht mehr geflunkert

[illegible] jene Zeit [illegible] wir keine Jungfrauen mehr, die mit Glacehandschuhen arbeiteten [illegible] jene Zeit [illegible] angeordnet, [illegible] erechnet und durchgefuehrt. Das moechte ich genau [illegible]tgestellt haben in diesem Zusammenhang, denn durch das liessen wir uns ja leiten durch [illegible] Beispiele die uns der [illegible] gab, die bestimmte die Haerte unserer Massnahmen

[illegible]nnern Sie sich ob (Durcheinander) eine grossere Anzahl von Kranken [illegible] Budapest schaffen lassen und sie darauf mit Standgericht bedroht

[illegible]en. Das ist nakter Affenarsch, denn 1. Mal war fuer den Transp.

[illegible]

[illegible]ht verantwortlich, verantwortlich war [illegible] zustaendig, ung. Gend-Onkel Foerenzie [illegible] seinem Adjutanten Hauptmann [illegible], des weiteren habe ich nie in meinem Leben [illegible]endeinen Menschen mit dem Wort Standgericht oder Kriegsgericht bedroht.

[illegible]r aebeshaupt mit Verfahren bedroht. Schon gar nicht meine engsten Vertrauten, die [illegible] als Busenfreunde anzusprechen, auch heute noch, verleitet bin zu sagen, ein einzig [illegible] nur, nein zwei Mal Maenner das Verfahren machen lassen, der [illegible] der mir [illegible]der im Keller blau geschlagen hat u meinem Fahrer der auf d Dienststelle [illegible]en Klosetdeckel diebstahlsweise entwendet hat. ?.Koennen Sie sich erinneren Ende [illegible]ember von Becher ein Telegramm aus d Schweiz erhalten zu haben, mit der Bestaetigung [illegible] die ersten 5 Mi[illegible] Franken hinterlegt worden waeren, aber das dafuer die Freigabe [illegible] 1 ob Juden aus Belzenbergen durchgefuehrt werden muessten. ?..Becher hat mir nie [illegible] Telegramm aus der Schweiz geschickt 1., waere mir neu, denn haette mich wahrschein[illegible] bestimmt, ich bin ein alter Reiseonkel die Sehnsucht gepackt, auch mal wieder i d [illegible]eiz zu fahren, denn ich haette es ja ohne weiteres tun koennen, mir stand es ja [illegible] in jedes Gebiet unseres europ. Winke hineinzukriechen u ich hatte bestimmt dienst [illegible]rmauerung gefunden um das zu tun, nein das haette mich gereizt, wenn ich Becher [illegible]ene Zeit i d Schweiz gewusst haette, er mag es auch ohne mein Wissen getan haben, [illegible]ist auch moeglich, das weiss ich nicht, aber fest steht jedenfalls, das es sehr [illegible] ich sein kann, dass auch Jud aus Bergenbelzen frei kamen

Band 11 (Schluss)

Ich sagte ihnen schon, ich habe dem Dr. Kastner jedes Kontingent Jud freigegeben die er mir sagte, denn mir kam es doch nicht auf 1000 oder 10 000 Jud an.-

... verpflichten muessen und verpflichtet und dann

... Arbeit gernet gefasst und dann wurde jeder Mensch der mit dem praktischen

Band 12

Seite 1 ; 61 Zur Sicherheit siehe Nr. 59

62 Der Amtsch IV des RSHA

63 M. E. sehr wichtig

64 Stunk innerhalb der Zentralinstanzen des Reiches (untereinander)

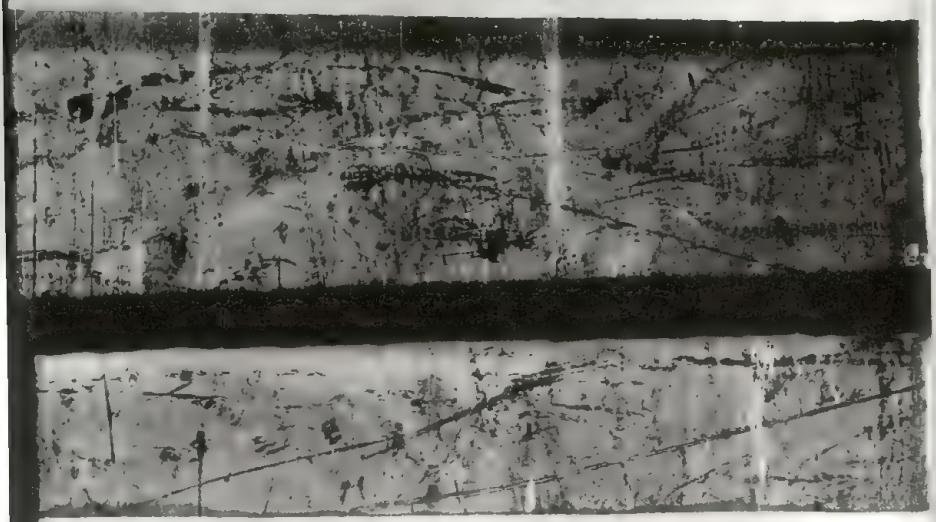
Seite 2 ; 65 Der ungar. Innenminist hieß nicht Dr. Jenen, den genauen Namen weiß ich jetzt nicht mehr

66 Natürlich nicht alle der der von ihm gewünschten Jahrgänge die hätte er ja auch nicht einmal unterbringen können

Seite 3 ; 67 Vertreter seinen bisherigen also nun abwesenden Chef zu.....

68 Organisationen, die nun illegal usw.....

69 Kam Sassch: was machen wir hier nun, ich werde alleine nicht schlau daraus. ich meine das Datum



Bezuegl Marsch der 18000 Juden.....

Es war kurz danach als die Allii Bomben die Strecke Budapest-Wien hauptsaechl die Eisenbahnknotenpunkte bombardierten, sodass laengere Zeit jeder Eisenbahnverkehr unmoegl war, das mag als Zeitpunkt dienen, bei naeherem Nachdenken ueber die Angelg., war die Ungeduld des Staatssekr. Dr. LE, dem alles was Loesung der Juden Frage in Ungarn anbelangte, viel zu langsam der ausloesende Faktor dieses Fuss Marsches der von den Organen seiner Gend Einheiten und hier im besonderen vom Staatssekr. Ba, Sachbearbeiter Eberenzie , die mit seinen Gend vorbereitet wurde und von ung Gend begleitet wurden.

Nachdem aber trotz dem forcierten Wollens der ung Reg alle diese Angelg. denen grundsaetzl. Bedeutung zukam auch die Billigung der Deutschen diesbzgl federführenden Stellen finden musste und eine solche Angelg, die die Weltoeffentlichkeit aufmerksam machen musste, musste die Genehmig. der Leiter der zustaend. Zentralinst.

Berlin finden musste, werde ich sicherlich diese Sache meinem unmittelb. Vorgesetzten in Form eines schriftl Vermerks mit der Bitte um Kenntnisnahme und Weisung vorgelegt haben Anders ist eine solche Angelg. mit einer solchen Bedeutung nicht denkbar. Ich fuhr waehrend der gesamten Zeit meiner Ungarn Kommandierung, etwa alle 4 hoechstens alle 6 Wochen zur Berichterstattung mit denen mir zur Verfuegung gestellten Kraftw. ein 3,4 Merced. der auch fuer Nachtschnellfahrten eingerichtet war zu diesen Zwecken nach Berlin. In Faellen der Entgegennahme grundsaetz. Befehle waehrend dieser Zeit wurde ich einige Male mittels Fernschreiben zu Mueller nach Berlin befohlen. Nun mein unmittelb und direkter Vorgesetzter ..... Heinrich Mueller war ein ebenso vorsichtiger und pedantischer Buerokrat, als ich es war. Er unterliess es ebenso wenig, als ich es ebenso auch nie unterlassen habe, mir die die an sich stets bequeme Benutzung des Dienstweges zur Erlangung einer Weisung nicht ausser Acht zu lassen. Man nannte dies abdecken.- Ich erinnere dies deswegen weil ich auf eine dieser Frage mal gehoert habe, dass ich mich stets abdeckte, das glaube ich hat irgend ein Autor in einem Buch gemeint.

Ich will das Wort abdecken erklaeren;

Es war nicht ein Abdecken nach aussen hin, etwa zum Gegener, oder zu neutralen Dienststellen, sondern es war ein Abdecken vor den eigenen Vorgesetzten, vor allfaelligen sofen. Stunk, unter [illegible], es ist ebenso ein gefluegeltes Wort wie abdecken, und zwar sofen. Stunk mit and deutschen und nicht deutschen Zentralinstanzen die fuer das Reich Unannehmlichkeiten im Gefolge gehabt haben koennten, daher auch stets die Bitte und Kenntnisnahme, Entscheidung und Weisungserteilung, sicherlich und es steht mir zu zu behaupten, hat auch der stets vorsichtige Mueller, und selbst sein unmittelb. Vorgesetzter der oft a mndl. und manchmals sogar unentschlosse. Kaltenbrunner, hier nicht selbst entschieden, sondern ihr erst die Entscheidung beim RF erbeten.. Somit ist das Wort Abdecken in seiner wahren Bedeutung erklaert. Um eine Hoechstentscheidung in Bezug auf die in Marschsetzung zu Fuss der 10-15000 Juden vorlag, ersieht man ja heute nach daraus, dass keine Stelle in der Lage war diesen Marsch zu unterbinden oder gar aufzuhalten. Nachdem die letzte ung. Zentralinstanz ausgesprochen durch L.E. und eine sehr hohe Stelle , eine Zentralinst. im deutschen Reich ihre Weisung erteilt hatte, so erklaerte mich auch, dass selbst der hoeh. Pol.chef in Ung, Winkelmann, nichts machen konnte.-

Ich kann dazu nur sagen, dass es bei diesen Sachen weniger um die 10,15, od 18 000

2

Juden ging, obwohl ß Dr. LE, oder im ung Innerminist. Dr. Jenen (?), stets mit groesster Ungeduld hinter der sogen. Forcierung der Loesung der Judenfrage im Ungarn war und mir selbst nicht die Nachruhe goennte, ich meine das jetzt nicht im feindl, sondern im freundschl. Sinne, denn er war ja einer meiner besten Freunde, die ich je in meinem Leben besessen habe,--- sondern es ging im wesentl. darum, unseren damaligen Gegner zu sagen; es nuetzt euch nichts, wenn ihr un ere Eisenbahnknotenpunkte auf unserer Wege zur Ostfront zerbombt oder zerstoert, die Unannehmlichkeiten haben enre eigenen Verbuendeten, die Juden, auszustehen, denn sie sind ja eure Verbuendeten, denn durch das Wort ihres Generalsprechers Dr. Chaim Waizmann haben sie uns ja den Krieg erklaert. Also mit and. Worten lasst ab v n den Juden und macht nichts, was nicht euch und auch uns doch nichts nuetzt. Und soviel ich mich erinnern kann, brauchte auch nie wieder seitens der ung Gend ein Marsch Fussmarsch organisiert werden, es offenbar hat dieses Exempel geholfen. Abschliessend zu dieser sogen. Fussmarsch Angelg. habe ich noch zu erklaeren, dass ich es heute nicht mehr mit absoluter Bestimmtheit angehen kann ob dieses Juden Kontigent aus irgend einem Komitat des ung Bereiches v d ung Gend erfasst wurde oder ob es aus dem Budapest Ghetto heraus erfasst wurde Ich glaube mich allerdings daran zu entsinnen zu koennen, dass v d Ghetto nichts abtransportiert wurde, ausser jenen Kontigenten die sich Dr. Kastner an fuer die Belange Erets-Israels oportun erscheinenden Fahrgaenge abzweigte. Beschwoeren kann ich das nicht, ob nicht doch eine der ung. Stellen sich irgend wie aus dem Ghetto ohne Wissen der deutschen Dienststellen Einheiten besorgt hat um irgendwelche Transp. aufzufuellen. Damit moechte ich das Kapitel Fussmarsch abschliessen.-

---

Bandi Gross??

Gro.. muss ein Mann gewesen sein, der mit Kastner und Brandt zusam en gefunkt hat ein Jude, der mit Brandt zusam en arbeitete, ein Mann den Kastner genauso anspeizte, wie er auch Brandt ansetzte. Ich glaube sogar, dass der Gross auch einmal auf meiner Dienststelle war

Sie scheinen Brandt bzw. Kastner dazu verpflichtet zu haben den Gross mitzunehmen, weil Gross in Verbindung stand mit ihrer Dienststelle und als eine Art Aufpasser mit Brandt mit zugehen hatte..??

Es ist moegl das Grosseid oder einer meiner and. Leute mit Gross gespielt hat, unter Spiel verstehen sie das nachrichtenspiel, das Spiel innerhalb der Geheimdienste. Aber ich war Dienststellenleiter, ich war Kommandochef, ich habe keine Ahnung ueber die Details die meine nachgeord. Organe veranlassten, sich nahher oder enger einzulassen und dann wieder abzuschalten. Ich wurde erst dann mit i d Spiel eingesetzt wenn es sich um grundsaetzl. Entscheidungen handelte, keiner meiner nachgeord. Dienstgrade konnte eine Entscheidung grunds. Natur treffen, das war mir vorbehalten - ich konnte eine solche Entscheidung nat auch nur dann treffen, wenn sie meinem mir gegebenen Horizont nicht ueberosprang sonst musste ich mir auch erst zur Abdeckung vor meinen eigenen Vorgesetz. die Weisungserteilung einholen So erklaert es sich, dass ich ihnen heute nicht sagen kann, ob der eine od and Miesepampel ,den ich heute laengst aus den Augen habe, den ich selbst damals kaum im Gedaechtnis hatte, irgendwie mit eine Rolle spielte, weil ich ja meine Leute

so in ih en Details nicht kontrollierte, es waren ja alles Sachbearbeiter gewesen, die waren fuer ihr Sachgebiet auch verantw. gewesen.

Sagt Ihnen der Namen Schindler???? Nein, ich hatte mal einen Lateinprof. der hiess so aber der hat damit nichts zu tun, ist laengst gestorben. (vor Kurzem)

Der Chef der Werkstatten im Krakauer Ghetto??

Mit solchen Leute haben ich nichts zu tun gehabt.

Was wissen sie ueber Fallschirmagenten die abgesprungen sein sollen ueber Ungarn und waehrend des Aufstandes id Slowakei und die der Haganar????

Da habe ich gar nichts dazu zu sagen, als hoechstens eines, das ist zwar nicht bestaetigt, aber wad.....

Meine steitige Mahnung .... roemischen Senat, im uebrigen bin ich der Meinung, dass die Hagana schaerfer beobachtet werden muesse, als man es zu r Zeit tut, das war auch der Grund gewesen, warum ich diesen Mann damals aus Palast hofierte, eswar der Grund warum Heydrich mir die Einladung, die ich nach dem nahen Orient bekam, annehmen liess, es war der Grund warum ich mich ueberhaupt naeher mit dem ganzen Zionismus befasste, nicht der Hauptgrund, ein Nebengrund, Hauptgrund war die Abwand. und ich hatte die Befuerchtungen das da unten damals genen das Schwert des Islams, es war Mussolini unser Verbuendeter, irgendwelcher Stunk haette gemacht werden koennen, spaeter waren es ja gerade zu Kreise die uns interessierten mit denen wir einen sehr engen Konex hatten, wundern tut es mich nicht, das die Hagana hier ihren ung Restbestaender mit allii Hilfe in letzter Stunde, wo an sich nichts mehr zu befuerchten war, zu Hilfe eilte

Name Mosche Kraus?? Nein, nichts
Name Moscher Schweiger?? Nein
Der Fuehrer der bewaffneten Untergrundbewegung in Ungarn?
In Ungarn hat bis zum 24 Dez 1944 keine Untergrundbewegung gegeben. Denn bis zu jener Zeit war ich selbst in Ung gewesen und es hat kein Jude gewagt, auch nur ein einziges Messer, geschweige denn eine Feuerwaffe zu erheben. Das war ja der Grund gewesen warum ich den RF persoenl nach Ungarn schickte, damit dort nicht jenes Desaster entstehen kann, wie ein solches uns im Generalgovern. passierte Bis zum 24 Dez, 3 Uhr nachm, da war nichts mehr da, ausser den kleinen Einheiten die sich einschliessen mussten gemaess Befehls des RF, nichts mehr von poliz. Dienststellen, da war die ung Gestapo weg, da war die ung Reg, weg die war schon tagelang weg, denn ich bin bis 3 Uhr nachm. geblieben und dann habe ich mich mit meinem Fahrer abgesetzt, auch meine Dienststelle hatte ich schon laengst in Oedenburg. Bis dahin ist nichts passiert.

Kastner soll Ihnen gegenueber zum Ausdruck gebracht haben, dass er groesste Schwierigkeiten und Widerstand zu ueberwinden haette seitens Mosche Kraus, Sekr. des Palast. Amtes in Budapest?

1. Ich habe schon sehr fruehzeitig die Leiter des Palast Amtes erkannt.
Ich habe ihnen schon von Dr. Rothenberg erzaehlt aus Wien, er war ein solcher Leiter eines Palast. Amtes, denn der Leiter eines Palast. Amtes. lesen Sie heute nur Adolf Boehm "Der Judenstaat", ja das sind die Botschafter und Gesandten des heutigen neuen Israel. Staates, . ich habe ihnen erhoehte polit. Bedeutung zu gemessen und

Ich bin recht dabei gefahren, denn wenn Dr. K. mir ueber eine solche Schwierigkeit berichtet haette, haette ich zweifellos sofort gefunkt, das war mein Metier.-- Ich setze aber heute mal den Fall Dr. K. haette ueberhaupt im ung Raum oder in dem von uns beeinflussten Raum die geringste Schwierigkeit gehabt, wenn es sich um die Erreichung des mir befohlenen Zieles gehandelt haette, dazu diente mir ja der Dr. K., dann haette ich dem Dr. K. diese Schwierigkeiten ausgebuegelt, genauso wie ich seine Ehefrau den Faengen der ung Gend entrissen habe , denn wenn man einer Frau eine solche Bastonade verabreicht hat, laesst man ein solches Objekt nicht allzu gerne wieder los, kann ich mir vorstellen. Ich habe damals gerungen um diese Frau, weil ich den Dr. K. brauchte. Wenn also Dr. K. mit Schwierigkeiten mit irgendeinem Mosche Kraus gekommen waere, dann haette ich diesen M.K eben eingesperrt.

Hat K ueberhaupt ueber Schwierigkeiten die er mit den jud Stellen hatte, gesprochen? Ja, sehr viel, aber niemals ueber jene Stellen, d.h.ueber Schwierigk. bei jenen Stellen, die ich wie ein Panzer haette ausfahren koennen, sondern er resignierte ja einmal foerml. als er mir den Verlust seiner Frau mitteilte ueber seine Hoffnungslosigkeit, ueber seine Einsamkeit und Verlassenheit, das er ohne jegl. Hilfe und Unterstuetzung seitens des internat. Judentums, bzw. seiner Freunde im Ausland Juden, oder Nichtjuden sei, und das von wirkl. wenigen mutiger Leuten in Eretz-Isreal abgesehen ?, hier auch nicht haette was ihm helfen wuerde. Ja ich kann sagen dass K. nie kam, vielleicht zu Anfang ein paar mal bis wir warm wurden, nie kam als zu dem gefuerchteten Gestapo Gewaltigen, sondern das er zu mir kam, er sprach sich aus, er setzte sich hin, er rauchte, er nahm seine Frau mit-- ja wenn sie das nun zerpfluecken und in der richtige psychol. Fahrwasser bringen koennten, dann wuerden sie sich sagen, wenn 2 Gauner so verhandeln, dann haben sie beide keine Furcht. Da verhandeln sie und handeln ab, das ist ein Politikum.

Der Name des Abwehragenten Dr. Rudi Setlascheck?

Koennte er vom Amt v Dr. Geschke sein? Mit Dr. Geschke hatte er auch Verbindungen gehabt, aber ich kann ihnen vielleicht helfen, dass von der Gestapo ein Verfahren durch gefuehrt wurde gegen die ganze Abwehrstelle in Budapest , Militaersabwehrst.?? Ja,----das weiss ich nicht..... Aber es ist ein groesseres Verfahren durch gefuehrt worden, u.a. von Klages und dabei ist die ganze Abwehrstelle in Budapest aufgeflogen bzw. des Landes verwiesen nach Wien und v da ins Reich.-

Da stand in Verbindung mit Querverbindungen dieser Abwehrstellen mit Kastner und seiner Gruppe?????

Kastner und ich, wir beherrschten die Lage im ung Raum souveraen, dieses Wort moege man mir verzeihen, aber es moege zur Aufklaerung dienen.
Ich spielte mit vielen ~~xxxx~~ deutschen und ung. deutschen Dienststellen ebenso Kastner, K. konnte wenn er mal 600 ,mal1000 oder mehrere solcher Kontigente v Jud ins Ausland bringen wollte, verhandeln mit wem er wollte, erbrachte sie aber nur ausser Landes wenn er den letztlichen Bescheid von mir bekam. Umgekehrt, ich konnte verhandeln mit wem ich immer auch wollte in Ung arn, ein jeder haette mir allen moegl Zusagen gemacht, man hat dies auch K, zweifellos gemacht, aber die letzte Zusage, da ich wirklic Ruhe in Budapest habe, das ich wirklich Ruhe i d

77

einzelen Komitaten habe, das ich nicht ein ung. Warschau erlebe, dass hat mir Kastner geboten, daher ... gepisst hat jeder mit jedem. Souveraen auf diesem kleinen Sektor im ung. Raum spielten K und ich. Man gibt heute 1000 Namen, diese 1000 Namen sind der Vergesslichkeit anheim gefallen, weil es alles Leute waren, die entweder am prinzipiellen beteiligt waren oder sie haben sich ein solches prinzipielles Ringen zum Nutzen gemacht fuer ihren Sektor auch eine Anzahl Fruechte pfluecken : oenren a. Devisen maessiger Natur b. nachrichtendienstl Natur in Form von Nachrichten, Rausschleussen auf denselben Wegen die da benutzt wurden durch eigene Agenten oder persoenl. Rueckversicherungsueberlegungen. Brandt erzaehlte dass von Wi die Judedin Fleischmann, die Chefin der int. Kinder , ein Abkommen gemacht hat, Ende 1942, wobei er 50 000 Pfund verlangte um die Deportationen i d Slowakei einzustellen, diese 50 000 sind ihm bezahlt worden aber anscheinend im Gegensatz zu seinen spaeteren finanziellen Verhandl in seine eigene Tasche gewandert zu sein. Tatsache ist nur, dass waehrend dieser Verhandl.das Wi sein Versprechen die Deportationen einzustellen, eingehalten haette.- Ist es moegl das Wi auf einem Umweg erreicht hat, dass ein Befehl kam zur Einstellung der Deportation aus der Slowakei???

Das ist mir voellig neu, nachdem eine grosse Pause verstrichen war und keine Judentransp. aus d Slowakei stattfanden, hat mich Grf. Mueller nach Pressburg geschickt, nachdem ich ihn berichtet habe, dass es mir scheint als ob in der Slow. Schwierigkeiten prizipieller Natur auftauchen wuerden. Ich fuhr los und sprach damals mit d slow. Innenminis. Mach , und zwar an demselben Tage an dessen Abend als mir slow. Innenminis. mitteilte, dass er soeben von seinen Vertreter in Prag die Nachricht erhielt, dass gegen Heydrich ein Bombenattentat veruebt worden waere. Ich habe am selben Tage dem deutschen Gesandten in Pressburg besucht und ihm das Messer auf die Brust gesetzt und ihm gesagt dass der ~~Chef der Sipo~~ RFSS wuenscht, dass sofort und unverzuegl. die Anstrengungen in die Wege zu leiten waeren um die letzten Juden aus dem slow. Raum zu ~~beseitigen~~ dependieren. Dasselbe habe ich auch mit zieml. n erbluemten Worten und ohne jegl. diplom. Hoeflichkeit dem slow. Innenminis. Befehlsgemeess mitgeteilt. Das ich ihm das mitteile habe ich dem deutschen Gesandten in der Unterredung vor meiner Begegnung mit Mach, es war ja nicht die erste, denn ich kannte Mach aus einer Zeit wo er noch lange kein Innenminis. war und deshalb konnte ich mit ihm ganz and sprechen als Ludin(?) haette sprechen koennen als der offiz. deutsche Gesandte. Mag sein dass ich mit Mach noch viel kuerzer und deutlicher die Sache abgesprochen habe .- Wenn Sie mir sagen das Wi 50 000 Pfund ~~habe~~ bekommen haben soll, so gibt es zwei Moegl, entweder luegt die Quelle aus der sie das herhaben, oder Wi waere, was mir schwer faellt zu glauben untreu geworden ich muss mich allerdings fragen was macht ein Mann in uns damaligen Position mit einem horenten Betrag von 50 000 Pfund, es waere mir schleierhaft....

Am 3. muss ich sagen, dass mir ueber einen Eingang oder ueber eine Order 50 000 Pfund einzuholen nichts bekannt gewesen ist, ich habe zwar mit der Erzeugung von falschen Pfundnoten nichts zu tun gehabt ich wusste es allerdings, es wurden spaeter Mill u Abermill Pfund betraege gedruckt bei uns in Deutschland, und ich kann auch nicht annehmen , dass irgend eine and Stelle Int gehabt haben mag 50 000 lunpige Pfunde zu einkassieren und dafuer eine prinzipielle Angeleg. verkaufen, denn so etwas haette sich ja herum gesprochen und die Juden frage i d einzelen Europaeischen Laendern waere ja vergeldlich worden und waere auf ein

Gleis geschoben worden, das praktisch nicht mehr zubearbeiten war.

Was sagen sie zu diesem Satz?: Es waren also die Verhandlungen in [illegible] und irgendwelche Schwierigkeiten die die Juden hatten brachten mit sich, das ein Terminverstrich, von Wi Termin, bestimmte Terminverstrich,..... dannfolgendes;

Wi zeigte dass er mit sich nicht spassen liess und schickte 3000 Menschen i d Gaskammern, 2 Tage darauf hatte diese Juedin das ganze Geld.....????

Entweder luegt die Quelle v d sie das herhaben, oder Wi haette dermassen gebluefft wie ich ihn in Polen seiner Autolemmgar nicht zutrauen moechte, denn ich hatte kein Recht, keine Befehlsbefugnis auch nur einen einzigen Juden in auch nur eine einzige Gaskammer zu schikken , ebenso kein Recht..... auch nur einen einzigen Juden mit der Pistole niederzuschiessen, mit einem Knueppel niederzuschlagen aufzuhaengen oder irgend etwas, um wieviel weniger hat ein mir nachgestellter Hauptmann das Recht.

Es wird hier auch erwaehnt, das Wi 43 den Vorschlag machte um auf Basis von 2 Mill Dollar die Deportation in ganz Europa ausser in Deutschalnd und in Polen, einzustellen, davon wurde v d Jud verzweifelt nach dem Geld gesucht, es wurde nicht aufgebracht.....

Nichtweiterreden, die Quelle luegt, schamlos.....

Gesetzt den Fall also, wenn hier einer meiner Hauptleute 2 Mill Dollar verlangen wuerde und dafuer die Deportation aus dem europ. Raum, [illegible] Polen u Deutschl. einzustellen, wenn diese auftraggeberde Stelle diesen gesamten Konex, der ja ein Gesichtsverlust innerhalb unserer damaligen [illegible] Staaten eingetragen haette, wollen wir das alles gelten lassen, aber nie, nie koennen sie mir sagen dass das Judentum nicht bereit bzw. nicht i d Lage gewesen waere diese lumpigen 2 Mill Dollar fuer eine solche Fuelle von Menschen, die dann angebl. vor einer Deportation gerettet worden waeren, wo es ja spaeter um ganz andere Summen ging und um viel weniger ging [illegible] aufgebracht wurdep siehe Becher in Ungarn

Ja ja, aber das ist ja gerade seine These, dass 1942/43 konnte man die 2 Mill nicht aufbringen und deshalb wurde ja auch der Gegenvorschlag von Wi um fuer 200 000 Dollar monatl die Deportation einzustellen

Durcheinander.... Luege und Stunk.....

S. Hat dazu Wi nie ein Recht gehabt, wenn eine Sache bei uns weltanschaulich klar gezogen wurde, wurde sie nie gegen solche Sache verkauft,... dass sie spaeter verkauft wurde, das weiss ich, dass hat der Becher erreicht beim RF. gegen Devisen.

Auf Irgend einer Stelle waren die 10 000 LKW mit Anhaenger winterfest gegen eine Mill Jud, das leuchtete auch mir ein, denn hier ging es um Schonung der deutschen Substanz, mit Dollar od Devisen habe ich mich nie eingelassen, denn Geld bedeutete fuer mich nichts, LKW winterfest fuer den Osten, gut, dafuer erklaerte ich mich einverstanden, Da lohnte es sich darum zu kaempfen und sich mit seiner ganzen Person[illegible] hinein zu knien. Ich sagte schon einmal, ich habe Kast mit mehreren Koffern mit Devisen abgeladen hat bei den zustaerd. Auslangsheinis, bei der Gestapo, nicht bei der Ung Gestapo.

Ich erachte es darum um zu betonen wie jede Stelle bemueht gewesen ist in Ungarn d Juden alles moegl nur heraus zu pressen u heraus zu zwicken oder zwacken unter

er Drohung jetzt kommt der boese Eichmann.-
Das was sie jetzt sagen ist..... Wi hatte kein Recht , kein Befehl, keinen Auftrag dazu, ich habe noch nie etwas davon gehoert, es waere mir nicht verborgen geblieben, denn bei uns war ja die Sache auch schliesslich so geregelt, dass nicht jeder herum spazieren konnte, ohne gehoert zu werden, mit and Worten... ich habe meine Haerner soweit es ging und soweit ich dazu verhalten war, sie zu kontrollieren ob sie auch die rechte Bahn einhalten wuerden, kontrolliert..... genau so wie ich weiss, dass mich Muelle r stets u staend bewachen u kontrollieren liess. Das war mir sogar sehr recht gewesen und ich wuenschte mir das, denn jemand der recht tut kann sich auch ueberwachen lassen. Ich aergere mich nur ueber das Luegengesammelsurium das so primitiv ist und ich wundere mich nur, wie er eine so primitive Sache der oeffentl vorsetzten kann
Das waere damals auf 2 Dollar pro Judenkopf und er sagte hier, der Scheu.... . . verweigerte das Geld, Wi liess durch Berlin die Vernichtungsmaschine wieder anlaufen, ... gingen die Transp. nach Auschwitz nach Maidanek, nach Trebl.....?, uns Volksgenossen mussten i d Gaskammern, weil Sammi Meier und der Schermit?, 2 Dollar pro Kopf erst nach dem Kriege auszahlen konnten. Vielleicht haben das die Allii Reviseninstanzen verlangt. Der Vorschuss von 57 000 Lo die Wi auf dieses Geschaeft v d Jud empfangen hatte, , diesen Vorschuss von 57000 Dollar gab Baron Dieter von Wi. . ..dem Kommandeur des SD und der

ns Annehmen von Wi, weil das Geschaeft nicht zum Abschluss gekommen ist.
. Wi war nicht Baron gewesen, er war ueberhaupt nicht adlig
. Er war auch nicht Kommandeur der Sipo , mein Beauftragter , er war Berater f Judenfrage in Pressburg gewesen, bei dem deutschen Gesandten, das war sein offiz. Titel

randt versucht in seinem Buch dauernd klar zu machen, dass der eigentl. jud Beauftragte f d Verhandlungen mit den deutschen Dienststellen, er war, erst nach seinem Abflug Kastner an seine Stelle trat, dass ist um so merkwuerdigkeit wo das Buch erst 1961 heraus gekommen ist, also zu einem Zeitpunkt wo Kast noch am Leben war und diese falsche Behauptung, nach ihren Ansichten falsche Behauptung von Brandt, als waere er der eigentl Macher gewesen, Hauptaktionaer, das haette doch von Kastner nicht widerlegt werden konnen oder haben sie noch and Erkalerungen f d Tatsache dass Brandt sich auf Kosten von Kastner seiner Person Bedeutung gibt.-

Ich sagte schon einmal dass Brandt der Unterlaufer Kastners war, wenn er in seinem Buch das Gegenteil zu behaupten, sich versteift, dann habe ich dazu zu sagen, Kastner und Brandt waren dickste Freunde, das steht fest, nachdem Brandt nun einige Jahre hindurch nun sehen musste wie sein Freund an den Pranger der oeffentl Meinung des neuen Staates Israels stand, wie er taeglich um sein Leben kaempfen musste, wie er das Mitglied der [illegible] fuer seine Partei die er ungehoerte Kapei? , bekaempfen musste, wie der Prozess, den Kastner gegen sich selbst beantragte, offenbar nicht das vom ihm erstrebte Ziel zeigte, hier trat nun sein Freund Brandt ein.-

Brandt der e nachweisen konnte, dass er diese Zeit ueber im Ausland taetig war und hier gerungen hat, im wahrsten Sinne des Wortes gerungen hat um 1 Mill [illegible] Juden, gerungen hat mit jud und nicht jud Stellen, gerungen hat mit den Minister des Nahen Orients des engl Imperiums, gerungen hat mit allen moegl wirtschaftl und politi. Coiphaesen, der Mann also, der ein Alibi nachweisen konnte,

8

fuer das in Palast lebende Judentum, der Mann trat also nun auf, nahm seinen Freund Kastner, dem es weil er sich mit Angeh. der Gestapo in einen Geheimdienst eingelassen hatte, in Schutz, trete den Spiess um, und macht sich zum Vorgesetzten Kastners. Billigerweise standen nun Kastner ungeahnte Ausfluchtmoeglichkeiten offen und zwar so, Befehlsempfaenger oder aehnliches mehr.

Das koennte eine Erklaerung sein, wobei man allerdings bedenken muss, dass die schwersten jud Vorwuerfe Kast gegenueber gemacht werden, gerade in einer Zeit wo Brandt weg war, also die schwersten Vorwuerfe entstammen der Zeit, wo Brandt weg war und also nach der Brandt Version, Kastner zustaendig wurde...
Nun wir haben ja dauernd die Verbindung zwischen Kastner und Brandt gehabt, haetten ich also statt den Chef, den 2. Chef ins Ausland geschickt, waere es in Ordnung gewesen.
Haette ich also den 2. Chef, id F. Brandt, ins Ausland geschickt, dann stimmt ihre Folgerung nicht, wenn ich den Chef ins Ausland schicke, dann hat er einen Substituten, der Sub kann nur das machen, was der Chef ihm als Wegweiser vorher erteilte oder worum der Chef dann durch Correspondenz, der tehhn. Weg ist mir unbeka uebe den die Jud damals verfuegten, gegeben hat. Eine andere Parallele, die aber nicht bei uns gegeben war,.... wenn bei uns ein Chef irgendeiner Abteilung eines Dezernates eines Amtes abkommandiert wurde, dann wurde sein staend. Vertreter den er ja immer hatte an seine Stelle gesetzt und befugt, die Massnahmen zu erreichen die waehrend der Abwesenheit seines Chefes notwendig sind, ohne dass der staend. Vertreter (67) seiner Chef befragen oder ersuchen muss. Bei einer Ilegalen (68) die nun illegal arbeitet sind die Wege und die Mittel ganzand Art wie bei einem legalen Aparat.

Was koennen Sie mir sagen ueber die Einschaltung ihrer Dienststelle i d Ausfuehrungen der Operationen Nacht u Nebel.??
.... Ich kenne den Nacht und Nebel Erlass, aber was er besagt weiss ich auf Anhieb nicht... Mit Juden hat der Nacht und Nebel Erlass nichts zu tun.
Ist es ein Erlass vom RF oder ist es ein Erlass noch aus Heydrichs Zeiten her, der Nacht u Nebel Erlass hat glaube ich mit Kommunisten, National Opposition und so aehnlichem zu tun. Mit Juden einer Nacht u Nebel Erlass gab es nicht, war auch gar nicht notwendig weil die phys. Liquidierung dieses Gegners hat ja der Fuehrer befohlen, dafuer bedurfte es keinen Nacht u Nebel Erlass.

Brandt sagt am 25 April 1944 von ihnen zu ihrer Dienststelle befohlen worden zu sein und dort wurde ihm zum 1. Mal ueber die 1 Mill Jud gegen eine Gegenleistung Jud Seite gesprochen. Dieses Datum 25 April 1944 haben sie schon einmal vorher irgend wie stark in Zweifel gezogen....
Das habe ich verworfen, ...
Tatsache ist das das gerade der Geburtstag von B gewesen ist und er aus diesem Grunde....

Diesen Zeitpunkt habe ich verworfen und muss ihn verwerfen, der 25 April 1944, das sind also ein Monat u fast haargenau eine Woche spaeter als zum 1. Mal ung. Boden betrat---- bedenken sie einmal welche Fuelle von Verbindungsaufnahmen, Verhandlungen, Organis. Arbeiten um ueberhaupt einmal 1. generelle Genehmigung, d h. sogar den Wunsch der ung Reg, zu ernten, die Juden zu uebernehmen. Nur der Fachmann kann sich

eine Vorstellung machen um z B einmal die umg ex Organe am Ort u Stelle zu bringen, wo die ersten Juden Erfassungen i d Wege geleitet werden nur der Fachmann kann sich eine Vorstellung machen, wieviel Arbeit es um diese Zeit bedeutete, die Transp zuege an Ort und Stelle geliefert zu bekommen, ich musste v d Ord Pol die Bewachungskontigente frei machen, die im laufenden Turnus v d Verladungsstation bis zur Ausladestation ihren Dienst zu schieben hatten und wieder zurueck zu kehren hatten... deutschen

Wenn sie mit einem Fachmann sprechen, mit einem Polizei Fachmann sprechen, egal von welchem Land er sein mag, dann wird er ihnen sagen koennen, dass die Anlauf zeit bis zu den ersten Transporten, ein Monat und eine knappe Woche sowieso schon eine Hexenarbeit ist und das es nur moegl ist, wenn sich verschied Komponente auf gleicher Linie treffen, wie z B, das sich gesucht und gefunden, wie der Dr.L E und ich. Wie z B fuer uns glueckl und fuer den Gegner ungluecklConstellation mir so gegeben lag, dass der 1. Staatssekr. die Ex unter sich, der 2. die Legislative und kein dritter befragt werden brauchte. In welchem Land gab es das ueberhaupt? Selbst wenn sie das beziehen, ist eine Anlaufzeit von 5 Wochen eine so kurze, dass man kein weiteres Wort zu verlieren braucht. Wenn sie mir aber jetzt etwa sagen, dass ich nach dem ersten Transp. bereits einen solchen Handel vorgeschlagen haette, dann widerspricht das jeglicher Vernunft weil ja erst einmal eine Sache ins Rollen kommen muss um Moeglichkeiten und Mannigx Mutifikation ueberhaupt ins Kalkul zu ziehen. Eine solche Sache mit 10 000 LKW zirka fest gegen 1 Mill Jud konnte ich mich in meiner Dienststellung ueberhaupt gar nicht einmal wagen ins Konzept zu ziehen, die Idee waere mir gar nicht gekommen. Sie haette mir kommen koennen, sie waere mir gekommen, und ist mir vielleicht auch gekommen, das weiss ich heute nicht mehr, auf Grund der Befehlsempfaenge beim RF, da wurden sie ausgehandelt. Als Beweis dass das Datum gar nicht stimmen kann moechte ich ferner anfuehren dass dieser Handel i d Zeit des vollen Anlaufens der um mit Kats. Worten zu sprechen auf Volltour laufende Maxxx Vernichtungsmaschine in Auschwitz und dem Stop der phys. Vernichtung durch den RF lag. Da lag der Zeitpunkt des Aushandelns, 10 000 LKW gegen k Mill Juden.

Das war also der Sommer 44 gewesen. Hier irrt Brandt, hier irrt er.

Er ist am 15 Mai 1944 geflogen.....

Wenn er am 15 Mai geflogen ist, dann haette ich mich ja auf der ganzen Linie geirrt, dann muss .. dann gibt es wirklich nichts anderes als ich selbst die ganze Sache geboren habe, dass muss ich dann sagen, so erstaunlich es mir heute auch klingt weil ich es nicht fuer moegl gehalten haette dass ich mich ueber eine s grundsaetzl Sache hinweg gesetzt haben sollte. Aber wenn er um diese Zeit geflogen ist, um diese Zeit war ich noch nicht beim RF gewesen, da habe ich ihm das aus eigenem Ermessen das angeboten, dann muss ich alles zurueck nehmen was ich gesagt habe, sowohl es heute 13 od 14 Jahre nach dem Geschehen gegen meinen Verstand ist, ich weiss nicht, habe ich den Handel geboren, oder ist er durch das Zusammenspiel der Kraefte geboren worden oder ist er durch einen Befehl des RF, oder irgendwie..... dann muss ich ihnen freilich sagen, dann habe ich den Handel geboren, dann muss ich aber auch dazu stehen, das erklaere ich hier ebenfalls ganz deutlich

Dann muss ich allerdings sagen, dann ist es mir heute auch nicht mehr wunderlich dass der RF mich i d Folgezeit so oft empfangen hat und mir sein Wohlwollen am laufenden Bande ausdrueckte. Es waere allerdings das erste Mal dass ich hier

ne vorheriges Fragen eine so weittragende Entscheidung gefaellt haette.

---

ist fuer mich heute nach 14 Jahren manchmal furchtbar schwer mich auf tails zu entsinnen, zumal ich so gar keinen Sekundanten bei der Hand habe r mir auch nur in etwa eine Hilfestellung zu geben i d Lage waere. Sie haben mir n verschied Sachen vorgebracht, die ich zum gro sen Teil als der w hrheitmaess erkennen musste. Ich hatte damals fuer Ungarn betr. dem Crome id und wi s Vorauskommando nach Ungern befohlen und sie in Sonderheit Wi war er der schicktere Verhandlungspartner war hatten die Aufgabe die Leute mir zu zutreiben t denen ich nun auf Grund der Verhandlungen auswahltreffend das Gerippe der d pol Funktion aufbauen wollte und aufbaute.

tuerlich ist es moegl dass hier der ein und andere auch vor Kastner vor meinen gen aufkreuzte, nicht nur moegl sondern wahrscheinlich, und ich mit ihnen verndelte. Das ganze war ja nach den ersten Tagen nach dem 20 Maerz 1944 im Stadium s Aufbaus gewesen. Ich will nicht stur behaupten, dass ich von allem Anfang an stner mit den Standardbehandlungen betraute, moglich ist es, das u a mir noch n Jude namens Brandt vorgefuehrt wurde, den ich das was er nun in seinem Buch chreibt, gesagt haben mag, dass ich ihm das gesagt habe,, will ich nicht alles terschreiben, aber z einem grossen Teil.... das zeigt mir, dass der Jude Brandt denfalls des oefteren bei mir gewesen sein muss, nur glaubte ich in meiner Vortellung stets , er waere gewissermassen durch Kastner instruiert worden ch komme von dieser meiner Vorstellung, trotz Anhoeren gegenteiliger Meinung icht ab. Nur eines waere denkbar, und das moege die Sache mir erklaeren, als ch im Anfang des Geschehens als ich mit Brandt diese Besprechungen fuehrte

wissermassen als sein Ersatz fuer die Zeit seines nicht Daseins, quasi von ihm ferie t ein Kastner erschienen waere auf der Buehne der Verhandlung mit mir d ich, der ich dann woechentlich viele Verhandlungen mit Kastner hatte, durch nal Wochen hindurch, an sich gar keinen and Verhandlungspartner mehr kannte, s Kastner neben den ich ja auch zeitl Angelg. soweit sie Brandt, der sich zu rer Zeit im Ausland befand, betraf, fuehren lies. Nur so mag es moeglich in, dass andere kann ich mich dazu nicht aeussern.

e sind rein gekommen in Budapest im Maerz, am 20 Maerz 1944.-

iese Besprechungen sollen etwa einen Monat spaeter, er nennt das genaue Datum ines Geburtstages....

nu habe ich dann noch folgendes zu sagen, das wuerde bedeuten, dass ich meine berlegungen mit dem Handel, ich meine jetzt einmal den Handel, 10 000 W gegen K Mill Juden, dass ich den dann u das muss ich hier offen sagen ch im Prinzip, d h also auch i d Geburt auf meine Haut nehme, d.h. zu nehmen ben muss, weil ich naemlich um jene Zeit noch gar nicht zum FF befohlen war.

(69)

..... ich dagte dann dass ich diesen Handel auf meine eigene Haut zu nehmen habe da ich um jene Zeit noch gar nicht zum RF befohlen ward, sondern erst viel spaeter Viel spaeter kann es auch nicht gewesen sein, denn diese Unterhaltung haben sie am 25 April angefangen und etwa 5 - 6 Tage spaeter sind sie aus Berlin zurueckgekommen, ...

Ich habe den Handel vielleicht geboren, ja... und dann bin ich obwohl ich ihn noch nicht ausgesprochen habe nach Berlin gefahren, ich fuhr ja alle 4 - 6 Wochen nach B. und habe diese Idee meinem unmittelb Vorgesetzt. Mueller vorgetragen der dann zweifellos an ueber Zehe; das ist der Chef des Sipo und des SD, an d RF rantrat Zweifelsohne genehmigt, denn ich kam ja nun mehr zurueck und habe ihnen nun 10 000 LKW abverlangt und dafuer 1 Mill Juden offeriert.
Also zusammen gefasst ist es moegl, dass ihnen die Idee gekommen ist, dass sie fuer eine gewisse Anzahl von Juden gewisse Ware zu bekommen, aber die Konkretmachung von 10 000 LKW ist erst gekommen nach ihrem Besuch in Berlin?..--
Das geht ja sogar aus diesem Buch des Gegeners hervor.- ja

Aber ich meine die 10 000 LKW waren doch bestimmt fuer die Aufruestung von 2 Div.- Nun kommt die and Sache,... mir hat der RF gesagt, motorisieren sie mir die 8 und 22 SS Kav Div .....
Nun ist allerdings folgendes moeglich, dass der RF schon wochenlang vorher wusste dass ein solcher Handel gedreht und dass ich dann zu ihm i d Feldkommandostelle kam, er von mir hat vortragen lassen und er von mir gewissermassen mit vaeterlichem Wohlwollen sagte, ... und vergessen sie nicht, motorisieren sie mir die 8 und die 22 .- Das ist an sich sehr leicht moeglich, dass naemlich die Gedankenkette bei mir lag und bis lang glaubte ohne diese Hilfe jetzt, der RF habe dies in einem Atemzug mir erzaehlt... es ist sogar jetzt psycholog. verstaendlicher, der RF hat also gewusst schon wochenlang, da geht ein Kuhhandel vor sich in Ungarn und es ist moeglich, dass ich dort Fahrzeuge bekommen und jetzt hat er nun diesen Kerl der ihm in Ungarn diese Sache vorpeitscht und zum Abschluss noch einmal sagte,---"

Vergessen sie nicht, C ..... motorisieren sie mir die 8 und die 22.-
So wird es sehr wahrscheinlich gewesen sein und wir koennen es dass auch streichen, w es ja im Prinzip dasselbe ist, denn wir brauchen uns ja ueber Kalenderdaten nicht zu streiten, denn das Faktum als solches wird ja nun nicht abgestritten.-
ein, aber wo es mir darauf ankommt waere, ob irgend eine Andeutung vorhanden sein koennte, dass das deutsche Geschaeft als solches "Ware gegen Blut" wie das JB nennt, icht aus ihrem Gehirn, nicht aus irgend welchen der Fuehrung der SS, sondern vielleicht einer judischen Sugesstion entsprochen hat?....
a den Anreis... dass wir ueberhaupt auf die Idee kamen Juden ueberhaupt tauschen u koennen gegen totes Inventar, das machten die Juden, denn die machten ja die ngebote.... Wer??? .... Alle, jeder, das war nicht in Ungarn das erste Mal, mein as zieht sich zurueck bis ins Reich hinein bis nach Oestr. bis ins Prot. herein, ollen Sie da einmal einige Einzelheiten darueber geben?
ch koennte Einzelheiten am laufenden Bande erzaehlen.---
r kommt es darauf an, dass es auch hier wieder der junge Michel gewesen ist, der seiner Gradheit nie auf die Idee gekommen waere, Menschleben gegen Ware einzutausch

Da haben sie sich bei mir den unrichtigen Partner ausgesucht, denn ich bin alles andere als ein Kaufmann---

Aber geben sie mir mal einige Einzelheiten ueber das dauernde Bestreben irgendwelche Juden, durch....

Ich kann ihnen am laufenden Bande die Compra..... liefern, das faengt schon an mit der Besorgung von Vorzeigegelder aus dem Ausland fuer Juden die dann auswandern koennen. Die Aufnahmelaender verlangten Geld gegen Blut, das sie ins Land nahmen, so faengt das an. Und sie wissen welche eminente Arbeit ich hatte um die vielen, vielen Mill Dollar etc aufzutreiben um die vielen hunderttausend von Juden in das Ausland abwandern lassen zu koennen. Ein jeder Kopf wurde multipliziert mit rund 250 Dollar, das gibt bei 1 Mill Jud gut 250 000 000 Dollar.
Aber dieses Geld bekamen die Deutschen nicht, nein, das mussten die Juden vorzeigen, das bekamen die Juden i d Hand und mit dem reisten sie hinueber, es bekam wohl der Reiseleiter i d Hand, nicht der einzele Jude.-

Dann geht der Handel weiter, die Aufnahmelaender verlangten neben der Abgabe von dem Vorzeiggegeld auch noch dem Nachweis einer Berufsausbildung ob auf handwerkl. od landwirtsch Gebiet, auch das war ein Geschaeft, naemlich fuer da Aufnahmeland Ich musste daher bei uns Umschulungsstaetten schaffen auf handwerkl und landwirtsch. Sektor eine Sache die an sich schon Herzerl(?) sehr am Herzen gelegen hatte, die ic gelesen hatte, kopiert hatte und flugs bei uns i d Tat umsetzte indem ich neben den Benuehungen der soinst. Organis. die an sich schon fuer die besonders Ostjuden eine ganze Anzahl von handwerkl landwirtsch Umschulungsstaetten freilich im kleinsten Mass-Stab dahin vegetieren liess, nun mehr antrieb um gewissermassen hier im en gros Verfahren Schlosser, Schreiner, Gaertner, Landwirte, Muellr, Paperfabrikarbeiter usw ausbilden liess, das ist auch ein Geschaeft, .-----

Wo soll ich Ihnen noch weiter erzaehlen, dass es Juden, dass die Judenauswand nur eine Ver..... von Sklaven wohl ausgebildeten Sklaven fuer die Aufnahmelaender waren, denn sie nahmen sie sie nicht umsonst, sie wurden uebervorteilt, sie nahmen sie sie nicht aus karikativen Zweck aus Mitleid, nein vom Ausland aus haetten sie verhungern und verrecken koennen.- Nutzen mussten sie ihnen.-

Nachweisen mussten sie, dass sie was konnten und das sie in den ersten Monaten ihnen nicht zur Last fielen, daher das Vorzeigegeld. Eine solche Bestaetigung auf ihre Frage haben sie wahrscheinlich nicht erwartet.--
Nein, das ist auch keine Bestaetigung auf meine Frage, aber es ist ein Punkte dem wir nachher noch die groesste Aufmerksamkeit geben muessen und zwar wenn wir zu sprechen kommen auf die Judenbehandlung vor Kriegsanfang. Ein unheimlicher wichtiger Punkt ueber den wir noch nie gesprochen haben. Es ist keine Antwort auf meine Frage, denn meine Frage hat , bezweckt nur folgendes ; Ob dieses haessliche Odium einer deutschen Initiative, wo Blu gegen Ware in jenen dramatischen Umstaende ausgetauscht werden konnte, die deutsche Initiative ad absurdum zu fuehren bzw. klar zu machen, dass es nie eine deutsche Initiative hat sein koennen, sondern der jud Initiative entspringt. Darum geht es mir, darum ist dies keine Beantwortung meiner Frage denn das ist ja eine Ver.... Plaitx Politik gewesen, oder Aufnahmelaender. Es ist nicht so gewesen, als wenn die Juden zu den Deutschen gekommen sind... Guck mal, ihr gebt 10 000 von uns Leuten frei, dafuer kriegt ihr 40 Flugzeuge geliefert.-... Dieses trat in Ungarn zum 1. Mal auf.---

Es ist schon einmal aufgetreten vorher i d Slowakei und zwar Ende 42 mit Wi.
Das verneine ich, ... glaube ich nicht. (Langes Hin und Her)
Vielleicht hat unsere milit. Abwehr den Gedanken geboren und hat auf diesem Gebiet die Devisen heraus gehandelt, die sich dann spaeter die Sipo fuer ihre Belange auch ebenso gut heraus angelte wie die ung Gestapo.
Sie wissen doch, dass im Anfang in Ungarn die Grossindustriellen, Weiss, mit einem aparten Flugzeug 44 Mann hoch.....direkt nach Bor..... aber dafuer Besitztum u d Fabriken i d Besitz der SS uebergingen?., Jawohl,..... das weiss ich.
Diesen Fall weiss ich zufaellig ganz genau.:

Der Stf Becher hat mit Weiss, Weiss ist der ung Krupp, hat mit dem Consor. Weiss, bestehend aus einer ganzen Anzahl von Verwandten hier eine Art Gentlemensagreement getroffen, er durfte abhauen und durfte sich Mill Betraege von Devisen mitnehmen. Wurde in einem Flugzeug in ein neutrales Ausland gebracht und seine Besitzungen gingen ueber i d Verwaltung der SS und das ganze managte und leitete Becher
Wuerden Sie bitte ihre Version ueber den Anfang und der Ausgangs dieser Ausfuehrung Weiss geschichte geben?

Mir wurde mitgeteilt dass der RF mit diesem Vorschlag einverstanden war und das ich gegen den Abflug Weiss und Cons. nichts einzuwenden haben duerfe nachdem der RF Befehl vorlege.-

Waren sie vorher informiert? Sicherlich, ja.-
Die Verhandlungen selber waren sehr bekannt. Nachdem ich die Sache irgendwie schriftlich bekam und sie zu meinen Akten einverleiben konnte, und meine Akten Weis und Cons schliessen konnte standen selbstverst. meinerseits keine Bedenken mehr im Wege weil ja meinem allfaelligen Bedenken der Befehl des RF oben anstand.
Mit mehr war ich nicht eingeschaltet, denn wirtschaft. Transaktionen hatten mich nicht zu interessieren , mich int in Ung ja auch nur ein einziges wo ich mich im primaeren einhaengte und das waren die 10 000 LKW . Die wirtschaft. Abrollung die Details die hatten mich nie interessiert, habe ich auch niegefuehrt, weiss ich auch heute gar nicht mehr. Einige Deatils wird bestimmt mein staend. Vert. Gromeid gefuehrt haben, genau so wie Gromeid auch die Details in der Transaktion Weiss und Cons. fuehrte. Denn Sicherheitspol. sind wir genau so eingeschaltet gewesen, wie Becher in derganzen Affaere. Nur war das nicht mehr meine Aufgabe sondern Aufgabe meiner Sachbearbeiter und ich dann lediglich zum Schluss die Unterschrift unter das Schlusskonzept tat, damit die Sache zum RF kam, um als solche dann verabschiedet werden zu koennen.

Also mit and Worten, sie glauben nicht dass ausser dieser geschaeftl. Transaktion mit d Familie Weiss irgend etwas anderes beabsichtigt war? Von uns aus? Ja?---
Ist es Ihnen bekannt ob dies das 1. Mal waere, dass der Becher sich in einer derart. Transaktion nach vorne die Aufmerksamkeit auf sich bezogen hat??
Ich kenne die Figur Becher erstmals aus dem Hotel in Ungarn in das ich einlogiert wurde, alsbald ich ung Boden betrat, sich aufdraengelte und ab der Zeit nicht mehr vom Halse zu bringen war, ich sagte ihnen schon dass Mueller ihm in ein KZ hat einliefern wollen, aber dann kam ihm nichts ins Gehege und da konnte er ihm nicht fassen und hangen.- Welche Geschaefte er frueher entriert haben mag, weiss ich nicht, auf den RF hat er zweifelsohne einen besonderen Einfluss gehabt.

86

Dass dieser Einfluss sogar bis i d privat. und dific. ging, denn Becher hat mir auf einer Fahrt zum RF eine sehr schoene und goldene Kette gezeigt und sagte mir dies sei eine Kette, die der RF der Frau schenken wuerde, die ihm ein Kind geboren hat. Es war ein uneheliches Kind, und die Kette hat Becher in Ungarn aufgetrieben oder auftreiben muessen, er ueberachte sie jedenfalls dem RF, es war an demselb. Tage, an dem ich vom RF das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern verliehen bekam. Ich kalkuliere weiter, wenn also ein SS Fuehrer i d allerintim. Schlafzimmergeheimnisse seines hoechsten Vorgesetz. eingeweiht ist, dann kann selbstverst. solch ein Vertrauter mit seinem Chef ganz anders sprechen und ganz anders verhandeln, als zB ich das konnte, der ich ja mit meinem Chef nur auf dem rein sachl. Gebiet Vortrag halten konnte und meine Befehle entgegen zu nehmen hatt.- Und so erklaert es sich auch, dass Mueller gegen diesen Mann nichts ausrichten konnte.
Und so erklaert es sich auch, dass vieles, was Becher gesagt hat, er sich erlauben konnte, ich erzaehlte schon, dass er in meiner Anwesenheit vor Kastner und seinem Angeh. es mogen ungefehr 5 od 6 gewesen sein, vor seinem Att. der fruehrer Besitzer des Hotels Schorton (?) in Pressburg war, und wo er als SS Hptf. bei ihm diente sagte zu Kastner in einer kuenstl. Zornesaufwallung, die vorher abgesprochen war mit Kast. ...." und wenn sie mir das nicht beibringen, dann werde ich veranlassen hier bei dem Ostf. Eichmann das 10 000 Juden zusaetzl. vergast werden...."
Worauf ich mir ueberlegte ob ich Becher in Schutzhaft zu nehmen habe, sofort, oder ob ich erst Mueller darueber zu berichten haette. Und ich beschloss zuerst Mueller darueber zu berichten .-

Allein das Wort Vergasung genuegte um ihn in Schutzhaft zu nehmen??
Ja, selbstverst.l. war es geheime Reichssache und 2 stand Becher gar nicht zu als Angeh. der Waffen SS sich hier gewissermassen zum Chef, zum Angeh der Sipo aufzuwerfen.- Denn seit wann konnte die Waffen SS veranlssen dass die Gegner vergast wurden. Ich war immer der Meinung gewesen, dass die Waffen SS eine saubere Weste hatte

Glauben Sie das je in Verhandl. mit Juden mit jud Fuehrern irgendwie in der Aufregung, oder um dem Argument Druck bei zu setzen, das je das Wort Vergasen gefallen ist? Von ihnen aus oder von ihren Untergebenen?
Ja, ich spreche nur soweit wie ich es weiss, erstmalig zwischen Kastner und mir Kastner war derjenige der zu mir sagte..... ich bitte Sie, stellen sie die Vernichtungsmaschinen in Auschwitz ein. Darauf sagte ich Kastner. meine Sekretaerin war zu gegen, Kastner ich will ihnen mal etwas sagen, sie wissen es genau so gut wie ich, -weder ich, noch der Chef der Sipo ist fuer die Vernichtungsmaschine in Auschwitz zusatendig. Sie wissen es ebenso gut wie ich, dass es eine Angelg. des SS VWHA ist. Die Vernichtungsmaschine kann nur der RF einstellen. Wenn die 10 000 LKW mit Anhaenger hier sind, dann wird die Vernichtungsmaschine in Auschwitz eingestellt.-

Aber nicht weil ich es will oder weil ich es in Gang setzen kann, sondern weil der RF es so angeordnet hat, da wird eine Mill Jud eben zur Verfuegung gestellt , aber das konnten die Juden nicht wissen, die Vernichtungsmaschine stand um diese Zeit ja laengst, denn als der RF v d Geschaeften Bescheid wusste, die zeitl auch zusammen schlagen mit dem gesamten Konzern Weiss usw.,da wurden die Sachen in Auschwitz sowieso general eingestellt.
Aber jetzt mal vom rein dizipl. reichssicherheits Standpunkt aus,

Sie haben also dem Feinde gegenueber an sich eine geheime Reichssache ueber die Vernichtungsmaschine in Auschwitz zugegeben? Ja, zugegeben, ich musste es aus dem einfachen Grund zu geben, weil ich mit meinen jud Verhandlungspartner stets mit offenen Visier kaempfte. Haette ich einer solchen Spitzenpersoenlichkeit wie Kastner sie darstellte etwa den Nichtwissenden gespielt, waere ich bei ihm mangels Masse als ernst zu nehmender Verhandlungspartner nicht mehr in Frage gekommen. Dazu kam dass um jene Zeit bereits das gesamte Ausland von den Judenvergasun schon monatelang in Broschueren, in Leitartikeln und sonstigen Artikeln, gesprochen, geschrieben und geschmiert hat. Dazu kam, dass i d Tat wenn man auch nur 5 km von Auschwitz entfernt mit dem Wagen vorbei fuhr und auf dieser Strasse fuhren taegl tausende von Fahrzeuge und der Wind guenstig stand, amn den Gestank von Naegln und Haaren und verbranntem Fleisch hatte und den Qualm gesehen hat, der da aufstieg. Das wusste in hunderten von Quad.Meter um Auschwitz herum jedes kleine Kind. Das war kein Geheimnis mehr um jene Zeit.
Es lief zwar noch unter geheimer Reichssache, aber es war um jene Zeit bekannt.Und so wie in Auschwitz war es auch i d and. Lagern
so dass ich um jene Zeit 1944 meinem Gegner ruhig sagen konnte, dass das ja nicht von meiner Sache abhaengt sondern v d Befehlen uns hoechsten Vorgeset.

F Finden Sie den Ausdrukc "offenen Visier" angebracht von dem Augenblick wo auf der einen Seite die Juden stehen und auf der and Seite die hungrige Vernichtungsmaschine? Es blieb denen ja praktisch nur die Wahl entweder sich i d Vernichtungsmaschine zu begeben, oder aber die LKW zu liefern?

A Offenes Visier ist bei mir ein gefluegeltes Wort, das benutzte ich 193[illegible] erstmalig gegenueber Lowenherz und Rothenberg. Ich meine unter offenen Visier meine Ermahnungen die ich dem jud Verhandlungspartner am Anfang uns Zusammenarbeitens zu teil werden liess... ich spreche mit euch ehrlich, ihr koennt mein Wort nehmen wie es gemeint ist ~~xxxxxx~~ ohne zu deuteln und zu ~~xxxxxx~~..... ? , und ich wuensche von euch nicht belogen betrogen oder begaunert zu werden. Wenn wir uns die Wahrheit sagen kommen wir uns am besten entgegen, wir sparen Zeit und wir sparen Arbeitskraft. Beluegen wir uns, ist es schlecht fuer euch, beluege ich euch, werdet ihr mich begaunern und betruegen, also verlange ich die Wahrheit.- Des nenne offenes Visier und so habe ich die gesamten Jahre mit meinen jud Verhandlungspartner verhandelt und bin gut dabei gefahren. Sie sehen es sogar als indizielle Bestaetigung, dass der Brandt resp. seine Cons. sogar mein Ehrenwort vertraute noch 1944. Wenn ich einen Juden ins Auslang gehen liess, und ich sagte ihm seine Familie stuende unter meinem Schutz, dasselbe was ich auch Brandt sagte, so meinte ich damit nicht, als Geisel, nein, um jene Zeit wurde auf die Juden gegriffen, deportiert usw. nein so meinte ich im wahrsten Sinne des Wortes unter meinem Schutz, denn i d Zeit i d der Mann nicht fuer seine Familie sorgen konnte und im Ausland taetig war um Devisen rein zu holen fuer auswand. wollende Juden oder and Wege entrieren wollte, dass dieser Familie tatsaechlich nichts passieren durfte, dass sie nicht angegriffen werden durfte durch irgend ein Erfassungskommando mit dem Zweck der Deportation sondern dass sie unangreifbar gewesen war. Habe ich einem Juden diese Zusage gegeben, so hat er sich, es zeigt die Praxis i vielen Faellen, darauf verlassen und nicht einer ist davon enttaeuscht worden. Das hat sich rumgesprochen.

88

6

Aber die Frau Brandt? Wurde aufgegriffen, wurde verhauen???? Von dem Ungarn.

Das ist dasselbe wie mit Frau Kastner, die ung Gestapo hat die kaufmaennische Seite von den Deutschen, v d Kollegen spitz bekommen, und bis sie drauf kamen, was die deutsche Seite macht, naemlich dass sie ueber die Judenendloesungsfrage materielle Vorteile einzuheimsen gedenkt, bis sie das erfahren haben, hat natuerlich mit Verhoere die Einzelheiten feststellen muessen, siehe Bastonade Frau Kastner und wie sie mir eben sagten auch Frau Brandt, ungarischerseits. Deutscherseits wurde nie etwas unternommen. Mein Kreis erstrekte sich um jene Zeit nicht auf das Wollen und auf die Intensionen der ung Gestapo, denn sie duerfen nicht vergessen, Ungarn war ein souveraener Staat, und was die ung Gestapo trieb, das musste die deutsche Gestapo noch lange nicht wissen und umgekehrt. Natuerlich versuchte die eine die andere aus-zu spielen, zu ueberspielen und auszuhorchen, aber sie musste nicht unbedingt die andere Stelle mit zeichnen lassen bei ihren Entscheidungen.-

Sagt Ihnen der Name Klaus Mietzer etwas, Kapitaen der Donau- A Schiff-Fahrt, der anscheinend .... und auch Wi geholfen hat als er vor ihm nach Budapest kam und ausserdem auch Gromeid ...... ?

Sagen Sie zu der allgemeinen Version ~~xxxxx~~ die Brandt gibt nehmen Sie Stellung?

Nun ich habe das Buch nicht gelesen. (70) ich muss sagen es ist eine Mischung aus Dichtung und Wahrheit, wobei ein grosser Teil, das muss ich zugestehen, sehr gut wahr gewesen sein mag, zumal mir vieles in Erinnerung ist und mir vieles nach dem es mir vorgehalten wird, zu mindestens schwach erinnerlich wird und weil mir die Sache psychol. sehr wahrscheinlich klingt, so bleibt dann schliesslich der Rest, die Dichtung und das ist ja schliesslich dem Autor, der nicht behauptet hat an Eidestatt auszu sagen, nicht weiter uebel zu nehmen..-------

Sie erinnern sich an das Paket mit Geld und Briefen aus der Schweitz?? Klages

Ich erinner mich nicht direkt daran, ich erinnere mich das der Hstf. Klawitz das der sich dauern, gewissermassen an mich heran machte und das er mich immer gerade dann aufsuchte wenn es mir nicht gerade angenehm war und ich ihn auch oft genug habe ab wimmeln lassen und es ist sehr leicht moeglich, dass das war, ich weiss allerdings einmal, als Kastner mit jenen Koffern auftrat, die hat er damals eben jenem Mann den ich namentlich nicht mehr nennen konnte, ich sagte ihnen aber, dass ist der Mann gewesen, der bei Geschke die Abwehr machte, Abwehr der Wehrmacht, dem lieferte er diese Devisen ab fuer seine Arbeit. Denn Klawitz war genau so ein Nutzniesser....... denn wir arbeiteten mit d Juden um die Judenfrage zu loesen, die anderen nuetzten die Juden als Mittel zum Zweck um sie fuer ihre Zwecke ausmelken zu koennen. Jeder melkte wo er gerade melken konnte und wo etwas zu holen war.--

Erinnern sie sich an irgend einen Inzidenten so mit einer Pistole auf dem Schreibtisch und irgendein sarkastisches Wort ihrerseits?---

Die Waffe habe ich nie von mir gelassen, es gibt ein altes germanisches Sprichwort, das wurde uns eingehaemmert, dass " Der Germane wehrlos waere, der den Speer weiter als Armesgriff bewahrt haette."- Ein Mann in unseren Dienst hat neben dem Ehrbegriff den Verteidigungs und Selbsterhaltungstrieb, ich habe mein Koppel nur dann abgelegt, wenn ich hinter dem Schreibtisch sass und meine Pistole entweder in einem unter der Schreibtischplatte eingebauten in einem Staender ~~xxxxx~~ griffbereit statt in meiner Pistolentasche eingelegt hatte, oder aber ich habe mein Koppel hinter meinen Sessel aufgehangen und habe in dem eingebauten Gestell eine zweite

oder dritte Pistole links oder rechts griffbereit oder aber ich habe sie in Berlin in der rechten Lade griffbereit liegen gehabt. Wenn der ehem. Gegener Brandt behauptet ich haette bei einer solchen Gelegenheit gesagt, dass ich Familie von 2 Kinder oder.....dass sie wie zum Opfer fielen.....
Brandt hat selbst gesagt,: meine Kinder werdet ihr nie fangen.---
da muss ich schon sagen, dass das eine dichterische Freiheit ist, die ich dem Mann verzeihe, die aber von mir nie gefallen ist, denn ich habe leider, muss ich gestehen fuer meine Familie ueberhaupt nicht vorgesorgt gehabt, ich hatte fuer meine Familie noch nicht vorgesorgt gehabt als ich nach Alt Aussee, ich hatte fuer meine Familie so wenig vorgesorgt gehabt, dass ich selbst nicht wusste, was meine Familie in den 2 Jahren in denen ich nichts von mir hoeren liess, macht. Ich habe erst nachher erfahren wie sich meine Frau mit dem CIC herum schlagen musste, haette ich es geahnt und haette ich nicht i d Weltuntergangsstimmung, Schock, gelebt, haette ich genau so elegant vorgesorgt, wie diese die Herren von Amt V l taten und ich haette es beim Henker noch besser tun koennen, anstatt meine Frau und meine Kinder in Holz und Holzwolle, in Devisen und Gold einwickeln lassen koennen und ich haette es noch nicht einmal selbst machen brauchen und haette sie i d fernste neutralste von allen neutralen Auslaender schicken lassen koennen.
Hier ist es kein Schein oder kein Wollen, sondern ich haette es tun koennen.
Ein Kastner, Brandt, Loewenherz und wie alle sie auch heissen, haetten mir mit der groessten Ehrerbietung Devisen und Gold in jenes Land hingestellt, das ich ihnen genannt haette, wenn ich ihnen dafuer eine besondere Verguenstigung versprochen haette.-Das wuerde mir jeder glauben.---- Aber so war es nicht gewesen, ich habe meiner Frau als letztes Geschenk, eine Aktentasche voll Granaten gegeben und einen halben Sack Mehl..... und dann habe ich ihr Giftkapseln gegeben, fuer jedes Kind eine und fuer meine Frau auch eine und habe ihr gesagt, wenn die Russen kommen dann musst ihr hinein beissen, wenn die Amerikaner und Englaender kommen, dann braucht ihr es nicht zu tun, das war Anfang Mai oder Ende April 1945, und als dann die Amerikaner kamen da hat meine Frau die Giftkapseln genommen und hat sie i d Alt Aussee'er See geschmissen, nun wo sie nicht mehr notwendig sind, brauchen wir sie ja nicht zu nehmen, jetzt koennen wir ja weiter leben, wenn auch schlechter. Das war meine einzige Vorsorge, insofern hat der Jude Brandt sehr recht gehabt.-
Ich muss heute sagen eines Teil leider, denn ich haette es meiner Frau und meinen Kindern leichter machen koennen und ich muss ans Teil sagen, und das ist die Meinung meiner Frau ebenfalls, Gott sei Dank wurde ich nicht zum Schwein.-

Ist Ihnen irgend etwas bekannt bekannt von irgendwelchen Attentaten auf ihr Leben?
Ist mir gar nicht bekannt, denn ich hatte unter den Juden um jene Zeit keine Feinde Von vorher???? Nein.-
Ich hatte keine Feinde unter den Juden, ich sagte ich kaempfte mit offenem Visier mit den Bruedern, sie wussten wo sie dran waren bei mir und sie haetten ja nichts davon gehabt mich zu hinter gehen.
Als Demonstration der Welt gegenueber???
Mit den Leuten mit denen ich zu tun hatte die dachten an so etwas ja nicht.-
Die wollten etwas von mir, genau so wie etwas von ihnen wollte, -, die anderen Leute a la Grinspan??? uggl, diese Scheiche kamen l. mal sehr schwer an mich herum, obwohl ich ein ganz normales Leben lebte, ich ass jahrelang in demselben Restaurant

8

Wo war das Restaurant? -- Das war ein bayr. Lokal gewesen bei der Gedaechtniskirch

Sie haben nie etwas von der Vorbereitung eines Attentates gehoert? Nichts, nein. Drohbriefe habe ich in rauhen Mengen bekommen,---- sodass ich in Prag vom Reichsprotektor eine besondere Wache vor das Haus, das mir als Unterkunft zu gewiesen war bekommen habe, ich habe auch in Ungarn Drohbriefe bekommen, Dutzende, sodass Winkelmann mir eine Wache von 6 Mann Ord. Poliz. ins Haus legte, oder sogar 10 Mann, wovon 2 Posten stets auf der Strasse zu patroll. hatten, ein Posten der unter der Haustuer stand und der Rest sich drin i d Halle herumtrieb und die wechselten sich nun ab und wurden alle 4 Stunden abgeloest.-

Was enthielten diese Drohbriefe???

Das kann ich ihnen heute auch nicht mehr sagen, das Thema war, dass ich eben das Mordschwein waere und dass ich umgelegt werden muesse , dass meine Tage gezaehlt waeren und dass man meine Kinder umbringen wuerde, auch meine Frau und dass wenn ich nicht sofort verschwinden wuerde usw.------

Und nur weil verschied Sachen zu K. Frank und spaeter auch zu Winkelmann kamen, haben sie mir beide Wachen ins Haus gegeben.

Es war nie ein Brief dabei der ihre besondere Aufmerksamkeit.... .?

Ich habe mich um die Drohbriefe nie gekuemmert--

Haben Sie in irgendwelchen Kontak gestanden mit Ja.....? ? ? ? X

Neim.

Haben Sie von ihm gehoert, ich meine von dem Sohn Ja.....?

Nein, Sie wussten gar nicht, dass er in Budapest war? Nein.--

Dann gibt es noch eine Sache, der Ladislao, Gottesmann ?

Neim. Er war ein Fuehrer der Juden in Ungarn???

Nein, dann muss er in Gemeinde gewesen sein? Ja.-

Diese Drohung, Herr Brandt machen sie schnell, kommen sie zurueck, sonst gehen hier ihre Leute kaputt?----

Sie liegt nicht in meinem Sprachschatz, eine solche Redewendung, da haette ich noch einmal geboren werden, haette ich sie in Verhandlungen anderen gegenueber angebracht.

Aber dass sie die 100 000 Juden an die spanische Grenze bringen wuerden, das stimmt?

Ja, das habe ich gesagt, rumaenische oder spanische Grenze.- Weil ich mir noch ueberlegte, wie kannst Du ueberhaupt eine Mill Juden transportieren.-

Ja, wie hatten Sie sich das ueberhaupt vorgestellt?

Das waere sehr schnell gegangen, ich haette dem Reichsverkehrministerium die noetigen Zuege heraus gepresst, ertsmal die 10 000 LKW,- dann haette ich dem Reichsverkehrministerium die Zuege heraus gepresst und haette die Juden mehr- teils klanglos direkt von Ungarn die paar Km an die rum Grenze gebracht und teils von den Ks aus dem Reichsgebiet uebers Reich, Frankreich rueber geschickt. Waeren sie nicht nach Spanien gekommen, haette ich sie doch abgeliefert in Frankreich wo sie das internat Judentum haette uebernehmen koennen, es waere fuer mich dann i d Falle die spanische Grenze gewesen.-

Jetzt moechte ich noch eine Sache anschneiden, die in Constantinopel passiert ist ein Gespraech zwischen dem Bandi Grosch, Frosch und Brandt??

9

Und Brandt sass damals schon auf heissen Kohlen, weil er sich bei den Juden nicht druckseetzten konnte, und andererseits die Tuerken ihn irgend wie verhaften wollten und nicht nach Deutschland zurueck kehren lassen wollten??

Da sagt nun dieser Gross folgendes zu Brandt: Joel die bist blind wie ein Kind, Du verstehst einfach nicht was hinter den Kulissen vorgeht, glaubst Du wirklich der Eichmann will 1 Mill Juden frei geben um Dollars od LKW zu bekommen. Ich habe [redacted] mit einem vom Kla..... gesprochen und ich weiss was gespielt wird Die Nazis wissen dass sie den Krieg verloren haben, sie wissen dass man mit Hitler zu keinem Frieden kommen kann, der Himmler will alle moegl Kontakte benuetzen um mit den Alliiierten ins Gespraech zu kommen, erinnerst Du Dich wie ich Dir von meiner geheimen Mission erzaehlt habe, die Instruktionen habe ich im Flugzeug zerreissen muessen, aber jetzt in dieser Situation kann ich Dir einiges Verraten ich hatte die Aufgabe hier mit den Engl und den Amerik Verbindungen aufzunehmen aus denen separat Friedensverhandlungen hervorgehen sollten, Deine ganze Juden sache war eine Nebenfrage, die Juden haetten wir gerettet aber das waere nur ein Abfallprodukt meiner hiesigen Mission gewesen, fuer uns selber aber das wichtigste. Da fuegt Brandt hinzu: damals habe ich dem Bandi kein Wort geglaubt -- jetzt nach den Erfahrungen eines Jahrzents sehe ich viele Dinge in einem and Licht, er liess mir keine Ruhe, er redete foermlich auf mich ein, Joel mach Dir keine Illusionen. wenn wir abgeschoben werden und auf deutsches Gebiet zurueck kommen sind wir verloren, die Nazis sehen dann dass alle unsere Verbindungen nichts wert sind, sie werfen uns dann weg, wie ausgepresste Zitronen, wir haben von denen keine Gnade zu erwarten, er schimpfte wuest auf die zionist. Reg.

Was haben Sie dazu zu sagen, aus ihren Kenntnissen heraus?

Leute die im Geheimdienst verwandt werden, ob bezahlt oder unbezahlt, ist an sich von sekund. Bedeutung, obgleich die Sparte die bezahlt wird, noch eher dazu neigt die neigen zur Ueberschaetzung ihrer eigenen Person, das ist eine alte Weisheit. Denn sie haben ja gar keine Ahnung v d nuechternen strohtrocknen Tagesablauf der Geheimdienstbeschaeftigten, es sind vielfach Abenteurer die ihre Abenteurerei in idelle Motive zu verbraemen versuchen, aber auch rueckssichtslose Kerle, die nur des schnoeden Mammons wegen erledigen.

Diese Worte draengen sich mir auf, wenn ich mir den Gross vorstelle, den Gross stelle ich mir weiter vor, dass er den Brandt inspiriert haben mag, dazu nachdem 10 Jahre ins Land gingen und er manche Dinge jetzt anders sehen wuerde, sie in Wahrheit auch and sehen kann, weil er ja zu viel gelesen hat, von den Bemuehungen des RF ins Gespraech zu kommen. Eine Sache jedenfalls die zu der Zeit, als der Mann abmarschiert und die Zeit im April Mai gelegen haben muss, also noch vor der Zeit als der RF, Reichsinnenminister war, vor der Zeit als das Attentat auf den Fuehrer statt fand, um jene Zeit hat der RF noch nicht daran gedacht mit dem Gegner zu paktieren um eine extra Lancierung i d Wege zu leiten. Das sind Sachen die sich nur ein subalternes Gehirn wie es nur Brandt oder Gross sein koennen nachtraeglich als Zeilenfueller aus den Finger gezogen, resp. aus and Schwarten zusammen getragen hat, um ihr Buch zu fuellen. Es ist Geschichte.---

Kastner spricht ueber einen Vorschlag von ihnen und zwar am 3 Juni 1944:

Sie hatten stundenlang mit ihm gerungen, diese Adjutanten hoeren schweigend zu Wunsch und Novak nervoes und ungeduldig, Grossid und Wi mit neutralen Gesichtern, einige Male scheint es mir als ob Eichmann nachgeben wollte, das sagt Kastner..... Dann wird er von einer neuen Tobsucht befallen, (Eichmann), schlaegt auf den Tisch und will von nichts mehr wissen, nach einer Stunde macht er ganz unerwartet einen Vorschlag: " Wissen Sie was, ich werde 100 - 200 Juden aus Clausenburg nach Theresienstadt schicken, wir machen es so dass ich sie in 5 Extrawaggons einem Deportationszug anschliesse, sie werden aber in der Slowakei ankommen, sie gehen nicht nach Auschwitz...."

Sofort und ohne zu ueberlegen, lehnte ich, Kastner, den Vorschlag ab "Sie glauben mir nicht,???--- Ich, K. kann mir schwer vorstellen wie man einen ung Auswand. Transp. aus Theresienstadt organisieren.....

"Aber verstehen sie doch einmal, ich kann es der und Reg gegenueber nicht verantworten, ich kann hier nicht den Judenretter spielen, ich habe L.E. versprochen, dass keine Jude lebendig in diesen Land zurueck kommt

Moment, bitte, warum ginge diese Sache ueberhaupt???

Wi der uns bis jetzt den Ruecken zu kehrte, mischt sich i d Gespraech ein, Ich glaube, "Adolf, sagt er, mit den Ungarn wirst Du keine Schwierigkeiten haben ich habe Ostlt. Faerenzie erzaehlt dass wir einer schweren zionist Verschwoerung auf die Spur gekommen sind, wir verfolgen diese Spur auch i d und Provinzghettos

ich sagte ihm, diese Verschwoerer koennten nicht mit und zusammen gelegt werden , sie wuerden hier im Reich Unruhe stiften und die Arbeit stoeren."Und was hat F. dazu gesagt, hat er es geschluckt, ?" " Ja, er hat es geschluckt."-

B und E. wissen auch von diesen Sachen---- haben sie geschluckt,-- wiederholt Eichmann, er laechelt, auf seinem Gesicht liest man die uebersinnliche Genugtuung ob des Diplom. Genies der Herrenrasse. Er ueberlegt eine Weile, dann sagt er,:

Also gut, kommen die Clausenburger nach Budapest, jetzt wird darum gehandelt wieviel kommen soll, Eichmann will 50 Personen zu lassen, ic verlange 50 Familien.----- Was sagen Sie dazu?----

Das sind also rumaenische Juden? Ja, Die nach Ungarn kommen sollten, die sie nicht dort haben wollten? Ja.

Und mir sagte Wi, er haette das mit B u E abgeredet, ? Nein er haette mit Faerenzie Dieses ganz was sie mir vorgelesen haben, ist erlogen und erstunken.....

Denn mir ist nicht nur in Ungarn, mir ist in keinem der Faelle, mag sein in Polen, da bin ich nicht so federfuehrend gewesen, in keinem der westl Faelle bekannt, dass auch nur in etwa eine sogen, oder auch zionist Verschwoerung statt findet.

Mir ist aber auch nicht bekannt, mir ist aber auch nicht bekannt, dass etwa eine solche Form mir als opportun erschienen waere, mir ist auch nicht bekannt, dass mein Hstf. nachdem ich in Ungarn war mit den Leuten die mir als Verbindungsoffiz. zugeteilt waren, selbstherrlich verhandeln konnte. Mir ist auch nicht bekannt, dass meine Untergebenen mir sagen konnten ob und inwieweit mir mein herzinniglicher Freund Dr. L.E. , der sich mir mit seinem Innersten offenbarte, genau wie ich umgekehrt ihm, dass ich eine solche Regung meines Freundes von einer meiner Hauptleute bekannt gemacht werden musste, Erlogen -------- Erstunkenunn------ Zu welchem Zweck frage ichnun??

Es handelte sich darum, dass Brandt zu dieser Zeit, also 13 Juli, sitzt Brandt in Constantinopel, kommt nicht weiter sozusagen und Kastner sagt ihm gegenueber wenn sie jetzt anfangen, die Leute aus der Provinz zu deportieren, nach Auschwitz zu verfrachten, dann werden die Jud Delegierten in Constantinopel nichts mehr von ihnen glauben, und sie verweigern sich dann, sich diesen Standpunkt an zu schliessen, aber auch wieder nicht so ganz, denn er fordert dann 200 Familien, Sie (Richa) sind bereit ihm 200 Personen zu geben usw, usw.

Aus Clausenburg? Ja, aber Clausenburg ist in Rumaenien? Die Leute wollten die in Budapest irgendwie bewahren.--- Wir haben es wohl gemacht, ung Juden in Ungarn bewahrt, aber nie rum Jud in Ungarn bewahrt, ein Wahnsinn.--

Ich kann nicht Juden aus Rum. nach Ungarn bringen, wo ich es umgekehrt gemacht habe. Jud aus Ung nach Rum. zur illegalen Anwend. wie auch einige Leute getuermt sind, einige Leute des Aeltesten Rates aus Budapest, wo ich dann gesagt habe, warum nachforschen, die sind weg.-- Der Jud. Aelteste Rat kam zu mir mit langen Gesichter und haben mir gemeldet das sie getuermt sind und haben ihre Strafe erwartet.

Sie haben eine Collektiv Strafe erwartet?

Es war so, eines Tages erschien bei mir eine Judenabordnung, und teilte mir mit dass einige Tage vorher einige prominente Mitglieder des jud Aeltestenrates von Budapest ueber Rum. getuermt waren, darunter war auch einer mit rotem Haar, in gedrueckter Stimmung haben sie mir dieses Faktum berichtet und haben offenbar nichts anderes erwartet als Ehrenmission den bekannten Tobsuchtsanfall, Collektivstrafe usw.....Und ich habe gesagt " Meine Herrn, was getuermt ist, ist getuermt, weg, da kann man nichts machen, auf einen mehr oder weniger kommt es mir gar nicht an, wenn sie Gluck haben und ueber die Grenze kommen, sollen sie weiter marschieren" und damit war die Sache aus.

Wahrscheinlich waren sie verbluefft gewesen ueber meine Entscheidung, wie Brandt wiederholt sagt, dass sie verbluefft gewesen waeren, ueber manche sogen. Entscheidung die ich getroffen hatte und sie sich nicht ausgekannt haben.

Aber solche waren gewissermassen diabolisch angelegt, kriminalistisch fordernd gewesen, dass diese Leute bei mir nie wussten, woran sie im Augenblick waren, nie wusste der Jude, wie er mit mir zu spielen hatte. Nie.---

Kastner, Loewenherz, Eppstein die wussten es, denn wenn man mit mir in hunderten von Verhandlungen spricht, dann kannten mich die Leute,--- der Neue konnte mich nicht kennen, er wusste nie wie er dran war, er nahm die Wahrheit und gab die Wahrheit an und so war ich diesem Kerl schneller auf die Schliche als sie es je ahnten,

Erinnern Sie sich wann dieser Vorfall gewesen ist mit dem jud. Aeltesten Rat

Das war so um die Zeit der grossen Deportationen aus Ungarn , es mag auch so Mittsommer 44 gewesen sein.

Fuerchteten Sie nicht, dass das straflose Entkommen von ein paar prominenten Juden auch viele andere dazu anreizen koennte? Mehr wie ein paar konnten mir gar nicht entkommen, da sie ja dauernd unter Kontrolle standen - sie mussten ja ueber die gruene Grenze und da konnten auch nur immer ein paar passieren.

1.Ist Ihnen bekannt dass man Zwecks Devisenbeschaffung zur Freil Werbung f.d. Waffen SS in Ungarn Ausreisegenehm. f Slow. Juden fuer 30 Mill. Pengö einholte

Nein:

Und zwar handelt es sich um diese Devisen zu beschaffen um Familienangeh. dieser Unterstuetzung Waffen SS zu zahlen d.h um das Reich nicht zu belasten.

Davon habe ich nie etwas gehoert- Vielleicht sind diese Versuche diese Devisen zu bekommen, auch ueber den Stf. Becher gelaufen, denn was er im einzelen gemachthat entzieht sich meiner Kenntnisnahme

Ihnen ist also nicht bekannt diese Sache, weder Sipo noch SD sind je eingeschaltet worden?--

Weiss ich gar nichts davon, es kann es sein das Stf Becher in Verbindung mit Geschke etwas unternommen hat. Aber kann wie gesagt sein.....

Ich habe generell schon gesagt, dass eine gewisse Milchkuh dagestanden ist und die ich durch Kastner eben praesentierte u das im Laufe der Zeit alle m-egl Stellen versucht haben, v d Melkkuh abzumelken, auch die ung. geheim. Staatspol.

Haben denn die Ungarn irgendwelche Abkommen?-- Finanzieller Art

Abkommen nicht, aber ich sagte Ihnen, als das grosse Misstrauen seitens des Leiters Nachdem d ung. Staatspol gegen uns da war und als ich ewig und immer wieder ueber den Staatssekr. LE ausbuegelte habe, wurde das Benehmen des Leiters d ung. Gestapo und seiner engsten Mitarbeiter erst dann wieder etwas freundlicher, nachdem die ung. Gestapo Kastner ebenfalls finanziell angezapft hatte, denn ich weiss es dass K auch seine Ablieferungen an die ung. Gestapo machte

Glauben Sie, dass sie befasst worden waere, falls ohne derartige Aktion mit einer derartigen betraut worden waere.

Wenn sie v d Stf. Becher i d Wege geleitet worden ist, dann ha e ich nicht unbedingt damit befasst werden brauchen, weil Becher Sonderweisungen u Sondervollmachten vom RF hatte, das weiss ich genau, weil ich mit Becher dnige Male beim RF war.

Also ist Ihnen nicht bekannt, nein,------ auch nicht das Juden herangezogen worden sind zur Ausrüstung der ung SS , bzw. v Volksdeutschen Ung. die i d SS uebernommen wurden.-

Mir ist bekannt, dass Becher sehr viele wirtschaftl od finanzielle Vereinbar. mit Dr.K. i d Wege geleitet hat, um der 8 und 22. SS Kav Div im besonderen, darueber hinaus der SS im allgemeinen, irgendwelche Gueter zu kommen zu lassen, was weiss ich, aber welcher Art diese Gueter im einzelen waren, weiss ich nicht, habe ich mich nie darum gekuemmert.

Genauso wie wir festgestellt haben, dass er die Sache Eggel Schegel gewissermassen als Treuhaender gefuehrt hat, er nannte sich sogar eine Zeit lang Generaldirektor der Heinkel Werke u d Produktion lief ja weiter u es ist selbst. dass Becher namhafte Sachen, soweit sie sich abzweigen liessen, trotz Kontrolle bei den staatl Instanzen, der SS zufuehren liess.- Er hat es bestimmt nicht auf eigne Faust gemacht, denn die Potenz ist viel zu gross gewesen b d gewaltigen Unterred, es ist der ung Klub.-So erklaert es sich auch,,dass Becher sehr oft zum RF befohlen war und dann dort diese wirtschaftl. Sachen aufgehandelt wurden.- Diese wirtsch.

Sachen haben mich ja nie int u ich habe auch nichts damit zu tun gehabt, mir war es genug wenn ich wusste, gut, Becher hat Befehl vom RF, ueber den Ruecken d Jud seine wirtsch. Intensionen vorweg zu tragen, damit war Becher fuer staatspol gesehen unantastbar, weil ich wusste, dass er im hoehe en Auftrag handelte und zwar in dem Auftrag den ich unbedingt respektieren musste u anerken en musste, denn es war ja auch mein beinah hoech ter Vorgesetzter.

Hat sich Dr. Kastner bei ihnen nicht dar eber ausgel ssen, das er zu viel von and Stel e finanziell angezapft wird? K hat sich nicht darueber beklagt, er deutete es mir nur an, am Anfang meldete er mir alles aus Angst, viel eicht aus Angst, ich koe te eifersuechtig werden oder ich koen te irgend ein Mis trauen aufkommen lassen wenn er mit al en moegl hier verhandelt u Beziehungen aufkommen laes t, und unterstellte mir, das ich ihn auf Schritt und Tritt ueberwachen lie , was ich ja gar nicht tat, ich habe ihn nicht eine einzige Stunde ueberwachen lassen

Da meldete er mir, ich sagte es schon, da k m einer mit einem Koffer und sagte, ja das muss ich jetzt dorthin liefern, denn die Herren haben auch ihren Bedarf u haben ges gt, sie brauchen jetzt das und das-- - da sagte ich ihm, Kastner in erster Linie dreht es sich um die Angel. d Jud, um die Judenfrage in ngarn, wenn sie darueber hinaus noch-and Sachen machen koennen u wollen, mir ist es egal, machen sie bloss keine krummen Touren. So in dieser Art habe ich K verschied Male ermahnt, aber er war viel zu vorsichtig gewesen um hier Sachen zu machen, die wirkl krumme Sachen gewesen sind, so gl ube ich wirklich nibht und ich habe in Ungarn nicht ein einziges Mal davongehoert, dass nur ein einziger mit persoenl. ~~dazu bereit gewesen waere~~ ja an bereichert hatte, kein einziger von uns ren Leuten. ich habe nie et as davon gehoert u man haette davon gehoert wo soviele Stelle so verzwickt ineinander verschacht und verbunden waren von solchen Sachen, wo sie sich diese Stel e auch bekaempften u zerfetzen zum Schluss, aber ich habe nie etwas gehoert.

Viel eic auch deswegen nicht, ich war wie eine Betriebsruebe in Ungarn, man unterstellte mir vielmehr in Ungarn vielmehr Vollmachten und Argwohn als ich ueberhaupt hatte, ich hatte keine Zeit dazu, ~~ich~~ und so glaubte sich jeder ueberwacht, vielleicht es auch dies Angst, die sie davon abhielt

irgendwelche kongrete finanzielle Anforderungen die ihnen von Kastner bekannt sind, die ihm v d Seite gestellt wurden, koennen sie sich nicht mehr erinnern?

h weiss dass der ~~Glas~~ klagge v d Dienststelle des BDS in Ung dem hat er Devisen gesehen, Becher selbstverst. auch, die ung Gestapo erwaehnte ich schon, . Sie fragen h wegen der deutschen Abwehr; d deutsche Abwehr glaube ich haben auch irgendwie an gezogen, das weiss ich nicht, es war sehr wohl moegl und warum haetten sie nicht h ziehen sollen, wo sie doch gesehen haben, dass diese Melkkuh Devisen abwirft,

Sie waeren ja troericht gewesen, hhetten sie diese Situation u Geleg. nicht be-
nuetzt-Jeder der etwas brauchte lebte davon, lebte v d Bemuehungen der Jud hier de
ung u deutschen Stellen zu Diensten zu sein, zumal ihnen wahrscheinlich jeder irgen
wie etwas versprochen hat.

Das was ich allerdings auch, dass die Deutschen sehr viel versprochen haben, sodass
ich in einem Berhht schriftl oder muendl meine alte Walze wieder aufgezogen hatte
die ich schon seit 38 immer wieder aufziehen musste, die der Intervention dritter
Personen fuer Juden des Gebietes gemaess des Befehles des RF Juden
loesungsmaessig zu behandeln sein sollte.- In Wien waren es z B die NS Rechtswahrer
die sich herandraengelten, den Juden irgendwie rechtl zu vertreten b d Behoerden
ihnen Ausnahmebstimmungen auf irgend eine Art ihrer Verbindungen u Beziehungen zu
deutschen Behoerden zugaenglich zu machen und sich natuerlich sehr schwer bezahlen
liessen. Nachdem die Ermahnungen nichts fruchteten, ich musste ermahnen, denn ich be-
kam ja hier ein Durcheinander v Richtlinien, dass die vom RF erstellten Richtlinien
das die Standardnorm fuer alle Faelle ueberhaupt kaum noch in Anwendung zu bringen waren
dass sowohl die Sachbearbeiter in Wien der Gestapo Leitstelle als auch meine Sach-
bearbeiter v d Zentral jud Auswand, die wussten zum Schluss ueberhaupt nicht mehr
wie sie den einzelen Juden zu behandeln hatten, resp. mit welchen Richtlinien sie
nun zu verfahren haetten und da habe ich mit dem Leiter des NS Rechtswahrerbundes in
Wienkx kommen lassen, bevor ich die Sache mit meinem Chef Dr. Stahlecker besprochen hatte,
und er sicherlich sich in Berlin entspr. Weisungen einholte, habe ihm eroeffnet dass
nun mehr auf Weisung ihrer Berlin hin, jeder Rechtswahrer wenn er kuenftig betroffen
wird bei Intervention von Juden sofort in Schutzhaft genommen wird. Damit hoerte es
schlagartig auf, ich hatte mir allerdings die Feindschaft der fast gesamt Wiener
Rechtsanwaelte zugezogen, und mein sehr guter Freund, der sich auch bereit erklaerte
auf meiner Dienststelle mit zu arbeiten, was er auch getan hat, einige Jahre hat
er mit gearbeitet, Dr. Jekowich, der es spaeterhin bis zum Hstf, brachte, der hat
mir gesagt, dass ihrer dem Rechtsanwaelte dabeigewesen in Wien waren meinen Lebenslauf schier v
d Geburt bis zum Tage meines dieses Verbotes genauestens zu beleuchten und durchleuchten
mit der Hoffnung irgendwie einen dunklen Punkt finden zu koennen um mich von Wien ab-
zuserviren. Das ist ihnen nicht gelungen, ich habe mich damals noch sehr darueber
belustigt, es ist ihnen nicht gelungen, so sehr sie sich auch zweifellos bemuehten.
Es hat sich auch wieder eingerenkt, denn persoenl. Feindschaft hat ich ja mit gar
keinem der Herren.-- So war es in schier allen Gebieten, in denen der Judenfrage eine
Loesung zugefuehrt werden sollte, egal ob das das alt Reich, ob Protekt. Boehmen und
Maehren egal ob das die einzelen von uns beherrschten und beeinflussten Raeume
Europas waren, ueberall war der Kampf gegen die Intervention, sogar der Reichsmarschall
als Beauftragt. f d 4. J.Plan H Goering hat sich wiederholtest persoenl fur Jud eingesetzt und hat Ausnahmebestimmungen erwirkt, denen dann auch statt gegeben werden musste
Als er diese Ausnahmebstim. stets in seiner Eigenschaft als Beauftr. f.d.4.J.P. beanspruchte, hier war also nichts zu machen. Die Kirchen beider Konfession, in Sonderheit

4

allerdings die der prostetant. Konfession intervenierten ebenfalls laufend f ihn. Hier war es in Sonderheit der heutige Probst zu Berlin, d Pfarrer Krueger, der trotz wiederholtester Sta tspol. Ermahnung, die ich ihm auch selbst erteilte und zwar in freundschaftlicher Form, nicht davon abliess und immer wieder bei den oertl Stellen f Jud intervinierte. Er wurde auch nach dem Kriege f d Seite Intervention lobend e rwaehnt, ich habe es selbst einmal, entweder in einer relig. Sparte oder in einer Zeitung gelesen. Ich will damit blos ihre Frage beantworten, nicht nur Ungarn ist so gewesen, sondern ueberall, warum sollte es in Ungarn anders gewesen sein, als es ueberall bislang schon gewesen war, dagegen musste ich allerdings kaempfen, nicht deswegen weil ich etwa so aengstlich war, um nur ja keinen einzigen Jud entkommen zu lassen, diese Aengstlichk. z B hatte der ung Staatsek. Dr.LE, in seinem Idealismus ging er soweit und kaempfte um jeden einzelen Juden und wenn e von Intervention ung Seits hoerte, da verfuhr Dr.LÉ mit einer ruecksichtsl. Strenge Hier kam es also nicht auf den Einzeljud an, der konnte ruhig seine Verpflicht. haben, hier kam es mir auf das Prinzip drauf an, naemlich die Richtlinien erstellt waren ohnedies schon so kompliziert und verzaestelt , kaum noch recht ueberschaubar f d Sachbearbeiter waren, nicht noch mehr zu komplizieren und eine sachl. Arbeit dann noch mehr zu ~~kompliziren~~ erschweren und z m Schluss unmoegl. zu machen.

Erinnern Sie sich an irgendwelche Intervention in Ungarn seitens der kath Kirche/?

Bei den deutschen Dienststellen hat die kath. Kirche in Ungarn nicht interveniert, die kath Kirche ueberhaupt hat an sich wenig interveniert f d Jud, wer interveniert waren die bekenntnistreue Protestanten.-
Nein..... Kardinal hat mit Faerenzie.....nein.

Nein, ich habe nur mit einem einzigen Bischof dienstl zu tun gehabt, der ist ja der heutige [illegible] des diplm. Corps in Bonn, der damalige Bischof und Vorsitzende Geschaeftsfuehrer d Fulda Bischofskonferenz, Bischof Muench, der kam wohl im Monat (62) eins, zwei mal auf meine Dienstelle, seine Kanzlei vereinbarte die Stunde mit meinem Vorzimmer und ich habe ihn fast immer glaube ich zu meiner Wache einen Ustf entgegen geschicktund der Ustf hatte ihm dann das Ehrengelit zu geben von der Wache bis z meinem Dienstzimmer und hier hat dann der Bischof Muench mit einem kleinen Zettelchen seine Wuensche vorgebracht, entweder konnte ich den Wuenschen statt geben, oder ich musste sie ablehnen, oder ich versprach, mich zu erkundigen ob und inwieweit hier ueberhaupt etwas zu machen sei und so wurden dann diese Faregn bis auf die naechste Zusammenkunft zurueckgestellt

Kath. Bischof?..... Nein, das war in Berlin gewesen, in Ungarn nicht, ich sagte, es war das einzige Mal, dass ich mit einem kath Bischof, der noch seine so hohe Dienststellung hatte, innerhalb der roemisch-kath Kirche, naemlich als staendiger Geschaeftsfuehrer der Fuld. Bischofskonferenz, die tagte ja in gewissermassen. Es ist die einzige Stelle die intervenierte, aber es ist nicht gut ausgedrueckt, der Bischof Muench intervenierte an u fuer sich nicht, er zog Erkundigungen ein, zog auch Erkundigungen im Auftrag von Kardinaelen ein, er war

gewissermassen beauftragt als Geschaeftsfuehrer der Bischofs-
konferenz, wenn die verschied Kardinaele u d verschied deutschen Kirchenfuersten
irgendwelche Punkte hatten, die einer Klaerung bedurften, so wandten sie sich dann
an die Fuldaerer Bischofkonferenz und deren Geschaeftsfuehrer und dessen Aufgabe
war es dann mit den Reichsbehoerden die Sache entspr. zu behandeln.

Lag ein Angebot des slowak. Regierung vor, die Jud aus der Slowakei zu deportieren

Ja, selbstverst., das ist immer Voraussetzung gewesen, dass wir ueberhaupt arbeiten
konnten Ich will mal kurz schildern, wie so etwas in die Wege geleitet wurde.

Ein Land wurde besetzt, oder es wurde ein Schutzvertrag gemacht wie in dies Fall
mit der Slowakei gemacht (Slowakei nicht besetzt, sondern in Freundschaft, ein
Schutzvertrag) ? Es wird behauptet, dass Sie in dies Fall besonders vorsichtig
vorgegangen waeren?

Ja, das stimmt auch, ebenso vorsichtig, mussten wir auch in Frankreich vorgehen,
Es wurden ja dann auch seitens der Reichsreg dorthin auch deutsche auswaertige
Dienst abgestellt, Slowakei zB, acu nach Frankreich wurden deutsche auswaertige
Dienste abgestellt, nur hatten wir , ~~im Vergleich~~ z.B., in Pressburg hatten wir Sipo
dem auswaertigen Dienst, d.h de, Gesandten einem Berater f Judenfrage, i.d.F.
Hstf. zur Verfuegung gestellt. Darwaren also im Arbeitsbereich
des deutschen Gesandten in Pressburg taetig. In Paris hatten wir zwei ~~d~~?
auswaertige Dienste, wir hatten in Paris auch einen Befehlshaber der Sipo u des SD
Nachdem mir aber, das Hemd ~~laenger~~ näher hing, als der Rock , habe ich selbstverst.
Paris keinen Berater f Judenfragen etwa nach ab , sondern da-
nach habe ich einen meiner Fuehrer i.d.F. Hstf Danecker als Referenten der
Dienststelle des Befehlshaber der Sipo und des SD einbauen lassen

Jetzt kommen wir auf die Slowakei zurueck; Die erste Aufgabe eines solchen Berater
f Judenfragen, wie wir sie Zb auch in Rumaenien hatten, der hiess auch Berater f
Judenfragen, war es ueber den Gesandten, der seinerseits,

?? Unterstand der Berater dem Pol. Attache.? Nein. Unterstand direkt und unmittelb
Berlin u dem Gesandten.- Die Berichterstattung war der Gesandte und Berlin, nicht
was er ~~mir~~ nach Berlin mir also berichtete, als meiner Dienststelle, d.h.der Geh.
Sta. Pol berichtete, musste unbeidngt der Gesandte gesiegelt od abgezeichnet haben
das interessierte uns gar nicht,.....

Nun war es seine erste Aufgabe ueber den Gesandten zu erreichen, dass i.d.F. die
slowakische Regierung an den deutschen Gesandten herantritt mit der Bitte, die
Juden slowak. Staatsangeh. und and Staatsangeh, soweit es im Rahmen der Verord.
des RF fiel, zu uebernhmen, solange eine solche Bitte nicht vorlag, konnte deutscher
seits ueberhaupt nichts gemacht werden. Dazu kam dann, dass wir ja das Personal nicht
stellen konnten, sondern dies Personal musste dies Land ebenfalls zur Erfassung stellen, i.d.F.
mussten Slowakische Organe die Juden zusammen fassen und die Verladung
durchfuehren. War der Transportzug beladen, dann bestieg diesen Transp. deutsche
Ordnungspol Kraefte, i.d.Regel.24 - 30 Mann stark u begleitete dies Transp. bis
z d Bestimmungsbahnhof der mir vom WBHA oder am Anfang vom Chef des Sipo genannt
wurde. Bevor aber nun solche Transp. durch gefuehrt werden konnten musste nun

das Ansuchen der jew. Reg an die deutsche Regierung vorlag, selbstverst. musste das auswaertige Amt seinen Segen dazu erteilen, selbstverst. musste der RF seinen Segen dazu erteilen, bis zur praktischen Inangriffnahme musste diese Regierung ja auch dafuer sorgen, das die einschlaegige Gesetzgebung, unter engster Anliegung an die schon laengst im Reich apro. Gesetzgebung, in diesem Land durchgefuehrt wurde das galt auch fuer Ungarn, denn ohne gesetzl. Handhabe konnten ja die Leute i d enzelen Laendern nichts unternehmen, es musste ja auch der Personenkreis genau festgestellt werden, wer hier slowaisch. seits gewuenscht wird, ab zuschieben. Sicherlich hat d slow. Reg, wie alle Reg mit Ausnahme der ung. Reg, ihre Spartellen gehabt von Juden, Protiges(?), einmal, zum and aus Greunden der Kirchen gegenueber ....

besonders i d Slowakei war das sehr difficil, und das sagte mir selbst der Staatschef Tisso, dem sei ein einziges Mal einen Besuch machen mas te, d r sagte; in allen Faellen, in denen ein Teil der roemisch-kath Kirche angehoeren wuerde, hier keine Abstellung od Ablieferung i Frage kommen duerfe und er wies seinen Innenminister diesbzgl auch sehr scharf an-Tisso war ja selbst Geistlicher gewesen u daher ist es auch ver taendl., dass er sich um diesen Personenkreis besonders annahm, waehrend ihm d and. Teile offenbar ziemlich gleichgueltig war.-

Und Sie hatten solchen Wuenschen Tissos absolut zu entsprechen? - Ja, selbstverst. Da gab es auch keine Nebenmassnahmen, ? Es war auch so im Sinne d. Rfss u. d. Auswaerts gelegen?

Nein, nein, warum sollten wir wehen einiger, kleiner Restbestaende od Gruppen, das ganze gefaehrten, es lag gar nicht im Interesse meiner Fuehrung.

?Das Angebot der Slow. der Juden aus der Slowakei zu transportieren, kam das nur unter Druck zu stande, oder wurde es von den Slowaken selbst angeboten?

Ueber die Bemuehungen des deutschen Gesandten, hier die Zustimmung zu erreichen weiss ich nichts, das ist Sache des auswaertigen Amtes gewesen- Nun kann ich aber nicht nur rein gefuehlsmaessig, rein indizienmaessig, die Behauptung aufstellen, das diese Bitte um Uebernahme d Jud solw. Staatsangeh. bestimmt nicht unter Druck zu stande gekommen sein, denn 2 mal hatte ich mit dem slow. Innenminister Mach(?) zu tun u beide Male hatte ich denn Eindruck gehabt, dass Mach sein groesstes Int., sein groesste Bereitschaft und diese Bereitschaft mit groesster Schnelle und Gruendlichkeit vorzugehen, ja es kaum noch erwarten konnte, dass nun die Slowakei judenfrei werde Wenn Sie also diese Bemuehungen des verantwortl. slow. Mannes gesehen habe, dann kann von Druck gar keine Rede sein und den Faktor haben sie sj auch mit einer erstaunlichen Schnelligkeit grosse Kontigente von Jud mit slow. Staatsangeh. an die Deutschen ueberstellt, nur machten sie dann zum Schluss einige Schwierigkeiten warum weiss ich, vielleicht ist dem einen oder anderen Reichsversicherung mögl. gekommen oder einer hat mit Angst um seinen grossen Schneid zu tun gehabt, jedenf. weiss ich, dass das A.A. - wisliceny eine Zeitlang mit der Slowakei grosse Schwierigkeiten hatte, um weitere Transp. zu bekommen, nicht etwa weil d slow. Reg das gekuendigt haette die Bereitschaft, sondern weil oertl. Schwierigkeiten vorlagen oder weil oertl Schwierigkeiten gemacht wurden.

Koennen Sie zahlenmaessig etwas andeuten ueber das Judentum i d Slowakei, wieviel das gewesen sein kann?

Ich kann es nicht genau sagen, ich kann ihnen eine Zahl nennen, aber ich bitte sie nachzusehen i d einschlaegigen Literatur, die nach dem Kriege heraus gekommen ist,- ich moechte sagen das wohl an die 40 - 45 000 Juden aus der Slowakei abgefahren hat- Diese Zahl schwirrt mir im Kopf herum.--
Die Angabe sind 60 000 und davon 30 000 verschwunden, also abtransportiert.-
Die Judenabtransportierung aus der Slowakei, war das ungefaehr im Oktober 44?
Ich moechte sagen etwas frueher, Okt.44, mag sein, jedenfalls waehrend der Ung. Geschichte trat die Sache auf..... Nein die Schwierigkeiten traten schon etwas frueher auf, Wisliny ging ja im Maerz 1944 v d Slowakei weg nach Ungarn, er fuhr allerdings einige wenige Male nach Pressburg zurueck, um dort irgendwelche Sachen zu erledigen, die aber von keinem dienstl Erfolg begleitet waren und was er dort zu erledigen hatte, weiss ich auch nicht, es waren jedenfalls dienstl Angeleg. nein, die Schwierigkeiten lagen viel frueher zurueck, denn einmal musste er zum ausbueglen einer solchen Schwierigkeit nach Pressburg fahren um mit Mach, die Sache wieder klar zu stellen.-

42 haben wir schon Schwierigkeiten gehabt- 42 waren auch die hier angefuehrten Unterhandlungen zwischen Mach u. mir. (Tag Attentat- Heydrich)

An demselben Tag, an dem das Attentat gegen Heydrich veruebt wurde, hatte ich mit Mach zu tun, und entsinne mich deshalb des Datums noch so genau, weil Mach derjenige war, der mir als erster die Nachricht ueberbrachte, wir waren gerade beim Kegeln nach dem Abendessen und da kam eine Ordonnanz des Innenministers mit der Nachricht, das gegen Heydrich ein Attentat veruebt worden waere und das.. . .

Er hatte seinem Beauftragten in Prag Weisung gegeben ihm alle 1/2 Stunde Bericht durch zu geben und so bekam ich alle 1/2 Bescheid von Mach wie sich die Affaere mit Heydrich zu trug und wie das nun weiter ging... Ich habe dann meinen Dienst reine abgebrochen und bin in der Nacht noch nach Prag gefahren

Haben Sie damals Heydrich noch gesehen? Nach dem Attentat? Nein, nicht mehr.

Stimmt das, dass die Juden vor od nach Okt 44 von Ihnen aus forciert deportiert wurden, obwohl Verhandlungen zwischen dem RF und dem Vertretung [illegible] gelaufen sind und als deren Ergebnis die Endloesung der Judenfrage wurde?

Im okt 44? Das ist Quatsch. 1. Wenn der RF einen Stppbefehl gegeben haette und ich es gewagt haette, diesen Stopbefehl zu ignorieren dann waere der RF im Zweifels falle in einer fuerchterlichen Form mit mir Schlitten gefahren, das von mir nicht mehr viel uebrig geblieben waere, nur ein Schwachkopf kann glauben, dass einem Ostf, der da drauseen irgendwo rumschnueffelt oder der i d Zentralsinstanz hinter dem Schreibtisch hockt, es wagen koennte einen Befehl des RF ins Gegenteil zu [illegible]
Sind im oder ab Okt 44 aus der Slowakei noch Juden deportiert worden?
Das moechte ich striktestens verneinen, weil selbst aus Ungarn um diese Zeit keine Juden mehr abtransp. worden sind Es mag hoechstens sein, dass die oertl. Stellen der Sipo [illegible] SD vielleicht einige kleine Judengruppen, die absolut zahlungsmessig nicht i [illegible] Entferntestens ins Gewicht fallen konnten, auf eigene Faust abtransport.

Haben, es sei das sie im Partisanen verseuchten Gebiet, die Slowakei war ja sf

Partisanen verseucht, dass sich da im Zuge v Partisanen kleine Gruppen gebildet hatten und das sie die eben noch abtransportiert haben.....

Das entzieht sich aber meiner genauen Kenntnis.-

Aber im Okt oder Sept 44 sollenein grosser slowakischer Partisanenaufstand gewesen sein, worauf hier Bezug genommen wird?.

Das vielleicht im Zuge der Unterdrueckung dieses Partisanenaufstandes ?...

Ja, das ist moeglich...

Das hat mit Deportierung aber nichts mehr zu tun, das ist schon Bandenbekaempfung gewesen, das war nicht mehr eine [illegible] Massnahme, denn ich war [illegible] taetig, um Banden zu verhindern, nach den Erfahrungen in Warschau Deswegen ja auch diese Schnelligkeit in Ungarn, weil man Angst hatte das uns in den Ostkomitaten die Hand dem Speil entgleisen wuerde, unser Befehl die Ungarn vom Osten nach Westen zu durchkaemmen. In der Slowakei wurde ebenfalls, am Anfang nicht, aber spaeter ja aus präventivruenden hier raus geholt, um eine solche Bandenbildung zu erschweren. Wo es aber in der Slowakei zu solchen Sache kam, da war meine Zustaendigkeit nicht mehr gegeben, denn hier war es bereits vom präv. zum effektiven uebergegangen.

Wenn in einem Gebiet der Bandenbekaempfung im groesseren Umfang zB jud Gefangene gemacht wurden, von Heeresverbaenden, wurden dann diese Gefangenen weil sie Juden waren, schlies lich doch ihrem Amt uebergebn?

Nein, die wurden nicht weil sie Juden , sondern auch Partisanen im Bausch u Bogen egal gleich behandelt. Das int. gar nicht mehr.

Langes Durcheinandergerede.-.....

Es wird ausdreucklich in verschied Veroeffentlichen darauf hingewiesen, dass es innerhalb der SS und der Judenverfolgung, zwei Gruppen gab. Eine Gruppe war Himmler zusammen mit Schellenberg, die anderen waren also diejenigen die irgendeine Kompromissloesung wollten, dann war die a Gruppe da, das waren Sie, Mueller und Kaltenbrunner.....

Das ist bluehender Unsinn, ich muss zugeben, es waren 2 Gruppen innerhalb der SS , das stimmt, wenn sie wollen, sogar 3 Gruppen naemlich; innerhalb der Sipo war , Mueller, der Chef der Sipo Heydrich, spaeter Kaltenbrunner und der RF. Die 2 Gruppe bestand eigentl nur aus Schellenberg, inwieweit Schellenberg hier vielleicht eine and Loesung erdachte, wurde mir gegenueber nie ausgesprochen ich habe auch nie etwas davon gehoert oder inwieweit er die Juden fuer sich nachrichtendienstl. angesetzt hat, in grossuegiger Form hat er sie nachrichtendienstmaessig angesetzt, es wurde von uns aus auch keine Schwierigkeiten i d Wege geleitet Die 3. Gruppe waren die sogen. Salonoffiziere, der SS, die hier gewissermassen ihre Haende in weisse Handschuhe steckten und von der Sache nichts wissen wollten.Als solcher zB gilt Wolf mit dem ich selbst einmal zusammen gekracht bin allerdings so zusammen gekracht, dass die Sache bis zum RF gegangen ist, weil ich den Wolf fordern wollte und dem ist mir dann nicht statt gegeben.

Warum wollten sie ihn fordern?/. Weil er mich am Telefon zur Sau gemacht hatte, obwohl ich Recht hatte, weil ich genau nachden Bestimmungen des RF in einem Einzelfall so verfahren bin und er fuer diesen Juden eine Aussnahmestellung habe wollte a die Aussnahmestellung in keinster Weise irgendwie zu e moeglichen war.

Weil auch kein Punkt irgendwie griffbereit gewesen war auf diesen Fall in irgend eine Bestimmung der Aus nahmestell- einzubauen. Natuerlich haette ich von mir aus den gerne statt gegeben, denn bei einer solchen Masse spielt das Einzelindividuum gar keine Rol e mehr, aber ich durfte es ja nicht vor meinen Juristen die diese Bestimmungen ja peinlichst ueberwachen mussten, durfte es nicht tun vor meine Hstf. die ich draussen hatten, die ebenfalls diese Bestimmungen beachten mussten haette ich also i d Zentralinstanz, voll und billig eine Ausnahme gemacht die nicht vorgesehen war durch die Bestimmungen des RF, dann haet e eine solche Entscheidung lawinenartig um sich gegriffen mit der Folge das binnen kuerzester Zeit, unterstuetzt durch die vielen deutschen Stellen die sowieso darauf lauerten und zu intervenier n versuchten, unterstuetzt durch die Demuehungen des Judentums selber, haette ich binnen kuerzester Zeit eine Lawine von Unzukoemmlichkeiten gehabt, es waere eine Saustall geworden und kein Schwein haette mehr durch gesehen keiner haet e sichmehr ausgekannt u d Folge waere sogar gewesen dass zum Schluss Deportattionen durchgefuehrt worden waeren von Juden die nach den allgemeinen Bestimmungen gar nicht deportiert werden durften u weil sie nun einmal deportiert wurden, haetten solche Deportationen zu Weiterungen fuehren koennen, zu Aussenpolitischen Verwicklungen fuehren koennen, zu Schwierigkeiten fuehren koennen die Reichsfuehrung, wie sie sie ja auch einige Male kam, hier aber global und die Sache waere geplatzt und waere eine Blamage groesster Ordnung gewesen, nicht fuer mich, sondern fuer die Zentralinstanzen des Reiches. Daher musste ich in diesen Fall contra geben und ich habe, als er mir sagte, ob ich [illegible] wohl das wisse ich Ogrf. aber ich darf entgegen halten
dass Sie mit der geheimen Sattspol verbunden sind und mit einem Referenten des geheimen Polizei Amtes sprechen, mit Ostf. Eichmann.
Um welche Zeit war das? Das muss im 43. Jahr gewesen sein, etwa.
Sind durch die Deutschen Juden aus Rumaenien deportiert worden?
Ja, in Rum hatte ich auch beim Gesandten Killinger, SA Ogrf. Killinger, hatte ich meinen Hstf. Richter.-

Hier war es im Gegensatz zu anderen Laendern Richters od Piters, alleinige Aufgabe nachdem die rum Reg..... ... . .

da wurde ein Beamter f Judenfragen angefordert, also von unten, resp. ueber das auswaertige Amt wurde die Sipo gebeten nach Bukarest zu ihrem Gesandten Killinger einen Berater f Judenfragen in Marsch zu setzen, das war Richters. Dessen Aufgabe war es dem Gesandten Killinger all das zu sagen, [illegible] Richtlinien zu geben wie man in and Laendern praktizierte gemaess dem Befehldes RF. Von Rum wurde deutscherseits kein Jude uebernommen, sondern die Behandlung der Juden in Rum wurde ausschliesslich im Rum. oder auf rum. Hoheitsgebiet durch rum. Partei selbst druch gefuehrt, ohne Hilfe , ohne Unterstuetzung deutscher Stellen.

Zu dem Falle Rum wurde von deutscher Seite nur einem Berater bestimmt? Ja.
Ein Berater fuer den deutschen Gesandten, nicht f d rum Reg das oblag dem Ermessen des deutschen Gesandten ob und wieweit er nun Richter selbst zu den rum Stellen schickt. Soviel ich mich noch entsinnen kann, hat mir Richter, der ja rum laufend zur Berichterstattung nach Berlin kam wiederholtest vorgetragen, dass er zwar ein ausgezeichnetes Verhaeltnis zu seinem Gesandten habe, dass aber der Gesandte

Killinger mit den rum Stellen weitgehenst saemtliche Verhandlungen selbst fuehren wurde. In Gegens tz also zu Ri... . der dieselbe Dienststellung wie Richter in Bukarest hatte, von L. .... zu allen moeglic en Stellen der slowak. Reg geschickt wurde und die Verhandlungen nur dann selbst fuehrte, wenn sie von grundsaetzlicher Bedeutung waren. Waehrend wie ich eben sagte, sich Killinger al. diese Sachen weitgehenst persoenl vorbehielt, selbst die Verhandl. mit rum Stellen durchfuehrte.

Also die Einschaltung Deutschlands in die Judenfrage in Rumanien beschraenkte sich praktisch auf eine einzige Person? Die einzige Person, der Berater f Judenfrage war dem deutschen Gesandten in Buka est unterstellt. Er hatt auch hier weniger die rum Reg zu beraten als den deutschen Gesandten zu beraten.-

Stimmt es dass Sie vom Maerz bis Mai 1943 aus Mazedonien Deportierungen von Juden durchgefuehrt haben, trotz Hinweise ihrer Mitarbeiter auf eine Fleckfieberepedemie Das kann ich mir gar nicht vorstellen, Wi... . .
Wi hat in Athen gar nichts zu tun gehbt, in Athen hatte ic dem Hatf. (63) Brunner od Burghardt, oder Bei... Urspruengl glaube ich hatte ich Burghardt unten und sie haben Brunner dann zu seiner Unterstuetzung nach geschickt-Aus Griechenlanland wurden Juden deportiert ins Reichsgebiet, wenn man mir hier gar gt hat.. . .

Einmal war folgendes gewesen, da hat man eine Epedemie vorgetaeuscht und wollte ueber die Epedemie die Deportation verhindern, das wurde mir gemeldet, ich habe es untersuchen lassen und dann wurde, ohne Rueecksicht ob eine angebl. Epedemie vorlag oder nicht deportiert, denn waere nicht deportiert worden, dann haette ich auf einmal in allen Laendern Epedemie aller Art gehabt und ich haette keine mehr bekommen, Es ist also durchaus moegl das dieser Fall de mir jetzt dunkel im Unterbewus tsein klarer geworde ist , das der sich in Griechenland abgespielt haben mag, das ist moegl.
Aber jedenfalls habe ich nicht erfahren, dass in d Lagern im denen die angebl. fleckfieberverseuchten Transp. ankamen, dann Fleckfieber aufgetreten ist.
Man kann dem aber auch nicht entgegen halten, dass diese Juden sofort der physischen Vernichtung zu gefuehrt wurden, denn soviel ich mich entsinnen kann, hat es immer wieder jugendl(?) Staatsangeh. in allen Ecken und Enden gegeben, sodass diese Leute am Leben erhalten worden sind und weder von Fleckfieber noch von eiber phys. Vernichtung in Mitleidenschaft gezogen worden waren.

Wer gab Ihnen die Hinweise das eine Fleckfieberepedemie herrschte?
Wenn sich Unzukoemmlichkeiten oder Gefahrenmomente irgendwelcher Art ergaben, so war das Aufgabe des Mannes der vom Gestapomann (64) im den einzelen Distrikten abgestellt war. Der bekam sie entweder v d Juden selber oder vom den jeweiligen [illegible] Organe oder v d deutschen Dienststellen der betr. Laender

Ist es moegl dass [illegible] das gesagt hat? das kann ich nicht glauben denn was hat Wi (65) in Griechenland zu tun gehabt.

Welche Rolle spielten die Italiener in Bezug auf die Juden in Griechenland?
Stimmt es das die Italiener den Juden grossen Schutz geboten haben?
Das soweit ging, das sich viele ital. Offiziere mit griech. Juedinnen verheirateten um sie so nach Italien zu bringen?

Warum sollte es in Griechenland denn anders gewesen sein als in den uebrigen Laendern

Warum sollten in Greichenland die Ital den Juden einen groesseren Schutz haben angedeihen lassen und in einer groesseren Zahl interveniert haben, als in and Laendern es and Stelle und and Kraefte taten. Das liegt an sich in der Natur der Dinge, das ital Interessen wieder ueber den Ruecken der Juden hervortraten, und ausgenutzt worden sind. Es spielte sich ja auf dem Ruecken d Juden alles moegl ab, es spielte sich zT wirtschaftl. Angeleg. ,Geheim Dienstbestrebungen ablenkur nur denkbarer Art ab, es spielten sich viele Aufstands bemuehungen, also Partisanen bestrebungen ab, es war ein willkommendes Objekt gewesen, den Juden hier von allen moegl Stellen mit zur Vortragung eigener Intensionen zu benuetzen. Ich kann mich im kongreten nicht entsinnen ob die Bemuehungen ital. seits in Griechenland besonders stark gewesen sein moegen, ich moechte mich darauf beschraenken, zu sagen warum soll es dort nicht anders gewesen sein, wie es auch in den uebrigen Laendern der Fall war.

Es wird behauptet dass die ital. Armee in ihren Besatzungsgebieten, also in Griechenl und in Suedfrankreich, dass sie sich dort besonders durch den Schutz f d Juden hervor getan hat hat?.

Sofern es sich um die Juden in Suedfrankreich handelt, , da kann ich sagen, das stimmt ueberhaupt nicht- das kann nicht stimmen, denn ich selber habe Suedfrankreich bereist und habe unten die Aussenstellen der Staatspol kontrolliert, resp. die Dienststellen der Sipo und des SD besichtige, und hier habe ich in keinster Weise irgendwie ital Einflus wahrnehmen koennen, in keinster Weise.

Durcheinander. (66)

Ist Ihnen nie zu Ohren gekommen, das ital Offiziere Juedinnen heirateten zum Schein und sie in groesseren Mengen, ins Ausland brachten? In groesseren Menegn, nein, die Tatsache, dass Juedinnen bestrebt waren auch Nichtjuden zu heiraten war ja ueber all Gang und Gebe gewesen und man bezahlte hier horente Summen fuer solche Scheinehen und man liess alsbald i.d. Regel wieder scheiden, sobald sich der eine Teil in Sicherheit befand. Das war ueberall bekannt.

Auch hier muss ich sagen, dass mir in groesseren Mengen, dass ihnen grundsaetzl. Bedeutung zu kam, nichts in Erinnerung, es waere ja auch praktisch nicht gut moegl gewesen. Wenn etwas sehr grosse Ausmasse annimmt , dann haette man das abgestoppt. Ist Ihnen von diesen Aktionen nichts bekannt? Nichts, ich habe nie einen klagefuehrenden Bericht zu Gesicht bekommen, ich sagte ihner Einzelfaelle mag es immer gegeben haben, grundsaetzl. Bedeutung bekamen sie nicht, sonst waeren sie erfasst worden.

In welcher Hoehe koennten sie die Einzelfaelle schaetzen?

Man kann sie kaum schaetzen, sie waren am laufenden Band festzustellen, aber wie gesagt, das was wir unter Einzelfaelle verstanden, und als Einzelfaelle wird immer etwas bezeichnet, sofern es keine grundsaetzl. Bedeutung hatte und diese Einzelf. nicht geeignet waren, die Massnahmen auch nur in etwa stoerend zu beeinflussen.

Das nennt man Einzelfaelle, sodass sich hier ein zahlenmaessiger Vergleich eruebrigt weil wenn die Einzelfaelle so gering sind, dass sie die Massnahmen nicht stoerend beeinflussen koenne, ist es wirklich nicht beachtenswert und eigentl auch gar nicht aufzeichnungs und registrierungswert.

Man haette Sie bestimmt benachrichtigt, falls...

Aber sicher, die einzelen Berater f Judenfragen oder die sonstigen Stellen hatten ja an sich die Weisung mit aller Wacht die Loesung zu forcieren, das war ja auch der Befehl des RF und es war ihr Bestreben moeglichst viele Schwierigkeiten auf zu zeigen um klar zu tun, mit welch gewaltiger Kraeften sie zu ringen haetten und wie schwierig gerade ihre Arbeit auf ihrem Gebiet waere, indass sie entsandt wurden und damit schon zu [illegible], das ist eine menschl Schwaeche, die haben wir ueberall festgestellt, gerade wie der [illegible] seine Gefechtsdarstellungen in jener Form abgab, die die Haerte und die Schwere besonders in Erscheinung treten liess, genau so hatten auch die Angeh. der Sipo und des SD, wenn sie nun gewissermassen an die Front gestellt wurden ihrerseits Schwierigkeiten hier registriert, um sich damit eine Rueckendeckung zu verschaffen, um ja nicht Gefahr zu laufen, dass sie hier mit irgendeiner Seite unter einer Decke stecken wuerden die eine Torpedierung dies Massnahmen sich zum Ziel gesetzt hat.
Weil sie ja wussten, dass alle moeglichen Dienststellen, gegen ihre Arbeit nun vorgehossen und die Gefahr sehr gross war, dass diese Leute die sie hier draussen stehen hatten, hier bestochen werden haetten koennen, das sie geistig beeinflusst werden haetten, koennen usw. Dieser Gefahr allein schon ausweichend haben diese Leute ueber alle Schwierigkeiten vorsorglich berichtet. Ist das klar?

. . . . . .

Uber die Gruppen die es gegeben hat, es sollten scharfe und weniger scharfe gegeben haben.

Unsinn, wenn behauptet werden wolle, das der RF etwa in einem and Lager gestanden haette, das viel eicht weniger scharf oder noch schaerfer gewesen war, als der Chef der Sipo, oder als der Amtschef IV, Mueller, oder in einem anderen Lager gestanden waer als ich, der ich der Sachbearbeiter gewesen bin, oder ande s gesagt, dass ich in einem anderen Lager gestanden waere als mein Chef, denn der Chef haette sich kaum nach mir gerichtet, ich hatte mich nach ihm zu richten. Es war eine geschlossene Palanx gewesen, von mir, de kleinen Sachbearbeiter der seine Befehle bekam und sie treulich durchfuehrte bis zum RF, als meinem obersten Vorgesetzten auf diesem Gebiet- - zu diesem Kreis hat auch noch... . . Goebels gehoert und dann der Fuehrer und man koennte noch weiter sagen, dazu haben noch einige Gauleiter gezaehlt und damit war allerdings, von Ausnahmen die ich mir offen halte, war diese B? Falance ? geschlossen gewesen. All zu zahlreich an Personen war sie nicht.-- Dann kam eben die 2. Falance die auch diese Sachen machen wollte aber hier ihre Ausnahmen geltend machte und Ausnahmebestimmungen erweitert haben wollte, die der RF eben nicht erweiterte und ich auch nicht danach verfahren konnte, da die ? ueberhaupt contra waren.

Das waren unsere Gegner von den Konfessionen angefangen, ich moechte allerdings die nicht in Bausch u Bogen global dazu zaehlen weil mir doch Einstellungen bekannt waren, seitens Vertreter der roemisch-kath Kirche, die zumindest versucht haetten, ihr Veto einzulegen, es hat zB nie der Bischof Muench auch nur die Frage angeschnitten, ob er die Deportierungen einstellen koennte, niemals, bei Muench handelte es sichi d Regel um Einzelfaelle und i d R. im Mischehen der Juden mit den Kathol. und um die aus dies Ehe die Kinderusw.

13

Nebenfrage zur Kontrolle der Genauigkeit; Brandt sagt, dass er im Mai 1944 von
den Ostf. Graucier den SS Kommandanten in Wien Adolf Ebert vorgestellt wurde
Er ist nicht der Kommandant, es ist der staendige Vertreter der
der Leitstelle Wien, der Leiter war der SS Brigadef. Hans Huber
sein Vertreter damals Dr. Rudolf Mildner.-

Oberstf. Ebner..... . wurde zum Tod verurteilt wegen einigen
Aeusserungen einige Monate vor Kriegsschluss , das wurde hinaus geschoben und er
wurde dann nach Kriegsende verurteilt zu 20 Jahren Zuchthaus
Dazu muss ich folgendes sagen, Ebner ist ein persoenl. Freund von mir
gewesen, Ebner war ein unglaublich gutmuetiger, weichherziger Mensch, Ebner waren
alle Haerten in der Seele zuwider und er litt persoenl. unter jeder Haertenassnahme
die er anordnen musste. Ich kam einmal auf der Durchfahrt durch Wien, besuchte
meinen Freund Ebner, wie ich das stets machte und da erzaehlte er mir, dass der
Schauspieler Moser.... (67) Gerichtete Moser fehlt ganz.

Und Ebner erzaehlte mir, ich kannte seine Einstellung, wir hatten uns gewis
sen gesucht und gefunden, denn was ich dem Ogf. Mueller anlaesslich der
Parade auf der Ch d S/E im privaten Kreis sagte, naemlich dass ich d Befuerchtung
haette, dass wir den Krieg verlier n wuerden, seinerseit als wir eben Frankreich
siegreich geschlagen hatten und mir die logiale(?) Zurechtweisungs seitens
zu trug, eine Sache die dann der Ogf. Mueller privat in seiner Wohnung ausgeglichen
hat. Ich lebte foermal in denselben Gedankengaengen wie Ebner, nur habe ich
diese Gedankengaengen, wenn ich sie geaeussert habe, meinem Vorgesetzten gegenueber
geaeussert oder meinem Gleichgestellten gegenueber geaeussert oder wenigen meiner
unmittelbar unterstellten, aber mir sehr ergebenen und vertrauten SS Fuehrer.
Hier war es auch keine Kritik gewesen, sondern es war die Sorge um das Reich
Der gute Ebner hat an sich genau dasselbe gesagt und gesprochen als ich es tat, nur
mit dem Unterschied allerdings, dass Ebner ueber ein nettes kleines Kraenzlein
verfuegte, wozu auch Personen gehoerten, die nicht der Sipo angehoerten. Ich selber
war einmal mit Ebner auf einer Durchfahrt durch Wien zu einem solchen netten kleinen
Abend geladen gewesen, Damen und Herren, es war eine kleine Salon ,- wer der Initiator
dieses kleinen Salons war, weiss ich nicht, Ebner jedenfalls nicht
Lebensmittel gross haendler? ein schwer reicher Mensch?). . .

Hier wurde auch in Politik gemacht und zwar in Salonpolitik, u zwar eine harmlose,
aber irgendwie mag es dann he aus gekommen sein, kam der Prozess ging, und Ebner
wurde zum Tode verurteilt. Es war einige Monate vor Kriegsende.

Als ich das h rte, lief ich voller Entsetzen zu Grf. Mueller und habe ihn noch gesagt,
ist es denn moeglich, es ist wahr, kann es wahr sein, Ebner ist doch mein bester
Freund, etc. darf ich ihn besuchen, - ich habe die Erlaubnis nicht bekommen.
Aber mir sagte damals Mueller; Na, Eichmann beruhigen Sie sich, ganz so schlimm wird
es ja nicht werden. Ich habe damals f Ebner gesprochen wie die Feuerwehr und
alles gerochen etc. ich brauchte auch gar nicht zu uebertreiben, denn E. war nur

ruehmenswert gewesen.

Jedenfalls war es ein wahnsinniger Fehler einem Mann wie Ebner der ein Ir.

Polizeibeamter war, ...

Es war falsch ihm die Bekaempfung weltanschaulicher Gegner zu uebertragen

Weiss man denn wer die Klage gegen ihn erhoben hat?

Es waren nicht die grossen Kreise, es war ein ganz kleiner Kreis, ein Arzt, ein Freund [illegible]er, ein wirklich kleinster Kreis und die Aeusserungen waren wirklich v d Sorge getragen.....

sonst haette sich auch weder ein Dr. Mildner, noch Huber fuer ihn eingesetzt Die haben sich hauptsaechlich eingesetzt fuer ihn-

Ich habe dasselbe auch dem Grpf. gesagt, dass bei E nur die Sorge der Anlasse gewesen sei.....

Nach dem Kriegsende hat ihn gerettet das Todesurteil das ueber ihm schwebte

er ist heute frei.-

Wie war in Ungarn ihr Verhaeltnis mit ihren Mitarbeiter Gromeier und Wi.

Das sagte ich schon einmal, als mir u.a. gesagt, dass beide in einem gespannten Verhaeltnis mit mir gestanden haetten

Von einem gespannten Verhaeltnis kann gar keine Rede sein, ich duzte mich mit beiden, es waren beide Duzfreunde. Wi u ich kennen uns seit dem Anfang d ensten des SD, als seit 1934, Beide hatten wir einen Lehrer und Meister Professor Schwarz (69) . Wi war mehr als Jahresfrist einmal mein Vorgesetzter gewesen, im Jahre 36/37, Wi bat dann spaeter als ich das Dezernat im geh. Staatspol uebernahm, dass ich ihn zu mir versetzen lassen m moege, ich habe Grf. Mueller den Vorschlag gemacht und er hat ihn auch versetzen lassen. Mit Wi hat mich stets nur Freundschaft verbunden, nie hat es ein Wort der gegenseitigen Kritik gegeben, es hat auch nie nur das leiseste Gefuehl gegens. Misstrauen gegeben, sodass ich um so erstaunter war, eine solche Frage ueberhaupt gestellt zu bekommen.

Genau dasselbe was das persoenl Verhaeltnis betr. zwischen Gromeier und mir zu. Ich kannte Gromeier schon Jahre bevor er zu meinem staendig Vertreter in Budapest bestellt wurde und zwar mit seiner Eigenschaft als Dienststellenleiter des Reichskommissars f d Festigung deutschen Volkstums in Lippmannstadt. Gromeier bat mich selber mit mir nach Ungarn zu gehen und er selber bittet mir, dass ich ihn zu seinem staendig. Vertreter einsetzen lassen moechte und die Genehm. beim Chef der Sipo und des SD erwirken moege. Ich habe das auch getan, denn Gromeier als langjaehriger selbststaend arbeitender Koennender, selbststaend. denken Koenender Dienststellenleiter war mir selbstverst. aus sachl. Gruenden hoechst willkommen, denn haette ich einen besseren staend. Vertreter finden koennen als einen Menschen, der schon jahrelang gewoehnt war Dienststellen selbstst. zu fuehren und zu verwalten, das konnten meine Leute wie Wi Burger, Brunner, Richter und wie sie alle heissen, die konnten das nicht, waren gewoehnt Detailbefehle zu empfangen und die Detailbefehle in irgend einer Form, die ihnen geeignet erschien vorzutragen und ihnen zum Vortrag zu verhelfen.-

Aber nicht Wi. er war doch auch selbstst. arbeitend?

Wi hat sich aber durch die langejahre Taetigkeit als Berater f d Judenfrage sehr viel von der Praxis des selbstst. Nehmenlassenmuessen, weil er zu viele Vorgesetzte hatte das war einmal ich gewesen als Dezernent und das war zum and sein Gesandter gewesen,- und wenn ein Mensch jahrelang gewoehnt ist jeden Befehl zu bekommen und ihn dann in kleinste Sachen zu zerhacken, hat er viel von seiner Selbst. von seiner dienstl Courage eingebuesst. Man koennte das auch von allen Beamten bzw. von allen Dezernenten des Amtes IV sagen und es stimmt auch, denn ich konnte ja nur ein Dezernat souveraen verwalten, meinem Dezernat souveraen verstehen, aber auch nur dadurch weil ich 1. meine Befehle einzel schriftl in Form von pol Erlassen und Gesetzen hatte und danach hatte ich zu verfahren. Entstanden Zweifelsfaelle oder Fragen war der Dienstweg ein aus erordentl. kurzer gewesen zu meinem Vorges. Mueller

den ich entw. schriftl oder muendl mit der Bitte um Rueckfrag sprache ging der entw selbst entschied oder seinerseit sich die Weisungen von seinem Vorges. einholte.-

Gromeier war sogar gew ehnt viel selbstst. zu operieren als ich es je gewoehnt war, das war mir da. wil kommene gewesen, denn ich mu te mich im Ungarn auf das grundsaetzliche beschraenken , meine Aufgabe war es mit einer Rasanz die Sache zu Ende zu bringen, so lautete der Befehl, das ich mit rueckssichtsloser Schaerfe in kuerzester Frist ngarn judenfrei zu machen hatte

Daher meine Bemuehungen mit d ung nnenministerium, das band mich ja wochenlang und waehrend dieser Bindung hatte Gromeier die Aufgabe alles entspr. zu organis. Er hatte eine Leute einzuteilen, er hatte die Leute zu empfangen, es waren ja, es sprachen ja Hunderte von Personen waehrend der Zeit des Parteiverkahrs auf meiner Dienststelle im Hotel M. am Schwabenberg vor (in Budapest) die Gromeier von seinen Sachbearbeiter behandeln liess und wo er sich dann die schwierigeren Faelle gewoehnlich vormaschte um sie zu Ende zu bringen. Nur Dinge die grundsaetzl. Bedeutung zu zumessen war, weil sie im Reichsmass-Stab zu entscheiden waren, die musste er mir vorlegen und die entschied ich entw. so wie ich es konnte, sofort, oder stellte sie solange zurueck bis ich durch eine meundl od schriftl Ruecksprache mit meinem Grf. Mueller die entspr. Weisung erzielt hatte

Es kann also in keiner Weise stimmen, dass sich Gromeier und Wi ihren Massnahmen im Ungarn widersetzten wollten?

In keiner Weise, haetten sie sich auch nur ein einziges Mal widersetzt, dann waere ich gezwungen gewesen die Meldung zu machen, ich haette selbstst. zuerst versucht im freundschaftl Form diesen meinen langjaehrigen Freunden und Kameraden die Sache zu erledigen. Und ich sage dies auch nur theoretisch, haette dies auch zu keiner Loesung gefuehrt, haette ich die Meldung machen muessen, dazu zwang mich meine dienstl Verpflicht., es kam aber nie dazu, es ist aber moegl und das unterstelle ich ohneweiteres, dass heute die Leute von mir abruecken muessen um dadurch zu versuchen fuer sich zu retten wasueberhaupt noch zu retten ist.- Es ist mat. nicht ausgeschlossen dass Gromeier b d Verabschiedung von Era dt in Wien gesagt hat, dass er zum Ausdruck bringen moechte, nicht alle SS Maenner so seien wie Eichmann, sondern es es auch Gromeiers und Wi's gaebe. Ich sagte, es waere moeglich, ich glaube es aber nicht, es klingt mir sehr unwahrscheinlich, denn Groemeier war kein falscher 50er, sondern ein Mann, war ein offener ehrlicher Kamerad gewesen und ich bin ueberzeugt, dass er soviel Courage gehabt haette, es mir ohne weiteres auf den Kopf zu zusagen wenn er etwas nicht mit seinem Gewissen haette vereinbaren koennen. Er wurde ja auch nicht gezwungen zu mir zu kommen, er meldete sich ja freiwillig dazu und wurde dann dazu bestellt.

War ist es einmal zu einer freundschaftl Aussprache gekommen, wo diese verschied. Gesichtspunkte oder von Ihnen doch unterschied Gesichtspunkte dererseits aufgetaucht sind?. Nein, nat habe ich gerne mit meinen Leuten, philosophiert, nicht nur ueber

Religionswissenschaften, wie ich es mit Wi sehr haeufig und mit grosser Freude tat, denn Wi war eigentl bestimmt Theologe zu werden.....

ich entsinne mich mit Wi fruehzeitig schon einmal , und zwar im Jahre 35 od 36, jedenfalls lange bevor ich nach dem nahen Orient geschickt wurde mal meine Befuerchtungen zum Ausdruck gebracht zu haben, dass nach dem Tode Adolf Hitlers das Reich zerfallen wird in die verschied Partikelchen, weil noch immer es so in d Geschichte gewesen war, dass kaum ein grosses Reich geschaffen nach dem Tode des Gruenders durch Streitigkeiten der Unterfuehrer in Mitleidenschaft bezogen ward . Und ich behauptete nichts sei ewig und 1000 Jahre , fuer 1000 Jahre koenne der Mensch nichts bauen. Wi. bestritt mir das, was mich sehr wunderte, weil er in der Geschichte der Antike mindestens ebenso gut bewandert war als ich es war, denn auch er hatte humanistische Ausbildung erhalten. Mit Gromeier habe ich mich weniger mit solchen Fragen beschaeftigen koennen, mit Gromeier besprach ich die mehr od weniger leichten pol Geschehnisse, genau wie ich sie mit meinem staendigen Vertreter Rolf Guenter im Dezernat besprechen konnte. Ich entsinne mich auch hier noch dass Guenter entsetzt war , als uns die Tuerkei den Krieg erklaerte, ich weiss auch nicht in welchem Jahr es gewesen war, da sagte ich dem Guenter als wir vor einer grossen Landkarte standen,...." wenn Du es jetzt noch nicht gefressen hast, dass wir den Krieg verloren haben und zwar mit Bomben und Granaten, dann hast die Hiebe von der gruenen Polizei xxx in Eurem Thueringen xxxxxumsonst gekriegt dann hat das nichts gefruchtet. Guenter hat um jene freundschaftl mit mir gestritte und ist auf dem Standpunkt verharrt geblieben, der Kreig wird von uns gewonnen Mir leuchteten die Greunde nicht ein, bei ist das wie eine Kette der pessimistischen Anschauung gewesen, einer Anschauung wessendwegen ich mich mit Ebner so sehr befreunden konnte, ich konnte es mir auch erlauben, diese Sachen zu sprechen mit meinen Untergebenen, mit meinen Ranggleichen, mit meinen Vorgesetzten, weil sie auf der anderen Seite sahen, wie rueckseichtslos ich mit Einsatz meiner gesamten Person in diesem Kampf ja mitten drin stand und etwa nicht diese Sorgen aus defitistischen oder aus sich-in-Sicherheit-bringenden Argumenten aeusserten konnte, sondern das diese Sorge tatsaechlich eine echte Herzenssorge fuer das Reich gewesen war, ich zitterte fuer das Reich, und dafuer hat man mich vielleicht ausser gelinden kameradschaftl Hinweisen, seitens meines Vorgesetzten, nie irgend wie hart angepackt, weil ich es allerdings auch stets unterlassen habe, solche Aeusserungen Kreisen gegenueber zu tun, wo es nicht angebracht erschien....

Sie erinnern sich nicht ob i d Ausfuehrung irgendwelche groessere od Detailaktionen zwischen Gromeier, Wi und Ihnen irgendwelche Unterschiede i d festzulegenden od zu befolgenden Kriteria entstanden sind?

Nein, denn die Details zur Festlegung habe ich ja den Leuten selbst ueberlassen das haben sie selbst durchgefuehrt. Wi zB hat saemtl Termine der Massnahmen mit den einzelen Komitaten, mit dem Olt. Faerenzie abgesprochen, durch gesprochen, hat mich gar nicht interessiert, es ging mich gar nichts an, es waren Detailmassnahmen die Wi alleiniger Zustaendigkeit unterlagen- Gromeier hat die Generalstabsarbeit soweit sie fuer uns wichtig war, aber Generalstabsarbeit ist vielleicht verkehrt, denn die eigentl. Generalstabsarbeit wurde ja v d ung Gend gemacht, aber Gromeier musste ja Bescheid wissen, weil er ja in staend. Verbindung zwischen der Abfahrtsmeldung des Transportzuges x mit d Aufnahmestelle in Auschwitz lebte und und f die Uebernahme

zu sorgen hatte, er selber fuhr ja au ch wiederholtest nach Auschwitz um mit und den Leuten des SS WVHA diese Detailsmassnahmen zu besprechen Es waere hier frei gestanden zu sagen, ich bin krank, ich kann nicht, ich hatte ja krank werden koennen.

Gromeier fuhr nach Auschwitz?

Ja natuerlich, , einmal od zweimal sind wir sogar zusammen gefahren

Es ist ein Wahnsinn diese Sachen werden kannnnn, Vielleicht, ich sagte schon, Gromeier war ein gutmuetiger Mann der fast an die Gutherzigkeit eines Ebner heranreichte, vielleicht hat Gromeier mal irgend eine Aeusserung getan, mag sein, die er vielleicht gar nicht so gemeint hatte und die der Gegener damals i d falschen Hals bekommen hat. Ebenso gut moegl. haben Sie noch irgendwelche Fragen?.

Trotz des Fuehrerbefehls waere der RF SS sofort bereit gewesen 1 Million Juden in das Ausland zu stellen und wer weiss, wie alles noch verlaufen waere, wenn die Unterredung die ich dieserhalb selbst mit dem fuehrenden jud Funkt. hatte oder von mir in Vertretern wahrgenommen wurde ein positives Ergebnis gehabt haetten. Ich bin sicher, dass der RF dennoch die gesamte jud Angel. ganz anders gehandhabt haette, aehnlich wie alle im Ez La gern einsitzende Juden sofort dann frei kamen, wenn sie auswandern konnten.

Aber die damals auch jetzt, es gab keine Stelle der Erde, die bereit gewesen waere die Juden aufzunehmen Nicht einmal diese eine Million.

Wie gesagt, soweit mir erinnerlich, wurden 350 000 Juden in das Reichsgebiet abgefahren, etwa 200 000 Verblieben im Ghetto von Budapest u wurden vom Russen uebernommen. Dazu kommt noch eine Zahl von einigen tausend Juden die gewissermassen unter Judenrecht illegal auswanderten, sowie die Zahl der wirklich auf eigene Faust ins Ausland ausgereisten Juden, die ich nicht kenne, die aber naturgemaess nicht klein gewesen sein wird. Weder meine Person, noch mein Vertreter, SS Ostbf.

Krumey, und irgend eine Person meines Kommandos haben auch in Ungar keinen Juden gebeten, noch der Befehl dazu gegeben. Darauf leiste ich einen Eid.---------

Zum Ende des Jahres 1944 verlangte der RF SS eine genaue Statistik ueber alle mit der Judenbehandlung in Zusammenhang stehenden Angelegenheiten. Diese Statistik hatte der F u R des Deutschen Reiches angefordert. Wie alle direkten Berichte an A.H. wurde auch diese Statistik auf der einzigen zu diesem Zwecke im Reichssicherheitshauptamtes vorhandenen "Fuehrermaschine" eine Schreibmaschine mit uebergrossen Lettern geschrieben. Die Zusammenstellung dieses Berichtes wurde von einem mir bis dahin unbekannten Statistiker, dessen Namen ich laengst vergessen habe, vorgenommen. Er hatte Genehmigung des RF in alle Akten meiner Dienststelle Einsicht zu nehmen und trug sich hier alles Material "Auswanderung der Juden" betreffend zusammen. Die uebrigen Unterlagen beschaffte er sich u.a. beim statistischen Reichsamt, bei den Befehlshabern der Sipo und des SD, beim SS W.u.V.Hauptamtes usw.

Diese Statistik wurde gaenz glaube ich zweimal an den RF gesandt; zweimal kam sie auf den Dienstwege d.h.ueber den Chef der Sipo und des SD wieder zurueck, mit Aenderungswuenschen stilistischer Art. Erst beim 3. oder gar erst 4. Male ging sie durch. Nach etlichen bekam ich diesen Vorgang als "Geheime Reichssache" wieder zurueck, mit dem eigenhaendigen Blaustiftvermerk des RF : Der Fuehrer hat Kenntnis genommen, Vorgang vernichten.- H.H. (Heinrich Himmler). Wie befohlen, habe ich den Vorgang persoenlich verbrannt. Ich haette ihn auch den damaligen Reichsfeinden ausliefern koennen, aber dann waere ich wie ein Lump geworden. Heute nun kann ich, ohne in Gewissenskonflikte zu kommen, versuchen hier eine Statistik wieder zu geben, die zwar nicht den Anspruch auf peinlichste Genauigkeit erheben kann, weil mir keinerlei Aktenmaterial zur Verfuegung steht, die ich aber nach bestem Wissen, von niemanden beeinflusst/ aufzeichnen kann, zumal ich den sgn. Fuehrerbericht dreimal ueberarbeiten musste. Die Zahlen setzen sich zusammen aus solchen die ich bald nach Kriegsende unter Angabe jud oder alliierter Quellen gelesen habe und aus solchen die sich noch in meiner Erinnerung befinden. Bezgl Vorletzterem moechte ich mir sicherheitshalber eine Toleranz von etwa 5%-10% plus oder minus vorbehalten. Denn glaube ich, im Jahre 1946 machte ich einen ersten Versuch meine Erinnerungen schriftl. festzuhalten u verwendete mir die damals noch ziemlich frisch im Gedaechtnis haftenden Zahlen. Den Versuch der Erinnerung verbrannte ich, lediglich die Zahlen trug ich noch viele Jahre mit mir herum, bis ich sie eines Tages auch verbrannte.

1) Bei Uebernahme der Macht vorhanden gewesene Juden (lt jud Statistik;)

a)	~~Altreich~~ Altreich	500 000
b)	Oesterreich	220 000
c)	Protektorat Boe & Mae.	340 000
		1060 000 (Eine Million u sechzigtausend)

Hiervon sind ausgewandert: (ehem jud Statistik, Kultusgem. Wien)

a)	legal	
a)	~~Ukraine~~ Altreich	ca 300 000
a)	Oesterreich	ca 202 000
a)	Protekt. Boe & Mae.	ca. 200 000
b)	Illegal	
b)	Altreich	ca 40 000
b)	Oesterreich	ca 10 000
b)	Protekt. Boe & Mae.	ca 30 000
	Zusammen	:782 000

Daher:

1)	Bestand bei Machtergreifung	1 060 000
2)	Abgang durch Auswanderung	782 000
	Rest	278 000

Bei Kriegsende wurde in diesen gesamten Gebieten, laut oeffentlichen Feststellungen 222 000 Juden vorgefunden. Diese Summe von vorgenannten Restbestand abgezogen ergibt eine Zahl von 56 000. Die Anzahl der natuerlichen Verminderung der Juden im Altreich, Oesterreich und Boehmen und Maehren ist von der Zahl 56 000 noch in Abzug zu bringen. Da nach dem Aufhoeren des Nachschubes in Substanz aus den oestlichen Cross Ghettos, sowie durch die starken Beschraenkeungen denen das Judentum in diesen genannten Raeumen unterworfen war, sowie die Auswanderung selbst, die ja in der Regel den jungen, aktiven Teil traf, die Altersgliederung hier sehr bald einer auf die Spitze gestellten Pyramide glich, ist diese noch abzurechende Zahl sicherlich recht bedeutend. Ich vermag diese Zahl heute nicht mehr einzusetzen, einem Bevoelkerungsstatisten muesste es noch gelingen, sie etwa zu rekonstruieren. Die dann noch uebrig bleibende Zahl stellte jene Juden dar, die den Tod erlitten

a) durch Hart in den Kz
b) durch alliierte Luftangriffe.

In eben denselben Kz sassen die rund 222 000 Juden, welche zum Gebiet des Altreiches der oesterreichischen Gaue und zu Boehmen und Maehren gehoerten und laut oeffentl. Feststellungen, den Krieg ueberstanden. Eingeschlossen in diese Zahl sind ferner diejenigen Juden, welche in Theresienstadt lebten, ferner auch die in Freizuegigkeit lebenden sogen. privilegierten Juden und auch jene, welche sich erfolgreich versteckt halten konnten. Dies waere die Statistik bezgl der Juden im Altreich, Oesterreich, Boehmen u Maehren.

2)

Die Zahl der in Europa (ohne UdSSR) im Jahre 1939 vorhandeh gewesenen Juden, wurden von jud und nicht jud Seite in vielen Feststellungen mit rund 5000 000 (fuenf Millionen) beziffert.

Die Gesamtzahl der Juden innerhalb des damaligen deutschen Einflussgebietes die hier seit 1939 bis 1944 angetroffen wurden, wurde in allen mir seinerseit zugaenglichen Berichten mit 4 500 000 (Vier Millionen u fuenfhunderttausend) beziffert.

Hiervon sind nach den damaligen Feststellungen (Legal un I llegal) rund 1500 000 Juden ausserhalb des nat. Einflussraumes abgewandert. Die Zahl der illegalen Abwand. war naturgaess gross aus: Frankreich. Holland, Belgien, dem sogen. Generalgov. aber auch aus den besetzten russischen Gebieten, aus der Slowakei, Ungarn und kurze Zeit auch aus Rumaenien. Lau alliierter Angaben wurden 1945 im ehem. Machtbereich Dutschlands, (natuerlich einschl. des sogen. Grossdeutschen Reiches selbst, sowie Boehmen und Maehren) 2 100 000 Juden lebend angetroffen. Daher verbleibt ein noch aufzuklaerender Restbestand von 900 000 Juden.

Ein grosser Teil der vorgefundenen Juden war innerhalb der Kz Bereiche in Ruestu industrien zusammengefasst und ueberlebten den Krieg als Arbeit oder in Ghettos.

Die Zahl von 900 000 verteilt sich wie folgt:

Im Bereich des sogen. Generalgouvernement u im Warthegau getoetet:	rund	200 000
In den besetzten Ostgebieten getoetet	rund	120 000
Im Kz Auschwitz getoetet	rund	250 000
Aus dem Generalgov. in den russischen Bereich hinueber gewechselt	rund	100 000

Die Zahl der natuerlichen Verminderung der Juden im europaeischen Einflussbereich Deutschlands (einschl. Altreich, Oesterreich und Boehmen u Maehren selbst) einschl Ausfaelle durch Partisanenkaempfe, Luftangriffe, sowie Liquidierung der Juden durch baltischen Voelker (Litauer, Esten, Letten) der Rest von 230 000 (wobei die Zahl eher etwas zu nieder und die Anzahl der im Generalgov gewechselten fast zu hoch erscheint)

In dieser Zahl von 230 000 sind auch eingeschlossen der an sich nicht grosse Anteil der in den Jahren 1933 bis1939 verstorbenen Juden in den Kz des ehem. Grossdeutschen Reiches. Dies aber waere die Gesamtstatistik. Nun, einem Geschichteschreiber oder Statistiker habe ich hier wenn auch nicht immer mit genauesten Zahlen gedient, so doch solche Texthinweise gegeben, dass es ihm dann zweifelohne eine ganze Fuelle Material zur Verfuegung stehen wird, mit Hilfe dieser Hinweise leichter moeglich sein wird, Wahrheit von Unwahrheit zu trennen. Ich habe auch kaum aufgezeigt, dass es ein Widersinn waere, behaupten zu wollen, dass es einen Fuehrerbefehl zur Judenvernichtung nicht gegeben haette; ferner aber auch, dass keinesfalls auf wegs fuenf Millionen oder sechs Millionen Juden getoetet worden sein koennen, da es ja soviele Juden gar nicht in den uns zugaenglichen Raeumen gegeben hat zum einen und zum anderen die 2 100 000 von alliierter Seite vorgefundenen lebender Juden allein und die grosse Zahl abgewanderter Juden alleine schon eine gewichtige Sprache reden.--

Meines Erachtens, ohne das ich in Ressentiments verfallen moechte, koennte man fragen; "und die Zahl der von 1939 bis lange nach dem Krieg getoeteten deutschen Frauen, Kinder und Greise?" und die Zahl der maennlichen deutschen Zivilisten, die ihr Leben lassen mussten?.-

Ich bin freilich der Ueberzeugung, dass dem Fuehrerbefehl gemaess, bedeutend mehr Juden getoetet worden waeren, wenn dieselben, infolge steten Mangels an Arbeitskraeften innerhalb der SS W.u.V. Hauptamtes unterstellten oder beeinflussten Einrichtungen nicht arbeitseinsatzmaessig verwendet worden waeren. Zweifelsohne hatte der RF aber mit der Durchfuehrung des Fuehrerbefehls nicht allzu eilig Er glaubte jedenfalls noch bis spaet in das Fruehjahr 1945 an einen halbwegs guenstigen Ausgang des Krieges. Im April 1945 wurde ich zum RF befohlen. bei dieser Meldung in seiner Feldkommandostelle teilte er mir mit, woher er sich auf den

klopfte, er sei in der letzten Zeit noch nie so optimistisch gewesen wie jetzt, wir muerden zwar Federn lassen muessen, muerden aber nach seiner Meinung einen besseren Frieden als den "Hubertusburger" erreichen. Ich war wie stets pessimistisch und schwieg, denn es war zu spaet.

Er gab mir Befehl etwa 100 prominente Juden aus Theresienstadt an den Brenner zu schicken und mir vom Gauleiter von Tirol Aufnahmemoeglichkeit in "Sonnenfrischen Dorfer" die ohnedies leer seien, zu besprechen. Dr [redacted] ueber in Unterhandlung und muerde sie jetzt als Austausch benuetzen. Ich fuhr nach gerade am 17.4.45. kam ich nach als ein furchtbarer feindl. Luftangriff auf diese kleine Tiroler Stadt herniederging. Ich liess den Angriff der etwa 3/4 Stunde gedauert haben mag, mit meinem Fahrer in einen kleinen Park liegend ueber mich ergehen, da es ohnehin gleichgueltig war, ob ich fuhr oder lag denn die Bomben hauten ueberall hin. Ich kam noch endlich nach Innsbruck und bekam 2 Doerfer am Brenner genannt. Als ich jedoch auf dem Rueckweg nach Berlin zur Meldung des Ergebnisses an SS Gruppf. Mueller wollte, erfuhr ich auf dem Weg dorthin, dass eine Verbindungsmoeglichkeit nach der Reichshauptstadt nicht mehr bestand und der Chef der Sipo und des SD auch oder nicht mehr amtierte.

Der Krieg neigte sich zum Ende. Inden letzten Zeiten, fast moechte ich sagen Stunden, dieses Krieges habe ich mich zu einem , mir unterstellten Offiziere geaeussert;..... und wenn es nun sein muss, ich springe freudig i d Grube, in dem Bewusstsein, dass mit uns und fuenf Millionen Reichsfeinde getoetet wurden.....-

Diesen Ausspruch tat ich; denn das Denken u Handeln des Menschen wird bestimmt vom Geschehen der Zeit in der er lebt. Wenn also unsere Feinde, unser Reich schon zertruemmerten, freue ich mich ueber jeden unserer getoeten Feinde; denn wenn schon zertrummert, dann unter einer Hoechstzahl von Feindesopfer. Denselben Standpunkt zuer sich, nahmen ja auch unseren damaligen Feinde ein.

Das Wort von den fuenf Millionen Reichsfeinden wurde nach dem Kriege, bewusst oder unbewusst, jedenfalls faelschlicherweise in " fuenf Millionen Juden" umgewandelt. Welche Rolle hiebei, bei dieser Verdrehung der Tatsachen der ehem. SS Hauptsturmfuehrer und der ehem. SS Sturmbannfuehrer Dr spielten, entzieht sich war als ich den Ausspruch tat ja gar nicht zugegen, er war mir nicht unterstellt, vermag ich von meinem jetzigen Horizont aus nicht zu ueberblicken; jedenfalls; die Absurditaet dieser Behauptung von funf (oder gar noch mehr) getoteter Juden liegt klar auf der Hand. Es ist unwahr .------

Ich habe in dieser Darstellung die Wahrheit geschildert, nuechtern und sachlich, so wie Sie mir es zutrugen.

Das Verhaeltnis zwischen den jud Fuehrer und mir war als sachlich und korrekt zu bezeichnen. Dr. Loewenherz, der Amtsdirektor der isreal. Kultusgemeinde in Wien, als Dachorganisation aller in der damaligen Ostmark arbeitenden jud Organis Dr. Kastner, Budapest, Dr. Eppstein, Berlin u.v.a. mehr hatten des oefteren eine mehr als nur offene Aussprache mit mir; denn ich sagte ihnen mehr als nur einmal dass ich Rassenhass nicht kennen wuerde und sogen. Stuermer Methoden ablehne.- Keiner der jud pol Funkt. kann sich, glaube ich darueber beklagen, inden zahllosen Konferenzen und Besprechungen seiner Jahre in mir auf einen wuetenden, satistischen Moerder gestossen zu sein, ja man koennte heute, zurueckschauend die Verhandlungen als mit offenem Visier gefuehrt, bezeichnen. Dies alles mit Genehmigung meines ehem. Vorgesetzten; was ich aus dem Grunde betonen moechte, um nicht in den Verdacht zu geraten, ich wolle mich heute in ein milderes Licht setzen, als mir das zukommt.

Dr. Kastner, Budapest, beisp. beschwor mich, es mag der Sommer 1944 gewesen sein, die "Vernichtungsmaschine" abzustellen. Ich sagte ihm darauf, in Gegenwart meiner Stenotipistin, dass ich mit diesen Massnahmen nichts zu tun hatte, ihm und sie wuerden mit dem Reichssicherheitshauptamtes im allgemeinen und mit dem DezernatIV B4 im besonderen nichts zu tun haben. Der RF allein kann hier abstellen oder dem Hauptamt seines Bereiches dem er hierfuer den Befehl gab, diesen widerrufen. Und dies entsprach der Wahrheit, Dr. Eppstein, Berlin, Kom. Rat Storfer, Wien und glaube ich auch Dr. Weimann und Edelstein, Prag wurden waehrend meiner Abwesenheit aus dem Reichsgebiet, im Jahre 1944, ohne mein Wissen in ein Ks gebracht und sind dort gestorben oder getoetet worden. Es waren dies jud Funkt, mit denen ich zum Teil jahrelang zusammengearbeitet hab - versteht sich ; dienstlich - korrekt, von beiden Seiten - und ich habe als ich den Sachverhalt hinterher erfuhr mit meinem Bedauern und Nichtverstehen weder vor den Juden, noch vor meinen Vorgesetzten dem Generallt.der Pol. H Mueller, sowie meinem staendigen Vertreter, hinter dem Berg gehalten.

Dem Dr. Rothenberg, Leiter des Palast. Amtes in Wien, hatte ich einmal versprochen ihm bei Gelegenheit nach Palast. auswandern zu lassen. Als er mich nach Zeiten daran erinnerte, loeste ich mein Wort ein. Und so hatte ich auch dem Kom. Storfer Zusagen gemacht, die ich nunmehr nicht mehr einloesen konnte.

Dr. Bach und Dr, Murmelstein liess ich in die Leituug nach Theresienstadt bringen und es waere ein Unwahrheit wollte man behaupten es waere ihnen, genau wie die uebrigen Insassen, in dieser Satdt, natuerlich kriegsbedingt schlecht gegangen Ich ueberzeugte mich selbst einmal, in welch relativ ordentlicher Wohnung z.B. Dr. Murmelstein mit seiner Frau dort lebte.

Der Geist des Individiums wird geformt und sein Handeln bestimmt, von der Zeit in der sein Traeger lebt. Ich zum Besp. lebte zur Zeit meiner Geistesformung in der Zeit der Schmach von Versailles. Und Druck erzeugt Gegendruck. Vielleicht haette ich zB. mich unter anderer Voraussetzung gar nicht zum Nat. bekannt, ja haette es die Schmach von Versailles, nicht gegeben, jenes grosse Unrecht, oder wie der Professor fuer Geschichte, an der Georgetown Univ. Washington, Charles Callan es nennt die Dummheit von Versailles, es haette vielleicht gar keinen Nat. gegeben. Vielleicht auch keinen zweiten Weltkrieg. Vielleicht war ich aber schon mit nat. Denken verhaftet ehe ich die Schmach von Versailles erst so richtig begriff u verstand. Jedenfalls aber sicher ist dies, mir sagte, wie Hunderttausenden zu jener Zeit der Nat sehr viel, der so kaempfte u predigte gegen dieses Unrecht. Er forderte gewissermassen Supernat. - Dienst am Volk- er verlangte- Opfern u Gehorchen echt ist was dem Volke nuetzt. England" Right or wrong, my country."

Koennen Sie jetzt kurz zusammen fassen, auf welche Art und Weise Sie fuer Ihr gefuehl, fuer Ihren Kopf, fuer Ihre Resignierung und fuer Ihr Gewissen die Massnahmen, wie die Zwangsdeportationen damals, nicht von der heutigen Vision ausgesehen, aber von der damaligen?
Dazu muss ich sagen, mein Kopf und mein Gefuehl hatte damit nichts zu tun sondern mein Gewissen ~~und ich will mal sagen, das Herz sprach.~~
Meine Arbeit verfiel in Hauptabschnitte, das 1. war die Auswanderung und die steht nicht zur Debatte, die verlief normal mit Hilfe und Unterstuetzung der jud. Organis. Die 2. Arbeit die ich machte war die Konzentrierung der Juden und die 3. die Deportierung. Da das geheim Poliz. Amt nicht alle Konzentrierungen durchfuehrte und auch nicht alle Deportierungen, denn wie es aus der einschlaeg. Literatur hervorgeht, ist das Gestapo Amt als solches fuer gewisse Teil, wie die Ostgebiet nicht zustaendig gewesen, denn die wurden in eigener Zustaendigkeit durch die Chefs der Einsatzgruppen auf direkte Weisung des RF durchgefuehrt.---
Kongret auf Ihre Frage habe ich zu antworten, dass der Volksnotstand durch die nat. Reichsreg. proklamiert ward, dass der totale Krieg dem Gegner angesagt wurde dass es also dem Letzten der Deutschen klar sein musste, dass es um Sieg oder Untergang, um weiteres Leben oder Vernichtung des deutschen Volkes ging. Daran glaubten wir, auch ich, die Bestaetigung fuerums Glauben, d.h. also ab dem Momen wo wir es nicht mehr glauben brauchten, sondern wo wir es bereits wussten, war als Morgenthau seinen Plan bekannt gab demzufolge wir ein Volk elender Ziegenzier und Kartoffelbauer haetten werden sollen, d.h. der kleine ueberlebende Teil und hier kalkulierte ich von 1618 -1648 gelang es den Gegnern das deutsche Blut auf 5 Mill zu reduzieren, die Rechnung war sehr leicht, wie wenig nach einem Krieg vom deutschen Volk ueber bleiben wuerde, wenn dieser besagte Morgenthauplan in Kraft tritt, darum kaempften wir, darum war jedes Mittel recht und ich sagte schon haette mir, meine Reg, die physische Vernichtung befohlen, auch die haette ich durchgefuehrt und ich sagte, ich bin dem Schicksal weder dankbar noch undankbar das ich damit nichts zu tun hatte. Nun koennten Sie argumentieren, die Reg, die jene Befehle gab, Konzentrierung, Deportierung usw., waere eine kriminell veranlag Reg. gewesen, dem habe ich entgegen zu halten; ich kann ein paar Beispiele auffuehren, ich bin kein Politiker, aber warum hat denn die ganze zivilisierte Welt zu dieser Unrechtsreg laufend diplomat. Beziehungen unterhalten, warum tummelten sich in der Reichshauptstadt Gesandte und Botschafter fast aller zivil. Voelker, warum hatten jene Reg von uns Gesandten und Botschafter bei sich, das Beglaubigungsschreiben entgegen genommen, obwohl sie wussten dass der eine oder and ein hoher SS General oder ein hoher SA General, oder ein hoher Parteifuehrer war oder zumindest aus dieser Lauf ahn heraus kam. Warum hat man meinen Chef, Heydrich im Jahre 37, 38 bis 39 zum Praesidenten der internat. Poliz. Kommission bestellt. Zu einer Kommission zu der die Kriminalpoliz. fast aller europ. Laender ihrer Vertreter entsandten, warum hat man den Chef einer Polizei, der nicht nur die deutsche Kriminalpoliz. verstand, dem auch die Kriminalpoliz. unterstand, dem die Gestapo unterstand, dem die uebrigen Aemter des Hauptamtes der Sipo unterstanden, dem SD unterstand, zum Vorsitzenden einer solchen Arbeitsgemeinschaft bestellt.
Wenn ich also dergestalt unter einem Mann zu arbeiten habe, die Befehle eines Mannes entgegen zu nehmen habe, der lange Zeit Vorsitzender einer solchen europ. Arbeitsgemeinschaft ist resp. war, dann koennte man gar nie auf die Idee kommen dass ich mit allen meinen Kameraden, gleich ob die im gleichen H.A. waren oder

in einem anderen Amt gesessen sind, koennten ja gar nicht auf die Idee kommen, sich hier einem Kriminellen zu dienen, uns beherrschte hehre Gedankengaenge, uns beherrschte die Rettung Europas, es ging nicht nur um das deutsche Blut, es ging um das Blut Europas, denn das sagte ja der Leitgedanke der SS.
Mir habe ich auf Anhieb oder im Augenblick nicht zu sagen.

.....

Ist Ihnen der Name Ira Hirschmann bekannt? Hat Kastner Ihnen nicht erzaehlt ueber die Besprechungen Brandts mit dem Abgeordneten jud. Fragen Roosevelts Ira Hirschma

Die Zeit ist zu lang, als dass ich mich auf einzele Sachen entsinne koennte. Viel kann ich mich entsinnen, wenn ich das Buch, "die Geschichte, des Joel Brandt" gelesen habe, waehrend des Lesens koennten mir einige Einfaelle kommen und dann koennte es sein, d ass ich teilweise einiges in Gedaechtnis zurueckbekomme und dieses auch mit meinen Argumenten verbunden wiedergeben kann.-

Nach laengerer Gefangenschaft wird Brandt wieder in vorlaeufige Freiheit gestellt in Aegypten und kommt nach Palest. und erfaehrt dort zum ersten Mal ueber die Se..... von Konstantinopel die ersten Nachrichten ueber Budapest und in diesen Nachrichten erzaehlen viele von dem Heldenmut seiner Frau und ausserdem steht die Feststellung dar, Kastner habe die Fuehrung der Verhandlungen mit Wi und Eichmann uebernommen, alles ginge gut.-
Sie gaben mir aber keine Erklaerung fuer die Nachrichten oder Tatsache warum ich hier festgehalten wurde, eine erneute Bestaetigung Brandts, dass also nach seinem Abgang im Mai 1944 Kastner die Verhandlungen mit Wi und Eichmann fuehrte
Wi ist unwichtig, Wi war nicht bevollmaechtigt, war nie bevollmaechtigt gewesen, die Verhandlungen gingen, soweit es sich um grundsaetzliche Dinge handelte, mit mi von statten und soweit es sich um Dinge informationshalber nach meiner Kenntnisnah handelte zu Groemid, der als mein staend. Vertreter in Budapest, doch gleichsam saemtl. Details mit EBrandt (?) federfuehrend zu erledigen hatte, Wi hatte keine Details, noch nicht einmal federfuehrend zu erledigen gehabt. Die Sorge um Brandt Frau habe ich schon einmal angeschnitten, das ist von Brandt uebertrieben, denn ich habe mich nie weder an Frau Brandt, noch an seiner Familie, noch an irgend and. Familienmitglieder jud Funktionaere.- Es ist kein einziger Fall zu weisen, weil e nicht nachgewiesen werden kann, dass mein Amt oder mein Kommando sich irgend wie an Familienangeh. schadlos gehalten haette.

Ist Ihnen der Name Swi Jetscheli, Kommandant der jud. Fallschirmspringer , bekannt?
Nein,--
Eine wichtige Sache scheint folgendes zu sein, die Sognut in Kairo, sagte Brandt, wenn er protestiert wegen seiner Gefangenenahme, dass die so lange dauert, die Englaender wollen ihn freilassen, aber die jud Organis. telegrafiert den Englaendern dass die Freilassung noch ein paar Tage aufgeschoben werden soll, diese paar Tage werden ein paar Wochen und erklaeren, das nun auf folgende Weise;
da kommt meine Frage, ob Sie das bestaetigen oder sich daran erinnern koennen, die jud Sognut, sagt Brandt dass die letzten Telegramme aus Budapest dass die Budapes Juden einer Verschiebung der Rueckkehr Brandts wollen.--
Erinnern Sie sich, dass Kastner einmal im Laufe eines Gespraeches zu Ihnen gesagt hat; z. B. Brandt will an sich zurueckkommen, aber es waere besser wenn er noch ein paar Tage oder Wochen dort bleibt.-----

------ um die Sache perfekt zu machen, oder so irgend ein Manoever.....
Ja, das weiss ich, und zwar folgendes; Ich habe Kastner widerholt gesagt, was ist mit Brandt, wo ist er, kommt er ueberhaupt nicht?? denn ich war bereits geneig ihn abzuschreiben,-- ich sagte noch zu Kastner er muesste doch damit rechnen dass gegen seine Familie allfaellige Re[illegible] unternommen werden--- ich sagte ihm doch ausdruecklich, er kann fahren, aber seine Familie bleibt hier oder weiss er unterdessen ~~von~~ mit der Praxis dass ich mich grundsaetlich ~~nicht~~ an Familienangeh. nicht schadlos halte. Kastner hat mir aber nie gesagt, warum, wieso, weshalb, nur insofern erklaerte er es,; er koennte zurueckkommen, aber er kommt nicht mit definitivum zurueck, wenn er laenger unten bleibt, ist es moeglich, dass wir bald eine possitiven Bescheid bekommen. Nun mit einem nicht Definitivum war mir ja nicht gedient, es ging ja um 10 000 LKW und infolgedessen habe ich mich auch hin halten lassen, -- ich wusste allerdings nicht dass er in Gefangenschaft geraten war, dass er nicht mehr Herr seiner Zeit war bzw. seiner Freiheit. Moeglich aber ist folgendes, obwohl der Befehl des RF besagte, dass die Evakuierungen trotz der angebahnten Verhnadlungen forciert weiter zu laufen habe, freilich mit dem Zus der den Juden nicht gesagt wurde, der RF hat Pohl die Weisung erteilt ~~nicht~~ mit der physischen Vernichtung aufzuhoeren, die Deportation aber die lief auf Befehl des RF forciert weiter. Nun hat es sich in jener Zeit ergeben, durch Stockungen manche lei Art, der Antransp. aus Ungarn war vielen Schwierigkeiten unterlaufen , sodass die Juden teilweise vielleicht der Meinung gewesen waren, dass die Rasanz der Transp.zugfolge nachgelassen haette und sie sich vielleicht sagten, je laenger Brandt nicht zurueckkommt (mit negativen Bescheid,) um so besser ist es fuer die Juden in Ungarn, denn mit Zeitgewinn ist alles gewonnen, denn waere er um diese Zeit mit einem negativen Bescheid zurueckgekommen ~~und~~ wäre es ~~ist~~ sehr wahrscheinlich dass der RF ~~es~~ entspannt reagiert haette, ~~dem~~ und Pohl u.U. andere Weisungen erteilt hätte ~~wie er sie demzufolge erteilte~~.-Das mag ein Grund sein, vielleicht aber hat irgend ein anderer der an dem Geschehen beteiligten eigener Angeh. hier geplaudert ~~und hat es geplaudert~~, dass das den Juden bekannt sein musste./....evakuiert wird, aber die Vernicht maschine ist eingestellt, wenn also Brandt mit negativen Bescheid zurueckkommt, koennte es sein, dass die Vernichtungsmaschine wieder anrollt, also muss Brandt hier bleiben und nicht zurueck nach Ungarn. Das mag sein dass das ein abgekartetes Speil war, ... es war sowieso ein Spiel des Geheimdienstes auf beiden Seiten. Sagt Ihnen der Namen Denny Collet, persoenl. Sekretar von.....?
Nein...

Koennen Sie sich daran erinnern, wenn sie scharf nachdenken, ob direkt oder indire irgendwelche Nachrichten von oder im Zusammenhang mit Bengurie, waehrend des Krieges ihren Schreibtisch erreichten.- Bei uns waren die Sachen wahrscheinlich habe ich ihn gesagt nach Sachgebieten eingetei Von Bengurie nur soweit als es sich um den fanatischen Fuehrer als der in Israel taetigen Zionisten handelte I n I s r a e l taetigen Zionisten.

Mir ist eigentlich auf Anhieb gar nicht bekannt, dass sich Ben. in Ausser palast. Angeleg, hineinmischte, sondern er war sozusagen der Meister der jud. Pioniere

Es ist Ihnen also aus dieser Zeit nicht bekannt ob Beng. direkt oder indirekt irgendwelche Richtlinien oder sonstige Verbindungen oder Kontakte hatte mit den zionist. Kreise, in Budapest im besonderen, oder in Europa im allgemeinen?
Das auf jeden Fall, denn wenn Beg, der anerkannte Chef war dann ist er auch mit einer der Schoepfer der A...

der jud, militanten Formation, vor der Staatenwertung. Wenn er also schon damals mit diesen militanten Dingen zu tun hatte, zu denen zweifelsohne auch, der Nachrichtendienst zaehlte, dann kann daraus entschlossen werden, obwohl ich darueber keine einschlaegige Akte habe, dass Beng selbstver. seine Fuehler nachrichtendienstmaessig nicht nur in Ungarn, in aller Herrenlaender hatte, die fuer die jud Staatenwertung interessant waren.
Aber Sie sind nie in ihrem Amt, auf irgendwelche, direkt zum Beng, zuruek zu fuehrende Aktionen oder irgend was.....

Nein....Beng war ja auch zweite Garnitur gewesen...
Erste Garnitur war ja der Dr. Clain Waizmann, und saemtl. Verhandlungen und saemtliches Interessante von hoch. Warte bei uns, vo sogen. Reichshorizont aus betrachtet, war ja die polit. Fuehrung des Zionismus im allgemeinen, Beng war ja nur um jene Zeit ein Leiter der regonalen Angel, naemlich dem kleinen Palast. was ja nicht einmal frei war, noch unter engl. Mandat stand.
Und Beng musste alle Wesiungen die von Clain Waizmann resp. von seinem Organis. Kommittee, vom zionist. Weltverbandkamp Folge leisten.-

An irgend einer Stelle behauptet Brandt gegenueber dem engl. Bevollmaechtigten fuer den mittleren Osten auf dessen Frage, was dann geschehen wuerde, wenn Brandt nach Budapest zurueckkehrte, wie er sich die ganze Prozedur vorstellt...
Da antwortet Brandt; das ist viel einfacher als Sie glauben , Sir, ein einziger Befehl Eichmanns und die Deportationen werden eingestellt, dann wird er uns den Auftrag geben , die Listen fuer die Transp. der 1,000 000 zusammen zu stellen. vielleicht wird der erste Transp. nach Spanien nur 20 000 Menschen umfassen, aber diesen 20 000 wird das Leben gerettet.
Frage des Engl: Aber wird dieser Eichmann sie freigeben, ohne die Garantie zu haben dass wir die Waren liefern.

Brandt: Er wird den Vorschuss geben, wenn die Jews Agency das Angebot annimmt. Ob Ihr dann das Wort der Jewish Agency einloest, ob Ihr ihnen Lastwagen, Lebensmittel oder gar nichts liefert, das interessiert mich nicht mehr, wenn nur diese Menschen gerettet sind.--
Ich musste als meine Frage aufteilen, dass Sie nun mal kurz Stellung nehmen zu dem Ausdruck, --- ein einziger Befehl Eichmanns und die Deportationen werden eingestellt und 2. auf welche Art u Weise Sie sich ueberhaupt sicherten fuer eventuel und immerhin doch denkbare Tricks judseits um Ihr Angebot irgendwie geschickt aus zu nuetzen aber nicht zu verwirklichen.
Die erste Frage::: Gut, dazu hatte ich Vollmacht des RF, wir unterscheiden also ganz klar, zwischen Deportation und physischer Vernichtung jetzt im Augenblick, gut, die Deportationen hatten trotz der in Gang setzung des Geschaeftes 1 Mill Jud gegen 10 000 Lkw, weiter zu laufen, diese Juden wurden gewissermassen auf Eis gelegt, in Lager zusammengefasst, jederzeit transp. abrufbar. Selbstverst. und Brandt hat hier ziemlich recht, waere Brandt zuruek gekommen und haette mir gesagt. Ostf. die Sache ist perfekt, es rollen 5 od 10 000 LKW geben Sie eine oder eine halbe Mill Juden, Sie haben mir Ihr Ehrenwort gegeben, wenn ich Ihnen die Meldung der Jewish Agency bringe, dass sie Sache perfekt und Sie mir als Vorschuss gewissermassen 100 000 Juden, an irgend eine neutrale Grenze stellen.---
Ihnen schwebte damals Spanien, auch sogar ueber Rumaenien vor.-

122

Dazu hatte ich Vollmacht, ich haette aber auch 10, 15, 20 000 Juden anrollen lassen. Nun das Abrollen von 20 000 Juden ueber Rum nach Palast oder auch ueber Frankreich nach Spanien das waere von uns aus sehr schnell, die Verzoegerung waere eingetreten auf der Seite des Abnehmers, d.h. also von den Juden selbst und ich schaetze, dass um jene Zeit der Abtransport von 20 000 Juden von mir aus, in 2 Tage erledigt gewesen waere, dass aber dann mindestens 14 Tage oder 3-4 Wochen vergange waeren seitens der Aufnahme Einrichtungen die ja vom internat Judentum geschaffen werden muessen, verstrichen waeren, bis zur Ingang Setzung einer 2 Etappe, 30 000 oder 40 000.- Weil diese Aufnahmeeinrichtung ja erst im Anlaufen gewesen waere, haette also das erste Kontigent, um ein vielfaches laenger gedauert als beim 4, 5 6 Kontigent, wo es vielleicht dann schon reibungsloser gegangen waere, weil die Organis. dann schon im Laufen gewesen waere. Mir hat es seinerzeit keine allzu grossen Schwierigkeiten bedeutet nachdem ich das Reichsverkehrsminist. unter Druck gesetzt hatte um das rollend Material fuer 20 000 Einheiten innerhalb von 2 Tage abrollen lassen zu koennen.

2. Frage:
Ich hatte die Vollmacht meine Ehrenwort den Juden zu verpfaenden, und sie haben daran glauben koennen und sie haben mit Recht daran glauben koennen, denn ich habe nie ein Versprechen gebrochen, es war dies das erste Mal, dass ich einem Juden das Ehrenwort gab, denn es handelte ja uch fuer um eine recht interessante Angelg. wenn ich mit einem Schlag dadurch in die Lage versetzt werde auf Befehl des RF 2 SS Div. motorisieren zu koennen. Da lohnte es sich einmal auch das Ehrenwort zu verpfaenden, Nachdem also ging die Tendenz der jud. Unterhaendler damals so, dass es ja schliessl. ihm egal waere, ob aus dem Geschaeft etwas wuerde, die Schuld laege dann beim Englaender, die Hauptsache waere dass der Engl. einmal prinzip. seine Genehmigung durch die Jewish Ageney erteilt und Brandt eine Certifiate der J.A. in die Hand gibt und er auf Grund dieser Bescheinigung er mir nachweisen kann, dass der Handel ~~comfort~~ geht.- Darauf haette ich selbstv. 20, 30, bis zu 50 000 Juden abrollen lassen, denn so war es ja ausgemacht. haette ich es nicht getan waere i h wortbruechig geworden, ich brauchte es aber nicht zu werden, denn ich hatte die Genehmigung des RF . Also waeren sie abgerollt, spaetest nach 14 Tage od 3 Wochen haette es sich ja dann heraus gestellt

RF -- nach mir die Sintflut.....

.....

Ist Ihnen bekannt, wann und auf welche Weise Horthy etwa rund Mai 44 sehr energisch eingegriffen hat um die Deportationen zu steppen?

Mir ist nicht bekannt dass der Reichsverw. von Horthy jemals Einspruch erhoben hat, sollte er aber jemals Einspruch erhoben habe, so wra sein Einspruch gleich 0 denn die Deportationen waren festgelegt mit dem ungarisch. Innenminist. das als Sachbearbeiter hier fuer die beiden Staatssekr. L.E. und E. Mamaaft gemacht hatten und mit denen allein war dieses Aufgabengebiet durchzusprechen. Die exekut. Seite wurde vom dem obersten Kommandanten der ung Gend durchgefuehrt.

Es gibt 2 verschied. Interventionen von Horthy; Die 1. soll liegen so etwa um Maerz -April 1944 und beabsichtigte die physich. Vernichtung von ung Juden also techn. ausserhalb des ung Territoriums vollzogen, zu unterbinden. Soweit das internat. gerechtlich ueberhaupt moeglich ist dass der ung Reichsverw. eingreift in Sachen die auf deutschen Reichsgebiet geschehen od auch auf poln. besetzten Gebiet, --- jedenfalls nie wurden Vernichtungsaktionen auf dem ung Boden direkt durchgefuehrt------ ist mir ein Taetsel, aber dieses scheint ziemlich unterbaut zu sein von der Dem..... der schwedischen und der schweizerischen Reg. die ihn angedrungen haben eine solche Intervention durchzufuehren.....

Die zweite Intervention soll etwa 3 od 4 Moante spaeter gestartet sein, im Sept 44.....

Wann ist Horthy abgesetzt worden, wann kam Sa[illegible] an seine Stelle? Nov. 44

Im Anfang hatte ich es mit dem Vicegespan der Gespanschaft Budapest Land zu tun gehabt, Dr. L.E. Aus dem Eu.... also dem Vertreter des Obergespan (?) wurde der 2. Staatssekr. im ung. Innenminist. der fuer die Legislative zu sorgen hatte sein, 2. Pferd sozusagen war der 1. ung Staatssekr. im ung. Innenminist. B. der die Ex..... unter sich hatte, Gend und Polizei. (74)

Die ersten Transporte rollten aus Ung, wann ??? Im April 44 ..

(75) Als die ersten Transp. aus Ungarn abrollten, war E. bereits Staatssekr. gewesen, was Horthy befahl, hatte mich nicht zu interessieren, mich hatte zu interessieren dass B. und E. die forcierte Abnahme der ung. Juden wuenschten. Mit Horthy hat sich der Reichsbevollm. Dr. Fesemeier auseinander zu setzen. Dr. Fesemeier liess mich mal kommen, oder ich habe ihn auch selbst aufgesucht wenn es sich um grundsaetzl. Fragen handelte. D.h. also wenn ich bei Winkelmann schier taeglich ein und aus gi wurde ich zu Fesemeier befohlen, oder suchte ihn auf um wichtige Fragen zu besprechen. Im ganzen habe ich vielleicht mit Fesemeier 8-12 Mal gesprochen.- Fesemeier haette mir den Stockbefehl geben koennen und haette ihn mir auch gegeben wenn wirklich von der hoechsten ung. Seite Schwierigkeiten zu verzeichnen gewesen waeren. Nachdem mir weder Fesemeier, noch Winkelmann einen solchen Stopp befehl gegeben hat, nachdem mich die beiden ung. Staatssekr. nie gebeten haben, etwa langsamer zu machen, etwa hinhaltende Taktik anzuwenden, sondern das geradzu Gegenteilige von forderten und mich beschworen, noch schneller und noch rasanter abzufahren, als ich ohnedies schon bereit war es zu tun, daher kann nich nicht annehmen, dass dem so gewesen ist wie Sie mir das sagen. Moeglich ist allerdings dass der Horthy in seiner Art als Reichsverw. sich eine Art Alibi verschaffen wollte vor seinen persoenl. Kreisen oder auch vielleicht vor seiner ganzen Weltanschauung vor der Geschichte jedenfalls ist es sehr leicht gegen etwas Stellung zunehmen, aber nicht mit der Wucht der Persoenlichkeit der Stellung durchzudringen, so war naemlich an sich die ganze Sache. Und der Disso, der slow. Staatspräs. war nicht 100% erfreut und erbaut dass er die Juden mit slow. Staatsangeh. dem Reich uebergeben musste, das entnahm ich seinen Worten, aber Disso hat nicht in dem Mass hinhaltenden Widerstand geleistet, wie Horthy ihn geuebt haben sollte oder wollte. Disso meinte nur so ungefaehr..... es muss ja sein..... machen Sie esmenschlich----- wie sind die Transp. etc. tec. Mit and. Worten Disso war der Gefangene seiner Linkergarde---- und Horth moechte man mal sagen, ein Gefangener der Pfeilkreuzer.

Tatsache ist es, dass Horthy auch in seinem eigenen Lebensbericht dauernd Intervertionen zu Gunsten der Juden und Interventionen allgemeiner Art gegen deutsche organis. deportationstechn Massnahmen versucht hat, zu sabortieren,

Davon ist mir nichts bekannt, es waere ja nichts leihcter gewesen fuer das ung. Staatsoberhaupt als das zu tun, denn nicht deutsche Einheiten haben die Erfassung in Ungarn durchgefuehrt, nicht deutsche Einheiten haben die Waggonierung, ~~nicht~~ die lagermaessige Erfassung, durchgefuehrt, sondern seine eigene ung. Gend hat sie durchgefuehrt in der Staerek von einigen tausend Mann in den einzelen Komitaten, ~~dim~~ gefuehrt durch seinen eigenen Gend-Obstlt. Faerenzie, mit seinem ung Gend. Hauptmann Notsch----- er hatte ja von sich aus seine ung Gend-Offiz., er ja ernannt hat, ohne weiteres reallieren koennen. Fuer Juden interveniert---- ja , das stimmt, das hat er auch----in Einzelfaellen, dass hat aber ein Reichsmarsch. G o e r i n g auch getan. das haben SS generaele auch getan, das hat ein jeder getan, sei es aus menschl. sei as aus pekuniaeren Ueberlegungen.

Ist Ihnen ueber die Technik, ueber die Ausfuehrung ung. seite von Konzentrieren odgl. der Juden etwas bekannt, sind Sie einmal dabei gewesen?
Nein, ich habe mir eine Einwaggonierung nicht angesehen, weil es eben eine so nachgeord. Angelegenheit war, zu der ich keine Zeit hatte, --- ich habe mir aber verschied. Einwaggonierung in verschied. Teilen des Reichs angesehen ~~und auch in verschied. und Laender~~, in Ungarn nie----es war ja auch nicht meine Aufgabe gewesen, sonder der der ung. Gend, es waere eine Einmengung gewesen in die Zustaendigkeitsbelange ung. Hoheitstraeger.-- Sehr habe die Transp. verladen und verproviantiert fuer soundsoviel Tage, so war es ja abgesprochen mit den Staatssek. ~~empfangen durch meine Ordnungspol~~, - ich hatte mehrere 100 Mann Ord. Pol., unterstellt, fuer die Transportbegleitung und ich habe dann durch meine Richtlinien befohlen, dass ein jeder Transportzug bestehen musste aus einem Leutnant und 30 Mann einem Oberfeldw. mit 30 Mann, daher hatte ich in Ungarn ---
ich haette es mir hoechstens privat ansehen koennen-----aber nie dienstlich od offiziell.---
Die beiden Staatssekr. Dr. L.E. und Dr. B. waren beiden Menschen und keine Tiere beide haben die Richtlinien, die wir lange schon vor Ungarn hatten, voll inhaltlich aufgenommen. Bei der Erstellung der ersten Richtlinien hatte mir der RF persoenl. gesagt, lassen Sie sich bei Erstellung der Richtlinien davon leiten, gehen Sie davon aus, dass was Frankreich nach dem Weltkrieg uns Deutschland ~~Raumbevoelkerung~~ zu billigte bei der Deportation, das genehmigen Sie auch den Juden, [illegible]
Darauf hin habe ich im Anfang ~~sogar~~ gestattet 50 Kilo Gepaeck , Verpflegung fuer unbeschraenkte Zeit, ---- Die Verpflegung und das Gepaeck fiel dann waehrend der zunehmenden Kriegsjahre ab--- es wurden in den Laendern in denen evakuriert wurde und der Transp. Geschwindigkeit und der Transp. Dauer angepasst, denn sie kamen ja nicht, wie damals die Westdeutschen vor ein Nichts an der Zielstation denn sie wurden ja in ein Lager eingeliefert, wenn man sie auch Kz nannte, aber auch in den Kz herrschte eine ordentliche Verpflegung von Morgenkaffee, Mittagessen, Abendessen und fuer die Arbeiten den die sogen. Brotzeiten vorm. und teilw. nachm. Wir, die exerzierende Truppe, wir bekamen nur 3 mal am Tag zu essen, ich weiss genau dass die Gefangenen in Dachau 5 mal am Tag zu essen bekamen. Diese Richtlinien waren human und menschlich, es hiess, dass alle vermeidb. Haerten zu vermeiden seien.

Diese Richtlinien wurden vom ung Minist aufgenommen, sie wurden vielleicht nach ung. Mentalitaet etwas abgeaendert, vielleicht hat man sie auch 100 % uebernommen, aber das alles hatte und durfte mich nicht interessieren, denn das waren Eingriffe um jene Zeit in die ung. Hoheitsverwalt.

Haben Sie nie einen Beobachter bei den Einwaggonierungen gehabt???
Selbstverst., nicht nur einen Beobachter, ich hatte fuer jeden Komitat wo ex---- massnige Erfassungen durchgefuehrt wurden, selbstverst. meine Hauptleute gehabt, die eine Praxis durch and. Laender hinter sich hatten, da passt der Wi, Burger, Brunner hinein, und wie sie alle heissen und die sind nun den oertl. Gend. an die Hand gegangen um gewissermassen hier den Leuten etwas aus ihrer Praxis zu ersaehlen. Der oertl Kommandant der allerdings von Faerenzie in jedem Fall aufgesucht wurde in den meisten Faellen sogar Faerenzie dabei war, bei den ersten Transp., war auch der Berater fuer Juden ebenfalls dabei, dadass Faerenzie, sich jederzeit an einen Offizier meines Sonderkom. andes hat wenden koennen, falls irgendwelche Unklarheiten auftauchten entweder hat er sie akzeptiert oder waren sie ihm unklar musste er trotz dieses Rates bzgl seines ex..... Eingreifens noch immer nicht klar, sich diesbzgl an seine vorgesetz. Dienststelle, sich L.E. oder B. zu wenden.

Ist Ihnen in dieser Zeit auf dem Dienstwege niemals einen Bericht von einem ihrer Untergebenen auf Ihrer Dienststelle zu gekommen wo auf besondere Grausamkeit oder Unmenschlichkeit seitens der ung Gend bei der Einwaggonierung usw. hingewiesen wurde??

Ja, das sagte mir Wi und ein anderer auch, an dessen Namen ich mich nicht mehr erinnere. Wi sagte mir dass in seiner Praxis von frueher solche Methoden nicht vorgekommen waeren.-

Welche Methoden??

Rauheiten, naemlich das Kontraere, wie es in meinen Richtlinien stand, naemlich vermeidb Haerten sind zuvermeiden....wurden offenbar hier in einzelen Faellen ueberhaupt nicht beruecksichtigt, sodass meine Leute schockiert waren ueber diese Unmenschlichkeit unter derer die Erfassung, die Einweisung in die Lager und die Verwaggonierung zu erfolgen hatte, -Wi meinte, wohl auch infolge seiner angeborenen Gute, es sei viehisch.---- Ich habe dann in dem Fall die Verfuegung getroffen (ich hatte alles nur in schriftl. Vermerken, muendliche Sachen gab es nicht bei mir) Unterrichtung des Staatssekr. Dr. L.E. und zweitens zu den Akten.-
Die Verfuegung,- Unterrichtung Dr.L.E. war einige Male erforderlich, ich habe einige Male der ung. Behoerde mitgeteilt, dass es ja nicht darauf ankaeme, hier etwa den Einzeljuden bestrafen zu wollen, denn wir wollten ja eine polit. Loesung anstreben. L.E. hat das auch zur Kenntnis genommen, und ich weiss es dass er Faerenzie wiederholtest darauf aufmerksam machte, ich selber habe Faerenzie auch darauf aufmerksam gemacht.- Ich erinnere, dass ung.seits Frau Kastner die Bastonate verabreicht wurde, ein Vorgang der bis dahin neu war, ich wollte es gar nicht glauben, denn in keinem der europ. Laender habe ich es jemals erlebt dass man der Verwandten oder der Ehefrau eines meiner jud Verhandlungspartner ein Leid zu fuegte, deswegen weil sie mit mir verhandelten, um aus dieser Person heraus zu bekommen, was sie mit den deutschen Dienststellen verhandelten. Das ist die Parallele die faengt an bei der Haerte und endet bei der Bastonate, der Ehefrau eines meiner jud. Verhandlungspartner.

Sind Ihnen aus den Berichten Ihrer Nachgeord. noch irgendwelche Details geläufig ueber besondere ung. Methoden bei Einwaggonierung usw.??
Ich sagte ja, Wi sagte mir das man sie wie Vieh eintreibe und einwaggoniere.- Vergleich-Schlachthaus------ So etwa war die Sache, nicht ueberall, es hat einzelne aber einzelne Komitaten gegeben wo solche Massnahmen durchgefuehrt wurden.
Sonst hatte ich ja diesbzgl von meinen Nachgeord, keine Berichte erhalten und haette dann auch nicht deswegen interveniert bei L.E. der ein G e g n e r davon war, ebenso Faerensie und sein Adjutant ein G e g n e r solcher Massnahmen war.

Aber es wurde trotz der Schwere des Befehles so verfahren, dass vermeidbare Haerten vermieden wurden und trotzdem wurden auch von unserer Stellen hier und da anders gehandelt.-- Ich sah einmal (77) wie ein Mann mit einem alten Gummiknueppel einen Juden auf den Kopf schlug, dass er taumelte, ich kam um die Ecke herum und sah dass, der Jude konnte nichts angestellt haben er war alt und gebrechlich, ich stellte den Mann zur Rede, meldete ihm seinen Kommandanten und verlangte die Bestrafung und die Absetzung, ich konnte die Sache nicht weiter verfolgen, aber der Kommandant wird die Sache gemacht haben er musste es, denn er konnte nicht wissen, ob ich nicht meinerseits auch eine Meldung gemacht habe.----

Ich sagte Ihnen schon einmal dass ich an einer Bahnhof kam des Ostens der an sich mich nichts anging, dienstlich, wo ein Angehoeriger der Waffen SS eine Orthodoxen Barttraeger den Bart mit dem Feuerzeug angezuendet hatte, , der brannte, darauf hin liess ich ihn sofort seinem Kommandanten melden, und habe Bestrafung verlangt, auch ich habe die Sache auf dem Dienstweg gemeldet, was damit passiert ist, weiss ich nicht- dann weiteren Beispiel mit dem Hauf im Keller, mit den 5-6 Juden, Bestrafung -- SS ausgestossen-- spaeter in der Wehrmacht an der Front---tot-Kopfsch Die letzte Geschichte war in der Zentrale fuer jud Auswanderung, im Jahre 1939, Herbst - Winter 1939, Troestl, Ostf. aus Wien- Bluterdenstraeger und Ehrenzeichen traeger, der NSDAP, deswegen konnte er aus der Partei nicht ausgestossen werden. Aus der SS ja, dann der RF duldete solche Leute nicht, dass ist Sadismus und wenn heute jemand sagt, es seien die Transp. mit brutalster Haerte durchgefuehrt worden, dann stimmt das nicht, oertl. Unzulaenglichkeiten kamen allenthalben vor, , denn die menschliche Unzulaenglichkeit laesst von vornherein die 100% Befolgung eines Befehles i d Regel nicht zu.-. Man kann die Befehle ueberwachen, auch widerum nachdem auch nur selbst wieder Mensch ist, nach menschlichen Wollen und Vermoegen aber eine 100% Ausschaltung von Haerten, die gibt es nirgends.
Meine Collegen auf der and. Seite, die russ, slow. tschech. Pol Offiz woher sie immer herkommen moegen, sie werden ihnen das aus ihrer Praxis bestaetigen koennen. Obwohl ich hier unterstellen muss, dass die Deportation von Deutschen oder auch von anderen Laendern nach dem Krieg die in die hoher Millionen ging, bestimmt nicht mit der deutsch-preussischen Genauigkeit ausgearbeitet und durchgefuehrt wurden, Verproviantierungsmaessig, transportmaessig, wie dies in Kriegs Zeiten geschah, und trotzdem wir hier fast gegen die gesamte Welt im Kriege lagen und unter groessten Schwierigkeiten die Lebensmittel fuer die Transp, zusammen bringen konnten und nur unter groessten Schwierigkeiten gedeckte Waggons bekommen konnten, nie wurden Juden in offenen Waggons abtransp., stets waren es gedeckte R-Waggons gewesen. stets waren es schnellste Wege und schnellste Zuege gewesen, trotzdem kam es besonders im harten Winterzeiten wenn ein plotzlicher Temperaturwechsel kam, zu Schwierigk. ja auch zu Schwierigkeiten mit Todesfolge waehrend des Transportes.

Mich hat waehrend des Krieges diese Schwierigk, mit Todesopfer weniger aufgeregt, soweit sie unvermeidbar waren, weil ich mich ja schliesslich und letzten Endes auch nicht aufregen durfte, die Bombenabwuerfe auf deutsche Staedte mit Todesopfer von Kindern und Frauen..... dass war vielleicht sozusagen meine ganzen Gefuehle, meine Einstellung zu den Befehlen die ich bekam...

Es wird in diesen Berichten des oefteren erwaehnt, dass die Einwaggonierung also auf bestialische Weise geschah und die ung. Gend in jeden Waggon 2 Eimer hinein stellte, ein Eimer mit Trinkwasser und den and. Eimer fuer das spaetere Trinkwasser pipi.

diese Waggons durften auf den Zwischbahnhoefen nicht geoeffnet werden, und es wird darauf hingewiesen, dass er st auf Reichsgebiet eine einigermassen tragbare Versorgung statt fand. Ist Ihnen das auch bekannt????

Auf dem ung. Boden hatten wir gar keine Moeglichkeit diesbzgl. irgendwie einzugreifen sondern das Eingreifen erfolgt durch ung. ex..... Organe, wir konnten dabei sein, wir konnten aber nichts unmittelbar veranlassen . Es deckt sich genau, mit Erreichung des Reichsgebietes war das Transp. kommando nunmehr i d Lage sich frei entfalten zu koennen, nur mehr hatte der Leutnant meines Transp. kommandos Befehlsbefugnis, nun mehr konnte er dem Stationsvorstand befehlen, dass der Zug ausserhalb oder innerhalb einer Bahnstation gefuehrt wird, er konnte befehlen, dass der Zug solange aufzuhalten ist, bis eine Frischwasserversorgung durchgefuehrt ist, dass der Zug erst dann weiter fahren durfte bis die Unratskuebel entleert und gereinigt waren., schon allein deswegen, wegen Vermeidung von Seuchenbildung. Das ist ein eindeutiger Beweis, auf dem Reichsgebiet wurde es anders, es beweist dass die Richtlinien die ich gegeben habe zur Durchfuehrung einer Evakuierung striktens eingehalten wurden dort, wo wir Hoheitsbefugnisse hatten ----- immer abgesehen von den einzelen kleine Ausnahmefaellen, die es all ueberall gibt.---
Selbst mit Kastner habe ich darueber gesprochen---- ich sagte; Kastner, unmoeglich und undenkbar ist es, dass deutsche Organe ihre Frau entfuehrt haben. -----
Vermeidbare Haerte..... . war auch fuer mich wie Orgelklang, fuer mich als SS Mann und SS Offizier, auch fuer den PF, denn er war im Grunde ein gutherziger Mensch, der alle Erleichterungen soweit sie moeglich waren, einraeumte.....
So war der RF sofort bereit. als ich ihm sagte, dass es notwendig waere, in Theresienstadt ein eigenes Theater fuer die Juden errichten zu lassen, einen Kindergarten oder sonstige kulturelle Einrichtungen einzurichten seien, denn Theresienstadt sollte ja kein Kz sein, es sollte ja mehr ein Ghette sein, ein Altersheim, die Juden sollten hier verhalten werden zum 1. Mal sich selbst zu erhalten, --------
Ein brutaler Geist haette den Leuten, die ja seinem Blut den Krieg erklaeren liessen, niemals dies zugebilligt, dass konnte nur ein Mann v d Grosse wie es de RF war, machen.
Frage mehr interessant wenn: Mehere Einzelheiten ueber pretestartige dienstl. Information von Ihrer Dienststelle ueb Art u Weise der ung Gend bei den Judendeportation zurueckkonstruieren koennten, denn dann wuerde es darauf ankommen, dass Ihre Dienststelle in klarere Auffuehrung d Befehle des PF, sogar ausserhalb des deutschen Hoheitsgebiete, darnach bestrebt war, so human wie moeglich, diese Zweifelhaftenmassnahmen wie diese Zwangsdeportationep, durchgefuehrt haben, :: Das war l. die Pruegleien, Juden d im Sterber lagen i d Lagern, wurden i d Waggons mit hineingeworfen, es wurden Juden verladen die gemaess den Evak. bestimmungen nicht mehr

Es war schon so, nicht immer, aber es kam vor dass man ihnen zu wenig Umratskuebel hineinstellte, man hatte ihnen zu wenig Trink asser mitgegeben oder gar kein Trinkwasser, die Verproviantisierung war schlecht, oder wurde waehrend der Verlade zeit gestohlen oder ist abhanden gekommen, man hat die Waggons nivht ,wie vorgeschrieben war. mit soundsoviel Mann beladen, man hat uebergeladen, damit das Lager so schnell wie moeglich geleert werden konnte--- nun sie koennen sich ungefaehr vorstellen, wie das ist wenn die Gend Befehl hat von ihren Vorgesetzen, alles rein, rein rein, in 240 Km ist ung Grenze erreicht, ---und dann kommt Deutschland, sollen die Deutschen sehen wie sie fertig werden, so ungefaehr wurde mir das von meinen Hauptleuten berichtet, so habe ich es auch zu den Akten genommen und so habe ich es auch meiner Dienststelle berichtet und habe es aber auch dem Staatssekr. E. gesagt mit der Bitte um Abstellung, denn zu oft, und das waren die Gruende gewesen warum ich Auschwitz oefters anlief, zu oft hat mir der Kommandant des KZ Auschwitz Hoess, eine Zeitlang war er auch vertretten durch einen SS Os f. Liebehenschel, und zu oft haben mir die Aerzte des KZ Dachau, kurz und gut der Stab dieses KZ gesagt in welch desolatem..... Zustand diese Transporte aus Ungarn, ander Zielstation, naemlich Bahnstation Auschwitz ankamen. In and Laendern auf Lebensmittelsektor, auf Wassersektor auf Entkleakierung der einzelen Waggons auf laengeren Aufenthaltsorten durch den jeweiligen Waggonordner Sorge getragen, ja bei den meisten dieser Transp. gab es Waggonsordner die durch Armbinden gekennzeichnet werden mussten, die waehrend des Transp. das Kommando in diesen Waggons hatten, die als erstes als das Begleitpersonal bei Aufenthalt den Transportzug umstellten, aus dem Waggons heraus kam und den Poliz. Transf. allfaellige Vorkommnisse meldeten und zu melden hatten , dass der Transp.fuehrer, i d Regel,war es ein Leutnant, zur Abstellung dieser Maengel Sorge zu tragen hatte, denn es war ja nicht in unserem Interesse gelegen, dass das Material dann in den Kz arbeitseinsatzmaessig eingesetzt werden sollte, als vollendente Nieten, die Revierbeduerftig waren, abzuliefern, denn damit haetten wir uns ja, wir die Sipo, die Provokateure des RVHA ausgesetzt, denn was von den einzelen Transporten, der Endloesung zu gefuehrt wurden, dass wussten wir nicht. Dass der groesste Teil arbeitseinsatzmaessig erfasst wird, dass wussten. Das wurde ja gemacht und dennoch gibt es ja heute auch noch eine ganze Menge Juden die an sich verrast sein sollten, die sich auch heute noch des Lebensfreuen. Das alles war von den Transporten aus Ungarn, von Ausnahmen mal abgesehen, nicht zu verzeichnen, man hat sich einfach nicht daran gehalten.

Es mag vielleicht sein, ich habe keine Beweise, dass wenn der L.E. schon mir gegenueber ungeduldig war mit dem Tempo, dass fuer mich ein rasentes darstellte, dass er seinerseits ueber seine Collegen E, de, die ung. Ex..... unterstand, noch unruhiger, noch energischer wurde und dass E. seiner Gend die noetigen Befehle gab, die Depertierung egal unter welchen Verhaeltnissen, so schnell wie moeglich zu beenden. Nachdem nun einmal Ex..... Organe in allem Laendern, gewoehnt sind Befehle stur und puenktlich auszufuehren, waere es kein Wunder dass sich die ung. Gend hier gesagt hat, die Deutschen Einwaende, dieddeutschhen Beschwerde, wie sie ankommen, interessiert uns nicht----------hinter uns die Sintflut.-

Als Zeuge nenne ich dafuer all diese Leute der Kz Verwaltung Auschwitz, die zum groessten Teil ja heute noch am Leben sind, die sich dieser Transp. sicherlich erinnern koennen weil sie nachhaltigst in ihrem Gedaechtnis haften geblieben sind. Weil sie eben Ausnahmen darstellten, soweit es sich um zentral westliche europ. Verhaeltnisse handelt, wie es im Osten ausgesehen, dass weiss ich nicht, denn dafuer war i h ja nicht zustaendig.

Als Sie nach Ungarn zogen, war, nach den Angaben, die Ihnen vorlagen, die Zahl der Juden in Ungarn.....

1/2 Mill soll es gewesen sein.

Ich moechte mich auf eine 1/2 Mill nicht festlegen, es war eine Zahl in Bausch-Bogen, weil man gerade in Ungarn das Judentum nicht genau erfassen konnte, d.h. wir nicht erfassen konnten, weil die Zahl der assim. eingestellten Juden in Ungarn unverhaeltnismaessig gross war. Man spricht gerne von frankofilen... von angelsaechs. Voelkern, ich moechte sagen, dass man in Ungarn um jene Zeit sogar von judaisierten Magyaren sprechen konnte. In Ungarn war eine Vasallschicht gewesen, diese Vasallschicht bestand aus grossen Kontigenten der ehem. kaiserl-koenegl. Armee, Es waren arme Teufel dabei gewesen, die als Oberlt, oder auch als Lt heirateten, die nach den Armeeprinzipien eine Kaution zu stellen hatten unter dem Dienstgrad eines Hauptmanns, was machten diese Leute, sie heirateten, sie vergoldeten ihren Adelschild, sie heirateten eine Reiche, die die Kaution stellen konnte, es waren viel Juden---- das ung Offizierscorps war verjudet. Ich sprach mit L.E. des oefteren darueber, er wusste Bescheid, er hat ja darueber ein Buch geschrieben, lange vor meinem Eintreffen, diese Juden nun, die ganze Sippschaft die durch einen Spross einer Adelsfamilie oder durch einen Spross der Offiziersdynasti erheiratet wurden, diese gesamte J udensippe, wurde dadurch automatisch zum assiml. gestimmten Juden. Und haben sie keinen ganz klaren Ueberblick ueber die Judenanzahl in Ungarn bekommen koennen.--Ich sagte, dass ich aus Ungarn ungefaehr 350 vielleicht 450 000 Juden abgefahren habe, dass weiss ich heute nicht mehr genau. 4

450 000 sagt die Literatur-- transportiert und vergast in P o l e n ----
In Auschwitz, aber sie sind nicht alle vergast worden, der groesste der ung. Juden lebt heute noch, lebt heute noch durch die Bemuehungen Brandt-Kastner und durch den Befehl des RF an Pohl, die physische Vernichtung einzustellen.

Zahl der Juden: Im Ghetto in Budapest waren rund 150 000 , eine Zahl die dann auf rund 200 000 kletterte, weil sie aus den einzelen Komitaten, was ueberhaupt so U-Boot fahren konnte sich auf den Weg nach dem Budapester Ghetto durchpirschte und dort verschwand, und sich auf diese Art u Weise dem Zugriff der ung. Ex.... entzog.Von den von mir aus Ung abgefahren Einheiter wurde, der groesste Teil nicht physisch vernichtet, weil ich ja mit der Gruppe Kastner-Brandt den Handel von 10 000 LKW gegen 1 Mill Juden i d Wege geleitet hatte und weil ich auf das Ergebnis wartete.--

Ich sagte Ihnen, dass ich mit Hoess, resp. ich hatte einmal bei einer Besprechung mit Pohl in Berlin teilgenommen, durch den Befehl des RF, dass die Juden ung. Staatsangeh. ab eines bestimmten Stichtages, nicht mehr der physischen Vernichtung zu zugefuehrt werden durfen, sondern jederzeit auf Abruf bereit gehalten werden mussten entstand fuer Hoess dem Kommandanten des Kz Auschwitz die Schwierigkeiten , diese an sich gewaltige Massen

..... der evaku. Einheiten auch in seinem Lagerbereich unterzubringen, ohne dass er fuer seinen Lagerbereich als Folgeerscheinung Seuchen, erhoehte Sterblichkeits ziffer, Seuchegefahr, Depressien der uebrigen Lagerinsassen, die man ja immerhin bei guter Laune halten mussten denn sie mussten ja arbeiten----- Heinkelwerke, Ruestungsindustrie, Bergwerek----- also hatte man hier gar kein Interesse das inhaftierte Personal zu schikanieren, man wollte ja die Arbeitskraft gewinnen, man lebte ja in einer Zeit des totalen Krieges ..... also war es fuer Hoess sehr schwer gewesen, die Transporte rollten forciert ein,- es ging ja alles mehr als forciert weiter mit den ung. Transp. -- sodass also der Stab des ruhig lebenden KL augescheucht wurde und Tgg und Nacht arbeiten, teilweise kamen taeglich 10 000 Einheiten angefahren... Ich lebete mit Hoess in einer sehr guten, kameradschaftl. Freundschaft, er konnte es nur nicht verstehen, dass ich auf ihn so gar keine Ruecksicht nahm, aber wie sollte ich, ich war ein genau so kleiner Sachbearbeiter auf meinem Sektor gewesen, wie er es auf seinem Sektor gewesen ist. Auch Pohl war entsetzt ueber das Tempo, das Tempo bestimmte nicht ich, ich konnte nur eines machen ich konnte es in so eleganten Bahnen wie nur moeglich fliessen lassen. Und Hoess war natuerlich derjenige der die Transp. entgegen nahm und sich ueber den Zustand in den bluehendsten Farbenschilderungen erging, wie weit er aufgeschnitten hat weiss ich nicht, Es war aber immerhin auf eine Parallele zu bringen mit den Berichten meiner Hauptleute.--

Wissen Sie dass nach Kriegende russischerseits angegeben wird in Ungarn, dass noch etwa 250 000 Juden in Budapest aufgefunden wurden, man versucht aber judeseits von den ung. Juden aus, die relativ hohe Ziffer damit zu erklaeren, dass seit dem Aufstand i d Slowakei Okt - Nov. 44 in grossen Mengen und illegal, slow. Juden z. T. auch poln. Juden in das Budapest Ghetto hinein geschmuggelt wurden. Dadurch die Ziffer sehr rapide anschwell, sodass bei Eintreffen der Russen tatsaechl. 250, 260 000 da waren. Was ist Ihre Stellung nahme dazu??

Als das Budapest Ghetto durch die Pfeilkreuzler eingerichtet wurde, ich b e t o n e nicht deutsche Dienststellen haben ein Budapest Ghette geschaffen es waren die ung. Pfeilkreuzler gewesen, war die Zahl 150 000 gewesen, ich sagte ihnen dass sich aus dem einzelen Komitaten dem ex... Zugriff mit Erfolg entziehen konnten. Die konnten nirgends anders untertauchen, als im Budapester Ghette. Ich schaetze und so ist es mir in Erinnerung, nachdem in den einzelen Komitaten soundsoviel Juden waren, ich muss bemerken, dass die in den oestl. Komitaten die Judenzahl ziemlich genau bekannt war, denn dort war der Jude verwie und orthodox eingestellt, oder Zionist. in den westl. Komitaten und in der Landeshauptstadt da waren vorwiegend die assim. eingestellten Juden. Also nachdem die Zahl der in den oestl Komitaten einsitzenden Juden ziemlich genau feststand, fehlten bei der Durchkaemmung immer ein gewisser % Satz. -Der war untergetaucht und der wurde auch nicht gefunden, also hat er sich nach Budapest durchgeschlagen, da war er sicher. Daher erklaert sich auch die Zahl rund 200 000 die ich in meinen Abschluss berichten nannte, die ich von L.E bekam, als von ung. Seite bekam, ich hatte keine Moegl. fuer eine Zaehlung gehabt. Wenn man mir sagt, dass sich slow. und poln. Juden i d Budapest Ghette durchgeschlugen, so vermag ich das nicht zu glauben.

Ghette soll ja nicht bedeuten die letzte Massnahme die die Pfeilkreuzler nahmen und

wodurch wirklich eine gewisse Anzahl, Haeuser und Strassenblocks, abgesperrt wurde, und wodurch ein richtiges Ghetto formiert wurde, sondern in die jud. Gemeinschaft in Budapest untertauchten.

Auch das mit einigen Ausnahmen, aber dann haetten sie es ja viel leichter und viel besser gehabt sich in die oestl. Komitaten, die bereits durchgekaemmt waren hineinlanziert.

Aber dort hatten sie doch richtige Sperrriegel?
Dort waren ja die Russen, sie haetten ja mit den vormarschierenden Russen mitgehen brauchen.---
Aber sie waren ja im deutsch besetzten Gebiet, und schmuggelten sich nun aus der Slowakei nach dem Niederschlag des Aufstandes i d Slowakei.....

Das glaube ich nicht, sie konnten ja gar nicht wissen, wann wir mit der Evakuierung in Budapest beginnen, sie waeren doch viel sicherer gewesen, wenn sie aus deutsch-slow. besetzten Teil, in den partisanen versuchten, deutsch besetzten Teil gegangen waeren und spaeter dann i d russ, eroberten, slow. Teil weiter gesickert waeren. Unterschaetzen Sie nicht die Informationsquellen, die den Juden zur Verfuegung standen. Z.B. dass Sie nach Budapest kommen wuerden, wurde Brandt, Kastner, Koloni und von Freudenstein etwa eine Woche vorher durchgegeben von der Budapester Abwehrstelle, bevor Sie ueberhaupt nach Ungarn kamen.
Genau so war sich die jud. Fuehrung darueber im Klaren, weil ~~xxxxxxxxxx~~ das naeml in Polen von den Juden genau studiert wurde, wie ihre Methode in Ungarn sein wuerde, sie wussten auch, dass Sie den Auftrag hatten, sehr schnell und rasant vorzugehen und sie haben die einzelen Phasen, bevor die and. Phasen in Wirkung traten, schon beschrieben und ausfuehrlichst davor gewarnt. Z.B. sie waren sich vollkommen darueber im klaren, dass die an sich harmlos erscheinende Registrierung der Juden bei dem Judenrat usw, die Voraussetzung war, um den Juden aus der national. Masse heraus zu nehmen , sein Anonymat wegzunehmen und ihn als Juden zu kennzeichen. daraufhin die Evakuierungsmassnahmen, die getroffen wurden, wobei sich die Juden zu stellen hatten, damit sie evakuiert wurden, allerdings unter Androhung hoher Strafen wenn sie diesem Befehl nicht nachkaemen, daraufhin also die Evaku. und daraufhin eventuell auch die physisch. Vernichtung. Glauben Sie etwa nicht, dass die Massnahmen die heir anzutreffen waren, geheim gblieben sind.--

Das glaube ich nicht, ich brauche gar nicht auf die Einzelheiten einzugehen. Jedes Volk hatte seine Eingenarten, wir, Deutsche, werden oftmals als Gross-schnauze (stimmt auch) bezeichnet, die Ostmaerkler werden zu Unrecht als Schlappschwaenze(??) bezeichnet, wie man die Hollander, die Enlaender, die Schweden, die Flamen (????) bezeichnet, weiss ich nicht, jedes Land hat so sein bestimmtes Schlagwort,-
Fuer die Juden gilt das Schlagwort Ueberheblichkeit in guten Tagen--- und Servilitas in schlechten Zeiten---. Sie haben mir einige Fragen gestellt aus der Literatur nach dem Geschehen; Ueberheblichkeit des Juden, des Gegeners, koennen wir nach weisen aus grauer Zeit, altes Testament und enden Sie bei unserer neuesten Zeit. Enden Sie bei dem kleinen unbedeutenden Vorgang, naemlich dass ein hohes Militaer den heutigen Israel es zustande gebracht hat, trotzdem ich durch einen Rudel schaerfster Hunde bewacht war, mich kaltbluetig auf einer Waldschneise in einem Jeep zu entfuehren und mich dort umzulegen, wobei er bei seiner Dienststelle meldete dass ich mit bemerkenswerten gleichmut.....das ist ein kleines Beispiel.
(A. einer österr. Zeitungsmeldung)

Es ist sehr einfach fuer diese jud. Es..... nach dem Geschehen zu schmieren und zu schreiben, was ihnen beliebt, wie es ihnen dient. Wenn sie haette schreiben dass sie ueber einen phaenomenalen Nachrichtendienst verfuegt haetten, der ihnen schon Wochen und Monate voraus gesagt haette, was sich da zutragen wuerde, dann haetten die Brueder ja ganz andere reagiert. Vielfach war es ja so gewesen, jetzt einmal rein poliz. gesehen, dass wir in ein Nest hineinschlugen, wo man indiziemaessig feststellen konnte, sie sind beim Mittagsmahl ueberrascht worden.
Das zeugt nicht fuer eine gute nachrichtenmaessige Funktion.
Leicht ist es zu sagen hinterher, sie haetten es gewusst, aber wo ist der Beweis dafuer, dann haetten doch die vermeegenden Teile des ung Judentums vom Passieren der gruenen Grenze Gebrauch gemacht.-
In Frankreich ist es so gewesen.---

Aber z.b. kann es keinem Zweifel unterliegen, dass die Abwehrstelle.....
Hand in Hand arbeiteten.--
Unsere eigenen Abwehrstellen???? Das ist ein Kapitel fuer sich.-
Das ist ganz klar, denn die Konsorten Canaris und Companie, das war ja der jud. Nachrichtendienst, das war kein d e u t s c h e r Nachrichten, ein j u e d i s c h e Nachrichten dienst. Als ich zu Canaris ging.....Bemerkung Mueller.....Fuchs..-

Es ist ganz klar, dass Canaris der Chef (???? ejo) des jud. Nachrichtendienstes war, ein Canaris wusste auch Tage vor meinem Abmarsch nach Budapest nicht Bescheid auch er nicht.- Weil ich es selber erst 14 Tage vorher wusste und ich wurde im Kz Mauthausen konzentriet, so ungefaehr wie jeder and. Kz Haeftling, ich durfte die Lagergrenze nicht verlassen, nur mit dem einen Unterschied dass ich mich im Offiz. Kasino herum treiben konnte, ich konnte mich mit den einzelen Fuehrern des Kz unterhalten, ich konnte Schach spielen, ich hatte dort mein Personal, ich bildete dort mein Kommando und stellte dort mein Kommando auf, das motorisiert gewesen war und bekam dann noch die 10 0 oder 150 KW der Ord. Poliz. meine Marschkolonne von ungefaehr 7ØØ km/Laenge in dem KZ Mauthausen organis. vorzubereiten. Dort bekam ich Groneid als meinen Vertreter mit 40 motorisierten Einheiten..(80)
kurz und gut eine Marschkolonne von 7 Km war es gewesen.--
Es konnte also niemand wissen, es ist jud. Ueberheblichkeit.
Aber es aendert nichts an der Tatsache das der Nachrichtendienst der Wehrmacht unter Canaris, an sich der jud. Nachrichtendienst gewesen war (??????????????)

Frage: Persoenliche Eindruecke von Hoess?

Ueber den Kommandanten des Kz Auschwitz, den Ostbf. Hoess habe ich zu sagen a) Mensch, b) Kamerad c) seine Einstellung zu dem an sich schwer lastenden Befehl war, so habe ich zu antworten, dass:
Hoess war mir ein liebenswerter Kamerad und Freund, ich lernte in den anruecktem hohen Kriegsjahren kennen und in dem Mass in dem wir dienstlich immer mehr und mehr zu tun hatten, er, als der Dezernent fuer das SS WVHA, und ich als Dezernent fuer die Gestapo Amt ging er, der an sich von zu Haus aus, als dass zu bezeichnen war, was man unter einer verschlossenen Natur versteht, immer mehr aus sich heraus, er erzaehlte mir, dass er waehrend der Weimarer Republikszeit zu 10 od 12 Jahren Zuchthaus verurteilt war, wegen national. Betaetigung, welcher weiss ich nicht mehr. er war waehrend des 1. Weltkrieges Soldat und erwarb sich das EKl, er wurde mit der Machergreifung gewissermassen wieder in die Freiheit gespuelt, aus Zuchthausmauern.

Er kam dann schliesslich nach verschied. SS Verwendungen zu der Kommandantur des KZ Auschwitz. Hoess fuehrte ein vorbildliches Familienleben, H. war die Bescheidenheit in Person, H. war die personifizierte Puenktlichkeit und Akuratess Hoess war sein eigener Registrator was seine penible, buerokratische Handlung anbelangt, Hoess war vielleicht zum Schluss horizontmaessig zu klein gewesen um den gewaltigen Kz Bereich Auschwitz zu bearbeiten, freilich hatte er dazu seinen gorssen Stab .- Das Hoess perseonl als Mensch unter seiner Arbeit, die teilweise auch die physische Vernichtungsarbeit von Gegnern geheerte, litt, das habe ich aus seinem eigenen Mund erfahren, denn gewissermassen, wie zu seinem eigenen Troste hat er mir einmal als wir in seiner Wohnung sassen, gesagt, dass vor wenigen Tagen der RF , das Kz Auschwitz besucht habe, dass er sich alles angesehen habe, auch die physische Vernichtung der Gegner, von der Vergasung bis zur Verbrennung. Der RF habe in Anwesenheit auch von Hoess diesen Maennern gesagt, "Das sind Schlachten, die unsere kommenden Generationen nicht mehr zu schlagen brauchen"....und das dieses RF Wort nicht nur seinen Maennern, sondern auch ihm selbst die innere Beruhigung gegeben haette, dass diese an sich schwere, an sich belastende Arbeit fuer das Blut dem er entstammt notwendig sei und durchgefuehrt werden muesse. Ich habe daraus entnommen, dass Hoess das nicht war was man einen Bulldoggenhaften, unkomplizierten, brutalen Kz Kommandanten darstellt, sondern dass Hoess ein Mann war, der mit sich selbst ins Gericht zu gehen pflegte und sich selbst auch Rechenschaft davon abzulegen gewohnt war, was er tat. Aber so wie Hoess dachte, so dachten wir ja auch, und wenn Hoess mir diesen RF Satz sagte, den ich heute noch genau so wiederholen kann, so hat mir diesen Reichsf. Satz fuer meinen dienstl. Teil, obwohl ich nicht zu gegen war, wahrscheinlich genau soviel gegeben, als er Hoess auf seinem Sektor gegeben haben mag, denn wir waren ja Gefolgschaftsmitglieder, freiwillig, unseres RF, haben uns durch Fahneneid und Diensteid verpflichtet uns den Befehlen uns. Vorgesetz. zu fuegen und uns. Befehle auszufuehren, zum Wohle und zum Nutzen uns. deutschen Blutes.
Hoess imponierte mir selber, schon rein aeusserlich, weil er sich jedenfalls fuer meine Augen weil er sich so wohltuend abhob von dem Erscheinungsbild von manchem SS Salonoffizier, er ging in einer saloppen Feldbluse einher,.....
wir bestiegen wenn ich ihn besuchte, seinen KFZ 15, fuhren in irgendein Bereich des Lagers oder auch ausserhalb des Lagers, er zeigte mir seine Neubauten, seine Verwaltung, seine Schwierigkeiten, innerhalb seiner Verwaltung hatte er Haeftlinge sehier aller Nationen beschaeftigt, im Hause selbst von Hoess, er hatte sein Haus innerhalb des Kz Bereiches, ein geraeumiges "aus von etwa 5-6 Zimmer, wo er mit seiner Familie lebte, er hatte 3-4 kleine Kinder, , Mobilar SS Naturholzstil, sauber einfach, aber heimich und nett in seiner Wohnung,- Hoess selber war gedrungen, klein kraeftig, ausserordentlich ruhig und wortkarg. Er war einer jener Leute, die ich zu den Waterkartler rechnen moechte- man musste Hoess oftmals die Worte aus dem Munde ziehen. Er hatte keine Leidenschaften, er trank kaum, nur anstandshalber mit; er rauchte mehr oder minder nur aus Geselligkeit,---
Was halten Sie von dem vielverbreiteten Gerede, von dem Peitschenhiebe austeilenden Hoess??
Bluehender Unsinn---1. hat sich Hoess um Einzelschicksale gar nicht gekuemmert, weil er sich nicht kuemmern konnte, sein Kz hat mehrere 100 000 Einheiten umfasst jeden falls ueber die 100 000 ist es gegangen, ein Mensch, der ueber soviel Einheite anzuordnen hat, hat 1. zeitlich ueberhaupt keine Moeglichkeit auch nur einen einzig.

Peitschenhieb an den Mann zu bringen, 2. ist er horizontmaessig gar nicht i d Lage etwas ueberhaupt zu tun, weil er ja Sorge tragen muss, weil er ja innerhalb 24 Stunden anordnen muss, was anzuordnen ist. Hoess hatte in seiner Kommandozentrale zu arbeiten gehabt, und hat sich die Minuten oder Stunden, die er unumgaenglich im Lager herumfahren zu hatte, foermlich von seinem Tagesablauf stehlen muessen 3. ein Kz Kommandant, der etwa nur nur Ohrfeigen ausgeteilt haette, abgesehen von Peitschenhieben, den haette der RF sofort noch inderselben Stunde des Hoerens nicht nur ablesen, sondern bestrafen lassen. Aber das waere gar nicht erst zum RF gekommen, das haette der an sich ausserordentlich weichherzig veranlagte SS Ogf. Pohl als Chef des WVHA dem Hoessahns Dezernent unterstand, in einer Person besorgt. Es gab nur einen Grad an Weichherzigkeit und an sorgender Ueberlegung mehr als Hoess, insofern ist Hoess sogar als harte Person zubezeichnen, das war sein Nachfolger, resp. Hoess war irgend wann einmal abkommandiert, auf etliche Monate, seine Nachfolger Ostf. Liebehenschel, der aus dem Hauptamt kam, aus dem Amt der Inspekteure fuer Kz , des SS Ostf. Gluecks, jener Liebehenschel, der das Kz Leben nur aus den Akten kannte, wurde nun fuer etliche Monate in die rauhe Wirklichkeit versetzt und hatte auch mit mir zu tun. Und ich weiss es heute noch so gut wie damal dass er sich quasi wie ein Enfant terrible in Auschwitz benahm und zum Schluss als fuenfe grad sein liess und sein Stabspersonal schalten und walten liess, wie sie dies aus Hoess Zeiten unter dem freilich straffen Kommandofuehrung gewohnt waren, so fuhr Liebehenschel noch am besten.-

Mit and Worten, mir ist ueberhaupt kein Kommandant der Kz bekannt, die unmenschlich vorgegangen waeren oder die auch nur ein einziges mal zu einem Stock, zur einer Peitsche oder zu einer Ohrfeige haetten hinreissen lassen. Mir ist nur ein einziger Fall bekannt, dass ein Kommandant eines Kz Lager vom RF abgeloest wurde und erschossen wurde, das ist der SS Stf. Koch gewesen. aus dem Kz Buchenwald, jener Mann hatte sich glaube ich auf finanziellen Gebiet daneben begeben und vergangen. Man kam in seiner vorgesetz. Dienststelle darauf, er wurde abgeloest, es wurde ihm der Prozess gemacht und er wurde fusiliert. Wegen finanziellen Verteilen, Edelsteinen, Geld oder Geld usw. - Ich will damit nur sagen, dass der RF und sein Hauptamtschef Pohl, mit aeusserster Strenge darauf bedacht waren, dass das an das Rampenlicht der Weltoeffentlichkeit gestellte SS Personal der Kz Lager in Ord, waren und wo das nicht mehr gewaehrleistet war, wurden diese Leute abgeloest und es wurde ihnen der Prozess gemacht, ohne Ruecksicht auf allfaellige Prepaganda, dazu hatte die SS ja in ihrer Strenge ein eigenes Gerichtsbarkeit, deren Bestimmungen weitaus schaerfer waren, als dies das roemische Strafrecht je vorsah.---Nach diesem Gerichtsverfahren wurden wir alle, die wir in der Schutz Staffel waren, behandelt, beurteilt und befunden. Soviel zu der Frage bzgl. Peitschenhiebe von Herren die in der SS standen.- Es hat sich wohl hie und da mal einer vergangen, aber es wurde ihm der Prozess gemacht, auch wenn er die Juden schlug, das moechte ich eigens fest halten, weil es beweisbar ist und weil es kein AUsnahme fall ist, weil ueberall wo es passierte, durchgegriffen wurde. Der Gegner wurde nicht individuell behandelt, die Angelegenheit wurde politisch geloest, inwieweit sie polit. geloest werden konnte, oder inwieweit der polit. Erfolg zu verzeichnen war, das vermag ich in meinem Dezernatsektor, dem Amtdem ich angehoerte, wohl zu beurteilen, kann mir aber nicht anmassen ein Urteil zu bilden ueber die Erfolge auf diesem Gebiet seitens der and. Aemter, Hauptaemter, die naemlich meinem Hauptamt Sipo, nicht unterstanden.

Hat Hoess Sie einmal durch das Lager gefuehrt?

Ja, natuerlich, nicht nur einmal, mehrmals hat er mich durch das lager gefuehrt

Koennten Sie vom ersten Mal etwas erzaehlen???
Das ist sehr schwer , wie oft ich dort war, weiss ich nicht mehr, ich war alleine dort, ich war mit Grossid dort, Hoess hat mir alles gezeigt, er hat mir auch zum Schluss einen Graben gezeigt, wo auf sehr starken Eisenrosten, die vergasten Judenleichen lagen, und die wurden mit irgend einem Brennstoff uebergossen , angezuendet und schmorten, wie eben Schmorfleisch schmor[illegible]-- und bei dieser Gelegenheit hat mir Hoess die Worte des RF gesagt, denn ich sagte damals, ich habe zum ersten Mal in meinem Leben so etwas gesehen und es mag sein dass Hoess in mir, der es ja oefters mit angesehen hatte, in mir ein Scheu ein Entsetzen sah---- es hat jedenfalls ein solchen Eindruck auf mich gemacht, dass ich heute noch diesen Leichenberg vor mir sehe, rund 12, 13 , 14 Jahren [illegible]
Da stand ich und da sagte er mir das RF Wort, und ich antwortete ihm so ungefaehr sinngemaess---wenn ich mir Deine Leichen ansehe und ich mir die verkohlten Reste in den Luftschutzbunker an sehe und wenn ich noch an das alte Berliner Ehepaar denke dem die Eisen traversen ueber die Knochen geschlagen hatten und wo mich der Mann mit herausquellenden Augen gebeten hat, ich soll ihn erschiessen und seine Frau mich angesehen hat mit denselben Augen und wo ich das nicht konnte, in einem tiefen Luftschutzkeller in Berlin, wo das darueber liegende Haus so brannte, dass meine Maenner mich und auch sich mit Eimer von Wasser nass spritzen damit unsere Maentel nass waren und wir durch die Feuerwand durchgehen konnten und ich meinem Feldwebel, der hinter mir stand, Slawik, sagte - na dann schiess ihm mal ne Kugel durch den Kopf, damit sie erloest werden, er es aber in meiner Gegenwart auch nicht getan hat, ich hatte ihm ja nicht den Befehl gegeben,---ob er es nachher getan hat weiss ich nicht, ich befuerchte, er hat es auch nicht getan.....
Diese Ueberlegungen stellte ich dann dort an, nachdem ich alle diese Sachen in Berlin gesehen hatte, ich nenn nur diesen Einzelfall, es ggebe ganze Enende mit solchen Sachen zuzuellen, ---- diese Sachen die haben in mir die Haerte hervor gerufen, dass ich an sich diesen Leichhaufen auf dem Rest gar nicht so erschreckend fand, obwohl ich ohne physischem Bewusstsein, wenn auch geringe Geste des Erschreckens gezeigt haben muss, denn sonst haette mir Hoess nicht in diesem Augenblick gewissermassen sekundiert -- genau so wie es sich schlecht gemacht haette, waere ich im Ohnmacht gefallen, dann schliesslich befand sich doch ein kleiner Schwanz Nachgeord. hinter uns und wo eine solche Sache als ein Lapsus ausgelegt ware und die sofort wie ein Laufeuer umgegangen waere und die Leute sich in ihrer ganzen Haltung persoen einer Korrektur unterzogen haetten, dass durfte nicht sein.
Koennen Sie sich durch die Herumfuehrungen die Hoess mit Ihnen gemacht hat[illegible] noch an besondere Charakteristika des Lagers erinnern. zB. waren Sie auch in diesen Werkstaetten? Nein, dort war ich nicht--
Es war auch eine Parkanlge mit Blumen, es war eine grosraeumige Anlage--es waren mehrere qKm, z T schaerfer eingezaeunt, zT, weniger scharf eingezaeunt, ringsum versehen mit Tuermen, auf denen MG versehen waren und an den Raendern ging das Bewachungspersonal zT mit Bluthunden, bessr gesagt Polizeihunden, weibliches Insassen wurden durch weibliches Personal gefuehrt und maennliches Personal fuer maennl. Insassen
Haben Sie in Auschwitz ein Puff festgestellt? Nein, --
Haben Sie jemals davon gehoert in Buchenwalde ? Ein Puff fuer Lagerinsassen, ??
Ja, ja, dass habe ich nicht gehoert, das habe ich aus einem Vorgang entnommen und zwar, ab dem Zeitpunkt, an dem moeglich die KZ Insassen zu Ruestungsarbeiten

herangezogen wurden, wurden ihnen in den Lagern diese Bordells eingerichtet, und da konnten die Haeftlinge nach ihrer Arbeit fuer die sie ja entlohnt wurden, konnten sie ihre kleine Schaeferstuendchen absolvieren [illegible] hatten mehr vom Leben, waren beruhigt und zufrieden und arbeiteten am naechsten Tag um so schoener und braver (oder auch nicht) weil sie sich schon wieder auf das naechste Schaeferstuendchen freuten. Das war ziemlich frueh in der Zeit des totalen Krieges

Im Auschwitz war eine solche Einrichtung nicht ?

Das weiss ich nicht, aber wenn eine generelle Regle fuer alle Kz gewesen war, dann dort wohl auch. Ich kann mir nicht vorstellen dass das VW HA and Befehle herausgegeben haette in seiner grundsaetzl. Erwaegung, als das Reichs SiHA, als wird der Befehl in saemtl KZ Gueltigkeit gehabt haben, ueberall wo Ruestungsarbeiten durgefuehrt wurden, und das war ja fast ueberall der Fall, sogar in meinem Theresienstadt, dass kein KZ lager, dort bekamme sie die leichtesten Arbeiten, Arbeiten fuer Greise, die versehentlich noch nicht gestorben sind, waren.

Hat Ihnen in den letzten Kriegstagen Mueller, Kaltenbrunner, oder irgend jemand von Ihrem unmittelbaren Vorgesetz. daraufhin gewiesen, dass etwa Mitte April dem RF den Vorschlag gemacht wurde, etwa einige 100 000 Insassen von KZ mit den Blutgruppenzeichen zu versehen und auf diese sonst immer erfolgende sofortige Indentifizierung saemtlicher SS Elemente unmoeglich zu machen ?

Das hoere ich von Ihnen nun zum ersten Mal- aber ich wellte der RF waere je auf diese Idee gekommen, denn dann haetten sie auch mich nicht bekommen und mich fangen koenne,--

Koenne Sie die Antwort des RF?

Meine Schutz Staffel soll bereit sein fuer ihre Idee zu sterben, mich zu mischen mit den Reichsfeinden waere die groesste Erniedrigung gewesen.--------

Es ist ihnen wahrscheinlich bekannt, dass nach Anschluss der Batschka an Ungarn
Die Reg Deportationen der Juden aus der Ba ueber die Donau durchgefuehrt
hat? Der Regierung Bardo...? 1941 Sie kamen dann spaeter i d Ghetto von Belgrad
Das ist jedenfalls eine Massnahme gewesen, von der ich nichts weiss.--
Diese Juden wurden im Ghetto von Belgrad interniert, im Belgrader Ghetto sammelten
sich dann ca 25 000 Juden, diese 25 000 Juden waren die Grundlage eines Berichtes v

Benzler, des deutschen Beauftragten am Ribbentrop mit der Absicht diese Juden an
Polen und Russland abzuschieben?
Berichtet ist folgendes; Dass Eichmann auf Grund dieses Berichtes unter der Bitte
von Benzler die Juden nach Polen und Russland abzuschieben erklaerte, in Polen
und Russland sei kein Platz im Augenblick, er koennte nur einen Vorschlag machen,
diese Juden zu erschiessen?--
Solchen Vorschlag werde ich nie gegeben haben, denn ich war zustaendig fuer Evakuierung
aber nicht fuer Vernichtung, ein solcher Vorschlag wurde vom Amt IV, jedenfalls mein
Dezernat betreffend in keinem einzigen Fall gemacht, um jene Zeit.....
lange als die Doppelschlacht geschlagen war bei.... Wochen spaeter nach diesen
Schlachten ich in diesen Gebiet hinein fuhr und noch die Tankwraks liegen gesehen
habe..... um jene Zeit hat Heydrich mich zu sich befohlen und hat mir erklaert
, dass nun mehr auf Befehl des Fuehrers die physische Vernichtung begonnen habe
und dass Glo beauftragt worden sei, hier die russ. Panzergraeben dazu zu benutzen.
Ich haette Auftrag von ihm hinzufahren xxxGlo und ihm nach Rueckkehr zu berichten
dem Chef der Sipo zu berichten ueber den Fortgang der Vorbereitungsarbeiten
Das war gewissermassen das erste mal dass ich im Reichssicherheitshauptamt gehoert
habe ueber eine solche Sache, ich sagte das war mehrere Wochen nach der Doppel
schlacht,-- Minsk und Bobruisk
Ich kam Wochen spaeter hin, die Aufraeumungsmannschaften hatten schon alles weg ge-
putzt, es waren noch russ Panzer zu sehen, aber nicht mehr die Fuelle die der WB
hatte verlauten lassen, ausserdem sagte ich dass es Herbst wa ,da hoerte ich also
zum ersten Mal von solchen Sachen, die Sipo, d.h. das Amt IV hatte um jene Zeit
mit Liquidierung, Erschiessung, physischer Vernichtung nichts zu tun.
Um jene Zeit war der Verbindungsamt vom Auswaertigen Amt xxx zu mir, der Leg. Rat
von Dalten. Der Leg Rat von Datten wird mir, wenn irgend welche Schwierigkeiten,
seitens der Dienste des Auswaert. Amtes im Ausland gewesen sind, ist er sofort mit
seinen Noten die er von seiner Dienststelle innerhalb des Ausw. Amtes bekam, zu
mir gekommen, um die Sache zu besprechen. Einem Leg Rat von Datten, Angeh. des
Ausw. Amtes haette ich ja niemals sagen duerfen.... ich gebe ihnen den Rat, lassen
sie sie erschiessen.- Koennte hoechstens eine solchen Rat einem Angeh. der Sipo oder
des SD gegeben haben... aber ich sagte koennte.... um jene Zeit war das nicht aktuell
gewesen dieses gro..zuegige Liquidieren, die Einsatzgruppen im Osten, ja die hatten
Weisung und Befehl vom RF direkt, vielleicht auch vom Chef der Sipo, aber das Amt
IV selber wurde aus dieser Sache voellig heraus gehalten und sie sehen sogar, dass
die gegnerische Literatur feststellt, dass der Dezernent des Amtes IV B4 mit diesen
Sachen nichts zu tun hatte- es entspricht den Tatsachen. Einen Rat gegeben, die
Juden zu erschiessen, konnte ich ja auch gar nicht, das haette ja den Rang meiner
Zustaendigkeit gesprengt, einen solchen Rat haette hoechstens Mueller geben koennen.
Es waere aber auch praktisch denkbar gewesen, dass auch ich einen solchen Rat dem

Amtschef 4 auf dem Dienstweg gewissermassen weiter geleitet haette, das waere auch denkbar, wenn es ueberhaupt denkbar gewesen waere, dass um jene Zeit solche Ratschlaege ueberhaupt haetten erteilt werden koennen.--
Aber vielleicht haben sie in dem Zusammenhang noch einige Details, vielleicht kommt ..... aber soweit ich mich entsinnen kann, es ist unmoeglich.------
Im Rahmen der Verhandlungen zwischen dem Chef der Sipo und dem Ausw. Amt wurde auch die Frage laut, ob man diese Juden nicht nach Rum abschieben sollte... wobei das Ausw. Amt erklaerte, dass dies nicht mehr moeglich sei? Haben Sie davon gehoert? Nein.-
Aber es ist ihnen bestimmt bekannt dass dann von Heydrich und Lutter, nicht einmal gemeinsam (84) der Sipo und des SD, zur Klaerung dieser Frage nach Serbien gesandt wurde, sondern Rademacher..... Das von Leg Rat von Datten, das stimmt nicht, auch das war damals Rademacher..... Rademacher war der Vorgaenger von von Datten gewesen.-
Offenbar hatte um jene Zeit der Chef der Sipo seine Gruende warum er sein Amt, das vielleicht auch der RF offiz. Geheime Staatsamt in Berlin von diesen Sachen gaenzlich ferne hielt, es ist ja auffallend gewesen, das die Einsatzgruppen chefs gewoehnliche Order ueber die Behandlung von Juden und and gegenerischen Personen bekamen, ohne das die zustaend. Dezernenten des geheimen Staatspol. Amtes daran ueberhaupt beteiligt wurden. Und diese ganze Sache mag damit im Zusammenhang sein und es ist sehr wahrscheinlich dass nach Abschluss der Verhandlungen die auf staatssekret. Ebene gefuehrt wurden dass ich dann den ganzen Komplex als zustaendiges Dezernat bekommen habe, mit der Weisung es den einschlaegigen Akten einzuleiben, registraturmaessig, mit der Sache selber habe ich nichts zu tun gehabt.-
Hatten Sie vor dem Abgang Rademachers nach Ungarn mit ihm keine Unterredung?
Es ist moegl, aber ich kann mich nicht entsinnen je eine diesbzgl Befehl gegeben zu haben, es widerspricht eben ja was sie hier entnommen haben aus der Literatur wenn also ein Hauptamt des RF, mit einem Staatssekr. des Ausw. Amtes eine bestimmte Sache behandelt, die nicht einmal von grundsaetzlicher Bedeutung im Reichsmassstab zu betrachten ist, denn das kann man nicht sagen, dass sie von grundsaetl. Bed. im Hinblick auf Reichsmass Stab, auf dem Reichshorizont anzusprechen ist, dieser kleine Komplex hier, Wenn also die Sache auf dieser staatssekr. Ebene gefuehrt worden ist, dann koennen sie sich ungefaehr vorstellen, dass diese staatssekr. Ebene nicht von einem kleinen Dezernenten und die Relation eines Dezernenten mit der Staatssekr. Ebene ist eine so grose, dass eine Dezernent nicht mit einem sogen. Rat hineinplatzen kann . Koennen Sie sich vorstellen, dass ein Heydrich sich einen solchen Rat von einem Dezernenten haette gefallen lassen?
Seine Eitelkeit haette schon dagegen gesprochen, abgesehen davon haette es keiner gewagt, denn wir respektierten Heydrich zu sehr.-
Aber wie sie wissen war es ueblich, dass gearde zur Besprechungen sei es Staatsek. oder Sipo sich Ausarbeitungen in vollem geben muessen?, Ja
Ich war erstaunt gewesen, als ich hoerte welche Befehle die Einsatzkommandochefs in Hinblick auf die Behandlung der Juden bekamen, das habe ich erst gewusst, nachdem die Schuesse oben laengst geknallt hatten und ich aus den Lageberichten die die Einsatzgr. Chefs an der Sicherheitshauptamt abgaben, und die dann auf dem Dienstwege cirkulierten, je nach Zustaendigkeit ausgezeichnet wurden fuer die einzelen Dezernate, die eben aktenmaessig vereinnahmt werden konnten, da hoerte ich ueberhaupt zum 1. Mal, dass hier [illegible]

Das war bis dahin voellig fremd gewesen, das war etwas neuartiges gewesen. Es ist leicht moeglich, dass Heydrich mich gefragt haben mag, wohin mit den Juden aber es ist ebenso gut moeglich, nachdem es eine relativ kleine Zahl war, er entschieden hat, wie er das oftmals gerne machte, dass Heydrich einfach entschieden hat, dort und dort hin, denn Heydrich war derjenige gewesen, im Gegensatz zu Klatenbrunner, der nicht immer vorher seine Dezernten zu Rate zog, --- ich erinnere an die Entsteh ng des Altersheim Theresienstadt, hier hat er einfach frisch froehlich der Presse etwas versprochen, was er nicht halten konnte und nachher hat er mich rangezogen und hat von mir einen Rat verlangt, wie er sich nun aus diesem Gelaemmer am besten heraus ziehen koenne, -- ich habe nun mal etwas versprochen und etwas muss geschehen---

Mit der Sache in Ba... habe ich nie etwas zu tun gehabt, im allgemeinen kann ich mich wohl wie der Verlauf der ganzen Dinge zeigt, in etwa schon noch erinnern auf die einzelen Geschenisse.-

Vielleicht kann ich sie erinnern wenn ich sie an die beruehmte Wannseebesprechung am 20. 5. 42 erinnere - auf dieser Besprechung wurde auch die Frage der aus Ung und Jugos. abgeschobenen Juden durchgesprochen und dort wurde entschieden, dass diese Juden nach Ostpolen zu transportieren seien.

Also ein ganzes Jahr spaeter, als die Sache bis jetzt anstand, wurde auf einer anderen Konferenz, also bei dieser Wannseebesprechung, die ganze Sache nochmals angeschnitten.-- Warum hat man dann die Juden, wenn ich schon den Rat gegeben habe, sie kurzerhand zu erschiessen, weil sonst kein Platz waere, allein das Wort "kein Platz" in Polen und Russland ist ein so an den Haaren herbei gezogener Unsinn wie ich ihn anders nicht deklarieren kann, - um jene Zeit war die Transport frage auch prekier gewesen, denn ich bekam ja immer die Transportberichte, das waren die Abmchungen reeller Natur gewesen zwischen RF und dem Reichsverkehrsministerium. ..... und nun wurde also bestimmt, dass diese Juden aus Ungarn und Jugos. nach Ostpolen zu transportieren seien...

Dann wird sie wahrscheinlich der Glo... bekommen haben...

Und dann wird behauptet, dass diese Juden niemals nach Ostpolen gekommen seien, sondern unterwegs verschwunden seien, man nimmt also an, dass sie unterwegs liquidiert worden seien.....

Sehen Sie einmal, wie koennen Sie 25 000 Juden, od Menschen oder sagen wir 25000 Kuehe, wie koennen sie 25000 Tiere unterwegs so einfach verschwinden lassen, dazu ist die Masse viel zu gross, dass sie sie einfach verlieren koennen wie ein 10 Pfennig Stueck und dass dann niemand darueber Bescheid wuesste, das ist von irgend einem Fantasten, der hier mit etwas Neuem glaenzen moechte, entsprungen und entbehrt jeder Realitaet, denn es ist ja.... Haben Sie jemals 25000 Menschen auf einen Haufen gesehen.-??

Es ist moeglich, dass es sich nicht um 25000 handelt, sondern nur um einen Bruchteil...

Sagen wir 10 000, haben Sie je mal 10 000 Menschen auf einen Haufen gesehen? Das sind 5 Transportzuege und lassen sie nach dem Muster der ung Gend die Transps. vollknallen, da geht ihnen beim besten Willen in einen Transps. nicht mehr wie 3000 Menschen hereim- gut sind es 3 Transps., aber wie wollen sie 3 Transps. vollgerammelt mit Menschen verschwinden lassen ohne dass man es irgend wie weiss, dass

muesstem, dass hatten die Juden ganz genau registriert, denn sie haben viel bedeuteungslosere Einzelfaelle von 20, 30, 50 , genauestens registriert, das hat der Schreiberling sich hier irgend wie aus dem Aermel gesogen und hat aus einer vielleicht harmlosen Sache.. .. diesind vielleicht deportiert worden, ich weiss es nicht, ich habe nichts damit zu tun gehabt, ...vielleicht habe ich auch damit zu tun gehabt, es ist auch moeglich, aber nicht federfuehrend.---
Sonst wuesste ich ja Bescheid, dass ein solcher Fall gewesen waere, dass ich damals mit Rademacher odermit irgend jemand anderes haette verhandeln koennen, diese ganze Angelegenheit- und sie sagen selber, die Sache ist zwischen Heydrich und einem Staatssekr. des Ausw. Amtes besprochen worden. Das allein straft den Schreiber Luegen wie den Schreiber auch Luegen straft eine Menschenmenge von mehren tausenden sei einfach verschwunden gegangen. Undenkbar, nicht logisch.-
Erinnern Sie sich das sie mit Rademacher eine Unterredung hatten nachdem er aus Belgrad zurueckkam .-

Moeglich ist es dass er mir Bericht erstatte hat, aber ich habe federfuehrend damit nichts zu tun gehabt.- (82)

Ist ihnen etwas naeher ueber das Lager Zenum in Serbien bekannt? Ueberhaupt nichts, nie davon gehoert. Wem war es unterstellt.-

In diesem Lager Zenum sind 60 000 Frauen und Kinder nachdem die Maenner zur Arbeit oder verschickt wurden, vernichtet worden ?

Kommandeure der Sipo, Fuchs und Schaefer??-

Ja.... Fuchs stimmt, aber ohne geheime Staatspolizeiamt, in eigener Zustaendigkeit irgend eines Befehles von oben, genau wie die Einsatztruppenchefs, daher kannte ich auch davon nichts wissen, das gehoerte ebenfalls zu demselben Komplex wie die Einsatzgruppenchefs im Osten, 4 hatten wir gehabt nicht wahr, -- Fuchs bekam seine Order, ich sehe ihn noch, Fuchs, wurde er nicht abgeloest durch Schaefer?. und ja da kam Fuchs einmal zu mir, Fuchs war ein kleiner schmaechtiger Mann, er war Oberf. oder Brigadefuehrer, Der Mann hat seine Order bezogen von oben, nicht von uns, es waere ja undenkbar, denn um jene Zeit -- das Referat IV b 4 bis zum 8 Mai 45 ueberhaupt keinen Vernichtungsbefehl gegeben, nicht in einem einzigen Fall. Durfte ich nicht, ich war nicht zustaend dafuer, ich war zustaend. fuer die Deportierung, ich war nicht zustaend, fuer die Deportierung innerhalb des Generalgoverm. ich war nicht zustaend. fuer die Bewegungen der Massen nach russ Boden, ich war auch nicht zustaend. fuer die Bewegung der Massen untem im serbischen Raum. Ich hatte jedoch einen Mann in Belgrad sitzen oder etwa nicht?...Nein,dann irre ich mich ---- verwechsle es mit Athen.-
Es wird betont wegen des schwierigen Bodens nicht ein Mann der Dienststelle Eichmann, sondern ein Mann der Ausw. Amtes, das war Rademacher.-
Das ist auch weiter ein Beweis, ich versuche mich zu entsinnen ob ich einen Berater in Belgrad hatte, dabei war da ja gar nichts fuer mich zu beraten, genauso wenig wie ich keinen Berater in Polen hatte oder in den einzelen Distrikten, da gab es nicht zu beraten, diese dortigen Dienststelleinhaber haben ihre Weisungen von hoeherer Stelle empfangen als es das Dezernat IV B 4 gewesen ist, ich hatte keinen Juden berater hinzuschicken in den gesamten russ Raum, naemlich die Dienststellenleiter haben ihre Weisungen von hoeherer Warte bekommen, ich las sie nachtraeglich dann in den allgemeinen Lageberichten, die in den verschied. Abteilungen und Dezernaten

jedes Referat hier seine Notizen heraus nahm, um es seine Registratur einzuverleiben.

Ich hatte auch keine Bearter in diesem Raum unten.-

Aber ich moechte ihnen dagegen halten, dass sie doch sicher beim Kommandeur der Sipo und des SD, oder Befehlshaber der Sipo und des SD in Belgrad doch sicher einen Referatsleiter im ihrem Referartx Rahmen ihres Referats hatten?? Nein das war ggr nicht moeglich, bzw. nicht noetig.

Aber im Rahmen des Amtes IV war bestimmt ein Judenreferent, ?

Ja das ist moeglich, der bezog aber die Befehle in dem Fall genau so wie die Judenreferenten bei den einzelen Einsatzgruppenchefs im Osten nicht von dem zustaend Dezernenten des Amtes IV, sondern bezog die Befehle vom Einsatzgruppenchef genau unten in diesem Raum, wo ich keine Leute hatte, bezog er seine Befehle direkt vom seinem Kommandeur, das war der Chef der Sipo und des SD.-

Kommandeur, das geht schon aus der Bezeichnung hervor, in Belgrad war ein Kommandeur gewesen---oder war er ein Befehlshaber,

Es war ein Befehalhber fuer Serbien, und unter dem war ein Kommandeur gewesen in Belgrad---

Dort wo Kommandeure gewesen sind, da hatte ich nichts zu kommandieren, die Kommandeur waren nie auch die Einsatzkommandofuehrer nie bezogen ihre Befehle nie vom Einsatzgruppen chef, und der Einsatzgruppenchef hatte natuerlich in seinem Stab einen Referenten sitzen und die bezogen ihre Befehle vom Einsatzgruppenchef und nicht etwa aus Berlin.-Das ist im Zuge einer straffen Befehlsgebung von oben so durchgegeben wor dann, sonst waere ja ein Triangel entstanden, der RF haette direkt befohlen und dann hhette die einzelen Dezernenten im Amt IV ihren burokratischem Weg hineingebaut, das ging den Herrschaften wahrscheinlich zu langsam, sie haben die Burokratie gaenzlich ausgeschaltet und haben hier durch eine rasche Befehlsuebermittlung eben ihre Resültate schneller erzielen koennen, das ist mir an sich voellig klar, verwaltungsmaessig

Und so hatte ich unten in Belgrad auch keinen Mann sitzen, weder einen direkt unterstellten noch einen Mann den ich, weil er Referent für Weltanschaulichen Gegner fuer in der Dienststelle des Kommandeurs der Sipo und des SD fuer Ja... gewesen ist, dort sitzen der mich um Weisungen anging und den ich um meine Weisungen zu beziehen, konnte ich nicht, ich konnte in Kommandeurbereiche weisungsmaessig nicht eingreifen.-

Weisung vom hoeheren Ort, was verstehen Sie darunter?

Entweder den Chef der Sipo und des SD persoenlich, der im Auftrag der RF persoenl gehandelt hat, in der Regel war es aber der Chef RF.

Die Einsatzgruppenchefs bezogen ihre Befehle vom RF, in Vertretung vom Chef der Sipo und des SD , niemals von einem Amtschef.-

Das ist mir nicht klar,-- denn ich weiss, dass Weisungen, detaillierte Weisungen, die ausgegeben sind, das es dem Chef der Sipo und seinem engeren Stab unmoeglich gewesen ist, das auszuarbeiten, denndazu hat er seine Dezernenten gehabt.-

Aber es wurde ja nichts ausgearbeitet, die Ausarbeitung war ganz kurz gewesen, Die Ausarbeitung hiess: Der Fuehrer hat die physisch. Vernichtung angeordnet, verfahren sie danach.- Genau so kurz wie mir das der Heydrich mitgeteilt hat.

Die ganze Unterredung dauerte nicht lange, er sagte, der Fuehrer hat das befohlen die Ausw. wird auf Befehl des RF ab sofort eingestellt- Verbot kein Jude darf Reichsgebiet mehr verlassen, Glo hat den Befehl, die russ Panzergraeben dazu zu benutzen, um hier den Versuch zu machen, fahren Sie hin, sehen Sie es an und berichten Sie mir was Sie gesehen haben..... So kurz waren diese Sachen dass ich nicht einmal Mut sagen zu sagen hatte,--- es war ein Fuehrerbefehl und er war kurz, es wurde im Osten zE, unter Osten verstehe ich das Generalgovern, und die besetzten russ Gebiete, nicht ein einziges Mal, und im Suedosten unten i d Serbischen Ecke, es zaehlt auch Lemberg dazu, id Fall zu Polen glaube ich, ... da bin ich einmal durch gekommen und da hat mir auch ein Kommandeur der Sipo dort sitzen in Lemberg. Diesem Kommandeur in Lemberg, dem hatte ich nichts anzuordnen gehabt, der hat mir hier gewissermassen befriedigt ueber das gesamte Ergebnis ein huegeliches Terrain gezeigt und mir gesagt hier seien 16 000 Juden erschossen worden.....
Den Befehl hat er auch nicht von mir bekommen, auch nicht den Rat bekommen, den hat er von hoeherer Warte aus bekommen, von jener Warte aus von der sie auch Glo sie bekommen hat, vom Chef der Sipo oder vom RF, nie vom Amtschef IV, nie.-
Aber sie sagten selber dass sie zE Eisenbahnzuege zur Verfuegung gestellt haben usw, usw, dazu benoetigten sie doch einen Referenten zE in Serbien, wer soll verhandelt haben?? der verhandelt hat um das noetige Zugs und Rollmaterial zur Verfuegung gestellt zu bekommen?? Also muss dort ein Judenreferent gewesen sein?-
Ja, es ist schon moegl, das streite ich auch nicht ab, aber er ist nicht mir unterstanden, er hat seine Befehle von den Kommandeuren bekommen, aber nicht von mir Das Amt IV, resp. die Dezernate der Aemter IV, nicht nur mein Dezernat allein, die haben mit den Kommandeureinrichtungen, die Unterlaufen waren, von Einsatzgruppenchefs von irgendwelchen, sagen sie so hat man die Kommandeure gehabt, in Frankreich doch nicht auch gehabt, in Frankreich war es wieder ganz anders gewesen, da war auch ein Juden bearter, aber da hatten wir auch eine franzoesische Regierung gehabt.-
Sie sagen, er muss irgendwo seine Befehle herbekommen haben, usw. um rollende Transp. zu bekommen.---
Sagen Sie, wo sind denn die Transp hingegangen, -- angeblich sollten sie nach Ostpolen---- bis wohin kamen sie dann------- das weiss man nicht----- so, wenn ein Transpzug von einem Ort..... ... abgegangen ist, der meinetwegen in Sibirien gelegenhaben moechte, dann ist bestaetigt worden..... es geht ja nicht so, das ich mit Reichsverkehrsminist. Transp.zuege vereinbarte, ich einen Hstf. hatte, der mit dem Reichsbahnrat einen Fahrplan erstellte, es war nicht so, ... ich brauche jetzt 10 Transpzuege..... ja schoen, machen wir, ... wann brauchen Sie sie..... am naechsten Donnerstag..... gut wann soll der erste gehn..... na sagen wir um 8 Uhr..... und der letzte..... sagen wir 8 Uhr abends.....
in Ordnung, wird gemacht.... schoen Auf Wiedersehen..... Nein.

Nun will ich mal sagen, wie Transp. Zuege ueberhaupt zusammen gestellt werden: und wenn es nur 2 Transpzuege oder wenn es nur einer ist,------- wissen Sie wie ich die Transp. zuege vom Reichsbahnrat Stange bekommen habe------- da wurde eine Fahrplankonferenz anberaumt und wenn nur 5 od 6 Transp. zuege beantragt worden sind ..... da war irgend wo ein wildgewordener Gaulleiter in Baden der in Null, nichts seine Juden xxxx los sein wollte und die sich dann in den unbesetzten Teil Frank.

mit 6 Transp. zusge,--- Auch da wurde eine Fahrplankonf anberaumt.--

Zu der Fahrplankonferenz die im Reichsverkehrsministerium statt fand, war ein zustaend. Fahrplanheini von der Eisenbahndirektion des Raumes wo die Verladung statt fand, zugegen und es war ein zustaend. Heini v d Reichsbahndirektion des Zielbahnhofes zu gegen gewesen, dann war der zustaend Referent der Reichsverkehrs fahrplanabteilung da, dann war mein Heini dagewesen, ein Hstf, Novak, und dann haben sie rumgeochst und haben diese Zuege in ein riesiges Netz eingbaut, es wurde eingebaut, es musste ja mit den and Zuegen harmonieren, es ist ja eine Wissenschaft fuer sich, ich kann es nicht einmal erklaeren, man braucht ja nur einen zustaend. Fahrplanheini zu frage.- Und nun stellen Sie sich einmal vor, jetzt heisst es, nachdem 3 000 od 5 000, 10 000 Juden oder Ochsen egal was, bis so etwas verladen ist und rollt. Nun es rollt, geht ab und kommt nicht an, ja was meinen Sie was das fuer einen Stunk inner halb der Fahrplanabteilung des Reichs verkehrsminist. ..... nein, so ist das nicht, wie sich das Max u Moritz vorstellt. Ich erzaehlte ihnen welch unheimliche Schwierigkeiten ich hatte in techn Hinsicht die 6 Transp.zuege eine einzige Eisenbahnstation v d letzten Eisenbahnstation des besetzt franz. Gebietes auf die erste Eisenbahnstation des unbesetz. franz Gebietes zu bringen, obwohl der Stationsvorstand der letzten franz Station auf besetz. Gebie einverstanden war..... trotzdem welch ungeheure Schwierigkeiten.....
Nun stellen Sie sich hier einmal vor, das 2 od 3 Transp zuege so einfach verloren gegangen seien, nein, nein, nein, nein, nein, hiermit ist die Sach adabsurd. Ad absurdum muss ich auch fuehren, dass mir diese Herrschaften unterstellen, , dass ich Befehl gegeben haette einfach kaltschnaeuzig.... á la... er schiesst mal..... so geht das nicht, ich bekenne mich zu Sachen, die ich durchgefuehrt habe, laut der Befehle, die ich bekam, aber ich bin nicht bereit, hier einfach zu kapitul. und aus Bequemlichkeitsgruenden nun alles auf Dezernat kommen lasse, das geht nicht und ich wiederhole noch einmal ganz klar, das Dezernat IV B 4 im Reichssicherheitshauptamt hatte nichts zu tun mit der Vernichtung der Juden auf dem russ. besetzt. Gebiet, im Generalgovern.,im serbischen Raum... ich will nicht sagen mit der Techn. Art der Vernichtung, nein, die will ich ueberhaupt ganz beiseite lassen, nicht einmal transp. techn. wurden wir damit befasst, denn fuer die Erstellung fuer Transp. zuege innerhalb des Generalgovern. benoetigte man das Reichsverk.-minist. nicht, das machte die Reichsbahndirektion in Krakau und da waren Heini des Gen. Govern. taetig gewesen, das war ein inter-urbaner Verkehr gewesen der die Belange des Reichsverkehrsminist. als solche nicht tangierte, die machten ihre Fahrplaene ganz allein zu recht, denn es interessierte Berlin wenig, ob hier ein Lastzug, beladen mit Juden od mit and Gut von Krakau , sagen wir, bis nach Lublin gefahren wird oder umgekehrt, die machten ihren Fahrplan selber---- es interessierte nur dann wenn er z B ueber Reichsgebiet fuhr oder innerhalb des Reichsgebietes od andere Gebiete, wenn bestimmte Zustaendigkeitsbereiche verkehrsmaessig benoetigt waren. Innerhalb von Serbien wurden es die Heinis auch selbst gemacht haben, genau wie im Generalgovern. genau wie das Prot. seinen Fahrplan selbst gemacht hat. Innerhalb Boehmen u Maehren hat der Reichsbahnrat Stange nichts zu tun. Nein, nein, dieser Schreiberling hatte keine Ahnung vor Tuten u Blasen, ich aergere mich direkt dass ich mich mit solchen Dummheiten auseinander setzen muss.--

(ein bischen Durcheinander mit Dummheit und Raffinasse etc....)

Sie sagen es gab eine serbische Regierung,----- ich kenne gar keine serbische Reg und ich kenne die Reg mit denen ich zu tun gehabt habe
(Wuestes Durcheinander, unmoeglich mitzubekommen, reden 3 Mann auf einmal)

naechstes Stichwort; Stuemperwerk----- oder alles aus der Luft gegriffen-----

Aber ist es dann moeglich dass die Leute in Belgrad sich zu der Organis. zum Herbeiorganisieren mehrerer Transp. haette draengeln lassen, aber dann doch von der Zentralen Stellen, wenn sie einen Zug aufstellten in Belgrad der zu dem Generalgovern. gehen soll, ...

Also wenn sie ihn Belgrad 3 Zuege anfordern fuer den Transp von Juden, -- durch welche Laender musste er gehen,-------der muss ueber Kroatien gehen, --- ueber Oestreich-- von Serbien ueber Ungarn---bitte, das ging um jene Zeit ueberhaupt nicht, 41----42---- undenkbar---- der musste ueber Kroatien, ebenso ueber Oestreich, der haette dann da unten irgendwo in dem Zipfel M.....---------- und dann nach dem Generalgovern.----- sehen sie einmal, eine Fahrplankonferenz waere notwendig gewesen---das leuchtet ihnen doch ein meine Herren, dass muss jedem einleuchten-

Meine Frage bezieht sich rein technisch darauf,; wenn ich in Belgrad 3 Zuege fuer den Transp von Juden zusammen stellen will, die sollen nach dem Generalgovern., die Zuege kann ich ohne aus meinem Machtbereich Belgrad heraus zu gehen bekommen, oder sind die Zuege auch zentral vergeben worden, wo immer es auch im besetzten Gebiet sein koennte. Das rollende Material, als Material???

Nein, das wurde ja gemaess der Fahrplankonferenz festgelegt, zB wieviel gedeckte zufaelligerw. heisst ein Typ------ sind irgend wo etwa 100 km weiter weg von Belgrad nun sind diese Zuege zusammen, nach der Fahrplanordnung muss sich das alles hier einspielen und xxxds muss dann die ..... Station anlaufen und muss dann weiter Kurs nehmen und muss gemaess dem Fahrplan bis zum Zielbahnhof ankommen, sie muessen ja vorgemeldet werden, sie muessen rueckgemeldet werden.---- Diese Zuege werden natuerlich nicht von einem grossen Eisenbahnwagenpark oder Waggonpark der sich irgend wo an einem Ort in Deutschland ab.....sondern das wird aus der Bewegung heraus durch die Fahrplankonferenz so hereingenommen, denn sie wissen genau dass sie auf Grund der Fahrplanordnung, dass die Zuege z B voll mit Gutern dort hin fahren und dann sind sie leer und stehen wieder zur Verfuegung,--- ------

Das Reichsverkehrsministerium musste immer sehen, dass die Waggons ausgenuetzt werden.-----

Kann ich in Belgrad 3 od 5 od 10 Zuege aus dem fahrenden heraus nach Belgrad dirigieren ohne Intervention der Zentralstelle in Berlin??
Wenn diese Zuege innerhalb des Eisenbahndirektionsbereiches, i d Fall, weil sie eine eigene Reg hatten, es war ja keine deutsche.....
Der Chef der deutschen Militaerverwaltung ist der SS Standartenfuehrer Turner; ja ist mir auch bekannt.----- [redacted]----dann hat also der zustaend. Mann der deutschen Militaerverwaltung, der hat gewissermassen die oberste Eisenbahnzentral instanz kontrolliert, oder zumindest mit Weisungen versehen.

Wenn also innerhalb des Raumes d.h. der Militaerregierung fuer Serbien diese Zuege nun kurzmaessig eingesetzt sind, so hat er dass mit eigner Zustaendigkeit machen koennen. Wenn aber das serbische Bereich verlassen wurde, konnte er es nicht mehr mit eigener Zustaendigkeit machen, ----
Dann musste er es mit Berlin?-----

Je nachdem, darin bin ich kein Fachmann, ob das nun nur das Nachbarbereich anging vielleicht ist eine Fahrplankonferenz zu stande gekommen kleinerer Natur zwisch. dem Bereich des Militaerbefehlshaber f Serbien und der kroatische Staat.....
es ist gut denkbar, dass das Reichverkehrsminist. gar nicht gemacht hat, dass er das mit Kroatien selbst ausgehandelt hat----
Wenn aber jetzt oestreich. Boden betreten worden waere --- Reichsverkehrsminist.-
Ich kann mir deswegen ein kleines Woertchen darueber erlauben--ich habe mich doch jahrelang rumschlagen und rumbruegeln muessen mit dem Reichsverk mein Hptf. hat mir j a die Ohren voll gejammert ueber die Schwierigkeiten die es manchmal gab dass man das Material bekam- ich wurde auf der einen Seite ins Kreuz getreten von meinen Vorgesetzten , die den Abtransp. noch gestern verlangten, ich wurde nicht in Ruhe gelassen von den oertlichen Dienststellen, nicht nur v d Sipo sondern auch von den uebrigen polit. Instanzen, in Ungarn wurde ich getreten von den ung Regvert. von dem Staatssekr. L.E.----- man arrangierte alles, man setzte mir die Pistole auf die Brust ---- und das Reichsverk. sagte mir dann; ja, wir haben keine Zuege - oder es ist zerbombt es geht nicht, neue Fahrplankonferenz.-
Da wurde man gewissdezu zu einem Fahrplanspezialisten-- obwohl ich nie bei der RB Dienst tat.----
Ich moechte doch zurueckkommen auf die Befehlsverhaeltnisse der Sipo:
Sie erklaerten, dass die Befehlshaber in den besetzten Gebieten die Einsatzgruppenchefs die Befehle direkt von hoeheren Oerten.....Nicht in allen besetzten Gebieten
In welchen Gebieten die Sipo befahl::

In Frankreich, Belgien, Holland, ja auch mal in Daenemark, (ich bekam die Befehle in Daenemark und gab sie weiter
Prot. Boehmen und Maehren, Italien, (war zwar nicht besetzt gewesen, aber dort hatten wir in Rom.....????? Judenbearter... nach der Kapitulation?????)
Rumaenien, Griechenland----- Kroatien Adol..... Slowakei
Waehrend in Holland der Reichsstatthalter die hoechste Instanz war, die solche Befehle des RF HA entweder genehmigte oder verwarf, so war in Frankreich die letzte Instanz der franz Ministerpraesi. Laval, der musste seinen Segen dazu geben und der hat ihn auch gegeben.
In Boehmen und Maehren war es der Reichsprot. Neur der stellvertr. Reichsprot.
In Griechenland war es der Militaerbefehlshaber
In Kroatien war es der kroat. Staatschef, wir hatten dort ja eine Reg gehabt
In der Slowakei war es die slowakische Regierung--
Dort hatten wir, das Dezernat IV B 4 Judenberater die unterstanden IV B4 teils bei den Ausw. Dienstes, teils bei den Dienststellen des Militaersbefehlshaber
(Hatte Griechenland einen Gesandten??? in Rumaenien ja, der Richter)
Richter war dem Gesandten Killinger unterstellt, in der Slowakei Wi dem Gesandten Lubin unterstellt, nur wenn Lubin seinen Segen gab, konnte Wi etwas tun.-
Und alles das hatten wir, das Dezernat IV B 4 nicht gehabt;

Besetzte russ Gebiete, Generalgovern. Serbien, der suedost Raum da unten.-
In allen uebrigen Gebieten weiss ich es mit welchen Schwierigkeiten es z T gelungen ist die erhaltenen Befehle entweder z einen grossen Teil oder zumindest zu einem kleineren Teil i d Praxis durchzufuehren. Ich weiss wie schwer es gewesen ist, unter in Griechenland zu arbeiten, ich weiss wie schwer es gewesen ist in Rumaenien zu arbeiten (in Rumaenien wurden die Sachen selbst erledigt, Richter hat ja nur eine Statistenrolle gefuehrt) und ich weiss wie unheimlich schwer es war in Daenemark, da mussten wir naemlich die Juden, die da oben evak. wurden wieder zurueck schicken wer da Ei geboren hat und wer da draengelte, weiss ich nicht mehr, ---
ich glaube fast der RF war es persoenlich gewesen, jedenfalls ich war es nicht, ich hatte jedenfalls eine so furchtbare Zigarre wegen dieser Angelegenheit bekommen, de wegen dieser Angelegenheit war der Best in Berlin gewesen und hat einen heillosen Krach geschlagen und es hat damals sehr viel auf meinem Buckel haengen, ich hatte aber auch nie den geringsten dienstlichen Verweis bekommen, und mein unmitt. Vorgesetz. Mueller war mit dienstlichen Verweisen nur zu schnell bei der Hand gewesen. Und wenn einer seinem Dezernaten hier eine solche himmlose Sache i d Wege geleitet hat ohne irgend wie die Sachen mit den uebrigen Zentralinstanzen abzustimmen, or waere mit mir Schlitten gefahren.... .....

Ich sagte ihnen nun wo das Dezernat unmittelbar eingeschaltet war und ich habe ihnen gesagt wo wir nicht unmittelbar eingeschaltet waren, nach welchen Prinzipien koennte denn das von oben herab angeordnet gewesen sein, das interessiert mich. Sie erklaerten dass auch einige Befehlshaber der Sipo direkt von oben d.h. vom RF oder vom Chef der Sipo empfangen haben. mir ist das bekannt, die Unterschrift stand darunter : Heydrich oder Kaltenbrunner, --- aber im Briefkopf stand IV B 4. Ihr Dezernat??????------

Folgendes - Erklaerung, :
Die Erschiessungsbefehle zB in Russland usw, von denen wusste ich gar nichts kann also nie IV B 4 gestanden haben, nie...--
Aber ich sagte Ihnen schon einmal folgendes: Heydrich liess mich kommen und sagte, " machen Sie mir einen Brief fertig an Glo...er will die Bestaetigung haben fuer weitere 52 000...." Gut, ich versuche Heydrich nachzumachen, er sprach immer kurz und abgehackt.... Da war naemlich der Glo bei Heydrich gewesen, hatte Bericht erstattet und hat ihm vielleicht gesagt, gut, die sind erledigt, ich moechte weitere Befehle haben, ich will weitere Arbeit haben.---
Heydrich hat nie etwas schriftlich gegeben, also diktiert, dann haette der Tag 10 mal 4 Stunden haben muessen, wenn der Chef der Sipo persoenl diktiert. Glo ist auch der einzige Mann gewesen, der sich solche Sachen hat schriftlich geben lassen niemand anders hat die Sachen schriftlich bekommen --- und die habe ich geschrieben, das habe ich aber schon gesagt,--- Selbstverst. wenn ich etwas geschrieben hatte der Chef der Sipo und des SD oder der Chef des RSHA, je nachdem er das angeordnet hatte, mein Dezernat IVB4, dann kamm das Aktenzeichen, mit der laufenden Nummer An den SS und Polize. Fuehrer, Distrikt Lublin..... .. .Glo.

Unter Bezugnahme auf ihre am xxxx gemachte Meldung ordne ich die Endloesung von weiteren 250 000 Juden an .-- Es kam auf den Briefkopf an entweder schrieb ich,

H.....

Es kam je darauf an wie er die Leute anredete, wie er mit ihnen stand etc.---

11.

So kommt zum Beispiel mein Aktenzeichen, Dezernat 1V B 4 , auf einen Brief wo es drin heisst, es sind weitere 250 000 Juden der Endloesung zu zufuehren. Ein nicht mit Behoerdenkramvorbelasteter, Jud oder Nichtjud. Abstammung, der kann natuerlich jetzt hier herauslesen, indem er nicht lesen kann , kann er lesen dass der Oneki 1V B 4 die Vernichtung anbefohlen hat, vielleicht sind sogar durch solche Sachen bei Gutglaeubigen es so aufgenommen worden, dass der im Dezernat 1V B 4 wirklich der Bluthund gewesen ist, wie aber eine solche Sache zu stande kommt, das erkennt jeder Mensch der auf einem Bureo gearbeit hat, oder nicht--- oder meinen sie, dass ein Dezernent von sich aus....nicht einmal unterschreiben durfte er das.....

Ich habe mal von Mueller eine furchtbare Verweisung bekommen....warum- Ich hatte in meinem Referat auch die Feststellung der ..... mit der Vermoegungsbeschlagnahme, diese Sachen wurden nur von Juristen bearbeitet Reg Rat Hunsche und der Reg Rat Suhr dafuer zustaend. Die Staatsfeindlichkeit wurde festgestellt auf Grund irgend eines Erlasses,die eine Poliz. Stelle hat eben den Feststellungsantrag an die Zentraldienststelle geleitet, es wurde nachgesehen, ob die Voraussetzungen vorlagen, wenn ja, dann wurde dem Antrag statt gegeben, und es wurde automatisch gemaess der Polizeiverordnungen die Einziehung des Vermoegens beantragt, nicht die Beschlagnahme des Vermoegens erklaert, die Sache wurde dann..... im Reichsanzeiger alle 14 Tage wurde soetwas haufenweise veroeffentlich... An den zustaend. Oberen Finanzpraesid. ueber das Reichsfinanzminist. selbstver. ging nun die Erklaerung das auf Grund des Gesetzesxxxxx..... dass Vermoegen beschlagnahmt wurde und es wird gebeten, das Vermoegen einzuziehen.
Nun musster aber alle Passausstellungsbehoerden ja auch in Kenntnis gesetzt werden davon--also ging eine entspr, Unterweisung an das ausw. Amt, es waren auch noch and Stellen innerhalb und ausserhalb de Reichsgebietes zu unterrichten, die hatten als Vorschrift, das Lesegebot dieser amtlichen Zeitung. Darin wurde das gemaess der Briefordnung veroeffentlich, es kam darauf oben 1V B 4 Aktenzeichen xxxx und dann kam der betr. Inhalt, Es wurde gemaess der .....

.....

und dann kamen die Namen und unten drunter hiess es dann im Auftrag, denn das Ganze lautete glaube ich, Der Reichsminister des Inneren. Der RF war als er noch nicht Reichsminister des Inneren war auch dafuer zustaend, er hatte im Reichsminist. des I, eine sehr hohe Stellung die eines Staatssekr gleichkam Und unten drunter unter einem solchen Schreiben hiess es dann im Auftrag.;
Mueller war einmal nicht dagewesen und die Schwarte rollte alle 14 Tage durch, und ich hatte am Abend um 5 Uhr unterschrieben, der Hstf. hatte mir die Unterschruftsmappe fertig gemacht und legte sie mir vor, das war jeden Tag so-- jetzt habe ich diese Sache uebersehen und habe sie unterschrieben, signiert im Konzept, das Konzept wurde in Reinschrift umgeschrieben und ging an die Druckerei.. dort wurde es dann abgedruckt und da hiess es dann gez. Eichmann--- Der Mueller kommt zurueck und erfaehrt das, hat mich kommen lassen und mich darauf aufmerksam gemacht, dass das meine Kompitenz ueberstiegen wuerde und verbat sich solche Eingriffe.- Was haetten Sie machen sollen? Ich haette es liegen lassen oder seinem zustaend.

Vertreter, den er bestellt hat, das war im Anfang mal Schellenberg gewesen, dann wurde es Rudenkoder, er hatte es unterschreiben muessen, nicht ich, denn er war waehrend der Abwesenheit von Mueller der bestellte Vertreter...
Ich erzaehle ihnen das um ihnen ein anderes Beispiel dafuer zu geben wo ein Dezernent unterschreiben durfte und wo nicht mehr, also sind diese Sachen von Heydrich unterschrieben worden....
Nun kommen wir auf die Kardinalsfrage, ...
(Wuestes Durcheinander, sorry)
Sie sind derjenige gewesen der die Sachen ausgearbeitet hat, und wie von Heydrich oder Himmler unterschrieben worden sind
,,,???????????
Das stimmt nicht, dass ich das in allen Faellen getan habe, sie wissen ganz genau dass der RF sehr zu unserem Leidwesen Verdurss in vielen Faellen direkt gegeben hat, nur dass diese Befehle seine eigene, vorher einmal erteilten Befehle umwarfen und er dadurch einen Chaos anstiftete.
[illegible] dass es gar nicht sein koennte
[illegible]ten mir, dass ich von den einzelnen Geschehnisse in Osten insofern nichts [illegible] ich damit gar nichts zu tun gehabt haette, d---
[illegible] auch nicht- Selbstverstaend. werden sich im Laufe der Zeit ei mal [illegible]h. der einzelen Dienststellen, der Kommandeure der Sipo, [illegible], Einsatzkommandofuehrer--- das glaube ich nicht, die sind [illegible]lt worden und haben ihre Weisungen wie vom Dezernenten bezogen [illegible]en Gebieten da mag es sehr leicht moeglich sein, dass die [illegible]oeglich, es ist sogar sicher dass diese Dienststellen [illegible]o gut angeschrieben haben, wie das Amt von ,...
[illegible]dass nicht mehr verstaendlich, verschwommen)

10623183

ארכיון יד ושם
YAD VASHEM ARCHIVES

RECORD GROUP:	**O.65**	חטיבה:
RECORD GROUP:	אוסף יעקב רובינסון	שם חטיבה:
FILE NUMBER:	86	מספר תיק:
ORIGINAL FILE NUMBER:		סימול מקורי:
INVENTORY NUMBER:		מספר נכנסות:
NUMBER OF PAGES:		מספר עמודים:
ITEM NUMBER:		מספר פריט:

..... und um Weisung gebeten habe in Faellen der Unklarheit. Nun diese Weisungen ha mein Dezernat selbstverstaend. erteilt, entweder genehmigt oder ablehnend entschieden je nach Sachlage. Der Massstab fuer eine positive od negative Zusage war herauszu lesen aus den bei den einzelen Sachgebietbearbeiter vorliegenen, einschlaegigen, gr saetzlichen Gesetzen, Erlassen, Poli. Verord, oder Befehlen und Weisungen des RF oder Chefs des Sipo und des SD. Nur Auf Grund solcher vorliegenden Gesetzen und Befehlen konnte der Sachbearbeiter ueberhaupt arbeiten entscheiden. Ich glaube es gibt keinen Regierungsassessor, es gibt keinen Pol. Oberinsp., es gibt keinen Reg Assessor und keinen Reg Rat der je in einer Zentralinstanz eine Entscheidung ausgearbeitet

hatte und sie seinem Dezernenten zur Unterschriftsleistung vorgelegt hatte, oder seinem Dezernenten zum Abzeichnen mit der Bitte um Weitergabe auf dem Dienstweg, d.h. zur Abzeichnung des Amtschef oder wenn es noch grundsaetzlicher Natur war zur Weiterleitung an den Amtschef an den Chef der Sipo und des SD oder wenn es sich um Spitzen angelg. handelte, mit der Bitte um Weiterleitung seitens des Chefs der Sipo und des SD an den RF mit dem Ziel der Unterschriftsleistung vorgelegt hatte. Ein solcher Angel einer Zentralinstanz innerhalb einer deutschen Zentralinstanz erst geboren werden muesste. Nun ist dies der Dienstweg an Nachgeordnete Dienststellen gewesen, es versteht sich von selbst dass bei einer Referatsmaessigen Zustaendigkeit, der mit der Leitung des Referat Beauftragte Dezernent fuer die Erlangung grundsaetzlicher Weisung zustaendig ist, denn er muss ja seine Sachbearbeiter mit dem noetigen sachlichen Ruestzeug versorgen. Sovlhe grundsaetzlichen Weisungen entnahm er aus Gesetzessammlung, aus der Erlasssammlung, aus der pol. Verord. Sammlung aus vorliegenden Weisungen seiner Vorgesetzten. Diese Anordnungen entstanden entweder auf Grund der gesetzgebenden Koerpe

schaften oder auf Grund direkter Befehle meiner Vorgesetzten die durch irgendwelche aeusseren Sipo fernen Dienststellen angesprochen wurden und gewissermassen im..... solche Befehle dem zustaendigen Dezernenten auf dem Dienstweg zukommen liessen, mit der Weisung zur Kenntnisnahme, Beachtung, sie entstanden aber auch dadurch dass der Referent von sich aus seine Vorgesetzten auf dem Dienstwege anschrieb, mit der Sachlage vertraut machte in Vermerksform und unter einem weiteren sachlichen Punkte die Vorlage vorschlug mit der Bitte um Kenntnisnahme und Weisung. Hier also hat der zust. Dezernent gewissermassen von sich aus seine Vorgesetzten inspiriert zu einem bestimmten Thema Stellung zu nehmen und zu entscheiden wie kuenftig der Referent

durverfahren hat.

Auf diese Weise kamen nat auch Schreiben mit der Aktennummer 1V B 1V an die Dienststellen von denen sie behauptet haben, sie haetten denen keine Befehle zu erteilen. Ja, das ist selbstverst., denn wenn mich also der zustaend. Sachbearbeiter eines Kommandeurs der Sipo und des SD, ...ichnehme aus die Einsatzgruppen, die hatten nichts zu schreiben, dort war kein Schriftverkehr, das war ein kurzes Verfahren auf diesem Gebiete, ein Generalbefehl kam ohne jede Rueckfrage, dort gab es auch keine Richtlinien zu beachten, dort gab es weder die Beachtung alter gebrechlicher Personen oder dort gab es keine Richtlinien vom Orden u Ehrenzeichentraeger aus dem 1. Welt krieg, , da gab es keine Richtlinien im Hinblick auf sogen. Versippung mit Angeh. der beiden Konfessionen, da gab es ueberhaupt keine Richtlinien, da wurde nach einem summasummarium Befehl verfahren, da war kein einziges schriftliches Wort notwendig gewesen, sonst selbstverst. und alle diese Anfragen wurden ganz klar i d rechten Ecke unterhalb des Kpfes unter de, betr. Aktenzeichen vermerkt, soweit es mir

Zustaendigkeit anbelangt IV B 4 , es folgte dann die Aktennummer mit einem Strich und die Jahreszahl mit den beiden letzten Ziffern.

Nicht immer wurden diese Schriftstuecke die dann rausgingen durch den Dezernenten abgezeichnet, sie wurden oftmals auch durch seinen staendigen Vertreter abgezeichnet sie wurden wenn der Rahemen der Referatszu taendigkeit nicht mehr gegeben war, durch den Amtschef IV, also meinem unmittelbaren Vorgesetzten, sie wurden, wenn dessen Zhstaend. nicht mehr gegeben war vom Chef der Sipo usw nach oben hin unterschrieben rausgeleitet. Wie das bei in jeder behoerdl. Zentralinstanz egal zu welchem Reichsministerium sie gehoerte, nach einem Chema F Verfahrem ueblich war, und kein Mensch haette ein solches Chema F Verfahren sprengen koennen, e ist uebrige fast dasselbe Verfahren, wie wir es fast in allen Kulturlaender der Erde angetroffem haben, mit ganz kleinen organis. Abweichungen.

Aus er einen solchen grundsaetzlichen Anweisung an Glo....die also von Heydrich unterschrieben wurde, aber das Zeichen ihres Referats trug, erinnern sie sich aus dem stegreif an aehnlich grundsaetzlic e Anweisungen, die aehnlich oder gleichbedeutende Anweisungen die von irgend einem Amtschef ausgingen und die gleichsfalls des Referatszeichen ihres Dezernats trugen..... ??

Jedenfalls eine solche Angelegenheit von einer solchen Tragweite, von einer solchen Methode nicht.... Es war einmal gewesen, dass mit der Chef der Sipo unddes SD befohlen hat, dieses Schreiben nicht auf dem Dienstwege dem Glo.... zukommen lassem sondern persoenlich und eilends hinzufahren und ihm in die Hand zu uebergeben haette mit der Weisung d s nach erfolgter Taetigkeit dieses Schreiben vom ihm zu verbrennen sei. Glo hat dieses Schreiben in seinem kleinem Wandpanzerschrank bewahrt sonst also sind Schreiben dieser Art und von dieser Tragweite durch mein Referat nicht gegangen..... ich habe in meiner offenen Registratur an die 200 000 Akten gehabt und ich habe in meiner Geheimregistratur wohl an die 30 - 40 000 Akten gehabt

Dieser geringen % Unterschied zwischem der geheimen und offenen Registratur erklaert sich daraus dass auf Grund bestehenden Befe les saemtliche mit der Deportation der Juden im Zusammenhang stehenden Massnahmen alle automatisch alsgeheime Reichssachen behandelt wurden damit der Gegner nicht etwa vorher von entspr. Massnahmen informiert wird. Die Zahl der ungefaehren Akten wurde mir einmal von meinem Registrator dem Ustf, Martin genannt in Berlin, und zwar im Zusammenhang damit als er mir damit beweisen wollte, wie ntowendig es waere sein Sachgebiet Registratur personell zu verstaerekm.

Mit and Worten, also solange ihr Aktenzeichen oder des Referatsangefuehrt ist, der betr. Befehl oder Anweisung aber mit ihrer Unterschrift oder mit Unterschrift ihres staendig. Vertreters hat, solange braucht man nicht an zu nehmem, da es Anregung od Befehlserteilung als solche direkt von ihrem Refereat ausgegangen ist, von ihrem Dezernat ausgegangen ist?

Wenn irgendwelche Schriftstuecke rausgegangen sind an nachgeord, Dienststellem die nicht meine Unterschrift od die Unterschrift meines staend. Vertreters trugen, ...? ob dann automatisch anzunehmen waere, dass der betr. Befehl nicht direkt vom ihnem od vom ihrem staendig. Vertreter ausgegenagen ist, sondern ebenso von einer uebergeord. Dienststelle unter Bezugnahme auf ihr Dezernat zumindest auf.....

Das ist i d Regel anzunehmen, muss aber nicht unbedingt der Fall seim, denn der Inhalt des Schriftstueckes fusst ja auf Grund grundsaetzlicher Weisungen von der

Gesetzesform angefangen bis zu einem Befehl oder Weisung. Im Amt 1V wurde das Wort Befehl an sich gemieden und dafuer wurde das Wort Weisung eingesetzt, denn z. grosser Teil bestand das Amt ja aus Beamten, und solche koennen nicht befohlen werden sondern Beamte werde angewiesen, es ist im Prinzip dasselbe nur haengt es zusammen mit der ganzen strafrechtlichen Stellung eines Beamten z B. im Vergleich dazu zu einer Militantenperson, eine Militantperson kann nach Befehlen reguliert werden, einem Beamten ist nicht zu befehlen, der kommt und bezieht seine Weisungen ich kann einem Beamten auch keine Weisung erteilen wenn er nicht dafuer in seiner einschlaegigen Sammlung, die notwendigen Niederschlaege hat, sie koennen ihm auch, wenn er mit nachgerod. ist, auch von mir gegeben werden, wenn es sich um kleine, de Rahmen das Dezernat nicht sprengende Angelg. handelt.....

Nicht immer, denn wenn ZB, sowieso ganz klar, sagen wir die Nuenbergergesetzte..... vorlag, dann habe ich einfach, entweder eine Durchfuehrungsbestimmung zu einem Paragraphen herangezogen und auf Grund dieser entschieden und unterschrieben Es hiess aber i d Regel dann immer unter Bezugnahme auf: Wird mitgeteilt, wird angeordnet, wird ersucht, gemeass des Nuernbergergesetztes.....,

das so und so zu verfahren ser. In der Regel wurde das auch nicht mehr gemacht, es wurde das Gesetzt heran gezogen, und ihnen mitgeteilt, Damit hatte die Staatspol. Leitstelle ihre schriftl Unterlage seitens meiner Zentralinstanz und war gewissermassen gedeckt. Genau wie ich gedeckt war vor den Vorgesetzten dadurch das ich immer darauf achten musste, dass ich meine Sammlung im Laufenden hatte, die bei meinen Sachbearbeitern z T ruhten als Arbeitssammlung, aber auch i d Regsitratur vereinnahmt waren und jederzeit nachschlageartig heraus zuholen waren, es waren aber Sachbearbeiter gewesen, die diese Sachem im Kopf haben mussten. Also hier konnte eine solche Sache auch ruhig meine Unterschrift tragen, denn die Erkenntnis die ich weiter vermittelte hier ihren Niederschlag bereits fand in einer Sammlung angefangen von Gesetz bis pol. Verord. Aber nur dann konnte eine solche Sache meine Unterschrift od die Unterschrift eines Dezernenten und des staendig Vertreters tragen, wenn ein solcher Inhalt nicht den Rahmen sprengte. (zB..... Ausbeuterungen nicht!)

Es war in Berlin eine Ausstellung gewesen, Rotes Paradies...da waren Sabotageakte vorgekommen, die mit der Untersuchung beauftragte Krim. Pol. oder auch das zustaend. Dezernat Sabotage des Amtes 1V, von einem Krim. Rat geleitet, da wurde also Festgestellt..... Juden wurden jedenfalls in irgend einem Zusammenhang genannt und ich bekam den Befehl den Leiter der isreal. Kultusgemeinde in Wien, Dr. R. L. die beiden Leiter der Kultusgemeinde in Prag, Dr. Weismann (2) u Dr. Edelstein nach Berlin zu beordern, Den Dr. Eppstein in Berlin zu beordern, es waren wohl noch ein paar mehr, und an einem bestimmten Tag in meiner Dienststelle zu empfangen, als sie da waren, teilte ich das Mueller mit, er kam auf meine Dienststelle und ich stand ein kleinwenig v d Reihe der jud Funkt abseits, einige Schritte neben Müller aufgebaut! Müller eine Erlaerung, sinngemaess mit folgenden Inhalt; Da festgestellt wurde, dass an der Sabotage der Ausstellung am Dr. und Dr. Sielten, auch Juden beteiligt waren, habe ich sie hier her befehlen auf Grund des Befehls des RF um ihnen die Eroeffnung zu machen, dass dafuer 4 od 6 Funkt der jud Kultusgemeinde Berlin zum Tode verurteilt worden sind. Die Staatspol. Leitstelle Berlin hat diese Juden inzwischen festgestellt und in Gewahrsam genommen (soviel ich mich erinnern kann waren es Juden die schon einmal staatspol. in Erscheinung getreten waren, die aus irgendwelchen Gruenden die staatspol Leitstelle nach den bestehenden Verord, jedenfalls

und diese Juden wurden dann in das KZ Oranienburg und dort auf Befehl des RF getoete
////Es haette meinem Referatsrahmen gesprengt, es stand mir nicht zu auch nur den Befehl des RF ein Todesurteil zu vollstrecken im eigner Zustaendigkeit als Dezernent den Juden mitzuteilen. Das waere genau dasselbe gewesen, wenn ich z B diesen Brief de ich auf Befehl des Chef der Sipo schreiben musst an Glo, unterschrieben haette, das stand mir nicht zu, das konnte ich nicht machen. Ich war in diesem Fall Briefschreib oder Brieftraeger gewesen, wie ueberhaupt der Referent eine Puffersteilung einnahm, zwischen oben und zwischen unten. .....

.....

Denn nun ist es auch klar dass diese Literatur die 1945 erschienen ist, ich, der ehem. Dezernent des Amtes IV b 4 als der Moerder , als der Massenmoerder geschildert werde und ich 1. nie einen einzigen Juden getoetet habe, nie hat von meinem Dezernat angefangen vom Krim.Assit. Anwaerter bis zum Reg Rat hinauf od von einem SS Mann bis zum Stf. auch nur je einen Juden getoetet, ueberhaupt keine Person getoetet, niemand dieses Personenkreises, meine Person einschl. hat jemals einen Befehl an andere Stellen herausgegeben Juden zu toeten. (3) Das Referatszeichen kann oben gestanden sein, aber da bekam ich den Befehl den Brief zu erstellen und den Brief aus zu arbeiten unterschrieben hat es der Chef der Sipo oder der RF, je nachdem..... .

Glauben Sie jetzt mal abstraktionmachend von ihren Beziehungen und Kenntnissen und Bekanntschaft mit Heydrich, glauben Sie, wenn wir das feindliche Bild von Heydrich betrachten, also der ganz raffinierte, kuehle.....

glauben Sie dass Heydrich eine besondere Absicht gehabt haben kann bei diesem Befehl z B etwa ihr Referatszeichen auf zu fuehren????

Nein, das glaube ich nicht, denn wo waere der Chef der Sipo und des SD hingekommen wenn er alle Briefe haette selber schreiben muessen/..... ich habe viele Briefe entwerfen muessen an saemtliche Reichsminister, an saemtliche ihm gleichrangige Personen sofern es sich um mein Aufgabengebiet handelte, da wurde ich zitiert, erhatte mir in abgehackten Worten das Gerippe an den Kopf geschmissen, ich habe mir in Blitzeseile meine kleinen Notizen gemacht, im Anfang, spaeter brauchte ich es nicht mehr denn wenn sie jahrelang mit einem Chef zu sammen arbeiten, dann sind sie mit dem ganzen Milieu vertraut, so sie sogar wissen wie er die einzelen Minister anredet, dass alles bekam man milieumaessig und routinemaessig so mit, dass man ein solches Gerippe genuegte um ein solches Schreiben auf zu setzen. Denn je laenger eine solche Zusammenarbeit dauerte um so weniger oft, sei es aus stilistischen Gruenden od die sachl Argumentation nicht hart und exakt genug heraus gearbeit erschien oder dass sie gerade das Gegenteil zu genau und exakt.....

.....

das waren also alles Aenderungen die am Anfang vorkamen, spaeter kaum noch, auch viel mit der Laune des Mannes zusammen hingen..... Muel er war ein sehr anspruchsloser Geist. Muellers Briefe mussten dienstlich, korrekt und sachlich, ohne jede personenl. Fuehlungserkennung aufgestellt werden.

Die Judenaktionen in Kroatien wurden nach der Selbststaendigkeiterklaerung dieses Staates durch die Ustascha durchgefuehrt...

Haben wir in A einen Judensachbearbeiter gehabt? Ja, Adolfseid??? (4)

A war Hptsf, A kam zu mir zur Berichterstattung A Stellung in Kroatien war vergleichsweise haargenau die meines Hstf Richters in Budapest. Aus Kroatien glaube ich, hatte ich ueberhaupt nichts abzutransportieren. oder

Es wird behauptet anfangs seien die Aktionen gegen die Juden von der U... vorgenom-

behandelt worden, es wurden 3 Arbeitslager in Kroatien geschaffen. 1942 wurden mit der Auskammung mit der Bewilligung der kro. Reg dieserlager begonnen. 1942.-

Und zu diesem Zwecke sandtem sie A nach Kro.?

Und zum Abtransport der Jud nach dem Reichsgebiet oder nach Polen usw.... das wird behauptet?...

Das moechte ich nicht ableugnen, denn wenn ich den Berater dort gehabt habe, es ist die Stellung eines Richters in Bukarest gewesen, wenngleich es mir nicht in Erinneru ist aus Rum je einen Transp. mit Jud abgefahren zu haben, dann moechte ich das Kro. betr, nicht so unbedingt in Abrede stellen, wenngleich ich hier allerdings genau weiss, es von A es mir geschildert wurde, dass U in eigner Zustaendig die Jud im kro. Raum der Vernichtung zu fuehrte, er sagte mir damals noch in welch abstossender Weise sie das taten, dann moechte ich fast sagen, haetten wir die Sache in Kro. einer doppelten Loesung zugefuehrt, naemlich a. haben es die U. in eigner Zustaend. erledigt, und wir haben ebenfalls aus dem kro. Raum die Juden nach dem Reichsgebiet abgefahren. Koennte das stimmen? Ja..

Wenn wir sie also abgefahren haben, sind diese Jud aus dem kro. Raum sicherlich nach Auschwitz gekommen denn das Auschwitzerlager war das Sammellager von allen Transp. mit wenigen Ausnahmen abgesehen., denn es wurden glaube ich keine Transp. i d Generalgovern. gefahrem. Die Lager die dem Glo unterstanden, die wurden gespeist aus dem Material das sich im Generalgovern. vorfand, glaube ich.....

Es ist Ihnen bekannt, dass in Kro. eine sogen. Militaerzone Nr 2 gegeben hat, die der ital. Militaerverwaltung unterstand?..

Wie ueberhaupt nominell ein ital Prinkoenig von Kro war, der aber praktisch nie eingesetzt wurde

Und ist Ihnen bekannt, das sowohl seitens des Ba.. des Kro. Staatsfuehrer, als auch der ital. Militaerreg. in der Militaerzone 2 gegen die Deportation eine starke Opposition ge wurde.--

Ist mir nicht bekannt, waere aber moegl, man hat ja in fast allen Laendern zu gewissen Zeiten von wenigen Ausnahmen in Ungarn z B abgesehen , eine opposit. Haltung feststellen koennen. Aber diese op. Haltung war i d Regel nur von kurzer Dauer, denn durch Personalwechsel, durch Personalaustausch wurde sie alsbald wieder i d normalen Bahnen gelankt, aber eines weiss ich und das steht fest, A war wie man damals zu sagen pflegte, nicht sehr von Erfolg gekroent gewesen, d.h. also es ist ihm nicht gelungen nahmhafte Kontigent Jud kro. Staatsangeh. aus Kroatien heraus zu fuehrem. Das stimmt mit der Bemerkung ein, dass die opp. Haltung gross gewesen ist. Nun die opp. Haltung in Kroatien hat sich nicht darum gedreht, die dort verhand. Jud zu schuetzem, sondern man trachtete , man war bestrebt die Souver. des kro. Handlungen zu wahrem und deswegen hat man lieber den eigenen U den Befehl gegeben, als dass man die Jud kro. Staatsangeh. den Deutschen ausgeliefert haette zum Abtransp. aus kro. Raum. A sagte mir widerholtest in welch radikaler Art und Weise die U die Judenfrage loesten.

Ist Ihnen bekannt, dass im Rahmen der ital Militaerverwaltung i d Militaerzone 2 die Italiener verlangten, dass die i d Zone 2 geborenen und geschaften Juden auf jeden Fall gegen Deportationen geschuetzt sind? Ja...

Es ist mir bekannt das A schwierigkeiter hatte mit den Ital..--

Band 19

6.

Ist ihnen in diesem Zusammenhang damals mal irgend etwas erwaehnt ueber die Tatsache das die Frau Ba.....1/4 oder sowas Jued. Nein sollte? Nein..
A war ein ziemlich kluges Koepfchen gewesen, A war glaube ich Danziger gewesen und hat es verstanden sich in jene Ebenen einzudrengen aus denen er wirklich autentisches Nachrichten Material besorgen und empfangen konnte und hat mir hier auch die Sache immer sehr gut geschildert, deswegen entsinne ich mich auch, dass er ueber die Schwierigkeiten die er mit den Ital hatte gesprochen -- aber der Ital hat nicht nur den Deutschen Schwierigkeiten gemacht, sondern auch den Kroaten.
Ist ihnen bekannt dass die Ital saemtl Jud in ihrer Zone registrieren liessen, um mehr Zeit damit vergehen zu lassen? Das weiss ich nicht, aber es laege durchaus in den Vertraegen A,.-

Wurde von ihnen auch der Pol Attache in Agram, Helm, in der Angelg. Deportation der Juden befasst.? Nein, das glaube ich kaum, es sei denn dass A sich mit Helm irgendwie sachlich liierte,was ja der Zustand. A ueberlassen blieb mit wem er nun seine Dienstschwierigkeiten bespricht.--
Es wurde naemlich behauptet, dass nach der Einschaltung Helms von Maerz bis Mai 1943 Deportationen in kleineren Gruppen durchgefuehrt wurden. Es ist moeglich, die Aufgabe des Beauftragten f d Judenfrage war ja all das Ruestzeug was er bekam an einschlaeg. Verord und Weisungen und Gesetzen moeglichst haargenau auch f d Raum zu kopieren fuer den er zusatend war. Das war seine Aufgabe, um um dieses Ziel zu erreichen hatte er mit allen moeglichen Stellen nicht nur deutsche, sondern auch kro. Stellen freilich immer mit Erlaubnis seines deutschen unmittelb. Vorgesetzten in seinem Arbeitsraum Fuehlung aufzunehmen.

Sie wissen nichts v d Einschaltungs Helm i d Deportationen? Nein ....

Ist ihnen bekannt, dass die Haltung Ba.... ab 44 sich grundsaetzlich geaendert hat, u.a. gab er dem internat. roten Kreuz die Erlaubnis die Judenarbeitslager zu besichtigen

Mitte 44.... ist mir nicht bekannt, aber warum sollte der Ba anders gehandelt haben in seinem Raum als der RF gehandelt hat in seinem Gebiet. Der RF hat ja genau dasselbe gemacht in dem er die Verhandlungen ueber Bernadotte fuehren liess und hier gewissermassen Juden aus den KZ i d weissen schwedischen Omnibusse hat verladen lassen und dem Schweden uebergeben hat.-- Warum sollte also der Ba... de kro. Staates anders gahndelt haben. Diese Sache war ja zum Schluss so gewesen, dass es sich nicht etwa darum drehte, dass der RF sich in ein milderes Licht zu setzen wuenschte und ich unterstelle dass es keinefalls die Absicht eines Ba gewesen sein kann, sich durch mildernede Bestimmungen oder Aktion in ein fuer sich gunnstigers Blickfeld zu ruecken, sondern dass diese Zugestaendnisse nichts anderes waren als eine reine geschaeftl Transaktion um mit dem Gegner ins Gespraech kommen zu koennen.... so aehnlich wie der Handel, der leider daneben ging, 10 000 LKW winterfest fuer 1 Mill Juden und mit dem Versprechen das die LKW nicht an der Westfront eingesetzt werden.--

Nun zu den von den Ital geschuetzten Juden....ist ihnen bekannt das diese auf der Insel Arbeth konzentriert wurden? Mir ist hier dunkel etwas in Erinnerung, dass A einmal in seinen Berichten geschrieben hat, dass die Ital Juden auf einer Insel konzentrieren.-.-

Band 19

7.

Dass aber nach dem Umfall · und wir selbstverstaend auch das gesamte Gebiet besetzten und das dann diese Juden entweder fluechteten zu den jugols. Partisanen, nach SuedItalien nach Bar...(?) usw und nur ein Teil von uns ergriffen wurde und von uns vernichtete wurde... Das war nach dem Umfall nachdem wir die ganzen Gebieten die der Ital besetzt hatten.....Im Juli 1943 Als der Umfall im Juli 1943, da war ich in Frankreich gewesen und da bin ich auch durch die Riv. gefahren denn nach bekam ich Befehl nach Paris zu fahren.... ich fuhr aber dann nach Paris ueber die Alpen runter an die Riv hatte dort einigen Aussenstellen des Befehlshaber der Sipo und des SD angegangen, darunter auch einen Kommandeur, ich kann auch heute nicht mehr sagen, welchen Auftrag ich hatte, ich weiss aber, dass ich unterwegs einige grosse Lager vorfand in denen entwaffnete ital. Truppen konzentriert waren.

Vielleicht war es ein Auftrag mich um der bisher von Ital geschuetzten Juden im soweit anzunehmen als ich klaeren sollte , dass diese Juden schnellmoegl. vom deutschen Einheiten uebernommen werde in den kro. Raum, vielleicht, ich weiss es nicht... es kann nicht stimmen, Kroation und die Riv ist ein himmelweiter Unterschied.-dann ist der Auftrag ein anderer gewesen.....
Der Befehl traegt das Datum 1. Juni1942.-Also kann diese Sache nicht stimmen..
..... Kurzschluss

Eine Anzahl kongreter Fragen die in direkter Verbindung stehen mit dem ung. Geschehe
Die deutsche Norm fuer die Deportation . Die Richtlinien nach denen Deportationen durch zu fuehren waren?:
Das hat sich im Laufe der Jahre entwickelt, die Richtlinien.- angefangen haben sie mit der Forderung des RF das wir den Juden nichts anderes genehmigen, als wie deutschen Angeh. aus den deutschen Westprovinzen seinerzeit durch Frankreich.... 50 Kilo Gepaeck usw uws....vor de , die Auswand, da konnten sie ganze ....? wegbringen, 4 Zimer 5 Zimerwohnungen usw. ...
Als dann die reine Deportation anfing wurde aus diesen Richtlinien heraus im Anfang das personelle mit uebernommen, das materielle selbstverst kam zum Fortfall und bildete sich ungefaehr wie folgt heraus:

Die Richtlinien zur Deportationen waren ungefaehr 11/? Seiten Schreibmaschine lang. Ich kann sie heute unmoegl nach der langen Zeit umfassend wiedergeben, aber die wichtigsten Sachen glaube ich doch erfassen zu koennen, wenn ich folgendes sage:
Im Gebiet wo eine Partisanenbildung nicht zu befuerchten war, war 1. eine Altersgrenze festgesetzt, die Altersgrenze war aber nicht nach Jahren festgesetzt, sondern nach transp. Faehigkeit normiert. d.h nur Transp. faehige Einheiten konnten zur Verladung gelangen; es konnten keine Personen, soweit es sich um das Reichsgebiet und um das Prot. B u M. handelte zur Evakurierung gelangen, deren einer Elteteil einer christl. Religionsgemeinschaft angehoerte und Nicht-Jude im Sinne der Nurnberg. Gesetzgebung war, also unter dem Prinzip der priviligierten Mischehe le bte.-
Es konnte nicht evakuiert werden der Inhaber von Tapferkeitsauszeichnungen aus dem 1. Weltkrieg, ebenfalls nicht derjenige der Verwundungen im 1. Weltkrieg davon getragen hatte. Es waren noch eine Reihe anderer Personenstaende ausgenommen, die mir aber auf Anhieb jetzt nicht einfallen. Fuer den Transp. selbst war vorgesehen angeord. dass die Verlad in humaner Form statt zu finden habe

und jegliche vermeidbaren Haerten zu vermeiden seien. Es mussten die Transp.zuege mit dem noetigen Lebensmittel und dem Trinkwasserbestaenden ausgeruestet werden Es mussten die Transp. mit den noetigen Faekalienaufnahmegeraete ausgestattet werden und es musste fuer jeden Waggon ein jud. Transp-Ordner gestellt werden, der durch eine Armbinde gekennzeichnet war. Auf den Transport selber wurde an den Knotenpunkten, wo sowieso ein groesserer Aufenthalt vorgesehen war, die Ergaenzung der Trinkwasserbestaende angeordnet und die Entleerung der Faekalienbehaeltnisse... Nichtevakuiert werden durfte Seuchentraeger aller Art.....

F Wieviel Leute durften normalerweise in ein solches Waggon hineingehen?

A Das was vorgeschrieben war, das was auf den Tueren der gedeckten R-Waggons standen, etwa 48 Mann, ... wenn aber 50 od 60 Mann herein kamen, so spielt das keine Rolle weil die 48 Mann die sind je berechnet gewesen mit vollstaend Gepaeck.---
diese 48 Mann bestimmung wurde ja auf Grund eines sehr alten Gesetztes aufgeschriebe aus einer Zeit wo der einzele Soldat ueber sehr umfangreiches Gepaeck, Tornister.... verfuegte, also ueber Sachen die sehr viel Platz einnahmen. Waehrend zum Beisp. waehrend des letzten Weltkrieges das Marschgepaeck eines Soldates bedeutend geringer war und eigentlich auch mehr Soldaten des 2 Weltkrieges haetten fassen muessen als 48 Mann und i d Regel auch gefasst haben...
Also hier kam auch dazu die Ueberlegung ueber die Laenge des Transp.s.
B. das Klima. C/die Jahreszeit D./ ob es sich um nur Maenner od mit Frauen mit Kleim Kinder handelte.... all das war zu beruecksichtigen und wurde auch bei uns im Reichsgebiet beruecksichtigt..... nicht beruecksichtigt wurde es und das war Anlass viel Anstoesse zwischen deutscher und uns Dienststellen, die zu Beschwerden der Aufnahme stellen fuehrten durch die uns Gend.

F Wurden die Waggons, einmal geladen, plombiert?

A Das wurde eigentlich nicht gemacht, denn... nein das wurde ueberhaupt nicht gemacht vielleicht hat der ein od and vorsichtige Begleitoffis. die Waggons plombieren lassen, aber mir ist davon nichts bekannt. Zu der Ordnung gehoerte es nicht, weil ja eine Deckung von rund 50 Mann mit einem Offiz ausreichend genug war und vor allen Dingen weil der Befehl gegeben ward auf den groesseren Aufenthaltspunkten die Trinkwasserbestaende zu ergaenzen und Faek. Behaelter zu entleeren und die jud Transp. Ordner die mit einer Armbinde gekennzeichnet sein mussten, war es ja gestattet ausserhalb des Waggons zu treten um den Transpfuehrer allfaellige Vorkommnis und Beschwerden zu melden.-

F Koennen Sie mir sagen wie die Lebensmittelversorgung fuer so einen Transportzug aussah oder was da die Norm war?

A Kann ich nicht sagen was hier im einzelen verabfolgt wurde, das wurde waggonweise reingegeben, es konnte jedenfalls nicht gekocht werden... Brote ZB und Dauerwurst oder Kaese oder Marg, denn die Transp waren ja nicht wochenlang unterwegs die Transp. waren ja im allerhoechsten Fall mal 3 Tage unterwegs. Sie duerfen nicht vergessen, dass all diese Transporte auf Grunder einer Fahrplankonferenz im Reichsverkehrsministerium erstellt wurden und das die Zuege ja einen normalen Fahrplan einzuhalten hatten und hier nicht etwa fahren konnten wie hier irgend jemand wuerde. Offiz.

F Nachdem Brandt am 15 Mai abgeflogen ist und er versucht hat, vorher von ihnen die zeitweilige Aufhebung saemtl. Deportationsmassnahmen zu bekommen? Vergeblich??

Natuerlich weil ich ja den Befehl des RF hatte die Deportation forciert weiter zu fuehren, aber die Deportierten wurden zum Arbeitseinsatz eingesetzt und nicht mehr der physisch. Vernichtung zugefuehrt, weil der RF den dafuer zustaend. Haupt amtschef die entsprechenden Befehle gegeben hat.---

Nachdem er nun weg ist, etwa 12 Tage danach, am 27 Mai 1944 wurden alsodie Deporta. im verschaerfteren Masse durchgefuehrt. Es scheint das das deutsche Deportations-kommando unter Wi stand?????

Generel ist es unrichtig , es kommt darauf an in welchen Komitaten diese Deport. statt fanden, es ist aber sehr gut moegl, dass wenn in irgend einem Komitat hier die ung Gend verschaerkte Erfassungen durchfuehrte um in einer Art auf Grund der Weisung des ung Innenministerium, dass ich dann weil Wi gewissermassen mein bestes Pferd im Stall war, zur Unterstuetzung des oertlichen Mann, den ich dort hatte Wi zusaetlich in Marsch setzte und dann den oertl Mann mit Wi unterstellte Wi war auf jeden Fall immer der Rangaeltere gewesen...

In der letzten Woche von Mai und dann Anfang Juni wurde von ihnen ein bis zwei Zuege taegl abgeschickt?? Ein Zug bestand aus 45 Waggons? Und enthielt etwa 3000 Menschen im Durchschnitt.- Also 80 Mann auf einen Waggon, sagte ich ihnen.- 21 Quadratmeter- pro Quadratmeter 4 Menschen .??????-----

Im Juni wurden von uns bestimmt nie 8 0 Personen in einen Waggon verbracht, die Verladung fand nicht statt auf Grund der Zustaendigkeit deutscher Dienststellen im ung Raum, sondern hier war ausschliessl. verantwortl die Ung Gend. unter Olt. Faerenzie.- Und da hatten wir absolut keim Einspruchsrecht, denn koennen sie sich vorstellen, da ein ung Gend Obstlt der ueber sich eine normale Reg hatte sich etwa von einem deutschen Hauptmann etwas anordnen liess????

Nachdem nun diese ein bis zwei Zuege taegl abgeschickt wurden und dieses Tempo E. mi schnell genug war, und erverlangte 6 Zuege taegl vereinbarten sie also 4 Zuege??

Das ist moeglich..

In dieser Zeit nun kamen Kastner in Begleitung von Hansi Brandt, die Frau des Joel B. zu ihnen und verlangten die sofortige Einstellung der Deportation, was ihnen schroff abgelehnt wurde. Erinnern sie sich je daran diese Frau Brandt gesehen zu haben???

Ich erinnere mich nicht, Frau Brandt gesehen zu haben, aber ich will es durchaus nicht in Abrede stellen, denn es ging mich um jede Hung u Tung an und ich kann mich beim besten Wi en nicht mehr entsinnen, ich wuerde mich auch nicht mehr an Frau Kastner entsinnen, wenn sie nicht so oft mit ihrem Ehemann zu mir gekommen waere und wenn ich auch nicht das besondere Ereignis gehabt haette, sie suchen lassen zu muessen..... Das Wort "Schroff" mag dem Autor recht schoen in d Satz hineinpassen, ich habe den Kastner nie schroff behandelt, sondern die Verhandl. mit dem jud pol Funkt , das koennen wir alle bezeugen, die fanden in einer konziliant. Art statt.-

Darueber schreibt Kastner selber, ...later kommen wir noch darauf, er verneint das.....

Wenn ich schroff verhandele, dann bitte ich nicht den Besucher 1. Platz zu nehmen vor einer Behoerde und der Besucher darf nicht rauchen...

Dieses aber besagt doch schlagartig genug, dass die Verhandl. niemals in einem schroffen Ton, sondern dass man hier Verhandlungspartner vor sich hatte...

Wenn ich heute zu einer ung. boemisch. mexik. Zentralinstanz usw. geladen werde dann werde ich es mir nicht erlauben , zu rauchen.

Ich werde es sogar als einen besonderen Akt der Hoeflichkeit betrachten, wenn der merik.....etc. Behoerdenvertreter mit dem ich zu tun habe, aufforderte Platz zu nehmen und mich nicht vor seinem Schreibtisch stehen laesst

Am 27 Mai wurde von den Ungarn, Kastner, Frau Brandt, Schulungsofenbach und dessen Frau verhaftet???? Sie wurden dann durch ihre Intervention bei der ung Polizei der Gestapo unterstellt und dann sofort freigelassen??

Ist ihnen bekannt, dass auch Kastner verhaftet wurde? Ist meinem Gedaechtnis voellig entschwunden.

Nun hat sich fuer diese Freilassung, auf ihre Veranlassung od auf ihre Bitte der deutsche Gesandt in Budapest eingesetzt.?---

Wir hatten keinen deutsche Gesandten in Budapest, auch keinen Geschaeftstraeger einen Reichsbevollmaechtigten hatten wir.---

Der Gesandte Veesenmeier ward dem ung Ministerpraesi. Steu? , dem Peter Hein, Chef der ung Gestapo den Befehl die Leute den Deutschen sofort zu uebergeben. ????

Mag stimmen, denn als mir K

habe ich ja, wie ich ihnen schon einmal sagte, Gott u d Welt verrueckt gemacht, um die Ehefrau wieder zu bekommen.Das stimmt...

Ja baer das bezieht sich auch auf Kastner selber und zwar waren diese Juden aufgeflogen bei der ung Gestapo wegen gefaelschten Dokumente usw. usw.

Es war eine Scheinregelung, in Wahrheit war es die Veranlassung seitens der ung Kollegen die gewesen, dahinter zu kommen, was die Juden den deutschen Dienststellen bezahlen, also mit and Worten hinter d wirtsch. Transaktion zukommen. Das war d Grund, das hat mir LE selbst gesagt.--

Am 3 Juni trifft ein Telegramm von Brandt ein aus Istambul und E. verlangte auch Einstellung der Deportation? Eichmann lehnt ab, unter d Begruendung Brandt muss zurueck..... Den Text des Abkommens mit der jud Organis. wobei sie also auf ihr Angebot eingehen. Bei dieser Gelegenheit nun hat Kastner mit 300 Certificatsinhaber die ueber Deutschland ins Ausland fahren sollten zur Sprache gebracht, diese 800 Leute waren auf Listen zusammen gefasst, die gaben darauf den Befehl diese reklam. Personen aus den bestehenden Provinzghettos nach Budapest zu bringen

Darauf hin aber, ohne das Kastner es wusste, zogen sie diesen Befehl wieder zurueck Hein..... saemtl Provinzghettos wurden geraeumt, nur Clausenburg blieb als eine grosse Gemeinde unberuehrt. Daraufhin machte Kastner einen Vortrag bei ihnen und daraufhin sagten sie ihm..." ich kann jetzt keine Juden nach Budapest bringen und ich muss jetzt zu dem ung Minister Ja..... und der wird mich jetzt ueber den Fall Braon (Manfred) Weiss da irgend wie unangehm vortasten... und ich kann da nichts machen."- Daraufhin Kastner ihnen sagte, sie haben doch immer gepflegt zu sagen, ihr Wort zu halten, sie haben doch im Sinne uns Abkommen nach Clausenburg telegrafiert ???--- Worauf Sie sagten" Gestern habe ich den Befehl telegrafisch zurueck genommen!!!--, Das ist alles klar??? Ich habe jetzt keine Zeit fuer Sie."- (5)

Dazu habe ich zusagen es ist erstunken tec und erlogen, habe ich

1. handelt es sich nicht um 800 Juden, sondern um 700 Juden, 2. waren diese 700 Jud unter der Bewachung der Angeh. der Div. Florian Geier, die Becher unterstand, gestellt, damit sie vor jeglichem Zugriff geschuetzt werden, und diese 700 Jud, die v K. listenmaessig erfasst waren sind nicht ueber Deutschland, darueber ging ueberhaupt nie ein Transp. das haette ich nicht machen duerfen, weil d eigenem deutschen Gauleiter saetten in Sturm gelaufen

die sind ueber Rum nach Palast abgewandert.

2. Habe ich nie mit einem ung Minister namens Ja.....gesprochen, ich habe ueberhaupt nie mit einem ung Minister gesprochen, ich habe nur mit den beiden Staatssekr. Gesp als hoechtse Instanz --- nur einmal anlaesslich eines Mittagessens kurz mit dem ung Ministerpraesi. Steu.....Nie hat mir K gesagt, dass ich mein Wort nicht ein geloest haette, dazu lag gar keine Veranlassung vor denn jud seits wurde ja in keinster Form irgend wie eine de..... Erklaerung abgegeben, dass das Geschaeft perfekt waere, das vereinbarte Geschaeft und ich nunmehr diese 100 000 Versproch. Jud zum Abmarsch bringen konnte.

Darum handelt es sich nicht, es geht hier darum dass sie ihm also zugesagt hatten, ihm diese 7 00 od 000 jud aus den Ghettos zusammen zu ziehen.....
Woher er diese 7 0 nahm, war mir ja ganz egal gewesen, er deklarierte sie als 700 junge Leute.....und wo Kastner diese 700 junge Leute hernahm, war mir egal, er konnte sie hernehmen, wo immer er nur wollte aus dem ung Raum, er haette sie auch aus dem deutschen Raum nehmen koennen, er haette sie hernehmen koennen, wo her er wollte.
Es geht darum, dass sie diese Leute die sie versprochen hatten, ihm zu geben, woher sie auch immer herkamen, dass sie aber nur Ghetto Clausenburg unangetastet liessen und dass sie dann nachher diesen Befehl fuer diese 700 wieder rueckgaengig gemacht haben, worauf Kastner dann bei ihnen erschien um in Anwesenheit von Grosheid, Will, Hunsche und Novak mit ihnen eine sehr stuermische Auseinandersetzung gehabt haben soll,--- also nach Kastners Angabe.---und sie ihm dann gesagt haben, ich habe diesen Befehl rueckgaengig gemacht, da ist nichts mehr zu mach
Worauf Kastner sich darueber im Klaren war, dass wenn er sie hier nicht zum Einlenken bringen konnte, dass dann er gegenueber den Juden als Verlierer in diesem Spiel, als Verraeter sein wuerde.—

Daraufhin sagte also Kastner,--- wollen sie diese Menschen aus der Provinz nach Budapest bringen? darauf sagten sie, Nein, ich habe nein gesagt, es bleibt Nein

Zu diesen Fragen die in dem Buch die Geschichte des J E behandelt werden sind, habe ich folgendes zu sagen:
1. Grundsaetzlich, es ist eine Mischung von Wahrheit und Dichtung.
2. Im Einzelen; Ich hatte das [illegible] des RF im Zuge der ganzen Verhandlungen mit den Juden, als deren Ziel war a) die Freimachung des ung Raumes von Juden b) die damit eventuel materiellen Interessen des RF im Hinblick auf die Motori sierung der 8 u 22 SS Kav Div.,und haette es gar nicht notwendig gehabt, hier zu feilschen, es haette mir zu viel Muehe gemacht, hier zu feilschen, ich war immer fuer kurze Verhandlungen, die Verhandlungen mit den jud . Punkt. drehte sich je nach Grossenordnung um 5 Minuten oder eine halbe Stunde, vielleicht auch mal ein bischen mehr,aber nie 2 Stunden, Wenn ich nun heute die Sache betrachte, aber nicht i d Lage bin einen genauen Diskurs-Ablauf zu sagen, es wunder mich das die Gegenseite dazu i d Lage ist...
Sie haben es gleich aufgeschrieben...
Ich habe ich dazu zu sagen, dass wenn mich Kastner um irgend ein Kontigent ins Ausland zu bringende Juden anging, das tat er haeufug, dass ich dass, gewisserm. aus dem Aermel schuettelnd genehmigt habe und er sich die Detailsachen mit Grauen abgesprochen habe moege. Ich sagte eine Mischung von Wahrheit u Dichtung, das stimmt insofern, weil mir noch heute ein Satz gelaeufig ist, naemlich.... dann muesste ich ja das Lager bewachen..... und zwar hatte ich wenig Personal, und die Bewachung dieser 700 Juden geschah tatsaechlich durch einige wenige Leute der Gruppe Florian Geier, die Becher unterstanden, der hat sie abgestellt zur Bewachung, das stimmt.-
Was mir scheint, dass hier der Autor ein gewisses spannendes Moment hinein zu - zaubern beabsichtigt, und die Reffinaisse der jud Unterhaendler wie ein Fettfleck an die Oberflaeche des Wasser zu spuelen gedenkt..... in Wahrheit haben sich ja alle diese Verhandlungen viel nuechterner und viel kuerzer abgespielt. Nie haette auch ein Dr. Kastner solche Aeusserungen getan, wie sie sie mir eben nannten. Nicht aus Furcht, sondern weil ihm , K., das sein persoenl. Anstand verboten haette, K. war das was man einen wohlerzogenden Mann zu nennen pflegt.
Wenn das aber noch nicht genug sein sollte an Erklaerung meinerseits, dann muss ich dem Autor insofern Bescheid stossen, weil ja gewisserm. alles denkbar ist was hier gesagt wird, eines jedoch ist undenkbar, dass einer meiner Hstf in einer Konferenz mit Gegnern zu mir gesagt haben sollte, " Aber schau Adolf, ..."
1. Das Wort " Aber schau, " entspringt einem in der .... aufgewachsenen JE, entspringt auch meinem sprachl. Komplex, enspringt aber niemals dem sprachl. Komplex eines im Norddeutschen grossgewordenen.-
2. Haette nie einer meiner Untergebenen gewagt, selbst wenn ich mich mit ihm duzte, waehrend einer Verhandlung mich mit Vornamen zu nennen.
Er sagt aber nicht " Aber schau....." Er sagt " Ich glaube, Adolf".....
Dann bleibt das eine Wort hinfaellig, aber das Wort allein Adolf,..... es ist undenkbar dass ein Nachgeord in einer Konferenz..... Mehr habe nicht zu erklaeren.
Klausenburg:

Im Klausenburg habe ich nie ein Kz unterhalten.....
Es geht nicht um das Kz es geht hier um ein Ghetto.....
Das weiss ich nicht, das sind alles Sachen die die ung Gend federfuehrend bearbeite[illegible] wie die ung Gend die Juden ihres Landes erfassten und Konzentrierten und [illegible] Verlust....

Es geht auch hier nicht um die Ungarn, es geht hier um die von Ihnen zugesagten 700 Leute, die also aus Klausenburg rausgeholt werden wuerden. Aus dem Ghetto. Wo er sie herausholte dass interessierte mich nicht, er haette sie auch aus dem Ks rausholen koennen, es war egal, wo er wollte.-
Er haette unter diesen 700 weiss Gott fuer Leute haben koennen, die vielleicht in Polen deutsche Wehrmachtsangeh. umgelegt haben, ich habe sie ja nie kontrolli Woraus sie gekommen sind, ist eine voellig sekundaere Angelg. er haette sie irgendwo hernehmen koennen, ist das klar.-----

---

In jud Kreisen hat man K. spaeter viele Vorwuerfe gemacht, dass er zuviel Energie fuer die Rettung dieser 17000, sogen. Bergehelsentransp. verwandt hat. Sie koennen sozusagen bestaetigen dass wirklich K. i d Anlelg. Ihnen dauernd die Nerven durch gesaegt ? Ja, das stimmt...
War Ihnen damals schon bekannt, dass in diesem Transport saemtl Verwandte und Freunde K. Unterschlupf gefunden hatten??
Das war mir nicht bekannt, er konnte in diese Transp. hineinstecken, wenn er woll das hat er selbst bestimmt.
Aber wieso war es Ihrem Amt egal, ob da irgendwelche einflussreiche, gefaehrliche fuer das Reich od sonstige Juden herauskommen wuerden? .-
Inwieweit diese agi..... gefaehrliche Juden in der relativen kurzen Zeit bis zum Anlaufen ihres vollen Durchschlagvermoegens uns haetten wirklich gefaehrlich werden koennen und inwieweit wir die 10 000 LKW, die wir erhofften, wirklich praktisch zur Einreise kommen wuerden, das abzuw aegen war die Aufgabe des RF, das erste haette lange gedaue t, das zweite haetten wir sicher gehabt, die waaren gerollt, dem hatte sich alles andere unterzuordnen. - (8) !!!
Ich meine es war doch bei dieser Masse der Juden die anwesend waren, eine Kleinigk gewesen, die deutschen Beamten selber nach Ungefaehrlichkeit Selektioniert haetten um dadurch zwar die Zahl der xxxxxx freigegebenen Juden zu erreichen, aber andererseits doch Vorsorge getroffen werden waere..--

Der wirklich einflussreiche oder auch gefaehrliche Juden, der verfuegte ja auch ueber genuegend Verbindung und Beziehungen, und der ist sowieso in dem allgemeinen Chaos in Ungarn ueber die gruene Grenze gegangen, denn in Ungarn gab es ja ung.seits eine Legion von Mariaren, die sich ein Vergnuegen daraus machten, den Deutschen eins auswischen zu koennen, indem sie ihre Gegener ueber die gruene Grenze entwische liessen, es gab ferner eine Legion von Mariaren die keine Ahnung und hier gegen Geld und gute Worte hier die Moeglichkeiten ereeffneten. Das und das durch die ganzen Kriegsjahre zu sehr geoeffnet nach allen Zeiten um einen agilen Juden die Moeglichk. zu geben um ueber die gruene Grenze abzuhauen..
Sollte ich nun ausgerechnet die 700 Menschen die mir K. nannte, es waren ja in wirklich bestimmt ueber 1000 gewesen die se xxxxx nach Palast abrauschten, sollte ich die noch kontrollieren und sollte ich mir dadurch seitens der ung. Gend eine Laus i d Pelz setzen, dies waren Dinge, die gingen gewissermassen bei Nacht ab, das war gewissermassen Gentlemanagreement zwischen K. und mir.-

Wissen Sie wo dieser K. Transp. abgeblieben ist? Ich denke K. hat seine Leute nach Palast. gebracht, ueber Rumaenien.-
Sie sollen im April 45, also 9 Monate spaeter in die Schweiz i d Schweiz gekommen

..... und zwar zur Zeit wo Becher i d Schweiz war??

Sie sagen ein Transp? Alle es sind 1800 i d Schweiz angekommen, also sind erst i d Schweiz, und zwar erst im April dort angekommen..

Sie haben sie aus den Augen verloren??

Ja, was interessierte mich ein Transp. von 700 od 7000 Juden im Vergleich,..... ich hatte den Auftrag Ungarn von Osten nach Westen durch zu kaemmen, und da musste ich gar keine grosse Kraftanstrengung an den Tag legen, im Gegenteil, mich draengelte ja Dr.LE dass ich ihm taeglich mehr abnehmen moege, als wie mir Pohl abnahm, wenn ich einmal die Kerle hatte, dann lagen sie mir zur Last zwischen dem Abfahrtssignal des Verladebahnhofes und dem Ankunftssignal der Endstation.
Dafuer war ich verantwortlich, was vorher geschah, was nachher geschah entzog sich jeglichen, Einflussen meinerseits, da hatte ich gar keine dienstl. Zustaendigkeit mehr Meine Obliegenheit war, den Ungarn die Juden abzunehmen und sie abzu liefern. Wenn L.E. mehr von mir verlangte , so ist bei ihm die Rasanz ausschlagebend gewesen, bei mir war ausschlagebend die Anzahl der Waggons und die Anzahl der Transp. zuege, die ich vom Reichsverkehrminist. bekam xxxx.-

Sagen Sie, Brandt gibt an, dass etwa ein viertel der Juden den Krieg ueberlebten?

Ein Viertel ist wohl doch zu wenig gesagt, wenn wir heute sehen wieviel angeblich vergaste Juden heute noch i d Welt herum laufen, dass es wie ein Sarkasmus ins Gesicht geschleudert wird..., das ist auch ein Vergaster?....., das sollte auch ein Vergaster sein.....sie sehen ja heute nur noch vergasten Juden herum laufen die sich einer besseren Gesundheit erfreuen als unsereiner.-....
Wenn also Brandt sagt, ein viertel der Juden haette es ueberlebt, d.h. also, 125 000 der Vernichtung zugefuehrt worden sind und der Rest heute noch lebt,

Ich rechne nun mal 500 000 Juden ung, Staatsangeh. die evakuriert wurden, ein viertel davon sind 125, dann mag es vielleicht sein, dass wenn wir es sehr, sehr hoch anrechn dann mag es vielleicht sein, dass 125 000 der physischen Vernichtung zugefuehrt und der Rest von 375 000 heute nochlebe, und das ist die Wahrheit.-

Aber wie koennen die der physisch. Vernichtung zu gefuehrt worden sein, wenn schon im April der Befhel des RF gekommen ist?? (9) !!!

Ja eben

Diesen Befehl hat der RF bis zum Kriegsende nicht widerrufen, nein, nein.-
Nun sage ich Ihnen, ich will mich auch mit keiner Zahl festlegen, ich will nur einen Vergleich geben nicht wahr, es kann gut moeglich sein, dass Brandt es umgekehrt meint.

Juden ung. Staatsangeh, sind nur sehr wenige der physisch. Vernichtung zu gefuehrt worden, wieviel weiss man nicht, da muesste man die Leute des KL befragen
Aber der Befehl des RF Einstellung physicher Vernichtung ist vom April 44 ?????
Ab der Zeit wo die 10 000 LKW liefen.----

Also dieser Einstellungsbefehl ist bis zum Kriegsende nie widerrufen worden?? Nein
Sie sind im Maerz in Budapest angekommen??? Also waere nur 1 Monat Zeit gewesen fuer physische Vernichtung ? ~~[illegible]~~
Wenn Sie also die Anlaufzeit berechnen die eine jede Behoerde braucht die Verhandlungen mit den ung. Behoerden, dann muessen Sie schon ein buerokratischer Zauberer gewesen sein, wenn Sie solche schwere Verhandlung innerhalb von 14 Tagen un Dach und Fach gebracht haetten.-was die Praxis bisher noch nicht bestaetigen konnte.
Daher meine ich , wenn Sie sagen, es kann hoechstens dieses Viertel sein, was der physisch. Vernichtung zu gefuehrt worden ist, , dann musste das der physisch. Vern.

zugefuehrt worden sein unter ung. Regie? Denn von deutscher Seite kann das nicht erfolgt sein, weil ja der Reichsfuehrerbefehl da war, zur Einstellung.

Sie wissen, dass der 25 April schon immer ein sehr fruehes Datum fuer mich war--- Nein, es kann schon stimmen, am 15 Mai ist Brandt abgeflogen, nach Istambul, und er hat sowieso noch wochenlang vorher mit Ihnen verhandelt.---
Ja , das stimmt,
Am 25 April hatten Sie die letzte Unterredung mit ihm, d.h. Sie haben vorher die Weisung vom RF bekommen die Angelg. mit den 10 000 LKW , d.h. es war wohl spruchreif so am 20 April, d.h. also bevor die ganze Sache soweit war, sind auch Wochen verlaufen.

Wenn Sie also im April schon angefangen haben zu depertieren, d.h. also wenn im April die Sache schon laufen konnte, dann ist es also dementsprechend unmoeglich dass diese der physisch. Vern. zugef. worden sind.
Rechnerisch unmoeglich, ja...
Wie kann es denn sonst noch sein, wenn es rechnerisch nicht moeglich ist???

Ich sage Ihnen, die ung. Juden, versteifen Sie sich nicht auf ein Viertel, od Dreiviertel, was ich eben annahm, sondern ich wollte Ihnen ja nur mal beweisen dass es undenkbar ist, dass die Juden ung. Staatsangeh. tatsaechlich leben. 10
Bevor Sie nach Budapest sind doch keine Judentransp. abgegangen??? Nein, nein.-
Die Ungarn haben auch den Deutschen keine Juden ausgeliefert? Nein, nein.-
So war also der Bestand der ung. Juden unangetastet, es sei denn die Ungarn hhbbn selber irgendwelche physisch. Vern. vorgenommen??? Das entzieht sich meiner Kenntn
Es werden ja teilw. Pro.....aus dem Jahre 41, 42, 43, ung-seits beschrieben, dass da mal 1 000 , mal 2000 Juden hops gegangen waeren??
Da haben Sie aber auch nur davon gehoert???

Warum sollte der Jude Brandt, als Autor seines Buches nicht weniger luegen, als es der jud. Mentalitaet entspricht, die ja ewig und immer, als mehr wie 2 000 Jahre die Ewigverfolgten spielen. Ewig und immer unschuldig ist, der Leidtragende und Schuld immer nur der Dritte hat. Indieser Schulddraengung der dritten Person geht der Jude seit 2 000 Jahre soweit, dass nicht nur was die dritte Person aus Selbsterhaltungsgruenden durchfuehren musste, sondern er oktruiert ihm noch auf, was er nie beabsichtigt hatte und was er nie i d Tat umgesetzt hat. Warum sollte Brandt anders sein, er ist der Sohn eines halben Rabbiners, je mehr er auf der Mitleidseite anstimmt um so mehr haut er in das Konzert aller Juden, die von dem inzwischen wieder reichgewordenen Deutschland verlangten und auch bestaetigt bekamen rund 13 od 18 Millard Mark, die Tendenz , und das Wollen das Bestreben, der Juden vertreten durch Goldmann, ist es ja die Zahl immer wieter hoch zu kurbeln und zu schrauben. Das wirtschaftl. Frakasse das Israel am laufenden Band erlebt, die Abenteurer ~~mit denen~~ sich Israel eingelassen hat, kosten unglaublich viel geld. Sie treiben mit Ach und Krach nach eigenen jud Berichten aus der Welt jaehrlich 5 0 Mill Dollar zusammen. Von Deutschland bekommt dieser Staat jaehrlich 250 od 270 Mill Dollar, , also ein fuenffaches davon, was saemtl Bemuehung des internat Judentums im Laufe eines Kalenderjahres aufbringen und das ist noch zu wenig weil das Land nicht leben kann. Daher ist zweifellos auch dieser Mann beeinflusst worden auf fie Traenendruesen zu schlagen, um dergestalt dem westdeutsch. DM Saeckel weiteraufzureissen um mehr DM Millard zu bekommen, weil sie das Ende ihrer Tage unten rein matematisch errechnen koennen.

Es aergert mich auch heute noch, immer wieder wenn ich solche damaligen Luegen lesen muss und wenn mir dieses von dritten Personen erzaehlt, die diese Luegen obendrein noch glauben.....

Ich kann nur wieder sagen, dass was der Autor hier von einem Viertel sagt, ist den Hut auf den Kopf gestellt, wobei ich schon sagte, nehmen Sie nicht mich mit dem Viertel beim Wort...Denn aber das Viertel wie umgekehrt.-
Es ist sozusagen Dank der ganzen Verhandlungsgeschichte, Dank dem Hinausziehen der wirklich geringen Brutalitaet eines RF die Juden mit ung. Staatsangeh. alle noch leben. Fragen Sie irgend einen Marxisten, er wird es bestaetigen, fragen nun die Marxisten die gekommen sind nach dem letzten Aufstand in Ungarn------ die ersten Fluechtlinge duerfen sie nicht fragen, denn das waren die Juden gewesen, die zum Schluss kamen, das waren die richtigen gewesen, und da mischten sich auch die Juden drunter. Aus wem besteht denn heute die ung SIPO, aus Juden was war den der Aufstand in Ungarn gewesen? Ein Aufstand gegen die eigenen marxistischen Juden die in einer ueberaus grossen Anzahl aber fast summasummarisch im Druschkepost sitzen, betrachten sie den letzten Ung. Aufstand und sichen sie ihn relationsmaessig zu unseren Judendeportationen.....
Ziehen Sie als Zeugen zu dieser Statistik die Marxisten heran die gekaempft haben aber gekaempft haben als marxistische Patrioten.--
Erinnern Sie sich an den Namen des kleinen Ablagelagers, da wo K. die Leute hatte, die er ausgesucht hatte? Columbusgasse???
Nein er hatte so seine Schlu..... wo er diese Kerle unterbrachte.....
ich erzaehlte frueher einmal dass ich zu h Bewachung stellte, damit zu den Zugriff eventuell von marxistischer Seite aus entgingen, denn wir hatten es ja immerhin mit einer souveraenen ung Reg zu tun gehabt.--
Als nun Brandt laenger ausblieb als wie vorgesehen, da haben Sie zu K. gesagt: Wenn Brandt in 3 Tagen nicht zurueckkehrt, dann lasse ich die Muehlen in Auschwitz wieder laufen??

A 1. Das Wort Muehlen ich hoerte von K. zum 1. Mal, ich moechte die Todesmuehlen in Auschwitz einstellen, nein die Vernichtungsmaschinen...
Von Muehlen, das Wort allein liegt mir gar nicht unter der Zunge (auf der Zunge) fuer was fuer einen Trottel haelt man mich denn, wenn ich mit einem Mann, mit dem ich wochenlang verhandelte und rausschickte und von dem ich glaubte, dass dieser Mann von fernen Konstantinopel innerhalb von 3 Tagen zurueckkehrt. Das ist eine Verunglimpfung meines Horizontes Ausserdem oblag es mir nicht, ob eine allfaellig Vernichtungsmaschinerie im Gang oder ausser Gang zu setzten waere, sondern das war ausschliessl. eine Befugnis die der RF hatte.-----

E K. hat nun Sie gebeten Mitte Juni 1944 ,als von Brandt keine Nachricht da war, sie moechten doch von den fuer die Transportzuege bestimmten Menschen, 100 000 In Ungarn zurueck behalten um sie bereit zu halten, wenn das Brandt Unternehmen gelingen wuerde die Lavada wuerde sofort 5 Mill Schweizer Franken als Verleistung aufbringen, diesem Vorschlag von Kastner haben Sie dann angenommen, , nur haben Sie gesagt, 100 000 koennen es nicht sein, ich kann ein Dutzend Deportationszuege mit etwa 30 000 Juden nach Oestreich bringen und sie dort auf Eis legen. Aber diese 30 000 koennen wir nicht aus den Ka.... oder Sieberbuergen nehmen, denn die dortigen Juden sind wertvoller und zeugungsfaehiger. ich habe keine Int. darin diese am Leben zu erhalten.-- 30 000 nehmen wir aus dem ung. Mutterland.

Das Geld aber, die 5 Mill Franken muessen Sie sofort auf den Tisch legen.-
Nun wurden also 18 000 Menschen in 6 Zuegen aus .....
die kamen nach Strashof, die 5 Mill Franken sind aber nie den Deutschen
nie bezahlt worden, zum Schluss wurde das dem Ostf. Becher uebergeben und
Becher hat keine Ahnung gehabt, dass das fuer die Strashofner waere, sondern
nahm an, dass das fuer die Bergenbelsener waren, die dann in die Schweiz ge-
fahren (tranquilamente).....

Erinnern Sie sich an einen solchen Vorschlag von Kastner, 1. 100 000 Juden.---
nein kommt nicht in Frage, dass Sie aber dann 6 Zuege mit etwa 30 000 Juden,
die aber nicht nur zeugungsfaehigen bestehen sollten, nach Strashof abge-
fuehrt haben.
D.H. also dass ich lauter alte Saecke (mejer dicke, Viejos) nach Strashof
gefuehrthaben soll? Nein , nicht so,---
Es waren nicht zeugungsfaehige, wertlose Juden.
Ich habe Ungarn von Osten nach Westen durchgekaemmt und habe mich einen Teufel
darum gekuemmert, wohin sie kamen, denn sie wurden auf Eis gelegt, jawohl.
Was der Kramer sich entweder nicht entsinnen will oder nicht kann, dass ein
Mann ihm gesagt haben mag, der nachrichtendienstlichen Angeleg. beim RDS hatte,
was ihm die ung Gestapo gesagt haben mag, damit sie ihre Devisen bekam, warum
hat er denn diese Verhandlungen nicht angeschnitten? Weil diese Personen vielleicht
nichts besassen oder vielleicht nicht zugkraeftig sind. Das soll alles ich
gesagt haben, i c h , der Vertreter der deutschen Gestapo...
Hier haut alles und mischt alles in einem Sauerkrauttopf zusammen.-
Von 100 000 war nur die Rede, das habe ich gesagt, sobald das telegramm kommt, ist
die Sache in Ordnung.. Dann war ueber 100 000 gar keine Rede mehr.
Was dann noch an Abfall angefallen war, von wegen ein paar Mill Devisen aller
Art,dass weiss ich nicht, und sicher werden diese Leute, die ihm hier die Devisen
aus dem Kreuz gestossen haben ihrerseits den Mund vollgenommen haben und werden
gedroht haben damit, dass sie es dann dem bosen Eichmann sagen wuerden etc etc..
Ich sagte Ihnen schon dass Becher vor mir als er Schwierigkeiten hatte mit Kastner
irgend einen Wirtschaftsordner von Becher bekam zum gluecki. Ende zu fuehren,
gebaerdete er sich wie ein Hampelmann und ueberschrie sich beinahe um Stf.maessig
wenn Sie mir das nicht erfuellen koennen, dann werde ich den SS Ostf. E. bitten
dass er noch weitere 10 000 Juden vergasen laesst. Daraufhin nahm ich Becher
erst einmal zur Seite nachdem Kastner gegangen war und habe ihm einen Verweis
erteilt und ihm gesagt habe, er sei nicht Angeh. der Gestapo und habe sich da
gar nicht hinein zu mengen und 2. werde ich Meldung daruber machen.
Vielleicht wollte ihm Mueller derwegen haben.....
Sie sehen also, selbst wenn Becher hier, der ein kuehler Geschaeftsmann war, sich
nicht..... sodass mir spaeter Bedenken aufkamen und ich mir sagte sollte er
sich nicht durch diese ganze Sache eine Alibi vor Kastner verschaffen wollen?
oder wollte er sich durch dieses Schauspiel sich bei mir in Sicherheit haben
wiegen wollen? und aber vorher diesen ganzen Auftritt mit Kastner abgesprochen
haben? Das letztere schien mir wahrscheinlich, das habe ich auch Mueller gesagt.
Das ist aber ein dicker pere, dass ein SS Stf. mit.....
ja, das ist ein dicker Hund, und er lief ja auch dieser Wau Wau nach 45 frei
in Deutschland herum und konnte bellen dass er soundsoviel Juden geholfen habe.

Kastner persoenl hat ihn aus den damaligen SS Laescher Klauen rausgeholt.
Von diesen 18 000 die nach Strashof gekommen sind, erinnern Sie sich noch daran??
Nein,--Strashof ist mir bekannt, da werden wohl etliche herein gekommen sein.

Es ist eine ziemlich allgemeine Version da, die besagt, dass Sie im Grunde genommen, diesen Handel widerlich fanden, Juden gegen LKW, irgendwie angewidert waren? Und das es nur war, weil Sie ben den Befehl dazu bekommen haetten.
Dass Sie auch dementsprechend Massnahmen getroffen haben, aber im Grunde genommen war Ihnen die ganze Handlung zu wider und im Grunde genommen wollten Sie diese ganze Politik den Juden gegenueber mit eiserner Konsequenz durch fuehren.
In diesem Sinne haetten Sie die direkte Unterstuetzung gehabt. 1.Ihrer Vorgeset. aber sie hatten sich beide auch dem Befehl des RF zu unterwerfen, und sie haben es ja auch gemacht, aber mit Ihrem Herzen waren Sie nie dabei......
Also mit and. Worten, wir hatten sie lieber umgebracht?............
Folgendes habe ich zu sagen, mit meinem Herzen bin ich bei gar keinem Gegner gewesen, wenn ich mit meinem Herzen dabei gewesen waere, dann haette ich jeden einzelnen Reichsgegener lieber tot als lebendig gesehen, denn nur ein toter Reichsgegner ist gut.

Im besonderen habe ich dazu zu sagen, wenn ich einen Befehl bekommen habe, so habe ich beim Henker diesen Befehl stets ausgefuehrt, darauf bin ich auch heute noch stolz, denn ich habe meinen Eid erfuellt. und mehr habe ich dazu nicht zu sa.
F. Erinnern Sie sich an irgendwelche Gespraeche oder Aeusserungen, woraus gefolgert werden koennte, dass Ihnen dieser Handel eben widerlich war? Nein.....
Nein, warum sollte er mir widerlich gewesen sein,....... ein jeder Mensch hatte in dieser Zeit einen besten Freund gehabt und dieser Freund war fuer meine Zeit gewesen, von der 22. SS Kav Div, ich wusste wie dieser Mann schnaufte und sein Bestes tat um seine paar qKm zu verteidigen, ich erzaehlte wie ich ihm die Granaten besorgte, wie ich mit ihm Geburtstag gefeiert habe, ich erzaehlte, wie wi uns als kleine Fuehrer haben kennen gelernt....... wo ich ihm helfen konnte, wex er mit seiner Div, die so stiefmuetterl. behandelt worden war, wahrscheinl. wegen materiellen Unvermoegens, , wie ich ihm half, glauben Sie, dass wenn ich eine[illegible] Befehl [illegible] RF, [illegible] Sie die 22 und 8 . 10 000 LKW [illegible] da soll doch die Mill Juden hin gehen wo der Pfeffer waechst, Hauptsache ich kann davon 5 000 LKW meinem Freund geben fuer seine Div............. mein Herz habe ich nie gefragt und habe es auch gar nicht zu fragen gehabt, Deutschland habe ich zu fragen gehabt, aber nicht mein Herz, was an sich dasselbe ist.......
Koennen Sie mir sagen, wie die Einstellung Muellers gegenueber diesem Handel war?
Genau so kalt wie meine, wenn wir dafuer eine Zahl x Reichsfeinde gegen militaerische Vorteile eintauschen koennen, ist jeder Handel gerade recht um durch gefuehrt zu werden. Und ich bin davon ueberzeugt [illegible] haetten ihnen gegen diese 10 000 LKW auch zur Not 2 Mill gegeben. Dann haette i[illegible] rausgehandelt, was rauszuhandeln gewesen waere. Das ist wieder ein [illegible] die Juden ja nicht verheizt waren, dass sie ja da gewesen sind. Sie ahnen ja nicht was man beiderseits aus dieser Quelle gezogen haette, Jude oder Nichtjude...

Hatte Kaltenbrunner im Zuge der bestehenden Freundschaft mal sein Herz geluefted ueber diesen Handel?? A Ja -- es ist recht, was dem Volke nuetzt, ist recht, das war bei uns das Gefuehl gewesen....... Kaltenbrunner war auch Befehlsempfaenger.

..... und hat seine Befehle genau so durchgefuehrt, nur eben von einer hoeheren Warte aus .....Mueller war Befehlsempfaenger und hat seine Befehle von einer mittleren-hohen Warte aus durchgefuehrt und ich habe die Befehle von meiner untergeordneter Warte aus, durchgefuehrt. Rein dienstlich, gruppenmaessig gesehen. Wenn wir jedesmal uns gefragt haetten, ist das recht, ist das unrecht.....dann haetten wir uns ebenso gut eine Schlafhaube ueberstuelpen und haetten pennen koennen(Buenos nachts)

Das hat man leider anderweitig so gemacht und deswegen haben wir den Krieg verloren

Als Brandt nun in Konstantinopel war und sollte zurueckkommen, aber in ..... verhaftet wurde, hatte die Davada den Plan gefasst, den ..... Bader nach Budapest zu schicken, Sie sollen fuer ihn ein Visum besorgt haben, dass die deutsche Botschaft in Konstantinopel dem Bader uebergab, aber als er nun fahren sollte suchte er Ausfluechte und ist jedenfalls nicht gefahren und die Person Brandt nun fuehrt auf dass sogar Mosch.....und Bem..... diesen Bader als Palast. Buerger die Reise verboten habe, sie wollten dass die Verhandlungen von Budapest an einen neutralen Ort verlegt werden ..... das dauerte und wurde rausgeschoben und wurden dann schliessl mit dipl Post eines neutralen Landes nach Budapest geschickt Brandt stellt fest, dass diese tragische Verzoegerung, wo also ausschliessl. die jud. Stellen dafuer verantwortlich sind, einigen 100 000 Menschen das Leben gekostet hat.....

Das Leben nicht, sie sind wohl nach Auschwitz Birnsp, worden, aber dort am Leben erhalten geblieben

Erinnern Sie sich an diese Versionen, dass Sie uns in uns. Interessen Unterstuetzung kennten, wahrheitsgemaess natuerlich?

Erinnern Sie sich ob Sie irgendwelche Schritte unternommen haben, um einen Abgesandten der an der Stelle Brandt nach Budapest zurueck kehren sollte, ein Visum zu besorgen?, Ist Ihnen von diesem Bader noch etwas in Erinnerung?????

Es ist moeglich, dass ich mit Kastner darueber gesprochen habe, wir sprachen ja laufend darueber, ich hatte mit jedem der gekommen waere, jeder der in der Angeleg. gekommen waere, hatte freies Entre und freies Geleit bekommen?????.—

Am 7 Juni traf das Intrim(?)abkommen in Budapest ein, und Kastner und Frau Brandt teilten das sofort Becher mit, worauf Becher sagte, Himmler wird anrufen, ich fahre nach Berlin um es durch zusetzen, daraufhin sagte Eichmann zu Kastner, schicken Sie sofort ein Telegramm nach Konstantinopel, wir sind verhandlungsbereit, nominier delegiert.

Erinnern Sie sich etwas an diese Geschichte, ueber dieses Abkommen? Hat sich damals Becher schon so aktiv eingeschaltet, nahm er sozusagen Ihnen die Fuehrung i d Angeleg. aus den Haenden?

Wollte er? konnte er aber nicht, er behlug manchmal in seinem Unvermoegen ueber die Grenzen seiner Zustaendigkeit.-

Erinnern Sie sich, dass dann im Zuge der naechsten Verhandlungen ins Auge gefasst wurde, dass Becher in Lissaboon begleitet von Kastner die SS vertreten sollte? Das weiss ich nicht mehr.—

Das die Deportationen nach diesem Abkommen sofort eingestellt wurden?

7 Juli 44 ?? Nein die sind weiter gelaufen bis die ung Provinz frei war von Juden.—

Erinnern Sie sich das um diese Zeit herum, als nun entschlossen wurde, Becher wuerde nach Portugal fahren, sich dort mit den jud. Delegierten treffen, und Becher waere begleitet gewesen von Kastner, erinnern Sie sich ob Sie dazu Ihre Zustimmung gegeben haben oder ob Sie es abgelehnt haben??
Nein, das haette den Rahmen meiner Befugnisse sowieso ueberschritten.
Waere es nicht moeglich, dass Becher direkt vom RF die Erlaubnis.....
Nein, dann haette ich zumindest etwas davon gehört, er ist ja nie eine bemutete Person gewesen
Aber er ist ja auch im Auftrage des RF in die Schweiz gefahren, um mit den Juden zu verhandeln...
Aber erst viel spaeter als der RF mit Bernadette verhandelte.- Becher ist am Rande mit in die Bernadette Verhandlungen eingeschaltete gewesen.--
Um diese Zeit herum, als kurze Zeit danach, wurde bekannt, dass Brandt verhaftet worden waere von den Allii. und darauf hin soll Becher Schreiben bekommen haben um allii. Gebiet zu betreten???
Ich glaube folgendes, dass diese ganzen Detailgeschichten, die hat der Ostf. Grell auf meine Weisungen gefuehrt, der weiss darueber viel mehr Bescheid, weil er ja seinen Kopf nur fuer diese Sachen frei haben brauchte. waehrend mich ja nur das Grundsaetzliche interessierte, die kleinen am Rande abfallenden Details interessierten mich gar nicht, auch in Ungarn, vielleicht habe ich einiges abgezeichnet, somit zur Kenntnis genommen, so kennt es auch, dass ich einiges weiss, aber alles was nachgeordnet ist, dafuer hat man ja einen staendigen Vertreter.--.
Meine Aufgabe war es in Ungarn gewesen, dass nicht wir den Ungarn die Juden weg nahmen, sondern dass uns die Magyaren gebeten haben, die Juden abzunehmen, meine Aufgabe war es darauf zu achten, dass das Erfassen, das Zusammentreiben usw. das Verladen, das das die ung Gend machte, nicht wir, Insofern war meine Mission eine jesuitische gewesen und bis es soweit war, hat natuerlich ein geruettelt Mass von Konferenzen erfordert, die Details die unter diesem Horizont lagen, das war Aufgabe meines staendig. Vertreters. Und so kommt es, dass Sie mich fragen in den einen od anderen Angeleg. , die mir auch heute noch belanglos erscheinen und wo ich Ihnen keine erschoepfende Auskunft geben kann.
Erinnern Sie sich ob der Hstf. Klages, ob der einen Adjutanten namens Kraus hatte? Der Hstf. Klages war Referent beim Befehlshaber der Sipo und des SD in Ungarn, Referenten bei Befehlshaber hatten keine Adjutanten, nirgends.
Erinnern Sie sich an den ung. Oberstlt. Garseli?? Nein
Stimmt das dass Klages erschossen worden ist von ung. Offizieren? Etwa Aug-Sept 44
Nein,-waehrend meiner Anwesenheit in Ungarn hat man keinen bedeutenden Mann der Sipo erschossen.-
Auch von isreal. Fallschirmjaeger wissen Sie nichts, damit hat naemlich Klages verhandelt? Wo ein Fallschirmspringer sich als Verhandler ausgegeben hat in der Brandt Affaere?
Sie meinen die feindliche Agentabsetzung? Ja, das hat es in Ungarn auch gegeben, das war ja Klages verantwortlich, das war ja sein Dezernat, ---
Aber Ihnen ist da nichts bekannt? Nein.--
Nun scheint es das die Ungarn nach der Landung der Allii in der Normandie, nachdem Fall von Paris, nach dem 20 Juli, nun doch ins Wanken geraten sind und dies sofort von den Juden ausgenutzt wurde.

..... und unter anderem bei den kirchlichen Wuerdentraegern scharf gegen die Depertierungen protestieren unter Rotha, der damalige unter Nunzius.....

Nun scheint am 26. Juli 44 Roosevelt ebenfalls ein Schritt unternommen zu haben bei Horthy, wo Horthy am selben Tag einen Kronrat einberief, Premierminist St wurde angewiesen, den Depertationen sofort ein Ende zu setzen,...

Quatsch...

das geschah am selben Tage, als Eichmann der Gegenspieler den Chef der ung. Ge Faerensie und den Staatssekr. L.E. zu einer Sitzung einberufen um einen Plan zur Evakuierung von etwa 200 000 Budapester Juden auszuarbeiten und zwar waren Sie sofort dazu gekommen und entschlossen, zwischen dem 5 und 12 Juni in einer einz Woche, sie alle irgendwie nach Auschwitz schaffen wuerden, Die Juden sollten zu in Hausser mit dem gelben Stern versehen umgesiedelt werden, als Vorbereitung d naechsten Schrittes der Evakuierung. -

Der ung. Ministerpraesid. wagte es aber nicht, gegen Eichmann offen aufzutreten um den formellen Entschluss des Kronrats durch zufuehren. daraufhin sagt Eichma zu Kastner, die Budapester Juden habe ich aus, es werden etwa noch 30 000 Juden ..... bleiben, nicht sehr wertvolles Menschmaterial.-

Wenn Sie wollen kann ich sie alle nach Oestreich bringen, sie werden bereit ge halten fuer die..... Transaktion, von der Sie mir in einemfort ver- sprechen, dass sie in Instambul zu stande kommt, an die ich aber nicht glaube. Inzwischen wird der Widerstand in Ungarn schaerfer, auch die Fuehrer der ung. Gend weigern sich Truppen fuer die Depertierung bereit zu stellen, Horthy kann keine direkte Befehle geben, aber im ung Regierungsapparat bilden sich maechtig Gruppen, die unter Einfluss Horthy und seines Sohnes von der Achse abspringen u arbeiten und sich auch gegen die Aktionen des Eichmanns Judenkommando einsetzte Es kommt soweit dass Eichmann gezwungen ist, Teildepertationen illegal durchzu- fuehren, noch am 14 Juli als die Depertation schon lange verboten war von ung Ba versuchte mit B. 15000 Juden aus das Internierungslki..... aus dem Lande zu schmuggeln. Der Judenrat verstaendigt sich sofort die Kabinettskanzlei Horthys und der Zug wird zurueckbefoerdert. Es war also nur ein Scheinerfolg. Einige Tager spaeter laesst Eichmann die Mitglieder des Judenrat in sein Hauptqua tier laden und haelt sie bis spaet abends bei sich zurueck, in der Zwischenzeit erfolgt der Abtransport dieses ganzen Lagers, ebenso wird das Lager von Sa..... liquidiert.--- Der Premierminist fuerchtet Eichmann mehr als den Reichsverw. aber Eichmann fuehlt in dieser Zeit ueberall den Widerstand der Ungarn, er wird selbst nachgiebiger, er verlangt jetzt die Auslieferung der Juden die in ung Arbeitsdienst beschaeftigt sind..... Bei dieser Forderung stosst er auf Granit, aber Sa.... der ung Minist laesst nicht mit sich reden, als er von den Plaenen Eichmanns hoert ab 15 J uli mit der Depertierung Budapests zu beginnen, laesst er kurzerhand alle Maenner Budapest zum Arbeitsdienst einberufen, um sie so dem Zugriff der Deutschen zu entziehen.....

Was haben Sie nun zu sagen???? ? Fragen muss ich stellen; Wann hat Horthy das Land verlassen? Im Okt.- Wann ist die erste Vl geschossen,worden? Am 7 Juni,-

Und wann spricht Brandt dass der ung Widerstand nachgelassen haette auf Grund seiner .....? Anfang Juli. Als die erste Vl nach London abgeschossen worden ist, kam ich vormittags zu Dr.L.E,.....er zeigte mir eine ung. Morgenzeitung, dass die Vergeltung begonnen habe und schwelgte mit den Worten, der Sieg ist unser,

Es war nicht nur mein Bemerken festzustellen, dass die in Frage kommenden, massgeblichen ung. hoeheren Reg. beamten etwa schwankten, sondern das gerade Gegenteilige, dass nun mehr,..... mit einer verstaerkten Vehemenz seitens E. und B. an den Endsieg geglaubt wurde, ich huetete mich E. aus meinem pessimist. Wissen heraus auch nur ein Yota zu erzaehlen, jedenfalls wurde mit einem verstaerkten Eifer gearbeitet und ich haette ein Uebermensch sein muessen, haette ich ihh das durchfuehren koennen tenhn, was der Staatssekr. im ung. Innenminist von mir erwuenschte und forderte.
Mir ist bekannt, dass ich einmal an der jud Ghette in Budapest ran wollte, das ist klar, dass ich zum and. nachdem der Osten Ungarns durch die ung Gend. durchkaemmt war selbstverst. in zwangslaeufiger Folge mich nunmehr nach Westen begab und west-ung. Komitate ebenfalls gemaess meines Befehls gesaeubert wissen wollte... Das der ung. Minist. Steu..... mich mehr fuerchtete als seinen Kronrat, das glaube ich nicht, er hat mich einmal wie ich schon sagte, mich mit Winkelmann und Fessmeier zum Mittagessen gebeten, wobei man mir die Einladung nicht direkt zuschickte, sondern mich so gewissermassen der General Winkelmann mitnahm, ich habe keine offizielle Staatseinladung bekommen. Ich sprach sowohl vor wie nach dem Mittagessen mit dem ung. Ministpraesid. und entsinne mich sehr genau, dass er mich fuer meine Bemuehungen, die Schuld, bildlich gesehen, Ungarns zu Fuessen legte.... Dieses Mittagessen muss eben um diese Zeit gewesen sein, ich hatte in Ungarn mit Ausnahme meiner Nachtruhe, wozu mir Winkelmann etwa 8 Schutzpolis. stellen liess, die mein Haus in dem ich privat einquartiert war, hermetisch abschlossen, nichts zu meinem persoenl. Schutz getan ---- wenn also Kreise der ung. Gend , od Kreise des ung. Heeres hier um jene Zeit also schon eine Contrastellung eingenommen haben sollen, dann frage ich mich bei der jahrhundertenlangen alten beruehmten ung. Braveur, warum haben sie mich nicht einfach kurzerhand umgelegt?
Um jene Zeit verfuegte das Reichspolis. Amt in Berlin ueber nicht allzuviel Leute die abkommlich waren, ... Der Autor erwaehnt, dass der ung. Kommandant der ung. Gend, Faerenzie auch bereits zu schwanken begann.....
Ne, ne, er erwaehnt nur, dass Sie mit ihm und mit E. eine Sitzung einberufen hatten.....

Dazu habe ich auch nur am Rande zu bemerken, weil es den Autor der Ungenauigkeit beziehtigt----Faerenzie war ja nicht Kommandant der ung. Gend, Faerenzie war ein Referent in dem Amt des Oberbefehlshaber der ung. Gend.....
Dass ich an das Budapest Ghette rangehen wollte, das habe eingangs dieser Randes schon gesagt und dieses besprachen mit Faerenzie und E. .. Ich haette ja nie etwas machen koennen, was nicht B und E, angeordnet haetten..... Auch mitzuzufuehren mitmir diese 12000 mit dem gelben Stern gekennzeichneten Haeuser...
Auch das waere im Zuge der tenhn, ... unbedingt moeglich gewesen, obgleich ich mich nicht darauf entsinnen kann, denn dies sind wieder Einzelheiten.
Diese Konferenz aber findet statt nachdem der Reichsverw, schon ein Verbot zur Depertation heraus gegeben hat.??
Das ist unmoeglich, denn B u E waren Staatssekr. also solche Beamte und haetten nie etwas gegen ihre Reg unternehmen koennen und unternommen. Denn was haette mir alle Wollen auch gegen die Intensionen ihrer Reg genuetzt, wenn ich dazu von der Gend nicht die Kontigente bekommen haette, d.h. nicht ich, sondern wie (11).!!

Aber was sagen Sie zu der Transp. Deportation am 14 Juli, der also mit Einvernehmen von H stattgefunden haben soll mit 15 000 Juden aus dem Internierungsl. ,,,,,,,,,,,,,,,und worauf ein Befehl Horthys erfolgte um diese Leute wieder zurueck zu fuehren, das ist doch eine Sache, die muesste Ihnen doch noch im Gedaechtnis sein????

Frage: Sind sie zurueck gefuehrt worden?? Ja, ja.

Meines Wissens hat Horthy nie interveniert, ----- denn ich habe auch nichts unternommen, was entgegen der ung. Reg gelegen hat, da hatte ich naemlich einen 2. Brennkletz am Bein gehabt, Fesemeier.- Bevor ich neue Sachen mit E. entriert habe ich stets und immer die Unbedenklichkeitsbescheinigung beim hoeh. SS und Pol. Fuehrer als auch wohl die Unbedenkl. vom seinem Vorgesetz. dem Reichsbevollmaechtigten, Dr. Fesemeier eingeholt. Und er st nachdem ich diese Unbedenkl. bekam, nicht schriftlich, muendlich genuegte ja, das wusste ich aus dieser od jener Aktion entsteht dem Reich kein aussenpolit. Schaden , dann habe ich dem Wollen Dr. L.E. zugestimmt. dann hat nach Absprache mit E. die ung Gend die Sache in die Wege geleitet, nur nachdem ich mich abstimmte, d.h. die Unbedenkl. mir besorgte. Nie haette ich eine solche bekommen von Winkelmann oder Fesemeier wenn Horthy sich massiv daggen gestellt haette. undenkbar, denn das ausw. Amt haette dem RF eine auf die Nuss gehauen...

Es wird ja auch nicht hier gesagt " massiv", sondern es wird hier gesagt, dass der Reichsverw. den Befehl heraus gegeben hat, aber dann doch in der Ausfuehrung sehr schwankend war,weil ja gewisse seine Ministpraesid. ebenfalls nicht so richtig heran wollte....

Dann war es kein Verbot zur Deportation.....

Moment mal, es ist sehr gut moeglich, dass der Reichsverw. das moechte, dass auch der Ministp. das moechte, dass sie auch einen Entschluss gefasst haben, sich aber gesagt haben, letzten Endes ist die Wehrmacht hier, wir muessen lass dort vorsichtig vorgehen, wir muessen vor allem Dingen aufpassen vor diesem Eichmann, denn der kann uns Unannehmlichk. besorgen, genau so wie Fesemeier vom Standpunkt des ausw. Amtes raesonierte.....genau so koennten die Ungarn raesonieren vom Standpunkt der wirklichen Kraftverhaeltnisse auch und koennen dann sagen, wenn wir ein absolutes Verbot durchfuehren mit scharfen Mitteln, dann kann das Reich, dass immer noch uber viel groessere Mittel verfuegt als wir, uns schlichtweg erdruecken.

Es ehrt mich ausserordentlich, dass ein ung. Ministp. vor mir Angst gehabt haben soll, es ehrt mich ausserordentlich dass vielleicht Horthy in seiner Formulierung vielleicht des boesen Eichmanns wegen vorsichtig war---- doch trotzallem muss ich sagen dass meine Dienststelle nicht ueber die Dienststellungshabung eines Referenten heraus ging, und dass ich nie i d Lage war, etwa einem Mueller bestimmen zu koennen oder einem RF bestimmen zu koennen, ich kannte noch nicht einmal meinen an sich sehr guthergigen Freund Kaltenbrunner, zu dem ich eine persoenl Freundschaft verbund umstimmen, das konnte ich nicht, das ist jud. Schmus, mehr kann ich dazu nicht sagen.

Es geht nicht darum was Sie konnten oder nicht konnten, es geht darum, dass es vollkommen logisch ist, dass Horthy und der Ministerp. in Ihnen, sondern vor ihrer Dienststelle..... dass sie sich gesagt haben, dass ist Reichsfuehrung SS dass ist der Chef des Ersatzheeres,..... Kinder aufpassen..

Welche Dienststellung hatte ich denn in Ungarn???? Ueberhaupt keine, Aha, also sehen Sie.... Wissen Sie wen ich in Ungarn unterstand??? Dem Befehlshaber der Sipo und des SD und wen unterstand der widerum?

Dem hoeheren SS und Polz.Fuehrer und der widerum haette auf den Reichssonderbevollmaechtigten zu hoeren, auf Fasemeier.-
Also Bestaetigung gebe ich Ihnen nun folgendes;
Der Befehlshaber der Sipo und des SD, dem ich als Referent des Gestapo Amtes, dienststellenmaessig uebergeordnet war, dem ich wenn mein Amtschef es abgezeichnet hatte, Weisungen erteilen konnte auf meinem Sekter, der rief mich einmal an. Nun verband mich ein perseoenl. herzl. Verhaeltnis mit Dr. Geschke, er rief mich an und sagte mir: Du, komm mal rueber, setz Deinen Stahlhelm auf, ich habe Dir eine dienstl. Befehl zu erteilen, das hat er halb mit seiner Dienststelle verhaf gesagt und halb sag es ihn, halb sank..... es einem Vorgesetz. seiner Dienststelle gesagt, denn ich arbeite ja in Personalunion in Ungarn, naemlich einmal als Referent im Reichssicherhaitshauptamt, der sich seine eigenen Betailbefehle selbst gab und einmal als Referent der Sipo und des SD in Ungarn, als Fuehrer des Sonerkommandos Eichmann, wie sie das sagten, das ist freilich in einer schwaecheren Abwandlung dasselbe, wie auf einer hoeh. Ebene Heydrich, Stellvert. Reichspret. in B. u. M. war, er gab sich fuer B. u. M. sicherheitspol. maessig gesehen seine eigenen Befehle..... ... Geschke beorderte mich zu sich, i c h der ich aus der Truppe kam und diese Subordinisation solange ich in Ungarn weilte in jeder Beziehung auf mich uebertrug, habe mir, tatsaechlich, dem Stahlhelm angeschnallt, denn ich hatte einen dienstl. Befehl entgegen zu nehmen ..... Geschke schlug mir mit der Hand auf die Schulter und sagte, "Mensch, so habe ich es ja nicht gemeint....." ich sagte Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps...
Befehl vom RF , Du sollst Dich sofort in den Raum von Arad begeben, und dort 10 000 Volksdeutsche usw. dem Zugriff der Russen entziehen, verstanden..... Ich habe Ihnen das nun erzaehlt, damit Sie meine Dienststellung als Sonderkommando Eichmann verstehen koennen. Von dem perseonl. Konex, den ich zu dem Befehlshaber der Sipo und des SD hatte, davon auch keine ung. Stelle nur die blasseste Ahnung. Da man Sonderkommando gross war, beanspruchte es ein eigenes grosse Gebaeude, waehrend die normalen Referent der Sipo und des SD mit 5,6,8 Heinis natuerlich in einigen kleinen Saalchen oder Zimmer untergebracht werden konnten innerhalb des Gebaeudes des RDS wo er absidiert.
Daraus folgere ich, dass es in Unkenntnis oder in Boeswilligkeit vom Autor so bezeichnet wird, oder weil um jene Zeit fuer ihn als Blickfang der Name Eichmann gerade recht war im..... Verbot irgend einen anderen Namen zu nennen Ein B. od ein E. haetten sich von mir nicht befehlen lassen, ein Faerensie, der vom Scheidel bis zur Sohle exellente ung Offizier, haette sich doch von mir nichts befehlen lassen, ueberhaupt nie, Faerensie behandelte mich als seinen gleichrangigen Kameraden, aber nichts weiter.-
Aber es geht darum ob nicht anstelle von E. - Horthy.....(Durcheinander)
Nein, nein, meine Depertationen sollten zu meiner Zufriedenheit waehter , damit hatte ich den RF Befehl erfuellt, alles andere interessierte mich nicht.
Ist Ihnen bekannt, dass in diesen Tagen, als in der ersten Woche vom Juli, die Gend. Kasernen teilw. von Truppen, die aus dem Innland nach Budapest verlegt wurden, ung. Truppen, besetzt wurden und die ung. Gend auszog??
Aber mir ist bekannt, dass die Juden aus dem Budapester Ghette bis zum 45 Lebensj. zum Arbeitsdienst eingezogen wurden, das weiss ich , dass ist mir bekannt.

Dagegen habe ich Sturm gelaufen, aber ich war nicht der Vater dieses Dagegen-Sturmlaufen, denn bereits Stunden vorher, ahtte es E. schon getan..----
Ich kam gewissermassen fragend, erstaunt fragend zur E.---- Sagtmal was macht Ihr, macht Ihr uns Schwierigk, wollt Ihr nicht mehr???-
E. war ausser sich, er war von einen Fanatismus beseelt, sodass ich ihn zur Rason bringen musste, wegen den jud, Arbeitsdienstler. Er hat dann wochenlang nichts anderes gekennt, als zu schiessen, zu schiessen und zu schiessen, und ich glaube alsbald stuertze Horthy dann, und danach wurde die Arbeit dienst pflicht aufgehoben -------- da erst hat E..---- und es mag sein dass [illegible] Steinen des Anstosses, die die ung. Reg hatte, dass auch das mit eine Rolle spielte das Ende Horthys zuschleunigen, denn E. u. E. hatten ein so gewichtiges Wort zu sprechen im ung. Innenminist, dass ich Ihnen heute, wie damals beim besten Gewissen nicht sagen kann, wie der ung. Innenminist. geheissen haben mag, ich kann Ihnen nicht sagen, wie er ausgesehen hat, zumal ob ich ihn ueberhaupt je gesehen habe, er war so inaktiv gewesen, muss er ja auch, wenn er einem so rasanten Vorgehen eines E und in Sonderheit eines so forschen Draufgaengers wie es der Dr. L. E. war, mit einverstanden gewesen waere.----
Von dieser Depertationsgeschichte, die Sie wieder zurueckgefuehrt haben, ist Ihnen nichts bekannt???
Ich habe in Ungarn nichts zurueck gefuehrt, ich habe ein einziges Mal in meinem Leben zurueck gefuehrt und das war in Daenemark gewesen. Vielleicht sind unter der Hand einige Dutzende oder einige Hunderte zurueck gefuehrt werden, das ist sehr leicht moeglich, das sind jedenfalls Sachen denen absolut keine grundsaetzl Bedeutung zukommen.-

Sie scheinen praktisch am 1. Juli die Durchkaemmung von Ostungarn durchgefuehrt zu haben?Und eine dementsprechende Arbeitslosigkeit angefuehrt zu haben, ist gut schon gut moeglich ------

Dann haben Sie angefangen am 1. Juli Westungarn zu saeubern, etwa 30 000 Juden? Stimmt.-
Dann haben Sie versucht in die Hauptstadt einzudringen, dann haben Sie die Verstaedte..... erfasst und diese Juden wurden in die Ziegeleien von ..... gebracht? Ja, die wurden konzentriert.-
Am demselben 8 J li wo die ung. Gend den Befehl bekommen hatte, Budapest zu verlassen, kommt der Text des I...../..... Abkommens in Budapest an.
Die jud Leistungen, die in diesem Abkommen offeriert werden, werden nun von Becher benuetzt um den Besuch zu machen bei Himmler, die vorlaeufige Sistierung der Judenvergasung durch zu setzen. Hieraus muesste man folgern, dass also der RF Befehl zur Ausschaltung der physisch. Vernichtung irgend wie wieder aufgehoben worden ist? Nein heraus moechte man folgern, dass mich mein Gedaechtnis doch nicht so ganz verlassen hat und ich doch recht gehabt haben mag als ich Ihnen sagte, dass der Handel mit den 10 000 LKW spaeter gewesen war als im April, wenn dem nicht so sein sollte, dann ist das andere, was Sie mir dem sagten, gelogen, eines von beiden ist gelogen.
Das Brandt am 15. Mai 1944 angekommen ist in Konst. steht einwandf ei fest Am 19 Juli 1944 veroeffentlich die "Times" in London die ganze Geschichte von Brandt mit den LKW.-

Das Abkommen sagt u.a.:

Die jud Organis. dafuer garantieren; die Voraussaetzung fuer ein kongrettes Ueber kommen ist die sofortige Einstellung der Deportation.- Die objektive Schwierigk. fuer die Herstellung und Lieferung der von der and. Seite verlangten Ware ist sch gross, aber man wird einen Weg finden. Bis zum Abschluss eines endgueltigen Abkommen standen die Vertreter der J.A. dem Abschluss eine In..... Abkommens vor

A) die Depertationen hoeren sofort auf,..... gegenseitig monatl. 1 Mill Schweizer Franken

B) Die Auswanderung nach Israel wird erlaubt, Israel.. .....
fuer jeden Transport der 1000 Personen uns. Wahl nach Eretts-Israel bringt.
C) Dir Auswanderung nach Ueberseelaender, ueber neutrale Kon..... wie z.B. Spanien wird erlaubt, dafuer erhaelt die Gegenseite 1 Mill Dollar fuer jeden Transp. bzw. jede Person

D) Es wird erlaubt in die Ghettos und Ks Lebensmittel, Kleider Schuhe und Arzneimittel zu schicken, hierfuer erhaelt die Gegenseite 50 % der gesamten Waren
E) Bis zum Abschluss einer endgueltigen Vereinbarung im Sinne des Punktes 2 dieses Protok. wird Herr Brandt beauftragt ~~xxxxxxxxxxx~~ Verhandlungen zu fuehren und Verbindlichkeiten einzugehen.

-----Moment-------

Die Gestapo hat mit diesem Abkommen nichts zu tun , ich erklaere Ihnen, dass das Abkommen ist, dass Becher mit den Juden getroffen hat, nicht wir, nicht ich,--- es ist mir bekannt, nicht im einzelen, aber in grossen Zuegen, haben wir nicht getan, hat Becher gemacht, zweifellos nach Genehmigung des RF. Aber nur in seiner Eigenschaft als Reichsfuehrer SS.....
Ich habe dieses Abkommen nicht gedingt und auch nicht begefertigt.....
Nein, wird auch nicht behauptet, dieses Abkommen ist ja nicht von den Deutschen unterschrieben worden, das war nur ein Abkommen was die Juden vorschlugen und wo die Juden Stellung dazu nehmen sollten, daraufhin hat Becher sofort vorgeschlag nach Berlin zu fahren, und die vorlaeufige Einstellung der Vergasung bei Himmler durch zu setzen.--

Das ist Quatsch.....

Nun kann es stimmen, dass am 8 Juli der letzte offizielle Depertationszug das Land verlassen hat? .---

Ja, das kann stimmen, es war Hochsommer da war ich in .....hasa, schon von E. verlassen, da habe ich mir einen Liter Milch geben lassen und habe ihn auch bezahlt an den Verwalter.... E. lachte mich nachher aus, das ganze Gut haette mir doch zur Verfuegung gestanden und warum ich, ~~nicht~~ im Vormarsch befindlich, einen Liter Milch gezahlt habe, ... Ich kam in einen zweiten Hof, der der Kontrolle Bechers unterstand, frueher wohl ein Gestuet, denn er hatte einen Hstf als Pferde sachverstaendiger dort sitzen, der sich durch einen Diener mit weissen Zwirnhandschuhen das Mittagessen servieren liess, und dort habe ich auch meine Leute einquartiert gehabt und als ich mir verbeten hatte, das Mittagessen waehrend des Krieges von einem Diener mit weissen Handschuhen serviert zu bekommen, zog der seine Handschuhe aus und hat mir mit blossen Faeusten das Essen hingehauen (dann doch lieber Handschuhe?). Es war Sommer, dann zog ich weiter an die rum. Grenze.

Ich zog weiter in den Raum von Neuarad und kam im fruehen Herbst zurueck.....
Lazarettgeschichte.....

ich kam dann nach Ungarn zurueck, es mag sein dass im Juli die Transporte nicht mehr statt fanden, denn nachher war nichts mehr.
Sie scheinen also von 15 Mai bis 9 Juli 434 000 ung. Juden deportiert haben in 53 Tagen----- das ist unwahrscheinlich, da muesste ich jeden Tag 10 000 Juden transport haben, Samstag wie Sonntag, ... ich haette 300 000 gesagt, die Zahl war hoch.----

Sie sind alle nach Auschwitz gekommen.--
Sie sind nach Auschwitz gekommen, sie sind aber z.T auch noch Burgenland und z.T. nach Strasshofer gekommen,.. Davon ist nur ein ganz kleiner Anfangsteil der physis Vernichtung zu gefuehrt worden, soweit er nicht arbeitseinsatzfaehig war, alles uebrige wurde aufgehalten, fuer die Auslieferung fuer die LKW. xxx den ung Juden ist es im Vergleich zu den Juden aus dem generalgovern, obwohl ich dafuer ja nicht zustaendig gewesen, ist de den Juden aus dem ung Raum noch am besten ergangen von allen Juden aller Laender.----
Nach dem Schock von 20. Juli scheinen Sie von neuem versucht zu haben , mit der Depertierung i d Hauptstadt zu beginnen

Ja, das war ich immer, ich war immer dran die Hauptstadt zu depertieren, aber da h man die Verwaltungstechn. Schwierigkeiten mit ins Kalkuel zu ziehen. Es ist ueber haupt schwer einen Zug beladen zu lassen, und sei es mit Ochsen oder Mehlsaecke denn sie muessen das noetige Verladepersonal auf die Beine bringen und die muessen arbeiten wollen und wieviel schwerer ist es Menschen zu verladen, noch dazu wenn m mit Schwierigkeiten zu rechnen hat..... Ich war natuerlich immer an das Budapester Ghetto ran gegangen und auch L.E. , aber die Schwierigkeiten waren zu gross und Sie duerfen nicht vergessen, dass mit zunehmender Zeit, dann wenn vielleicht einmal die Chance guenstig war, ich keine Transportzuege bekommen habe, weil entweder keine da waren, oder weil sie anderweitig noetiger waren, oder weil die Strecke nicht in Ordnung war..... Vergleich Russmarsch.--

Am 21. Aug auf der Rheinbruecke von Sant Marg. traf Himmler Veesenmayer den jud. Delegierten Sami Meier, lange vor der Bernadette Geschichte.
Am 25 Aug. nachdem also die ung. Reg eine Woche vorher, von der deutschen Reg den Deutschen eine Note zu geschickt hat, indem der Abzug eines Judenkommandos verlangt war... kurz vor dem Sturz Horthys, ist Ihnen das noch bekannt? " Nein.-
Am 25. Aug abends bestellt Wi, Kastner und sagt ihm ; Sie haben gewonnen, Kastner, der Staat zieht ab. ----

Der RF hatte die Dem..... der ung Reg beruecksichtigen wollen, weil er dem Abfall Ungarn vermeiden wollte und befahl den Rueckmarsch des Judenkommandos, belies aber die Gestapo in Budapest. Das Judenkommando raeumte, Eichmann zog sich auf ein Landgut i d Provinz zurueck .--

Gut Sommer 44, zog nach dem Landgut von E, dann Neuarat, 10 000 Volksdeutsche, wieder zurueck nach Budapest und bezog wieder meine Dienststelle, die ich habe sie wie geraeumt, Grenzeid fuehrte sie waehrend meiner Abwesenheit.. Nie geraeumt.-
Also Wi - Kastner, Staat gewonnen.----- alles Quatsch, dichterische Freiheit.

Haben Sie Kastner am 1. Sept Erlaubnis gegeben in die Schweiz zu fahren?

Das ist sehr leicht moeglich, ich habe mit ne jud. Verhandlungspartner dann immer die Moeglichkeit gegeben ins Ausland zu fahren, wenn sie es fuer opportun hielten zur Erreichung ihrer Ziele, es lag ja auch in meinem Interesse.-

Erinnern Sie sich daran, dass er mit dem Hstf. Gruesse i d Schweiz zu fahren.

Nein,-- aber ich habe so vielen jud. Funktionaere die Reise ins Ausland ermoeglicht dass ich mich im einzeln nicht mehr darauf entsinnen koennte.

Als der Aufstand der slow. Partisanen Ende Aug 44 ausbrach, ergreifen die Juden auch die Waffen wo Sie sofort in Berlin um Erlaubnis anfragen, die gesamte jud. Bevoelkerung aus der Slowakei, zu liquidieren, depertieren, transpertieren....

Um diese Zeit wurde nichts mehr transportiert, weder aus Ungarn, noch aus der Slowakei.....

Ihnen ist von einem slow. Partisanenaufstand ueberhaupt nichts bekannt??? Nein, mir

Kurz vor dem Sturz von Horthy wurde doch ein General La....., der ersetzte Stau..... als Ministerpr. .. Wurden in dieser Zeit nicht E und B entlassen?

Nein, nie. E. war bis zum 24. Dez 44 Staatssekr. , ich hoerte, habe aber keine Bestaetigung dafuer, dass er spaeter sogar Aussenminister geworden sein soll. in der Exilreg., aber ich weiss es nicht genau.-

Name des ung Kommandanten , der mit Umarmungsszene etc..... Fa.....

Fa....., jawohl, so hiess er Feldmarschall Fa.....

Nun in all dieser Zeit aendert sich die Stellung der ung Juden, sie residieren so ungefaehr in den ung. Minist. weil sie verwendet werden von der ung Reg um Verbindungen anzuknuepfen mit den Alliii zur Kapitulation und Kastner wurde sogar aufgefordert in Begleitung eines ung. Kommunisten der russisch sprach auf Verhandl. zu den Russen zu gehen. Kastner lehnte ab. In dieser Zeit nun empfing der Reichsverw. Horthy den jud. Gemeindepraes. Hofrat S. Stern. Ende Aug 44 in einer Audienz auf der Burg.-

Sagt Ihnen der Name Stern etwas?? Stern war wohl das in Ungarn wie Dr. R.L. in Wie Mit ihm habe ich auch paarmal zu tun gehabt, war unbedeutend.---

Dann wird am 15. Okt die ung. Kapitulation verlesen.---

Also in dieser ganzen Zeit, --Juli war die Volksdeutschensache---- also Aug, Sept Okt haben Sie auf ihrem Landgut da gelebt? .....

Landgut, nun auf dem Gestuet das dem Becher unterstellt war.....

Dann muessen Sie doch das Gefuehl gehabt haben, dass Ihnen Ihr Handwerk sozusagen gelegt war....

Ich hatte ja Ungarn weitgehenst evakm. und nun bekam ich einen possitiven Auftrag, die 10 000 Deutsche.....

Aber wie koennen Sie nun als Referatsleiter so einfach in Ungarn wochenlange herumsitzen, ohne, dass da nun eine Aufgabe verliegt??

Ich sagte ja schon dass ich jeden Monat nach Berlin fuhr, ich bin auch damals gefahren und habe das Kommando sitzen lassen auf dem Gut und bin nach Berlin gefahren, da war wieder 9-14 Tage in Berlin und bin wieder runtergefahren, wie es soweit war, ich fuhr ja nur 1 1/2 Tage,---.....

Nun, am 15 Okt legt die ung. Proklamtion zur Waffenstreckung vor, um 1 Uhr kommt der Gegenschlag, wird der Reichsverw. gefangen genommen.....daraufhin wird von den Pfeilkreuzler auf ihre Art und Weise jud. Politik getrieben und wird ziemlich hausgehalten unter den Juden in der Hauptstadt. 2 Tage nachher, am 17 Okt kommt Eichmann in die Hauptstadt zurueck und befiehlt sofort Kastner zu sich und Sie sagen dann zu Kastner: Nun sehen Sie, da bin ich wieder...Sie haben sicher sehr geglaubt, dass sich die Geschichte Rum. u Bulg. wiederholen wird.?

Sie haben anscheinend vergessen, dass Ungarn im Truemmerschatten des Reiches liegt und unsere Haende sind lang genug, um auch noch die Budapester Juden zu ergreifen. Nun passen Sie auf, diese Reg arbeitet nach uns. Befehlen, ich werde unverzgl. mit Minister Ke..... den Kontakt aufnehmen. Die Budapester Juden werden abtransportiert und diesmal zu Fuss.....wir brauchen jetzt uns. Transp. mittel zu and. Zwecken, oder passt Ihnen das nicht, are you afraid??? Kommen Sie mir aber nicht mehr mit Ihrem amerika. Masrchen, jetzt wird hier gearbeitet.....schnell und hurtig.

Kastner wendet sich in Panik an Becher,--- er lehnt es ab, sich gegen den neuen Kurs zu stellen, ich kann nichts machen, --- Ihre Freunde waren nicht einmal im Stande mir ein Schweizer einreisevisum zu verschaffen.-
Er [illegible] wollte abhauen....

F Also da waren Sie irgendwie wieder zurueck???
A Ja, ich bin zurueck gekommen------soviel ich weiss habe ich ueberhaupt nichts mehr fruchtbares machen koennen?.
F Doch, am 8 Nov. setzten wieder die Deportationen ein , aus dem Budapester Ghetto, 10 000 Menschen, in der Mehrheit Frauen. Wir zurueck blieb wurde niedergeschossen. Man uebernachtete unter freiem Himmel

Wann war der Fussmarsch? Im Dez....
Wann haben denn die Allii die Weststrecke zerschlagen, dass wir nicht mehr fahren konnten?? Im Sept - Okt.
Kann es nicht im Nov. gewesen sein? Neim.....denn das war der Anlass der Fussmaersche.....

Zerschlagung der Westbahnstrecke, Okt-- Nov.
Das ist es, nachdem die Allii uns die Eisenbahnstrecke Budapest - Wien, zerschlagen hatten, war ein Eisenbahntransport nicht mehr moeglich.--
F. wuenschte den beschleunigten Abzug weiterhin und war gegen alle Unterbrechungen gewesen und dann kam es irgendwie zu diesem Fussmarsch. Und man hat die Allii wissen lassen, eure eigenen Verbuendeten haben es zu buessen, wenn ihr uns die Bahnhoefe zerschlagt.--

Sie haben den ersten Fussmarsch anlaufen lassen am 9 Nov. , am 17 Nov. soll von Juettner ein Befehl erteilt worden sein,-------- die auf der Strasse befindlichen wurden zurueck geschickt. Man sagt dass das Ende dieses Fussmarsches der erste Erfolg der Schweizer Verhandlungen war, zwischen Becher und S. Meier.....
A Der Fussmarsch? Ja, weil sie auch dagegen waren und dann hat das zusammen gefarn mit dem Dings von Juettner und da hat der RF gesagt; aus. mit dem Fussmarsch.
A Neim, neim ,neim, -- die Juden sind von Budapest nach Wien, sind aber gar nicht so weit gekommen weil sie von der niederoesatr. Gauleitung in Empfang genommen wurden, mussten Panzergraeben bauen.....
.....war ausgeschaltete.....

F Dann ist der Protest gekommen von Juettner und der Protest von den jud. Unterhaendler i d Schweiz die mit Becher unterhandelten und dann soll der Befehl gekommen sein diesen Fussmarsch einzustellen, bzw. verschied. Gruppen zurueck zu fuehren.
Stimmt das ??/A Das muss dieselbe Sache sein, wo mir Winkelmann mal gesagt hat, er koenne da auch nichts machen .....dann habe ich folgendes zu sagen;

Als die Strecke Budapest- Wien nicht mehr befahrbar war, weil uns die Allii Bomber sie zusammen gehauen hatten, da hat irgend jemand den Gedanken geboren, gut dann marschieren die Juden.-

Und da haben wir zusammen, das Programm aufgestellt und haben genause viel Juden taeglich marschieren lasse, als wir sie sonst verladen haetten, die ung. Gend hat die Juden erfasst und hat sie auf ung. Hoheitsgebiet begleitet und bei der Grenzueberschreitung wurden sie von der deutschen Gend uebernommen. Begleitet war ein solcher Transp. lediglich von einem meiner Fuehrer, der dem jeweiligen ung. Gend Offiz. zugeteilt war. Nach einer Art Generalstabsplan war an einen Tag die Maersche auf grossere Kmstrecken ausgedehnt, die aber mit zunehmenden Tagesmaersehen immer geringer wurden, es wurden entsprechend Verpflegungsdepots eingerichtet, Trinkwasser depots und so zogen sie auf der Autostrecke Budapest-Wien dahin. Wenn Sie mir sagen, dass hier viele Juden als Leichen am Wege liegen geblieben sein sollen, so haette ich selbigge um jene Zeit oft genug vernommen, Ixh habe nichts davon gehoert, dass selbstverst. ein oder and Jude ausgefallen ist bei einen solchen Marsch ist ganz erklaerlich, denn bei welchem Marsch faellt niemand aus------ Also an der oestr. Grenze angekommen, sie konnten erst gar nicht weiter gefuehrt werden, der niederoestr. Gauleiter nahm sie in Empfang, zweifellos nicht aus eigener Zustaendigk. sondern auf Weisung irgendeines Verteidigungsbefehl und da mussten sie Panzergraben schaufeln.....

Nun haben Sie aber dann diesen Fussmarsch irgendwie eingestellt und haben wider neu und energisch einen neuen Fusmarsch betrieben am 25 Nov.---

An diesem 25 Nov. nun faehrt Becher, der wegen dieses Fusmarsches von Kastner umgegangen worden ist, zum Reichsfuehrer, obwohl er weder in der Schweiz noch von den Verhandlung im nahen Osten irgendetwas kongretes aufzuweisen hat, weiss er doch den RF zu bewegen den entscheidenden Befehl zu geben , die Judenvernichtung sofort einzustellen, die Sprengung der Gskammern und dass die Kommandanten der KL persoenl dafuer verantwortlich gemacht werden, dass das jud Leben von nun an respektiert werde, mit and. Worten, den Himmler Befehl, den wir in den April gelegt haben, sei erst da erfolgt.------ Also Brandt muss da von irgend einen seiner Verhandlungen ein kongretes Resultat vor welteoeffentl. Meinung und vor der jud. Welteoeffentl. Meinung darstellen.

Nun ist es aber gut moeglich, dass er darum versucht dass Kastner, Brandt oder wer denn auch, jedenfalls durch ihr williges Instrument Becher es erreicht habe, dass der RF seine Einwilligung zur Einstellung der phys. Vernichtung gibt.

Da war ich dabei, Becher war nicht allein beim RF.---

Am 25 Nov? Die Daten weiss ich nicht mehr.- Ich war mit Becher 2 od 3 mal beim RF. Der RF hat gesagt; ich gebe Pohl die Weisung einzustellen.....

Wann, ist die Frage, --- w a n n ???

Der Autor luegt,----- denken Sie einmal nach, das war ueberhaupt der letzte Abdruck den wir ueberhaupt taten, denn im Okt schoss der Russe bereits zum Nachbar haus zusammen (Granatfragen und genaue Schilderung des Einschlages etc)

um diese Zeit also, hoerte alles bereits auf, dadurch ist mir der Treffer noch so im Gedaechtnis, ab diesem Augenblick hoerte es auf, mit wenigen Wochen Ausnahme haemmerte der Russe auf die Verstaedte, (auch wider genaue Schilderung) um diese Zeit also mit den ersten Granaten fuer Budapest hoerte jegliche Evaku. auf. Fussmarsch 8 Nov, war der letzte Rest, um jene Zeit hat der RF keinen Befehl zur Einst

der I

.....der Judenvernichtung, denn hatte er ihn bis dahin noch nicht gegeben, waeren sie alle durch den Mond gegangen. Nachdem aber heute noch viele Juden ung. Staatsangeh, die haetten vergast werden sollen, noch am Leben sind, so haben wir den Indizienbeweis, dass das Datum, dass ich ihnen nannte, sich mit dem Abmarsch dess Autors so ungefaehr ueber einstimmt. Da hat der RF dem Pohl den Befehl gegeben einzustellen, da liegen dazwischen April , Mai, Juni, ... bis Okt , da liegen 6 Monate dazwischen, in den 6 Monaten wurde evakuiert, teils feriert, teils mehrere Wochen ueberhaupt nicht mehr..... der Autor schreibt ja selbst dass ich eine Weile verschwunden bin, (Sache 10 000 Volksdeutsche) Diese Juden leben also alle noch und die jud Raffinaisse ist es nun durch eine ganz einfache Datumsumstellung den RF Befehl nicht auf den erste, sondern auf das allerletzte Datum zu verlegen, dass es ueberhaupt gab und da kommen wir auf diese vernichtende Zahl der evakuierten Juden.— We also dan haetten wir die 1 Mill Juden hernehmen sollen, wh wir haetten natuerlich 1 Mill Juden gehabt, aber Kast. kan es ja darauf an, das es biologisch wertvolles Judenblut war.-

Was Sie sich also definitiv erinnern ist, dass diese Fuss Budapest - Wien in zwei Phasen vor sich gegangen ist, bzw einmal gestartet, durchgefuehrt, eine Zeitlang kein Fussmarsch - dann wieder aufgenommen?--
Das ist wohl moeglich, das weiss ich nicht, diese Intervalen kann ich heute auch nicht mehr feststellen und sagen, aber die Art u Weise besprachen wir ja schon einmal.- Also wieviel Tage dazwischen lagen, kann ich nicht sagen, ich weiss aber sins, dass sich einmal rund 10, oder 12 oder 14 000 auf dem Treck befanden.
Brandt sagt folgendes ueber die Haltung bzw. Erfolg der jud. Organis. in Budap.
Wir waren weder den Weg der pol Judenraete.... gegangen, die um kleinere Erleichterungen willen das grosse Ziel aus den Augen verlor und schliesslich gezwungen war, ihre Brueder an den Feind zu verraten, wir haben auch nicht das heldenhafte Aufstaendige von Warschau nachgemacht, wir hatten uns eine bescheidenere Aufgabe gestellt Wir wollten die letzten "este unseres Volkes am Leben erhalten.-
Koennen Sie mir sagen, in welchem Sinne, was fuer uns sehr wichtig waere, in welchen Sinne er hier meinen kann, dass die poel. Judenraete umkleinerer Erleicht.

will en , dass grosse Ziel aus den Augen verlor..... ...
Was kann er damit meinen??

Ich kann nur mutmassen, da ich ja im Gener lgovern. in keinster Weise zustaendig gewesen bin, ich habe keine Transp. durchfuehren lassen, ich habe an keinem diesbzgl. teilgenommen, ich glaube mich aber entsinnen zu koennen im Laufe der Zeit, es zog sich ja auch ueber Jahre hin, , 1- 2 Jahre bestimmt, die oertlichen Stellen haben den einzelen Juden raeten persoenl. Vers rechungen gemacht,-dadurch dass man ihnen und ihrern Familien die Freiheit versprochen hat, haben sie selbstverst. gearbeitet und ha en dann die Dorfgemeinschaften die ja ghettorisiert waren im Generalgovern. haben sie ruhig bei der Stange gehalten, dass sie muchelos von-den Erfassungsorganen erfasst werden konnten und abtransportiert werden konnten. Und haben sie beruhigt---- es kam ja wie zu irgendwelchen Aufstaenden, - das war die Arbeit der jud. Aeltesten Raete im Generalgovern.

Wie so will er da einen Gegensatz formieren zwischen der Arbeit der Aet. Raten in Polen und denen in Ungarn? xxxistx

Es ist im Prinsip genau dasselbe gewesen, - aber kann ich auch nur mutmassen, auch in Ungarn in Generalgovern haben deutsche Organe erfasst und weggeschleppt und litauesche Organe - esthische Organe, -haben dort Erfassungen und Transp. durchgefuehrt,---- soweit es sich um Glo handelt, hat er wohl in der Hauptsache ---- hat er einige Companien Letten gehabt mit denen er den Distrikt Lublin durchfuehrte und diese Burschen waren natuerlich hart gewesen und das wird der RF auch gewusst haben , denn diese Volksangeh. sind durch eine furchtbare Schule gegangen.-- Ich habe selbst einmal mit einem solchen SS Angeh. gesprochen ------ in einem bitterkalten Winter bin ich mit Glo einmal ueber Land gefahren und da treffen wir auch einige Letten (Oder Litauen) --- Na, sage ich--- Glo sagte mir dann, : Ja der hat auch keine Verwandten mehr, keine Familie mehr-- alles ermordet.-- Dann sagte dieser Mann er sprach deutsch; Dass er allein da sei und er sich Rache geschworen haette, man hatte ihm alles abgemordet, seine Frau, seine Eltern, seine Brueder..... er ist der einzige der uebrige geblieben ist, bei dem grossen Morden der Juden dort oben, --also Bolschwiken waren es gewesen.---
Sie koennen sich nun vorstellen, dass die deutsche Polizeieinheiten, die sich eben diesen Companien bedienten. hier ein woren. Draufgaengermaterial hatten

und da wahrscheinlich auch, infolge des ganzen Vorgehens ueberhaupt keinen Widerstand haetten aufkommen lassen, aber wie dem auch sei, mit Ausnahme von Warschau war auch nicht der geringste Widerstand zufinden.
Nun in Ungarn haben deutsche Behoerden ueberhaupt nicht erfasst, da machte es die ung. Gend. und ich gehe nicht fehl, dass L.E., der ja kein Dummkopf war und sich diese Sachen aus dem Reich sehr wohl abgepaust hat, er war ein sehr aktiver Mann den haben sie in den seltensten Faellen hinter dem Schreibtisch angetroffen, er war ganze Tage unterwegs gewesen, nicht nur in Ungarn, auch in Deutschland, Oesterreich, er kopierte ab und formte das auf ung. Rechte zurecht---
ich gehe wohl kaum fehl, zu sagen, dass er, L.E. mir gesagt hat, dass die ung. Gend hier zu ihrer persoenl. Erleichterung hier den aeltesten Raete selbstverst. alle moegliche Versprechungen haben zugesagt, ob nun die mariarische Gend diese Versprechungen gehalten hat, das weiss ich nicht, Glo hat es gehalten, das weiss ich --
In welcher Art??

Er hat die aeltesten dann zusammen gefasst in sogen. Arbeitslager. Er hat mir mal ein sogen. Arbeitslager gezeigt -und zwar haengt das damit zusammen, er war sehr stolz gewesen und bekam vom RF den Auftrag, hier sogen. Polizeisiedlungen entwerfen und in Lublin sollte er ein Muster einer solchen Polizeisiedlung auf die Beine stellen und da hat Glo ein Gaestehaus gehabt, ein grosses Gebaeude, mit 2 Stockwerken.-- laenglich gezogen, auseinandergezogen- ein techn. Personal abeiten gehabt----------bla bla bla --------
das hatte er ganze Arbeitslager gehabt, dieser Glo, das Ganze wurde dann etwa wie ein Kleines Kloster gestellt, mit Schlagbaeumen abgesperrt, mit Bewachungspunkten, ... er hatte eine ganze Anzahl mit solchen Entwuerfen fertig, die hingen an der Wand und die hatten beim Besuch des RF zur Entscheidung welchen Plan er nun genehmigt und da sollten die SS Stationen im Osten so eingerichtet werden , das war mit eine Aufgabe Glo gewesen.- Das war eine sehr grosse Aufgabe gewesen, --- denn in dieser SS Station sollte fuer die deutsche Bevoelkerung im Osten aus allen Gegebungen die Einkaeufe gemacht werden -- da war ein

Krankenhaus untergebracht, da war ein Arzt -- das war alles drin - und dieser Posten stand nun in staend. Fuehlungnahme mit den Aussenposten, die nun klein waren, aber staendige Fuehlungnahme hatten --- so war ein Netz geplant im ganzen Osten, damit die Polizei einmal ihre sichere Quatiere hat, damit sie schnell im ganzen Land hin und her geworfen werden kann, und damit die Bevoelkerung, egal war es auch sei, sofort hier Unterschlupf finden kann....
Diese Arbeit hat Glo bekommen, die Arbeit hat ihn sehr beschaeftigt, er hatte in Lublin sehr viele Werkstaetten in Betrieb und da nahm er Juden rein, da habe ich sie jedenfalls zu ein paar tausend arbeiten gesehn. Nicht nur Judenrat, alles moegliche, soviel Judenraete gab es im ganzen Generalgovern. nicht - geschweige denn im Dist. Lublin- Auf diese Art loeste er seine Versprechungen also ein.-
Nun weiss ich nicht, inwieweit es die ung Gend gemacht hat, vielleicht hat sie dann diesen Judenraeten freie Hand gegeben in das Budapester Ghetto, denn etwas muss die ung Gend gemacht haben, denn es hat in Ungarn ja auch nicht die geringste Schwierigkeit gegeben bei der Erfassung, genau so nicht wie im Generalgovern. Als wenn Brandt sagt, dass die pol. Judenraete um kleinere Erleichterungen willen.....
So muss ich sagen, das das in Ungarn m.E. genau so gemacht worden ist, wie sonst soll die ung. Gend ein so muheloses Arbeiten gehabt haben.-

Natuerlich hat die ung. Gend etwas fluechtiger gearbeitet, denn ich wurde einmal zu Pohl befohlen nach Berlin also, d.h. ich wurde nicht befohlen, Pohl bat Mueller, dass ich mich melden moechte und Mueller hat mir befohlen, mich bei Pohl zu melden denn er haette einige Fragen zu besprechen, - H. hatte ich beschwert ueber den Zustand in dem die Juden in Auschwitz ankommen.

Wenn Hoess sie einfach in die Gaskammern geschickt haette, welchen Grund hatte H. dann gehabt, sich bei seinem Chef zu beschweren ueber den Zustand in dem die Transp. ankommen, dass in einpaar Waggons auch ein paar Leichen herum liegen, weil man ihnen zu wenig Wasser oder zu wenig Essen gegeben hatte, weil man..... dass haette ihn ja gar nicht zu interessieren brauchen, wenn die einfach in die Gaskamme marschierten. Und warum haette Pohl mich zu sich gewuenscht, um mir diese Beschwerden mit ziemlich derben Worten bekannt zu geben, dass das sofort eingestellt werden muesse.---

Ich habe ihm damals gesagt, dass ich nicht zustaendig dafuer sei, denn dass ist die Sache der ung. Behoerden, der ung Reg. - ich kann wohl sagen, wir uebernehmen die Transp. nicht, das habe ich auch E. gesagt, wir nehmen die Transp. nicht mehr ab, und habe seinen Befehl der einzelen Kommandos gesagt, dass das Begelitkommando nicht eher abruecken kann, bis die Transp. so ausgestattet sind wie es das WVHA von mir erfordert hat.

Erinnern Sie sich dass Hoess ihnen gegenueber oder i.d.F. Pohl, seinem Vorgesetz. zum Ausdruck gebracht haette, dass er, H. mit der Art dieses Fussmarsches gar nicht einverstanden waere.-

Mit dem Hatte H garnichts zu tun gehabt.--

Aber er hat ihn gesehen?

Ist schon moeglich, an sich konnte man ja im Anfang, dass ... aufgefangen wurden von den Kreisleitern mit dem Panzergrabebau.....denn das hat sich erst herausgestellt.----- Moeglich, dass er da nicht mit einverstanden war, ich waere auch nicht einverstanden gewesen, aber es ist ja nicht unsere Aufgabe gewesen denn die Mariaren konnten ja in ihrem Land machen, was sie wollten--- wenn der E. irgend einen Grund gehabt haette und haette z.B. 10 000 Juden die auf dem Marsch waren, durch seine Gend erschiessen lassen wollen auf der Strasse, da haette ihm ja keiner daran hindern koennern. Die ung Reg war eine souveraene Reg, wir mussten und sehr zusammen nehem und sehr in Acht nehmen, damit war das ung Nationalgefuehl nicht in das [illegible] umgeschlagen ist, die ja aengstlich bedacht waren, dass der sogen. Verbuendete nur ja nicht ueber die Strenge haut - Und wie oft musste ich von E. hoeren; " Ja, weisst Du, das wird sehr schwer fuer mich sein denn man wacht eifersuechtig auf seine Souverenitaet.-"

Also Sie erinnern sich nicht, das Hoe. ihnen gegenueber gesagt hat, -- ich habe den Fussmarsch gesehen und bin damit gar nicht einverstanden?-

Es ist schon moeglich, denn Hoe. meckerte immer grundsaetzlich.-

I.d.F. haette ich es auch getan, denn wenn ich Transp. bekomme, wenn ich ein Lager habe, dann habe ich immer etwas auszusetzen, denn wenn ich nichts auszusetzen haette dann werde ich etwas suchen, damit ich eine Ueberfuelle an diesem Material mit ins Lager bekomme, denn an [illegible] habe ich nie genug haben koennen.-

Er hatte nie genug, er hatte nie genug an Medikamenten, nie an dnd. Sachen, er musste immer meckern.- Dazu ist er verpflichtet.-- Aber Sie sehen daraus, waeren sie alle

in den Ofen geschmissen worden- haette es ihm egal sein koennen.-
Hat man nicht in der Statistiken feststellen koennen, wieviel Juden ung. Staatsangeh. noch leben? Ist eine Zahl bekannt? Neim, es sind 220 000 bekannt gegeben, aber sehr noch unten fridiert.-
Etwa um der 10. Dez 44 rum traf der Bergenbelsentransp. in Bregenz ein. Das ist der Transp. dessen Anfang ....?

und...
Wo sind denn die gesteckt die ganze Zeit? Die sind gewandert von Lager zu Lager die haben gewartet.

Moment, ist das etwa die Sache, die prominenten Juden die Weinberg um sich versammelt hatte? Neim.-
Das sind die 700 junge Leute die sich Kastner ausgesucht hatte, Junge Leute.-
Z.T. auch andere Leute, z.B. seine ganze Verwandtschaften. der Vater und die Mutter seiner Frau.....usw.

Kastner ist im diesem Augenblick mit Becher zusammen, auf der Schweitzertour und er die Abwachung war, die 20 Mill Schweitzer Franken sollen hinterlegt werden, dann gehen sie ueber die Grenze, schon ist die ganze Gruppe angekommen und die 20 Mill sind noch immer nicht hinterlegt, -..... diese Transp. kann zum Gromeid gefuehrt,- Krell der Becher Adjutant hat der ausdrueckl. Befehl bekommen, den Transp. zurueck zu halten, wenn die Versprechungen mit den 20 Mill nicht gehalten werden ---- trotzdem, obwohl nichts hinterlegt ist, werden die Juden i d Schweiz entlassen und Kastner erhaelt die Erlaubnis die 136 Juden die Monate vorher Budapest verlassen hatten, wieder zu sehen, da trifft er seine Freunde, seine Frau, seinen Schwiegervater und er stellt fest, dass die Familie Brandt nicht dabei ist. Auf Befehl Eichmanns hatte Gromeid die drei Schwestern und die alte Mutter kurz vor Abgang des Zuges zurueck gehalten-.

A Davon ist mir nichts bekannt.--- Gefasel.
F Koennte es nicht sein dass im Zuge der Feststellung die Sie Brandt gegenuber gemacht haben,--- also mein lieber sie kommen nicht mit ihre Familie faehrt nicht mit, ich werde mich nicht schadlos halten an ihrer Familie, aber sie faehrt nicht mit.?--

A Neim, das habe ich ganz sicherlich nicht angeordnet, denn ich haette es ja nicht verhindern koennen, wenn sie mir irgendwo anders ueber die gruene Grenze gegangen waeren , die ung. Grenzen waren ja nicht vor uns bewacht, auf dem einen Teil war Front auf dem adm. Teil,---- wer ueber die gruene Grenze will, kann immer rueber, es sind am laufenden Band sind die Juden ja abgetuermt. Ich haette weder Frau Brandt noch sonst irgend jemand hindern koennen , es sei denn wenn ich sie eingesperrt haette, aber es kann wohl niemand behaupten, dass nur ein einziger Famil.-Angeh. waehrend der Zeit als Brandt abwesend war irgendwie unter Bewachung gestanden hat, keiner der Familienangeh, hat die poliz. Meldepflicht auferlegt bekommen , das ist eine beliebte Sperrmoeglichkeit, sodass man die leute alle paar Stunnden wieder in Kontrolle hat. Da wurde nie gemacht, das waeren die primitivsten Voraussetzungen gewesen, eine gewisse Sicherheit. -
Eine 100% Sicherheit waere gewesen wenn man sie in Gewahrsam genommen haette, sagen wir in prominenten Gewahrsam genommen haetten, nicht einmal dass ist gemacht worden Warum sollte ich dann veranlasst haben, diese Leute von dem Transp. auszunehmen

184

Ich kann mir vorstellen, dass mir da ziemlich egal gewesen ist, es ist mir ueberhaupt egal gewesen, wen Kastner da nun hineingenommen hat, es war mir genau so egal ob er nun auch seine Verwandten da mit hineingenommen hatte.-
Waehrend Kastner nun in letzter Stunde verhandelt i d Schweiz wir die .....
..... Kastner kann i d Schweiz bleiben, aber er will es aber nicht, er will zurueck, weil er die letzten Reste seine Volkes in hoechster Gefahr heraushelfen will.- Es wird weiter festgestellt, dass er in diesem Augenblick bereits voellig auf die Unterstuetzung Bechers rechnen konnte, wollte darum Becher dazu bewegen, die noch im Reichsgebiet verbleibenen Juden v d Vernichtung zu bewahren. Becher und seine Leute verstiegen sich immer mehr i diese Aktion,- Menschenleben gegen Ware, - Becher machte sie zu seiner eigenen Angelg. obwohl der Wirtschaftsrat der SS die Hoffnung aufgeben musste, irgendwelche ernst Gegenleistungen im allii. Lager zu erhalten, machte Becher weiter. Es kam der Augenblick wo es Becher gar nicht mehr um die Gegenleistung der Juden ging, er wollte seinen Namen mit den versprengten Resten dieses Volkes verknuepfen, in den letzen Monaten gelingt es ihm alles bei Himmler durch zusetzten, Himmler uebertraegt ihm die Kontrolle aller KZ. Becher erwaehnt einen Befehl Himmlers an saemtl. Kommandanten der KZ, die Lager kampflos den Allii. zu uebergeben. Es sind Geruechte da, dass man die ganzen Lager i d Luft sprengen will, - ein Teil der SS betrifft diese Aufgabe an ihren Spitzen stehen die unmittelbaren Vorgesetzten Eichmann, Kaltenbrunner und Mueller. Becher fuehrt von einem K.L. zum anderen, den Befehl Himmlers durchzufuehren, dass also sie kampflos uebergeben werden.
Er meldet sich auch nach Mathausen, dort bereitet der Kommandant einen Massenmord vor, d.h. er will alte Juden auf alte Donaukaehne laden und diese dann versenken, es kommt zu einem erregten Auftritt zwischen ihm und Becher. Der Kommandant erklaert Kaltenbrunner habe den Abschnitt Sued uebernommen, Himmler habe ihm nichts mehr zu befehlen. Er setzt bei Kaltenbrunner durch, dass die Juden verschont blieben.
Er schickt Kastner mit Gromeid nach Theresienstadt in die end. Lager um dort die kampflose Uebergabe an die Russen zu sichern.....
In Theresienstadt haette nie ein Kampf statt finden koennen.....

Jetzt sagen Sie mir, was haben Sie zu diesen verschied Feststellungen zu sagen?
Ja nun, die Einzelheiten wusste ich nicht, aber es war mir klar, dass Becher vom RF spezial Auftraege bekommen hat und wissen Sie warum Becher diese Auftraege bekommen haben mag? Ich schaetzte dass Becher, dass er mit dem RF teilte, entsprechend ausgenutzt hat. Becher hat mir einmal auf einer Fahrt zum RF mitgeteilt.....v.d.Kette...

Wenn ein SS Angeh, einmal so in die persoenl. und delikatesten Sachen sei es Chefs eingeweiht ist, dann versteht es sich, dass ein solcher Mann mit seinem Chef einen ganz anderen Verhandlungston hat, als wie jemand, der nun nur dienstlich od sachl. mit seinem Chef zu tun hatte. Und zwar moechte ich sagen, dass die Verhandlungen d Bechers mit dem RF, ein zwei Arten waren, einmal wenn ein dritter dabei war, oder wenn er mit dem RF allein war. Denn wie konnte er sonst den Befehl ueber saemtl. Ks bekommen? Das weiss ich nicht, denn ich hatte ja mit der K.L. Wirtschaft nichts zu tun gehabt. Es ist aber durchaus moeglich, denn ich selber war Ohr und Augenzeuge gewesen, dass Becher bei dem RF eine sehr leichte Sprache hatte und auf den RF jedenfalls einwirken konnte -

Erinnern Sie sich noch dass von Ihrer Seite aus oder von Mueller aus irgendwelche

Suggestionen gemacht wurden mit Bezug auf das jenige was zu geschehen haette, wenn die Allii. vorstossen und i d Nahe ein KZ ....
Nein weiss ich gar nicht, es ist schon moeglich dass Mueller mit den zustaend. Stellen diese Sachen abgesprochen hat. Wenngleich ich auf der and. Seite weiss, dass um jene Zeit die Strassen doch verstopft gewesen sind von den KZ Insassen die von Feindseite bedraengten KZ, immer mehr nach verlegt wurden, z.T. in die noch in Sicherheit liegenden KZ. - wo dann die Ueberbelegung noch dazu kam. Ich habe auf meinen Fahrten unterwegs einige solcher grossen Riesentrecks die da muede dahin schleichten, wobei ich nicht weiss, ob die Mannschaften mueder waren, als die anderen, jedenfalls schlichen sie so muede dahin, dass auch der letzte am keinen Widerstand vermochte zu denken.-
Aber von dem In-die Luft-Sprengen oder von den Dornuknehmen, davon weiss ich nichts. Das haette wir, ja Mueller auch sagen muessen, wenn ich dafuer verantwortlich gewesen waere. Ich war ja nur verantwortl. bis zu den Bahnstationen die ich die Juden zu verbringen hatte, was dann mit ihnen geschah, das hatte das Referat IV B 4 nicht mehr zu interessieren. Wir wurden auch nicht informiert, nichts.....
Also mit and. Worten.....hier wird sogar gesagt, dass Becher das Lager Bergenbelsen den Englaendern uebergab, sogar gegen den Willen der militaerischen Befehlsstellen. Das sind doch alles Sachen, die Sie weder verneinen, noch bestaetigen???
Ja, das kann ich nicht, es ist auch durchaus im menschlichen Sinn gelegen, dass sie zum Schluss, ... nicht jeder ist so veranlagt... sich zum Schluss noch eine Lebensversicherungpolize kaufen wollen, und dafuer der Feindseite, denn die Juden waren die Feindseite, das habe ich mehrmals widerholt und ich glaubte daran, das war auch ein Leitfaden fuer mich, weil ja Chain Weizmann dem deutschen Volk den Krieg erklaert hat, ...

Man kriegt so den Eindruck dass zum Schluss i d letzten Monaten, auch in Ungarn, Becher Ihre Zustaendigkeit so im Laufschritt mitgenommen hat?.. Hat er auch.-
In welchem Sinne??

Er war ja von Anfang an bestrebt gewesen, mir diese Sachen irgendwie aus der Hand zu nehmen. Er konnte es aber nicht, er konnte ja keine staatspolizeiliche Anweisung durchgeben, da waere er ja ueberall auf Granit gestossen bei jeder Polizeidienststelle, jeder Beamte haette von ihm nie eine Anordnung entgegen genommen, und wenn er Obstgrf. gewesen waere, es haette der kleine Beamte wohl stillgestanden, haette jawohl gesagt, er haette aber nichts getan, weil er sich nicht getraut haette, denn da hatte der kleine Beamte keine Deckung nach oben, er darf nur eine Weisung annehmen, die sich fuer sein Zustaendigkeitsbereich auswirken soll, wenn er weiss dass ist sein Vorgesetzter. Aber von einer aussenstehenden Person nimmt keiner auch nur den geringsten Befehl entgegen. Sie haben das Beispiel als der SS Brigadefuehrer in Wien wir die Synagoge in Brand gesteckt wird und wie ich gerade dazu komme, wie mir eine Schreibmaschine auf den Boden geknallt wird. Wie ich den Brigadefuehrer zur Rede gestellt habe, wie er sich das hat gefallen lassen muessen, obwohl ich Hstf. gewesen bin, normalerweise haette er mich zur Sa. machen muessen, in Fall war ich der mit der Befehlsverhandlungsberechtigte vor ihm gestanden,-- umgekehrt, Becher hat nie ein Amt bekommen, wenn wie mir aber sagen, er hat zum Schluss vom RF das gesamt KL Wesen unterstellt bekommen, dann werden selbstverst. die KZ Kommandanturen seinen Weisungen haben Folge leisten muessen. dann haben sie zur ihren Akten auch den entsprechenden Vermerk nehmen koennen.

Becher hat aber ueberall herumgefummelt, hat Verhandlungen mit den Juden durchgefuehrt, sodass ich bei Mueller angefragt habe diesbzgl ob er berechtigt ist und dazu war er berechtigt gewesen. Die Schuld hat hier der RF selber gehabt. der RF ist in seinen Entscheidungen oftmals etwas flatterhaft gewesen und es konnte ihnen passieren, dass sie vormittags beim RF waren, abfuhren und andertags oder ein paar Tage spaeter kam ein anderer und hat ihm dieselbe Sache nur in einer and. Weise erzaehlt, dann hat er das Gegenteilige angeordnet. egal das, was er ihnen gesagt hat Der RF hat auch persoenl. Einzelfaelle oftmals entschieden und hat durch den Entscheid der Einzelfaelle irgendeine generelle Anordnung, die er erteilt hat, glattweg umgestossen. Es war ungeheuer schwer, gerade durch die verschied. Entscheidungen des RF und so hat Becher es verstanden vom RF mal dieses, mal jenes Zugestaendnis zu bekommen-- schon allein die Verhandlung mit Becher bedeutet eine Dezentralisation, ich habe ~~mirkx~~ in keinster Weise eine Kontrolle gehabt, was hat Becher nun mit diesen Leuten verhandelt, mit Kastner usw.- Umgekehrt hat Becher widerum keine Kontrolle gehabt was ich mit den Leuten verhandelt habe, denn ich war ja durch keinen Erlass gebunden, etwa alle meine Massnahmen und alle meine Besprechungen, Becher abschriftlich und informativ zu Protokoll zu geben, zur Kenntnis zu geben. Umgekehrt, er auch nicht, so war das ein Abtasten. Kastner hatte an sich ein leichtes Spiel, denn Kastner hatte beide gegeneinander ausspielen koennen, nun war es aber so, dass ich mit Becher ein sehr ordentliches Verhaeltnis hatte, und wir beide um das Leben nicht sauer machten, ich hatte nichts gegen Becher einzuwenden gehabt und wenn ich heute hoere, dass erden Befehl des RF hatte, dann muss ich dagar sagen, dass er schliesslich und endlich nichts dafuer kann, wenn ich mir mein Urteil ueber Becher anders formte, weil ich ja sein Verhalten nur aus der gegnerischen Press.... . . . lesen konnte und da meine Schlussfolgerung zog, wie gesagt er hat mit dem Gegner zusammen gearbeitet, wenn das stimmt, was Brandt hier schreibt, dann hat Becher ja recht gehabt. Einige Faelle stimmen, dass weiss ich genau, wirtschaftliche Vorteile, das haben wir verhandelt mit den Juden,- das stimmt.-
Aber auf welche Art kam das nun zum Ausdruck, dass er verschied Komp. von ihnen wegzunehmen versuchte, bzw. wegnahm??
In seinem Quartier hatte er Kastner und Kastners Mitarbeiter um sich versammelt gehabtund wir hatten uns um eine Zeit x eine Rendez vous gegeben in seinem Besprechungsgebaeude, er kam mal zu mir, mal kam ich zu ihm, um verschied Sachen zu besprechen. moeglich, sogar mit Kastner und ich sagte ihnen, dass mir damals ein Theater vorgespielt worden ist.....Hochroter Kopf. 10 000 Juden mehr vergasen.....

Das ging mir gegen den Strich, denn ich habe mich1. Mal geaergert, dass er hier etwas dem Gegener sagt, was gar nicht in mein Zustaendigkeitsbereich fiel,
2. habe ich mich geaergert, dass er sich eine Massnahme erlaubt, eine gewisse Staatspolizei. Auflage mir vorwegnimmt., denn auch ich haette eine soclhe Sache niemals dem Gegner gesagt. Er moechte sich hier staatspolizei. Kompi. eim, er ueberschritt sie sogar indem er in seinem Unvermoegen hier dem Gestapo Amt Massnahmen unterstellt die absolut nicht in den Aufgabenbereich dieses Amtes fallen.
Und es mag dafuer auch der wahre Grund gewesen sein, dass Mueller ihn unbedingt nach Berlin haben wollte, Muellers Absicht war es Becher zu verhaften und einzusperren zu irgendwelcher Inzidenten mit Becher ist es da nicht gekommen? Nein, ich habe ihm wohl gesagt, weisst Du denn nicht, dass es nicht unsere Aufgabe ist, wie konntest Du so etwas sagen,.... so in dieser Form muss ich es ihm wohl gesagt haben.

Der Verkehrston zwischen mir und Becher war ein ueberaus kameradschaftlicher und hoeflicher.------

Koennen Sie noch einmal kurz zusammenfassen, es scheint dass im Monat Dezember 1944 die Sachen in Budapest ziemlich rauh und wueste gingen. Und dass Sie die Kontrolle ueber die Sachen der Judenaktion praktisch verloren habe??
Was koennen Sie da noch zusammenfassend dazu sagen??

Ich sagte Ihnen freiweg, ich habe die Kontrolle verloren, i ch habe noch mehr verloren- die Kontrolle musste ich verlieren in dem Augenblick in dem schon lange nichts mehr evakuiert werden konnte und damit meine Zustaendigkeit fuer alle ande erloschen war, denn ich habe ja fuer Massnahmen in Ungarn in keiner Weise irgend eine Zustaendigkeit besessen. Erfasst, verladen wurde nicht mehr, abgefahren konnte nichts mehr werden , es war auch kein Fahrplan mehr da, die Zuege liefen unregelmaessig, der Russe schoss nach Budapest hinein einmal rueckte er ziemlich weit vor bis nach Tscholb.....wurde auf kurze Zeit wieder zurueckgeworfen kam dann wieder rein und zog der Ring um Budapest immer enger und enger.-
Ich weiss nur noch eines, dass in Budapest um jene Zeit Becher sehr viel wertvolles Material aus Ungarn weg fuehrte, also Silber sachen usw. , wohin er das fuehrte , weiss ich nicht, (das hat dem Juden Mosche Schweiger ueberlassen)....

Erinnern Sie sich daran dass am od 3 Dez diesen besondere Lger, das es da gab, wo Kastner seine Auswanderer hineinsteckte, in der Columbusgasse, dass das also von den Pfeilkreuzler umstellt wurde und dass aus diesem Lager heraus auf diese Pfeilkreusler geschossen wurde, worauf dann eine ziemliche Sache durchgefuehrt wurde und Kastner dann zu Ihnen eilte und die Judenfuehrer zu Ihnen kamen und fragten, warum dies alles so gemacht wird usw. und Sie darauf antworteten, : Ja, das ist eine ziemliche Schweinerei, da hat man bei Euch Waffen gefunden, kampfaeige Maenner, was sollen die da, die Front istnahe.....????????
Nein, nichts bekannt, ich hatte damit nichts zu tun, ich wartete taeglich auf meinen Abberufungsbefehl.

Sie sind weg aus Budapest, an welchem Tag?? Am 24 Dez 44 um 3 Uhr nachmittags.

Ist dieses Bild authentisch? Das ist ein Jugendbildnis von mir.-
Der Kopf moechte fast stimmen, obwohl ich mich nicht entsinne, jemals die Augen so verdreht zu haben, jedenfalls der Kragen, solche gewaltige Knospfe pflegte ich mir in meiner Jugendzeit nicht zu machen, ich entsinne mich auch nicht, je ein solch fuerchterliche Krawatte getragen zu haben, denn solange ich zurueck denken kann habe ich nie das bunte gemusterte Schachbrettmuster bevorzugt. Jedenfalls das untere ist alles Bluff und das oben, ich weiss es nicht, es mag sein das es von irgendeinem Jugendbildnis ist, das sie gefunden haben und dann abfotografiert haben.
Hier haben Sie den Bericht vom 22. Juni 1944 ueber diese Sache Brandt.

Deutsche Erpressung, Judenhandel fuer Munition.-

Hiermit haetten wir denn das Kapitel Ungarn abgeschlossen.-

9

Die erste Massnahme fuer die in Griechenland ansae ihren Juden sei die Verfuegung zur Zwangsarbeit der maennl. Juden gewesen? Ist Ihnen das bekannt?

Nein,- haben wir in Griechenland einen Militaersbefehlshaber gehabt?
Ja, -- und haben wir eine Oberste Stelle gehabt die die zivilen Belange des Reiches vertrat? Ja,..... es war eine griechische Reg. gewesen.-
In etwa wie das Verhaeltnis wie wir es mit der Slowakei hatten, oder ...
Es war freier? Nein, es war nicht freier, Slowakei war Protektorat, dagegen war Griechenland besetztes Land.-
Koennen Sie mir sagen, wen ich da unten gehabt habe?
Darauf kommen wir spaeter zu sprechen. Vielleicht erinnern Sie sich zu die Zwangsheranziehung der Juden zur Arbeit, wenn ich Ihnen sage dass diese aufgehoben wurde gegen eine ~~Kxxx~~ Bezahlung einer Kont. gegen 200 Mill von .....
An wen bezahlt??

An die Besatzungsbehoereden? Davon weiss ich nichts, also das war 1942.-
Es ist moeglich, dass damals ihre Dienststelle nicht eingeschaltet war, sondern erst 1943 eingeschaltet wurde und zwar entsandten Sie Wulf nach Griechenland zwecks Deportationen. Wulf als Abgesandter der Dienststelle Eichmann.-
Einen Mann namesn Wulf habe ich nie gehabt.-
Ihre Leute haben nie mit Decknamen gaarbeitet? Nein.
Und zwar hat dieser Wulf die Aufgabe gehabt die Juden auf die Massnahmen vorzubereiten, daraufhin kam Eichmann selbst auf Besuch, nein !!!
Nie dort gewesen..
.... und..... ich war in Griechenland das erste und letzte Mal 1937..... nie wieder habe ich griechischen Boden betreten.-
Es ist sehr interessant was sie hier sagen, weil es auf die Wahrhaftigkeit des Buches verschied Schluesse.....
Ich muss es glatt ablehnen, denn ich habe Griechenland nie betreten
ich habe auch nie einen solchen Berater namens Wulf gehabt, ich habe auch keinen SS Fuehrer gehabt mit dem Namen Wulf, ich kann mich wohl auf Anhieb nicht gleich entsinnen, wen ich da od dort gehabt habe, aber wenn mir ein Name genannt wird, dann weiss ich sofort Bescheid, und dann ist mir diese Person gegenwaertig.
Es wird also folgendes behauptet; zu Wulfs Vorbereitungen kamen Sie nach Griechenland und es blieb dort Wi um die Massnahmen durchzufuehren
Es ist moeglich, dass Wi in Griechenland war..... habe wir unten eine staatspoliz. Dienststelle gehabt oder so etwas, war ein BS unten, es ist moeglich dass dieser Wulf Referent im Amt des Befehslhaber gewesen ist, mir natuerlich nicht unterstanden hat, sondern der vielleicht ueber seine vorgesetzte Dienststelle in VDS sich die entsprechenden Weisungen im Reichssicherhauptamt einholte.-
Wie die einzelen Referenten hiessen in den verschied and. Dienststellen entzieht sich selbsverst. meiner Kenntnisnahme, denn ich habe mit diesen Leuten i d Regel ja nie etwas persoenliches zu tun gehabt. Persoenl ging es mi h ja auch nichts an, denn sie hatten ja ihrem Chef dieses Schreiben zu recht gemacht und der Befehslhaber schrieb das Reichssicherheitshauptamt an, nicht etwa der Referent
Es wird aber ausdruecklich behauptet, der Wulf sei auf der Dienststelle Eichmann gewesen, es stimmt genau so wenig als die Behauptung das ich in Griechenland gewesen waere, das muessen sie als Erfindung abtun.
Ist Ihnen das Baumhirschghetto bekannt in Griechenland?? Nein

Es wird naemlich behauptet, dass dieses Ghetto abwechselnd gefuellt und entlert wurde durch Ab und Antransp. und zwar seien 42835, die Zahl wird ganz genau genannt in 16 Zuegen abtransportiert worden zur Vernichtung. .-Wohin?
Nach Auschwitz, nach Polen,-- nach Polen auch, ins Generalgovern?
Das aus Griechenland Judentransport durchgefuehrt wurden, das weiss ich, und zwar wenn Wi unten gewesen ist, ich bin zwar der Meinung das Burger oder Brunner unten gewesen ist, ich moechte fast sagen, dass Burger zu erst unten gewesen ist in Griechenland und ich dann zu seiner Unterstuetzung.....
Ja, Brunner war unten, Anton Brunner, ja..... nun ich entsinne ich mich auch und dann habe ich ihm noch den Wi runtergeschickt zur Verstaerkung.
Wer aber unten jetzt die Transport durchgefuehrt hat, das heisst die Erfassung und Verladung durchfuehrt, dass weiss ich nicht,...Jedenfalls habe aich ausser den 2 Mann L. Brunner hiesser, Anton Brunner,--- A n t o n Brunner??
In dem Buch wird er als Anton Brunner genannt, --- aber er hiess doch Alois Brunner Hstf? In dem Buch wird er nur Anton Brunner genannt.....
Ich habe einen Anton Brunner gehabt, aber der sass in der Verwalt und Verwertungsstelle zum Schluss in Prag, das war ein Zivilist gewesen.--
Es wird sich hier um den Alois Brunner handeln, selbstverst.----

Die Haben ausser ihrem persoenlichen habits nicht herunter genommen, die haben keine Ordonanz gehabt, keine Maenner gehabt, die haben ueberhautp nichts gehabt, wer also die Erfassung unten durchfuehrte, das weiss ich nicht mehr.
Vielleicht hat es die Wehrmacht durchgefuehrt, od er die Ordnungspol, haben wir dort einen Befehlshaber der Ordnnngspolgehabt? Ja, ich glaube ja.-

Der letzte aus der Ord-Pol war Schiemana.- Schiemana? Kenne ich nicht.-
Er war hoeh. SS und Pol Fuehrer.

Die und die Gueterwagen wurden von der Wehrmacht zur Verfuegung gestellt. Ist Ihnen vielleicht ein Begriff der Name des Obbrrabbiners Kroetts?
Der Vorsitzende des Judenrates war?

Der Name ist mir dunkel in Erinnerung.--

Der hat der Dienststelle Eichmann bzw bei den Abtransporten insofern eine grosse Rolle gespielt als dass er geradezu bei den Juden geworben hat, sich nach Polen umsiedeln lassen zu wollen, da in Polen den Juden Land zu geteilt werden wuerde, und sie Verguenstigungen haetten, usw. usw.....
Es duerfte gewesen sein im Jahre 43.-

Vielleicht war es eine Finte der Stellen, die die Erfassung und Verladung durchfuehrte oder ob es einen Wahrheitskern gehabt haben koennte, denn es gab eine Zeit wo ich tatsaechlich im Geberalgovern. hier ein jud. Territorium schaffen wollte. Im Distrikt Lublin und angefangen hat das mit der Niederlassung von 2000 Juden aus Maehrisch Ostraum..... ... .. wir wollten damals ein Jndenreservoirt bauen und da hatte ich Schwierigkeiten mit dem Polenfrank, Generalgovern. der sich das verbeten hatte, dass in das Generalgovern. Juden eingefuehrt werden. , aber mir scheint die Zeit ist etwas weit vorgeschritten, 43, meine Bemuehungen lagen weitaus frueher, sodass es sich hier doch wahrscheinlich um eine Finde seitens der erfassenden Behoerden gehandelt haben mag.-

Durcheinander um Koretts..... er wurde in Wien einige Monate festgehalten, und es wird behauptet, dass er in dieser Zeit auf diese Aufgabe vorbereitet wurde.-

nichts bekannt- Ich moechte nicht verneinen, den Namen Koretta nicht gehoert zu haben, Koretta ist zwar kein ausserge oehnlicher Name, moeglich dass ich ihn in seiner Klangform mit etwas anderem verwechsle.-
Diese Juden, denen versprochen wurde, sie nach Polen zu bringen, ihnen dort Land zu zu teilen, kamen nach Auschwitz und wurden dort vernichtet.-
Aber woher kommt es denn das wir soviele Juden griechischer Staatsangeh. nachher hatten.
Das sind die Behauptungen die das Buch aufstellt.-
Unter anderem wird auch behauptet, dass der neutrale Vertreter des Internat. roten Kreuzes darangehindert wurde, Lebensmittel an den Zug zu bringen.-
Wie gesagt. Griechenland war weit weg, ich weiss nicht mehr, ich habe es nie betreten ich habe einen Berater unten gehabt und weiter kein Personal.
Wie, mit wem, wo er sich durchsetzte, das war seine Aufgabe gewesen, ich weiss, dass einige Transp. aus Griechenland abrollten. Sind die auf dem Landwege gefahren? Ja, -ueber Jugoslawien? Das geht daraus nicht hervor.-
Ist Ihnen etwas bekannt von Verhandlungen im Dezember 1943 zwischen dem Herrn von Datten vom auswaert. Amt und einem spanischer Diplomaten darueber, dass die spanische Reg bereit waere, spanische Juden aus allen besetzten Gebieten aufzunehmen.?
Nein, das ist mir unbekannt.

Vielleicht erinnern Sie sich, wenn ich Ihnen sage, dass im Februar 1944, 367 span. Juden aus Bergenbelsen ueber Spanien entlassen wurden, sie gingen dann nach Nordafrika und gekamen v d span. Reg das Recht der Durchreise.-
Das war das Ergebnis zwischen von Datten und dem spanisch Diplomaten Dias.-
Es ist hier folgendes moeglich, wenn Sie mir sagen, aus dem Ks entlassen, - das sit nicht unbedingt die Folge das ich ich das gewusst haben muss als Referent IV B 4 , denn um diese Zeit bestand ein grundsaetzl. Befehl des RF, dass ein Jude, der sich in einem Ks befand, nicht mehr entlassen werden durfte. Ein Haftinternierungsbefehl, der von viertel Jahr zu viertel Jahr dem Referent vorgelegt wurde, fand ni ht mehr statt, wir haben aber im Amt IV ein Schutzhaftdezernat gehabt, dieses Schutzhaftreferat wurde geleitet von einem Kriminal und Reg Rat.- Es waere also durchaus denkbar, dass der Legitationsrat von Datten ueber das auswaertig. Amt beim RF vorstellig wurde. Das der RF den Chef der Sipo angewiesen hat, dass die Juden span. Staats Angeh. aus den Ks entlassen werden sollen und Pohl Weisung erteilt hat und der Chef der Sipo dem Amtschef IV auf dem Dienstweg weitere Mitteilung gab, und der Amtschef IV seinem Schutzhaftreferenten Weisung gegeben hat, dem WVHA , dass die und die Juden, dann und dann, dem und dem zu uebergeben seien.-
Denn wir muessen unterscheiden, denn in den Ks bei solchen Personen, ob Juden oder Nicht Juden, die ueber die Staatspolo. Dienststellen eingeliefert wurden, auf Grund irgend eines Vergehens, auf Grund irgend eines bestehenden Artikels waren, wo dann im ordentlichen Haftueberpruefungstermin, hier entschieden wurde, bleibt er noch drin oder ist seine Ersiehungsmassnahme soweit gediehen, dass man ihn wieder entlassen kann und den spaeter eingewiesenen Juden, die summasummarrium eingewiesenen Juden auf Befehl des RF, wo ueber den einzelen gar keine Karteikarte mehr angefertigt wurde, weil es dem SS WVHA anheim gestellt war, hier mit diesen Gruppen zu verfahren nach einem Gutduenken. Also in Flugzeugwerke einzusetzen, in die uebrige Industrie oder auch der physischen Vernichtung zu zufuehren, das ging also den Schutzhaftdezernenten nicht mehr an, es ging auch den anderen Referenten nichts mehr an. Also ich muss

Ihnen das erklaeren, damit man verstehen kann, dass ich als Referent IV B 4 nicht unbedingt von dieser Massnahme gewusst haben brauchte, vielleicht habe ich es informatorisch mitgeteilt bekommen aber fuer mich war die Sache so am Rande gelegen, dass ich mich derer nicht mehr entsinnen kann. weil ich ja dafuer nicht federfuehrend gewesen bin. Vor Jahren war ich dafuer federfuehrend gewesen, naemlich als ich die Auswanderung noch erlaubt war, da habe ich ja den Befehl vom RF fuer saemtl. in Ks eingewiesene Juden Auswanderungsmoeglichkeiten zu besorgen , da haben wirim Wien noch eine eigene Abteilung aufgezogen, aber mit Kriegsbeginn wurde das vom RF verboten und damit hatte ich ab dieser Zeit mit Personen die einmal im Ks waren, nichts mehr zu tun gehabt.-
Das war also eine Frage, die nur das ausw. Amt und den RF selbst beruehrt haben.

Natuerlich zur Durchfuehrung auch die Stellen, wie das SS Ver alt. H.A. und Reichs sicherheitshauptamt.- Der span. Botschafter wird den RF aus dem Amt angesprochen haben, das sind so Sachen die under shake hand gemacht wurden, oder im Anschluss an irgend einen Empfang, jedermann suchte mal eine passende Gelegenheit etwas zu erreichen..... tec. etc.
Aber es ist ein Beispiel dafuer , dass er in einzel Faellen and. entschieden hat, obwohl er sonst selbst den Befehl gegeben hat, nichts tun. - Und wenn man gegen den Befehl verstossen haette, waere dies strafmaessig genannt worden.-

Geht aus ihren Daten hervor, dass diese 300 span. Juden aus Spanien in das deutsche Machtbereich kamen?. Nein, das geht nicht hervor....
Es heisst hier ausdruecklich, dass Spanien sich bereit erklaert hatte, alle Juden mit span. Staatsangeh. aus den besetzten Gebieten aufzunehmen.-
Sind das also Juden die im Zuge der Erfassung aufgegriffen wurden? Anscheinend, ja
Oder sind es Juden die schon vor Jahrzehnten ausgewandert sind?
Wenn die Erfassungen durchgefuehrt wurden, so haben bei uns die Richtlinien gelautet; Juden auslaendischer Staatsangeh. sind davon auszunehmen.-(13)!!!
In Frankreich konnte ich zB. nicht en block, Juden neutraler Laender oder irgendwie Verbuendeter, wenn die nicht einverstanden waren, im Summasummarium Verfahren verladen lassen, das ging nicht, ich konnte ja nie einen Juden mit engl. Staatsangeh. nach Auschwitz bringen lassen, -- die wurden extra behandelt.-
Wieso sind diese span. Juden dann ins Ks gekommen? Vielleicht durch Irrtum.-
Denn sehen Sie, dass sind Richtlinien gewesen, aber je nachdem wo es war, ist auch daneben gehauen worden (13) ich bin z.B. davon ueberzeugt dass im Generalgovern. kein Unterschied gemacht wurde, ob der Jude zum polr. Staatsangeh. war oder ob er staatenlos war, oder ob er die Schweizer Staatsangeh. hatte, ich schaetze, dass das den zustaendigen Stellen im Generalgovern. ziemlich egal gewesen ist. Das wird wohl auch der Fall hier gewesen sein, denn es wird ja nicht allein von Deutschland gesprochen, sondern vom ganzen besetzten Gebiet.

In welchem Jahr soll diese Unterredung bezgl dieser span. Juden statt gefunden haben? Die Unterredung zwischen von Datten und dem span. Dipl. war am 22.12.1943 Am 7.2.44. wurden 367 Juden aus Bergenbelsen entlassen und erhielten das span. durchreisevisum.....

Durch dieses Datum kann ich mich schon deswegen nicht daran entsinnen, weil ich vom Jan 44, bis Maerz 44 etwa 100 Km von Berlin ganz in einem Wald und hatte die Aufgabe ein Dorf zu errichten, in dem die evakuierte Staatsoper [illegible]

werden sollte, und von dort aus, als Mueller die Sache uebernahm, es war eine kleine Barakenstadt die ich da aufgebaut hatte, fuer den Amtschef IV eine Baracke, fuer die einzelen Dezernaten usw.....da hat er mir den Befehl im dem Wald getragen, dass ich mich mit sofortiger Wirkung mich fuer Ungarn vorzubereiten haette und hat mir die Schweigepflicht auferlegt, ich habe noch nicht einmal etwa meinem Vertreter davon sagen koennen, ich marschierte ja dann bald nach Kornhausen, wurde in Kornhausen selber von der Welt abgeschieden, durfte das Lager nicht verlassen weil Ungarn ja im geheimen vorbereitet wurde

Ist denn ihr Dezernat in dieser Angel. der span. Juden angelaufen worden? Ich habe nie etwas davon gehoert, vielleicht, vielleicht auch nicht, es ist ja auch ein ziemlich nebensaechlicher Fall, selbst wenn ich in Berlin gewesen waere, haette ihn automatisch mein staendiger Vertreter durchgefuehrt, weil es ein Einzelfall war. Ich habe mich nur mit Faellne abgetan, denen grundsaetzliche Bedeutung zu kam.-

Ist Ihnen bekannt, dass als letzter Transport aus Griechenland im August 44 die gesamt jud. Bevoelkerung der Insel Rhodos, ca. 1240 Menschen, abtransportiert wurde? Das kann ich Ihnen auch nicht sagen weil ich ja das ganze Jahr 44 nicht in Berlin war, wenn ich in Berlin war, dann habe ich mich um die ungarischen Belange gekuemmert, die dort durch zu setzen waren, denn ich war in Ungarn vom Maerz 44 bis Heil Abend 44, da setzte ich mich ab, ich haette mich absetzen muessen am 22. Dez weil da die Dienststelle des Hoeh. Pol. Fuehr. und der Sicherheitspol. abmarschierte aus Budapest, ich hatte ja noch zu tun, ich wollte ich noch paar Stunden mit meinem Freund Zehender verbringen, ich hatte ja sowieso nichts zu tun, ob ich mich nun nach Oedenberg setzte und dort auf den Befehl nichtstuender Weise wartete, der aus Berlin kam, oder ob ich in Budapest blieb bei meinem Freund Zehender blieb der die 22. SS Kav. Div. fuehrte, ...

ich erzaehlte schon, welche Sorgen und welche Angst die Polizei ausgestanden hatte weil ich eine Zeit als verschollen galt- ich bin taetsaechlich als der Letzte der Sipo mit meinem Kraftfahrer aus Budapest heraus gekommen und die Strasse die wir nachher passierten, die Strecke von Budapest nach Rat leg schon unter russ. Beschuss. Der grosse Treckstrom, der tagelang ununterbrochen aus Budapest in Richtung Wien anhielt, die Strasse bis auf den letzten qutr. verstopfte, der war nicht mehr da, die Strasse war wie tot und ausgestorben .....

Also wenn Sie mich jetzt fragen, ob im Aug 44 aus Rhodos ein Transport los ging, kann ich Ihnen gar nicht sagen, da ich ja vom Maerz 44 bis Heil Abend 44 in ununterbrochener Folge in Ungarn war und ich lediglich nach Berlin gekommen bin um meinen Ungarnkrempel in Ordnung zu bringen, mich aber nicht in die Belange des Referates eingeschaltet habe, auch nicht einschalten haben koennen, denn dann haette ich mich ja wieder einarbeiten muessen, denn selbst wenn ich Referent bin und abkommandiert ward, dann kann ich ja nicht wenn ich mal ein paar Stunden oder ein paar Tage in Berlin bin, mich an meinen Schreibtisch setzen und dort wieder zu regieren anfangen, ich hatte ja gar keine Ahnung ueber die Vorgeschichte, dazu muesste ich erst Aktenpflege treiben, und dazu hatte ich keine Zeit.- Sicherlich hat mir mein staend. Vertreter Guenter im grossen Zuegen einen Abriss ueber die Geschehen der letzten Wochen gegeben, das glaube ich auf jeden Fall, denn dazu war mein Interesse zu gross an der Sache und daran war sein Interesse zu gross es hier nicht mit mir zu verderben hier den selbstherrlichen Fuerst zu spielen, es stand mir keine ex..... .. Vollmacht zu denn ich haette zu leicht dagegen entscheiden koennen. wenn man solange weg ist von einer Zentralinstanz.

Daher kommt es auch, dass ich vom Griechenland so wenig weiss.-
Aber die Einschaltung der Dienststelle Eichmann in diesen Abtransp. der Juden aus Rhodos, ... das also wirklich die gesamte jud. Bevoelkerung abtransp. wurde Ja, das ist moeglich....Es ist klar, Griechenland sollte gesaeubert werden und si machen es sich nun leicht und sagen Dienststelle Eichmann, ja....

Es wird behauptet, dass 2 Maenner von der Dienststelle Eichmann, Anton Brunner und Wi einen Besuch bei dem Befehlshaber von Rhodos bei Generallt. Clemens machten, der dann die prakt. Seite der Durchfuehrung uebernahm..---
But, da kann ich meinen Hstf. nur dazu gratulierne, da haben sie Erfolg gehabt, natuerlich es ist klar, dass sie sie die Dienststelle Eichmann bezeichnen, sie werden in Griechenland nicht sagen das Referat IV B 4 , das war vielleinfacher, ich sass ja auch schon eine lange Zeit im Dezernat, das war Mueller Staerke, seine Leute so lange zu behalten bis zu pensionsreif waren oder nicht mehr dienstfaehig, weil er sich als alter Kriminalist sagte, xxix je laenger so einer im Dienst ist je besser ist er Fachmann auf diesem Gebiet.- Wenn man einmal solange in einem Dezernat ist und vor diesem Dezernat die Arbeiten in den einzelen Zentralinstanzen zu fuehren hatte, so hat sich allein durch die Presse, der Name Eichmann, zu einem Symbol herausgeschaelt, der den mit ueblichen Beiwoerter versehen war, - jedenfalls der Name Jude in dem Gebieten in denen ein deutsches aufmarschierte, der war unrettbar verknuepft mit dem Namen Eichmann, so kommt es also, obwohl ich nicht in Berlin amtierte, meinem Dezernat kurz der Name Dienststelle Eichmann anhing und als solche haben auch meinen Hstf und meine Leute auch operiert, denn es ist ganz klar, dass diese Leute gar keinen Anlass hatten, dem Militaerbefehlshaber von Rhodos z.B. zu sagen ..... ja unser bisheriger Chef..... und sein staend. Vertreter Guenter hat jetzt. ddo. .... die haben um die Sache kurz zu machen, das bekannte Wort Eichmann gesagt und haben dem Militaerbefehlshaber gesagt..... unser Chef Eichmann hat die Weisung, die Juden abzutransportieren.....
Obwohl ich von all dem nichts genaues weiss, weil ich ja selbst in Berlin nicht amtierte.

Und damit wollen wir das Kapitel Griechenland abschliessen.

Bulgarien

Wie Ihnen bekannt ist, wurde aus Altengarten ueberhaupt keine Deportationen durchgefuehrt, sondern die Deportationen wurden nur aus Bulgarien von besetzten aus den griechischen und jugoslaw. Gebieten durchgefuehrt.-

Dannecker war unten.-
Im welchen Jahr, am 22. Feb 43.- Das kann nicht gut stimmen, da war er in Paris Ich kann mich nicht recht entsinnen, aber es wird wohl 44 gewesen sein, denn 43 war der Dannecker in Paris, denn ich war ja auch in Paris.
Besteht nicht die Moeglichkeit dass er mit einem Sonerkommando nur eine kurze Zeit abkommandiert wurde ? Neim, ...Vielleicht kann ich Ihnen helfen,
Hatten wir 44 in Frankreich noch viel zu sagen?-- ich glaube nicht--- daehalb war Dannecker ueberfluessig gewesen--- und Dannekcer war ein sehr harte Nuss, wenn der einen Befehl bekommen hatte, dann hat er solange gebohrt, bis der Befehl durchgefuehrt war, eine Meldung, Befehl ist nicht durchgefuehrt, habe ich von Dannecker mein Leben lang nie gehoert, Dannecker setzte ich immer dahin, wo es heikel war und wo sich jemand durchsetzen musste/ und ich unterstelle diese Sache wenn ich Dannecker unten gehabt habe, dass diese Sache in Bulgarien im Jahre 44 gewesen ist.----

Am 20 Mai 1943 fand in Berlin eine Besprechung statt, die Juden aus Sofia innerhalb .... zu vertreiben.

Wo soll die Besprechung statt gefunden haben? In Berlin
Der befehlshaber der Sipo war Otto Hofmann ---- und dass die gesamte Angeleg. ein Misserfolg wurde, es wurden naemlich von der Regierung 2 000 Ausnahmescheine ausgestellt bei 6 000 Juden, es fanden Demonstrationen der Bevoelkerung faerdie Juden statt und Hofmann musste sich mit einem Misserfolg begnuegen.--

Wenn in Berlin eine Besprekung statt gefunden haben soll, dass die Juden in das flache Land abzusiedeln waeren, denn muss ich hier entgegen halten, das vielleicht passiert aber, dramatisch aufgezogen, eine solche Besprechung wird in Berlin niemals statt gefunden haben, es ist also genau so unwahr, wie der Autor behauptet ich waere persoenl. in Griechenland gewesen oder ich haette z.B. einen Sachbearbeiter namens Wulf gehabt.------ Das ist eine Sache der nicht das geringste Reichsinteresse nachkommt, ob nun die Juden nun im flachen Land sitzen oder nicht, das entscheidet der zustaend. Dienststellen inhaber dort unten aus eigenem Ermessen heraus und fragt nicht erst in den Zentralstellen in Berlin an....

Aber Bulgarien war um diese Zeit ein befreundetes Land, ..
Dann haette umso mehr der dortige Befehlshaber mit der Bulg. Reg verhandeln koennen Ist Ihnen bekannt dass Bulgarien einen Judenkommissar hatte, namens Belle? Neim Bulgarien hat ueberhaupt keine Rolle bei mir gespielt und ich unterstelle dass das alles im Jahr 44 passiert ist

Aus Bulgarien wurden, aus den von Bulgarien besetzten griechischen und jugoslaw. Teilen, 11 000 Juden, sie kamen nach Auschwitz und wurden dort vernichtet, in Treblikar (?) und Auschwitz.-

Sind Ihnen also diese Deportationen unbekannt? Mir ist es heute nicht mehr gelaeufig.....
Es heisst nur immer bei den Autoren: .. sie kamen nach Auschwitz und wurden dort vernichtet,-- ich frage mich, wie kommt es denn, dass man diese Juden nachher fand?

Also weiter von Bulgarien ist Ihnen nichts bekannt? Im Augenblick nicht.....

Es wird behauptet, dass Dannecker bei der Festnahme von 20 000 Juden mitgeholfen hat. Ausserdem wird behauptet, dass der deutsche Gesandte einen grossen Druck ausgeuebt habe auf die bulg. Reg in der Sache der Judenfrage? Ja das stimmt, ----
Ja, ich hatte Dannecker runtergeschickt, aber Dannecker hatte nichts bei dem BDS zu tun, sondern er hatte den deutschen Gesandten zu konfirmieren, und wenn man sagt, dass Bulg einen Judenkommissar hatte, dann wird Dannecker entweder mit der Unbedenklichkeitsbescheinigung des deutschen Gesandten selbst diesem Judenkommiss. mit Rat zur Seite gestanden haben oder es wird auf Grund der Ausarbeitung Dannebkers der deutsche Gesandte der zustaend bulg Stelle im Innenminist. auch zur Seite gestanden haben. Wird in etwa die Richtlinien gegeben, die wir in and. Laender aprobierten und mit Empfehlung uebergeben haben gutigerweise zur gefaelligen Danachachtung denn es war ein aprob. Verfahren, bei dessen Einhaltung den geringsten Widerstand zu xxxxxxxx waehlen hat und wo man die geringst moegliche Zahl an ..... erzielen wird, es war Aufgabe des Judenberaters dass a) die ausl. Stellen dem Deutschen Reich die Juden aufokt. und dass vor der Weltoeffentlichkeit das Gesicht bewahrt blieb . Gesicht bewahrt blieb, heisst hier, dass die Juden nicht wie Vieh in die Waggons gepruegelt wurden, sondern dass das alles in einer humanen Art und Weise vor sich geht, nach dem Grundsatz Vermeidbare Haerten - sind zu vermeiden.-----
Glauben Sie nachher betrachtet, dass das nun gelungen ist.--
Ungarn betreffend weiss ich es, sonst haetten Hoess und Pohl nicht geschrieen. Und haetten mich nicht, der ich gar nichts dazu konnte, als Suendenbock gestempelt, natuerlich habe LE. diesen bezogenen Rueffel zurueckgegeben und habe auch bei der ung Reg veranlasst hier meinen Vorgesetzten der Dienststelle Fesemeier, Fesemeier anzulaufen und zu sagen, dass ich damit nichts zu tun habe, dass sie jetzt aber umgekehrt, aufmerksam gemacht worden waeren und sie sich energisch einschalten wuerde, denn Fesemeier hatte ja zum Schluss die Unannehmlichkeiten.---

Natuerlich bin sonst nicht davon ueberzeugt, dass zB die fraenz. Polizei die Juden die sie bei Paris konzentrierten, immer sehr human vorgegangen ist. ich weiss nur eins, dass der Kadavergehorsam der deutschen Ord. Pohiz. dass der in der Regel, auch der der SS Angeh, dafuer gesorgt hat, von wenigen Faellen abgesehen, hier diese Sache doch in jene Bahnen gelankt und geleitet wurde erwuenscht war.- Im ganzen Generalgovern ist es ja auch zu keinen irgendwelchen Erhebungen gekommen. Die Transp. die Griechenland, Frankreich, Ungarn usw. kamen, die sah die Welt oeffentlichkeit und da musste man das Gesicht wahren.

Es wurde Ihnen nie berichtet, das seitens des Bulgarischen Koenigs nie Schwierigkeiten gemacht wurden? Nein es ist mir unbekannt, ich vermute, dass sich das alles im Jahre 44 abgespielt hat wo ich nicht Berlin war.-

---

Wann wurde der erste Abtransport aus der Slowakei nach Auschwitz durchgefuehrt? Waere es ueberhaupt moeglich, das Judentransporte aus der Slowakei durchgefuehrt bevor die Slowakei selbst. war? Nein, unmoeglich.--

Wann war in Wien der Filmball der unter dem Prot. von Himmler abrollte?
In derselben Nacht wurden die Vorbereitungen getroffen zur Selbstaendig.machung der Slowakei.

Ich fuhr in derselben Nacht von dem Filmball weg mit Slowaken, die dann Reg. Angeb wurden.

Im Herbst 1939,---- wirtrugen gerade zum 1. Mal die Gesellschftsschnuere zur Unif. Wann war der Einmarsch in Prag----- im Maerz 39------ unmittelbar war die Selbststaendigkeitserklaerung der Slowakei.---

Gut, es ging hin Wi, es war dort der Gesandte Ludin

....

Erinnern Sie sich nicht, dass die Slowaken eine Transport freiwillig zur Verfuegung gestellt haben? Entweder 42 od 43.---

Aber da war Ludin doch laengst Gesandter gewesen? 41 , ja.-
In der Slowakei haben wir keinen Berater gehabt bei einer deutschen Dienststelle oder einer Sipo Dienststelle, es war ja auch keine dort gewesen.---

Wir haben einen Berater fuer die Judenfrage bei der deutschen Gesandtschaft gehabt. Wi war nicht der Sipo unterstellt, er war dem deutschen Gesandten unmittelbar unterstellt. Ich selber habe Ludin 2 od 3 Mal aufgesucht und ich musste genauestens die Richtlinien persoenl. schildern, die wir vom RF befohlen bekamen.
Daraufhin hat Ludin bei der slow. Reg sicherlich ohne viel Schwierigkeiten hier den Boden vorbereitet.....(allgemeines Durcheinander...)

Im September 42 war ich das 2. Mal bei slow. Innenminist. Mach gewesen und habe ihm einen Hoeflichkeitsbesuch machen muessen, Mach kannte ich noch aus der Zeit, wo er noch nicht Minister war und es fiel mir auch nicht schwer mit ihm ueber die sachl. Probleme zu sprechen zumal in keinster Weise irgend eine Zwangsmaessige Verhandlungsfolge, die beiderseits zuvor festgelegt worden war, eingehalten zu werden brauchte. Bei diesem 2. Besuch abends hatte ihm die ~~Vertreter~~ Ordonanz die Meldung seines Prager Vertreters ueberbracht. dass auf Heydrich ein Attentat veruebt wurde... ich fuhr in den fruehen Morgenstunden nach Prag ab. Vor diesem 2. Besuch hatte ich. anlaesslich meines 1. Besuches bei Mach eine Ruecksprache mit Disso, mit dem Geistlichen, mit dem Staatssekr.,--- als ich mit Disso sprach , das mag einige Monate vor dem Sept 1942 gewesen sein, da rollten bereits Transportzuege es war nicht so, dass i c h die Besprechung mit Disso anbahnte, sondern Disso wuenschte mich zu sprechen, das teilte mir Ludin mit. Disso wollte von mir die verbindliche Zusage haben dass die in Mischehe lebenden Juden soweit sie Kath sind, oder getaufte Juden unangetastet blieben, das uebrige hatte er mir mit groesster Bereitwilligkeit offeriert, was mich an sich damals sehr wunderte denn er war so in seiner Priestersutane.....
Deswegen entsinne ich mich noch sehr genau an diese Besprechung.
Das war Anfang 42 gewesen..
Und daraufhin rollten die ersten Transporte? Ja. Wi hatte keine Muehe und es behagte Wi, der als Mensch infolge seiner Koerperfuelle den Hang zum Pflegma hatte, obwohl er ein ausgezeichneter Unterhaendler war und seine Staerke in den Verhandlungen lag, es behagte ihm, dass er ein sowenig Arbeitskraft verschlingendes Feld i d Slowakei vorfand, wo er den Ludin hatte, dem er nur einige Andeutungen zu machen brauchte, und Ludin, wenn irgend einmal eine kleine Stockung auftrat sofort zu den slow. Dienststel hinwetzte.-Die buegelten dann sofort die Schwierigkeiten aus, und die Slowaken beeilten sich die Transp. am laufenden Band aufstelletn und ich entsinne mich, dass wir Schwierigkeiten hatten mit dem Reichsverkehrsminist., weil wir mit dem Fahrplan

teilweise gar nicht zu Rande kommen konnten. Der ganze Abschub aus der Slowakei wurde etwa nicht zugleich hinter einander gefahren, wie etwa in Ungarn, sondern in der Slowakei hatten wir Stockungen zu verzeichnen und die betrugen oftmals ziemlich viele Wochen und ich weiss auch noch, dass Sokorski der einzige war, der slow. Reg, der zwar keine direkten grossen Schwierigkeiten machte, der aber immer mal wieder formelle Schwierigk. aufwarf.

Haben Sie schriftliches gelesen??
Ja, aber dem sehr widersprechendes, ihre Aeusserungen gehen viel weiter, als das was die jud Literatur heraus bringt.

Es wird behauptet, dass nach den ersten Transporten die..... kam, dass Freiwillige von der slow. Regierung zur Verfuegung gestellt wurden , bereits im July 1942 eine Auflehnung der slow. Reg gegen diese Abtransp. statt fand. Die einzige treibende Kraft fuer diese Angel. sei Mach gewesen.
Ja, ja, am Anfang war alles gut, man waere froh gewesen, wenn wir in einer einzigen Nacht alle Juden hatten abgenommen, als nun Sokorski in seinem winist. Fahrwasser verhaftet war, welch ein Unterschied in einer sogen Kampfzeit und einer Zeit hinter dem Schreibtisch in aller Ruhe ist, bekam er selbstverst. Bedenken, weil er die vielen Stimmen hoerte die auf ihn einwirkten, vielleicht auch Nachteile wirtschaftl. Art fuer die Slowakei befuerchtete.--- Sokorski gehoerte mit zu den Leuten die mir Schwierigk. seitens der Reg machten,----- Mach war immer derjenige der die Sache dann wieder ins Rollen brachte
Wie hat hier z.B. Wiese ein so scharfes Veto eingelegt oder Schwierigkeiten bereitet, wie z.B. sehr leicht gewesen sein mag in Ungarn.(Horthy) Diese hat wie Schwierigkeiten gemacht, und das mag auch der Grund sein, dass sein Innenminister verwaltete keine Veranlassung hatte, von sich aus Problem zu brauchen, das er ja vom seiner weltanschaulichen, politischen Warte gesehen, lieber gestern noch, als heute gelesst haben wollte.
Sind Sie nicht im Irrtum, wenn Sie von laufenden Transporten sprechen?
Ich verstehe unter laufend, Transporte aus Ungarn, wo es taeglich ich weiss nicht wieviel abmarschiert sind.
Sie duerften auch Unrecht haben, wenn Sie sprechen von wochenlangen Unterbrechungen, nach den Auflehnen der slow. Reg im July42, fand eine Unterbrechung von ueber 2 Jahren statt und die Transp. rollten erst wieder im Sept- Okt 44.-----
Moment, wieviel wurden denn am Anfang transportiert aus der Slowakei? Die Slowakei wurde doch auch von Osten nach Westen durchgekaemmt.
Man spricht im allgemeinen, dass frueher ca. 90 000 Juden (slow.) aus dem Gebiet kamen, und nach dem Krieg waren 28 - 35 000 noch vorhanden, d.h. also man schaetzt auf 60 000 slow. Juden.-
Man hat in der Slowakei einen Fehler gemacht, und zwar hat ihn die slow. Reg. gemacht, als erstes wurde die Stadt Pressburg entjudet, -----

Ist Ihnen das besondere Ereignis bekannt, dass im August 1941 das jud. Stadtteil zerstoert wurde? Nein
Ist Ihnen bekannt dass am 10 Sept 1941 vom Mach ein Judenstatut erlassen wurde? Das saemtliche Juden gleich seien? Nein, ...aber es ist ja klar, dass eine jede Reg wo wir die Judenberater hatten von sich aus erstmal eine legislative Regelung herbei fuehren musste. Diese war ueberhaupt Voraussetzung

gewesen, dass voelkerrechtlich und staatsrechtlich gesehen ein solches Land einem fremden Land Juden eigener Staatsangeh. ueberstellen konnte.-
Sie sprachen von wochenlangen Unterbrechungen, die jud. Literatur spricht aber von einer Unterbrechung von ueber 2 Jahren von July 42 - Sept 44 und zwar auf Grund der Auflehnung der slow. Regierung gegen die Transporte nachdem man erfuhr was mit den Juden geschah..... Es wird zuerst nur gesprochen, von dem ersten freiwilligen Transport fuer Auschwitz, danach Auflehnung der slow. Reg..... und danach Unterbrechung der Deportierung bis Sept 44, die dann aber in verschaerfte Masse rollten.....????????????

Im Sept 44 war Wi gar nicht in Pressburg gewesen.....moment .....
Wi ging, als die Evakuierungen in Ungarn aufhoerten, nach Pressburg zurueck, um sie dort widerum i d Wege zu leiten. Am 3 July, ja, Wi wurde arbeitslos im Ung und ging in die Slowakei zurueck, da hat er dann noch die Juden i d Slowakei fertig gemacht und da wurden sie mehr aus dem Osten gekaemmt, weil sich dort schon Partisanengruppen gebildet hatten.....

Man hatte es hier anfangs umgekehrt gemacht, von Westen nach Osten durchgekaemmt, aber da fuer waren nicht wir zustaendig, um das zu bestimmen, dafuer war die slow. Regierung zustaendig.die wollten ihre Hauptstadt erst einmal judenfrei haben, denn diese Behoerden die dort unterzubringen waren, die Slowaken, aus Prag die dort in den Regierungsstellen sassen und nun mehr abgeschoben wurden durch die Tschechen, brauchten Wohnraum, und diesen Wohnraum mussten die aus Pressburg abgestellten Juden zur Verfuegung stellen, daher auch der erste Transp. den sie uns wie saures Bier efferferierten , das war der Grund.--
Und der letzte Rest den hat Wi fertig gemacht, als bereits in der Ostslowakei die Partisanengruppen am Werke waren, die sich zu einem verhaeltnismaessen grossen % Satz auch aus Juden zusammen setzte, und da wurde auch die Wehrmacht hellhoerig und da wurden alle die Stellen hellhoerig, die inzwischen ein bischen Bedenken haben walten lassen und gaben nun mehr den Stellen freie Hand, aber auch hier wurde die Erfassung nicht durch das deutsche Personal durchgefuehrt, sondern durch das zentrale Judenamt der Slowakei.--

Ist Ihnen bekannt, dass dem zentralen slow. Judenamt Wi als Berater zugeteilt w
Nein, das kann nicht gestimmt haben, denn Wi ist Berater des deutschen Gesandten
gewesen, Berater fuer Judenfragen an der deutschen Gesandtschaft in Pressburg,
und wenn ich nicht irre, hat sich Wi sehr viel zu gute gehalten, dass es ihm
gelungen ist, gewissermassen als Attache, in dieser Dienststellung befand er sich
einen Diplomatenpass bekommen zu haben, ich erinnere das letzter nur, um es
glaubwuerdig bewe[illegible]n zu koennen, dass Wi tatsaechlich als Berater an der
deutschen Gesandtschaft taetig war.- Mein offizieller Dienstweg in der Slowakei,
wenn ich dort war, sofortiges und erstes Anlaufen von Ludin als dem Chef dieses
Mannes der beim ihm als Attache diente.-- Es ist natuerlich ganz klar, dass der
gute Innenminister Mach, der ein foermlich Pendants gewesen ist gegenueber L.E.
in Ungarn, bloss dass es sich in Ungarn um 2 Staatssekr. handelte und hier der
Innenminister persoenlich sich um diese Sachen kuemmerte, dass bei dem ausser-
ordentlichen guten Verhaeltnis, was Wi zu Mach hatte, dass Mach sich Wi Rat
weitgehenst bediente, es ist aber ebenso klar, dass sich die slow. Stellen, die
sich als Fuehrungsstellen aus alten Hlinkagardisten zusammensetzte auch hier
sehr eifersuechtig wachten auf die Unantastbarkeit slow. Belange, aber um
ihre Frage zu verabschieden, es ist selbstverst. undenkbar dass Wi und Mach
einerseits, Wi und der Mach'sche Apparat nicht die engsten Verbindungen und Be-
ziehungen hatten sich arbeitstechn auswirkten, wenn gleich Wi in seiner offiz.
Mission nie einer slow. Behoerde beigegeben war, sondern einer deutschen Behoerde
beigegeben war, das moechte ich grundsaetzlich festhalten.
Jahr 41.... Um mit den Judenmassnahmen zu beginnen, hat sich Eichmann an das
Ausw. Amt und zwar an Rademacher gewandt um ueber denselben zu veranlassen,
dass die deutsche diplom. Vertretung bezgl von Deportationen von Juden in der
Slowakei vorspricht? Stimmt das?? Ja

Die Verhandlungen fuehrten dazu, dass der Termin, als zu frueh erklaert wurde
und man jud. Arbeitslager in der Slowakei schuf.? Ja, stimmt.
Diese Arbeitslager wurden dann spaeter als Sammellager fuer die Depertierungen
benutzt, -- Ja stimmt.
Am 10 Maerz 19 42 wurden einige tausend Juden depertiert.
Das war der aller erste Transp.,----- Vorher wurden die ARBEITSlager errichtet
und die ersten die die Arbeitslager fuellten, waren die Juden, die aus Pressburg
kamen, die mussten Wohnungsraum schaffen....
Der and. Grund, die slow. Reg wollte die Juden fuer sich arbeiten lassen, deswegen
sog man vor die Arbeitslager im slow. Gebiet zu belassen, anstatt sie zu depertiere
Ziemlich auch sicherlich noch nicht der Status fest stand, der der Slowakei
bzw, die slow. Reg ermaechtigte seine eigenen Staatsangeh. einem fremden Staat zu
unterstellen. Denn solche gesetzgeberische Arbeit verschlangen immer ungeh viel
Zeit bis sie dann endlich von allen in frage kommenden Zentralinstanzen, die ent-
weder federfuehrend oder am Rande beteiligt verabschiedet wurden.
Ist Ihnen weiter bekannt, dass ueber eine Bitte Himmlers das ausw. Amt 20 000
slow. Juden angefordert hat zu depertieren, und das Disso dem zugestimmt hat
Ich kann mich nicht recht entsinnen, aber das ist durchaus im Rahmen des Ge-
wollten und Angestrebeten

Ist Ihnen bekannt, dass slow. Bischoefe einen Protest dagegen erhoben haben?-

Nein, davon ist mir nichts bekannt.- Und dass Wisse trotzdem zugestimmt hat. Ich sagte Ihnen ja schon, mein Eindruck, den ich von Di.se hatte, er hat sich etwas nachdenklich werden lassen, wie es moeglich ist, dass ein Geistlicher so interessiert daran ist, Menschen los zu werden, und ich habe mir gesagt, er ist eben anders als Politiker und kein Geistlicher.

Auf Grund dieser Verhandlungen ueber die 20 000 Juden wurden dann aus dem Lager Serett nach Auschwitz und Lublin etwa 17000 jud Arbeiter, also arbeitsfaehige Juden abtransportiert wurden. Ist Ihnen das bekannt??? Ja, nicht nur die 17000 speziell, mir ist bekannt, dass laufend transp. wurde aus der Slowakei, es mag sein dass die Zielstation Auschwitz geheissen haben mag, aber mir ist nicht bekannt, dass die Zielstation Generalgovern geheissen haben mag..... das kann ich im Augenblick nicht sagen. Ich will es nicht in Abrede stellen, denn es war ja eine Sache gewesen, die ich nicht zu bestimmen hatte, die einzig und allein von Pohl bestimmt wurde, resp, von seinem Inspekteur des KL. Wesen des Brigade/fuehrers Gluecks(?) und ich bekam auch hier in der Slowakei von Wi die Verladezeiten , die Zugfertigstellungen, und danach hat mein Hptf Novak mit dem Reichsbahnrat Stange den Fahrplan erstellt. und die Zuege wurden dann so geleitet, wie es das SS WVHA Haben wollte, nicht etwa wie wir es haben wollten, denn wir haben ja keine Aufnahmemoeglichkeiten gehabt, die hat allein Pohl gehabt. ...

Also die 17000 gingen anscheinend nach Auschwitz..... jetzt heisst es weiter anschliessend gingen 11 Familientransporte, etwa 10 000 Personen nach kleineren Orten des Distrikt Lublin , darunter haetten sich allein 7000 Kinder befunden.

Ist mir fremd. (19) Burger haette die Familientransp. durchgefuehrt mit Frauen und Kinder. Das geheim Staatspol Amt war ja nicht dafuer verantwortlich welche Personengruppen aus der Slowakei vertrieben wurden, das ist eine Sache der slow. Behoerden gewesen. Die deutsche Reichsregierung hat sich erklaert, alle slow. Juden zu uebernehmen, genau so wie sich grundsaetzlich dazu bereit erklaert hat in den anderen Laendern alle Juden zu uebernehmen. Welche Gruppen nun, zur Evakurierungen gelangten, nach welchen Richtlinien die Erfassungen durchgefuehrt wurden, in diesen Laendern, war, soweit wir nicht selbst die Erfassung durchfuehrten, den einzelen Laendern ueberlassen, es war ja auch voellig der ung. Reg ueberlassen, welche Gruppen sie nun evakuierten

Es besteht also die Moeglichkeit dass 10 000 Kinder?.....

Ja, die besteht durchaus und die moechte ich nicht ablehnen, weil ja diese Sache dem Ermessen der slow. Reg anheim gestellt ar.....

Sie werden sich daran entsinnen, dass der grosse Ghettoaufstand im Februar-Maerz 1943 war? Wir haben andererseits festgestellt, dass der Hoehepunkt i d Vernichtungsaktion wohl im Jahre 1943 war. Es gibt nun tatsaechlich Anzeichen dafuer, dass der Ghettoaufstand in Warschau gewirkt hat, wie ein Ansporn zu der Vernichtungsaktion, Was ich nun von Ihnen brauche, ist Verneinung oder Bestaetigung dieser These. Und zwar moechte ich von Ihnen erfahren, ob irgendwie, von ihrem Dezernat aus auf Grund dieses Aufstands irgendwelche Suggestionen gemacht sind, oder aber ob sie wissen, aus Besprechungen mit Mueller oder sonstigen fuehrenden Leuten, Sie vermoegen konstruieren koennen wie in der damaligen Genuetsverfassung eine verschaerfte Art

zur physischen Vernichtung eine Antwort war, auf dieses Ereignis im Warschauer Ghetto , wo immerhin die jud Kampfbereitschaft gegen das dritte Reich eine gefaehr Form angenommen hatte. Erzaehlen Sie nun, was Sie noch wissen, von der Reaktion die dieser Aufstand ausloeste, um dann nachher daraus zu folgern in weit dieser Aufstand verschaerfte Massnahmen ausgeloest hat.-

Ich kann mich darauf beschraenken, auf eine Sache, die angeblich der RF gesagt haben soll------- ich muss vorausschicken, ich habe eines Tages mit meinem Dezerne ein Fotalbum auf dem Dienstwege uebersandt bekommen, das bevor ich es hatte, bereits der RF gesehen hat und dass das an dieses Fotalbum geheftete Begleit schreiben, er sogar mit seinem H.H. abgezeichnet hatte. Dieses Fotoalbum hatte der Gardefuehrer. ..... erstellen lassen und dieses Fotoalbum bestand aus vielen Dutzenden von Aufnahmen, so in der Art der Kriegsbericht erstatter und da waren die Phasen des Kampfes geschildert worden und ich weiss es heute noch, dass die Einheiten, die den Aufstand niederzuschlagen hatten uebrrascht waren, ueber die Haerte und ueber die gute Bewaffnung die ihnen entgegen stand, und ich weiss heute noch, dass wir die Schutzstaffel und auch andere Einheiten der Wehrmacht eine unverhaeltnismaessige Verlustziffer buchen mussten, Und ich weiss noch, wer es war ob Mueller oder Kaltenbrunner, das weiss ich nicht mehr genau, dass der RF gesagt haben soll, dass haetten wir rechtzeitig und scharf und umfassend durchgegriffen, dieses wertvolle Blut erppart geblieben waere. Ich kann es heute nicht mehr sagen vielleicht helfen Sie mir auf die Zahl der Verluste....

Einige tausend Mann, so das ich mir sagte, ich konnte es mir gar nicht vorstellen, das ghettorisierte Juden so kaempfen koennen. Und als dieser Aufstand, die Strop, als die letzte Instanz niederzuschlagen hatte, die haben erst dann, nachdem die Blutverluste so hoch waren, zu diesem rueksichtslosen Vorgreifen gezwungen, wahrscheinlich jede Einheit in irgend einem and Land auch dann an die Tagesend. gelegt haetten. (Stilistisch dauchen gelassen!! aber Sinn [illegible]

Die Haerte dieser Massnahme kann man, ruhig vergleichen heutzutage, wenn die Franzosen vorgehen in der Algerien, Indochina

Vielleicht unten nicht so scharf, weil man ja unten es nicht mit grossen Menschmassen auf einem verhaeltnismae s engen Raum zu tun hat

Die Ti..... sind direkt Ghettos, Araber Ghettos, ausschliesslich Arbaerviertel mit ihren kleinen Winkelgassen.....

Nun entsinne ich mich, dass im Verlauf dieser grossen Blutverluste die die deutsche Wehrmacht hatte, Befehl erging an die Stelle des Generalgovern ruecksichtslos den letzten Winkel durchzukaemmen. und das glaube ich wurde auch gemacht, sodass im Generalgovern. Judenfrage nach einiger Zeit des Warschauer Kampfes tatsaechlich nicht mehr zu verzeichnen war, dort gab es keine Judenfrage mehr mangels an Menschen,- und als eine der wichtigsten Massnahmen war auch die gewesen, dass Gle vielleicht aus Vorsicht und aus Sorge es koennte ihm bei seinen zahlreichen fabrikaehnlichen Konzentrierungen, indem 1000 und Abertausend Juden arbeiteten, aehnliches passieren, hat auf Grund dieses verschaerften Befehles die Liquidierung durcgefuehrt, sodass auch Gle eine Zeitlang nach dem Aufstand auch in seinem Bereich keine Juden mehr arbeiteinsatzmaessig zu verzeichnen hatte, die sonst den Krieg genau so ueberstanden haetten, wie etwa die Juden die bei Heinkelwerke oder bei Auschwitz beschaeftigt waren, wie vielen and in den KZ , die allerdings mehr [illegible]

[illegible]? Binnenreich?

Weil sie auch nicht im Ghetto lebten und auch hier unkontrollierbar waren bzgl. auf ihr Tun, sondern weil ihr Tun ja stuendlich geregelt war und sie unter Aufsicht standen. Das standen zB die jud Arbeitstruppen bei Glo nicht, denn er hatte ja nie die Menge des Ueberwachungspersonals und hier waren die Juden ja auch mehr in einem Art Ghettostil zusammen gefasst, aber nicht in dem KZ Stil, wie wir es im Binnenreich zu verzeichnen hatten. Das war die erste Massnahme, sicher lich und zweifelsohne hat der RF sich von diesen Gedankengaengen leiten lassen und hat nicht umsonst das gesamte Schwergewicht, was er auf diesem Sektor hatte Judenbearbeitung nach Ungarn in Marsch gesetzt mit mir an der Spitze, denn er wollte mit einer eungeheuren Rasanz Ungarn durchkaemmen, bevor noch die Juden recht zur Besinnung kommen konnten und Widerstaende zu organisieren. Deswegen auch die Weisung Ungarn von Osten nach Westen durchzukaemmen, womit der gefaehrliche Ostsektor ausgeschaltet blieb. Bzgl des Budapester Ghettos muss man jetzt widerum sagen, es haette ja ehnliche passieren koennen, nun aber ist dazu festzustellen, dass das Budapest Ghetto an sich unter der Leitung der Pfeilkreuzler stand, deren Mentalitaet an sich eine ganz andere war, als etwa die Mentalitaet der deutschen Aufsichtsorgane im Warschauer Ghetto. Der Pfeilkreuzler hatte noch etwas von dem revolutionaeren Draufgaengertum, Alueren eines Draufgaengertums, das wir nach 1933 allmaehlich abgestreift hatte. Und deswegen haben wir bzgl des Ghettos auch nicht diese Sorgen haben zu brauchen, denn haetten diese Leute nur das geringst gemerkt, haetten sie sicher mit einer Konsequenz durchgegriffen, auch schon natuerlich von der Sorge in Hinblick auf die Ereigniss in Warschau. So nur ist auch die Rasanz zu erklaeren, mit der die ung Gend verging, denn es war ja der Ordnungsfaktor in Ungarn. Der Staatssekr. L.E. und B. fuerchteten nicht mehr, als das Ungarn hier zu einem Tummelplatz von wilden Aufstaenden werden koennte, das war in der Tat die Folgeerscheinung des Warschauer Ghettos Waere dieses Fanal nicht wie ien .... nicht nur ueber den Deutschen, Sicherheitsbehoerden, sondern auch fuer die ung Sicherheitsbehoerden geschwebt, waere sicherlich das eine oder and. in langsameren Bahnen abgeklungen, ich brauche nicht dazu zu sagen welch ein Opfer es fuer Deutschland war, das rollende Material dazu zu Verfuegung zu stellen, denn es war ja kein Waggon da, der leer stehen durfte.---Aber offentlich war es der Staatsfuehrerung beider Laender erst mal wichtig gewesen Unruhefaktoren aus der Welt zu schaffen, freilich haben wir kein grossen Ansaetze in Ungarn gehabt, aber die Vorgangsmassnahmen waren nur zu gerechtfertigt gewesen. und haette man eine solche Vorgangsmassnahme in Polen ergriffen, waere es sicherlich nicht zu diesem blutigen Aufstand gekommen. Zum Vorteil der betreffenen deutschen Einheiten der Wehrmacht, zum Vorteil allerdings auch fuer die Juden selber.----

Erinnern Sie sich daran ob die fuehrenden deutschen Beamten, die verantwortlich waren fuer das Warschauer Ghetto nach dem Aufstand irgendwelche Folgen zu tragen hatten, bzw, bestarft worden oder soagr ex..... worden sind??

Davon ist mir nichts bekannt. Diese Sache waere eine Generalgeverm. eigene gewesen, sofern es sich um Beamte gehandelt haette, sofern es si h um SS Angehoerige handelt haette waere mir allerdings einiges wohl in Erinnerung. Ob oertlich Strafen erfolgt sind weiss ich nicht, es waere durchaus moeglich das der ein od er and durch eine lasse Diensthaltung von der Sicherheitsverkehrung selbstver. zur Rechenschaft gezogen worden sein kann, denn das war ja das uebliche gewesen. Vielleicht nur die verantwortlichen gefallen.

Erinnern Sie sich an irgendwelche Vorschlaege die von ihrem Dezernat ausgegangen sind in diser Zeit und die irgendwie Bezug nahmen, auf den Warschauer Auftsand. irgendwelche Massnahmen mit mehr Energie anzutreiben.
Ich hatte ja nur noch ein einziges Mal Geleg, danach, durch die Grossaktion Ungarn.... ich bin diesntlich nach Warschau geschickt worden, um mir Warschau anzusehen, gewissermassen moechte ich es einmal in der Muellers Sprache wiedergeben. Mein lieber Eichmann, fahren sie herauf, sehen Sie sich das an wie weit es kommen kann.---- So wurde ich dienstlich nach Warschau geschickt und habe mich dort fuehren lassen, man mir die Widerstandsnester gezeigt, die sie nur mit geballten Ladungen ausheben konnten, man hat mir all die Grosskampfstellen gezeigt, so hart war der Kampf gewesen. Ich sah selten einen so zerstoerten Teil wie Warschau.----Das habe ich nie vergessen wie ich in Ungarn war, mir war auch Budapest immer eine grosse Sorge gewesen, die habe ich nicht etwa fuer mich behalten, die habe ich auch meinen Nachgeordneten mitgeteilt, und ich hbae sie darauf hingewiesen, was uns in Ungarn passieren koennte. Aber ich war ja durch Warschau insofern abgedeckt, dass ich im Osten und das waere noch fuerchterlicher gewesen als ein Aufstand in Budapest, hinter dem Ruecken uns.... ..... Front ein Partisanengebiet von tausenden von qkm zu wissen die ja nicht den einzelen Wehrmachtsangeh umzulegen gehabt haetten sondern die uns die Verbindungswege in die Luft gesprengt haetten, es ging ja durch Ungarn einer grosser Teil des rollenden Materials fuer unsere Truppen, das waere in Mitleidenschaft gezogen worden..... ich weiss nicht man haette mich erschiessen muessen, wenn mir, obwohl ich nach Warschau geschickt worden bin, einem straefl. Leichtsinn anheim gefallen waere und nicht mit jener Rasanz Ostungarn durchkaemmen liess uhd nicht mit jener Rasanz auf die ung. Stellen einwirkte..- Es fiel mir ja leicht, weil ich dort Leute hatte, die mir auf 3/ 4 Weg entgegenliefen. Es haette auch umgekehrt sein koennen, dann haette ich wie ein Berserker arbeiten muessen und haette es einen Aufstand gegeben, es haette an jener Zeit zu einem Zusammenbruch eines Grossteiles der Front fuehren koenne, denn wir sehen wie exakt diese jud Aufstandsbewegungen in der Tat gearbeitet haben.
Aber woruaf ich mich speziell beziehen will, ob Ihnen aus der Zeit nicht in Erinnerung geblieben ist, dass Sie zb in Frankreich, oder Daenemark oder Holland oder im Sudosten auch, irgendwelche Aktionen planten?...
Es wurden die Berater fuer Judenfragen angewiesen, im verschaerfsten Masse angewiesen alles in die Wege zu leiten, um die Restbestaende der dort noch ansaessigen Juden ueberstellt zu bekommen. Das wurde veranlasst, denn nur so ist es erklaerlich es musste soviel Zeit vergehen, dass die Angst sogross wurde, auch auf Seite der Slowaken, Das Fanal Warschau, das Partisanengebiet Ostslowakei, bis dass sie sich dann bereit erklaerten im beschleunigten Verfahren die restlichen Juden, soweit sie nach erfassbar waren, abzutransportieren. Von Warschau aus zog sich eine Kette bis zum letztmoeglichen, d.h dass es garnicht mehr moeglich war zu operieren, ging mit der verschaerften Erfassung der Kontigente um ein zweites Wraschau zu vermeiden.--

Also ist es uebertrieben oder entspricht es der Wirklichkeit wenn man, dass man nun sagen wuerde, dass zumindestens in der Ausfuehrung, nicht im Konzept, der Schutzmassnahmen fuer das Reich, bzw. der feindseligen Masnahmen gegen die Juden, Warschau wie ein.....[illegible]..lisator gewirkt hat, der dort wo noch Zweifel oder Lauheit ...

Nein er hat sogar Kreise, die uns dauernd mit Vorstellungen belaestigten, weil sie vielleicht bewusst oder unbewusst ueber den Passus, wir brauchen die Arbeiter koennen unser Ruestungs Soll nicht erfuellen, Ausnahmebestimmungen von Deportationen erwirken wollten, die ewig und immer intervinierten, die wurden auf einmal still, denn auch diese Stellen konnten und wollten es sich auch nicht mehr leisten durch forcierte Interventione, durch kriegswichtige und nichtkriegswichtige Angelegenheiten hier die Gefahr auf sich nehmen, dass ihnen eines Tages nachgewiesen wird, haettet ihr nicht damals interveniert und euer Soll als unerfuellbar deklariert..... dann waere dieser od jener Aufstand nicht erfolgt.
Das liess dann voellig nach.
Koennten Sie in kurzer Aufzaehlung diese Stellen einmal angeben? Die durch den Aufstand im Warsch. Ghetto stille geworden waren mit den Bemuehungen....
Im Innland war das die gesamte Ruestungsindustrie gewesen, die Direktoren dieser grossen Werke im vornehmlichen, vom Amt Speer kamen laufend diese Interventionen. Es kamen aber auch diese Interventionen vom Beauftragten fuer den 4. Jahresplan. von Goering selber, alles das liess dann nach, ja wenn wir bloss das Wort sagten ja uebernehmt Ihr die Verantwortung, dass es nicht zu einem Warschauer Aufstand kommt, damit war die Interventionslust vergangen und verklungen.
Es hat sich aber nicht nur im Reich so ausgewirkt, es hat sich auch in den uebrigen Laender so ausgewirkt. Die Berater von mir hatten ein leitendes Amt in all den Laendern wo sie eben taetig waren, ich kann es auf Anhieb nicht sagen, -- mit Warschau konnte und wurde bei uns operiert wie ein Reisender der einen Artikel verkauft und hier ein besonderes Reklamemaessige Attraktion aufweist und dann leichterverkauft, so konnten wir mit Warschau grosse Schwierigkeiten oder grossen Leerlauf im eigenen Amtsapparat klar machen. Ich musste es auch, ich war verhalten, darauf hinzuweisen, weil ich selbst die Verantwortung nicht uebernehmen wollte und nicht durfte und nicht konnte, aus Sicherheitsgruenden, denn dafuer ist ja schliesslich das Sicherheitsamt zustaendig.--

Glauben Sie das Strop dieses Fotoalbum deswegen erstellen lassen, um zu glaenzen mit seinen Heldentaten, das Fotoalbum ist von Strop sicherlich erstellt worden um der Reichsfuehrung zu beweisen, die Folge eine zu laschen Behandlung der Judenfrage, schwarz auf weiss.---
Und diese Fotoalbum ist nicht etwa auf dem Dienstweg den Weg angetreten und wurde den zustaend. Referent und Sachbearbeiter vorgelegt um ihnen hier ein nettes Bilderbuch vorzulegen, nein, das war vom Reichsfuehrer ganz klar beabsichtigt seinen Herrn zu sagen, seht, da habts ihr.----
Das war der Grund warum dieses Album zirkulierte.
Haben Sie noch eine Idee von wem in den Fruehesten Jahren Ihres Dezernates und auch spaeter noch, als es durch die Besetzung Polens notwendig wurde irgendwelche Projekt. Loesungen anzustreben, von wem ueberhaupt die Idee stammt Ghettos zu formieren?? Ja, die stammt von mir..... aber wissen sie, der Ghettogedanke ist ein alter.

Wissen Sie wer Ihr grosser Widersacher war in der Ghettobildung? Nein.---
Heydrich---- das wundert mich sehr----es ist folgendes, ich will nicht sagen dass ich der Urheber des Ghetto Gedanken war, das waere zuviel Ehre--- im Generalgovern. hatten wir ja Ghetto gehabt, die uebernahmen wir, die waren ja da,---- wurden dann verschaerft. Wir haben gefunden, dass die von den Juden selbst Ghettoisierung

in Ueberwachungstechn Hinsicht eine ueberaus gluecklliche war, diesen Zustand nur zu uebernehmen brauchten und Personal zu sparen. Natuerlich durfte man hier nicht in den Fehler verfallen Grossghettos anzulegen wie in Warschau, an solche Sachen dachte ich freilich nicht, denn solche Ghettos hat es ja in der Praxis auch nie gegeben, es gab Judenghettos mit 30, 40 5 0 000 Juden, aber nicht mehr Erstmalig hat man dann in Litzmannstadt ein grosser Ghetto zusammen gezogen, es ist ein Drittelstadtteil von Litzmannstadt gewesen, da lebten rund 200 000 Juden Sie sagen der grosse Widersacher sei Heydrich gewesen, ich habe nie etwas davon gehoert--das jud Altersheim Theresienstadt hiess ja zuerst Judenghetto Theresienstadt, so hat es auch der stellvertr. Reichsprot. formuliert. Nur der RF hat spaet das Wort Judenghetto Theresienstadt nicht mehr haben wollen, sondern hat es Altersheim Theresienstadt genannt.
Wann haben Sie das erste Mal die Wiederaufnahme der Ghettobildung in kompletter Form vorgeschlagen ?

Theresienstadt war der Anfang-
Theresienstadt entspricht Ihrer Suggestion?? Ja, das kam so zu stande, das Wort Ghetto fiel noch nicht, nachdem mich Heydrich zu sich befahl in Gegenwart seines Staatssekr. Frank, ich habe versprochen in wenigen Wochen ist das Prot. BuM judenfrei, -die Presseleute haben das in die Zeitung gebracht--- jetzt begann Heydrich unruhig zu werden, denn er sah, was er angerichtet hat, daher liess er mich kommen und sagte mir dies alles , es muss etwas geschehen, Eichmann, Vorschlag.-
Ich kam unvorbereitet hin, denn ich wurde ja nicht vorher informiert um was es sich handelt - nun sass ich da und sollte meinem obersten Chef einen Vorschlag machen und da habe ich an sich den Vorschlag gemacht, den einzigen den ich machen konnte--- Ogfr. geben Sie mir eine Stadt mit dem noetigen Land, dann nehme ich dort die gesamten Juden des Prot. herein, in einem Art Ghetto. Daraufhin sagte Heydrich zu Frank, welche Stadt kommt in Frage, schlagen Sie vor??
Und der alte Frank sagte Theresienstadt, Theresienstadt bestand aus Wehrmacht, einigen tausend tschechischen Arbeitern, die sich dort angesiedelt hatten, alle moegl. Handwerker, wie es eben so in einer kleinen Garnisonsstadt ist.
Heydrich sagte dann, die Wehrmacht dort wird in Marsch gesetzt----- die dort ansaessigen anderen Bewohner wurden (1) vollauf entschaedigt, es hat da auch nie eine Klage gegeben, ---- dann war Theresienstadt, meine Leute die ich dort hinschickte haben von den Fremden (2) der Wehrmacht, die dort noch ihre Dienststellen hatten, die Sachen uebernommen. Damit war dann Theresienstadt frei und damit fing die Ghettorisierung an, das ist 1940, zum ersten Mal auf Reichsboden eine Ghettorisierung entstanden. 39 marschierten wir nach Polen, da war Heydrich noch nicht Chef und Reichsprot. , da haben wir in Polen auch schon Ghettos gehabt, aber dort brauchte die Idee ja nicht geboren zu werden, denn dort war sie bereits da.
Von den Juden selbst vorgefunden und beibehalten, sie wurden dann noch mehr konzentriert d.h. zu den Juden wurden noch mehr Juden hineinverlagert und die Sache wurde jetzt bewachungsmaessig abgeriegelt, zum Teil mit Stacheldraht, mit Mauern, z.T. wo die Hauswerklebt, d.h. mauermaessig verklebt usw.--- In den kleinen Staedtchen in Polen gab es es ja vielfach das der % Anteil aus der jud Bevoelkerung bestand, im Hinterland sassen die Polen, die Bauern etc, aber in den Staedtchen, da sassen die Juden. Und diese Juden wurden eben aus allen gegenden mit in diese Ghettos zugeteilt.

Sagen Sie aus Ihrer Kenntnis der jud Physeologie heraus, waere es richtig zu sagen, das gegen die Idde des Ghettos und der daraus erfolgenden Einschraenkung im Grunde genommen der sozialne Einschraenkung, Selbsteinschraenkung.... der Protest dagegen hauptsaechlich ausgegangen ist, von dem assimilatorischen Judentum und dagegen, das zionist glaeubige Judentum gegen die Idee des Ghettos an sich gar nichts einzuwenden haette, oder sogar die Idee begruesste, weil sie es so zu sagen das Judentum schuetzte.

Der Vater der Ghetterisierung ist der orthodoxe Jude gewesen und zwar musste es ja der orthodoxe Jude sein, weil im Osten an sich ja in fruecheren Zeiten die hauptsaechlichsten Progrome statt fanden war es die Orthodoxie. In deutschen Landen wo es im Mittelater auch Ghettos gegeben hat war es die Orthodoxie, denn den Zionismus gab es um diese Zeit noch gar nicht, es gab einige assimilatorische Wechsler die bei den Fuersten ein und aus gingen, wo sich seinerseit die einzelen Landesfuersten derselben Bequemlichkeit hingaben, diese von den Juden selbst in die Wege geleitete Ghetterisierung weil sie auch recht sachlich schien, denn hier waren sie unter sich, sie wollten auch unter sich bleiben und der nicht-jud Teil hatte seine Ruhe, denn abends um 9 Uhr haben die Juden ihre Ghettos geschlossen. Es bestand aus dem Sicherheitsbeduerfnis der Juden heraus Der assimilatorische eingestellte Jude, wenn er es ueberhaupt vorzog in einen Judenghette zu leben wenn er die Wahl hatte lebte er nicht in einem Ghette, das entsprach seiner ganzen Auffassung... Wenn er von uns also gezwungen auch dort mit zu wohnen, dann war er sehr ungluecklich gewesen, gluecklich darueber war der Orthodoxe und der Zionist, weil der Zionist weil er es nicht aus Grund des Schutzes empfand, sondern weil es die zionistische Reg als eine wunderbare Schulung erkannte zur Gewoehnung an das Gemeinschaftsleben . Daher sind diese beiden Gruppen dafuer gewesen und nie hat man auch nur ein Woertchen des Beklagens oder Klage jud Seite darueber gehoert Dr. Eppstein aus Berlin sagte mir einmal, dass das Judentum mir dankbar waere dafuer das ich ihm die Moeglichkeit gegeben haette in Theresienstadt Gemeinschaftsleben kennen zu lernen und das das eine wunderbare Schule waere im Hinblick auf das kuenftige Leben dieser Leute in Israel.....

Es ist insoweit wichtig dass dem nichtjud Publikum gegenueber von den Juden teilweise so gemacht wird, als ob die erste Massnahme oder von den verschied Massnahmen die deutscherseits genommen wurden und die zur Ghetterisierung fuehrten sozusagen die jud Gemeinschaft aufschloss, aus der Gemeinschaft des Gastlandes und so zu einer Dekratierung fuehrte.-- Das haben selbstver. die assim. Jud. so empfunden, sonst niemand, oder es sei denn der Nichtjud, der sich ja gar nicht einfuehlen hat koennen in diese jud Mentalitaet. Der Nichtjud mag hierin eine sehr unangenehme Zwangsmassnahme erblickt haben--- der Jude nicht, denn der fuehlte sich schon seit Mittelalterszeiten wohl und gluecklich in seinem Ghette. Und ich glaube dass die geschlossene Einheit des Judentums nie so hoch hat e gezuechtet werden koennen, wenn nicht seit fruehesten Mittelalter die Orthodoxie, die die Leitung ja stellte, drauf gedraengt haette auf die Ghetterisierung. Die Parallele haben wir ja wenn Sie heute Pa... ansehen oder die Siedlungen ansehen. Freiwillige Schwabensiedlung.... deutsche Muttersprache.----

Stellungnahme zu den Einzelheiten zu dem Schreiben von Brandt:

Die Geschichte des J. B ist das erste einschlaegige Buch, dass ich gelesen habe. es ergibt 1. in genereller Hinsicht----- nachdem ich angeblich die Sache mit den 5 Mill Juden gesagt haben soll und das ~~ix~~ sonst aus dem ehem. deutschen Reichsverband, der 70 Mill. beherbergte kein einziger Zeuge aufgetrieben werden konnte vielleicht wollte man sie nicht auftreiben und ich aber nun der alleinige Deutsche bin, dem nun einmal diese Erklaerung faelschlicherweise nach gesagt wurde, muss das internationale Judentum mich jetzt natuerlich mich so herausstellen, wie dies gerade nur moeglich ist damit die Galubhaftigkeit dem Publikum und der Geschichte gegenueber eine um so groessere ist . Daher kommt es nicht nur in diesem Buch, sondern auch in and. einschlaegigen Schwarten dieses Contraere, einmal der Block RF, der da hier gewissermassen kaempft mit dem and. Block, Wittenbrunner, Mueller Eichmann, man hat also hier, obwohl es diese Kaempfe nie gegeben hat, diese Kaempfe sind in das Reich der Fantasie, in das Wollen des Gegners zurueck zu schrauben, aber diese sagen. Machtkaempfe zwischen den SS Gruppen, wie sie die Gegener bezeichnen, beweisen ebenfalls, dass man mit aller Gewalt nachdem man meine Vorgesetzten entweder gehangen hat oder sie verschollen sind, ich also allein noch da bin, , mich also noch raus stellen will, ja noch ueber den RF als meinen obersten Chef. - nur um diese 5 Mill These aufrecht zu erhalten, eine These die heute schon mit 60 % ueberzogen wurde. Daraus reduziert denn auch das ewige Hineinhaemmern, das ewige Hineinhauen, dass ich nicht nur depertiert haette, wie mir das von Anfang zustand, sondern dass ich auch getoetet habe, denn das geheert zur gegenerischen Beweisfuehrung.

Meine Bemerkung zu dem Buch die Geschichte des JB, verfasst von Alex Weisberg , moechte ich in 2 Kapitel teilen. a) Grundsaetzliches b) Einzeles.
Es ist eine Mischung von Dichtung und Wahrheit, wobei ich gerechterweise zugeben muss, dass der % Satz ~~im~~ der Wahrheit ueberwiegt. in den Kardinalpunkten allerdings hat der Verfasser gegen die Wahrheit gesprochen, denn 1. fuer die Liquidierung war ich nicht zustaendig, auch nicht das Amt IV der Gestapo,---
2. ich hatte nur Depertationen durch zu fuehren, mit and war das Gestapo Amt nicht befasst,---- 3. fuer die Konzentrierung und Erfassung fuer die Transporte war in Ungarn zB nicht ich, sondern der ung. Innenminist zustaendig.
4. es gab keine Blockbildung einer SS, also H.H - Kaltenbrunner.
5. die 5 Mill getoeteter Juden ist eine Luege..----- --
Ein Tatsachenbreicht, der Anspruch auf Korrektheit erheben koennte ist dieses Buch nicht, ich vermisse auf einer der ersten Seiten, dass hier irgendeine Beschriftung kommt, Roman mit geschichtlichem Hintergrund, das wuerde passen, aber nicht als Tatsachenbericht. Diese Rueckzugsmoeglichkeit hat a auch der Auter in seiner Vorbemerkung offen gelassen, in dem er ausdruecklich feststellt, .. es erhebt sich der Einwand, es sei unmoeglich ein Gespraech nach Ablauf eines Jahrzents richtig zu rekonstruieren , der Einwand ist berechtigt, aber es trifft Gespraeche die vor 10 Jahren statt findenebenso sehr, die direkte Rede erhebt nicht den Anspruch auf woertliche Wiedergabe des Gesprochenen, sie ist nichts als eine Darstellungsform, die kuerzeste die ich waehlen konnte (23)! sie ist sozusagen eine jud. Raffinesse, den hinter dieser Erklaerung im Vorwort kann der Verfasser saemtlichen Argumenten die ihm entgegen geschleudert werden sollten, die ihm unbehaglich sind, unter Bezugnahme auf seine Vorbemerkung ad absurdum fuehren.

Hieraus folgert dass die Subjektive Warte dominierend ist, der Wunsch oft der Vater des Gedankens ist und in den Nachkriegsjahren Gehoertes und Gelesenes in die Zeit des Geschehens, zu praktizieren, sehr verstaendlich erscheint. Denn der Brandt hat nicht die geistige Groesse um einen Alex Weisberg, der ja mit Sache gar nichts zu tun hatte, hier Sachen zu erzaehlen, die er damals in prophet Vorschau kennen gesehen hat, nein, das hat er nach dem Krieg gelesen, ruecktrans und dann mir unterschieben, als in den Verhandlungen und Konferenzen verhandelt. So zB die 5 Mill, die Brandt auf seine Weise mehrfach erwaehnt, eine Zahl derer wahrer Sinn man mir im Munde umdrehte, eine Zahl die um jene Zeit ueberhaupt nicht zur Debatte stand, eine Zahl die er nachtraeglich gehoert hat, und mir dann nachlaufend in den Mund legte, es ist ein glatter Unsinn, es ist eine Prepagandaerklaerung

Aber nicht nur alleine damit, and Anteren erhoehten diese Zahl bis zu 8 Mill. Meine Unheimlichkeit dem jud. Funktionaeren gegenueber in Budapest, bestand wohl hauptsaechlich aus meiner Unbestechlichkeit, wenn ich also aus den Gruenden den jud. pol. Funkt. unheimlich gewesen sein sollte, dann kann es mir nun leid tun, dass nicht mehr Deutsche dem Gegner unheimlich waren, denn unbestechlich war und bin ich immer meinen Feinden gegenueber

Wenn man mir unterstellt, ich waere ein Anhaenger des Maerchens der Weisen von Zion, wo hier mehrmals Brandt darauf hinweist, im Hinblick auf die wahrheitsbeweis anbringende Englaenderm usw. und gegenueber den eigenen israel. Rassegenossen, da habe ich nur folgendes zu erklaeren, dass dies entweder Unkenntnis im Beurteilungsvermoegen des JB ist, oder es passt dem Autor bereits beweiszwingend in seine Darstellung hinein. Gerade die jud polit. Funkt. muessten es wissen und wissen es durch 100 von Besprechungen, sie hatten 100 mal Gelegenheit die im Dienstzimmer meines staendigen Vertreters ander Wand befestigten segen. Tuerken bewundern zu koennen, --- einen nicht geringen Teil erstellte sogar in meinem Auftrag nach eigener freier Gestaltung die techn. Abteilung der israel. Kultusgemeinde in Wien, - der "Tuerke" der organis. Aufbau des internat. Judentums hing neben dem Tuerken der israel. Kultusgemeinde, die die Auswanderung der Juden aus Oestreich behandelte. Er wurde in den Jahren 1935/36 von dem Dipl. Ing. Mildenstein, der um jene Zeit einmal fuer kurze Zeit mein vorgesetzter Referent war, ich bearbeitete damals das Fachgebiet Zionismus, erstellte Vielfa Techn und sachl Hilfe zur Erstellung leisteten V-Maenner aus Palast. jud. Literatur Ergebnisse von Verhandlungen mit jud polit. Funktionaeren und so weiter.---

Dieses Gedankengut uebernahm ich als Studium, was immerhin drei Jahre dauerte, vollinhaltlich, es zeigt nicht nur eine weitgehende Dezentralisierung und die nach allen Seiten verschied jud parteil. Tendenzen, sondern auch den weltanschaulichen Meinungsstreit der einzelen jud Gruppen und Grossgruppen. Dem Interessenkampf unterstimmer gebe ich diesem Tuerken oder auch meine Anschauung in diesen Dingen darstellerisch wieder, ich kenne hier auf die Skizze die ich gemacht habe, als Antwort auf Brandt, dass i h ein Anhaenger der Idee der Weisen von Zion sei. Hieraus resultiert auch meine sachl. Differenz mit Streicher, der gegenteiliger Anschauung war und blieb. Ebenso abwegig urteilt der Verfasser, wenn er wider besseres Wissen sagt, dass ich, der ich vom RF mit der Liquidierung beauftragte waere, denn sein eigener Kampfgefaehrte Dr. Kastner wusste es ja, denn er sagte mir waehrend des fruehen Sommers 1944, stellen Sie die Vernichtungsmaschinen in Auschwitz ein. Nachdem ich wusste, dass er genau durch seinen Kampfapparat im Bilde war und ausserdem von Becher unterrichtet war, teilte ich ihm offiziell, als ein Uebriges, mein

209

..... Aufgabengebiet mit, und das des WVHA. - Er meinte dann, ich koennte doch den RF darauf hin ansprechen,---aber dafuer war ich nicht zustaend und meine Zustaendigkeit haette auch keinen Erfolg gehabt.---- Ein Wort ueber Verniedlichung Mit Staunen musste ich feststellen, dass selbst in Kreisen, wo ich dies nicht annahm, offensichtlich ueber die Zustaendigkeiten Unklarheit herrscht.- (Weinfl... ich stelle dazu grundsaetzlich fest. 1. Konnten bis 1941 in den Ks nur dann Massnahmen getroffen werden wenn der Chef der SIPO, bzw seine Dezernenten grundsaetzliche Erlasse des RF unter zugrundeliegenden Gesetzen oder den dazu gehoerig Durchfuehrungsbestimmungen vom Chef der SIPO und des SD vom SS WVHA entsprechende Mitteilung zugehen liess, nur dann konnte seitens der Kommandantur der Ks etwas unternommen werden,- Von Ausnahmen, die geregelt waren, abgesehen.-

2. Ende 1941 erhielt der Chef des SS WVHA Weisungen betr. von Juddenbehandlung v... RF direkt--- oder ich lasse den Fall ausdruecklich auch noch offen, da mir nur ein einziger Fall bekannt war, vom Chef der SIPO und des SD persoenl. in Vertretung des RF. Es war der Fall Glo..... Diese Weisungen gingen von der Vernichtung ueber Arbeitseinsatz, bis zur teilweisen Freilassung der Juden, wie z.B. dieses ganze Kastnerkontigent usw.

3. Der Befehl des Dezernat 1V B 4 , dem ich vorstand, lautete "Depertieren", mit Ausnahme des Generalgovern. besetzte russ Gebiet, Baltenlaender und Rumaenien. Rumaenien muss ich wahrheitsgemaess zugeben, dass ich dafuer nicht zustaendig war, das hatte ich in den Jahren vergessen.....

Dort wo die Konzentrierung und Erfassung durch nicht deutsche Uniformtraeger erfolgte, war 1V B 4 lediglich zustaendig fuer die Uebernahme der Transportzuege und Fuehrung bis zur Uebernahme an die vom Amt 1V genannten Zielbahnhoefe.- Ungarn ist nun mal abgeschlossen.....

Nun meine Einzelbemerkung zu der Geschichte des JB

--? ? ?------ (24) !

Referatszeichen wurde heran gezogen ohne Konsultierung.....

Es kommt darauf an, zu wissen, inwieweit, Sie und Ihre Nachgeordneten Einblick hatten in Zustaendigsgebieten, die unter einer and. Referatsnummer liefen. und wie es zB umgekehrt war.-- Einblick in Ihr Aufga engebiet?

ZB, wenn Sie einen Transport zusammen zu stellen hatten, eine Depertations von statten gehen sollte, inwieweit mussten Sie Rechnung halten mit der Vernichtungskapazitaet von Hoess Zb um Ihren Transp rationell durch zu fuehren. Auf welche Art ga es da gemeinsame Beruehrungspunkte??

1. Ich hatte laufend den Konex mit Hoess aufrecht zu erhalten d.h.

2. mit dem dafuer zustaendig 1A des Inspek. der KZ (25) + mit Liebehenschel

3. mit den ? ? ? laufenden Besprechungen mit Pohl

Desgleichen hatten meine Nachgeordneten mit den Sachbearbeitern von Hoess zu tun oder mit der Abteilung von Liebehenschel..... esgleichen hielt Kontakt der Amtschef ~~SS~~ IV. ~~und~~ Mueller mit dem Inspek. der KZ, ... Gluecks, ebenso der Chef der SIPO und des SD mit dem Chef des WVHA Pohl.....

da fanden laufend Besprechungen statt, denn bevor ich mit der Praxis beginnen konnte musste ja erst mit dem Reichsverkehrsminist der Fahrplan erstellt sein, die Aufnahmemoeglichkeiten und die Kapazitaeten des KZ Auschwitz sicher gestellt werden, denn die Leute mussten ja ungefaehr planen koennen, was sie in den kommenden Monaten aufnehmen koennen, und mussten dergestalt wissen, wieviel ich ihnen nun an Menschenmaterial zu zufuehren gedenke.

Es waren Aerzte in Auschwitz eingesetzt vom WVHA die ihr Urteil abgaben, wer nun arbeiten konnte, von diesen Leuten die eingeliefert wurden, den das Gros musste ja arbeiten und wer eben nicht, der marschierte unweigerlich in die Gaskammern, das wusste ich auch.----

Die Aerzte waren sich also darueber im Klaren, dass der jenige der nicht zum Arbeitseinsatz kam, automatisch in den Ofen marschierte???

Ja, ganz klar, das wusste jeder in Auschwitz.. Es war kein Geheimnis gewesen.

.....

Einzelkommentare:

Schilderung des Nacht und Nebel Erlasses. -- Dazu muss ich sagen, dass der Jude Brandt ein Mann ist, der zweifellos besser orientiert ist, als ich selbst, denn einen Nacht und Nebel Erlass, bzgl Judenbehandlung gab es nicht. Der Nacht und Nebel Erlass, der mir an sich bekannt ist, der hatte die Federfuehrung eines ganz anderen Dezernates, jedenfalls hatte es mit den Juden nichts zu tun, wir fuhren mit den Bruedern Schlitten bei Tag und Sonne.....

Inhaber von Schutzpaessen waren von der Deportation ausgenommen------- diese Inhaber wurden schnell zu anderen Staatsbuerger gemacht und wurden dadurch Inhaber von diesen Paessen------ Land San Salvador ZB.---- 12 000 Juden.

Einen Baron Dieter von Wi....., der der Kommandeur fuer die Czechoslowakei gewesen waere, ist falsch..... Isi von Fleischmann, alles in den Adel erhoben--- Wi war schlechtweg der Berater fuer Judenfragen bei der deutschen Gesandtschaft in Pressburg, sonst weiter nichts.--

Einen SS Ostbf. Brunner hat es nie gegeben, es hat einen Ostf. gegeben.---

Hstf. Wunsche wird auch erwaehnt, stimmt, er war Reg Rat bei mir in Ungarn gewesen.

S. 86--- Frau Kastner oder Frau Brandt, welche von den beiden hat die Bastonade bekommen? Er schreibt naemlich immer nur von seiner Frau, nie von Frau Kastner, Nun bin ich irre geworden, sollte es doch frau B r a n d t bei mir gewesen sein? die ich als Frau Kastner anzusprechen vermeinte, da sie dauernd mit Kastner kam,

.....

Nachdem Brandt weg geflogen ist, ist Kastner des oefteren mit Frau Brandt bei Ihnen erschienen, und weder Brandt noch Katner erwaehnen einmal nur, dass Kastner mit seiner eigenen Frau bei Ihnen erschienen waere.----------

Wenn also die Frau Brandt die Bastonade bekommen hat, dann muss ich mich korrigieren,--------

Wichtig ist die Charakterisierung die Sie ueber diese Frau gegeben haben, nun ist es wichtig fuer wen sie zutrifft, ob Frau Kastner od Frau Brandt..... Aber es stimmt weitgehend mit diesen Schilderungen ueberein, weil Frau Brandt nach der Abreise ihres Mannes am 15 Mai mit Kastner zu Ihnen gekommen ist, ...

Es stoesst sehr sauer auf als Kenner der Sache, wenn man hier dauernd liest, sie marschierten und wurden vergast.... alles was von Ungarn abmarschierte, marschierte also unweigerlich in die Gasofen hinein, ... das ist natuerlich ein Bloedsinn sondergleichen, es ist bewusst die Unwahrheit gesprochen, denn der Jude Brandt weiss besser noch als ich, wieviel sagen. Vergaste sich heute bester Gesundheit erfreuen und die hoechsten Wiedergutmachungsantraege stellen nun in allen Laendern der Erde.

211

Das ist aber eine allgemeine Widerlegung , die aber prozentual so hoch ist, das aus der allgemeinen Widerlegung ein Kopetensfall heraus spezialisiert wird. denn es existieren ja mehr Juden ungarischer Staatsangeh. die an sich vergast sein sollten, als solche die in Wahrheit vernichtet wurden.
Ich glaube, dass wir so ungefahr Ziffern bekommen koennten durch einen Fluechtlin. nach der letzten ung. Revolution, der aber nicht zum ersten Teil der Fluechtlinge zaehlt, denn der erste Teil waren Juden gewesen , denn die jetzige ung Gestapo befindet sich ja fast ausschliesslich in den Haenden von Juden, und nur in untergeordneten Stellungen hat man einen Mariaren eingesetzt, daher kennt auch der Hass der Mariaren bei dem letzten Aufstand gegen die ung Gestapo, weil sie eben den Wohlgruchen von Knoblauch von oben bis unten umgeben war, weil diese Juden nun schon 12 Jahre 45 - heute, ihr Muetchen sich kuehlen an dem Mar. Volk.....
Ich frage mich also, woher kommen die vielen Juden jetzt auf einmal in Ungarn, woher sind sie gekommen---- aber ein wirklicher ung.Freiheitskaempfer muesste hier erschoepfend Auskunft geben koennen, besser also ich es kann------????????
Vergleich Oberbayerdeerfchen---frueher 2e Juden ---heute 40 Juden---- ja ,mei woher kimmt denn das, sinds halt doch net vergast worden.....
Diskussion um die Umfrage des Freiheitskaempfer..... Ein Mariare???
Statistikfrage-------
S. 89.-- Philipp von Freudiger, Praesident der Orthodoxen Juden Gemeinde: Vorgeladen bei mir?? Rotharriger Jude mit Steppelbart, wenige Tage nachdem er bei mir vorgeladen war, ist er mit anderen Gesinnungsgenossen ueber die rum. Grenze getuermt. Ich unternahm auch keine weiteren Nachforschungen, let them run.....
Weiter die Weiss und Becher Sache mit dem Flugzeug nach Lissabon stimmt auch.
S 90.- nicht ganz klar--- Geld und Schmuck musste abgeliefert werden; Aber an wen? Hier heisst es unter 2. die jud Bankkonten wurden gesperrt,- Vermoegen wurden se..... .., die Juden mussten ein Verzeichnis ueber ihren ganzen Besitz abgeben.....Geld und Schmuckstuecke mussten sofort abgeliefert werden.... Das soll in den Verhandlungen zwischen Wi und Philipp von Freudiger angeblich bestanden haben. Doch abgesehen davon, dass mein Hstf. Wi gar nicht berechtigt war, solche direkt Abkommen mit Juden ung. Staatsangeh. zu treffen sondern dass dies Aufgabe der ung. Hoheitstraeger gewesen sein muss,..... ausserdem muss ich bemerken, wenn es hier heisst..... Geld und Schmuckstuecke mussten sofort abgeliefert werden..... also an W e m ??
Die Zwangspanaffaere wurde als Grund fuer eine Suehneleistung von 1 1/ 4 Milliard Reichsmark genommen und ferner wurde die Ablieferung aller Kunstgegenstaende, aus Edelmetall, Edelstein, Kunstgegenstaende. .....
Ablieferung von elektrischen Geraete n..... Pelze Wollkleidungsstuecke soweit sie entbehrlich usw uws..... (Viel zu schnell das runter gerasselt von der Austria)
Das bezog sich aber auf Juden d e u t s c h e r Staatsangeh., ich spreche aber von Juden in U n g a r n ... Es ist jedenfalls nicht Aufgabe meines Hstf. sich in innere ung. Angelegenheiten einzu mischen, es gab so etwas nicht, ...
Aber wie ist denn nach Ihrer Ansicht der Vorgang gewesen????
Ich kann es mir nicht erklaeren, das sind Punkte die das Geschehen im Reichsgebiet beruehren, vielleicht hat er sie abkopiert um Seiten zu fuellen. Wi hat ja gar kein Recht hier fuer den ung Horizont zu sprechen.... Wi hatte den Auftrag in 48 Stunden bevor ich in Budapest war meine Wege zu ebenen, d.h also die Scheiche

..... festzustellen, die Scheiche verzuladen, die Qaurtierfrage usw. -
dann aber hatte Wi keinen Mass Stab mehr der mit dem ung. H erisemy zu bezeichnen
waere, er hatte nur noch den Komitatshorizont.....
S. 100 .- Warum macht Brandt uns Deutschen den Vorwurf, wenn sie es doch so leicht
gehabt haben wie noch kein Land bisdahin unter dem Knebelbecher der verhassten
Deutschen, warum hat das Ausland ihnen die Mill nicht abgenommen. Sollten wir sie
vielleicht alle abnehmen..... 50 Familien im Mai hat ihnen England abge-
nommen.....wenn ein Vol schon so traurig ist, dass kein Land der Erde sie haben
will, d ann duerfen sie nicht voraussetzen, dass wir Deutsche sie einfach so
schlucken.... wir haben das hoechstmoegliche getan und haben eine Mill Juden wie
saures Bier angepriesen, aber man hat sie nicht genommen.--- Wir haben das hoechst
moegliche getan bis 1939 und haben sogar uns eigne Mark in Gefahr gebracht, dass
wir die Juden ins Ausland brachten.---
S. 102 , das stimmt, ich habe den jud Funkt in Budapest, soweit sie mit meiner
Dienststelle oder mit mir verhandelten Schutzausweise ausstellen lassen, die sie
allen deutschen und allen ung Behoerden vorzuzeigen hatten und mit Hilfe derer
sie jeglichen Belaestigungen und Hemmnissen entgehen konnten. Ich musste es machen
wegen der ung Gestapo, wegen der Gend in den einzelen Komitaten und zwegen den
verschied deutschen Behoerden...

S. 104.- Es ist unrichtig wenn Brandt sagt, dass ich der Leiter einer Hauptabteilung
im IV B 4 im Reichssicherheits HA Berlin gewesen waere, ...
Verlesen des Abschnitts)------
1 war ich nicht der Vorsteher einer Hauptabteilung, IV B 4 war ein Referat
2. war ich nicht der Bevollmaechtigte Himmlers fuer dieses Gebiet, sondern ich war
der Bevollmaechtigte des ~~SIPOxundxdes~~ SD .-
Fuer die Vernichtung war das Gestapo Amt nicht zustaendig
Die Operation Nacht u Nebel ist absolut daneben gegriffen.....
In groesster Heimlichkeit wurde nichts durchgefuehrt, wir hatten nichts zu scheuen.
Wie waere es sonst moeglich gewesen der Handel 10 000 LKW gegen 1 Mill Juden???
Wie konnte ich sagen zu Kastner die Gestapo ist nicht zustaendig zur Einstellung der
Vernichtungsmaschinen? Dafuer ist der RF zustaendig, und sie wurden durchge-
fuehrt von Pohl als Chef des WVHA.---- So etwas konnte ich Kastner sagen mit ruhigem
Gewissen..... Kastner wurde ja auch von anderen Seite Bescheid..... Oft
frug ich Kastner und auch Brandt, warum haben Sie Int. wollen sie das oder wollen sie
jenes?? Welches wertvolles Menschenmaterial??????
Uebrigens wusste es auch die ganze Welt sozusagen.....
S. 114.- Wenn Brandt sagt: Ich haette gesagt, ich kann Ihnen nicht alle Juden
Europas verkaufen, auch wenn Sie noch soviel Geld aufbringen, jetzt noch nicht,
vielleicht kommt das einmal, aber 1 Mill Juden kann ich laufen lassen.....
Das widerspricht sich der Mann, ich habe ihm gesagt, dass ich ihm alle noch nicht
geben kann, jetzt n e c h n i c h t, diesen Satz haette er sich schenken muessen,
dann waere er seine Vergasungsgeschichten viel glaubhafter gewesen.
S 122.-- Himmler vertrete einen viel humaneren Standpunkt als Hitler.....
Ver weis auf die Blockbildung zwischen der SS RF, Becher und Konsorten- Kaltenbrunner
Mueller Eichmann und Konsorten auf der anderen Seite...
S.125.- weitere Geschaefte und eventuelle Mehrauslieferung der Juden, etc, wieder
ein Beweis dafuer dass nicht alle Vergast worden sind

S. 131.- und aus und weiter . SS Osthf. Klages. es war ein SS Hstf. Klages gewesen

7

S. 142.- Stimmt, die Evakuierungen mussten forciert werden. aber es wurden von diesen forciert Evak. als die Verhandlungen in die Wege geleitet waren, keine vergast.

Seiten fehlen, haut alles in die Ungenauigkeit herein..... Gilt für seine Ungenauigkeit? von J. Brand??

....

Wenn der Autor auf seiner Reise den Englaendern gegenueber behauptet, als Grund warum, nachdem an sich schon 5 Mill Juden umgebracht wurden, noch 1 Mill freigegeben wuerde.... sagt 1. Die Leute sehen die nahende Katastrophe voraus, sie suchen ein Parden fuer ihre Verbrechen zu erhalten, sie haben unzaehlige Verbrechen auf sich geladen gegen alle Voelker Europas, aber keine Schuld drueckt sie so wie die gegen die Juden.-------

Dazu muessen sie eins wissen, sie schreiben uns eine ungeheure Macht zu.........

Dazu habe folgendes zu erklaeren 1. haben die Verantwortlichen keine ungeheure Katastrophe voraus gesehen vor der sie sich zu verbergen haetten, zumindestens nicht um jene Zeit um Schoen-Wetter bei den Gegnern zu bitten, das lag uns ferne. Wir haben auch keine Verbrechen auf uns geladen sondern wir taten nichts anders, selbst nach dem Waffenstillstand, wie es andere Nationen in viel scheusslicherer Art deutschen Blut angetan haben.- Fand dies selbst nach dem

Das Maerchen von den Weisen aus Zion zaehlt auch nicht, das ist ein Maetzchen mit dem der Autor corrediert. (Hausierer)

Nein, die Wahrheit ist ganz nuechtern und eiskalt folgende:

Wichtiger waren dem RF ja nur bei dem ganzen Handel die 10 000 LKW fuer seine beide SS Div, was kuemmerten ihn im Prinzip schon die 1 Mill Juden, ihm ging es um seine Div, das war der ganze Brennpunkt bei diesem Handel....

S. 216.- Lord Mein (?) der zu JB gesagt hatte: Wie stellen Sie sich das vor, wo soll ich mit der 1 Mill hin.---- kurze Zeit darauf wurde er erschossen, genau wie Bernadette (schon wieder ~~eine Weisbullie~~) ie Kastner, durch die Schwaermer von Zion wie sie ein Sonderkorresp. aus einer Zeitung in Telawif mal genannt hat......

S. 152.- Bastonade Frau Brandt oder Kastner.---???

Also doch wohl Frau Brandt, dann muss ~~Frau~~ Herrn Brandt den deutschen Gehoerden dankbar sein, dass er seine Frau ueberhaupt noch am Leben hat....... ......

S. 153.- Bzgl meiner Arbeit: Haette einen gegebenen Befehl telegrafisch zurueckgenommen. - 1. entsinne ich mich nicht nur einen einzigen Befehl waehrend meiner ganzen Praxis zurueck genommen zu haben, lieber liess ich ihn ausfuehren, wenn ich auch nachher darauf gekommen bin, dass er falsch war.---

2. Weder habe ich einen Befehl telegrafisch erlassen, noch telegrafisch zurueck genommen.

3. Gebruellt habe ich nie---

S. 256.- Kastner haette zu viel Zeit fuer die 1 700 Juden verschwendet-----

Kastner hat nicht zuviel Zeit verschwendet, vielmehr hatte Brandt Schwierigkeiten bei seine Speechs mit den Englaendern. In der Zeit zwischen dem / 15 Mai- 8 Juli 44

S. 232........... was er da schreibt ist die Krone der Luegnerei.-- Es mag sein 434 000 Juden ung Staatsangeh. nach Auschwitz deportiert wurden, aber dass sie dort ermordet wurden, das ist glatte Luege.---

Frage bleibt, wieviel wurden umgebracht und wieviel leben heute vergnuegt und munter

S 285.- Becher wird zugesagt, dass er sich geaeussert haben soll, ich werde dem Herrn RF vorschlagen, die Vergasungen einstellen zu lassen, unseren guten Willen haben wir damit bekundet, dass wir eine Gruppe von 31 Juden aus Bergenbelsen in die Schweiz haben fahren lassen.....
Folgendes , hier herrscht ein Widerspruch--- Seiten vorher stellt der Autor fest bei den Verhandlungen mit den Englaendern, dass der Eichmann in der Lage waere die Vergasungen einzustellen----ich waere fuer die Vergasungen zustaedung und fuer die Deportierung..... das ein Wort von mir genuegen wuerde.....
Nun ist der RF in der Lage wenn man es ihm vorschlagen wuerde---
S 289.- Becher musste zugebe, dass Eichmann recht hatte, dass es nur ein jnd Blnff gewesen sei, da hat er die Wahrheit gesprochen, ich habe nach den ersten 14 Tagen od 3 Wochen Anlaufzeit dieses Geschaeftes, dem Kastner frank und frei erklaert dass der Brandt ein Gauner waere der sich in Sicherheit gebracht haette und das Geschaeft nie und nimmer zu stande kaeme Ich habe dem Kastner deutlich gesagt, dass die Deportierungen automatsich forciert durchgefuehrt werden.
es war ja fuer die Kund Juden ein Koeder gewesen.....
es kam uns ja gar nicht so auf den ersten LKW an, nur das Versprechen wollten wir Brandt hatte sich eingebildet, dass ich Eichmann, auf diesen Bluff auch nur einen Juden gegeben haette. Das mag wohl sein, dass das Becher sehr unangenehm war, zwischen Becher und mir herrschte wohl eine ordentliche Gamerdschaft , aber wir liefen uns dienstlich nicht ueber den Weg. -
S 292.- Bzgl. Fussmarsch-----
Dieser Fussmarsch wurde nicht gemacht, weil nun der Eichmann in Budapest an fing zu rasen, sondern weil die Alliii auf Brandt Anraten die Strassen und Bahnoefe auf der Strecke Budapest- Wien zersteerten mit ihren Bomben.---
Alle seine Rassegenossen sollten sich heute noch fuer diesen Fussmarsch bei Brandt bedanken, dass er sie als Spion so quasi im Ausland verraten hat und diese Bomben angriffe angestiftet hat.----------

Was liegt naeher, dass er sich nun dafuer bei judisch ung Blut dafuer zu vernatworten hat.--

S.295.- "oder passt Ihnen das nicht, kommen Sie mir nur nicht mit Ihren ameriak. Maerchen..... Dieses "Gell" ist ein jud. Opperettengell, liegt mir gar nicht, erlogen und er.....-

215

Ich moechte nun die ganze Sache beenden, das Bild das hier angehangen wird, habe ich verschiedenen Leuten vorgehalten die mich sehr, sehr lange kennen, sie sagen das ich das nie sein, kann ----- Verdrehung der Augen der 175.....nein, dieses Bild lehen ich ab..... man konnte eine Ohrenfotographie, aber das koennte auch nur ein Kriminalist machen, diese Feinheiten sind zu genau.-

Schliessen wir dieses unerfreuliche Kapitel.-----

Besuch Heydrich, am 10 April 1942, Besuch in Pres burg, Besprechungen mit dem Staatspressidenten Dr. Tuka?--

Nein, es ist mir nicht bekannt, es ist moeglich aber ich wurde nicht zugezogen. U.A. ging es auch um die Judendeportationen?? Im Anschluss an diese Besprechung mit der slow. Reg, richtet die slow. Reg eine Bitte an die deutsche Reg, die Angeh. der vorher depertierten Juden 17 000, die nach Auschwitz und Mei..... depertiert wurden, auch nach dorthin zu verschicken um sie mit ihren Familien angeh zu vereinigen ? Es muss Ihnen bekannt sein, es wird darin behauptet, dass Sie es zuerst abgelehnt haetten, dann aber selbst nach Pressburg fuhren, dort Verhandlungen fuehrten mit dem alten Tuka, und Sie haetten dann mit ihm abgemacht die Familienangeh mit den bereits dort befindlichen in dem Gebiet von Lublin auf 35 000 zu erhoehen, im Jahre 1942?

Mit Mach habe ich wiederholtest gesprochen, ich kann mich an die einzelen Details nicht mehr erinnern.----

Ich muss Sie daran erinnern dass es sich um 1 000 Juden gehandelt hat ??

Fuer mich ist ein pol. Horizont massgebend gewesen, aber nicht lumpige x 18 000,-- Mit Tuka habe ich nie gesprochen nnd habe ihn persoenl. auch nie gesehen, auf Bildern nur.- Mit Mach habe wiederholtest verhandelt, mit Mach habe ich auch zahlenmaessig arbeiten wollen, auch gearbeitet, als Verstaerkung meines Beraters den ich in Pressburg hatte, Wi..... der mit dem Gesandten arbeitete, und wo der Gesandt mit Wi nicht mehr herein springen konnte, da bin ich herein gesprungen.

E n t s e t z l i c h e s D u r c h e i n a n d e r.... per favor-----

Sie haben sich zu Anfang geweigert diese Leute in Lublin aufzunehmen, erst nach diesen Verhandlungen, im Mai 1942, nach dem Besuch Heydrich am 10 .4. - gefuehrt haben waren Sie einverstanden die restlichen Familienangeh. zu den anderen in Lublin dazu zu nehmen.

Ich haette mich also als sehr harter Kopf gezeigt, gegeuber einer Sache die mein Cef sowiese schon genhmigt hatte????..... Bueno , nach dieser Wiederholung der ganzen Sachlage..... wenn mich die slow.Reg gebeten hat, werde ich die Sache wohl gemacht haben, ich kann nur heute nicht mehr sagen, sind sie uebernommen worden oder nicht.-----

(Dankeschoen, fuer die Bemerkung bzgl des Durcheinanderredens.....)

Wichtig ist folgendes: Sie erinnern sich an die Deportation von den 1 000?

Es geht jetzt um die Familienangeh.----

Meine grundsaetl. Erklaerung: Wenn die slow. Reg, die deutsche Reg gebeten hat

216

..... die jud Angeh. von bereits evak. Juden auch noch uebernehmen zu wollen, dann kann ich mir nicht vorstellen, dass auch nur eine einzige Stelle der Reichsregierung ein Veto eingelegt haben wuerde. Und ich waere der Letzte gewesen, der sie nicht mit offenen Armen in Empfang genommen haette.... Es haette auch keine Aufnahmeschwierig ergeben, ich haette schon Moeglichkeiten gehabt sie unter zu bringen....
Die Sache ging ja dann auch in ordnung zwischen dem 15 Mai und dem 30 Juni wurden weitere 1 000 verschickt und damit erreicht man die Zahl insgesamt auf 52 000
Sie kamen alle nach Lublin,---- und dann kam der Stpo bezgl der Judenverschickung.-
Von diesen 52 000, sind nach Kriegsende 284 uebrig geblieben.----
Das ist nicht gut moeglich------ gewiss die Zahl mag gering gewesen sein.... denn Gie war nach der Sache in Warschau vorsichtig und tat was er konnte um Luft zu schaffen..... er hatte Recht gehabt, ich haette es auch so gemacht.----
Anschliessend daran bat Dr. Tuka Wi eine amtl slow Inspek. der Juden in Polen durch fuehren zu lassen, und darauf gab Eichmann der von Wi damit befragt wurde, anfangs ausweichende Antworten, Ist Ihnen das bekannt???
Ja, dunkel.....weil in jenen Jahren Kunz und Kinz diese Stellen bereisen wollten in denen die Juden verschickt wurden, und hier war nicht nur etwa das Int. der einzelen Reg. massgebend, sondern sogar das internat. Rote Kreuz forderte so eine Genehm. Ich weiss daher genau dass ich laufend schwerstens zu tun hatte, mit meiner Berichterstattung nach oben, um Klarheit zu forderm, was ich nun amtlich in die Wege zu leiten haette. Nicht nur die Slowakei, auch Frankreich und die uebrigen Staaten waren es, die nun auf einmal Sorge um die von ihnen wie saures Bier angebetenen Juden andie Reichsreg. hatten und sich nun um eine schonende Behandlung vergewissern wollten.
Wann traten diese Sorgen der Reg besonders stark in Erscheinung?
Sie traten immer dann auf, wenn die Transp. im forcierten Mass auf Hochtouren gingen, denn die Evak. Aktionen war eine Sache der Kurven, ich ziehe die Kurvenzeichnungen vor, und jede Evak. hatte ihre eigne Kurve, nach oben stark und dann abfallend., aber alsbald diese Kurve ueberschritten war, die verschied. Laender bei der deutschen Reichsreg vorstellig wurden, um nun mehr sich nach dem Wohlbefinden ihrer an uns Ueberlieferten zu erkundigen in dem sie Kommissionen vorschlugen.
Es ist ganz klar, ich hatte durch die Nennung der verschied. Aufnahmebahnhoefen, durch die Fahrplanaufstellung, es war ja alles so mannigfaltig gewesen, dass es einfa unmoeglich war irgend ein paar tausend Juden in irgend einem Distrikt nachzulaufen, zumal diese Transp. von den verschied Laendeern verladen wurden, ohne dass Personal papiere mit geliefert wurden. Im allgemeinen 50 kilo Gepaeck.------
Aber ich konnte es endlich soweit bringen, dass dieses Ueberhandnehmende Ansuchen de verschied Reg um Kommissionsentsendungen ein Einhalt geboten wurde, indem ich dem RF vorschlug, eine Kommission des internat. Roten Kreuz nach Theresienstadt in Marsch setzen zu lassen, und das Mueller und ich diese Kommission in Empfang nahmen und nach Ueberschreiten der Grenze zwischen Sachsen undem Prot. B.u.M. ihnen freie Hand liessen mit allen jud Stellen dieses Lagers zu verhandeln und zu sprechen, wo immer es ihnen auch beliebte, ohne dass wir dabei gewesen waeren.----
Kam Ihnen deshalb der Gedanke damals, weil das Lager Theresienstadt wenig Anlass zu Kritikbieten konnte, waeren Sie auch bereit gewesen eine Kommission nach Auschwitz einzulade ???
Ich war nur fuer das Lager Theresienstadt zu staendig, denn die Laender haben einen Fehler begangen und der RF war ein Jesuit ---- die Laenderreg haben an den RF SS

..... an den RF SS appeliert und der RF hat diese Sache na seine Polizei weitergegeben an die Gestapo, und die war nur fuer das Lager Theresienstadt verantwortl. Haette der RF weniger jesuitisch diesen gesamten Aktenkomplex an das WVHA weiter gegeben, dann waere wohl ein Besuch in Auschwitz und so weiter wohl unvermeidlich gewesen..... denn keiner im Ausland kannte ja ahnen, dass eine nicht-polangehoerige Stelle oder HA mit dieser Aufnahme oder Einordnung zu tun hatte. -- Also sind sie quasi darauf hineingefallen und das internat. Rote Kreuz allein dreimal eine Kommission entsandte nach Theresienstadt, wobei beim ersten Besuch, mein Chef und diese Kommission empfing und sie an die jud Kommissionen weiter leitete, bei dem 2. und 3. Mal hatte ich sie auf Befehl selbst zu empfangen und habe sie dann nach Begruessung an die Juden weitergegeben und da konnten sie ohne mein Dabeisein stundenlang mit ihnen sprechen und verhandeln, wie sie wollten.

Gibt es irgendwelche Unterlagen, dass damals Angeh. des Roten Kreuzes Theresienst besuchten?? Oder dass sie etwa versucht haetten entlastend zu wirken??

Ja, ich habe es spaeter in den Zeitungen gelesen..... Dr. Dinar hiess wohl einer der Kommissionsleiter, der letzte frug mich noch, ob die Juden rauchen duerften.- Da habe ich ihm gesagt, nein, es ist offiziel verboten aber sie rauchen trotzdem. Aber die schweizerische Entlastung die sie nach einer sehr deutliche Berichterstat nachdem was sie dort vorgefunden haben, die wurde ja dadurch entkraeftet, dass man von vornehmin sagte, ja, ja, Theresiensatdt war nur eine Ausnahmegeschild, war nur Propaganda.....

Wie das immer deklariert werden mag, ist der deutschen Polizei uninteressant, wir hatten kein anderes Lager wie Theresienstadt, das war das Lager der deutschen Polizei.....Der RF war ein sehr ordentlicher Jesuit, zu seinen Gunsten..... Man muss dem Gegner auch nicht immer die Wahrheit sagen..... ich habe meine Versprechen dem Gegner gegenueber immer gehalten, auch wenn es mir sauer fiel, deshalb vertrage ich es nicht wenn man mir sagt, ; ich haette meinen Befehl telegrafisch zurueck gezogen.....Das habe ich nie getan, aber t e l e g r a f i s c h ich bin doch kein Postbeamter gewesen,

Kennen Sie einen Fall wo Sie ein solches Versprechen eingingen, wo es Ihnen auch s a u e r fiel?

Ich habe kein Beispiel, ich habe sie wissentlich nicht angelegen..... ich kann Ihnen nur ein Beispiel sagen, dass die ganze Handlungen und des Referates charakterisieren soll, dass ich mich nicht scheute in Uniform vor meinem Offizieren den Dr. R. Lowenherz um Entschuldigung dafuer zu bitten, dass ich ihm eine Ohrfeig gegeben habe, die Ohrfeig war falsch gewesen, ich habe mich entschuldigt , es war eine Zeit als wir noch lange Jahre bis zum Kriegsende hatten.---

Ich verstehe aber nicht ganz dass Sie sich fuer eine irrtuemliche Ohrfeige entschuldigen, aber von den hier 15, 20. 30 000 Juden als eine Bagatelle sprechen??

Wir hatten keinen persoenl. Hass gegen den Gegner, das ganze war ein Politikum gewesen, wenn ich etwas aus eigenem Ermessen inszenierte, so waere das verkehrt gewesen, das stand mir nicht zu, ich war weder ein Rechner noch ein Richter. Die Befehle die ich bekam auf Grund er weltanschaulichen Erkenntnis in globaler Hinsicht, die wurden durchgefuehrt, wie der Befehl es besagte und wie es das Gesetz besagt----- es stand mir nicht zu als Einzelperson mir irgendwie mein Muetchen zu kuehlen an einem Einzelobjekt, an einem Einzelindividium, das gab es nicht

Der Gegner war global und wurde global behandelt.- Ich hatte kein Recht, diesem Gefangenen eine Ohrfeige zu geben-- Keinem stand irgend eine persoenl. Handlung an uns Gegnern zu (Schon angefuehrte Beispiele)- Der Befehl besagte, vermeidbare Haerte ist zu vermeiden Und ganz davon abgesehen, einem Haeftling eine Ohrfeige zu verabreichen als Uniformtraeger ist wenig ehrenvoll.--
Und so sind alle persoenl. Handlungen nicht ehrenvoll auf diesem Gebiet, aber dass sie global in die Waggons abmarschieren muessen, abgefahren werden, einem Schicksal zugefuehrt werden, dass wir nicht wissen, das keiner weiss, das selbst die Aufsichtsstelle nicht weiss, das ist etwas ganz anderes, das ist befohlen, das liegt im Sinn der Gesetzgebung.----

Es sind aber Berichte ueberliefert, dass Sie bei Verladungen zB. bei der Sie zugegen gewesen sind.....
Ich war bei keiner einzigen zugegen.-- Das hat mir meine Zeit nicht erlaubt.- Bei keinem Transp. weder bei der Abfahrt, noch bei der Ankunft. Zeugen hierfuer waere ja mein begleitender Stab, oder die Leute die ich an Ort und Stelle hatte, die mit dem Geschehen beauftragt waren.
Sie haben also niemals einem Juden in den Hin..... getreten oder ihm angeschuhaetten oder ihn gestossen haben..... Niemals??
Der einzige war Dr. R.L. mit der Ohrfeige.....

Slowakei;

Bzgl der Kommission machte der ..... v.Pressburg einen Besuch bei Staatspraesid. Tiso und teilte ihm mit dass die slow. Juden im Distrikt Lublin getoetet wuerden. Von diesem Besuch machte Ihnen xxx Wi anlaesslich seines Besuches in Berlin Mitteilung, worauf Sie erklaerten eine Inspektion kommt ueberhaupt nicht in Frage die Juden werden dort getoetet, es besteht ein Geheimbefehl des Fuehrers die Juden langsam auszurotten----- Darauf xxxxxx erklaerte Ihnen Wi folgendes: Gott gebe es, dass die Feinde nicht Gleiches mit Gleichem vergelten.--
Und daraufhin antworteten Sie: Sei nicht sentimental, der Fuehrerbefehl muss durchgefuehrt werden.---
Die ganze Sache stinkt nach Folteraussage, 2. dass ich eine solche Sache Wi gesagt haben soll, und das Wi.....mir diese Sache gesagt habe sollte, die ist unwahrscheinlich..... Kamel durch Nadelohr.....
W e n n ich aber das schon gesagt haben sollte, dann haette ich bestimmt nicht gesagt, die Juden werden dort l a n g s a m getoetet, dann haette ich ganz sicher gesagt, die Juden werden dort s c h n e l l s t e n s getoetet .-
Der Fuehrerbefehl sagte aber von einer gewaltigen Forcierung.....
Weiter kommt dazu es mag der Nu oder Luxius interveniert haben, Wi hat mir das vielleicht gesagt, moeglich, ---- eine solche Erklaerung ist dienstlich unmoeglich denn ich waere ja aus meinen Bahnen herausgesprungen und haette dienstl. Unwahrheiten behauptet, es wundert mich aber wirklich sehr, wenn dieser Luxius in Pressburg dieser Art verstellig ward, dass mich auf dem ganzen Komplex der ung. Bischofsvertreter..... der damalige Bischof Muench, dass er der doch mindestmonatlich einmal versprach wie eine solche Frage aufwarf.....
Das war ja auch damals gar nicht seine Aufgabe, es war die Aufgabe dieses Luxius. dieser war der Vertreter des Vatikans, der vom Vatikan aus den Auftrag gehabt hat den selw. Staatspraesid. darauf aufmerksam zu machen.....

dass von Tisso an die Deutschen von ihm ueberantworteten Juden, dass die dort vernichtet wuerden.....

Sie moegen recht haben, aber folgendes, ich habe seitens mit der roemisch-kath. Kirche in keinster Weise irgendwelche massiven Vorstellungen entgegenommen, jedenfalls nicht so, dass sie mich beschaeftigt haetten. Warum sollte also eine solche Massnahme des paepstlichen Nu ed Luzius in Pressburg einen solchen Rattschwanz von Erklaerungen nach sich gezogen haben?? Zumal ich Ihnen sage, dass es um moegl. ist, dass diese Saetze allein schon Sprachgebrauch nicht liegen....
Ich glaube kaum dass es die dienstl. Rahmen gesprengt haette: Sei nicht sentimen.....Durcheinander.....

Wi haette es nie gewagt mir solches zu sagen..... Nein, erstunken-erlogen-Ele

Aber eines steht fest, es fanden im Anschluss daran von 1942 - 1944 aus der Slowakei keine Depertierungen mehr statt? Grund???
Slowakische Widerstaende
Worauf beruhten sie??

entsinnt sich heute meiner Kenntnis.---
Beruhte sie villeicht auf die wissende Toetung Juden - Verweigerung der Kenntnis Moeglich -----se und nun folgendes ---l---- nach Stalingrad sprachen die Brueder andere--- da begann nicht eine „eberlegung aus Gruenden der Menschlichkeit, sondern aus Gruenden einer Reuckversicherung. --- Nach Stalingrad hatte ich die groessten Schwierigkeiten in allen Distrikten die es zu bearbeiten gab-------
das moechte ich ausdruecklich festhalten. Es konnten sich die Leute nicht genug tun, sie konnten mich als kleinen Deserrenten in Ministerbesprechungen bitten, mich in ausserdienstlichen Besprechungen, zu privaten Essen edgl. zu bitten.---
Nach Stalingrad ueberlgeten diese Herrschaften, nicht alle, wie koennen sie nun da die Waage des Gewinnens dieses Krieges sich sehr zu Ungunsten der Achsenmaechte senkt, zu ihrem Vorteil ausmuetzen, da war es klar, dass ihnen die Behandlung der Judenfrage ein willkommener Anlass war, um hier den ihren Widerstand in die Waage zu werfen. Genau dasselbe taten sie schon viel frueher, was der Jude JB, dem Becher und Konserten nicht direkt verwirft, sondern unterstellt, dass er wohl um einen guten Abgang sozusagen zu haben hier in letster Minute hier mxmxx die ganze Wucht seiner Perseenlichkeit in die Waage wirft um hier an Juden zu retten was zu retten ist, um sie nach dem 9 Mai 45 im Kartenspiel als Trumpf auslegen zu koennen.

Das taten jene schon viel frueher, denn wenn ich, der kleine Mann schon 1940, sage dass wir den Krieg verlieren werden, wenn wir so weiter machen..... .. . .
dann haben diese Leute, die sich mit ministeriellen Agenten versehen hatten, bei den einzelen Reg. bestimmt einen ebenso weiten Horisont als ich es hatte, ihr Horisont ging wahrscheinlich noch viel, viel weiter.----
Es wundert mich ueberhaupt „dass sie es soweit kommen liessen, aber das ist nicht meine Sache.....

Es gibt auch noch eine and. Erklaerung, (Kastner mit Wi aus dieser Zeit) und zwar hatte Wi versprochen die Juden Depertationen aus der Slowakei einzustellen, wenn 50 000 Dollar in diesem Fall gezahlt werden.....??
Folgendes: Wi ist derjenige, der meine angebliche Aeusserung den Tot von 5 Mill erstmalig etwas gesagt hat.....(Kommentar schon gegeben zum Buch des JB)

L20

Kementar zur Meinung der Juden ueber seine Perseonlichkeit, ueber seine hohe Dienststellung usw..... Blockbildung..... etc.

Es ist ganz klar, dass wenn man mich auf einen so hohen Dienstnachtbereich stell dass man auch den Mann der mein Adjutant in der Slowakei war, und aus dessen Mund man diese Sachen zweifelhehne erpresst hat, ebenfalls so hoch wie moeglich heraus heben muss, um seine Werte nicht nur dem Publikum sonder auch der Geschic gegenueber glaubhaft machen zu koennen.....

Es geht hier um die 55 000 Dollar und um die Einstllung, Wi - Kastner.-

Glauben Sie wirklich das RF, der Chef der SIPO und des SD, der Amtschef der Gest auf der einen Seite, dass der Chef des SS WVHA auf der and Seite wegen lumpigen 55000 Dollar eine Zahl, die wir einige Zeit spaeter in eine Potenz erheben, in eine Wert sagen wir mal 10^{20} selbst in den Banknotenfaelscherwerkstaetten gestellt haben ---- wegen 55 000 lumpigen Dollar eine Evak. aus der Slowakei eingestellt haetten???... Wir haetten uns ja vor uns. slow. Waffenbrueder in Gru und Boden schaemen muessen....

Aber gegen Ende 42 erfolgte ein weiteres Angebot im Wert gegen 2 Mill Dollar um die Einstellung aller, ausser aus Polen zu erwirken.--

Aber fuer 55 000 Dollar nur fuer die Slowakei, aber fuer 2 Mill saemtl Gebiete a Polen.??

Nein, nein, nein, unbekannt... es wurde erpresst.....

Als Quelle gibt Wi Dr. Kastner an?

Ich gebe als Quelle die Folter an.---

Aber wir haben ueber diese Angelg. doch schon frueher gesprochen ueber die Angabe die Wi gemacht wurden bzw, ueber die Geldbetraege die Wi in die eigene Tasche gesteckt haben soll???

Folgendes, man darf mich nicht bei die er meiner Erklaerung nehmen, wenn

1.Was ich allerdings nicht glaube, dass Wi noch vor dem 8 Mai 45 ein Lump gewesen sein sollte, dann koennte es hinhauen, aber ich glaube es nicht.....

2.Waere die Moeglichkeit verhanden, dass irgend eine obskure oder auch weniger ob Nachrichtenstelle eines Nachrichtenamtes irgendwie Devisen benaetigte und hier Wi irgendwelche Konzessionen gemacht hat, um einem reichswichtigen Ziel auf s seine Art dienen zu koennen, aber Sie muessen bedenken, dass solche Summen ob das nun 50 000 Dollar sind ob das 2 Mill Dollar sind in einem absoluten Nichts mit dem Reichshorizont zu tun haben, zumal wir ja eine viel hoehere Potenz an Banknoten ja selbst spaeter machten.---

Doch sind 2 Punkte zu beachten: 1. War es oder gehoerte es zu den Kopetenzen von Wi um eine solche Verhandlung ueberhaupt zu fuehren

2. War es moeglich dass Wi eine direkte Linie hatte entweder ueber Becher , der damals noch nicht in Erscheinung trat, oder aber ueber irgendwelche and. leute, zum RF, sodass Sie da gar nicht informiert waren???????

Das gab es nicht, Wi war in der Slowakei als Berater fuer Judenfragen dem deutschen Gesandten zugeteilt, er konnte nichts entscheiden, er musste alles ueber Berlin laufen lassen...

Konnte er ueberhaupt Verhandlungen mit den Juden dort haben??????

Ja, wenn ich das angeordnet hatte.....nein, nein ,nein,

2 Mill Dollar ist fuer die Juden in der Slowakei als auch fuer die and Laender.

* mill sind nicht einmal ein Bettelpfennig, nicht fuer alles Geld, nicht fuer alle Devisenschaetze haette ich die Sache aufgehoben, es sei denn der RF haette es befohlen-- und ein solcher Befehl lag nicht vor.
Es lag nur ein einziger materieller Befehl vor: Motorisieren Sie mir die 8 und die 22 Div..-----
(Durcheinander wieder.....)

Kastner hat gesagt, dass die Verhandlungen gelaufen sind mit Wi mit Juden in der Slowakei....
Was Hat Kastner in der Slowakei zu tun gehabt???? ? ????
Pardon..... Kastner ist des oefteren in die Slowakei gefahren.....
Aber er hat nicht bezahlt, es war nicht zustaendig dafuer....
Doch, doch, die Fleischmann ist aus der Slowakei zu den Ungarn gekommen und ist Kastner und mit Brandt und Freudenberg, ist sie zusammen rum gegangen, um das Geld zusammen zu kriegen, und die 55 000 Dollar sind Wi auch von dort bezahlt worden.....
Wo hat er sie hingegeben?
Er hat sie in die Tasche gesteckt, --- aber abgesehen davon, wenn Sie sagen, es ist unmoeglich dass Wi ohne mein Wissen ohne meine Instruktionen eine derartige Verhandlung anbahnte-- ---- ?. das es ~~ixt~~ unmoeglich ist, das Wi ueber eine direkte Linie zum RF verfuegte..... aber Sie geben Sie dass 2 Moeglichkeiten.....
Abwehr oder Nachrichtendienst.....aber wie ist es dann moeglichdass er ohne ihr Wissen ohne diese direkte Linie zum RF, aber dass er eine direkte Verbindung zu irgendeinem Spionagebureau oder Organis hatte.....
Es waere ja auch eigentlich unfassbar, aber es waere eine Wahl der letzten und einzigen Moeglichkeiten.....aber wenn einer ein Lump sein will, dann kann ich nicht dienstlich [illegible]
Wenn er das einer Nachrichtenorganis gegeben hat, dann hat er das entgegen und ohne Wissen seiner Dienststelle getan, dass ist er sich strafbar gemacht..
Moeglich ist es auch dass es ueber die Linie des dortigen Gesandten ging-----
Und die Theorie von Kastner ist nicht so leicht zu verwerfen, denn wenn die Aussicht bestand, 2 Mill aufzubringen und dass keine Deportationen mehr durchgefuehrt werden.....es sind ja auch 2 Jahre keine mehr durch gefuehrt worden
Noch etwas, diese 2 Mill Dollar die abgemacht waren mit Wi.... dafuer haben die slow. Juden mit Hilfe der ung Juden sich irgendwie mobilisiert und haben versucht aus der Schweiz Geldwerte zu bekommen, und es galng ihnen wohl nur 1 Mill Franken oder 500 000 irgendwie zusammen zu kratzen. Daraufhin hat die Fleischmann dieses Geld dem Wi uebergeben---- aber Wi hat gesagt es muss der ganze Betrag bei ihm hinlegt werden, aber der ganze Betrag ist nicht erunngen werden koennen und nach den ~~ganzen~~ einem wirklichen Ringen der slow. Juden um diese Geld, und es denen dann nicht gelang, hat Wi den Handel rueckgaengig gemacht und den angezahlten Betrag zurueck bezahlt .----- Das ist Aussage von Kastner und ist Aussage von Fleischmann und auch in diesem Buch haben Sie es lesen koennen.---
Sollte doch etwas wahr sein dass Gromeid gesagt hat: Bestellen Sie Ihren Freund nicht alle SS Maenner sind nicht so wie Eichmann und Wi...??? Bzw. es gibt auch ausser Eichmann noch SS Maenner wie Gromeid und Wi.....
Sie machen mich hier wankedn in der dienstlichen treue mainer mir Untergeordneten
Aber ich kann es nicht glauben....

Die Behauptung als solche, das abbezahlte geld wurde wieder zurueck gegeben und die Deportattionen liefen wieder an.---
Es geht darum ob ein solcher geschaeftlicher Vorschlag moeglich war oder nicht?
Es koennte hoechstens zu einem Teilzugestaendnis gefuehrt haben wie in Pressburg Becher....
O dieses Durcheinanderreden ----------
Es waere nicht moeglich gewesen um eine generelle Linie um Geldeswegen zu liquidierne, das war nicht moeglich.---
Wie erklaeren Sie sich aber ein Stop von 2 Jahren------ von einem Staat wie die Slowakei, die vollkommen unter uns Macht stand???
Koenntees nicht polit. Hintergruende haben, da die slow. Reg beckig wurde durch verschied Interventionen seitens der slow. aussenstehenden Kreisen -----
Wie erklaeren Sie sich diesen 2 Jahrenstop, ?????
Ich moechte beinah sagen es koennte eine fal..... Berichterstattung Wi gewesen sein
((Ein schreckliches Durcheinander, man faengt an zu reden, und der and faellt in das Wort..... per favor))
Warum haengte man Wi....??
1945 Slowakei und die Russen???

Ich kann hier nichts sagen, dass einer meiner Leute... .....
Lumpige Betraege.....
Es ging ja nur um die Juden aus der Slowakei....
2 Mill waren ja global,
Wurden ja nicht bezahlt
Hinhaltende Berichterstattung von Wi --- konnte sich Wi erlauben, ---- weil ich im blind vertraute- ------denn 1937 war Wi ,als ich nach dem nahen Orient reiste war er meine Abteilungsleiter, mein Vorgesetzter------ wir kennen uns seit 193[illegible] er gehoert zu den wenigen die mit der SD aufgebaut haben -- ------ wenn man so der Pike auf dient, ich kam aus der Truppe, Wi aus Danzig aus der allgemeinen SS da irgendwo----- und wenn man dann immer zausammen steket, wenn man einen gemeindamen Meister hat------Hochschulprofessor aus Kiel-------dann misstraut man sich nicht gegenseitig, wenn mir Wi etwas gemeldet hat, dass laubte ich, da nahm ich als wahre Muenze------alles das was man bzgl Wi un mir in dem Buch steht, dass gegen mich spricht, ist mir sauer aufgestossen----- ich nehme es als Luege auf, aber wenn die Faelle sich haeufen, dann koennte es sein, dass sie doh. das doch irgendwo ein Hund begraben liegt ---wenn also nun der Beweis erbracht wird, dass Wi hinter dem Reucken des Gestapo Amtes in Pressburg, er war ein Mann der zu lebe verstand, der keine Weibergeschichten hatte ([illegible]) dagegen sprach seine Koerperfuelle und seine Impotenz im physisch. Hinsicht-- er war ein Mann der ueberhaupt nicht von jeglichen Anstrengungen hielt, wenn ich also ein negatives Urteil ueber ihn faellen soll, es faellt mir schwer dann ist der 2. mit ihm in Bunde G r o m e i d, denn e r sprach aus, was jener tat----- dann koennte auch der Prozess in Frankfurt gegen Gromeid ein gemachter und gespielter Prozess sein um dem Juden eine Erhoehung seiner im zugestandenen Gebuehrnisse von 13 Millard Mark zu erhoehen, auch das unterstelle ich auf Grund dieser Kenntnis.
Also waere es moeglich das gromeid und Wi schon seit Jahren eine Tuchfuehlung
[illegible]
[illegible] ---- [illegible]

Wenn dem so sein sollte, wie Sie mir das eben schilderten und wenn die Kombinati[illegible] waere, dann muss ich folgendes feststellen: Theoretisch--- sollte es eine Verbindung zwischen Wi und Gromeid um jene Zeit die entgegen ihren Dienstbefehl[illegible] versuchten ihr Heil in einer etwaigen allfaelligen Zusammenarbeit mit den Juden zu suchen und wenn ja, sich die zweite Frage ergibt und sollte der augenblicklich Prozess der im Augenblick gegen meinen staendigen Vertreter in Frankfurt a/ [illegible] statt findet ein abgekartetes Spiel sein um nicht nur die These von den sogen. 5 Mill Juden aufrecht erhalten zu koennen und um die schon bestehende 5 Mill The[illegible] weiter zu erhoehen auf 3 Mill eventuell, um noch weitere Millard Wiedergutmachung heraus zu ziehen zu bezweeken. Als Indizium koennte an sich gelten, wenn man es als Wahrheitsfaktor ueberhaupt in Betracht zoege, die Erklaerung die Gromeid dem abfliegenden J.B sagte....." es gibt ausser Eichmann auch noch Wi. und Gromeid" wenn das nicht gelogen ist, dann haben sich Gromeid und Wi Verbrechen an deutsch[illegible] Blut schuldig gemacht, dann hat Wi wider besseres Wissen falsch berichtet, da[illegible] ist Gromeid mir von ruecklings in die Arme gefallen, bildlich gesehen, dann konn[illegible] ich tatsaechlich nicht, von wegen meines ruecksichtslosen Fanatismus eine halb[illegible] reputierliche Deportationszahl erreichen, aber nicht das Ende, naemlich die Frei[illegible] machung Ungarns von saemtlichen Juden.-- Dann haetten Wi und Gromeid letztlich [illegible] Schuld auch dafuer mitzunehmen, dass das heutige mariarische Volk von jüd. Geheimpolizisten terrorisiert wird.

Halten Sie es fuer moeglich, immer in der theoretischen Annahmen, dass Wi und Gromeid Ihnen falsche Deportationszahlen zugefuehrt haben.???

Ja, jetzt ja.-

Halten Sie es fuer moeglich, dass wenn Wi zu Ihnen sagt, heute ist der Transp. [illegible] gangen mit 12 000 Mann, dass in Wirklichkeit nur 6 000 gefahren sind??

Ja jetzt ja.-

Gab es fuer Sie keine Kontrolle, da das Endziel Ihnen sagte, jawohl, 12 000 sind angekommen?

Sie sind nicht gezaehlt worden.----

Nun wollen wir das einmal ganz nuechtern betrachten, Sie haben Ware abzuliefern, in diesem Fall waren es Reichsfeinde, Juden,- .....

Die Ankunft ist mir nicht bestaetigt worden, sondern die Uebergabe nur, ist mir vom Begleitkommando uebergeleitet worden und das war in diesem Fall die Copie des Polizeibeamten des Evak. Landes, von Wi oder von irgend jemanden, zahlenmaessig. Aber nur von Wi bestaetigt. Ich habe diese Zahlen nie von Auschwitz bestaetigt erhalten, ich glaube sie haben nie gezaehlt.....

Wurden Sie in den zwei Jahren in denen der Abtransp. Stop in der Slowakei nicht eventuell von Wi hingehalten?

Das will ich ja hier sagen, es geht ja nicht um kleine Zahlen eines Abtransp. es geht hier um etwas anderes, es geht hier jetzt um die Schwierigkeiten im allgemei[illegible] ich habe bis jetzt noch nie ein solches Verdachtmoment erwogen.... und nun gehe ich noch weiter und habe noch einen dritten Mann in Verdacht und das ist Adamaid(?) der hatte Kroatien.-

Alle diese drei waren das Gegenteil von mir, friedfertige gute Buerger, alle drei waren stolze, froehliche Uniformtraeger, alle drei liebten es nicht allzu sehr echauffiert zu werden, sie machten alle gerne ihren Dienst, soweit es nicht an Ue[illegible] stunden hervorragte und alle drei liebten die fuenfe gerade sein, wenn man ihnen [illegible] die persoenl. geheiligte Ruhe liess

Alle drei hatten auch eines gemeinsam, sie hatten ein kluges Koepfchen.- Dessentwegen hatte ich sie ja auf diese Aussenposten entsandt. -- Wenn ich nun heute in der Jud Literatur Dinge lese, die ich mir absolut nicht zusammen reimen kann, und wenn ich nun darauf aufmerksam gemacht werde, auf Einzelvorfaelle die mir nicht erklaeren kann, dann muss ich auf Befragen antworten, das mir jetzt bereits ein Verdachtmoment aufsteigt---- und mir will scheinen nach der Fuelle der in Frage kommenden Angelegenheiten es zum Negativum der Betroffenen fuehrt.
Was mir im Augenlick Sorgen macht, ist, dass der Gromeid seinen Prozess so gewissermassen durch zu stehen hat, und nun frage ich mich weiter, wie ist er denn im ersten Schwungverfahren, also Vorbelastet verurteilt worden, wo er sich doch mit seinem wahren Namen und Dienstgrad bekannt gegeben hat, so schreibt die Zeitung: Er hat sich eine Drogerie gegruendet, er wurde Reichstagabgeordneter der Fluechtlingspartei, alles das obwohl es bekannt war, das Gromeid SS OSTPF war, dass er die Polen evak. und die Ansiedlung in Warthegau durchfuehrte, alles das wo man wusste dass er mein staendiger Vertreter in Ungarn gewesen war, dieser Punkt haette nicht unterschlagen werden koennen und wenn ich das alles in Verbindung ziehe mit der Erklaerung, die er dem Juden Brandt gegenueber gegeben hat ..... dass Brandt noch weiter schreibt:... es fehlte gerade noch, dass Gromeid nicht Hacken zusammen schlug um sich von mir dienstlich zu verabschieden."....
Wenn wir hier eine folgerichtige Parallele finden koennen mit diesen Gruenden so waere allerdings sehr vieles mit einem Schlag geklaert. Dann waere auch geklaert der ueberaus schnelle Tod, den der Hauptzeuge Wi nicht finden musste... Es ist mir nicht klar, dass ein Mensch schon einmal auf einem Prozess mit solchen Ausmassen wie es der Nuernberger Prozess war, die Behauptung aufstellte, dass sein Chef wegen Vernichtung von 5 Mill sprach, eine Anzeige, die zu einem Kardinalpunkt der Gegenseite erhoben wurde, dass man einen solchen Menschen weniger Wochen spaeter hat laesset.....
Abgesehen davon diese Frage ist viel zu wichtig, wieviel Mill nun drauf gegangen sind, alsdass es nicht moeglich waere dass sich nicht Wi genau desselben Lebens erfreut wie viele von ihnen verrotteten Juden...
Aus dieser Sicht heraus, wo gibt es und in welchen Jahren irgendwelche Anhaltspunkte um einen Verdachtmoment bei Ihnen entstehen zu lassen, bzw. wo Sie sich zurueckerinnern wollen an die Jahre in denen diese Leute an wichtigen Punkten eingesetzt gewesen waren, warum erinnern Sie sich, dass es auf einmal harperte auf welchen Verdachtmoment beziehen Sie sich, wenn Sie sagen, da kommt bei mir ein Verdachtmoment. Latenter Mangel an Haerte, kam in allem zum Ausdruck, -- ich hatte 2 Gruppen der Brunner, der Burger, der Novak, die beiden Guenters, das waren ein paar Kerle, denen ich einen Befehl vorlas, der mir gegeben ward. und die Sache war bereits vollzogen----
Wi, Gromeid, Adolaid, Richter waren Leute, die ich erst ueberzeugen musste oder versuchte sie zu ueberzeugen, die nicht alles hinnahmen, wie es befohlen war, es die immer noch ein wenn oder ein aber hatten, was nicht nur mich sondern auch meinen staendig Vertreter Guenter in Berlin zum Ueberdruss verstimmte---- Guenter selber den ich in diesem Fall als Zeugen anrufen muss, wird es mir bestaetigen, ersterer in Einzeldurchfuehrungssachen, mit denen er ja betraut war, dass er sich mit diesem Personenkreis grosse Schwierigkeiten hatten und wenn ich jetzt so zu bedenken, muss ich Ihnen sagen, dass Wi ihm dem Dulder und Erleider nie sympathisch gegenueber stand.

Denn Guenter personifizierte die Haerte.-- und ein Weichling wie Wi und auch Gromeid [illegible] ten Guenter nicht, ... Guenter ist einmal halbtot geschlagen worden von der..... Landespolizei waehrend der Nachtergreifung und sass dann mehr in Gefaengnissen als er in Freiheit lebte.....

er musste natuerlich von diesen Leuten Abstand nehmen.-

Ich pflegte mit Wi einen sehr anregenden und interessanten Gedankenaustausch denn Wi war von begnadeten Geistesgaben ausgestattet und er war der Geschichte verhaftet, ich selber liebte Geschichte auch, wie ein nicht berufsmaessiger Geschichtsf[illegible] wir hatten einmal einen laengeren Disput, was wird mit dem deutschen Volk, was wird mit dem deutschen Reich nach Ableben seines jetzigen Fuehrers, ich sagte ihm, dass dann das deutsche Reich auseinander fallen wuerde und es wuerden dann die Kaempfe der Vasallen statt finden, ... er verneinte das, das war 1937 kurz vor meiner Abreise nach dem nahen Orient.---- So in dieser Art und Weise unterhielten wir uns. Wi wurde als einzige Verguenstigung von Heydrich, zum Zionistenkongress geschickt nach Bern als Beobachter, 1936.- Und nun kam inzwischen als neuer Amtschef der Dr. Sicks. Dr. Sicks brachte u.a. aus der Presseabteilung den SS Osch[illegible] Hagen mit, es ist klar dass neue Chefs sich ihre Leute an die Stellen setzten, die sie fuer richtig halten und so setzte Sicks den damaligen Oschf. Hagen an die Stel[illegible] des damaligen SS Ustf. Wi.... Wi wurde also gewissermassen degradiert, noch bevor aber Hagen, die Stelle Wi einnahm, wurde Hagen mit mir nach dem nahen Orient ents[illegible] Wi aber hatte wochenlang schon davon getraeumt und damit gerechnet.---

Ich weiss auch, dass Wi hier sehr bittere und sehr harte Worte nicht nur gegenueber Sicks, sondern auch gegen Hagen fallen liess, mit denen ihm bis dahin kam radschaf[illegible] Bande verknuepften, den er aber ab diesem Zeitpunkt hasste, das war eine menschlich[illegible] Schwaeche.--

Hagen kam dann glaube ich spaeter durch Sicks in das auslandwissenschaftliche Inst[illegible] Sie erinnern sich aber, das vor allen Adoleid, Gromeid und auch Wi Ihnen gegenueber einen gewissen Su..... komplex an den Tag zu legen??

Ja, vor allem Wi, er versuchte es immer wieder, Adoleid auf gar keinen Fall, Gromeid versuchte es in Ungarn, aus seiner mir verstaendl. Einstellung als jahrelanger selbststaendiger Dienststellenlieter heraus, Gromeid musste sich einige Male Zurechtweisungen gefallen lassen, denn er war ja nur mein Vertreter gewesen und hatte in poliz. Dingen nur meinen verlaengerten Arm darzustellen, er durfte als nicht Polizeiorgan eigene Handlungen nicht ex... werden lassen, es sei denn dass sie mein Zustimmung hatten.--

Da habe ich ihn mehrmals zurechtweisen muessen, ich habe ihm gesagt, das darfst Du nicht machen, das sind Angelegenheiten der Gestapo und dazu bist Du nicht befugt. ich weiss auch dass dies, Gromeid mit dem ich persoenlich in einen herzlichen Verhaeltnis stand,.... er hat ihm auf gut deutsch, gestunken.....

Erinnern Sie sich auch, dass Sie in einmal in Anwesenheit von niederen Dienstgraden angefahren haben, derart dass er sich nachher bei Ihnen beschwerte, dass Sie ihm diesen Anpfiff auch alleine haetten geben koennen.---

Es waere moeglich, sicher bin ich nicht.-

Erinnern Sie sich dass Wi Ihnen gesagt hat, geben Sie mir 3 Wochen Zeit nach dem Krieg und er sagte es zu den Allii Behoerden, geben Sie mir 3 Wochen Zeit und ich bringen Ihnen den Eichmann tot oder lebendig.----

Ja, das habe ich gelesen -

Geht es soweit, dass im Jahr 1944 Wi Kastner erklaert hat, , dass Sie ihm im Maerz 1942 die Plaene fuer die Gaskammern gezeigt haben?
Ich habe mit Gaskammern nie etwas zu tun gehabt, ich habe mir nie eine Gaskammer gesehen--- ich bin ja Techniker von Beruf , ich haette ja irgendeine Zeichnung sehen muessen..... das Gestapo Amt hatte nichts damit zu tun gehabt.---
Aber es sind 2 Zeugen dafuer da, Wi und Kastner.---?
Nein, nichts, ich habe nichts damit zu tun gehabt.-- Ich sagte schon einmal das erste Mal, ich war persoenl aufgeregt als mich Heydrich nach Lublin schickte und der dortige Hauptmann Haeuder zeigte, die er hermetisch abzuschliessen gedachte. Aber ich weiss bis heute nicht wie man in Auschwitz verfast hat.--
Es ging nur soweit, dass Mueller mich in den Warthegau schickte um ihm zu berich wie dort arbeitende Autos, die durch Auspuffgase die Insassen toetete, und der Fahre hatte ein Guckloch und der Arzt konnte feststellen, ob noch welche leben s sollte Mueller berichten, wie lange es dauert bis diese Auspuffgade restlos ge haetten , es waren ungefaehr 3-31/2 Minuten, er Arzt forderte mich noch auf dass Guckloch zu sehen, aber ich konnte es nicht, ich habe es abgelehnt.
Dies alle gehoerte ja nicht zu meinem Aufgabenbereich, ich habe mich otur an mei Vorschriften gehalten und habe auch hartnaeckig durchgefuehrt was mir befohlen w aber dieses andere war Aufgabe von anderen und ich habe mich nicht darum gekue Haette ich es gesehen, wuerde ich es Ihnen sagen, genau so wie ich Ihnen sagte dass ich mit Hoess an dem jud Graben stand wo man man die Leichen verbrannte.....
Ich habe aber diesen ganzen Vernichtungsprozess nie von Anfang an gesehen, da wa ich nicht der Mann dafuer..... aber abgesehn davon, wuerde es mich heute weni belasten wenn ich nicht dabie gestanden haette oder wuerde es mich mehr belasten wenn ich dabei gestanden haette.-
Hat Wi. Adoleid oder Eichmeid mal so einen Prozess verfolgt von An ang an ?
Nein.-

Hatten wir von der Gestapo einen solchen Prozess von Anfang an durchgekostet od durchkosten muessen, , man hat uns wohlweislich nie dazu befohlen, haetten wir warhscheinlich nicht mehr mit jener Raesanz arbeiten koennen. Das war eine sehr schlaue Massnahme des RF, ich habe erst nach dem Kriege , ich, den wahren Verlauf erst kennen gelernt, denn auch ein Hoess schilderte mir die Sachen auch nur in den schoensten Farben. Der einzige Arzt im Warthegau wollte mir die nakte Wahrhei beibringen. Alle anderen die mich weg hielten das waren die gewarnten Leute, und ich sagte ihnen schon, mir schlotterten die Knie als ich in irgendeinem Kaff auf der Dienstreise mal gesehen habe, wie Juden zusammen geschossen werden in einer Grube und wie noch eine Frau eine Saeuglingen emporhaelt, ---und wenn man selbst kleine Kinder hat , wie ich damals, ich habe damals in meiner Entrue ueber ein solches Vorgehen dem Mueller schriftlichen Bericht erstattet, dass o die Judenfrage nicht geloest werden koenne.--Und das wir darueber hinaus unsere eigenen Maenner zu Sadisten erziehen wuerden, das habe ich schriftlich und muendl gesagt und darauf hin wurde auch, wenigstens alsbald danach, wurden keine Massen- erschiessungen mehr getaetigt.-
Aber Massenvergasungen, ??
Das ist humm, -- (???)
Es ist bestimmt von hoeherer Seite eine Zweiteilung durchgefuehrt worden, denn ei allein haette unmoeglich beides machen koennen.

Zugegeben, Sie haben nie einen Befehl bekommen sich die Sache anzusehen von A-Z
aber waere es nicht moeglich, dass eine Art Neugier entstehen wuerde, was wird
wohl jetzt mit denen gemacht?--

Wenn es Neugier gewesen waere, dann haette ich 1942 schondurch dieses Guckloch
sehen koennen---Ichhabe es abgelehnt ohne dass ich auch nur den geringsten Skr
walten liess, nicht dass ich mich auch nur im geringsten geschaemt haette, das
sagt, aha dieser feine Herr aus Berlin.....
Ja, wenn mir diese Leute in dem LKW unterstellt gewesen waere, oder auch die
zustaendigen fuer die Arbeiten, dann haette ich selbstverst. durch dieses Guck-
loch gegehen, dann waere ich auch bei den Prozessen von Anfang an dabei gewesen
schon allein um meinen Nachgestellten mit dieser meiner ganzen Haltung ein
Exempel zu geben.----

Nachdem es aber nicht meine mir Nachgeordneten waren, hatte ich ja gar kein Int
ich habe meinen Dienst getan und habe das gemacht was meine Obliegenheiten waren
Aber Sie haben oefters KZ besucht?
KZ Lager ist uebertrieben, das KZ Auschwitz....
Haben Sie Mauthausen besucht???

Besucht, dort war ich selbst interniert gewesen bevor ich nach Ungarnmarschier
bin und 8 Tage nicht heraus durfte.-
Aber Sie haben dort doch einige Sachen vorgefuehrt bekommen???
Nichts, es gab eine Feindschaft zwischen den KZ Besatzung und der ~~Kriminpex~~ SIPO
den 8 Tg des Zusammenlebens in Mauthausen, denn die Besatzung des KL war inzwisc
SS Saloneffiziere geworden.....die in ihrem Offizierskasino hier wetteiferten
mit den Allueren der Gardeoffiziere des preuss. Heeres und zwischen uns der Volk
offiziere der SIPO, denen wir ein LMA entgegen schleuderten, denn wir hatten ja
nicht nur SD Leute in Mauthausen, wir hatten ja auch Kriminalsekr. Kriminalraete
Polizeiinspek. Polizei-Oberinsp. alle im Dienstgrad ab Ustf. und diese Leute
sahen genau so auf diese Heinis, auf diese Saloneffziere in dem KL In Mauthausen
herunter wie jene auf uns. Ich habe mich nur mit einem einzigen Hstf in Mauthause
so mehr oder weniger gut vertragen , sonst wurden wir gemieden wie die Pest.---
Das muss ich Ihnen sagen, obwohl ich nicht der Dienstgradhoechtse war, vor mit wa
der Geschke und noch ein zweiter.---

Waren Sie zu Ihrer Zeit hollaendische Juden in Mauthausen?
Das weiss ich nicht, wir waren ja nicht im KZ Bereich...
Ist Ihnen auch nicht bekannt wem das Schicksal dieser hol. Juden in Mauthausen
~~verhaeltetxhatx~~ zugeteilt gewesen war?

Ich selber habe in Mauthausen andere Dinge zu tun gehabt als mir etwa den KZ Berei
anzusehen, ich war froh gewesen, wenn ich mit meinem Pensum der organis. Vorarbeit
denn ixh hatte ja eine Kolonne von 7 Km auf die Beine zu stellen, ich schickte
Gromeid mit Wi mit 40 Fahrzeugen als Vorauskommando mit 24 Std Vorsprung, ich folg
dann dem Gros mit 2 Kesselwagen weiter, ich war der Marschkommandeur nicht nur fue
die SIPO sondern auch fuer die Ord Pol, ich hatte genug zu tun und ich hatte keine
Gelegenheit mich mit dem KZ Mauthausen naeher ins Benehmen zu setzen.

Ich habe nicht eine einzige Unterkunftsbarake der Haeftlinge gesehen.-
Die von mir depertierten Juden haben mich nicht einmal in Auschwitz int. ge schweige denn in Mauthausen.-
Was war mit den holl. Juden?
Die hatten die schwerste Arneit dort und zwar das Tragen der Steinkisetzex bloe
Aber bitte, die hatten nicht... das ist verkehrt...
Nein das habe ich selber gesehen..... ?? was ??
Die Einteilung oblag der Kommandantur der KZ, marx da hatte keiner Einfluss....
Das oblag in Auschwitz dem Hoess und in Mauthausen Zierach....
Sie werden aber doch nicht behaupten, dass Herr Hoess von sich aus verfuegt hat, die dort eingelieferten Juden muessten vernichtet werden.....
Es gibt ueberhaupt keine Auftrag das belg, holl, oder ung Juden v e r n i c h t werden muessen., das gibt es gar nicht, es gibt einen RF Befehl, der lautet das ist natuerlich zeitlich immer wieder abgeaendert worden.....
Arbeitseinsaetzige Juden sind dem Arbeiteinsatz zu zufuehren, xx nicht arbeitsfaehige Juden sind der Endloesung zu zu fuehren. Nichts anderes gab es ....
Das hat weder ein Pohl, noch ein Zierach noch ein Hoess bestimmen koennen. - das hat allein die Aerztekommission bestimmen können in den einzelen KZ.--
Dagen gen muss ich eine Behauptung aufstellen: Dass es ganz verschied Arbeitskategorien in den verschied KZ gab.--------
Ja das stimmt, das gab es..... da war zB ein Erzherzog in Mauthausen einen sehr grossen Steinblock immer rauf schieben muessen und wenn er oben ankam runter saussen lassen muessen, dann musste er herunter laufen und musste den Stein wieder rauf schieben ..... usw. und so hat er sich (glaube ich) kaputt gearbeitet. Und wissen Sie von wem der Befehl kam, vom G o e r i n g ueber den RF, an Pohl und von Pohl nach Mauthausen. --
(Grosses Durcheinander , ob oder nicht, so und so , harte Arbeit schwere Arbeit, national, oder international..... etc Per favor.....)

Da muss ich mich dagegen wahren, obwohl es nicht der Zustaendigkeit der Gestapo entspricht..... Trotzdem.....

Durcheinander.....

Interlektuelle Juden zu vernichten seien....
Die Juden haben einmal im Amsterdamer Ghetto ein Anzahl deutscher Soldaten umgelegt und eine Anzahl von holl, Formationen und darauf hin wurde ganz sorgfaeltig sortiert, die ganz Linksstehenden jud. Quellen zusammen genommen, sind in einem zusammen genommen Transp. rueber gefuehrt worden -- und wenn dann ein HG irgendwo verschreiben konnte dass der Jude XY.....ruff und runter Steine.....dann kann ebenso gut moeglich sein dass irgendein Dienststellenleiter sei es in Holland, sei es im Reichsgebiet ebenso angeordnet hat, diese Juden werden nun zu jener od jener Arbeit..... aber d.h. aber auch die Verneinung in ihrem Prinzip, das es unmoeglich ist, dass nach Nationen eingeteilt wird.....
Dann ist es eben ein solcher Transp aus Amsterdam, wo ein solcher Fall nachgewiesen war. Dann muss man sagen dass es dieser bestimmte Transp. ist, weil sie der od hollaendische Soldaten zu Tode geschossen haben.....Dann hat das ein Grund ge

Dann hat es der RF befehlen und dem RF wieder vorgeschlagen wenn es sich hier um
holl. Juden handelt, der.....
Es ging nicht nach Nationen, nennen Sie mir eine Nation die restlos ausgerottet
wurde, nicht eine einzige, nicht einmal das Generalgovern, obwohl es dort Befehl
Nicht einmal dort obwohl da doch jeder schalten und walten konnte, da ja auch das
Gestapo Amt nicht dafuer zustaendig war, auch nicht in den Baltenlaender, auch
nicht in den besetzten russ Gebieten, nicht einmal dort, geschweige dann an den
Orten wo die Gestapo ihre Finger mit im Spiel hatte.---
Wieder Durcheinander.....
Ich hatte im Mauthausen anderes zu tun, es hat mich nicht interessiert.---

~~Sonntag~~ Erzaehlung Sonntagsberg: Dort in der Naehe gibt es ein Habsburgerschloss
dort lebten die Hohenberg, dort machten wir einen Besuch, spaeter hatte ich
einen Konex in Oestreich mit den Legtimisten und da war eine entfernte Hohenberg
ebenfalls bei uns, Kaiser blume..... .(allgemeines Gelaechter)
und um jene Zeit hatte ich in Wien zu tun.....Durcheinander.....
und dabehandelte in Wien die Legtimisten ein Ustf Pfeiffer, mit diesem Pfeifer un
nahm ich eine Fahrt zu einer Jugendfreundin von mir, der Baronin ~~Sak~~ Skoda in
Schloss Achleiten bei Strengberg, die Ska.... kannte ich ..... ich hatte dort
als Lausbub einen Moterradunfall in der Naehe von Strengbergen, blieb mit Gehirn-
erschuetterung liegen und da hat mich ein Deputatswirtshaus von diesem Schloss
zu sich herein genommen und als die Marianne Ska..... erfuhr, hat sie einspannen
lassen, kam, hat mich ein paar Tage gepflegt und dann bin ich ins Schloss ueber-
nommen worden, diese Ska..... ist eine Verwandte von den Hohenbergs gewesen,
Mit diesem Pfeiffer hab eich eine Rundfahrt durch Oestreich gemacht mit der schwa
Limousine von Rotschild musste ich saemtl. SD Abschnitte in Oestreich angehen,
mit Judenloesungsinjektionen versehen und da fuhren wir auch von Wien nach Linz un
da liegt ja auch auf dem Wege Strengberg wie Sie wissen - wir uebernachteten dort
ich wurde sehr ungnaedig dort empfangen weil ich die schwarze Uniform eines
SS Ustf trug, ich habe dann der Marianne meine Aufklaerung gegeben, ihre alte
Dame beinahe 80 brauchte es es nicht zu tun, sie hoerte mich gar nicht an, so
verachtete sie mich bereits, und die Marianne bat mich dann doch ihren Onkel od
Neffen frei.....oder waren es 2 Brueder..... da habe ich gesagt das kann ich nicht
und das tue ich nicht ..... Pfeiffer war erstaunt ueber meine Haerte, nachdem ich
mich doch hier als Gast einmietete, bei einer Jugendfreundin, obwohl er der Sach-
bearbeiter der Sache gewesen ist.-- Ich habe mich aber dann interessiert fuer das
Schicksal dieser angefragten Personen und da hoerte ich dass auf Befehl von HG
diese Verwandten des Schlosses Ska.... Steinbeispiel..... also kurz und gut....
das Prinzip war, die beiden muessen sterben, aber duerfen trotzdem nicht umgebracht
werden....
Farge:..... btr. Satz: Dann wurden Sie der Endloesung zugefuehrt? damit ist
klipp und klar gesagt, sie wurden vernichtet.---
Ja, wenn ich das so sagte, dann meinte ich es auch so.. was meinte ich??
Unsere These ist aber doch von Anfang an gewesen , dass es Endloesung war von dem
Augenblick von denen Sie erfasst waren , deportiert, weg....? Wir haben doch immer
gesagt dass Endloesung immer, nicht wie die jud. Seite behauptete, ...
Erklaerung Endloesung::
Zuerst hiess es Lagung der Judenfrage

Die Loesung der Judenfrage hat sich im Laufe der Zeit naemlich dem Augenblick als Deutschland auf Oestreich uebergriff zu dem Wort Endloesung heraus kristalisiert.---

Bereits in Oestreich und im Sudetenraum hiess es Endloesung der Judenfrage. Unter diesem Begriff der auf allen Aktenvermerken stand usw, war selbstverst. nicht die physische Vernichtung damit gemeint, sondern die nur Endloesung. Das ist das Wort gewesen frei nach Herzerl in seinem Buch "Der Judenstaat" mir gewissermassen suggeriert wurde.--- Dieses Buch hat mir ueberhaupt erst den geistigen Anstoss gegeben, dass ich fuer mein Volk mithelfen muss, und der Gegener mithelfen kann, die Loesung zu finden. Die Loesung suchten die Leute ja sie suchten die Machtposition und in dieser Machtposition nahm ich einen Punkt und den habe ich herein geworfen in die Schale geworfen um ueber Adolf Boehm Herzerl entgegen zu kommen. Uber seine Loesung der Judenfrage kamen wir zur Endloesung fuer beide Teile. Nun dann spaeter als ab Ende 41, die physische Vernichtung befohlen wurde, wurde aus Tarnungsgruenden, diese an sich harmlose Bezeichnung Endloesung der Judenfrage im Sinne einer beiderseitigen ~~endlichen~~ ~~Auswand~~ endl. Befriedigung durch Auswand. Eminierung, Abschreiten aus dem Volk, wurde dann die physich. Vernichtung getarnt. Mit and Worten ist die ~~jud~~These, dass die Endloesung nur eine Tarnung ist fuer jud Vernichtung ??

An sich ja, ...

Beispiel, Dokument, Schreiben in Deutschl. zb. schlicht und einfach, sobald aber das Wort Endloesung hinzu kommt..... so heisst das Vernichtung.--

Aber alle Auswanderung, alles was auch so ueber Gastner ging, alle Akten hatten denselben Begriff "E n d l o e s u n g " alles hatte denselben Begriff, alles was auswanderte etc. .... hat nichts mit der Vernichtung zu tun.----

Also Endloesung ist ein Ueberbegriff;

Amtsschimmelbegriff, muss klar sein.....

Slowakei;

1942 November Vorschlag des SS HA des Ogf Gottlob Berger ueber den Grf. Muellen an den RF weitergeleitet: Um die notwendigen Mittel einer SS Div in Ungarn aufzustellen, aufzubringen.

Auswand. genehmigungen an slow. Juden die in Ungarn leben zu verkaufen. ??

Erinnern kann ich mich nicht, aber ich will es nicht abstreiten.

Im November 1942 da wird ein Befehl auf Grund eines Berichtes von IV B 4 a, ---- Moment, Familien unterstuetzung fuer die in Ba..... lebenden fuer die Angeh. der 8 und 22. Div... jawohl....

allgemeines Durcheinander------ Vorlesen des Inhaltes des Berichtes, u.a. alte Juden, ausw. Juden, 100 000 Schweizer Franken vorzulegen... ect.....

Die Familienageh. der SS Leute aus der Bauern und der Ba..... die sollten nun bezahlt werden, diese Familienageh Unterstuetzung die sollte nun gewissermassen im Lande selbst aufgebracht werden, und zwar durch die Juden , wer aber nun und wann den Anstoss dazu gegeben hat, das weiss ich nicht, aber es stimmt, die Sache....

Schilderung von feinen Herren der ehem der SS.....

1942 - 44 keine Deportattionen.-

1944 wurde die Slowakei praktisch wehrmachtsmaessig.---

Durch das deutsche Reich besetzt, nachdem die Partisanentaetigkeit abgenommen hatte..

In der Ost Slowakei.-

Der erste Wehrmachtsbefehlshaber war Berger, der aber bald durch Herrmann Hoefler abgeloest wurde, auch Himmler machte kurze Zeit spaeter einen Besuch in Pressburg und verlangte die restlose Deporation der Juden aus der Slowakei mit der Begruendung das der Grossteil der Partisanen Juden seien.- Ist Ihnen das bekannt.-
Ja, soweit, der Besuch HH nicht, aber das dann die Slowakei in einer Schlusserfassung restlos ausgekaemmt wurde.
Das daraufhin erfolgten sofort die Deportierungen im Sept, Okt 1944 --- nach Bachhausen, Stuthof, Theresienstadt und Bergenbelsen, und aus diesem Grunde ueberlebte ein Grossteil dieser Juden den Krieg.-
Die Juden aus der Slowakei ueberlebten deshalb den Krieg weil der RF im Jahre 1944 im Sommer wohl, saemtliche Vernichtungen eingestellt hat und da hatte Auschwitz keine Platz mehr und da mussten alle dann evak. Juden aufgeteilt werden nach Lage moeglichkeit, die widerum wurde vom VB HA Bekannt gegeben -- daher wurden diese Juden aus der Slowakei so aufgeteilt in die einzelen Lager und jeder musste eben soviel aufnehmen wie Platz war, denn es gab ja keine physische Vernichtung mehr.
Theoretisch...??
Beim, auch praktisch------ natuerlich von Einzelfaellen abgesehen,-- man hat mir ja meine eigenen Verhandlungs artner umbringen lassen, das war aber nicht ein Wi oder Grameid gewesen der Anlass, sondern die hat mir mein Guenter weggenommen. -
Und in Wien ist es Ebener , der fuer den Tod von Steffen verantwortlich ist.-
Denn der Ebner hat mir eins nicht verzeihen koenne, dass der Steffen mir Sachen zugetragen hat die Belange der Staats Pol. Wien betreffen und als ich in Ungarn war hat der sehr friedfertige Dr. Ebner den Steffen verhaften lassen unter dem Vorwand er haette einen Fluchtversuch vorbereitet, den er nie vorbereitet hat, hat ihn nach Auschwitz eingeliefert--- Hoess kam zu mir, was soll ich mit ihm anfangen- er hat vorher mit Dir gearbeitet,---- Lass nur, ich habe ihm den Besen gegeben, er soll den Hof fegen lass ihn nur mal ruhig weiter fegen, --- als ich wieder mal kam, hat Guenter den Befehl gegeben, Steffern umzulegen.....
Es war nur eine Beweisersachlung dass einige Einzelfaelle noch vorlamen, nach dem allgemeinen Befehl, die Vernichtungen einzustellen.-
Und nun wird also behauptet, es gab 2 Parteien: Auf der einen Seite, L. Becher, Wi, die unter der Hand verhandelten, und auf der anderen Seite Berger, Kaltenbrunner.
Denn Becher und Wi wollten mit den Juden verhandeln und keine Depertierungen mehr durchfuehren, waehrend die andere Seite, Berger, Kaltenbrunner, Eichmann sich fuer unbedingte Deportierung ein setzen mit der Begruendung das es aus kriegswichten Gruenden wichtig sei, die noch vorhandenen Juden zur Deportierung zubringen weil, da nachgewiesen sei, dass die Juden einen grossen Prozentsatz der Partisanen darstelle, und Eichmann setzte einer seiner tuechtigsten Mannen ein, Anton Brunner, der Brandt sagt aber RF, Becher und Konsorten, auf der and. Seite Eichmann Mueller Kaltenbrunner und Konsorten----
Wir haben Berger, Kaltenbrunner und Eichmann ---- Wi und Becher.---
Warum fuehren sie berger in die transigente Gruppe hinein? Er ist doch gerade der Mann der fuer seine Freiwilligen Familienunterstuetzung.....kurzzeitigen Freistellung will, damit er das Geld herein bekommt. da ist doch ein Widerspruch.---

Das ist weiter kein Widerspruch, als dass bei der Besetzung der Slowakei Berger Wehrmachtsbefehlshaber in der Slowakei wurde..... dann wurde Hoefler eingesetzt. Berger erklaerte die unbedingte Deportierung fuer kriegswichtig, weil ..... aus Partisanen zusammen setzte.....und zwar aus den rein slowakischen Judenarbeitslager, die sehr leicht gehand habt wurden, die Juden durchgebrannt wurden und in die Berge gingen und Partisanen spielten.-

Die Gruppe Berger, Kaltenbrunner und E. gewannen also und die Deportationen gingen weiter im Sept Okt, spaeter schaltete sich dann George Dumont, vom internat. Roten Kreuz , der nach Pressburg kam, anfangs war es fuer ihn aussichtslos, er konnte es selbst nicht verhindern, dass getaufte Kinder nach Auschwitz kamen, ...

Das ist bedauerlich, aber das wurde nie gemacht..... Juden die zu einer christl. Religion uebergetreten waren, waren von der Deportation ausgeschlossen, nicht nur in der Gesamtslowakei wo ein Priester als Praesident vorstand, und der Priester mir persoenl. angegangen hat und mir gesagt hat, aber lassen Sie mir die Katholiken in Ruhe, im allen uebrigen Laendern.....in Frankreich auch.....in Deutschland, das waren die sogenannten nicht arischen Christen, sie haben sogar einen Verband gehabt da war dieses Gesetze drin erfasst, und sie wurden ueberhaupt nich angegangen, wir hatten uns ja saemtl. 10 Finger verbrannt.---

Moment, was stand dann einem Juden im Wege zu irgend einen Pfaffen zu gehen..??

Denen stand ueberhaupt nichts im Wege, wissen was die Juden gemacht haben?,--die haben geheiratet, die haben sich einen arischen Ausweger genommen, sie sind dann ins Ausland gegangen, haben sich scheiden lassen,----- nichts haben sie machen koennen mit dieser Gesetzgebung, gar nichts, zuschauen haben sie koennen----

Sie haben es ueberall so gemacht, das geht in die 10 000, da konnten wir nichts dagegen machen, die Nuernbergergesetzgebung war dagegen, und ebenso alle Judengesetzgebungen seitens der Judengruppen in den verschied. uebrigen Laendern. Alle haben sie sich dieses Statut der Vereinigung mit arischen Christen zu eigen gemacht, deswegen kam doch der Bischeff Muench, der staendig Vertreter..... laufend zu mir weil naemlich, und das ist ganz klar, oertliche Uebergriffe passierten, seitens der Staats Pol und Leitstellen die sich aufklaerten oder auch nicht aufklaerten. Deswegen kam ja Muench mit langen Zetteln angewackelt und habe ich habe alle diesen Sachen mit Fernschreiben in Ordnung bringen lassen...

Fiel Ihnen denn das nicht auf in irgend einer Art??

Natuerlich fiel es mir auf dieses vielen Heiraten.-

Aber konnten Sie nicht irgendwie eingreifen, musste der Jude nicht mindestens so und soviele Jahre getauft sein.---

Exempel: Wenn ich ein nicht jud deutscher Staatsangeh. um jene Zeit wo diese Gesetzmasche der Nuernberger Gesetzgebung erkannt ward , eine Juedin geehelicht habe vor dem Standesamt, die Juedin hat vielleicht 2 0 000 Reichsmark geboten,----- oder hat auch nichts geboten, also Liebesheirat, wenn ich also diese Juedin geheiratet habe, so wurde dann in spaeteren Jahren der deutschbluetige Teil in Schutzhaft genommen, weiter nichts.....

Wenn aber jetzt die Juedin oder der Jude sich mxeinen Juden auslaendischer Staatsangeh besorgte, und er sie ehelichte, war nichts zu machen, die Nuernberger Gesetzgebung sah keine Loesung vor, daran hatten wir uns zu halten bis zum 9 Mai 1945

Sie haben keine Ahnung wie hoch die Ziffer der auf diese Art untergetauchten Juden ist? Genau unmoeglich, es muessen zehntausende sein.--

Gut denn, das Ende der Slowakei 1945 sei denn so gewesen, dass der George Dunant, der sich dort aufgehalten hatte, mit Hilfe von Kastner wieder von Budapest aus vielen Juden geholfen hat, zu fluechten und die zu verstecken bis die Russen gekommen sind.----

Im diesem ganzen Gebiet gibt es einen Mann der der beweglichste von allen ist, saemtliche Moeglichkeiten hatte, und zwar war as der jud Vertrauensmann von dem Obstf. Eichmann, der hiess Dr. Kastner.-
Kastner ist hin u her gewetzt, nach der Schweiz, zurueck nach Ungarn.....
Aber er hat ganze Arbeit geleistet, er hat mir die ganzen Juden ohne dass ueberhaupt nur ein Schuss gefallen war ohne dass ich ueberhaupt nur die geringsten Demonstrationen bemerkte, ohne das a ch ausser der ung Wend , deren Hoehe ich nicht weiss, ohne dass ich auch nur einen einzigen Mann geben musste, ausser meinen Judenberater, hat er mir uebergeben, genaue Zahl kann ich nicht angeben.-
Soll ich nun diesen Mann der mir die Monate in Budapest, mir so angenehm bereitete und mich auch mit verhaeltnismaessig wenig Kummer versorgte, sollte ich gegen einen solchen Mann undankbar sein, der Kastner hatte selbstverst. jegliches Bewegungsrecht, wenn der Kastner es fertig bringt dem Pohl zu Wktausbruechen, hier stimmt das was Brandt mir zuschreibt, verleitete, wenn Kastner es bewerkstelligte dass der Hoess aus Auschwitz widerholtest nach Ungarn fuhr und haenderingend bat, hier weniger zu transportieren und die Transporte besser auszuruesten,-----
wenn ein Kastner es fertig brachte, mir die Residenz am Schwabenberg mit einer mehr oder weniger netten Schreibtischarbeit zu servieren, , wenn ich solche gute jud Vertrauensmaenner hatte, dann konnte dieser jud Vertrauensmann auch einen Dank beanspruchen und dem konnte ich ihn nur mit personenl. Freizuegigkeit zurueck geben.-
Und die Wrenzueberstellen waren von mir angewiesen worden, denn Kastner passieren zu lassen, es waren die Grenzen die an Ungarn lagen, nur bei Westreich musste ich gefragt werden , aber die Grenzen Slowakei, Rum. und Polen wohl die waren frei fuer ihn.

Befehlshaber der SIPO in der Slowakei Witiska?
Darueber kann ich nichts bestimmtes sagen..... das weiss ich nicht..... ich hatte ja meinen Berater bei Ludin.... der Befehlshaber in Slowakei fuer die SIPO ging mich ja nichts an.... es mag wohl sein weil er einen zweiten Rang einnahm in meiner Arbeit habe ich ihn nicht mehr im Wedaechtnis, denn die Konzentrierung und Erfassung in der Slowakei haben slow. Organe durchgefuehrt...
Durcheinander .-----

Ich hatte zu tun als meine hoechste zu beachtende Potenz in der Slowakei, neben Mach, Ludin, niemand anderen habe ich besucht mit Ausnahme Weines einzigen Males, als mich Diese wuenschte, da kam ich. Diese 3 Personen, mit nichts anderem hatte ich dienstlich in der Slowakei zu tun.---
Moment, es waren folgende Pol. Organe in der Polizei die den Reichssicherheits HA irgendwie unterstanden. 1. der Polizeiattache, 2. (unverstaendlich) 3. Amtsrat Brunner
Brunner war die Verstaerkung fuer Wi.----- er unterstand auch nicht dem Befehlshaber in der Slowakei waren andere Abmachungen, dort fand die Juden Endloesung statt ueber das suzv. Amt, daher der Berater fuer Judenfragen bei der deutschen Gesandtschaft. Wi war also Experter der Judenfrage, -da war der befehlshaber der SIPO und des SD und der hat den Sachbearbeiter des Amtes IV Gestapo, und der hatte den Judenreferat

Das geht mich nichts an...

Nein, der Wi als der vom Reichssicherheits HA Kommandierte und zwar als Attache kommandierte, hier die einzige Person war, die in Uebereinstimmung mit seinem Gesandten, die Judenfrage in der Slowakei zu leesen. Was der Befehlshaber mit seinem Referenten etwa getan hat, int, mich nicht, der konnte nichts and tun als was der vom R.SI HA kxmx gesandte Attache beim Gesandten dem angeordnet hat. Nein....

Ich spreche jetzt vom Herbst 1944, von dem Moment als ein Befehlshaber der SIPO dort sass und ein Wehrmachtsbefehlshaber, da war die Slowakei nicht mehr autonom, ich spreche von der Zeit wo noc die letzten Deportationen durchgefuehrt wurden. Da war ein Befehslhaber der SIPO und der hatte einen Sachbearbeit des Amtes IV Gestapo und der hatte in den Judendingen zu tun.---
Und der Mann sitzt in BA und den wollen wir befragen..... (Durer Oestreich Durcheinander.....

Wenn ein Sachbearbeiter des Amtes IV in einem Land zu tun hat, wo ich von meinem HA einen Mann unten sitzen habe, dann koennen Sie glauben, dass der Mann des Befehslhaber od des Kommandeurs, nichts zu sagen hat, es sei denn dass ihm mein Mann die Ermaechtigung erteilt. - Wi hat ihm befohlen, das ist ganz klar Denn Wi presaentierte ja die Zentralinstanz in Pressburg, waehrenddem der Referent vom Befehlshaber die nachgeord, Instanz repraesendierte.---

Sie widersprechen sich hier, --- Sie haben neulich erklaert dass Sie auf den Befehshaber der SIPO nicht den geringsten Einfluss haben, sondern die sind auf Befehle vom RF..... alse ist es genauso gut in der Slowakei moeglich, dass die ihre Befehle bekommen haben von hoeh. Dienststelle.----

Ich dagte aber, das sind Einzelfaelle wenn die Befehlshaber vom RF Befehle bekommen haben. weil es der RF liebte, sehr oft in die subalternsten Angelg. pers. einzugreifen, soweit sogar, dass er selbst seine generellen Entscheidungen umstiess und ad absurdum fuehrte, was uns grosse Schwierigkeiten brachte.---

Nein Sie haben sich reinwaschen wollen mit : " was die Befehshaber machten, das hat mich ueberhaupt nicht beruehrt, ich habe meine einzelen Beauftragte gehabt aber die Befehshaber haben in ihrem Wachtbereich gefuehrwerkt wie sie wollten, auf Grund die sie von and hoeh. Seite bekamen.

Das ist Quatsch, denn der Dannecker ist doch Befehshaber in Paris gewesen wieso kann ich mich widersprechen haben ??? We doch mein Dannecker beim Befehlshaber mein Detachierter gewesen ist der war genau das in Paris was der Wi in Pressburg beim Gesandten war..... wenn Nun der Befehlshaber dem Dannecker gesagt haette, "Halt's Maul" dann haette der Dannecker das Maul halten muessen er haette sich nach Berlin begeben und in dem Moment indem er das R.SIHA betreten haette, waere er der Sachgebietbearbeiter Frankreich gewesen und haette jetzt nur in seiner Eigenschaft als Sachbearbeiter auf dem Dienstwege dem Befehlshaber in Paris angewiesen, das zu tun, dann waere er nach Paris gefahren und haette dem Befehlshaber gesagt was soll ich jetzt machen, inzwischen haette der Knochen ein Schreiben gehabt vom RSIHA und zwar IVB 4 / Aktenzeichen von Dannecker, --- er haette gesagt: Hstf ich habe unterdessen ein Schreiben bekommen von Berlin, das muessen wir doch so machen wie Sie es gesagt haben." Das habe ich dem

Dannecker selbst [illegible]

Die Finessen, die im Gestapo Amt ueblich waren, die kennen Sie nicht.---
Ja, Sie haben aber Frankreich ausgenommen das letzte Mal....
(wuestes Durcheinander)
Nun, Kamerad Sassen::: Sie haben das letzte Mal behauptet, die Hoeh SS und Pol. Fuehrer, die Befehlshaber us w konnten natuerlich schalten und walten, wie es ihnen gerade passte, damit hatte ich nichts zu tun----- Sie haben ausserdem gesagt, dass in Frankreich, durch die gluecklichen Kombination Ihr Referent auch dort zu gleicher Zeit Referent des dortigen Befehshaber war und er sehr effektiv sein konnte.--
(Durcheinander)
Neim..... ich gebe Ihnen ein and Beispiel, Holland:

Wie war es in Holland, wo wer mein Reg Rat Zoepf, wo arbeitete er, beim Befehlsh. der SIPO und des SD im Denhaag und wenn dieser gute RDS in Denhaag nicht von zu Haus aus nicht eine grosse Portion Grosszuegigkeit an den Tag gelegt haette und wenn Zoepf nicht mit ihm intimst befreundet gewesen waere, und wenn es also dergestalt anders gewesen waere und wenn es Differenzen gegeben haette, waere Zoepf nach Berlin gefahren nd haette es genau gemacht wie ich das eben mit Dannecker schilderte, es gibt noch mehr Beispiele.--
Der Kernpunkt ist: Ob J a oder N e i n innerhalb eines Bereiches eines ..... RDS ein Mann von Ihnen vom Referat selbstaendig dem RDS Suggestionen machen konnte, die irgendwelche Ausfuehrungskraft hatten oder aber ob Sie Ihr Mann und dadurch auch Ihr Referat fuer alles was der RDS veranlasst im Prinzip als nicht beteiligt....

Durcheinander
Sogenannte Berater und das dort wo Befehshaber sassen, die in keiner Weise unterstanden.---- ja, ... usw. aber damit hatte ich nichts zu tun, die haben ja ihre Befehle direkt vom RF bezogen.....

Das stimmt ja auch, der Befehshaber der SIPO und des SD der musste zur Berichterstattung kommen und zum Befehlsempfang ---- wohin kam er??? zu mir n cht, nie,-- obwohl der Befehshaber gleichrangig war wie ein Referent des Gestapo Amtes, denn aus diesen Referentenposten kamen ja die Befehlshaber- sie wurden hin und her versetzt--- nein aber zum Befehlsempfang kam er erstens zum Chef der SIPO und zweitens zu den Amtschefs, nicht nur allein zum Amtschef IV, er ging auch zu Ohlendorf, denn in seinem Befehshaberbereich hatte er ja alle 7 Aemter des RSIHA zu vertreten fuer sein Land, dafuer war er ja Chef der SPO, naemlich der Abgeordnete der Attachierte des Heydrichs fuer Frankreich, Holland usw.---Nie zum Referenten. Nun hat sich aus dem Befehsempfang und aus dieser Berichterstattung im persoenl. Verfahren eine Praxis herausgeschaelt, dass sowohl der Chef der SIPO als auch der Amtschef oder die Amtschef, in besonderen Belangen ist der Befehshaber auch zum RF befohlen worden, dort seine Befehle generell bezog, deren Ausfuehrungsbestimmungen den einzelen Dezernats ueberlassen blieb. d.h. also er wurde angewiesen sich diesbezgl sich an die Dezernatsreferenten zu wenden, daher also die Duplizitaet der Moeglichkeiten von dieser Warte, genau so wie ich sie hatte nach unten, also von dort nach oben, von mir nach unten, es war also wenn ich es genau ueberdenke eine diabolische Moeglichkeit der Ex..... sich je nach Bedarf oder je nach Moeglichkeit vor den fremden Regierungen irgendwie verwaltungsjuristisch sich zu rechtfertigen oder sich rein zu mischen. Das war also eine Moeglichkeit die der Heydrich gewollt haben muss.-

Das sind so jesuitische Kardinalfragen und die hauen nur auf die eine Person zu und das ist Heydrich, denn Sie sehen wie das alles wie kleine Zahnraedchen zusammen spielt und wie das verstellbar war, je nach Lust und Laune.-
Ich konnte nach unten genau so abwaegend arbeiten, wie die nach oben.-
Ob das ein BDS war, ob ein Gesandter, ob das Wi war, das war ganz wurscht gewesen sie konnten nach oben arbeiten, ja sogar ueber den Gesandten konnte Wi arbeiten wenn er wollte.....
..... Zwischengemurmel.....
Ich konnte dem Befehlshaber ja auch nicht befehlen, der kam ja nach Berlin, der ist ja zum Chef der SIPO, zu den Amtschefs und in besonderen Faellen zum RF.--
Da wurde diesen Leuten im hoeh. Instanzenweg von uns. Instanzenweg mitgeteilt, was ihnen mitzuteilen war..... Es gab keinen Referent der neben dem BDS noch in end einen and Amtstraeger in dem Land hatte ,als ausgerechnet ich, niemand anderes gab es, so konnte ich spielen was ich wollte; Beispiel: Ich konnte zB zu Mueller gehen und sagen, jetzt kommt dieser Knochen, sagen Sie ihm e r m u s s die Sache so und so machen, solche Sachen hat es gegeben, dann hat Mueller ohne dass ich ueberhaupt das Maul machen zu machen brauchte, hier bitte Kenachen, fahren sie hin und da hin, erledigen sie diese Sache..So war meinem Wunsch Erleichterung gegeben, eine Erleichterung die nun dem Dannecker zu fless und ueber Danneckers Berichterstattung mir zu kam, genau so war es in der Slowakei gewesen, genau so wird es ueberall gewesen sein.....
Durcheinander.....
..... weilich keine Befugnisse hatte, ich musste Hinterkanaele benutzen.Da war aber der Hinterkanal mein eigener Amtschef, ich konnte dem Knochen keine Bukas zustellen od fordern, das musste der Amtschef in seinem persoenl. Vertrag den Knochen beim Amtschef hielt, die Knochen durchsetzten. d.h er musste den Knochen bearbeiten dass Knochen das durchsetzte, ich konnte Knochen nicht anschreien daraufhin..... bitte nehmen wir ein and. Beispiel----
warum bin ich denn immer wieder hingeschickt worden in die Laender, weil Schwierigkeiten da waren, ich konnte nicht anweisen, ich konnte den Wunsch und das Wollen des RF, den Wunsch und das Wollen des Kaltenbrunner od Heudrichs, den Wunsch und das Wollen des Amtschef IV, der war am meisten gefuerchtet bei den Befehlshabern, durchsetzten, Mueller war noch mehr gefuerchtet als der RF, wenn ich also einem BDS mit dem Amtschef IV gedroht habe, dann hat er resigniert und versprach das Moeglichste zu tun, worauf ich wahrscheinlich gesagt habe, dann bitte ich darum das Groesstmoegliche zu tun. Das ist direkt so in Form von direkten Missionen entstanden, niemals von Anweisungsberechtigungen herausgeleitet, das gab es nicht, ich konnte keine Befehlshaber anweisen. Der Ex.... teil wurde ganz and. gehandhabt als der nachrichtendienstliche Teil.....
Der RF hat es ganz schlau gemacht, er hat seine ganze Polizei aus der Judenverni. heraus gehalten, mit einer einzigen Ausnahme LU.....(?) sonst hat er die SIPO und ueberhaupt die ganze Polizei rausgelassen und hat sie polis.fernen Inst. uebertragen. Das ist sehr schlau gewesen, es ist ja auch an sich nicht Aufgabe d. Polizei wenn ich daran denke, wie noch vor kurzem der Chef der deutschen SIPO Praesident der Interpol war, das konnte sich die Polis. nicht erlauben und das hat sie sich auch nicht erlaubt, deswegen hat der RF sie auch rausgelassen, die Pol ist fuer die Erfassungstaetigkeit da, auch fuer Konzentrationstaetigkeit da

Sie war auch fuer die Verladung da, fuer den Transport, fuer die Begleitung, sie ist das Maedchen fuer alles, aber der RF hat seine Polizei aus der physischen Vernichtungstaetigkeit heraus gehalten und hat eine immerhin ferne Instanz die auf Traditionen nicht zu achten hatte, die auf Erlasse, Verord. Gesetzte usw nicht achten hatte, mit dieser Massnahme. ---

Die Polizei ist Dein Freund und Helfer.

Beispiel : Worte RF, englisches System---- Hubertusfrieden.

Was versteht man unter englischen System? Weiss ich nicht.---

Abwuerkeln ohne dass man es hoert.-

Aktion Reinhardt? Eine wirtschaftl. Aktion, eine Aktion die Besitzstuemer der Judenorganis. , zu uebernehmen, sicher zustellen in saemtlichen Laendern.-

Verwaltungs u Verwertungs stelle hat es in Prag und in der Czechei auch, im Generalgouvern, der Generalgouverneur sicherlich, und in den uebrigen Laender die verschied. Regierungen.-- Mehr kann ich nicht sagen... Mit dem rein Wirtschaftlichen wurden wir ja nie befasst.--

Wir haben schon einmal gesprochen dass von bestimmter Seite die ganze Judenangelegenheit unter dem Motto, die eigentliche Triebfeder dazu gewesen waere, Goebels und Heydrich. Waehrend Himmler den kategorischen Befehl Hitler erst nach langem Widerstreben ausfuehrte Was halten Sie davon.--

Bezgl meiner Stellung zur Blockbildung, nun hier muss man wohl einen sehr feinen Unterschied machen, wir koennen nicht einfach sagen der RF hasste den Befehl AR sehr zoegernd ausgefuehrt..... nun der RF hat den Befehl nicht genau ausgefuehrt, das sehen wir ja in Ungarn mit den Juden, dass er verhandeln liess von Rechts wegen, gibt es wenn ein Fuehrerbefehl gegeben ward kein nachtraegl. Verhandeln, denn dann ist es im Prinzip egal ob ich in diesem Fall mit dem Befehlsgebenden verhandele oder mit dem mit ich ich arbeiten soll, verhandele, Der RF hat diese Verhandlungen, mal sagen, unter dem Druck der Verhaeltnisse durchfuehren lassen und zwar glaube ich bestimmt dass der ursaechliche Gedanke ihm die Motorisierung seiner beiden SS Div war und als die and Stellen um die Vielfalt der Leute in Erfahrung brachten, sei es die Abwehr, sei es ..... hier witterten sie Gelegenheiten, sei es dass sie ihren schmalen Geldsaecke fuellen wollten mit Devisen, sei es dass der ein od andere persoenlich bestechlich war, sei es dass sie sich einen so genannten glimpflichen Abgang verschaffen wollten in Erkenntnis des Ausganges des Krieges, das kam dann alles wie ein lang angestaupter Gewitter .....dass vereinzelt schon vorher an zu blitzen fing, zB in Holland oder im Westen ueberhaupt, als der Reichsmarschall verschied Kunstgegenstaende, nicht nur von Juden, beitreiben liess, und die Beitreiber zT grosse Kunstsachverstaendige, und sie konnten dem Kaeufer ein Aequa. bieten, in der Regel bestand es aus allen Genehmigungen, bzgl. Ausw, usw. -

Hier gab es also schon die sogen. Wirtschaftshyaenen, die ueber all da auflauerten wo den Juden etwas abzuknapsen war, es waren immer Leute die ihre Aemter beiderseits versichern wollten --- das gab es aber dann ueberall

239

Nun muessen wir diese Sache unter dem Blickwinkel beim RF betrachten. - Nun ist es moeglich wenn wir die Sache zerpfluecken, der an sich von dem urspruenglichen Wunsch des RF die Motris. der 2 Div. nichts wusste-- der Gegener musste an sich denken, dass sich 2 Blocks gebildet haetten, er wusste ja nichts er wusste nur, dass RF mit sich handeln liess und das andere Stellen nicht mit sich handeln liessen. (Im Hintergrund maut ein Kater zum Gott Erbarmen)
Es ist mir allerdings unbegreiflich warum ausgrechnet dann, die Bleckbildung sein soll, dass RF auf der xxx.einen Seite und Leute seines unmittelbaren Befehlsbereiches auf der and. Seite gegen ihn gespielt haben sollen. - Wissen Sie, da haette im besten Fall mit dem KZ geendet, wenn da der RF drauf gekommen waere oder koennte Sie sich etwas anderes Vorstellen -- nein, ich auch nicht,---
und ich glaubte zu verstehen wenn ich die Bemuehungen des Judentums hier anerkennen muss, hier alles zu tun um die hohe Zahl der angeblich vernichteten Juden glaubwuerdig zu machen, nicht fuer die gegenwart auch fuer die Zukunft.e

Ist Ihnen bekannt, ob schon verschied Jahre vor dem Kriege ein von Heydrich verfasster Palm bis in die kleinsten Einzelheiten, verbeitet wurde und fertig war zur sogen. Loesung der Judenfrage in jeder Hinsicht??
Nein, davon haette ich ja wissen muessen--- Wenn man aber damit meint dass man laufenden Bemuehungen um die Loesung der Judenfrage die ja in einzele Komplexe einzuteilen sind, , wenn man dass damit sagen will, dann muss ich es allerdings bejahen--- denn dazu geheort, Ausw. der 2. Teil noch einmal ein krampfhafter Versuch einer Bildung eines jud Territoriums Mad. und spaeter im Distrikt Lublin die alle gescheitert sind und dann die uebrigen Konsentrierungen, die damit endeten mit den grossen Verschickungen in die KZ. Aber da stand nie ein Generalstabsplan fest, nachdem nun marschiert wurde, der Augenblick hat diese Sachen diktiert.
Also das kann auch gewesen sein bis 41/42 unter dem Namen Endloesung der Judenfr. dass dieser Plan vorlag?
Nein, in keinster Weise
Hat Heudrich ueberhaupt einen Plan?....

Nein das hat es nie gegeben, es gab nie einen Generalstabsplan nachdem sozusagen nun marschiert wurde, hat niemand verlangt, hat niemand ausgearbeitet, nichts.-
Aber Heydrich wurde doch schon bei der Wannseekonferenz oder bei and Konferenzen doch irgendwie mit der Judenfrage beauftragt ?
Ja, Heydrich hat sich die formelle Bestaetigung vom Reichsbevollmaechtigten fuer den 4, JahresPlan geben lassen und zwar wurde er bevollmaechtigt die Endloesung d. Judenfrage in die Wege zu leiten, zu uebernehmen--ja das war gewesen, da war ich schon in Berlin, denn ich habe diese ganze Sache mit ausarbeiten muessen, ewig zurueckgeworfen ewig lief es in and Aemtern herum etc...., das war etwa 194 gewesen, da kam die Bestallung von Goering unterzeichnet fuer Heydrich.
Und dann hat er auch keine weitgehenden Plan..??
Nein, --das stimmt nicht.-
Hilft es Ihnen etwas in der Aktion Reinhardt wenn ich Ihnen sagen dass diese Aktion nach dem Tode Heydrichs anlief und sozusagen zu seiner Ehre Reinhardt genannt wurde?
Nein, das weiss ich nicht.--
Wurde vor dem Einmarsch in den Westen auf ihrer Dienststelle aus irgendeiner Veranlassung von hoch. Dienststellen ein Plan ausgearbeitet oder sagen wir

F Oder Direktiven gesammelt um bestimmte jud und Freimauerer, Dokumentation Besitztum usw rechtzeitig sicher zustellen?

Bzgl Freimaurerei glaube ich dass da nichts veranlasst wurde, denn die Freimaur. wurde uninteressant, auch im Reich, ueberall.....

Heim, aber sonst haben Sie recht, es wurde versucht, das noetige Archivmaterial sicher zustellen und ich entsinne mich noch, die jud. Allianz. [illegible] die hatte eine Zeitung herausgegeben und diese Zeitung hatte in Deutschland eine recht erheblichen Anklang gehabt und wir dachten uns dass das eine ganz bedeutende Angeleg sei, und nun kam die ganze jud Allianz..... .... nach Paris und die Leute die in Paris einzogen vom Befehlshaber der SIPO und der SD, die gingen nun ran um diesen Laden hier zu durch suchen und ich entsinne mich heute noch, dass ein Bericht kam und diesen Bericht hat mir Dannecker auch muendlich gegeben dass uns Leute bass erstaunt waren ueber diesen kleinen unansehnlichen s. nach nichtsaussehenden Apparat dieser Organis. Das ist eine Winkelorganis ersten Ranges gewesen, nichts aber auch gar nichts war es--- und damit kannich Ihre Frage selbst beantworten indem ich Ihnen damit die Bestaetigung geben kann, dass sehr wohl die jud pol Organis. im Westen durch forscht wurden zweifelsohne mit den Einvernehmen der in Frage kommenden franz Instanzen, im Gegensatz zu Holland, ich glaube das haben wir auf eigene Zustaendigkeit gemacht.-

F Ist Ihnen aus der Zeit bekannt wnoder haben Sie irgendwelche Andeutungen bekommen woraus hervor gehen koennte, dass in Frankreich die Erfassung jud Besitztuemer, bzw. Dokumentation usw. im allgemeinen die jud Frage deshalb sehr schnell geloest werden konnte, weil von franz pol. Seite irgendwelche Vorarbeit geleistet war, sodass die Deutschen in Zusammenarbeit mit dem Franzosen da sofort rangehen konnten??

A Da ist sehr wahrscheinlich, denn wir hatten ja ueberhaupt kein Material in Frankreich an zutreffen, d.h. das Material war so kuemmerlich wie ich es eben Ihnen schon sagte, so kuemmerlich hat uns Nachrichtendienst resp. uns V.Mannner gearbeitet, dass wir uns unter dieser Organis. eine ganze andere vorstellten, Ich glaube auch dass diese Organis von einer Seite so besonders aufgebauscht wurde. Wenn wir also mit uns verhaeltnismaessig kuemmerlichen Unterlagen in Frankreich ran gegangen waeren, waere es wahrscheinlich zu einem Fiasko gekommen und nur durch die franz Pol, die hier so 100% mitarbeitet, konnte dieser Erfolg erzielt werden. Wir hatten in der Nache von Paris, da ist ein gerosses Gefaengnis und da hat die franz. Polizei die Juden eingeliefert und von dort wurden sie evak. und da sass ein franz. Kommissar, der fuer die ganze Sache zustaendig war, er wurde mir auch vorgestellt, dass wir einige Sachen der Hoeflichkeit sprachen, denn die franz Pol brauchte keine Weisungen, sie hatten sich wohl auch diese Weisungen verbeten, denn die franz Pol war ja viel aengstlicher auf ihre Souveraenitaet bedacht, als dass zB bei der Gend in Ungarn der Fall war, hier wachte die Reg wesentlich strenger ueber allem.--

Meine Frage bezieht sich aber hauptsaechlich ; an Hand von welchen Indizien koennen Sie es plausible machen, dass also von franz Seite, lange vor dem deutschen Einmarsch schon ein Arbeitsgebiet der jud Angelegenheiten im Gange war, sodass nach dem Einmarsch der Deutschen schnell und rasant vorgegangen werden konnte

241

Ich sage Ihnen diese Indizien sind, dass uns ohne grosses Drangeln od er ohne grosse Verhandlungsgeschichten ein sogen. kompletts gefuelltes Gefangenen lager zur Verfuegung gestellt wurde, mit einem Kommissar an der Spitze.-- Aber ich meine welche Andeutungen sind dafuer da, dass zB die franz Pol ueber eine Art Spezialsektion verfuegte, worin also die jud Daten zusammen gelegt wurden bzw. welche Andeutungen sind da, dass die Franzosen vorbereitet waren, Wie kann man e sich vorstellen dass die franz Pol eine Sektion hatte vor dem Krieg russ Staatsangehoerige oder sogar die deutsche, die ein ganz besonderes Fach hatte?? Glauben Sie nun das etwas aehnliches bei den Juden vorhanden war?

Zweifellos, da doch die S....., die Juden Bure war fuer die Wehrmacht und S.... .. hat uns interessiert, die SIPO, mit denen haben wir zusammen gearbeitet-- aber genaue Schilderungen kann ich Ihnen nicht geben, ich kann Ihnen nur das eine sagen, dass dort Dannecker in das volle Nest hinein stieg, und keine grossen Ratschlaege an den Mann zu bringen brauchte, sondern dass er dort ein leises Arbeiten hatte und soviel ich mich noch entsinnen kann ueberall mit offenen Armen aufgenommen wurde und auch seine zustaend franz. Kameraden hatte mit denen die ganze Sache schmiss, dh. die schmissen esss, aber da Dannecker in Paris gewesen ist, musste er im staendigen Kontakt und Fuehlungnahme bei behalten. Aber weiter kann ich Ihnen nichts sagen, ist auch zu untergeordnet , zu nachgeordnet gewesen..... fuer mich war interessiert dass alles klappte.

Aber es ist durchaus denkbar, dass die rege Spionageaktivitaet von Juden zu Gunsten des dritten Reiches vor dem Einmarsch der deutschen Truppen irgendwie nun die franz Pol veranlasst hat die Juden besonders zu erfassen, jedenfalls eine derartige Vorarbeit zu leisten, dass nachher alles so glatt gehen konnte.??

Liegt denn irgendwelche Literatur vor?

Nein, nicht direkt.-- Aber es waere doch interessant zu wissen, , wenn man zB feststellen koennte dass die dritte Republick, also das demokratische Frankreich in der Juden angelegenheit auch aus, sei es aus politischen gruenden, oder aus sonstigen gruenden, inmherin eine genau gleiche Parallele in der Vorarbeit geleistet haette, wodurch also nachher die Erfassung leichter wurde???

Ich kann nur das Beispiel geben, dass wir das Gefangenen lager mit dem Kommissar Drancy

Ja, aber das war nach dem Einmarsch, mich interessiert es was vor dem Einmarsch eventuell geschah, das ist wichtig.....

Hollannd. Polizei, immegrierte Juden ziemlich genau erfasst waren und auch ziemlich genau beobachtet wurden.-

Das waeren die wichtigen Indizien die mir in Frankreich fehlen, wie es da gemacht wurde.....

Frage: Haben Sie auf Ihrer Dienststelle von den vorgefundenen Judendokumentationen in Frankreich, eine sehr grosse Dokumentation, vor allen Dingen aus dem Samt..... dass das die Unterlage gebildet hat fuer die hohe Schule in Frankfurt a/M. das Inst zur Erforschung der Judenfrage, was am 26 Maerz 1941 von Rotenberg eroeffnet wurde....?

Mit dem die SIPO nichts zu tun hatte. Weder hat es von uns, noch wir von ihnen

Frage: Institut fuer Judenfrage in Frankfurt am Main, 1940/41, waren Sie erstaunt dass wir, Amt IV, mit diesem so gar nichts zu tun hatten. Zustaendig fuer dieses theorit. - wissentsc fatl. arbeitende Rosenberginstitut war Sipo maessig nicht das Amt IV, sondern das Amt VII, federfuehrend zustaendig. Das war ganz klar, den beide barbeitenden die weltanschaul. Gegner vom wissentschaftl. Sekter aus. Ich selbst kam ja aus diesem spaeteren Amt VII ja heraus, Die Hauptaufgabe des Amt VII lag in der Erkenntnissammlung, die geschah in den Friedenszeiten. Um jene Zeit als dieser Apparat im spaeteren Amt VII, frueher hiess es Amt II, so fing es an, unter dem Str. Brandt, und als das Problem immer groesser wurde und der Mann das nicht mehr uebersah, da kam Professor Sicks, mit hinzu, da lief dieser Apparat auf volle Touren, denn der Ex..... Apparat auf friedensmaessig, pol. fletierte.- Erst mit Kriegsbeginn, ja selbst der Auswand. Apparat war immer waagehaltend zwischen der ex..... und der wissentschaftl. Erkenntnisforschung. Aber mit Kriegsbeginn sank die Aktivitaet des wissentschaftl Sekter , Amt VII auf einen Tiefpunct, denn 1. hatte dieses Amt ja das wesentl. soweit es sich um Juden handelte usw. bereits erfasst und hatte den Gegner in seinen Erscheinungsformen erkannt. Nun mehr wurde dieses Material vom ex..... Sekter vollinhaltlich als Ruestzeug uebernommen und damit ex..... verfahren, sodass nun die ex..... auf volle Touren liefen. Daher hat der Exkl. App. der Sipo und des SD der diese Sachen behandelte, selbstverst. um jene Zeit, des Krieges also, weder Zeit noch Gelegenheit, weder Lust noch Veranlassung hier mit dem Amt zur Erforschung der Judenfrage des Rosenberg in Frankfurt irgendwie zeitverlierend sich zu verhalten. Die federfuehrende Verbindung, die hatte selbstverst. das Amt VII. Sollten wir also auf Unklarheiten gestossen sein, so haetten wir uns diesbezgl. an das automatisch Amt VII gewandt, und wenn die es nicht haetten erschoepfend behandeln koennen, das haetten sie sich entweder an ihre sonstigen Verbindungsmoeglichkeiten oder auch das Amt zur Erforschung der Judenfrage mit zu Rate gezogen. --- Daher hatte ich der ja 40 aus dem Kreise dieser Wissenschaft heraus gezogen wurde, und 1940 in den Exkl. Koerper versetzt wurde, auch keine Verbindungsmoeglichkeiten mehr damit. -

Allians Israel... .. .. ?

Das waere ein kleiner Laden gewesen?

Ja, ein ganz kleiner kuemmerlicher Laden.-----

Unmoeglich..... Sie hatten eine Bibliothek von 400 000 Baende nur .....

.....

Das ist moeglich.

Weit aus groesser als die Rabbinenschule.. ..... ., weit aus groesser als die Liebschuetz, als die Rotschildssammlungen.....

Diese Seite interessierte mich nicht, auch diese Seite habe nur betrachtend unter dem Blickwinkel des ex..... Organ, nicht unter dem Blickwinkel des Angeh. des Amtes VII.- Als ich nach Wien einzog, zB. da war auch in einer verhaeltnism. kleinen Angelegenheit mit einer gewaltigen Bibliothek, wo meine Hilfskraefte an 80 - 120 Kisten mit Buecher transportierten, aber es waren grosse Buecher. Wir hatten ja damals als ich noch im Amt VII war mit zu den ersten Massnahmen die Beschlagnahmung der Bibliotheken, die wurden nach Berlin gebracht, und zwar wurden sie in dem Keller des Teiles des Amtes VII, wo sich das Museum befand.. ....

.....indem sich das Archiv befand, in der Nache des Berliner Platz gelegen... in dieser Dienststelle arbeitete ich ein halbes Jahr. Da lagen in diesem K eli 100 000 von diesen Baenden wir hatten dort einen Bibliothekar, ich glaube er kam aus der Staatsbibliothek aus Leipzig, der diese Kartotheisierung bearbeitete, aber er ist wohl nie damit zu Ende gekommen, denn dann kam der Krieg und das Pers wurde aus dieser Arbeit herausgezogen.--

Von meinem Blickwinkel aus aus der ex.....Arbeit war diese Angeleg. eine Fehlzuendung, denn das erhoffte Material haben wir da nicht bekommen, das soll aber nicht heissen, dass dieses [illegible] Gebilde in idielogischer Hinsicht bedeutend gewesen sein mag, das will ich damit nicht sagen, waere ich in Amt VII gewesen, haette ich Ihnen wahrscheinlich das Gegenteil erzaehlen, als was ich Ihnen jetzt erzaehle.-

Also Sie haben schon vor dem Krieg jud. Bibliotheken sicher stellen muessen,? Ihr Dezernat.-----

Ja selbstverst., aber nicht das Dezernat, da war ich nicht im Geheim. Staatspol. Amt, die Bibliotheken Sicherstellung, das funktionelle, das Versiegeln der Bibliothek an den Tueren, das war wohl Aufgabe der Gestapo des Amtes IV, da wurde ein Krimina beamter hingeschickt, das gehoerte ja dazu zur Gesamterfassung, und er klebte das Gestapo Zeichen, den Knebel an die Tuere.--- Dieses Dienstsiegel wurde dann erbrochen, durch Angeh. des Amtes VII, denn fuer die war es ja sicher ge stellt, da gehoerte ich auch noch zu Amt VII.---

Ich hatte die ersten Sicherstellungen der Bibliotheken in Oestreich durchzufuehr ich kam aus dem Reichssicherheits.HA. SD, im Fruehjahr 1939 als kommandiert nach Wien, bis dahin war ich Sachgebietsarbeiter, Zionismus und Neuziemismus, unter Sicks, mein Anteilungsleiter war Hagem gewesen, der Mitarbeiter von Sicks. Meine Aufgabe fuer die ich mich in Berlin verbereitet habe, war Bearbeite.- ich kam er st 14 Tage spaeter nachdem die deutschen Einmarschtruppen, als die Sipo Personal usw. laengst in Wien waren und sich bereits ueber Oestreich nach einem Plan verbreiteten. Denn wir hatten die Oestreichaktien auf Karteikarten ohne Ruecksicht auf Dienstgrad und Dienststellung in 24 stuendiger, 3 Schichtenarbeit etwa 4 oder 6 Wochen vor dem Einmarsch in Oestreich bearbeitet. Hier hatte mein Mitarbeiter Dipl. Ing. Wildenstein fuer das Reichssicherts.HA zwei gewaltige Karteitische entworfen, die waren eine gewaltige [illegible] Trommel und jeder dieser Tische fasste, glaube ich, 500 000 Karten/karten und nach einem bestimmten Lochsystem konnten diese Leute, die wir an einem Klavier an diesen Tischen sassen, durch Tasten diese riesige Trommel drehen lassen, hielt und durch dieses Lochsysten hatte er dann diesen Onkel festgestellt bekommen. Da waren sie unterteilt in jud Funktionaeren, nach Freimaurer ueberhaupt nach allen weltanschaulichen Gebiete die Sie sich vorstellen koennen, alles was vom SD und der Gestapo als erkenntnisfuehrend betrachtet wurde, war in diesen gewaltigen Trommeln erfasst. Nach diesem Lochkartiessystem hatten wir dieses oestr. Angelegenheit, in dreischichtigen Turnus ohne Ruecksicht auf Dienstgrade in den Baenken sitzend wie Schulbuben, hatten wir die Karteikarten geschrieben, soweit die Kerle vom SD Maschine schreiben konnten, dann kamen die Karteikarten durch Laeufer heran, die wurden dann denen, an Baenken sitzenden Arbeiter gegeben, wurden nach Alphabet geordnet..... buchstabenweise eingeordnet, Sachen die noch Zeit hatten, Sachen die eiliger waren usw..... das war also die Vorbereitung in Berlin.

Mit diesem Karteikartenmaterial rauschte nun die erste Welle nach Oestreich hinein. Ich selber blieb dann noch 14 Tage in Berlin, bekam dann ploetzlich den Befehl mich unverzueglich nach Wien zu begeben und mich bei dem Befehlshaber der SIPO und des SD zu melden, das war um jene Zeit Stahlecker. Er wurde dann abgeloest, ging nach Prag und an seine Stelle kam Dr.Dr. Rasch. Beides waren, glaube ich SS Obf.

So und nun kam ich nach Wien, man hatte offenbar einen Judensachbearbeiter bei dieser Angelegenheit in Marsch zu setzen vergessen, den musste ich nun in Wien markieren. Ich fand ein voellig zerschlagenes jud-kath. System vor und habe nun meinerseits die jud Organis. wieder aufgebaut soweit sie uns sipo maessig gesehen dienlich sein konnten und gleichzeitig aber auch, denn ich kam ja aus dem Amt VII das uns wissenschaftl interessierende Archivmaterial und Bibliotheksmaterial das inzwischen versiegelt war- sichergestellt und in Kisten verpacken lassen unter meiner Aufsicht damit nichts abhanden kommen konnte und die Kisten habe ich selbst numeriert, habe eine Inhaltsverzeichnis anlegen lassen, habe die Bibliothek nach ihren Fachgebieten, wie sie abngeordnet waren, nachdem Kathaleg, den ich meistens vorfand, sehr sauber einpacken lassen und so ging die Sache w a g g o n w e i s e nach Berlin. Und dort kamen sie in gewaltigen Steessen in die zustehenden Dienststellen Keller.-

In Wien habe ich also das Material der jud. Organis. restlos entnommen mit Ausnahme der Bibliothek der israel. Kultusgemeinde in Wien, denn diese Leute brauchen ja die Bibliothek zT fuer ihre Arbeit. Das war eine Arbeit die konnte ich selbst entscheiden. Aber nachdem ich nun die Kultusgemeinde ins Leben wieder zurueck rief und den Dr. Loewenherz als Amtsdirektor bestellte musste ich ihnen ja das Ruestzeug belassen, ... ich musste ihm ja alles geben, was zu einer geordneten Dienstfuehrung notwendig war. Und soweit habe ich den Apparat der israel. Kultusgemeinde weitgehend unangetastet gelassen.-

Und genauso nach Chema F wie in Wien, wurde im Sudetenland verfahren, obwohl dieses Gebiet kleiner gewesen ist. Aus Oestreich wurden aber auch SD Abschnitte, Klagenfurt, Innsbruck, Graz Linz usw. wurde dieses Material, natuerlich in viel kleinerem Umfang von den oertl Stellen des SD ebenso gesammelt wie in Wien, nach Wienzentral abgefahren und von dort aus expediert, eine Wiener Speditionsfirma fuehrte diese Transporte durch und die Moebelpacker hatten nach langer Arbeit Kontakt bekommen mit dem SD und baten eines Tages in den SD uebernommen zu werden, der eine war [illegible], der andere [illegible], sehr [illegible], und dieser kleine fromme wurde dann spaeter Hausmeister der Dienststelle des Amtes VII, (35) und erbat sich von Sicks ein beschlagnahmtes Harmonium aus und dann hoerte jeden Morgen die fromme Weise des Hausmeisters im Dienstgebaeude des SD (Wurde keiner bekehrt?????)

So war es bei uns, jeder konnte auf seine Art selig werden, selbst ich nach 2 Jahren im Dienst des SD Hauptamtes, er st nach dieser Zeit habe ich mich entschlossen aus der protest. Kirche auszutreten, freiwillig, keiner zwang mich dazu und ich wurde auch ohne Rueksichtsnahme auf meine damals noch Kirchenzugehoerigkeit befoerdert, meine Hochzeit fand in der ev. Kirche zu Passau statt .....

Und vom Sudetengau kam es dann zum Prot. RuM und hier wurde genau so verfahren, wie ich es eben Ihnen erzaehlte, K a m e r a d S a s s e n .----------

Dieseer Orgelspieler war waehrend des ganzen Krieges da, nie hat irgend jemand protestiert.

F Haben Sie damals die Sammelaktion im Rheinland Sammelstelle Liebitz zur Sicherstellung von jud. Buechermaterial durchgearbeitet, wissen Sie etwas davon?

A Nein- im Reichsgebiet hatte ich ueberhaupt keine Aussendienstarbeiten zu lenken oder auszufuehren sondern ich bin bis 1937 mit Ausnahme der Karteivorbereitung, die ich schilderte, bis dahin, unterbrochen durch die Dreireise, mich ausschliesslich durch die Einarbeitung des Zionismus und Neuzionismus und Orthodoxie zu befassen gehabt.... und habe durch 2 Jahre hindurch hebraeisch gelernt und hatte im uebrigen meine SD Arbeit zu leisten, ich hatte mitzuarbeiten an den SS Leitheften, ich hatte jede Woche meinen Vortrag in der SD Schule Bernau ueber die weltanschauliche Bekaempfung vom wissenschaftl. Sektor aus gesehen zu halten, so dass ich in jener Zeit gar nicht von meiner Schreibtischarbeit aufsehen konnte.

F Wurden von Ihrer Dienststelle, bzw. von Ihren Untergeordneten irgendwelche Aktionen zur Sicherstellung der Buecher der griech. Juden durchgefuehrt?

A Da kann ich mich nicht entsinnen.-

F Hatte Ihre Dienststelle ueberhaupt etwas damit zu tun mit der Erfassung von jud. Besitz?

A Nein, es unterstanden ja dem Befehlshaber der SIPO ja nicht nur der Exkl. Teil sondern es unterstanden ihm ja auch die Kraefte des SD. Wenn solche Sicherstellungen durchgefuehrt waren, soweit sie von fachwissenschaftl. Wert waren, so hat das selbstverst. die Stelle, die zustaend. Stelle des SD veranlasst und die Exkl. Seite die wurde im Einverstaendnis mit dem Exkl. Organ der Gestapo beim Befehlshaber der SIPO und des SD im Einvernehmen mit seinem franz. Kollegen durchgefuehrt. Ich kann aber mir nicht vorstellen, dass aus Frankreich auch nur ein einziges Buch herausgekommen waere.

F Aus Frankreich sind wie aber Kistenweise gekommen?----

A Es entzieht sich meiner Kenntnis, ich haette darauf geschworen.....

F Allein aus Frankreich sind heraus gekommen 400 000 Buecher der Allianz..... 10 000 Buecher der Hy....., 10 000 Buecher der Federation..... die ganze Sammlung Ed. Rotschild, die ganze Sammlung Maurice Rotschild.. ....alles raus, 746 Kisten.---

A Daruber kann ich also nichts angeben.----

F Sie sagten Ihre Nachgeordneten, weder Ihre Dienststelle je etwas damit zu tun gehabt haben mit der Erfassung von jud. Besitz???

A Nein--- mit Ausnahme der Schaffung der Verwaltungs und Verwertungsstelle in Prag und in Wien, aber nur die Errichtung und die Einrichtung, dann wurde dieser App. abgezweigt von meiner Dienststelle nach Anlaufen der Funktion und wurde dem Befehlshaber der SIPO und des SD als Dienstaufsichtsbehoerde unterstellt, Kontrollmaessig dem Reichsrechnungshof.-(37)

F Aber ich habe hier ein Schreiben an Dannecker, worin er darauf hingewiesen wird, dass ein Jude dabei ist abzuhauen und dass er sehr viele Wertsachen und Kunstwerke in seinem Haus hat usw. und Dannecker wird darum gebeten von einem Legisla rat der deutschen Botschaft doch Beamte des SD auf diese Angeleg. darauf zu hetze damit man wegschnappen kann, was noch wegzuschnappen ist....??
An den Beauftragten des Chef der SIPO und des SD, ...Ostf. Dannecker: Das Schreiben kommt von der deutschen Botschaft.---

Das ist Unkenntnis der Sachlage, es [illegible]

[illegible]

Dannecker war nicht fuer die Sicherstellung von materiellen Dingen zustaendig.-
Er wird es entsprechend weitergeleitet haben und zwar ueber seinen Vorgesetzten
Es sind die notwendigen Indizien vorhanden, dass schon im Jahre 1941 durch
Loesegelder irgendwelche internierte Juden frei gemacht wurden? Es sind hier
Einzelheiten angebracht von holl. Juden und dann hier diese Angelg.....
Diese Diamantenschleifer oder so aehnlich??- Ja, ich entsinne mich.....
Ich glaube es wurde veranlasst ueber die Dienststelle zur Bearbeitung des 4.
Jahres Plan ~~[illegible]~~ Goering Beauftragte, der darauf hingewiesen wurde, durch sein
Kunstaufkaeufer und in diesem Zusammenhang stimmt es tatsaechlich dass in
Amsterdam einige Juden als sogen. previligierte Juden behandelt wurden nachdem
sie sich den zustaendigen Dienststellen des Reiches (4 Jahres Plan) in irgend
einer gewuenschten Form erkenntlich gezeigt hatten. Ob hier persoenl. Interesse
vorlag oder allgemeines Reichsinteresse das kann ich nicht sagen.-
Denn wenn der Beauftragte des 4 Jahres Planes etwas angeordnet hatte, so wurde
das vom RF respektiert.

Aber es waren meist verschied. Dienststellen die sich in diese Angelg. Loesegel
zu bekommen, hineinmischten zB. die Dresdener Bank schrieb an das Reichswirtsch
minist:..... es steckt in dem od dem Lager..... der und der Jude
.... .Schweizer Bank 20 000 Schw. Franken hinterlegt.....die der
Dresdener Bank zugestellt werden wenn der Inhaftierte sich .....beim
Schweizer Konsulat einfindet.....
Da sind also schon Passionen im Jahre 41.....
Ja, es war auch so, es war wie ein Polyp, nachdem der 1. Fall bekannt war
haben nicht m jud. Stellen versucht alles moegliche aus ihren sogen. Schuetzlin
herauszubekommen--- -persoenl und auch reichswichtiger Natur, beides mag wohl g
wesen sein..
Auch der Jude selber, als er nun sah dass sich hier eine Moeglichkeit auftat
seine saemtlichen Verbindungen springen lassen und alles in die Wege leiten
lassen mit dem Ziel staatl. anerkannten previl. Jude zu sein. Und so mag es wohl
sein, dass durch irgendeinen Kanal eine solche Sache wie Sie mir den sagten
zur Dresdener Bank kam.
Und das alles trotz dem ausdrueckliehen Befehl Himmlers, dass wer einmal inhaft
war.....
Der grundsaetzliche Befehl war, der schriftlich herauskam:
Kam mit Kriegsausbruch heraus: Dass die Auswanderung nun mehr gestoppt ist
kein Jude darf mehr auswandern und dass eine Entlassung aus dem KZ waehrend der
Kriegszeit verboten ist.---
Damit fiel fuer den Schutzhaftdezernenten bei uns im Amt IV, das war das Refer
IV, A[illegible] Referatsbezeichnung [illegible]
IV B 4 , das war die Unterteilung meines Referates gewesen, ich hatte die Unter
teilungen IV B 4 a und IV B 4 b.-
War war a?/ Der Eine , IV B 4 a war der Reg. Rat Gurr, und nach seinem Abgang
Reg Rat Wünsche und IV B 4 b war Gunster mit seiner Personalunion in seiner
Eigenschaft als mein Staendiger Vertreter.---

lV B 4 [illegible] der deutschen Staatszugehoerigkeit, Beschlagnahmung des Vermoegens, d.h. also die Staatspol. Leitstelle x beantragt an das Reichssicherheits.HA. genaues eine Durchfuehrungsverordnung der..... Reichspraesidenten zum Schutz fue Volk und Staat, die Feststellung der Volks und Staatsfeindlichkeit fuer den Jud y, nur nicht nur fuer Juden, es war ja der Kreis der dieses Gesetz den..... umfasste, ein Gesetz das spaeter noch erweitert wurde durch Zusatz und Zusatzes lass.

Die Feststellung der volks und Staatfeindlichkeit und die Aberkennung der deuts Staatszugehoerigkeit und danach kam dann automatisch, wenn alles stimmte, die Beschlagnahmung des Vermoegens. Dieser Betreffende konnte das KZ oder die Reich grenze laengst verlassen haben er konnte aber auch da er noch im Reichsgebiet gearde eben in den Verwahrsam der Pol. uebergegangen sein. Nun hat die Staatspo genau im Einzelen geschildert warum sie diesen Antrag auf Feststellung auf dem Dienstweg gibt, unter ausfuehrlicher Begruendung warum dieser Namenstraeger unter dieses Gesetz zu fallen habe uws..... Da war in der Regel mit der Abschri der Vernehmungsbogen beigefuegt oder es war in einem Schreiben diese Vernehmung sache f a s t wellinhaltliche wieder gegeben.- Was der bearbeitende Sachbearbei diese Sachen wurden nur von Juristen bearbeitet mit dem Rahmenpersonal dass die Juristen zur Verfuegung stand und zwar immer einem Reg. Beamten und einem Asses Als Surr Reg Rat war, war Wunsch Asseser, Als Wunsch Reg Rat wurde, kam ein Assesor [illegible] hinzu, ein Rheinlaender..... und die hatten nun ihr zustaendig. Personal.... es war eine routinemaessige Arbeit.-

Jetzt wurde das von dem zustaendig. Pol Oberinsp. bearbeitet, es wurden die die Akten beschaffen und wurde dem Asseser vorgelegt resp. dem Reg Rat. - Diese Fest stellung wurde nun gesammelt und zwar 14 taetig kamen Listen heraus die dann ueber mich liefen und zwar war unten eine Verfuegung ueber Referent lV B 4 , an Amtschef lV mit der Bitte um Abzeichnung und weiter auf dem Dienstweg zur Staatsdruckerei, wo diese Sachen im Reichsanzeiger heraus kamen, denn diese Sach mussten laut Gesetz im Reichsanzeiger veroeffentlich werden---------gleichzeitig ging mit dem 14taetigen Ablaufproblems ein Schreiben an den Reichsfinanzminist. mit dem Ersuchen das der hierfuer zustaendige [illegible] Finanzpraesident die Einziehu des beschlagnahmten Vermoegens in die Wege leiten moege-------gleichzeitig ging ein Schreiben an das zustaend. Amt mit dem routinemaessigen Ersuchen----- das war ei Sache die einmal geschrieben wurde und dann immer wieder abgeschrieben wurde, nur die Namen aenderten sich, weiter nichts-----mit dem Ersuchen dass die Pass-ausstellenden Behoerden des In und Auslandes darauf hingewiesen werden, dass der Betreffende die deutsche Staatsangeh. mit Wirkung von..... verloren habe. So dass er bei Vorsprache keinen Reisepass mehr ausgestellt werden konnte.- Oder irgendwelche Dokumente aus denen seine ehem. deutsche Staatsangeh. zu ersch war.-Das war also die ganze Sache.---

Das heisst aber auch, dass sich Ihre Dienststelle wohl mit der Erfassung von jud. Besitz beschaeftigt hat?

Nein, das stimmt nicht, wir befassten uns nur mit der gesetzlichen Erfassung. aber nicht mit der materiellen Erfassung.------- Das Erkennen, dann die materiel Werte jetzt nun, nachdem sich der Traeger eines solchen Deliktes hat schuldig g

..... nun mehr als verfallen zu betrachten sind, im Sinne des Gesetzes.-
Mit der Erfassung hatte der zustaendige Ober Finanzpraesident zu tun, der konnte aber nur erfassen, wenn der exkl. Koerper, diese Sachen fuer das Reich beschlagnahmt hat, das war kein Beschlagnahmung durch einen Moebelwagen wie bei den Buechern, in diesem Sinne z.B., es war nur eine a u s s p r e c h e n d e Beschlagnahmung, w i e der Ober Finansp. nun an die Sache heran kam das war seine Aufgabe. Es konnte jedoch sein dass in Zweifelsfaellen die oertliche Staatspol. Stelle z.B. irgendeine Schatzkammer odgl.versiegelt hat und damit war es sichergestellt. ----Es konnte versiegelt werden mit der Erkenntnis das es beschlagnahmt ist, und war es beschlagnahmt dann hatte die SIPO nichts mehr damit zu tun, sondern der Finanzminister. Mit Ausnahme der sachl. bearbeitenden wissenschaftl. wichtigen Unterlagen oder Archivmaterial, mit letzterem hatte ich weniger od er gar nichts zu tun, dass hatte sich die Staatspol einzuverleiben, sie hatten ja keinen materiellen Wert, sondern nur idiellen Wert in Hinblick auf die Sachbearbeitung.-
Das ware also das eine Sachgebiet, das andere Sachgebiet, das mir unterstand und das Guenter als Sachgebietsarbeiter leitete, spaeter hiessen sie Referenten und dadurch wurde ich Abteilungsleiter,-- das war aber so spaet gewesen 44, dass die Sache praktisch gar nicht mehr in Erscheinung trat, wo nichts mehr so rollte, wo der Amtsschimmel nicht mehr so froehlich ritt, wie das bis her der Fall war, sondern wo man von einem Provisorium in das andere Provisierte hineinstapfte, je nachdem ob die Staatspol. Leitstelle mehr oder weniger angeschlagen wurde, imer mehr Referate und Dezernate in meinen Dienststelle kamen, ich wurde langsam ueberfluessig.--
Das zweite Sachgebiet, das 44 Referat wurde, somit ist also Guenter Referent, Surr Referent, sodass ich also Abteilungsleiter war. Das hat sich nun unterteilt in den Reg. Amtmann Woerm einem Pol. Oberinsp. Moesk und ich glaube noch einem Pol Ober insp. und dazu kamen nun noch die uebrigen Sachen die im Laufe des routinenmaessigen Verfahrens bearbeite werden durch die Kriminalbeamten etc.... bis zum Pol. Angestellten und SD Angestellten.-
Dazu zum Referat Guenter gehoerte noch die Fahrplanabteilung der Hstf. Novak verstand. Unmittelbar dem Abteilungsleiter unterstellt war: Die Registratur, die offene und geschlossene .....Natur, gefuehrt von Ustf. Martin, mit einem kleinen Beamtenapp. mit Kriminal und Polangestellten und SD Angestellte. Das Geschaeftszimmer unter Fuehrung von Ostf. Jenisch, Kraftfahrzeuge ~~unter Fuehrung eines Kraftfahrdienstleiters~~ und das techn. Sachgebiet unter Fuehrung von Ustf. Tuschka.....dem die ganzen Hausgeschichten unterstanden, Bauten, Luftschutzkellergeschichten usw.... ~~es~~ spaeter wurde eine Fernschreibdienststelle gebaut..... wo die einzelen Aussenstellen Berlin anschreiben konnten auf diesem Weg.- eine ziemliche gewaltige Telefonzentrale unter der Erde..... ich habe in meiner Freizeit einen Fimmel zum zeichnen und habe dieses Haus ..... Motorspritze bei Angriff---Wasserteich im Hof------- bei Brandbomben angriffe alle Mann in Trapp------einziger Haus inder Umgebung erhalten------44 aber als Unfaellig erklaert------- ich habe dieses ganze Haus, das oben und unten, rechts und links seitig von wichtigen Raeumen umgaben war, in denen Fernschreiber untergebracht waren, eine Waffenkammer, und eine.....die ich habe mit Sand

5

.....verbauen lassen, die Waende mit Sand verbauen lassen und habe zu diesem Zweck den ganzen Krieg ein Kommando von Juden gehabt, die ich einfach zu previl. Juden machte weil ~~xxxx~~ sie sowieso in Mischehe lebten, die abends ihren Judenstern verhuellten und nach Hause gingen und morgens wieder kamen, sie hatten wohl ihren Judenstern zu tragen aber eine Ausweis von uns dass sie Erlaubnis hatten frei herum zu laufen und dass sie uns nicht weggeschnappt wurden, Ich hatte waehr des ganzen Krieges einen alten wackeligen Baupolier gehabt, der einzige Mann dem wir immer wieder eine Unabkoemmlichkeitsbescheinigung besorgten, denn dieser Mann waere sowiese in der OT irgendwo gelandet, aber ich habe mir gesagt, wenn schon der schon, er war ein tuechtiger Baupolier und musste fast mit e,Nichts auskommen, er musste sich ja mit seinem Kommando was er hatte sich die noetigen Materialien dem Truemmerviertel in Berlin holen..... Er war ein tuechtiger, guter Mann.- Dieses ~~ganzes~~ Bausachgebiet stand unter der Leitung nun von Stu.Sachbr.

Ich musste Ihen die Techn. Abteilung so erklaeren, damit der Gegener nicht auf di Idee kommt ich haette diese Abteilung zu Konstruktionen oder Erstellung von Gaskammern odgl. nein bei mir wurde nicht ein einziger Strich zur Erstellung von Gaskammern gemacht oder von KZ Anlagen udgl. sondern die Techn. Abteilung hatte die Aufgabe; Verteidigung ~~und Bekaempfung~~ der Dienstsolle, gegen den Inflamm. Versorgung fuer den Luftkrieg, das ja im allgemeinen Bau der Luftschutzbunker mablich war, eine Etablierung, ich kam ja erst 1940 zu diesem Laden und ..... es hatte sich eine Art Nacht~~kam~~kampforganis. gebildet gegen Bombenfeuer um unser Dach ueber uns. Akten sozusagen gegen Bomben zu verteidigen, wir haben aber auch wenn bei uns es nicht brannte in der Nachbarschaft Feuerwehrdienste geleistet bis uns die and Feuerwhr ablooste. Wir hatten auch so grosse Bunkeranlagen sodass die gesamte Nachbarschaft die Erlaubnis bekam, diese Bunker aufzusuchen bei Alarm, sie mussten nur dann bei der Wache vorbei gehen und hatten einen Schein abzugeben, der sie berechtigte auf einem bestimmten Weg in die Bunkeranlagen zu gehen, und diesen Schein mussten sie beim Weggehen wieder abgeben sodass mir keiner der Leute im Hause bleiben konnte..... aber dieser Bunker war weit ~~xxxxxx~~ getrennt als den den die Angeh aufsuchten, aber dieser Bunker war weit aus besser, als der Bunker fuer die direkten Amtsangestellten. Der allgemeine Bunker fuer die Zivilbevoelkerung stand unter dem Kommando eines Ustf. .....

Alarmanlage von Zivilbunker zu den and. Dienststellenbunker zwecks Hilfe bei Notfaellen ect.---- Anerkennung Kaltenbrunners ueber diese Anlage..... Schutzsuchendes, geplagte ~~xxxx~~ Volk unter den Pittischen der b o e s e n Gestapo.....

Die Arbeit der Einzelen Bestand nun darin.....es war nun der routinemaessige Schriftverkehr in exkl.....Hinsicht, hier wurden saemtl. Antraege der Staatspol. und der Staatspol. Leitstellen behandelt, erkannt oder verworfen. Hier wurde der gesamte Schriftverkehr mit den Beauftragten die wir draussen sitzen hatten erledigt, hier wurde der gesamte Schriftverkehr mit den uebrigen Zentraleninstanz ~~aber immer~~ ueber den Amtschef IV auf dem Dienstweg, behandelt, -- hier war also die Generalschreibstube, die nicht nach einem Chema F arbeitete, wie das in der Reg wichtigen Schreiberei in der Regel passierte, sondern hier liefen die 100 und 1000 Fragen ~~aus~~ von Punkten der Sachbearbeitung an .------

Es ist hier ein Schreiben vorhanden von IV B 4 a: an den RF zur ~~freiwilligen~~ Devi beschaffung fuer freiwillige der Waffen SS in Ungarn und Gewaehrung von Familien-unterstuetzung, Unterschrift. In Vertretung: Unleserlich

250

Judenunterdrueckung

In diesem Brief der im "Die Juden und das Reich" Seite 55 vorkommt und wo der Chef der SIPO und des SD sich an den RF richtet in einer Angelg. zur Devisenbeschaffung zur Werbung von freiwilligen der Waffen SS in Ungarn und Gewaehrung von Familienunterstuetzung..... Unterschrift Unleserlich
wird um Zustimmung gebeten.....
Als Buchzeichen am Kopf IV B 4 aa, also mein Rfereat.....
Woraus koennne Sie erklaeren, dass dieser Brief nie von Ihnen selbst oder von einem Ihrer Nachgeordneten unterschrieben werden sein kann:.....?
Grundsaetzlich ist das folgendes zu erklaeren, ein Schreiben an den RF durfte ein referent nicht unterschreiben, das waere ein Verstoss gegen die Dienstordnung gewesen, ein Schreiben an den RF das vom Chef der SPO und des SD ausging, hat ausschl. Heydrich oder Kaltenbrunner unterschreiben muessen, in seiner Vertretung jedoch waren die Amtschefs befugtdieses Schreiben zu unterschreiben und sonst niemand. Also Mueller, Sieks usw. alle diese die im Amtschefrang standen, die konnten das unterschreiben, aber nur in Vertretung des Schefs der Sipe und des SD.--
Und was haben Sie zu dem Inhalt selber zu sagen??
Zum Brief selber muss ich folgendes sagen: Der Kopf zeichnet das Aktenzeichen IV B 4 a.....d.h. ein Sachgebiet meiner ~~in den Zwischenzeit gehabten~~ Dienststelle IV b 4 X, ...nach dem Inhalt eines Erguss eines Juristen also gehoert es in die jurist. Sektion hinein, es kann um jene Zeit Surr gewesen sein. Aber um diese Zeit waren Sie noch keim Abteilungsleiter??

Aber es war ein Sachgebiet um diese Zeit und diese "a" wurde auch kaum geschrieben. Es haben die pemible Juristen also ganz korrekt mit dazu geschrieben. Haben es als geheime Reichssache mit der Nr.1852 am 24. November ausgehen lassen, es bezieht sich auf einen Befehl vom 19. August 1942, also mit hat irgend jemand einen Befehl gegeben etwas zu erroertern.... der Befehl kann mir nur gegeben haben mein Amtschef oder der Chef der SIPO, in beiden Faellen persoenl. Ist zwar wurde mir dieser Befehl im August laut dieser Bezugsmeldung gegeben auf Grund eines Berichtes den ich am 13 Aug 1942 an meine vorgesetzte Dienststelle machte, den ich von irgendeiner Dienststelle. d.h von einer Aussenseite kam, der an mich herangetragen wurde. Nun hat weder der Amtschef IV noch der Chef der SIPO und des SD in eigener Sache entscheiden wollen und hat nun von mir verlangt, dass ich ein Schreiben an den RF fertig machen solle und auf dem Dienstweg laufend ausarbeiten lassen solle. Ich habe zur genauesten Erroerterung des Sachverhaltes wenn ich sage i c h, so vernehme ich das weil ich Referent war, ich habe meine Sachbearbeiter gehabt, habe ich, ich entnehme es aus den Daten des Briefsbezuge verglichen mit dem Brief ausgang, in der Zeit also von 19. Aug bis zum November 1942, die Zeit benoetigt, Erroerterungen diesbzgl anstellen zu lassen----- das Ergebnis dieser zeigt der Brief nun auf, das sind staatspol. Erroerterungen, die drehe ich nun dem Chef der SIPO und des SD seinem Vorgesetzten dem RF vor, nachdem hier SS Grf. Berger hier .....??
..... und er schreibt zum Schluss, und das zeigt neben dem Briefkopf an sich, dass sich der Chef der SIPO und des SD auch nicht fuer zustaendig hielt und er traegt es vor und bittet um Zustimmung. Ob der RF dem nun zugestimmt hat oder ob er es abgelehnt hat, dass geht ja nun nicht hier heraus hervor --- das ist offen gelassen.-- Die Ueberschrift heisst "Loesegeld": Der Preis wird hoeher und zwar bezieht sich diese " " des Verfassers auf folgenden Absatz:::: Seit April dieses Jahres werden auf Grund von Vorstellungen des Reichswirtschaftsminist der Reichsbank im Hinblick auf die angespannte Devisenlage des Reiches von Fall zu Fall An-

von Fall zu Fall Antraege von alten Juden um Genehmigung zur Auswanderung wenn sie 100 000 Franken (frueher glaube ich 50 000) unter Verzicht auf den Gegenwert zu Verfuegung stellen und keine besonderen sicherheitspol. Bedenken vorliegen, genehmigt. Das ist die Kernsache.-

Es ist ein praktisches Schulbeispiel, ich habe die Sache bearbeitet, sie traegt meinen Referatskopf, ich habe es nicht unterschrieben, ich habe es auch nicht selbst ausgebruetet, sondern ich habe die Eroerterungen angestellt, was liegt in diesem Komplex nun mehr vor, habe das nun gesammelt und Aktenfertig gemacht. Daraus bestand die Arbeit des Referates IV B 4.- .

Sie sollen aber zur Sache selber nun Stellung nehmen, dass fuer holl. Juden schon seit 40..........?

Ich sagte ja schon, dass alle moeglichen Stellen versuchten, aus den verschiedensten Motiven heraus, um es kurz zu sagen, Ware gegen Blut und Blut gegen Ware, zu praktizieren.--

Also ist diese Sache absolut moeglich gewesen???? Ja, absolut.---

Also moechte ich damit feststellen, dass kaum der HF Befehl erlassen war, dass keine Juden aus den KZ zu entlassen waeren......... (Durcheinandergeschwaetz)
und dass diese Loesegelder, es sind hier etwa 115 Faelle bekannt, dass das also um wichtige Betraege ging, wo natuerlich von diesen Leuten, die diese Sache entrierten ein guenstiger Umstand war, dass die Devisenlage angespannt war..

Nun sagen Sie mir, diese staatspol. Bedenken wurden vorgetragen von Ihrem Referat oder wurden vorgetragen von einem anderen??

Die staatspol. Bedenken konnte ich stellen (Aha), konnte aber wenn ich sage i c h mein Sachbearbeiter ebenso gut stellen, ich musste entweder die Bedenken verwerfen oder ich musste sie mir zu eigen machen, verantwortlich war ich dafuer.--- Oder die oertlichen Stellen des SIPO und des SD in Holland, in Frankreich oder irgend wo, die wenn es sich um einen Juden handelte, in Holland oder Frankreich, da konnte ich ja am gruenen Tisch gar nicht ermessen, ob hier Bedenken staatspol. Natur bestehen, weil das Einzelobjekt nicht wuerdig dieser Sache war, ich konnte von mir aus pruefen, ob dem entgegen grundsaetzl. Befehl oder Erlasse standen, nur in soweit. Bestanden hier keine grundsaetzlichen Bedenken dann wurde die zustaendige Stelle der SIPO und des SD angefragt ob dortseits Bedenken bestuenden, haben die keine Bedenken gehabt, dann vielen sie hier unter die Zb. hier 28 Juden, hatte ich irgendwelche Bedenken erlassmaessiger Hinsicht usw. oder meine nachgeord. Stellen aus Einzelsachen Bedenken, dann fielen sie hier unter die 79 Antraege die aus SIPO Bedenken abgelehnt wurden.-

Was mich interessiert waere, wenn Sie mal anfuehren koennten, welche Art diese SIPO Bedenken gewesen sein koennten??

Unter diesen Bedenken koennte ich mir vorstellen, dass dieser Mann bereits im Jahr xy massgebend sich an der Hetze gegen das dritte Reich betaetigt hat und nicht zu erwarten sei, dass derselbe nunmehr im Ausland, seine alte fruehere Taetigkeit nicht wieder aufnehmen wuerde, das waeren zB staatspol. Bedenken gewesen .... ein and Bedenken waere gewesen, dass der Betreffende hier mal aus irgendwelchen Delikten mal laengere Zeit im KZ gesessen hat oder eine Wirtschaftsstrafe von xy bekommen hatte, also vorbestraft war im Sinne des Buergerlichen Strafgesetzbuches.
Aber hier muss ich sagen bedingt, dass es gab Verurteilungen die uns

Sipo. nicht interessierten, wenn wir eine Sipo Vorteil mitbekamme, resp.die Sache reichswichtig genug erschien um hier seitens der vorgesetzten Dienststelle eine Ausnahme durchzulassen, da liessen wir unsere Bedenken ~~in diesem Falle sein~~ fallen und stellten anhebe.
Die Bedenken waren immer eine grundsaetzliche Sorge und Frage, was wird der Mann nun einmal ins Ausland gekommen machen, wird er sich aktiv gegen das dritte Reich einsetzen oder wird er im Ausland als Privatier in Ruhe im Genuss seiner Vermoegungsmittel setzen oder wie wird er sich ueberhapt verhalten..
Es wenn es sich um einen Gewerkschaftsfunktionaere handelte zB, der massgeblich gegen den NS Staat Stellung nahm. haette man einem solchen Mann niemals eine Verguenstigung zu sprechen koennen.....
Z.B. aber nun wenn ein Mann bekannt war asl ein eifriger Zionist? Das war kein Hindernis.--

Wenn er aber zB als international. sehr stark internat. Grossindrustrieller oder Grosskaufmann..... ....? Auch da gab es absolut keine Bedenken.-
Beispiel: Ungarn + Kruppgrossindustrieller---gar keine Bedenken.-
Als die Bedenken lagen quasi allein auf dem polit. Sektor oder auf einem Sektor solch krimineller Zustaendigkeit, das ZB das Amt V grundsaetzl. Bedenken gehabt haette und ein Veto eingelegt haette.....

Sicks hatte das Ausland Wissentschaftl. Institut, arbeitete das ~~xxxxxxxxxx~~ irgend wie im Auftrage der Gestapo, oder fuer die Gestapo, oder wie hatte das nach aussen hin das wissentschaftliche dargestellte Unternehmen, nun pol . oder inform. direkt eingeschaltet war als Nachrichtenermittler oder als Erfassungsorganis. ?-------

Unsere Aufgabe war es gewesen, als ich dem Amt ~~xxx~~ V11 noch angehoerte, die Aufgabe war immer dieselbe.....
Aber was war Scheinziel oder wirkliches Ziel des ausland wissentschaftl. Institut wie Sicks Dekan war??

Diese Sache hatte mit dem Reichssicherheits HA nichts zu tun, war eine normale Angelg. Sicks hatte hier die Erkenntnisse, die langjaehrigen Erkenntnisse des Amtes V11 sich zu eigen machen koennen und hat nun hier in seinem Institut, dem er als Dekan vorstand, da hat er dieses Material in einer grossen Fuelle hinein bauen koennen..... hier konnte ihm ein so kompaktes Ruestzeug mitgegeben werden dass so hieb und stichfest war, dass es ein gewaltiges theoretisches und praktisches Plus bedeutete.---

41

[illegible]

253

Es wuerde also in diesem Zusammenhang interessieren alles was Sie an Erinnerungen haben?---

Ich glaube ein jeder Mensch hat Erinnerungen, die schon halb im Nebel liegen, aber an die er ab und an doch immer mal wieder denkt, wenn auch Jahre dazwischen liegen moegen. Das frueheste Bild an das ich mich noch erinnern kann, ist wenn mein Vater mit seinen Bruedern bei seinen Eltern sonntags in Eleberfeld zu Besuch war. Da wurde ich in eine Nische gesetzt, bekam einen Haufen Ansichtspostkarten, die ich mir nach meiner kindlichen Laune zurecht schob und zurecht steckte, und ich weiss noch, dass damals Gasbeleuchtung war und irgend jemand aufstand und ein 10 Pfennig in den Automat steckte und das Licht dann weiter brannte.-- Dann weiss ich noch aus meiner fruehesten Kindheit, dass mich mein Vater einmal an einem Morgen mich mit nahm in sein Amt, es war das Amt einer Elektrizitaetsgesellschaft,AEG Solingen, und die Strassenbahnstation hiess"am Schlagbaum", --Die Schaffner gruessten meinen alten Herrn immer sehr freundlich,er ging immer schwarz bekleidet, mit Vatermoerder, und ein Spazierstock mit Goldknauf. und an diesem Tag muss Neu Jahr gewesen sein, denn "Am Schlagbaum" hatte man ihm gesagt "Prosit Neujahr". -

Ich habe dann keine Erinnerungen mehr bis wir mit der Familie von Passau nach Linz waren, damals wurde naemlich mein Vater nach Linz versetzt,Auf die Fahrt von Passau nach Linz kann ich mich deswegen noch erinnern, weil es verschneit war, weil wir Kinder sehr viele Hasen rechts und links springen sahen. ---

In Linz angekommen logierten wir im Hotel Scharmueller, mir wurde da zum ersten Mal der Begriff Kaiser Semmel, die ich spaeter noch viel ass. Ein Kindermaedchen fuehrte uns durch den Volksgarten durch Linz, da stand auch ein Denkmal das einen Mann mit lockigem Haupt aufzeigte und ich fragte unser Kindermaedchen "Ist das der Moses"? Denn der Lehrer Klawitz in Solingen hatte uns auch Religionsunterricht zu lehren und in dem Buch war ein Bild des Moses, dem aus dem Hirn 2 Hoerner rauswuchsen und so glaubte i h, dies sei auch der Mos er durch die vielen Locken. In Wahrheit war es der oberoestr. Mundartdichter Stelzhammer. Ich kam in die Volksschule, unsere Lehrerin, das Fraeulein Zellenka, die Tochter desSchneidermeisters Z. aus Urfat, mir die Anfangsgruende des Lesens und des Schreibens einzupauken und bereitete mich mit einigen wenigen Schulfreunden auf die Aufnahmepruefung in die Unterrealschule vor. Aus diesem Grund mussten wir mehrmals in der Woche bei ihr erscheinen und sie lehrte uns das was wir bei der Aufnahmepruefung zu bestehen hatten. Ich kam also in die Unterrealschule, ei Schule die in die Unter und Oberrealschule geteilt war, die um jene Zeit noch "Kaiser Franz Joseph" Oberrealschule hiess. und die alsbald der 1. Weltkrieg beendet war, und die Monarchie abgeloest wurde durch die Republick in Bundes Oberrealschule umgetauft wurde. Dort habe ich sehr zum Verdruss meiner vorgesetzten Lehrer, Dr. Ordner, Dr. Karriegel, Dr. Kommenta, denen habe ich viel Leid gemacht ebenso seinen Turnprofessor Hochstel, denn eines Tages hatte ich einer angesehenen Familie, mit dem Sohn, die Familie hatte durch lange Zeit das Postwesen in Linz zu versehen, die Familie hiess Winkler, den Turnsaal mit Knallkapseln bestreut,

wir bekamen dann fuer diese Sache Karzer und entsprechende Bestrafung zu Hause

Aus dem Weltkrieg erinnere ich mich noch, dass wir damals Muetzen trugen, aehnlich den Soldatenmuetzen der oestr. Soldaten, fuer Kinder Kopfgeformt, und mir hatte mein Vater eine deutsche Soldatenmuetze besorgt, und da ging ich mit der deutschen Soldatenmuetze herum, sie hing auch an den Kleiderhagen in der Schule, sie war fuer immer sofort erkennbar. -- Mein Kamerad war ein Harry Selbar, ein Jude aus Suedtirol, dessen Vater Geschaeftsfuehrer in einer Drogerie "Hasenmeier"Erben" am Xxxxxxxx Taubenmarkt in Linz war. Dieser Jude war mein einziger Freund gewesen, der mich sehr oft in meiner Wohnung besuchte und ich ihn in seiner Wohnung, seine Mutter machte um diese Zeit gerade einen Schoenheitssalon auf. Sein Bruder, der einige Jahre aelter war als wir, war bereits auf der hoeh. Schule, Gymnasium, erzaehlte uns zeigte uns auch seine Buecher und wurde spaeter Arzt. Mit Harry hatte ich noch eine leckere Freundschaft auch noch spaeter als ich schon das Hoheitsabzeichen der NSDAP trug. Und auch mit diesem Hoheitsabzeichen bis 1932, solange war ich in Linz, auf der Landstrasse spazieren ging, weder er noch ich habe mich daran gestossen, dass er Jude ist, denn wir wuchsen ja von Kindesbeinen an gewissermassen zusammen auf. Nach 32 habe ich jeden Kontakt dann mit ihm verloren.

Um jene Zeit also in der Realschule hatte ich meine ersten sportlichen Leistungen zu absolvieren, mein Vater hielt mich dazu, und so nahm ich bei dem Hilfsturnlehrer, einem Fechtmeister Sardeller in Linz Unterricht im Florettfechten und Jiu Jitsu.- Zu Hause hatten wir eine sonnige Jugend erlebt, ich hatte noch 6 Geschwister, darunter eine Schwester, wir hatten sogen. Kinderballe im Hause die im Jahr 2-3 mal statt fanden, wo uns Freunde eingeladen wurden , und es wurden anderwaerts auch Kinderballe gegeben, wo wir auch aufkreuzten.

Nachdem mein Fleiss stets geringer war als meine Faulheit nahm mich mein alter Herr nach Absolvierung der 4. Klasse aus dieser Schule heraus (Realschule) und gab mich zu Dr. Ing. XY zu einer Pruefung, dieser Mann der mir unbekannt war, zeigte mir verschied Gegenstaende, die ich sofort zu zeihnen hatte, er nannte mir verschied Sachen ,die ich sofort aufzuschreiben hatte,es war ein Test der feststellen sollte zu was ich mich eigentlich eignen wuerde. Offensichtlich musste ich mich zum techn. geeignet haben, denn alsbald hatte ich die hoeh. Staatsgewerbeschule abzumarschieren, diese Schule hiess noch so zu der Zeit der Monarchie, spaeter wurde sie umbenannt in hoeh. Bundeslehr anstalt fuer Elekt. Techn. Maschinen Hochund Tiefbau, Diese Schule ereeffnete die Laufbahn zum Dipl Ing. Es gab noch eine and. Bundeslehranstalt, aber die berechtigte nicht zu Universitaetslaufbahn. Dipl. Ing. gab es in Oestr. nicht, es gab den Ing,, das eben der Reichsdeutsche Dipl. Ing, in Deutschl. kennt man die die 2 Begriffe, Dipl. Ing und Ing.-

Sehr zum Kummer meiner Xxxxx Professoren hatte mich mein Vater an diese Schule zum befoerdert , zur Freude Math Professor, Brandt hiess er , --einen ehem. Leh der K. u. K. Schule , er liess unsere grosse Freiheiten, er erzaehlte uns nette Begebenheiten aus seiner milit. Zeit , er liess uns Zigaretten rauchen, der einem jeden von uns, so auch mir, wirkl. grosse Freiheiten liess, wir mussten nur versprechen immer aufzupassen, der sich selbst entschuldigte, wenn er sich waehrend des Unterrichts eine Zig ansteckte, er sagte uns auch, dass er wie waehrend des Krieges an Tabaknot gelitten haette, durch Kistenverrat.

Er unterrichtete mit einem Fuss auf der ersten Bank, und ich machte auch einmal ein Gedicht auf ein...bau..einen Hexameter, den ich bei einer Klas...festivitaet zum besten gab.

Auch in dieser Schule hatte ich keine rechte Lust zum lernen, ich fiel nicht durch aber es war offenbar kein sehr freudiges Ende abzusehen, deshalb mich mein sehr praktischer alter Herr herausnahm und mich in einen Betrieb steckte, der sich Oberoestr, Elek. Bau nannte, der zu dem Gebilde des Oberoestr. Elek. Wesen gehoerte, indem mein alter Herr als Verwaltungsrat auch verstand und da habe ich meine Arbeiten leisten muessen. Ich muss noch bemerken, dass ich waehrend des Besuches der hoeh. Staatsgewerbeschule in den Ferienmonaten, die aus 8 Wochen bestanden, jeweils eine Praxis nachweisen musste um in den naechsten Grad aufsteigen zu koennen. Da war ich inder ersten Ferienzeit in die Remise Nach Urfat gesteckt, das ist die Kopfstation der Strassenbahnen gewesen und hatte hier die Arbeiten an den schadhaft geworrdenen Strassenbahn als Lehrling unter der Aufsicht eines Meisters zu machen, dann wurde ich nach der Umformerstation der Bergbahn Urfat- Oestling..... gesteckt, wo der Strom transformiert wurde, um der Bergbahn die noetige Kraft zu geben. ..... Um jene Zeit hatte ich einen Werkmeister namens Jonas und diesen Jonas bat ich zweimal in der Woche kein Auge aufzutun, denn nun muesste ich mich fuer 2 Std. in ein Kino versenken, Jonas machte beide Augen zu und wenn der Obering. Letner, den meine alter Herr, als Aufsicht eingestellt hatte und der wie ein Wilder hinter mir her war, den alten guten Jonas nach mir frug, so hat Jonas mich eben gerade mal irgendwo dienstlich hingeschickt, ich habe das Jonas bis heute noch nicht vergessen.---

Letner hat nur einmal Gelegenheit mich wirklich an zu schmutzen als ich auf einer Nebenstrecke fuhr auf einen wagen. Schleifwagen..... der Wagenfuehrer hatte mich einmal kurz auf meinen Wunsch an den Meter gelassen.....ich fuhr also los mein Wagenfuehrer war hinter mir, ... es kam ein Zug entgegen und der Wagenfuehrer hing mit seinem Gesicht , es war der entgegen kommende Wagenf. hing vor mir in meinem Fuehrerstand, er war mit seinem Gesicht durch beide Fenster geschlagen und war bewusstlos....Kurze Zeit danach kam der Obering. Letner und machte mir seinen Vortrag, den hoerte ich mir nicht an, sondern fuhr zu meinem alten Herrn (Diener Turner --- Notgeldscheine) schmierig und dreckig wie ich aus sah meldete ich mich bei ihm, aber er wusste sofort alles, denn ich bekam sofort eine Ohrfeige, Es machte mir nichts aus, aber er schickte mich sofort wieder weg und ich musste dorthin wo ich die Sache verbrochen hatte, unter Leitung von Obering. wurde alles wieder in Ordnung gebracht und ich wurde spaeter dann nocheinmal von einem Kriminalbeamten vernommen..... ich wurde fuer unschuldig erklaert, fuer schuldig wurde der entgegenkommende Wagenfuehrer erklaert... er wurde spaeter Diener bei meinem Vater und war sehr zufrieden, hatte ein paar Narben im Gesicht..... er gruesste mich in der Folgezeit sehr freundlich, obwohl er doch wesentlich aelter war als ich.---

Die andere Praxis verlebte ich in dem Bergwrrk, dass mich mein alter Herr inzwischen zurecht gelegt hatte, und zwar hiess das die Unterberger Bergbaugesellschaft. Der Ort hiess genau Drachenloch, es liegt auf der Haelfte der Strecke Salsburg Berchtesgaden, da war ich bei dem sozialdemokratischen Funktionaer, der gleichzeitig Postexpident der Ortschaft Drachenloch war.

Zu einem Postmeister reichte es bei der Ortschaft nicht, weil sie zu klein war denn sie bestand nur aus einem Cementwerk, einem Wirtshaus und aus kleinen Bauernhäuschen und jetzt auch aus der sogen. Unteresberger Bergbaugesellschaft die mein Vater Herr hatte und wo ich nun meine Praxis durchfuehren sollte. Ich kam dort an und war sehr froem umjene Zeit, denn ich hatte sehr viel ausgefressen waehrend dieses Jahres und meine Mutter gab mir die Bibel mit und ich las im Amtsraum dieses Postexpidenten , der sich durch die paar Groschen die er hier verdient sich noch ein zusaetzliches Einkommen verschaffte, und die guten biederen Leute taten alles um es mir recht behaglich zu machen, ich las jeden Abend meine Bibel und strich auch die Stellen die mich besonders stark interessierten sehr heftig an, mit Bleu oder Rotstift, Die Kaempfe des alten Testamentes.....

Hatte ich im Jahr vorher den Werkmeister Jonas, so hatte ich diesmal den Steiger Firnschuss, dieser Steiger war von meinem alten Herrn angestellt in diesem besagten Gebiet die Stellen hinein zu treiben, die Schaechte hineinzulegen, sein Bruder leitete den Schiessmaennigen Teil und es waren eben noch andere Kumpels dort. Ich wurde ueberall eingesetzt, aber Firnschuss war auch ein sehr ordentlicher Mann und schickte mich alle 14 Tage nach Salzburg, wo ich Dynamen einkaufen musste. Ich musste eine Dynamenbestellung aufgeben, wo ein Tag geschickt wurde, und dann musste ich Sprengkapseln persoenlich uebernehmen, und abliefern, die Sprengkapseln wurden abgezaehlt. -

Firnschuss war ein Mann der mir gegenueber alle 5 Finger gerade sein liess, und als am 3 Sept der Tag kam, an dem der Abgang nicht mehr ferne lag, am 15 Sept fing die Schule wieder an, nahm ich die Gelegenheit wahr, nachdem mir eingefallen war, dass heute mein Vater Geburtstag hatte, und habe Firnschuss gesagt, dass er besser heute nicht arbeiten sollte, ...das liessen sich um jene Zeit die Arbeiter nicht zweimal sagen auch Firnschuss nicht und wir feierten im Wirtshaus von Drachenloch den Geburtstag meines Vaters.....

Der Betrieb ruhte, alles ging auf meine Rechnung, ich hatte kein Geld, musste mein Vater spaeter bezahlen, Ohrfeige bekam ich dann auch spaeter, ... ein Reichsdeutsches Schriftstellerehepaar war auch dort einquartiert und freuten sich auch ueber dieses Fest....

Als mich nun mein Vater auch aus dieser Schule hat nehmen muessen, steckte er mich in Oberoestr. Elek. Bau AG und da habe ich als Volontaer 2 1/2 Jahre mein Elek. Techn Arbeiten nachgehen muessen und als ich dort so verhaftet war, dass ich wohl dort geblieben waere, hat mich mein alter Herr kurz entschlossen beim Kragen gepackte und mich dort raus gezogen und hat mich zur Oberoestr. Oel Co. gesteckt. Dort war um diese Zeit eine Stelle ausgeschrieben als Reisebeamter f. Oberoestr. , es waren sehr viel Bewerber gewesen, denn die Arbeitslosigkeit war sehr gross gewesen, durch Vermittlung meines Onkels, der umjene Zeit Pras. des oestr. AC gewesen war, ein Freiherr von ..... der widerum ein guter Freund vom Chef dieser Oel Co. gewesen war. ein Mann namens Weiss, Jude, war die Sache schon erledigt und ich wurde nun nach Wien befohlen und ein Prokurist namens Hopper sagte mir, dass ich zwar sehr jung waere, aber meine Mutter hat mir einmal gesagt, wenn Du zu jung waeret, dann dage das waere ein Lehrer der mit jedem Tag besser wird, ...und so wurde ich dann eingestellt. Ich kam nach Linz zur

Ich kuendigte bei der Oberoestr. Elek. Bau, mein Vorgesetzter war ein ehem. Artilleriehauptmann namens Schellner, und der Direktor dieses Unternehmens war ein Dir. Linnemeier, der frueher mx einmal bei meinem alten Herrn gewesen war und der techn Dir hiess Ing. Eckar, nach meiner Kuendigungszeit meldete ich mich dann bei dieser Oel Co bei Dir Kahnhaeuser , er erklaerte mir sofort er sei kein Jude er kaeme aus dem Saechsischen .....
Dann wurde ich langsam in die Arbeit eingefuehrt, ich bekam ein Motorrad und kutschierte hier fleissig in der Gegend herum, ich knallte mit einer Strassenbahn zusammen, blieb nur der Motor uebrig, den baute sich ein Donauschiffer ein dann bekam ich eine Sel..... .. mit der fuhr ich 2 Jahre, dann kaufte ich mir einen Steyr 4, den fuhr ich ueberhaupt nicht. mit dem habe ich eine Probefahrt gemacht, dann liess ich ihn stehen, denn ich hatte an dem Motorsport keine Freude, ich steuerte zuviel in Strengbergern, zog mir eine Gehirnerschuetterung zu.....
Waehrend meiner Zeit in dem Elek Bau schmiss ich mein Herz einem kleinen Maedchen zu, das oefter bei mir aufkreuzte, mit der ich ein Rendez vous vereinbarte und es war gewissermassen meine 2. Liebe, meine 1. Liebe war die Tochter eines Direktors eine Versich. Aktiengesellschaft, RMichsdeutsche,-------
diesmal ging die Sache aber etwas tiefer, sie hiess Marg Feldkircher, Tochter des ehem. Kmmd Obereestr. Gend Kommandanten, ...Dieses nette Verhaeltnis dauerte mehr als 2 Jahre und endete je und abrupt, denn als ich bei der Oel Co als Reisebeamter staendig auf der Achse war, war ein gern gesehener Gast bei den einzelen Vertretern, darunter waren auch gewaltige Kaufherrn die ein grosses gewaltiges vielversprechendes Hinterland hinter sich hatten, deren manche eine schoene Tochter hatte, wie auch im Muehlviertel so eine solche Tochter zu vergeben war, und ich alsbald wusste, dass inkx man mich auf dieses Geschoepf loshetzte, aber ich war mit der Gend Tochter zu sehr verbunden, --
Eines Tages jedoch frug sie mich ob ich sehr viele Bekanntschaften unterwegs habe und ich sagte so darauf, gar so viele sind es nicht, darauf hin drehte sie sich um und haute ab und da habe ich sie zum letzten Mal gesehen.
Liebeskummer hatte ich nicht, weil ich alsbald ein anderes kleines Maedchen kennen lernte und zwar durch die Vermittlung meiner ersten Braut, die mir sagte dass in einem Monarchisten Club ein Frl Moesenbacher waere, die sich derart dekolltiert truege dass es eine Schande und eine Schan waere.
Das reizte mich, ich kannte um diese Zeit den Halbjuden Raubnitz, dieser war damals so eine Art Vorsitzender gewesen dieser Judenabteilung dies Mo. Club es ware die K. K Krone im Knopfloch getragen, in allen Ehren....
in diesem Kreis hoerte ich also wuerde dieses langhaarige Wesen operieren
Ich wendete mich an meinen Freund Friedrich von Schmidt, der war der Sohn des vor Jahren verstorbenen Feldmarschall von Schmidt, dem als Schueler des alten Feldmarschall Kallkstzy, der fuer die Krone..... . . ....???,
es waren sehr viele Anekdoten ueber ihn im Umlauf, ich kannte auch mehrere.
Fritzel von Schmidt mxmx Bruder wurde spaeter Generalleutnant bei der deutschen Wehrmacht. Mit diesem Fritz von Schmidt traf ich mich woechentlich im Kino oder sonntags nach der Kirche, ich ging jeden Sonntag um 9 Uhr in die

Kirche, schon rein gewohnheitsgemaess, anschliessend traf ich mich dann in einem netten Wirtshaus, mit Garten, man trank ein Gespritztes und ging dann gutbuergerlich zum Mittagessen nach Hause.....
Diesem Fritz erzaehlte ich nun alles, dass ich nun mehr allein waere und verlassen dass ich aber gehoert haette, dass hier dass dich hier ein langhaariges Wesen herumtriebe im Mo.Club. .. Er nannte mir sofort den Namen jenes Maedchens und sagte mir, dass sie aus einer ausserordentlichen ehrbaren alten Linzer familie stamme, und dass das mit dem Dekolletierten gar nicht soweit her waere, es seien wohl weibl. Eifersuchtsleiden und empfahl mir dieses Maedchen sehr warm und empfahl mir dem Mo Club beizutreten, ich trat also bei.-
Um jene Zeit war die Arbeitslosigkeit in Oestr. gross, und die Soehne und Toechter die hier aus und ein gingen waren vielfach die Soehne und Toechter von Kaschisten empfaenger, ehem. Militaer oder Offiziere, und ich der ich zu Hause nichts abzugeben brauchte, im Monat meine 1000 Schilling verdiente, und es machte mir eine Freude die Zeche die an diesem Abend anfiel zu bezahlen, es war eine Gewohnheit geworden und die dauerte wohl auch an die 2 Jahre. Mit diesem besagten Maedchen kam ich dann zusammen, wir verstanden uns und wir gingen so 2 bis 21/2 Jahre als Teils Verlobte gewissermassen durchs Leben wir nahmen gemeinsame Reitkurse im Tattersaal zu Linz, wir machten gemeinsame Ausfluege, im Winter fuhren wir 2-3 Tage mit dem Schlitten durch die Lande, es war wie gesagt eine schoene Zeit und als es nun soweit kam, dass man sich aus der halben Illegalitaet in die Legalitaet begeben sollte, ging ich eines Tages zu ihrem Grossvater der ein Christl. Sozial verankerter Herr war, ... jenen Herrn bat ich also eines Tages um die Hand seiner Enkelin, aus welchem Grunde weiss ich nicht, es kam zu einem polit. Diskurs, ich als ein umgezogener aber national. intoleranter Mensch, obwohl ich es nicht verstand, liess mich hinreissen mit der Faust auf den Tisch zu schlagen, worauf mir selbstverst. die Tuer gewiesen wurde. Den sehr aparten Blumenstrauss den ich mitbrachte, feuerte ich in die Ecke, als ich die Tuer oeffenete, nachdem ich mich kuehl und feierlich verabschiedete, ich sah meine bis dahin gewesene Braut wie sie horchte, sie hatte sich noch das Dienstmaedchen herangezogen und sagte ihr das Ergebnis, wir gingen dann noch einige Male illegal ins Kino und Theater, und ich beendete die Sache alsbald und ich konnte ihr noch zu meiner grossen Freude noch einen jungen Kameraden, einen Dipl. Ing. vermitteln, dessen Bekanntschaft sie wuenschte und mit dem sie dann 7 Jahre verlobt war.
Zwischendurch hatte ich ein kleines Intermezzo, ich war also jetzt frei und ledig, und ich hatte eines Tages einen Dominik Roman gekauft und hatte mich auf die Reise begeben, weil ich in Sandigenstein an der Donau zu tun hatte. Ich fuhr die leibliche Donaustrecke und kam in den lieblichen Ort Sankt Nicolai..... . .. . Strudelgeschichten.....
dort also kam ich an, begab mich in den Gastgarten des Gasthauses, an den Ufern der Donau, hier zog ich meinen Dominik Roman heraus, und es kam ein langhaariges Wesen, fragte nach meinen Wuenschen, ich bestellte einen Gespritzten, 1/4 Wein 1/4 Sodawasser..----sie brachte ihn mir und setzte sich zu mir, den Brauch kannte ich, er bedeutete nichts, man plauderte.----Ich aergerte mich aber und wollte lesen, trank aus und bestellte einen 2. und einen 3. und nachdem ich einige Gespritzte inhalierte, interessierte mich der Dominik weniger und die Kleine

die kleine Fanny Beeck, die Tochter des Gastwirts zu Sankt Nicolai im Strudel gau, hat es mir auf einmal angetan, sie war genau so blutjung als auch ich. Am naechsten Sonntag versprach ich wieder zu kommen und ich kam und ich kam auch noch ein drittes Mal, ich trank sehr viel Gespritzte und auf einmal dach ich ich muesste jetzt die Donau ueberqueren um ans jenseitige Ufer zu kommen, 1. war mir heiss und 2. wollte ich dem Maedchen zeigen welch sportl. Kraefte in mir stecken wuerden. Ich war kein guter Schwimmer , aber auch kein schlech doch dieses Mange dazwischen ersetzten die vielen Spritzer die ich getrunken hatte, und da ging ich in die Donau und schwamm los, und als ich in die Mitte kam, packte mich ein Strudel, zog mich runter, liess mich aber wieder aus ich kam an die Oberflaeche und habe mich nun ziemlich atemlos treiben lassen, und ich sah das 5 Km. weiter liegende Samigstein liegen, dass ich schon vor 3 Wochen haette besuchen wollen, und ich sah auch von dort einen Schlepp-dampfer herauf kommen und der hatte 2-3 Schleppkaehne hinter sich und die Segkraefte kannte ich noch aus der Staatsgewerbeschule her, , ich versuchte j also mit aller Gewalt an das linke Stromufer zu kommen, denn dort war die Auto strasse, es gelang mir dann auch einen 10 mtr vom Ufer entfernten Felsen zu erwischen, ich krabbelte rauf, blieb liegen und schlief ein, ich muss nich lange geschlafen haben, ich schwamm dann die letzten Meter und ging dann die km zu Fuss zu dem schwarzhaarigen Wesen und zu dem elterlichen Haus zurueck die mich sehr feierten und es imponierte mir sehr, sodass ich schnell weitere Gespritzte inhalierte. Ich kam also am naechsten Sonntag wieder und das war ein Unheilssonntag, dieses Maedchen ging nun, waehredn ihr Vater mit der Schwester in der Kirche war, ...
waehrend dessen ging ich nun mit der and, Tochter in den nahgelegenen Wald spazieren und wir feierten unsere innige Zuneigung auf unsere Art und Weise, und dabei wurden wir von der and. Schwester erwischt und es blieb mir nichts anderes uebrig, nachdem sie es sofort dem Vater erzaehlte, um die Hand seiner Tochter anzuhalten. Wir hatten dann noch 6 schwere Stunden durch die wohl eifersuechtige Schwester zu erleiden, ---sodass ich dann zur Erkenntnis kam, nachdem hier sehr schwere schwesterliche Ausdruecke fielen und ich sowieso wieder los wollte denn diese Schwierigkeiten misshagten mir, und ich sagte der Kleinen, wenn sich Deine Schwester nicht bis um 8 Uhr wegen der groben Worte bei mir entschuldigt, dann koenne ich fuerderhin dieses Haus nicht mehr betreten..... undnachdem sie kurz vor Abfahrt des Dampfers nicht kam, hatte ich mich feermlich verabschiedet und begab mich nach Linz. Nachdem der Dampfer einige 100 Km abgelegt hatte, kam der 1. Off. und kassirte eine Strafe ein, weil ich einen Hund mitgenommen haette..... . was nach xy Bestimmungen verboten waere, naemlich der Bernhardiners dieses Hauses hatte sich mit an Dock begeben und wendelte mir nun zu und lag zu meinen Fuessen. Ich wollte den Kont zu diesen Haus abbrechen musste aber in Linz einen grossen Verschlag bauen der fuer einen Bernhardinerhund reichte, und musste ihn zurueckschicken.

Diese Sendung war Anlass gewesen fuer das Wirtstoechterlein vom Vater sofort di Mussfahrt nach Linz zuerreichen, zur Klaerung der Angelegenheit, und sie kam an einem Sonntag zu meiner Familie und als ich nichts ahnend von einer Reise zurueck kehrte fragte mich meine Mutter, ob ich mit einem Frl Fanny Beeck etwas gehabt habe , sie sei hier gewesen, und wollte den Vater sprechen.

Da sagte ich dass muss ich mit Vater besprechen. Ich bat dann meinen Vater die Sache mit dem Frl F.H. abzutun, ich musste nach Traun fahren um einen Freund zu besuchen, der gerade Klosterurlaub hatte, und nur wenn die Sache mit dem Frl F.H. irgendwelche ernstliche Folgen haben sollte, dann musste man wohl darueber reden. Ich fuhr nach Traun zu meinem Onkel Meier, er wurde spaeter ein sehr hoher Tier, ich besuchte ihn das letzte Mal 1934, ich kam in Uniform eines SS Obscha. und der Abt empfing mich und wurde dort mit Schinken und klei Weinchen bedacht und geehrt. -

Ich kam also nun in Linz wieder an und hatte mich verabredungsgemaess am Bahnhof an der Treppe eingefunden und da kam mir das kleine Maedchen entgegen gelaufen, hing sich mir an den Hals und sagte, Dein Vater ist ein reizender alter Herr und ich sagte mir, was hat mein alter Herr nun schon wieder verbrochen und da ich nun nicht wusste was los war, loeste ich sofort xx 2 Schnellzugkarten von Linz nach Sankt Valentin, weil dort eine Abzweigung geht nach Strudelgau und die and geht nach Wien, und in S. V. musste ich um kehren weil ich an dem Abend noch einen Kameradschaftsabend hatte in der deutsch oestr. Frontkaempfer Vereinigung. Ich war um jene Zeit so beschaeftigt gewesen dass ich nicht wusste wo mir der Kopf stand..... Unterwegs musste ich dem Maedchen nun sagen, dass es aus waere, ... jedenfalls sah ich sie viele Zeit spaeter wieder einmal als ich dort in der Gegend zu tun hatte, mit einem Mann Hand in Hand gehen, sie heiratete dann spaeter einen Ing. aus Wie Ich selber war an diesem Abend dann in dem deutsch oestr. Kamer Frontkaempfer Kameradschaftsabend.---

Denn die deutsch-oestr. Frontkaempfervereinigung setzte sich aus zwei grundsaetzl. gearteten Gruppen zusammen. a) der monarchistisch eingestellte Kreis, b) die Nationalisten, also die Antimarxistischen. - Um jene Zeit beherrschte in Oestreich die Strasse der republikanische Schutzbund und gemaess eines Priv. der deutsch-oestr. Reg . auch die deutsch-oestr. Frontkaempfervereinigung. Unter der Fuehrung des Obersten Heiko. Von meiner Seite nun aus der Vereinigung der Monarchistischen Partei war es fuer mich nur ein kleiner Katzensprung in die deutsch-oestr. Jugendfrontk. als Mitglied aufgenommen zu werden.

Wir waren ja junge Lausbuben gewesen, wir hatten eine sonnige gluecksliche Jugend, waren unter Unsergleichen gewesen, Offizierssoehne und Toechter, in diesem Monarchisten Club, wir kamen nun in die d-e Frontk. , es waren Offiz. dort gewesen, mit vielen Orden, es waren oestr . Mannschaftsdienstgrade Zugfuehrer, Feldwebel, gewoehnliche Schuetzen, alles war da und einte sich unter dem Banner Antimarxismus.

Eine gewisse Ehrenstellung in der Sektion Oberoestr. diesem Verbandes nahm der aus dem 1. Weltkrieg bekannt Generalmajor D. von Ehrenwald, seine Frau war verstorben, er lebte mit einem Diener, ein. altem. Zugfuehrer auch aus einem bekannten Regiment, der mit weissen Zwirnhandschuhen, die seine Pranken bedeckten, diesen Diener nun hatte seinem Herrn, dem generalmajor die kleinen Glaeschen hin zu schieben und hatte die spaerlichen Besucher zu bedienen. An manchem Sonntagnachmittag fuhren wir mit der Strassenbahn nach dem bei Linz liegenden Ebelsberg, wo sich ein grosser Schiessstand befand, und wo alle Schiessvereinigungen das Schussrecht hatten, nur hatten wir , die Frontk. das Privileg von der Reg auch mit Militaergewehren scharf schiessen zu duerfen. Dieser liebenswuerdige, mit einem gewaltigen Schnurrbart versehehen, alten Generalmajor, der alten K.u.K. oestr.-ung. Armee war es der mir als erster in meinem Leben einen Militaerkarabiner fertig in die Hand druckte und mich ermahnte anstaendig und ordentlich zu schiessen.....Dieser D. von Ehrenwald war ein so guetiger Mann, er ging immer mit einem Regenschirm bewaffnet, egal was fuer Wetter es war, er erzaehlte, egal ob er einem auf der Landstrasse traf , egal wo es auch immer war er erzaehlte immer sofort eine kleine Episode irgendeines Gefechtes, obwohl man erstens vielleicht gar nichts davon verstand, oder auch gedanklich abwesend war, drehte und fuchelte fuerchterlich mit seinem Regenschirm in der Luft herum, rollte seine Augen, zwirbelte seinen Schnurrbart, gestikulierte mit seinen Haenden, ... so kannte ihn aber ein jeder , denn wenn er mit seinem Regenschirm eine Lage besonders anschaulich zu schildern versuchte, wusste ein jeder jetzt steht der General im Gefecht. . Uns Lausbuben hat das natuerlich sehr beeindruckt und wir suchten die Nahe dieses wuerdigen alten Herrn, dessen Ordenwuerde meiner Ansicht nach nur noch nach Kilogramm gewogen werden konnte, er musste alle seine Orden so knapp uebereinander heften, damit sie ueberhaupt Platz hatten.....

Ich war also neben meiner Arbeit, zu irgendetwas heraus gehoben, dass ich als National ansprechen moechte, denn der Grundsatz der d-e Frontk. hiess allgemeines Volkswohl..... und da fing ich eigentlich zum ersten Mal zu denken an. Der Monarchisten Club war eine nette Zusammenkunft, auf die man sich freute, wo man sich gegenseitig sehen konnte, man trank ein kleines Schnapschen, man trank andere kleine Sachen, und so verbrachte man nett den Abend, man unterhie

.... sich ueber Bismark, man plauderte so dahin.....
Zum ersten Mal war hier in meinem Leben eine kleine polit. Pause entstanden, ich war antimarxistisch weil man es in unseren Kreisen war, ich konnte mir aber nichts darunter vorstellen. Der gute Generalmajor aber klaerte uns nebenbei auf, er erklaerte uns auch die gesellschaftlichen Unterschiede. Die Zeiten flossen dahin, ich lernte meine jetzige Frau kennen, an einem Sonntag schlich ich mit meinem Freund von Schmidt in die "Kanone" und sah dort abermals eine Langhaarige sitzen mit einer anderen und alsbald war der Kontakt hergestellt, indem ich den Ober des Lokals zu mir bat, ich gab ihm eine leere Zigarettenschachtel mit meiner Visitenkarte in, ich bat die Damen um 2 Uhr am Taubenmarkt zu einer ..... Partie(?), nachdem man sich schon einige Zeit vorher kokettiert hatte konnte ich ueber den Ausgang nicht mehr im Unklaren sein. Und sie kamen dann auch zum Taubenplatz, ich verfrachtete sie in ein Taxi und fuhr mit meinem Freund Schmidt zum .....Berg zur scheenen Aussicht. Dort oben wo einem Linz zu Fuessen liegt, sieht die Welt heiterer und froehlicher aus, ... noch am selben Abend verlebten wir uns, es war naemlich Vollmond... meine Frau lachte, aber als ich erfuhr dass meine Frau aus Maria Zell kam und ich wusste dass junge Maedchen nach dorthin zu pilgern pflegten und dort bei irgendeinem Heiligen um die baldige Entsendung eines Mannes bitten wuerden, habe ich ihr sagen koennen, dass der Heilige ihren Wunsch erfuellt habe. Eine Sache die mir meine Frau heute noch zum Vorwurfe erzaehlt, denn es sei nicht der Schutzheilige gewesen, ich haette mich ihr aufgedraengt, denn sie haette mich nicht haben wollen. Jedenfalls hat sie mich gehabt und sie wurde meine Frau. --- Kapitel Schluss----------

Ich sagte dass mich der generalm. von Ehrenwald als erster Mensch mich bekannt machte mit der Waffe. Umdiese Zeit hat ich die Braut, die Tochter des Gendkomm. und wenn wir im Empfangszimmer nichts besseres zu tun hatten, luemmelten wir uns am Fenster herum und schauten auf die Strasse.....
Mehrere 100 Meter weit von dieser Kaserne war ein Gasthof namens Meerrsenkeller. Dort gab es zu gewissen Jahreszeiten ein sehr gutes Bockbier und dort war auch das Hauptquartier der national. deutschen Arbeiterfront. .-
Die N DAP, die nur aus Idioten und Lebensmuedem bestand, wie man in unseren Kreisen zu sagen pflegte, wurde gefuehrt durch einen Mann namens Beleck.
Beleck war mir bekannt, besser noch mein Vater, der Beleck, der Gauleiter wie er sich nannte von Ober oestr. kam nach dem Weltkrieg als sogen. abgehalfter Oberleutnant der KuK Armee nach Linz, verliebte sich in die Fleischhauertochter Hirschauer, wir waren dort auch Kunden, und diese Fleischhauersfrau die nun mein Mutter besuchte und fuer den angehenden Schwiegersohn eine Stelle besorgen wollte kam die Sache zu meinem alten Herrn, mit dem Ziel fuer eine Anstellung bei der Linzer Strassenbahn und Elek. Gesellschaft, denn dies war gleich einer Staatsanstellung, denn diese Gesellschaft hatte ihre eigenen Pensionsstatuten.
Mein alter Herr der stets fuer nationale Belange ein offenes Ohr und auch einen offenen Mund hatte, hat diesen Oberlt. in seine Gesellschaft in die kaufmaennische Abteilung als Beamter eingestellt. Damit war dem Eheglueck nichts mehr im Wege, sie heirateten, er wurde ein wohlbestallter Beamter und nebenbruflich Gauleiter der nationl. deutsche Arbeiterpartei fuer Oberoestr. deren Bedeutung um jene

..... Zeit gleich 0 war, Von diesem Fenster also aus, sah ich verschiedentlich in der Woche Trupps in der Staerke von 20 - 25 Mann, teil mi braunen Hemden, teils mit Hackenkreuzbinden, teils ohne, singend schraeg an mir vorbei marschieren sie sangen Lieder die mir irgendwie ins Blut gingen, sie gingen anders als der republ. Schutzbund, der um jene Zeit die Strassen beherrschte..... hier hoerte ich etwas anderes, und ich sagte meiner Braut damals Worte, die ihr nicht wie Musik in den Ohren klangen und wo sie mich sehr heftig zurecht wiese und zurechtkanzelte. An einem Abend lag bei uns zu Hause eine Einladung vor, vom Gauleiter Bolek, dass wir zu einer Kundgebung der Nat. Deutschen Arb. Partei in den Maerztenkeller kommen moechten, denn er spreche.Ich ging mit meinem Vater zu dieser Versammlung und hoerten uns Bolek an, Bolek war ein Hausfreund , er kam , er ging , es wurde nie von Politik gesprochen , es ging mir so wie es einem Beamten ergehen kann, wenn er mal von seinem Chef in die Privatwohnung gebetem wird, ein Kollege von ihm ga einem meiner Brueder Nachhilfe Stunde, ich glaube es war techn Zeichnen gewesen, jedenfalls war immer mal ein Grund da das Bolek aufkreuzen konnte und ich unterstelle meinem alten Herrn, dass sein Blut, dass irgendwie den Freiheitsdrang verspuerte, dass das den innex Kontex mit Bolek herstellte. Bolek der sein Untergebener war, und auch als er schon pensioniert war, auch noch konventionell erhalten blieb, nachdem ich die Versammlung besucht..... nachdem ich zuvor schon, ich ging um jene Zeit, so fern ich in Linz war jeden Vormittag in das Cafe ..... um 1. einmal meinen schwarzen Cafe zu trinken, 2. die Linzer Tagespost zu lesen und die Volksstimme zu lesen, das war die Obere Donaustr. Tageszeitung und 3. zu warten bis der einzige im Lokal vorhandenen T. T. frei wurde. Gegen ein Trinkgeld gab ihn mir der kellner Franz sofort wenn er frei wurde.--- Um jene Zeit las ich wie die Angehoerigen der SA und der SS, wie sie ermordet wurden, wie sie mit einer ungeheuren Glaeubigkeit zu Grabe getragen wurden, wie ihnen gesagt wurde, dass sie fuer Grosses dahin starben, ich las, das selbst die Leichenzuege von der Kommune ueberfallen wurden, all das empoerte mich unsagbar, das formte ihn mir einen Hang, eine Freundschaft zu diesen Halbidioten, die Freiheitslieder singend durch die Strasse laengst der Land Kaserne einherzogen.
Ich sagte damals zu meiner Braut, das seien Menschen die fuer ihr Vaterland kaempfen und ich es seien Idealisten.---- ich wurde zurecht gewiesen.

Als Bolek gesprochen hatte, kam ich irgendwie, wie das weiss ich nicht mehr, zu Kaltenbrunner und K. hatte bereits die SS Uniform an, die mir bis dahin unbekannt war und er sagte zu mir die Worte, die ich heute noch weiss:
Du , Du gehoerst zu uns.
Damit zog er ein Blatt heraus, fuellte es aus, und ich brauchte nur noch zu unterschreiben. Ich weiss heute noch, dass ich nicht mehr frug, sondern dass ich froh und stolz war, dass ich nun zu diesen Leuten gehoerte wie Kaltenbrunner das war die SS, das war im Jahre 1931. Ich muss erwaehnen, dass ich um jene Zeit, kurz zuvor, bei der Schlaraffia in Linz eingefuehrt wurde. Die Schlaraffia hatte in den sehr ordentlichen Kellerraeumen des Rathauses in Linz ihr Lokal, ich wurde eingefuehrt durch einen ehem. Oberleutnant der K.u. K. Armee der als Beamter bei de Oel Co angestellt war, der mich gewissermassen heilte und ich ging mit ihm hin und sah dort Leute: Arzte vom allgemeinen Krankenhaus in Linz, bedeutende Schauspieler, bedeutende Geschaeftsleute, auch aus Linz....

.... und ich wurde angewiesen einem Uhu der in halber Zimmerhoehe in einer Ecke ausgestopft sass mit gekreuzten Armen gewissermassen meine Referenz zu erweisen, dann den ueblichen Empfangszeremoniell, ich wurde begruesst durch die einzelen Leute, und der Erstkanzler hatte dann ein Zeichen gegeben, und man stimmte die Musik an mit einem Spinnettaehnlichen Instrument, sie setzten alle ihre Narrenkappen auf, mit allerlei buntes Zeug behangen, bei dem einem sah ich auch ein Hackenkreuz und auf meine Frage, warum denn ein Hackenkreuz, sagte man mir, ja, wir nehmen keine Juden..... Das hat mir sehr imponiert..Darunter war auch der oestr. Mundart Dichter Franz Reserl und ich war dazu verurteilt worden in die 2 Phase zu kommen, naemlich gewissermassen eine Antrittsrede zum besten zu geben, wobei Bedingungen waren, ja Humervoll, geistvig inhaltsreich, es musste also Abendigkeit drin stecken, und ich ueberlegte mir schon welches Thema ich nehmen sollte.- Da gingen wir wie jeden Abend in das Cafe Zentral , dort biss mich irgendwie ein alkoholischer Affe und ich der kleine Pampel von 23 Jahren, ich habe mir erdreistet beim Ober eine sehr feine Weinsorte fuer die Tischrunde zu bestellen, dazu zaehlte auch der Franz Reserl, der Schriftsteller.
Er verliess ob meiner Handlung, sofort das Lokal mit Bemerkungen, die mir so ausgelegt wurden, dass ich wohl fernerhin nicht mehr zu kommen brauchte. Aber ich machte mir nichts weiter daraus. .....
Ich sagte dann zu Baltenbrunner, wir sprachen von Juden und Freimaurer, ja und die Schlaraffen, ja sagte er dass ist eine Vorstufe zur Freimaurerei.... .....
es sind Feinde des Reiches. Er liess meine Argumnet diesbzgl. nicht gelten, er wurde grob und schrie mich an und ich dachte mir schon ich sei ein halber Verbrecher, dass ich an diesem Abend bei den Schlaraffen ueberhaupt nur teilgenommen hatte, und ich erzaehlte ihm dann die Geschichte, dass ich ja sowieso rausgeschmissen wurden waere..... er lachte und wir bestellten uns ein kleines Bierchen, ich war jedenfalls in der SS gewesen und ich hatte dann folgende Sachen zu tun:

1. Hätte ich meiner Braut zu sagen, dass ich nun zu diesen Idioten gehoere, die wir ja viele Male vorbei ziehen sahen, worauf sie mich entgeistert an sah und mich beschwor davon abzulassen. Sie hatte auch ihrem Vater dem Oberst Feldkircher Bescheid gesagt dass wir nun ein kluger Mann, vielleicht war er auch zu alt, oder er sagte sich, dass ist der Sohn von Direktor Eichmann , es ist ja alles halb so schlimm, Hauptsache ist, dass meine Magda gut unter die Haube kommt, wer weiss, ... oder was er sonst bedacht haben mag, ... er war jedenfalls sehr tolerant gewesen ..... Ich habe dann an jedem Freitagabend im Braunen Haus in Linz, die Wache beziehen muessen. Nachdem Linz und Obere str. nie uber 25 SS Maenner heraus gekommen ist, weil es entweder rot oder schwarz war, und weil diese 25 SS Maenner, die da Wache schieben mussten, waren die meisten arbeitslos gewesen, und noch im braunen Haus war ein Cafe namens Bahnhof, da bestellte ich dann fuer die Abende immer die belegten Broetchen und Bierflaschen usw.
Da kam eines Tages einer mit der Motorstaffel Beauftragter zu mir, er mag den Dienstrang eines Obschf gehabt haben, und uebertrug mir in barschen Tonen die Motorsturmfuehrung der 37. SS Standarte, [illegible] Beschreibung in welcher Form die Befehle damals vor sich gingen.
Ich war also Motorsturmfuehrer, ich hatte keine Ahnung von allem.

[illegible] ....

[illegible] ich, [illegible] nun zunaechst einmal Kraftfahrzeuge [illegible] und als ich beim Organis. war und mir auch die S che etwas Geld [illegible], kam [illegible] Ende des Jahres 1932 heran, ~~ich hatte meine jetztige Frau kennen gelernt~~, ich ging zum Dienst mit dem Hoheitsabzeichen der NSDAP, ich predigte ueberall, ich wurde ein Missionar, ich predigte auch bei meinen Kunden, und daraufhin wurde ich von der Oel Co. nach Salzburg abgestellt. In Salzburg bekamen wir einen techn Inspektor der Oel Co. es war ein Jude, ich waehrend der Dienstbesprechung mein Hoheitsabzeichen nicht abgelegt, man warnte mich, aber es wa mir egal, ich war ledig, ich hatte keine ~~xx~~ Pflichten zu einer Versorgung irgendwelcher Art..... ~~ich hatte meine Fahrten nach Eutweis in die Czechoslowakei zu zu machen, das war alles sehr billig gewesen, das Geld konnte ich nicht alles rumbringen~~ und da wurde ich denn zu Pfingsten 1933 aus dem Verband der Oel Co entlassen. Der deutsche Konsul, ~~der mein alter Herr besuchte~~ gab mir denn ein Schreiben mit, dass ich wie er ~~erfahren habe~~ von dritter Seite hörte, wegen ~~meiner~~ Zugehoerigkeit zur ~~NSDAP~~ SS aus der Oel Co entlassen worden waere.

Und Kaltenbrunner schickte mich nach Deutschland und befahl mir mich beim Chef den Gauleiter Boleck in Passau zu melden Eines Tages fuhr ich ab, ich pa[illegible] in meinen Koffer, meine schwarze Reithose, das Braunhemd, meine Stiefel, inzwischen war ~~der schwarze Uniformrock~~ die Partei Kanzel verboten worden, --..... Ich fuhr al[illegible] nach Passau in die Bahnhofstrasse wo Boleck residierte als Gauleiter von Ober Oestr. . Man sagte mir eine militaerische Ausbildung wuerde mir nicht schaden, ich sollte nach Dachau. Ich kam aber vorlaeufig aus Passau nicht heraus, denn der Motorstaffelfuehrer, der mich seinerzeit zum Motorsturmfuehrer ernann[illegible] der hatte mich in Passau dann gleich in Beschlag genommen, es war ein Stbf. von Pichl. (44) Ich wurde zum ~~Ustf.~~ (45) befoerdert und bekam das erste Bonbons aufgeklebt. Meine Aufgabe war es mit den 8 Maennern die ich hatte die oerst. deutsche Grenze abzugehen in einem bestimmten Sektor mit Ubereinstimmung ~~eines~~ Grenzkommissars. (46) von Passau Meine Aufgabe war es die Nationals. die aus Oestr. aus irgendeinem Grund fluechten mussten ueber die gruene Grenze zu leiten, und Propagandamaterial ueber die gruene Grenze zu schicken. In der Folgezeit wurde ich dann mit einem Motorrad versehen und machte nun Dienst im bayr. Wald. ~~In Heidmuehle an der Kopfstation hatte ich einen Gend Wachtmeister und bei dem hatte ich stets einen Zivilanzug zu deponieren. Ich erhielt nach 2 mal einen Auslandsurlaub zu meiner Braut~~ und wurde bei dem letzten Mal beauf~~tragt in Budapest einen Oberbergrat~~ anzulaufen der eine Kopfstation darstellt ~~fuer ein Nachrichtenzirkel, wo man Flugblaetter und auch Sprengstoffe ueber die Czechosle. nach Oestr. zu lanzieren hatte.~~ Wir feierten in Passau ein freuliches Weihnachtsfest 1933, wozu die Stadtverordneten zu uns kamen, zu uns 8 verlass. Oestr. in Passau, wir hatten ein schweres Maschinengewehr dass wir an einem Posten an einem Bach aufgestellt hatten gegen die oestr. Heimatwehr , das aber [illegible] in Aktion trat, in unseren Unterkunfstraum gestellt , wir hatten einen Weihnach[illegible]baum, wir hatten in reicher Menge Backwerk bekommen und man hat uns als die ~~einzigen~~ einzigen SS Maenner in dem an sich aufbluehenden Passau, regelrecht verwoehnt an diesem Abend.

Ich bekam dann den Befehl mich in den ersten Wintermonaten 1934 mich bei dem Batallon in Dachau zu melden, es war das [illegible] batallon der oestr. legion gewesen, ich meldete mich beim Batallon und machte dann beim Batallon Dienst und avancierte dort bis zum Companiespiess um dim Herbst , Ende September 1934 durch einen ploetzlichen Befehl zum Sicherheitsdienst des RF SS befohlen zu werden. Bis dahin also kannte ich den National. einmal vom Hoerensagen und einmal aus dem Erlebnis heraus. Ich kannte ihn vom Hoerensagen als etwas was verabscheuungswuerdig war in den Kreisen,galt es als unfein mit diesen Leuten die sich zum Grossteil aus Arbeitslosen zusammen setzen, die sich zum Grossteil aus Leuten zusammen setzen, die nicht dem Stand angehoerten, die aus Leuten zusammen setzen die mit dem Oestr. Tum so gar nichts zu tun hatten---- die Monarchisten warfen ihnen Bismarkianer vor , kurz und gut es gab eine Fuelle von Verwuerfen wollte man sich in irgendeiner Form mit den Nationals. identifizieren.
Das war also was ich hoerte. -- Das was ich spuerte und was mir mein Blut sagte war diese ungehure Kameradschaft, dieses Zusammenstehen, dieses Verfolgtsein und dieses dennoch nicht kapitulierende, dieses Ringen um et as groesseres, was mir damals noch nicht bekannt war, aber es musste etwas groesseres sein.
Es musste sich je lohnen sich fuer etwas hinschlachten zu lassen, und es musste doch etwas dran sein, wenn der Hingeschlachtete, dann von seinen Freunden auch unter Trommelfeuer zu Grabe getragen wurde, und es musste sich dann lohnen wenn Leute wie Goebbels im VB oder im Angriff , wie die sich ueberschlugen in Begeisterung einerseits fuer den der sich da hingab und andererseits in einem wuetenden Hassgesang fuer die Feinde. . Der Nationals. waren es wenige, der Feinde waren es viele und ich sagte mir, dortwo wenige sind, da gehoerst Du hin und dort wo viele sind, da bist Du sowieso ueberfluessig. . Alle diese Gedanken zogen damals durch mein Hirn und da formte ich mich. Und ich muss sagen, ich konnte mich formen, um das rechne ich meinen Freunden hoch an, obwohl sie in anderen Lagern standen. Das mag auch freilich damit zusammen haengen, weil ich in diesen Kreisen der finanziell Staerkere war, weil ich meinen Jugendfreund Friedrich von Schmidt, der mich zu formen wohl in der Lage gewesen waere, denn er war etwas aelter als ich, der aber schon sehr fruh geheiratet hatte, der in Linz im T..... ein mehr oder weniger kuemmerliche Beamtenstellung begleitete, ich mir eine Freude und Ehre daraus machte, ihn durch Jahre hindurch jeden Kinobesuch, jeden Cafehausbesuch, jeden Theaterbesuch zu bezahlen zu duerfen---- der Kreis der Monarchisten trank gewissermassen auf meine Gastes in Gasthof zu den "Drei Mohren" ---- wer es auch immer gewesen sein mag, ich hatte eine offene Brieftasche, ich war froh wenn ich am Monatsersten noch soviel Geld hatte dass ich ueber die Schwelle hinweg kam, obwohl ich ausser meinen sportlichen Interessen fuer nichts zu sorgen hatte--- ich war jedenfalls froh wenn ich den Anschluss an die naechste Gehaltsgeschichte bekam. Zum Glueck bekam im Oestr. ein jeder Beamter im Monat zweimal ausbezahlt am 1. und am 15. ich bekam auch durch eine kleine Provision nochmals ausbezahlt, ich konnte also an sich machen was ich wollte. Ich hatte auch noch meine Spesenabrechnung zu liquidieren, ich bekam also mit anderen Worten 6 mal im Monat Geld.
Ich hatte also immer etwas an Geld und es behagte mir so.--
Spaeter habe ich Leute bei der SS gehabt die manchmal Geld brauchten fuer die Familie

~~und denen gab ich es gleicherweise wie meinen Freunden.~~ -

Das alles formte mich und so kam ich zwar als Zivilist noch, nach Passau aber schon innerlich mit einem fester Versatz. Ich kam freilich noch nach Dachau mit einem Koffer in der Hand, mit einem Regenschirm.....ich liess mir den Koffer sogar nachtragen durch einen Traeger... ich weiss nur noch, ich habe nie wieder etwas von diesem Regenschirm gesehen, ich habe nie wieder etwas von dem Koffer gesehen, , ich weiss nur noch, ich wurde durch die Wache passiert wie ein Erdapfel durch ein Sieb und dann war ich drin....
Ich weiss noch dass man mir Sachen an den Kopf schmiss, blau-weiss kariertes Zeug, und bekam noch irgendwelche Treter die ich noch rechtzeitig auffangen konnte und bekam noch irgndetwas verpasst und fuehlte mich an sich gluecklich dass es nicht so war wie im Kloster Lechfeld, wo ich mal 2 Monate hockte, bevor ich zum SS Verbindungsstab kam, (47) ~~unter dem SS SA Grf. Roschmie~~, wo wir ein uraltes Lager von der Wehrmacht aus dem ersten Weltkrieg bezogen und wo wir unsere Fleischstueckchen und unsere Kartoffeln mit den Fingern aus den Essnaepfen herausholen mussten, weil es weder Messer, noch Gabeln, noch Loeffel gab. Wir schliefen im Stroh, das man uns aufschmiss, und ich weiss es heute noch, es war so schrecklich gewesen, dass ich mein Taschentuch befeuchtete, um den Staub zu entgehen und das nasse Taschentuch auf meine Schnauze legte als Filter und hier so die ersten Naechte pennte, bis dass dreistockige Betten an kamen, das war in Kloster Lechfeld gewesen. Aber man gewöhnte sich auch daran
Das alles nahm ich nun in Kauf, es war auch alles sehr ordentlich gewesen, ich erfuellte dort meine Schiessuebungen sehr ordentlich und ich weiss noch dass ich dem Sturmfuehrer des Sturmes 13, dem ich angehoerte, und zwar wurden wir unterteilt nach Infanterie und Stosstrupp, , zur Infanterie gehoerten die schmalbruestigen, langen, und zum Stosstrupp die ~~[illegible]~~ sogenannten "athletisch" gebauten. Ich kam also zum Stosstrupp und hauste hier in einer Barake, wo eben die Haelfte Stosstrupp die and. Haelfte Infanterie war, und der Sturmfuehrer 13, irgendein Oberfeldwebel der bayr. Lapo, , die gefuerchteten Schleifer ~~des 100 000 Mann Heeres~~, diese Kerle hatten uns damals zu schleifen. Und diesen Stf. hasste wir wie die Suende, ich selber ~~[illegible]~~ trotz meiner Freude, trotz meiner Entsagungsfreude, denn ich haette zu Hause ein besseres Leben haben koennen, begann ich jetzt ein Leben zu leben, dass sich nur noch von Mordgedanken naehrte. Des morgens schon wenn wir antraten, d.h. wenn die Trompete erschell, kroch in mir der Zorn hoch und ich gewoehnte mich daran, eine Viertelstunde frueher aufzuwachen damit ich mich in Ruhe anziehen kann und in Ruhe dieses scheussliche Trompetensignal ueber mich ergehen lassen kann. So dann wurden im Laufschritt 20 Minuten Fruehsport gemacht, das regte mein Innerstes auf, man konnte kaum zu einem Wasserhahn gelangen, um sich ein paar Wassertropfen ins Gesicht zu schleudern , man konnte sich kaum abtrocknen, da wurde schon zum Cafe empfang gebruellt Man hatte noch nicht einmal das Brot in den lauwarmen Cafe getan und mit den Fingern herausgeholt und ins Maul gesteckt, und die kalte Cafebruehe herunter gewurgt, wobei die letzten Brotkruemmel zurueckblieben im Kochgeschirr und man es sofort ausspuelen musste, dann hiess es schon wieder antreten... dann begruesst einem zwar freundlich der Sturmfuehrer mit Guten Morgen Leute, und dann fing er wieder an und ich hatte einmal wirklich etwas nicht gehoert und dann kam er

an, und sein Speichel klebte mir im Gesicht, ... ich wollte es schon wegwischen, besann mich aber und fluechtete mich dann in Mordgedanken, denn um diese Zeit war der Schleifstein im Dachau gross geschrieben. Dort auf der Schinderwiese, wie wir sie nannten war nur stacheliges Gras und Schotter, durch die Uniform hatte ich mir die Ellbogen aufgeroppt..... und ich hatte ein paar Reitstiefel, andere hatten Zivilschuhe, eine einheitliche Uniform gab es ja noch nicht, meine Stiefel habe mir aufgeschnitten bei diesem harten Gras und da habe ich mich mittags vor lauter Mordgedanken nicht im Revier gemeldet obwohl mich schon die halbe Companie abgemeldet hatte, ... nachmittags wurden wir wieder geroppt, ich hatte mich verbinden lassen mit Gasen und Leukoplast aber in den ersten Minuten war das auch wieder weg, es war wieder durchgeblutet, wie gesagt, ich war dem heulen naeher als dem Lachen und lebte nur noch in Mordgedanken. Ich habe das auch spaeter meinem Chef gesagt, ich habe es Heydrich gesagt, Kaltenbrunner, jedem der es hoeren wollte habe ich es gesagt.
Ich habe mit Wollust mir den Mord an diesem Lumpenaas vorgestellt und nur so habe ich diese Tage ueberhaupt ergehen lassen koennen, nur so konnte ich diesen Schinderdienst machen, ich blieb nur mit Mued 10 Kerlen uebrig. Und als ich gerade so am Schluss meiner Kraefte war, da wurde ich zu einem Untersturmführer befohlen, da hatten doch diese Schweinehunde den Befehl bekommen, die Untersturmführer mit Gewalt heraus zu holen, weil es dem RF SS irgendwie befohlen, Regimenter aus dem Boden zu stampfen. Ich wurde also befoerdert und in Passau konnte ich mir den mein Bonbons anstecken.--
Das also war mein erster erlebter Nationals. , der mir aber auch nichts mehr an meinem Fanatismus rauben konnte, weil ich durch die Goebbels Prosse von dem heroischen Widerstand, durch den Einzelkaempfer, dass ich da derart fasziniert war und mir dachte wenn die Leute so fuer ein Vaterland sterben koennen, dann muss es etwas Grosses sein und da war mir alles gleichgueltig gewesen und ich war meinen Eltern dankbar , dass sie mir keine Schwierigkeiten gemacht haben und mich ziehen haben lassen dorthin, wo es mich hinzog.---
I Fragen, die verlesen wurden:::
1. Die Sache mit meinem vaterlichen Freund, mit dem ich mich nicht duzte, der niemanden von uns je das Du angeboten hat, der selten auf Veranstaltungen der d-o. Frontk. kam, der nur ein einziges Mal ein oeffentliches Kommando fuehrte als naemlich die Tagung der Frontk. in Linz statt fand, und er ein gemischtes Bataillon kommandierte und er dann vor dem Volksgarten stand, auf dem Platz an dem spaeter Goering und Epp die Meisen des national. Aufbruches fuehrten, hat dieses einzige Bataillon, das einzige was auf die Beine zu bringen war, dieses Bataillon hoerte auf sein Kommando. Sonst habe ich ihn nie kommandieren gehoert.
Sein Offiziersjahrgang war der Oberstlt. Reisegger, seine Frau war verstorben, er lebte in Urfahr, er war Pionierlehrer an irgend einer Kadettenschule, zeit seines Lebens gewesen bis er durch die Revolution die er nie verstanden hatte, ueberrascht wurde und ja ein Pensionistenende fand. Dieser Mann hat uns jungen Leuten das Duwort angetragen und wie es sich im oestr. Reglement gehoert , hatten wir ihm auch gehorsamst darauf zu antworten: Du, Herr Oberstleutnant. Und wir hatten vor diesem Obstlt. Reisegger, der sich mit dem Gros dieses jungen Verbandes duzte, ein so respektvolles Verhaeltnis wie er es wahrscheinlich in seiner

Kadettenschule nicht besser gehabt haben wird, so verehrten wir diesen Mann. Er war uns ein Lehrer auf allen Gebieten, ob es sich um Pioniertechn. Sachen handelte, ob es sich um Kummer , Leid, Verdruss, Freude, er nahm an allem Anteil und hatte fuer alles ein troestendes, gutgiges, nettes Wort, er hatte aber auch eine scharfe, militaerische Sprache, wenn es sich um Sachen drehte, die ihm irgendwie faul stanken. Er hielt stets bis zum Schluss aus, trotz seines Alters, er trank, und wenn der Abend noch solang war, nie mehr als hoechstens ein einziges l/ Wein ganz aus, oder auch nur die Haelfte, er wurde stets auf seinem langen Weg vom Unterkunftslokal bis zu seinem Haus von einigen von uns begleitet, wir rissen uns geradezu darum ihn begleiten zu duerfen. Anders also, gerade das Gegenteil von L. von Ehrenwald.
War Obstlt. Reisegger mehr volkstuemlich, nett, vertrauenerweckend, so war der L. von Ehrenwald, der sich alles drei Schritte vom Leib hielt, schon mit Hilfe seines Regenschirms, er schilderte mit allen moeglichen Bewegungen eine Schlacht und zum Schluss noch knallte er den Regenschirm zu Boden, und damit war die Schlacht zu Ende, und damit abrupt verabschiedete er sich auch, und liess keine Diskussionsmoeglichkeiten zu .. Der Mann hatte ueberhaupt keinen Konex gehabt, als wir am Schiess Stand waren hat er die Kommandos gegeben und wenn wir dann nachher zu zamen waren hat er irgendeine fuerchterliche Schlacht erzaehlt, wie er angegriffen hat und wie der Gegener war,..... an muss immer auf den Regenschirm achten, damit man nicht getroffen wurde, und nach dieser Schilderung ging er dann weg.....
Ohne das er es wusste, hat er zu einem Pre-Nationals. Erziehung dazu beigetragen, er war ja mein erster Lehrer, er hat mir ja den Stutzen erstmalig gegeben, ich hatte ja nie ein Gewehr in der Hand gehabt..... er hat uns gepredigt, warum wir ueberhaupt zu schiessen haben, warum wir es ueberhaupt zu lernen hatten, naemlich die Heiligkeit des Vaterlandes und die verdammte Bereitschaftspflicht sein Vaterland zu verteidigen. Er hat von keiner Partei gesprochen, , er war nur der Vaterlandsverteidiger und das war das was er mir gegeben hat, naemlich die Bereitschaft das Vaterland verteidigen zu muessen, und als wir einmal nach Ents fuhren, 20 km von Linz, zur Gruendung einer d-o Frontk. in Ents, da zogen wir los.].....

Wieso sprach Kaltenbrunner per Du zu Ihnen und warum respektierten Sie ihn so?

Mein alter Herr war ausser seiner Stellung als kaufm. Direktor bei dieser Elek. Gesellschaft , auch noch Verwaltungsrat bei anderen Firmen und war auch Mitglied eines Ex..... Komitee, undda fand jaehrlich eine buchalterische Ueberpruefung statt, wo mehrere zusammen kamen und diesen Zusammenkunft leitete eine Anwalt sozusagen, und das war der alte Kaltenbrunner gewesen. Diese Kanzlei des Dr. Kaltenbrunner war eine sehrgut angesehene Kanzlei, und der junge Kaltenbrunner studierte und tratt dann in die Kanzlei seines Vaters ein.- Linz war ein kleines Staedtchen von etwa 30 000 Einwohner bever der Anschluss kam und wir waren eines Tages sehr stolz gewesen, als die grosse Eingemeinde erfolgte und unsre Stadt auf 100 000 Einwohner anschwoll, mit den Landesbezirken. Und daher kannte wohl auch in Linz Jeder einer den anderen und so kam es dass wir Buben uns schon in fruehester Jugend kennen gelernt haben, vielleicht unwissentlich, und nach langen Jahren, in denen wir den Kontakt verloren hatten, sahen wir uns ploetzlich in einer Kampfversammlung wieder, In einer solch kleinen Gemeinschaft, wir waren ja nur 25 SS Maenner gab es nur ein Wort und das war das Duwort gewesen. Dass ich ihn mit dem Vornamen ansprach, kam daher weil man sich kannte und das Du gehoerte nun mal zu dieser kleinen kaempferischen Truppe. Meine Familie war bekannt als national eingestellt und es war selbstverst. dass ich mich zu dieser Gruppe bekannte.--Ausserdem kam dazu dass die SS bestrebt, Angeh der deutsch-oestr. Frontk. fuer sich zu gewinnen.-- Um jene Zeit verstarb der alte Oberst Hilk und es entbrannten nun die Fuehrungskaempfe in dieser Frontk. und dabei stellte sich heraus dass die Frontk. in Wahrheit aus 2 Sektoren bestand 1. der legimistische kaisertreue Teil und der national Teil, dieser wurde infiziert durch die zunehmende Propaganda der NSDAP. Wir. Angeh dieser jungen Frontk. , wir hatten die Genehmigung durch die christl-soziale Ober Oestr. Landesregierung, auf den Schiesstaenden auch scharf zu schiessen, man war also am Gewehr ausgebildet und sowas musste natuerlich fuer die SS besonders reizvoll sein, denn wir hatten somit ja Waffenkunde mitgehabt.
Und daher kam es dass Kaltenbrunner , schon allein durch seine koerperliche Fuelle einem einfach ueberrannte und mich zu ihnen gehoerig stempelte.-- Und als ich ihm meine Bedenken wegen der Schlaraffia sagte und dass ich ja an sich zu der Frontk. noch gehoere, ich haette zwar meine Austritt schon schriftlich eingereicht weil mich die Zwiespaltung in 2 Gruppen nicht behagte..... ich schrieb auch an meinen Freund Friedrich von Schmidt, , er war ein alter Monarchist, das freundesverhaeltnis aber blieb trotz allem, ...
Ich revidierte meine Haltung als der Kampf in deutsch oestr. Frontk. anfing und ich entschied mich fuer ein Lager. Ich kannte mich aber nicht fuer die nationale Seit in der Frontk. entscheiden und kam durch Zufall durch eine Kampfversammlung mit Gauleiter Bolek wie durch einen Wink des Schicksal zu der SS abgestellt.
Wie kam das mit der Entlassung bei der Oel Co------ und wie hat das Ihr Vater und Ihre Familie aufgenommen?
Ich war um jene Zeit in Salzburg, 130 km von Linz entfernt, ich war dort bei der Oel Co - Salzburg, nachdem ich vorher 5 Jahre bei der Oel Co in Linz taetig gewesen war. Ich wurde eines Tages zu meinem Direktor bestellt und der erklaerte mir dass ich auf Beschluss der Wiener Generaldirektion mit Wirkung zum xy entlassen wuerde...

.... und zwar wuerden Personaleinschraenkungen vorgenommen und ich sei ja einzig ledige, und daher sei die Wahl auf mich gefallen.... es tat mir nicht weiter leid, ich fuhr in die Tschechoslowakei zu meiner damaligen Braut es war seit langer Zeit ein Urlaub fuer mich, meine Braut freute sich auch dass ich nun aus dem Angestelitenverhaeltnis frei wurde, und ich haette damals in Tachau einen Grosshandel fuer Petroleum und Schmieroel anfangen koennen, eine Moeglichkeit bot sich da weil meine Braut sich auch mehr an den boemischen Raum fesseln wollte, mein Schwiegervater wollte mir auch behilflich sein zum Anfang, aber ich habe es nicht gemacht--- ich wollte nach Ober Oestr zurueck und dort einen solchen Handel mit Mineraloele anfangen. und zu dieser Zeit kam Kaltenbrunner zu mir und sagte ich haette in Oestr. nichts mehr zu verlieren, ich haette ins Reich zu gehen und haette mich bei Bolek in Passau Bahnhofstrasse zu melden. Auch das passte mir, ich bat mir nur aus dass ich von Zeit zu Zeit meine Auslandsurlaub genehmigt bekomme. das sagte mir zu und ich fuhr also hin.---

Nun wurde ich auslandsreise fertig gemacht von meinem sich sorgenden Vater, der ein Freund des damaligen Komalo in Linz, Dierk von Langen, dieser stellte mir einen Reisepass aus, denn ich war ja amtlich Reichsdeutscher, und gleichzeitig hat dieser Dierk von Langen fest estellt, dass ich aus der Oel Co in Wahrheit wegen Zugehoerigkeit zu der SS entlassen wurde und er hat mir ein Empfehlungs schreiben fuer die Reichsdeutschen Behoerden mitgegeben wie das immer so moeglich war wenn man einer entspr. Familie einer Reichsdeutschen Kolonie an ehoerte und nun in der Heimatland mit einem solchen Empfehlungsschreiben versehen zurueckkehrte.--- Das bedeutete dass ich mich aus der hier angesehensten Familien wie nur nach meinem Heimatland begeben wuerde, er habe geh ert dass ich wegen Zugehoerigkeit zur SS aus der Oel Co entlassen worden sei, bei der ich 5 1/2 Jahre taetig war. .--

Ich weiss noch, dass sich mein Vater ueber das Wort angesehenste Familie freute es lag ihm sonst gar nicht in seiner angeborenen Bescheidenheit.---

Als ich meinen Eltern sagte, dass ich aus der Oel Co entlassen bin, und wahrscheinlich weil, da war neulich ein Insp. da und der war Jude, und ich trug mein Hoheitsabzeichen..... das wurde aufgenommen, als wenn man sagte die Mostbirnen sind nunreif und es muessen Most daraus gemacht werden.- Denn wir lebten ja auch nicht in einer finanziellen tristen Lage und mein Vater sagte sich, etzt hat er sich dort 5 1/2 Jahre die Hose abgewetzt, jetzt soll er es einmal woanders tun, es kann ihm nur dienlich sein.----

Sie weisen daraufhin dass Sie stets auf Grund von Verordnungen, Befehlen, Erlassen usw. Ihre Massnahmen getroffen haben. Was haben Sie nun dazu getan um derartige Verordnungen od Erlasse ins Leben zu rufen?
Ich glaube dass ich, bzw. meine Referat befasst war bei der Kennzeichnung der Juden in Deutschland. Diese Polizeiverordnung habe ich natuerlich nicht geboren, die wurde sicherlich im Propagandaminist. heraus gegeben, aber die wiederum koennen keine Polizeiverord. heraus gegeben, als ob ich nun die Poliz. Verotd. gemacht habe, oder ob ich nur befasst war mit der Findung der Durchfuehrungsbestimmungen, damit naemlich die Polizei auch in die Lage versetzt wird die Anegelenheit auch beachten zu koennen, das weiss ich nicht..... ....
Also ichbekomme den Auftrag; mein Chef, Mueller oder direkt der Chef der SIPO sagt mir, das und das wurde angeordnet, die Erlassmaessige Reglung oder die Polizeiverord. haben Sie bis zum xy vorzulegen. Unter Kennzeichen bzw. Stichwort "Kennzeichen der Juden".-- Nun gehe ich also zurueck und bespreche diese Angeleg. nun nicht mit meinem Regierungsamtmann oder mit meinem Pol. Insp. sondern mit meinem Regierungsrat oder mit meinem Reg Assesor, denn es ist ja eine juristische Sache, teile ihm also alles mit, raume eine beraume eine Arbeitsbesprechung an, in der Arbeitsbespr. nimmt teil der Beauftragte Verbindungsfuehrer des Propagandaminist. zu mir, der beauftragte Verbindungsfuehrer des Stellvertr. des Fuehrers, ein Ober Reg Rat Reischauer, der diesbzg. Beauftragte des Ausw. Amtes, von Datten , also alle diese Stellen die entweder am Rande oder auch gewissermassen mit federfuehrend beteiligt sind, muessen zu dieser Arbeitsbespr. zusammen getrommelt werden. Jeder hat nun sein Anliegen und sein kleines Entwuerflein und das traegt er vor, nach dieser Arbeitsbespr baue ich nun, da befehl worden ist von oben, federfuehrend ist der Chef der SIPO und des SD, habe ich jetzt also den Rahmenentwurf zu machen, d.h also Polizeiverordnung Nr. xy, mit Wirkung vom xy sind saemtliche im Reichsgebiet lebende Juden deutscher Staatsangeh. zu kennzeichen. Jetzt kommt Punkt 2 : Wer also im einzelen zu erfassen ist.... Jetzt werden also die Nuernberger Gesetze heran gezogen..... wer als Jude gilt zur Kenntzeichnungpflicht, dann kommen die Grenzfaelle heran, und dann heisst es bei Nichtbeachtung, Strafe .....-
Jetzt kommen die Durchfuehrungsbestimmungen: Wo also der Judenstern zu tragen ist, wie gross er ist, wie er auszusehen hat, welche Farbe, auf welcher Seite er zu tragen, in welcher Hoehe er zu tragen ist, ob er nur auf der Strasse zu tragen ist oder auch im Haus, und wie die Stellen sich zu verhalten haben, wenn der Jude angetroffen wird ohne Kenntzeichen auf der Strasse.....usw.
Zu diesem Rahmenentwurf haben die Leute an sich nicht viel zu sagen, der geht schnell, die Durchfuehrungsbestimmungen muessen lange durchgekaut werden, denn immer wieder kommen neue Bedenken, neue Antraege die von der federfuehrende Stelle zu beruecksichtigen sind. Habe ich nun einen solchen Entwurf fertig gestellt in meinem Arbeitsbespr. denen ich vorsitzen muss, oder mein im Vertret. stehender Regierungsrat oder mein staendiger Vertreter. Dann lass ich mir diesen Rahmenentwurf von den an der Besprechung teilgnommen Beauftragten abzeichnen, ich mach den Rahmenentwurf fertig und schreibe; an den Chef der SIPO und des SD oder an den Chef der Deutschen Polizei, als Anlage uebersende ich auf Befehl fertiggestellte// usw..... es geht dann ab, natuerlich abgezeichnet von den anderen Stellen, uhd der RF oder der Chef der SIPO u des SD unterschreiben

siehe Bd. 33 (23)

diese Verordnung.--

Die kommt dann zu mir zurueck und geht jetzt raus an saemtl Stellen, wird veroeffentlich..... und die Polizeiverordnung ist also fertig.
Das ist also eine Sache die auch einen aeusseren Niederschlag findet, denn im Inn und Ausland laesst sich nicht verbergen, es ist ein gewaltiger Apparat hier eingeschaltet werden. Es gibt aber auch Erlasse, interne Polizeierlasse, die auf schnellerem Wege zu machen sind, denen aber auch nicht solche grundsaetzliche Bedeutung zu kommt. .--
Das ist zum Beispiel ein Fall; eine Stelle draussen meldet mir Schwierigkeiten, auf irgend einem Gebiet in der Behandlung des Gegeners , die Stelle kann sein irgendeiner meiner Berater, die Stelle kann sein auch irgendeine Staatspol. Leitstelle, schreibt dass hier Unklarheit herrscht oder Schwierigkeit in der Behandlung das wohl fuer diese Sache verschied Gesichtspunkte massgebend waeren, dass eine einheitliche Arbeit bislang noch nicht erzielt werden konnte und es wird gebeten die Sache generell zu klaeren.
So--- da ziehe ich mir meine zustaendigen Sachbearbeiter jetzt ran, gehe mit ihm die Sache durch, d.h. ich beauftrage ihn, die Sache zu bearbeiten, alles vorzulegen was auf diesem Gebiet bereits ergangen war, an saemtlichen Weisungen Erlassen usw.... und zu pruefen inwieweit die Sache erlassmaessig geregelt werden koennte oder ob hier eine Poliz Verord. notwendig erscheint usw.....
Er teilte mir dann mit nach Studium der Sache dass hier ein kleiner Erlass genuegt, in Form eines Rundschreibens an saemtliche Poli. und Poli. Leitstellen, Nachrichten an die Insp. der SIPO und des SD, an die Befehlshaber der SIPO und des SD, herausgegeben wird, und nachrichtlich auch an die Hoeh SS und Pol Fuehrer. Gut wenn ich einverstanden bin, oder wenn mir noch Schwierigkeiten oder Unklarheiten auftauchen, nehme ich mir die ganze Sache in meine Ruecksprache mappe zu meinem Amtschef, ich bespreche die Sache auch mit ihm, er haelt sie aber nicht fuer so wichtig dass man hier auch noch den Chef der SIPO einschalten braucht, oder gar den RF, ---- gut also machen wir es fertig, Rundschreiben.....
Jetzt aber arbeitete es mein Sachbearbeiter aus , ich muss es abzeichnen, er macht unter sein Zeichen IV B 4, sein Signum und ich mache rechts davon mein Signum und es geht weiter zum Amtschef 4, der unterschreibt, dann geht es weiter an den Chef der SIPO und des SD, der unterschreibt oder macht auch nur sein Signumund dann geht es weiter an den RF, kommt auf demselben Dienstweg wie es rausgegangen ist, auch wieder zurueck und ich verfasse nun auf Grund dieses Kanzleientwurfes das richtige Rundschreiben fuer saemtl Poli und Polileitstellen ..... usw, mit Wirkung vom xy wird angeordnet, dass xy , usw.....
Habe ich eine so kleine Sache mit eigener Zustaendigkeit dann unterschreibe ich mit meinem Namen, wie mein Sachbearbeiter, der steht oben in der Buchungsnummer, oder es unterschriebt Mueller, Heydrich..... so geht das raus.------
Aber einen Polizeierlass den ich mir als Referent selbst geboren haette, und waere er noch so einfach gewesen , den haette ich nie und nimmer rausgeben koen wenn ich nicht den Behoerdenapparat eingeschaltet haette.------Meinten Sie das? Nein, Sie haben bisher den rein buerokratischen Weg geschildert, was aber int. ist, ob Sie bei verschied Verord und Erlassen die geistige Urheberschaft haben

Neim, die geistige Urheberschaft nicht... Ich glaube die geistige Urheberschaft bei Erlassen und Verord. die hat wohl kaum oder nur in den allerseltesten Faellen je ein Referent im Gestapo Amt gehabt. Weil schon die ganze Materie des Poli. Wesens so ist, wenn alle diese Faelle, sagen wir, von der praktischen Seite herkommt von den nachgeord. Stellen herangetragen wird und so die geistige Urheberschaft unten zu suchen ist, oder wenn es sich um grossere Faelle, grundsaetzliche Faelle handelt, dann kommen sie von oben herunter, werden angeord. Ein Referent im Gestapo Amt ist weniger schoepferisch taetig, wie zB im Amt VII. Im Amt VII war er schoepferisch, im Amt IV war er es nicht, war auch nicht seine Aufgabe, sondern hier musste er nur seiner Verarbeitungsmaschine verstehen, verstehen Sie.?

Nein, meiner Meinung nach hat der Referent die Anregung zu geben, indiesem Fall Anregung fuer Erlasse und Verordnungen..... das Sie zu veranlassen ueber Dannecker in Frankreich, ueber Wi in der Slowakei.....eine gesetzliche Untermauerung der Judenmassnahmen in den einzelen Staaten?....

Beispiel: Mir ist nicht bekannt und die Faelle sind sicherlich sehr gering dass ueberhaupt ein Referent je in einem Staatspol. Amt schoepferisch taetig war, diese Sachen kamen von Amt VII, dort war ich auch, dort musste ich schoepferisch taetig sein, dort hatte ich Leithafte zu erstellen, wo ich meine Gedanken hinein bauen musste und die wurden entweder von meinem Vorgest. akzeptiert oder verworfen, aber ich musste sie erst einmal gebaeren. . Ein solches Gebaeren war nicht Aufgabe eines Referenten im Gestapo Amt, der war der Verstand seiner Buromaschine, das was ihm von oben und von unten herein getragen wurde, zu verarbeiten hatte im Sinne der ergangenen Weisungen und Befehle, sind aber noch keine ergangen, hat er sich die auf Grund von Rueckssprachen besorgt. -Nie hatte ich einen grundsaetzlichen Erlass, und ein Erlass hat immer eine grundsaetzliche Bedeutung, sonst ist es kein Erlass im Sinne einer Poli Verord, - an meine in den europ. Laendern sitzenden Nachgeord. geben koennen, wenn ich nicht dazu veranlasst worden waere. Es hat auch moeglicherweise das gegeben, dass zu Dannecker zu mir kam..... und gesagt hat, ich habe hier kolosale Schwierigk. und ich sla be und ich denke Obstf, so kommen wir hier nicht weiter, denn die Gesetze hier in diesem Lande sind so wie mir auch der jurist. Berater gesagt hat, so dass eine Unterstellung der Juden einer xy Staats- moeglich ist, solange hier nicht eine besondere Gesetzgebung erzielt wird oder auf dem gesetzgeberischen Wege irgendwie eine Durchfuehrungsmoeglichkeit erarbeitet wird. Dann habe ich mir das angehoert und habe mir den zustaendigen Sachbearbeiter kommen lassen, in dem Fall also wieder ein Jurist. Entweder kannte er das und wusste um die Schwierigkeiten in diesem Lande und hat nun einen Stupser bekommen und meinte nun, die Sache sei an sich sehr einfach denn wir brauchten hier nur dem Ausw. Amt vorzuschlagen dass es ueber deinen Missionstraeger bei der Stelle erwirkt, dass zu dem Gesetz btr. das Jahr xy, eine Zusatzverord. kommt in der es heisst, das und das, dann hat man drueben die Handhabung und kann in diesem Land operieren.

Dann habe ich gesagt, gut, ausgezeichnet, machen Sie esfertig, oder ich habe gesagt, es ist gut, ich werde noch Rueckssprache diesbzgl nehmen. Und habe das dann bei naechster Gelegen. Mueller vorgeschlagen, war es in Ordnung, wurde ein Schreiben fertig gemacht an das Ausw. Amt. ----

Dieses Schreiben an das Ausw. Amt wurde nie von mir unterschrieben, wurde vom Amtschef unterschrieben, wenn es eine ganz einfache Sache war, die an das Ausw. Amt zu Haenden von Leg.Rat von Datten abging, dann habe ich es selbst unterschrieben. Darin wurde auf die ganze Sachlage aufmerksam gemacht und es wird gebeten, vorzufuehlen, ob und inwieweit usw.....dort der Befehl des RF Zug um Zug durchgefuehrt werden kann. Es war ein langwieriger Vorgang, es wurde gebohrt und gebohrt ---- oder aber die Sache hat sich tot gelaufen und wurde zu den Akten gelegt, auch das hat es gegeben. Wenn Sie das schoepferisch nennen, so gesehen, dann ja, selbstverst. .---

Aber so ganz indirekt waren diese Erlasse und Verord, doch von Ihnen inspiriert , sie wurden von Ihnen ausgearbeitet usw. nicht wahr???

Natuerlich, sicherlich es hat das auch gegeben, aber Sie sehen, es waren ja im direkten Sinne nur ganz kleine Dinge..... aber wenn Sie es so haben wollen dann war ja auch der ganze Plan und der Gedanke zur Verbringung nach Mad. der bereits im Rohentwurf soweit gediehen war, dass es eine komplette Gesetzeshandlung bereits war, auch von mir gegeben, denn in dem Fall, das ist richtig, habe ich in meiner Not, weil ich nicht mehr wusste wohin mit dem Juden, dem Grf. und dem Chef der SIPO vorgeschlagen, dass wir die Insel Mad freibekommen. Ob er einverstanden waere--- dann wuerde ich eine Arbeitsbsprech. anberaumen, der noch viele andere folgen wuerde und ich wuerde hier das Gesetzeswerk fertig machen, mit dem Ziel, dass die Juden nach Mad zu ueberfuehren sind. Ja, der Anstoss ist von mir gekommen, es war ein Vortrag, was nun folgte das habe ich nicht geboren, das konnte ich ja gar nicht gebaeren, denn dazu sind ja soviele Stellen zu hoeren und zu fragen ob..... es ergibt sich sogar oft in einer Verhandlung dass die Federfuehrung abgegeben werden muss an eine and Zentralinstanz, und wir nur am Rande beteiligt sind. Oft ist es umgekehrt, das ergibt die Arbeitsbespr. und dann kommt dazu noch die Eifersuechtelei der Amtschef, Heydrich zB hat sich in den seltesten Faellen oder auch nie die Federfuehrung aus den Haenden nehmen lassen, bei Klatenbrunner war es schoen einfacher, da brauchten wir nicht soviel Sorge zu tragen, denn wenn es sich herausstellen sollte, dass die Federfuehrung an sich Sache des Ausw. Amtes waere, oder auf Seiten des Reichs. Wirt. Minist. laege, dann hat Kaltenbrunner nie Einspruch dazu erhoben, bei Heydrich war es anders, da konnte man ein Donnerwetter hoeren, wenn ihm die Sachen aus der Hand genommen wurde.--

Weiter mit Mad. gegeben hier kam der Anstoss von mir, ich habe mich mit meinem jurist. Sachbearbeiter Dr. Rg Jakowitsch (SS Hstf. zuerst in Wien ehrenamtlich, war in Polen, , kam dann zu mir, spaeter ging er zur Waffen SS, ~~[illegible]~~) ins Benehmen gesetz und habe ihn beauftragt,-- nun erstellte mir Ja. ein umfangreiches Gesetzeswerk , das fingt mit einem .....ampel(?) an, das ging ueber den Paragraphen 1, 2, 3, 4, 5, als Grundparagraphen, dann kam die ~~und~~ unendliche Fuelle der Ausfuehrungsbestimmungen, das Ganze wurde von Rg bereits mal im Konzept erstellt, selbstverst. in wochenlanger Zusammenarbeit mit den jurist. Experten der hauptsaechlichsten Zentralinstanzen und von den Zentralinst. von denen ich mir eine Hilfestellung erwartete, und die ~~mich~~ dann bei den kommenden Arbeitsbesprechungen, mir gewissermassen Rueckenstellung gaben und mit mir

zusammen einspringen konnten. Da war Reichhauer vom Stellvertr. des Fuehrers, da war der zustaend. Mann vom Propagandaminist, und da war der zustaend. Mann vom ausw. Amt, um jene Zeit noch Rademacher, die also hatte ich schon von vorneherein fuer diese Sache gewonnen und das waren immerhin 3 Zentralinst von Wichtigkeit, denn der eine vertrat die Partei, der and. vertrat das ausw. Amt, wo ich an sich schlimmste Bedenken haette haben muessen, die andere Sache war das Propagandaminist. auch eine gewaltige Sache wenn jemand dagegen sein wollte, und so hatte ich das schwere Geschuetz auf meiner Seite. Die erste Arbeitsbesprfing an und ich hatte hier den zustaend. Ministerialrat fuer das Ausw. Wesen des Reichsminist , des Inneren mit laden muessen, weil naemlich auf Grund einer Verord. aus dem Jahre 1892 (?), die noch gueltig war, und so war an sich jeder deutsche Staatsangeh. ob Jude oder Nichtjude, , da musste das Innenminist. als zustaendiges Ausw. Amt mit eingeschlatet werden und da schalteten sie sich ei Und der Ministerialrat hielt einen langen Vortrag ueber die klimatischen Bedingungen auf Mad und kam zum Schluss das auf Mad eine yx lange Qkm. Strecke gaenzlich unbesiedelbar waere , yx waere mittelmaessig geeignet und xy waere geeignet, ... nun xxxxte jene Zeit hat man sich mit den Pronzipien aus dem Jahre 1892 nicht befassen koennen, der Mann wurde sofort uebe rundet.
Die Arbeitsbesprech. haeuften sich und endlich war es soweit dass ein Ministerentwurf fertig gestellt wurde, und dieser Entwurf abgezeichnet von der federfuehrenden Stelle, indem Fall vom Chef der SIPO und des SD und des RF, ging nun an alle Minister, trieb sich dort in den Vorzimmern herum, es waren Zusatzbesprechungen noetig die nun [illegible] werden mussten, naemlich die Minister mit dem RF unterein[illegible], es schalteten [illegible] Chef der SIPO persoenlich ein wobei ich nun immer [illegible] in ofern [illegible] wurde, um nun den geanzen Schriftverkehr, den nur der Chef der [illegible] des SD oder der RF mit diesen Zentralinst. zur Aufklaerung oder zur Beleuchtung zu fuehren hatte, entwerfen musste.---Das dauerte nun solange, bis eines Tages in Frankreich die Situation so war, das Mad eingenommen war und wir nicht mehr machen konnten. Schluss, aus---- Bart ab.------
Nun war das so eine Sache die geboren wurde, nur bin ich hier auch nicht schoepferisch taetig gewesen, sondern es war fuer mich leicht, die ganze Sache aufzugreifen, weil sie der Jude Herzl selbst aufgegriffen hatte zu seinen Lebzeiten und weil er in Palast wenig Erfolg hatte.. so verfiel er auf die Idee Madagaskar.. (Adolf Böhm x der Judenstaat")
Aber es sind ganz seltene Faelle, denn es sit nicht Aufgabe des Referenten gewesen hier etwa zu gruebeln, was kannst Du jetzt hier noch machen..... das gab es gar nicht, es war eine solche Fuelle gerade bei dieser Gegnerbehandlung, eine solche Fuelle von Druck von aussen vorhanden, von den Pol. Fernstellen, von der Partei vorhanden, dass wir diesem Druck gar nicht einmal statt geben konnten, denn es konnte dieser Druck nur insoweit pol. techn verarbeitet werden, dass auch der ganze Pol. Apparat mitspielen konnte, ich musste darauf achten, das war Aufgabe des Dezernenten, ja nur nicht mit einem Erlassentwurf zu kommen, der eine ausserordentliche Uebelastung fuer die nachgeord. Ex... Stellen bedeutet haette, auch diese Sachen mussten ueberlegt werden.

Es war eine solche Fuelle von Anregungen da, das hier schwerstens geliebt werden musste, dass es ein Dezernent gar nicht notwendig hatte, hier etwas eigenes zu fabrizieren, so ist es aber nicht nur mir ergangen, so ist es auch allen uebrigen Dezernenten ergangen.-----

Inwieweit hatte ich als Referent des Dezernates IVB4 des Gestapo Amt, ueberhaupt mit den KZ zu tun gehabt?? ?

1. Bis zu dem Zeitpunkt wo das Gestapo Amt auch Einzelfaelle zu entscheiden hatte, bis ungefaehr Ende 1941, denn dann kam der Befehl summarisch zu handeln. Und ab der Zeit wo der Fuehrerbefehl zur physischen Vernichtung erging. Waehrend der ersten Zeit waren vom RF beginnend mit der Zeit als noch die ersten KZ erstanden..... jedenfalls zu der Zeit wo die spaeteren grosse Leute noch klein waren, da haben sie bereits schon einige Richtlinien aufgestellt die dann zT weiter ausgearbeitet wurden, uebernommen wurden, zT auch aufgehoben worden..... es ergab sich hier eine Liste woermlich fner die Massnahmen die zu ergreifen sind, wenn ein Jude sich der rassenschaenderischen Beziehung namhaft gemacht hat bei der Gestapo, wenn er dem Devisenschmuggel nachging, ... usw.----Vergehen also auf dem verschied Lebensgebieten des deutschen Volkes...da waren Anord. ergangen, diese Anord standen schon da oder wurden vom RF immer wieder ergaenzt, ausgebaut oder widerrufen. Es hat wenig gegenerische Formen gegeben , die zu bearbeiten waren, wo sich der oberste Chef sich so in die Details persoenlich hineinkniete, wie gerade in die Judenangelegenheiten. Es genuegte wenn Bey, wenn irgend jemand, ein Gauleiter oder sonst xy, bei einem Anla[illegible] , sei es bei einem gemeinsamen Essen den RF ansprach..... darauf ist er eingegangen und hat persoenlichst seine Anord. gemacht, die sich vielfach sogar in Gegensatz setzten zu denen die er vorher erlassen hatte. Andere Sachen waren gesetzlich geregelt. Die Gestapo oder die Pol Leitstelle, schrieb nun an das Gestapo Amt: Der Jude xy hat xy gemacht, es wird nun vorgeschlagen ihm dem KZ zu ueberstellen, wir bitten um Weisung. Diese Sache kam nun zu mir, meine Regierungsamtmann Woern, oder einer meiner Pol Insp. Moos , wie der and. hiess weiss ich nicht mehr, die bearbeiteten nun diesen Fall, sahen nach geht das in Ordnung, kann der Jude eingeliefert werden in das KZ oder reicht es nicht aus-------- Gut, Einweisung ins Kz gemaess dem Erlass vom RF vom XY.....Rueckschreiben an die Stelle : Laut gemaess Erlass vom xy ..... wird der Jude xy..... .

Jetzt ist dieser Entwurf nicht von IV B 4 vom Amtchef nach der StaatsPol Leitstelle Muenchen zB ausgelaufen, dass die nun veranlasst waeren den Juden nach xy zu ueberstellen.....sondern, dieser Briefentwurf ist jetzt an das Schutzhaftdezernat abgegangen im Amt IV, dem stand vor ein Reg. u. Krim. Rat xy ....Der hat jetzt nun entweder selbst unterschrieben, oder vom Amtschef und hat nun die noetige Anweisung nach unten gegeben. In der Regel ist es dann spaeter so gelaufen durch die Zentralregistratur des Amtes IV, saemtliche solche Schreiben di von nachgeord. oder auch von vorgesetz. Stellen die das Gestapoamt anliefen sofort durch den Registraturgehilfen in das Fach des Schutzhaftdezernates gegangen und nicht in das Fach IV B 4 . sodass dieser Mann diese Anfrage zuerst bekommen hat und dann diese Geschichte so behandelt hat, wie es auch meine Sachbearbeiter behandelt haetten und ich lediglich mitzeichnen musste, dh. also die Unbedenklichkeit signieren musste

Band 31

Das schutzhaftdezernat konnte nicht sachlich entscheiden, das war nur eine verlaengerte Registratur gewesen, deswegen hat man ja auch dort keinen Regierungsrat hingesetzt, sondern nur einen Reg-Kriminalrat, der gehoerte aber nicht zur hoeh Laufbahn. Ich war natuerlich mit in erster Linie verantwortlich, ich musste auch die Sache pruefen lassen, durch meinen Sachbearbeiter, unter welchen Gesichtspunkten der Jude eingeliefert werden kann oder nicht eingeliefert werden darf. Es wurde spaeter aus Einfachheitsgruenden so geregelt und wir brauchten nur noch zu zeichnen, denn es waren ja Dutzende von Faellen gewesen.

Form der Anfrage:

Staats Pol Leitstelle Muenchen, Aktenzeichen xy an das Gestapo Amt, zu Haenden von Grf. Mueller.

Btr. : Jude x Y , geb xy , Blemberg - wohnhaft xy

Bezug : Runderlass der RF vom xy :

Der oben angefuehrte Jude [illegible] vom Devisenverhandlungsamt der hiesigen Dienststelle ueberstellt weil er [illegible] verschwiegen hat. Gemäss [illegible] mit Bezug auf den Runderlass bitte ich um Hinterstaendnis den Juden xy in das KZ Dachau zu ueberstellen. Ich bitte um Weisung

Antwortschreiben:

Gemäss ~~Ihrer~~ Anfrage vom xy [illegible] Jude xy [illegible] schutzhaft zu nehmen, (mit der [illegible] 1/ 2 Jahr.

Dann ist das zum Schutzhaftdezernat gegangen, die haben dann gleich ihre Haftueberpruefung termine gemacht, runter gegangen an die Staats Pol Leitstelle Muenchen und die haben dann den Juden [illegible] an das KZ nach Dachau.

Ich habe mit den KZ nichts mehr zu tun gehabt, lediglich wenn der Haftueberpruefungstermin kam, dann hat die Staatspol Leitstelle geschrieben:

Btr: Jude xy , Haftueberpruefungstermin xy

Der Jude [illegible] Runderlass xy [illegible] Jahr [illegible] Termin vorliegen.-

Antwortschreiben , noch ein halbes Jahr [illegible]

Dann kam wieder der Haftueberpruefungstermin..... [illegible] es ist in der Zwischenzeit so gekommen durch das [illegible] gegeben dem Juden xy die Ausreise nach xy zu ermoeglichen. [illegible] wegen..... eingesperrt, es wird angefragt ob einer Ausw. statt gegeben werden kann, da ein diesbzgl. RF Befehl vorliegt aus dem Jahre xyyyy (Schreiben konnte wohl kaum gesprochen werden?????????????)

Es wurde alles genau ueberpruft, entweder es wurde bejaht oder abschlaegig entschieden, laut den bestehenden Erlassen.

Das war eine Fuelle von Einzelfaelle und meine [illegible] hatten hier Tag und Nacht zu tun, um alle diese Einzelfaelle zu behandeln, denn es musste in jedem einzel Falle erkannt werden, ob nun Jude oder Nichtjude, ob er sich vergangen habe, aber es war nicht Aufgabe von mir, das war Aufgabe der Staats Pol Leitstelle, meine Aufgabe war ob fuer dieses Vergehen diese od jene Strafe zu kam, die ja auch bereits

vorgeschlagen werden, ob dass nun auch tatsaechlich im Einklang steht, mit den vorliegenden Gesetzen od Pol. Verord. denn es musste ja alles nach einer Norm gehen. Ich konnte nicht einmal hue und dann wieder hott sagen..
Nein das ging nicht, das musste genau nach einem Verfahren gehen, wenn eine Fehlweisung gegeben worden waere, dann waere der Anpfiff von oben nicht so schlimm gewesen, aber man hatte nicht ausbueglen koennen, dass der Beamte , der hier in der Pol taetig war, haette sagen koennen; Ja, frueher waren einmal die Gesetze massgebend, aber heute kennt man scheinbar keine Gesetze mehr, was soll ich nun machen, wie soll man nun alles erkennen.---- Das waere furchtbar gewesen.---
Man durfte eben keine Fehlanweisung geben, es gibt 1000 Beispiele dafuer.--
Gab es sogen. Sonderbehandlungen, neben den allgemeinen Erlassen und Verord. etc. und wer hat sie beantragt?

Sonderbehandlungen hatte man aber nicht nur allein bei Juden,----- Aber sagen wir, wenn sich ein Jude um jene Zeit gegen die Nuernberger Gesetze vergangen hatte und mit einem deutschen blutigen nachgewiesenen Geschlechtsverkehr hatte, dann wurde er irgendwie aufgestoebert und einer Staats Pol Stelle zugefuehrt. Dann hat die Stapo Stelle genau so geschrieben wie das bei anderen Sachen auch gewesen ist: Der Jude xy .... eingeliefert, weil..... . . . . .
bei rasseschaend~~licher~~ anderer Handlung angetroffen wurde.-----
Gemaess Erlass xy ..... wird angefragt, ob..... eine Sonderbehandlung durchgefuehrt werden soll.....
Es wurde nun auch bei mir nachgesehen, der Tatbestand interessierte mich nicht, die Faelle wurde ja nach einem besonderen uebereinkommen gar nicht mehr der Justiz unterstellt, also der Tatbestand war die Aufgabe der anderen, , nur grundsaetzliche Angeleg. die sich auf grossere Ebene abspielten wurden noch der Justiz vorgetragen in Judenangelg. -- aber da musste der Fuehrer mit einverstanden sein, dass dem Justizminist gewisse Sparten aus den Rippen geschnitten wurden------
Mein Sachbearbeiter ueberpruefte nun alles..... war alles klar..... ging die Sache iweder runter und der Jude durfte einer Sonderbehandlung zugefuehrt werden.
Worin bestand die Sonderbehandlung/?????
Erschiessen oder Aufhaengen, das wurde dazu geschrieben, jje nachdem, auch das war vom RF festgelegt worden diese Bestimmungen.

Beispiel der 12 Stockhiebe. : Mit Arzt und Wasserkuebel.---

12 Stockhiebe konnte der Amtschef entscheiden, 25 musste der Chef des SIPO und des SD entscheiden, und 50 hat sich der RF selbst vorbehalten....
Der referent konnte nicht einen anordnen.--

Jetzt 2. Punkt. warum bin ich in die KZ gefahren:

Ich habe besucht Auschwitz, Oranienburg, und das KZ was ganz in der Nähe von Lublin liegt.....
Nach Oranienburg kam ich im Zuge der Gruenspansache, faellt also flach, war ein Einzelfall, aber in den uebrigen KZ war ich bei Hoess zum widerholtesten Mal denn ich musst ja mit dem aufnehmenden KZ, hauptsaechlich Auschwitz, staendige Fuehlungsnahme aufrecht erhalten, bevor ein grosserer Abschnitt anlief, sagen wir Ungarn,-- Die Begleitkommandos. uebergehen ja dort.

Sagen wir Wi hat wieder aus der Slowakei einen Abtransp. von xxxxx Juden erhielt oder Dannecker hat 4 Transp. mit zusammen 16 000 Juden erreicht, da fand vor der Fahrplanbesprechung noch eine Besprechung statt mit den zustaend. Leuten des VWHA, denn ich musste nun von dem Insp des KZ Wesens die Mitteilung bekommen, wohin ich nun diese Jude zu fahren habe. denn der Pohl hatte die grundsaetzliche Weisung des RF dass er alle Juden aufzunehmen hat, wohin er sie steckte, das war seine Sache, das wusste ich nicht , auch nicht der RF das war seine Sache, also hat man nun einen Entscheid herbei gerufen wo sollen diese Juden hin, da hat Pohl gesagt, nach Auschwitz, darauf hin habe ich gesagt gewusst, Auschwitz, darauf hin wurde mit dem Reichsverkehrsminist als Abgangsbahnhoefe, Reichsgrenze Ungarn-Oesär äder direkt ..... soweisse ausgemacht nach Auschwitz. Jetzt rollte es , ich musste mich eine Zahl die ausgemacht war mit den KZ wieviel es maximal sie durften halten, ich musste mich auch halten an die Bestimmungen die der Chef des VWHA angab, naemlich da war vorgeschrieben dass die Juden in einem einwandfreien Gesundheitszustand zu ueberstellen sind und das das nicht ist und das nicht ist etc..... Solang das gut ging, rollte das und keiner kuemmerte sich um den anderen, Die Praxis ist nun einmal andere als die Theorie, trotzdem E, feerulich von mir bekniet wurde, dass wenn die Juden wenn sie ankommen arbeitseinsatzfaehig sind, hat die ung Gend einfach die Juden in die Waggons hineingekneuppelt weil ein wilder besoffener ung Gend Wachtmeister sich ja hier nicht viel aufhalten wollte. Die Verpflegung und Versorgung war schlecht miserable, auf ung Boden, wohlbemerkt, auf deutschen Boden war es doch besser, kurz und gut, die Juden kamen in einen sehr schlechten Zustand an ----- das mag aber nicht allein so bei den Ungarn Transp. so gewesen sein, es mag auch bestimmt bei and Transp. so gewesen sein.---- es gab ueberall Schwierigkeiten. Entweder kam nun ein Abgeordneter von Hoess oder er persoenlich zu mir, oder ich bekam ein Fernschreiben von Muell dass ich mich unverzueglich nach Auschwitz zubegeben hatte, um aufgetretene Schwierigkeiten klaerend zu eroertern, und im Anschluss daran bittet er mich nach Berlin zu kommen, um Bericht zu geben. So und nun musste ich nach Auschwitz fahren, waehrend meines Ungarnaufenthaltes 3 o 4 Mal, einmal hatten sie es ueberzogen, gut die Schwierigkeiten waren da, die Transp. fuhren nun, jeden Tag 8 od 10, durch Bombenangriff ist nun der eine Transp. des Tages nicht mehr durchgekommen und lag fest, oder es kam sonst etwas dazwischen, es rollte also der 2. Transp. gleich nach, so kam es einmal das glaube ich 16 Transp. Zuege nach Auschwitz kamen. Daraufhin wurde Hoess krank, wahnsinnig und konnte nicht mehr. Ich wurde damals zu Pohl befohlen und Pohl konnte sich offenbar nicht ganz beherrschen, er fuhr mich in einer Art an, die mir gar nicht zu kam, denn ich war ja gar nicht zustaendig dafuer gewesen, natuerlich verstand ich nun die Schwierigk fuer Hoess in diesem Sinne, aber das waren hoehere Gewalten in Kriegzeiten und man hat nun einmal einen Suendenbock gesucht. ---- Das waren also Faelle wo ich in das KZ kam, wenn ich in das KZ gegangen bin, dann waren es Sachen die meiner persoenlichen Neugierde entsprangen, die einer Einladung seitens des Kommandanten entsprangen der sich ein Vergnuegen daraus machte einem Schreibtischhengst hier diese Zustaende zu zeigen, die ihm Tag fuer Tag zugemutet werden--- es wurde mir nie gesagt aber ich habe es als so empfunden, aber vielleicht haette ich es auch so getan.----

(6)

Oder ich hatte Befehl----- es war auch ein kleines KZ im Warthegau------ von wenigen hundert Mann, dort wurden die Juden vergast, dort musste ich die Zeit feststellen, das musste ich Mueller berichten, dafuer war ein Arzt zustaendig, a also habe ich den Arzt gefragt, der sagte mir das und das, ich notierte es mir, und erfuehrte mich dann zu einem solchen Wagen heran. Bericht mit Guckloch.

Das waren also die "ruende warum und wann ich es mit einem KZ zu tun hatte. Genauso wenig wie ein Deserment in einem Pol. Amt schoepferisch taetig sein brauchte, genauso wenig hatte er mit einem KZ zu tun gehabt Der Deserment war derVerstand seiner Buromaschine--- nicht Verstand seiner Buromaschine war der Deserment im Amt VII, ebenso im Amt III------ Nicht Verstand seiwer Buromaschine war jeder Deserment in einem jeden Amt dem keinerlei Ex.....Vollmachten zu - standen. In jenem Aemter in denen dem Deserm enten Ex.....Vollmachten zu standen war er nur der Verstand seiner Buromaschine, dazu zaehlt das Reichskriminalamt, dazu zaehlt das Amt der Ord. Poli. das Gestapoamt.-----
Der RF hat es an sich sehr ordentlich eingeteilt und ist auch sehr ordentlich beraten worden, er hat gar nicht seine Poli schalten und walten lassen, er hat sie genau im Gespann gehabt, dass sie hier chematisch ihr Aufgaben Gebiet erfuellten, soweit es sich um Ex...Angelg. handelt und ich glaube dass der RF sonst das gegenteilige dazu gewesen waere, denn ich glaube dem RF waere nichts verhasster gewesen als ein Chema F, bei Leuten bei denen er ja einen eigenen Horizont und eigenes Denken erwartete. Unsere Staerk im Ex.... lag nicht so sehr im schoepferis sondern unsere Staerke lag im allgemeinen umfassenden Blick, wir mussten die Sachen uebersehen und ueberschauen wie ich eine Sache mit Reichshorizont so schnell wie moeglich und so umfassend wie moeglich bearbeite ohne das ich die Gestapo in schwierige Situationen mit anderen Zentralinstanzen bringe, ohne dass ich Faelle schaffe die dem Chef der SIPO und des SD oder dem RF unangenhm werden koennten, wie ich im uebrigen zu wachen hatte, dass mir als der vom Staate eingesetzte Vertrauensmann, dem Referent von IV B 4 keine dienstliche Lauheit unterstellt werden konnte. Wenn sie dieses Aufgabengebiet so erfuellten, dann hatten sie sowiese ein so geruettelt Mass von Arbeit, dass sie gar nicht mehr dazu kamen, Sachen zu gebaeren, die ohnehin in ihren Akten zu dutzenden lagen, als Anregungen von unten und auch von vorgesetzten Dienststellen herangetragen wurden und sowiese laufend bearbeitet wurden..-

Gerade der jud Gegner stellt sich vor, vielleicht weiss er es heute besser durch den Staat Israel mit seiner eigenen „Gestapo," er weiss sicher wie es heute gemacht wird und ich bin davon ueberzeugt, dass keine oestliche Polizei, weder russ noch ung noch die czech. SIPO anders handelt, ich kann mir eine and Behandlung allein burotechn, nicht vorstellen, als wie die. Ich kann nicht glauben dass ein russ oder ung Kommissar frei nach Schnauze handeln kann, das gibt es nicht auf der ganzen Welt nicht... auch nicht im sogen. „Westen"!
Ein Deserment bearbeitet nur das was an ihn herangetragen wird, von oben und von unten.----Man brauchte gar nicht schoepferisch sein weil jede Phase schon durch und durch Gehirne bedacht und durchdacht war, es gab da nichts mehr zu denken.---

Fuer den Auswanderungssektor war ich direkt zustaendig und wir sprachen von der schoepferischen Taetigkeit im Gestapo Amt.---
Also alles was auf dem Gebiet der Loesung der Judenfrage nach dem Verbot der Auswanderung der Juden lag, war global umrissen mit einigen wenigen Saetzen, deren Erlasseskraft oder Verordnungskraft zu kam und vom RF erlassen wurden nach grundsaetzlichem Befehl der ergangen war durch den Fuehrer. Hier gab es keine schoepferische Taetigkeit seitens des Dezernenten mehr. Ganz anders bei dem Riesengestruepp der Ausw. Bestimmungen, bei dem sich woechentlich wieder andere einfallenden Bestimmungen, bei den sich ueberschlagenden Devisenverordnungen, die immer wieder mit anderen Vorzeichen herauskamen, bei den ewig und immer wieder umgeworfenen Erlassen des RF bzw. der Ausw. oder der Richtausw. . Hier war eine Fuelle von Problemen und hier freilich war es Aufgabe des Dezernenten mit Geschick sich der jeweiligen aussen od innen polit. Lage anzupassen, um das von ihm gestellte Ziel, innerhalb kurzer Frist einer Hoechstzahl von Juden zur Ausw. bringen zu koennen.---

Wem gegenueber hatten Sie Befehlsgewalt?
Ich hatte Befehlsgewalt gegenueber allen meinen Nachgeordneten.
Das war ein Reg Rat, ein Reg Assessor, meinen staendig. Vertreter, ein Reg. Amtmann mehrere Pol. Ober Insp. , mehrere Pol Insp. , mehrere Pol Sekr., mehrere Kriminal Sekr., mehrere Kriminalassistenten, mehrere Pol. Angestellte, mehrere SS XXXXX Stf. des SD, zeitweilig einen SS Ostuf. des SD, mehrere SS Ustuf und mehrere Uf und Maenner des SD, die als Pol. Angestellte fungierten. Damit habe ich umrissen mein Dezernat soweit es in Berlin arbeitete und soweit ich zu diesem Dezernat die verlaengerten Arme gehoerten als da waren die Berater fuer Judenfragen bei den deutschen Gesandtschaften, bei dem Befehlshaber der SIPO usw., wobei hier Befehlsgewalt mit einer Einschraenkung zu verstehen ist, denn diese Leute unterstanden ja nun mal in erster Linie dem Botschafter oder dem Gesandten oder dem Befehlshaber. Falls sie sachlichen Befehlen die sie erhielten nicht folgen konnten stand es diesen Berater frei, im Gegensatz zu den sonst unmittelbar Unterstellten, des Botschafters des Befehlshabers, frei zu mir zu sagen, zu mir zu sagen warum sie diese Befehle nicht ausfuehren koennen , was weil sie etwa in Widerspruch stuenden zu einer Weisung die sie vom Dezernat erhalten hatten und sie bitten um Klaerung und erst dann wuerden sie sich wieder an die Dienststelle begeben, das kommt schon vor.-----
Also hier hatte ich direkte Befehlsgewalt.--

Wenn Sie ein Rundschreiben abfassten mit dem Briefkopf: Der Chef der SIPO und SD Ihre Dezernatsnummer, unterschrieben im Auftrage mit Ihren Namen an alle Staats Pol. Leitstellen, so war das eine Weisung und ein Befehl??
Ja, selbstverst.
Wenn also der Briefkopf : der Chef der SIPO und SD und im Auftrage unterschrieben hatten sie unbeschraenkte Befehlsgewalt ueber die Gemeinsen Pol. Leitstellen, bezw. ueber saemtl. nachgeord. Stellen des Chefs der SIPO und SD???
Ja, das koennen Sie auch so sagen, nur hat das einen Pferdefuss, denn ein Schreiben an saemtl Staats Pol und Leitstellen mit der Weisung das , das und das zu machen sei, das ging raus in Reinschrift als Fernschreiben, das hatte aber in der Akte seinen Kopf und seine Wurzel, und das war die Hauptsache, die sah naemlich wie

folgt aus; I. Vermerk hier wurde alles sachlich zusammen getragen, und entwickelt und ausgearbeitet und erklaert. Unter II., wenn eine solche Weisung an die Staatspol. raus ging, besonders wenn eine solche Weisung an mehrere Staats-Pol. Stellen raus ging, ganz besonders wenn es ein Runderlass an saemtl. Staats. Pol und Leitstellen war, wurde hier unter II dem Amtschef IV auf dem Dienstwege vorgelegt, mit Bitte um Kenntnisnahme und Abzeichnung, d.h. also wenn es mehr als eine Stelle gewesen ist, war es in der Regel der Unterschriftstraeger zu-mindestens der Amtschef, war es ein Runderlass an saemtli. Pol Leitstellen usw. so war es in der Regel der Chef der SIPO und SD der Unterschriftleistende und in Ausnahmenfaellen der Amtschef. Nur in ganz besonders gelagerten Faellen, sagen wir beide der Amtschef und der Chef der SIPO, befanden sich... bzw, waren nicht auffindbar, denn wenn sie sich auf Reisen befanden konnte ihnen ja alles nachgeschickt werden, sagen wir der Amtschef war auf urlaub und der Chef der SIPO war nicht da, war krank, lag danieder, durch irgendein Bombenattentat, dann haette ich selbverst. ein solches Rundschreiben auch unterschreiben koennen aber dann haette ich das vermerken muessen als Punkt III, da niemand aufzufinden war und weil Gefahr des Verzuges war, habe ich diese Sache selbst unterschrieben und angeordnet, aber nachher habe ich dafuer einstehen muessen, wrum ich das getan habe. Es haette sein koennen dass ich dafuer ~~bestraft oder belohnt werden wasser~~ einen dienstlichen Verweis hatte hinnehmen muss

Aber dieser eben geschilderte Fall kam nie vor, denn der Amtschef hatte ja seinen Vertreter der kurze Zeit einmal Schellenberg war und spaeterhin laufend Hubenkoden Bei Sonderbehandlung musste der Amtschef auch unterschreiben, --- bei Routinesachen an die Staats Pol Leitstellen, die konnte ich schon unterschreiben, aber ich musste hat das Schreiben dass raus ging , das war nebensaechlicher Natur, wichtig war der Amtskopf, auch im Routineverfahren musste ein Vermerk angelegt werden, in diesem Vermerk musste der Sachbearbeiter die Begruendung anfuehren, warum dem Ansuchen statt zu geben ist und gegeben werden muss, oder warum es abschlaegig behandelt werden muss, und unter 11 hat er den Briefentwurf fertig gemacht und ich entschied unter 111 ob dieser Briefentwurf von mir gezeichnet wird oder ob ich ihn dem Amtschef vorlege zur Unterschrift.... Aber das kann man alles jurist. zerpfluecken, denn wenn dem Staats Pol. Leitstellen Leiter Bedenken gekommen waeren und er haette diese Weisung nicht durch gefuehrt, er hatte sie natuerlich nicht unterlassen duerfen..... er haette einen Vermerk anlegen muessen, er haette hier seine Bedenken zum Ausdruck bringen muessen und er haette sich hier einen Aufschub sich selbst herausarbeiten muessen... und er haette sagen muessen, er glaube dass dem grundsaetl. Bedeutung zu kaeme und er wollte noch bevor diese Massnahme angeordnet wird, doch zuvor noch Ruecksprache mit dem Chef des Amtes IV nehmen. Und dann ging das Schreiben noch einmal los, das hat er wohl machen koennen, das Recht stand ihm zu, jedoch waere durch diese Verzoegerung dem Reich schaedliche Verzoeger heraus gekommen, dafuer hatte er grade stehen muessen, weil eine eindeutige klare Weisung des Reichssicherheits HA i d Fall des Gestapo Amtes verlag und er an sich nicht mehr zu fragen hatte ob diese Weisung nun recht oder nicht recht ist, sondern er haette sie von rechtswegen stur durchfuehren muessen. Wurde aber bei der Difficilitaet der ganzen Angeleg. weil es sich um Menschenleben handelte oder um Freiheitsberaubung, auch immer delikater angefasst , als wenn das Amt VII oder III od II od I ein Rundschreiben heraus gegeben haetten.-----

Daher machte ich ja den Unterschied zwischen den Aemtern die mit Ex.... Vollmachten ausgestattet waren und die es eben nicht waren. .--

Wem unterstanden direkt die jud Zentralstellen in Wien und in Prag???

(12)

Die jud Zentralstelle in Wien unterstand direkt meiner Leitung und zwar hatte ich als Referent des ~~SD vom Befehlshaber~~ Inspekteurs der SIPO und SD auf meinen Verschlag hin den Befehl bekommen eine Zentralstelle fuer jud Ausw, zuschaffen. ~~Befehlshaber~~ Inspekteur Stahllecker, der hatte sich zuvor die Ermaechtigung eingeholt vom Reichskommissar der Wiedervereinigung Oestr. mit dem deutschen Reich, er hatte einen Ermaechtigungserlass Obwohl die Staats Pol Leitstelle in Wien von rechtswegen zustaendig gewesen waere.

Dort war ich der unmittelbare Vorgesetzte der jud Kultusgemeinde in Wien. Aber ich war als Dienststellenleiter der Zentral fuer jud Ausw. war ich nicht zustae fuer den Ex..... Teil, mir stand es um jene Zeit nicht zu etwa einen Juden in Schutzhaft zu nehmen , es sei denn dasselbe Recht wie es jeden deutschen Volksgenossen zu stand, aber ich war kein Ex.... Macht.-.--

Welche Stellung hatten Sie dann???

Ich bin versetzt worden und bin beseldet vom SD Oberabschnitt Donau. Da war ich Judensachbearbeiter ----und als Referent des SD Oberabschnittes Wien, zudem ich versetzt wurde, zuerst kommandiert wurde unter Beibehaltung meiner Referenteigenschaft im SD HA... da blieb ich , obwohl ich dort nicht mehr arbeiten brauchte, man brauchte es nicht, denn diese SD maessige Aufgabe wurde ja nun rules und erschoepfend behandelt von der Zentralstelle fuer jud Ausw. , dort sass ich als Dienststellenleiter fuer den Kommissar der Wiedervr. Oestr. mit dem deutschen Reich, gleichzeitig Personalunion, als Referent des SD Oberabschnittes Donau. (13) Als solcher hatte ich in allen administrativen Dingen, in allen Dingen soweit sie unter Foerderung der Ausw, kamen eine unbeschraenkte Vollmacht die mir auch von der Staats Pol Leitstelle in Wien in keinster Weise beschnitten werden durfte, weil der ~~Befehlshaber~~ Inspekteur der Sta Pol Leitstellen mit der einschlaegigen Weisung versehen hatten, dass sie mir keine Weisungen erteilen duerfe und dass er mir vorher an die Agenten der Kultusgemeinde und alles was mit Ausw. zu tun hatte Staats pol. Eingriffe haette, erst meine Unbedenklichkeit einholen muesse. Jedoch saemtl Einzelmassnahmen Sta. Pol. Natur in Oestr. die lag 100 % im Bereich der Sta Pol, da hatte ich wiederum keine Einspruchsmoeglichkeit. In der Praxis jedoch hatte ich mich genause mit dem zustaend. Mann, Dr Ebner, der Sta Pol Leitstelle Wien ins Benehmen gesetzt wenn ich irgendwelche Wuensche hatte, genause wie er es mit mir getan hat, sodass es tatsaechlich zu keinen Reibereien kam.-

Frage: die Zentrale fuer jud Ausw. Wien war also eine ~~dem Befehlshaber~~ Inspekteur der SIPO und SD nachgeordnete Dienststelle?

Ja, in der allerdings auch der Reichskommissar fuer die Wiederver. Oestr-Deutsch massgeblich hineinspucken konnte, weil in der Zentralstelle fuer jud Ausw. weil ja nicht nur dem ~~Befehlshaber~~ Inspekteur der SIPO und SD unterstellte Personal oder Menschen die er hat revidieren koenne, sB die Beamten der jud Kultusgemeinde, die ja auch dort am laufenden Band ihren Dienst taten, wie der Gotsspeicherbeamte, wie der Beamte des Reichswirt. Minist. wie der Beamte der Devisenstelle Wien, wie der Beamte des Finanzminist., so hat der Jude genau seinen Dienst getan am laufenden Band.

Es kam sogar soweit dass Stahlecker einmal dieses Amt inspizierte und diese Beamten mit Handschlag begruesste, es ging sogar soweit dass Heydrich bei einer Inspektion den deutschen Gruss erwiderte und den jud Beamten die das sassen Guten Morgen oder Guten Tag sagte, (statt des deutschen Grusses) - Diese Juden waren arbeitsmaessig genau so notwendig wie der Finanzbeamte und weil hier soviel Beamten sassen aus SD fernen Dienststellen aus Sta Pol fernen Dienststellen uber die der Befehlshaber nicht hatte verfuegen koennen weder personell noch sachlich und so hatte hier ein gewisses Aufsichtsrecht die Dienststelle des Reichskommissar fuer Wiederver. Oestr-Deutschl.
So war es in Wien.---- Ganz anders war es in Prag::

Also ihre Abhaengigkeit mit der jud Zentralstelle in Wien war also nicht so ganz klar, Sie unterstanden verwaltungstechn. Oberabschnitt Donau, aber wurde gefuehrt von einem Dienstleiter der auch dieses Oberabschnittfuehrer unterstand, aber gleichzeitig Referatsfuehrer im RA war??
Das war ich um jene Zeit nicht mehr, denn ich wurde um jene Zeit versetzt.
Wer hat dann Ihre Stelle eingenommen? Das weiss ich nicht.----
Und dann sind Sie nachher rueckversetzt.....
Nachher als Heydrich die Zentralstelle besichtigt hatte wurde dann gebehrt das dauerte 2 Monate, wurde ich widerum nach Berlin versetzt, jetzt aber nicht mehr fuer Amt VII, nicht mehr in das SD HA, naemlich jetzt in die Ex.... in das Gestapo Amt. Und das war der Grund warum Guenter, mein staendig. Vertreter und ich uns zu anfange straeubten weil wir nicht in die Exxxx wollten weil wir SD maessig Arbeit beibehalten wollten, da waren wir eingeschustert, da kannten wir die Sache seit Jahren und die Aufgaben die nun in einer Ex. Dienststelle an uns herantraten, natuerlich neu waren und sch en aus Gruenden der Bequemlichkeit solange uns vom Hals hielten bis es unumgaenglich wurde durch einen sehr scharfen Befehl.--

Prag:
Hier kam ich als der Befehlshaber der SIPO und SD in Wien, Stahlecker zum Befehlshaber der SIPO und des SD nach Prag versetzt wurde, dem Befehl von Reichssicherheits. HA den Stahlecker erwirkte, dass ich vom SD Oberabschnitt Donau zum Befehlshaber der SIPO und SD nach Prag versetzt bin. Damit war ich in Prag und unterstand dem Befehlshaber direkt und unmittelbar. Der Befehlshaber sagte mir nach Wiener Muster eine jud Zentral aufziehen. Die notwendigen Vollmachten dazu bekam er durch den Reichspert. Der Reichspret. hat das in einem einfachen Verfahren unterschrieben, dass er dem Befehlshaber vorgelegt hat, wo spaeter war es soweise unser gemeinsamer Chef in Berlin, Heydrich. Hier hatte also der Reichspret. lediglich der Pret. Reg die Mitteilung oder die Weisung zu erteilen, dass er entspr. Beamtenpersonal an das laufende Band abstellt genau so wie die zustaend. Dienststellen des Reichspret. hier ihr Beamtenpersonal an das laufende Band der Zentralstelle abstellten und genau so arbeiteten die Beamten der isreal. Kultusgemeinde Prag an dem laufenden Band und so war die Sache sehr einfach gewesen. Ich unterstand personell und aufsichtsmaessig dem Befehlshaber der SIPo und SD in Prag und die Dienststelle des Reichspret. hatte ein Einspruchsrecht. Aber von diesem Recht wurde nie Gebrauch gemacht und der spaetere Stellvert. Reichspret. war ja dann soweise mein Chef von dem ich Befehle entgegen zu nehmen hatte.

Und zwar waren sie ohne Verzug durchzufuerhen, waehrendem der Reichsprot. von Neurath, von dem mir gegebenen Befehle haette ich erst durchfuehren koennen nach vorher gehender Genehmigung durch meinen Vorgesetzten.

Was ist der entscheide Grund gewesen, warum Heydrich aus dem Polizeiapparat heraus gezogen worden ist und zum stellvertr. Prot. von B u M.....
Das hat mir Heydrich persoenlich 2 mal gesagt. 1. als ich zu ihm befehlen wurde im Beisein von seinem Staatsekr Ka..... und das 2. Mal als ich aus irgendeinem Grund befehlen wurde nach Prag zu kommen und zum Mittagessen eingeladen wurde und zu dem Mittagessen ausser seinem Adjutanten nur noch der Befehlshaber der SIPO und SD fuer Frankreich, Ogrf Thomas und meine Wenigkeit. Heydrich hat diese Stelle sicher bekommen weil er hier fuer seine Person intriggierte und ueber den Reichsfuehrer , der dann die Sache beim Fuehrer raus geschlagen hat. - Heydrich war gluecklich wie ein Kind, denn er sagte mir : Es ist doch grossartig endlich nach diesen ~~negativen Aufgaben~~, nach diesem nagti Herumwuehlen, eine possitive Aufgabe gestellt zu bekommen. Das sagte er mir nachdem er seine Pressebesprechungen abgehalten hatte und das sagte er ein zweites Mal als Thomas in Prag war und wir beide seine Gaeste waren.
Loblied auf diesen Vorgesetzten.....
1940 erfolgte die Bestallung Heydrichs zum stellvertr. Reichsprot. .... In der obersten Fuehrung wird man sich bestimmt schon Gedanken ueber Russland gemacht haben, man wird auchbestimmt gewusst haben, dass die Czechen auch Slawen sind man wird sich auch bestimmt Gedanken gemacht haben dass der gute alte Neurath zweifellos ein guter Diplomat ist, aber in Zeiten mit grosser Haerte nicht in der lage sein wird sich rechtlos durchzusetzen. Und man wird so argumentiert haben, wenn jetzt der grosse Ordek(?) dem Traeger des Slawentums anlaeuft, dann werden die and. Volker die die Parolle predigten und sich als Anhaenger dieser grossen Mutter Slawia betrachteten unter Umstaenden aufsaessig werden koennen, ein starke Hand in diesem Prot. Bereich in diesem slawischen Bereich, wird solche Ueberlegungen von vornherein schon zum scheitern bringen. Wenn also der Chef der SIPO und SD zu diesem gewaltigen Amtstraeger fuer diesen Raum bestallt wird, dann wird saemtlicher Mut, der etwa aufkommen sollte bei diesem slawischen Teil von vorneherein erstickt werden und wir werden von vorneherein die Ruhe behalten, die wir gar nicht erst mit der Waffe in der Hand durch zu setzen brauchten, wenn ein Typ Neuraths bliebe. Das ist sicherlich der entscheidende Grund gewesen und aus diesem Grund ~~[illegible]~~ erwirkte auch sicherlich Heydrich die Sache beim RF, machte ihm die Sache schmackhaft, sie dem Fuehrer so vorzutragen und konnte auf diese Art und Weise seiner kleinen Eitelkeit gleichzeitig froehnen.
Hat er seine Zeit praktisch zwischen Berlin und Prag geteilt??
Ja, im Anfang war er mehr in Prag und die Akten die ihm zur Unterschriftsleistung vorgelgt werden mussten, die erhielten manchmal eine kleine Verzoegerung, weil durch Kuriere diese Sachen stets nach Prag befoerdert werden mussten um dann wieder nach Berlin zurueck kamen und dan ausgeteilt wurden, Er amtierte auch wieder tagelang in Berlin und da mussten umgekehrt die Reichsprot. Sachen nach Berlin nachgetragen werden.-
Hat die eine Aufgabe nicht unter der anderen gelitten???
Nein, im Gegenteil , was er sich als Reichsprot. wuenschte und was er sich normal nicht hat genehmigen koennen, konnte er sich als Chef der SIPO und SD

..... selbst genehmigen.
Hat er bald Neurath ueberspielt, bzw. an die Wand gedrueckt?
Ja, der hatte ueberhaupt nichts mehr zu sagen, er zog sich dann zurueck.
Als Heydrich ermordet wurde, kam der Chef der Ord. Pol. Daluege, ram----
Hatten Sie unter der Zeit von Neurath irgendwelche Schwierigkeiten mit den Judenmassnahmen?
Nein,

In Prag war meine unmittelbare Abhaengigkeit vom Befehlhaber der SIPO und SD. der Reichspret war nur eine Einspruchsbehoerde gewesen
Der Befehlshaber war zu Anfang Stahlecker, dann spaeter Dr. Weinmann.
Als Weimann in Prag die Stelle uebernommen hatte, so etwa um diese Zeit, da wurde ich von Prag nach Berlin befohlen..... Heim. viel frueher, im Herbst 1940 wurde ich nach Berlin versetzt.- Die Zentralstelle in Wien uebergab ich Brunner und die Zentralstelle in Prag fuehrte der Hstf. Guenter.---
Und das sind die beiden einzigen Zentralstellen fuer jud Ausw. gewesen?
Nein, es wurde dann spaeter, als ich gerade in Berlin anfing , hatte ich eine jud Zentralstelle fuer jud Ausw aufgezogen und war gerade mit dem Rahmengerip fertig gewesen, da..... die Sache funktionierte in Berlin ueberhaupt nie richtig, die Zahl der ausw. Juden hat nie die 1000 ueberschritten.... dort ging das nicht, auch im buerokratischer Hinsicht, die Zentralinstanzen weigerten sich lange Zeit dagegen..... und alsbald 1941 da war ja mit der Ausw. nicht mehr viel zu machen denn die Laender verschlossen sich ja in einem solchen Masse dass selbst die raffinierteste jud Dunkelarbeit im Inoland keine Juden mehr unterbringen konnten, weil die Aufnahmelaender sich verschlossen, wir brachten keine Juden mehr an, es ging dann auch beinah Hand in Hand mit dem ausdrueckl. Befehl dass die Judenauswanderung nun verboten seiem, es war um die Zeit Juni 1941. Dieses Ausreise verbot ist also nach dem Angriff auf Russland entstanden.
Es muss auch das ganze international Benehmen der Juden damit beigetragen haben, dass der RF erklaert hat, nunmehr keinen Juden mehr raus zu lassen.
Der RF muss diesen Befehl im Einverstaendnis mit Hitler gemacht haben, denn er konnte nicht so ohne weiteres den Befehl von Goering umgehen, der ja die forcierte Auswanderung angeordnet hatte.---

Wer gab die Weisung bei den Deportierungen in welches Lager die Juden abzutransportieren seien?
Der Chef der VWHA-- manchmal auch der RF, aber dann hatte er sich mit Pohl schon besprochen gehabt.- Das waren wieder solche Faelle wo der RF Befehle erteilte, die er eigentlich nicht haette erteilen duerfen.-- Er haette gut daran getan wie von sich aus etwa ein KZ anzugeben, das hat er des oefteren getan. sondern er haette gut daran getan es mit der normalen Praxis zu machen, indem ueben das Amt IV beauftragte ueber den Chef der SIPO und SD ,wie es ja auch in der Regel geschah, dass sich der zustaend. Dezernent sich diese Weisungen von VW HA holt, das war nicht immer Pohl in Person, das war er nur bei besonders grossen Sachen wie ZB Ungarn, sonst war es der Insp. der Kz gewesen, der SS Brigadefuehrer Gluecks und bei kleinen Sachen war es dann der Sachbearbeiter von Gluecks gewesen, ein Obstf. Liebehenschel. Nur wenn es sich um Fragen handelte die mit Gluecks besprochen werden mussten, dann musste ich ran gehen.

Wenn es Sachen waren die mit Liebehenschel besprochen werden sollten, dann hatte ich in der Regel auch meinen staendigen Vertreter Gunter geschickt und bin nicht selbst hingegangen.

Kam es nicht vor, dass Sie bei solchen Besprechungen empfohlen haben diese od jene Gruppe von Juden in dieses od jenes Vernichtungslager zu schicken?

Nein, --das stand uns nicht zu, das war ein Eingriff in die Kompetenz des VWHA (15)

Nach welchen Gesichtspunkten leiteten Pohl und die anderen diese Transp.?
Die Ueberlegungen des VWHA gingen dahin
a) Aufnahmemoeglichkeiten ueberhaupt.
b)Was lag im VWHA vor, welche neue Fabriken lagen vor , wieviel Bergwerke mussten betrieben werden, welche sonstige Herstellungen kriegswichtiger Natur wurden in den Bereich der KZ verlegt , welche Arbeitszahl benoetigte man, wieviel weibl wieviel maennl, wieviel Europersonal etc..... Der einzelne Personalbedarf wurde von den einzelen Kommandanturen der KZ bei dem VWHA beantragt.
Und danach wurden die Transp. eingeteilt. -- Gemaess dem Vernichtungsbefehl den der RF dem Pohl zweifellos persoenlich gegeben haben muss, den hat nun Pohl ueber Gluecks, dem Kommandanten der KZ jene Richtlinien gegeben nachdem nun die Kommandantur einen Teil der Vernichtung zuzufuehren hatte und den and Teil arbeitsmaessig unter zu bringen hatte. Der Kommandant des KZ da hat aber die Sache nicht selbst entschieden, sondern der hatte seine Aerzte dazu und so wurden die Tranp. die ich abfuhr, die wurden nach der Besprechung mit dem VWHA auf Grund dessen Ergenis erst der Fahrplan erstellt werden konnte, wurde dann von den Kommissionen der Aerzte die Leute ausgesucht, die gemaess den Weisungen die an die einzelen Kommandanturen ergangen waren .---
Daraus ersehen Sie, dass das Gestapo Amt ueberhaupt gar keinen Einfluss hatte, da wir ja ueber die naeheren Umstaende gar keinen Bescheid wussten und es uns auch nicht interessierte.
Wie kommt es nun dass Sie vom international. Judentum so angefeindet werden???
Ja, ich habe mir meine Gedanken darueber gemacht.... ich habe auch meine Erklaerung dafuer.... ich kann mir folgendes vorstellen.... Ich war ja schon frueh frueh beginnend der einzige der mit den jud Funkt. verhandelte, selbst zu einer Zeit als ich noch keine x..... Vollmachten hatte und ich im SD taetig war, da hat mich das Gestapo Amt..... damals stand mir im Referat ein Dr xy vor, dem auch als letztes Organ einer Kriminalbezirksinsp. Krugmann unterstand, die Leute hatten keine Ahnung was ein Zionist war, usw. (17) und hatten nun von dem Amt VII, dem ich angehoerte, es sich bequem gemacht, es wurde nicht mehr schriftlich gemacht sondern telefonisch, ich moechte doch mal eben rueber kommen, zu einer Besprechung, es waeren hier Faelle die unklar waeren und da nahm ich teil und so kam ich in das Dienstzimmer des Kriminalbezirksinsp. Krugmann, zu den Vernehmungen , die er durchfuehren musste auf Grund seines Referenten mit Eppstein, dem Leiter der Reichsvereinigung fuer Juden in Deutschl. zusammen Ich kam noch mit and Stellen zusammen und ich fand diese Sache sehr bequem, nicht nur durch das theoretische Wissen dem Gesapo Amt dienen konnte, so hatte ich mir persoenl aus diesen Besprech. sehr viel erwartet, um meine Kenntnisse ueber das Reichsjudentum als auch das

internationale Judentum und fing dann an den Ernstern zu sagen ich moechte den Rabbiner xy an xy sprechen. lasen Sie ihn bitte vor..
Und so wuchs eine Hand die Hand, ich half den Gestapo Akt und das Gestapo Akt half mir. Im Laufe der Jahre nun wuchs ich dienstgradmaessig und dienststellenmaessig und immer wieder hatte ich den sogen. Parteiverkehr wie es im Ex war, und es sind 1000 von Verhandlungen gewesen in allen moeglichen Laendern, es war in Deutschland, Ungarn, Constr. Holland Frankreich , Belgien, ...
und so kam es dann bei meiner Taetigkeit in der sich das Pariser Tageblatt ueber mich erging..... schon geschrieben.....
das war der 1. Artikel und gleichzeitig das Signal fuer die Presse, die ja sagen wir mal durch 90 % damals jud finanziert wurde, diese Art Artikel nahmen dann so zu und haeuften sich, das der Schriftleiter des Stuermers..... .. schon geschrieben.....
und aus dieser Sammlung der Notizen entnahm ich als e ,dass das internationale Judentum sich zuschends mit mir beschaeftigt, nun belustigte mich darueber..... denn man unterstellte mir so Dinge fuer die ich gar nicht zustaendig war, sodass ich mich fast verpflichtet fuehlte mich bei meinen Vorgesetzten zu entschuldigen damit ja nicht der Eindruck entstehe, dass ich ueber meine Grenze gebauen haette Wenn also nun in einen Land sich ein Mann in eine Sache so hineinkniet, so eine Spezialsache, wie es die Auswanderung war und wie ich auch von den jud. Experten als der Fachmann anerkannt wurde.... so hat man mir eben alles unterstellt was man mir unterstellen konnte.---Als mir Dr. Rosenberg und Dr. Loewenherz den Jammer schilderten, kaum hatten sie alle Dokumente, kamen wieder neue Bestimmungen und so konnte der jude nicht auswandern und landete dann doch im Ke ob man da nicht Abhilfe schaffen koennte und da habe ich den Plan gefasst unter meiner Leitung d.h. unter der Leitung der SIPO und SD, hier auch polizei ferne Stellen zu vereinahmen und in einem Zug alles in wenigen Stunden zu erledigen, das mit nun auch gelungen, es war ein solcher Vorgang, dass Heydrich sagte dass ich nun als sein Untergebener ein kleiner Ministerpraesident waere und tatsaechlich lag da auch ein Kern Wahrheit, denn ich hatte nun mehr Weisungsbefugnis ueber einen Mann der von der Reichsbank abgestellt war wegen Devisengeschichten, ich konnte sagen die Dollarkursumrechnung bestimmen, und so gibt es noch mehr Beispiele dieser Art.....
Das blieb den Juden auch nicht verborgen, denn unter ihnen gab es sehr viele Verwaltungsjuristen , die dieses Nehmen einer Wuerde durch meine kleine Person so unfassbar fanden und so wurde ich mit einen Schlag der bekannte Eichmann bis zum RF herauf und die and Ministerien, teils hassten sie mich, teils liebten sie mich. Ich habe nun durch dies alles einen ungeheuren Aufschwung bekommen und warf mich mit aller Energie in meine Arbeit fest, das wussten auch die Juden und mir wurden oft noch rueckhaltslose Kraefte unterstellt.....
Aus diesen allen heraus bekam ich diesen Ruf und Namen....
Ich war hier und ueberall, man wusste wie wenn ich auftauchte, meine mir Unterstellten hatten gepoekt vor mir in einer Form, dass den Juden veranlasste mich quasi auf einen Thron zu setzen , und zu allen dann kam noch der Ausspruch von Mi mit den 5 Mill, da herrschte also kein Zweifel mehr ueber meine Person und meine Taetigkeit--- aber ich war nur ein einfacher Dienststellenangeh, freilich in

hoeheren Diensten wie sich da nannte, denn vom "eferenten aufwaerts haben sie die hoeh. Laufbahn eingeschlagen, so koennen es praktisch bis zum Minister bringen.....

Wir kommen heute zu Rumaenien, wie Sie wissen wurde der Grössteil der Massnahmen gegen die Juden von der rumaenischen Regierung selbst durchgefuehrt, die deutschen Stellen waren eigentlich nur am Rande beschaeftigt, zB. das Einsatzkommando Ohlendorf in der Bu..... und in Bessarabien, deshalb moechte ich gleich auf das Jahr 1941 uebergehen, in welchem das erste Mal eigentlich deutsche Stellen in Rumaenien taetig wurden. Vielleicht ist Ihnen erinnerlich, dass der dortige Pol. Attache Richter an das Reichssicherheits HA berichtet hat, das Antonesko plane 100 000 Juden ueber Buk abzuschieben?

Das ist mein Hstf Richter den ich asl Judenberater an die deutsche Gesandtschaft in Bukarest abstellte, der Gesandte war Killinger. Im Augenblick ist mir das nicht bekannt, dass er mir das berichtet hat, aber Richter war ein sehr ordentlicher Herr und wird mir, wenn dass zugetroffen hat, zweifellos es berichtet haben. Aber ich sehe nicht ein, dass die Frage fuer mich sehr interessant ist, aber wenn Antonesku die Juden abschieben wollte, so konnte das uns ja nur recht sein.--

Nein, das konnte Ihnen nicht recht sein, ~~dann~~ Sie weil wir kein Interesse hatten das Juden in das deutsch besetzte Gebiet abgeschoben wurden.
Zuerst konnte Richter selbst durch seine Aussprachen in Bukarest diese Massnahmen verhindern, das war im Okt. 1941. Am 13. Maerz 1942 fand eine Besprechung zwischen Herrn Eichmann, einem Herrn Wetzel vom Ostministerium und einem Herrn Rademacher in dieser Angelegenheit statt, es wurde beschlossen eine Warnung an Antonesku zu geben, diese Massnahmen zu unterlassen. Koennen Sie sich erinnern.?
Ja, natuerlich, ich haette mich natuerlich dagegen gewehrt, Juden auf Gebiete bringen zu lassen, die sowieso unter unserer Kontrolle standen, denn meine Aufgabe war es ja gewesen, sie frei zu machen, soweit es die Ostgebiete waren, haette es mir egal sein koennen, dazu waren ja die Einsatzkommandos da, ueber die ich nicht verfuegen konnte. Aber auch diese Gebiet waren selbstverst. fuer mich tabu, insofern ich nicht zulassen konnte, dass von einer Stelle wo ich gewissermassen die Kontrolle hatte nach dort Juden abtransp. wurden, die Welt war gross genug gewesen, sie mussten nicht in die Gebiete kommen die wir kontrollierten.--
Das entspricht auch was in diesem gegenerischen Buch steht, - die Deportierungen wurden fortgesetzt, aber einen Monat spaeter, hat Eichmann an Rademacher die Mitteilung gegeben, er werde Sicherheitsmassnahmen treffen, dass diese Deportierungen ~~ueber den~~ Buk aufhoren.-
Ja, das entspricht ganz meinen Linien, ich werde doch nicht Juden aufnehmen in ein Gebiet wo ich froh bin, dass es judenfrei ist. Insofern kam wohl Rademacher und bat mich um Rat, denn Rademacher war im Gegensatz zu von Fahlen ein Mann der etwas begabt war und der sich auch seine Sache ein bischen bequem machen wollte und froh und dankbar war, wenn er von mir den ungefaehren Text fuer die ..(?) Vorbeil Noten bekam, die dann nur noch in den diplomatischen Stil umzuformen brauchte und die Sache war dann erledigt fuer ihn.

Die Deportierungen hoeren dann scheinbar auf, jedoch sagt Rademacher aus, dass die sogen Sicherheitsmassnahmen Eichmanns darin bestanden, dass er 28 000 Juden zurueck transportieren liess,

in die Volksdeutschen Siedlungen....(?) ... wo sie liquidiert wurden. 292
Sagt Ihnen der Name Otto Brautigam etwas?

Nein.

Hier heisst es naemlich der unterzeichnete Bericht von Otto Brautigam vom Mai sagt dass ein Grossteil der Juden in. ..... gestorben seien. Das seien die Sicherheitsmassnahmen Eichmanns gewesen.--

Aber ich hatte ja keine Vollmachten Juden irgendwie in Rumaenien behandeln zu lassen, geschweige denn sie liquidieren zu lassen. Ich hatte noch nicht einmal die Vollmacht gehabt ueber einen Juden nur die einfachste zivile Order zu geben, geschweige denn eine Liquidierungsorder.
Das stimmt nicht.--
Nun wird weiter behauptet, Eichmann haette am 11 Juni 1942 seinem Stab vertraulich mitgeteilt, dass die rumaenischen Juden nun nach Auschwitz geschickt wuerden.
Ich kann mich nicht entsinnen, aber wenn Juden nach dem deutschen Gebiet befoerdert wurden, bzw, von der rumaenischen Regierung der deutschen Behoerde uebergeben wurden, dann sind selbstverst. alle diese Juden gemaess dem Befehl des RF SS nach Auschwitz gegangen, denn Auschwitz ist das Auffanglager gewesen dafuer, dass der Chef des WVHA mir namhaft gemacht haben wird.
Vielleicht erinnern Sie sich, wenn ich Ihnen sage, dass am 2e. 9. 42, der Staatssekre. Lutter an Eichmann die Mitteilung machte, dass das rumaenische Aussenminist. nun seine Zustimmung fuer die Deportationen erteilte. ...

Der Staatssekr. Lutter hat an Eichmann ueberhaupt nie eine Mitteilung gemacht, nicht ein einziges Mal, das waere auch un geheerig gewesen und haette den Dienstweg gesprengt. Wenn der Staatssekr. Lutter eine Mitteilung gemacht hat, so hat er die an den Chef der SIPO und des SD, ~~oder~~ an Heydrich oder an Kaltenbrunner spaeter gegeben und es mag sein, in ganz besonders gelagerten Ausnahmefaellen, dass ein Staatssekr. einer anderen Zentralinstanz ausnahmsweise dem Amtschef 4, Mueller gegeben hat-- und dass ich dann diese Mitteilung mit der entspr. Weisung meines Chefs bekommen habe, so mag ich das vielleicht entgegen nehmen, anders nicht.

In diesem Buch wird ueberhaupt oefters behauptet, dass Sie mit Lutter in sehr guter Verbindung standen und zwar in persoenlicher Verbindung.-

Mit Lutter stand ich selbstverst in persoenl. Verbindung und zwar in sehr guter Verbindung, wie soll ich das sagen, privat hat wir gar keinen Kontex, aber in einigen Besprechungen haben wir uns kennen gelernt, aber das besagt nicht, dass ich in der Folgezeit berechtigt gewesen waere, an den Staatssekr. Lutter persoenl. Briefe oder dass er umgekehrt berechtigt gewesen waere, unter persoenl. Briefe verstehe ich hier jetzt, dienstliche Briefe an meine Person gerichtetede umgekehrt, mein Minister hatte den Dienstweg eingehalten, hat ihm einhalten muessen.

Ist Ihnen weiter bekannt dass im Rahmen dieser Verhandlung, Ausw. Amt, Rum. Reg, Reichssicherheits HA der RF SS die Absicht ausgesprochen habe, die rum. Juden nach der Lubliner Gegend zu deportieren? aha! also nicht A., sondern Lublin!

Und zwar den arbeitseinsetzbaren Teil zur Arbeit einzuziehen und den Rest einer Sonderbehandlung zu unterziehen?

Das ist ein Standart Befehl des RF gewesen, dass die Juden soweit sie arbeitseinsatzfaehig waren, auch eingesetzt wurden, und die nicht, eben der physischen Vernichtung anheim fallen. Welche Kz nun, ob Auschwitz oder Lublin, das glaube ich, dass das RF eine solche Meinung von sich gegeben hat, und wenn er eine solche Meinung geaeussert hat, so ist eine solche Meinung immer revisionsfaehig gewesen durch ein Veto des VWHA, denn die Aufnahmeorte bestimmte ausschliessl. das VWHA. Gut wenn der RF nun gesagt hat Lublin und es war dort Platz, dann sind sie nach Lublin gekommen, falls das VWHA dort Aufnahmemoeglichkeiten gehabt hat. Sie waeren aber trotz des Wunsches des RF nicht nach Lublin gekommen, wenn dort keine Aufnahmemoeglichkeiten waren, dann waeren sie eben nach Auschwitz gekommen. Das RF urspruengliche Weisung zu korrigieren waere in dem Fall Aufgabe von Ogrf. Pohl gewesen. . Ich glaube wohl, dass das der RF gesagt hat, weil er wiederholt impulsive Anordnungen erteilte, die wie ich schon sagte, sich oftmals bis in die kleinsten Details erstreckten, die aber praktisch oft nur sehr schwer, manchmal gar nicht durchzufuehren waren.

Ist Ihnen etwas in Erinnerung von dem Besuch der rum. Kommissare fuer jued. Angelegenheiten in Berlin um die wirtschaftl. Einzelheiten fuer die Depertierungen zu besprechen?

Das moechte ich nicht in Abrede stellen, aber ob ein solcher Mann mit mir verhandelt hat, ist mir nicht erinnerlich. Ich wuerde mich sicher darauf besinnen koennen,, wenn er mich und meine Dienststelle angegangen haette, denn es haette den Rahmen der normalen Tagesarbeit gesprengt und waere mir sicherlich in Gedaechtnis geblieben, denn meine Angewohnheit war es, diese Herren auch privat zum Mittag od Abendessen zu bitten und sich im Zuge dieser Stunden sich soviel Erinnerungen angehaeuft haetten, dass ich heute mich noch erinnern koennte, wenn es so an dem gewesen waere. Aber ich kann mich nicht entsinnen und ich moechte es lieber in Abrede stellen.

Aus dieser ganzen Angelegenheit entstand naemlich angeblich ein Prozess zwischen dem Gesandten Killinger und Eichmann, denn anscheinend wurden diese ganzen Verhandlung um die Depertierungen der rum. Juden unter Umgehung des Gesandten Killinger durchgefuehrt. Es existiert ein Brief vom 27. Aug den Lutter vom Killinger erhielt und indem es heisst;
Ich bitte wenn solche wichtigen Herrn nach Berlin kommen, wie dieser M..... dieselben nicht in einer Form abzuspeisen, dass das gute Verhaeltnis zwischen Deutschland und Rum. getruebt werden koennte. Dazu moechte ich noch bemerken, dass alle Schreiben an den SS Ostbf Eichmann ueber das ausw. Amt gegangen sind, sodass das Ausw. Amt Kenntnis von den Vorgaengen hatte, dass es aber Herr Eichmann nicht fuer notwendig gefunden hat, mit dem Ausw. Amt Verbindung aufzunehmen, ist mir in keiner Weise verwunderlich, da mir ja die Methoden der Herrn der SS zur Genuege bekannt sind. Ich uebrigen moechte ich bemerken, dass alle ....(?)undeutlich gesprochen in kuerzester Zeit bei dem SD landen....

Da zu muss ich eine grundsaetzliche Erklaerung abgeben. Ich sagte Ihnen dass ich einen sehr ordentlichen Mann im Rum hatte,

Richter kam einige Male nach Berlin und beschwerte sich dass ihm von Killinger ein Maulkorb vorgebunden wuerde, wessentwegen er persoenlich kaeme, da er es schriftlich nicht berichten kann. Das ist vielleicht ein halbes Dutzend mal geschehen weil ich Richter befahl, bzw, mit der Weisung versah, immer dann wenn er mit seinen Sachen nicht klar kommen koenne, wenn es sich um grundsaetzliche Meinungen handele, sich ins Flugzeug oder auf die Bahn zu setzten, um zu mir zu kommen und mir zu berichten. So wie ich Richter kannte, verband er Angenehmes mit dem Nuetzlichen weswegen es auch ein halbes Dutzendmal wurde. Killinger war scheinbar in Bukarest ein Herr der sehr autoritaer schalten und walten wollte, der sich mit jedem, auch mit Richter sehr gut vertrug, solange er Richter an einen der Strangen seines Fahrzeuges angebunden wusste. Da hatten die Leute alle Freiheit, die ihnen auf Grund ihrer Dienststellung zu standen. Wenn sich nun der Gesandt Killinger ueber mich beschwert, so muss ich dem entgegen halten, dass der Gesandte Killinger in Bukarest, fern seiner Heimat nicht wusste, wie die Karten gemischt und gespielt wurden. Er konnte es nicht wissen, dass woechentlich mindestens einmal der zustaendige Legationsrat des Ausw. Amtes bei mir im Vorzimmer aufkreuzte und um eine Besprechung mit mir nachsuchte, das war einige Jahre Rademacher und dann von Dotten. Wenn der Gesandte Killinger nun sagt, dass ich brav alle Briefe ueber das Ausw. Amt an die Sicherheitspol. und an den SD leitete, er es aber umgekehrt bemaengelt, so tut er der SIPO und dem SD hier bitter unrecht, was ihm in Folge seiner allgemeinen Dummheit verziehen sein mag. Er konnte es nicht wissen, dass das Amt 4 mit dem Ausw. Amt einen viel einfacheren Modus hatten, als wie schriftliche Noten hin und her zu jagen und er konnte es nicht ahnen, dass die berufenen Sachbearbeiter des Ausw. Amtes sich mit dem Mann der SIPO, den er sich so ungnaedig ausdrueckt, sich mindestens woechentlich einmal mindestens an einen Tisch setzte und die Sache besprach. Jetzt wird es mir gegenwaertig, und ich sehe Richter vor mir, dann weiss ich dass der Lecca in Berlin war. Nur hat er nicht mich angegangen, vielleicht habe ich ihn kennen gelernt bei irgendwelchen Besprechungen, irgendwo vielleicht auch bei einem Essen, aber ich muss Ihnen jetzt sagen, dass mir der Name nicht unbekannt ist.

Das Ende dieser ganzen Sache war, dass Killinger zum Schluss erklaerte, er wollte nicht das die Angelegenheit weiter verfolgt wuerde.
Marshall Antonescu aenderte ebenfalls seine Einstellung, und erklaerte er wolle von Judendeportierungen nichts mehr wissen, ausserdem war er ueber die deutsche Einmischung entruestet und er schlug dann die jued Auswanderung nach Palast vor.

Der Rum. hat aber selbst die Juden umgebracht?.....

Darueber habe ich nicht gesprochen, weil es ueber unseren Rahmen der Eroerterungen hinaus geht.—

Ich sagte Ihnen schon zu Anfang, es waere undenkbar gewesen, dass ich auch nur die geringste Order gegeben haette bzgl. der rum. Juden auf rum. Hoheitsgebiet, das haette der Gesandte der Rum nicht zugelassen, aber es war mir recht gewesen, die Juden loesten ihre Judenfrage selber und ich weiss dass die Rum, das hat mir Killinger selbst berichtet, in einer Art und Weise, die mir erstaunenswert war, ihre Juden kurzerhand liquidierten.

Zu vielen, vielen tausenden, die Zahl kann ich Ihnen nicht nennen.

Ist Ihnen bekannt, dass der jued Weltkongress 1943 an das nordamerikanische Staatsdepartement herangetreten ist, man meldet eine Summe eine Ueberweisung an ein Schweizer Sperrkonto, die angeblich genuegen wuerde um die Flucht von 70 000 fraus. und rum. Juden zu erkaufen.

Im Maerz 1943, nein davon ist mir bekannt. -

Es heisst dann weiter am Schluss wurde ein Loesegeld fuer einige ung Juden verwendet ein kleiner Teil dieses Geldes. - Der urspruengliche Plan endete mit einem voelligen Misserfolg.?

Ist mir vollkommen unbekannt.

Ist Ihnen etwas bekannt von einem englischen Angebot, 5 000 Juden aus Polen, Lettland und Litauen, unter diesen 5000 Juden davon 85% Kinder nach Palast zu schicken.1943.

Ist wie zu mir durchgedrungen, waere auch nicht moeglich gewesen, Denn ich war um Zeit sehr dagegen, dem um jene Zeit nach sehr stur gehandhabte Befehl des RF, dass kein Jude auswandern darf.

Eichmann bestand darauf, dass 20 000 in Deutsche militaerfaehigen Alter ausgetauscht werden. (Rest irreinnig schnell vorgelesen und sehr undeutlich).....

Ich kann mich nicht entsinnen, aber wenn an dem so gewesen waere, dann haette ich bestimmt ein Plus fuer das reich raus holen wollen, aber ich verstehe nicht wieso 20 000 dass ich nicht 50 000 verlangt habe, nach dem Grundsatz der RF 1 10.- Idiologisch liegt mir die Sache, aber ich kann mich nicht daran erinnern.

Erinnern Sie sich, dass Hitler , Antonescku das Angebot gemacht hat, 70 000 Juden aus Kinder nach Palast gehen zu lassen ?

Ist mir unbekannt.

Ist Ihnen auch unbekannt, das Sie erklaert haben, dass diese Aktion mit den 5000 Kinder, dass diese schnell durchgefuehrt werden muss, denn die Zeit ist nicht mehr ferm, wo die Auswanderung von Kindern aus den Ostgebieten techn. nicht mehr moeglich sein wird. Im Jahre 1943, Ende Mai.

Spaeter kam dann von Datten ins Ausw. Amt, auch erhatte Eile, er wollte aber die 5 000 Kinder nach England schicken, Ausserdem behauptet er, Eichmann haette gesagt, der einzige Ort wo noch 5 000 Kinder sind, sei das Ghette von Kotsch- Kotsch (?) doch wurde auch dieses im Kuer se nach Himalers Weisung liquidiert werden.????

Ich moechte dies alles nicht in Abrede stellen, ich muesste darueber nachdenken.

Stimmt es, dass Sie an dem Tage, an dem Rum die Waffenxx streckte, am 23. Aug. 44, in Budapest waren um die Juden der rum. Grenzstaedten Arat und Daen....(?) zu liquidieren?

Das ist natuerlich vollkommener Bloedsinn.- Ich ging zu einer bestimmten Zeit im Sommer 1944 von Budapest weg, die eine Seite diehe Joel Brandt, legt es so aus,

dass die Deportationen aus Ungarn aufgehoert haetten, und ich auf ein Landgut verschwand um mich hier abwartend betaetigte, nun hoere ich von Ihrer Seite, dass ich in jener Zeit die Juden aus dem russ. Grenzgebiet liquidiert haette, bzw. liquidieren wollen. Dazu habe ich folgende zu sagen. Ich hatte meine Aktion in Budapest zu unterbrechen, ich selber hatte mich abzusetzen, weil ich selber laut Befehl des RF weil ich mich an die Orte Neuarat und Nikolsburg usw. zu begeben haette, um dort 10 000 Volksdeutsche dem russ. Zugriff zu entziehen. Und diese 10 000 Volksdeutsche so oder so zu evakuieren. ---
Also ich habe hier nur dazu zu fuegen, dass ich um jene Zeit nicht einen jued. Schlappschwanz gesehen oder gesprochen habe, und dass ebenfalls auch meine Kommandos nicht einen einzigen Juden behandelt haben, wir hatten lediglich diese Evakuierungsaufgabe dieser 10 000 Volksdeutsche in diesen Grenzgebieten.--

Schluss mit Russland.

F r a n k r e i c h

Stimmt das Heydrich die Absicht hatte das unbesetzte Frankreich, die anfaengliche Absicht Heydrich, nicht als judenfrei zu machendes Gebiet zu machen, sondern als Sammelbecken fuer die in Deutschland unerwuenschten Juden zu betrachten?

Ja, das stimmt, ich war einmal durch irgendwelche ungeduldige Gauleiter gezwungen, d.h. ich bekam den Befehl, irgendwelche Juden in Westdeutschland zu erfassen, das sind meiner Erinnerung 5 bis 6 Eisenbahnzuege voll gewesen und die habe ich dann durch das besetzte Frankreich leiten lassen und habe sie persoenlich ohne Fahrplankonferenz und ohne Fahrplanvorbesprechung von dem letzten besetzten bis zum ersten unbesetzten Bahnhof durchrollen lassen, aber gerade dieses kleine Stueck war wohl die schwerste Arbeit von allem.----

Es wird nun behauptet, dass die Absicht Hitlers eine andere gewesen sei, als die von Heydrich und dass deshalb ab 1942 eine Schwenkung von 180 Grad machte und nun versuchte Petain auf die Linie der im Reichsgebiet ergriffenen Massnahmen zu bringen.

Eine abschweifende Haltung von Heydrich wender Linie Hitlers ist ein bluehender Unsinn, ein Heydrich machte das was Hitler verlangte...

Ja, deshalb die Schwenkung von 180 Grad....
Sie wissen dass eine der ersten Massnahmen waren unter Mitwirkung des Ausw. Amtes in den Personen des Botschafters Abetz und seinem Mitarbeiter Schwei..... und Zei... eine Koerperschaft aufzubauen, die die Judenfrage zu behandeln hat, nach dem Muster von Prag und Wien. Als vorbereitende Massnahme fuer spaetere Deportierungen.

Ja, das kann hoechstens ein Schuss des Ausw. Amtes gewesen sein, damit sich auch das Ausw. Amt in Frankreich in diesen Sachen die Federfuehrung beibehaelt.
Denn ich hatte ja in Frankreich beim Befehlshaber der SIPO und des SD einen Mann sitzen gehabt, einen Berater fuer Judenfragen, sondern er war dem Befehlshaber un...

der diesen Sachen behandelt, er beriet den Judenko[illegible]ar der franz Regierung.

Nun wird also weiter behauptet, dass die Ha[illegible]nahme eine Art Judenvereinigung in Frankreich aufzubauen, vol kommen versagt hat, denn von den 300 000 Juden wurden hoechstens 65 000 deportiert. .-------

Die Begruendung sei, dass der Arbeit vom phsychologischen Gesichtspunkt umzeigne war, es dauerte lange bis die Gestapo verstand das selbst jeder franz Beamten darauf bestanden, die zu einer Zusammenarbeit weitgehenst einverstanden waren, jeden in Frankreich geborenen Juden und auch einen Juden den die franz St[illegible]angeh, verliehen war, nicht als einen echten Franzosen zu betrachten. So kam es dass zwar weniger als ein zehntel der aus Frankreich depertierten Juden die franzoesische Staatsbuergerschaft besassen, weil die meisten der Fluechtlinge ausgebuergert wurden. ---

Ja, das stimmt ganz genau---selten hat ein Land so um die Juden seiner Staatsangeh gekaempft als es Frankreich tat. Es war an sich ja auch schlecht gewesen, dass ein Mann in beratender Eigenschaft in ein solches Land abgestellt ward, einem Befehlshaber der SIPO und des SD unterstellt war, schon allein durch diese Tatsache setzte er sich in einer Divergenz mit allen franz Beamten, konnten sie noch so gute Mitarbeiter sein, aber er war nun einmal ein Referent des Befehlshaber der SIPO und des SD in ihrem Frankreich. Alles was er sprach musste schon von vorneherein von diesen national. eingestellten Franzosen abgelehnt werden. , wenn gleich er auch von Zuhause aus, antijued. eingestellt gewesen sein mag. Dannecker war vielleicht auch nicht der richtige Mann gewesen, denn Dannecker ist ein biederer aber plumper Schwabe, der sich im SD bis zum Hstf. schliesslich und endlich hocharbeitete, treu und bieder, ein ordentlicher Aktenbearbeiter

War er Jurist?

Nein, in einiger Weise....

Er ist hier als Jurist angefuehrt?

Nein, er hat nicht einmal einen ordentlichen Beruf gehabt, ich glaube das Handschuh machen hat er mal erlernt gehabt...

Aber warum hat man einen solchen Mann an eine solche wichtige Stelle wie die in Frankreich gestellt?

Dannecker hat durch Jahre hindurch, vom 1935 od 36, bis in diese Tage hinein den Sektor asimil. Juden behandelt, er war ein Sachbearbeiter, er war an sich auf diesem Gebiet ein Fachmann und weil der groesste Teil der im Frankreich lebenden Juden asimil. eingestellt waren, wurde eben dann dieser Sachbearbeiter nach Frankreich abgestellt , dem habe ich mit guten Gruenden zugestimmt, weil ich selber neben keinen anderen und besseren verfuegte, man mir aber auch keinen anderen und besseren gab. Selbst wenn man einen Superjurist an diese Stelle getan hatte, waere er doch als Sachbearbeiter des Befehlshaber der SIPO und des SD ungluecklich gelandet gewesen, denn etwas anderes gab es dort nicht. Wir hatten hoechstens etwas anderes dort einbauen koennen, bei der V.-Reg, beim Vertreter des Ausw. Amtes, das ging

aber nicht, weil wir verhalten waren, hier in unserem Apparat der SIPO, der nun mal in Frankreich aufgebaut war , vor den Kommandeuren und Befehlshaber der hoeh. Pol. Fuehrer nun auch ....(voellig unverstaendlich, weil man sich die Nase dabei putzt..

denn der Mann der zur franz V.Reg. abdirigiert war, der hatte ja nicht das Renommee, wie ein anderer Missionstraeger, [illegible] sich Attaches halten konnte, und ein Judenberater ist ja nichts anderes als ein Attache. Sie wurden auch als Pol. Attache gefuehrt. Meine Herren die draussen waren bei derartigen Missionen, die waren Attaches gewesen.
Nicht in Frankreich, denn in Frankreich hatten wir die ganze Hierachie der SIPO vertreten, also die Konzeption im Kausalen (?) schon ward ungluecklich fuer eine generelle Erfassung dieses Gegners.

(Nochmalige Beurteilung ueber Dannecker.--)

Konnte man die Union General Isreal. de France irgendwie vergleichen mit einem Judenrat im Osteurepa?

Nein, in Osteurepa nicht---- die Union General hatte zumindestens mehr Auftretungsvermoegen, es waren nicht nur Jasager, wie zB der Judenrat in dem osteuropaeischen Distrikt. Der franz. Judenrat hatte eine Mittelstellung eingenommen zwischen unserer Reichsvereinigung in Deutschland und der israel. Kultusgemeinde in Wien, ich moechte in fast gleichsetzen mit Prag. Den diese Leute fuer die Reichsvereinigung in Deutschland, dieser Dr. Eppstein, der Mann der verhandelte mit Ihnen, das war kein Befehlsempfaenger gewesen- ebenso der Dr. Loewenherz in Wien----

Aus diesen Gruenden war es auch unmoeglich in Frankreich irgendwelche Ghettos aufzustellen oder eine Art Jued. Polizei aufzustellen oder aehnliche Dinge.....?

Nein, das ging nicht, das war unmoeglich ..

Ist Ihnen noch etwas in Erinnerung von (undeutlich gesprochen, es ist zum auswachsen.....)
welches im Jahre eintausendneunhundertvierzig (caramba) im Okt von der franz. Reg. herausgegeben wurde? Es ermoeglichte vor allem die Festhaltung der urspruenglichen deutschen Juden.- Die als Fluechtlinge nach Frankreich kamen und sich unter das Fluechtlingsgesetzt stellten ?

Im einzelen nicht, ich weiss nur das die franz. Reg hier kaempfte und kaempfte, dass Dannecker schwach war, das Knochen der Befehlhaber ebenfalls schwach war, und das der deutsche hoeh. Pol. Fuehrer Oberg, ein relativ geringes Durchschlagvermoegen hatte----- weswegen ich [illegible] oft trotz Zeitmangel [illegible] in Frankreich war und selbst nach dem Rechten sah, aber selbst wenn der Meister nur alle halbe Jahr nachsehen kommt, dann wird einem alles moegliche erzaehlt, es werden die Schwierigkeiten ueber die Dimensionalen vorgefuehrt und dass man dann zum Schluss froh sein muss, dass man statt eines erhofften Brocken mit einem Brosamen mit zurueckkehren kann.

In einer Besprechung die im Februar 1941 statt fand erklaerte im Vertretung des

Chef der SIPO und des SD in Frankreich der SS Stbf. Lischka. . . 300

.....

Mein Vorgaenger im Gestapo Amt als Referent fuer Judenangelg. der Regierungsrat und SS Stbf. Lischka und vor dem war es ein Regierungsrat Langer, diese beiden waren meine Vorgaenger vor 19 40.....

Lischka, war der Vertreter von Knochen.....
die Resistenz des franz. Volkes gegenueber allem was aus Deutschland kaeme, sei so dass man es dem Franzosen ueberlassen muesse, eine Zentralstelle fuer Judenfragen zu errichten, das ist die eine Schwierigkeit.
Die Zweite; Der Kommissar fuer Judenfrage, der angeblich die groessten Schwierigkeiten machte, er war Generalssekr. der Legion der..... und die Regierung machte ihn zum ersten Kommissar fuer jued. Angelegenheiten. Offizielle Stellen, wie der Botschafter Abetz stellten fest, dass man bei ihm auf groesste Widerstaende in steossen Dannecker selbst sagte, dass er wie einen Mehl aus seiner Sympathie fuer assimil. Juden mache, dass die Festnahme von 3600 im Frankreich naturalisierten, poln. Juden in den Kreisen der V-Reg. mehr Aufregung verursacht habe, als die Festnahme von 30 000 unverwuenschten Juden, die aus dem Reich eingewandert sind.
Ist Ihnen ueber dies etwas bekannt?

A Ja, ueber den Namen des Kommissars selber ja, aber ueber seine Funktionen weniger, aber im Zusammenhang mit dem Stichwort Lischka muss ich nun folgendes sagen, dass Lischka wie Dannecker passt. Als er noch Dezernent im Amt 4 war, ein Mann der aus dem Mantel eines Regierungsrates bestand, darin war das Gehirn und das Vermoegen eines Regierungsrates eingespannt, darueber hinaus aber hat er ueberhaupt keine Initiative entwickelt. Er tat das zu dem ihn das Gesetz draengte. Ein Lischka ueberwachte gar nicht einmal ob das, zu dem das Gesetz draengte, auch ausgefuehrt wurde, darin unterscheide ich mich grundsaetzlich von meinem Vorgaenger. Denn auch ich tat nichts anderes, als dass was mir das Gesetz sagte, aber ich habe mich mit mehr Fliss und mehr mit mehr Muehe daran begeben, zu ueberwachen, ob das was der Gesetzgeber wuenscht, auch durchgefuehrt wird und deswegen war ich bei meinen Vorgeordneten kein sehr immer bequemer Vorgesetzter gewesen. Nun hatte Knochen als seinen Vertreter einen solchen Mann, namens Lischka, mit dem ich mich schon persoenlich zu einer Zeit sachlich oftmals in der Wolle hatte, als ich noch Referent im SD HA war, mit keinsten Ex Vollmachten ausgestattet war, er das selbe Sachgebiet als Referent der Gestapo Amtes behandelte, und mit Ex.-Vollmachten ausgestattet war. Ueber diese sachlichen Differenzen hinaus, kam es zu einer nie ausgesprochenen aber persoenlichen Aversion beiderseits, denn ich war ein idealistischer verhafteter Nazi,-jener aber war ein Gehaltsempfaenger. Ich weiss es heute noch, als ich zum ersten Mal hoerte, dass Lischka der Vertreter von Helmut Knochen werde, und Knochen kam es derselben Aera des SD als ich auch kam, nur kam Knochen mehr oder weniger aus dem Zeitungswesen hervor, denn das Amt Sicks kontrollierte auch die auslaend. Zeitungen... als ich einmal dann Lischka in Paris begegnete, in einer Zeit als ich ihm anordnen konnte.... Lischka war sachlich gesehen eine Niete und passte zu Dannecker in Paris wie das Brillenfutteral zu den Augengläsern, sie haben sich beide ergaenzt und das Resultat sehen wir heute auch in der gegnerischen Literatur.

301

Was koennen Sie zur Wehrmacht sagen im Ihrem Bereichem der SIPO in der Behandelung der Judenfrage in Frankreich?

Wenn ich Ihnen nun Dannecker und Lischka geschildert habe, so brauche ich mich bei Schilderung mehr zu befleissigen bzgl. der Schilderung des zustaendigen Referenten des Militaerbefehlshabers von Frankreich. W e n n , dann koennte ich hoechstens no eine kleine Potenz minus den beiden eben geschilderten angeben. Sie sind wuerdig dass sie sich gegenseitig die Haende reichen, wobei ich aber immer sagen muss, das es bei Dannecker Dummheit war, waehrend ich bei Lischka unterstellen muss, dass es hier humanitaere Ansichten sind, die es ihm ermoeglichten sich bequemst hinter Verordnungen, Erlass und Gesetz verstecken.. zu einer Ausrede es bei Dannecker infol seinem engen Horizontes nie gekommen ist. .

/ Wieder zur Wehrmacht; Hier wird behauptet dass der General Stuelpnagel sich allerdings ein wenig gegen die Judendepartationen stellte. Erst im Dez 41 gab er seine Zustimmung zur Deportation von Juden aus Frankreich und dann auch nur unter dem Vorwand von Vergeltungsmassnahmen. Denn Frankreich unterschied im Gegensatz zu Russland darin, dass die Wehrmacht ihre Rechte und ....(?)(wieder so undeutlich gesprochen, von diesem Dr. Langer)
an Heydrich nicht ausgeliefert hatte. (Auch das weitere schnell und undeutlich, irgend etwas mit Keitel und Heydrich??)

A Ja, ich sagte vorhin schon, dass Frankreich fuer mich ein Sorgenkind war, weswegen ich mich ueber Monate oft selbst nach Paris begeben hatte, denn meinen Vorgesetzten war der lahme Gang in Frankreich, lange vor mir nicht verborgen geblieben, denn sie hoerten es von ihrem politischen Zutraegern,ueber ihren Tagesablauf mit den Geheimtraeger der Partei, mit den uebrigen international. Verbindungsmoeglichkeiten, ueber die sie verfuegten, und wegen entwegen ich oefft nach Paris befohlen wurde. Und ich muss sagen, dass ich in Paris nur durch energischstes Auftreten, ueberhaupt nur einige Erfolge verzeichnen konnte, weil mir bekannt war, dass Dannecker ein Verhaeltnis mit einem Maedchen seiner oder der Dienststelle des Befehlshabers der SIPO und des SD hatte und infolgedessen an Paris gekettet war drohte ich ihm mehrere Male mit der sofortigen Rueckversetzung zum Amt 4 wenn er nicht im Laufe der naechsten Zeiten dies und jenes erreichen wuerde und sich nicht durchsetzten koennte. Und ich muss sagen, ich weiss es nicht, vielleicht hat das mit dazu beigetragen, dass einige bescheidene Erfolge zu verzeichnen waren. Ich sage dies nun deshalb, weil es der Wahrheit entspricht und weil es aus der verfahrenen Situation als solche gegenueber dem Mueller wie einen Hehl gemacht habe. Denn wenn ich in Frankreich mit einem Superbeamtenstaat kaempfen musste, und wenn ich hier 100 Paragraphenhuerden und 100 Instanzen ueberrollen musste, um ueberhaupt nur einen einzigen Juden herauszubringen, dann mag man daraus die verfahrene, unserem verwaltungsmaessig aufgezogenen Apparates in Frankreich, zum mindestens was die SIPO anbelangt, ablesen koennen.--

Sagt Ihnen der Name SS Ostf. Sommer ein Begriff?

Ja, Sommer, ja.

302

Ja, er war der Vertreter von Sommer gewesen.

Folgendes: Dieser Zusammenstoss gegann gerade zu durch einen laecherlichen Vers. im der Nacht zum ? Okt 42, wurde de Versuch unternommen ? Pariser Synagogen in Luft zu sprengen, der Befehlshaber der SIPO und des SD schickte einen Bericht an Stulpnagel im dem die Sprengungen als Werk franz. Faschisten bezeichnet wurden. Aber bevor er den Bericht absandte war ihm bekannt das ein gewisser SS Ostf. Sommer seinem Kommando im Haft war. Sommer hatte sich gegenueber ? franz. Gestapospitzel in einem Trinkgelage..... mit den Explosionen gebruestet, das fuehrte zu einer gerichtlichen Untersuchung, die am 5 Okt. statt fand, in der Sommer gestand das Sprengmaterial..... .....(?) und seinen Helfern, allen Gestapospitzel, geliefert zu haben. Der Fall wurde an das Reichssicherheits HA in Berlin gemeldet, unter Berichtung von Stulpnagel (?) (ich weiss nicht ob das stimmt, man spricht wie schon des oefteren auf diesem Band, schnell und ruecksichtslos undeutlich)

Aber inoffiziell erfuhr Stuelpnagel von einem Beisitzer des Untersuchungsgerichts dass Sommer sich darauf berufen haben, entsprechende Befehle von Knochen erhalten zu haben. Darauf beschwerte sich Stulpnagel bei Keitel, dass es die Schwierigkeiten der SS mit der franz. Reg nur vergroessere, die schon anlaesslich der Erschiessung von Geiseln gross genug seien. (Rest wieder unde tlich..... ...)

Daraufhin antwortet Heydrich an Keitel, dass die politische Situation es fuer zweckmaessig erscheinen liesse, das neben den Vereinigten Staaten, der franz. Oeff. und der Welteoeffentlichkeit gezeigt werden muss..... (Rest unverstaendlich.....)

Nun wird da nach manches erklaert, er bittet, das Knochen bleibt, dass Sommer nach Berlin versetzt wuerde. Das war am ?? Okt 42, da verlangte Keitel die Abberufung.

Mir ist der Vorfall nicht bekannt, mir ist nur folgendes bekannt;

Dass Sommer der Vertreter von Danrecker war, und dass ihm dazu nur Knochen bestimmt haben. Merkwuerdig ist, dass um jene Zeit, ich konnte es mir nie erklaeren, ich zu Heydrich auf die Burg in Prag befohlen ward und beim Mittagessen war niemand anders zugegen als Heydrich, Thomas der Adjutant von Heydrich und meine Wenigkeit, aber selbst da ist nichts gefallen und ich frage mich heute noch welch sachliches Interesse hat Heydrich gehabt, ohne mir etwas zu sagen, mich zum Mittagessen zu bitten zudem auch Thomas zugegen war. Wollte Heydrich vielleicht hier Thomas gegenueber sagen, dass seine Mitarbeiter bedingungslos erhaltene Befehle durchfuehren dann mag dieses Zusammentreffen einen Sinn gehabt haben. Ich konnte es mir nie erklaeren, aber dass mich Heydrich ohnen einen Hintergrund, ohne einen Grund zum Mittagessen einlud mit einer zweiten Person die an Rangstellung Bedeutung zu zu messen war, es ist mir immer ein Raetsel gewesen. Jetzt denke ich darueber nach, um jene Zeit moegen diese Kaempfe statt gefunden haben...

War das anschliessend nachdem Thomas aus Frankreich abberufen wurde und nach Russland versetzt wurde?

Das kann ich Ihnen nicht sagen, es war um diese Zeit gewesen, die Sie mir sagten.

Das waere also die Zeit, damals wurde Oberg an die Stelle von Thomas gesetzt. Es bliebe jetzt noch ein Vergleich uebrig- Okt 1941, - Kamerad S a s s e n mit dem kleinen Buch "Gesetze" der Judenfrage -- die Bestellung des Chefs der SIPO und des SD vom Goering mit der Endloesung der europaeischer Judenfrage..... 303

Ueber den Vorfall selbst mit Sommer ist mir gar nichts bekannt.

Ist Ihnen bekannt, dass der Militaerbefehlshaber fuer Frankreich, Otto von Stuelpnagel, am 5. Dez 41, einen Vorschlag an Keitel sandte, zur Neutralisierung von Heydrich. Er verlangte die Hinrichtung von 100 Geiseln als Vergeltung fuer drei Angriffe auf seine Soldaten, ausserdem sollten Pariser Juden eine Kollektivstrafe von 1 Milliard. Francs zahlen und 1000 Juden und 500 Kommunisten sollten zur Zwangsarbeit nach dem Osten abtransportiert werden.

Von dieser Massnahme ist mir nichts bekannt, gar nichts.

Ist Ihnen bekannt dass Heinrich von Stuelpnagel am 13 Juli 43 die Hilfe der Armee bei den Judenrazzien verweigerte?

Wenn ich nun sage, es ist mir nicht bekannt, dann soll das nicht heissen, dass es nicht zutraf, dann habe ich es vergessen.

Gerade dieser Abtransp. der 1000 Juden, dadurch gab es noch verschied. Folgerungen denn Heydrich konnte keinen Frachtraumplatz bekommen , da andere Transp. wichtiger waren, es kam die Weihnachtszeit dazwischen.

Das glaube ich nicht, denn fuer 1000 Mann hatte ich zu jeder Zeit noch einen Transpzug bekommen.....

Es laege aber eine Mitteilung vor vom 24. Dez, dass durch ein Transportkommando der Wehrmacht waehrend der Weihnachtsurlaubstage keine Sondertransporte zugelassen, infolgedessen wurden die Pariser Juden, die sonst direkt in die Todesgruben nach .....(?)..... geschafft werden, teils auf freien Fuss, teils im Auschwitz zurueckbehalten wurden.

Nun verzeichnete Dannecker am 28 Feb immer noch die 1000 Juden, vom Eichmann ein bestimmtes Datum fuer die Deportierung zugesichert erhalten, hatte aber damit keinen Erfolg, erst am 28 Maerz verliess der erste Transport der fuer Auschwitz bestimmt war...(?).....

Daran kann ich mich nicht mehr entsinnen

Es wurden nachher Personenwagen zur Verfuegung gestellt weil keine Lastwagen da waren und zwar von Stf. Novak.

Nun wenn Novak damit zu tun hatte, dann wird die Sache wohl stimmen.

Eichmann wurde im Maerz 1942 besucht und Dannecker bruestete sich bei diesem Besuch, dass er der erste gewesen sei, der fortlaufende Deportierungen aus Frankreich vorgeschlagen habe, am 9. Maerz teilte dann Eichmann seinem ihm blind ergebenen Rademacher im Ausw. Amt mit, dass die Zahl der sofort zu erwartetes Deportierten 6000 betragen wuerde.

Ich entsinne mich, aber ich gebe es zu, es ist moeglich.

Nun die Antwort war die ~~Xxxx~~ des deutschen ausw. Amtes und des Botschaftes in Paris, dass nicht der geringste Einwand gegen die Abschiebung dieser 6000 Juden vorliege.-

Nun, Sie haben nicht Dokumente in die Hand bekommen des Ausw. Amtes hinsichtlich der Judenfrage, die vom Staatssekr. Weizaecker unterzeichnet waren?

Nein, ich nicht. --- Nun ich habe keine Dokumente von Weizaecker, aber ich weiss dass der Grf. Mueller mit dem Staatssekr. Weizaecker sehr gut stand und ich selber habe ein Dutzend Brief entworfen, die Mueller an Weizaecker absandte und diese Briefe die behandelten Kardinalprobleme, Kardinalprobleme die nun mehr letzlich entschieden werden mussten. Wenn gleich ich nicht mehr angeben kann, welchen Inhaltes sie waren, so weiss ich doch, dass ich mich groesster Genauigkeit befleissigte und groesster beheerdlicher Konzentration befleissigte, diese Schreiben stets so abzufassen, dass an ihrem Geist und an ihrem Inhalt nicht zu ruetteln war. Denn es ging hier im Gegensatz zu Briefen, die an Lutter rausgingen, wo man ein solches Schreiben eben schnell diktierte, wobei in der Regel nie mehr als ein kleiner Sommerregen rausfiel -- hier ging es aber um grundsaetzl. Dinge und Mueller hatte anscheinend einen grossen Einfluss auf Weizaecker das weiss ein Referent wenn er viele Brief aufzusetzen, zu schreiben hat..... und Weizaecker muss zur Zufriedenheit Mueller gearbeitet haben. Diese Zufriedenheit hat nicht im Erkennen des Negativen verharrt, denn da waere ja nichts dabei herausgekommen, dann haette ich das wohl auch gemerkt. Solche Sachen gingen in der Regel einen von uns gewollten possitiven Weg und daher befleissigte ich mich der groessten Genauigkeit. denn ich war kein Gehaltempfaenger, ich war auf einen ex. Posten gesetzter Idealist.-

In einer Aufzeichnung das die Belgrader Juden betrifft von Rademacher steht, Eichmann schlaegt Erschiessen vor---- Weizaecker sagt nun zu dieser Aufzeichnung, dass die Juden als Geiseln in Frankreich in groessere Gefahr gewesen waeren, als in Auschwitz, ein Name der damals noch gar nichts bedeutete. .

23 Am 4 Maerz 1942 fand in Eichmanns Buero ein ~~Juden~~ Tagung der Judenreferenten aus den verschied. Ministerien statt. Und da habe Eichmann vorgeschlagen der Judenstern solle nun in allen von Deutschland besetzten Teilen eingefuehrt werden.

A 1. Habe ich kein Buero gehabt, ich habe ein Dienststelle gehabt, der ich vorstand.
2. Haben oefters solche Besprechungen auf meiner Dienststelle statt gefunden mit den verschied. Dezernenten fuer Judenfragen der verschied. Zentralinstanzen.
3. Entsinne ich mich sehr gut, dass eines Tages mal die Frage die Erweiterung der Pflicht zum Tragen des Judensterns zur Debatte stand. . Wer mir die Weisung erteilt hat weiss ich nicht mehr, aber ich leugne sie nicht ab, es ist so geschehen. Ob sie zu diesem Zeitpunkt statt gefunden hat, weiss ich nicht.

Erinnern Sie sich noch auf die Reaktion die Sie bzgl dieser Weisung bei der franz Reg hatten?

Ja, aber nicht allein bei der franz ~~Reaktio~~ Reg. Aber Reaktion erwartete ich bei all meinen Anordnungen, aber ich habe ihnen nicht weiter statt gegeben, denn wenn ich einen Befehl hatte, so habe ich diesen auch durchgefuehrt.

Es war aber nicht moeglich ueber die franz Stellen, diese Massnahmen durch zu fuehren, denn erst musste Oberg einen Polizeierlass/ heraus geben.

Ja wie das gemacht wurde, ist egal, sie trugen jedenfalls in Frankreich auch den Judenstern, in den von uns besetzten Frankreich....

Aber es war unmoeglich die franz. Stellen zu bewegen, denn es scheiterte an dem Widerstand des Juden Kommissars ?

Das mag eine Frage sein, die den Geschichtsforscher interessiert, mich aber nicht als Dilziot, mich interessiert, dass das Faktum durchgefuehrt wurde.
Jedenfalls haben die Juden in den besetzter Teil Frankreichs den Judenstern getragen und ich habe mich mit dieser Weisung ueberall durchgesetzt, so wie ich mich in der Regel.....

Im unbesetzten, aber spaeter besetzten Frankreich haben Sie sich nicht durch gesetzt?-

Das ist gut moeglich....
Ist Ihnen bekannt, dass der Judenkommissar auf Grund des Tragens des Judensterns dann seine Abberufung eingereicht hat ?....

Ja, das ist gut moeglich, wahrscheinlich habe ich solange durch Dannecker und Knochen auf diesen Mann geschossen und gebohrt irgendwie..... jedenfalls konnte er dann vielleicht nicht mehr anders.....

Ist Ihnen bekannt dass Dannecker seinen Kollegen in Bruessel und Dehaag erklaerte dass die franz. Quote fuer die naechsten 3 Monate 100 000 Juden aus beiden Zonen betragen wuerde? Eine vollkommen irrsinnige Zahl..

Das weiss ich nicht.....

Es wurde ja dann auch spaeter erklaert, dass dies ein Missverstaendnis waere, weil es eine vollkommene Unmoeglichkeit gewesen waere in so kurzer Zeit eine so hohe Zahl zusammen zu stellen....
Im Jahre 1943, war das am mal keine Unmoeglichkeit.

Eichmann selbst habe/ dann Rademacher mitgeteilt, dass die franz [illegible] Quote nur 40 000 betraege.

Ja, das stimmt.

Urspruenglich, im Jahre 1934 od 35 gab es ein SD Hauptamt, das war der Sicherheitsdienst des RF SS. Dieser Sicherheitsdienst des RF SS war zusammen gefasst im SD HA und diesem SHHA unterstanden die S. Abschnitte und SS Ober Abschnitte.
Daneben gab es das HA SIPO- den HA SIPO gehoerten an das Gestapo Amt, das Gestapa und das Reichskriminalpolizeiamt. Waehrend das eine vom Mueller gefuehrt wurde, wurde das andere von Nebe gefuehrt.
Den Gestapa gehoerten im verlaengerten Arme abwaertigen Instanz an die Stapo und die Stapoleit, die sogen. Gestapo, aber das heisst auch nicht Gestapo sondern heisst Stapo.
Fuer das Reichskriminalpol. Amt als verlaengerten Arm nach unten die Kripo und die Kripoleit. Das SHHA setzte sich zusammen aus mehreren Aemtern, die damals [illegible]

denen damals verstanden; Brandt , Oberg, Ohlendorf usw. deren Chef auf diesem Sektor Heydrich war, genau so wie er Chef des RSHA SIPO war, das bestand aus der Stapo und Reichs Kripo., darueber stand Heydrich und sein Chef war der RF, der dann Chef ueber verschied. Hauptaemter war, das HA Ord. Pol, das sich ebenfalls wieder verteilte in verschied Spalten, dazu gehoerte die Feuer und Schutzpol,usw. usw. ...und die uebrigen HA. --

Nun zum HA SIPO und SD HA;
Das SD HA war beschaffungsmaessig dem Reichs.... . . (?) Schwarz unterstellt. Die Partei ernannte die Verwaltungsfuehrer, den Verwaltungschef, das war um jene Zeit ein Rang, --also dieser Chef der geldlichen Verwaltung, der hatte dann seine Verwaltungsbullen die in jeden Abschnitt, in jeden Oberabschnitt des SD, die Leute hatten so den gesamten geldlichen Teil unter sich. ... Waehrend dieser Sektor ganz klar von der Partei ausgesondert wurde, und ein reiner Parteiapparat war und mit dem staatlichen nichts zu tun hatte, war das Gestapa mit den Stapo und Stapoleit und das Reichskripo, mit den Kripo und Kripoleit, rein staatlicher Natur, sie wurden auch vom Staat besoldet.

(24) Bis zu 1935 oder 36 hatten wir einen Aermelstreifen, der bisdahin SDHA lautete, abzulegen, und wir bekamen einen neuen Aermelstreifen, der hiess Reichssicherheit HA. Um diese Zeit also war Partei und Staatssektor in diesem SD Gebaeude verschmolzen mit dem Reichssicherheits HA und die Briefkoepfe lauteten auch. ; Reichssicherheits HA, der Chef der SIPO und des SD. Im wieweit nun die haushaltsmaessige Aufgliederung vorgenommen wurde und in wieweit der Staat dem Partei saeckel Zuschuss gab, oder umgekehrt, resp, dem Innenminist. Zuschuss gab, das weiss ich nicht, denn damit habe ich nicht etwas zu tun gehabt, ist aber auch weni von Bedeutung. Jedenfalls weiss ichnoch, dass bis 1945 der Reichsschatzmeister Schwarz ein Wort mit zu sprechen hatte und ich kann auch sagen, dass zweifelsohne das gute Verhaeltnis zwischen dem RF und im seinen weiteren verlaengerten Armen zum Reichsleiter Bormann stets ein ausgezeichnetes war. Denn Bormann war ja auch der Chef von Schwarz gewesen. Er war ja nachdem Hess abging ,der oberste Chef der Partei. Ich weiss, dass die Briefe die ich an Bormann zu schreiben hatte, dass sie immer in einem sehr liebenswuerdigen und kameradschaftlichen Ton gehalten ohne grosse Unterwuerfigkeit. Denn ich musste ja beim Aufstellen der Briefe ungefaehr wissen, wie die Haltung zwischen dem Breifschreiberm war, damit ich mich danach in der Form und im Stil richten konnte.--

Koennen Sie nun erklaeren, wieso ein so wichtiges staatliches pol. Organ wie der SD parteimaessig, also finanziell parteimaessig erfasst werden konnte. Kennt das Haber, dass von Anfang an in der NSDAP der SD schon vorhanden war??

Ja, der war vorhanden und zwar hatte Heydrich schon sehr fruehe seine Karteikarten aufgestellt--Kaltenbrunner hat schon sehr frueh auf dem Sektor Nachrichten gearbeitet und daher erklaert sich, weil ja am Anfang der Kampf zwischen Partei und Staat war, ...

Anfaenglich war also der Kampf zwischen Partei und Staat, was meinen Sie damit?

Es ist damit nicht ein blutiger Kampf gemeint, die Partei wollte nun ihren Tribut einheimsen fuer all die schweren Kampfjahre und wollte nun den Steuerapparat so in die Hand nehmen, dass nicht durch einen staatlichen Sektor, dass was nun nach langen Jahren der Partei eindlich in den Schoss gefallen war, wieder genommen werden konnte.
Umgekehrt wachten eifersuechtige staatliche Organe ueber ihre Belange. Ob sich das nun um die deutsche Reichswehr gehandelt hat, die sich nun mit den militanten Stellen der Partei ~~sich~~ auseinander zu setzen hatten, ob sich das um ~~polizeiliche~~ staatliche Polizeistellen handelte, die in den nachrichtenin~~skrip~~ striptionen der Partei eine...(?) ..... ~~entwickelten~~ mitschaeme Konkurrenz willkommen, ~~und~~ so koennte ich noch mehr Dinge aufzaehlen, ich will es aber fuer heute damit bewenden lassen. Nun hat die Partei gesehen als der SD aus dem ursaechlichsten Anfaengen heraus, in Muenchen in der B.....Strasse sitzend fuer die Partei wichtigstes leistete Wie weit der SD bei der ganzen Roehmaffaere eine Rolle spielt, das kann ich nicht genau sagen, aber er spielte eine Rolle. ~~Eine~~ Diese Parteidienststelle siedelte nun aus der Stadt der Bewegung, Muenchen, nach Berlin 1934 im Sommer und bekam das Palais in der Wilhelmstr 102 und durch einen Park war man dann verbunden mit dem Prinz Albrecht Palais in dem das Gestapa sass. Nun dieser SD Apparat wuchs, ich selber hatte die Nr. 54, und zwar ploetzlich anwuchs, es muessen um diese Zeit gewaltige Gelder hineingestopft worden sein, und so hatte die Partei schon gar kein Interesse mehr, diesen maechtigen Apparat aus ihren Fingern raus zu lassen, zumal die Partei sicherlich um jene Zeit ueber jene finanzielle Moeglichkeiten verfuegte, dass diese Ausgabe nicht mehr allzu ~~xxxxx~~ schwierig war, obgleich ich mich noch sehr gut entsinnen kann, als ich mich im Sept 1934 in der Wilhelmstr. in Berlin meldete, dass es da noch einige Monate mit der Besoldung haberte, wir arbeiteten und bekamen nicht bezahlt, weil der SD um jene Zeit noch wenig Geld hatte, das ging so weit dass unser Amtschef jedem von uns einmal 10 Mark lieh, als wir erst viele Tage nach dem Monatersten endlich unser Geld bekamen, und ich weiss es heute noch dass der Kassenbulle, ein Oberscharf. W., der an ~~sich~~ am Schalter stand und auszahlte, spaeter war er Hstf., dass der sagte, nun koennen wir damit rechnen, dass wir puenktlich unseren Gehalt bekommen., wir freuten uns....

Das war noch die Zeit des SD HA, spaeter verschmolz das, die Angehoerigen jener Instruktionen wurden zu der SIPO hinueber versetzt, und andere wieder zum SD, wobei ein Versetzen eines Beamten, eines Reichsbeamten zum SD niemals in der Form ging, dass er nun auch seinen Gehalt, also besoldungsmaessig,, dem Reichsschatzmeister Schwarz unterstellt war, das ~~waere zu einer~~ letzte Menschen Konkurrenz (?) mit der Bematengesetzgebung ~~gekommen~~ gefuehrt, auch mit der Versirgungsberechtigung des Beamten usw....sondern hier ging es in der Regel bei einer Versetzung, bei der Besoldung von dem Sektor aus, von dem er kam.

308

Koennen Sie nun zeitlich und raeumlich von der Entstehungsgeschichte des SD etwas wiedergeben?

Da kann ich eigentlich gar nicht so nur sehr wenig wiedergeben, als einmal Heydrich nach einer Besprechung gesagt hat, gewissermassen zurueckschauend und stolz auf sein bisher Erreichtes ----- er koennte sich noch der Zeit erinnern als er in der Dachkammer sass und dort seine Karteikarten schrieb, das waere die Urstunde des SD gewesen------

Wann kann das gewesen sein?

Das muss noch relativ tief in der Kampfzeit gewesen sein, es muss wohl um die dreissiger Jahre gewesen sein... denn besonders alt muss das Datum von Heydrichs Beitritt nicht gewesen sein., wenn man das wusste koennte man auch das andere sich ungefaehr errechnen, denn Heydrich wurde ja von Anfang an damit befasst.

Vergessen wir nie, dass es eine Tatsache ist und keine Version, dass Heydrich in dieses Parteiinformationsdienstamtes hineinkam , durch Canaris.

Aber Heydrich war alles andere nur kein Werkzeug von Canaris, dazu hat er sich zuerst ausgelassen..

Zu der Gruppe Klausener..... hat auch Mueller gehoert, denn Mueller gehoert ja auch von Anfang an zum SD....

Das war wohl der Kampf von Partei und Staat, der Kampf um die Zustaendigkeiten.

Haben Sie nun eine Idee was diese Karteikarten enthielten mit denen der SD so gewissermassen anfing?

Ja, als ich 1934 zum SD versetzt wurde von der Truppe aus, da war meine erste Arbeit und das dauerte ungefaehr 14 Tage Karteikartenkram zu erledigen. Da waren in einem grossen Saal des Palais gewaltige Karteikartentroege aufgestellt. Es mogen wohl 20 oder 30 solcher Troege gewesen sein, darin lag nun kolonnenweise Karteikarten Karteikarte,die hatten ungefaehr die Groesse eines normalen Buches. Da waren hauptsaechlich eine Freimaurerkartei erstellt, eine Kartei des Orden B.....,da waren auch andere Karteikarten erstellt von sogen. Geheimbuenden usw.....auch eine kleine Judenkartei, es war also alles moegliche drin --- die hatten nun verschied Farbbn, der kleine Freimaurer hatte weisse und gelb, der hoehere Freimaurer eine rosarote bis kanin rote,- und den Anfang zu dieser Kartei hat Heydrich selbst gemacht, die hat er selbst geschrieben --- und so kam ich mit Jänisch, meinem Vorzimmerchef in diesen Karteikartensaal, wo bereits 6 oder 7 Kameraden arbeiteten, ... Unsere Arbeit war nun diese 100, 120 oder auch 200 000 Karteikarten alphabetisch zu ordnen, , sie koennen sich vorstellen, dass wenn 8 Mann hier 14 Tage zu tun hatten, nach Alphabet und Feinalphabet zu ordnen, es muss schon eine ganze respektable Karteikartensache gewesen sein. Und ich entsinne mich noch, da s um jene Zeit sehr viele Besucher kamen, teils vom RF selber gefuehrt, teils vom Chef der SIPO und SD gefuehrt und teils auch von meinem unmittelbaren Vorgesetzten Stbf. Brandt gefuehrt. Hier in diesem Karteikartensaal war es auch, dass Streicher

Streicher hineinkam und hier scherzhalber sagte, "wo wollt Ihr den Namen haben, und damit meinte er den Namen seines Adjutanten..... es gehoerte zu den beliebt Scherzen, wenn Besucher kamen, dass sie irgendeinen Namen der ihnen bekannt war nennen durften und bei Streicher war es nun so, dass sein Adjutant, ein ehem. Legionaer, war und als wir nun diese Karte herauszogen, brach er abrupt die Besichtigung ab..... (Habe es nicht so ganz richtig verstanden)

Es muss aber um jene Zeit der Rum auf die Lage laengst vorbei gewesen sein, es bestand schon damals eine Riesenkartei, meine Vorgaenger muessen also ziemlich fleissig gewesen sein, bereits vor der Machtergreifung und nach der Machtergreifung, denn diese Riesenkartei bestand schon im Sept 1934, als ich dazu kam. Man hat ja die Freimaurerei bedeutend ueberschaetzt, man hat in ihr die kleinen Meister vom Stuhl, die kleinen Logenbrueder, die hatte man hier in der Zange gehabt und man hat ihnen Schwierigkeiten bereitet, aber man hat ja dann spaeter gesehen, wenn es Werkzeuge sind fuer das internationale Judentum, dann weiss der kleine Mann doch nichts davon und hatte ebenso elegant fuer einen anderen Apparat, sei es fuer den Parteiapparat ein gesetzt werden koennen fuer dessen Ziele, was man dann ja auch getan hat.--

waren diese Kartei nur auf Deutschland beschraenkt, oder waren sie international

Sie waren international, sie hatten schon mehrere Laender erfasst. Die Kartei wuchs und arbeitete ja, d.h. dass ich nachdem ich nach 14 Tagen dort raus kam, dass die Kartei nun stand, ewig an langen Schreibtischen arbeiteten soundsoviel Leute an Hand von Mitgliederverzeichnissen, die beschlagnahmt wurden von den oertlichen Stapo und Stapo Leit, schrieben sie nun auf die letzten Mitglieder verzeichnissen, der verschied. Institutionen oder aus Abonnementsverzeichnissen der verschied. Zeitschriften, sie zogen sie das oder das heraus und so hatten sie die Karteikarten. Sie wurden auch nicht nur nach Personen angelegt, sondern auch nach Organisationen, es wuchs sich dann so aus, die Kartei wurde laufend bearbeitet. Und als ich 1935 in ein anderes Referat versetzt wurde, und mein Chef Ostf. Mildenstein hier zwei riesige Karteiraeder entwarf, von automatischer Natur, fuer den gesamten Karteikartenverwaltungsapparat, der inzwischen an die 20 oder 30 Mann angewachsen war, auf 2 reduziert werden konnte, die hier nun wie vor einem Harmonium sassen und hier nun automatisch die Karten raus nahmen die im Moment benoetigt wurden. Das war das Endergebnis, ich selber kam ja dann weg, ich kam in die Abteilung Museum, und nachdem ich 14 Tage beim SD war, hatte ich ja ein ganzes Jahr nichts anderes zu tun, als Freimaurersiegel zu ordnen und zu sichten und noch so andere langweilige Museumsarbeit.

Glauben Sie das zum Schluss diese Karteikarten xxxxSchlussxxx praktisch das ganze deutsche Volk umfassen? Das waren dann eine 90 Mill Karteikarten waren?

Nein, das glaube ich nicht, aber es waren gewaltige Mill von Karteikarten gewesen, die Karteikarten wurden dann sehr klein und sehr duenn, gelocht und in diese Trommeln gingen eine unheimliche Mengen von Karteikarten hinein.-

Glauben Sie dass der von Heydrich gestartete SD sich vor der Machtuebernahme sich damit befasste, nicht nur informationsmaessig zu sammeln, sondern auch aktiv zu werden, indem sie bestimmte Zersetzungsaktionen innerhalb anderer

Parteien durchfuehrte?

Das kann ich nicht sagen, davon habe ich nie etwas gehoert.

Es soll also Regierungen gegeben haben, die der deutschen Regierung ihre Juden wie saures Bier anpriesen? Und sie dann nachher umsorgten mit einer Anzahl moeglich und unmoeglichen Inspektionen in Siedlungsgebieten, sie wollten sich das angucken, wo ihre Juden hingekommen waaren, usw. usw. - Koennten Sie nun erschoepfend diese Regierungen und ihre Umsorgungsphaenomene umschrieben?

Ich habe nun meine Erfahrungen gemacht und die gilten eigentlich fuer allgemein mit Ausnahme von Ungarn und Daenmark. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ueberall wo ein deutscher Emisaer, egal ob der nun vom Chef der SIPO oder vom Ausw. Amt dorthin kam, oder von einer Parteidienststelle dorthin kam und die Frage auf die Eliminierung der Juden aus den Lebensgebieten desbetr. Volkes zur Debatte stand und sogar anheim gestellt wurde, doch bemueht zu sein, die Juden dem Reich zu ueberantworten, in keinem einzigen Fall von Haus aus Schwierigkeiten bereitet wurden. Sondern im Gegenteil, geradezu erloesend wurde dieses Angebot entgegen genommen sodass ich mir wiederholtest sagte, wie werde ich nur den vielen Transportraum auftreiben, wie werde ich ihn bekommen, um das alles so schnell durchzufuehren, wie man das nun so schnell von mir fordert. Es ist sogar soweit gekommen, dass mir der Chef der SIPO gesagt hat, und auch Mueller mir sagte, ---es geht in einem Monat ungefaehr dort los, "sehen Sie zu dass Sie genuegend Transp. Material bekommen.--Ich habe mit Pohl gesprochen, die kommen alle dort und dort hin" --
Ich habe dann hier zum wiederholtesten Mal mit dem Reichsverkehrsminist. Fahrplaene aufgestellt und musste dann zum wiederholtesten Mal diese aufgestellten Fahrplaene wieder absagen, auch das hat es gegeben. Weil nun die betr. Laender Bedenken hatten weil durch anfaengliche Transp. gewisse Kraefte mobilisiert wurden, die ein Absetzen, ein Versetzen, ein Pleetzliche nicht mehr Lassen der Funktionaere herbeifuehrte, die die Sache des Abtransp. dort ein leiteten und das hatte nun zur Folge dass ich die restliche Zuege wieder abbestellen musste.

Zwischenfrage, bzgl. der Regierungen, welche waren es und von welchen wird gesprochen???

Antwort: Ich spreche von allen Laendern, dasselbe hatten wir in der Slowakei, dasselbe hatten wir in Frankreich, obwohl es dort sehr hoffnungsvoll anging, dasselbe hatten wir in Holland, wo noch die Transp. am Anfang rollten, das man sagen kann, es war eine Pracht und wo dann Schwierigkeiten, ueber Schwierigkeiten auftauchten.

Soll das heissen dass es eine Pracht war, dass der hollaendische beamtliche Verwaltungsapparat derartig mitarbeitete?----

Er machte keine Schwierigkeiten,-- es gab ueberhaupt am Anfang keine Schwierigkeiten

aber dann wurde mobilisiert und dann traten die Schwierigkeiten auf und dann ging sich dann es auch wie sonst was hin, bis dann endlich wieder eine Einheit transportiert werden konnte. Aber Sie sehen es doch in allen Buechern, dass am Anfang mit einer gewissen Rasanz einige 10 000 heraus gefahren wurden, dann kam ein Stillstand, dann wurde gekaempft, nicht mit Waffen, dann gab es wieder ein Kontigent mit 10 oder 15 000 oder auch nur 4,5,3,2 000, dann waren wieder Kaempfe zu bestehen, dann wurde wieder ein Teil losgeeist und es ging dann. Nur mit Ungarn war es anders, Ungarn hat uns wirklich die Juden wie saures Bier angepriesen und Ungarn war das einzige Land gewesen, wo wir ueberhaupt nicht schnell genug arbeiten konnten, wie ich dauernd bedraengt wurde, wo ich gar nicht das Transp. Material auftreiben konnte, so oft ich mich auch bemuehte----- so dass selbst die Aufnahmestellen Schwierigkeiten in der Unterbringung hatten, ein solches Tempo wurde von der ung. Reg. gemacht. Im Gegensatz dazu, war es Daenemark, wo tatsaechlich die Schwierigkeiten vom ersten Tag an gemacht wurden, was in keinem anderen Land zu verzeichnen war. Insoferm bilden also diese beiden Laender, Daenemark und Ungarn, eine einzige Ausnahme im Hinblick auf alle uebrigen Laender Europas. Vergleichen Sie die einschlaegige Literatur, dann werden Sie sehen, dass es am Anfang fast ueberfallmaessig glatt ging, und dann die verdammten Schwierigk. auftraten. Sie werden es nicht in Ungarn finden, es gab wohl auch Schwierigk. aber da waren die grossen Massen schon abgefahren und das Kriegsgeschehen war schon soweit vorgerueckt, dass auch manche Schwierigk. bei uns lagen, wir haben sie nicht abfahren koennen (Fussmarsch).....

Koennte man nun die verschied Massnahmen die daraufhinweisen, dass es ein Anpreisen wie saures Bier war der verschied Laender zusammen fassen?

Ich kann da nicht erschoepfend Auskunft geben, ich kann Ihnen nur das sagen, wo ich selbst verhandelt habe Das war die Slowakei, sie hat den Deutschen ihre Juden wie saures Bier angeboten. Das ist klar....

Ungarn, schon deutlich genug ausgefuehrt

Frankreich, dort war es der Laval, der hat im Anfang nicht nur keine Schwierigk. gemacht, sondern es schien so, dass von Frankreich ohne jede Schwierigk. die gesamten Juden uebernommen worden konnten. Das gilt fuer Frankreich am Anfang auch der Ausdruck, "wie saures Bier"

Holland, wer da verhandelt hat das weiss ich nicht, es rollte aber Zug um Zug. Der Sachbearbeiter beim Befehlshaber der SIPO hatte alle Haende voll zu tun, ich musste ihn unterstuetzen, ich schickte ihn Burger, eine Zeitlang sogar auch Brunner nach Holland schicken, sodass ich dort ein sehr starkes Gerschuetz hatte, das diese Arbeit in Eile verrichten konnte---- also wurde es mir auch wie saures Bier angepriesen-- wobei ich dazu sagen muss, ich weiss nicht wer und wie verhandelt wurde, aber die Hollaender machten keine Schwierigkeiten, [illegible] spaeter.

Belgien war dasselbe, dort ging es anfangs reibungslos, dann nicht [illegible]

In Belgien ist so gut wie nichts deportiert worden...

Aber es sind doch einige Zuege abgefahren...Und die sind sofort abgefahren. Das Beispiel des ung. Gend. Kommandanten ist symptomatisch(?)--- --- er faellt mir in den Arm, er bedankt sich im Namen des Volkes, wofuer er eigentlich gar nicht die Vollmacht hatte, und erklaert mir, dass mir in Budapest ein Denkmal sicher waere, wenn es mir gelaenge den fuercterlichen Feind des Marktreibens zu ueberwaeltigen --- ein paar Tage spaeter war dieser Mann auf der Feindseite.--- Und so war es ueberall, am Anfang helle Begeisterung und ein paar Wochen spaeter ist alles wie ein Strohfeuer verraucht gewesen, weil der Betreffende nicht mehr so recht wollte, wie anfaenglich oder weil er gar nicht mehr da war.

Kennten Sie diese Sachen auch nach Laender angeben, bzgl. der Umsiedlungsaktionen, die Inspektionen in den Umsiedlungsgebieten etc.....

Erst mal das Grundsaetzliche; Im Zuge der Schwierigkeitsbereitung gehoerte mit dazu dass die betr. Stellen mit den die deutschen Stellen verhandelteten Wuensche bis Forderungen stellten, Einzelpersonen oder Kommissionen die Visitation der aus ihrem Land abgefahrenen Einheiten im Aufenthaltsgebiet zu genehmigen . Das waren zT. Bitten die dem Wunsch entsprachen einmal eine Dienstreise zu tun in ferne abgelegene Laender, das waren aber auch Versuche, Verhandlungen der deutschen Stellen vorlaeufig mal in die Laenge zu ziehen denn sie schmeckten die se Verhandlungen mit den Worten, ja dann koennen wir unseren Stellen XY einen Bericht geben ueber den Arbeitseinsatz dieser von uns abgefahrenen Juden und dann habe ich ein leichteres Durchschlagvermoegen dann komme ich leichter ran, dann man sagt immer die Juden wuerden vergast. Oder die Juden wuerden getoetet.--

Im welchem Jahr fing das an, diese Version, die Juden werden vergast oder getoetet?

Das mag wohl Ende 42/ Anfang 43 gewesen sein---

Dann deckte sich das mit einem grossen Teil der Vernichtungsaktion??
Ja, es war bekannt.--

So kann also von diesen Personen od Regierungen nicht gesagt werden, dass sie es nicht gewusst haetten??

Nein.----
Ich selber habe niemals gesagt,-nein, sie werden nicht getoetet, --wenn man mich gefragt hat. Nein, das habe ich nicht getan, denn ich habe den Leuten gesagt was nun geschieht, geschieht nun einmal..... Das konnte man nicht geheim halten, es war ja ein Fuehrerbefehl, der Fuehrer hat ja auch spaeter im Reichstag gesagt in einer Rede, das Judentum wird v e r n i c h t e t .----
Er hat ja in jeder Rede das Judentum angegriffen.---

313

Wenn nun die Regierungen der verschied Laender versuchten die Inspektionen durchzufuehren unter der Angabe es wuerde gesagt werden, dass die Juden vergast wuerden.... wurde das auch schriftlich niedergelegt von den betr. Reg.?

Nein, das wurde immer nur muendlich behandelt. Die einzige Stelle die das schriftlich machte, war das internationale rote Kreuz in Genf. Die wollten auch nach Auschwitz und Lublin, und das hat der RF selbst behandelt, im Einvernehmen mit dem ausw. Amt und der RF hat diese Wuensch des Int. RK von Genf, dann immer abgestellt auf Theresienstadt. Dreimal insgesamt.
Die Wuensche der anderen Laender bzgl. dieser Inspektionen wurden nicht privatim geaeussert, sondern bei Besprechungen und Verhandlungen.
Aber diese Wuensche wurden ja von uns in den aufgenommen Aktenvermerke nach den Besprechungen festgehalten, so wie jede Besprechung ja von einer Stenotipistin oder sonst einem Heini aufgenommen wurde schriftlich.

Wurde auch in diesen Besprechungsvermerken festgehalten, dass man die Juden vergast? (29)

Ja, selbstverstaendlich, in meiner Besprechung immer.----- Denn ich musste das ja alles weiter tragen, ich musste mir ja dann die Genehmigung einholen, die Weisung, ob nun eine Inspektion genehmigt werden soll oder nicht?..
Auch L.E. stellte so eine Forderung, aber bei ihm war es mehr, umfestzustellen ob wir noch mehr aufnehmen koennen oder nicht.... er beakm dann eine Genehmigung durch Deutschland zu fahren, aber welche Stellen er angelaufen ist, das weiss ich nicht..

Welche Regierungen also bemuehten sich solche Inspektionen durchzufuehren?

Slowakei---- sie haben auch in einigen Faellen die Genehmigung bekommen, aber es wurde ihnen nicht Auschwitz und auch nicht Lublin gezeigt.
Fast alle Laender, denn meine Leute haben mir immer wieder berichtet, das dies und jener wieder vorstellig geworden ist um die Judenlager zu besichtigen und es wurde um Weisung gebeten, wie es zu verantworten ist. Und es wurde immer wieder darauf hingewiesen, nein, im Augenblick geht es nicht.
Wenn man mich gefragt hat, dann habe ich in der Regel eine ausweichende Antwort gegeben, wenn mir gesagt worden ist; Die Juden werden dort vernichtet, dann habe ich stets gesagt, das weiss ich nicht, denn in dem Augenblick in dem enre Juden von mir abgefahren werden, dann uebergebe ich sie am Zielbahnhof dem SS VWHA--- Dieses SSVWHA setzt die Juden arbeitsmaessig ein, entweder im Kz oder zu den Bereichen die zum KZ gehoren, was mit den arbeitsunfaehigen geschieht, das weiss ich nicht, ich glaube, sie werden vernichtet, aber die SIPO ist dafuer nicht zustaendig, wenden sie sich an RF.---(Vergleich Dr. Kast

Erinnern Sie sich an Einzelfaelle, wo Sie im Laufe der Zeit, im zunehmenden Masse das Wort "Vernichtet" verwendet haben, gegenueber offiziellen Stellen anderer Laender und Regierungen?

Slowakei--- Auch in Amsterdam, da sprach ich vor einer Einladung ~~zur indischen~~ im Hotel des Indes, zu einer „Ind. Reisetafel"

mit einem hollaendischen Funktionaer, aber ich kann nicht mehr sagen wer es war wie er hiess usw... Im Denhaag habe ich laufend uebernachtet in dem Hotel "Des Indes", auch da sprach ich einmal mit einem Hollaender, aber auch diesen kann habe ich nicht mehr weiter in Erinnerung. Besser Auskunft geben koennte der Dr. Jakowitsch(?), der ja in Holland die Sache ankurbelte. Er stellte mir auch Hollaender im Anfang vor, aber wie gesagt, Zoepf, Jakowitsch, Brunner die muessten mehr wissen.

Diese Hollaender mit denen ich damals sprach waren nicht uniformiert. Ob es Parteimaenner waren, weiss ich nicht, sie waren jedenfalls nicht fuer die Juden besucht, es war eine sehr freundschaftliche Besprechung. Ich nehme an es waren Leute die meine Leute aufgetrieben haben wohl sogen. Antisemiten.---

Also wie gesagt, fast alle Laender bemuehten sich um diese Inspektionsbesuche, als Zeuge kann ich nur meine Mitarbeiter nennen, die ich in den jeweiligen der sitzen hatte.

Ich entsinne mich auch noch, dass Richter mir Namen nannte von rumaenischen Regierungsleuten, die Deutschland besuchen wollten und hier fuer die Staetten der Judenmassnahmen Zutritt verlangten.--Dieser rum. Regierungsbeamte war in Berlin und behauptet sogar mit mir gesprochen zu haben......

Hat es auch ein Land gegeben, das auch abgesehen von der Neugierde, nun auch wirklich eine Sorge um diese deportierten Juden an den Tag legte? In dem sie diese Juden mit Lebensmittel versorgten-- Hat es irgendwelche Laender gegeben, die gesagt haben, wir schicken jetzt einen Zug mit Lebensmittel oder Kleidungs etc ab damit unsere Juden nicht zu kurz kommen.

Nein, in keinem einzigen Fall, im Gegenteil, sie haben die Juden ja quasi als aermste Kirchenmaeuse uns ueberlassen-- und ich glaube Hoess waere froh und dankbar gewesen, wenn die Zuege etwas besser ausgestattet gewesen waeren, z.T. sind sie auch Lebensmittelmaessig sehr kuemmerlich ausgestattet gewesen. Im Anfang nicht, die ersten paar Transp. waren gut, aber dann fingen sie maechtig an zu sparen. Eine Anfrage fuer eine Extrabetreuung wurde in keinem Fall gestellt. Die wurden nicht einmal aus der Slowakei gestellt.--

Die verschied Laender und Regierungen haben sich also im Gegenteil darum bemueht, soviel wie moeglich von dem Judenbesitz zurueck zubehalten?

Ja.--

Wenn Sie sagen, anfaenglich haben sie sie anstaendig versorgt, nachher wurden sie immer sparsamer, wie kam das zum Ausdruck?

Man hat ihnen vorher noch einen 2. Mantel gelassen, eine dritte Decke gelassen man hat ihnen auch private Sachen gelassen, man hat ihnen auch privat Essen gelassen und dann wurde ihnen in manchen Faellen das alles ruecksichtslos abgenommen, abgezwackt.

Das V.W.-[illegible] [illegible] dem Angek. [illegible] H.A. [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] Ausdruck [illegible].

315

Welche Transp. wurden nun nicht von den Deutschen, sondern von den betr. Laender und Regierungen durchgefuehrt?

Slowakei, die hat sie mit eigenen Organen erfasst und uebergeben. Das Transp. Begleitkommando waren jeweils 1 oder 2 Deutsche gewesen. Die Erfassung wurde durch erfolgt von den slowakischen Organen, auch die Versorgung, und dasselbe gilt fuer Ungarn .

In Holland machte die Erfassung die deutschen Organe, unter zu Hilfenahme der hollaendischen Polizei. Die hollaendische Polizei musste ja die Zutreiberdienste leisten.

In Frankreich half die franz Polizei mit.---Dannecker hatte einen franz. Kommissar zu Hilfe, der ihm nie Schwierigkeiten machte.---

In Belgien weiss ich nicht, wer es da machte.

Wo wurden die Transp. von den Deutschen erfasst und versorgt?

Im Generalgoverm., aber da war das Amt IV nicht zustaendig gewesen, da hat Glo den Sonderauftrag gehabt. Das hat Glo nicht nur in seinem Distrikt gemacht sondern in den uebrigen Distrikten ebenfalls. So weit reichte Glo Arm, obwohl er nur SS und Pol. Fuehrer des Distriktes Lublin war, so reichte dieser Arm auch in die anderen Bereiche der SS Pol Fuehrer hinein, die ihm dann zu unterstutzen hatten. Die ganzen Erlasse der SS u Pol. Fuehrer nicht, jedenfalls hat Glo mit dem Hoeh. SS Pol. Fuehrer im Krakau, nachdem dieser jeweilig die Bedenkenlosigkeit des Polenfranks eingeholt hatte. Denn ohne der Generalgoverm. Verwaltung konnte ja der Hoeh. SS u Pol Fuehrer und damit auch seine SS Pol. Fuehrer im Gomeralgo ermessen nicht schalten oder walten wie sie wollten.

In Daenemark hat es die deutsche Polizei gemacht, ganz allein, ich glaube mit Hilfe einiger Wehrmachtseinheiten, ich kann es aber nicht genau sagen.
Ja und so ist sind wir am Ende, denn in den anderen Laender haben wir es nicht machen können, die anderen Laender haben auf ihre Hoheitsrecht gepocht.
Es gibt nicht allzuviel Laender wo wir die Erfassung durchfuehren konnten.

Welche Absicht kann bei den einzelen Regierungen vorgelegen haben, dass sie die Juden ohne Personalpapiere abgeschickt haben?

Die Uebergabebestimmungen sagten weder dass uns die Juden mit Personalpapiere zu uebergeben seien, noch dass sie ohne Personalpapiere zu uebergeben seien. Da konnten es also die Betreffenden halten, wie sie es fuer richtig hielten. Im Anfang freilich wurden Namenslisten abgegeben, vom Transp. Fuehrer wurden Namenslisten verlangt und die wurden dann den Aufnahmestellen des VWHA uebergeben, welche einzele Dokumente der Jude bei sich hatte, das entzog sich unserer Kenntnis, das war dem Juden seine Angelegenheit. bzw. der Stelle die sie erfasste (30)!

Das kann nicht eine allgemeine polit. Durchfuehrung gewesen sein, um evtl Fluchtversuche schon im Keim zu ersticken und dass es dann eine allgemeine Norm wurde, dass die Juden ohne Personalpapiere abfuhren?

Keim.

In jedem Land wurde ja die Erfassung verschieden gehandhabt, manchmal ging das so schnell in Nachtaktionen, da wurde ueberhaupt nicht danach gefragt.

Hat Ihre Dienststelle etwas zu tun gehabt mit der Erfassung von jued. Besitz?

Ja und Nein, Erfassung nur in Form von, sagen wir papiermae ig.---
Als bald nachdem die Zentralstelle fuer jued. Auswanderung in Wien errichtet war, hatten die Juden wenn sie auswanderungsfertig waren ihre Lifte bestellt, und da packten sie nun ihre drei od vier Zimmerwohnung hinein----da gab es nicht viel zu erfassen, ausser das geldliche Vermoegen, das aber regelte der Oberfinanzpraesident mit den uebrigen Stellen die daran interessiert waren, wie zB. das Wirtschaftsministerium Devisen Stelle usw.....
In Prag, als dort die Zentral errichtet war, stellte sich die Notwendigkeit heraus eine sogen. Verwaltungs und Verwertungsstelle aufzuziehen, damit nunmehr dieser ganze jued. Besitz zentral erfasst und geleitet wird, denn um jene Zeit konnte der einzelne Jude, nicht mehr alldas so frisch und froehlich mitnehmen, wie das in Wien noch vor einem Jahr moeglich gewesen war. Da hatte ich die Genehmigung bekommen durch den Reichsprot. und da wurde mir durch Ing. Jakowitsch, der bis dahin noch ehrenamtlich mit mir zusammen arbeitete, der Schwiegervater des SS Stbf. Kraus in Wien, der ein grosses Geschaeftshaus "Germania" in Wien als Generaldirekter fuehrte vorgestellt. und dieser Schwiegervater dieses SS Angeh. Kraus war ein genie auf buchhalterischem Gebiet gewesen und dieser Mann hat mit Ing. Jakowitsch zusammen die Verwaltungs und Verwertungsstelle errichtet, soweit es sich um das buchhalterische handelte, hat dieser Schwiegervater diese Sache gemacht in Prag und soweit es sich um den gesetzgeberischen Teil handelte hat ihn Dr. Jakowitsch entworfen und ueber den Juristen, ueber den Kronjuristen des Befehlshaber der SIPO und SD im Prag, ein aelterer Ober Reg Rat Maurer aus Oestr. ein SS Stubaf. hat dieser Sache nun auf dem Instanzenweg des Reichsprot. fuer Boehmen und Mahren durchgepaukt.. Nach einigen Wochen stand dieses Gebilde nun im buchhalterischer Form und auf der anderen Seite die gesamte gesetzliche Untermauerung. Damit war meine Aufgabe erfuellt, weil ich ja kein Kaufmann bin und weil es ja auch die Aufgabe nicht von mir war die Dinge kaufmaennisch zu behandeln. Die Dienstaufsichtsbehoerde ueber die Verwaltungs und Verwertungsstelle wurde durch Erlass des Reichsprot., der Befehlshaber der SIPO und SD und damit wurde die Kontrollstelle, der deutsche Reichsrechnungshof. Der im Jahre ? einmal einen Revisor hinschickte, der dann wochenlang hinter den Buechern sass und dann der Dienstaufsichtsbehoerde die Entlastung erteilte....
oder die Dienstaufsichtsbehoerde am Kragen packte wenn irgendwelche Ausgaben gemacht wurden, die der Reichsrechnungshof ablehnte oder nicht damit einverstanden war. Es wurden schliesslich hunderte von Mill Mark verwaltet und man freute sich doch wenn alles stimmte und keine Differenzen auftraten....
Auch in Wien wurde dann spaeter auf Anraten des Oberfinanzpraesidenten eine solche Stelle eingerichtet, aber die Zeit war doch schon um und es war nur noch ein ganz kleiner Teil der durch diese Verwaltungs und Verwertungsstelle in Wien ging.- Hier war Dienstaufsichtsbehoerde der Inspekteur der SIPO und SD.

Die besondere Kontrolle von Chef des SD , wie wurde die durchgefuehrt?

Das er SS Hauptamtliche Fuehrer in diesem Laden hatte, es waren ja Zivil-Angestellte, es war ja kein direkten Staatsstellen, es waren keine ~~direkte~~ privat Stellen, sondern es waren Koeperschaften oeffentlichen Rechts. Und diese Zivil Angestellte die wurden kontrolliert durch einige hauptamtliche SD Angeh., und die unmittelbare Kontrolle im Auftrage des Chef der SIPO und des SD hatte der Leiter fuer die Zentrale jued. Auswanderung Stbf. Guenter.

Diese Kontrolleure nun, waren die staendig da.....?

Der Chef der SIPO und SD hatte neben den laut Reichsbestimmungen vorgesehenen Revisionen, weil es eine oeffentliche Koerperschaft war, auch noch von sich einen Abteilungsleiter des Verwaltungsamtes des SD , namens SS Stbf. Broke der die gesamten Revisionen bei den Verwaltungsbullen in den SD Oberabschnitten jaehrlich machte, hatte auch im Auftrag des Chef der SIPO diese Zentrale fuer jued Auswanderung und auch die Verwaltungs und Verwertungsstelle zu kontrollieren und einen Bericht abzuliefern.-Also die Kontrolle war doppelt gewesen durch den Chef der SIPO und SD.
Nicht ein einziger Fall ~~fuer~~ persoenlicher Bereicherung ist mir bekannt, unser Apparat lief sauber und das war unser Stolz.

Ist es moeglich, dass die von ~~Klobotschki~~ (?) im Generalgovern durchgefuehrte Aktion unter dem Titel"Aktion Reinhardt" gelaufen ist.

Das weiss ich nicht.....

Ist Ihnen dieses Schreiben autentisch?

Glo wurde ja dann versetzt aus dem Generalgovern. und wurde dann SS und Hoch. Pol Fuehrer im italiensichen Raum,

Heisst es das er seine Aufgabe im Generalgovern. erledigt hatte?

Ja,

Koennte das heissen, dass es dort nichts mehr zu erledigen gab?

Das koennte es nicht heissen, denn man ist versetzt und kommandiert worden wie es die Notwendigkeit ergab.-- Ich bin von Wien nach Prag versetzt worden, obwohl ich in Wien noch lange nicht fertig war--kaum hatte ich in Prag angefangen bin ich nach Berlin versetzt worden---das besagt also nicht, wenn man ~~xx~~ versetzt wurde, dass man sein Aufgabengebiet abgeschlossen hatte.
Diese Versetzung muss sehr ploetzlich gekommen sein, denn er berichtet hier ueber eine Aktion in seiner Eigenschaft als SS und Pol. Fuehrer im Distrikt Lublin hat machen muessen und gemacht hat, da berichtet er mit dem Briefkopf seine neue Funktion der SS und Hoch Pol. Fuehrer in der Operationszone Adriat. Kuestenland, es ist an sich etwas ungewoehnlich... Aber es mag folgende Gruende haben, dass Glo ueber den buerokratischen Ablauf gar nicht unterrichtet war, sondern es seinen Nachgeordneten ueberlassen hat und dieser in der Wahl des Briefkopfes eben nicht waehlerisch war, es ist eigentlich als Fehler zu bezeichnen, das waere mir nie unterlaufen.

... zeigt gleichzeitig mit welcher Eile Glo
sein bisheriges Gebiet verlassen hat

Haben Sie dafuer eine Begruendung ?

Nein dafuer habe ich gar keine Begruendung, nein es ist mir nichts in Erinnerung, ich habe ihn ja lange dann nicht mehr gesehen.

Es muesste der Grund fuer die Eile sein, dass man im der adraitischen Kuestengegend einen Mann mit der Durchschlagskraft wie Glo sie hatte, brauchte,

Ja, es muss wohl in dieser Gegend sehr brenzlich gewesen sein, dass man ihn dort sofort brauchte.....genau so wie ich von Prag so schnell nach Berlin kommen musste. und von da nach Ungarn......

Man war doch im allgemeinen mit Glo sehr zufrieden?

Ja, er avancierte ja damit von SS und Pol. Fuehrer zum Hoeh SS und Pol. Fuehrer

Nun folgendes, mit dem 19.Okt. 1943 habe ich[Glo] die Aktion Reinhardt abgeschlossen und alle Lager aufgeloest.? Was heisst das?

Glo war nie ein Buerokrat.....die Aktion war abgeschlossen, saemtliche Lager aufgeloest, daraus koennte man folgern, dass saemtliche Juden von ihm getoetet wurden -- man koennte das auch annehmen, wenn dieses Schreiben nur aus diesem Satz bestehen wuerde-- aber er schreibt ja weiter, ich habe diese Arbeitslager an SS Ogf. Pohl uebergeben-- und Pohl war der zustaendige Mann fuer die KZ gewesen, der muss also diese Lager uebernommen haben.-- aber ein Lager wo nichts mehr drin ist, interessiert einen Chef der KZ nicht---
Man koennte die Echtheit dieses Schreibens anzweifeln, es hat kein Anfang und kein Ende gewissermassen, es ist nicht dienstlich und auch nicht privat.
Vielleicht ist es auch gefaelscht... ich weiss es nicht, irgendwie ist es unklar
Glo war kein Beamter, aber gerade die Parteileute waren noch viel schlimmere Federfuchser, bis in die kleinsten Kleinigkeiten genau...........

Kann es andern nicht sein, dass er in seinen Schreiben ueber ? Lager spricht, Vernichtungslager aufgeloest hat und Arbeitslager uebergeben hat?

Wo er vernichtet hat, dass weiss ich nicht.....

Kann man sagen dass es nach dem 13 Okt 1943 keine Juden mehr gab im Generalgovern?

Das kann man nicht sagen, denn das Generalgovern. wurde ja nicht entjudet
Geschichte: Ich war einmal auf einer Fahrt vom Osten nach dem Westen und da komme ich durch irgendein Lager und in diesem Lager hatte Glo Vernichtungen durchgefuehrt oder wurden spaeter durchgefuehrt, ich weiss es nicht mehr, im Generalgovern, Ost Distrikt Lublin, Triblinka,?(?)---- einen Ostf. war der Lager leiter, es war ein kleines Lager, wie die vernichtet haben das weiss ich nicht, nicht mit Gas..... Dort in diesem Lager hatte der Ostf. einen Panzerspaehwagen, aber der lief auf Ketten, sehr nieder, nun habe ich mich

319

und bin im unmittelbaren Lagerbereich damit herumgefahren, ich habe ungefaehr eine Stunde gebraucht bis ich das Ding selber gut lenken konnte,

Durch diese eine Stunde Fahrstunde habe ich dieses Lager sehr gut im Gedaechtnis zurueckbehalten und ich komme wieder einmal nach Lublin und da sagt mir der Matf. von Glo, Koefele, wir saßen am Kamin, und da erzaehlte mir Koefele die Geschichte des Lagers Triblinka.-- Eines schoenen Tages hatte sich ein SS Fuehrer in der Lagerschneiderei eine Uniform anpassen lassen, die in Arbeit war und hinter den Uniformen die da in Arbeit standen stuertzte eine Jude hervor und erschoss diesen Fuehrer mit seiner waehrend der Anprobe abgelegten Pistole, Daraufhin wurde wie auf Kommando der Wachtposten der auf einem erhoehten Ausguck war erstuermt und getoetet, es wurden einige andere SS Angeh. getoetet, deren Waffen man sich bemaechtigte, der SPW wurde in Aktion gesetzt von den Juden und mit den Maschinengewehren die Wachen beschossen und nachdem soundsoviel Bewachungspersonal umgelegt wurde, hatte ein grosser Teil dieser inhaftierten Juden durch Flucht das Weite gesucht. Ein Teil davon fiel den Tretminen die auf einer gewissen Seite des Lagers lagen zum Opfer und den uebrigen Rest fand man dann mit Ausnahme weniger Einheiten durch eine Grossaktion die dann im Laufe von wenigen Stunden gestartet war.-- Das faellt mir ein beim Lesen der Schreibens wo Glo beim RF einige eiserne Kreuze beantragt. Das war ein Lager das als Arbeitslager anzusehen war, die sehen es schon recht deutlich, dass ja auch eine Schneiderei taetig war, denn das eigene Bewachungspersonal liess sich dort ihre Uniform neu aendern oder schneidern. Es kann sich also hier nicht um ein Vernichtungslager gehandelt haben, sondern um eine Art Kz. Diese Geschichte kann so Ende 42/ 43 gewesen sein. Es war also Maidanek.--
(Schilderung einer Buehne im Lager, vor dem Kommandanturgebaeude)
(Qualifizierte Musiker, --vermeintliche 175---)

Also Summasumarium, die ganze Glo Geschichte ist sehr verworren.

Ich habe mit Glo ein sehr herzliches Verhaeltnis, ich kannte ihn aus der Kampfzeit, habe ihn aber nicht persoenlich damals kennen gelernt. Persoenlich lernte ich ihn kennen, als er Gauleiter von Wien war. Zu meinem Kampf zur Richtung der Zentrale fuer jued. Auswanderung brauchte ich Freunde und so ging ich auch die Gauleitung in Wien, ich ging zu Glo und setzte ihm meine Bitte auseinander, dass es so nicht weiter ginge....Glo zog nun alle Register und tat nun wirklich das Denkbarmoeglichste um mir bei meinem Plan zu helfen, seit dieser Zeit dadiert unsere Freundschaft. Dann kam ich nach Berlin, sah und hoerte nichts mehr von ihm, bis zu dem Moment wo ich im Auftrag des RF nach dem Generalgouvern. fahren musste um dort zu sehen wie weit Glo mit den Vorbereitungen fuer die physiche Vernichtung gekommen sei... das zweite mal sah ich ihn dann bei der Panzerschrankkaffaere.

Sie kannten doch nun auch wohl einige von Glo Freunden, oder sehen Sie in irgendeinem seiner Leute, einen Menschen der vielleicht doppelt gespielt hat? Der vielleicht fuer den Feind arbeitete--haben Sie irgendeine Ahnung wie er seine Leute auswaehlte?

320

Mein Wiederzusammentreffen mit Glo nach soundsoviel Jahren als wir uns im W.en das letzte Mal sahen---ich wurde also zu Glo geschickt um zu berichten, fuhr hin, und sah dort einen Pol. Hauptmann mit dem Bauen von Haeusern beschaeftigt, im Rohbau, und die man dann hermitisch abschliessen muesse, ich dachte im Panzergraben sollte die Sache statt finden, so sagte das mir Heydrich--- kam also zurueck, habe gemeldet was ich gesehen habe-----wurde nach einiger Zeit wieder zu Heydrich befohlen, diesmal wurde mir mitgeteilt das ich ein Schreiben an Glo zu uebrigen haette, indem es hiess, dass 250 000 Juden der Vernichtung zuzufuehren seien, auf Befehl von RF oder eben nur so auf Befehl, ich weiss nicht ob ich das Schreiben fix und fertig uebertragen bekam, oder ob mir der Chef der SIPO und SD angeordnet hat, dass ich dieses Schreiben auf meiner Dienststelle zu erstellen haette.---

Wenn ich das Schreiben erstellt haette, muesste es ja das Aktenzeichen IV B 4 und die Buchnummer tragen. Jedenfalls bin ich mit diesem Schreiben das die Unterschrift des Chef der SIPO und des SL. Heydrich, trug, als Kurier in Marsch gesetzt worden und hatte Glo.... dieses Schreiben persoenlich zu uebergeben gehabt.? Glo nahm es, las und gab es da es unter geheimer Reichssache, die xux lief und die unter einer besonderen Nummer bestaetigt werden muessen, die Bestaetigung ich nahm dies alles entgegen ... und Glo zeigte mir noch sein Zimmer in dem er auch seine Schlafstaette aufgebaut hatte, hinter oder neben einem Bild ein in die Wand eingelassenes Panzerschraenkchen, das er nun oeffnete und dieses Schreiben nun darin verwahrte.... Und er sagte: Sehen Sie, Kamerad Eichmann, man muss immer alles schwarz auf weiss haben, (wir duzten od er wir siezten uns, weiss es nicht mehr genau), dieses Wort, schwarz auf weiss, ist ein gefluegeltes Wort gewesen bei uns, denn man tat nichts ohne Weisung und ohne Befehl, auch Glo, als SS und Pol. Fuehrer.-

Um jene Zeit erkannte ich Lublin nicht wieder, es war ein schoenes Polizeirevier entstanden, es war ein Gaestehaus, es waren Bureraeume, es waren gewaltige Zeichenraeume vorhanden und Glo fuehrte mich durch seine Techn. Abteilung, denn er hatte vom RF einen Sonderauftrag erhalten, und zwar sollte er Modelle erstellen nach denen kuenftig die SS und Polizei Stuetzpunkte im Osten zu erstellen waeren. Da hatte er verschied. Modelle teils gezeichnet, teils in kleinen Holzsachen modeliert, teils in richtigen , architektonischen Zeichnungen durchgefuehrt.....

In diesem techn. Buro arbeiteten nicht nur dienstverpflichtete Polen, es arbeiteten auch jued. Architekten, da sassen Mathematiker, Techniker, Facharbeiter der Holzverarbeitenden Industrie, und Glo.... zeigte mir auch eine riesige Tischlerei, in denen auch Juden arbeiteten und hier hatten sie dieschoensten Sachen nach Werkstattsangaben gezeichnet, wie denn ueberhaupt das ganze Mobilar des SS und Pol. Stuetzpunkt Lublin ueberhaupt den Gedanken aufkommen liess, dass hier an einer verlassenen oestlichen Ecke des Generalgo vernements saesse, sondern man glaubte in irgend einer modern ausgestatteten Raeumlichkeit in der Hauptstadt zu sitzen.-

Ich habe Glo dann nocheinmal ein drittes Mal besucht und fand seine Arbeiten vorwaerts getrieben, denn es befand sich am Ausgang bei Lublin ein Lager, das vorher recht kuemmerlich aussah, das aber jetzt schon recht respektable Aussmasse zeigtigte..... es war das KZ von Lublin gewesen, dass wohl 10 000 Menschen beherbergt hatte.----

Fotokopie.....

Dieses Schreiben das ich Glo.... als Kurier zu ueberbringen hatte,.....

Folgendes, ich hatte Glo..... 2 solcher Schreiben aus zuhaendigen, mas o menos innerhalb eines halben Jahres, Die beiden Schreiben unterschieden sich in 2 Dingen, einmal in einem Woertchen "weitere" 250 000 und das statt der Unterschrift Heydrichs, war auf dem 2. Schreiben der Unterschrift Kuellers, in Vertr. des Chef der SIPO , den ich glaube dass um diese Zeit Kaltenbrunner schon Chef war.---

Es wundert mich sehr, dass wenn schon ein Schreiben in der Dokumentensammlung vorherrscht, man nicht auch das 2. Schreiben vorgezeigt hat, was ja die Sache

..... wesentlich interessanter gestalten wuerden denn hier schnellt die Zahl von 250 000 auf 500 000. ---- Wenn Sie mir sagen, es ist ein Fotokopie gefunden worden vom 1. Schreiben, dann muss ich Ihnen entgegen halten, dass es also da so ist, das Glo.... diese beiden Schreiben verbrannt hat, dazu verpflichtete in der Befehl als Geheimnistraeger einer geheimen Reichssache und als solcher sie sie verpflichtet gewesen geheime Reichssachen vor je eiligen Zugriff zu schuetzen auch unter Aufopferung ihres eigenen Lebens. Er wird sie also verbrannt haben es bleibt nur uebrig, dass er zu seinen Lebzeiten oder geraume Zeit vorher i d Fall wohl das 1. Schreiben von irgendwelchen Geheimdiensten beschafft und fotokopiert wurde. Ich habe den Personenkreis im grossen umrissen, von dem Glo.... umgeben war,,, das waren Poln Dienstverpflichtete, deutsche Dienstver, , jued. Arcitekten und Ingeneure, die auf diesem SS und PolSuetzpunkt dienstmaessig, arbeitsmaessig taetig waren....

Zwischenfrage: Wenn das Original entwendet wurde um eine Fotokopie zu machen und es handelt sich hier um das erste Schreiben, so muss in der Zeit zwischen dem 1. und dem 2. Schreiben eine persoenelle Aenderung in der Umgebung von Glo vor genommen worden sein, die es unmoeglich machte, dass das 2. und wichtigere Schreiben weggenommen werden konnte, d.h. dass irgend jemand der Zugang hatte zu dem Panzerschrank von Glo..... das erste Schreiben hat weg nehmen koennen beim 2. Schreiben entweder nicht mehr die Gelegenheit hatte, oder nicht mehr da war

2. Frage: Halten Sie es fuer moeglich aus Ihrer persoenl. Beurteilung ueber Glo..... dass nun dieser Panzerschrank angelegt wurde und dass von irgendeinem Gefangenen der nun anderseitz so schlau war sich einen 2. Schluessel zu besorgen, sodass er zu dem Panzerschrank immer Zugang hatte, od glauben Sie von Glo.....dass er so schlau war eine solche Moeglichkeit unmoeglich zu machen indem er es von besonderen Leuten SS Leuten hat anbringen lassen???

Ich halte es fuer ausgeschlossen, dass aus dem geannten Persoenenkreis irgendeiner als Taeter in Frage kommt, als T a e t e r..... als Leiter einer solche Untergrundobewegung zweifelsohne. Ich halte es fuer ausgeschlossen, dass der SS Hstf. Hoefle als Taeter in Frage kommt, denn er war der engste und vertrauteste Freund Glo..... gewesen, ich halte es fuer ausgeschlossen dass der Major der Ord Pol dafuer in Frage kommt, denn er war meistens auswaerts und ich glaube kaum dass er Zutritt hatte zu dem Raum von dem ich nicht so ungefaehr sagte, dass dort eine Schlafstelle aufgebaut war. Aber Glo.... hatte auch Hauspersonal, dieses stammte aus weiblichem Personal, soviel ich weiss aus polnischem Personal aber auch eine Anzahl von SS Ordonanzen. Ich erwaehnte das Tischchen vor dem Kamin, weil ich die Motive auf den Kacheln so ausserordentlich nett fand und dass die Kognaks uns jeweils kredenzt wurden von Ordonanzen, das waren soviel ich mich erinnere schwerverwundete SS Angeh. die fuer die Front untauglich wurden und nun diese Stellen einnahmen.. Wer baute das Bett, die Ordonanzen oder sein weibliches Personal, diese Fragen waeren zu stellen ???? Das es entwendet wurde, ist voellig klar, denn Glo durfte laut Gesetz von einer geheimen Reichssache nicht einmal eine Abschrift machen, geschweige denn eine Fotokopie, es sei denn er haette sich die Genehmigung des Ausstellendem, i d Fall des Chefs der SIPO und des SD persoenlichst eingeholt und dann hatte eine solche Copie . Abschrift versehen werden muessen mit einem Genehmigungsbescheid.

33

Eine Fotokopie daraus .. entweder hat derjenige der dieses B ch ge schrieben hat sich eine Fotokopie machen lassen vo riginal, doch das glaube ich nicht, denn dan haette er wohl das Original erscheinen lassen, aber nie nie eine Fotokopie, schon die Tatsache dass von einer geheimen Reichssache eine Fotokopie vorliegt beweist eindeutig, dass diese Sache gestohlen worden ist.- Hauspersonal oder Ordonanzen, die Entfuehrer dieser Sache in seinem Arbeitskreise. Glo war in seinem ganzen Tun und Handeln , im Dienst und privat ein sehr legérer Mensch, ihn stoerte niemand, er war eine keine feste Form gebunden und er war auch kein Sklave der Zeit. Wenn ich nun so weiter ueber alles nac denke, so kann ich mir vorstellen, dass es gut moeglich ist dass er beim Wechseln der Kleider den Schluessel zum Panzerschrank ruhig in der anderen Hose hat stecken lassen ..... da alles interessierte ihn vielleicht im Moment nicht, er war mit seinen Gedanken bei grossen Problemen, er galt als grosser Baumeister, seine Groesse war dass er dem Reich 2 - 3 Mill Juden fernhielt.... mit einem geringen Einsatz von deutschem Personal,--- er ueberlegte nur, wie kann ich dem Reich dienen............
Die genaue Reichsmarkabrechung ist typisch fuer Glo...... genau so wie er schreibt dass sich namhafte Grossindustrien fuer seine Arbeiten interessieren, also dass das eine Sache ist, die dem Reich sehr wichtig sein koennte.---
Er kuemmerte sich um alles.......

Reine polizeiliche Zwischenfrage:

Nehmen wir an, waehrend Sie mit ihm sprachen, konnte sich das polnische Dienstpersonal od die Ordonanzen sich irgendwie im Raum frei bewegen?.......
Weibliches Personal sah ich nur am fruehen Morgen, staubwischenderweise----- das Zeug zum Essen und Trinken und rauchten, das brachten die Ordonanzen......
Es herrschte ein freier offener Ton, man sprach ungehemmt miteinander, wir spielten die Platte ab, " We hanging our washing on the Siegfried line......."
es war ihm vollkommen wurscht, ob da nun Ordonanzen oder Dienstpersonal durch den Raum schwirrten, es wurde genau so offen ohne Tuschelei gesprochen.-----
Gab es also keine Vorsichtsmassnahmen???
Nun ich muss sagen, um jene Zeit als die Front noch sehr,sehr weit oestlich lag, wer weis , haette ich sie getroffen, waere ich nicht durch die Schule eines Pol. Amtes gegangen, wodurch Glo.... nie gegangen ist, denn er kam direkt aus der Partei aber uns war es ja unangenehm gewesen sich ueberhaupt in der Nacht nur mal schnell zu raeuspern........

Also nun weiter polizeiliches:

Also jemand fand der Schluessel in der Hosentasche, hat nun eine Fotokopie gemacht, aber um eine solche zu machen, braucht man einen Apparat, man kann es auch nicht mit dem erst besten, man muss schon einen guten Apparat gehabt haben.-
Gehoerte es also zu kompletten Ausruestung eines Kz Lagers, dass eine fotografische Abteilung da war wo all die Insassen.......?
Ja, selbstverstaendlich, jeder Polizei mann hat, soweit er zustaendig war, ueber ein Aufnahmegeraet verfuegt...
War der Fotograf der die KZ Insassen fotografierte auch ein Insasse oder......
Ja, in vielen Lagern war das Personal fast in allen Dingen mit eingeschaltet.---
Und Sie duerfen nicht vergessen, Glo .... war ~~Junggeselle~~ ständig solo, wenn er verreiste, dann
jedenfalls im G.G. war er „voll, unbeweibt" zu-mindestens kein Augenscheinlich ...

lag das Haus leer und er war viel auf Reisen-- dann lag das Haus leer.--

Wie lange muesste er den Brief aufbewahrt haben? Wann konnte er ihn vernichten? Soviel ich mich entsinnen kann, so hatte er ueberhaupt kein Recht sich eine solche Sache schriftlich geben zu lassen, und er haette sie auch sicher vom RF nicht bekommen, wenn Glo nicht eine Ausnahmerolle a persona gespielt haette, denn Glo hatte eine guten Stein im Brett beim RF.---- Glo war der kaem fende, sache illegale Gauleiter in der Ostmark gewesen, er ,der Gauleiter von Wien hatte dem deutschen Reich wenig Schwierigkeiten gemacht als er abserviert wurde, um einem deutschen Statthalter einem Reichskommissar Quartier platz zu machen, er hat die Sache vorangestellt und nicht die Person und das hat man Glo. offensichtlich nicht vergessen So hat ihm der RF ents haedigt und hat ihm zum SS und Pol Fuehrer bestellt. Und nach einer kurzen Praxis wurde er zum hoeh. SS und Pol. Fuehrer gemacht und somit war er im ungefehren auf der alten Stellung die er ohne Murren aufgegeben hat So hat Glo eben eine ganz andere Rolle gespielt als die and SS und Pol Fuehrer. Mit Glo hat auch der Generalgeverneur nicht Schlitten fahren koennen, denn Glo hat den RF persoenlich angeschrieben, die anderen haetten das nicht tun duerfen, es waere eine Umgehung des Dienstweges gewesen, aber ein Glo hatte es nicht noetig. Nur er, der sich nur fuer die Reichsinteressen einsetzte, der nur fuer solche arbeitete, der konnte persoenlich auch an den RF schreiben, da hat man ihm keine egoistischen Gruende unterschoben---------der RF hat Glo bedingungslos vertraut----Nun bei diesem Schreiben kann es eben so gewesen sein, dass keiner der anderen ein solches Schreiben bekommen hat---- keiner---- aber hier hat Glose eben gesagt, bitte ich moechte es schriftlich haben, da er wachte ihm diesem Partei hengst der halbe Soldat ---natuerlich haette jetzt Glo nachdem seine Aufgabe beendet war diese Sache vernichten muessen, vielleicht hat er sie auch vernichtet---- es fragt sich nur, wann hat der gegenerische Dienst sie fotografiert.

Zwischenfrage: Wenn er nun ein solches Schreiben beantragt und es auch bekommt, so beabsichtigt er doch damit, dass seine Mission irgendwie gedeckt ist..... wenn sie also gedeckt ist, so denkt er sich damit, dass man mir nicht einen Vorwurf machen kann, dass ich eigenmaechtig gehandelt haette..... das will aber heissen, dass er diesen Vorwurf, vor dem er sich decken will, dass dieser jeden Augenblick eintreten kann, der kann eintreten waehrend seiner Aktion und 2 Jahre nach seiner Aktion---- wenn man nun eine Erklaerung sucht fuer diese schriftliche Sache, so muss man sich sagen, haette diese schriftliche Bestaetigung nun gar keinen Sinn, wenn er sie wieder vernichtet, denn damit hatte dieses "schwarz auf weiss" auch keinen Wert mehr....

Ja, aber nach Erledigung bekam er ja die Vollzugsbestaetigung und damit waere die erste Sache ja ueberholt gewesen-- durch die Vollzugsmeldung und die daraufhin eingehende Vollzugsmeldungbestaetigung, die ja auch unter geheimer Sache laufen muss.

Denn nun mit anderen Worten, wenn also der Gegener voll angesetzt hat, dann wird er auch das noetige Material dazu gegeben haben, denn wenn in einem Distrikt solche unglaublichen Werte vorgefunden werden..... . s usmmen wohl 100 000 000 Mill Reichsmark, gut, aber eine solche Spezialkamera doch in keinem Verhaeltnis zu diesen Summen gestanden haben mag, wenn es also Stellen gegeben hat, wo 1/2 Mill Dollar gefunden worden sind, etc..... dann steht ein solche kleine Kamera

win Nichts daneben. .....
Schon, aber wie kommt sie in das Lager??????
Wie kann es organisiert worden sein?

Ja, wenn ein Aufstand in Warschau organisiert werden konnte, wenn ein Aufstand in einem kleinen Lager bei Danzig organisiert wird, wenn man denkt, dass in Zellen eine polnische Untergrundbewegung herrschte, mit denen doch die Juden innigen Kontakt hatten.....
das ist eine rein technn. Angelg die aber kein Problem darstellt, -----

Zwischenfrage: haben Sie noch eine Ahnung, was Glo noch mehr in diesem Panzerschrank verwahrt hatte?,

Fast nichts----es war nur ein kleines Schraenkchen 30 mal 40 cm, [redacted], Ich stand selbst mit ihm davor, es waren nur verschied Papierchen darin und sonst nichts, gar nichts.----

Wuerden also noch mehr Dokumente veroeffentlich werden, dann koennte man sagen sie kaemen von Glo..... Panzerschrank, aber es waren dort ja keine weiteren vorhanden..... moeglich allerdings ist es auch, dass das Ganze schon in Berlin vorher erfasst worden ist????,--

Das halte ich fuer ausgeschlossen.---Es ist ganz routinemaessig vor sich gegangen. Ich bekam den Befehl ein Schreiben fuer Glo..... fertig zu machen ---- und ein Schreiben, dass ich persoenlich zu ueberbringen hatte, habe ich nicht mehr aus dem Haus gelassen---- ich habe das Schreiben der Frau Werlemann diktiert, daraufhin hat dieses Schreiben der Ustf. Martin in Empfang genommen, als Chef der Registratur, und hat diesem Schreiben die Buchnummer gegeben unter geheimer Reichssache und eingetragen in die Registratur, ein Doppel wurde nicht gemacht, nur ein Original. Dann habe ich dieses Schreiben zu mir genommen und habe es nun entweder dem Heydrich persoenlich vorgelegt, oder habe ich es Mueller gegeben der es nun seinerseits dem Heydrich vorlegte und ich habe dieses Schreiben auf dem Dienstwege wieder zurueckbekommen.....

Also ist es doch moeglich, dass dieses Schreiben, als es vom Ihnen weg ging zu Mueller, dass es dort vielleich doch fotografiert worden ist???
Dann haetten ja alle Schreiben fotocopiert werden koennen?

Oh, nein, nicht alles Schreiben, es sind genuegend fotocopiert worden und auch nicht alle Schreiben enthielten solche wichtigen Anweisungen wie dieses Schreiben. Es war ein so klarer, eindeutiger Text..... Wenn man also die Luecke sucht, wo der Feind haette Einblick haben koennen, wo er Betaetigungsmoeglichkeit hatte, so kann man sagen der Panzerschrank von Glo.. oder aber Berlin ist der Ausgangspunkt gewesen-----

Moeglich.... aber genau so wie ich hatte Acht haben muessen, genau so hatte es Mueller noch im verstaerkten Masse zu tun, bei dem nun alle Faeden zusammen kamen. Theoretisch ist natuerlich alles moeglich, bei mir, sowie um so mehr bei Mueller, aber ich kannte meine Leute, ich kannte Martin mit seiner Registratur, ich kannte ihn schon als SS Mann aufsteigend, er war penible und er war ein Holzklotz, der nur bei mir oder bei Mueller hinter seinem Schreibtisch aufstand. --- aber er war zuverlaessig. Und ich habe allen meinen Leuten gepredigt, tut Eure Arbeit richtig, was Ihr sonst ueber mich denkt, sei es LKA, ist mir egal, aber die Arbeit muss gemacht werden.--

Diese statische feindliche Front fand nun------ in diese statische feindliche Front drang nun als innere Dynamik, vielleicht noch etwas verborgen in den Jahren 34/35, aber ganz offen und entschieden nach der Abkuendigung der Nuernberger Judengesetze nach 1936.... in diese statische feindliche Front kam nun als dynamisches Element die Judenfrage hinein. Die Judenfrage wurde hineinlanciert, zuallererst natuerlich von den Juden selber und innerhalb des Judentums an allererster Stelle der Zionismus. Denn, wenn der Zionismus nach dem 1. Weltkrieg versucht hat mit allen Mitteln daraufhin gearbeitet hat ihren Beitrag vor allen Dingen finanzieller, wirtschaftlicher Art waehrend des 1. Weltkrieges zu versilbern in einer Baufuhr Declaration, die aber dann nicht den erhofften Erfolg brachte die Wiedergruendung des jued. Staates, die diesen Erfolg nicht brachte in B... ... United Maennern, wie zB. Laurence, der Araber L. wie zB der englische Chef des Generalstabes und sonstige Conservative, mehr oder weniger rechts ausgerichtete Kraefte in En land, die von allen Dingen unbewusst, manchmal aber auch bewusst waehrend des Weltkrieges und in den entscheidenden Jahren nach dem Weltkrieg keinesfalls das englische Imperium Schaden leiden lassen moechten zu Gunsten der Gruendung eines jued. Staates, der gewisse demselben Element irgendwie, zumindest zuwider war, so zuwider wie ihm die Gruendung eines Zulustaates in Sued Afrika. Wenn es also diese Elemente gewesen die die Versilberung des national. jued. Kapitales Beitragsbetraege zur Besiegung Deutschland im 1. Weltkrieg misslang, so hatte das Weltjudentum und vor allen Dingen der Zionismus von vorneherein gewittert die einormen Moeglichkeiten die sich in einer anbahnenden Judenpolitik im dritten Reich verborgen lagen.. Ich will damit nicht behaupten, dass sich die Juden 1936/37 schon darueber vollkommen im Klaren waren, dass es schliesslich zu Vergasungen fuehren wuerde oder zu physischen Vernichtungsaktionen gegen den Juden, aber es steht fest, das mindestens ab 1936, das Weltjudentum und vor allen Dingen der Zionismus immer wieder daraufhin gewiesen hat, dass in der Judenpolitik des dritten Reiches keinen anwesend waren, die Massnahmen die schliesslich zur physischen Vernichtung fuehren konnten. Und ab der Kristallnacht 1938 faengt ja auch schon im Ausland eine grossangelegte jued. Kampagne statt, die aus jeden Pups einen Donnerschlag machte und die ersuchte an Hand der uebergriffen die tatsaechlich in der K-Nacht die gegen die Juden statt gefunden haben, auch physische Uebergriffe, Kapital zu schlagen, bzw. diese Uebergriffe anzudeuten als Vorlaeufer, einer systematischen, auch physichen Bekaempfung des Judentums im dritten Reich-.

Das schon damals das Weltjudentum und vor allen Dingen der Zionismus in der Angelegenheit der Judenbekaempfung durch das dritte Reich mit einer doppelten Zunge sprach, geht ohne weiteres aus der Tatsache hervor, dass man wohl, mit der rechten Hand schrieb ihm ueber die physichen Leiden die den Juden zugefuegt wurden Zb in diese K-Nacht und auch ueber die physichen Leiden die den Juden in Deutschland ohne weiteres bevor stand und geradezu phrypheziet wurden, vor allen Dingen prophezeit wurden aus der Brutalitaet der Nazis heraus usw.. obwohl man das mit der rechten Hand schrieb, tat man mit der linken Hand nichts, aber auch nichts--- ein kleines bischen um der damals statt findenden Grossaktion zur Emigration der deutschen Juden irgendwie Vorschub zu leisten. Wenn

Wenn man die enormen Anstrengungen sieht, die sich das Weltjudentum und der Zionismus nach dem 2. Weltkrieg geleistet hat, den Staat Israel ert einmal vorzubereiten in einer Aktion die auch militaerischer Art war, die waehrend der ganzen Vorkriegsjahre und vor allem waehrend der Kriegsjahre in Palast selber Zoll um Zoll Boden den Araber abrang-- die Anstrengungen die den Staat Israel dann schliesslich ins Leben riefen, die Anstrengungen die das wirtschaftliche Unding was Israel heisst weiter am Leben zu erhalten und wenn man die Summen dieser Riesenanstrengungen macht, so kann man sich nur noch darueber wundern, dass es diesem selben Weltjudentum und demselben Zionismus in den Jahren 39/40/41, sogar noch im Jahre 1944, nicht einen einzigen Finger gekruemmt hat, um eine Grossauswanderung von Juden von Deutschland zu befoerdern.---

Wenn man nun alle dies Faktoren in Betracht zieht und nun daraus eine der Logik entsprechenden Folgerung zieht, so kann man nur sagen, dass sich das Weltjudentum, der Zionismus, das interlektuelle Judentum, was sich ja zum groessten Teil, dann zu einem grossen Teil, mindestens dem deutschen Judentum entspringt, mit einer vorzueglichen Kenntnis des deutschen Charakters, mit einer analytischen Vermoegen dem deutschen Menschen gegenueber, wie es wohl kaum ein anderes Volk hat,. Dieses interlektuelle Judentum war sich darueber im Klaren dass das deutsche Volk dem in diesem Zusammenhang das Bild anhaengen moechte, eines jungen kraftstrotzenden blonden und bloeden Riesen, das Judenproblem schon ungerecht gemacht wurde vom Weltjudentum vom Zionismus, schoen zurecht gelegt, um ihn langsam aber sicher zum Wahnsinn zu bringen, weil ihm jede Moeglichkeit einer logischen normalen friedlichen Loesung ihm systematische versperrt wurde, dass man langsam aber sicher die Wut dieses Blonden..... Riesen herausstacheln wuerde, diese Wut zur Weissglut bringen wuerde und sich dann mit mathematischer Sicherheit den Augenblick errechnen konnte, wo er mit seiner Faust ausschlagen wuerde. Und mit genau so mathematischer Genauigkeit ausrechnen konnte, dass diese Faust nach dem ersten Schlag auch zum zweiten und zum dritten und zum vierten Schlag ausholen wuerde.- Dieser Schlag wuerde und das war auch dem Weltjudentum und dem Zionismus klar, das wuerde jued. Besitz kosten, das spielte keine Rolle, das wuerde auch jued Blut kosten, aber auch das spielte keine Rolle denn so wie andere Voelker Unabhaengigkeitskriege gefuehrt haben um ihre Selbststaendigkeit zu erkaempfen auf dem Schlachtfeld und keine Blutopfer gescheut haben, wenn es darum ging das eigene Vaterland zu erobern, seine Selbststaendigkeit sicher zu stellen, so hat das Weltjudentum und der Zionismus sein Schlachtfeld mit mathematischer Genauigkeit dorthin verlegt, bzw. seine Schlacht dort gewaehlt wo jener Riese wueten wuerde--- und hat sich gesagt, den kleinen Krieg, den wir im Palast fuehren um dort ein Ha. zu erobern, um dort einen Raum zu erschachern, da einen arabischen Schaich mit seiner ganzen Corruption zu verwenden weg zu kaufen, oder weg zu kaufen, dieser Kleinkrieg spielt sich letzten Endes nur im Vorfeld ab, dereigentliche Krieg um die Gruendung und fuer die Eroberung, fuer das ins Leben rufen des Jahrhunderte alte Traum des Erets Israel---dieser eigentliche Krieg wird in Deutschland gefuehrt und nachdem Deutschland ein Grossteil Europas erobert hatte wurde dann Europa zum Kriegsschauplatz dieses vom Weltjudentum und vor allem Dingen vom Zionismus geplanten Krieges.- Die Schlachtfelder dieses Krieges hiessen Vernichtungslager. Von dieser Shew aus gesehen , kann man nur sagen, dass Israel

das Israel seine Existenz der Judenpolitik des dritten Reiches verdankt, bzw. das das dritte Reich, das die deutsche Fuehrung eingeschaltet und einbezogen, keine andere Moeglichkeit mehr sah, als zur Gewalt gegen die Juden zu schreiten ein hohes Zoll von jued. Blut zu fordern und insoweit der Politik, der Zielsetzung, dem Fernziel eines wirklichen zionistischen Bestrebens zu dienen. -
Wer sich einen Augenblick lang aufhaelt bei den Gedanken und bei den Erinnerungen von den Debatten der United Nations die damals einstimmig die Gruendung des Staates Israel befuerworteten, nur eine Augenblick daran zurueck denkt, wie es das immer wiederkehrende Leitmotiv war, diesem jued. Volke, dass wie kein anderes Volk gelitten hat unter den Geiseln des Nazismus. Dieses jued. Volk dass mit seinen 6 Mill auf seiner Gesamtbevoelkerung von 20 Mill , also beinahe ein Drittel, an Blutopfer gehabt hat-------- dieses arme jued. Volk, dass 6 Mill dem Nationalsozialismus hat opfern muessen, hat mit seinen relativem hoechsten Blutverlusten saemtl. alli. Voelker, das Recht auf einen eigenen Staat, auf die Selbststaendigkeit erlitten, . Keineswegs eine Abordnung, die auf saemtl. Voelker die auf den Vereinigten Nationen waehrend dieser Debatten zugegen waren, hat nur im leisesten versucht, abgesehen von den arabischen Nationen, die wahre Wahrheit dieser hohen Blutopfer zu bezweifeln, niemand hat----- und selbstverst. hat es schlechthin angesichts einer global bearbeiteten oeffentlichen Weltmeinung auch nur gewagt, die Flaschheit des Zionismus auch nur andeutungsweise zu streifen, denn dieser Zi....
bestand im Grunde genommen ein jedes Volk, das bereit ist fuer seine Selbststaendigkeit seine Eigenstaatlichkeit einzusetzen mit Blut und Gut hat ein Anrecht auf diese Selbststaendigkeit und auf diese Eigenstaatlichkeit. Wenn diese Opfer blutiger Natur sind, so beweist ein jedes Volk damit, dass es diese Selbststaendigkeit verdient, nun das jued Volk hat 6 Mill Blutopfer gebracht, damit den hoechsten Blutzoll prozentual fuer den alliii . Sieg geleistet, also hat das jued. Volk ein Anrecht auf seinen eigenen Staat.

In diesem Zusammenhang muss unbedingt darauf hin gewiesen werden, dass schon nach dem 1. Weltkrieg, der sogen. Baufuhr Declaration Eretz Israel im Grunde genommen von den Alliii. den Juden zu gesichert wurde. Den Juden zugesichert wurde, weil sie im hohen Masse wirtschaftlich und vor allen Dingen finziell zu dem alliii. Sieg ueber Deutschland beigetragen hatten.-

Man darf in diesem Zusammenhang auch nicht vergessen, dass damals die Tuerkei mit Deutschland verbunden war. Die Tuerkei die Oberhohheit ueber Palast. hatte und eine Niederlage der Tuerkei infolgedessen die Voraussetzung fuer Eretz Israel schaffen koennte.- Wir koennen den Verlauf der jued Bemuehungen , die Declaration in Wirklichkeit umzusetzen, nur eine Sache ist den Juden daraus klar geworden, dass es in der modernen Zeit, n i c h t m e h r genuegt den Jud Suess zu spielen um pol. Realitaeten schaffen zu koennen, sondern dass irgendwie der Welt einen klaren Beweis geliefert werden muesste von der jued. Einsatzbereitschaft fuer ihren eigenen Staat, das irgendwie die These angegriffen werde muesste, die da sagt, dass ein Volk, das seine eigene Heimat aufgibt, dass ein Volk, dass seit Jahrtausenden, praktisch seit der Niederwerfung Israels durch die Roemer, seinen Staat aufgegeben hat, wohl kaum das Recht hat, nun ploetzlich in irgendeinem Zeitpunkt der Geschichte zurueckzugreifen, auf alte Recht, die man waehrend 2000 Jahren vernachlaessigt hat.

Und das es notwendig war in dramatischer Form das immer und bei allen Voelkern latend anwesende Problem des Judentums so scharf zu stellen, dass die Voelker, die Fuehrer, die Politiker irgendwie Stellung zum jued. Staat nehmen mussten. In der modernen Zeit hat sich der Zionismus, der ja letzten Endes auch eine Schoepfung der modernen Zeit ist, denn der latente Teil des Zionismus war ein gewisser Teil der Rabbis waehrend der ganzen Jahrhunderte vorhanden, spuelte sogar auch an die Oberflaeche bei irgendwelchen Eroberungen in irgendwelchen Laendern, wurde aber zu einem militanten, polit. Bewusstsein letzten Endes erst in der modernen Zeit. Dieser Zionismus war sich daruber im Klaren, dass sich ein solcher zwingender Demonstration des jued. Willen zum eigenen Staat notwendig war und das die meist dramatische Gestaltung naturlich darin bestehen wuerde, dieses das Judentum zum auserwaehlten Opfer des der ganzen Welt bedrohenden Nazismus zu machen. Daneben vernachlaessigte der moderne Zionismus keineswegs die Notwendigkeiten auf dem militaerischen Sektor, die polit. Forderungen fanden ihre Parallele in einer militaerischen Bereitschaft, Einsatzbereitschaft die terminiert schon in den 20 er. Jahren im Palast anwesend war, in den 30 er Jahren anwuchs und waehrend des Krieges das regelrechte Format eines Kleinkrieges annahm und nach dem Krieg den noch so den verbuendeten Englaender genau so militaerisch die Stirn bot, wie den anderen Feinden des Zionismus. In diesem Kleinkrieg bewiesen allerdings die Juden ausgezeichnete Partisanenkaempfer su in dem sie die ganze Niedertracht des Partisanenkrieges, vor allem Dingen an dem Ende des 2. Weltkrieges gegenueber dem Englaender in Anwendung brachten, ich brauche in diesem Zusammenhang nur das Buch zu ueberlesen, "

dass die Lebensgeschichte ist von dem von dem Juden erworbenen englischen Fallschirmjaeger Roy.....

Nachdem nun die Juden ihren Willen stark bekundeten und nachdem nun die Judenpol. des dritten Reiches, die mehr und mehr nach der Gewalt endete, enden musste nach jued. Berechnung, hat es also zu einer indiskutablen Angelegenheit gemacht das Gretto Israel ins Leben gerufen wurde.---

Wenn man naturlich den rein grenelogischen Verlauf der deutschen Behandlung der Judenfrage nimmt, so kommt man ohne Zweifel zu der Feststellung das anfaenglich genau dem deutschen Charakter und vor allem dem deutschen geerbten Sinn fuer Ordnung und Regelmaessigkeit entsprechend, anfaenglich die Behandlung der Judenfrage, eine mehr oder weniger rein formelle, eine ju.... Angelegenheit war mit Verordnungen und Vorschriften usw. wobei sich die Trennung der Staatsmachten Gretz der Vereinigung der 3 Maechte in der Hand des Fuehrers es zu Reibereien und Zustaendigkeitsdiskussionen kam, um naturlich am Vorabend des Krieges zu einer tatkraeftigeren Ausfuehrungen der bestimmten Bestimmungen zu gelangen und schliesslich waehrend des Krieges unter dem Druck des Kriegsgeschehens selber mehr und unerbitterlich den Weg zu reinen brutalen Gewalt zu gehen und kurz vor Ende des Krieges wieder dort anzuknuepfen wo die deutsche Form der Humanitaet zur Loesung der Judenfrage soweise angefangen hatte mit geradezu traenenruehrenden Humanitaetsanwandlungen. Das zu derselben Zeit wo hunderttausend Volksdeutsche, wo hunderttausend Reichsdeutsche sogar durch Kriegsereignisse aus Heim und Heimat vertrieben sich auf dem mit Bombenbeschuss

liegenden Strassen und Eisenbahnlinien, sich bewegten und versuchten die Haut zu retten, ----dass zur genau derselben Zeit Schiffsraum zur Verfügung gestellt wurde um nach Schweden eine bestimmte Zahl von mehreren tausend Juden zu retten,

dass in derselben Zeit Zuege in Bewegung gesetzt wurden nach der Schweiz und es ist vielleicht etwas naiv anzunehmen wollen, dass die deutschen verantwortlichen Stellen, die diese Aktionen veranlassten, nun auf diese Art glaubten noch 5Min. vor 12 Uhr noch irgendwelche Punkte sammeln zu koennen. Es war vielmehr die Demonstrierung die Aussichtslosigkeit unter Beweis zu stellen, die dem deutschen Durchschnittsmensch, der letzten Endes auch in der Uniform steckte, eine gewaltsame Loesung der Judenfrage auf die Dauer betreiben zu koennen. Und da liegt ein sehr wichtiger Punkt auf den ich im Augenblick nicht naeher eingehen moechte, den ich aber fixieren moechte, der zu weitgehenderen Betrachtungen Anlass geben kann. Ich meine also, der Punkt der unbedingt besprochen werden muss, wird sein der deutsche Durchschnittsmensch und die Anwendung von Gewalt gegen einen wehrlosen Gegner, bzw. eine Phrase auf den Ausspruch des RF, der noch keinem Deutschen begegnet ist, der nicht seinen guten Juden kennt, worauf der RF daraus folgerte dass es etwa 2 100 Mill Deutsche gaebe und dass jeder seinen guten Juden kennt sodass es in der Welt kaum noch Platz gibt fuer die Schlechten----

Nach dem vorliegenden Informationsmaterial von feindlicher Seite und von unserer Seite glaube ich objektiv feststellen zu muessen dass:
1. Von deutscher Seite; Gewalt, Mord, Mord unter den erschwerenden Umstaenden dass es wehrlose Gefangene waren betrieben wurde.
2. Die Kriegsumstaende, und ich will jetzt noch nicht einmal zurueckgreifen auf eine gewisse ausgleichende Gerechtigkeit, die darin liegt, dass Deutschland und das deutsche Volk praktisch seit der Niederlage bei Sta....., dh. seit dem Moment wo Deutschland und das dritte Reich fehl geschlagen hat in ihrer wesentlichsten aller Aufgaben die es sich gestellt hat, naemlich in der vorherigen in der biologische und polit. und nachherige Niederringung des Bolschew. nach Stalingrad befand sich zweifelsohne der deutsche Durchschnittsmensch zwischen der Wand und dem Messer , es hagelt alltaeglich und allnaechtlich die rueksichtlosesten Bombardierungen ein, die Not stieg und auch das Judentum hatte sich nie bemueht zu verheimlichen, dass es sich selbst als den grossen Promotor, als den Anstifter als den grossen Organis. des Krieges gegen Deutschland betrachtete, es ist also nicht zu verzeihen, aber es ist zu verstehen dass ein Mensch wie Eichmann, Heese, Glo.... die sich---- der eine die furchtbaren Fosformaechte in Hamburg, der andere die Bombardements auf Berlin , der Dritte sich die Mooderei von Dresden angesehen hat, dass sich diese Menschen die sowieso beglastet waren von den Befehlen und dem Auftrag den sie nun ihre Kraefte zu widmen hatten, dass diese Menschen fast als ein [illegible] der selbstverstaendlichen aber menschlichen erklaerlichen Gerechtigkeit empfanden, dass diesen nun greifbaren Bruder sehr ungreifbaren Schuldigen fuer das deutsche Leid selbstverst. als Ungeziefer betrachteten und es geradezu als Selbstmordlust erklaert haetten, waeren sie dem Gegner nicht so radikal entgegen getreten, wie sie es in Ausfuehrung bestimmter Befehle gemacht haben.
Ich will nicht auf diese Art von Gerechtigkeit die durch das ganze Geschehen wie ein roter Faden durchzieht, soweit das deutsche Verbrechen nicht entschuldigt wird, soweit das alliierte Verbrechen nicht entschuldigt wird.

Aber we beide eine Gleichheit des Verbrecherischen darstellen, die den einen u
den anderen das Recht nehmen, den Stab zu brechen ueber den anderen.-
Festgestellt wird, dass die anfaenglichen und auch den noch den Kriegsanfang ueberdauernden deutschen Bemuehungen das Judenproblem ordentlich und friedlich zu loesen, aber nicht nur die geringste Mitarbeit von allii. Seite gefunden hat, nicht nur die geringste Mitarbeit von jued. Seite gefunden hat, sondern geradezu von Gegner ob Allii oder Jude im Keim erstickt wurde
---

Dass die statische Front 1939 im Kriege gegen Deutschland vorgegangen waere, vielleicht haette sie noch 7 Jahre laenger gewartet, vielleicht noch laenger, dass haette sich je nach der Entwicklung der Dinge ergeben, dass aber das Weltjudentum und vor allen Dingen der Zionismus von Anfang an in dieser statischen Front sei es unter poet. Vorwand, sei es ideolog. Vorwand, sei es unter wirtsch. Vorwand hineingemischt hat und alsbald treibender Faktor wurde und den statischen Moment abloeste von einer Dynamik, die nach ihren eigenen Gesetzten unbedingt am 1. Sept 39 zu finden hatte und zwar in einem Zeitraum der nicht von den wirtsch. Faktoren etc. bestimmt wurden , von der Notwendigkeit, von den Wuenschen, von der Opportunitaet erscheinenden Umstaenden die teilweise creiert wurden vom Weltjudentum bzw. vom Zionismus.--

Es ist keine blosse Symbolik dass das Weltjudentum am 1. Jan 33 dem deutschen Volk den Krieg erklaerte, es ist kein romantischer Akt von irgendwelchen Gefuehlen getrieben gewesen, sondern eine ganz kuehle Ueberlegung, um in der Zeit zumindestens das Primat des Kampfes gegen das dritte Reich zu haben und auf Grund dieses Primats jede weiteren Forderungen stellen zu koennen, die einfach ueber die 2000 Jahre und die ueber die Geschehnisse hinwegspringen und das Prestend eines vor 2000 Jahren bestehenden jued. Staates zu erneuern und erneut in die polit. Arena zu werfen und dieses Prezstend um zuformen wie es neu auferstehen zu lassen in einem Staat. In der Hinsicht gibt es noch Andeutungen die unbedingt noch einzeln erarbeitet und durchgearbeitet werden muessen, genau so wie ein Studium noetig ist zur Durcharbeitung der Debatten der United Nationes, die schon zur Gruendung des Staates Israel veranlassten . Wenn wir also feststellen, dass innerhalb der statischen feindlichen Front das Element der Dynamik vom Weltjudentum bzw. vom Zionismus bestellt wurde, so heisst das zur selben Zeit die Frage zu stellen inwieweit diese jued. klar ersichtliche jued. Tendenz zu einem Krieg zu kommen, klar zur Kriegserklaerung, 8d 9 Monate vor Kriegsanfang, klarer kann es wohl kaum ausgesprochen werden. Wie sie es denn trotz dieser klaren Tendenz zu einem Kriege Kriege kommen lassen--- inwieweit das dritte Reich die deutsche Fuehrung nun dieser Zioni. Tendenz entsprochen hat, bzw. sogar Vorschub geleistet hat. Es ist eine verdaechtige Uniformitaet in den Darstellungen der Meinungsaeusserungen, Dienstbesprechungen, Massnahmen, Plannungen, strategische Gross und Kleinplannung----- mit Bezug ab auf den grossen deutschen Generalstab in der These, dass das ganze deutsche Militaer, das fuehrende Militaer sich beim Fuehrer gegen den Krieg gestemmt hat. An Hand des Informationsmaterials ist es heute nicht mehr anzuzweifeln, dass Adolf H. am 1. Sept 39 Polen den Krieg erklaerte, in der festen Ueberzeugung dass die englische Garantie an Polen letzten Endes nur ein Bluff war und England nicht in den Krieg eintreten werde.

Und von Frankreich gar nicht zu reden wo der Krieg so unpopulaer war wie in einem verseuchten Volk er nur unpopulaer sein kann. --
Es steht jetzt zur Frage, auf welche Art und Weise der Zionismus der am 1. Sept. 39 seinen Zeitpunkt gekommen sah und andererseits, genauso wenig wie die deutsche Regierung entscheiden konnte, ob nun England zum Krieg schreiten wuerde und in wie weit der Zionismus den letzten Anstoss gegeben hat um die diesbezgl. englischen Zweifel zu neutralisieren bzw. in einen offenen Krieg, umzusetzen.. In dieser Hinsicht ist es zweifelsohne von bedeutender Wichtigkeit dass das vorhandene Informationsmaterial die letzten Handlungen in Warschau, in London, in Paris und vor allen Dingen in Washington noch einmal durch genommen wird, wobei es allerdings sehr unwahrscheinlich ist, dass man offene Andeutungen finden wird, aber durch irgendwelche Kombinationen in meiner oberflaechlichen Erinnerungen naehere Andeutungen in dieser Richtung zu bekommen. Man kann heute m.E. ohne Gefahr einen Irrtum zu begehen, denn das der Krieg gegen Deutschland, gegen das das dritte Reich so oder so gekommen waere, mit oder ohne wirtschaftl. Fakteren usw. einzig und allein als Frucht der zionistischen Campagne, der Campagne des Weltjudetums das sich in dieser Hinsicht absolut dem Zionismus unterordnete, und dass ueber die in der modernen Zeit allmaechtigen Beeinflussungsmittel der oeffentlichen Meinung verfuegte und so ueber eine Campagne [illegible] das dritte Reich fuehrte, dass nur in einem Krieg enden konnte. Wenn man sieht wie mit relativ wenig Mittel und in einer relativ kurzen Zeitspanne zB in Nordamerika die oeffentliche Meinung reif gemacht wurde fuer einen Krieg gegen Japan, der ja von Nordamerika gegen Japan erklaert worden ist, um gerade zu seine Kreonung zu finden in dem ganzen Theater von dem Angriff auf P. Habour, so kann man nicht daran zweifeln, dass es auch ohne Danzig oder ohne dies und jenes was nun zufaellig eine Rolle gespielt hat, es bestimmt zu einem Krieg gegen das dritte Reich gekommen waere. Denn das Weltjudentum und der Zionismus haben sich diesen Krieg zur Aufgabe gestellt weil es musste, dass es nur auf diesem Wege die Zeit des Wartens um die Wiedergruendung des Staates Israel mindestens einige Generationen verkuerzen koennte und aus diesem Grunde entschlossen war, den Staat Israeldurch einen Krieg zu erlangen. In wie weit sich nun die deutsche Fuehrung diesem Ziele des Zionismus untergeordent hat, ist eine Frage worauf die Antwort nicht klar zu erteilen ist-- es gibt aber eine Unmenge von Fakteren , von Indizien, die die Frage gar nicht also so teericht erscheinen lassen, wie sie klingen mag. Der Umstand dass wohl keine einzige Aktion die sich auf die Juden bezog, und tonnenweise Material und Unterlagenmaterial durchgefuehrt worden ist. Ohne dass dieses tonnenweise Unterlagenmaterial geschlossen in feindliche Hand sich befindet, ohne dass dieses Material von den Alliii, dem Judentum dem Zionismus uebergeben wurde. Allein also die Tatsache, dass keine einzige Aktion gegen die Juden durchgefuehrt worden ist, die sich heutezutage dokumentarisch in juedischem Besitz befindet, allein diese Tatsache ist genuegend um zu mindestens die Annahme, dass noch vor dem Kriegsausbruch bestimmte deutsche Dienststellen bestimmte Leute aus der deutschen Fuehrung, unbewusst vielleicht der Grossteil, bewusst der Kleinstteil, mit dem Zionismus zusammen gearbeitet haben, diese These ist mehr als wahrscheinlich, denn man hat von Anfang an gewusst, dass man Deutschland die Rechnung praesentieren wuerde im Falle eines anderen Sieges mit den deutschen Massnahmen gegen die Juden---man hat von Anfang mit eingerechnet

was der deutsche Beitrag, der wirtsch. finanzielle Beitrag dem Staat Israel sein koennte, man hat von Anfang an damit rechnen koennen dass auch nur der geringste Uebergriff irgendeines Parteiheinis gegenueber einem Juden mal die Rechnung praesentiert werden wuerde und mal die Suehne von Deutschland geleistet werden wuerde. Es wuerde zuweit fuehren, die verschiedenen Versionen die diesbzgl pulsieren, alle zu erwaehnen und durch zu sprechen, - nach der Information, nach der Belehrung, nach der Kenntnisnahme meinerseits vom feindl. und vom freundl. Material in dieser Frage, muss ich zumindestens sagen, dass es unmoeglich scheint, dass in der Frage der Juden nicht mindestens einen od mehrere hoch. deutschen Fuehrer diesem zion. Spiel geliehen haben und obwohl es nur eine Vermutung ist, obwohl es nur, sagen wir mal, mehr eine momentane als instinktive Zusammenfassung vieler in praemabilien (?) ist, ~~xxx~~ muss ich doch feststellen, dass es mir unwahrscheinlich, dass diese Unmenge vom deutschen Material bezgl. der Loesung der Judenfrage, diese Unmenge Material die also regelrecht dem Judentum zugespielt wurde dass diese hat stattfinden koennen durch Einfluss od durch Einwirkung von verraeterischen Elementen ausserhalb von der direkt mit der Judenfrage beauftragten, konektierten deutschen Dienststellen, die heissen in diesem falle im Grunde genommen Gestapo, SD,--inwieweit innerhalb des Judenreferats Elemente vorhanden gewesen sind, die irgendwie dem Feinde, i.d.Falle dem Zionismus ebenfalls Dienst informaterischer Art geleistet haben, mag hier noch unbesprochen bleiben. Wenn die Wahrscheinlichkeit dieser These nun ohne weiteres anzunehmen ist, um wieviel mehr ist dann die Wahrscheinlichkeit anzunehmen von der These das genau vom Zionismus berechnet und angesetzt innerhaln der deutschen Fuehrung speziell der mit der Judenfrage beauftragten Fuehrung, genau dort angesetzten , berechneten Reaktionen die irgendwie auf brutaler Gewalt auslaufen mussten, vom Feinde eingesetzt, eingeschoben, durchkalkuliert und dann tatsaechlich von der Wirklichkeit bedroht. Es ist vollkommen ausgeschlossen zu verneinen, dass dem Zionismus das Blutopfer, wenn moeglich ausschliesslich des fuer den Zionimus sowiese wertlosen und verachteten Asimil. Judentums, es ist vollkommen ausgeschlossen, zu verneinen dass der Zionismus nichts gemacht dem asimil. Juden die Blutopfer die statt gefunden haben, zu sparen. . Es ist andererseits unmoeglich zu verneinen, dass es gerade diese Blutopfer gewesen sind und das es gearde die Hoehe dieser Blutopfer gewesen sind, die den Zionismus in den Stand gesetzt haben, dem Staat dem Traum vom Staate Israels zu verwirklichen. Wenn man die Verwirklichung sieht, wenn man andererseits betrachtet wie diese Verwirklichung nur statt gefunden hat auf der Basis der moralischen Entruestung der Voelker ueber das blutige Opfer des Judentums in deutscher Hand, so ist es, so braucht man noch nicht mal selber Zionist zu sein, d.h von einer rueckschichtslosen, jahrtausend, alten Zweckmaessigkeit dazu fuehren laesst das Ziel um jeden Preis zu erreichen, man braucht noch nicht einmal diesen zion. Brutali....
zu leisten um es in die Debatte hineinzuwerfen, dass jede deutsche Gewalttat gegen das Judentum ein Baustein des israelitsichen Staates war.
Dass deshalb dem Zionismus nichts schlimmeres passieren koennte, als das Ausbleiben der Gewalt, nicht etwa in der Form eines Stockschlages od eines Hiebes, sondern die Gewalt in seiner meist nakten,rohen Form d. h. die Vernichtung, denn noch bevor in Deutschland einen einzigen Juden der physichen Vernichtungzu gefuehrt wurde, hat schon in der ganzen Welt eine Hetze von jued Seite gefuehrt statt,

335

die daraufhin wies, dass der Nationalsozialismus die physische Vernichtung der Juden betrieb. Man bekommt fast den Eindruck als wollte man dem deutschen Michel sagen ob Du nun vernichtets od nicht vernichtest, das bleibt alles dasselbe, denn den Namen eines Vernichters hast Du schon, um ihn so zu einer resignierten Reaktion zu veranlassen, na... wenn das schon von mir gesagt wird, dann ist es schon besser ich mache es auch gleich so---- Diese Resignierung ist steuerlich primitiv erscheinend, aber es gibt wohl auch kaum etwas Primitiveres als die Art und Weise worauf die Judenfrage im dritten Reich gelöst wurde.------

F Wir haben nun schon verschiedentlich den Komplex der wirtschaftlichen Massnahmen gegen die Juden beruehrt, aber wir sind noch nie grundsaetzlich darauf eingegangen wie wuerden Sie aus dem Stegreif ueber die wirtschaftl. Massnahmen, also Massnahmen in denen Besitz, also Geld abgenommen wurde, wie wuerden Sie grundsaetzliche diese Massnahmen argumentieren?

A Ja, es handelt sich hier um das Kapitel Ausschaltung des Gegners aus dem wirtschaftsleben des deutschen Volkes. Der Jude hat nicht nur einen enormen Anteil an der Wirtschaft seines Wirtsvolkes genommen, und zwar nicht nur Kapazitaetsmaessig, sondern auch Schluesselstellungsmaessig, und zwar mein Anteil derihm bei der relati kleinen Bevoelkerungsanzahl haette zu kommen muessen, Gerade durch die kaufmaennische Ausnuetzung des deutschen Volkes gerade in der schweren Wirtschaftslage, hatte sich der Jude in zunehmenden Masse den Groll und den Zorn seines Wirtsvolkes zu gezogen, sodass die NSDAP die Bekaempfung dieses Gegners auf ihr Parteiprogramm schrieb, hier vom vorneherein auf eine ausserordentliche starke Resonanz innerhalb des deutschen Volkes rechnen konnte, weil eben die allgemeine Tendenz contra gegen diese Wirtschaftslage war.---

F Wollen Sie damit sagen, dass es eine Ungerechtigkeit darstellt wenn zB. 10 Juden ueber genau tausend mal mehr verfuegen ueber Werte, als 100 Deutsche, glauben Sie ist das genuegend Begruendung?

A Nein, hier kommt es darauf an, dass der gegner, der an sich einen ausserordentlich scharfen Verstand hat, sobald es sich um geschaeftliche Angelegenheiten handelt, dass er die Notzeit des Volkes nach Versailles, so schamlos ausgenuetzt hat dass er wie ein Ausgeier sich auf einen deutschen , sich dahin arbeitenden Bauer oder auf einen Gewerbetreibenden stuerzte, wenn er glaubte, ihm mit ein paar wenigen Pfennigen zu vereinnahmen koennen, und er es hier auch bis zum letzten Mittel der Zwangsvollstreckung kommen liess. . Ich rede hier nur von der harten Wirtschaftslage die nach Versailles entstand und sich hinzog bis zum Jahre 1933 wo das Elend auf 7 Mill Arbeitslose stieg. Haette sich der Jude in jenen jahren sich der Zurueckhaltung befleissigt, wie haette die NSDAP eine solche Resonanz im deutschen Volke gefunden, wenn sie , angefangen von den kleinen Redner bis zu den grossen Reichsredner, den Kampf gegen den Blutsauger ansagten. Das war gewissermassen schon ein Fliegenfaenger mit dem sich die NSDAP sich Stimmen fangen konnte, und sie sonst nie bekommen haette. ----

F Koennen Sie nun dieses Ausgeiertum, oder das Blutsaugertum der Juden in den 20er. Jahren nach Versailles koennen Sie da ueber irgendwelche Einzelheiten reden?

A Ich bin nicht in der Lage Ihnen nun aus dem Stegreif zu reden, ich kann Ihnen nur in allgemeinem sagen, dass nicht nur der Einfluss grandiose Ausmasse annahm sondern dass im Zuge der Verarmung des Volkskoerpers die Riskofreiheit, die Frechheit und die Unverschaemtheit eine immer groessere wurde, statt umgekehrt, immer mehr zurueckhaltender wurde, nein sie wurden immer unverschaemter.--
Ich erinnere nur an die gewaltige Skandale die auftauchten drueben als Spitzenskandale der Gebrueder??????, es waren Spitzenskandale die in die xxx Mill. hinein gingen, es war in Oestreich der Skandal des juden Redo, der zum Zusammenbruch der Kriegsanstalt fuehrte, der hier das oestr. Volk um mehr als hunderte von Mill von Schill. betrogen hat. Aber das waren Skandale gewesen, wo es gleich in die

...erte von Mill. Mark ging. Und dann gab es die Skandale und Skandaelchen, die ... einzelen vielleicht noch viel mehr betroffen haben , als die gewaltigen Raub-...ge, die Aktionaere vernamen liessen, Beamte, Angestellte und Arbeiter brotlos ...den liessen, die aber nicht so ungeheuer den Kern bis ins Mark trafen, als zB ... Hofversteigerung eines Bauern, der nun von seinem Hof herunter musste, und nun ... Knecht weiterhin sein Leben verdienen musste. Wenn man nun die Ausschaltung ... Juden von der wirtschaftlichen Seite betrachtet, nur von dieser Warte aus be-...chtet, dann muss man sich sagen, dass der Jude selbst Schuld hat, und der Jude ...s sich das selbst auch sagen, denn er ist spaeter ja viel schlauer geowrden ... Juden selber haben sich ja beklagt, dass sie fuer ihre betruegerischen Rassege-...sen, die hier fuer diese Juden selber dieses Dilemma heraufbeschworen haben, im ...onderen waren es die asimil. Juden gewesen, die sich geradezu ihrer eigenen ...egenossen schaemten und 10 Bogen machten, wenn sie ~~nur~~ einen frischimportierten ...n nur sahen, den sie selbst Schnorrer nannten und mit dem sie nichts gemein habe ...lten, weil er sie blamierte --- kurz und gut, der asimil. Jude war so eingestellt ...e Schwierigkeiten zu machen und keine Schwierigkeiten aufkommen zu lassen.

...ben Sie dass die Namen Goldmann und Bengurium immer comfort gegangen sind? ...se Frage ist mir ein bischen zu dificil, --ich glaube dass in keiner jued. Gruppe ...tiger gekaempft wurde, als in der ....(?) Weltvereinigung, hier war ein ...endiges Geraufe und ist es wahrscheinlich noch bis heute geblieben .-----

...r unsre Freiheit sollst Du das Trompetenstossen und die Fahne fuer alle Exilierten ...en und lass uns zusammen kommen von den vier Ecken der Welt und dass unsre Augen ... Rueckkehr von Zion in Gnade betrachten werden. Dreimal taeglich, wahrend der ...ten 2000 Jahren haben fromme Juden diese Worte wiederholt. Als der Zionismus ... Sammlung zu einer ~~xxxxx~~ politischen Wirklichkeit in der heutigen Zeit machte, ...mischte sich oft der Klang der Trompeten der Klang der Uneinigkeit im Judentum ... groessere, gewoehnlich verborgener Konflikt findet zwischen den Juden der ...einigten Staaten, die den neuen Staat jaehrlich wohl hundert Mill zuschieben, ... den Juden von Israel selber statt. Vorige Woche wurde sogar der Konflikt in ...usalem hoerbar. ~~Inderxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ Der Premier von Jerusalem David Bengurie ... andere erwarteten einen Strom von Juden aus den vereinigten Staaten nach Israel ... die unausgebildeten und unerfahrenen Emigranten von Osteuropa und Afrika mit-...helfen um das neue Land aufzubauen mit ihrem amerikanischen Koennen. Aber sogar ...rige Zionisten in den V. Staaten neigten mehr dazu Geld zu schicken stattdessen, ... viele amerikanische Zionisten waren der Ueberzeugung dass ihr finanzieller Bei-...g sie berechtigten in den israelitischen Angelegenheiten ein Wort mit zu sprechen ...gurie sah das nicht ein. . Es gibt keine Recht ohne Pflichte erzaehlte er auf ... zionistischen Kongress 1951, was ist ein Zionist oder was ist ein fach ein Jude, ... wuenscht unserem Staate zu helfen. Ein Zionist muss selber nach Israel kommen ... ein Emigrant, die Zionisten von heute haben die Probe nicht verstanden.
...r Fuehrer des Zionismus ausserhalb Israels kaempfte zurueck, mit Namen Goldmann ... Jahre alt, Praesident von Welt Zionisten Organis. und ~~xxxx~~ kommt gleich nach ...gurie in Prestige unter den Weltjuden. Sowie Bengurie ~~ist~~ fallt er auf wegen seines ... wegen seiner Mitzkaempfigkeit in einem gewissen Sinn und

wohl Goldmann damit einverstanden ist, dass schliesslich alle Juden nach Israel migrieren sollen, so befuerwortet er doch eine langsamere Politik und ist der Meinung, dass die Juden aus den V. Staaten mehr Anerkennung verdienen mit ihrer Hilfe. Er suggerierte sogar einem Beobachter der Zionist. Weltorganis. in Israel. Kabinett eben Sessel haben soll, ein Vorschlag der von Bengurie glattweg abgeschlagen wurde. Letzte Woche hat Bengurie die Spaltung tiefer gesucht mit einer Rede vor einer Versammlung in Jerusalem, die zusammen gerufen war, umdie Idielogie des Zionismus zu besprechen. Etwa 70 Schriftsteller und Denker aus der ganzen Welt machten einen hoerbare Verwunderungsausdruck, als Bengurie sagte, der Unterschied zwischen Goldmann und mir ist, dass er ein Zionist ist und ich nicht. Es scheint so zu sein, dass jeder darueber einverstanden ist, dass ein Jude in Amerika leben kann, dass er englisch lesen und sprechen kann und seine Kinder in amerikanischer Kultur erziehen und sich trotzdem einen Zionisten nennen kann , wenn das Zionismus ist, dann will ich, Bengurie, davon nichts wissen. Dann stand Goldmann auf, um Bengurie klar zu machen, dass es wuenschbar ist, dass in irgendeiner Form von Partnership zwischen den Juden in Israel und den Juden in anderen Laendern notwenig ist , bevor beide geistig sterben. Wenn dieses Partnership nicht gelingen wuerde, wuerde dies desastroes fuer Israel sein und katastrophal fuer die Juden in der Diaspora...(?).-

Woertlicher Text von Goldmann: Israel muss durch ihre blosse Existenz gegen den schweigsamen Prozess der Assimil. eine Gegenwirkung darstellen. Was das Ostjudentum so maechtig gemacht hat, war nicht die theoritische Anhaenglichkeit dieses Ostjudentums an der jued. Religion und an der jued. Kultur, es war aber die Tatsache das gerade das Ostjudentum die Talmud in ihrem taeglichen Leben verwirklichte und durchfuehrte. Diese Verwirklichung von Ideen kann nun dem Judentum der Diaspora nur bei Israel gegeben werden . Rabbies moegen die Theorie predigen von dem auserwehlten Volk und daran glauben, aber das jued. Miglied eines amerikanischen Golfklubs glaubt nicht daran. Wenn das jued. Volk in der Dia.....nicht eine neue Welle von Stolz und Selbstrespekt finden kann, wie wird dieses Judentum physchologisch zusammen fallen. Das ist nun das gerade wo Israel auftaucht, aber das ist davon abhaengig dass ein wirkliches Partnership durchgefuehrt werden kann. Ende.-

Kommentar; dieses Wochenende war Bengurie schweigsam, offensichtlich nicht in der Stimmung ueber Partnership zu reden.

Was sagen Sie nun dazu??

Da kann ich nicht sehr viel dazu sagen--- es ist ein Beweis widerum mehr, dass ich Recht hatte, dass ich Streicher mit seiner Idee damals als nicht comfort hielt damals. Ich musste die Idee Streichers bekaempfen von dieser universell geleiteten, straff ausgerichteten Fuehrung des gesamten internationalen Judentums en Block, die ihre Direktiven von Zion haben die nun hier alle nur scheinbar uneinig, aber in Wirklichkeit geeinigt hier auf ein Ziel losmarschiertes. Nichts ist dergleichen wahr, Ich habe in meinem politischen Kampf festgestellt, genau dieselben Streitereien wie bei jedem anderen Volk, von der aeussersten Linken, von der aeussersten Rechten, bis zur aeussersten Schwarzen.-

Natuerlich verfuegt auch das Judentum ueber politische Fuehrer die bestrebt sind das ganze so gut es eben geht, blockmaessig zusammen zu halten, weil es sonst zerfallen wuerde, die Sorge Goldmanns. Zu der idiel. Vergang im Hinblick auf die programmatischen Aeusserungen dieser beiden Sprecher wie sie eben anfuehrten, muss ich folgendes sagen, der Bengurie verfolgt im generellen ja nichts anderes, als es der KF verfolgt hat--- wenn ich damals den jued. Funktionaeren gesagt habe, waere ich nicht Deutscher und Nationalsozialist sondern Jude, dann waere ich der arrangierteste Zionist den sie sich vorstellen koennen, denn schon damals erkannte ich, noch als ich Sachbearbeiter bei der zion. Weltorganisation war, erkannte ich die Parallele zwischen dem Wollen der SS, Blut und Boden Gedanke, und dem Zionismus. Wenn sie wollen, zielsetzungsmaessig 2 Geschwister, nur im Wollen.--- Bengurie, der nun endlich der Nachfolger eines Mannes wurde, er sieht die schreckliche Uneinigkeit in seinem Volke, er sah sie auch damals, damals ist er auch gegangen unter Protest, weil er sie nicht unter seinen Willen bringen konnte, erst kuerzlich ist er ja wieder erschienen, als es brenzlich wurde da unten die ganze Lage, er sieht dass nur eine Verhaftung mit dem Boden den Judentum knechtlichen Palast. und Israel sicher wird, gerade weil es umgeben ist ringsum mit Feinden, es laesst sich nicht ableugnen, muss er die haerteste Methode anwenden, die ueberhaupt nur anwendbar ist und es ist ihm absolut nicht gedient und er hat recht, wenn er einige amerikanische Pfeffersaecke ins Land bekommt, die hier in einem wunderschoenen Haus wohnen, die vielleicht ein paar Dutzend Arbeitnehmer haben und im uebrigen aber ein Bienenleben fuehren. Er muss wie in einem Bienenstock dafuer sorgen, dass die Drohnen in einem richtigen Augenblick ausgeschaltet werden, zur richtigen Zeit ist, wenn sie nach Israel kommen und nicht arbeiten wollen. Ein Nichtarbeiter im Palst ist eine Last, dann soll er draussen bleiben und Geld schicken.

Die These von Bengurie aber ist--- ein Zionist der in Amerika..... ist kein Zionist, gegen ein Bienenleben sagt er nichts.--?

Nein, aber er spricht von Pflichten, und es gibt keinen Zionisten der nach Israel kommt und hier keine Pflichten hat.--
Das Bienenleben beruecht er nicht.....
Er spricht, das jeder im Ausland lebende Jude, der Geld schickt, das Recht ein Zionist zu sein.....

Ja, aber wenn heute ein reicher Amerikaner nach Israel kommt, dann muss er mitarbeiten oder er muss sein geld..... er muss alles teilen..... was hat Brandt gesacht? Brandt hat das gesacht, alles gehoert Dir und Mir und Dir und was Dir gehoert, gehoert auch mir (Kommunismus, auf deutsch gesagt) .--
Er sagte mir bei der Gruendung von Theresienstadt, hier hat das Judentum nun mal Gelegenheit zu lernen und sich vorzubereiten auf den knechtigen Aufenthalt in Pälast. Insofern sind wir dankbar fuer die Einrichtung von Theresienstadt, so sagte mir auch Dr. Eppstein, der Leiter der zion. Vereinigung in Deutschland. (3)
Auch Dr. R. Loewenherz sagte es mir.- Nun kommt noch was anderes dazu, ich habe bis jetzt nur umrissen die Stellung Benguries zur Sache, ihm kommt es darauf an dass nach

2 000 jaehriger Zerstreuung, das Volk nun verwurzelt wird, wie es dem RF darauf an kam, nach langer militaerloser Zeit, seine Regimenter und spaetere Divisionen aus dem Boden zu stampfen.--

Wie sollte nun Bengurio in so kurzer Zeit nachdem es ihm gelungen ist mit Allii Hilfe in dem allgemeinen Wirr Warr sich dieses Landes zu bemaechtigen, nun diesen Zug zu tun, wie sollte es ihm denn sonst anders moeglich gewesen sein, den arabischen Bedraengungen stand zu halten.-

Glauben Sie, dass wenn Bengurio daz bereit waere, die aeusserste Konsequenz seines Wunsches um Juden als Mitarbeiter im neuen Staat zu haben, Juden aus der ganzen Welt, dass er dazu bereit waere , aufzuopfern den Einfluss des Judentums in den respe Laendern, die ja zusammen den Einfluss des Weltjudentums ueberall in der Welt darstel len?

Nien, hier ist Goldmann, Bengurio ist ein Feuerkopf, ein Hitzkopf, er ist beakmnt dafuer, er macht fuer seinen Teil was er fuer richtig haelt---- aber jetzt ist auch noch Goldmann da, der steht auf dem Standpunkt Geld, Geld und nochmals Geld hinein pumpen, was nutzt mir alle Arbeit wenn ich sie nicht mit Geld untermauern kann, und nun kommt eines, das will Bengurio vielleicht nicht sagen und er sagt es Goldmann nur am Rande. Es gibt doch das Ziel, dass sie ableugnen, naemlich die Erreichung der Weltherrschaft, das zieht sich ja wie ein roter Faden hin seit saemtlichen Kongressen der Zionisten, seit saemtlichen Kongressen des jued. Weltjudentums, das sehen sie aber auch in der j ed. Walstrett und in den jued, Kapitalzentren--- ob sich das um d gesamte Automobilindustrie handelt, oder ob sich, um das Erdoel dreht, es ist alles dasselbe---Sehen Sie sich heute die UNO an. Was nuetzt ein nicht im Programm verhaftetes Weltjudentum, Goldmann, den erbekommt ja nichts mehr oder nur noch wenig, er bekommt vielleicht die einzelen Schockel als obligate Abgaben, die diejenige Juden die s Zionisten nenen entrichten muessen --was hilft es Erettes Israel wenn es nur bei den Schokel bliebe, dann muesste Palast finanziell bankrott ansagen. --- Frueher nicht, den fueher war nicht ein riesiges Beamtenheer zu versorgen, frueher war keine Wehrma zu versorgen, - die vielen Auslagen die ~~heute~~ ja alle Staaten trage, die waren ja ni da, also mu s er sehen, dass er etwas bekommt, denn auch die Melkung Deutschlands die heert ja eines Tages auf, auch das Geld wird verbuttert gegen die Drehung von der arabischen Seite, es muss ein Grossteil in Waffen umgewandelt werden.-- Was muss also das Judentum in der Dia..... im Bestreben der Fuehrer des jued Weltkongresses immer enger die Maschen um die nichtjued. Weltbevoelkerung zu legen, wenn in den heutigen dificilen Zeiten, man hat es ja gesehen am Beispiel Deutschlands, hier der Jude als heimatlos, als deutscher Staatsangeh. behandelt wird wie es gerade der Augenblick dem Wirtsvolk eingibt. Heute ist Eretts Israel da, heute kann Erettes Israel die Juden automatisch mit der israelitschen Staatsangeh. versorgen und schon sind sie auslaendische Staatsbuerger, sind nach den israelitschen Vereinbarungen frei und scheiden voellig aus bei irgendwelche universellen poliz. Massnahmen. Allein schon die Tatsache, dass der Jude wenn er will , morgen ~~schon~~ seine Staatsangeh. wechseln kann und nicht als staatenloser durchs Leben zu ziehen braucht.

Allein dass ist in den Zielen des Weltjudentums ein enormer Gewinn. Aber um diesen beizubehalten muss Bengurie hier in Palst dafuer sorgen, dass ihnen nicht Palast verloren geht, das ist permier, und so hat Bengurie an sich m.E. jetzt einmal das Pro denn er muss dafuer sorgen, dass dem Weltjudentum nicht Palast. verloren geht.

Also wenn er nun das alles durchgefuehrt hat, wie es sein muss, dann hoert das Weltjudentum auf zu bestehen und dann wird das alles Land Israel?

Nein, das eben nicht, das ist die Zweiteilung. Goldmann muss dafuer sorgen, dass der Konex bestehen bleibt, ja dass die Bindung eine immer engere wird, und dass die assimil. eingestellten Juden immer mehr und mehr runter gedrueckt wird, denn jetzt kann man ja dem jued. ....(?) bringen, „ihr habt ein Vaterland, ihr habt eine eigene Nation, ihr seid Brueder, ihr habt nur voruebergehend eine andere Staatsangeh. ihr koennt sie morgen wechseln -- und koennt Euch in die schuetzenden Arme der jued. Wehrmacht begeben." Das konnten sie bisher nicht sagen---- das kann aber Goldmann sagen, das kann auch der Leiter des jued Weltkongresses sagen, das kann auch der Fuehrer des zionist. Weltkongresses sagen.

Wenn aber auf diese Art und Weise dem Weltjudentum, in der Dia.... lebenden Judentum dem gleichzeitig doch heute so ein grosser Einfluss in den verschied Regierungen offen steht, wenn also diesem Judentum die meist dynamischen, die meist arbeitssamen, die meist unternehmungslustigen Elemente entzogen werden, so kann man doch mit mathematischer Sicherheit ausrechnen, wann der Augenblick kommen wird, dass diesem Weltjudentum ueberhaupt kein Einfluss in den anderen Voelker und Nationen uebrig bleiben wird, und das kann doch eigentlich dem Judentum gar nicht nuetzlich sein?

Das sage ich ja, drum ist Bengurie ja auch dagegen, denn diese Leute die nach Eretts Israel kommen wollten, die hier irgendwo an der Kueste schoene Villen aufbauen wollen, mit denen ist ihnen ja gar nicht gedient, sie fallen zur Last, das Geld bekommen sie ja sowieso, sie sollen draussen bleiben. Aber davon abgesehen, wie haette Palast denn ueberhaupt die Aufnahmemoeglichkeit fuer soviel Juden, dagegen ist es der palast. Reg ja viel lieber, sie nimmt die armen „Schweine," die Juden aus dem Osten, die das arebietn gewoehnt sind von frueh bis abends, die schaffen Werte, sie produzieren, die arbeiten. Der Westjude der sowieso schon halb angesteckt ist, von assimil. Gedankengaengen, der wird ja nie der Produzent sein, wie es eben der Ostjude darstellt. Deswegen ja auch der grosse Jammer Kastners, das ausgerechnet hier der oestliche Teil dem jued. Blutstrom entzogen werden, mit dem Westjuden ist ihm nicht gedient um den Staat aufzubauen. .---

Glauben Sie dass in einem wirklichen Gegensatz wie er hier zu Tage tritt, zwischen Goldmann ?-----

Nein, in keinster Weise, es ist nur ein Spiel------ buene ein Gegensatz , wenn man es so nenen will, gab es auch zwischen Ribbentrop und Goebbels, ein Gegensatz wie zwischen RF und Goebbels, so mag es sein.--

Irgendeinen Zweck wird diese Sache schon haben,-- sie ziehen beide am selben Strang. Ich glaube aber an keine grundsaetzliche Divergenz, in keinster Weise.

Dies schaltet aus, dass sie beide schon Jahrzehntelang der gleichen Kampf kämpften und schaltet auch aus, da sie ja beide einen selbstaendigen Posten begleiten. Sie sind behaftet beide mit der Leitung des jued. Weltkongresses, das ja.- Und im jued. Weltkongress haben sie ja saemtliche Farben in parteipolit. Hinsicht vertreten.---

Was meinen Sie was Glo gemeint hat, wenn er in irgendeinem Schreiben an den RF sagt: "Meine Feststellungen in Lublin haben ergeben, dass es sich im Generalgebernement, aber im besonderen im Distrikt Lublin um einen besonderen Ausstrahlungsherd gehandelt hat und nun versuchte ich daher diese Gefahrenmomente bildlich festzuhalten.-"

Wissen Sie was ich da glaube--- Fleckfieber, die haben Fleckfieber gehabt im Generalge Inwelchem Jahr?

Immer, ich selber bin einmal mit Glo durch ein Fleckfieberlager gegangen, durch Baraken.-

Wie sahen die aus?

Zwar mit Betten, mit Strohsaecken mit Bezug, und da lagen sie drauf, leichtere Faelle, Faelle die gearde gestorben waren und Faelle die am Sterben waren, --sie wurden raus geschleppt am laufenden Bande.--

Das wird er fotografiert haben, etwas anderes kann ich mir nicht vorstellen. -

---

Nun kommt der naechste Satz, es wird sich vielleicht fuer die Zukunft sich zweckmaessig erweisen, auf die Ausschaltung dieser Gefahr hinweisen zu koennen.---

Ja, indem man die Juden getoetet hatund womit er meint dass man diese Sache gleich von vorneherein vermeiden kann, indem man eben bei Auftreten von dieser Seuche nicht mehr medizinisch Abhilfe schafft, sondern mit Gewaltmassnahmen aus der Welt schafft.

Und beim letzten Besuch hat der RF in Aussicht gestellt dass fuer diese besonderen harten Leistungen einige EK zur Verfuegung gestellt werden.----

Aber kann nicht auch das Wort Ausstrahlungsherd oder Gefahrenmomente sich nicht auf eventuelle Aufstaenden beziehen?

Wann war das gewesen, war das vor Warschau?

Das war im April 1943--- und wann das? im November 1943.---

Ja, dann muss ich das mit der Seuche zuruecknehmen und muss als wahrscheinlich die Aufstaende annehmen, denn Glo hatte selber in Lublin in seinem einen Lager, dass wir neulich schilderten, wo die juden sich hier des Lagers bemaechtigten und das wenn er um EK bittet, ist das wohl das wahrscheinlichste, denn Glo haette sicherlich nicht um EKs gebeten, wenn es sich um die Beseitigung einer Fleckfieberangelegenheit gehandelt haette.--

Das ist klar.---

Es wird hier so dargestellt, dass der ganze jued Aufstand so provoziert wurde, weil angeblich ein Himmler Befehl da war, das ganze Ghetto nieder zu machen und dass dann die Juden zu dem Aufstand gegriffen haben.

So als letztes Mittel?
Davon ist mir nichts bekannt. Dann ist denn die Sache mit der polnischen Untergrund armee gewesen, mit dem General Sorn? Ja, das war ein Jahr spaeter.-

Was sagen Sie dazu? Hier ist eine Austellung eines Hstf..... ....
das hat natuerlich einen dokumentarischen Wert und ist gleichzeitig ein Schluessel zu bestimmten Aufschluessen;

Aufzaehlung von Garnituren,--Lumpen---- Frauenhaare: 3000 Kilo???
Ist das ein Originalbericht-- das kann ich nicht glauben.-

Ist Ihnen bekannt, dass in den Kz den weibl. Insassen die Haare abgeschoren wurden?
Ja, das weiss ich und zwar sind sie alle geschoren worden, wegen der Verlausungsgefahr. Alle, jeder der ins Kz kam, wurde geschoren, ob Mann oder Frau.---
Aber 3000 Kilo Frauenhaare?-----
Und ueber die Lumpen,--es war wohl Sache des VWHA, aber wenn sie heute die Ghettos ausraeumten, dann koenen die oertlichen Stellen alles verwertet haben aus den Ghetto heraus ---- aber man spricht hier von Bettfedern--- aber ich frage mich, die werden doch nicht ihre Bettfedern mitgeschleppt haben, das kann ich mir nicht denken, dass wenn sie verhaftet worden waren und abgefahren wurden.-- Ich habe das in Ungarn gesehen, wenn die ung. Gend die Juden holte und da hat keiner ein Bett mitgehabt.
130 Waggons Bettfedern mit 270 000 Kilo, auch aus Auschwitz, Lublin....
Ja, moment mal, die haben sich Matratze mit genommen in die Waggons, stimmt, sie haben ja alles mitgenommen.--
Wie kann man aber dann sagen, dass sie immer zusammengepfercht in den Waggons?
Ja, sie duerften ihr Gepaeck mitnehemne, und genau so viel nach Befehl des RF wie der Deutsche vom Franzosen damals zugebilligt bekommen hat, 50 Kilo pro Kopf und Nase.
In jedem Kz wurden die Haar abgeschnitten, die Haare auf dem Kopf, unter den Armen und die Schamhaare, das sagte mir einmal Liebehenschel oder Gluecks.--
Und dann wurden sie mit einer Loesung eingeschmiert die den diese Laeuse toeteten.-
Und die Frauen bekamen dann ein Kopftuch, die mussten mit einem Kopftuch arbeiten.
Aber das sit keine beso dere Handlung, es wird wohl in allen oestlichen Haender den Haeftlinge alles abgeschnitten weil naemlich dort in den oestl. Haender die Laus Fleckfieber uebertragend ist und man hat vor keinem Tier einen groesseren Respekt dort wo es sich um Menschansammlungen handelt im Osten als vor der Laus.
Die Laus kann den Tod bringen, die Filzlaus ist nur unangenhem.
Hier wird auch erwaehnt dass an Maenneraltbekleidung dem Unternehmen Heinrich zugestellt wurde?
Davon weiss ich nichts.---- Aber die Haeftlinge in den KZ, die mussten ja die Kleidung abgeben, weil sie doch Haeftlinsgbekleidung trugen, ueberall in Auschwitz auch.
Also das Unternehmen Heinrich, das sagt ihnen gar nichts? Nein, das hoere ich zum ersten Mal.--
Wer war der SS Grf. und generallt. Katzmann? Es ist ein Bericht dieses Grf. ueber die bei der Aussiedlung erfassten Vermoegungswerte, u.a. mit dem Stand vom 30 , Juni 4, soviel Halsketten, soviel Kupfermuenzen.....etc.

Da [illegible] nur dieser [illegible] darueber, Sie haben keine naeheren [illegible]
Nein, davon habe ich wohl schon gehoert.--

[illegible] ist hier ein Bericht von Pohl an den RF [illegible] Nov. 44 betr. Uhrenverteilung an die Angeh. der Waffen SS ?
Es heisst, ich habe diese Uhren den wuerdigsten und verdientesten der [illegible] uebergeben, die Austeilung erfolgt in Ihrem Namen.---
Das widerspricht der Mentalitaet des RF und der ganzen SS Ehr Auffassung, deswegen unterstelle ich dass das niemals jued. Uhren waren, ich hoere zum ersten Mal davon. Pohl hat ja schliesslich nicht nur Judensachen verscheuert, er hat ja auch Sachen neu gekauft.
Die Amtsgruppe D in Oranienburg,--- (Verlesen der einzelen Anzahl der Uhren)
(Weiteres Verlesen des Berichtes, viel zu schnell zum Mitschreiben.--)

Lauter Uhren Geschichten

Da habe ich nur 2 Sachen dazu zu sagen, 1. pfuiteufel.-
2. wenn wir umdiese Zeit, Ende 44 ,wo wir glaubten in einen erbarmungslosen Kampf gegen den Reichs und Volksnotstand zu kaempfen, wenn um diese Zeit ein SSOGrf. Pohl mit seinem SS WVHA mit Genehmigung des RF einen solchen nichtwiegewichtiger Unsinn betrieb, dann geschieht es uns recht, dass wir den Krieg verloren haben, mehr kann ich nicht dazu sagen. Wenn es w a h r ist, dann ist dies meine einzige Antwort die ich geben kann.-
Ueberhaupt war in diesem WVHA eine Sammlung von schraeger Heinis.---

Erklaeren Sie mir bitte diese Schriftzeichen?
(Ein bischen kleines Gerede am Mikrophon ueber Geheimzeichen)

Da wird aber nicht ein einziges Mal gesagt, dass sie aus jued. Besitz kommen, aber was halten Sie davon?
Mir genuegen die Worte "Reparatur", das andere interessiert mich gar nicht. Mir wurde aber auch genuegen wenn das blitzhagel neue Dinger waeren, die das WVHA gekauft am 29 Nov. 44.--da hatten wir beim henker doch andere Sachen zu tun gehabt als solche Sch.....dreck.
Ja, aber die Waffen SS, mit ihrem Wikinruf, die haben es gar nicht noetig dass sie heute mit Finger auf uns deuten, so etwas sollte man einmal veroeffentlichen.
Aber man sollte es hier nicht so hart betrachten, denn ich habe es selber zu oft erlebt wenn man wirklich die beruehmte R.F. Uhr bekam.--
Da heisst es immer das WVHA habe Befehel von uns bekommen, einen Dreck haben sie bekommen, wir haben die Einheiten ueberstellt und dann entschied das WVHA mit den betr. Aerzten in den einzelen KZ. .--
Zum Teil sickert es jetzt schon in den einzelen jued. Literaturen durch, und zwar durch die Dummheit der Leute des WVHA, weil sie ihr ganzes Material aufgehoben haben. Nein, uebergeben, dann ist es noch schlimmer.--
Sagen Sie, wie konnte vermieden werden, dass privatim jued Besitz organiz wurde, gestohlen wurde?

Hier habe ich eine Bescheinigung vom Oberbuergermeister von Litzmannstadt, die besagt, der Abteilungsleiter Albert Meier, geb. X , ist berechtigt, Bargeld und Wertsachen, die aus jued Besitz stammen, inzwischen von den Amtskommissaren und Buergermeister eingezogen worden sind, zu uebernehmen und hierueber Quittung zu leisten. Im Auftrage, Mito, Amtsleiter.--

Als der Amtsleiter gibt dem Herrn Meier diese Bescheinigung, aber ich nehme an dass wenn ihm etwas uebergeben wird, dass darueber etwas gefuehrt wird, aber Sie wissen so gut wie ich , wenn ich eine Bescheinigung ausstellen kann, 1. bin ich dann selber auch schon weitgehendst berechtigt, jedenfalls mehr berechtigt, als derjenig dem ich die Bescheinigung ausstelle, um Werte usw. an sich zu nehmen, usw....
2. also wenn ich anderen eine Bescheinigung ausstellen kann, habe ich eine Moeglichkeit mehr, dass da ein bischen mehr Unfug getrieben wird. --
Wie wurde das nun im allgemeinen gehalten?
Dort wo ich es genau weiss: Oestreich, Prot. B.u.M., Altreich, da war es ausgeschlossen, da war die Verwaltungs und ~~[illegible]~~ Verwertungsstelle gewesen, hier war die Kontrolle zu scharf gewesen, da waren die Oberfinanzpraesidente eingeschaltet, da war der Apparat zu gross, das kaufmaennische und buchalterische ~~xxxxx~~ mit dem ganzen Drum und Dran, durch soviel Siebe durchgehend, da war es gar nicht moeglich.
Wie es im generalgovern. aufgezogen war, das weiss ich nicht, denn da war ich nicht zustaendig gewesen, da war das Gestapo Amt ueberhaupt nicht zustaendig gewesen. --
Ich kann Ihnen hier aber einen illustr. Beispiel erzaehlen. :
Der Befehlshaber der SIPO und des SD in Krakau, SS Grf. und Generallt. der Polizei XY, er war in Muenchen der ~~[illegible]~~ [illegible] gewesen bevor er die neue Verwendung bekam, der wurde eines Tages verhaftet, sein Fahrer auch und etliche andere auch. Ende der Verhandlung vor dem Pol. Gericht war, dass dieser Mann sich Pelze fuer seine Tschuschuellte angelacht hat und zwar in so grossen Mengen, dass seine Frau Methusalemsalter haette erreichen muessen, wenn sie auch nur ein Teil in etwa haette aufbrauchen koennen. Folge: der Mann wurde zum SS Mann degradiert er wurde an die Front geschickt und zwar in Bewaehrungsbataillon Dirlewanger(?) und da ihn der Teufel nicht haben wollte, habe ich diesen Mann irgendwo dann nach Jahr und Tag wieder gesehen als Ustf. wegen der Auszeichnung wegen Tapferkeit vor dem Feind befoerdert, er wurde die ganze Leiter herauf befoerdert, Orden und Ehrenbezeichnung gab es nicht. Was dann aus dem Ustf geworden ist, weiss ich nicht, vielleicht hat ihn doch noch eine Kugel erreicht, - nein, ich entsinne mich ich habe ihn dann wieder einmal gesehen als Stbf. bereits, wegen Tapferkeit vor dem Feind, was dann aus ihm wurde weiss ich nicht mehr.-
Das war ein Beispiel, wenn sich jemand unrechtmaessig in den Besitz von anderen Sachen gesetzt hat.-
Also ein Beweis dafuer das es passierte, ?
Sicherlich, aber bei mir ist es nicht passiert, dort wo ich es weiss--- sicher hat es noch mehr solcher Zwischenfaelle gegeben. Dieses Beispiel fiel mir nur gerade ein
Ja, ein der SS Ogrf. Jungklaus wurde auch degradiert wegen Feigheit vor dem Feinde und spaeter in Finnland erschossen.

Soll ich Ihnen mal eine Geschichte erzaehlen aus meiner persoenlichen Leben, die mit Unterschlagung zu tun hatte:

Ich kam von einer befohlenen Dienstfahrt nach ... nach Berlin zurueck . Mein staendiger Vertreter sagt mir das von SS ... 1. Gericht ein Richter, SS Obstf. Baumann vorgesprochen haette und sobald ich zurueck kaeme moechte doch e mal bei ihm vorsprechen. Wie es so meine Art wohl ... war, ... ich einige Tage in Uniform steckte, ... ich obwohl es verboten war, gerne davon gebrauch gemacht, ... ein paar Stunden einen Zivilanzug zu tragen.

Haben wir schon------ brauche ich also nicht zu erzaehlen, ...

Die Geschichte mit dem Beutelchen--------- durch die ein paar Worte-- ich glaube da war ich etwas, bin ich in die Muehle mit herein gekommen und nur durch meinen Registrator der alles nach wuehlte, kam die Sache dann ins Klare.---

Geschichte um den Richter Baumann mit dem beantragten Haftbefehl.---

Jetzt habe ich hier ein Schreiben, links oben Waffen SS, Standort Lublin:

An den SS und Pol. Fuehrer Reinhardt, Lublin.

Die SS Standort Verwaltung bittet um Aushaendigung von 50 leeren, aus der bekannt n Aktion stammenden Koffer ueber Kinderkasse

Unterschrift unleserlich, Brigadefuehrer, Wibe SS Stbf.

Ja, ich weiss davon nichts, ich muss nur annehmen da das Koffer sind die eben aus ...anneck stammen.-

Ja, es heisst aber Waffen SS und bekannte Aktion, d.h. also dass sie auch von der Waffen SS durchgefuehrt worden ist?

Ja, das stimmt auch, der Wi. wird sicher ein SS Stbf. der Standortverwaltung der Waffen SS gewesen sein, in Lublin. "Standortverwaltung" war immer nur Truppe.---

Jetzt ist hier ein Schreiben von dem WHW a s Posen Winter 43 an den Oberbuergermeister von Litzmannstadt.

Da wird protestiert durch die teilweise stark befleckte und sogar mit Blut und Schmutz verunreinigte Kleidungsstuecke, die dem WHW zur Verfuegung gestellt wurden und es wird ausserdem gesagt die zur Betreuung vom WHW vorgesehen Rueckwanderer von der Herkunft der Sachen Kenntnis erhalten und somit das WHW in Misskredit gelangt.--

Es geht also hier klar hervor, dass dem WHW Kleidungsstuecke etc, zur Verfuegung gestellt wurden die aus irgendwelchen Aktionen stammen, denn es kam so gar vor, dass in einer Sendung nach Posen an 200 Roecken an 51 Jacken die Judensterne noch nicht entfernt waren. Das ist nun wirklicher kein schlagender Beweis an Vorsicht.----

Nein, ich will Ihnen ueberhaupt sagen zur ganzen Sache, ich hatte mit dem Generalgouvernement nichts anderes zu tun gehabt als dass ich einmal vielleicht auch zweimal, dass ich Brieftraeger spielte, Kurier weiter gar nichts-- und weil es sich um eine Geheime ...sache handelt hat man gleich den Referenten persoenlich mal Kurier geschickt. Mehr kann ich Ihnen nicht sagen, nur das eine, dass das was geschah, mit Poliz. nichts mehr zu tun hat, ausserordentlich plump und jeglicher Poliz. arbeit entgegengesetzt erscheint. Ich kann ueber dies eine oder andere Raetselraten, aber ich habe dafuer kein Verstaendnis und Erklaerung.

347

Ich kann Ihnen [illegible] vor aufklaeren die Goldzaehne ausgebrochen" nichts sagen, weil ich das hier zum ersten Mal lese.
Was mich interessiert ist Ihre Beurteilung, Ihre Reaktion darauf??

Ich moechte es fuer unmoeglich halten, eine andere Erklaerung habe ich nicht dafuer.

Aber es ist so gewesen--- es sind doch Bilder und Berichte davon erschienen, Berichte der Beamten der Reichsbank ueber xy Kilo Goldplomben.....wo sind sie hergekommen.

Wer aber hat es zentral angeordnet?
Hier liegt eine Erklaerung von Emil Puhl, Vicepraesident der Reichsbank, der darauf hinweist, dass Puhl ihm gebeten habe um Goldbrillenrahmen, Goldfuellungen und andere Gegenstaende in groesseren Mengen aufzubewahren. Also wird es WVHA gekommen sein, aber es wird wohl ein RF Befehl gewesen sein.
Aber wie nehmen Sie dazu Stellung??
Ablehnen, verurteilen, weil es mir als SS Mann unvorstellbar ist. -Ich fuehre gegen jeden Gegner einen Kampf, wenn es sein muss einen grausamen Kampf, aber ich nehme von Gegner ersteins mal nicht eine Uhr, ich nehme nichts an von diesen Gegner, auch keine Goldkrone--wenn er sie hat, dann soll er eben damit ins Grab rutschen.-
Ich habe keine Erklaerung und wenn wir noch so einen grossen Devisen und Goldengel gehabt haetten, denn wenn der Sieg von Gold und Devisen abgehangen waere, dann haette ich mir gesagt, gut, dann muessen wir um eine Nuance mehr todesverachtender sein um dieses Equalent einzubringen, es ist sicherer , es ist moralischer und es ist besser. Ich habe nichts mehr verachtet bei den ganzen Aktionen, a s wenn ich unnoetige Haerte sah, ich bin eingeschritten und habe meinem Amtschef davon berichtet. Und mein Amtschef hat mir recht gegeben, er bestaerkte mich noch in meiner Einstellung.
So etwas hier, das haette ich mir wie als Richtlinie dienen lassen.-

Haetten Sie den Befehl verweigert?

Ich haette eine solche Richtlinie aufgestellt, nicht unterschrieben, und einen Aktenvermerk dazu diktiert und zu den Akten legen lassen, weiles gegen meine Ueberzeugung ist. Ich habe alles getan was mit meiner Ueberzeugung ueberein ging, ich haette aber nichts gegen meine Ueberzeugung getan. (Beispiele von Ausschreitungen)
Wo liegt aber der ethische Unterschied, wenn Sie einen Juden seine Lebensarbeit, seine Frucht seiner Lebensarbeit abnehmen, - worin liegt da der Unterschied wenn sie einen Juden essentliche zivile Rechte abnehmen - wo liegt da der Unterschied zwischen einen den man dann 5 Min. nachher erledigt mit einen den man vorher noch einmal schnell die Goldkrone aus dem Mund nimmt auf fachliche Art und Weise durch einen Jued. Nehmen um dadurch dieses wertvolle Material nicht verloren gehen zu lassen, wo liegt da fuer Sie der Unterschied??

Das nenne ich Nichtvermeidung von Haerten wo sie haetten vermieden werden koennen sofern diese Sache geschieht, solange diese Person noch lebt, steht also im Widerspruch zu den Gewollten- Generalgouvern. und besetzte russ Gebiete haben wir ja nicht befohlen, das ging uns nichts an--wahrscheinlich hat hier jeder getan was er wollte ohne scharfe Fuehrung-- denn das Gestapo Amt hat mit diesen Gebieten gar nichts zu tun gehabt.

Beweis # 84

Wenn es geschah wenn die Person tot war, dann ist es Leichenschaendung, ich darf auch einem gefallenen Feind an der Front nicht die Goldzaehne raus nehmen,das ist dasselbe. Was der Feind mit uns getan hat,weiss ich nicht,wenn er mich bekaempft und mich toetet und meine Familie,dann toete ich ihn auch,das ist natuerlich so, aber wenn es dann zu perfiden Mittel einer Leichenschaendung greift,dann bin ich mir selbst noch zu gut dazu um es mit Leichenschaendung aus zugleichen,dann stelle ich die zehnfache und hundertausendfache Anzahl an die Wand --aber ich lasse keinen den Goldzahn heraus brechen weil er ,weil er es an einem gefallenen deutschen Soldaten getan hat.

Ich bin Ihnen nun sehr dankbar fuer Ihre spontane Reaktion,die auch Ihre innere klare anstaendige Einstellung dem Feinde gegenueber zeigt.-

Nun hier das Buch; "Die Nakten und die Toten", hier wird seitenlang eine Szene beschrieben,wie ein amerikanischer Soldat in einer Kluft einen toten Japaner den geschlossenen Mund oeffnet, um ihm die Goldfuellung rauszunehmen.--- Dieses Buch ist von einem Amerikaner geschrieben und es handelt sich hier um amerikanische Soldaten, es sind also diese Schweinereien nicht nur bei uns passiert.-

Ich sagte Ihnen ja schon, sei es nun auch ein Amerikaner, oder sonst wer, wer einen Toten etwas weg nimmt, dann ist das Leichenschaendung, und dafuer kennt das Gesetz eine Zuchthausstrafe--- dazu bin ich zu sehr Polizist, als dass ich solches mit gleichem vergelten koennte. Ich haette heute nicht die innere Ruhe zu versichern, heute nach soviel Jahren wenn ich auch nur einen einzigen Fall von irgendwelchen gemeinen Motiven geduldet haette, sofern sie mir zu Ohren kamen, oder gar solche auf Amtswegen angeordnet haette. Aber so wie ich war meine ganze Umgebung, wir sind alle in diesen Belangen korrekt geblieben, wir waren einer anderen Auffassung.
Ich muss mit Erstaunen feststellen, dass solche Dokumente existieren, und ich muss Ihnen persoenlich sagen, dass ich nun mehr, (Beispiel mit Seifenstueckchen) obwohl iches nicht glauben moechte, aber so unwahrscheinlich klingt es mir jetzt nicht mehr

Nein, das kennt zu Ihrer Erschuetterung.....

Nun ich habe von VWHA wie viel gehalten, aber jetzt bin ich fertig.Es tut mir leid, dass Hoess im VWHA war, nun es waren eben keine Polizeibeamten. ----

Hoess hat an hunderte Kilo von Pfunden abgegeben.....
Aber was sagen Sie nun, wenn wir in unserem Kampf gegen den Juden zu solchen Massnahmen geschritten sind, was macht das aus unserem Kampf, was bedeutet das fuer die ethische Basis unseres Kampfes, was bedeutet das fuer die Tatsache, ja oder nein, einmal die Gewalt angewendet, die Gewalt und nicht wir zur Herrscherin wurde, die Gewalt die inneren Gesetze vorschrieb und wir nicht mehr die Gesetze der Gewalt in Anwendung brachten um eben unserer Sache zu dienen, sondern nun mehr einfach und schlichtweg im Dienste der Gewalt selber standen. Und zu welchem Gedanken veranlasst dieser Gedanke Sie??

Mit der Beurteilung allein kann es ja an sich keine Bewandtnis haben, ich versuche mir zu erklaeren;

Der Krieg fing verhaeltnismaessig harmlos an und dann stuerzte die ganze Welt auf uns paar Menschen los, unsere Staatsfuehrung verstand es nicht Zug um Zug zu nehmen, sondern sie liess es zu, dass wir teils durch eigne Schuld oder ueberhaupt durch eigne Schuld von allen Seiten angerollt wurden. Fachleute waren es relativ wenige gewesen, das Arbeitsgebiet auf jeden Sektor wurde immer groesser und ein jeder Fachmann hatte mal im uebertragenen Sinne viele 1000 Qm zu ueberblicken gehabt und die konnte er nicht ueberblicken. Es sind nun oertliche Stellen aufgetreten , die sich hier subjektiv leiten lassen vom Geschehen. Ich koennte mir vorstellen, wie einer hoerte, dass man irgendeinen nahen Verwandten im Nahkampf massakrierte, wie er unter Feindeinwirkung gestorben ist, wie so dies und jenes geschah waehrend des Krieges, dass sich sein ganzes Sinnen und Trachten den Gegner zu vernichten verhaertete, um er zum Ende gar nicht mehr unterscheiden konnte, ob hier ethische Werte zu halten waeren, oder ob hier jetzt alles, Sche..... egal ist, und wenn es dem Siege dient, und wenn es das letzte zehntel gramm Geld ist.-- Ihr Hunde habt mir meine Frau, mein Kinder ersticken lassen, jetzt kommen zehntausend dran......

Sehen Sie, solche Elemente, deren waren es viele, an Unterfuehrerstellen, auch an Fuehrerstellen gewesen, wo sie einen oder mehrere Mann haben befehlen koennen, und da hat sich diese Anschauung auf die Maenner uebertragen,multipliziert mit anderen Faell dann gibt das eine ganz huebsche und nette Summe, und so kommt es, dass auch welchen Gruenden weiss ich nicht,dass zB. die Arbeiten im Generalgouvern. und in den besetzte russ. Gebieten, nicht der Zentrale des Reichssicherheitshauptamtes unterstellt war, sodass schliesslich in diesen Gebieten jeder Einheitsgruppenchef, jeder Fuehrer, jeder Unterfuehrer irgendwie einen so weiten Spielraum hatte, der ihn weit wegnahm, von der zentralen Steuerung in der er normalerweise eingepresst worden waere, dass e hier zu solchen amtlich nicht vorstellbaren Dingen hat kommen koennen.Eine andere Erklaerung habe ich nicht.---

Ihre Antwort ist wohl sehr korekt, aber es fehlt mir hier etwas von der Waerme, ja sogar etwas von Ihrer eigenen persoenlichen menschlichen Enttaeuschung, wenn ich nun selber auf die beiden Einzelfaelle eingehe, die wir heute abend besprochen haben weil da fuer mich selber eine ganze Welt damit zusammenbricht.----

Glauben Sie denn nun nicht selber langsam dass ein spontane Version, eine spontane Tendenz, ein spontaner roter Faden in dieser ganzen Arbeit, die wir heute abend besehen haben, mehr und mehr doch Gestalt gewinnt, wenn Sie mal bedenken, die Unsicherheit, die Moeglichkeit die wir letzten Endes hinsichtlich Wi....Grenoid.--- die Unsicherheit mit der Merkwuerdigkeit, dass geheimste Befehle dem Feind in die Hand gespielt worden sind.....und nicht zu reden von dieser tonnenweise Herumschleppung fuer den Feind von wichtigem Unterlagenmaterial--- fangen Sie nun nicht bald an, doch dran zu glauben, dass irgendeine dunkle Gewalt die deutsche Fuehrung, die als ein junger kraftstrotzender Riese ausgegangen ist, irgendwie die Hand gefuehrt hat und derselbe Deutsche nicht gewusst hat, wohin er schlaegt, aber dass diese geheime....

Ja, das Prest..... am Werk waren um diese deutschen Sachen durchzusetzten, um das deutsche Volk zu de...... . .(?), um die deutsche Fuehrung zu de....um sie zu brandm fuer alle Zeiten.

3.50

Derjenige der ueber dieses Bescheid wusste, war er Mueller, weil Mueller angegangen ist um Vorsichtsmassnahmen zur Durchfuehrung von Transp. Aufbewahrung usw. Sicherstellung die er Goldwerte, die aus einem ganz betraechtlichen Teil aus Ihren, Goldplomben usw. bestanden.-

Wenn Sie nun wissen, dass es aus Erfahrung anscheinend unvermeidbar ist, dass es ei weltanschaulicher Kampf gegen einen Gegner zu solchen Ausschreitungen kommt, infolg einer eigenen Logik, naemlich die Logik der Gewalt, wenn Sie sich also jetzt vor Auger halten was Sie wirdestens zu tief betroffen hat wie mich, wuerden Sie dann nachtraeglich sagen, dann verzichte ich lieber auf diesem weltanschaulichen Kampf. bzw. dann wird es mir klar, dass man in einem weltanschaulichen Kampf auf die Gewal wenigstens in der Form wie wir sie angewendet haben, zu verzichten hat, weil sie zwangslaeufig zu diesen Sachen fuehrt, weil Sie und genau wie jeder andere sie so spontan ablehnt, wuerden Sie dann sagen, dann lieber auf d m weltanschaulichen Kamp verzichten?

Nein, dann waere ich ja Selbstmoerder , das sind unliebsame Auswuechse, die sind zu verurteilen, die Leute muessen erschossen werden, das ist ganz klar, aber das hat n der Heiligkeit des weltanschaulichen Kampfes nichts zu tun, hier habe ich ja nicht zu kaempfen fuer mein 70 Mill Volk, nein hier ich habe zu kaempfen fuer alle die Ungeborenen die da noch kommen werden, die anderen machen es ja genau so.....
Ja, wenn ich ein Selbstmoerder sein will, ja dann selbstverst. dann verzichte ich darauf, ich kann ja nun nicht wegen irgendwelchen Unliebsamigkeiten, wegen irgendwelche Schwierigkeiten kapitulieren, ich kann auch nicht wegen Schweinereien kapitulieren. das kann ich nicht, denn global gesehen war es keine Schweinerei. Dagegen verwahre ich mich, das gibt es nicht. Wir kaempften ja nicht von vorneherein mit Schweinereien , wir haben dem Gegner gewarnt, wir haben ihn gewarnt in hoechster Alarmstufe, er hat nicht gehoert, es kam wurde immer haerter gekaempft, wie das eben so ueblich ist im Kampf. To be or not to be---- wir hatten ja das Schwert des Morgenthau Planes ueber uns. Wir kaempften ja um die nackte Existenz der bereits geborenen und noch zu gebaerenden deutschen Angeh. des deutschen Blutes.-- Ich darf aber nicht wegen solcher Schweinereien oder Auswuechste die Generallinie kapitulieren lassen.

Aber wenn Sie nun sagen: das mit dem D-Schwert des Morgenthauplanes, ein Kampf um Leben und Tod, ein Kampf um die noch nicht Geborenen, wenn Sie diesen Kampf nun sehe als eine wirklichen Kampf um Leben und Tod, wenn es nun also wirklich der Gegner siegt, so ist es aus fuer uns und es ist aus fuer die noch nicht Geborenen, wenn Sie diese Sachen nun sehen aus der Perspektive des heutigen Teildeutschlands, was heute eines der reichsten Laender ist im Europa, was heute einen Goldvorrat hat, der dreifachen englischen Goldvorrat uebersteigt,was heute eine Wohlstand kennt, wie es Deutschland wohl seit der Kaiserzeit nicht mehr gekannt hat, wenn Sie das nun aus der Perspektive der Dramatik, der Zuspitzung die wir damals empfunden haben mit der der heutigen Realitaet Wirklichkeiten und Sie nehmen dazu in dieser heutigen Wirklichkeit diese Einheit, dieses Einzelgeschehen, was ist dann Ihre Folgerung??
Dann sage ich mir, das Churchill selbst zugegeben hat, das falsche Schwein geschlachtet zu haben.

Denn nicht weil die weltliche Welt, die uns ja zuerst vernichten wollte, weil uns als deutsches Blut hat schonen wollen, geht es heute dem Ruf Deutschlands relativ sehr gut, sondern weil hier ein kommender Volk und Staatsnotstand der weltlichen Welt vorliegt und weil man das potenzielle Kaempfertum des deutschen Volkes mit eine ueber 2000 Jahren kaempferischen Praxis sich nicht vergeben moechte, das allein ist es gewesen, dass zum Verwerfen des ursprueglichen Morgenthauplanes gefuehrt hat denn man braucht in der kommenden Generalauseinandersetzung Blut, Blut und nochmals Blut, um moegli hat viel eigene Blut zu sparen, das ist es und nichts anderes.---

Das ist eine Feststellung die eine Wahrheit haben kann, aber die keine Antwort ist auf meine Frage; meine Frage ist -------- wenn Churchill sagt, sie haetten das falsche Schwein geschlachtet, so denkt er dabei an Russland und nicht etwa an die Juden, aber was ich moechte ist folgendes: das aus der heutigen Perspektive zeigt, dass die damalige Bilemmastimmung, D-Schwert, usw.---die nackte Existenz, die Lebenssicherheit fuer die Lebenden und fuer die noch Kommenden, dass diese Zuspitzungen irgendwie durch die Weltereignisse ad absurdum gefuehrt worden ist, denn heutzutage ist ja der Besiegte Deutsche das reichste Land tect pp.----- Wenn Sie nun aus dieser Perspektive das heutige Deutschland sehen, dann so einer Sache sehen, wie wir sie heute gesehen haben..... was sagt man sich da..... auch diese Exessen sind nur zu erklaeren in dem man die damaligen Stimmungen und Atmosphaeren nahm und die Sicherheit das ein besiegtes Deutschland fuer immer und ewig heissen wuerde die Verschwendung Deutschland, die Verhungerung deutscher Kinder usw.....kurz und gut der Voelkerwerd gegen Deutschland ---- das alles hat aber nicht statt gefunden, es ist nicht soweit gekommen--- es ist wohl zu diesen Exessen gekommen--- Diese beiden Elemente nun, die irrtuemliche Annahme, es ist aus-----

(Durcheinander)

Waere es nicht moeglich, dass a: National. Kreise mit dem Gegener zusammen den National. auf diese Art und Weise aufs Glatteis fuehrten um ihn gewissermassen hier vor der Geschichte zuverhaften und bloss zu stellen....
dass diese Sache ein vom Judentum raffiniert ausgekluegelte, mit gewissen Kreisen, der in Frage kommenden Geheimdiensten, war, und das Judentum fuer sich als absolut sicheren Pluspunkt einmal nach 2000 Jaehriger Erdenlosigkeit ein eigenes Territorium wieder einheimsen konnte und darueber hinaus durch gewaltige Tributleistungen dieses Territorium in Ruhe aufzubauen in der Lage ist und darueber hinaus ueber lange geschichtliche Perioden hinaus als der von allen Bemitleidete und daher auch gern der immer zu unterstuetzende Teil sein wird -- es waere das natuerlich ein raffiniert diabolischer Plan, wenn es im kleinen eine Parallele haette in der Erklaerung Dr. Kastners in Budapest mir gegenueber, das es schwer sei, Jude zu sein, den man wuerde sie hier alleine, von Juden und Nichtjuden verlassen, dahin bluten lassen, von niemanden haetten sie Unterstuetzung zu erwarten. .-- Es waere eine kleine Parallele, die kleine Budapester Tragoedie zur Riesenpotenz erhoben. Es waere eine 2. Erklaerung fuer mich und eine dritte gibt es wohl nicht. .--
Um was es mir geht--- was man heute empfindet, wenn man die Unrichtigkeit seiner damaligen duesteren Ahnungen sieht und andererseits im selben Augenblick solche Sache sieht und dann das ganze in Verbindung bringt mit dem eigenen weltansch. Kampf??

352

Ja, aber man soll sich nicht blenden lassen, die heutige Kriegserklaerung zwischen Ost und West macht ja dem ganzen Zinnober ein Ende, das was wir haben schaffen wollen haengt ja in der Luft-----

Betr. einer Fotocopie::
Nein, ich habe keine Dienstzeichen auf diesem Schreiben-- ich kann es mir nur so erklaeren, es handelt sich um ein Fernschreiben, zu der Zeit als Becher im Auftrage des RF die materielle Schroepfung vornahm, das hier selbstverst. wie alle Sachen, denen grundsaetzliche Bedeutung z kam, so auch das auswae. Amt beteiligt wurde und hier auch das auswae. Amt seine Stellungnahme den Reichsbevollmaechtigten uebergeben hat, in Ungarn war es Fasenecker..... Es kann auch eine Antwort von Fasenecker sein.. und da hat nun Fasenecker von seiner Dienststelle vom Reichsaussenminister die Unbedenklichkeitsbescheinigung dafuer bekommen, dass er die Aktionen die Becher in Vermoegensrechtlicher Hinsicht in Ungarn durchzufuehren hat, seine Bedenkenlosigkeit erteilen kann.

Aber Ihnen ist nicht bekannt, dass irgendwelche Ungarn, die behilflich waren bei den Judenaktionen also Deportationen bekommen haben?

Das ist vielleicht ein bischen zu personenlich ausgedrueckt--- ich sagte schon einmal dass alsbald nach Peter Hein von diesen Besuchungen der deutschen Besatzungsmaechte erfuhr, sich die Lage zuspitzte zwischen der deutschen Gestapo und der ung. Gestapo. Und er ist wieder besser wurde, als die ung. Gestapo auch in vermoegensrechtlicher Hinsicht ebenfalls taetig war . Das heisst praktisch dass die Marianen ebenfalls ihren Anteil anden Vermoegensstellen bekamen und sie sich nun auch schadlos halten konnten.----

Verlesen des Schreibens.------

Aber ich schaetze, dass es sich hier nicht um personifizierte Ungarn handelt, sondern dass es sich hier um Organe. handelt, einheimische Dienststelle. -

Nochmaliges Verlesen des Schreibens.....

Weder ein L. E. noch ein Ba.... hat je einen (?) bekommen, geschweige denn genommen, der L.E. hatte sich eher eine Kugel durch den Kopf geschossen, bever er auch nur einen (?) genommen hatte, aus jued. Vermoegen. Seine Haltung war genau wie die meine und deshalb vertrugen wir uns auch so gut
Es kann sich aber auch um Zutraegerdienst gehandelt haben??
Glaube ich nicht, dass der Fuehrer sich damit beschaeftigt hatte, das glaube ich nicht, Weiss der Hendker war die in Ungarn noch seine Finger drin hatte, ich kann nur von den Leuten sagen mit denen ich in Ungarn personlichen Umgang hatte, das waren die beiden Staatssekr. ..... denn ich hatte ja mit dem Winistpraesident, den ich nur ein od zweimal sah keinen Umgang gehabt, da kann ich nichts sagen, ob diese Leute etwas genommen haben koennten.-----

Nun ist hier eine Abschrift mit dem Kopf: Staatliche Kriminalpolizei.
Kriminalpolizi. Stelle Litzmannstadt (Verlesen des Schreibens)

Wenn Litzmannstadt eine StaPo Leit gehabt hat, dann muss es auch eine Kripo Leit gehabt haben.- Bis habe ich alle die verlesenen Schreibe so quasi doch fuer echt gehe aber dieses Schreiben sieht mir aus, als wenn es eine Abmachung waere zwischen einem oertlichen Kuhhandel mit 2 Gauner, die sich lediglich den Briefkopf offiziell gaben und vor allen Dingen ist was mich sehr irritiert ist, dass unter dem Datum, wie das bei Geschaeftsleuten es en-ueblich ist, auch die genaue Strasse und die genaue Hausnr und der genaue Fernsprecher verzeichnet ist-- das ist aber auf dienstlicher Bogen ueberhaupt nicht vorgesehen gewesen
(Wir beziehen uns bei diesem Gespraech auf eine Abschrift das auf Seite 71 angefuehrt wird)

Das ist ein Kuhhandel und keine amtliche Sache.----
Wenn es ueberhaupt echt ist, dann ist ein Kuhhandel zwischen den unmittelbar Interessenten, die sich nur um der ganzen einen dienstl. Aussehen zu geben den Briefkopf genommen haben. Sie koennen die Tagebuchnummer aufgefuehrt haben aber nicht in die Registratur eingetragen haben...
Und die BM Angelegenheit, kann die nicht doch eine offiziell dienstliche Sache gewesen sein???

Ich kann nur das eine sagen, das haut mir, der ich an korrekte Buerokratie gewoehnt bin, mit der Faust ins Genick,----- Es ist mir schleierhaft was die hier gemacht haben ich bringe es nicht in meinen beurokratischen Sinn hinein, nichts stimmt damit ueberein die Kripo unterstand Nebe??

Ja, um jene Zeit ja. Ihm unterstand die Reichskripo und sonst nichts.--
Genau wie Mueller die Gestapo unterstand, allerdings unterstand Mueller noch Grenzkapel fuer Grenzschutzdienst.

Es ist von Anfang an in der ganzen Judenfrage, bzw, in den Untersuchungen die Judenfrage zu loesen ein gewisser Dualismus bei der deutschen Reichsfuehrung vorhanden. Wie Sie vorher kritische geschildert haben, ging es Ihnen persoenlich und Ihnen als Referatsleiter darum die Judenfrage politisch und weltanschaulich zu betrachten und politisch zu erledigen.-. Nun fand am 12 Nov. 1938 um 11 Uhr im Reichsluftfahrtministerium eine Aussprache, ein Spruch von Goering, das Judenproblem in Wirklichkeit zu folgendem Satz resumiert:" Dass das Problem in der Hauptsache ein umfangreiches, wirtschaftl. Problem ist, wird hier der Uebel angesetzt werden muessen. Selbstverst. ergeben sich daraus auch eine Reihe rechtlicher Massnahmen, die sowohl in das Gebiet des Justizministers, wie in das des Innenministers fallen, dann die daraus erfolgenden Propagandamassnahmen, die in das gebiet des Herrn Propagandaministers fallen selbstverst. auch Massnahmen des F manzministers und des Wirtschaftsministers. In der Sitzung in der wir damals ueber diese Frage sprachen und in den wirr Beschluss fassten die deutsche Wirtschaft zu ari.... ., dem Juden aus der deutschen Wirtschaft heraus, und ihn in das Schuldbuch hineinverbringen und auf die Route setzten und... (Hustenkrach) die aber nur sehr schleppend verfolgt worden sind. Wir haben dann hier in Berlin eine Demonstration gehabt, daraufhin dem Volk gesagt wurde, es geschieht jetzt etwas Entscheidendes, es ist aber wieder nichts geschehen. Wir haben jetzt die Sache in Paris gehabt, darauf hin folgte nun wieder die Demonstration und jetzt muss etwas geschehen.----"

Wenn ich das nun hier ganz ausfuehrlich anfuehre, so tue ich das aus einem ganz bestimmten Grund. Am 12 Nov. 193 , d.h. weniger als ein Jahr als vor Kriegsausbruch wird von dem Mann nach dem FF, der der Maechtigste Mann im Reich war , ich meine nach dem Fuehrer der maechtigste Mann im Reich war----

(Argumente ueber Goering)

Im Nov. 1938 faellt dieser Spruch, dass dieser Problem in der Hauptsache ein umfangreiches wirtschaftliche s ist.....M. Goering hat den National. seit 1923 angehoert- M.G. hat auch die Zeiten miterlebt, wo es jued. Mitglieder der NSDAP gab, hat auch diese Zeiten miterlebt wo sich immer mehr und mehr unter dem Druck, wahrscheinlicher wirtschaftl. Art die Judenfrage sich zugespitzt hat, hat also die Zeit miterlebt wo zum Schluss erkannt wurde, dass die Judenfrage die Wesenfrage war, , hat die Machtergreifung mitgemacht, hat auch dem Aufbau des national. Deutschlands mit gemacht und zwar an zweitmaechtigster Stelle und sagt nun am 12. Nov. 1938, die Judenfrage ist in der Hauptsache ein wirtschaftliches Problem.---- 9 od 10 Monate spaeter faengt der krieg an--- und noch keine 2 Jahre spaeter im Krieg fanden die ersten organis. techn. Judenvernichtungen statt.--

Es ist in dieser ganzen langen Rde von Goering, der 1938 noch das unbegrenzte Vertrauen des Fuehrers besass, es ist auch in dieser ganzen langen Rde nicht ein Wort des Fanatismus anwesend, es sind viele halb und ganz zynische Ausdruecke verhanden aber nicht ein einziges Wort des Fanatismus.---Also kaum 2 Jahre spaeter werden die Juden organis. vernichtet ---es ist nicht nur in der Geschichte der Machtpolitik, sondern es ist einfach fuer einen Menschen , der im Besitz ist sei er gesunden Verstan-

.... wie Goering es als Mensch es zweifelohne hatte, wie Goering als Zweitnaechtigster im Reich---- AH hat ihn im Sept 39. ausdruecklich als seinen Nachfolger eingesetzt, wenn ihm etwas passieren sollte.....

es ist also fuer den Menschen Goering und fuer den Zweitnaechtigsten Mann im Reich unmoeglich anzunehmen, dass er irgendwelche gedankliche Sprueenge machen kann ueber seinen eigenen Schatten hinweg springen kann--es ist ihm also phycholog. log. polit. staatsmaennisch in einer so wesentlichen Frage fuer den nation. unmoeglich, dass ohne aeussere Einwirkung ein Mann in 2 Jahren von einer rein wirtscht Interpretierung wie die der jued Frage uebergeht zu der schlichten Vernichtung. Das widerspricht also jeder Logik, jedem phychol. Vorgang usw.--- dem zweitnaechtigsten Mann im Reiche darf eine so irrtuemlich Interpretierung, sagen wir mal, nachher gesehen, wie er am 12. Nov. das Judenproblem als ein wirtschaftl Problem betrachtet. So darf ein Irrtum nicht unterlaufen. Er haette, wenn die nach 2 Jahren einsetzende physiche Vernichtung in der Logik der Entwicklung lag, schon damals irgendwie im Schatten dieser Entwicklung stehen sollen bzw. irgendwie eine Andeutung, wie indirekt sie auch sein moechte, wie sie auch nur die Form eines Massausbruches oder einer Bilsenartigen Auseinandersetzung mit dem Judenproblem oder wie es auch sein mag.... oder haette er gesagt, es geht hierum, entweder das deutsche Volk lebt oder dass das Judentum lebt, fuer beide nebeneinander und fuereinander gibt es keinen Raum. Oder was auch immer gewesen sei in seinem Ausspruch..... Ich fuehre das deshalb so ausfuehrlich an,weil ich naemlich gerade hierin einen weiteren Beweis sehe fuer eine Sache, die ich noch nicht sagte, aber doch immerhin seine These bleibt. Und das ich hiermit etwa einen Zipfel dieses Tuches aufheben moechte.--

Rein aus der Logik heraus wird es bei einem vernuenftigen Studium dieser Rede, die gehalten wurde mit den vertrauenswuerdigsten Maennern, wo also Goering ueberhaupt kein Blatt vor den Mund genommen hat, wo er sich ueberhaupt nicht von irgendwelchen taktischen Wegen hat leiten lassen , ueberhaupt nicht von irgendwelchen Irrefuehrende Worte Gebrauch machen moechte, nichts----diese Rede wurde nicht oeffentlich gehalten, sondern diese Plauderei wurde rein fuer den internen Gebrauch verwendet, er haette also ruhig dort haarlegen koennen, wenn ihm das in den Sinn gekommen waere. Ich sehe in dieser Rede, ich komme also auf den entscheidenden Punkt, dass nicht vom Judenproblem selber von seinem wesentlichen Wert bestimmt, nicht von einer bislang noch theoretischen jued. Kriegserklaerung an das deutsche Reich, sondern dass von aeusserdeutschen Faktoren, von einem ganz langen, geheimen Arm irgendwelche Hebel in Bewegung gesetzt worden sind un damit i nerhalb von so wenigen Jahren von einer Betrachtung des Problems als in der Hauptsache als ein umfangreiches wirtschaftliches Problem seien zu der physischen Vernichtung kommen konnte. Also mit anderen Worten, es ist nur logisch anzunehmen, dass nichts in Goering. d.h. das nichts im National. nichts im dritten Reich, nichts in der deutschen Fuehrung diesen Sprung von sich aus gemacht hat von der Betrachtung eines rein wirtschaftl. Problems zu der physichen Vernichtung.----

Das sagte ich Ihnen vorhin schon,---- s o l l t e ---- das waere ein Indizienbeweis mehr.-- Was ist Politik??

Die Kunst den Staat zu lenken.--

Politik ist das groesstmoeglichstbeste fuer das Volk heraus zu holen.

356

Das ist die national. Interpretation von Politik.---
Nein, das ist es nicht, das ist in jedem Lande so.---
Nein.-----

Wenn es kann auch in mancher Staaten bedeuten, moeglichst viel in die eigene Tasche einzustecken.--
Schon beim Faschismus ist es anderes, beim National. ist es das groesstmoeglichste fuer das Volk heraus zu holen.--

Also ich sagte Ihnen nun woertlich, in meinen Augen war immer, das bestmoeglichste fuer das Volk dem ich angehoere rauszuholen die Politik. Die Wirtschaft ist der wichtigste Faktor ueberhaupt, das wichtigeste im Massenleben-- schon fuer als Einzelmenschen ist es eine ausserordentliche Beruhigung wenn ich weiss dass ich in dem naechsten Woche, im naechsten Monat, im naechsten Vierteljahr keine existenzielle Sorgen habe, weil ich aus irgendeinem Grund vorgesorgt habe, sei es dass ich Arbeit habe, sei es dass ich meine Speisekammer voll habe, sei es dass ich meine Scheune voll habe, ich habe vorgesorgt fuer mich und fuer die fuer die ich pflichtgemaess zu sorgen habe, das ist Wirtschaft. Ob das nun marxistische oder national. Anschauung ist, interessiert mich gar nicht, das ist primitivste Erkenntnis.
Wenn ich nun sage, ich sehe die Judenfrage als eine Frage die politisch geloest werden muss, so ist in diesem Satz das Wort "Politisch" ein gefluegeltes Wort, ein Wort, dass fast halb gedankenlos mit hineingebaut wurde, gedankenlos deswegen weil es kurz ist, und weil der einzele sich etwas darunter vorstellen kann. oder auch nichts sich drunter vorstellen kann. Es ist ganz klar, dass wenn ich sage, die Frage muss eine politische Loesung erfahren, dass als Fur. 1. in allen diesen Dingen ob man es nun ausspricht oder nicht, der Wirtschaftsfaktor bestimmt. Das Leben also, denn ich schalte ja einen Gegner nicht aus, deswegen weil er ein Konzert in A-moll und ich in D-dur haben moechte, ich schalte ihn aus, weil ich etwas zu fressen haben will (Das war deutlich)---ich schalte ihn aus, weil er mir von meinem Lebensraum etwas nimmt, weil er meinen kommenden Generationen Schwierigkeiten bereitet. Das kann sein eine hoheitsgebiet Hinsgende im Lebensraum, es ist der Wirtschaftssektor, das ist nicht idiell im unserem 20. Jahrhundert, das ist der Lebensraum, wir koennen mehr mehr Korn anbauen, wir koennen mehr Brot backen , wir werden immer mehr, wir muessen Vorsorge treffen, sonst leiden unsere Kinder bereits Hunger, das geheort alles in den Wirtschaftsfaktor mit hinein. Das A und O der modernen Staatsfuehrung ist das Materielle und das koennen sie nehmen wie sie wollen und aus dem Materiellen da kommen wir zu dem Idiellen -- wir kaempfen ja um unseren Lebensraum auf dem wir leben wollen, und koennen und leben sollen, wir kaempfen ja nicht um eine Fahne schwarz, weiss rot, oder um ein Hackenkreuz, das sind unsere Symbole, das Primaere ist das Leben.

Und was ist im Leben das Primaere?
Die Fortpflanzung, das Blut..... Und was ist noch primaerer, der Selbsterhaltungstrieb und der Volkserhaltungstrieb. Was ist da das Primaerere?
Der Selbsterhaltungstrieb
Ja, es hat noch keinem Menschen gegeb koennen, der Ihnen auf diese Frage eine Antwort hat geben koennen, denn der Selbsterhaltungstrieb , den denke ich nur nach

aus Gruenden der Marxim , weil ich mich sonst nicht fortpflanzen kann. Wenn Sie sehen Fortpflanzungstrieb, gut, dann muss ich mich erst einmal selbsterhalten.

Das Problem hier..... fuer die techn Ausfuehrung des Fortpflanzungstrieb ist eine Voraussetzung, dass in ihrem Selbsterhaltungstrieb nichts dazwischen gemacht wird. Wenn Sie mit anderen Worten an der einen Seite ein Messer haben, was Ihnen reingerannt wird und auf der anderen Seite die schoenste aller Frauen und die Schoene aller Maennergelueste steht, kommen Sie zu garnichts, dann ist techn. gar nichts moeglich (typische Erklaerung fuer V.S.)

Selbsterhaltungstrieb ist das allererste, und weil es so ist, darauf erfolgt auch-- was ist Selbsterhaltung?, darin liegt ja gerade die Groesse des National. und darin uebertrifft sie weit die materielle Interepretation des Marxismus, -- was ist das Selbsterhaltung, was ist das Selbst--- das ist Blut. Das ist die Reinheit des Blutes unser Kampf gegen da Judentum ist an allerletzter Stelle ein rein wirtschaftlicher es ist ein Kampf um die Reinerhaltung unseres Blutes, dass die ihr Blut rein erhalten, dafuer haben sie schon seit 2 000 Jahren den Beweis erbracht. Darum sind sie auch so stark weil sie 2 000 Jahren jede andere Blutvermischung von sich gewiesen haben.---

Selbsterhaltungstrieb auf dem Gebiet des organischen Sektors haben Sie an sich Beispiele genug. Wo sich eine Kreatur der Schoepfung nur so lange selbst erhält, bis es sich fortgepflanzt hat, so es keine Interessen mehr hat. Der Fortpflanzungstrieb ist an sich in meinen Augen der staerkere und der groessere. Denn wenn der Selbsterhaltungstrieb der groessere und der staerkere waere, dann wuerde es die Natur nicht zu lassen, dann wuerde es die Schoepfung nicht zu lassen, dass nach Sicherheit der erfolgten Fortpflanzung der Selbsterhaltungstrieb zu einem Nichts degradiert wird. Der Fortpflanzungstrieb wird in keinem Fall des organischen Lebens zu einem Nichts degradiert, in keinem Fall, der Selbsterhaltungstrieb sehr wohl.
Daher sage ich mir, dass dem Fortpflanzungstrieb das Primat zu erteilt werden, das sage ich mir aus Gruenden, die mir die Natur organisch vorschreibt. -

Pardon-----Sie muessen hier einen Unterschied machenin dem organischen Leben in dem verschied. Stufen und der Mensch geheert nun einmal auf die hoechste Stufe.

Aber organisches Leben, ist organisches Leben, ob da nun ein paar tausend Jahre dazwischen stehen , ist voellig uninteressant. Im organischen Leben ist die Linie der Schoepfung erkennbar und da kann ich meine Ablenkungen machen, der Mensch nimmt nicht eine so hohe Sonderstellung ein, wie es sich der Mensch im allgemeinen wuenscht

Pardon, aber allein schon die Tatsache, dass das Tier Gesetze hat und Gesetze folgt nach denen es zur Auswahl gar nicht schreiten kann, der Mensch aber wohl...

Aber , zB. das Insekt steht hoeher als wir....

Pardon... ich bezweifle nicht, in der Evulotion gesehen auch im Menschen einmal der Fortpflanzungstrieb staerker gewesen sein mag , als der Selbsterhaltungstrieb das bezweifle ich nicht, ...

Aber worin laege der Sinn des organischen Lebens ueberhaupt, wenn dem nicht so waere, wo laege der hoehere Sinn? (7) !

Aber das sollen nur nebensaechl. Sachen sein, ich will auf eine andere Sache hinaus auf diesem Umweg. Ich koennte naemlich wieder auf Politik und Wirtschaft zu sprechen. Fuer mich, der ich an eine Stelle gesetzt worden bin als ein kleines Mosaiksteinchen fuer mein Volk, Unterabteilung - SiPO- zu sorgen haben, ergibt sich nun folgendes; Warum habe ich zu sorgen? Warum habe ich hier als Referent IV B4 meine Augen auf zu machen, damit auf meinem Sektor dem Volk dem ich angehoere, kein Unglueck geschieht. Damit es nicht geschroepft wird, damit ihm keine Gefahr droht. Und welche Gefahr kann ihm gedroht werden? Die Gefahr des Todes, die Gefahr einer Volksvernichtung, eines Volkstodes, einer Volksnot von diesem Gegner den ich zu bearbeiten habe.. Der Gegner kann ja nur in normalen Zeiten das Volk wirtschaftlich bedrohen, nur ist Krieg nicht, das wueren wir nicht erkennen koennen, das erstreckt sich ueber zu grosse Zeitraeume. Das kann ich in meinem kurzen Dasein als Referent gar nicht erkennen. Die Wirtschaft ist tatsaechlich das A und O, um die dreht sich alles. Was heisst Wirtschaft? das heisst leben, mein Volk muss leben koennen, die Vertraege die die Wirtschaft nach dienen dem Leben des Volkes und nichts anderes. Und s o hat, und hier spricht der Beauftragte fuer den 4 Jahresplan und nicht der Reichsluftmeister und nicht der Reichsjaegermeister, hier spricht, hier spricht der Beauftragte fuer die Wirtschaft und hie muss ich Goering recht geben, denn um jene Zeit hat er wirklich mal seinen Kopf bei sammen gehabt (unverstaendlich) Und nicht umsonst hat Goering als Beauftragter fuer den 4 Jahresplan saemtliche Macht an sich gerissen und alles ihm untertan gemacht, einschliesslich den RF. Weil die Wirtschaft das Primat war, und die Ausschaltung des Gegners aus dem deutschen Volke, das war ja doch der Ausgangspunkt und der Punkt wo er uns am meisten verwunden konnte. Das er unser Blut prozentual nicht so hoch vermischte mit dem seinen, -- das hat uns nichts gemacht---- Kultur und Kunst???
Ja, das er den Geist des Volkes verjuedete.---
Ueber die Kultur und ueber die Kunst hat er selbstverst immer hinein getroffen ins Schwarze in die Wirtschaft, da wollte er --- das waren Nebenkampfmale, um ihn auf das zu bringen, von dem er glaubte, nicht nur glaubte, nein nachdem er zufolge seiner viele 1000 jaehrigen Erziehung ein gewisses Pre hatte. Und ich weiss es ganz genau, seit wann er dieses Pre hatte, dieses Pre auf dem Teil der Wirtschaft hat eigentlich nur, ich will von dem Armenier absehen, der Jude. Der Jude der Vielzahl ein Nomadenvolk, teilweise ein Soldatenvolk war, kam in die babylonische Gefangenschaft und hier hatte er alle Freiheiten, aber er durfte kein Handwerker sein, er durfte kein Soldat sein, er durfte kein Beamter sein, er durfte das nicht und das nicht, es blieb ihm nur mehr der Handel, das haben die babylonischen Koenige ihm gestatte, und da hat sich der Jude zum ersten Mal, weil ihm nichts anderes uebrig blieb zum Handelervolk ausgebildet und hat nun gesehen wie er unter verhaeltnismaessig wenigen physischer Kraftanstrengung innerhalb kurzer Zeit nicht nur ein bequemes Leben fuehren kann, nein , dass er sogar die Leute und das Herrenvolk unter dem er in Verbannung lebte, sich zu seinem Nutzen nutzbar machen konnte. So haben Sie auch, wenn Sie von den Propheten absehen, die ja dagegen redeten, haben Sie den Kampf zwischen den Wohllleben der Juden waehrend der Exilzeit und den ewigen Predigern, Jesaiah (?) war wohl der Hauptprediger, der immer wieder das Pamal an die Wand schrieb zur Ruhe, zur Vernunft, der einer der wenigen und schlauen Volksfuehrer erkannte, - --- der sie immer wieder auf ihr Volk wies und auf ihre Mission, sonst hatten sie wohlnicht solche Fuehrer gehabt um jene Zeit.-

In jedem Wirtsvolk, indem nun der Jude sass, haben sie sich auf die Wirtschaft geworfen, auf die Schlagader der Voelker,--- Kino, Theater, Kunst in jeder Form, dass ist ja nun sehr schoen, aber davon werde ich nicht satt, und davon werden 70 Mill nicht satt. Das interessiert mich nicht, wenn ich nichts zu essen habe, dann interessiert mich der beste Film nicht--- es mag Ausnahmen geben, das bestaet die Regeln----- aber ich muss meinen Magen so voll haben, dass ich zumindestens sagen kann, ich komme gerade so durch. Ich rede von einem ganz normalen Status. Insofern hat Winkel hier recht als der Reichskulturwalter, absolut kein Primat. Kultur und Kunst ist zweitrangig, das erste ist das Leben. An den vollbesetzten Magen, da setzte sich der Jude ran, selbstverstaendlich auch an die kulturellen Ding an die volksbildenden Dinge, da konnte er noch ein uebriges tun, da konnte er sich noch fester ran setzten. Wenn er aber heute im deutschen Kleinhandel ein Prozentsatz besetzte, die in keinster Weise mit seinem Bevoelkerungsanteil uebereins zu bringen war, wenn er im deutschen Grosshandel drin steckte, wenn er die Industrie beherrsch da war es gefaehrlich gewesen, da konnte er nicht nur die Geschicke des Landes lenken und leiten, ja er konnte schon bestimmen z.B. wieviel Arbeitslose das 70 Millvolk in 2Jahren haben wird. Es war nicht gefragt ob nun der Grossreeder von Berlin Jude war, Balin, diese Woche wurde er gefeiert, er war sein 100. Geburtstag, es ist nicht umsonst angefallen dass ein Jude Ra.... (?) erschossen wurde....(aber auf dem wirtschaftlichen Status) da fragen sie ihren E.v.Salomon, der kann Ihnen etwas anderes erzaehlen. Er war dabei gewesen, er wusste es, warum sie diesen Ra.... umlegen mussten. Es hat nicht umsonst das Sprichwort gegeben, "Sc iesst ab den Walter Radenau---die gottverfluchte Judensau.-----"

Warum das, das ist im Volk drin und was im Volk drin ist, das ist gesund. Volksmeinung, das ist Wahrheit.-----

Man sagte immer der National. und der Kommunismus, das sind Geschwisterkinder Stimmt nicht.....

Das stimmt haargenau---in der Theorie und in der Praxis. und ich sage Ihnen, ob im Kasino oder auf der Behoerde, ob in meinem Privatzimmer ob in meinem Dienstzimmer wir uns mehr als hunderte Mal uns ueber diese Frage unterhielten. Wir allerdings in der SS, die wir auf dem linkentens Fluegel standen, denn Sie sich ueberhaupt nur vorstellen koennen und wissen Sie wer unser Meister war--- G o e b b e l s .-- Goebbels war x) "SS links," verstehen Sie mich recht x) vergleichsmäßig

Nein, nein, nein, nein.
Es hat bei uns in der SS auch Rechtstehende gegeben, mit weissen Handschuhe etc.... Von den Kerlen, die aus dem Kampf heraus kamen, die aus den Saalschlachten heraus kamen, die um der Idee wegen gekaempft haben, dazu hat das Schicksal auch mich erkoren gehabt. (Erzaehlung von der Schlacht im Nordenkeller-) bzw. Volksgartensaal. Aus diesen Reihen kamen wir, die wir am aeussersten, linken Fluegel standen.--- Sie werden es auch verstehen, dass Goebbels uns mit seinen aufpeitschenden Worten uns auch restlos vereinnahmte, dass koennen Sie sich auch vorstellen. und dass alles was vom Propagandaminist. kam bei uns tabu war, das muessen Sie auch wissen. Denn wer vom Propa. Minist. kam, der war von Goebbels zehnfach gesiebt, sonst haette er nicht bestehen koennen.

Ja, nun gut, das ist aber alles keine Frage Antwort auf meine Frage, wieso Goering 1938 das Judenproblem als Wirtschaftsproblem ansieht, und dann 3 Jahre spaeter dann vernichtet. Ein wirtschaftliches Problem , die Voraussetzung ein wirtschaftl Problem zu loesen, in der Vernichtung zu sehen, das ist ein ziemlich starkes Stueck.

Ich sage ja nichts anderes, ich komme ja in meiner Beweisfuehrung darauf. Was ist Politik, Politik ist Wirtschaft--- vielleicht hat es Proye..... gegeben, die jetzt dann, als sie sahen, sie kommen wir auf keinen gruenen Zweig.....
Auch der Gegner muss heute sagen, bis zum Jahr xy, und er sagt es auch, war die Sache ganz gesetzmaessig normale und ging und es war im besonderen nichts einzuwenden Also muss es den Intensionen des Judentums nicht gelegen gewesen sein, wenn die Linie so weiter gelaufen waere---- weil sie brauchten zum endlich nach 2 000 Jahren ein drastischeres Beispiel, sie brauchten das unbeschraenkte Mitleid der ganzen Erdbevoelkerung, das brauchten sie und das bekamen sie denn zum auch.---
Das sagte ich Ihnen ja schon zum Eingang des heutigen Abends. da kam bei mir die Ahnung auf, sollten sich die Leute einen so gigantischen teuflischen Plan sich ausgedacht haben, im Stande waeren sie es. Das sie es durch irgendwelche Stellen und Kraefte es dahin gebracht haben, dass sie ihr eigenes Blut aufgeopfert haben, um damit ihre volkliche Existenz zu erlangen.---

Im Jahre 1954 erschien ein Buch des Dr. jur. Bruno Blau ueber das Ausnahmerecht der Juden in Deutschland von 1933 bis 1945.
Ist Ihnen der Dr. jur. Blau , frueher Rechtsanwalt in Berlin ein Begriff?
Nein, nie gekannt.----

In seiner Lebensbeschreibung steht, dass Herr Blau nicht in ein KZ kam, da er wegen einem schweren Leiden in einem jued. Hospital praktisch waehrend der gesamten Jahre des nationalsoz. Reiches untergebracht war.
Wie ist es moeglich, wo es immer heisst, dass die fuer die Arbeit nutzlosen Juden deportiert und vernichtet werden diese Zeit in einer eigentlichen angenehmen Form verbringen konnte.--

Ja, ich habe das Buch gelesen---- ich erwaehnte ja schon einmal dass in meinen Deportationsrichtlinien, und solche erliess ich ja nur, soweit es sich um das Reichsgebiet u das Prot. B.u. M. handelte, und nicht fuer die uebrigen Gebiete, wie Polen, russ. besetzte Gebiete usw.--in meinen Richtlinien hiess es, alte und gebrechliche Leute sind vom Transp. zurueckzustellen. Darauf folgert, dass wenn Blau von den Aerzten als krank angesehen wurde nicht in die Transp. eingeschlossen werden konnte. Allerdings wurden dann spaeter Juden nach Theresienstadt in Marsch gesetzt, weil in Theresienstadt hatten sie ja selbst Aufnahmemoeglichkeiten fuer alte und gebrechliche Personen, aber ich entnehme aus diesem Buch, dass Blau wie deportiert wurde... also hat man sich hier offenbar an die von mir gegebenen Richtlinien gehalten.

Hat es viele solcher Faelle gegeben?
Ich kann Ihnen das im einzelen nicht sagen, denn ich begnuegte mich mit der Erteilung der Richtlinien und war nicht verhalten die Einhaltung der Richtlinien zu ueberpruefe

Diese Richtlinien dienten ja den einzelen Pol. Leitstellen als Handhabe, als Richtschnur über die Zusammenstellung der Deportationstranspo. Im Reichsgebiet wurden sie ja zusammen gestellt mit der Gestapo und mit der Ordnungspol. Und da hatte jede Stapo Leiter mit diesen Richtlinien ein Kuestzeug zur Hand und wusste wie er zu verfahren hatte. es ist moeglich dass ein erheblicher Prozentsatz davon betroffen wurde. Wir haben ja nach dem Krieg festgestellt, dass gegen die gegnerische Propanda, Legionen von altem gebrechlichem Juden aufzufinden und aufzutreiben sind. man sieht es allein schon in den jued. Zeitungen der einzelen jued. Kultusgemeinden das sie dafuer zu sorgen habe, als sind sie dagblieben, also haben sich die Stellen nach diesen Richtlinien gehalten. Blau ist bestimmt kein Einzelfall.

Ich moechte nun etwas vorgreifen und fragen, ob ab dem 1. Juli 1943, als die Juden der Strafgerichtsbarkeit entzogen wurden und eine etwaige Bestrafung durch die Pol. vorgenommen wurde, ob sich ab dieser Zeit der Arbeitsanfall bei Ihnen sehr vergroes hat??

Nicht dass ich wuesste..... in einer Behoerde die Planstellenmaessig gut besetzt war und wo wie bei jeder Behoerde der einzele Beamte am Arbeitsueberlastung nicht zu Grunde gehen kann, da faellt es an sich nicht auf bei dem relativ langsamen Beamtentempo dass in den Zentralinstanzen vorherrschte, ob nun so ein Beamter nun wirklich einmal einen Monat hindurch jeden oder eine Viertelstunde taeglich intensiver arbeitet als er dies sonst gewohnt war, daher ist es fuer mich sehr schwer zu sagen, dass der Arbeitsanfall ploetzlich ein enormer wurde und ich etwa verhalten waeren hier, zusaetzliches Personal anzustellen, oder darum zu bitten dass mir zusaetzliche Planstellen zuerkannt werden. Dessen kann ich mich genau entsinnen; es war das nicht. Ich kann mich ebenso gut entsinnen, dass ich einmal auf der Zentralstelle fuer jued. Auswanderung in Wien hier Personal anfordern haben muessen und hier eine neue Abteilung habe einrichten muessen, um einen RF Befehl, demzufolge die in den Ks einsitzenden Juden dann zur Auswanderung gebracht werden koennen, wenn dass eine Einwanderungsmoeglichkeit durch die Zentralstelle fuer jud. Auswanderung nachgewiesen ist, dass hier der Arbeitsanfall an solch enormer war, dass tatsaechlich eine ganze Abteilung neu aufgezogen werden musste. ich gebe das als Beispiel wenn ich mich durch einen besondern Arbeitsanfall hier genoetigt sehen sollte, besondere Planstellung diesbzgl. zu erbitten.

Meine Erklaerung liegt darin, dass ein Arbeitsanfall nicht statt gefunden hat, weil bereits im Jahre 1941 die Anzahl der im Reich lebenden Juden schon auf 31 000 herab gesunken war.--
Nachdem Sie nun das Buch gelesen haben, kennen Sie ja nun auch die darin enthaltene Statistik. Ich will nur ganz kurz wiederholen;

Im Jahre 1933, nach dem Anschluss des Saargebietes lebten im sogenannten Altreich 503 000 Juden.--
Denn nach dieser Statistik lebten im Mai 1941 noch 166972 und am 1 Sept 1944 14 574 Juden. Reine Glaubensjuden .--
Wie kommen wir zu der Zahl 500 000 im Jahre 1933 auf die 166 000 im Jahre 1941, ich spreche jetzt nur vom sogenannten Altreich.??
Die sind restlos abgewandert.-

364

Also von einer Vernichtung kann zu dieser Zeit noch keine Rede sein ?
Nein, nein ... wer hat denn im Altreich vernichtet, ueberhaupt niemand.--

Nun ich spreche ja auch nur von der reinen Statistik, weil eben hier die Zahl von 500 000 auf 168 000 faellt.---

Nun weil rund 350 000 Juden fehlen, nicht wahr. Die sind auf den normalen Wege zur Auswanderung gelangt--- ich hatte ja auch nur bis 41 die Auswanderung gehabt und dann hoerte ja die Auswanderung ueberhaupt auf--- nun die sind nicht alle restlos ausgewandert, aber ich nehme einmal an, dass da vielleicht 5 oder 10 000 in den Ks gestorben haben, aber als Haeftlinge, nicht etwa vergast oder getoetet.-
Diesen selben Sprung von einer hoher Ziffer, bis zu einem Stichtag, sagen wir 41 im Prot. B.u. H. ist genau so Auswanderung. Wir haben ja auch in Oestreich innerhalb eines Jahres von 1938-39 die runde Summe von 100 000 Juden zur Auswanderung gebracht. Also sank die Zahl der Juden in Oestreich die von der israel. Kultusgemeinde gestgestellt wurde von dieser Hoehe herunter auf rund 100 000 und die Evidenzhaltung machte nicht etwa die jued Zentral fuer Auswanderung in Wien sondern das war die Aufgabe an die Zentrale fuer jued Auswanderung abgestellten Beamte der jued. Kultusgemeinde in Wien und die techn. statistische Abteilung der israel. Kultusgemeinde unter der Leitung ihres Autodidakten, Dr. R. Loewenherz. Also werden Sie mir zugeben, dass diese Zahlen stimmen, denn es sind jued Zahlen. Ich habe die Reichsvereinigung beauftragt diese Statistik zu verfassen.
Alles ist soweit denn klar.-- Nun wie kam es zur Verminderung von 168 000 am 1. Mai 1941 auf 14 000 am 1. Sept 1944?

Ich kann mich nun nicht genau entsinnen, aber ich kann folgendes sagen, dass der RF zu einem bestimmten Zeitpunkt den Befehl gegeben hat, alle Juden im Sinne der Nuernberger Gesetzgebung, mit Ausnahme der vorliegenden Richtlinien, in die Ks zum Arbeitseinsatz zu ueberstellen, die sind in die Ks abgefahren worden.--
Es heisst ja nicht, dass sie vernichtet worden sind, es heisst nur, dass sie im Altreich nicht mehr auftraten, d.h. also sie koennen irgendwo anders leben ?
Ja, sie kamen nach Theresienstadt, sie lebten in den den Ks angeschlossenen Reinhelwerke usw.---
Ausserhalb des Altreiches?? [illegible]
Nein, [illegible] die zaehlten dann nicht mehr mit in den Statistiken, die waren eben weg, die waren auch erledigt fuer die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland.--
Also alle erfasste Juden wurden von denen im Reich noch lebenden Juden abgezaehlt. Der Verfasser dieses Buches ist ja an sich ein Beispiel dafuer dass die Richtlinien in den Evakuierungsstellen beachtet wurden denn sonst haette der Dr. Baly ja nicht weil er krank und gebrechlich wurde behaupten, dass er verschont geblieben ist und bis zum Ende des Krieges hier in einem jued. Krankenhaus war.
Also das Verschwinden von den 150 000 Juden klaert sich in dieser Form.--
Hier ein Beispiel, die Ruestungsindustrie in Dresden zu jene Zeit Schwierigkeiten als die Stape den Bereich durchkaemmte nach Juden die gemaess diesem Befehl des RF zur Deportierung zu bringen waren, es war die Zeit gewesen von 1941 bis 1944, wo.....

10623184

ארכיון יד ושם
YAD VASHEM ARCHIVES

RECORD GROUP:	**O.65**	חטיבה:
RECORD GROUP:	אוסף יעקב רובינסון	שם חטיבה:
FILE NUMBER:	87	מספר תיק:
ORIGINAL FILE NUMBER:		סימול מקורי:
INVENTORY NUMBER:		מספר נכנסות:
NUMBER OF PAGES:		מספר עמודים:
ITEM NUMBER:		מספר פריט:

Es war die Zeit wo die oeffentlichen Stellen der SIPO und des SD zum Teil haerteste Kaempfe mit den Stellen der Ruestungsindustrien zu fuehren hatten, weil die Stellen fuer die Juden in den Fabriken sich einsetzten und fuer die Unabkoemmlichkeitsbescheinigungen sorgten und in muehseligen Einzelverfahren haben dann die Stapo und Stapo Leitstellen zum Teil hier nachgewiesen und es mussten auch wegen Einzeljuden extra Korrespondenz gefuehrt werden an das Reichssicherheitshauptamt und es musste von uns wieder an die Ruestung, bzw. an den Minister Speer herangetreten und die mussten wieder an ihren Gaukreis herantreten um den Juden x oder y loszubekommen. Nun war ein Direktor sehr hartnaeckig gewesen und Mutschmann wollte aber auch seinen Gau rein haben von Juden, wie denn die Initiative dazu nicht sehr die Stapo oder die oertl. Stapo Leitstelle machte, sondern sie wurden getrieben von den Parteidienststellen hier von der Gauleitung, denn jeder Gauleiter wollte seinen Gau dem Reichsmann oder dem Fuehrer als judenfrei melden. Es war genau dasselbe Rennen als mal die Fabriken sich nicht schnell genug beeilen konnten, um der deutschen Arbeitsfront zu melden, der Betrieb steht hundertprozentig in der Arbeitsfront und dann bekamen sie etwas verliehen dass sie auf ihrer Fahne oder ..... fuehren durften. Kurz und gut, Mutschmann hat diesen Direktor genommen, hat ihm einen Zettel um den Hals haengen lassen und hat ihn durch Dresden marschieren lassen, mit irgendwelchen Schutzmannsachen und draufgeschrieben, dass er der groesste Judenbeschuetzer sei von Dresden...' Daraufhin gelang es Mutschmann sehr schnell, Dresden voellig judenfrei zu machen. Das war die Zeit wo die Juden in den einzelen Ruestungsindustrien wo sie sich unabkoemmlich gemacht hatten, und nun in Einzelfaellen losgeeist wurden und dann aber da Ruestungsindustrien kamen die die einzelen Kz angegliedert waren., das WVHA hatte verschied. Ruestungszweige und da wurden sie hinein gesteckt..--

Nun muss ich bemerken, dass die vielen Erlasse, die Verordnungen, die Gesetze usw. die Juden betreffen, auf die Initiative der einzelen Pol. Stellen,, jener Parteistellen jener andr. Verwaltungsstelle zurueckgehen und man den Eindruck bekommt, dass eine zentrale Steuerung der Judenfrage nicht bestanden hat.--

Das ist es ja warum wir einmal eine Meinungsverschiedenheit hatten , ob vermag wirklich niemand zu glauben dass die Judenangelegenheit nicht zentral gesteuert werden waere, denn ein jeder stellt sich vor, wie das ja auch in der Literatur seit 45 geschildert wird, dass nun hier oben ein Judenpabst sitzt, und dieser hat nun alles an seinen Strippen und er versorgt alles mit seinen einschlaegigen Unterlagen, Verordnungen und Befehle, holt sich die vielleicht noch von seinen unmittelbaren Vorgesetzten ein, im uebrigen aber leitet er alles zentral wie eine Spinne im Netz. Das glaubt der Besatzungsgegner, das glaubt der in Uniformgestandene, das glaubt das Volk, das glaubt der Gegner und das glaubt die Welt, das glaubt die Welt genauso wie die Mehrzahl unserer Erde, soweit sie sich mit dem Judenproblem auseinandersetzen . sie glauben dass das internationale Judentum ebenso straff geleitet wird, das da eben eine Spinne im Netz sitzt und nun alles lenkt, leitet und dirigiert.. Es ist das eine genau so ein grosser Blodsinn wie das andere. Auch bei uns im dritten Reich wurde die Judenfrage keinesfalls zentral gesteuert, die Gesetzessammlung zum die hier der jued. Rechtsanwalt Dr. Blau zusammen gestellt hat, ist geradzu ein Beweis dafuer, dass dem nicht so war.

Sondern das jede Zentralinstanz irgend eine Judenverordnung fuer sich erliess. Ja es ging soweit, dass wenn AH wieder einmal eine Rede gehalten hat, wo er das Judentum wieder besonders anprangerte und wann wurde ueberhaupt eine Rede gehalten von 1939 bis zu seiner letzten Rede wo er sich nicht besonders mit diesem internationalen Gegner auseinandersetzte, prompt darauf war eine Woche spaeter zu verzeichnen dass irgendwelche Zentralinstanzen oder eine parteiliche Instanz irgendwie wieder eine neue Zusatzverordnung erliessen, irgen etwas machten, -- ich habe hier festgestellt obwohl die Reichsbuergergesetze im Jahre 1935 erlassen, dass 3 od 4 Jahre spaeter es irgend jemand einfaellt, halt, wir haben ja vergessen gesetzlich fest zulegen, dass Juden der Zutritt zur Hitlerjugend verboten ist und da wurde Jahre spaeter eine Durchfuehrungsverordnung zu den Reichsbuergergesetzen erlassen----so war es ueberall. Es besprachen sich 2 od 3 Minister miteinander, ein Minister mit einem Gauleiter, irgend ein Reichsleiter mit einem anderen Beauftragten und sie kamen im Laufe des Gespraechs darauf dass man aus diesem Sektor die Juden auch noch ausschalten muesste, oder ich muesste mir diese Sache unter mein Zustaendigkeitsbereich einvernehmen, es wurde das bei einem Glaschen Cognac besprochen und festgelegt, es folgte ein Briefwechsel wo diese Abmachung bestaetigt wird und diese entsprechende Zentralinstanz hat einen Erlass herausgegeben, der hier fuer die Nachgeordneten festlegte, so und so ist hier zu verfahren. Das war in dieser Gesetzessammlung ein typisches Beispiel die Zusammenkunft zwischen dem RF und dem Reichsjustizminister Dr. Gerak, wo irgendeine Sache verhandelt wurde, ich glaube Uebergabe der Juden aus dem Strafvollzug in die Gewahrsamkeit der KZ des SS VWHA.

Es handelt sich um die Meldung der aus der Strafjustiz entlassenen Juden an die Gestapo

Ja, und nun folgendes--- genau so wie das auf dem Sektor der Legislative erfolgte also Gesetz , Verordnung, Erlass usw., genau so eine Dezentralisierung hatten sie in der Ex.... Arbeit, wie kann jemand sagen oder behaupten, dass das Gestapo Amt, das Reichssicherheits HA unter Mueller die Sache zentral in den Haenden hatte. Oder ich als sein Referent IV B 4 zentral in den Haenden hatte, denn auch die gegnerische Literatur bemerkt es auch an einer Stelle, habe ich mit von Amtswegen nichts zu tun gehabt und war nicht zustaendig fuer die Arbeiten auf dem Gebiet der Gegnerbekaempfung in den besetzten russ Gebieten, Generalgovern, Litauen, Estland usw. usw.
Ich habe auch nichts zu tun gehabt mit den Ex Vorgaengen in Ungarn und in den verschiedenen anderen Laendern, der machten das die oertlichen EK - Kraefte. Es ist schwer zu glauben, aber an Hand von Beweisen kann man es feststellen, dass das Reichssicherheits HA hier nicht immer die federfuehrende Stelle gewesen. Wir waren, wie ich es Ihnen einmal sehr deutlich auseinandersetzen konnte, wir waren das Maedchen fuer alles. Nur dort wo man uns die Sachen auf Grund einer Anordnung, einer Weisung, eines Befehles sehr hoher Vorgesetzter aus den Haenden nahm, da hatten wir eben zu zu sehen. Natuerlich soll das nicht heissen, dass in dem Generalgovern. und in den besetzten russ. Gebieten die Kraefte der SIPO und des SD die Haende etwa nicht in der Loesung der Judenfrage drin hatten, natuerlich hatten sie sie drin, es kamen noch Waffen SS dazu und Wehrmacht zum Teil, wenn das Reichssicherheits HA, das Dezernat IV B 4 hatte damit nichts zu tun, sondern dafuer wurden andere oertlich hoehere Kommandos von RF befohlen, ohne Pflicht zur Berichterstattung an das Reichssicherheits HA, IVB 4. (4)

Ohne Richtlinienversorgung des Reichssicherheits HA, diese Richtlinien wurden im

Form von Befehlen vom RF gegeben, denn ich habe ja als Referent IVB 4 nie einen Befehl geben duerfen, dass haette ja dem ganzen Prinzipien einer pol. Instanz, einer Zentralinstanz widersprochen, ich durfte ja nur die oertlichen Dienststellen der Gestapo mit Weisungen versehen, aber nie mit Befehlen, einen Beamten koennen sie nie befehlen, einen Beamten ordnen sie an. Waehrend die Einsatzkommandos in den besetzten russ. Gebieten, die waren Militant, die hatten Befehle entgegen zu nehmen, im Generalgo verm. war es ein Zwischending, (Beispiel mit dem durchgenommen Buch mit entspr. Dokumenten, Kopf mit Waffen SS), auch diese waren mit drin verhaftet, wie ZB der Wikingruf das Gegenteil behauptet, und wer ein Wikingrufleser ist wird es nicht glauben, aber hier sehen wir es schwarz auf weiss. Und wenn Sie heute einen ehrlichen Mann der Waffen SS fragen, der wird es Ihnen bestaetigen koennen. Ich entsinne mich, hier war einmal ein Angeh der LAH gewesen, der offen zugab, dass seine Einheit bei solchen Judengeschichten mit eingesetzt war von der LAH, in den besetzten russ. Gebieten.

Innerhalb des Reichsgebietes, wie war da die Aufteilung zwischen SIPO und Ordnungspol meiner Ansicht nach waren verschied Verfuegungen und Erlasse gar nicht Angelegenheit der Sicher.Pol, in dem Falle Gestapo, zB. dass es Juden verboten ist Kinos zu besuchen Theater usw.....

Das haben die Revierhauptleute beobachtet, oder durch die Meldepflicht, die ihnen auferlegt worden war..

Das Tragen des Judensternes?

Die Beobachtung oblag natuerlich der Ordnungspol. d.h. dem zustaendigen Revierhauptmann, im Oestr. hiess das Kommissariat und da waren die Ra-- Inspekteure und Ober Ra- Inspekteure taetig, und im Altreich nannte man das Revierhauptleute und dort waren es auch die Wachtmeister gewesen und Pol. Oberwachtmeister gewesen.
Zum schliesslich waren die Agenten der Ueberwachung und die Verhaftung war ja nicht ausschliessl. Aufgabe der SIPO, der oertlichen Stape oder der Stape Leitstellen, das besorgten in den Staedten die Revier Hauptleute und auf dem Land waren es die Landjaeger gewesen, Gendarmerie.-

Hier heisst es die Aufsichtsbehoerde der Reichsvereinigung der Juden war das Reichssicherheits HA, eine besondere Stelle der Gestapo??

Das stimmt. Das war ich, das war das referat IV B 4, ich war Dienstaufsichtsbehoerde

Wie kam es zur Gruendung der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, wurde darueber schon gesprochen??

Nein, genau kann ich es nicht sagen------ als ich noch in den Amt VII war in Berlin, da bestand schon laengst das Referat IV B 4. Das Referat hat um jene Zeit, besetzt mit einem Stbf. Langer, er war lange Zeit taetig und ihm folgte eine Stbf. Eichmann. Ihm folgte der SS Ostf. Eichmann Als ich also das Referat IV B 4 im Herbst 1940 uebernahm als Deserment mit meinem staendigen Vertreter Stf. Guenter da war die Reichsvereinigung der Juden ein laengst errichtetes Gebilde, das wohl funktionierte. In den Jahren vorher hatte unter diesen beiden Regierungsraeten die ich eben nannte,

die Reichsvereinigung Gestalt und Form angenommen, die gesetzliche Erlaubnis wurde ja festgelegt, dass es ueberhaupt zu einer solchen Reichsvereinigung kommen darf und es wurde der Chef der SIPO als Dienstaufsichtsbehoerde bestimmt. Es wurde zu dieser Reichsvereinigung immer weitere neue Verordnungen herausgegeben, es war eine jued. Institution, genau so wie ich sie im Jahre 1938 in Wien es mit der israel. Kultusgemeinde geschaffen habe oder in Prag mit der israel. Kultusgemeinde geschaffen habe. Dort wra es der Erlass des Reichskommissars zur Wiedervereinigung des deutschen Reiches und hier war es der Erlass der die Gruendung genehmigte des Reichspret. fuer B. u. M. Die Dienstaufsichtsbehoerde war in Wien der Befehlshaber der SIPO und des SD und in Pr g war es ebenfalls der Befehlshaber der SIPO und des SD, und im Altreich war es das Reichssicherheitshauptamt. Der Leiter dieser Reichsvereinigung in Deutschland, der kam nun genau so wie mein Kollege Dr. R. Loewenherz oder der Prager Dr. Weimann und Edelstein, die kamen oft taeglich oder ein paar in der Woche und haben hier ihren Vortrag gehalten und haben um Entscheidung gebeten und der Bescheid wurde ihnen uebermittelt, ich hatte es mir zur Gepflogenheit gemacht, dass einjeder wenn er nun zu mir kam um sich seinen Bescheid holte oder mir seine Massnahmen und Anordnungen mitteilte oder seine Vorschlaege unterbreitete, ich sie entweder genehmigte oder ablehnte, dass einjede solche Besprechung als ein Aktenvermerk aufgenommen wurde vom Juden, den er mir als Doppel zu zu leiten hatte alsbald nach der Besprechung und in der regel wurde es so gemacht damit nicht soviel unnoetige Laufereien waren, dass er mir bei der naechsten Besprechung mir immer die Aktennotiz der Besprechung vorher uebergab, die ich dann kurz mit ihm durchsprach, und mir gleich die Randbemerkungen machte, was nun davon erledigt wurde in der Zwischenzeit und was noch besonders bemerkenswert war, das Original hatte sich die jued. Seite zu ihren Akten einzuverleiben. Ich entsinne mich dass in Wien Dr. Loewenherz einen ganzen Leitzordner solcher Aktennotize angelegt hatte mindestens und ich habe einmal gesehen als ich die israel. Kultusgemeinde besuchte, das fing an als ich noch den Dienstgrad eines Obstf hatte und endete als ich den Dienstgrad eines Ostbf. hatte, damit will ich mal sagen wieviel Aktenvermerke in diesen Ordner drin gewesen waren, es mogen aber auch 2 od 3 Leitzordner gewesen sein. Natuerlich habe ich es mir auch zur Pflicht gemacht Besprechungen anzuberaumen in Gebaeude der israel Kultusgemeinde in Wien oder in Prag und dann dort neben dem Abteleiter sitzend, umgeben von den Referenten und Abteilungsleiter dieser Institution und dann habe ich im Beisein irgend eines speziellen Sachbearbeiters meiner Dienststelle die Besprechung gefuehrt und geleitet das war eine reine sachlich Arbeitskonferenz gewesen. Also ich will damit sagen, die Dienstaufsicht oblag dem Chef der SIPO und des SD.

Wer war der Leiter der Reichsvereinigung der Juden in Deutschalnd??
Dr. Eppstein

Hatten Sie zu ihm ein naheres Verhaeltnis, kam er oefters zu Ihnen ?

Ja, Eppstein kannte ich schon lange, mit ihm verhandelte ich als ich noch im Amt VII war und hier noch als Sachbearbeiter fuer die zion. Weltvereinigung hatte ich ja zu meiner eigenen Aufklaerung sehr viel Fragen zu stellen gehabt, ein damaliger Bezirkssekr. Kuchmann, der lud Eppstein vor, das war ein Beamter des Referates IV B 4 im Gestapo Amt, mit dem ich ja damals ja nichts zu tun hatte, denn ich stand ja noch

Peter Sichn, im Amt fuer wissentschaftl Auswertung und da habe ich mich denn mit Eppstein oder auch mit dem Ober Rabbiner Dr. Beck, die ich dann jeweils verladen liess, unterhalten ueber das Sachgebiet, mit Beck meistens ueber orthodoxe Fragen, ueber Orthodoxie und mit Eppstein habe ich mich ueber laufende praktische Fragen der Zion. Politik unterhalten, inwieweit ich natuerlich von Gegner aus sachlichen Gruenden im Unklaren gelassen wurde, das wusste ich genau zu entscheiden, denn ich hatte ja die Berichte unserer V-Maenner und Agenten, die ich ja nur ueberpruefen wollte durch den Juden und umgekehrt liess ich den Juden ueberpruefen durch die Berichte unserer V-Maenner und Agenten, dass war ja das S piel des SD, doppelte Kontrollmoeglichkeit. Da lernte ich Eppstein kennen, er war ein ausserordentlich gewandter und wohlerzogener, gebildeter Jurist, Eppstein hatte genau wie der Dr. Loewenherz in keinster Weise etwas kriecherisches an sich, sondern die Rede war frei und offen und man konnte sagen mutig wenn auch wusste, dass diesen jued. Verhandlungspartner auch nie das geringste Leid geschah. Soweit ich mit ihnen zu tun hatte, habe ich meine Wachen und meine Vorzimmer angewiesen, die Besuche dieser jued, Funktionaere immer so einzurichten, dass die Betreffende keine Wartezeit hatten-- sie kamen wurden von den Wachen hoeflich und zuvorkommend behandelt, sie kamen dann zu mir herauf, wurden mir gros begleitet, denn sie waren ja staendige Besucher, sie nahmen Platz und wir verhandelten wie man es unter Gentlemen zu tun pflegt, denn sie kannten mich, sie kannten meine Einstellung, durch die Unterhaltung, die ja auch mir das Private hineinragte, denn das ist unvermeidlich, wenn man lange mit dem Gegener verhandelt, dann haben sie auch einen persoenlichen Konex bekommen. Ich zu ihnen und umgekehrt, da war kein Zieteren mehr in den Knieen, das war keine Unsicherheit mehr, wenn ich es verstand aus ihren Gesichtern zu lesen, dann verstanden sie es ebenso gut aus meinem Gesicht zu lesen, zumal ich nie mit hinterhaltigen Gedanken kam, die Vorsicht moegen sie am Anfang haben walten lassen, aber spaeter wussten sie genau dass sie im Verlaufe der Verhandlungen alles haben sagen koennen, denn wie andere hatte ich eine solche Sache als Dienstaufsichtsbehoerde leiten koennen, wenn ich nicht auch die Wahrheit hatte hoeren koennen, wie anders hatte ich sonst von diesen jued. Funktionaeren eine ersprießliche Arbeit erwarten koennen, waere ich ihnen nicht mit offenem Visier begegnet. Sie wussten auch, und ich habe nie einen Hehl daraus gemacht, dass ich gegen den Einzeljude gar kein Vorurteil habe, ich kenne keinen Hass gegen die Juden ich gehoere nicht zu den Anschauungen der Streicher Idee, sondern ich sehe die Notwendigkeit des Kampfes und die Unabwendbarkeit des Kampfes, aber auf dem politischen Sektor.

Es waere doch selbstverst. dass von Seiten des Reichssicherheits HA als Praesidenten dieser Reichsvereinigung bzw, Zentralstelle in Wien Leute eingesetzt werden die ausgesprochen willfaehrige Werkzeuge fuer das Reichssicherheits HA sind?
Das haette wohl jder andere so gemacht, es wurde auch oertlich so gemacht, die oertl. Stapo oder Stapo Leitstellen Dezernente, die haben sich selbstverst. im Laufe der Jahre ihr Material eingetauscht dass ihnen von der Reichsvereinigung der Juden vorgesetzt wurde als oertliche Vertretung der Reichsvereinigung, mit denen sie irgendwie leicht zu rande kamen. Aber das ist verkehrt, in den nachgeordneten Instanzen mag sein wuerde sich das nicht so auswirken, weil sie sowieso versorgt werden von ihrer jued. Zentrale,

mit Weisungen und Richtlinien, sie sind also nur ausfuehrende Organe, aber bedenken Sie mal, ich hatte in der Person eines Dr. R. Loewenherz einen jued. Amtsdirektor eingesetzt, der zu allem was ich gesagt hatte, jawohl oder gar "Zu Befehl".- Wenn ich in der Person des Dr. Eppstein einen Mann gehabt hatte, der zu allem jawohl gesagt hatte, oder in Prag dann waere dieses jued. Gebilde ein Bauhaufen gewesen, wo sich kein Schwein mehr hatte zurecht finden koennen, es hatte nicht funktioniert und dann hatten die den jued. Dienststellen angeschlossenen Stellen wahrscheinlich das zehnfache oder zwanzigfache an Personal gebraucht. So aber hat man einen klaren Laden gehabt. Die israel. Kultusgemeinde besatzt aus rund 400 jued. Beamten, sie hatten ihre eigenen Matrikel, Geburten und Sterberegister, deswegen auch Amtsdirektoren. Ich schuetze sie vor Uebergriffen. (Beispiel Kristall Nacht).

Ich will Ihnen von der interen Behandlung der Juden in Deutschland von der Unterstuetzung die ja nun aus der Lebensgebieten des deutschen Volkes hinausgedraengt waren und zweifelsohne zu einem gewissen Prozentsatz der Kriminalitaet anheim gefallen waeren, wenn sie nicht zumindestens soviel Unterstuetzung bekommen haetten damit sie sich ihren Magen haben fuellen koennen, dass sie sich ein Paar Stiefel haben kaufen koennen, dass sie sich ein paar Hosen haben kaufen koennen, das alles wurde von der Kultusgemeinde in Wien von der Fuersorgeabteilung bewaeltigt.

Das Geld musste ich dazu auftreiben, d.h. auftreiben indem ich den jued. Funktionaeren die Ausreise ermoeglichte damit sie ihre Schmerrtouren nach England durchfuehrten, wo sie hier Devisen einkratzten und einsammelten, die sie auch laufend nachgeschickt bekamen, die sie dann der Reichsstelle Wien anboten, und die sie dann zu einem zweifachen Kurswert in RM umgewandelt bekamen--das „eichwirtschaftsamt" schoss sich einmal an, weil ich den internationalen Kurs der RM gefaehrde wenn ich die RM, der Kurs war damals 2,50 oder 2, 0 - 1 Dollar, dass ich den Dollar zu 20 RM verkaufte unter Juden natuerlich. der Jude musste 250 Dollar im Einwanderungsland bezahlen, also musste er 20 mal 250 Dollar, 500 RM bezahlen, statt 6 00 RM, die Differenz kostete erst einmal der Kultusgemeinde selbst, dann hat sie die Differenz davon eingesteckt, oder aber wenn sie die Dollar geschenkt bekamen haben sie die ganzen 5 ,000 RM eingesteckt. davon bezahlte den Apparat seine Angestellten, davon bezahlte er die Fuersorge, davon bezahlte er die Auswanderung der nicht vermoegenden Juden. Wenn also jetzt ein willfaehriger Mann an der leitenden Stelle gewesen waere, egal ob in Wien, Berlin oder Prag, dann haetten sie die gewaltige Fuelle mit den tausend von Agenten, die da im Laufe von 24 Stunden zu bearbeiten waren, gar nicht durch stehen koennen, selbst wenn ich Pol. Personal haette ansetzen muessen, dann waere dieses Personal ja gar nicht in der Lage gewesen es durchzufuehren, weil man ja da schliesslich auch Fachmann sein muss. Und je haerter der jeweilige Leiter war. um so besser hat er seinen Laden im Schuss gehabt.

Und wenn Sie nun an irgendeiner Stelle einen Mann von Format hitzen haben und wenn dieser Mann von vorneherein weiss, dass er und seine ganze Familie und seine ganze Sippschaft in ..... (?) fuer die Dienstaufsichtsbehoerde und selbstverst. auch damit fuer alle nachgeordneten Behoerden, dann ist dieser Mann in der Regel in sein Amt und in seinen Verhandlungen mit der Dienstaufsichtsbehoerde der Mann dieses Formates, ja dann wuenscht er es gerade zu heraus zustellen.

Also nach Ihrer Behauptung waren weder der Dr. Loewenherz, noch der Dr. Eppstein, noch der Vertreter in Prag, willfaehrige Werkzeuge?
Nein, sie haben mir contra gegeben, sie haben ihr Wenn und Aber gehabt, das mussten sie.

Koennen Sie sich auf kongrete Beispiele erinnern in denen sie ihr Contra gegeben habe
Wo Sie beweisen koennen, das praktisch von gleich zu gleich verhandelt wurde?
Das ~~schwierigste~~ wichtigste Beispiel:

Wie kam es zur Zentralstelle fuer jued. Auswanderung ueberhaupt? Sie wissen dass dazu notwendig war eine steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung, ein Fuehrungszeugnis ein so wie so so so so.....
es mussten eine Reihe von Papieren erbracht werden, die zur Erlangung eines Reisepasses notwendig waren. Ein Teil dieser Papiere die erbracht werden mussten, hatten eine raltiv kurze Laufzeit, die steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung als die am schwierigsten zu erlangende, hatte eine Gueltigkeit von 6-8 Wochen, danach war sie ungueltig. Hatte der Jude der sowieso bei den Behoerden warten musste, bis der uebrige Parteiverkehr abgewickelt war, endlich noch Gelegenheit den Schalterbeamten zu sprechen, dann hat er Glueck gehabt, in der Regel musste er drei od viermal kommen und endlich kam er dann dran. Hatte er nun endlich diese steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung in Haenden, dann musste er auf aehnlichem Wege genau so oft Schlange stehen und dann feststellen, Jude, warten.....je nach Lust und Laune des Schalterbeamten. Die Folge war, dass die 6 od 8 Wochen Laufzeit der steuerlichen Bescheinigung laengst verstrichen waren, und er musste wieder von vorne anfangen und inzwischen wurden wieder andere Papiere ungueltig. Da kamen Dr. Rottenberg und Dr. Loewenherz eines Tages zu mir und haben mir gesagt, Ostf. so geht das nicht weiter, was sollen denn die Juden noch tun um auswandern zu koennen und haben mir das geschildert, was ich Ihnen eben geschildert haben, und haben mir gesagt, wenn es hier nicht gelingt die Juden bevorzugt zu behandeln, dann werden Sie die Juden nicht los obwohl der Jude auswanderungswillig ist. Daraufhin habe mir das durchdacht und habe die Schwiergkeit mit dem Befehslhaber der SIPO und des SD Dr. Stahllecker besprochen und habe ihm gesagt, wenn es uns gelaenge alle diese Schalterbeamten, die da angelaufen werden muessen, alle unter unsere Kontrolle in ein Gebaeude dass die SIPO mir gibt, zu versammeln, dann gehen sie wie am laufenden Band runter und fallen passfertig ab, es ist fuer beide Teile gut. Ich hatte das Glueck gehabt einen Vorgesetzten wie Stahllecker zu haben, der die Sache sofor aufgriff und am selben Tage noch mit mir den Reichskommissar ~~Guertel~~ Bürckel aufsuchte--~~Guertel~~ Bürckel war Feuer und Flamme, und am selben Tage kam es noch zu dem Erlass des Reichskommissars. Das ist ein Beispiel, ein Mann ohne Format waere gekrochen gekommen und haette gewinselt, ja er haette vielleicht die Sache verschoenigen wollen usw usw.... nein der Amtsdirektor war kein willfaehriges Werkzeug in den Haenden der SIPO, nein es war ein Mann von Format der auftrat, forderte und wuenschte.
Loewenherz hatte ein bischen den Einschlag, das Naturell eines Oestreichers, waehrend Eppstein der Bruttotyp eines kessen, pregnant sich ausdreuckenden, preuss. Jurist gewesen ist, und zwar ein eiskalter Jurist.

Koennen Sie mir ein aehnliches Beispiel erzaehlen, in Verbindung mit Dr. Eppstein wie Sie es eben von Dr. Loewenherz erzaehlt habe?
Noch ein Wiener Beispiel:

Zu mir kam einmal ein Jurist der oestr. jued. Kultusgemeinde in Wien in den Tagen nach der Reichskristallnacht. Und zwar tat er Dienst in der Zentrale fuer jued. Auswanderung. Er sagte zu mir Hstf. " Wilder Judenluemmel greift harmlosen deutschen Loewen an." Ich sass am Schreibtisch, die Beamten kamen ja so rein um einen besonderen Spezialfall zu besprechen-- also dieser kam nun herein und erzaehlte mir di als einen guten, netten Witz, --- Wenn ich nun, der ich ja die SIPO verkoerperte, so ein wildgewordener Judenfresser gewesen, es haette wohl kaum einer wagen koennen, aehnliches hier mir im Amtsraum zu sagen, wo mir gegenueber mein staendiger Vertrete der Hstf. Guenter sass, ich war nicht einmal allein, wir arbeiteten zu zweit in einen Raum.--

Dr. Eppstein kam immer dann angeslu en, wenn irgendwie bei den Transp. durch oertl. Unzulaenglichkeiten, die Richtlinien zur Durchfuehrung der Evakurierung nicht genau eingehalten wurden, Er der peinliche Jurist hatte sein Rezept in Form von Richtlinien fuer die Evakuierung, die hatte er, Fand er hier irgend einen Versager, seite der oertl. Dienststellen, kam er angelaufen und teilte mir das unter Angabe des Ortes und teilweise auch unter Angabe des Beamten mit und bat mich das abzustellen, bevor es Schule machen wuerde.
Haben Sie ein kongretes Beispiel??

Nein, dasist am laufenden Bande passiert und ich sage Ihnen folgendes....

Nein, mich interessiert nun ob diese Leute als ~~Praesidente~~ Leiter der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, als ~~Praesidente~~ Amtsdirektor der Kultusgemeinden eingesetzt wurden und ob sie willfaehrige Werkzeuge des Reichssicherheits HA waren??
Aber nun wissen wir ja wie es war.---

Undnun wie ist der weitere Weg dieser Leute gewesen?
Der Dr. R. Loewenherz hat sich im Laufe der Jahre, man sprach ja auch einmal ein privates Wort-- diese Leute hatte ja auch einmal private Sorgen--und da sagte mir der Dr. Loewenherz schon einmal rechtfruehzeitig; Ostf, Sie haben dem Dr. Rottenberg versprochen, dass er nach Palast. auswandern darf, wenn er eine gewisse Zeit als Leiter des Palast. Amtes die Sache hier eingerichtet hat und wenn der La den laeuft, so dass ein Vertreter von ihm die Sache uebernhemen kann, Sie haben nun das Versprechen gehalten und dem Dr. Rottenberg die Auswanderung nach Palast. gestattet. Ich bitte nun auch fuer meine Person, wenn meine Aufgabe hier abgeschlossen ist, wuerden Sie mir versprechen, mich nach England auswandern zu lassen?... Im Jahre 1939...Und da habe ich ihm gesagt. Herr Loewenherz, ich verspreche Ihnen, Sie koennen nach England auswandern, aber vorlaeufig ist keine Rde davon, arbeiten Sie hier und machen Sie die Sache hier, denn Sie sind als Amtsdirektor der jurd. Kultusgemeinde einen Laden mit 400 Angestellten vorgesetzt und ich wuesste nicht wen ich an Ihrer Stelle nehmen koen

Zwischenfrage; Wie kamen Sie auf die Person des Dr. Loewenherz?

Einige Tage nach der Wiedervereinigung hatte ich Befehl nach Wien zu kommen, um dort die Auswanderung anzukurbeln. Nachdem ich ja in Berlin als Sachbearbeiter fuer die

zion. Weltvereinigung taetig war, war ich ja der gesuchte Fachmann ueber Auswanderungsfragen ueber den der Chef der SIPO verfuegte. Ich kam also nach Wien und besprach mich mit einem noch die oestr. Kommissarwirtschaft mit schweren Saebel herumschleppenden Kriminalbeamten Dr. Ebener. Jener Dr. Ebener der spaeter der staendige Vertreter von Eichmann die Stapo Leitstelle in Wien werden sollte. Der Befehlshaber der SIPO und den SD, dem ich kommandomaessig zugeteilt war, war Dr. Dr. Rasch, SS Stf. Ich hatte zuerst dem Befehlshaber der SIPO und des SD mein Programm das ich verhatte zu entwickeln, ich erzaehlte ihm wie ich mir den Ablauf vorstellte, er genehmigte mir das, ich formulierte es in Form eines Aktenvermerks sehr ftlich, liess sie mir abzeichnen und hatte nun die Vollmacht des Vorgesetzten der Stapo Leitstelle Wien, dass ich so und nicht anders zu verfahren hatte und die Stapo war angewiesen hier allen meinen Wuenschen Rechnung zu tragen und mir Erleichterungen usw. zu geben. Als erstes stellte ich dieses, in diesen Tagen zerschlagenen jued. orgasm. Leben wieder her und zwar nur in soweit wie ich das fuer die Auswanderung der Juden aus der Ostmark brauchte. Ich musste ein ordentliches, schlagkraeftiges jued. Zentrinstrument haben, dass ich mit einem Leiter zu versehen hatte und da war das wichtigste die Person des Leiters. Ich bat den Dr. Ebener darum mir einige ehemalige in Haft gewesene, jued. Geschickeleiter des organis. Leben im Oestr. aus der Haft verfuehren zu lassen. In einem Dienstzimmer des Hotels Metropil, da kamen sie nun, es kam der Dr. xy, es kam der Dr. xy, der eine war mir zu alt, der andere war mir zu langsam und zu gebrechlich, der dritte war mir zu haeflich und zu servil gewesen, und da kam ein Mann der als Beamter der israel. Kultusgemeinde schon taetig gewesen war--- und da habe ich mit Dr. R. Loewenherz verhandelt, ueber die Personalien kommend, sachlich den Gegenstand verheert, und alle die ueblichen Geschichten und ich kam darauf dass er mir wohl in seiner Sorge und in seiner Not, er kannte mich ja nicht, die Unwahrheit sagte in einigen Faellen, --- und daraufhin knallte ich ihm eine Ohrfeige (sehr unbeherrscht nicht gentlemanlike)-- aber ich sagte Ihnen das ja schon-- ich habe in meiner ganzen Zeit in der Judenarbeit nur ein einziges Mal einen Juden angegriffen und das war der Dr. Loewenherz, der in der ersten Stunde unserer Bekanntschaft eine Ohrfeige verabreicht bekam...

Und so habe ich dem Dr. Richard Loewenherz bestellt in dieser selben Stunde zum Amtsdirektor dier israel. Kultusgemeinde--habe ihm mit Zettel und Bleistift in die Zelle zurueckgeschickt und habe ihm den Auftrag gegeben, dass er mir 1. das organis. Gerippe zuschildern haette, das ihm verschwebe und 2. den funktionellen Ablauf der Dinge wobei ich ihm als Richtlinien mein Verhaben und meine Ideen bereits telegrammstilmaessig diktierte.. Und daraufhin marschierte der Dr. Loewenherz in seine Zelle zurueck, wobei ich Anweisung gegeben hatte, dass er wohl in Gewahrsam zu verbleiben haette, dass er aber nicht mehr als Gefangener gilt.. Ich wollte mich nur schnell und schleunigst vergewissern ob der Mann auch das geistige Format hat, um einen solchen grossen Apparat fuehren zu koennen. Am naechsten Tage liess ich ihn mir wieder verfuehren, las es mir durch, besprach das mit ihm, war erstaunt ueber den Inhalt der ganz meiner Vorstellung entsprach und auch ganz dem entsprach was ich mit dem Befehlshaber der SIPO und des SD besprochen hatte, der ja im wesentlichen alles genehmigte weil er ja von dem wesentlichen in keinster Weise betroffen war, dagegen ich in vom Sicks aus, schon automatisch mit diesen Dingen ausgeruestet war.

Ich liess ihm sofort entlassen, schickte ihn nach Hause, wobei er mir noch sagte, da seine Uhr abhanden gekommen sei, er habe seine Uhr nicht bekommen und noch etwas war ihm abhanden gekommen, daraufhin habe ich mit Ebner gesprochen, er muss seine Uhr und seine Sachen wieder bekommen, ich habe dann nichts mehr davon gehoert, wahrscheinlich ging das dann alles in Ordnung. -
Und so wurde er Amtsdirektor und seine Artbrueder die hat er sich dann alle langeholt und das ist ihm auch nicht zu verargen und hat sie mit in die Kultusgemeinde eingebaut.
Loewenherz hat nun den Krieg ueberstanden, wo er heute ist, weiss ich nicht, wahrscheinlich wird er in England beim bei seinem verheirateten Kindern.

War er waehrend des gesamten Krieges in Wien?
Ja, ich habe wie gehoert dass ihn irgend jemand angegriffen hatte.
Der Dr. Sterfer Rottenberg, ein Kommerzialrat, im ersten Weltkrieg hat er es bis zum Verwaltungsmajor gebracht, der hat sich schon sehr fruehzeitig irgendwie an mich herangearbeitet mit einem Churigen Neumann, ein bekannter jued. Arzt eine Kapazitaet, und hat hier fuer Juden die inhaftiert waren und weil der Apparat der israel. Kultusgemeinde sowieso Beamte auf Beamte verschlang, da habe ich ihm einige Faelle gegeben und bald ging von ihm die Mar, dass er der Mann war, der ueber hohe Verbindungen verfuegte zu den hohen Stellen, und infolge dieser Beziehungen, Juden die im Gefaengnis sitzen frei gelassen werden koennen. Nun war Sterfer ein sehr vermoegender Mann, der nie einen Pfennig von seinen Rassegenossen nahm.... nun durch diese Sachen zutraulich geworden, kam der Kommerzialrat Sterfer alle Augenblick zu mir und hat es dann auch verstanden sich auch mit Dr. Loewenherz anzufreunden und pendelte zwischen Dr. Rottenberg und Dr. Loewenherz her und hin , xxxxxxxxxxxxx und ich muss sagen ich hatte fuer diesen Kommerzialrat Dr. Sterfer irgendwie eine Schwaeche die mein staendiger Vertreter Guenter nicht verstehen konnte. Der Sterfer hat mir ein Buch gegeben, dass beim Armeechef ein Feldmarschalllt. ein Werk herausgab und das illustriert war und auf einer Seite eine Fotografie dieses Sterfer als Verwaltungsmajor der K.K. Armee darstellt, dieser Sterfer hatte eine sehr nette und ordentliche Art zu verhandeln und ich wies ihm nie ab, er war mir dienlich gewesen, nicht das er verriet, er machte solche Spezialauftraege, er teilte mir Schwierigkeiten mit die entstehen wuerden draussen bei irgendwelchen eigenen Dienststellen, er war so gewissermassen mein Spitzel gewesen, aber nicht fuer Juden, aber ein Spitzel den ich ansetzen konnte der mir fuer unseren eigenen Apparat Auskunft geben konnte, weil er es von den Juden, die draussen in der Praxis bearbeitet wurden, ja viel leichter erfuhr als der nicht jued. Y-Mann. Das ging Jahre hindurch mit dem Sterfer dahin, waehrend ich nun in Ungarn war, hat Guenter, der dem Sterfer nie besonders gruen war, hat nun irgendwie, hat wohl Ebner beeinflusst, freilich hat Sterfer ein Bleedsinn gemacht, Sterfer hatte Angst, weil ich nicht mehr da war, da hat er sich mit Fluchtgedanken getragen (12), da kam Ebner dahinter, Ebner besprach sich mit Guenter und daraufhin wurde Sterfer in der KZ Auschwitz eingeliefert. (13) Ich erzaehlte dass ich waehrend meines Ungarnaufenthaltes wohl zweimal in Auschwitz war und mit Hoess gesprochen habe und da sagte mir Hoess, hier habe ich einen Haeftling bekommen

von der Stpo Leit in Wien, er jammert mir jeden Tag die Ohren voll, er sei ein besonderer Mitarbeiter des Ostbf. Eichmann und er hastte Garantien und er wuenscht und bittet sofort dass der Ostbf. benachrichtigt wird, er sei ohne Wissen des Ostbf. Eichmann hier nach Auschwitz gekommen. Ich habe ihm jedenfalls erst mal eine extra Zelle an weisen lassen und er musste Hof kehren. (14) ! X
Leider ist er dann von Befehl Guenter erschossen worden.
Und genau dasselbe geschah mit Dr. Eppstein- - Nachdem Theresienstadt eine sehr leichte Leitung hatte, brauchte ich eine sehr harte Hand, ich brauchte Leute die hart genug waren um einen Laden durch zu organisieren bei solchen Massenapparaten und ich brauchte Leute die auch Mumm hatten, denn nur so konnte ich die Wahrheit erkennen. Irgendein Anlass war es, dass ich Eppstein, der schon bei einer bedeutungsgewordenen Reichsvereinigung, nichts mehr zu tun, nach Theresienstadt geschickt, um dort die gesamte Leitung zu uebernehmen. Im Aeltesten Rat sass der Dr. Beck, sass der oestr. General Sommer, usw. usw.... und der Eppstein war der Leiter der ganzen Sache gewesen, sie hatten ja 150 Mann eigene Polizei und als ich in Ungarn war, kam ich durch Prag und Guenter Eppstein nach Auschwitz transp. lassen und hat ihn dort erschiessen lasse. Er konnte auch den Eppstein nicht leiden, er war ihm nie gruen gewesen. Ich moechte nicht haben, dass der Name Guenter im Buch genannt wird, weil Guenter noch lebt und ich moechte ihm nicht schaden, weil Guenter ein Mann war von einem bienenmaessigen Aktenfleiss, er konnte in stundenlang Kleinarbeit 300 400 Einzelakte durch lesen, er konnte taeglich seine 50 , 60 Schreiben abdiktieren, , er war ein Wuehler gewesen, der mit seinem thueringischen Dickschaedel auch hier durch die dicksten Waende durch zustossen vermochte, er hatte ein dickes Fell, was ihm einst blau geschlagen wurde, durch die blaue Landespolizei, und in folge wohl seine schweren Werdeganges bei der NSDAP waehrend der Kampfzeit, ich glaube er war mehr zerschlagen am Koerper waehrend der Jahre als er gesund herum lief, und aus dieser Stimmung heraus hat er sich wohl jede persoenliche Annaeherung verboten, er liess sich den Juden auch nicht naeher als 3 Schritt vom Leib herankommen, seine Gespraeche und seine Saetze mit den Juden entbehrten jeder persoenlichen Note, seine Anordnungen kamen kaserenhaftenmaessig heraus, wenn auch etwas leider gesprochen, so doch kurz und hart, er vertrug kaum Widerspruecke, er war von 193 bis 1945 mein staendiger Vertreter, er kam nie ueber diese Dienststellung heraus, warum kann ich auch nicht sagen, er war ein ausserordentlich verlaesslicher Mann gewesen-- irgendwelche Komplexe moegen es gewesen sein, die ihn dazu veranlassten, gerade in der einzigen laengeren Abwesenheit von der Dienststelle-- er nun als mein Verstreter die Geschaefte fuehrte und die Vollmachten hatte, ohne mich zu fragen, denn ich war ja nicht da, ich war ja nach Ungarn kommandiert, sich hier der Personen zu entledigen, mit denen ich die ganzen Jahre gearbeitet hatte. Das ist fuer mich der Verdruss, denn mit Eppstein habe ich zusammen gearbeitet, von Anfang 1935 bis 1943, das sind rund 8 Jahre, mit Dr. Storfer habe zusammen gearbeitet von 193[illegible] bis 1944, das sind 6 Jahre. Alles das passierte im Sommer 1944 als ich in Ungarn war. Den Weimann und Edelstein aus Prag hat er mir auch umlegen lassen , er hat mir alle meine jued Funktionaere waehrend

So hat man mir meinen Apparat umgekrempelt in der Zeit meiner Abwesenheit.
Welche Begruendung gab Guenter zu diesen Massnahmen?
Mir hat Guenter zur Begruendung angegeben: Sieh mal, wir sind jetzt Anfang 45, od Ende 44 (?) Du weisst wie die Situation steht, Du hast mit Deinem Pessimismus recht gehabt, Du hast die ganze Zeit mit diesen jued. Funktionaeren zusammen gearbeitet, sie wissen zuviel und deswegen habe ich sie sterben lassen-- Meine Antwort: Ja, mein lieber Rolf, da gibt es ja hundert andere diegenau dasselbe wissen es ist ja alles aktenvermerkmaessig festgehalten in den jued. Kultusgemeinden in der Reichsvereinigung, ueberall, wozu das, der gesamte Mitarbeiterstaat dieser Leute weiss ja genau so gut Bescheid wie Eppstein selber, wie Stauffel selber, ich sehe das nicht ein-- ausserdem habe ich den Leuten versprochen, dass sie auswandern und dass sie in Freiheit bleiben koennen-- und Du weisst wenn ich den Juden etwas versprochen habe, dann habe ich auch dieses Versprechen eingehalten-- ich weiss Du bist auf dem gegenwaertigen Standpunkt, man kann dem Gegner versprechen was man will, man kann es jederzeit brechen -- man kann einen Eid geben und ein Ehrenwort und man kann es jederzeit brechen--- --- ja, ich sagte, ich kann dem gegener gegenueber einen Eid brechen, aber ich kann nicht einem Gegner dem ich persoenlich etwas versprochen habe, und der arbeitet fuer mich mit, ihm dieses Versprechen nicht erfuellen--sondern ihm aus Dankbarkeit den Genickschuss verpassen, das geht nicht---
Aber was sollte ich nun machen, es war zu spaet, natuerlich wird ihm das Mueller genehmigt haben, das nehme ich wohl an--- das wird Guenter nicht aus eigener Macht getan haben, sondern er wird in Form einer Rueckesprache dem Amtschef IV mitgeteilt haben, wird ihm seine Sorgen und seine Begruendungen so serviert haben das Mueller es genehmigt hat.---

Aber welche Besorgnisse kann er Mueller gegenueber zum Ausdruck gebracht haben? Die Besorgnis, dass der Jude XY solange hier zusammen gearbeitet hat, genau Personalkenntnisse hat von der SIPO usw. usw.....
Das ist nun letzten Endes ein Argument fuer den Gegner, dass jeder kleinere Beamte, wie Guenter der ein Vertreter, eine Machtbefugnis ueber Leben und Tod hat.--

Er hatte sie n i c h t, deswegen sage ich ja, dass es undenkbar ist, dass Guenter den Entschluss, den er aus eigenem fasste, auch angeordnet hat, weil das musste ueber Mueller gehen. er war nicht Herr ueber Leben und Tod.---

Aber wenn er wie Sie sagen ,es entsprechend serviert bei seinen Vorgesetzten, dann hat er dasselbe erreicht, als wenn er selbst darueber verfuegt haette??
Aber es war ja das Ende 44, das drangelte der Russe bereits auf Wien, 44 war eine andere Zeit gewesen wie 41/42.--- in Jahre 44 so gegen Ende da hat sich manches schon geleckert- allerdings war auf unserem Gebiet nicht mehr viel zu machen, da hat er noch solche Restgeschichten erledigt.-
Kaum bin ich aus dem Hause, da macht man hier was man will.---

Sie berufen sich immer auf die bestehenden Gesetzen--- und hier sind sie.....
Ja, ich sage ja, Ende 44, man darf nicht die Handlungen Ende 44 nicht vergleichen mit den Handlungen die in normalen ordentlichen Zeiten statt gefunden haben, solche bezeichne ich bis zu 20 Juli 44, da waren die Zeiten normal--- und ab da ging es mit Riesenschritten den chaotischen Zustanden zu.--
Nein, mein Gegenargument, als Wien noch Festung war, als manauf den Verrat kam, de

den die Offiziere aus dem Wehrkreiskommando begangen haben, indem sie Nachrichten den Russen zukommen liessen ueber schwache Stellen--- diese Leute wurden als sie erwischt waren, nicht gleich an die Wand gestellt, sondern es fand eine normale Militaergerichtsverhandlung statt-- und dann erst wurden sie aufgehangen---- also auch in so einem Fall hatte es keinen normalen Weg gehen koennen--- und solche Beispiele werden von dem Gegner mit Wonne aufgegriffen und damit der Beweis gegeben die Gestapo, dass da die Willkuer herrschte.--

Wenn man diese Faelle, die sich Ende 44 zugetragen haben als Argumentation nimmt , da kann ich ja nur als Beweisfuehrung angeben, dass ich in 41 Monaten all das normale geschildert habe, und nun nichts anderes angeben kann.----.--
Natuerlich ist d a s ein willkuerlicher Akt.---

Aber Sie werden mir zugeben muessen, dass Recht und Gesetz nicht an eine bestimmte Zeit gebunden ist ??.--

Meine Alterierung war damals eine ganz andere als heute,--- ich hatte nebenbei gesehen, dass ich den Juden mein Wort gegeben habe und es nicht halten konnte--- denn hier fuegte ich mich noch in sofern brueskiert, weil man mir meinen eigenen Apparat versaut, weil man mir mein Referat versaut, wo es keine Willkuer gab, und das ist die einzige Willkuer gewesen, deswegen habe ich dem Guenter entsprechend Bescheid gegeben und auch Mueller gegenueber, genau so habe ich es ihm auch gesagt.--
Wusste Guenter von Ihrem Versprechen??
Ja, selbstverst. wusste er das.--
Haben Sie dann nicht ein Verfahren gegen diesen Mann eingeleitet wegen Disziplinlosigkeit??
Nein, das konnte ich nicht machen, denn ich war nach Ungarn kommandiert und mein staendiger Vertreter rueckte waehrend meiner Abwesenheit, die vom 19 Maerz 44, wenige 8 Tage, da war ich ja im KZ Mauthausen---bis zum ? od 3 Januar 44, als ich meine Dienstgeschaefte in Berlin wieder aufnahm, rueckte Guenter aus seiner Dienststellung als mein staendiger Vertreter zum Geschaeftsfuehrenden Referenten in Abwesenheit des Referenten heran.-

Da verstehe ich aber eines nicht, Sie schildern erst Guenter als eine Person die sich in kleinlichen Arbeitsgaengen austobte, wie kommt es dass Sie dann so einen Mann als Vertreter nennen, insbesondere als sie zuerst sagten---------- es sei ein verlaesslicher Mann gewesen.-- Er ist nicht verlaesslich gewesen, wenn er weiss dass Sie Versprechungen gegeben haben und er macht das gegenteil davon??

Ich bin ja kein Hellseher----I. ist es ja nicht meine Zustaendigkeit gewesen, mir einen staendigen Vertreter zu erwaehlen--das gab es ja nicht, -- er ist mir als staendiger Vertreter gegeben worden--- ich kannte Guenter ueberhaupt nicht als er zu mir kam, Guenter kam aus irgendeiner SS Fuehrerschule--- er hatte hier auf dem linken Arm einen rot umrandeten Pfeil getragen - Braunschweig---- das war eine Hoeh. SS Fuehrerschule, wo er Dienst tat. Da bekam ich eines Tages in Wien ? Guenters und zwar einen Ustf und einen Ostf od Hstf. Guenter zugeteilt, ich kannte sie gar nicht.---Den Hstf. bekam ich, obwohl ich Ostf. war um diese Zeit als meinen staendigen Vertreter . Als ich 1940 zum Experimenten nach Berlin befohlen wurde besagte derselbe Erlass von dem ich keine Ahnung hatte, dass Guenter mein staendiger Vertreter zu sein habe, angeordnet hat das der Chef der SIPO und des SD persoenlich Moeglich diese ganze Versetzung geschah nachdem Heydrich den Saftladen , die

bew. haben Sie Guenter nicht direkt gefragt, hat Mueller Ihr das genehmigt ??
Das kann ich mich heute nicht mehr entsinnen-- ich glaube und traue es meinem auch heute noch sehr verehrten Vorgesetzten zu, das zu machen, weil es ihm nicht angenehm war, weil er naemlich meine Art kannte, mit den Juden zu verhandeln, mit den Juden umzugehen und es mag sein das Mueller mir gerne diesen Streich spielte weil er wenn ich dort gewesen waere, er bestimmt immer wieder im Verlaufe von Besprechungen mit Argumentationen von diesen Wollen abgebracht werden waere. Wer Mueller kennt, koennte ihm schon unterstellen, dass ihm ein solcher Vorschlag Guenters recht gelegen kam.-

Damit wuerden Sie natuerlich dem Gericht noch mehr Argumente zur Verfuegung stellen um behaupten zu koennen dass die Willkuer herrschte von seiten der Gestapo.??
Denn wenn der kleine Beamte Guenter die Absicht hat, und die wird sogar mit Vergnuegen wie Sie hier behaupten, und es wird vom Chef der Gestapo genehmigt, dass Leute zum Tode befoerdert werden ohne dass sie eigentlich irgendeine Schuld auf sich geladen haben, ausser loyal durch Jahre mit Ihnen zusammen gearbeitet haben, sind das fuer den Gegner wunderbare Argumente von der Willkuer zu sprechen und diese zu beweisen. Und es ist natuerlich anzunehmen, dass andere Faelle,--
Sie kennen keine anderen Faelle?
Nein, zu meiner Zeit hat es keine Willkuer gegeben in meinem Dezernat.-
Aber es ist moeglich, dass in anderen Dezernaten aehnliche Faelle vorgekommen sind, die aufgebauscht werden und vergroessert werden usw. und dass damit die Gestapo in den Ruf kommt, den sie heute geniesst.-
Ich will Ihnen mal was sagen, es ist natuerlich Theorie, was ich jetzt sage---- wenn es gelingen wuerde ein Kremium von Juden und auch Nicht Juden aufzustellen einer jede Arbeitsminute in der Zeit in der ich als Referent IVB 4 taetig war, in der Zeit in der ich als Leiter des Eichmann Kommandos in Ungarn taetig war in der ich als Leiter der Zentral fuer jued. Auswanderung taetig war, in der ich als Sachbearbeiter und spaeter als Referent im Amt VII taetig war, wenn die also das gesamte Arbeitsleben vom Jahre 1934 bis 1945, genau durch arbeiten wuerden und sachlich blieben und genau bei der Wahrheit blieben, objektiv urteilen wuerden, dann will ich Ihnen etwas sagen, dann musste ein solches Kremium dass zusammen treten soll, um mich zu verurteilen, muesste mich frei sprechen, weil waehrend meiner Amtsfuehrung, hat es keine Willkuer gegeben in meinem Dezernat, in meiner Dienststelle, wo ich solche wenige Einzelfaelle antraf, denn ich konnte natuerlich nie fuer meine Leute garantieren, habe ich aber unverzueglich und unbarmherzig durchgegriffen.-(Schilderungen, der schon aufgenommenen Zwischenfaelle)
So war ich hier stehe, ich habe immer Meldung gemacht von solchen Zwischenfaellen und Mueller war mir dankbar fuer solche Berichterstattungen.- Wer hat also solche Sachen befohlen, i c h nicht, - und der Mueller a u c h nicht,---
Hatte Guenter die Befugnis derartige Bitten an ein KZ auszusprechen? Bitten nicht, er musste an der SS HAVW einen Erlass richten und den muss Mueller unterzeichnet haben, anders ist es nicht moeglich, denn ich als Referent hatte ja nie den Reess schreiben koennen-- hier legen Sie mal den Juden XY um.----
Moment.- Sie sagten dass sei in einer Aussprache mit Guenter und Reess so ausgemacht worden?
Selbstverst. natuerlich, w i e wahrscheinlich, aber dass musste erst einmal aktenmaessig zurechtgelegt werden.

Und das musste Quenter auf dem Dienstwege gemacht haben, was er dann machte, wie und in welcher Form, das ist eine andere Sache. Das ist eine Folge des aktenmaessige festgelgte Genehmigungsbeschaides.
Sie duerfen nicht vergessen, es war eine Zeit in der in den KZ am laufenden Band umgelegt wurde.-
Wann ist das Geschehen?
Es war in der zweiten Haelfte von 44, od in der letzten Phase des Jahres 44, das genaue Datum kann ich Ihnen nicht sagen.-- Denn als ich nach Auschwitz kam und mir Hoess davon erzaehlte, habe ich gesagt, na dann lassen sie mir mal Sterfer kommen, ich moechte mit ihm sprechen -- und dann kam Sterfer zu mir freudestrahlend und da sagte ich ihm, ja mein Lieber, was machen Sie denn hier, --und da sagte er mir: Ostf, ich habe ein Bloedsinn gemacht, ich wollte fluechten weil Sie nicht mehr da sind, und da habe ich Angst bekommen und sie haben mich erwischt, aber Sie wissen doch, ich habe nie etwas getan..... etc.
Ich sagte dann zu Hoess, Sterfer sei immer ordentlich gewesen, er habe mit mir zusammen gearbeitet, wobei ich auch Hoess sagte, dass Sterfer nie seine eigenen Juden verraten hat, das wusste man auch nicht unbedingt wenn man zusammen arbeite er war mir wichtig und er war mir ein guter Mitarbeiter gewesen, denn ich war ja verhalten mit allen als Leiter einer jued. Zentrale, ich hatte ja auch jued beamte sitzen gehabt, also musst ich mit ihnen zusammen arbeiten und sie mit mir, es war eine Sonderstellung.-- dass ich als Angestellter der SIPO um des SD dass ich verfuegen konnte ueber den Reichsfinanzbeamten und Wirtschaftsminister beamte usw. usw. -- und ich sagte Hoess, gib ihm leichte Arbeit und anstaendiges Essen und er versprach mir das und Sterfer war mir sehr dankbar-- und ich sagte, ich will mal mit Ebner sprechen, was sich hier machen laesst, dass sie wieder hieraus kommen aus diesem Laden-- das wusste Hoess, er war dabei gewesen, wir sprachen zu dritt.-- Und in dieser Zeit, als ich die Sachen besprach---- man muss wissen, wer einmal im KZ ist--- man kommt verhaeltnismaessig leicht rein, aber man kommt furchtbar schwer raus, denn dem gegenueber stand ein Reichsfuehrerbefehl, dass wer im KZ ist, nicht entlassen werden darf, das war ein grundsaetzl. Befehl, und deshalb war es so schwer jemanden heraus zu kriegen.-- So habe ich mir damals gedacht, nun dem Sterfer kann nicht viel passieren, das bischen Hofkehren, das macht das kraut nicht fett, er kriegt ein anstaendiges Essen--- ja , er sagte mir: Ostf, es ist furchtbar, ich so lafe ja in einem Raum wo ein paar hundert Menschen drin schlafen, icj bekomme Herzbeklemmungen, ich habe so etwas noch nie gemacht, kann ich nicht irgendwo, und wenn es nur eine Ecke waere, Und da habe ich Hoess gesagt, lass ihm in irgendeiner Ecke schlafen wo er ruhig und allein schlafen kann, mache irgendetwas und lass ihn ausmarschieren mit seinen Besen wann er Lust und Laune hat und las ihm hier zusammen fegen--- und das hat Hoess auch gemacht, er war nicht der brutale KZ Kommandant, den man sich mit einem Bulldoggengesicht vorstellt, er war Vater von einem Haufen Kinder gewesen, er hatte menschliches Verstaendnis fuer menschliche Sorgen, er hatte die Befehle die ihm banden und haette ich durch des Schicksals Zufall den Posten eines Kommandanten eines KZ ausfuellen muessen, ich haette auch nicht anders gehandelt und haette ich den Befehl bekommen Juden zu vergasen und zu erschiessen, dann haette ich die Befehle durchgefuehrt und ich habe schon einmal gesagt.;

Und das musste Quenter auf dem Dienstwege gemacht haben, was er dann machte, wie und in welcher Form, das ist eine andere Sache. Das ist eine Folge des aktenmaessige festgelgte Genehmigungsbeschaides.
Sie duerfen nicht vergessen, es war eine Zeit in der in den KZ am laufenden Band umgelegt wurde.-
Wann ist das Geschehen?
Es war in der zweiten Haelfte von 44, od in der letzten Phase des Jahres 44, das genaue Datum kann ich Ihnen nicht sagen.-- Denn als ich nach Auschwitz kam und mir Hoess davon erzaehlte, habe ich gesagt, na dann lassen sie mir mal Sterfer kommen, ich moechte mit ihm sprechen -- und dann kam Sterfer zu mir freudestrahlend und da sagte ich ihm, ja mein Lieber, was machen Sie denn hier, --und da sagte er mir: Ostf, ich habe ein Bloedsinn gemacht, ich wollte fluechten weil Sie nicht mehr da sind, und da habe ich Angst bekommen und sie haben mich erwischt, aber Sie wissen doch, ich habe nie etwas getan..... etc.
Ich sagte dann zu Hoess, Sterfer sei immer ordentlich gewesen, er habe mit mir zusammen gearbeitet, wobei ich auch Hoess sagte, dass Sterfer nie seine eigenen Juden verraten hat, das wusste man auch nicht unbedingt wenn man zusammen arbeite er war mir wichtig und er war mir ein guter Mitarbeiter gewesen, denn ich war ja verhalten mit allen als Leiter einer jued. Zentrale, ich hatte ja auch jued beamte sitzen gehabt, also musst ich mit ihnen zusammen arbeiten und sie mit mir, es war eine Sonderstellung.-- dass ich asl Angestellter der SIPO un des SD dass ich verfuegen konnte ueber den Reichsfinanzbeamten und Wirtschaftsminister beamte usw. usw. -- und ich sagte Hoess, gib ihm leichte Arbeit und anstaendiges Essen und er versprach mir das und Sterfer war mir sehr dankbar-- und ich sagte, ich will mal mit Ebner sprechen, was sich hier machen laesst, dass sie wieder hieraus kommen aus diesem Laden-- das wusste Hoess, er war dabei gewesen, wir sprachen zu dritt.-- Und in dieser Zeit, als ich die Sachen besprach---- man muss wissen, wer einmal im KZ ist--- man kommt verhaeltnismaessig leicht rein, aber man kommt furchtbar schwer raus, denn dem gegenueber stand ein Reichsfuehrerbefehl, dass wer im KZ ist, nicht entlassen werden darf, das war ein grundsaetzl. Befehl, und deshalb war es so schwer jemanden heraus zu kriegen.-- So habe ich mir damals gedacht, nun dem Sterfer kann nicht viel passieren, das bischen Hofkehren, das macht das kraut nicht fett, er kriegt ein anstaendiges Essen--- ja , er sagte mir: Ostf, es ist furchtbar, ich so lafe ja in einem Raum wo ein paar hundert Menschen drin schlafen, icj bekomme Herzbeklemmungen, ich habe so etwas noch nie gemacht, kann ich nicht irgendwo, und wenn es nur eine Ecke waere, Und da habe ich Hoess gesagt, lass ihm in irgendeiner Ecke schlafen wo er ruhig und allein schlafen kann, mache irgendetwas und lass ihm ausmarschieren mit seinem Besen wann er Lust und Laune hat und las ihm hier zusammen fegen--- und das hat Hoess auch gemacht, er war nicht der brutale KZ Kommandant, den man sich mit einem Bulldoggengesicht vorstellt, er war Vater von einem Haufen Kinder gewesen, er hatte menschliches Verstaendnis fuer menschliche Sorgen, er hatte die Befehle die ihm banden und haette ich durch des Schicksals Zufall den Posten eines Kommandanten eines KZ ausfuellen muessen, ich haette auch nicht anders gehandelt und haette ich den Befehl bekommen Juden zu vergasen und zu erschiessen, dann haette ich die Befehle durchgefuehrt und ich habe schon einmal gesagt,;

Ich bin den Schritt weder dankbar, noch undankbar, dass ich so einen Posten nicht bekommen habe, weil ich gegen den Wind bewiesen nicht anschiffen kann Denn wir waren verpflichtet durch unseren Eid den Befehlen Folge zu leisten und das habe ich getan, ich war immer ein ordentlicher SS Fuehrer, der gewohnt war zu gehorchen.

Ein anderes Beispiel: Ich richtete Theresienstadt ein und sie wissen was Theresienstadt war, es sollte erst ein Sammellagen sein fuer das Judentum aus dem Prot. Boehmen und Maehren, wurde aber dann zu einem Altersheim umgewandelt. Inder Zeit nun, als es erst das Sammellagen werden sollte, damit der stellv. Prot. Fuehrer das Wort dass er der Presse nun einmal gegeben hat, in 2 Monaten sei das Prot. Judenfrei,---er sagte mir noch, Eichmann um habe ich das versprochen und nun muss auch etwas geschehen, Sie kennen Heydrich in seiner impulsiven Art, gut nun, eines der ersten Massnahmen in den ersten Wochen, ich war zur Zeit in Berlin gewesen und war nur mal so auf ein Sprung in Prag, da komme ich doch drauf dass der Befehlshaber der SIPO und des SD im Prot. Bereich Boehmen und Maehren eine Anordnung gegeben hat, dass in Theresienstadt, oeffentlich, 3 od 4 Juden an Galgen zu erhaengen sind und das in Theresienstadt und das als Theresienstadt in Gruendung war, ich kann Ihnen nun den Sachverhalt nicht mehr genau schildern, jedenfalls Dienstaufsichtsbehoerde war der Befehlshaber der SIPO und des SD im Prot. B. u. M. und mit Bearbeitungsangelegenheiten war der Leiter der Zentrale fuer jued. Auswanderung in Prag, mein Stellv. Guenter, der Bruder meines staendigen Vertreters und dieser Guenter hat festgestellt, dass irgendwelche Juden diese od jene Schweinerei ausgeheckt haben od ausheckn wollten, sodass der Befehlshaber der SIPO und des SD hier die oeffentliche Erhaengung angeordnet hat in Theresienstadt.--- Sie koennen sich vorstellen, welche Panikstimmung unter denen schon nach Theresienstadt eingelieferten Juden ausbrach, denen doch versprochen wurden, dass sie nun in Theresienstadt sich ein eigenes Territorium aufbauen koennen usw. ---- es wurde mir einmal als ich Theresienstadt besuchte die Hoelle heiss gemacht von den jued. Funktionaeren und ich habe ihnen erklaert damals, ich musste natuerlich vor den Juden den Befehlshaber abdecken---ja, wenn man sich gegen die Gesetze in einer solchen Form vergeht, dann kann ich auch nicht helfen, dann schreitet eben der oertliche Befehlshaber ein, aber ich kann versichern, knuenftig wird hier keine Justiz mehr verueubt, ich erwarte aber auch, dass knuenftig dass der Aeltesten Rat dafuer sorgt, dass so etwas nicht mehr vorkommt und habe ihnen dann unten eine eigene jued. Polizei, die bis zu einer Staerke von 150 Mann anschwellt genehmigt.---
Sie koennen nun sagen, auch dass waere Willkuerwenn man will kann es auch drunter fallen, aber der Befehlshaber fuer B.u. M. Dr. Weinmann, in demselben Jahr als der Chef der SIPO und des SD, stellv. Reichspret. wurde, 41, --

Unterstanden die Juden zur damaligen Zeit in Prot. nicht der normalen Justiz? Ja, sie unterstanden der Justiz der Prot. Reg. und die Prot. Reg hat mit der Verwaltung des Reichspret. ein Uebereinkommen getroffen, dass sie die tschechische Bevoelkerung in Theresienstadt aussiedelt, entschaedigt, anderwaertig ansiedelt, dafuer ueberliefert die tschechische Prot. Reg. saemtliche Juden im Prot. Bereich der Verwaltung des Reichspret aus, weil er der Pret Reg zugesichert hat, sie kommen nach Theresienstadt.

nun hat Theresienstadt nicht soviel Aufnahmemoeglichkeiten gehabt. als Juden in B. u. M. waren, daher hat der Reichspret. angeordnet kommt, dass alle die keine Aufnahme fanden in Theresienstadt, diese Leute wurden dann in oestl. Ks abgefahren. Sie unterstanden also in dem Augenblick in dem sie nach Theresienstadt kamen dem Befehlshaber der SIPO und des SD, der in der Stadt ein staendiges Kommando von 5 bis 6 Mann seiner Dienststellenangehoerigen hatte, ausserdem wurde Theresienstadt besucht von 15 bis 20 Angehoerigen der tschechischen Prot. Reg. d.h. also auf jeden Tausend kam ein Mann.
Diese gesetzwidrigen Handlungen der Juden wurden die in Theresienstadt selbst begangen?
Ja, die wurden in Theresienstadt selbst begangen und als abschreckendes Beispiel wurde der Strafvollzug in Theresienstadt selber durchgefuehrt.---- Es war insofern nicht recht, und man hat mir auch recht dagegen, als ich damals sagte, wenn wir hier in Theresienstadt eine Sache aufbauen wollen, dann duerfen wir nicht gleich mit Exekutionen anfangen, die Leute werden ja kopfscheu.--

Aber in welcher Form wollten Sie die Leute bestrafen die gesetzwidrige Handlungen begangen haben?
Dann hatte man diese Leute in ein KL ueberfuehren muessen, aber nicht in Theresienstadt aufhaengen, dagegen war ich .-- Denn der Befehl des RF besagte ja, dass solche Leute in ein Kz zu ueberstellen sind und Theresienstadt war ja kein KL und das war ein Irrtum des Befehlshaber der SIPO und des SD. Er hat wahrscheinlich in Unkenntnis gedacht, es ist ein konzentriertes Lager, als ein Kz und hat darin exekutiert, und das gab es nicht, dieses Theresienstadt war dem Reichssicherheits HA, gewissermassen aufsichtsmaessig auch unterstellt,, weil ich es gegruendet und eingerichtet habe und nun abrueckte von dort, weil ich ja nach Berlin versetzt war und von Berlin habe ich die „Injektionsspritzen" gegeben, nach denen der Chef der SIPO und des SD, mein Vorgesetzter Reichspret, wurde und mich um sachlichen Rat angefragt hat, was zu machen ist, nachdem er dem Jornalisten es versprochen hatte.Und da habe ich ihm das vorgeschlagen und daher wurde ich mit d Einrichtungsarbeiten betraut, fuer die Bastilarbeiten, weil ich ja meinen Saftladen in Berlin auch noch hatte, den Guenter vorgeschlagen, Guenter unterstand dem Befehlshaber der SIPO und des SD und als war der Befehlshaber der SIPO und des SD die Dienstaufsichtsstelle fuer Theresienstadt. Theresienstadt war kein KL nach dem Willen des RF, ja er hat es sogar als ein Aushaengeschild gemacht und hat den Juden jued. Altersheim gepraegt. Es kam dann keine Exekution mehr vor nicht eine, es blieb dabei was ich den Juden gesagt hatte, es wird nicht mehr von deutschen Dienststellen bestraft, bestraft ihr euch selber. .

Mit welcher Begruendung wurde dann Seidel zum Tode verurteilt?
Die Juden selber haben ja fuer Seidel gesprochen, alle die Leute die in Theresienstadt Dienst taten, die ich eingesetzt hatte, ob das nun dieser Seidel war oder.. also jedenfalls diese Leute wurden zum Tode verurteilt und hatten als Entlastungszeugen nur Juden und sie sprachen alle fuer Seidel und ich habe es selber gelesen dass die Juden nicht verstanden haben, warum Seidel und die anderen Leute die in Theresienstadt lebten zum Tode verurteilt wurden, es war eben eine Justiz gewesen es war auch eine Willkuer, es gibt ueberall einmal Willkuer nicht, wahr??
Ich habe nun auch nichts mehr weiter zu sagen darueber.--

Wenn Sie heute einen Prozess zu fuehren haetten, ueber den ganzen Fragen Komplex den wir nun schon seit laengerer Zeit besprechen und Sie waeren der Anklagevertreter, wen wuerden Sie in der Reihenfolge der Richtigkeit als Anklagezeugen heran holen und wen wuerden Sie, wenn Sie die Verteidigung zu fuehren haetten als Entlastungszeuge heran fuehren?

In der Beantwortung Ihrer Frage habe ich folgendes festzustellen. Als Anklagevertreter wuerde ich zu dem Komplex wenn ich die Vollmachten haette, verladen lassen; AH, HF, und zwar beide fuer das Globalgeschehen--

3. a) das Polizeiliche, die poli. Durchfuehrung, Chef der SIPO und SD
3. b) fuer all das was nach der poli. Erfassung passierte, den Chef des SSVWHA Pohl

Ich wuerde dann saemtliche Abteilungsleiter und Referenten gestrichen----

Sodann wuerde ich fuer das Reichssicherheits HA noch den Amtschef IV verladen lassen, saemtliche Einsatzgruppenchefs im Osten, den hoeh. SS und Pol. Fuehrer im Generalgovern.und den Amtschef VII, SS Brigadefuehrer Dr. Six.
Sodann aus dem Amt IV B 4 , den Referenten Eichmann und den Schutzhaftreferenten und ferner fuer den legislativen Teil den Amtschef II und seine in Frage kommenden Abteilungsleiter, bzw. Referenten. Des weiteren wuerde ich dann noch verladen saemtliche SS und Pol. Fuehrer des Generalgovern., die Befehlshaber der SIPO und SD in den besetzten Gebieten oder Gebiete die wir beeinflussten, saemtl. Judenberater in den verschied. europaeischen Laendern.
Und damit glaube ich, haetten wir das SIPO maessige umrissen, ich wuerde dann verladen lassen aus dem VWHA den Inspekter fuer KL Wesen, SS Brigadef. Glueck, dann den Amtschef im VWHA dem die verwaltungsmaessigen Arbeiten oblag, saemtl. KZ Kommandanten, und saemtl. Referenten die das Bindeglied zwischen dem KZ Kommandanten und dem Inspekteur des KZ Wesen darstellten.
3. c) den Chef der Ordnungspolizei und mit ihm den zustaendigen Operationsoffizier der fuer die Bereitstellung der Transportbegleitkommandos zustaendig war, die die Deportierungszuege bis an die des VWHA uebergebenden Uebergangsbahnhoefen zu begleiten hatten. Des weiteren aus dem deutschen Kreis die Gauleiter mit ihren Sachbearbeitern, soweit sie mit der Arbeit entjudung des Gaues zu tun hatte weiter den Reichsaussenminist und mit ihm den zustaendigen Staatssekr. und die zustaendigen Abteilungsleiter und Referenten, zur Klaerung fuer die Verhandlungen des deutschen Reiches mit den verschied. Satelliten(????) Staaten, um zu beleuchten die Rolle die das ausw. Amt spielte, die Zustimmung dieser Laender zur Entjudung zu erlangen, des weiteren den Reichswirtschaftsminist mit seinen zustaendig. Abteilungsleiter und Referenten und zustaendig. Staatssekr. einmal fuer die Entjudung der Wirtschaft verantwortlichen und zum anderen zur Klaerung der Verwertung am die [illegible] jued. Eigentums.,---
Ferner den Chef der Kanzlei des Fuehrers, fuer die erste Zeit Rudolf Hess und dann Bormann mit seinem best.zustaendigen Verbindungsfuehrer mit der Kanzlei des Fuehr und den Amte IV des Reichssicherheits HA und des Ausw. Amt und den uebrigen Zentralinstanzen, denn er war in seinem Auftrage gewissermassen der Hasher der

fuer die Gestapo dort durchschlagen musste, wo irgendwelche grundsaetzliche Bedenken an der Tagesordnung standen, die grundsaetzlichen Bedenken fuer eine Loesung auf diesem od jenem Gebiet, bis zur UK Stellung der Juden fuer den Einsatz in den Ruestungsbetrieben---- ich wuerde sogar auch den Ruestungsminist verladen lassen, wobei er sich zu verantworten hatte, warum, in welcher Woche und unter welchen Bedingungen er Juden in den Ruestungsindustrien beschaeftigt hat, ferner den Reichsminister fuer Volksaufklaerung und Propaganda verladen lassen, um zu klaeren welche Rolle er durch seine zustaendigen Sachbearbeiter spielte im Hinblick auf die geistige Vorbereitung d.h. die Beeinflussung, ich wuerde auch den Reichsinnenminist. Stukart verladen lassen mit seinen zustaendigen Abteilungsleiter und Staatssekr., mit seinen Dezernenten fuer die allgemeine Legislative und wenn Sie wollen, auch saemtliche Reichstagsabgeordnete, die fuer die Gesetze, Reichsbuergergesetze usw. wenn auch nur formal abstimmten.
Das waere die erste Garnitur gewesen.

Soweit es das Reich nicht betrifft, alle die in den verschied. Laendern mit den Deutschen zusammen gearbeiteten Funktionaere des Staates und wenn vorhanden auch der parteilichen Gliederung. Das wuerde ich als Anklagevertreter machen und hier einen Mo[illegible]-Prozess anberaumen.
Das man das nicht getan hat und das man sie einzel vernahm, zu einer Zeit wo man die Materie noch gar nicht ueberschaute, das war ein Fehler-- ob es ein Fehle fuer die Gegenseite war oder ein Fehler fuer uns, das mag die Geschichte bestimme Ein Fehler war, und ich habe meine bestimmte Auffassung ueber diesen Fehler aber das ist ja uninteressant.
Das waere also der Anklagevertreter, nun die Verteidigung;

Der Prozess laeuft also jetzt;

L. Hauptentlastungszeuge ; die Geschichte-- ich wuerde eine Person v r Gericht laden, die eine Autoritaet auf diesem Gebiet ist und ich wuerde weiter eine Autoritaet vor Gericht laden, die die unheilvollen Auswirkungen den der Versaillesvertrag auf das Denken und Tun eines jeden deutsch und national denkender Menschen auswirkte, denn aus dieser Einstellung heraus kamen ja die Maenner wie AH, HH, Goebbels, usw. usw, unter denen bin auch ich, also insgesamt einige Millionen, dazu kam der Rest auf 75 Mill die 7 Mill Arbeitslose erhalten mussten, die selber gerade noch zum sterben zu viel hatten, zum leben bereits zu wenig, Gipfelpunkt 1933.-
Versailles liess die Frage auf die Spitze stellen, wer=en 1933 75 Mill Deutsche Kommunisten oder Nationalsozialisten. Eine andere Loesung liess Versailles nicht mehr zu. Das ist auch der Hauptentlastungszeuge fuer den ganzen Personen kreis den ich vorhin nannte, den ich als Ankleger verladen lassen wuerde.
Es ist noch sehr schwer, im Jahre 1952, personifizierte Entlastungszeugen zu finden, den eine Beeinflussung und eine Propaganda in 12 jahren hat den Teil der als Entlastungszeuge ueberhaupt in Frage gekommen waere, sofern er nicht in der Zwischenzeit eines natuerlichen oder auch nicht natuerlichen Todes verstorben ist, so beeinflusst, dass die Leute zum Teil von gar nichts mehr wissen wollen und sich einfach an gar nichts mehr erinnern wollen.

Das ist noch der beste Faktor davon. Aber sehr viele davon, die noch 1945/46 bereit gewesen waeren unter dem Druck der Besatzungsmaechte, den jeder Druck loest ja eine Gegenreaktion aus, aber die gibt es heute nicht mehr. Das Wohlleben und die demokratische Umerziehung haben da ihre Fruechte getragen sodass ich heute als Verteidiger nicht wuesste, als .... (unverstaendlich....) gesehen, keennte ich heute noch als Entlastungszeugen heranfuehren, der dann aber auch wirklich zur Sache steht.
1945 hatte ich alle meine Nachgeordneten gehabt, heute bin ich mir nicht mehr so sicher, denn ein Teil davon wird heute bei der neuen Polizei wieder Dienst machen und wird als Entlastungszeuge gar nicht in Frage kommen, wenn sie sich ihre Versorgungsgebuehrnisse vor Augen halten. Ein anderer Teil hat in der Zwischenzeit vielleicht ein hartes Leben fuehren muessen, verflucht die Zeit und die Dummheit in der er Nazi wurde, und wenn ihm nun heute etwas in die Quere kommt, dann ist es menschlich verstaendlich, dass er hier seinen Zorn auslaesst. Man keennte versuchen, sofern der Jude Loewenherz noch lebt, ihn als Entlastungszeuge anzufuehren, ich hatte sogar auch den Dr. Kastner als Entlastungszeugen anzufuehren.. Ich glaube wenn ich heute Juden als Entlastungszeugen anzufuehren hatte, dass ich mit denen 1952 fast besser fahren wuerde, so traurig es klingen mag, als mit den eigenen Leuten aus jenen Tagen als Entlastungszeugen anfuehren wuerde. Natuerlich muesste ich alle meine Vorgesetzten als Entlastungszeugen anfuehren, aber wenn der Prozess heute statt findet, muss ich ja sagen sie leben nicht mehr. Das ist ja mein Schicksal.

Als Anklaeger wuerden Sie welche Juden auffuehren? bzw. anklagen?

Ja, ich muesste die anklagen, die ich auch als Entlastungszeugen anfuehren muesst Dr. Loewenherz, Dr. Epstein, Dr. Rottenberg, die beiden Fuehrer der Orthodoxie in Prag, Dr. Beck, den gesamten Aeltesten Rat in Theresienstadt, die alle wuerde ich anklagen, obwohl sie nur ihre Pflicht taten, auch dem Judentum gegenueber haben sie mit der Gestapo gearbeitet, cooperiert.
Sie holten wohl das hoechstmoegliche fuer das Judentum heraus, aber sie haben es auch mir auf der anderen Seit verhaeltnismaessig leicht gemacht, denn haette ich diesen jued. Einsatzapparat nicht gehabt, es ist nicht die Einzelperson, denn hinter ihnen kommen ja die einzelen Organie. mit den jued. Angestellten und Beamten, in Wien, Berlin, in Ungarn,--- ich haette ja das hundertfache an Personal gebraucht und ich haette es trotzdem nicht geschafft. Ich haette es wohl personalmaessig klar bringen keennen, aber das allein haette nicht genuegt, diese Leute haetten Jahre gebraucht um mit der Materie vertraut zu werden. Nichts waere geloest worden, weder die Auswanderung, noch die Deportierung.

S. 85--- Zahlreiche Dokumente beleuchten Einzelheiten. Bei dem Studium ist zu beachten, dass die mit der Ausrottungsaktion Beauftragten in den Bemuehungen ihr Geheimnis zu bewahren einer besonderen Terminologie (?) befleissigten, Begriffe wie umgesiedelt, evakuiert, sonderbehandelt sind ausnahmslos Beschreibungen fuer

Beschreibungen fuer den Tatbestand "Ermordet"

Das stimmt nicht... Evakuiert ist das gewesen, was das Wort auch besagte. Wenn Personenkreise evakuiert wurden, das waren Polen, Zigeuner, Juden Volksdeutsche, die sind evakuiert worden, man ist auch nach Theresienstadt evakuiert worden. Evakuiert oder Deportiert ist genau dasselbe. Deportation ist, -- die Deportierung in ein KZ, da wurde spaeter ja nun nicht mehr evakuiert, --- Er wurde auch spaeter nicht mehr nach Theresienstadt evakuiert, man hat deportiert. Man hat nur bei den Volksdeutschen von einer Evakuierung gesprochen und es wurde dann spaeter mit der Umschreibung "Umsiedlung" bezeichnet. Auch bei den Polen sprach man von einer Umsiedlung, es wurde wohl schon ein Unterschied gemacht, aber das heisst nicht, dass deportieren und evakuieren gleich zu setzen ist mit toeten. Es ist noch nicht einmal das Worte Judenendloesung gleichzu setzen mit toeten, denn das hiess schon so lange vor 1941, als ueberhaupt mit dieser Aktion angefangen wurde. Madagaskarprojekt ging unter Betr: Endloesung der Judenfrage.--
Das Projekt mit dem Distrikt Lublin, der Versuch mit den ersten Ansiedlungen der Juden, der Versuch zur Erreichung grosser Gebiet im Generalgouvernement die als Judenreservoir haetten bezeichnet werden sollen, ging auch unter Betr: Endloesung der Judenfrage.
Die 6 Transp. die ich in das westl. unbesetzte Frankreich habe fahren lassen unter dem Druck der Gauleiter, ging ebenfalls unter dem Betr: Endloesung der Judenfrage. Man sieht also daraus dass die relativ harmlosen Dinge Jahre hindurch unter Endloesung der Judenfrage liefen. Es wurde dann auch spaeter beibehalten, als es dann wirklich die physische Endloesung war, aber auch hier ist differenziert worden, zwischen denen die nun vernichtet wurden in den KZ oder denen die sich das WVHA fuer die Arbeit in den Ruestungsbetrieben zurueckstellte. Sonderbehandlung war Toetung.---
Es ist aber nicht nur fuer Juden in Anwendung gekommen, ein jedes Dezernat hatte Sonderbehandlung gehabt. Es war gewissermassen ein Erlass gewesen des RF. Es wurde hier nicht gesagt, er wird erhangen oder erschossen, sondern er wird der Sonderbehandlung zugefuehrt. Ich nehme auch an, dass es eine Ueberlegung gewesen ist, die der RF anstellte mit seinen juristischen Beratern, weil er ja bestimmte Personenkreise aus dem Bereich des Reichsjustizministers herauszog und er sich vielleicht hier sagte, man kann hier schwerlich ein Urteil faellen dass hier heisst; erschiessen, erhaengen oder toeten, denn die Juden sind ja aus der Justiz herausgestellt, also wurde das Wort von irgendeinen Juristen oder vielleicht von ihm selber , Sonderbehandlung, gepraegt.
Ich weiss, dass das Wort in allen Faellen "Toetung" bedeutete, mir sind auch im Moment keine anderen Faelle bekannt. Es kam aber auch vor, das prominente Leute im KZ unter Sonderbehandlung liefen, das sollte dann aber in diesem Fall heissen dass sie nicht in einer Baracke wohnten, sondern wohl in einer Art Villa und in einem bedeutend besseren Zustand wohnten, als die anderen Insassen.

Wenn nun tatsaechlich mit der physichen Vernichtung begonnen wurde und wenn es von dann an Endloesung oder Endgeloest heisst, dass es dann als Getoetet aufzufassen ist.

Nein, keinster Weise, es hat keinesfalls nach 41 das Wort Endloesung der Judenfrage nur bedeutet, dass hier nun getoetet wurde....es geht ja aus den Statistiken hervor, es sind ja weit mehr am Leben geblieben als getoete worden sind.------

Kann man sagen dass erst am Ende des Jahres 1936 da Sachgebiet "Judentum" vom Referat Freimaurerei getrennt wurde?

Um die Zeit etwa ja, Ende 35, Anfang 36.---

Kann man sagen dass die Prioritaet der Judenfrage ausschliessl. in den Haenden der Partei und ihres Propagandaapparates lag?

Ja, bis dahin ja.

Wie lange haben Sie unter von Mildenstein(?) gearbeitet?

34 von der Truppe zum SD, bis ~~35, Herbst 35 bei Sicks,~~ Frühjahr 1938 über Stuhlaf Brand bei Six) um jene Zeit eine allgemeine Umkrempelung-----wir hatten einen Amtshof, der als Stabsfuehrer einen Juristen, einen Hostf. hatte, derjede Woche einen Vortrag ueber das Strafrecht und ueber das Buergerl. Recht hielt, --um jene Zeit besuchte Mildenstein die Freimaurerabteilung in der ich Dienst tat,----Siegelsammlung-----und er versuchte mein Interesse wachzumachen fuer seine eben aufgezogene Judenabteilung. Ich war froh ueber diese Ablosung, sagte zu, alsbald folgte die Versetzung zu dieser anderen Abteilung, und ich hatte als Sachbearbeiter die zion. Weltorganisation zu bearbeiten. Unter von Mildenstein arbeite ich von etwa Sommer 1935 bis 1936, den um jene Zeit muss es gewesen sein als von Mildenstein an der Dienststelle Speer wechselte, er reiste im Auftrage fuer Speer um das Autobahnwesen zu studieren nach der USA ab. Wenige Wochen noch fuehrte diese Abteilung der Rangaelteste Sachbearbeiter der aber dann zu der deutschen Wehrmacht ueberging und an seine Stelle kam Wi, und es wurde dann auch eine richtige Abteilung, die Sachbearbeiter avancierten zu Referenten. Im Sommer 1937 wurde Wi als Abteilungsleiter abgeloest und an seine Stelle kam der SS Oberscharfuehrer Hagen, ein Vertrauter von Dr. Sicks, der mit ihm zusammen arbeitete, mit dem ich dann zusammen im Herbst 1937 nach Aegypten und Palast. fuhr. Im Winter hatten wir dann die Vorbereitungen fuer die Ostmark und im Fruehjahr 1938 kam ich dann zum SD Oberabschnitt Wien.

Bzgl. der allgemeinen Schwierigkeiten,.....
hat Mildenstein eine Anzahl von Weltschriften verfasst, und damit Himmler aufgefordert sich staerker in diese Frage einzuschalten um die Loesung des jued. Problems in Deutschland in einer weitgehenden Auswanderung zu suchen. Sind Ihnen diese Textschriften bekannt?

Nein, habe nichts davon gehoert, aber ich moechte es glauben.--
Ich bearbeite damals als der Sachbearbeiter unter Mildenstein die zion. Weltorganis. und das erste Buch, das ich mir vornahm, war von Adolf Boehm,

"Der Judenstaat".---Es hat mich sehr begeistert damals, und es war der Hauptschinken den ich benutzte neben Zeitungsausschnitten Broschueren usw, um d n --- ich hatte ausser der zion. Weltorganis. auch noch die Orthodoxie zu bearbeiten.---

Da stellte ich das erste Leitheft her ueber die zion. Weltvereinigung, das Heft hatte ungefahr 30 bis 40 Seiten, , dies wurde dann gedruckt und wurde an die Schulungsleiter der SD Oberabschnitte und SD Abschnitte, damitx herausgeschickt, damit die Leute draussen ueber den Gegner genauestens Bescheid wussten. Ein zweites Heft habe ich erstellt ueber "Die A... Israels" als die Traegerin der Orthodoxie.

Ein drittes Leitheft habe ich dann noch erstellt ueber die ".....(?) Neuzion. Weltvereinigung"

In diesen Leitheften habe ich damals vorgeschlagen, die grossmoegliche Unterstuetzung des Juden bei seinen Auswanderungsbestrebungen und so solche etwa noch vorhanden, mit allen Mitteln zu foerdern. Denn am Schluss aller dieser SD Leitheften mussten ja Allen Judensachbearbeiter in den SD Abschnitten und Ober Abschnitten ein Arbeitsprogramm gegeben werden, wie er sich zu verhalten hatte. Dabei die einzelen SD Abschnitte geistig gleich ausgerichtet auf dasselbe Ziel lossteuerten und dass der Fuehrer des SD Abschnittes seinen Gauleiter entsprechend informieren konnte. Und nicht nur das, dass er auch die uebrigen Vertreter der einzelen Zentralinstanzen entsprechend orientieren konnte. Darunter stand grossmoegliche Foerderung der Auswanderung. Nun muessen Sie wissen, dass solche Leithefte niemals mit den Namen des Bearbeiters heraus gingen, freilich hatten diese Leithefte im Anschreiben neben der Buchnummer mein Sachbearbeiterzeichen, aber dieses Zeichen marschierte nur solange mit, als es mein Amtschef mitmarschieren lassen wollte, weil es ja nicht auf dem Leitheft seinen Niederschlag fand, sondern auf dem Begleitschreiben. und dieses Begleitschreiben wechselte sehr schnell, schon wenn das Leitheft an den Chef der SIPO weiter wanderte Wenn es diese Hefte sein sollen, die hier unter Denkschriften von Ihnen genannt werden, dann kann ich mich schon an die erinnern weil diese Sachbearbeiter genau so auf ihrem Gebiet sassen, wie ich auf dem meinigen. Aber von Extradenkschriften ist mir nichts bekannt, aber ich muss hinzufuegen, dass mir davon auch nichts bekannt sein muss. Aber wenn das so war, nach der Logeschliessung die meist nach Genuss von Alkohol von einem wahllig desorganisierten Haufen durch gefuehrt wurde, ohne jede Sachkenntnis, (Grosse Umschreibung der Ausbildung fuer die jued. Emigration, die Sachkenntnis, hebraeischen Sprachunterricht usw...) so hat auch in der Judenfrage, ... das Primat hatte die Partei, ...
(Faden hier von eben dann restlos verloren.....)

Kennen Sie eine Broschuere die vom Judenreferat raus gegeben sein soll, mit dem Titel "Die jued. Weltorganisation" 1938

Ja, das ist das was ich Ihnen eben sagte. Die jued. Weltorgnis. darunter fielen zB. die zion. Vereinigung fuer Deutschland, die A.... Israel, --- Die Neu-Zion. Vereinigung , usw. usw....

Haben Sie diese Broschuere zusammengestellt?

Nein, die Broschuere nicht, ich habe nur den Teil zum Weltorganis. gehabt.

Wann kam diese Broschuere heraus?

1938

Dann ist es aber sehr spaet herausgekommen, denn ich habe mein Leitheft fertig gestellt, lange bevor ich nach Palast gefahren bin.--

Diese Broschuere ist unter dem Pseudonym Dieter Schwarz herausgegeben. Dieser Schwarz soll Heydrich sein?

Das weiss ich auch nicht.--

Aber der Verfasser war Prof. Sicks und Herbert Hagen

Dann stimmt dass, dann haben sie diese Sachen nach dem es die SD Abschnitte hatten, spaeter dann veroeffentlicht, also der Allgemeinheit zugaenglich gemacht. Inwieweit meine Sachen revidiert wurden, das weiss ich nicht, denn ich blieb sachlich, wir mussten sachlich bleiben.--

Der Vorschlag zu einer Zentralstelle fuer jued. Auswanderung in Wien, ist Ihr Vorschlag?

Ja.-

Heydrich war dort staerkstens persoenlich eingeschaltet?

Das kann man nicht sagen.- Er wusste ja am Anfang gar nichts davon, denn ich habe Stahllecker in Wien diesen Vorschlag gemacht. Der griff die Sache sofort auf, und als die Sache dann marschierte zur allgemeinen Zufriedenheit und es dann alles gut ging, kam Heydrich nach Monaten nach Wien und er hat sich einen ganzen Vormittag die Sache angesehen und daraufhin wurde ich nach Berlin befohlen

Wie wuerden Sie die Aktion und die Persoenlichkeit von Stahlecker und Prof. Neumann beschreiben?

Die habe ich beide ins Ausland geschickt, auch Loewenherz um Auswanderungsmoeglichkeiten zu suchen und Devisen aufzutreiben

Wie hoch wuerden Sie die Zahl der aus Oestr. ausgewanderten Juden am setzen vor 1939?

In fast einem Jahr wanderten 100 000 Juden aus nach dem die Zentralstelle in Wien ins Leben gerufen wurde. Es war die erste wohl organisierte Auswanderung, in Zusammenarbeiten mit deutschen und jued. Angestellten Es moegen wohl insgesamt 206 000, so etwas gewesen sein, ich weiss es nicht mehr genau, die Arbeit ging ja am laufenden Band wie ich schon sagte. Ich kam im Maerz 1938 nach Wien, ich hatte ja zu Anfang meiner Taetigkeit viel Schwierigkeiten zu ueberbruecken, so kam es fast in den Sommer 1938 bis der Laden richtig lief, und es muss dann Anfang 39 gewesen sein, dass wir die ersten 100 000 zusammen hatten. Die Auswanderung in Wien ging noch bis in die Jahre 40/41.----

Ich war ja dann schon in Prag bei Stahlecker gewesen als Referent als die

deutschen Truppen in Warschau einmarschierten, schon ueber einen Monat war ich dort. Ich fuehrte damals dort eine Doppelfunktion, erstmal als persoenlicher Referent des Befehlshaber der SIPO und SD und zum anderen als Leiter der Zentralstelle fuer jued. Auswanderung, die ich dem Wiener Muster in Prag aufgezogen hatte und nachdem sie eingerichtet war, wurde ich nach Berlin befohlen, Stahlecker blieb dann noch dort, wurde dann spaeter als Einsatzgruppenchef in den Osten geschickt, fiel vor Leningrad. Ich fuhr damals dann dauernd zwischen Berlin und Prag hin und her. In Wien war damals Huenter, ein Bruder meines staendigen Vertreters. Das war damals 39 und da hatte ich dann schon kaum noch Kontakt zu Wien. Ich habe jedenfalls die Zahl 206, 210 000, so etwas im Kopf.

Aus Prag, wieviel sind da weggekommen?
Das kann ich nicht sagen aber auch weit ueber 100 000, obwohl wenige Monate spaeter der Krieg ausbrach, denn ich entsinne mich noch an eine Zahl 97 000 .

Stimmt das, dass die Einschaltung Heydrichs in die Judenfrage sich bis zum Sommer 1939 beschraenkte auf Oestr. und Boehmen und Maehren? Und im Reichsgebiet er nichts zu sagen hatte.

Ja, zu sagen hatte er schon auf seinem polit. Sektor, nicht auf dem Sektor der Wirtschaft da war es der Beauftragte fuer den 4 Jahresplan.

Bei der Gruendung des Reichssicherheits HA, -- wann war die Gruendung?

Sie war vor dem Kriege.

Bei der Gruendung des Reichssicherheits HA, bei der organis. Zusammenfassung der Sh, Stapo und Kripo berief Heydrich den bei ihm in hoechster Gunst stehenden Eichmann nach Berlin und uebergab ihm das Judenreferat IV B 4 im Reichssicherheits HA mit den Auftrag in Wien und Prag eine aehnliche Orgnis. fuer das gesamte Reichsgebiet aufzubauen ?

Das stimmt nur bedingt----- Heydrich war in Wien und alsbald wenige Wochen nachher bekam ich ein Fernschreiben mit meinem Vertreter nach Berlin zukommen. Wir waren bei Mueller gewesen, Mueller teilte uns mit wir nun nach Berlin kommen sollten, ich hatte meine Bedenken wegen Prag----- gut, wir gingen zurueck und dachten nun wir hatten gewonnen denn wir wollten nicht hinter den Schreibtisch nach Berlin aber einige Wochen erging ein Fernschreiben, dass wir uns in Berlin zur Dienstleistung zu melden hatten. Ich ging zu Mueller, Mueller teilte mir das mit, er ging mit mir auch zu Heydrich, Heydrich sagte mir, dass ich neben meiner Arbeit als Deserment bei Mueller IV B 4, eine Zentralstelle fuer jued. Auswanderung nach dem Muster Wien und Prag in Berlin zu errichten hatte und hier die Reichsvereinigung usw..... Nun das ging in Berlin nicht, ich habe sie zwar errichtet, aber sie funktionierte nicht, denn um jene Zeit gab es bereits keine Auswanderungsmoeglichkeiten. Die Laender sperrten sich, auch Boehmen und Mael und die Ostmark konnten ihre Juden auf dem Wege der Auswanderung loswerden.

Obwohl die Juden auswandern wollten, und die Zentralstellen die meetige Hilfe boten. Aber das Ausland, anstatt die Verzeichgelder zu ermaessigen es sie immer mehr und mehr heraufschraubten. Sie erteilten auch keine Affidevits mehr und keine sonstigen Einwanderungspapiere und auch sonst machten sie Schwierigkeiten.--

Wie hoch wuerden sie bis zum 1. Sept 39 die Anzahl der im Polen verbliebenen Juden schaetzen?

3 Mill.-

Eichmann nachdem er sein Amt in Berlin angetreten hatte, fasste den Plan

Moment, das stimmt nicht, ich wurde 40 nach Berlin versetzt.....

Eichmann fasste den Plan die Juden aus dem Reichsgebiet, aus dem Prot. und aus Oestr. nach Polen abzuschieben, in der Annahme dass die polnischen Gebiete doch ueber kurz oder lang wieder ein selbstaendiges Staatswesen sein wuerden. So organisierte er rasch ein Durchgangslager nur in Nisko am San (?) und wollte die Juden aus Wien, Bruenn und Nachtisch Ostrau (?) nachdorthin abschieben. Das stimmt alles?

Ja, das stimmt, dashabe ich noch gemacht unter Stahlecker, da habe ich mit Berlin noch gar nichts zu tun gehabt, da habe ich mir gesagt, Jetzt habe es wir Polen..... ich wurde bei meiner ganzen Taetigkeit so gewissermassen von dem Buch "Der Judenstaat" von Adolf Boehm inspiriert..... ich hatte irgendwie durch dieses Buch auch den Wunsch hier mitzuhelfen, nicht fuer die Juden, aber dass hier die Loesung liegt fuer dieses Problem um das deutsche Volk vom Juden frei zu machen....

Um eine Loesung zwischen Judentum und Deutschtum herbeizufuehren und andererseits den Juden auf diese Art und Weise eine Heimstaette zu geben. Heimstaette war ein gefluegeltes Wort der Balfour Declaration gewesen.
Nun hatte ich in Stahllecker einen Vorgesetzten, der auf mich hoerte, ein Mann der ausserordentlich lebendig und aktiv war, der auch etwas ehrgeizig war und alles was neuartige Gedanken waren, man kann auch sagen schoepferische Eingebungen waren, die suchte er. Das ganze Beheerenleben spielt sich ja nach Chema F ab, die Beamten werden versetzt, oder sie sind schon lange am Platz und bleiben dort bis sie sterben oder pensionsreif werden. Neue Gedanken werden kaum geboren, es sei denn das durch das Waelzen von Durchfuehrungs verordnungen, Erlassen, Gesetzesentwuerfe die vom Minister Verzimmer als besonders schoepferisch bezeichnet werden.....Wenn es sich aber um politische Loesungen von neuartiger Struktur handelt, ist man im allgemeinen zugeknoepft gewesen. Stahllecker war es ~~xxxx~~ nicht, auch nicht als ich ihm den Vorschlag fuer eine Zentrale fuer jued. Auswanderung machte, er war es auch nicht als ich ihm den Vorschlag machte, jetzt haben wir gewaltige Quhm im Osten, wir koennen uns hier ein Territorium von der Groesse eines deutschen Gaues herausbroeckeln, Chef davon wird der Chef der SIPO und SD dem Reich gegenueber und angesiedelt werden hier saemtliche Juden, mit eigenen Schulen und Verwaltungen, lediglich die Aufsichtsbehoerde ist der Chef der SIPO und des SD. Stahllecker war begeistert davon, er wird zweifellos davon Heydrich berichtet haben, denn ich erhielt die Genehmigung, ja nicht nur das, Stahllecker fuhr mit mir selbst hin-----
ich kam an den Sam, (?) ich sah eine zersprengte Eisenbahnbruecke, weites unendlich weites Gebiet von Horizont zu Horizont, leicht Plateauartig gebildet, den Sam, den gewaltige Wassertraeger vor mir, als Rueckhalt fuer den ersten Moment hatte ich das Dorf Niske, ein groesseres Dorf, hart an der Grenze des russ Interessengebietes und des deutschen Interessengebietes.
Ich dachte mir, das Gelaende sei ideal, ich fuhr zurueck, machte mir meine Gelaendeskizzen und Beschreibungen und Stahllecker setzte sich auf den Wagen, wir fuhren zusammen los, ir sahen uns alles an, wir fuhren dann an die (?) Linie, ein GPU Kommissar empfing uns und nachdem wir uns eine Zeitlang sehr angenehm unterhalten hatten bekam dann eine sibirische Schuetzen~~[illegible]~~ Arrange !!! Befehl uns durch den russ Korridor zu begleiten damit wir von allfaelligen Unliebsamkeiten verschont blieben, denn wir fuhren in voller Uniform und so kamen wir dann wieder auf ~~[illegible]~~ polnischen Boden der unter deutscher Kontrolle stand.
Ich fuhr zurueck und liess mir nun jued. Handwerker zusammen stellen und zwar 2000, natuerlich mit dem uebrigen Personal. Mein Rabbiner Dr. ~~Mobelstein~~ Marmel nahm ich mit, der hier gewissermassen verwaltungsmaessige Arbeiten uebertragen bekam von mir und nachdem ich die besten jud Handwerker im maehrisch Ostrau hatte ich liess mir also die besten Fachleute und Arbeiter zusammen stellen aus Prag und auch aus Wien, moeglicherweise auch aus dem Altreich, aber das moechte ich fast ableugnen, und so liess ich aus Theresienstadt Material zusammen stellen, denn dort hatten wir ja sehr viele Baraken und liess nun einige Zuege mit den 2000 Personen zusammen stellen, darunter auch ~~mehrere~~ einen Tierarzte, ~~einer bat~~ der mich noch darum bat ~~es~~ sein Sohn, damit er nicht zu arbeiten brauche, bei ihm Adjutant sein koenne, gut, ich genehmigte es...

Die Juden arbeiteten ja nicht unter unserer Leitung, sondern sie arbeiteten unter der Leitung der verschied. jued. Sachbearbeiter, bzw. Fachleute und ich hatte lediglich Hebelstein gesagt, wie ich mir so die Siedlung baumaessig denke. Ich ritt mit ihm das Gelaende ab und erklaerte ihm nun wie es ich gerne haben moechte. Und Nisko sollte der erste Stuetzpunkt sein in diesem ganzen Distrikt, den ich mir anzulachen glaubte und hoffte, und ich wollte weiter Transp. auf Transportzuege mit Material bringen und mit dem Material die Menschen hinbringen, damit von dort, von diesem Ausstrahlungspunkt aus die Besiedlung erfolgen koenne und zwar strahlenfoermig nach allen Seiten. Der San war die Grenze, das war die jued territorial Grenze.---- Und als man die Sache endlich anlief, da hat mir der K.M. Frank einen Strich durch die Rechnung gemacht. ....

An diese Transportzuege aus Wien und Bruenn..... schloss Eichmann auch stillschweigend Juden aus Stettin und Pommern an.

Es ist mir unbekannt, aber ich hatte auch keinen Fehler dabei gefunden.

Die Ausrufung des Generalgouvern. als Teil des Reichsgebietes und ein Protest schrieb des Generalgouverneurs des Frank bei Goering machten dieser Taetigkeit Eichmann im Dez 39 ein Ende.

Ja, und zwar hat er einen Befehl gegeben und diesen gab er den Befehlshaber der SIPO und SD, ueber seine hoeheren SS und Pol. Fuehrer im Generalgouvern, Krueger, gegeben, dass ich bei Betreten des Generalgouvern. zu verhaften sei. Das teilte mir Streckenbach bei einem kleine Cognac mit und um keine Schwierigkeiten zu machen, bin ich die Nacht in Krakau geblieben bin dann am naechsten Morgen zurueckgefahren und habe dann meine Berichte erstattet, aber die Sachlage muss schon so gewesen sein, dass die Gegenseite gewonnen hatte, denn ich selber bekam nie wieder den Befehl nach Nisko am San zu fahren, sondern im Gegenteil, ich habe dann nach Jahresfrist, nachdem keine Hoffnung mehr vorhanden war, das Lager am San aufloesen lassen und die Juden wieder zurueckfahren lassen in ihre Herkunftsorte oder nach Theresienstadt.

Dieses Durchgangslager Nisko am San, das haben Sie selber eingerichtet? ?

Ja, aber es war kein Lager gewesen, , man sich dieses Land vorstellen mit seiner grenzenlose Weite, es waren vielleicht 50 km gewesen, wo nichts stand, es war dann etwas weiter eine Stadt Radom gewesen, es war dann spaeter der Distrikt Lublin gewesen, ich wollte ja auch diesen ganzen Districkt haben, ich wollte diese Stadt Radom als Hauptstadt dieses jued. Territoriums machen und dieses haette bestanden eben aus dem ganzen Distrikt Lublin. Und erfahrungsgemaess setzte ich mich zunaechst einmal nach Nisko am San, Radom konnte ich noch nicht angreifen dazu haette es grosser Verwaltungsverordnungen bedurft um die dort ansaessige polnisches Bevoelkerung auszumerzen, aber das allein haette ja auch nicht genuegt, so aber habe ich die Sache von unten angepackt und bin erst einmal rein gestossen., hier brauchte ich keine Erlasse und keine Verordnungen, aber leider ist es mir dann doch nicht so gelungen wie ich es mir gedacht hatte.

Es war sehr zum Leidwesen der Juden, denn wir wollten eine politische Loesung damit erreichen, das ist wieder mal ein Beispiel.---

Aber Sie haben doch diesen Plan mit der Ausarbeitung bis ins Kleinste nicht aufstellen oder sogar ausfuehren koenne, ohne das nicht Ihr Vorgesetzer davon unterrichtet war??

Durch das Beispiel der Zentralstelle fuer jued Auswanderung in Wien wusste Stahllecker, dass bei einem Vorschlag von mir immer etwas dahinter sein muesste, ich hatte da eine gewisses Boudier bei ihm, Stahllecker war kein Federfuchser der nun bis in die kleinest Ausarbeitung alles genau wissen wollte, damit hat er sich nicht abgegeben, er war gerne ueberall, schwebte ueber den Dingen Heydrich war genau so, Heydrich und Stahllecker haetten Geschwister sein koennen. Stahllecker hatte Vertrauen zu meiner Arneit, durch die wirklich gelungene Einrichtung der Zentralstelle in Wien, er wusste, dass ich nciht so etwas nur dahin redete, dazu kam nach der springende Punkt, die politische Loesung.... Und das war ein wichtiger Punkt in der politischen Loesung, naemlich die Juden dort hin zu bringen, ihnen ein Territorium zu geben in diesem Distrikt Lublin.

Eichmann wandte sich wieder seinen Auswanderungsplaenen zu, wobei er nun bei seinen Berechnungen, das poln. Judentum mit einrechnen musste. Es war klar, dass Palast niemals in der Lage sein wuerde die etwa 3 1/ 2 Mill Juden aus Deutschl. Polen, Oestr. Tschechei aufzunehmen.
Das wuerde heissen, wenn die 3 Mill Juden fuer polen wegkommen, dass nur noch eine halbe Mill fuer Deutschl. Oestr. Tschechei uebrigblieb?

Ja, das kann stimmen, rechnen sie die Ausgwanderten ab, dann kann das genau stimmen.

Hierzu kam noch das auf italienischen Einfluss hin, die Gruendung des palast. Judenstaates deutscherseits als unerwuenscht mit Rueckicht auf die arabischen Forderungen betrachtet wird. Trotzdem fand bis Ende 1940 noch eine Abwanderung aus dem Reich nach Palast statt. So zB im Sept 40 Transps. aus Danzig ueber ...(?) ....., Donau Rumaenien Erst 1941 verbot Himmler die Palast Auswanderung. Als Aufnahmeland fuer eine Massenaufnahme wurde von Eichmann Madagaskar in Betracht gezogen. Hierbei handelt es sich nicht um eine Erfindung Eichmanns, Madagaskar war als Auswanderungsgebiet schon haeufiger diskutiert worden, von Theodor Herzel.... 193 hatte die franz. Reg eine Kommission dorthin entsandt der auch jued. Vertreter angehoerten, um die Moeglichkeit fuer eine Besiedlung der Insel durch Europaeer zu pruefen. Der erste Sieg ueber Frankreich im Mai 194 gab dem Gedanken einen neuen Aufschwung. Ganz allgemein erwartete man ein baldiges Kriegsende. In einer ausfuehrlichen Denschrift schlug Eichmann, von Heydrich unterstuetzt, die Insel Madagskar als Ansiedelraum vor....

Ich habe es ausgearbeitet fuer Heydrich, nicht von ihm unterstuetzt.

Dieser Vorschlag fand die Zustimmung Himmlers und Hitlers. Eichmann wurde beauftragt einen genauen Plan auszuarbeiten. Er besorgte sich hierfuer Unterlagen aus dem franz. Kolonialminist in Paris, inbesondere die Jahresberichte der Generalgeverneure und die Ergenisse der oben erwaehnten Kommission.

392

Ich war sogar in Hamburg gewesen in dem Tropeninstitut gewesen mit Dr. Ha... ich habe dies alles bis in Einzelne durchgearbeitet.

Gleichzeitig zog er Fachleute aus der Schiffahrt zu Beratungen zusammen.

Auch das.---
Ich hatte damals einen Fachmann namens Schlie, ein Reichsdeutscher, dass ist derselbe Mann der das komische Schiff schaukelte, dass da wie Land gewinnen konnte---den hatte ich , aber vor allen Dingen habe ich ueber die Auswanderberatungsstelle des Reichsinnenministers, dem ein Ministerialrat vorstand, die freilich noch ihre Gesichtspunkte nach dem Gesetz das im Jahre 1[illegible] ..... erlassen wurde, richteten, --da habe ich auch die wenigen techn. Fachleute gesammt bekommen und habe auch damit gearbeitet. Aber wichtiger noch als das war, dass ich ein reines Gesetzeswerk erstellte, zur Neusiedlung.

Die Transporte sollte als eine Gemeinschaftsarbeit der Hapak und Hamburger Lord organisiert werden, unter zu Grundelegung verschiedener europaeischer Einschiffungshaefen.
Bei einem Friedensschluss sollte Frankreich gezwungen werden Madagaskar als Judenkolonie herzugeben und die europaeischen Staaten sollten aufgefordert werden, einer Konvention beizutreten..... (Musterei) ,.... auszuschliessen. Dazu waren folgende Voraussetzungen noetig;
1. Die Juden in den einzelen Laender mussten von denen von ihnen bevorzugten intellektuellen Berufen auf handwerkliche Berufe umgeschult werden.
2. Das jued. Vermoegen musste nach Moeglichkeit bis zu der Umsiedlung erhalten bleiben, damit es zu diesen Zweck eingewendet werden kann.
3. Die Aufstellung einer genauen jued. Statistik fuer alle Laender.
Die Umsiedlungsaktion sollte von einer neutralen Stelle in Berlin geleitet werden. Dem formellen Vorsitz des ganz Europa einziehenden Umsiedlungsstabes sollte Goering uebernehmen, waehrend der Chef der SIPO und SD mit der techn. Durchfuehrung beauftragt werden soll, letzteres bedeutete praktisch Eichmann.
An diesem Plan hat Eichmann von 1940 bis zum Sommer 41 gearbeitet. 1941 war dieser Madagaskar Plan sogar noch Gegenstand bei Besprechungen in Berlin, die Eichmann mit seinen Beauftragten in den einzelen Laendern abhielt (Sinn nicht ganz klar) Es handelte sich bei diesen Besprechungen meistens um den Stand der Umschulungen und ihren weiteren Ausbau. Zur Vorbereitung des Madagaskar Plans begann Eichmann ab August 1940 Beauftragte in einzele von Deutschland besetzte oder verbuendete Laender zu entsenden. Diese waren entweder bei den einzelen Befehlshaber der SIPO oder des SD eingesetzt oder als Gehilfen den Polit. Attache beigegeben. In der Slowakei und in Rumaenien fuehrten sie die Bezeichnung Berater. Solche Beauftragten wurden entsandt nach der Reihenfolge ihrer Beauftragungen; Frankreich als erster, Slowakei, Holland, Belgien, Kroatien, Rumaenien, Bulgarien. Die Entsendung von Kommandos nach Griechenland, Italien, Suedfrankreich und Daenemark hing nicht mit dem Mad Plan zusammen und wird daher spaeter ausgefuehrt. Diesen Beauftragten gab Eichmann die oben angefuehrten Richtlinien, die bis Fruehjahr 1942 nicht aufgehoben wurden. Die von Eichmann geplante Zentralorganis. wurde zunaechst nicht geschaffen, man wollte erst das Kriegsende abwarten.

Um aber die kommende Zustaendigkeit des Chefs der SIPO und SD fuer alle diese Probleme der Umsiedlung festzulegen, gab Goering im seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Reichsverteidigungsausschusses einen Erlass im Fruehsommer 1940 heraus, der mit der Ueberschrift.....

Ja, das stimmt, das geschah im Zusammenhang mit dem Mad.

Damit besass Eichmann das Recht.....(?) undeutlich.....

Ja das stimmt.

In diesem Erlass kam das Wort Endloesung vor, der Mad Plan lief unter diesem Stichwort, spaeter hat der Begriff Endloesung eine voellig andere Bedeutung bekommen und wurde als Tarnwort fuer die biologische Vernichtung des europ. Judentums von Himmler und Eichmann benutzt.

Mit Vorbehalt.....

Dies wurde von Eichmann bewusst gesucht, um andere Behoerden, die in die Umsiedlungsplaene eingeweiht worden waren, mit der Ihnr die Anwendung des fuer die Umsiedlung bisher gebrauchten Wortes, zu taeuschen...

Das stimmt nicht, denn Eichmann hat das nicht geboren, das wurde hoeheren Orts geboren.-

Was bedeutete diese Geste vorhin?

Das sie nicht nur wegen dem Mad Projekt abgestellt wurden, sondern wir wollten sie ueberhaupt haben, wir wollten uns hinein setzen, wenn man mal drin ist, wird man weiter sehen, dasselbe galt damals fuer das Generalgouvern. Das ich da nun der Unterlegene war, ist ja nun nicht meine Schuld.---

Aber es waren auch unterlegen, Mueller, Heydrich, Himmler.--

Natuerlich, ganz klar.--- Aber ich glaube, dass Frank das nachher sehr bereut hat, denn Frank ist hier in eine Sache hineingedraengt worden spaeter, die er gar nicht hat haben wollen.... Er wollte keine Juden haben im Generalgouvern, er wollte judenfrei sein, aber ich wollte ihm nur einen Distrikt voll Juden packen, --- aber spaeter hat er ja die ganze Endloesungsgeschichte gehabt, er war ja federfuehrend.... genau so wie er mich aus dem Generalgouvern. heraus gebissen hat, musste er andere nehmen, die ihm dann die Endloesung machten, ob das nun angenehmer war, das weiss ich nicht. Die Sache an sich waere anders verlaufen, wenn Kisko am Sam von Frank nicht torpediert worden waere.--- Ob er das nun selbst torpediert hat, oder ob es von anderer Stelle kam, das weiss ich nicht. Fuer Frank war es damals ein grosser Kampf, gegen Heydrich, gegen Himmler und auch gegen mich.--

In Polen lag die Behandlung aller jued Probleme in den Haenden des Hoeh. SS und Pol. Fuehrers und dem ihm unterstellten SS und Pol. Fuehrern bei den einzelen Gouvernouren. Ganz allgemein war die Absperrung der Ghettos mit eigener Verwaltung durchgefuehrt worden. In diese Ghettos war in immer staerkerem Masse,

Betriebe der Ruestungsindustrie, besonders der Meeresausruestung verlegt worden. Die Lage der Juden war, was Ernaehrung, Kleidung, Unterbringung usw. anbelangt ganz unterschiedlich, je nach der Haltung des SS und Pol. Fuehrers. Eichmann hat sich bis zum Sommer 1943 herzlich wenig um die Juden im Polen gekuemmert. Er beschraenkte sich auf die Herausgabe allgemeiner Richtlinien ueber die Ghettobildung, Einsetzung jued. aeltesten Raete und aehnliches.
In den besetzten Gebieten und mit denen mit Deutschland verbuendeten Laender in denen die Beauftragten Eichmanns taetig waren, lag das Hauptgewicht auf der Vorbereitung des Mad Planes. Von einzelen Massnahmen die der oertlichen Initiative der Befehlshaber der SIPO und SD oder der Militaerverwaltungen entsprangen, soll bewusst hier abgesehen werden, da nur die grosse Linie der Entwicklung hier aufgezeichnet werden soll.

Man ist meist geneigt in Himmler einen eiskalten, zynischen Politiker zu sehen diese Ansicht ist sicher nicht richtig, Himmler war seiner ganzen Haltung nach ein Mystiker der seiner Weltanschauung mit religioesem Fanatismus huldigte.

Das ist nicht ganz daneben getroffen....

Waehrend er auf der einen Seite Astronomen zu Rate zog und sich andere Wissenschaften zuwandte, entstand aus der SS eine Art religioese Sekte mit eigenen Formen und Brauchtum, in der greber Materialismus mit verschwommenen .....(?) Vorstellungen vermengte. Nicht nur die persoenliche Leistung wurde anerkannt, sondern die Zugehoerigkeit war an Kin erzahl, Kirchenaustritten und anderen Dingen gebunden.

Und gottglaeubig musste er sein..war er nicht gottglaeubig, er konnte ja auch aus der Kirche austreten, und ein Atheist sein, er war aber dann ausgeschlossen. Atheistische Gedankengaenge waren nicht zutraeglich.

Gegenueber der Welt des Untermenschen forderte Himmler schaerfste Massnahmen, so entstanden die KZ, Humanitaet war nach Himmlers Ansicht christliche Rueckenmarkserweichung... Gelebt sei, was hart macht.....
Die Loesung der Judenfrage in einer Auswanderung oder in einer kolonialen Siedlung zu suchen, war nach Himmlers Ansicht keine Loesung, sondern nur eine Verlagerung des Problems, je staerker der Gedanke der deutschen Weltherrschaft Besitz von ihm ergriff...—

Das hoerte ich zum ersten Mal.....

Sicher hat er, wie Eichmann erklaert hat, den Mad. Plan nur mit Ruecksicht auf die Welteoffentlichkeit und aus politischen Motiven zugestimmt...

Ich entsinne mich nicht eine solche Aeusserung getan zu haben, ich wuerde sie ja als subordinationswidrig aufgefasst haben eine solche Aeusserung.

Aber halten Sie es fuer moeglich.....

Nein, nein, das halte ich nicht fuer moeglich....

Halten Sie es fuer moeglich, dass ein RF einteter Juder viel lieber war, als einlebendiger Jude auf Mad?

Heim, keinesfalls... der das schreibt hat keine Ahnung von der Wahrheit...

Dass der RF im Inneren an eine Vernichtung des europaischen Judentums dachte zeigen die Ereignisse nach Ausbruch des Krieges mit Russland.....

Ja, das sagte ich ja schon, da hat sich alles gewandelt.....

Er sowohl wie Heydrich, Mueller und Eichmann waren entschlossen den Judentum einen Schlag zu versetzen, von dem es sich nicht mehr erholen wird, wie es Eichmann 1945 Richter gegenueber in zynischer Offenheit aussprach...

Wenn ich das Richter gegenueber gesagt habe, dann ist das sicherlich nur eine Sache gewesen die ich geheert habe. Voellig falsch ist es, dass mit Beginn des Russlandfeldzuges Himmler, Heydrich, Mueller und Eichmann die Ausrottung des Judentums beschlossen hatten------Beschlossen ist sowieso nicht das gegebene Wort, der RF hat es befohlen bekommen, es war nicht seine Idee und ich erinnere mich noch genau an den Augenblick, als man mir sagte, der Fuehrer hat die physiche Vernichtung befohlen, ich heerte das Wort physiche Vernichtung zum ersten Mal in meinem Leben. So ist mir diese Situation haften geblieben, ich habe wohl viel vergessen, aber diesen Augenblick werde ich wohl nie vergessen koennen. Weder Mueller, noch Heydrich, noch Eichmann, noch irgend jemand sonst war damit befasst, sondern diese Sache wurde vom Fuehrer und vom RF direkt beschlossen. Daraufhin hat der RF seine noetigen Anordnungen gegeben, sicherlich auch an den Chef des VWHA .---Der Chef der SIPO hat man vielleicht mit Mueller, weil Muelle mit den einzelen Einsatzgruppenchefs in unmittelbaren Kontakt stand, haben beide vielleicht das Wort " Panzergraben" geboren--dann als ich zu Heydrich befohlen wurde, wurde mir bereits ein fix und fertiger Plan serviert, dem ich inspizierend ihm zu berichten hatte, naemlich er sagte mir, das Glo.... vom RF den Befehl bekommen hat, die russ Panzergraben zu benutzen um dort die Juden zu erschiessen, und dann die Graeben einzuebnen, ich solle hinfahren und ihm berichten wie weit die Arbeit gegangen sind.....
Mit dieser Feststellung strafe ich die Kombination des Autors Lugen. Und ich komme darauf, weil der Autor sagt, ich haette Richter gesagt... das sei ein Schlag von dem sich das Judentum nicht erholen wuerde.....
Ich will diesen Satz nicht unbedingt in Abrede stellen, weil ich mich nicht entsinnen kann, sollte ich es aber gesagt haben, dann habe ich es geheert und habe es so meinen Mitarbeitern wiedergegeben...

Die Vernichtung des russ. Judentums wurde durch Massenerschiessungen durchgefuehrt, mit deren Ausfuehrung die sogen. Einsatzgruppen der SIPO beauftragt waren.... ausfuehrende Aussage Ohlendorfs in Nuernberg.....
In diesem Kommissarerlass sah Eichmann eine Moeglichkeit auch das uebrige Judentum zu vernichten...

Voelliger Bloedsinn....

In Einverstaendnis mit Mueller und Heydrich begann er im Herbst 1941 Juden aus dem Reichsgebiet, Oestr. Boehmen und Mahrennach Gebieten zu deportieren, in denen der Kommissarerlass Gueltigkeit hatte, besonders nach Riga und Minsk.

Die Logik oder die Beweisfuehrung dieses Autors ist als glatter Bloedsinn abzutun, denn ich haette es ja gar nicht moeglich gehabt, darin die einzige Moeglichkeit zu suchen das Problem zu loesen. Meine Aufgabe war die Juden in die KZ zu schicken, nachdem sie nun niemand mehr angenommen hat und der RF mit Beginn des Russlandfeldzuges jegliche Auswanderung gestoppt hat. Der Befehl kam, dass wer im KZ sitzt, drin zu bleiben hatte bis Kriegsende, keiner entlassen werden durfte und dass die Juden alle in die KZ zu ueberweisen sind. Mir war es voellig egal, wohin die Juden kamen, von mir aus hatten sie auch nach Nad marschieren koennen, von mir aus auch zu Cle zum vergasen, von mir aus auch nach Auschwitz, auch nach Riga.....das ist mir voellig egal gewesen, weil ich sowieso nicht bestimmen konnte wohin... mein Fahrplanonkel hatte sich ja mit den Zustaendigen des VWHA jeweils zusammen zu setzen.... und dass das VWHA mir die Aufnahmestationen sagte oder wenn fuer Riga und Minsk der VWHA nicht zustaendig gewesen sein sollte, ist es sehr leicht moeglich dass der RF selbst die Aufnahmestationen festlegte....denn der RF hatte die Sucht sich oftmals bis in die kleinsten Details sich einzumischen und machte einem damit das Leben verwaltungstechn schwer.

Zu dieser Zeit werden ausserhalb des russ Territoriums keine Juden vernichtet. Sie werden auf russ Territorium vernichtet, auf Grund des Kommissarerlasses.

Selbstverst. sind 1941 im Generalgovern. Juden getoetet worden...

In Riga war Eichmanns Freund, Stahlecker, Chef der Einsatzgruppen, dies e Deportation nach Riga und Minsk, um sie auf diese Weise unter die Wirkung des Kommissarerlasses zu bringen. Diese Deportation entsprach Eichmanns privater Initiative wie er selbst zu gegeben hat..

Bloedsinn, mehr kann ich nicht sagen....
Mit Stahlecker habe ich nichts mehr zu tun gehabt, ab dem Augenblick in dem er abmarschierte von Prag. Ich hatte weder dienstlich, noch privat mit ihm zu tun, wir haben nie einen einzigen Brief gewechselt.

Andererseits wurde Theresienstadt um diese Zeit als Musterghetto aufgebaut Schon allein hieraus ist die ganze Entwicklung stufenweise gekennzeichnet.

Seit dem Sommer 1941 begann Eichmann sich in immer staerkeren Masse sich mit dem Judentum in Polen zu befassen...

Das ist Quatsch, damit hatte ich mich ja gar nicht zu befassen...
Fuer mich war Polen erledigt gewesen nach dem Nisko Projekt und mir der BDS in Krakau sagte, dass er mich zu verhaften habe.....ich habe mich dann um nichts mehr gekuemmert, ich bin noch 2 od 3 Mal hingefahren zu Cle...als Brieftraeger, aber sonst nichts, ich habe keine Zustaendigkeit und keine Vollmacht gehabt.....

Verschied. Male hat Eichmann auf Befehl Himmler in Polen Massenexekutionen durch gefuehrt??

Nein, ich habe nicht eine einzige Exekution durchgefuehrt.

Besonders erwurde sein Verhaeltnis mit dem Hoeh. SS und Pol. Fuehrer im Lublin, dem fruecheren oestr. Gauleiter O. Gle..... dem Eichmann schon aus Oestr, kannte

Ja, ich kannte ihn aus Oestr, aber hatte keine enges Verhaeltnis mit ihm.....

Nach Eichmanns eigenen Angaben seinen Untergebenen gegenueber hat Gle... als erster Gaskammern zu Massenexterminationen von Menschen angewandt...

Ja, aber warum sagt man die Untergebenen nie?

Gle hatte in seinem Kommando Lublinbereich grosse Arbeitslager errichtet. Wie Eichmann sagte, war dieses Verfahren Gle unauffaelliger als die Massenerschiessungen da sich verschied. die Pol. Einheiten geweigert hatten, die Exekutionen von Frauen und Kindern durchzufuehren . Andererseits hatte man zur Beseitigung der Spuren der Exekutionen ein eigenes Kommando, das Eichmann formell unter stellt war .

In dem Moment da bei uns der Rueckzug anfing, wurde ich zu Mueller befohlen und Mueller sagte mir, dass die Massengraeber im Osten um wie nicht in der Haende der Russen fallen zu lassen , aufgeraeumt werden muessen und dass sich in den naechsten Tagen ein Standf. Paul Globel in Berlin einfinden wird, der ist von Chef der SIPO beauftragt worden, der kommt mit einem eigenen Kommando. Globel war vorher Einsatzkommandochef gewesen und vorher war er Fuehrer eines SD Abschnittes irgendwo im Westdeutschland.....Er sagte weiter, ich weiss nicht wie ich ihn unterbringen soll, wirtschaftlich unterstelle ich ihn ihnen. Ich nahm den Befehl entgegen, einige Zeit spaeter meldete sich bei mir ein grosser derbknochiger Mann, er stellte sich mit einer ewig heiseren Stimme mit groben Worten bei mir vor, Manieren hatte der Kerl nicht fuer 5 Kreuzer, : Ostf. Sie haben mich wirtschaftl. zu betreuen, sachlich geht Sie meine Aufgabe nichts an, wo kann ich unterkommen, ich habe hier auch meine Leute, 3 od 4 Mann, ebenso arrogant wie er selbst, Ich war wie gesagt, weiter nichts als eine wirtschaftliche Betreuung fuer ihn. Seine Arbeit interessierte mich ja nicht, ich hatte auch keine Ahnung, wie es da zuging, er hatte seine eigenen Karten und arbeitete voellig selbstaendig mit seinen Leuten. Ich hatte ja schon frueher einmal Zusammenstoesse mit ihm die ich ja schon anfuehrte.....
Das Kommando hiess nur "Kommando Globel---

Nach dem Kriegsbeginn mit der USA, im November 1941, kam der Bescheid Hitler die biologische Vernichtung des Judentums zu befehlen...

(Undeutliches Gemurmel)

Eichmann zeigte im August 1942 Wi einen Befehl Himmlers dadiert von Fruehjahr 194? zur physischen Vernichtung. Stimmt das?

Nein, ich habe nie einen Befehl vom RF zur physischen Vernichtung gehabt.

Sicher ist der Befehl Hitlers schon einige Zeit vorher gegeben worden, da in dem Himmler Befehl die Zurueckstellung der arbeitsfaehigen Juden den Haupt gegenstand bildete

Wenn das so ist, weil es nicht verneinen, weil der RF sich sehr oft in Einzeldinge hereingemischt hat und er sehr wohl dem Chef der SIPO und SD geschrieben haben mag.... es ist zu beachten dass bei der Deportierung der Juden aus dem Reichsgebiet oder irgendwo, aus dem Generalgovern. nicht, denn dafuer war ich ja nicht zustaendig gewesen, arbeitseinsatzfaehige Juden auszunehmen sind.

Dass sich so ein Befehl zur physichen Vernichtung zusammen stellen kann, auf Grund Eichmanns Angabe gegenueber Wi, Richter und Gromeid festgestellt werden, 1. der Mad. Plan wurde im Winter 41/42 endgueltig fallen gelassen. Die Gruende hierfuer waren idiologischer Art

Quatsch, die militaerische Lage, weiter nichts...

2. bis zur Einsetzung der Deportierungen aus Europa und der Massenvernichtungen im Sommer 1942, waren Vorstufen vorhanden, die vom Kommissarbefehl ausgeloost wurden.

Das ist moeglich, ja.— Heimgleich ist von einem Kom. Bef. nie etwas gehört leider. Erst jetzt!!!

3. Die radikale Aenderung war bis zum Sommer 1942 nicht erkennbar, sie wurde sorgfaeltig getarnt und und der Oeffentlichkeit als Umsiedlung nach Polen und gleichzeitig als verstaerkte antisemitische Propaganda erklaert.

Moeglich....

4. Von der biologischen Vernichtung hat Himmler aus eigener Initiative oder auf Vorschlag Pohl die arbeitsfaehigen Juden zurueckgestellt, da er sie als Arbeits sklaven in den grossen Betrieben einsetzen wollte.....Auch andere Arbeitsvorhaben wollte er von diesen Arbeitsklaven ausfuehren lassen, die Anpflanzung eines Waldguertels zur Klimaverbesserung

Ja, das stimmt, der Vorschlag kam von irgendeinem Fortheim.. da Forstheim

Seit Maerz 1942 begann Eichmann im Besitz der entsprechenden Befehle mit der Deportation und Vernichtung des europaeischen Judentums. Als Vernichtungslager wurden Auschwitz und einige Lager bei Lublin eingerichtet. Die Reihenfolge der einzelen Laender war von Eichmann nicht besonders festgelegt worden. Er liess sich Zeit, da ihm offentlich die Vernichtung des polnischen Judentums und die Deportierung aus dem Reich vordringlich erschien.....

Nein, er musste sich Zeit lassen weil er seine Deportationen nur dann durch fuehren konnte wenn a) in den Ausser reichsgebieten oder nicht unter Reichskontrolle stehenden Gebieten die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen wurden und verabschiedet waren und wenn b) das reichsverkehrminist. die noetigen Transp. Zuege zur Verfuegung stellte und wenn C) das SS VWHA die Aufnahmemoeglichkeiten zu [illegible]

Bis zum Herbst 1942 hielt Eichmann auch die Endloesung vor seinen Mitarbeitern geheim, es war dieses um so leichter, da diese nur hoechst selten, wenn sie von Eichmann befehlen wurden, nach Berlin kamen. Erst im November 1942 hat er auf e Tagung in Berlin einzelen seiner Untergebenen Mitteilung von der Vernichtungsakt gemacht.

Quatsch... Wenn meine Stenotipistinen das geschrieben haben und meinen subalter Mitarbeiter das wussten, dann hatte ich keinen Grund das meinen Beratern, die du wegs im Range eines Hauptmanns standen und draussen waren und Bescheid wissen mussten wie sie sich zu verhalten haben, es ihnen etwa nicht zu sagen.

43

Im Januar sollte Eichmann seinen Vertreter Guenter nach.....(undeutlich vergeben) ..... in Nordgriechenland zu verhandeln.....

Die Militaerverwaltung plante eine Ghettobildung mit dem Arbeitseinsatz der Juden Rahmen der OT.....?

Moeglich.-

Im Februar 1943 bekam Wi... den Befehl sich nach Saloniki zu begeben, gleichzeiti mit Brunner und..... da die Militaerverwaltung sich BrunnersVorschlaegen anschlo fuehrte er die Deportation aus Mazedonien ab Ende Maerz bis Mitte Mai durch.-

Moeglich.--

Nach Abschluss der Deportation in Mazedonien wurde Brunner, der Eichmanns hoechste Gunst besass, nach Frankreich gesandt mit seinem Kommando, um da die Deportationen zu aktivieren. Da Eichmann den Befehlshaber der SIPO Dr. Knochen der Sabotage seiner Massnahmen bes chuldigte.-

Das ist Quatsch.....

Brunner betaetigte sich in Suedfrankreich und in dem frueheren besetzten Gebiet. Gleichzeitig mit den Transp. aus Mazedonien liefen einige Transp. aus Bulgarien und zwar aus dem frueheren griechischen Gebiet von ..(?) ein. Die von dem im Auftrage Eichmann beim Polizeiattache in Sofia taetigen Dannecker veranlasst worden waren.

Das ist alles moeglich....

Nach der Kapitulation Italien 1943 wurde Dannecker von Eichmann nach Rom entsandt. Die italienische Regierung hatte sich trotz verschiedentlicher Bemuehungen Himmla bei Muselini der Deportation nicht angeschlossen, ja sogar im Falle Saloniki ihre jued. Staatsangeh. nach Italien repartuiert.

Ja, das kann stimmen, ich sagte Ihnen ja sachen dass ich hier unten grosse Schere eien und Schwierigkeiten hatte.----

Dannecker und seit 1944 Bosshamer haben aus Italien einige Transp. deportiert, jedoch....(rest undeutlich vergeben) [illegible])

Im Sept 1943 sandte Eichmann Wi.. nach Athen mit dem Befehl, die Juden aus Suedgriechenland unverzueglic zu deportieren ----- bis Januar 1944 wurde dieser Befehl nicht durchgefuehrt und im Fruehse er 1944 fanden einige Transp. statt.

[illegible] :

Im F

Um daenische Juden zu depertieren....Diese fluechteten zum groessten Teil nach Schweden. Einige hundert wurden verhaftet, aber nicht nach Auschwitz gebracht, s nach Theresienstadt. Sie verdanken dies dem mutigen Eintreten des daenischen Koenigs.

Ja, das stimmt.

Bis zum Fruehjahr 1944 hatten also in fast allen Laender die unter deutschem Ein fluss standen, Deportationen statt gefunden. --- nur 2 Laender waren von Eichmanns Massnahmen bisher verschont geblieben, Ungarn und Rumaenien.
Rumaenien hat sich auch bis zum Kriegsende der Deportation nach Polen nicht ange schlossen, waehrend Ungarn im Maerz 1944 an die Reihe kam. Je mehr der Krieg fo schritt und je mehr es immer klarer wurde, dass ein deutscher Sieg ausgeschlosse war, um so staerker drang Eichmann auf die restlose Durchfuehrung der Deportatio der Vernichtung.---Aus diesem Grunde ging er auch persoenlich nach Budapest mit einem Kommando, zu dem er die meisten seiner Mitarbeiter beordert hatte. .---

Das stimmt wieder nicht, ich wurde befohlen, vom RF oder vom Chef der SIPO und S Persoenlich mich nach Budapest zu begeben.

Bzgl.: Eichmanns Braengen zur Deportation.....

Wenn ich von meiner Baustelle, die ich leitete, x Kilometer von Berlin oestlich, zwecks Unterbringung der Gestapa Amt IV, also von dieser Baustelle weggezogen wurde, auf einen Befehl eines Hoeheren, dann lag das bestimmt nicht in meinem Wunsch, denn ich wurde befohlen. Wenn ich aber befohlen wurde, siehe Beispiel W und dann nach Berlin, dann nehme ich mir selbstverst. die Besten meines Stabes o meiner Dienststelle mit zu meiner eigenen Erleichterung. So habe ich es auch im Falle Ungarn gemacht, ich habe mir alles mitgenommen, was Praxis hatte. ....

Nur Brunner blieb in Frankreich und Bosshammer in Italien?? (Verlesen zu schnell und undeutlich....) Guenter blieb in Berlin..... (Dann irgendetwas bzgl. Unga Blitzaktion....) Die Deportation de Juden aus Budapest gelang nicht, da diese Aktion geheim vorbereitet, rechtzeitig verraten wurde und Horthy auf Interventio neutraler Diplomaten, die Aktion verbot.

Ja, diese Sache heute nach 12 Jahren zerpfluecken zu wollen..... ich habe oefters meine Hebel an Budapest gesetzt, nicht nur einmal,,im Anfang freilich hatte ich d Schwierigkeiten, die Widerstaende, spaeter aber war es das Transp. Problem.

Eine Blitzaktion war es, das ist klar, denn anders konnte ich nicht vorgehen. Ich hatte den Befehl dafuer zu sorgen, dass das ost-ung. Judentum nicht Partisanen-bildent in Erscheinung treten koenne und das konnte ich nur durch eine Blitzaktio machen, deswegen fing ich ja auch, obwohl es fuer mich erfolgsmaessiger bequemer gewesen waere, ich haette ja mit Zahlen aufwarten koennen, ich haette es viel einfacher gehabt, wenn ich haette im Westen anfangen koennen oder im Suedwesten, dort wo unsere SS Divisionen standen zB,, ich haette ja auch gleich den Hebel in Budapest ansetzen koennen, um das Ueberraschungsmoment ausnuetzen koennen.
Ich hatte den Befehl es zu keiner Partisanenbildung kommen zu lassen, also hatte vom Osten her durchzukaemmen, fuer mich am schwierigsten, nicht nur weil ich meine Leute in voellig unbekannte Gegenden senden musste, nicht nur weil ich E. u. B.

zu bitten hatte, die Gend erst mal in diesen Gebieten zur Entfaltung kommen zu lassen, wie weit und wie zerstreut ist dieses Gebiet, wie unwegsam..... und wie schoen zusammen und einladend liegt dann Westungarn vor Ihnen, wie liegt der boemisch-maehrische Raum so einladend vor Ihnen,.....Westungarn konnte ich noch aus Friedenszeiten, da war ich feierlich zu Hause gewesen---- es war geradezu verlockend, aber der befehl band mich, es zu keinem Partisanenbildung kommen zu lass Wie ich das machte, war mir ueberlassen, also musste ich, ob ich wollte oder nic auf sofortige Vorschussloebeeren, profan ausgedrueckt, verzichten, musste einige Wochen opfern, aber ich sagte mir, dass kommt schon rein.....ein jeder hatte im Westen angefangen, ein jeder hatte dort angefangen, wo sich ihm der geringste Widerstand bietet. Darauf allerdings war das Judentum nicht gefasst gewesen, daher hatte ich den Erfolg.--

Seit Fruehjahr 1944 in Budapest laufenden Bemuehungen der Vertreter der .....(? Distributien Comitee fuehrten dann im Oktober 1944 zu einem Befehl Himmlers wo die Endloesung stagnierte.....(?)
Die Letzte Aktion die Eichmann noch durchfuehrte, obgleich er ueber den Stand der Dinge unter Himmler unterrichtet war, war die Deportierung der restlichen Juden aus der Slovakei.
Das ist natuerlich Quatsch... ich habe solche Sachen aus eigenen Gutduenken ja gar nicht machen koennen....ich habe solche Sachen nur dann gemacht, wenn ich sol Sachen schwarz auf weiss in meinen Akten hatte. ...

Brunner der aus Frankreich zurueckgekehrt war, wurde im Sept 44 nach Par.....(? entsandt und deportierte in grosster Eile die Juden die er erfassen konnte. Aber selbst nach dem Erlass Himmlers zur Einstellung der physischen Vernichtung, gab Eichmann sich noch nicht zufrieden. Der Erlass verbot naemlich, nicht nur die Vernichtung der Juden und so machte er sich daran a s Budapest Juden als Arbeits kraefte..... Rest undeutlich, Rusterei.....
Im Dez. 44 musste er auch diese Taetigkeit einstellen, da Budapest von russ. Kraeften eingese lossen wurde.
Seit Februar 45 befand sich Eichmanns Referat in voller Aufloesung. Er selbst ist mit einen Teil seiner Mitarbeiter beim Zusammenbruch im Mai 1945 untergetaucht.

Moeglich, aber das gehoert alles in das Kapitel herein Mischung zwischen Dichtung und Wahrheit....

Abschliessend die Gruende warum Eichmann mit seiner Aktion im Ganzen einen solchen Erfolg haben konnte;

1. Eichmann besass das vollste Vertrauen von Himmler, Heydrich und Mueller. Auch unter der Amtsfuehrung von Kaltenbrunner blieb seine Vertrauensstellung absolu erhalten.
2. Auf Grund des Goeringe Erlasses im Sommer 1941 konnte Eichmann die Einsprueche unter Dienststellen glatt ausschalten.....

Ja, weil der Chef der SIPO und SD mit den Loesungsaufgaben vertraut war. Das beim

3. In Bezug auf die besetzten Gebiete u die verbuendeten Laender wurde [illegible] von Ribbentrop und dem ausw. Amt in keiner Weise an seiner Taetigkeit gehindert Das ausw. Amt hatte sich voellig der Initiative Eichmanns untergeordnet.

4. Da [illegible] Eichmann trotz [illegible] der Beschaffung des Transp. Materials stets bevorzugt die notwendigen Transp. Mittel zur Verfuegung gestellt. Mit der Gestellung der Transp. Zuege stand und fiel die ganze Deportation. Das zeigte sich ganz klar im Falle Griechenland und Ungarn.

5. Eichmanns Mitarbeiter waren gewoehnt blind Befehle auszufuehren. Es war unmoeglich unter Apell an die Vernunft dieser Leute zu einer stillen Sabotage oder zu einer Verlangsamung die ja bei der raschen Entwicklung des Krieges eine Rettung von tausenden von Menschen bedeutete, zu bewegen. Eichmanns persoenlicher Einfluss auf diese meist voillig primitiven Menschen war zu gross.

Hier irrt der Einfluss. Auter, viele meiner Mitarbeiter waren Regierungsraete gewesen, Beschammer, Wunsche, Suir,---- Wi war eine Potenz hoeher als ich, Wi war geistig bestimmt keine Null gewesen ----- wissen Sie, wenn der Befehlende gehorcht und gewoehnt ist, die Befehle die er bekommt, puenktlich zur Tat werden zu lassen, dann moechte ich den Nachgeordneten kennen, der nicht dasselbe macht. Das ist es ja, das ist ja das Fuehrerprinzip das wir hatten und das ist ja an sich die Aufgabe eines jeden Offiziers, das er korrekst vor eht, das er korrektest lebt, im persoenlichen Leben, im Dienst erst recht, nuechtern, klar sachlich, kurz, pregnant. Dann kann bei diesen Leuten ja gar nicht die Idee aufkommen koennen, die Sache zu torpetieren. Natuerlich hatte ich meinen Saftladen in eisernen Haenden gehabt,---dabei war ich bei Nachgeordneten beliebt, denn ich hatte mit den Leuten einen persoenlichen Konex gehabt, nicht aus Gruenden der Opportunitaet, ich unterhielt mich mit ihnen in ihrer Landessprache, soweit sie aus Bayern und da unten her kamen, ich musiziert mit ihnen durch Jahre hindurch.....ich hatte nichts an mir was etwa das zackiger preussische gewesen waere, wenn einer dieser Maenner, vom Mann angefangen etwa Widersprueche geaeussert hat, dann habe ich die entgegen genommen, waren sie begruendet, war fuer mich die Sache in Ordnung --- waren sie unbegruendet, dann werde ich sicher gesagt haben " halten Sie den Hund" das verstehen Sie nicht".....
Soweit ich mich mit ihnen duste, und ich tat es mit den meisten, weil ich schon jahrelang mit ihnen zusammenarbeitete, ich konnte es tun, ohne hier dienst-dissiplinarmaessig Unkorrektheit habe zu Schulden kommen lassen. Im Gegenteil je offener die Antwort war auf eine Sache die mir nicht passte, um so harmloser war sie ja dann von der anderen Seite aufgefasst gewesen.....

Auf Grund zahlreicher Ermittlungen muss nochmals festgestellt werden, dass Eichmann obgleich auf Befehle von Hitler und Himmler gedeckt, persoenlicher Anteil an dieser Tat an der Dezemierung (?) des europaeischen Judentums entscheidend ist und er voll dafuer verantwortlich gemacht werden muss, da es andere Moeglichkeiten gab, den Hitlerbefehl zu umgehen.

Ganz klar, gab es andere Moeglichkeiten, ich haette sabotieren koennen--aber dann waere ich nicht ein Lump, sondern ein Schwein geowrden, ein Schwein, dass wohl einen Fahneneid und Diensteid geleistet hat, dass sich aber dann in die Reihe der Verbrecher vom 20. Juli haette einreihen muessen.

Aber andererseits wuerden Sie damit zustimmen, dass Ihr persoenlicher Anteil an der Dezemierung des europaeischen Judentums unbestreitbar ist.?

Ja, ich habe sie ja transp. und haette ich das nicht getan, dann waeren sie ja nicht zum Schlaechter gekommen.

Ich hatte den Befehl zu deportieren.-

Das ist also Ihre Stellungnahme hierzu.?

Ja, das ist meine Stellungnahme, ich koennte hoechstens noch sagen, ich wollte es nicht, ich wollte keine Deportierung, ich wollte eine Auswanderung. Und haette das Ausland, das sich nicht genug tun konnte, die deutschen Massnahmen anzuprangern, die Arme wenigstens etwas ausgebreitet und die ~~ihnen~~ gewissermassen in ihren Schutzbereich gezogen und aufgenommen, dann waere nicht ein halber Deportationszug von mir aufgestellt worden, mangels Masse, dann haette ich nicht eine einzige Fahrplankonferenz beim Reichsverkehrsminist. bestellen brauchen, dann haette nicht ein einzigen KZ bemuehen brauchen, auszuscheiden zwischen Arbeitseinsatzfaehigen und Nichtarbeitseinsatzfaehigen, das hat das Ausland nicht getan, das ist nach Versailles die zweite grosse Schuld des Ausland. Die weitere Schuld des Ausl ist es, dass wir ihnen zum Schluss auch wieder eine Chance gegeben haben und der RF ihnen gesagt hat, "Nehmt sie uns ab" "aber umsonst bekommt ihr sie nicht mehr, jetzt gebt uns dafuer Ware" Zum dritten Mal hat das Ausland das Angebot abgeschl und da mussten Sie Zuege rollen.....

Und diese Verantwortung nehmen Sie verantwortungsfreudig an??

Soweit es sich hier um die poliz. Massnahme handelt, naemlich die Erfassung in jen Raeumen, wo ich, d.h. die SIPO taetig war, ich dann die Transp. Zuege stellte, si dann abfuhren--- oder in jenen Raeumen wo ich durch meine Berater die entsprechend Regierungen dazu brachte, dass sie dem deutschen Reich die Juden ihrer Staatsangeh ueberstellten. Ich sie dann abfuhren konnte, nachdem die eigene Polizei sie erfass hat, dafuer stehe ich ein, selbstverst. das getan zu haben---ich habe nicht geschlafen waehrend der Kriegsjahre....
Wir muessen diese Saetz noch einmal einzel revidieren, 1. Wozu war die SIPO taetig und wieviel von dieser Zustaendigkeit ist auf mein Dezernat verfallen.- 26

Widerstand gegen Eichmann wurde nur geleistet von Wi... und in Ungarn vom Oetf. Grenzid....
Diesen Widerstand habe ich aber nie bemerkt. Dieses Buch ist eine Mischung von Dichtung und Wahrheit, wobei ich feststellen muss, dass sehr viel Wahrheit dabei i aber dass der Autor auch nicht gruendlich der Sache nachgegangen ist, in welchem Jahr weiss ich nicht, dass dieser Schinken geschrieben wurde, denn sonst haette er nicht in seiner kindlichen Unerfahrenheit meine Wenigkeit zu einer so gewaltigen Dienststelle ausbauen koennen, wie er dies getan hat. ich habe mich stets durchzusetzen gewusst, deswegen war ich ja in dieser Stellung, deswegen war ich ja im hoeheren Polizeidienst in der hoeheren Laufbahn gewesen, aber bezgl. meiner Zustaen keit unterstellt man mir hier Sachen, fuer die ich in keinster Weise zustaendig war Ich sage nur, dass auch dieser Autor sich einer solchen Schilderung befleissigen mu will die sogen. Erklaerung die man mir unterstellt, von dem Tod der 6 Mill. Juden Glaubwuerdigkeit erfahren, denn es ist ganz klar, denn wuerde er mein Aufgabenberei auf das wirklich Innegehabthaben zurueckfuehren, es sehr viel Kreise geben wuerde, sich einmal sagen, der Mann kann das nicht gewusst haben, zum anderen der kann ja doch gar nicht 6 Mill Juden getoetet haben....es ist physisch gar nicht moeglich, wenn sie sich die Zeit ausrechnen, aber in dem mir hier der Autor einen Dienstappar andichtet und Befugnisse zu erkennt, die so gewaltig sind und ueber die ich nie verfu habe

ja dann freilich kann man sagen, dieser Mann mit solchen gewaltigen Einfluessen, selbst auch des RF, ja, das ist wohl wirklich glaubhaft dass der die 6 Mill Juden umgebracht hat.------Das mag sich wohl der Autor zu Grunde gelegt haben.

Nun Ihre allerspeziellste Reaktion: Dreiviertel Mist, dreiviertel Wahrheit.

Dieser Bericht ist von Wi.: ;

Was ist Wahrheit? Wissen Sie was Wahrheit ist? Ich weiss es, Sie nicht. Wie ist er verhoert worden?

Man kann dem Bericht nicht eine techn. Richtigkeit geben.....
Nein, da kann man nicht, das sagte ich Ihnen ja...die Zwangslaeufigkeit ist gr(27)
Aber ich halte Wi fuer viel zu schlau, als dass er nicht meine Verhaeltnisse in de ich zum Chef der SIPO und SD stand, indem ich zum RF stand, auf das gesunde, normale Mass von damals zurueckgefuehrt, denn wenn er frei haette aussagen koennen Nun sagte ich Ihnen vorhin schon, ohne dass ich es wusste, dass es heute wohl ueberhaupt keinen mehr gaebe, denn heute spricht jeder rein von der subjektiven Warte ausgesehen, mit dem Ausguck, was kann ich dabei gewinnen, sofern er belast ist, was kann ich dabei verdienen, sofern er materielle Dinge als Ziel im Auge h Sie kriegen heute keinen mehr, ich ueberzeugt wenn Sie heute meine engsten Mitar von damals fragen, dann werden sie ueber mich herziehen, weil sie dadurch ihr Lo nur verbessern koennen. Ich sage Ihnen aber , dass ich nicht so bin, ich waere ein Lump wuerde ich heute ueber den RF herziehen, wuerde ich ueber den Chef der SIPO herziehen oder ueber den Amtschef IV, auch nicht ueber meine Mitarbeiter. Ich weiss dass das mich heute belastet.-Ich habe es damals nicht getan und tue es auch heute nicht und das ist meine Sturrheit.---

Ich kann Ihnen als mein persoenliches Empfinden nur sagen,das m.E. dieser Bericht absolut unter keinem direkten, unmittelbaren Zwang oder Tortur odgl. erfolgt ist, sondern ich lese aus diesem Bericht heraus ein einziges Motiv, ein einziger Bewegunggrund, nicht das allgemeine Reinewaschen, denn das spielt bei dem intellektuellen Menschen, den ich nun auch langsam kenne, wie Wi es ist, keine allzu gros Rolle---er hat ein Grundmotiv und das ist ein sehr primitives Motiv : Er hasst Sie wie die Pest.
Warum sollte er mich hassen---- Ich war einmal sein Vorgesetzter, das stimmt-----

Ja, und deshalb--- das hat er jahrelang unterdrueckt, er fragte auch nicht ob Sie etwas dazu konnten, er sieht in Ihnen nur das Objekt....

Sonst waere das wohl alles auf ihn gegenagen, dieser Nimbus(?)----es ist ein kom Nymbus (?) aber sagen wir es einmal so, im heutigen Negativen, er waere also in d Geschichte gewissermassen eingegangen, moeglich ist es.---- Obwohl ich ja wie das etwas beigetragen habe, denn ich habe ja alles gehabt, aber nur ueber keinen krank haften Ehrgeiz verfuegt, das habe ich auch einmal Mueller gesagt, und der meinte, ehrgeizig muesste der Mensch sein.....es ging ueber die Uebernahme in die Beamtenlaufbahn, ich wollte damals noch den Krieg abwarten.....das mag wohl so 42 gewesen sein. Moeglich ist es, aber es ist dann aus einer geistig primitiven Natur heraus, wenn er aus diesem Motiv heraus.....

Nein, das braucht es gar nicht zu sein, gerade weil er ein intellektueller Mensch

sind es diese Gefuehlsmomente, die dann die ganze interlektuelle Technik dazu benuetzen, um einer primitiven Gefuehlsregung Raum und Luft zu schaffen und das ist der Fall Wi.---- Er hat jahrelang diesen Neid unterdureckt, mit dem Kriegsende, mit der Niederlage, mit dem Galgen in Sicht, ist dieser Hass, ist dieser Neid, ist zu einem ganz klaren Hass geworden, zumal noch er erwischt worden ist, und Eichmann nicht. Denn nur so ist es zuerklaeren, dass ein so interlektueller Mensch, wie Wi, sich verleiten laesst, das zu sagen und das ist nicht etwas was unter Druck oder unter eine Tortur sagt, : "Ich stehe dafuer gerade, dass ich den Eichmann lebendig oder tot zu ihnen bringe,--- wenn Sie mich frei lassen, wenn Sie mir das Leben lassen...."

Das ist Winseln.....

Es ist sehr plausible, so wie Sie es sagen, aber ich weiss nicht, wie ich es mo[illegible]lich in eine Form bringen kann, dnachdem ich mit Wi nicht die geringste Schwierigkeit hatte, ich ihm auch die Schwierigkeiten machte, wir waren gute Freunde gewe[illegible] Mit Gromeid genau dasselbe. Wenn gelich ich bei Gromeid doch einige Sachen spuer[illegible] dass es fuer ihn schwer war, ihm dem selbstaendig arbeitenden gewohnten Dienst[illegible]stellenleiter, ich ihm hier die Anordnungen zu geben und ihn in die Scheuklappenpolitik einer Behoerde hinein zu pressen, denn verantwortlich war nicht er, sond[illegible] ich. Er war es gewoehnt verantwortlich zu sein, und so hat sich Gromeid verschie[illegible] Eigenmaechtigkeiten erlaubt, und ich sagte es ihm auch einmal; bei der Umsiedlung das vielleicht moeglich gewesen, aber im Polizeiapparat geht das nicht, denn ich muss es verantworten, wir waren beide gleichaltrig und standen im selben Dienstr[illegible] Allerdings hat er selbst angesucht und hat gewuenscht mit mir nach Ungarn zu geh[illegible] Ixh habe den Leuten soweit es ging die grosstmoegliche Freiheit gelassen, auch [illegible] Wi selber war es gewesen, ~~ihnxxxxxxxx~~der mich bat ihn aus der Slowakei wegzunehmen. [illegible] nach Ungarn mitzunehmen, sein besonderes Steckenpferdsei unddarauf wuerde er sich freuen, die Entjudung der und. Aristrokratie vorzunehmen. und darueber hinaus das ganze ung. asimil. eingestel te Judentum vor die Lupe zu nehmen und das hat [illegible] auch gemacht.---

Was meinte er mit "vor die Lupe nehmen?"

Herauszuloesen und zu bearbeiten. Er hat es ja auch gemacht, er war es ja gewese[illegible] der mich L.E. bekannt machte, er hat ihn aufgetan, denn Wi. gehoerte mit Gromeid zum Vorauskommando. Er hat diese Linien aufgetan, die dem Judentum dann zum Verhaengnis wurden. Wie kommt der Mann dazu, mir heute Dinge zu unterstellen, ~~[illegible]~~ die er, obwohl er durch 11/2 Jahre od 2 Jahre mein Vorgesetzter war, und mindestens ebenso genau kennen muss, wie ich sie kenne, Dinge mir zu unterstellen, die ich in Wahrheit gar nicht haette erlauben duerfen, weil an mich sofort zurecht gewie[illegible] haette. Es gibt ja keinen Polizeiapparat in der ganzen Welt wo sich der Referent [illegible] gegen den Chef der Polizei eines Landes irgendwie drueber hinwegsetzen kann, und welcher Chef einer Polizei eines Landes laesst sich von einem Referenten beeinflussen. Der Polizeichef eines Landes verfuegt vielleicht ueber 5 00 od 1000 Ref[illegible] der RF hat vielleicht ueber 5 000 Referenten verfuegt, haette er sich dann von ein[illegible] Referenten beeinflussen lassen?? Das glaube ich nicht. Oder der RF haette sich v[illegible] einem Regimentskommandeur beeinflussen lassen, gibt es da eine Parallele?

Becher??

Becher hatte ein ganz persoenliches Verhaeltnis zum RF, wenn Becher vom RF die B
geheimnisse mitgeteilt bekommt, und er den Auftrag hat, ein schoenes Geschenk au
zu suchen und geschmackvollerweise ein sehr schoene schwere goldene Kette aussu
und das mir noch sagt, dann hat der RF sowieso den Richtigen sich da ausgesucht,
denn wenn ich schon eine so heikle, delikate Schlafzimmermission habe, dann habe
ich die in meinem Herzen drin, verschlossen und versteinert..... Also hat sich d
Mann hier rangeschlichen, hat gesehen wie er an solche Sachen kam.......... Abe
hatte ja mit dem RF nur ein Stillstandverhaeltnis, aber auch sonst keins, dassel
hatte ich auch mit Heydrich--mit Kaltenbrunner war es nicht so und mit Mueller
ergab es sich aus der taegl. Arbeit als nicht so, da kann man Becher gar nicht
ziehen als contra.

Ich verstehe das alles nicht, auch den Uhrenerlass nicht... all das verstehe ich
nicht.

Bettgeheimnis sind darum Geheimnis, weil sie an das Bett binden und das Bett ist
kein Resonanzkasten......

....

Die Gruendung des Reichssicherheits HA muss vor Sept 1939 liegen und bedeutete d
die Zusammenfassung von SD, Stapo und Kripo, nach dieser Gruendung also wurde
Eichmann von Heydrich nach Berlin und wurde in das Referat IV B 4 im Reichssiche
heits HA uebergeben. Dies bedeutete also, dass Eichmann praktisch losgeloest wu
aus seinem vorherigen Verband und das war der SD. Wurde also vom SD rausgenomme
und zum Gestapa kommandiert, wobei aber der SD in dem Fall genau so zum Reichssi
heits HA gehoerte, als das Gestapa. Bis dahin marschierten beide getrennt, das e
war eine reine Parteiangelegenheit und das andere eine Staatsangeleg.

....

Gesetze:

N. B. haben Sie zur ~~Wiederherstellung~~ Durchsetzung des Gesetztes der Berufs Beamtentums im
sogen. Altreich wahrscheinlich nicht mitgewirkt, weil das Gesetz schon 1933 er
lassen wurde. Aber als Sie Oestreich uebernahmen, wurde dieses Gesetz soweit mi
erinnerlich ist, auch auf Oestreich uebertragen / Inwieweit wurden Sie einge-
stellt um das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufs Beamtums in Oestreich durch
zu fuehren?

Ueberhaupt nicht, in Oestreich wurde ich mit keinen anderen Massnahme auf dem Ge
biet der Judenfrage beschaeftigt, als wie den reinen Auswanderungskomplex. All
andere wurde verhandelt, besprochen zwischen Hotel am ~~Morzin~~ Morzinplatz spaeter Gestapo und
dem Amt des Reichskommissars fuer die Wiedervereinigung Oestreich mit Deutschl

Aber damit bestaetigen Sie doch dass Sie irgendwie mit eingeschaltet waren denn
ausser dem Leiter der Zentral fuer jued. Auswanderung, hatten Sie doch die Funkti
eines Judenreferenten beim Befehlshaber der SIPO und des SD.

Nein, die hatte ich nicht beim Befehlshaber der SIPO und SD, sondern ich hatte si
als Referent im SD Oberabschnitt. Ich amtierte aber in der Zentrale fuer jued.
Auswanderung und hatte auch mit nichts anderem zu tun als nur mit der jued. Aus-
wanderung. Mein Nachfolger im SS-O.A. war SS [illegible]
[illegible], der bis dahin nur [illegible] bearbeitete

Ich wurde mit nichts anderem befasst, noch mit Gesetzgeberisch n Angeleg. noch mit personellen Angeleg., noch mit irgend anderen Dingen auf dem Gebiet der Judenfrage.

Es muss ein anderer gewesen sein, aber ich weiss es nicht.- der Eichmann

Das wundert mich aber, denn ich arbeitete um diese Zeit in einem anderen SD Abschn. in Oestreich und wir hatten im Rahmen dieses Gesetzes die Aufgabe Beamte zu beurteilen, d.h. also auf die Feststellung ob Jude oder nicht. ....

Das kam wie zu mir, das durchlief mein Sachgebiet ueberhaupt nicht. ich hatte nur jued. Auswanderung, sonst nichts.--

Auch in Ihrer spaeteren Taetigkeit hatten Sie mit diesem Gesetz nichts zu tun?

Nein, auch im spaeteren Protektorat nicht. Das hat im Prot. gemacht ein Referent de Befehlshaber der SIPO und SD ein altoestr. Regierungsrat, der dann Oberreg. Rat wurd Stuckart

Auch bei dem Gesetz von Widerruf von Einbuergerungen und die Aberkennung der deutsc Staatsangeh., das auch im Jahre 1933 erlassen wurde, damit hatten Sie auch nichts zu tun?

Damit hatte ich spaeter zu tun gehabt als ich 1940 das Dezernat IV B 4 uebernahm da hatte ich den Teil von Arbeit gehabt, der auch zur Ex... zaehlte, ich hatte ja d Sachgebiet Aberkennung der deutschen Staatsangeh. also Feststellung der Volks- und Staatsfeindlichkeit und daraus entstand dann die Aberkennung der deutschen Staatsangeh. und da wiederum auch das Vermoegens. d.h Beschlagnahme des Vermoegens und die Uebergabe an den Oberfinanzpraesidenten zwecks Einziehung und die Vereoeffentlichung im Reichsanzeiger. Das war aber erst ab 40 gewesen, bis dahin hatte ich damit nicht zu tun.

In diesen Gesetzen kommen immer wieder vor die sogen. Ausnahmen, Leute mit Tapferkeits auszeichnungen, die 1. Weltkriegsverwundeten, die Kriegsteilnehmer des 1. Weltkriegs wurden nun diese Sachen solange sie in Geltung waren, auch beachtet?

Ja, solange sie in Geltung waren , ja,

Bis wie lange waren sie in Geltung?

Ja, d.h. zum Teil wurden sie ja wie abgeschafft, durch Eigenmaechtigkeiten oeffentl. Dienststellen wurde hier manchmal ueber die Strenge gehauen, aber dann wurde diese Sache wieder geregelt, nur insofern ist es verstaendlich wenn man sagt, sie wurde n spaeter abgeschafft, weil diese Teile spaeter, nach Theresienstadt geschafft worden sind. Beispiel der oestr. General Sommer, ein Jude, er wurde nach Theresienstadt gebracht und hatte hier eine sogen. Prominentenunterkunft, er lebte nicht in den kasernenaehnlich Sammelquatieren, sondern in einem kleinen Haeuschen und nach meinem Wissen hat er den Krieg ueberstanden.--

Die oeffentl Dienststelle hielten sich an diese Aufuehrungen strikteste, was aber mi besagen soll, das hier und da Ausnahmen vorgekommen sind, aber die kommen eben ueberall vor. Aber ich muss noch dazu sagen, wir alle haben ja Kriegsgeschehen gestanden und wir alle sind auch dazu erzogen worden zu einer heldischen Auffassung und haben gelernt Achtung zu haben vor all denen die fuer das deutsche Reich kaempften und bluteten, ja wir hatten auch Achtung vor den Feind der fuer sein Vaterland Wunden davon trug

Und wir haben auch beim Juden nicht anders handeln koennen, wenn wir dieser Auffassung waren, ich sagte ja schon, dass wir auch jued. SS Maenner gehabt haben, die ja die Kaempfe fuer die NSDAP in den Saalschlachten mitgemacht haben , wir haben diese Leute auch nicht vor den Kopf gestossen, wir haben ihnen nachher die Wege geebnet dass sie ein ordentliches ruhiges Leben haben haben koennen. Genau haben wir die jued. Frontkaempfer des 1. Weltkrieges geachtet. Wir haben auch ein jued. Poue le Merit Traeger gehabt, namens Bergtold oder so aehnlich. ---

Diese jued. SS Maenner wurden also in Ausland..,.....

Nein, sie wurden behandelt wie sie wollten und was sie wollten, sie wurden nicht belaestigt. Sie wurden nicht in Ausland verfrachtet, aber an sich gingen sie gern damit sie endlich Ruhe hatten, soweit sie sich nicht erschossen hatten usw. usw. aber sie konnten machen was sie wollten, sie blieben aber unbehelligt.---

Ich hatte auf meiner Dienststelle einen Ustf.der kam dann darauf dass er viertel Jude sei, er wollte sich umbringen, ich habe ihn davon abgehalten, er kam dann zur Luftwaffe, er hat sich dort fantastisch geschlagen... und wie man mir erzaehlt hat er in der neuen nationalen Bewegungin Oestr. jetzt nach dem Kriege wieder in Oestr. eine grosse Rolle gespielt. dies ist von Dr. Langer gesagt nicht von mir

Wech gross schaetzen Sie die Anzahl der jued. SS Maenner?

Er war gering, nach dem Ariernachweis allerdings ein paar mehr, man kann da keinen Prozentsatz festlegen, in Oestreich gab es wahrscheinlich mehr als im Altreich Dr. Langer

Wenn ich aber nun unbedingt eine Zahl nennen muss, so muss ich sagen um die 50, fuer Reich und Oestr. das gilt fuer SS Maenner, waehrend bei den anderen Parteien bedeutend mehr waren, da geht es in die vielen hunderte, es waren zT alte Kaempfer die erst durch die Ahnenforschung darauf kamen, dass sie jued. Abstammung waren.

War die Mehrzahl der SS Maenner zur extremen Loesung geschritten, zum Selbstmord?

Ja, die meisten, wenn es Offiziere waren, es sind mir einige Faelle bekannt geworden, hauptsaechlich in den Jahren 37/38, in Oestreich war es nach dem Anschluss, als die Leute begannen Ahnenforschung zu betreiben, in deutschen Faellen natuerlich auch, und es dauerte manchmal sehr lange und kam in das Jahr 1940 herein. Aber diesen Leute wurden die Wege geebnet, sie hatten ihre Wuensche und sie wurden ihnen erfuellt. Ich hatte einen SS Oberscharf., den Mann habe ich mir selbst kommen lassen obwohl ich mich im allgemeinen mit Einzelfaelle nicht abgegeben habe, wir haben ueber seinen Fall gesprochen, er war nicht bedrueckt, -- er meinete nur: "Rech gehabt. Ostbf, es war ne schoene Zeit, aber es ist nun so, ich kann nichts mehr machen Ich frug ihn was er machen wollte, er war Musiker.....ich gabe ihm 2 Stunden Zeit zum Ueberlegen was er nun machen wollte, er kam dann wieder, wollte in die Schweiz um dort eine Kapelle zu gruenden---gut sagte ich, Geld hatte er gehabt, haetter er keins gehabt, haette ich ihm das Geld fuer die Reise besorgt, aber er brauchte kein er bekam einen Reisepass, die Gren[illegible] gangsstellen wurden von mir angewiesen, ihn passieren zu lassen, alles in Or[illegible] kommt nun an die Schweiz, traute wohl der Sache nicht, und geht ueber [illegible] Grenze, und wie er nun angerufen wird, bleibt er nicht stehen, der andere schiesst und trifft und der Mann bleibt tot lie[illegible] Ich bekam sofort Bericht, es wurde alles genau aufgenommen, aber es war nichts mehr zu machen , die Grenzstellen hatten keine Schuld.

Ist Ihnen in Erinnerung dass einer dieser ehem. jued SS Mannner im europ. oder au er europ. Bereich viel eicht aus Erbitterung gegen das Reich gearbeitet hat?

Nein, das ist mir nicht ein einziger Fall bekannt. Dieser eben geschilderte Fal war ein Mann anstaendigster Gesinnung, er war Voljude gewesen. Er wur Obersturmfuehrer. Was wollten Sie anderes machen, ich redete ihm mit mein Freund an, das trat eben der Jude zurueck, es ging um einen Kameraden der ehem. Saalsch achten.....

Mit den Schriftleitergesetz hatten Sie nichts zu tun?

Nein, zu all den Gesetzen muss ich Ihnen grundsaetzliches sagen, bis zum Jahre 1940 hatte ich damit ueberhaupt nichts zu tun, denn als ich noch im SD HAwar, war ich Sachbearbeiter gewesen fuer die zion. Weltorganis und fuer die Orthodoxie, wenn hier im Circulationsverfahren irgendwelche Entwuerfe von irgendwelchen federfuehrenden Minist an andere Minist. umliefen, so konnte es sicherlich passie dass ein Teil dieser Verordnungen und Durchfuehrungen, Gesetze und Erlasse auch das SD HA umliefen und hier durch den Verteiler dem zustaendigen Abteilungsleiter trafen, dann hat der Abteilungsleiter diese Mitzeichnung vollzogen , nicht aber der Sachbearbeiter. Der war ausgerichtet/ fuer eine jued. pol. Angelg. die sich in der Forschung befand und das war um jene Zeit das SDHA gewesen. Inwieweit das Amt 3 Ohlendorf federfuehrend gewesen ist .....

Es ist fuer diese Arbeit von hoechster Bedeutung den Ursprung des jued. Volkes, Erretts Israel aufbauen zu koennen, aus Deutschland Milliardenbetraege als sogen Reparationen heraus zu bekommen, dem deutschen Volk ein Schuldbewusstsein einzuhaemmern, dass sowohl moralisch der jued Sache passt, aber was andererseits auch wichtig ist, weil die Gelder, die kommen sollen, auch eine Art Suehnegelder sein sollen und je hoeher das Schuldbewusstsein ist, um so leichter kann man diese Gelder fordern, also die Basis aller dieser Bestrebungen und aller dieser Erfolge ist letzten Endes die Legende der 6 Mill. ermordeten Juden. Es ist fuer uns von hoechster Bedeutung diese These genau zu untersuchen, sowohl wie in ihrer Entstehung, als auch in ihrer Bedeutung. Es sind natuerlich 2 jued. Thesen, wenn man es genau betrachtet, im Kampf miteinander die erste ist die bekannte von Bu.....(?) der mehr ueber mehr als ueber 6 Mill. spricht, die andere ist das weit seriessere Werk von Reitlinger, "Die Endloesung". In diesem Werk wird die Behauptung aufgestellt, dass diese 6 Mill nie stimmen koennen, dass die Zahl um etwa rund 4 Mill liegen muss. Weder Reitlinger, noch Bu.... , noch die israelitische Regierung hat auch nur annaehernd versucht, eine namentliche Aufstellung zu geben von diesen 6 Mill Ermordeten, man weiss aber genau aufzurechnen, welcher Schaden entstanden ist bei dem einzelen Juden im dritten Reich, es wird haargenau detailiert, aber man machte noch nicht den Versuch, um diese namentliche Aufstellung der 6 Mill Juden zu geben, auch nicht unter Ausschaltung der vagen Faktoren, wie es das Judentum in Russland ist, von dem Israel und das Judentum leicht behaupten koennte, das es zahlenmaessig nicht zu erfassen ist, also heisst das namensmaessig schon gar nicht. Aber auch bei dem europaeischen Judentum ist diese Aufstellung der Namen nicht geschehen, denn man arbeitet nur mit grossen Zahlen, man behauptet vor dem Krieg waren soviel da und nachdem Kriege sind es nur noch soviele Juden, der Rest also ist verschwunden und den haben die Deutschen ermordet. Man haelt ueberhaupt keine Rechnung mit der Migration, also mit der migratorischen Bewegung der Juden, man sagt einfach in Belgien befanden sich vor dem Krieg soviel Juden, nach dem Kriege waren nur noch soviel da, also muss die Differenz zwischen den beiden Zahlen die Anzahl der Juden sein, die von den Deutschen ermordeten aus Belgien stammenden Juden sein. Wenn wir nun die Folgerung aufstellen, nach einer namentlichen Fuehrung der Opfer und wenn wir andererseits sehen, mit welcher Genauigkeit gearbeitet wurde deutscherseits, also mit peniblester, buchhalterischer Aethetik wurde der Mord betrieben, wenn aber andererseits die unheimlichen Mengen von Unterlagenmaterial sieht, das man, anders kann man es nicht sagen, das dem Judentum zugespielt wurde, von Leute aus dem dritten Reich und nachher, dann erscheint es ueberhaupt nicht so wahnsinnig eine namentliche Fuehrung der Opfer aufzustellen. Diese Opfer bilden doch letzten Endes die Basis fuer Claims, Forderungen usw. die nicht zu uebersehen sind. Wenn man also die Forderung zur Auffuehrung der Namen stellt, so wuerde es doch schon ein guter Versuch in dieser Richtung sein, wenn das namentlich vor dem Kriege genau festgehalten, von den jued. Organis. , Judentum, in Holland oder Frankreich p dass man da nun genau sagen koennte, dass sind nun die Opfer die da und da gefallen sind. Damit wuerde die Sache doch wenigstens etwas glaubhafter, wenn wir aber dem Kern in dieser

Angelegenheit, die 6 Mill Ermordeten, nehmen, so muss man feststellen, dass diese These nur einem Wort Eichmanns entnommen wird, der gesagt hat, wenn schon..... dann werde ich lachend in die Grube springen, denn mir sind auch 5 Mill Reichsfeinde..... man hat aber hier statt Reichsfeinde Juden gesagt..... Hauptzeuge fuer die Erklaerung ist Wi.....

Wi wurde verdaechtig schnell von den Alliierten der Tschechei ausgeliefert und ich sage verdaechtig schnell, denn er war schliesslich durch die Abwesenheit Eichmanns, ein absoluter Kronzeuge und es ist unverstaendlich, dass nicht das Judentum darauf gedrungen hat, dass er nicht zur Verfuegung bleibt, zumal er doch erklaert hat, wahrscheinlich aus altem persoenlichem Ressentiment Eichmanns gegenueber, schoen zu plaudern und genau das gerne sagen wollte, was man gerne hoerte, es bleibt also wie gesagt unverstaendlich, dass dieser Mann so schnell der Tschechei ausgeliefert wurde, wobei man mit toedlicher Sicherheit sagen konnte, dass er hinter den eisernen Vorhang sofort aufgehaengt wird. Mit anderen Worten, was hat man gemacht, man hat diese These aufgestellt, aber man hat trotzdem den Kronzeugen fuer diese These sofort mundtot gemacht. In der erstbesten Detektiv-Story wuerde ein solcher Umstand sofort Verdacht erweckend sein, es waere ein klarer Verdachtsmoment. Die weiteren Erklaerungen, wie sie von Hoess ab abgegeben wurden, der gesagt hat er haette 2 1/2 Mill Juden umgebracht, in seinem Lager, werden sogar von jued. Autoren angezweifelt und zwar als grobe Uebertreibungen dargestellt. Hoess ist nun auch nicht mehr da, trotzdem werden seine 2 1/2 Mill in der These der 6 Mill eifrigst einkalkuliert. So muss man also zu der Folgerung kommen, dass da irgend etwas nicht stimmt. Trotzdem hat man trotz Vorlage eines umfangreichen Unterlagenmaterial nie den Versuch gemacht einer namentlichen Aufschreibung, es ist auch weiter kein Dokument oder eine sonstige Unterlage vorhanden, als nur ein Satz von Eichmann vorhanden und der Kronzeuge fuer diesen Satz und gleichzeitig auch der Kronzeuge fuer das Amt IV B 4, Wi... hat man sehr schnell abgeschoben, praktisch in das Grab geschoben. Aber persoenlich moechte ich hierzu bemerken, dass ich es nicht glaube, dass Wi tatsaechlich tot ist. Er wird wohl in Reserve gehalten, solange man keine Sicherheit hat, ueber Eichmann. Drittens kommt hinzu, auf Grund dieser These und der Allgemeinheit dieser These macht man Forderungen deren Ende nicht ueberblickt ist und deren Ende geradezu eine tragische Bedeutung haben koennte fuer Erretz Israel. Es ist wohl aus diesem Grunde kaum anzunehmen dass es vorlaeufig zu einer solchen namentlichen Aufstellung der Opfer des Nazismus kommen wird. Hieraus geht auch klar hervor, welcher Taktik man folgen soll, naemlich die dauernde Forderung fuer eine solche namentliche Aufstellung, denn nur auf dieser Basis wird es moeglich sein, diese These der 6 Mill fragwuerdig zu machen, fuer ein mehr und mehr breiteres Publikum

Inwieweit Ohlendorf hier an der Mitzeichnung beteiligt war, das vermag ich heute nicht mehr zu erkennen, ich möchte aber glauben dass sein Apparat federführender zuständig war im Rahmen des SDHA, als zB. das Amt I oder das weitere Amt VII, zur wissenschaftl. Auswertung und Erforschung der Gegner.--

Als ich nun von dem SDHA wegversetzt wurde nach Wien und Prag, hatte ich mit dieser Angelegenheit auch nichts zu tun, soweit es sich hier um die legislative Abgelegenheit dreht und hier zur Debatte steht, weil ich mich hier ausschliesslich im wahrsten Sinne des Wortes, mich nur auf das Auswanderungswesen zu konzentrieren hatte.

Als ich nun im Jahre 1940 nach Berlin rueckversetzt wurde, diesmal aber zum Gestapa da wurde ich selbstverst., wenn hier neue Durchfuehrungsverord, wieder geboren wurden von irgendwelchen Zentralinstanzen, auf dem Wege des Umlaufes, als erste liefen diese Stellen unser Amt II an, naemlich Recht und Verwaltung, so hiess es von dort aus, bekam ich diese Sachen zum ebenfalls zum mitzeichnen. Das war meine einzige Beteiligung an diesen Angelegenheiten, ich sagte schon mit Ausnahme des Gesetzentwurfes, Madagaskar betr. habe ich selbst sonst nichts auf diesem gebiet gemacht.

Die Initiave ging ja jeweilig von den zustaendigen Zentralinstanzen aus.

Ja, so ist das...

Das Reichsbuergergesetz und das Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre, allgemein bekannt unter "Nuernberger Gesetze".:
Wer hat die Initiative dabei gehabt?

Ich sass um jene Zeit im Museum des Amtes VII und in einem Museum erfaehrt man nichts von dem was in der Praxis sich abspielt, ich hatte meine Arbeit unter der Museumsdirektor Richter aus Berlin, meine Siegelsammlung zu gestalten und zu ordnen und karteimaessig zu erfassen. Wir sassen ja ganz separat und hatten mit den Geschehnissen des SD nichts zu tun , zu uns kamen allfaellige Besucher seitens der HJ, BDM usw.... die sich hier das Museum ansahen. Ich glaube aber dass diese beiden Gesetze entstanden sind auf Grund einer Besprechung auf hoechster Ebene zwischen Goebbels, Goering, RF und Fuehrer und das zugezogen wurde Frick, und zwar deswegen weil er ja diese Sache auszubauen hatte, ueber seinen Staatssekr. Stuckart.
Ich glaube auch, dass zu diesen Sachen Anstoss gegeben hat, einmal, das dauernde propagandistische Hineinhaemmern seitens Streicher und auch Goebbels. und das hier die Kanzlei des Fuehrers massgeblich beteiligt war.

Die Kanzlei des Fuehrers musste ja bei jeder Gesetzgebung erfasst werden....
aber es bleibt die Frage, ging die Initiative von der Kanzlei des Fuehrers aus oder wurde sie nur damit befasst?..
Diese Sachen sind ja alle zu einer Zeit erlassen worden, wo ich damit ueberhaupt nichts zu tun hatte.--
Ich hatte erst 1940 mit diesen Ex-Folgen dieser Gesetze zu tun.
Erinnern Sie sich an irgendwelche Faelle, um Ihre Taetigkeit in diesem Raum zu illustrieren?

Um diese Zeit 1940 war das grosse Einmaschen in den Einzelfaellen bereits erledigt. Es handelte sich ab 1940 nur noch um Nachzugsgefechte der einzelen Stapo und Stapo Leitstellen. Der Lauf der Dinge war dann so gewesen, dass zB eine Stapo oder Stapo Leitstelle mitteilte

das bei dem Juden XY, obwohl er ueber einen Lausebengel ueber 18 Jahren in der Familie hat, ein deutsches Dienstmaedchen angestellt ist, daraufhin wurde der Jude gemaess des Gesetzes zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre in Haft genommen und es wird um Weisung gebeten ob der Jude laut Erlass des RF vom xxxxxx in ein KZ ueberfuehrt werden soll?-- Das kam zu mir, das bekam dann ent weder der Regierungsamtmann Woern oder der Pol. Oberinsp. Moes, je nachdem welche Anfangsbuchstaben der Jude hatte, denn von a-k hat es der eine bearbeitet und von k-z der andere... es wurde dann nachgesehen, welche Verordnung lag vor...... bueme KZ Dachau.- Fertiggemacht. Briefvermerk bter. Jude XY: 1............. was ich eben schon sagte. 2. An die Stpo Leit Muenchen, betr. Jude XY, Bezugnahme auf Schreiben von ,,....... Auf das im Bezug angefuehrte Schreiben wird mitgeteilt, dass der Jude XY gemaess des Erlasses vom RF Nr....... gemaess des Gesetzes...... in das KZ Dachau einzuweisen ist.

III - IV B --- Schutzhaftdezernat: Bitten um Kenntnisnahme und zur weiteren Weisung uebersandt

IV - KDA - oder Vorlage zwecks Ueberpruefungs Haftungstermin, es waren jeweils 3 Monate.

Das letztere kann wegfallen, wenn das Schutzhaftdezernat diese Sache der automatischen Wiedervorlage selbst registrierte und damit wra der Fall erledigt gewesen, das ist die buerokratische Behandlung, die ex.-Behandlung dieses Falles.

Sie Kennen nicht irgendwie besondere Faelle?

Nein, besondere Faelle nicht.

Erinnern Sie sich an irgendwelche Faelle im gegenteiligen Sinn, an Interventionen fuer irgendwelche prominente Juden? Seitens Hoehere Beeinflussung um diese aus den Strafverfolgungen der Reichsbuergergesetze bzw. des Gesetzes zum Schutz..... heraus zu nehmen?

Ja, das ist am laufenden Bande geschehen, das waren die sogen. Interventionen, aber an Einzelfaelle kann ich mich nicht erinnern. Da kamen runter von Goering selber ueber den General der WaffenSS Wolf, bis zum heutigen Probst von Berlin, dem damaligen Pfarrer Krueger und hatten dazwischen Dutzende und Hunderte von Interventionisten. Es war an sich verboten zu intervenieren, aber was wollen sie machen, wenn der Beauftragte fuer den 4 Jahresplan interveniert, ein SS General interveniert, dann koennen sie mit den anderen Leuten nicht paebstlicher zu Gericht gehen, als man eben in solchen Faellen zu sein hat.--

Und wie haben Sie sich in solchen Faellen verhalten? Ich habe es nicht gewagt mich mit Goering an zu binden und Goering hat mich auch nicht selbst angerufen, auch seine Dienststelle rief mich nicht an, Goering hat diese Sachen mit dem RF besprochen Und der RF kam dann manchmal mit Sachen an, die er gerade vorher gegenteilig angeordnet hatte. Ich hatte mich mit Wolf in die Wolle gekriegt, das hat aber Mueller wieder in Ordnung gebracht. Ich habe wohl den Pfarrer oefters ermahnt und ihn gebeten, er moechte nicht mehr intervenieren, ich habe ihn dreimal stapol. verwarnt und als Krueger bei der dritten staatspol Verwarnung noch nicht genug hatte und ich ihm sagte, ich muesse nun eine Ueberstellung in das KZ anordnen, wenn er nach der dritten Stapo Verwarnung wieder intervenieren wuerde, und er es wieder getan hat, habe ich ihn kurzerhand in ein KZ einweisen lassen und habe ihn dann

auch dann nicht mehr heraus gelassen, so sehr mich auch seine Frau bedraengte, sie hatte auch einmal mich persoenlich am Telefon erwischt, sie meldete ein Ferngespraech aus Magedburg an und bekam mich an die Strippe... ich teilte ihr allerdings eine bescheidene Antwort mit und stellte ihr anheim sich an den RF zu wenden, sie wird es auch getan haben, aber Krueger blieb trotzdem bis zum Kriegsende im Ks sitzen. Krueger war ein normaler Pfarrer, der ihr ein Steckenpferd hatte, Betreuung von nicht-arischen Christen. Waere er dabei verblieben, denn jene hatte ja eine Art Sonderstellung eingenommen, dann waere es ja gut gewesen, aber wie es so kommt und das hat Krueger sicher auch nicht erkannt, deswegen hatte ich ja die vielen, vielen Ermahnungen, die man fast als Langmut auslegen koennte, wenn man nicht den Sachverhalt wuesste. Ich musste das machen weil mir bekannt war, dass bei einer solchen Sache Betreuung von nicht-arischer Christen hier in der Praxis zu oft der Fall ist, dass aus der Verwandtschaft dieser nicht-arischen Christen hier auch Personenkreise miterfasst werden, durch ob einen Mann, die an sich nach dem Gesetz nicht in einen previligierten Stand zu ruecken sind.-- Ist das klar.

Verordnung in der geschaeftsmaessigen Hilfeleistung in Devisensachen;
Verlesung dieses Erlasses: Gesetzerlassung am 29.6.1936.
Stellungnahme;

Ich kam nach Wien, Zentralstelle gegruendet usw.....
Jetzt habe ich zwar gesehen, dass ich hier alle zustaendigen Beamten am laufenden Bande hocken habe samt den jued. Funktionaeren der Kultusgemeinde in Wien, dass die papiermaessige Sache in Ordnung ging, dass mir nicht mehr ein Dokument verfaellt ohne dass die uebrigen auch ausgestellt sind, da stellte sich dann heraus dass die Einwanderungslaender ihre Aufnahmebestimmungen in zunehmenden Masse erschwerten. Die Hoehe der sogen. Verzeigegelder wurden jeweils erhoeht, kurz und gut, die Laender machten alle Anstrengungen, um sich die Juden vom Halse zu halten. Wir machten alle Anstrengungen um die Juden so schnell wie moeglich raus zu bekommen, ja d ie Juden halfen den Behoerden darin und so unterstuetzten wir uns auf diese Art und Weise gegenseitig. Dazu gehoerte nun eine ganze Menge Geld, wenn zB Nordamerika ein Verzeigegeld von 250 Dollar pro Kopf verlangte, andere Laender hatten noch hoehere Verzeigegelder. Das Geld musste aufgebracht werden.
Ich habe hier im Unkenntnis das hier ein Gesetz bestand fuer Hilfeleistungen in Devisengeschichten, denn Sie muessen wissen, dass ich hatte damals auf der Zentralstelle fuer jued. Auswanderung nicht einen einzigen Juristen sitzen, der mir dabei geholfen haette, oder einen einzigen Juristen, der das Gesetzeswerk als solches gekannt haette, ich kannte auch nicht was unterlassen erlassen wurde, habe mich auch nicht darum gekuemmert und bin einfach stur mit dem Kopf durch die Wand gegangen und habe einen gemacht, ich bin zur Devisenstelle in Wien gegangen, dort sass ein Reichsanwalt Wolf, der war ein aufgeschlossener, unbuerokratischer Herr, und diesem Mann habe ich meine Noete geschildert und habe ihm gesagt, "Sehen Sie hier habe ich dem Juden XY die Papiere besorgt, dort habe ich die Schwierigkeiten bei den Laendern, diese Leute erheben mir dauernd die Kopfgelder und wollen die Juden nicht aufnehmen, ich schicke meine Leute raus, Loewenherz, Storfer, Rotte berg usw, um Devisen aufzutreiben, die Devisen habe ich jetzt, ich will den Juden die Devisen geben als Verzeigegelder damit sie raus emigrieren koennen, ich moechte eb damit, weil ich die Kultusgemeinde in Wien zu erhalten habe, die 400 Beamte und

Angestellte, die Juden die herausgeschmissen worden sind und herausgearaengt worden sind aus den deutschen Lebensgebieten, die sitzen hier praktisch auf der Strasse, die aerztliche Hilfe der Fuersorgestelle der Kultusgemeinde braucht Hilfe braucht Geld, vom Staat kriegen sie keine Gelder zugewiesen, was soll ich machen, ich soll die Juden zur Auswanderung bringen und man handicap mich, geben Sie mir die Genehmigung dass ich die Dollar oder die Reichsmark zu einem solchen Kurs den Juden im Innland verkaufen kann, wie ich sie anbringen kann und ueber eine solche Hoehe ueber die der Jude gerade noch verfuegt. Wenn es sich zB um einen Juden handelt, der noch ueber hunderttausend Schilling verfuegt, dann werde ich ihm 5 00 Dollar oder 1000 Dollar zu 100 000 Schilling verkaufen. Da bekam ich die Genehmigung, ob er nun angef agt hat beim Reichswirtschaftsminist das weiss ich nicht, das ging mich nichts an, ich habe meinen Vermerk abdiktiert und war wie gesagt gedeckt. Ich habe daher meinem Freund, dem Loewenherz gesagt, hier verscheuer die Devisen, gib sie ab, liefer sie ab an Wolf, dort werden sie aber nicht kassiert, dort werden sie nur deponiert und darueber verfuegst Du..... Du kannst also sagen ich habe hier 10 Familien und jede Familie braucht jetzt 500 oder 1000 Dollar Vorzeigegelder, gibt 10 000 Dollar Vorzeigegelder, 10 000 Dollar hast Du aber liegen bei Wolf, darueber kannst Du verfuegen, mir musst Du den Nachweis erbringen, dass Du die 10 000 Dollar, nicht zu 30 000 Mark sondern zu 300 000 Mark in einem Fall zu 600 000 ~~Dollar~~ RM, das war der hoechste Fall, eintauschtest.----
Da kam der Loewenherz einmal zu mir, er hatte noch einen Juden der noch ueber Geld verfuegte und der ist bereit 20 Mark fuer einen Dollar zu zahlen, wenn er nur die Dollar bekaeme, er will unbedingt weg..... ich genehmigte das, die Sache ging also in Ordnung, als aber das nun geschah, kam es raus und es gab einen Krach, das Reichswirtschaftsminist hatte sich auf den Standpunkt gestellt, dass der Eichmann in Wien den Wert der Mark im Ausland untergraebt--- und es wurde eine grosse Walze gestartet sie lief ueber Heydrich den RF an, er wurde alarmiert, ich bekam aber von meinem Vorgesetzten nicht einen einzigen Vorwurf, ich weiss noch dass Heydrich herzhaft gelacht hat ueber diesen Streich und mich ermuntert hat, wo immer es notwendig war ruecksichtslos durchzugehen, es hat mich sehr gefreut, meine Vorgesetzten haben diese Sache dann ausgebuegelt, mit dem Erfolg, dass die Taktik des Eichmanns den Wert der Reichsmark nicht untergraebt. Was das Reichswirtschaftsminist dagegen unternommen hat, das weiss ich natuerlich nicht, soviel habe ich zu dem Kapitel zu sagen zu Hilfeleistung der Juden beim Devisenerwerb.

In der Judengesetzgebung hatte Oberschlesien eine Sonderstellung;
Ein Abkommen zwischen Deutschland und Polen nachdem der Minderheit ein gewisser Schutz zu gewaehrleisten sei bis zu einem bestimmten Termin. Sind Sie damit befasst worden?

Ja, dazu kann ich Ihnen genaueres sagen;
Im Jahre 1937, bin ich auf dem Parkettboden, einen gelben Bleistift in der Hand haltend ausgerutscht und fiel mit der rechten Hand so auf, dass ich mir die Hand zweimal brach, ich wurde darauf in Gips gelegt und habe mir dann angewoehnt mit der linken Hand meine Unterschriften zu machen und das zu schreiben, was ich zu schreiben hatte.

ch war damals Sachbearbeiter gewesen, ich weiss noch, neben mir sass Darnecker als Sachbearbeiter fuer sein asimil. eingestellter Judentum und wir belustigten uns ueber das ungeschickte Schreiben mit der linken Hand, da kam der Befehl, dass ich mich bei Sicks zu melden hatte und ich ging mit Wi zu Sicks, das war gerade die Zeit als Wi mit Magen wechselte, Wi tat an sich nichts mehr, und Sicks gab mir den Befehl mich unverzueglich nach Breslau zu begeben und zwar auf die Dauer von 8 Tagen vorlaeufig um dort einen Judensachbearbeiter Ustf. Roesner beim SD Oberabschnitt Breslau die ganzen Angelegenheiten zu besprechen, habe mir umfangreiches Material mitgenommen, das ich mitbekam und habe ihm das zu erklaeren gehabt wie das nun zu geschehen hatte und wie er die Dinge nun zu beachten hatte, denn bis dahin durfte ja gar nichts gemacht werden, bis zum 15 Juli 1937. Ich meldete mich auf der Dienststelle , die wurde geleitet durch einen Stf. XY , der Stbf. XY liess mich drei Tage warten und ich war damals Oberscharf, das erste war, dass er mich anbrannte und mir sagte, wenn Sie auch von HA kommen, mit dem Ziel mich hier auszuspionieren, dann lasse ich Sie an die Wand stellen (freundlicher Herr) da sagte ich zu ihm; Stbf. mir ist das fremd, mir hat kein Mensch den Auftrag gegeben Sie hier auszuspionieren, ich komme hierher mit der Weisung Ihren Referenten fuer Judenangelegenheiten zu instruieren und ihm das Ruestzeug zu geben, um ab dem Augenblick an dem hier die Reichsgesetze in Kraft treten, in dem Ost Oberschlesischen Raum, die Moeglichkeit gegeben, dass er auf diesem Gebiet firm ist. Einen weiteren Befehl habe ich nicht, er wurde dann etwas umgaenglicher, beim Rausgehen musste ich mit der linken Hand, ich hatte die rechte Hand immer noch verbunden, gruessen, ich traf einen seiner Ustf. und wurde dann von ihm zur Rede gestellt wegen dieser Sache, man hat mir mit einem Wort Schwierigkeiten ueber Schwierigkeiten im SD Oberabschnitt in Breslau gemacht. Ich habe diese 8 Tage recht und schlecht verbracht, ich Wi jeden Tag einen Brief geschrieben, da da keine Kontrollmoeglichkeit da war, denn dieser Stbf war als allgewaltig bekannt gewesen, nach 8 Tage puenktlich haute ich ab, ohne dass ich ueberhaupt viel dort erledigen koennen, ich habe das alles gemeldet, es kam zu einem Verfahren gegen diesen Mann, er wurde nach Berlin befohlen, ich wurde in seiner Gegenwart und in Gegenwart eines Ostf. Albrechts von der Personal abteilung und Streckenbach war zugegen wurde ich als Zeuge vernommen, musste alles sagen, der Mann wurde dann abgelöst, viel spaeter traf ich ihn dann wieder, ich war den schon Ostbf, er war immer noch Stbf, auf irgendeinem Vortrag, und er versuchte sich dann anzubiedern, er sagte wir kennen uns doch und ich sagte nur, ja, wir kennen uns. —— und damit war es dann erledigt, ich hatte mit dem Mann nichts vor. Ich erzaehle mich sehr gut an diese Sache, weil ich durch die haendicap seitens des Leiters des SD Oberabschnittes hier an sich sachlich nicht zum Zuge kam. Roesner war auch mir gegenueber voller Zurueckhaltung und man hat mich mehr oder weniger zu beschaeftigen versucht auf der Dienststelle ohne das ich hier irgendwie meine Sache los wurde. Wessentwegen ja dann auch eine totale Personalumbesetzung erfolgte, mehr kann ich Ihnen dazu nicht sagen. Ich will damit sagen, dass hier von der Reichsregierung lange vor dem Inkrafttretung der Gesetze im Oberschlesischen Raum ziemlich vorgearbeitet wurde. Ich war vor Juli 1937 dort, denn Ende Sept fuhr ich nach Palast.

Nun ueber die Verordnung ueber die Anmeldung des Vermoegens der Juden;
Vom 26 April 1938;

Erinnerlich ist mir die Verordnung, aber ich habe nichts damit zu tun gehabt.

Denn um jene Zeit war ich als Leiter fuer jued. Auswanderung in Wien taetig. Aber in Wien hatten wir eine Vermoegenssache die unter der Kontrolle von Fischboeck stand, Vermoegensverkehrstelle, da xxxx ist diese Sache zentral erfasst worden. Auch spaeter habe ich damit nichts zu tun gehabt.-

Kennkartenzwang; Einfuehrung im Jahre 1938

Ich hatte damit nichts weiter zu tun....

Verordnung ueber die Durchfuehrung von Veraenderungen der Familien und Vornamen; 17.8.38.

Diese Sache ist auch dem SHEA vorgelegen und zwar glaube ich dem Amt VII, wer die Namen aufgeschrieben hat, das weiss ich nicht, ich habe mich nur damals sehr gewundert ueber die recht erschoepfende Auswahl dieser Namen, die zT. gar nicht mehr aktuell waren, die aus der aeltesten Zeit aus der Zeit der jued. Koenige herausgekramt wurden; an dieser Namensaufstellung muss beteiligt gewesen sein. 1. die Kanzleistelle des Fuehrers, Streicher wird sich beeilt und beeilt haben, hier Namen nach Berlin zu melden, es werden zweifelsohne auch die j ued Vereinigungen selbst aufgefordert worden sein, Namen zu nennen, ich kann mir vorstellen, dass die jued. Reichsvereinigung aufgefordert wurde Namen zu nennen.

Wer war verantwortlich bei der Ausarbeitung dieses Gesetzes?

Da war sicherlich das Gestapa federfuehrend, auch das Amt Sicks, aber nur beteiligt Amt IV, ?, ich glaube mich dunkel entsinnen koennen, dass der Stbf. Liechka, mein Vorgaenger der Referent fuer Judenangeleg. im Gestapa, dass der mir sogar diese Liste gezeigt hat, ich glaube deswegen, mir ist es nicht unbekannt. Aber wie gesagt ich hatte damit nichts zu tun, denn um jene Zeit hatte ich die Zentralstelle in Wien.

Suehneleistung von Juden mit deutscher Staatsangeh, ueber 1 Milliard RM, waren Sie daran beteiligt?

Nein.... ich war an der ganzen Sache, Reichskristallnacht, insoweit beteiligt, dass ich eine Anzahl Juden in meiner Dienststelle im Schutze der Wachen habe kampieren und schlafen lassen und am naechsten Tage gingen sie wieder nach Hause. Das war das einzige das ich damit zu tun hatte und ich erzaehle es deswegen, weil diese ganze Reichskristallnacht contra unseren Willen, unseren Ziel gewesen. Und das muessen die Juden erkannt haben wie denn hatten sie sich sonst auf die Dienst des Chef der SIPO und SD gefluechtet, sie sind gewissermassen den Loewen in den Rachen gekrochen und sie muessen es gewusst haben, dass die SIPO und der SD dagegen war. So ca muss ihnen das bekannt gewesen sein, schneller noch als mir als Dienststellenleiter, denn ich wusste von gar nichts, ich hatte keine Weisung, keinen Befehl bekommen, nichts gar nichts.

Mit der Anordnung von Minkel, dass die Juden ausgeschlossen sind an der Teilnahme an Kino, Theater und oeffentlichen Konzerten usw, usw, hatten Sie damit etwas zu tun?

Damit hatte ich nichts zu tun gehabt, dass hat Minkel in eigener Zustaendigkeit gemacht, nur folgendes als ich die Zentrale in Wien leitete, kam Minkel eines Tages persoenl. zu

Winkel mit der Parteinummer 9, wie er sich ueberall vorstellte, der das Buch geschrieben hat, "Einer unter Hunderttausend", der sah sich den Saftladen an und war heil begeistert gewesen, er war in Begleitung eines Stf. Roths und eines Hstf. Kualkofski (?) in der Folgezeit kamen Roth und Kualkofski sehr oft zu mir nach Wien, weniger weil ich ihnen hatte behilflich sein koennen auf dem Weg ihrer Bemuehungen zur Zielerreichung, sondern weil sie meine Dienststelle als eine willkommene Fundgrube erkannten, wo sie sich alles was jued. "eben in Oestr. betraf, vollkommen konnten besser noch als bei der Stapo Leit, denn bei mir pulsierte ein jued. Parteiverkehr, wenn ich ihnen sage, dass wir eine Reihe von Wochen jeden Tag 1000 Juden zur Ausreise fix und fertig gemacht haben, so heisst das, dass mindestens 2 000 Juden taeglich emmarschieren konnten, die einen naemlich um den Antrag zu stellen um den Pass zu erreichen, und die anderen den "eisepass zum Unterschreiben abzuholen. In der Regel aber waren es mehr wie 2000 Juden taeglich, denn ich verlangte von Loewenherz damals dass er mir taeglich mindestens 12-14 000 Juden zu stellen habe-- - wir hatten damals Glueck gehabt, wir hatten Devisen, das Ausland nahm auf, also war ein Kommen und Gehen den ganzen Tag.
Dahinein stiess nun der Parteigenosse Nr. 9, Winkel, mit dem ich im Laufe der Zeit ein ausserordentlich herzliches Verhaeltnis bekam.
Winkel war ein Mann der auf seinem Gebiet stur und intolerant und niemand ausser Goebbels anerkannte, er schaetzte den RF, er war ja Ehrengruppenf., er war einer der ersten der sich einen SS Frack bauen liess, und er hatte in Wien damals den Filmball arrangiert, der in den Raeumen der Burg statt fand, ich wurde dann auch dazu geladen und bei solchen Zusammenkuenften wurden dann solche Sachen gemacht und gedeichselt. In derselben Nacht fuhr ich mit einigen slowakischen Offiz. nach einem Ort Ungarns, auch mit anderen Leuten des SD Oberabschnitts, um dort Naheres zu besprechen, denn um jene Zeit startete dort ein kleines Revolutionschen, ich glaube es war um die Zeit als sich die Slowakei selbstaendig macht und sich aus dem gebiet der Tschechoslowakei ausschaltete. Es muss zur Zeit des Filmballs 1938 gewesen sein. Weiter aber hatte ich mit dem Reichskulturwalter Winkel nichts zu tun gehabt, er wird mit seine Sachen geschildert haben oder seine Gehilfen Roth und Kualkofski.

Erlass des Fuehrers an den SS Grf. Heydrich zur Loesung der Judenfrage vom 24.1.39.
Der Fuehrer uebertraegt "eydrich die Aufgabe;" Die Judenfrage in Form der Auswanderung oder Evakuierung einer der Zeit entsprechenden, moeglichst guenstigen Loesung zuzufuehren."

Das war das Madagaskarprojekt gewesen, und da hat sich ueber dieses Mad. Projekt vortragend der Chef der SIPO und SD vom Reichsmarsch. Goering saemtl. Vollmachten fuer die Judenangelegenheiten geben lassen.--

Sonderbarerweise wurde 1939 folgende Verordnung zum Gesetze der HJ erlassen; Juden werden in der HJ nicht aufgenommen, Mischlinge koennen Mitglieder sein. Diese Verordnung ist vom 25.Maerz 1939.

Der Jude, das ist klar, aber der Mischling wurde ja von uns umworben. Der Vierteljude von heute, war ja der Deutschbluetige von morgen. Und das war eine stattliche Anzahl gewesen, so konnte man ja nicht mit dem Blut umgehen, dass man einfach das Kind mit dem Bad ausschuettete, wir brauchten sie, auch der Halbjude, wenn der Halbjude nicht Jude im Sinne der Gesetzgebung gewesen ist. d.h. wenn er nicht beschnitten war

wenn er nicht einer jued. Religionsgemeinschaft angehoerte, dann galt er als Jude im Sinne der Gesetzgebung. Aber ein Halbjude als solcher war j auch 50 % deutschen Blut, das morgen schon 75 % war, und bei der naechsten Generation war es vollbluetig (konnte aber auch einen Juden heiraten?? was dann) daher der Passus, es koennte auch Mischlinge sein. Mischlinge bei der HJ das war wohl manchen Parteigenossen vor den Kopf stossen und nicht begreiflich erscheinen... aber man muss nun einmal eine Norm haben, um so grosse Massen in gewissen Bahnen einteilen zu koennen, d aber diese Geschichte. Und man kann doch auch nicht die Leute so vor den Kopf stossen, wieviel Mischlinge gab es denn bei der Wehrmacht? Es gab sogar Offz., das waere ja ein Stich ins Wespennest gewesen ohnegleichen.
Es ist nicht so dass in einer Hollshammermethode nun alles schoen abgedroschen wurde, nein, das kam nach und nach, wie sich das eben ergab mit der jued. Gesetzgebung, es ist gar nichts von langer Hand vorbereitet gewesen, wie man das gerne wahrhaben moechte.

Zur Herausgabe einer Verordnung zum Reichsbuergergesetz erfolgte Ihre Mitarbeit dann nicht? Nachdem die Reichsvereinigung spaeter dem Reichssicherheits HA unterstand.
Am 4.7.39. kam diese Verordnung heraus.
Nein, das hat noch Lischka gemacht, mein Vorgaenger.

Beschlagnahmung von Radioapparate, II, B 4, welche Abteilung war das, Erlass vom 29.9.39., da bestand das Reichssicherheits HA. und Amt II war zu dieser Zeit, Gesetzgebung, also das Amt IV war in dieser Angelegenheit nur am Rande beteiligt. Ja, fuer Gesetzgebung war das Amt II zustaendig.

Ausnahmerecht der Juden in Deutschland;

Hatte die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland das Recht ~~xxxxx~~ Verordnungen fuer die Juden herauszugeben?

Ja, das Recht hatte die Reichsvereinigung, natuerlich nur dann wenn diese Verordnungen mit dem zustaendigen Dezernat im AmtIV vorher abgesprochen war und genehmigt war. In der Praxis trug sich das so zu, der der Leiter der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, Dr. Eppstein, vor 1940 zu meinem Vorgaenger Prof. Lischak ging, ihm sein Anliegen vortrug, oder aber von der Gestapo inpsiriert und von ihm ausgearbeitet im Extrakt vorgelegt wurde, nach 1940 bei ~~mir~~ ~~xxxx~~ es ~~mir~~vorlegte, es wurde genehmigt oder verworfen. War es genehmigt dann war es eine rechtsmaessige Verordnung der Juden in Deutschl. gueltig und bindet fuer alle Juden im Nuernbergergesetzbuch. (1)

Also die Auswanderungabgabeverordnung der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland wurde erlassen am 2.2.40--also wurde diese Verodnung bereits mit Ihnen abgesprochen .-

Nein, ich kam erst im Herbst 1940--- nach Berlin Genauso wie die israel. Kultusgemeinde in Wien hat ebenfalls einen Betrag festgesetzt.....genau das traf auch fuer die Reichsvereinigung in Deutschland zu.---nur im Altreich wurde das ein bischen formeller und straffer gehandthabt, waehrend das in Oestreich, d.h. in der Ostmark wurde die Sache auf etwas leichtere Art durchgefuehrt, indem Dr. Lowenherz zu mir kam, mir das vorgetragen hat und ich ihm dann gesagt habe, ja, ja, das machen Sie so...dann hat der Lowenherz das angeordnet. Im Altreich musste Eppstein erst mit dem genauen Entwurf zur Stapo pilgern, es wurde dort beamtenmaessig durchgeechst, und nach Wochen und Tagen bekam dann der Mann die Sachen zurueck, musste sie aendern in einigen Punkten, es war penibler, diffiziler, es war buerokratischer, dagegen in der Ostmark und in B.u.M. wurde die Sache frei ueber den Daumen geschaelt und die zustaendigen Leiter konnten hier ziemlich freizuegig nach eigenem Ermessen verfahren und wusste, dass er auf alle Faelle die Deckung seiner Aufsichtsbehoerde hatte. (2)

Wie kam es zu dem Erlass das saemtliche Angehoerige der deutschen Polizei den Film "Jud Suess" ansehen muessen?

Ich kann mir nur vorstellen dass Goebbels, der die Sache mit Veit Harlan entrierte hier bemueht war, eine moeglichst grosse Resonanz zu finden und mit dem Mann mit dem er gut und idiologisch gleichkam versuchte, dessen gewaltiges Corps mit als Zuseher zu werben. Mir selbst ist es damals als ich

421.

len Film ansch, nicht bekannt gewesen, dass es in Druck vo oben gew sen waere, ich habe es hier zum ersten Mal in d r Gesetzessammlung gelesen, dass ueberhaupt ein Druck ausgeuebt wurde. Vielleicht war es in d n einzelen Gliederungen der SS oder der SA

In der Polizei vor allen Dingen

Mir ist davon nichts bekannt, ich habe soviele Polizeibeamte des subalternen und subalternsten Dienstgrades gehabt, niemand ist gezwungen, worden, ich bin davon ueberzeugt, die meisten sind gar nicht gegnagen, weil die meisten vielleicht die Ausgaben gescheut haben.....Mir ist nicht davon bekannt dass irgendein Druck, ja nicht einmal eine Empfehlung ausgesprochen war. Ich koennte mir vorstellen dass durch das Agreement von Dr. Goebbels mit dem RF hier auf die Teile der allgemeinen SS, auf die schwarze SS und die SA , vielleicht von den Schulungsleitern diese Sache rekommendadiert wurde. Mehr koennte ich dem beim besten Willen nicht abnoetigen.

Waren Sie ueber den Erlass des Fuehrers ueber die eingezogenen Werte von Reichsfeinden, vom 29.5.41. unterrichtet?

Ja, ich war damit befasst, an der Ausarbeitung war ich nicht beteiligt, ich habe es irgendwie uebernommen--es kam auf mysteriosen Wegen endlich zu der Endstation wo es praktisch zu bearbeiten war und landete dann bei meinem Dezernat. Ich hatte zu diesem Zweck den Regierungerat Suhr, den ich vom Amtschef 4 uebernehmen musste und nachdem der zum Befehlshaber der SIPO und SD nach Frankreich versetzt wurde, hatte ich den der schon seit laengerer Zeit bei mir als Assessor taetig war und dann Regierungerat wurde, Hunsche, den hatte ich dann beauftragt und zu seinem Helfer hatte ich ihm den Regierungerat Boehmmer dazu gegeben. Diese Sache behandelte einmal die Feststellung der Volks und Staatsfeindlichkeit, war diese dann getroffen, dann wurde die Beschlagnahmung der Vermogen ausgesprochen, das alles von meinem Dezernat. Dann wurde die ganze Akte an den Reichsanzeiger gebracht zur Veroeffentlichung, denn damit war auch verbunden die Aberkennung der deutschen Staatszugehoerigkeit, dann wurde die Akte in doppel an das ausw. Amt gegeben, resp. das ausw. Amt las es sowieso in dem Reichsanzeiger, ebenso die verschied. Missionschefs in den verschied. auslaendischen Staaten, dann wurde die Akte gleichzeitig abgetreten an den ob rsten Finanzpraesidenten mit der Bitte um Einziehung der Vermoegenschaften. Die Veroeffentlichung geschah alle 14 Tage im Reichsanzeiger der praktische Lauf war dieser. Wir konnten natuerlich nicht feststellen wer sich in Muenchen, Stuttgart usw. sich staatsfeindlicher Umtriebe schuldig gemacht hat.... Die zustaendigen Stapo und Stapo Leit haben zweifellos auf

Grund ihrer Zusammenarbeit mit dem SD und den SD Oberabschnitten, usw. festgestellt, dass die Notverordnung des Reichspraesidenten zum Schutze des Staates, die verschied. sonstigen Durchfuehrungsbestimmungen, mit den zusaetzlichen Gesetzen auf die und die betr. Person ihres Dienstbereiches in Anwendung zu bringen sei.-- Daraufhin wurde eine umfassende Akte aufgenommen, wenn der Mann noch im Reichsgebiet war, was selten der Fall gewesen ist,wurde er vorgeladen, wenn nicht, wurde alle Erorterungen die moeglich waren in die Wege geleitet um die Beweiskraft durchzufuehren, und dann wurde dieses Extrakt nach Berlin gegeben, mit,der Bitte um Aberkennung der deutschen Staatszugehoerigkeit wegen Volk und Staatsfeindlichkeit und die Bitte um Einziehung des Vermoegens durch den obersten Finanzpraesidenten. Wir im Dezernat hatten nicht die Person oder das Personelle zu ueberpruefen, da war die letzte Instanz die Stapo oder die Stapo Leit, auser es wurde hier gegen rekuriert. Wir hatten in meinem Dezernat lediglich festzustellen, ob die gesetzliche Grundlage fuer diesen Fall vorhanden war. Die Person interessierte nicht in der Zentralinstanz. Dann wurde eben die Sache weitergeleitet, wie ich anfangs ausfuehrlich schilderte.

Im Reichsanzeiger, unter welchem Aktenzeichen wurde das angefuehrt?

Fuer alle Faelle IV B 4,m in Dezernat.

Erlass des Beauftragten des 4 Jahresplanes an den SS Grf. Heydrich bzgl. der Gesamtloesung der Judenfrage vom Juli 1941, also zu einer Zeit als Sie bereits als Dezernent im Reichssicherheits HA sassen.

Unter Bezugnahme des Erlasses vom Fuehrer vom 24.1.39. wird Heydrich vom Goering beauftragt alle erforderlichen Vorbereitungen in sachlicher und materieller Art zu treffen fuer eine Gesamtloesung der Judenfrage in deutschen Einflussgebieten, Europa. Heydrich soll einen Gesamtentwurf verlegen.

Was ist Ihnen bekannt von diesen beiden Dingen?

Es sind viele Jahre vergangen, alsdass ich mich vor Wochen auf Anhieb auf diese Sachen habe entsinnen koennen,doch nun habe ich in der Zwischenzeit einige Sachen gelesen.

Um dieselbe Zeit baute ich und steaberte ich am Mad. Projekt herum. Sie wissen dass es eine Sache gewesen ist, die ich nicht in einer stillen Klause bearbeitete, sondern es war eine Sache die saemtliche Zentralinstanzen bewegte und sie mobilisierte,weil ich sie woechentlich ein bis zweimal zusammentrommelte, es waren 20, 30, 40 Dezernente gewesen in den Versammlungen der einzelen Zentralinstanzen, und hier hatte Heydrich der einen sehr aufnahmefaehigen Kopf fuer Sachen hatte was die Prioritaet der SIPO an ging und er sah

hi r ebenso wie in Wien und Prag bei den jued. Zentralstellen eine zweite Gelegenheit, seine Befugnisse zu erweitern. Mit dieses Mad Projekt, um das sich bisdahin alle Instanzen kaempften und rauften, hat er kurzerhand Goering angesprochen und hat sich hier Generalboudoir fuer die Endloesung der Judenfragen geben lassen--gemeint war hier mit diesem Erlass das Mad. Projekt.

Und Goering hat sich hier als einen Spezialbericht, oder Gesamtentwurf, war dieser Mad Entwurf, nachdem ihn die zu mir gesandten bevollmaechtigten Dezernenten der Zentralinstanzen abgezeichnet hatten, als Ministerentwurf ueber den Chef der SIPO und SD weitergeleitet an die einzelen Ministerien, natuerlich zuerst an den Herrn Reichsmarschall.

Meine Anschrift lautete immer; An den Herrn Reichsmarschall G.

Untertitel Beauftragter fuer den 4 Jahresplan

Das ist aber nicht wichtig im Moment

Also unter Gesamtentwurf verstehen Sie das Mad Projekt?

Ja, das Mad Projekt.

Und nicht wie man etwa durchblicken koennte die physische Ausscheidung der Juden?

Nein--da wurde ueberhaupt nie ein Entwurf gefordert, noch gegeben.

Das muesste ich ja auch wissen, denn ich war ja genau so ueberrascht wie jeder andere

Auf diesen Gesamtentwurf an Goering kam dann eine Antwort?

Heydrich ist dann als Beauftragter bestallt worden mit der .....?..... jedenfalls konnte ab dieser Zeit keine Zentralinstanz Heydrich irgendwie in seinem Arreglement bzgl der Judenfrage reinsprechen oder ihm irgendwelche Vorhaltungen oder Vorschriften machen.

Ja aber dieser Gesamtentwurf bezieht sich doch nur auf das Mad, Projekt, da nu rste sich doch die Antwort nur auf dieses Projekt beziehen?

Ja, das war schon so abgestellt, er war fuer die Gesamtloesung der Judenfrage beauftragt--Grund das Mad. Projekt--, das nun eines Tages dieses Mad. Projekt ins Wasser fiel und von hoher und hoeherer Wart aus ander Direktiven erteilt werden wuerden, wusste man um jene Zeit noch nicht, aber Heydrich resp. auch Himmler hat aus dieser Bestallungsurkunde fuer sich die Rechte abgeleitet, nun mehr auch weiter alles zu tun und lassen zu koennen, denn es war ja zweifelsohne nicht nur definitiv fuer das Mad. Projekt gegeben, diese Bestallungsurkunde, sondern das Mad. Projekt war fuer Heydrich der Anlass gewesen sich eine solche Generalbestallung zu beschaffen

424

Glauben Sie nicht dass es ein Trick von Heydrich und auch vom Führer war, Goering ein solches humanes Projekt vorzulegen, wissend das Goering in jued. Frage etwas weich ist, um aus einer Antwort dann eine Generalvollmacht hervorzu leiten.

Das glaube ich nicht, denn um diese Zeit war es ja so, dass wir die Insel Madagaskar hatten, und es war ja zu schoen und elegant diese ganze Loesung. als dass da irgendwie ein krummer Hintergedanke haette Platz gehabt. Nein,--- auch bei dem ganzen Ernst des Durchpaukens der vielen vielen Schwierigkeiten, nein, das kann ich mir nicht vorstellen.

Ja, aber wenn Sie so sagen mit entspr. Ernst.... wenn der Reichsmarschall schon entspr. Mitarbeiter hatte und ihm etwas vorgelegt wurde, dann musste das schon Hand und Fuss haben.

Es war ja eine so bequeme und billige Loesung, wobei nicht nur der wollende Teil, die deutsche Reichsregierung--sondern auch der betroffene Teil gerne seine Mitarbeit zugesagt hatte, da es ja fuer ihn auch schon ein vertrautes Werk war gewissermassen fuer die konservativ Eingestellten es hier eine Pflicht bedeutete hier mitzuhelfen.

In das Antwortschreiben von Goering haben Sie nie Einsicht genommen?

Nein, nie mehr wissentlich. X

Aus dem dann Heydrich die Generalvollmacht hervorleitete, das haben Sie nie gesehen?

Nein--aber es wurde mir mitgeteilt, dass er nun die Generalvollmacht hat. Anschliessend an die Vorlage dieses Mad. Projektes?

Ja. das ganze Mad Projekt mit seinen vielen Paragraphen usw. das war der Gesamtentwurf nebst einer ...(?)..... und einem Anhang, denn das Schreiben an Goering habe zweifelsohne ich entworfen, da gab es kein anderes, das muss auch das Aktenzeichen IVB 4 tragen.--und ich entsinne mich auch dunkel, dass ich es gemacht habe, es war eine Mordsarbeit gewesen. (6)

Ist es nicht moeglich dass dann dieser Erlass im Anschluss daran kam, indem es heisst, Heydrich kann die gesamten Massnahmen in sachlicher und materieller Art.....

Natuerlich, nachdem das gesamte Mad Projekt gegeben war, hat ~~Heydrix~~ Goering, Heydrich, d.h. der Chef der SIPO bestallt fuer die Gesamtdurchfuehrung, d.h Endloesung unter der Judenfrage in Europa. Wobei aber ~~unter~~ Endloesung niemals gedacht war an eine physische Loesung. Nie, denn haette Heydrich das wirklich geplant, dann haette er mir nicht eines Tages gesagt; "Der Fuehrer hat die physische

"Vernichtung der Juden befohlen"... Wozu also dann diese ganze Bestallung, dann war die ganze Arbeit sowieso umsonst gewesen, die ganze Mad. Geschichte. Ist es nicht moeglich, dass Heydrich dem Fuehrer entsprechende Suggestionen gegeben hat

Heydrich dem Fuehrer?

Nachdem er ihn beauftragt hat mit der Endloesung der Judenfrage--das Mad-Projekt musst aus Aussenpolit. Gruenden fallen gelassen werden und es musste eine andere Loesung der Judenfrage getroffen werden. Heydrich, als der damit Bestallte, hat dem Fuehrer einen entsprechenden Vorschlag unterbreitet.

Ich bin nicht sicher ob das Heydrich gewesen war, vielleicht ist es auch ein anderer Reichsleiter gewesen. Ob es nicht Bormann gewesen sein konnt ?

Ich weiss es nicht, Sie arbeiteten ja in dieser Sache mit Heydrich. Es ist vielleicht moeglich, dass Sie selbst einmal Heydrich in dieser Richtung anwerteten und Heydrich gab es dem Fuehrer weiter??

Nein, das ist falsch. Ich glaube nicht einmal dass Heydrich es getan hat. Das moechte ich glattweg ablehnen. Nicht einmal der RF--- ich moechte hier vielmehr glauben dass irgendwelche Arrangierten, die sich von der Schwere des Aufgabe gar keinen Begriff machen, Reichsleiter, die wir hatten, ich will gar keine Namen nennen, dass die hier es dem Fuehrer gesagt haben.---

Wenn es ueberhaupt jemand dem Fuehrer gesagt hat, denn nie hat man dem Fuehrer vor seinen Reden ein besonders Rueckrat verpassen muessen, um heute mal wieder besonders scharf gegen die Juden zu sprechen, das hat er von sich aus getan und wenn Sie seine Reden verfolgen, es waere die Aufgabe eines Psychiaters und wenn Sie hier feststellen die zunehmende Vehimenz, wobei wir immer feststellen koenne, dass er bei dem Konzept, bei dem Herstellen seiner Rede keinen Berater gehabt hat, dann koennte man aus dieser Indizie heraus ohne weiteres entnehmen, dass dieser Befehl dem Fuehrer in irgendeiner Stunde selbst gekommen sein muss. Ich sagte schon einmal, ich kannte Heydrich, die Art wie er es mir mitteilte war so gewesen, dass auch er mit einer solchen Konsequenz nicht gerechnet hat. Er wird auch zweifellos bei mir gemerkt haben, dass ich momentan ueber die Tragweite gar nicht Bescheid wusste. Das sind Worte und Saetze die inhaltschwer sind, die man im Augenblick des Gebens gar nicht einmal ermisst, die kann man erst nachher ermessen. Die Tonnenschwere Last kann man erst spaeter ermessen. Weil jedes Verbild fehlte.

War es nicht die Aufgabe Heydrichs, nachdem das Mad Projekt wegfiel dem Fuehrer neue Vorschlaege zur Loesung der Judenfrage zu unterbreiten? Und Ihre

Aufgabe als Mitarbeiter von Heydrich in der Judenfrage war es doch Stellung zu nehmen oder Vorschlaege zu machen und aehnliches. Sprach Heydrich nie mit Ihnen; "was koennen wir jetzt machen, nachdem das Mad Projekt nicht mehr gilt"? Das hat Heydrich nicht ein einziges Mal gemacht, auch nicht Mueller--ich habe selbst meine einzelen Sachen geboren--Zentralstelle fuer Jued. Auswanderung und eben auch das Mad Projekt,--ich habe auch das Projekt des Judenstaates im Distrikt Lublin geboren------aber mehr habe ich nicht geboren, das kam von ausserhalb an uns, die SIPO, herangetragen und das ist die physische Vernichtung. Mit dem hatte die SIPO nichts zu tun.

Nun der Beauftragte fuer die Judenfrage, nachdem er nun das Projekt nach dem er bestellt wurde, hat fallen lassen muessen, musste doch neue Vorschlaege unterbreiten?

Aber da kennen Sie das Beamtenwesen schlecht,---

Heydrich war kein Beamter, er war eine schoepferische Natur und als solche hat er sich nuh bestimmt Gedanken gemacht, was schlage ich vor , nachdem nun das andere schief gegangen ist.--

Wenn er nur diese Aufgabe gehabt haett , dann haette er sich bestimmt Gedanken gemacht, nachdem er aber noch andere Aufgaben hatte, hat er sich diese Gedanken nicht gemacht, denn er war in diesen Tagen Reichsprot. fuer B. u. M.--und ich entsinne mich sehr genau, dass ich gerade wegen diesem Hermann Goering Vorschlag einige Male nach Prag fahren musste. Nun das Datum, er ist 41 bestallt worden-- Wenn Heydrich mir gesagt hat, dass Glo die Panzergraeben auf russ. Seite fuer die physische Vernichtung heran zunehmen, dass besagt dann, dass wir im Besitz der Panzergraeben gewesen sein mussten. Daraus schliesse ich dass nach den Doppelschlachten, Minsk-Bialistok, dass da mindestens 8 Wochen vergangen sein muessen--es muessen noch mehr vergangen sein, denn ich wurde hingeschickt, nach dieser Meldung bei Heydrich, fuhr nach Minsk, sah noch Reste von T 34, aus einem habe ich mir noch ein ~~klein-s~~ elektr. Schaltung .....(?) herausmontiert,--die Beutekommandos hatten laengst schon ihre Arbeit getan, denn von den vielen 400 oder 600 Panzer die auf der Strecke liegen geblieben sein sollen, laut Wehrmachtsbericht, habe ich vielleicht ~~noch~~ keiner 500 mehr gesehen gesehen--es waren also schon Aufraeumungskommandos an der Arbeit--nicht eine einzige Leiche hat man mehr gesehen. Also sagen wir einmal 8 oder 10 Wochen, nach der Doppelschlacht ~~da schickte mich also Heydrich~~ zu Glo., um ihm Bericht zu erstatten, wieweit Glo vorwaerts gekommen sei mit seiner Arbeit.--

Gut laso Heydrich hat im Juli seine Bestallung bekommen, im Juli war das Mad.

Projekt nicht mehr aktuell, das laesst sich sehr leicht feststellen durch die ganzen Sachen in Frankreich, das muss um diese Zeit gewesen sein, dann kam diese andere Sache.

Es fragt sich jetzt nur, wer hat es dem Fuehrer angetragen?

Heydrich nicht, er war ja um diese Zeit in Prag als Reichsprot.

Das hat aber nichts damit zu tun, dass er sich nicht auch in Prag Gedanken darueber gemacht hat, was schlage ich jetzt vor?---

Was glauben Sie wie oft sich der stellvertr. Reichsprot. Sorgen gemacht hat um die Arbeit der SIPO? Wie oft? Nur um einen Begriff zu geben ueber die Zeitmasse in jener Zeit.

Das kann ich nicht sagen..

In der Woche einen halben Tag. Fuer die gesamte SIPO.

Das Glaube ich nicht, er hat allein fuer die Unterschriften Zeit gebraucht.

Das glauben Sie nicht, dann muss ich sagen, dann haben Sie Glueck gehabt, dass Sie in dem SD waren --fuer die Unterschriften waren seine Amtschef zustaendig, Unterschriften hat der stellvertr. Reichsprot. in seiner Eigenschaft in der Personalunion als Chef der SIPO und SD nur in ganz wichtigen Faellen persoenl. getan, sonst hat alles im Amt IV, Mueller, unterschrieben um jene Zeit.

Im Amt IV, aber ich kann mich sehr wohl erinnern, dass wir vieles mit seiner Unterschrift bekommen habe--ausserdem nahm er sich schon Zeit, wenn ich bei ihm in Prag war.....

Ich war auch bei ihm in Prag gewesen..

Aber das sagt nicht, dass er sich nicht den Kopf zerbricht, was mache ich nur mit den Juden, nachdem ich sie nun nicht nach Mad. schicken kann.

Innerhalb von 4 Wochen

Man kann aber innerhalb einer Stunde zu einer Loesung kommen, einen Weg zu finden...

Da muessen Sie einen Hellseher fragen..... jetzt reicht es mir langsam.... es handelt sich hier um eine sachliche Debatte.....

(Eifriges Durcheinander-----)

Aber es geht doch darum, dass Heydrich vielleicht doch einmal gefragt hat, was kann ich nun tun...

Aber ich habe gesagt, es ist nicht so andem, und dass ich ueberhaupt unterstelle dass Heydrich ueberhaupt nichts damit zu tun hat mit der ganzen Endloesung...

Nachdem nun dem Fuehrer der Gedanken entsprungen ist, aus seinem eigenen Kopf oder von anderer Seite, nun gibt es eine andere Loesung als die Vernichtung

der Juden, dass er nun Heydrich gefragt hat, was glauben sie, es gibt jetzt nur noch diesen einen Weg,--und das Heydrich gesagt hat, ja--oder hat er ihm einfach den Befehl erteilt

Der Fuehrer, aber sehr wohl, das glaube ich. Lesen Sie die Reden durch, befragen Sie einen Phsychiater und Sie werden merken, dass ich recht habe. Ich kann es nur fingerspitzengefuehlmaessig sagen und dass hier nun noch die Erfahrung der Jahre hinzu kommt und ich Ihnen wieder sagen muss, weder Heydrich noch der RF haben die physische Vernichtung der Juden geboren. Das sage ich Ihnen und nehmen Sie die Reden des Fuehrers als Indizien dazu und lassen Sie sie von einem Phsychater auf diese Sache hin ueberpruefen. und Sie werden sehen dass die Teste der Phsychater bei soviel Reden die vorliegen in der Regel stimmen.---

Momentmal, diese Teste sind von feindlicher Seite hunderttausendmal schon durchgefuehrt, sie haben alles bis ins kleinste untersucht, analysiert und zusammengefuegt usw..... Keiner hat bis jetzt die phsychater techn. verantwortliche Erklaerung gegeben, also direkte Indizienbeweise gegeben, dass diese Idee von Fuehrer direkt geboren und weitergegeben worden ist. Ausserdem braucht man gar kein Phsesehter zu sein, man braucht gar nicht in den sogen. Texte zu arbeiten, um zu wissen, dass im Grunde genommen die physische Vernichtung der Juden dem Wesen des Fuehrers absolut nicht entspricht. Absolut nicht.....

Warum hat er denn schon Jahre vorher haarscharf und nackt in seinen Reden geschildert...

Reden sind Propagandaangelegenheiten ---aber abgesehen davon, es geht im Grunde genommen doch nur darum, wer neben dem Fuehrer----- wir wollen also mal die These annehmen, der Fuehrer hat diese Idee geboren---dass er sie alleine geboren hat, dass da keine Einfluesse gewesen sind, die ihm in der Zeit und in der Sache irgendwie geholfen haben---das glaube ich nicht--denn gerade ein Mann wie der Fuehrer muss sich ueberlegt haben,wenn ich den Befehl zur physischen Vernichtung gebe, dann muss ich auch den noetigen Apparat verfuegen---- darum meine ich, wer koennte nun zu dieser innere Entscheidung beigetragen haben um diese in einen Befehl umzusetzen?

Nicht Heydrich und nicht der RF, vielleicht die politischen Leute....

Glauben Sie nun nicht, wenn er sich die Frage stellen muss um den Apparat fuer das rein Technische, dass er den Mann bestellen muss, der damit beauftragt wird?

In zweiter Linie selbstverstaendlich

Nein, in erster Linie, ich kann ja nicht einen Befehl geben, ohne zu wissen ob die Moeglichkeit zur Durchfuehrung vorhanden ist?

Aber es muss erst einmal die Initiative vorhanden sein. W r hat die Initiative gegeben.

Darueber sind wir uns ja nicht im Klaren---

Aber Sie kennen doch nun den Fuehrer auch gut, um nicht zu glauben, dass er einen Befehl ausspricht, bevor der Apparat zur Menschentoetung da ist....

Natuerlich nicht---

Und das wird er also mit dem RF und Heydrich durchgesprochen haben, bevor er den Befehl herausgegeben hat..

Ja, der Befehl hat der RF dem Heydrich gegeben, das ist ja ganz klar.

Fuer mich ist aber der primaere Teil, wer war der Initator?

Ja, darueber sind wir uns nicht im Klaren

Das muesste man aber doch feststellen koennen? Wer soll es gewesen. Meinem Gefuehl nach weder RF noch der Chef der SIPO

Deswegen komme ich ja auf die Idee, dass Heydrich als Beauftragter fuer die Judenfragen Loesungen vorschlagen muss und nachdem die eine Loesung nicht geht muss er eine andere Loesung vorschlagen und daraus schliesse ich, dass es von Heydrich oder Himmler kam.---

Jetzt mal melodramatisch----einen Befehl heraus zu geben, um Wehrlose einfach abzumurksen,entspricht einem kategorischen Imperativ der Umstaende, kann aber auch nicht gefasst werden von einem Menschen der im Stande ist von saemtl. Gefuehlsduselei abzusehen und zu sagen, das ist eine Aufagbe.... datidata die muss durchgefuehrt werden.

Nun sagen Sie mir, kennen Sie innerhalb des Reichssicherheits HA, innerhalb des poli. Organes, einen kaelteren Hund als Heydrich?

Nein

Seit dieser Zeit, seit Ihrer Unterredung bagl dieses Befehls, wenn Sie seit dieser Zeit ueber Heydrich nachdenken, halten sie es fuer moeglich, oder unmoeglich gerade in diesem kalten, zielbewussten, rechnerisch veranlagten aber auch gleichzeitig tatkraeftigen Mann,halten Sie es fuer unmoeglich, dass so ein Mann auf eine solche Idee kommt? W nn es k ine andere Loesung mehr gibt? Ist es so unmoeglich, dass Heydrich auf diese Idee g kommen ist, ist es so unmoeglich dass Heydrich aus Treue dem Fuehrer gegenuber ihm diesen Komplex abgenommen hat.....und es gibt auch nicht den geringsten Beweis das ueberhaupt so ein Fuehrerbefehl vorhanden g wesen ist, schriftlich.....

Nein, es stimmt schon wie Sie sagen, Heydrich war ein kalter Hund und der RF war wenn es sich um sein Volk handelte, ebenfalls ohne jeden Herz--- Ich sage Ihnen aber, dass beide hier nicht mit SS Angeh. zu rechnen hatten allein, sondern mit ihren Beamten zu rechnen hatten--- und da ging das nicht. Und ich sage Ihnen, dass die Initiativ aus dem politischen Sektor gekommen sein muss--muss----und ich sage Ihnen, dass der Initiator wahrscheinlich meiner Meinung sogar ganz sicher, auf dem Sektor Goebbels-Bormann zu suchen ist. Nachdem nun der Fuehrer hier von dieser Warte aus--- nachdem nun alles verfahren war, sowie Goebbels und Bormann waren ja zugegen bei den Dutzenden von Besprechungen ueber das Mad. Projekt--nachdem er nun diese Ratgeber mehr hoerte--er hoerte ja kaum den RF und selten dass Heydrich ja mehr als selten beim Fuehrer gewesen ist,-ich entsinne mich nur an ein einziges Mal---nun da der Fuehrer nun zu diesem Befehl entschlossen war, hat er sich selbstverst. Heydrich geholt--das ist klar.--Denn man darf nicht vergessen, dass der RF immer auf diesem Gebiet des Verwaltungsmaessigen die 2. Instanz gewesen, bis zu jener Zeit als er Befehlshaber des Ersatzheeres wurde und Reichsinnenminister Er war wohl Reichsleiter, aber kein Minister--- Er war auch Staatssekr, aber das besagt ueberhaupt nichts in solchen Fragen, da hatte man noch den Stukart holen koennen, denn er war sogar noch Vorgesetzter gewesen vom RF, er war 1. Staatssekr.---n in, nein, es ist schon so, da wurde natuerlich der RF mit diesem Befehl beauftragt.--- Was hat der RF gesagt?-- "Er wird gesagt haben, es ist die einzig Loesung mein Fuehrer, wir haben alles versucht".-- Vielleicht hat es telegrammstilmaessig aufgezogen, zT. hoerte er es durch mich, er hatte mich einige Male zu sich befohlen, zT. hoerte er es durch die laufende Berichterstattung

F Was hat er von Ihnen gehoert---das das die einzige Loesung ist?

A-Von mir hat er die Schwierigkeiten gehoert---

Der RF wird zum Fuehrer befohlen worden sein,--der Fuehrer wird ihm die Meinung seiner Ratgeber mitgeteilt haben--der RF wird dem Fuehrer gesagt haben es ist die einzige moegliche Loesung----denn wir haben saemtl. andere Moeglichk. erschoepft.- Der RF wusste von den erschoepften Moeglichkeiten;

a) durch meine Vortraege----durch die laufende Berichterstattung--c) durch seine Amtschefs----und durch den Chef der SIPO---er wusste es vielleicht auch von den uebrigen Leitern der deutschen Zentralinstanzen.- So also konnte Heydrich, als er mich zu sich befahl,sagen, der RF hat mir mitgeteilt, dass der Fuehrer die physische Vernichtung des Juden befohlen hat. Ole wurde beauftragt usw, usw.....Auftrag zur Besichtigung der russ Panzergraeben.....

Damit kann ich die Sache abschliessen, das andere habe ich schon gesagt

Das Goebbels der Vater dieses Vernichtungsgedankens in soll, gibt es nach alldem vorliegenden Beweisen ueberhaupt nicht. Man hat von Goebbels das Privattagbuch gefunden-- in diesem Privattagbuch gibt es Mitte August 1942 die erste Andeutung, dass Goebbels ueber die Vernichtungsaktionen Bescheid weiss. Um die Zeit herum in der der Fuehrerbefehl erfolgt sein soll, noch vor der Zeit, noch in der Zeit und noch unmittelbar nachher, gibt es nur eine einzige Suggestion diesbzgl. in dem Goebbelschen Nachlass;
Bormann ist natuerlich eine Moeglichkeit, obwohl ich glaube, dass das Bild dass man allgemein von Bormann erhaelt, das eines schoepfferischen, ideenreichen Mannes ist, der nun, eine immerhin epochale Entscheidung wie die Vernichtung des Judentums es ist, das der Mann da irgendwie auf die Idee kommt, Ich glaube, dass wir mit Goebbels und Bormann auf dem Holzweg sind.
Wer hat denn die Reichskristallnacht befehlen?
Das ist etwas was von der Partei ausgegangen ist..
Ja, das ist aber das erste, das erste Grosse was uns schokierte
Aber eine Reichskristallnacht und eine so tiefgehende...
Das ist ein kleiner Schritt-wir stehen ausserhalb des Gesetzlichen, da ist es ein kleiner Schritt--besser gesagt es steht ausserhalb der normalen behoerdlichen Norm--ausserhalb einer behoerdlichen Norm stand die Reichskristallnacht--ausserhalb der behoerdlichen Norm steht die physische Vernichtung eines Volkes.-Wenn also ausserhalb der behoerdlichen Norm , siehe Reichskristallnacht, ein Urheber da ist--wenn also im Falle B der Urheber nicht bekannt ist fuer eine physische Vernichtung, da es ja auch ausserhalb einer jeglichen behoerdlichen Norm steht, muss ich mir sagen, die Indizien lauten fuer mich, wenn ich von Amtswegen spreche, mehr zu jener Seite als zur anderen Seite -- ich haette ja auch irgendwie in irgendeiner Akte eine Notiz finden muessen, oder ich haette sie zu meinen Akten nehmen muessen, wenn es sich um SIPO Angelegenheit gehandelt haette. Denn ich hatte ja fuer alles, auf diesen Sektoren eine Akte gehabt. und ohne Akte konnte man nun einfach nichts tun und es haette auch niemand was getan ---es haette ja jeder von oben nach unten bis zum kleinsten Piesepampel die Akte verlangt.
Das hat ja damit nichts zu tun, es geht ja darum dass es Hitler suggeriert wurde von seiten des RF oder Heydrich....aber wenn ich an Bormann denke--wenn Sie mir sagen, Bormann haette das im Jahre 44 gesagt,dann glaube ich es, denn damals war der Einfluss Bormanns auf Hitler ein unheilvoller und grosser. Waehrend 1941 der Einfluss Bormanns auf Hitler noch verschwindend klein war, dagegen der vom RF schon immer gross war. Bormanns ganze Erlaesse bzgl. der Kirche waren hart, aber das war alles viel spaeter .

In dieser Zeit war Bormann mehr noch ein kleiner Parteibeamter. Ich schliesse Ihre Vermutungen bzgl. Bormann und Goebbels aus, es ist aber schwer Heydrich und BF ganz auszuschliessen, gegenueber dem anderen Personenkreis der Partei. Heydrich kam als Reichsprot oefters zu Hitler, er war im zu jener Zeit direkt unterstellt und es ist absolut moeglich, dass er Hitler diesbzgl. einen Vorschlag gemacht hat...

Nein, Heydrich ist nicht der Initiator-- das ist meine Meinung,--nicht weil ich sein Untergebener war--er ist ja tot, es kann ihm weder schaden noch helfen...

Ja, claro, aber kennen Sie einen haerteren als Heydrich?

In der Durchfuehrung, nein.

Nennen Sie doch den engeren Kreis der damaligen Zeit um Hitler, Wehrmacht schliesst aus; Goering faellt aus; Goebbels wohl auch nicht;

Wer von den Reichsleitern; Bormann? nein-unwahrscheinlich

Bueno, dann war es Hitler selbst--Heydrich und Himmler waren nicht die Initiatoren, nein- das ist meine Ueberzeugung und da kann ich nichts anderes sagen. Nach der Lage des Sachverhaltes, nach der Kenntnis meiner obersten Vorgesetzten--nein-- Heydrich war ja kein Schauspieler, er hat ja immer offen gesprochen, er hat ja nie etwas verborgen vor mir--ich stand mit Heydrich sehr gut--dann haette er wohl zu mir gesagt-- endlich, Eichmann ist es soweit jetzt haben wir es geschafft, jetzt haben wir die ganzen A--loecher von Ministerien weggeraumt, jetzt koennen wir endlich schalten und walten.....

So haette Heydrich wohl zu mir gesprochen---das hat Heydrich aber nicht getan Siehe Debatte Wannsee BD 50, P 12, 13, !!!

Oder glauben Sie, er hat es nicht getan, weil ihm die Sache doch etwas zu schwer war?

Nein, ich habe gemerkt, dass Heydrich hier auch etwas Neues verpasst bekommen hat--ich war auch erstaunt--und Mueller hat es auch gemerkt, als ich ihm sagte, so geht das nicht, so koennen wir die Judenfrage nicht durchfuehren. Nein, nein, nein, nein, soetwas konnte die SIPO nicht geboren haben.

Nein, Heydrich hat es nicht vorgeschlagen

Gehen wir einmal vom Fuehrerstandpunkt aus--wenn der Fuehrer mit dieser Idee kokettiert hat, dann hat er doch sofort das Ausfuehrungsorgan vor seinem geistigen Auge gesehen, und hat sich wohl gesagt, wem vertraue ich das an??

Glauben Sie nun andererseits, dass der Fuehrer, der doch immer die Ehtik der Kameradschaft sehr hoch gehalten hat und er wusste dass die Ausfuehrung seiner Befehle, ganze Kerle erforderten, die einfach ueber alles hinwegschreiten konnten,

und nur fuer die Erfuellung fuer das Reich wichtige Aufgabe, zur selben Zeit aber auch eine scheussliche Aufgabe auf sich nehmen konnten, und glauben Sie dass er nun aus dieser kameradschaftlichen Ethik heraus, sich nun auf den Thron gewissermassen gesetzt hat, und nun sagte; ich gebe Euch den Befehl, Heydrich oder RF, Ihr fuehrt ihn aus--- aus Bart ab????

Nein, das glaube ich auch nicht, es wird wohl so sein, dass der Fuehrer den RF zu sich befohlen hat, mit ihm dann auch die Sache besprochen haben wird. Ja, der RF ist im Grunde seines Herzens ein weicher gutiger Mensch gewesen, das weiss niemand, das weiss nur der, der mit diesem Mann hat umgehen koennen. Der RF kann das nicht geboren haben ---manchmal bin ich mir irr geworden ueber diesen Mann--zB. der Ehrenerlass---wie ich diese Sache zusammen reimen soll, weiss ich heute noch nicht---

Bueue zu diesem Ehrenerlass sagen Sie "pfuiteufel", schalten wir einmal 80 Jahre zurueck---nun kommt da jemand und sagt Ihnen;" Juden, Maenner, Frauen und Kinder weg---" da werden Sie wahrscheinlich genauso gesagt haben, "pfuiteufel" ??

Ja, ab r damals herrschte auch nicht ein Volks und Staatsnotstand, aber es lindert die Not eines Volkes nicht wenn ich das Gut eines gehaengten an einen besonders verdienten Offizier als Dekoration haenge----

Das stimmt auch wieder-- es ist aber viel zu wichtig fuer uns festzu stellen wie dieser Befehl zustande gekommen ist--denn ueber eine Sache muessen wir uns im Klaren sein--die physische Vernichtung des Judentums, wie sie angeordnet wurde und wie sie durchgefuehrt wurde--entspricht doch nicht etwa dem deutschen Geiste oder der deutschen Mentalitaet--wie man kann doch nicht sagen, dass Charakterbezeichnend ist---

Es ist typisch fuer den deutschen Geist, wenn der derselbe Gegner wehrlose deutsche Frauen, Kinder und Greise vorher abgeschlachtet hat.

In welcher Form?

Mit den Bombenangriffe--

Aber dasselbe haben wir ja auch gemacht-----

Aber nicht in dieser Form--- (Schilderung von der Erschiessung der Juden--Bericht an Mueller--Maenner werden zu Sadisten erzogen--Loesung des Problemes auf dieses Basis nicht richtig)

Heydrich hat dieselben Worte gesagt, dass man die Maenner auswechseln muesse

dann kam das Jahr 43--die Bombenangriffe auf Berlin- was ich da gesehen habe spottet jeder Beschreibung-- da habe ich mir gesagt, und der Fuehrer hat doch recht gehabt mit dem Vernichtungsbefehl, dieser Gegner muss vernichtet werden. Vorher kam mir nie dieser Gedanke so--aber wie ich all dieses Elend gesehen habe dann ja (Schilderung der Luftmine im Diplomatenkeller, auch diese Leute haben es einmal gesehen, wie diese Hunde uns behandelten---- Gesetze eines ausl. Diplomaten, alle tot--) Ja, es hat unserer Mentalitaet widersprochen aber nur bis zu einem gewissen Zeitpunkt und dann nicht mehr

Ja, aber das war ja November43--also 2 Jahre nachher--

Ja, das ist egal, gute Fuehrer muessen das verstehen

Aber wie weit kann man sagen, dass das Ausland von diesen Vernichtungsaktionen gewusst hat, und sie haben es gewusst, dass sie sich gesagt haben, ja tat brauchen wir auch keine moralischen Hemmungen zu haben

Das ist nicht meine Aufgabe, dies zu beurteilen--

Wenn unsere Luftwaffe genug geruestet gewesen waere , dann haetten wir wohl diese Angriffe auf Berlin nicht gehabt.--ich verstehe Ihren Hass bzgl. dieser Angriffe ich habe es auch erlebt, aber grundsaetzlich gesehen, ist es undeutsch.--

Der feindliche Flieger macht seine Arbeit irgendwie auf hygienische Art, er laesst 5000 m hoch seine Bomben fallen --aber--die Leute hereinschieben----

Hat die SIPO nicht gemacht-- die SIPO ist vergleichbar mit irgendeinem Kommando der mit seinem Geschwader irgendeine deutsche Stadt anfliegt--ist er verurteilt worden, wegen Verbrechen an der Menschlichkeit? Warum verurteilt man die SIPO, wir haben doch niemand getoetet??--Genau wie das Personal am Boden die Bomben einlegte--genau so haben wir nur die Juden abtransportiert, in vielen Faellen waren es die Hilfskraefte anderer Laender, wir haben mit ihrem weiteren Schicksal nichts zu tun gehabt..

Aber Sie wussten doch, was mit diesen Menschen geschieht?

Aber nicht alle wurden gete tet---aber ich habe als Angeh. der SIPO mein Pflicht zu tun gehabt--sie zu verladen-- weiteres interessierte mich nicht. und keine andere Taetigkeit hatte die SIPO zu uebernehmen gehabt. Das andere war Aufgabe des VWHA.

Aber gerade die Truppen der SIPO und des SD hatten die Aufgabe im Osten zu erfue von der Sie sagten; So geht das nicht.....diese Erschiessungsaktionen---

Was die Einsatzgruppen im Osten machten, dafuer waren wir nicht zustaendig, das war ein direkter Befehl vom RF, damit hatte das Amt nichts zu tun gehabt, nicht einmal bericht rstattungsweise, nicht einmal das.....

Aber wir wollen uns nicht auf das Amt beschraenken, sondern wir reden ueber die Angelegenheit im Prinzip.- Und wenn wir sagen, es entspricht nicht dem deutschen Geist--und wie Sie dann den Vergelich machen mit dem Kommodore, was die Aufgabe der SIPO betrifft in den verschied. Gebieten, aber ~~xxxxxxxxxxx~~ mit Ausnahm wie die Einsatzkommandos zur Geltung kamen, aber diese Einsatzkommandos sind gar nicht zu vergleichen mit dem Kommodore. Die haben meiner Ansicht nach die deutschwidrigste Aufgabe--

W in, die sind vergleichbar mit den Fallschirmen die abgesetzt wurden--die unterstanden ja auch nicht dem Kommodore--die haben ihnen direkt Befehl vom RF bekommen, diese Einsatzgruppenchefs-- Wir, das Amt, haben vom RF andere Befehle bekommen.-----

Ja, ich sagte als Vergleich, die feindliche Luftflotte die einfliegt um Frauen Kinder zu ermorden, hat eine andere Art-sie weiss es nicht, trifft ihre Bombe oder ist ein Blindgaenger dabei-- oder dgl. --der Angeh. der SIPO der hier verladen hat lassen, mit eigenen Kraeften oder mit den Kraeften anderer Laender der wusste ja nicht ob diese Juden nun getoetet werden oder ob sie zum Arbeitseinsatz kommen odgl..... andere Luftflotten aber haben Fallschirmjaeger abgesetzt und diese, das wussten sie, hatten einen ganz bestimmten Auftrag zu erfuellen, den X umzubringen oder das Werk XY in die Luft zu sprengen mit 10 000 Mann usw.---das ist wohl vergleichbar mit den Einsatzgruppen, die sind eingesetzt worden im Osten, es wurden ganz bestimmte Befehle gegeben, vom selben Chef, der gleich wie der Kommodore seine Befehle dieser Truppe gab--- so hier es vom RF SS einmal dem Einsatzgruppenchefs und andererseits dem Amtschef IV uebergeben worden ist.-

Ja, aber ich weiss nicht ob der Vergleich zutrifft----

Diese Einsatzgruppenchefs im Osten haben ja nicht nur gegen die Juden gekaempft sie haben ja auch gegen die Partisanen gekaempft.--

Ja, aber davon sprechen wir ja eigentlich nicht---

Aber sie haben alles gemacht im Osten die Einsatzgruppenchefs---

Aber darueber wollen wir ja gar nicht sprechen----

Ja aber wenn Sie nicht darueber sprechen wollen, so muss doch gesagt werden, ich habe mit diesen Einsatzgruppenchefs im Osten nichts zu tun gehabt und das ist amtlich festgestellt.--

Ja, aber wir wollen doch darueber sprechen ob es dem deutschen Wesen entspricht denn nach Ihrer Theorie und nach Ihrer Ansicht wuerde es genau dasselbe sein, wenn nach einem Angriff auf England die Englaender nun ploetzlich aus Hass die deutschen Gefangenen einfach abschiessen wuerden.....

Haut das nicht hin mit Morgenthau?

Das war nach dem Krieg--

Wie so nach dem Krieg?

Ein Moment, es wurden keine Deutsche internierte umgebracht..

Warum, weil sie selbst Angst hatten vor ihrem vorher geschlachteten Schwein sonst haetten sie es ja getan.

Ob sie es getan haetten, wir haben es aber getan---

Ja, aber man wollte aus uns ein Ziegenhaeltervolk machen, das heisst praktisch Volksmord....

Das war aber ein Plan, der nie zur Ausfuehrung kam-----

Das geht mich nichts an, was beschlossen war, war beschlossen---
Nicht beschlossen, das war von einem Herrn Morgenthau vorgeschlagen, das war kein Befehl --das war ein persoenlicher Plan von Herrn Morgenthau ausgearbeitet, aber Morgenthau hatte damit nichts zu tun, denn er war Staatssekr. fuer Finanzen. Das war ein privat ausgearbeiteter Plan von Morgenthau gewesen-- er wurde beredet von allen Seiten , und die sagten es gibt nur eine Moeglichkeit Deutschland zu zerschlagen und das ist sein wirtschaftliches Prodensial wegzunehmen und davon einen .... Staat zu machen, und das war im Jahre 1943---aber es ist noch nicht einmal ein Gesetzentwurf da gewesen, geschweige denn das einer der Staaten, in diesem Fall die USA dies n Plan als seinen Plan bekannt gemacht haette....

Ja, aber praktisch haben sie es uns doch fuehlen lassen
We aber haben sie erschossen und vergast
Sie haben uns verhungern lassen..... vergasen und erschiessen ist dann noch viel humaner

Nun Sie sprechen Ihr Gewissen in verschied Dingen frei---

Ich habe mein Gewissen ueberhaupt nicht frei zu sprechen-- Pr.1 das stelle ich hiermit fest--

Sie rechtfertigen Ihre Massnahmen mit dem Erlebnis, dass Sie in Berlin hatten und dem habe ich gegenueber gestellt, dass genau so gut die Englaender auf Grund der Bombenangriffe, dasselbe haetten machen koennen, nach Ihrer Theorie. Damals war von einem Morgenthauplan ueberhaupt nicht die Rede--

Aber sie haben es ja gemacht----

Als die Angelegenheit begonnen wurde mit der physischen Vernichtung, war von einem Morgenthauplan ueberhaupt noch nicht die Rede--

Das sagte ich vorhin schon,---

Im Gegenteil es war noch die Rede von der Atlantik. Pakt(?) , die sehr human war., das war dann ja das politische Ziel, von einem Morgenthauplan war ueberhaupt nicht die Rede....

Ja, dieser Plan war sehr human.....

Also ich sage zu dieser Centraverse abschliessend... ich bleibe dabei;
1. der RF ist nicht Initiator, in dieser Richtung, und selbstverst auch nicht sein HA Chef Heydrich, wie ueberhaupt keiner seiner HA Chefs.....Die Initiative muss von einer dritten Stelle gekommen sein. Dann habe ich mich in keinster Weise zu rechtfertigen und ich habe in keinster Weise mein Gewissen zu entlasten, das habe ich nicht notwendig, ich fuehle keine Bedrueckung und kein

Schuldbewusstsein in mir---denn fuer mich als einen Deutschen, der seinen Fahneneid geleistet hat, galt es als die selbstverst. und primitivste Pflicht dem Volk und Vaterland gegenueber seine Pflicht zu tun..... und die Pflicht tat ich indem ich die Befehle die ich bekam ausfuehrte und gehorchte.und den Befehlen soweit ich sie detaillieren musste, Nachdruck zu verleihen hatte. Wo ich mit dem Geschehen der physischen Vernichtung der Juden in Zusammenhang zu bringen bin, habe ich das frei und unumwunden zugestanden, aber meinen was heisst zugestanden, ich habe nichts zu gestehen, da habe ich es gesagt-- wo nicht,, nehme ich diese Dinge die mich nichts angehen, nicht auf mich, deswegen nicht, w il ich das meinen Nachgeordneten nicht zu muten kann. wenn gleich ich als eine Art Amoklaufer sagen koennte--nimm den ganzen Scheissdreck auf dich und alles hat seine Ruhe-- ich tue es nicht und damit habe ich gesprochen.....

Haben Si bei Erhalten der Befehle Gedanken gemacht, ueber den Sinn und ueber die Durchfuehrung?

Nein, ich habe sie durchgefuehrt--das ging mich ja gar nichts an-- wo kaemen wir hin, wenn sich jeder damals Gedanken gemacht haette, wenn meine Untergebenen sich Gedanken gemacht haetten, --das koennen Sie heute in der deutschen Bundesarmee machen, aber nicht bei uns....Befehl war fuer mich Befehl

Und Sie haben sich doch Gedanken gemacht--denn als Sie Mueller sagten, so geht das nicht--- dann haben Sie sich Gedanken gemacht ueber die Durchfuehrbarkeit eines Befehles....

Ich habe ja diesen Befehl nicht bekommen--ich wurde ja hing schickt zur Inspektion zur Berichterstattung--dann kam ich zurueck und ich musste berichten, dann habe ich berichtet und auch mit meinem Denken, und mein Denken war "so geht es nicht"....ich wurde ja nicht mit der Durchfuehrung beauftragt, das waren ja ganz andere gewesen--das war Waffen SS gewesen die das machte nicht einmal SIPO, nicht einmal POL.

Als Sie damals sagten so geht das nicht, haben Sie sich damal Gedanken gemacht in welcher anderer Form man die Sache loesen koennte ? Oder Vorschlaege gemacht?

Politisch, immer nur politisch--eine Gewaltloesung habe ich nie angestrebt, sie bildete keine Bestandteil meines Denkens

Also waren Sie im Grunde damals doch fuer die physische Vernichtung wenn Sie das sagen? Also doch---

Ich koennte Ihnen ja mit dem nakten A... ins Gesicht springen, aber ich will die Ruhe bewahren und Sie fragen, jetzt erklaeren Sie mir Ihre freche Behauptung?

Wenn Sie jetzt behaupten, Sie wollten die Judenfrage nur auf dem politischen Weg loesen und nicht mit Gewalt, damit sagen Sie, Sie waren gegen die physische Vernichtung, denn die physische Vernichtung ist doch eine Gewaltloesung... Gegendie physische Vernichtung, dann haben Sie sich versprochen, ja selbstverst.---

Ja, das sagte ich so gegen die physische Vernichtung (Siehe Seite3 unten stimmt diese Antwort)

Ja, ---

Dann aber widersprechen Sie sich mit dem, was Sie zuerst gesagt haben-- das nachdem Bemenangriffen----- dass der Fuehrer doch recht hat mit der physischen Vernichtung.

Ja, Sie haben sehr gut gehoert, das Wort "DOCH" ist das wichtige, das eine war im Jahre 1941 und das andere war im November 1943 gewesen

War das nun ein momentaner Einfluus, ---und der Fuehrer hat doch recht, nach dem Sie das alles gesehen haben --und nach dem Sie darueber geschlafen haben dachten Sie wieder anders?

Nein, da habe ich an meiner Einstellung nichts geaendert, und das sage ich auch heute noch...

Und was sagen Sie zu der Form der Durchfuehrung?

Nicht meine Aufgabe, ich hatte nichts damit zu tun gehabt..

Aber Sie haben sich doch Gedanken darueber gemacht?

Nun ich bin in dieser Beziehung, besonders heute, wie ein Privatmann. Der ueber eine Sache zurueckschauend nachdenken kann. 1941 als ich das sah, war ich wie aus dem 7. Himmel herunter gerissen und sagte das...und ich sagte dann, und Sie haben sehr richtig gehoert und Sie haben auch damit meine ganze Einstellung getroffen--nach diesem Erlebnis in Berlin mit diesem alten Ehepaar da habe ich mir gesagt--und der Fuehrer hat doch recht gehabt, dass er alle diese Hunde hat umbringen lassen. Wenn Sie ein solches Grauen sehen, -- das ist ja unser eigenes Blut, das sind ja unsere Kinder-- das bin ja ich.... da kommt der heilige Egoismus zum Ausbruch-- der Nationalismus-- deswegen bin ich ja Nationalist gewesen---

Ja aber was hat der Jude aus Griechenland damit zu tun gehabt....oder aus den anderen Laendern?

Das war mir wurscht gewesen, er hat uns ja den Krieg erklaert, er war ein Gegner gewesen--es war ein totaler Krieg angesagt, fuer mich war das ganz egal wer das war....Jeder Gegner der mir den Krieg, der meinem Volk den Krieg angesagt hat, war vernichtungswuerdig--und deswegen habe ich ja auch gesagt, zum Schluss, mir ist es egal, ich springe freudig in die Grupp , in dem Bewusstsein, mit mir sind 5 Mill. Reichsfeinde verreckt.....So und nicht anders habe ich es gesagt

Es haette denn auch Ihrer Einstellung und Ihrem Temperament entsprochen--wenn nun zB die Juden nach dem Krieg durch irgendwelche zusammenlaufende Umstaende die Macht gehabt haetten um 1 oder 2 Mill Deutsche zu vergasen, dass sie es dann auch gemacht haetten...Das haette dann auch Ihrer Rechtsauffassung entsprochen?

Ich wollte ja schon 500 000 Deutsche an die Wand stellen lassen, das habe ich ja Mueller empfohlen, dringendst empfohlen...( ) !!

Es wuerde also Ihrer Rechtsauffassung entsprechen, wenn die Juden wenn sie die Gelegenheit gehabt haetten, wahllos genommen, einfach 2 Mill Deutsche vergast haetten?

Wieso ich bin ja kein Cosmolit, ich bin ja Deutscher-- fuer mich ist alles gut und nuetzlich, was dem deutschen Volke dient..

Und dem Juden ist auch das gut und nuetzlich...

Moeglich, aber ich akzeptiere es nicht, wenn er es nach dem Kriege macht Er ist mein Feind...ganz klar, hat je einer schoen gehoert, dass ich mich einem Juden haette anbiedern wollen, ich haette jetzt eine Gelegenheit gehabt---ich haette dem Geldmann den ganzen Schinken verkaufen koennen, ich haette nur die Zahl n rauf schrauben muessen--ich habe grosse Betraege versprochen bekommen dafuer --ich haette statt 6 Mill Juden nur 3 Mill Juden zu sagen brauchen, nichts weiter und das noetige drum und dran zu sagen brauchen gar nicht solange wie Hier.--Nein, ich bin in erster Linie Deutscher und was meinem deutschen Volk dient, ist recht und heilig fuer mich....

Sie glauben es hat ihm genuetzt damals die Angelegenheit?

Ja, damals ja---

Was hat es ihm genuetzt...

Feinde umzubringen, Feinde gehoeren getoetet---Was hat der Chef der 6. Armee in Korrea gesagt zu den Journalisten, als die Friedensbestimmungen durchdringen--"Meine Herren, ich kann Ihnen gar nichts darueber sagen, meine Aufgabe ist es, Feinde zu toeten."

Das waren die Roten gewesen, die er toeten musste..Dieser Generallt. stand in seiner Pflicht, er hat seine Pflicht getan, er hatte nicht zu frage Er war Jude

Das ist ganz egal, nie habe ich gehoert, dass dieser ordentliche Generallt vor ein Kriegstribunal kam....

Nein, er hat es in diesem Sinn getan, dass er an der Front kaempfend, Feinde vernichten musste-- das ist eine ganz andere Sache.die von Ihnen faelschlicherweise in Vergleich gestellt wird, mit den Judenmassnahmen, die wir getroffen haben

In einem Krieg gibt es weder Front noch Hinterland, im totalen Krieg.ist alles eine Front.

Aber in welcher Form hat uns diese Juden massnahme genuetzt, waere es nicht besser gewesen, wenn man diese Juden ordentlich zu Arbeit angesetzt haette warum hat man den die Jungens von der Org. Todt zum Graebenbauen eingesetzt und zum Strassenbau, warum nicht die Juden, anstatt sie zu vergasen. Das haette uns genuetzt...

Da muessen Sie den Fuehrer fragen...

aber ich weiss nicht, wie es uns genuetzt haben soll.....

Genuetzt hat es uns insofern indem wir sagten, gut da beissen auch Feinde ins Gras, wenn unsere auch ins Gras beissen muessen.

Das ist das Undeutsche, wenn Sie sagen, Feinde ins Gras beissen, und nicht wenn Sie sagen Bombenangriffe hier und Bombenangriffe da, die Vergeltungsmassnahmen.

Aber fragen Sie einen alten Germanen, oder vielleicht auch den alten Fritz, er wird Ihnen genau dasselbe sagen, so nur konnte Deutschland gross werden, und deswegen sagte ich auch Moell r, stellen sie erst einmal 500 000 Deutsche an die Wand und dann koennen sie mit den Juden praktizieren.....

Der alte Fritz hat aber nicht vernichtet-- er hat im Gegenteil mit seinen Gegner zu Tische gesessen....

Ich bin auch mit den Juden am Tisch gesessen, aber der Grundsatz bleibt doch der gleiche.

Ja aber so hat er es nun doch nicht gemacht...

Aber Sie bringen sich mit solchen Fragen auf ein Glatteis--- ich hatte ja mit diesen Sachen nichts zu tun---weshalb fragen Sie mich in dieser Form?? Fragen Sie doch die Leute vom WVHA, ich stehe ja nur akademisch mit meinen

Antworten dazu-- fragen Sie doch die Leute die direkt damit zu tun hatten, aber nicht mich vom Amt IV der SIPO, die wir nichts damit zu tunrhatten, mit Ausnahme von den Einsatzgruppenchef die auf besonderen Befehl des RF ihre Aufgabe erfuellen mussten...

Aber Sie haben doch Handlangerdienst geleistet?

Nein, ueberhaupt nicht, in keinster Weise----

Aber Sie wussten doch dass ein Teil der Leute der physischen Vernichtung zugefuehrt wurden... also sind das Handlangerdienste die Sie geleistet hab n

Nein, das sind keine Handlangerdienste, das sind B einflussungen der eurp. R gierungen sich vom Juden zu distanzieren.

Glauben Sie das dies im Ausland eine possitive Auswirkung gehabt haette und nicht eine Gegenteilige?

Das interessiert mich ja gar nicht, ich hatte ja meinen Befehl, was gehen mich die Auswirkungen an, das interessiert mich, da fragen Sie den RF, Heydrich, den Fuehrer wenn Sie wollen.

Aber Sie haben sich doch Gedanken gemacht?

Das geht Sie ja gar nichts an, ob ich mir Gedanken gemacht habe...

Doch, wenn wir jetzt ein Buch ueber Sie schreiben, geht es uns sehr wohl an, ob Sie sich Gedanken gemacht haben, es waere sogar sehr interessant.

Nein, meine Gedanken gehen Sie gar nichts an, wenigstens heute nicht, weil ich mich geaergert weil man es versucht, die ganze Angelegenheit auf ein schiefes Gleis zu bringen versucht....Ja, meine Herrn, wenn man nicht sachlich bleibt... dann bleibe ich wohl sachlich, aber ich schweige dann.

Aber das ist es ja gar nicht, nur auf diese Art und Weise koennen wir von Ihnen die Gegenargumentation zu der gegnerischen Literatur bekommen---

Ist es nicht sachlich, wenn ich Sie frage, wenn Sie mir sagen, es hat dem deutschen Volk genutzt und mir worin bestand nun der Nutzen?

Das geht mich ja nichts an.?.

Dann koennen Sie ja zuerst nicht sagen, dass es dem deutschen Volk genutzt hat---

1943 selbstverstaendlich --- ja aus dem Hass heraus....

Aber wo war der Nutzen?

Aber wo bleibt der Nutzen 1945, wenn ich sage.. ich springe freudig in die Grube..... wo bleibt da der Nutzen?

Deshalb frage ich ja, wo ist der Nutzen?
Fuer Sie nicht, fuer mich auch nicht, vielleicht fu r unsere Generationen.
Aber wo ist der Nutzen?
Das weiss ich nicht...
Aber warum reden Si dann von einem Nutzen?--
Ich sehe darin einen Nutzen.. Ich sehe keinen Nutzen darin wenn ich heute Reichsfeinde leben lasse, und es auf ein Fuehrerattentat ankommen lasse, und an Verrat an allen Fronten kommen lasse-----Ich haette ja auch sagen koennen wir ich nach Ungarn kam, Gott sei Dank, jetzt kommst du aus den Bombenangriffen heraus, die taugen ja so wie so nichts --und jetzt auf nach Budapest, hinein in die Weinkneipen und dann ruhig W in gesoffen.
Nein, ich habe den Befehl bekommen und ich bin an meine Arbeit gegangen.--
Aber das ist ja falsch was Sie jetzt sagen, mit dem Attentat auf den Fuehrer, das ist ja von ganz anderer Seite vorgeschlagen worden, das hat nichts damit zu tun mit den 500 000 die Sie erschiessen lassen wollten. Oder man kann auch sagen von diesen 500 000, aber nicht von den Juden.....
Das hat ja auch kein Mnsch gesagt--
Ja, aber wir sprachen doch von den Juden....-- Sie selbst haben ja die einflussreichen Juden ins Ausland fahren lassen, die die im Ausland Gewicht hatten, die Finanzjuden....von wo sie die Pr opaganda gemacht haben, und den kleinen Rosenthal und den Gruenbaum...und den kleinen Juden aus Griechenland, die hat man umgebracht. Das war keine grosse politische Voraussicht, damit haben Sie aber nichts zu tun gehabt---
Das war auch nicht meine Aufgabe, beklagen Sie sich bei Goering, beklagen Sie sich bei all den anderen....
Das hyperfreundliche Verhalten vom RF dem Herrn Rotschild in Wien gegenueber, das kennen Sie, besser wie ich--
Beklagen Sie sich darueber bei all den Interventionisten,-angefangen beim Pfarrer Krueger, der heute als Probst zu Berlin ist, bis rauf zum Reichsmarschall, Sie koennen auch den Ogrf. Wolf ran nehmen, mit dem ich mich schwerstens in der Welle hatte, Bei all diesen muessen Sie sich beschweren, dass der kleine Jude hat leiden muessen und der Grosse heute in Nordamerika sitzt, bei diesen unseren Intervenisten muessen Sie sich beklagen, aber nicht bei der SIPO
Das meine ich ja gar nicht, wir sprechen ja jetzt ueber grundsaetzliche Dinge---
Das sagte ich ja auch, grundsaetzliche Dinge.

Ja und deswegen komme ich jetzt darauf zurueck, wo lag da der Nutzen diese Leute umzubringen. Ein ander r Nutzen war es doch, die Leute einzusetzen, da wo unsre Leute von der OT einges tzt waren , anstatt sie zu vergasen.--

Ja, wenn Sie es so fragen, dann muss ich Ihnen sagen, was wir uns alle gesagt haben--es ist zu ungeheuerlich diese Loesungsmethode.....

Also haben Sie sich doch Gedanken gemacht

Moment, wie es zu spaet war, dann nicht mehr, da hatten die Gedanken keinen Zweck mehr, spaeter habe ich mir keine Gedanken m hr gemacht...

Die Gedanken hat man sich gemacht, als es dann wirklich zu spaet war..

Ja, vielleicht von hoechster Seite, genau wie der RF gesagt hat, wenn er es noch einmal zu tun hat wird er das KZ Wesen ganz anders machen, ganz nach englischem Muster. Da haben Sie recht.... Meine Aufgabe aber als Befehlsempfaenger war es nicht, waehrend eines totalen Krieges, hier auf eine Briefwaage zu legen, den Befehl den ich bekam und diee Auswirkung...Ja wo waeren wir denn da hin gekommen, wenn sich jeder seinen Befehl nach sein r eigenen Meinung, nach seinen eigenen Wuenschen haette auslegen koennen--meine Nachgeordneten haette ich vor ein Kriegsgericht gestellt und ich selber haette gekoe gehoert.....

Ich selber habe es mit einem Hstf. erlebt, dass er einen Erschiessungsbefehl hatte, er bat mich um eine Abloesung, er ginge daran seelisch zu Grunde und da ich den Mann sehr schaetzte, er war tuechtig, habe ich ihm das abgenommen und es in andere Wege geleitet--

So sehr Sie Ihren Mann schaetzen, so sehr h ette ich meine Leute vor ein Kriegsgericht stellen lassen--

~~xGlauben Sie xdeshalbxjedenxMjedermannxxxxxxeinerxx~~

Glauben Sie nicht, dass nicht j der Mann fuer eine solche Aufgabe geeignet ist, dass aber derselbe Mann ein wunderbarer Offizier an der Front ist...?

Ich konnte auch einem Henker nicht die Hand geben, er wurde mir einmal vorgestellt, ich konnte nicht, es war mir voellig unmoeglich...

Nun es gibt weiche und es gibt harte.

Das hat mit Weichheit nichts zu tun...

Das will ich auch nicht damit sagen, es soll keine Declassifizierung sein, aber ich komme nicht von irgendeinem Schreibtisch hineingelaufen in die SS ich komme aus dem Wand rvogel, aus der oltoestr. Frontkaempfergruppe, wo mir ein alter General zum ersten Mal ein Gewehr in die Hand drueckte,--und ich sah dann spaeter die Not des Volkes, ich sah Versailles, den Ausgang den Kr eges, den Verrat,ich wurde ein gluehender Nationalist, ich kam auf einem

Wege der halb schwarz-gelb gezeichnet war und halb schon blutig rot mit dem Hackenkreuz, Mein Erlebnis mit meiner damaligen Braut, als wir die Arbeitslosen vom Maerzenkeller durch die Strasse marschieren sahen, als meine Braut nur sagte "Di se Idioten"--- und ich-- ich sagte ga nichts-- ich kannte sie noch zu wenig, ich habe dann nur gesagt, na, die haben aber Ordnung. Wenige Monate spaeter war ich im Volksgartensaal und nahm an der ersten Saalschlacht teil auf der Seite dieser Idioten und dann verwarf sich dieses Verlobnis--und so kam ich weiter, ich war in der SS gewesen, ich kam zur Truppe und ich kam dann wieder zum SD und begab mich dann auf das weltanschauliche Fahrwasser erst recht und ich betrieb auf Befehl sogar 21/2 Jahre Religionsphilosophie--Sie werden sich vorstellen koennen, das Menschen die Religionsphilosophie betreiben, nicht immer die haertesten Geister im Leben darstellen muessen, es gab Ausnahmen, nehmen wir die Mazie von Loyola(?) um ein Beispiel der roemisch-kath Kirche zu nennen, oder Calvin--Ich wurde kein Saufter waehrend meiner Studienzeit, da machte ich mir Gedanken und zwar schwere Gedanken--solche Gedanken, dass ich meine Flitterwochen, die ein anderer zwischen Bett und Urlaub verbringt, ich hinter Buechern verbrachte und anfing hebraeisch zu lernen und in dem Mass kniete ich mich immer mehr hinein, immer mehr..... Und ich wurde kein Fanatiker und ich wurde kein Mmmx Haeser, ich wurde ein Mann, der erkannte, dass man sachlich und politisch in beiderseitigen Einvernehmen die Sache zu Ende bringen muesse. Ich studierte Th.od. Herzerls Bemuehungen zur Erlangung und zur Erschaffung eines Judenstaates, und ich habe mit den Jued. Funkt. hunderte und tausende Besprechungen gefuehrt, aber nicht etwa, wie ein kleiner Kriminalsekr, der den Juden noch nicht einmal sitzen laesst, ich verhandelte mit diesen Leuten und es war eine Atmosphaere moechte ich heute mal sagen des gegenseitigen Vertrauens gewesen.. Nur auf diesem Wege kam ich zu der Zentralstelle in Wien und Prag, zu der Idee im Distrkt Lublin und zum Mad Projekt, sie kennen meine Sachen.... Und so , wie dann alles fehl schlug, da habe ich auch nicht mehr weiter gewusst, dann habe ich auch alles hacngen lassen und gehen lassen und als mir Heydrich dann sagte, vom Fuehrer sei die physische Vernichtung angeordnet-- ich musste mir noch Gedanken machen"PHYSISCHE VERNICHTUNG"-- das hiess also umbringen..... Und ich sah es auch Heydrich an, dass er auch nicht damit einverstanden war und ich sage Ihnen das deswegen weil ich Ihnen zuvor gesagt habe, ich hatte mich 21/2 oder 3 Jahre mit Religionswissenschaften auseinander gesetzt und mich abgeplagt, daher traue ich es mir auch zu ohne ueberheblich zu werden, dass ich selbst in den Augen und in dem Erscheinungsbild meines Vorgesetzten und in der momentanen Gebung meines

Vorgesetzten ablesen konnte, in ungefaehr zu mindestens, wess Geistes Anschauung bist Du?--

Und wie war Ihre erste innere Reaktion darauf?

Sagte ich Ihnen ja, ich bin dag sessen, ich habe gehoert-ich habe mir das Wort physische Vernichtung durch meinen Kopf mahlen lassen

Und haben Sie sich ueber die Ausfuehrungsgedanken gemacht?

Ich habe ja dann gleich den Befehl bekommen,"fahren Sie raus - Glo ist beauftragt usw....."

Beim ersten Mal habe ic ja gar nicht w iter gesehen, nur diesen biederen Hauptmann--- beim zweiten Mal, dann habe ich zu Muell r gesagt, so geht es nicht, so loesen wir die Judenfrage nicht.....

Ist die er biedere Mann der Ordnungspol. nicht Hpt. Wirth?

Ja, s hie s er....spaeter war er Major.... ein Sueddeutscher..

Haben Sie dann nicht versucht, nachdem Ihnen diese Aufgabe physische Vernichtung so ungeheuerlich erschien, haben Sie nicht versucht, sich von dieser Aufgabe frei zu machen.

Nein, niemals---- Befehl d.h. durchfuehren...D.H. ich hatte ja nichts durchzufuehr n, um diese Zeit hatte ich nur zu inspizieren und Bericht zu erstatten.

Aber spaeter wurden Sie doch mit der Durchfuehrung beauftragt---

Nein, die SIPO wurde nie mit der Durchfuehrung beauftragt---

Aber doch mit der Mitdurchfuehrung, bzw. mit der Erfassung fuer die spaetere Endloesung

Ja, das stimmt, aber die Erfassung hat mir nie Kopfschmerzen bereitet.

Aber Sie wussten doch auch unter welchen brutalen Umstaenden die Erfassungen durchgefuehrt wurden?

Die Erfassung? Nein, die wurden nicht brutal durchgefuehrt, dafuer lagen die Befehle da, und wenn sich wirklich jemand etwas oertlich hat zu schulden kommen lassen, dann wurden sie gemassregelt, das ist klar Aber ueberall bei Massenbewegungen gibt es Zwischenfaelle, das ist auf der ganzen Welt so und da habe ich mir keine Gedanken zu machen brauchen--ich habe mir auch keine G danken gemacht dass ich nun Menschen verlade und sie ihrem Schicksal zu fuehre, --que se ye-- entweder leben sie oder sie sterben. Das war Befehl.

Ich bin ein bischen humanisch vorgebildet" Wander wenn Du nach Sparta kommst, verkuende -Du habest uns hier liegen sehen, wie es das Gesetz befahl."

So war das, darueber spricht man noch nach tausend Jahren, weil sie gesetzestreu waren. Und das Wort "Gesetzestreu" hat auch die jued. Orthodoxie uebernommen, deswegen lebet sie auch noch--2000 Jahre nach ihrer endgueltigen Zerstreuung aus ihrem Judenstaat.

Waeren wir Deutsche mehr gesetzestreu und weniger querulatisch veranlagt, wuerden wir anders dastehen.

Dieses Beispiel aus dem alten Griechenland hinkt, weil es sich um Menschen handelte, die an der Front gekaempft haben--

Wiese, Sie laecherlicher Pimpel, haben Sie an der Front gekaempft?---

Denken Sie doch einmal darueber nach dass ich Ihnen gesagt habe, dass wir einen totalen Krieg gehabt haben und zwar ist Front und Hinterland voellig verwischt gewesen, ich muss dagegen ausdruecklich opponieren und kaempfen dass heute noch unbelehrbare Geister, selbst D eutsche, der Meinung sind, dass der letzte Krieg nur an der Front gekaempft wurde--ander Front wurde er von der Waffen SS gekaempft, die auch gleichzeitig an der Front, Juden in den Gruben erschossen haben, mit einer Frau mit einem Saeugling auf dem Arm, und die Frau hat mir zu geschrien, ich soll ihr helfen.....die Waffen SS hat sie an der Front niedergeschossen in der Grube und es haben im Hinterland ein lates Ehepaar in Berlin Kleinzeugig mich gebeten, ich moege sie erschiessen. Wenn Sie also diese Begriffe verwechseln oder nicht wahr haben wollen, dann tut es mir leid.-- Es gibt keinen Unterschied im Vernichten von feindlichen Maechten wenn ein totaler Krieg erklaert wurde--- Beispiel der Trojaner gegen die Griechen.....bzw. die Trojaner gegen die Perser und spaeter die Carthager gegen die Roemer.... es war genau dasselbe..

------ Zwischenunterhaltung-----

J etzt eine andere Frage, haben Sie sich waehrend Ihrer Taetigkeit mal an die wirkliche Front gemeldet

E s mag einduzendmal, auch zweiduzendmal gewesen sein, -- das letzte Mal war es mir sehr dringlich gew sen, da wollte ich vor die Hunde gehen--das war im Beisein meines Hstf. Dannecker--- ich war in Budapest gewesen, Weihnachten 1944 stand vor der Tuere--mein alter Freund Zehender, Kommandeur der 22. Kav.Div den ich oft besuchte, wir tranken, der sagte mir, dass bei ihm soviele Offis. ausgefallen waeren und dass eine ganze Compagnie zum Russen uebergelaufen waere aber er haette sie wieder erwischt--- und da habe ich in meinem Sinn gedacht, ich habe sowieso hier nichts mehr zu tun in Ungarn, ich habe keinen Befehl zum zurueckgehen, lasse ich mir eine Schwadron geben, und ich bleibe da, mindestens bis Neujahr---Daraufhin ruft Zehender Kaltenbrunner an im Beisein vom Hstf. Dannecker, und er sagte Kaltenbrunner"; Eichmann ist bei mir.... er bittet das und das....." und ich bin ganz nah an das Ohr von Zehender ran gegangen um zu hoeren, wa mein Chef sagt, ich hatte den Sinn ungefaehr mit bekommen--

Und da sagte mir Zehender woertlich; Kaltenbrunner sagte mir, es geht nicht, der RF wuerde ihm den Kopf abreissen."--
Damit war meine letzte Meldung an die Front ad absurdum gefuehrt.--
Ich haette zu gerne eine Schwadron uebernommen, zumal ich um jene Zeit als SS Untersturmf. in der Waffen SS im P ersonal HA gefuehrt als Kavallerist. Ich habe als Ustf. gelbe Spiegel getragen--als SS Ostf. mit gruener Biese, also SIPO und als SS Ustf. mit d r gelben Biese, als Waffen SS Onkel....
Spaeter nahmen wir ja auch auf der Uniform der SIPO die beiden SS Runen an, um es so gleich zu machen mit denen der Waffen SS auf Befehl des RF.
Wenn es mir damals gelungen waere an die Front zu kommen, dann haette ich den Tod gesucht.----------
Das war eine Weltuntergangstimmung, die man heute nicht mehr in Worte wieder geben kann..... Auch der Jude Kastner hat mir ja damals zum eisernen Kreuz gratuliert, ich bekam es damals, das eiserne Kreuz 2. Klasse....

Die Polizeiverordnung zur Kennzeichnung der Jud n wurde am 1.9.41. erlassen. D.h. also zu einer Zeit in der Sie schon als Deserment im Reichssicherheits HA waren... Wie weit waren Sie bei der Konzeptierung dieses Erlasses erfasst?

Konzeptierung ueberhaupt nicht, eines Tages bekam ich auf mein Dezernat wie ein alter Tuchwarenhaendler meterweise, rollenweise gelbes Tuch mit gestempelten Sterne und darin war das deutsche Wort "Jude" eingeschrieben.--
Wer diese Form entwarf, das weiss ich nicht, es kann sein die stellv. Kanzlei des Fuehrers durch den Ob. Reg Rat Fleischhauer, es kann sein dass man sich an die Stuermermethoden erinnerte und hier im Propagandaministerium diese Sache fuer gangbar hielt--jedenfalls bekam ich diese Sachen zugteilt und hatte sie an die jued. Zentralorganis. weiterzugeben. Ich habe es an Loewenherz, an Eppstein und einem Angesandten von Prag verteilt, es wurde aufgeschnitten und ungefaehr fu r die Juden ausgerechnet die nach den Nuernbergergesetzen zum Tragen dieses Sternes in Frage kamen. Das war meine Aufgabe, weiter hatte ich nichts damit zu tun
Sie waren also gar nicht beteiligt auch nicht mit Ihrer Stellungnahme zu diesen Erlass?
Nein, --
Aber von wem ging denn die Sache aus?
Es war irgend ine spontane Sache die durch irgendein Maennlein geboren wurde. Aber es nennt sich Pol. Verordnung.
Ja, es war ein Durchfuehrungsverordnung und die musste vom einer Pol.Verord. herausgehen.

Also ging es vom Reichsministerium des Inneren aus?

Nein, von da aus ging es bestimmt nicht, es ging von einer anderen Stelle aus und dann wurde natuerlich das Ministerium des Inneren damit beauftragt damit widerum die Sparte des Minist. des Inneren, die SIPO.--

Die Richtlinien wurden vom Gestapa der Reichsvereinigung uebergeben, d.h. befohlen-- aber die Initiative des Sterntragens, das ging von einer hoeheren Warte aus.

Es ist wichtig daraufhin zu weisen, dass die Originalidee zum Tragen des Judensternes von Canaris kam.

Erlass fuer die Ausreise von Schwerkriegsbeschaedigten wurde im Sept 41 abg schafft

Ja, da wurde alles schwieriger--Man schritt ja immer mehr in den totalen Krieg hinein, da hatte man fuer extra Geschichten gar keine Zeit mehr.

Fuehrererlass der Rosenberg mit der geistigen Bekaempfung des Judens beauftrag

Es wird hier nur der Reichsleiter Rosenberg genannt in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht fuer die besetzten Ostgebiete...

Es gab ja verschied Stellen innerhalb des Geschehens der Reichsfuehrung und jede dachte das Resultat fuer eine Endloesung der Judenfrage fuer sich gepachtet zu haben---Streicher glaubte es auf seine Art und Weise, ebenso das Reichssicherheits HA---und es glaubte auch der grosse und kleine Philosoph Rosenberg. Wer nun dem Rosenberg einwitscherte, dass er sich jetzt noch mit einem Institut zur Erforschung der Judenfrage zu befassen habe, das weiss ich nicht, aber es war so, aber mehr wie die monatlichen Broschueren oder Auswurf die dieses Institut von sich gab, die ich auch anlas, oder ueberlas und die dann automatisch zu den Akten kamen, weiss ich daruebep nichts zu sagen

Jedenfalls war fuer eine Gruendung dieses Institutes zur Behandlung dieses Problemes auf dem geistigen Gebiet keine Zeit-- und ich habe es schon x mal gesagt, der totale Krieg schritt mit Riesen chritten ran und alles was nicht kriegsentscheidend war um diese Zeit wurde nicht einmal gelesen und kam zu den Akten. Ich betone nochmal alles was um jene Zeit nicht in die Rubrick "kriegsentscheidend" zu vermerken war, wurde at acta gelegt, darunter auch das Institut zur Erforschung der Judenfrage

Hatten Sie keine Kompitenzstreitigkeiten mit diesem Amt Rosenberg?

Nein, wir hatten keine Kompitanzstreitigkeiten, weil wir es mediertem(?).-

Die Verordnung ueber die Benutzung oeffentlicher Verkehrsmittel durch Juden, die von der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland herausgegeben wurde,

Das ist irgendwie ein Mann der mit dem Verkehr zu tun hatte, der hat darauf aufmerksam gemacht ueber die Ueberfuellung usw. und ist dann herangetreten auf dem mini teriellen Wege und das Dienstmaedchen fuer alles , die Polizei, musste dann der Reichsvereinigung mitteilen, ihre Nachgeordneten wissen zu lassen, dass eine Verordnung so und so in Kraft getreten sei/ und sie mochte das in ihrem Mitteilungsstab veroeffentlichen.

Anordnung von der Ueberweisung von Juden nach der Strafverbuessung?
Diese Sache hat mit der exekutiven Gegnerbehandlung an sich nichts zu tun es ist rein formales juristisches Abkommen, zwischen dem Reichsjustizminister einerseits, und zwischen den Kronjuristen des Chef der SIPO und SD , daher sehen Sie auch das Aktenzeichen des Amt II, das hatte mit dem Amt IV nichts zu tun, das war Recht und Verwaltung gewesen. Wenn so ein Erlass herausgegeben wurde, dann haben die Justizbehoerden in dem Fall so gehandelt, wie diese Verordnung es besagt, da brauchte weder IV B 4 oder ein anderes Dezerna des Reichssicherheits HA eingeschaltet werden
Haben Sie sich Gedanken g macht, dass diese Juden nach KZ Auschwitz und Lubli zu ueberweisen sind, und das es heisst,ohne Ruecksicht auf die Dauer der Stra die sie in einem Gefaengins der Justiz verbracht haben?
Darueber habe ich mir gar keine Gedanken gemacht, denn ich war ja nicht der Zar der Juden, wie mich das Pariser Tageblatt deklarierte, sondern ich hatte ja fuer meine Obliegenheiten zu sorgen- Das heisst ja nun nicht, dass ich fuer saemtl. Schnadtaten und Wohltaten fuer die Juden zutaendig war.
Ich war im Anfang fuer die jued. Auswanderung zutaendig gewesen, und spaeter wurde ich dann suggessive fuer die Einzelfaelle usw. mit eingeschaltet, die aber generell und auf dem ministeriellen Wege, d.h. Erlass, Verord. Geschaeftswegen arregliert waren, dann fiel meine Zutaendig ja aus.--
Ich habe mir ueberhaupt keine Gedanken gemacht, was, wenn, wo , wie wenn----- ich habe mir meine Gedanken gemacht und genug zu tun gehabt, mit dem ich befasst war
Also mit diesen Gesetzen waren Sie praktisch nur nachrichtlich befasst?
Mir wurde di ganze Sache zur Kenntnisnahme uebermittelt, weiter nichts.--

---

Wieso haben Sie Leute von Format, wie Dunnecker, der von der gegnerischen Seite als Null bezeichnet wird -von dem Sie aber selbst nicht allzuviel halten warum haben Sie solch einen Mann in ein so wichtiges Gebiet wie Frankreich geschickt.?

Weil ich nehmen musste, was da war--

Das ist nicht wahr, der SD und die SIPO hatte sehr fachige Menschen gehabt

Ich habe sie mir ja nicht genommen, ich musste das nehmen, was mir gegeben wurde-- Oder kennen Sie sich aus einem Affenstall von 6 -8.000 SIPO leuten aussuchen was Sie wollen?

Ja, in Ihrer Sache--

Ich nicht, ich musste mit dem vorlieb nehmen, was ich hatte--

Sie haben jederzeit die Moeglichkeit gehabt in einem SD Abschnitt sich den oder jenen Mann heraus zuholen, bei Ihrer Stellung-

Ich habe es ja auch zum Teil getan...

Ich habe darunter gelitten, dass mir die Deserenten des Reichssicherheits H/ mir die guten Leute weggenommen haben.

Aber Sie muessen wissen, dass es eine Zeit gab, wo man fuer nationab Opposition und Sabotage alles tat, aber fuer Juden gar nichts getan hat

Ich hab. al o zum Teil mit diesen Leuten rechnen muessen, weil es nichts ande gab--haette ich Koriphaeen geh bt, zB vom Schlage eines Dr, Jakowitsch,den ich mir selbst sucht, oder wie der Hptf. Bolschwin, der mir das Amt VI wegschnappte, weil es m hr galt----- vielleicht haette ich mit solchen Hilfen Lublin bekommen, vielleicht waere das Mad Projekt schneller durchgepeukt gewesen, als mir die Insel verloren war-- vielleicht waere die Auswanderung noch radikaler und rasanter gewesen, als sie es schon war---fuer meine bescheidenen Verhaeltnisse war es viel gewesen, wenn ich in einem Jahr 100 000 in Wien zur Auswanderung bringen konnte--haette ich nicht ueber langsame Geister zum Teil verfuegt die ich erst anlernen musste--sondern haette ich ueber Leute verfuegt mit eigenem Horizont--dann haette ich vielleicht 150 000 in einem Jahr zur Auswanderung gebracht.

Da muessen Sie einen Unterschied machen, dass fuer eine Zentralstelle wie Wie und Prag routinierte Beamte genuegen, aber fuer eine Stellung eines Beauftrag fuer jued. Belange in Frankreich ein Mann mit politischen Horizont hingehoer hat

Ich konnte ja nicht, wenn heute Frankreich zur Debatte stand, einen Mann n der ueber grosse Geistesgaben verfuegt,der aber von der Materie in keinster Weise vorbelastet war. Ich musste hier Leute nehmen, die jahrelang schon in

jued Leben arbeiteten, was nutzte es mir wenn ich einen R g R t Besthammer bekam oder einen Reg. Rat Wunsche, das waren reinste Befehlsempfaenger, wogegen Ostf. Brunner, der mirx bei mir anfing in Wien, er kam zu mir als SS Mann, er wurde SS Hstf.--wenn dieser Mann durch die Arbeit in der Zentralstelle durch Jahre hindurch, den Umgang, das Aktenwesen gewoehnt war-- den setzte ich dann ein--- er hat seinen Weg gemacht. Dannecker, der schon lange Zeit vor Brunner im SD HA als Sachbearb iter fuer assimil. Juden taetig war, den ich dann bekam und ich mir sagte, die Majoritaet der Juden in Frankreich setzt sich aus assimil. Juden zusammen, gut ich hatte niemand anderes, dann also Dannecker.--- Wi,

Durcheinandergerede.....

Nach Frankreich gehoerte ein Mann mit Format und kein Dannecker

Konnte ich ja nicht bekommen -- ich war nicht allgewaltig, ich musste nehmen was ich bekam..

Es war an einen Julabend gewesen, an dem ich mich mit dem Globel zerwarf, Globel war mir zur wirt chaftlichen Betreuung uebergeben und Globel versuchte mit seiner preuss. Grosszuegigkeit, mir, einem Mann, der mit seinen Leuten in einem netten Verhaeltnis stand, ruhig, gediegen, gleichbleibend---der auch mal seinen Leuten die Wahrheit sagte, mit "Du Trottel" und der auch seine in der Duform ansprach---- kurz und gut, dieser Globel wollte mir nun Anordnungen geben, Befehle erteilen, so auf preussisch exakt mit mir schustern, nur muss man die feinere Nuancierung kennen, zwischen dem so genannten, notwendigen preussischen Drill und der preussischen Exaktheit und Korrektheit. Aber man muss oft auch mal daran denken, dass man mit seinen Leuten auf einer ruhigen Basis weiter kommt, als.....

Wenn man mit seinen Leuten einen persoenlichen Konex aufrecht zu erhalten versteht, faehrt man schneller und beser zum Ziel, als wenn ich dies durch einen sogen. Kadavergehorsam zu erreichen versuche. Das ist vielleicht der Unterschied wenn eine Dienststelle von einem Sueddeutschen gefuehrt wird, oder von einem Norddeutschen.

An diesem Julfestabend habe ich dem Grf. Muell r, der zu meiner Rechten sass, gefragt, warum er ausgerechnet mich von Wien nach Berlin befohlen hat und da sagte er mir, ja, Kamerad Eichmann, ich wusste was ich getan habe. Denn mit Ihn n hab ich eine ganze Dienststelle gewonnen und brauche sie personalmaessig nicht aufzustellen, sondern nur zu ergaenzen.--Denn dass Sie sich ihre faehigsten Mitarbeiter mitbringen wuerden, dass war mir von vorne herein klar---auch das muss ich Ihnen nun sagen, damit ich Ihnen Ihre heutige Frage bestaetige--

Ich liess zu jenem Abend saemtl. Vertreter in den europ. Laendern kommen und ein jeder hat irgendetwas mitgebracht--Wi, brachte slowakischen Schnaps, Richter-rum. Schinken, in Dosen konserviert usw..... es wurde ein netter Abend, alles gleich aufgeteilt.--- Ich sagte an diesem Abend, dass es leicht sei, in guten Tagen zur Fahne zu stehen, dass es aber eine Kraft bedeute, und die Verwirklichung des Idealismus in schlechten Tagen den Fahnenschaft noch krampfhafter zu umfassen und gemaess den erteilten Befehlen die Fahne zum Sieg zu fuehren haetten--Der Grf. Mueller in seiner zweiten Rede schloss direkt an; Ihr Vorgesetzter, Ihr Referent, der Ostf. Eichmann sprach von der Fahne"und hier fing er denn an..... Damit wollte ich nur sagen , dass selbst Mueller nicht in der Lage war--- und er froh war, dass ich mir meine Mitarbeiter mitbrachte---so kam es auch, dass ich mir einen Dannecker mitnahm, aber ich nahm ihn ja nicht mit, er bot sich mir an und ich bekam ja niemand anderes-- haette ich andere Leute von Format gehabt, dann waere es wohl zu einem Judenstaat in Lublin gekommen, dann waere auch das Mad. Projekt erledigt worden und auch die Auswanderung waere noch forcierter gewesen, -- vielleicht haette es dann gar nicht mit diesen faehigen Geister zu einer solchen Endloesung zu kommen brauchen, wenigstens nicht mit Oestr. und Prot. B.u. M. und Deutschland---denn dann waere dies alles ja schon vorher erledigt worden.

1 Kaltenbrunner;

K.H. Frank in Prag verband mich telefonisch mit Kaltenbrunner und von seinem Schreibtisch aus sprach ich mit Kaltenbrunner und obwohl mein Marschbefehl nach Berlin lautete, befahl er mich, da ein Durchkommen nicht mehr moeglich war, zu sich nach Alt -Aussee. Es war an einem Tag, Anfang Mai, glaube ich, nach dem Mittagessen, da ging ich an den Loserhang, Loser ist ein Hausberg fuer Alt Aussee und an diesem Loserhang da waren Villen fuer Leute die dort auf Sommerfrische wohnten und in einer solchen netten Villa war der Chef der SIPO und SD einquartiert.
Sein Adjutant, ein langjaehriger, vertrauter Kamerad von mir, SS Stbf. Gscheitler empfing mich, meldete mich und ich kam dann rein in einen Raum indem ich den Ernst Kaltenbrunner hinter einem Tisch sitzen sah, angetan mit einer Feldbluse, eines Obgrf. einer fast keilfoermigen Skihose, steckend in zwei wunderbaren Skistiefeln trotz der Untergangsstimmung der letzten Tage von Pompeji, die uns damals beherrschten, geistesmaessig jeden falls mich, und er sass nach dem Mittagessen mit einem kleinen Cognac hinter einer Pacience und ich sagte zu ihm; na, ist es gut ausg gangen? und er sagte zu mir; nein, es ist schlecht, die Pacience naemlich.... Also die Pacience war schlecht ausgegangen, aber das war mir ja ansich nicht Neues, es musste ja alles schlecht ausgehen. Er liess mir einen Cognac bringen, Gscheidler brachte ihn mir selber und nicht die Ordonanz wie das sonst ueblich war,--zum Fenster herein leuchtete der weisse Schnee vom Loserabhang,es hatte maechtig geschneit, es wurde in dieser Gegend erst Ende Mai schneefrei. Das Zimmer war anheimelnd warm, und es war ein schoener Aufenthalt, wenn ich daran dachte, dass ich tagelang und naechtelang im Kalten campieren musste.Der Cognac schmeckte mir ausgezeichnet trotz meiner duesteren Stimmung, und Kaltenbrunner sagte zu mir; " Ja was machst jetzt?" Sie muessen sich vorstellen, um diese Zeit war es nicht mehr wie frueher, dass ich zu dienstlichen Rapporten befohlen wurde jetzt waren also die Wuerfel gefallen, alle diese Sachen waren nebensaechlich geworden, man legte nicht mehr den entscheidenden Wert darauf, das Gehirn war zT halb abwesend, und beschaeftigte sich mit Sachen die zT. weit voraus dem lagen, was der Augenblick gab--denn es war der Anfang eines Nervenschok den man ein paar Tag wie durch einen Holzhammer verpasst, erhielt naemlich dass das Reich, um dass wir so gesorgt und gebangt hatten, dass es zerbrochen war.-

Auf meine Frage, was ich nun machen wuerde, sagte ich ihm, ich gehe in die Berge--- darauf sagte er mir, das ist gut, das ist gut, auch fuer den RF, weil er dann mit dem Eisenhower anders reden kann, weil er weiss, wenn der Eichmann in den Bergen ist, der ergibt sich nicht, weil er sich nicht ergeben kann----

Damit war der ganze dienstliche Teil erledigt und ich ward gewissermassen Partisanenhaeuptling. Ich verabschiedete mich von Kaltenbrunner, formell ohne jegliche persoenliche Note, auch er nicht--er blieb hinter seinem Tisch auf dem die Paciencekarten lagen, sitzen, seine Miene verriet mir sein Wohlwollen, ich wurde dann von Gscheidler heraus begleitet und ich begab mich in eines der grossen Hotels in Alt Aussee, wo ich meine Leute hatte.

Eines der grossen Hotels, dessen Inhaber noch einige Jahre spaeter noch von dem Hund, dem Eichmann sprach, der hier sein Hotel beschlagnahmte und hier seine Horden unterziehen liess, die ihm angeblich alles verwuestet und materiellen Schaden zugefuegt haetten. Das jedoch ist lediglich einer armen Kraemerseele entsprungen, denn in diesem Hotel wurde nicht alles verwuestet, denn ich habe, nachdem der Oberstabsarzt, des benachbarten Lazarettes in Alt-Aussee mich flehentlich darum bat, mit meiner Kampftruppe Alt Aussee doch raeumen zu wollen,, damit er Alt Aussee als eine offene Stadt erklaeren koenne, habe ich diesem Draengen nach einigen Tagen statt gegeben, nachdem ich Erkundigungen habe einziehen lassen, wieviel und von welcher Art die Verwundeten seien, die sich inder Gemarkung Alt Aussee aufhielten und noch bevor das gros meiner Kampftruppe dieses Hotel geraeumt hatte, sah ich mit eigenen Augen, wie Rote Kreuz Schwestern mit Buersten und Schrupptuechern Zimmer fuer Zimmer, Boden fuer Boden persoenlich schrubbten und reinigten, sodass nach mir, das Lazarett zum Teil, da es sich ja verlagern musste, wegen Ueberfuellung, dieses Hotels dieses Saukerls der sich hier anmasste, zu behaupten, wir haetten alles verwuestet, hier alles pflegte und reinigte und als Lazarettstation einrichtete.--

Es war halt einer der Nutzniesser, der da glaubte durch irgend eine allfaellige Entschaedigung, ein weiteres Schaeflein ins Trockne bringen zu koennen.

Um jene Zeit habe ich dann an einem Abend, auf Grund des nun mehr erteilten Befehls von Kaltenbrunner, im Hochengebirge einen Widerstand zu organisieren, min, im Totengebirge, all das Grobzeug versammelt, was mir hier an den Hals gewchmissen wurde. Da waren neben meinen ordentlichen und bekannten Leuten, Maenner meiner Dienststelle, irgendein zusammengewuerfelter

Haufen von Waffen SS Angeh., und da war ein wuester Haufen des Amtes VI Schellenberg, zum Teil Leute, die im Stift Kremsmuenster, das in Flammen aufgegangen war, ich glaube sie hab n es selbst angezuendet, aber vorher noch einige Lastkraftwagen voll die bestanden aus Tropenuniformen, aus sonstigen Uniformen, alles weniger Wint rausruestung und Skiausruestung, dafuer hatten sie Daunenschlafsaecke, eiserne Ration, bestehend aus Schokolade, Hartwuersten, Sachen, die wir schon lange nicht mehr gesehen hatten, in rauhen Mengen und sie hatten eine kasse, ein eisernes Kaestchen, mit einem Ausmass vonetwa 30 cm mal 20 cm, Hoehe 10-15 cm, dieses war gefuellt mit Dollar, Pfunden und Goldmuenzen.--

Dieses ganze Zeug hatte ich nun auf Befehl von Ernst Kaltenbrunner zu uebernehmen, samt den Mannschaften. Ich habe auf der Blauern, das ist ein Marsch von Alt Aussee bergwaerts vielleicht von ungefaehr 11/2 bis 3 Std. ich kann es nicht genau sagen, weil um jene Zeit ploetzlich ein starker Schneefall einsetzte, und ich von dem Buergermeister von Alt Aussee noch 150 HJ anforderte, weil niemand anderes mehr da war, mit der Anweisung Schnee weg zu schaufeln, der teilweise ein bis zwei Meter hoch war, damit ich mit meinem Wagenpark durchkonnte, wenigstens bis zu Blauern, denn das wurde mir als ein solider Stutzpunkt genannt, ein Stuetzpunkt auf einem Sattel, der auf der einen Seite Ischl im Tal hatte, und auf der anderen Seite Alt Aussee im Tal hatte.

Hier auf der Blauern hatte ich bei dem Wirt, dem einzigen den es gab, ein Zimmer beschlagnahmt, habe dort eine Waffenkammer einrichten lassen, habe die Uniformen reinbringen lassen, der Buergermeister, ein alter Parteigenosse warnte mich vor dem Wirt und sagte mir, es sei ein verraeterischer Schwarzer, am besten waere es, wenn ich ihn umlegen lasse, und als er mir dieses sagte, war ich fest entschlossen, diesen Mann als erstes mal umlegen zu lassen-- es war eigentlich die Zeit, wo jeder, jeden umlegte. Und dann kam ich auf die Blauern und sah mir das Wuerstchen von einem Wirt an und da habe ich mir gesagt, nein, denn braucht man nicht umzulegen, der tutauchso nichts. Und in dem Weinlager von Kremsmuenster war auch ein Fass Rotwein und dieses Fass Rotwein stellte ich an die Strasse und jeder der Lanzer, die von Ischl aus durch die Berge heimwaerts strebten, konnten sich hier einige Glaeser Rotwein einverleiben und weiterziehen, laengerer Aufenthalt als 5 Minuten war nicht gegeben., so wurde das Fass Rotwein leer. Die Schatulle mit den Dollarnoten un den Pfundnoten und den Goldmuenzen,

Mob rgab ich dem Reg Rat Wunsche von mir in Verwahr mit genauester Aufzeichnung, denn er, als Reg Rat war mir imer noch in diesen Tagen die beste Gewaehr dafuer, dass diese Sachen ordentlich kassenmaessig gefuehrt wird.
Ich selber zog also in den Ga thof auf der Blauern und campierte dort.
ich habe vergessen zu sagen, dass als ich das letzte Mal bei Kaltenbrunner war und auf seine Fr ge, was ich nun machen wuerde, ihm die bereits geschilderte Antwort gab, er mir sagte; Du, in Alt Aussee ist der W. Ziemer (?) mit sein m Weibl (Lutl ?) sehr nett, nimms mit rauf.----
Also fuhr ich hin, zu Worlas Ziemer in sein Quartier, meldete mich bei ihm und sagte ihm, dass ich Befehl haette, vom Chef der SIPO und SD ihn zu uebernehmen, und ihn in die Berge zu bringen mit seinem Stab.
Worlas Ziemer, war offentsichtlich sehr erfraut noch erfreuter war sein Kabinettschef und seine uebrigen Ministerxxx und Generaele, die er da hatte, insgesamt 7 od 8 Personen. Ich brachte sie auf die Blauern und quartierte sie erst mal dort in der Nache ein, auf die Bitte seines Kriegeministers oder Verteidigungeminister, ob sie sich bewaffnen koennten, habe ich dem Wunsch entsprochen -- ich hatte sie bevor ich sie unten holte, Zahlmeister-Uniformen verpassmn lassen, damit das unten im Dorf nicht auffaellt, und liess si so herauffahren, mit Ausnahme vom Worlas Ziemer, den ich in Zivil herauffahren liess.(Er war der letzte rum...(?))
Und auf der Blauern zogen sie sich alle wieder in verschied Uniformen um, soweit dass ueberhaupt moeglich war, bei den komischen Uniformen,die ich da vom Amt VI erhielt, --- Der Kriegeminister oder irgendeiner seiner Generaele bat mich in der Waffenkammer, d.h. Waffenkammer, es war nur eine Ecke gewesen, nur ein viertel Zimmer, und da wunderte es mich noch sehr, als er sich eine FN aussuchte und wie er mit einem ungeheuren listigen und geschickten Fachblick, etwas feststellte, was ich gar nicht gesehen hatte,wobei ich bemerken muss, dass ich mir die Waffenkammer gar nicht so sehr gruendlich angesehen hatte, und ich muss noch bemerken, dass ich auch kein Experte in Waffen bin, da hat doch dieser Mann aus diesen Sachen Schalldaempfer herausgefunden und als wenn er in Waffentechniker waere, der sein Leben lang nichts anderes getan hat als auf belgischen FN Pistolen Schalldaempfer auf zu montieren,montierte er sich auf seine Pistole einen solchen Schalldaempfer auf und das ganze Ding sah wie ein halber Flammenwerfer, worauf ich ihm sagte, das ganze sein an sich verboten, worauf er mir sagte, aber es daempft den Schall, woertlich...Worauf ich mir im stillen sagte, dass sind noch Draufgaenger die haben noch Idialismus im Bauch, mit denen kann man marschieren.

Einen kompletten Funkwagen hatte ich auch bei meiner Ausruestung, Sie muessen wissen ein Funkwagen war ein riesen Ungetuem gewesen, mit aller hand Sachen. Am ersten Tage als die Sonne aufging kam ein Hstf. aus dem Amt VI--Befehl vom Ogrf. Kaltenbrunner; Eiserne Ration soll ich abholen,- Da sagte ich, was sollen Sie abholen? Eiserne Ration, die brauche ich selber. Befehl vom Ogrf. Kaltenbrunner--- da wurde er anmassend, da wurde er frech, und mein Ostf. Burger sagte zu mir, soll ich ihn umlegen?
Da sagte ich zu diesem Hstf. , "Sie koennen den halben Koffer voll bekommen, aber nicht mehr, sonst lasse ich Sie umlegen." Und da hat er sich einen halben Koffer voll Duerrwuerste und Schokolade heraus geholt.-wie ich mir spaeter erst zusammen reimen konnte, ist er mit diesen Sachen irgendwo hingetuermt, vielleicht nach der Schweiz. Denn ein rotharriger, SS Oschf. kam 2,3,4,5, Mal hintereinander zu mir, jedesmal mit einem Zettel, dass er soundsoviele Stangen Napoleondor ausgeliefert bekommen muesse. Eine Stange waren 50 Stueck gewesen., die Unterschrift war immer Ernst Kaltenbrunner, die kannte ich und sie kam mir echt vor. ich hatte aber keinen Grund die Echtheit oder Nichtechtheit nachzupruefen, denn fuer uns in den Bergen bedeutete Gold oder Ge ld nichts, Brot und Eiserne Ration hingegen alles. Wenn ich auch zu diesem Hstf. schraf war und mit Drohungen nicht sparte, so habe ich doch jeden Mann der seine Goldroellchen verlangte anstandlos von meinem Reg Rat Wunsche auszahlen lassen gegen Quittung und habe die Anforderung von Kaltenbrunner von Wunsche zu den Akten nehmen lassen, resp. vielleicht hat er es auch in die Kassette getan, so als waere es Goldwert.
Es kam die Ostf. Burger und teilte mir mit dass er einen kostbaren Fund aus den LKW aus K-Muenster gemacht haette, naemlich er hatte einige Luftwaffen Schlafsaecke aus Daunenfedern vorgefunden. Sie seien alle schon vergeben, aber einen hatte er noch gerettet fuer mich und den brachte er mir.
Als ich gesehen habe, fand ich ihn fuer sehr brauchbar und habe ihn vereinnahmt. Er hat mir dann spaeter in der Gefangenschaft noch gute Dienste getan, bis ich ihn dann auch aus den Augen verloren habe.
Ich hoerte am naechsten Morgen ein heftiges Geschrei und Gebruell, und als ich zum Fenster raus sah, da sah ich Burger wie er einen Zivilisten rechts und links mit Ohrfeigen traktierte. Durch eine Ordonanz befahl ich Burger zu mir in mein Zimmer, und er meldete mir, dass dies ein Lehrer sei, der aus irgend einer der Talortschaften heraufgekommen waere, um die Fettbestaende in einem der LKW zu pluendern und dass er ihm deshalb handgreiflichen Bescheid zu teil werden liess. Ich sagte ihm, dass ein Offizier nicht schlaegt.

Wenn er pluendert wird er vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen, aber nicht geschlagen und damit jagte ich ihn heraus.

Ich befahl dass der Funkwagen in eine Waldschneise zu bringen sei, da W. Ziemer mich bat, doch stets Kontakt mit der Aussenwelt zu halten und der Funkwagen doch gerade recht waere hier schnellstens und bestens ueber alles informiert zu werden. Wir hatten ja nun die Moglichkeit ueber alle moegl. Wellenlaengen uns mit den Stationen in Verbindung zu setzen und da wir keinen Mangel hatten an sprachbegabten Leuten, denn schon allein die Rumaenien verfuegten ueber einen grossen Sprachschatz. Kaum hatte ich den Befehl gegeben, da erfolgte eine fuerchterliche Detornation--als ich dann einen Laeufer losschickte, zwecks Feststellung dieses fuerchterlichen Knalls meldete er mir, dass der Funkwagen durch eine geballte Handgranatenladung in die Luft gesprengt worden waere. Ich liess mir dann das A...loch von einen SS Unterf. kommen, mehr als andonnern konnte ich nicht mehr, denn was haette es auch fuer einen Zweck gehabt, der Funkwagen war hinueber, einsperren konnte ich den Kerl nicht, weil ich kein Gefaengnis hatte, zum Erschiessen war die Tat zu gering, wegjagen konnte ich ihn auch nicht, denn er haette uns verraten koennen, also habe ich ihn angeschrieen und wieder raus geschmissen. Ich habe mir nur gesagt, welchen Sauhaufen hast Du nun hier versammelt, Kerle von der Waffen SS, die vielleicht gearde aus dem Lazarett entlassen noch einmal irgendwelchen Einheit n zur Verfuegung gestellt wurden, irgendwo von der SIPO aufgegabelt wurden und vereinahmt wurden, diesen voellig subordinationswidrigen Haufen des Amtes VI, einige Weiber, und meine Leute und dazu 150 Mann HJ. Und da hatte ich noch die Rumaenien auf dem Hals und da sollte ich nun in diesem Totengebirge einen Krieg fuehren. Waffen hatte ich, die allermodernsten, ich hatte nie vorher ein Sturmgewehr gesehen, nun hatte ich sie haufenweise, ich hab nie soviel Munition gesehen wie ich es nun hier oben hatte, --Panzerfaeuste zum Sau fuettern--ich gab dann Befehl die Blaualm zu raeumen und sich auf die Rettenbachalm abzusetzen, die liegt schon etwas hoeher in dem Totengebirge.

Ich hatte Burger als meinen besten Skilaeufer mit einem Mann als Begleiter zur Patrouille heraufgeschickt und habe ihn auf die Rettenbachalm geschickt und noch weiter herauf, um die Schneeverhaeltnisse und die Unterkunftsmoeglichkeiten usw. zu kontrollieren. Also Nahziel jedenfalls die Rettenbachalm. Alle Waffen die wir nicht brauchten und diesmal mussten meine Offiziere genau so schuften, wie jeder Schuetze A....., liess ich in den neben der Rettenbachalm laufenden Fluss versenken, unbrauchbar machen, am Stein zerschlagen.

Ich befahl ihnen nicht ein Gewehr gebrauchsfaehig in den Fluss zu werfen. Einen ganzen Vormittag habe ich fuer diese Arbeit angesetzt gehabt. Nachdem ich sicher war dass nicht ein Stueck dieser Waffen, mehr als wir bis zur Rettenbachalm schleppen konnten, auf der Blaualm verblieben war, sondern unbrauchbar in das Gebirgsfluesschen versenkt wurde, habe ich dann als letzter die Blaualm verlassen und habe mich dann auf die Rettenbachalm begeben, wodurch ein Vorauskommanda der rum. Exilreg. einige Sennschuppen, angewiesen wurde und wo das Restkommando unterziehen konnte. Den Grossteil der Leute habe ich nach Sprengung des Funkwagens, als ich sah, dass die Disziplin mehr als erlaubt gelitten hatte, entlassen. Denn um jene Zeit schickte mir Ernst Kaltenbrunner eine Ordonanz zu mir auf die Blaualm, und die uebermittelte mir folgenden Befehl: Der RF befiehlt, dass auf Englaender und Amerikaner nicht geschossen werden darf. K..... (Kopf Chef der SIPO und SD) Die Gegenzeichnung musste ich machen, und damit rauschte denn dieser Knabe wieder zu Tal. Als nun die Blaualm geraeumt war, grosse Bestaende noch auf der Blaualm zurueck blieben, alles Bestaende, die nicht angriffswichtig waren, die uns also nicht schaden konnten, die Uniformen di dort bliebe zB., merkwuerdigerweise hatte das Amt VI Ballen an Stoff Leinen, Hemden... heraufgeschickt, ich kam mir vor wie ein alter Haendler ich habe mir damals so in meinem Sinn gedacht, dass sind also alles kriegsentscheidende Arbeiten des Amtes VI gewesen. Hamsterei war es fuer die eigene Wirtschaft, fuer die V-Leute war es vielleicht zum Teil, das lasse ich gelten--aber ich dachte halt in meinem Sinn doch anders.

Ich habe sie also entlassen, dieses ganze Gesoks, soweit es sich um Leute handelte, die ordentlich waren, habe ich einem jedem 5 000 RM auszahlen lassen durch Wunsche und gegen Unterschrift. Denn in dieser Kassette waren auch auser Doller und Pfundnoten auch RM gewesen. Ein kleines SS Maedchen, eine Helferin bat mich und flehte mich an, ich moechte sie doch wenigsten s mitnehmen, sie wisse nicht wohin, sie haette niemand und versuchte hier mit auf die Rettenbachalm zu kommen, aber ich war um jene Zeit gnadenlos und hart. Auch gegen weibl. Betoerungsversuche und habe statt einer Antwort dem R.R. Wunsche gesagt, -5 000 M. auszahlen, bb...der Naechste.

Ich war um diese Zeit so hart und kurz angebunden, so dass gerne jeder, der hoerte dass ich niemand mehr brauche, gerne abhaute, mich noch viel lieber nicht sah, geschweige denn ueberhaupt mit mir zu reden hatte.----

So hatte ich auf der Rettenbachalm angekommen meine rum. Exilreg. die ich als erste besuchte, weil sie mir unter meinen Schutz gestellt war.

Sie dankten mir fuer die gute Versorgung, ich habe gesehen, dass sie gut untergebracht und auch gebirglich gut dran waren, jedenfalls ein Dach ueber dem Kopf hatten, sie auch nicht hungerten.. Ich wunderte mich, dass sie auch jetzt noch grosse Buendel, deren Schutzumhuelle laengst zerrisen war, mit sich rumschleppten, es waren grosse Buendel, 50 mal 25od 30 cm Breite,mal 40cm in der Tiefe, bestehend aus rum. Banknoten, es muessen grosse Scheine, die schleppten sie immer mit sich rum, es muessen Mill und Abermill Betraege gewesen sein,sie haetteten diese Buendel besser als ihr Brot oder als eine Bockwurst----

Der Obschf. Slawik, mein Hausdrachen aus Budapest, der wie ein Wolfshund zu ebener Erde in der Villa hauste, in der mich Winkelmann einquartierte, dxxxxzuxdxxxOrdnungspolizei gehoerte, dem das Kommando der Ordnungspol unterstand, es war die Ordnungspol. die man mir auf Wunsch des RF zu meinem Schutz hat abkommandieren muessen, Gebaeudeschutz, privaten Schutz, dem also dieses Kommando unterstand und der in Ungarn an sich eine ruhige Kugel schob, denn er hatte ja nur fuer die Sicherheit des Hauses zu sorgen und war an sich nur da tagsueber dafuer zu wachen, dass ich nachts ordentlich und ruhig schlafen konnte.-Die er Slawik entpuppte sich nun auf der Rettenbachalm als Koch, er war von Beruf Fleischhauer,--Slawik der ewig muntere, opptimistische, vollgefressene Drumm, der nie Hunger hatte, weil er an der Quelle sass, der hatte nun auf der Rettenbachalm eine Sache fuer mich organisiert, in einer Sennhuette hatte er einen Holzverschlag ausfindig gemacht und da liess er Heu hineinbringen und auch etwas Stroh, und dieser Mann der nur in der Grossatdt gross geworden war, er ahnte nicht, was fuer ein Unheil er tat denn er hatte Pfefferminzhaltiges Heu auf dieses Stroh gelegt und ich hundemuede habe mich auf dieses Heulager gehauen, mit der Folge dass ich am naechsten Tag mit Kopfschmerzen aufwachte. An dem Morgen an dem ich W. Ziemer und seinen Leuten und sowohl auch meinen Leuten, langjaehriger SS Angeh., besser gesagt SD Angeh. von denen an sich nur fehlte,;Gromeid,Wi.,Richter.,Brunner und Dannecker und Zoepf(sonst war alles da--jetzt nun den Befehl des RF weitergegeben ueber den Chef der SIPO und SD, auf Englaender und Amerikaner darf nicht geschossen werden..-LMA, so war die Antwort.....um uns herum schlichen bereits die sogen. Heimatschutsler, es waren oestr. Jaeger und auch sonstiges Gesokse--mit der rotweiss-roten Binde, alles Antipifkes, alles Leute wahrscheinlich die sich 1938 heiser schrieen mit HH Rufen ---und die dann spaeter nie dabei gewesen sein wwollen, die schlichen um uns herum, mit Gewehr n natuerlich.--

Ich habe daraufhin einen Sperrkreis gebildet und habe Warntafeln anbringen lassen, auch auf den sogen. Jagdsteigen, diese stehen in den Hochgebirgen jedem Oberster, jedem Arbeiter, jedem Forstgehilfen zur Verfuegung, sich diese liess ich sperren und liess eine Warntafel anbringen, dass bei sich nachern, ohne Warnung und Anruf geschossen wird. Ich liess Nester, mit Scharfschuetzen, ich hatte Oestr. da war ein jeder Scharfschuetze ausser meinem dicken Slawik, besetzen, wa sie oder ob sie geschossen haben, das weiss ich nicht, denn um jene Zeit knallte es an allen Ecken und Enden. Eine Meldung wurde mir nie gebracht, auf der anderen Seite wurden wir auch nicht von der anderen gegnerischen Seite behelligt, sodass entweder anzunehmen ist, dass die gegnerischen Gruppen, die Warnschilder respektierten oder dass meine Schutezennester gut arbeiteten. Eine dritte Moeglichkeit gibt es wohl hier nicht.-

Ich kam mit W. Ziemer, mit dem ich an diesem Tag mitstens zusammen war, ueberein, dass wir infolge des Fehlens von jeglichem Nachrichtenuebermittlung ,infolge der lauernden Gefahr durch die gegnerischen Gruppen, ueberrollt werden und wir einigten uns unser Lager einige Meter hoeher bergwaerts zu legen. Zuvor schickte ich meinen Fahrer, SS Uschf. oder Rottenf. Bolanski, nach Alt Aussee, liess Wunsche wissen dass er Bolanski das noetige Geld zu geben habe, und schaerft Bolanski ein, dass er dem Baecker, egal welchen er antraefe, den gesamtem Brotvorrat aufzukaufen habe. Soll es nicht im Guten gehen, dann eben im Schlechten, bezahlt muss auf alle Faelle werden und ich moechte ihn nicht widersehen ohne den Wagen vollgeladen mit frischem Brot. Denn wir hatten nur Zwieback und Keks, einige Stunden kamBolanski zurueck, den Wagen voll bepackt mit frischen Brot, wohl einige hundert Leibe, dann bat mich Bolanski, dass ich ihm einen Wagen gegeb moechte, zum Schluss fuhr ich einen ganz kleinen Fiat Topolino, und dass ich ihm 2 od 3 LKW geben moechte, weil er sich irgendwo ein LKW Unternehmen aufziehen moechte, ich dachte mir, dass ich im Hochgebirge keinen Wagen mehr benoetige und ich sagte mir warum soll ich meinem Fahrer, der mir sobiele Jahre treulich diente, diesen Wunsch nicht erfuellen, und habe ihm gesagt, nimm Dir einen LKW oder was Du brauchst von der Blaualm und setze Dich mit meinem Topolino ab. Den Topolino hat er, wie ich spaeter hoerte, auf dem Weg von der Blaualm bis nach Bad Ischl geschickt in einen Graben herunter fahren lassen, das sind immerhin 8,10-12 Meter ungefaehr, und hat ihn dort liegen lassen und scheint mit den LKW irgendwie abgehauen zu sein, vielleicht hatte er dann Glueck mit seinem LKW Unternehmen, ich wuerde es ihm wuenschen.

Am naechsten Tag verlegten wir unseren Standor um einige hundert Meter hoeher

Mit Ausnahme von W. Ziemer beteiligte sich alles einschliessl. meiner Person an der Heraufbringung von Marg. Brot, eiserne Rationen, Tropfen, Kochgeschirr usw, usw. an einem Seil das gespannt war, denn es ging ja ueber 45 Grad Steigung noch oben und dann hatten wir oben angekommen, die Nacht unter freiem Himmel zugebracht, wir deckten uns quasi gegenseitig mit unseren Koerper zu.....so lagen wir auf dem geharschten Schnee, wurden in der Nacht x-mal wach.--- Am naechsten Tag sagte zu mir Burger; Ostbf. wir haben die Sache besprochen, Sie werden als Kriegsverbrecher gesucht und wir werden nicht gesucht als Kriegsverbrecher, wenn Sie sich also absetzen wuerden und wuerden einen anderen Kommandanten bestimmen, zumal wir auf Englaender und Amerikaner sowieso nicht schiessen duerfen und der Russe hier nicht her kommt, weil es ein amerikanisches Einflussgebiet ist, da wuerden Sie ihren Kameraden einen grossen Dienst erweisen.--"

Nachdem ich mit mir selbst die Sache abgemacht hatte, habe ich also gesagt; "Leute, so lasse ich Euch nun hier auf der Rettenalm allein, der Krieg ist aus, schiessen duerft ihr sowieso nicht, seht zu wie ihr durchkommt."

Jenisch, mein langjaehriger Vorzimmerbulle meldete sich sofort und bat mich mich begleiten zu duerfen. Wir tranken noch einen Schnaps miteinander, W. Ziemer schenkte mir noch seinen goldenen Fuellfederhalter, dem ich das dann auch sagte, er selber zog sich nun auch Zivil an, seine Kabinettsleute auch, wir versprachen uns in irgendeinem Vorzimmer von einem Zahnarzt Wolf, irgendwo in Deutschland wiederzusehen, naemlich solange einen Verwandten als Pseudopatienten zu halten, bis wir uns gegenseitig gefunden haetten. So zogen wir auseinander, Jenisch und ich fielen alsbald in amerikanische Gefangenschaft. Spaeter hoerte ich dass W. Ziemer eine grosse Zentral in Salzburg fuer die Wiedergewinnung eines nationals. Rumaeniens arrangiert hat, mit amerikansicher Hilfe, und die dauernden Gefangenschaften und das U-Boot fahren, liess es also nicht zu, dass wir dann je in diesem besagten Vorzimmer bei dem Zahnarzt getroffen haben. Ich selber hatte dann einmal die Gelegenheit mit einem Prof. Bopesku zusprechen, der ein enger Mitarbeiter mal von W. Ziemer, war, ihn bat ich, genau so wie einen frueheren rum. Gesandten namens Ginuea, W. Ziemer meine Gruesse auszurichten und ihm ueber das Missgschick da mich traf, das es nun auch nicht zuliess mich mit ihm zu treffen, zu berichten.--- Und damit Ende.....

Dieser rotharrige Obsch. dr da mit dem Zettel ankam, haben Sie nachher feststellen koennen, dass es gefaelscht war?

Nein, ich dachte es mir und denke es mir auch heute noch. ich kann mir nicht denken, dass Kaltenbrunner mir den ganzen Ramsch uebergeben hat und mir dann durch Detailanordnung irgendwie handicapte, denn er konnte ja nicht wissen, welche Order ich erlassen hatte, denn daher nahm ich an, dass sie gefaelscht war. Waere es ein anderer Vorgesetzter gewesen, als Kaltenbrunner, dann haette ich diese Ueberlegung gar nicht gehabt. Aber bei Kaltenbrunner musste ich annehmen, dass er mir freieste Hand liess, nie, nach dieser ganzen Sache, der RF und Eisenhower, wo er weiss, der Eichmann ist im Hochgebirge, vielleicht sind da noch mehr als Partisanenchefs gewesen, es waere auch zu einem Partisanenkrieg gekommen, wenn nicht der Befehl gewesen waere, auf Englaender und Amerikaner darf nicht geschossen werden, vom RF alles alles durcheinander, waere man konsequent geblieben, haette man eine Widerstandlinie aufbauen koennen, natuerlich heute gesehen, ohne Erfolg.
Aber wir haetten uns noch monatelang herum geschossen, heute natuerlich ist es ein Wahnsinn, eine Verrücktheit. Vielleicht hat der RF das auch erkannt.-- Wie ich nachher spaeter hoerte, sind diese Brueder alle in die Schweiz abgehauen, mit Gold und Geld und Tod und Teufel.---
Die ganze eisaren Ration hat nur dazu gedient, die ganzen Brueder ueber die trockne Zeit in Deutschland wegzubringen, und dann gingen sie in die Schweiz wo die Goldmuenzen wieder ein besseres Brot boten.
Die ganzen Leute vom Amt VI sind alle in die Schweiz abgehauen.
Und Wunsche?
Der blieb oben auf der Rettenbachalm, nachdem die Leute festegestellt hatten, dass es besser waere, wenn ich, da ich als Kriegsverbrecher gesucht wurde, mich absetzen wuerde. Und meine Kampfaufgabe war ja auch erfuellt, ich duerfte ja nicht schiessen auf Englaender und Amerikaner, und Russen kamen sowieso nicht hierher.

Dieser Raum, indem Kaltenbrunner damals sass, war das ein grosses Zimmer?

Nein, es war kein grosses Zimmer, es war ein relativ gemuetlich eingerichtetes Zimmer, ein Wohnzimmer. Es gehoerte ja auch nicht ihm , es war eine Villa die zu diesem Zweck frei gemacht worden ist

Hatte es einen Holzboden gehabt, oder Teppiche?

Ja, Teppiche

Hatte es ein grosses Fenster zu den Bergen?

Nein, ein normales Fenster, mit Vorhaengen, geschlossen, als ich drin war.

War da ein offenes Herdfeuer, Kamin?

Das weiss ich nicht mehr, aber wahrscheinlich wird es ein Kachelofen gewesen sein

Dieser Tisch war das ein normaler Hauszimmertisch?

Ja, ein schoener grosser Tisch, ein Speisezimmertisch

Und er sass ganz allein an diesem Tisch?

Ja, er war ganz allein, er sass an einer Stirnseite des Tischs-- wenn ich mich noch recht erinnere--ich kam rein, von dieser Seite, Kaltenbrunner sass hier Fenster an der Seite rechts von ihm, hier war die Stirnkante des Zimmers, hier ging eine Tuer ab in die Nebenraeumlichkeiten wohin sich Geschneidler dann begab--und hier lag die Pacience vor ihm

Spielen Sie selbst Pacience?

Ich habe einmal gespielt, aber ich kann mich heute nicht mehr erinnern, ich muesste erst wieder anfangen.

Sie erinnern sich nicht etwa an die Partie die K. vor sich hatte?

Ja-- das Pacienceelegen ist eine Sache wobei man an etwas denkt--- also entweder es geht auf oder es geht nicht auf,--und nun kommt das so, man denkt an eine Sache, man ueberlegt, geht es auf oder nicht und man legt also Pacience..... es ist ein Aberglaube dabei--- in der Gefangenschaft haben wir es auch gemacht, werden wir noch bis Weihnachten entlassen oder nicht-- ist es aus oder ist es nicht aus.... nur ist das wieder eine andere Pacience gewesen, weil dir die leichten Spielkarten hatten, nicht die Patiencekarten. Und ich habe ihn noch gefragt-- Oberfuehrer, ist es ausgegangen --und da sagt er nein, mehr nicht.-

Sie erinnern sich nicht mehr an die Figur da,,,,,,

Nein, das wird ja gelegt, das wird ja in Reihen gelegt, es wird dann wieder umgesteckt.... es gibt ja alle moeglichen Arten von Pacience

Waren es richtige Patiencekarten, die er hatte?

Ja, ein neues Spiel.---aber so machte man das in Oestreich, es machen viel die alten Damen, nach Tisch legen

die alten Damen, nach Tisch, dann trinken sie ihren Mokka dazu und legen sich ppaeter aufs Ohr und schlafen ein Stuendchen.

Waren an der Wand irgendwelche Bilder?

Dessen entsinne ich mich nicht mehr.

Was war das fuer Cognac den sie bekamen?

Einen ausl. Cohnac

Als Sie vom Adjutant reingelassen wurden, blieb dann der Ajutant da?

Der hat mich gemeldet beim Hrn K, und dann wurde ich reingelassen und dann hat er sich zurueckgezogen

Hat keine Brille getragen?

K.T, nein, er hat keine Brille getragen

Hatten Sie den Eindruck, dass er schon mehrere gute Cognacs genossen haette?

Nein, durchaus nicht.

Er trank an sich wenig

Nun, k. trank an sich viel lieber Bier.--- Ich kam einmal zu ihm nach Wien, da war er noch Hoeh. SS und Pol F, und ich dachte mir noch, er ist doch bescheiden geblieben- Er ass seine ceberoestr. Suppe am Abend und ich bekam dann eine Flasche Bier und er trank dann auch ein Bier.....

Wie war das mit der Meldung vom RF?

Der RF hat befohlen, auf Englaender und Amerikaner darf nicht geschossen werden

Denn wo Sie da waren in Alt Aussee, dass muss doch sicherlich schon in den ersten Maitage gewesen sein?

Ja, sicherlich.....

Es war Ende April?

Nein, es zogen ja schon zT Soldaten bewaffnet und unbewaffnet nach Hause von Bad Ischl herauf und in Bad Ischl sass bereits der Amerikaner und auf dem Marktplatz tanzten bereits die Maedchen mit den Amerikaner.- Ich weiss es noch zu genau, weil wir uns fuerchterlich geaergert haben uber diesen Zustand--es waren die ersten Maitagen gewesen..... Am 3 od 4 Mai war ein fuerchterlich Schneefall eingebrochen, ein Rueckfall vom Winter, natuerlich oben auf der Blaualm da war noch dicker Schnee gewesen, aber von Alt Aussee, der Anmarsch war ungefaehr 2 Std, also die Wiesen da unten die waren bei Alt Aussee schon schneefrei gewesen, der Almbach sprudelte schon eisfrei und diese fuerchterliche Strecke herauf, wurde von diesem Schneefall zu verweht, sodass 100 mtr weise mit dem

Auto kein Durchkommen war. Da arbeiteten eben HJ und haben die Strasse frei geschaufelt, damit die Wagen auch raufkommen konnten. Da moechte ich widerum sagen, da es wieder als ein festes Datum dasteht und das liesse sich sehr leicht, ganz genau rekonstruieren..-

Die eigentliche Kapitulation ist doch erfolgt, als Sie sich schon von der Truppe abgesetzt hatten?

Die letzten Tage kann ich beim besten Willen nicht mehr zusammen bringen, ich lebte damals in einer Art Schok-- als nun dann wirklich alles zusammen brach, da fehlte mir auch die Lust am Leben, mir war in diesen Tagen schier alles egal gewesen, man haette mich auch an die Wand stellen koennen und haette ich eine Pistole gehabt, dann haette ich mich selbst erschossen, genau so wie ich meinem Adjutanten Jenisch, nachdem wir nun gefangen waren und es am Anfang so aussichtslos war, gesagt habe, weisst du was, wir machen am besten unserem Leben ein Ende. Worauf mir Jenisch sagte; das haettest du noch gestern wissen koennen, da haetten wir es noch bequemer gehabt, jetzt hat es keinen Sinn.-

Und ich habe den Lagerarzt gebeten, ob er mir nicht irgendein Gift geben koennte--- er meinte dann; ist es denn so schlimm?

Nein, es hat dich alles keinen Zweck mehr, es ist alles Scheisse.....

Aber er hatte nichts in seiner Apotheke, ausser ein bischen Morphium und das nuetzte nichts. Es waren Tage, die viele mitgemacht haben, man hat gekaempft, gearbeitet, gesorgt, gebangt fuer das Reich,---nun war es zusammen gebrochen und bis da nun wieder der Lebenswille kam, das dauerte bei mir einige Tage

Nun ist es merkwuerdig, dass dieser FF Befehl aus einer Zeit stammt, wo er schon laengst abgesetzt war.. Er wurde abgesetzt am 29. 4.

Ja, das muss spaeter gewesen sein, aber davon haben wir nichts gewusst.

Er war in Norddeutchland- stand er dann noch in Verbindung mit K.?

Sicherlich, irgendwie durch Funk...

Haben Sie in K. Villa irgendwie eine Funkanlage festgestellt?

In der Villa nicht. Aber auch am Loserabhang war ein Stbf. vom Amt VI gewesen, die bezogen hier laufend Meldungen, ob sie einen Sender ahtten, das weiss ich nicht und dort holte ich mir ja in den letzten Tagen taeglich die Lage ein, damit ich Bescheid wusste, wie es steht.-

Wunsche bat mich, er wolle noch einmal nach Aussee um seine Familie zu besuchen und ich habe es ihm genehmigt und dann kam er zurueck und berichtete mir, waehrend seines Untenseins seien die amerik. Panzer rein-

gekommen und er sei dann rueckwaerts ueber den Garten, ueber Feld und Flur sei er dann abgehauen auf den Weg zur Blaualm.

Denn um die Zeit war Henke schon laengst RF.

Gut wenn dem auch so ist, wir wussten nichts davon.

Sie glauben nicht, dass das eine Privatinitiative von Kaltenbrunner gewesen ist?

Dann haette K. nicht gesagt, auf Befehl des RF --und dann haette K. auch nicht gesagt, es ist gut, denn Himmler will mit Eisenhower verhandeln.

Und es ist wichtig, dass er auch hier weiss, hier oben sitzt der Eichmann in den Bergen-- es war natuerlich heute gesehen, eine kindische Angelegenheit mich mit einem so laecherlichem Haufen mich ins Gebirge zu begeben, um oben als Berggeist mit ein paar Hutzelmaennchen Krieg spielen zu wollen. Man haette hier oben einige Wochen Schwierigkeiten bereiten koennen, indem man eifach den Uebergang sperrte, den nichts ist leichter mit ein paar Mann wenn man die Berge kennt, dass man die Strasse von Bad Ischl nach Aussee sperren kann.-- Aber das haette nur wenige Wochen gedauert, wenn die ein ordentliches Gebirgsjaeger batallon heruaf geschickt haetten, waere die Sache doch sehr bald in ihre Haende gekommen. Man haette ich wohl immer mehr und mehr zurueck gezogen, freilich haette der Angreifer am Anfang grosse Verluste gehabt, denn alle Vorteile sind natuerlich in der Hand Bergkundigen und ich greife ja nicht an, ich beobachte ja nur, jene aber koennen mich nicht beobachten.... aber einmal nimmt die Sache dann doch ein Ende allein schon aus verpflegungsmaessigen Gruenden, denn um jene Zeit war da oben ja alles alle s tief verschneit.

Bei dem letzten Gespraech mit K. hat er da nicht angefangen vom RF oder wie die genaue Position waere vom RF? Auch kein Werturteil?

Nein, gar nichts, nichts

Kriegsaustritt Rumaeniens---da waren Sie in Budapest gewesen?, Aug 44.-

Dieser Kriegsaustritt soll Sie sehr beeindruckt haben?

Es ist mir so wenig gegenwaertig, dass ich mich gar nicht entsinnen kann. Ich hatte offenbar soviel zu tun, dass mir alle diese Sachen so gar nicht recht zum Bewusstsein kamen, es war ja nicht meine Aufgabe.

Ich werde es wohl zur Kenntnis genommen haben und meinen Leuten gesagt haben es ist halt alles Sch.....und damit war die Sache fuer mich erledigt gewesen. Ich kann mich an sonst nichts erinnern. Ich kann mich aber ausgezeichnet noch erinnern, welche Freude ich damals hatte, als damals die

Ueberschriften erschienen, die Vergeltung hat eingesetzt. Ich war an dem Vormittag in dem ung. I.M. gewesen bei B. . . und E. sass hint r seinem Schreibtisch, er war dabei die Morgenpo t zu sortieren , er stand auf, er war ein sehr lebendiger impulsiver Mann gewesen,stand auf umarmte mich und wedelte mit der ung. Morgenzeitung herum und sagte mir, die Vergeltung also ist da.--- Darauf kann ich mich also genau entsinnen, wie wenig .indruck muss es mir also gemacht haben als Rumaenien aus dem Krieg au getreten ist

Ist nicht die Rede davon gewesen, dass Sie mit einem Kommando nach Rum. ziehen wuerden?

Nein---ja aber wenn man Neuarat als Rum bezeichnen will, dann selbstverst. Arat ist ein alte ung. Komitatshauptstadt, durch irgendeinen alten Friedenvertrag, nach dem letzten Krieg wohl, ist es zu Rumaenien gekommen und als ich an diesem Sonntagmorgen durchkam, feierte ja gearde dieses Arat die Rueckkehr zur ung. Muttererde. Ob Neuarat frueher zu Ungarn od Rum gehoert hat, dass weiss ich nicht, denn Neuarat und Arat ist durch ein kleines Fluesslein getrennt. Um jene Zeit aber war Neuarat rum Hoheitsgebiet auch noch nach dieser Morgenfeier die ich miterlebte, wenn man also dass noch als Rum. bezeichnen will, dann war ich in Rum. gewesen, aber nur 500 mtr. von der ung. Grenze weg. Natuerlich bin ich dann auch in den Raum von Nickolsburg hinein gekommen, dass ist auch rum. Gebiet, aber wenig 1 od 2 km von der Grenze weg, war das Hoechste gewesen, denn dann waren schon wieder rum. Truppen, rum. Grenzen und Wachen , die wir zu beachten hatten um diese Zeit.

Wieviel Tage vorher, bevor Sie darunter fuhren um die Aktion mit den Volksdeutschen durchzufuehren wieviel Tage vorher hatten Sie den Befehl dazu bekommen?

An dem Sonntag an dem ich durch Arat fuhr, nach Neuarat, um dort die Sache mit dem Lazarett in Ordnung zu bringen, wie ich das schon sagte, da war die grosse Feierlichkeit an dem namhafte ung. Stellen teilnahmen auf den Marktplaetzen zur oeffentlichen Wiedereinverleibung dieses Gebietes mit Ungarn. das Datum weiss ich nicht mehr, aber es laesst sich sehr leicht feststellen, denn diese Stadt fiel wieder ein Tag zuvor oder wenige Stunden vorher den Ungarn in die Haende. Also steht damit das Datum fest und uebrigen war es gewesen an diesem Sonntag an dem mir der Oberstabsarzt sagte, die Schwerstverwundeten meiner Leute brauchen jetzt keine Medikament mehr, allein die Tatsache dass wieder deutsche Soldaten hier

sind, ist die beste Medizin, ich habe den Schwestern die Anweisung gegeben alle s einzupacken, bitte transportieren Sie uns ab....
Das waere der zweite Punkt wie das Datum etwa festzustellen wa re.
Nun stand ich ja auf einer Lauerstellung, weil die ung. H...Div. den Angriff immer wied r verschoben und weil lange bevor der Angriff festgelegt wurde, ich mich meinerseits versa...elte auf einem Gut, das Bocher fuer seine Zwecke requirierte,--ein Gut tuet mit einem Hof und Stab--- das gehoerte zu Bocher----von der Einheit Florian Geier waren sie alle. Der Aufmarsch nun von diesem Gut auf dem ich wartete bis nach Neumarkt hat wohl 11/2 bis 2 Tage gedauert, wenn er viel war, wohingegen auf dem Gut, da sass ich 14 Tage bis 3 Wochen, ich sass sogr solange dass ich einmal ein paar Tage wegfuhr, ich glaube, ich bin nach Berlin gefahren, ueber Budapest nach Berlin und habe Grf. Mu ller ueber all das berichtet, vor allen Dingen konnte ich ihm ja auch nicht: melden, dass ich diesen Auftrag 10 000 Volksdeutsche~~n~~ zu evakuieren hatte. So konnte ich es ihm berichten. Ich blieb also auf dem Gut solange wie es noetig war. Ich habe meine Leute beschaftigt mit Exerzieren an den 10-12 Granatwerfer die ich von Bocher hatte. Und bevor ich auf das Gut kam sind wiederum ~~xxxxx~~ eine Woche vergangen, als Geschke mir sagte---heute um 8 Uhr, Eichmann, meldest du dich bei mir, zum Empfang eines Befehles---Und ich war auch dienstlich so superkorrekt, dass ich sagte; jawohl,-- auch zu Geschke obwohl wir zwar dienstlich keinen strengen Ton miteinander hatten, wir waren zu sehr mit einander verwachsen, es war eine solche Kameradschaft. Und ich habe es gelernt, bei der Truppe, muss man einen Dienstanzug tragen, ich habe mich also vorschriftsmaessig fertig gemacht, und liess mich die paar Haeuser rueber fahren vor das Dienstgebaeude des Befehlshaber der SIPO und SD und ich bitte im Vorzimmer den Adjutanten, dass er mich meldet.
Ich wurde sofort vorgelassen, gruesste und meldete mich zur Entgegennahme des Befehles, worauf Geschke in ein helles Gelaechter ausbrach und mich gewissermassen auf die Schulter klopfte und meinte; So habe ich es nicht gemeint.....- ich habe wohl eine Meldung, aber du brauchtest doch nicht so zu kommen..... er machte jedenfalls Flachs.-
Ich habe gesagt, Vorschrift ist Vorschrift und wenn ich einen Befehl entgegen zu nehmen habe, dann mache ich es in dieser Art und Weise.

Er hat ihn mir denn auch saechlich gegeben, denn ich weiss ja gar nicht

was fuer Gegenmassnahmen er ausloest meinerseits., welche Folgen ein solcher Befehl hat, den ich dann detailliert weitergebe und anordne ich muss mich rechtfertigen koennen-- es haette ja sein koennen, dass der Wagen mit den Granatwerfern auf der schneeverwehten Strasse auf den erhoehten, schneeverwehten Strassen im Osten, wo die Granaten einschlugen links und rechts, einen Volltreffer bekommen haette, dann waere der ganze Sauhaufen zerplatzt bei der vielen Munition, die ich darin hatte -- und wenn ich allein uebrig geblieben waere oder ich waere verwundet worden, dann hatte ich mich spaeter rechtfertigen muessen, man haette mich gefragt, wie ich den Befehl bekommen habe. So hatte ich mich hier normal gemeldet, ich wurde eingetragen in sein Tagebuch, habe meinen Befehl ordentlich erhalten und habe ihn also rechtskraeftig bekommen und habe ihn auch ausgefuehrt. Als Befehlsh. der Sipo und SD kann er mir Befehle geben, keine Weisungen-- zur Entgegennahme einer Weisung brauche ich keine vorschriftsmaessige Uniform, da kann ich auch u.U. in Zivil erscheinen

Sind irgendwelche Indizien vorhanden, dass Sie diesen Marsch um die Volksdeutsche heraus zu holen,den der Wirklichkeit entsprechend, als ein halbes Himmelfahrtskommando angesehen haben?

Ich war der einzige Verband, ein paar Dutzend Leute, in einer ung. Heeresgruppe. Und ich habe als ich unten anfing mit den Volksdeutschen mir den Zorn der Mariaren zugezogen,

Also war es doch ein halbes Himmelfahrtskommando?

Ja, natuerlich

Sie sollen auch mehreren zum Ausdruck gebracht haben, na, wenn wir da mal wieder zurueck kommen.--

Moeglich, dass ich das gesagt habe

Also Sie haben das u.a. dem Hoettel gegenueber zum Ausdruck gebracht?

Hoettel, der war doch gar nicht in Ungarn gewesen..

Doch, er war Ende August bei Ihnen gewesen, in seiner Wohnung in Budap. sind Sie bei ihm gewesen und zwar hatten Sie dann schon den Befehl fuer Neuarat und haben dann mit ihm darueber gesprochen und er und Sie haben gesagt, das ist ein halbes Himmelfahrtkommando, mal sehen ob wir da zurueck kommen.

Das ist moeglich--- ich mag es auch Gromeid gesagt haben und all meinen Leute

Sie haben mal gesagt dass Sie zu Hoettel ein persoenlich, menschliches, herzliches Verhaeltnis hatten und dass Sie ihm gegenueber mit

absoluter Aufrichtigkeit waren ohne sentimentale Einschraenkung?
Ja, das stimmt auch.
Nun sagt er dass Sie unter dem Eindruck, unter dem Vorerleben des Kommandos nach Rum und ausserdem durch die klare Erfassung der Kriegslage, infolge auch des Austritt Rum. dass Sie also dadurch psychologisch in einer gewissen Stimmung waren--und haben Sie ihm gegenueber gesagt, der Krieg ist nun mehr fuer Deutschland verloren d.h. dass also auch fuer uns absolut alles verloren ist und dass Sie ebenfalls von den Verein. Nat. als einen Hauptkriegsverbrecher betrachtet werden wuerden?
Das werde ich nie gesagt haben, Verein. Nat. ueberhaupt nicht.

Sondern ich habe in einem Pressespiegel, der uns ja jeden Tag vorlag natuerlich nur Feindpresse, die auch mir als Dezernent jeden Tag vorlag, da habe ich mal die Kriegsverbrecher entnommen, ich war Nr. 9, da habe ich mich noch ein bischen belustigt ueber alles, aber das Wort Hauptkriegsverbrecher kannte ich erst bei dem Nuernbergerprozess
Dann werden die Allii es deswegen sagen, weil Sie angeblich Mill-weise die Juden transportiert haetten, erfasst haetten und die teilweise eben der physisch. Vernichtung zugefuehrt wurden.
Er sagt aber nicht vergast?
Nein,--- und dass dann ein Teil zur Vernichtung gefuehrt wurde, daraufhin fragt Hoettel, wieviel es denn gewesen seien, und daraufhin haetten Sie gesagt, die Zahl sei zwar ein grosses Reichsgeheimnis doch Sie wuerden es Hoettel sagen, weil Hoettel als Historiker Interesse daran haben moechte--
Ich habe gar nicht gewusst, dass Hoettel Historiker war, das hoere ich heute zum ersten Mal.
Eichmann sagte weiter; er habe erst vor kurzem einen Bericht gemacht, an Himmler, dadieser die genaue Zahl wissen wollte, der Getoeteten
Das stimmt auch Getoetete--- ich habe den Bericht auch nicht gemacht sondern der RF hat eine Statistik verlangt, aber nicht von mir, sondern von einem Reg Rat der einmal in dem statistsichen Reichsamt taetig war, nein, einen anderen Bericht habe ich nie gemacht
Ja, man hat wohl einen Bericht gemacht, der wurde aber nicht angenommen und so hat man dann um es anders zu machen eine Statistik aufgestellt--denn Sie haben ja vorher, vor dieser Statistik schon

einen Bericht machen muessen

Einen Gesamtbericht? Mit Zahlen? Nein, nie.

Und dieser Bericht den dieser Statiskier machte i t kein Bericht gewesen ueber die physisch vernichteten Juden, obwohl er sich das ganze Unterlagen Material vom VW HA besorgt hat--sondern da war alles drin, die Zahl der normal abgewanderten Juden--und dann hat er irgendwie durch Schaetzungen, die Leute sind ja Fachl ute auf diesem Gebiet, abgeschaetzt wieviel illegal abgewandert sind, die Zahl der natuerlichen Verminderung hat er sich genau errechnet durch Geburtenzugang und Abgang, er hat eine auf den Kopf gestellte Pyramide sich gemacht--all das, ist dab i g wesen, und das hie s dann die Statistik ueber die Loesung der Judenfrage

Aber vorher wurden doch auch irgendwelche schriftlichen Arbeiten gemacht in diesem Sinne?

Nein, nie---denn die Vernichtungszahl kannte ich ueberhaupt nicht, die habe ich zum erste n Mal gesehen, als der Statisker bei uns arbeitete auf mein Dienststelle,--Es wurde in dieser Statistik nicht einmal unterteilt wieviel zur Zeit davon noch in den KZ einsitzen und wieviel tatsaechlich durch die KZ getoetet wurden,sondern alles das, was in die KZ hineingefuehrt worden ward, das zum Teil durch meine Dienststelle kam, hat er kontrolliert mit den Aufnahmeziffern de KZ ,das hat ihm genuegt, er hatte keine Spezifaction drin, wieviel hat nun Auschwitz getoetet und wieviel sind noch am Leben.

Sie haben da zum ersten Mal die Zahl der vernichteten Juden gehoert?

Die tatsaechliche Zahl, der vernichteten und getoeten Jud n habe ich ueberhaupt nie gehoert. die weiss ich nicht

Und die Zahl der erfassten Juden?

Die erfassten Juden --diese Zahl habe ich mir zT selbst errechnen koennen, soweit ich sie transportierte--die die das Gen. Gov, tranp. hat, da habe ich denn die Abschlussberichte von Glo an den RF zur Kenntnis genommen.Mir i t noch eine Zahl in Erinnerung ich weiss nicht ob es 21/2 Mill od 3 Mill waren im Gen Gov., um diese Grosse schwebte wohl die Zahl der in Polen ansaessigen Juden., dazu gehoeren auch die russ Gebiete, denn die Juden hauten ab, wenn sie Gelegenheit hatten und sie fanden freie Aufnahme wenn sie dem Russen eine Uhr gaben.--

Also diese Zahl weiss ich ueberhaupt nicht, die weiss nur das VWHA, heute natuerlich weiss ich die Zahl in etwa wenn ich mich dran setze

denn das was die Allii festgestellt haben, was sie uebernommen haben, abgezogen von der Zahl der Rest, der ist eben nicht mehr da. Man muss davon abziehen die Auswanderungsziffer, die Zahl der natuerlichen Verminderung, und dann bleibt ihnen einen Restsumme uebrig--- es war ja nicht meine Aufgabe das festzustellen, ich wurde auch nie erwaehnt oder genannt

Weiterer Beweis; Im Preussenhaus hatte K. zu einer Dienstbesprechung aufgerufen, zwischen der Mussolinie Befreiung und dem Maerz 1944 hat die Tagung im Preussenhaus stattgefunden, es koennte aber auch sein, dass ich zu diesem Zweck von Ungarn nach Berlin befohlen wurde, das weiss ich nicht mehr. Jedenfalls in der sehr hohen Zeit des Krieges hat K. zu die er Tagung aufgerufen, weil im Stapo Amt kein Platz war, es war zum Teil ausgebombt, im Preussenhaus. Leipzigerstr, nahe dem Potsdamerplatz-----

Da waren saemtl. Stapo Leiter, saemtl. Stapo Leit leiter, saemtl. Inspekteur saemtl Befehlshaber der SIPO und SD, ob Einsatzgruppenchefs und Einsatzkommandochefs dabei waren, das weiss ich nicht, jedenfalls war es eine Versammlung von rund 300 Mann, auch 400 koennen es gewesen sein, auch Goebbels war dabei gewesen, auch Lange, weil die SD Oberabschnittfuehrer auch mit dabei waren und ich war unter den Referenten die einen Vortrag halten mu sten, und ich hielt meinen Vortrag ueber [illegible] das Ergebnis der Weltanschaulichen Gegnerbekaempfung. Es war damals eine sehr hohe Zeit im Kriegsgeschehen. Vor mir sprach Ko..... ueber seine Mussolinibefreiung--ich gebe das alles an, weil es Daten sind, wenn man sie sonst nicht so auf Anhieb sagen kann.

Und an diesem Tage hatte ich einen Vortrag zu halten, den ich im Konzept Mueller vorlegen musste und ich fragte Mueller noch ueber ich eine zahlenmaessige Uebersicht zu geben habe--ich hatte mir einige Zahlen aufnotiert und ich wusste nicht, wie ich es den Leuten zu sagen hatte, es waren ja Leute vor denen ich nichts zu verbergen hatte, --ich konnte die Zahl der wirklich getoeteten Juden nicht feststellen, ich hatte sie nicht.

Mueller hat mir gesagt ueber diese Sachen ueberhaupt nicht sprechen sondern darueber hinweg gehen und hier sagen, dass der Fuehrer dem RF einen Befehl gegeben habe, wonach seitens des RF das VWHA mit der endgueltigen Loesung beauftragt wurde---und ich sagte dann abschliessend es ist zu hoffen, dass die jahrtausend alte Geisel des Menschentums nun

damit ein fuer alle Mal Ruhe geben wird.--Das age ich Ihnen deshalb als ich damals noch in Amt und Wuerde war, ich mich damals auf einen Spezial vortrag habe vorbereiten muessen, vor Leuten denen ich an sich kein X fuer ein U habe vormachen koennen, selbst damals haben wir die genaue Zahl nicht gewusst und zweiffelsohne mag es auch in der Eile das VW HA nicht gewusst haben. Was gewusst wurde, waren Schinken, waren Tuerken , waren je nach Lage hinauffrisierte Sachen wie das eben seitens der subalternen Dienststellen ueblich war moeglichst in den Bericht den Erfolg rauszustellen. Nicht immer war es gelogen, manchmal war auch schon ein Vorschuss genommen auf kommende Arbeiten, die wurden dann damit hineinverarbeitet, weil man sich sagte, wer weiss wann ich den naechsten Bericht zugeben habe , nimm ruhig noch diesen Monat dazu, man hat sich keines Flaschberichtes schuldig gemacht, denn bis die Sache hin und hergegangen ist, ist dieser Faktor auch erledigt.

Auf diesem Gebiet wurde nie tiefgestapelt---dasselbe galt auch fuer die anderen ob das nun Wehrmacht war oder Partei oder Arbeitsfront usw.....

Nun sollen Sie aus diesen Umstaenden --Kom. nach Neurat, Kriegsaustritt Rum.--- sollen Sie xxxxxxxxx auf die Frage von Hoettel, ob Sie eine genaue Zahl der getoeteten Juden kennen, gesagt haben; Eine genaue Zahl kann ich nicht geben, aber auf Grund meiner Information komme ich zu dem folgenden Ergebnis; in den verschied. Vernichtungslagern sind etwa 4 Mill Juden getoetet worden, waehrend weitere 2 Mill auf andere Art den Tod fanden, wobei der Grossteil davon von den Einsatzkommandos der SIPO waehrend des xxxxxx Feldzuges gegen Russland........ .

2 Mill?, das ist doch heller Bloedsinn. Waren ueberhaupt 2 Mill Juden in den russ besetzten Gebieten,----die sind doch getuermt....

Wohnhaft in den russ besetzten Gebieten waren etwa 5 Mill Juden., bevor wir hinkamen

Aber es sind doch im ganzen europ. Russland nur 5 Mill Juden geschaetzt worden

Das hoere ich zum ersten Mal...

Aber wir haben ja den Grossteil vom europ. Russland besetzt...im wichtigsten Teil---

Das koennen nie und nimmer 2 Mill Juden gewesen sein.--

Himmler sei mit dem Bericht nicht aufrieden gewesen damals , da nach seiner Meinung die Zahl groesser sein muesste der geteoteten Juden als 6 Mill.

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Himmler haette erklaert, dass er einen Mann von seinem statistischen Amt zu Eichmann schicken werde, damit dieser auf Grund des Materials von Eichmann einen neuen Bericht erfasse wo die genaue Zahl ausgerechnet werden wuerde.

Das ist nun mal wieder eine Mischung von Dichtung und Wahrheit--- Hier bekommt der gute Mann man wieder alles in den falschen Hals, bewusst oder unbewusst,--- Ich habe nie einen solchen Bericht erstellt---eines Tages werde ich zum Grf. Mueller befohlen und er sagte zu mir, dass da ein Reg. Rat zu mir kommen wird, um das Ergebnis in der Loesung der Judenfrage statistisch festzustellen. Er hat Zugang zu allen Akten und er hat alle Erleichterungen--- Er kam denn auch, ein ziemlich muerrischer Mann, der hat nun so seine Sachen zusammen getragen, teils bei mir, teils war er unterwegs, es dauerte so ungefaehr 14 Tage..... und hat sich von ueberall die Sachen geholt, denn ich hatte ja nicht von alle Laendern die Unterlagen, meine oftmals Einzel geschichten die interessierten ihn nicht, er wollte das Globale haben, er hat oftmals selbst an den Befehlshaber in Paris geschrieben wo es auch immer war, er selbst hat die einzelen Kommandanten der KZ angeschrieben, es genuegte ihm nicht die gesammelte Ueberlieferung von Liebehenschel im WVHA oder von dem Brigadefuehrer Glueck....nein er schrieb auch die einzelen KZ an wegen Meldungen . So und nun hat er mir das gesamte Material gegeben, da war aber gar keine Rede davon gewesen, wieviel tot waren, ondern da hiess es soundsoviel wurden in die KZ abgefahren, es war allerdings die Rede davon wieviel die Einsatzgruppenchefs oben in eigener Zustaendigkeit getoetet hatten, es war selbstverst auch die Rede davon wieviel Glo etwa in O.Gov..machte.....woher er das bekam, das weiss ich nicht, und dann hatte ich also das Zahlenmaterial, und da wurde ich befohlen einen Bericht zusammen zu stellen und zwar auf der einzig in der Gestapo vorhandenen d.h. SIPO vorhandenen Fuehrermaschine, eine Schreibmaschine mit uebergrossen Lettern, es sollte also ein Fuehrerbericht werden, ich habe diesen Bericht 2-3 Mal gemacht, er wurde immer wieder umgeworfen, aber nicht wegen der Zahlen ich denke der Statistiker haette sich die Zahlen gar nicht verwerfen lassen ich habe den Bericht stilistisch umarbeiten muessen,--sonst nichts.

Vor dem aber habe ich nie den Befehl bekommen einen Generalbericht zu machen gewissermassen, das war der Generalbericht gewesen und ich bedaure nur, dass keine Abschrift davon vorhanden ist.. Denn ich dachte damals so in meinem Sinn, und habe auch sicherlich mit Guenter daruber gesprochen

Ich dachte mir damals, na, geloest ist die Judenfrage damit nicht. Ich entsinne mich dieser Sache noch ganz genau, denn ich habe damals zum ersten Mal einen solchen Bericht gemacht auf einer solchen Maschine, die ich bisdahin noch nicht gekannt habe und auch nicht gesehen habe.. So etwas bleibt doch im Gedaechtnis, einen Bericht fuer den Fuehrer entwerfen und dieser Bericht geht dann los....und da der Bericht bei mir aufgestellt wurde, hat er selbstverstaendl. auch meine Aktenzeichen getragen. Nicht der Bericht, sondern das Begleitschreiben dabei...

Also hier bringt Hoettel die Sachen bewusst oder unbewusst durcheinander er sagt zum Teil die Wahrheit, zum anderen ist es auch nicht ganz unwahr, besser gesagt unrichtig.---

Nun sagt er weiter, ich muss annehmen, dass diese Informationen Eichmanns mir gegenueber richtig waren, da er, von allen in Betracht kommenden Personen bestimmt die beste Uebersicht ueber die Zahl der ermordeten Juden hatte.

Aber ueber die Zahl der ermordeten Juden hatte ich nicht die beste Uebersicht, die beste Uebersicht darueber hatte das VWHA, die hatte Liebehenschel oder Gluecks, oder ich weiss nicht wer sonst die Sachen bearbeitet hat, ich hatte ja mit dem KZ nichts anderes zu tun gehabt, als wie mit dem VWHA zusprechen und zu fragen, wieviel wollen sie haben und wohin koennen siesie nehmen. und das hat mir Liebehenschel vermittelt, wenn nicht ein od zwei mal eine Besprechung unter dem Vorsitz von Pohl statt fand, wo ungefaehr ein Dutzend Dienststellenleiter dran teilnahmen.

Als Begruendung sagt er, dass Sie die beste Uebersicht hatten--- und er sagt es als wollte er Sie doch irgendwie in Schutz nehmen, denn ; 1. "lieferte" er durch seine Sonderkommandos die Juden an die Vernichtungsanstalten, und kannte daher diese Zahl ganz genau-- und 2. wusste er als Abteilungsleiter des Amtes IV des RSHA, dass auch fuer die Judenangelegenheiten zu staendig war, am besten wohl die Zahl der auf andere Art und Weise umgekommenen Juden

Da liegt der grosse Irrtum; natuerlich habe ich es gewusst, dass wenn Glo eines Tages meldete, das Gen. Gov. ist judenfrei, es wurde eben ganz schlicht gemeldet---natuerlich wusste ich die Zahl ungefaehr der Juden im Gen. Gov. und wenn es judenfrei gemeldet wurde, dann war eben nichts mehr drin.

Ich habe damit nichts zu tun gehabt, es war ein Sonderbefehl gewesen.
Wenn ich sage, dass ich zweimal als Brieftraeger auf die Reise geschickt worden, so ist das ja.... wenn es heisst das G n Gov, ist judenfrei, so ist das ja eine kleine Summe im Vergleich mit den anderen,----man ist eben schnell bei der Hand gewesen--j denfrei---Schluss aus.
Von den besetzten Ostgebiete hatte ich auch keine Ahnung gehabt, ch haette nicht einmal einen Bericht fertig stellen koennen, weil ich die Zahlen nicht hatte. Ich schaetze die einzelen insatzgruppenchefs, die hatten auch keine Zahlen gehabt, weil wohl die einzelen Gruppenchefs wenn sie zu solch einem Bericht aufgerufen wurden, frei ueber den Daumen peilten und Zahlen einsetzten. Ich schaetze nicht, dass die die Angelegenheit gezaehlt haben. Sie haben ueber den Daumen gepeilt und dann immer recht hoch rauf damit.....
Im Nuernberg.Prozess hat ja Ohlendorf ueber 90 000 gesprochen....
Und ich habe von einem gegenerischen Autor gelesen, dass ihm diese Zahl sehr hoch vorkommt ....
Die von Ohlendorf angegebene Zahl, die von den Einsatzkommandos vernichteten Juden?, nein
In demselben Buch wo auch die Zahl von Hoess als zu hoch angegeben wird von demselben Autor ---
Dann sagt Hoettel also weiter; das Eichmann durch die Ereignisse in einer solchen seelischen Verfassung war, dass er gar nicht die Absicht hatte, mir etwas unwahres zu sagen
In dieser Zeit war ich in keiner dreprimierten, seelischen Verfassung---
Pessimist war ich die ganzen Jahre ueber gewesen.
Also dieses Gespraech, hat das ueberhaupt statt gefunden?
Ich sagte ja schon, ich kann mich nicht erinnern, dass ich in der Wohnung von Hoettel in Ungarn gewesen sein soll, ich kann mich auch genau so wenig daran erinnern, dass mich der Rum. Kriegsaustritt sonderlich beeindruckt haette Moment, wenn Sie die Kriegserklaerung der Tuerkei, die doch immerhin weiter lag, Sie schon so beeindruckt hat....
Beeindruckt.....gut ich war in Berlin gewesen und stand mit Guenter vor der Weltkarte---wie ich ihm sagte ; glaubt ihr es noch immer nicht, dass wir den Krieg verloren haben?
Aber koennen Sie sich an nichts erinnern,dass Sie mit Hoettel gesprochen habe

Ich kann mich dessen in der Tat nicht entsinnen, ich will es nicht abstreiten, ich wuerde es gerne zugeben, wenn ich mich hierdrauf entsinnen koennte Dass ich mit Hoettel sehr oft gesprochen habe, dass stimmt, und wohl auch ueber die Judenvernichtungen, wa wird man sonst schon gesprochen haben. Irgendwelche Zahlen rekonstruiert? Das stimmt ja auch einigermassen..... Die Leute verwechseln immer eins--ob die Leute da ueberhaupt so gesagt haben, Hoettel usw.....sie vergessen immer eins zu sagen bei den ganzen Zhalengeschichten wenn sie schon mit einer Zahl herumwerfen, 3 od 4 Mill, dass die ganze Zahl. die ja der ~~Statistiker~~ Statiker geboren hat, dass diese Zahlsich ja zusammensetzt mit einer vielfachen Addierung der einzelen Sparten, --sei es Auswanderung, natuerlich Verminderung, Abfahrt in die KZ, alles wurde hier hereingenommen, man kann aber nicht sagen, dass alle diese Juden getoetet worden sind, da stimmte ich schon von allem Anfang dagegen an, weil es nicht wahr ist--- es ist genau so nicht whr, dass ich gesagt haben soll ich springe freudig in die Grube weil ich 5 Mill Juden getoetet habe--- ich waere ja bei meinen Leuten als einen groessenwahnsinnigen Narr erschienen

Zu welcher Zeit haben Sie diesem Statistiker ein Zimmer einrichten muessen in Ihrer Dienst telle, war es in Berlin?

Ja, in Berlin, in der Kurfuerstenstrasse-- dieser Bericht wurde zum Jahres ende gegeben und Jahresende 1944 war ich in Budapest---

Auf der anderen Seite kann es Ende 1943 nicht gewesen sein,, moeglich dass ich mich irre und er vielleicht Ende 44 angefangen hat,und Anfang 45 die Sache fertig geworden ist----ich habe es ja irgendwo gelesen, dass dieser Mann ausgesagt hat und auch das genaue Datum genannt hat--43 kann es nicht gewesen sein, es muss Ende 44 Anfang 45 gewesen sein.

Die Aussage dieses Mannes bzgl des Datums so ohne weiteres anzunehmen, das ist gar nicht so notwendig.....

Ich kann mich nicht entsinnen-------umgekehrt kann es ja gar nicht Ende 44 gewesen sein, dann im Laufe des Jahres traf mich ja Hoettel in Ungarn wie er hier sagte....es muss also vorher gewesen sein, kann auch gar nicht in der Zeit vom Maerz bis zum angeblichen Treffen mit Hoettel gewesen sein, was ich aber weder in Abrede stellen moechte noch zugeben moechte, weil ich mich nicht mehr darauf entsinnen kann. Haette ich vielleicht noch eine zweite Sache, wie das so

oftmals vorgekommen ist, dann koennte ich es vielleicht damit in Zusammenhang bringen. Es kann also gar nicht 1944 gewesen sein, es war aber Ende des Jahres gewesen, dessen entsinne ich mich wieder, weil ich ja die Schwarte sooft habe wieder umdikti ren muessen und immer wieder kam das Datum drauf. Es muss also dann Ende 43 gewesen sein.

Wann sind Sie aus ihrer Dienststelle aus der Kurfuerstenstrasse ausgezogen?

Es wird wohl im Maerz 1945 gewesen sein, als ich die Strassensperren alle gebaut hatte.....da hatte ich dann den Befehl bekommen, meinen ganzen Saftladen zu verbrennen und dann meinen gesamten Saftladen der Stapo Leit Berlin zu uebergeben. Und gerade an dem Tag, an dem die Stapo Leit Berlin mit einer ganzen Anzahl von Lastwagen eineren Verpflegung ablud in meine Tiefkeller, an dem Tag bekam ich Befehl zum RF---da war die Sache mit den prominenten Juden ete .....An dem Tag also habe ich meine Dienststelle uebergeben, drin blieb noch Guenter und den traf ich dann in Salzburg auf dem Rueckweg von Tirol. Es kann also Ende 44 nicht gewesen sein,—alle Indizien sprechen dagegen und wenn ich auch niemanden glauben moechte, auch mir nicht, so muss ich doch sagen, wenn alles dagegen spricht, wenn es Hoettel so sagt, und wenn man die Statisker nachsieht und wenn ich sage, dass es praktisch gar nicht gewesen sein kann 1944, dann muss ich allerdings sagen, dann kann es nur eine Teilgeschichte gewesen sein, denn dann fiel ja das ganze Jahr 1944 flach, mit Unarmit einer Zahl zB von der gegnerischen Seite gesagt, 1/2 Mill.--

Was war denn noch 1944 gewesen, ? -----

Gut wenn man es so zusammenleppern will, kommt auch auf 3/4 Mill und wieviel wird hier gesagt?

4 Mill und 2 Mill auf sonstige Art und Weise.

Also 6 Mill? und das waere dann Ende 43 gewesen?? 4 Mill Getoetet und 2 Mill so auf andere Art und Weise umgebracht?

Statiker

Nun Hoettel sagt nicht, dass das in dem Bericht des gestanden haette, sondern dass haetten Sie ihm auf Grund Ihrer Information und .....

Wenn man mir das in 40 Jahren erzaehlt werde ich wohl dann nur noch mit einer Fistelstimme kichern und die Sache bestaetigen, weil ich dann schon so gehirnschwach geworden bin und dann alles glaube. Aber heute ich gei tig doch noch so zurechnungsfaehig,dass ich sehr wohl weiss, was moeglich ist und was nicht moeglich ist obgleich ich mich nicht entsinnen kann mit Hoettel je ueber diese Sache gesprochen zu haben und ich sage spgar damit doch kein Zweifel aufkommt oder Unklarheiten, es waere moeglich, aber ich weiss es nicht. Unmoeglich jedenfalls ist es dass ich Hoettel diese Zahlen genannt habe, weil

das noch gar nicht zur Debatte stand und ich auch spaeter nicht gewusst habe, wieviel Juden getoetet worden sind. Ich weiss es heute noch nicht und ich habe es auch damals nicht gewusst als ich meinen Vortrag im Preussen haus halten musste u d mir Mueller sagte, auf meine Frage hin, ob ich Zahlen nennen soll-- er mir sagte, besser man sagt ueberhaupt nichts wenn man nicht alles exakt und stichfest weiss.

Koennen Sie mir erklaren, was ein Referent und ein stellvertr. Gruppenleiter in einem Amt des RSHA sein kann?

Das Amt IV leitete ein Amtschef, wenn dieser weg war, hatte er einen Vertreter er hatte aber keinen sta ndigen Vertreter, ---das Amt IV zerfiel dann in 2 Gruppen, die eine Gruppe leitete Hubenkoden (?) die andere Gruppe stand unter Philrarer (?) der dann spaeter in Linz durch eine Luftmine umgekommen ist, ---das waren also zwei Gruppenleiter gewesen, die hatten aber dem Referenten keine sachlichen Weisungen zu erteilen--ist das klar? Das ist lediglich ein lockeres Zusammenfassen gewesen. Nur wenn der Amtschef IV weg war, dann musste eine Sache auf dem Dienstwege, auch vom Gruppenleiter mit abgezeichnet werden.

Mysteriosse Gespraech mit Moertel in Ungarn;

Bewogen war er auch zu mir gekommen, wegen des Kriegsaus..... Rumaeniens um sich ueber die militaerische Lage zu informieren, die ich taeglich von dem ungarischen M. Kriegsministerium um den Befehlshabern der Waffen SS bekam.

August 1944---

Die Lage habe ich mir im Anfang ueberhaupt, spaeter dann alle Baumenlang mal, weiterhin taeglich eingeholt, aber auf einem Huegel hatte der Winkelmann ein sehr grosses geraeumiges Haus zur Verfuegung und in einem von diesem Zimmer hatte ein Polizeihauptmann riesenhafte Karten auf Tischen liegen, es waren die Lagekarten, aber wenn man solange aus der Truppe heraus ist, hat man an sich wenig Ahnung davon---bei diesem Mann nun holte ich mir taeglich die milit. Lage ein, Ich kann mich nicht entsinnen, dass ich die milit. Lage anderwaertig eingeholt haben sollte-- um mich mal ganz genau ueber eventl. Kilometerlage zu erkundigen habe ich mich zu meinem Freund Zehender begeben auf seinem Divisions gefechtsstand. Freilich habe ich von ihm mursein Bild bekommen, allerdings wusste er ueber die angrenzenden Divisionen durch Besprechungen bescheid mit seinem Arbeitschef, und da wusste Zehender natuerlich allerhand, aber er gab es mir nicht auf der Karte bekannt, er beschrieb es mir. Ich hatte es also gar nicht noetig mir die milit. Lage irgendwo anders zu holen, denn ich habe sie da so exakt bekommen, wie wohl nirgends anders. Wenn ich aber mit Moertel zusammen war, werde ich auch zweifellos mit ihm ueber die milit. Lage gesprochen haben, das moechte ich nicht verneinen, aber die milit. Lage bei Moertel eingeholt, das habe ich ganz bestimmt nicht.--

Nun werden Sie verstehen, dass es einerseits sehr schwierig ist, Ihr Vertrauensverhaeltnis zu Moertel zu kombinieren mit anderseits diesen Aussagen Moertels, es muss also diese Aussage Moertels eine bestimmte Intension haben.....aber sie ist nicht unter Druck zustande gekommen---

Nun ist die Frage, wie soll man diese Erklaerung, trotz dieses Vertrauensverh. ad absurdum fuehren?

Da muss ich Sie an Dr. Langer empfehlen, denn er hat sich ja bereit erklaert Ihnen ueber Moertel verschiedens zu sagen---er bezeichnet ihn als schraegen Hund.
Moertel will mir ja garnicht ans Zeug fahren, er ist ja auch nicht gehaessig, mit Moertel hatte ich ein herzliches Verhaeltnis gehabt--aber irgendwelche Gruende muss Moertel nach dem Zusammenbruch gehabt haben um sich bei den Amerikanern lieb Kind zu machen----denn Moertel war ja im Alt-Aussee gewesen, wie konnte man sich aber 1945 lieb Kind machen?--- Man musste sich also von Anbeginn auf die andere Seite stellen, damit einem nach Tunlichkeit die Freiheit blieb, in dem man mit den CIC Beamte, es waren ja auch wirklich Fachleute darunter mit Erfahrung.... hier traf sich also Fachmann mit Fachmann natuerlich hatte der CIC ein Interesse daran einen moeglichst aufregenden und durchschlagenden Bericht an seine Vorgesetzte zu geben, denn sowas foerdert ja seine Dienststelle, seine Dienststellung-----Wenn Moertel also ueber ein

namhaftes Beitrag verfuegen wollte beim gegnerischen Nachrichtendienst, dann musste er aber auch Material liefern---wenn er also mit kuemmerlichen Zahlen aufwarten wollte, dann hatte er gar nicht erreicht, nun er aber mit Mill. herum schmeissen konnte---da wurde man aufmerksam, da wurde Heertel die wichtige Person.... und ueber diese Sache konnte er dann alle seine sonstige n Ambitionen vertragen---dass ist meine Erklaerung ueber Heertel, aber fragen Sie diesbzgl. Dr Langer, denn er kennt Hoertel ja dienstlich. Er weiss ja auch bestimmte Spezialsachen die dann ein besseres Licht in die Angelegnheit bringen koennte -ich selber moechte mich auch davor hueten Heertel in irgendeiner Form schaedlich an zugreifen-- ich tue es nicht, auch dann nicht wenn er mich selbst schaedlich angegriffen haette, ich konnte es dann nur bedauern, so wie ich es bei Wi es bedauere, wo ich trotzdem doch nie gleiches mit gleichem vergelten werde.

Jetzt kommen wir zu einem Bericht von einem gewissen Kurt Gerstein. Ostf. Ein Mann der am 27 Sept. 1936 wegen staatsfeindlicher Betaetigung aus dem hoeheren deutschen Bergdienst entfernt wurde - der weiter 1933 von der Gestapo verfolgt wurde wegen Betaetigung gegen den Nazistaat-- der am 2. Okt 1936 Ausschluss aus der NSDAP wegen staatsfeindlicher reliioeser Betaetigung fuer die Bekenntniskirche-- der am 30 Jan 1935 wegen Stoerung/einer Parteifeierlichkeit im Stadttheater Hagen oeffentlich verpruegelt und verletzt wurde--- der am 14 Juli 1938 zum zweiten Mal verhaftet wird und in das KZ Welzheim wegen staatsfeindlicher Betaetigung eingeliefert wird---

wie kann so ein Mann beim Amt VI landen??????

So einer kann nur am Amt VI landen, denn kein anderes Amt haette diesen Mann ja brauchen koennen--

Das stimmt schon, aber es ist nicht ganz so, mit 2 Referenzen der Gestapo Beamten, die die verschiedenen Sachen bearbeiteten--einer der beiden war der Kriminalsekr. Zerrer in Stutggart,der irgendwie religioes im Unterbewusstsein mit diesem Mann einverstanden gewesen waere ---so gelang es ihm unschwer in die SS einzutreten.-- Am 10 Maerz 1941, trat er in die SS ein.-- Er erhielt die Grundausbildung in Hamburg Langenau-in Holland-Oranienburg---wegen dem doppelt Studium wurde er bald in den techn. aerztlichen Dienst uebernommen und dem SS Fuehrungshauptamt Amtsgruppe D, Sanitaetswesen der Waffen SS und Abteilung Hygiene zugeteilt.--Er wurde bald Lt. und Oberlt, Weihnachten 1941 erhielt das Gericht das meinen Ausschluss aus der NSDAP verfuegt hatte, Kenntnis von meinem Eintritt in die SS an fuehrende Stelle. E sfolgte ein grosses Gegentreiben aber wegen seinen Erfogen in seiner Taetigkeit wurde er von seiner Dienststelle geschuetzt und gehalten. Im Jan. 1942 wurde er Abteilungsleiter der Abteilung Gesundheits (?) und gleichzeitig in Doppelstellung fuer den gleichen Sektor vom Reichsarzt SS und Polizei uebernommen.

Er uebernahm in dieser Eigenschaft den ganzen techn, Desinfektionsdienst einschliesslich der Desinfektion mit hochgiftigen Gasen ----

Also trotzdem vielen Hin und Her und Verhaftungen ist ein Eintritt in die SS moeglich?

Ja, warum nicht,--- er hatte ja hier 3 Leute die ihm hier Bruecken bauen konnten--- es waere sogar moeglich gewesen, wenn er ueber besonders gute Beziehungen zum ..(?)..... verfuegt haette,dass er ohne Schaden uber sein Vorleben vom Amt VI vereinbart worden waere. dass sieht dem Amt VI aehnlich, wobei ich das aber nicht als sarkastische Bemerkung aufzufassen bitte--- weil Leute die auf dem Nachrichtengebiet arbeiteten, nie noch dem Vorleben zu fragen haben, sondern nur nach dem Erfolg. Das ist klar, deswegen hat es auch viel engstirnige Leute im Amt IV gegeben, die nun alles Schlechte dem Amt VI nachsagten--wer aber hier so einigermassen die Sache ueberschauen konnte, sich global eine Vorstellung machen konnte---der musste sich schon sagen, sie mussten mit Tod und Teufel zusammen arbeiten, sie arbeiteten ja auch mit Juden zusammen.....

Nun heisst es weiter, dass er nun in dieser Eigenschaft als Abteilungsleiter usw...erhielt er am 8. Juni 1942 den Besuch vom dem ihm bis dahin unbekannten SS Stf. Guenter von dem Reichssicherheits HA Berlin, Kurfuerstenstrasse. Davon weiss ich nichts, aber einen SS Stf. gab es gar nicht, den gab es bei der SA--es kann sich also nur um einen Ustf, Obstf oder Hstf. gehandelt haben 1942 ist es moeglich dass mein staendiger Vertreter noch Hstf, war.

Guenter kam in Zivil...

Das ist moeglich, denn wir konnten ja gehen wie wir wollten--

E r gab den Auftrag sofort fuer einen geheimen Auftrag 100 Kilo Blausaeure zu beschaffen und mit dieser mit einem Auto zu einem unbekannten Ort zu fahren der nur dem Fahrer des Wagens bekannt sei. Wir fuhren alsdann einige Wochen nach Prag.-- Mit uns fuhr noch zufaellig der Professor Pfannenstiel, SS Ostf. Ord. fuer Hygiene an der Uni Marburg, Wir fuhren alsdann nach Lublin, wo uns der SS Grf. Glo uns erwartete ---Glo sagte diese Angelgenheit ist eine der geheimsten Sachen die es ueberhaupt zur Zeit gibt.--wer dasueber spricht wird auf der Stelle erschossen----gestern sind 2 Schwatzer schossen worden. Dann erklaerte er uns; Im Augenblick , 17 Aug. 1942, haben wir drei Anstalten in Betrieb, naemlich Belschek, Bahnstrecke Lublin Bemberg.- D. Linie, Hoechst leistung pro Tag 15 000 Personen-- Treblinka, oestlich von Warschau, Hoechts leistung 25 000 Personen, -- Soviber, auch in Polen 20 000 Personen Hoechstleistung.--- jetzt ist in Vorbereitung Meidaneck bei Lublin.-- Die drei erst

genannten habe ich persoenlich mit den Leitern dieser Anstalten mit dem Polizeihauptmann Wirth besichtigt.-- Die andere noch weitwichtigere Aufgabe ist die Umstellung der Gaskammern die jetzt mit Dieselauspuffgasen arbeiten auf eine bessere und schnellere Sache, ich denke da vor allem an Blausaeure. Vergestern waren der Fuehrer und Himmler hier, auf ihre Anweisung musste ich sie persoenlich dort hinbringen--- ich soll niemand schriftliche Einlasskarten ausstellen.----

Daraufhin fragte Pfannenstil; Was hat den der Fuehrer gesagt, Glo....? Schneller, die ganze Aktion schneller durchfuehren....." Sein Begleiter, der Dr. Herbert Lindner,(Dr. Linden) hat dann gefragt; Glo, halten Sie es fuer richtig die ganzen Leichen zu begraben, anstatt sie zu verbrennen? Nach uns kaennte eine Generation kommen, die das Ganze nicht versteht.???

Glo:" Meine Herrn wenn je nach uns eine Generation kommen soll die so schlapp und so knochenweich ist, die unsere grosse Aufgabe nicht versteht, dann allerdings ist der ganze NS umsonst gewesen. Ich bin im Gegenteil der Ansicht dass man die Bronzetafeln versenken soll,an denen festgehalten worden ist, dass wir den Mut gehabt haben, das grosse und so notwendige Werk durchzufuehren."

Die Antwort; Gut, Glo, das ist auch meine Ansicht.....

Ha, ha, ha, ha,-----

Manchmal denke ich, LMA, denn es hat doch keinen Sinn dagegen anzustinken, denn wenn die Hunde solche Maerchen auftischen, solche Greuelgeschichten, dann sage ich nur, sie sollen es ruhig machen, es hat doch keinen Zweck.----

Die Haare wurden in Kartoffelsaecke verfahrt, dass ist fuer irgendwelche Spezialzwecke fuer die U-Bootwaffen.....

Mit Lederpeitschen in die Gaskammern getrieben--- 700 -800 Menschen in diese Gaskammern auf 25 qtm.---

Das ist veellig unmoeglich.....

Von der anderen Seite der Gaskammern oeffnen Maenner vom Arbeitskommando die Holztuer--man hat ihnen die Freiheit versprochen und einen gewissen pro-mill satz von allen gefundenen Werten fuer ihren schrecklichen Dienst--- wie Salzsaeulen stehen die Toten aufrecht in den Kammern nebeneinander-- 2 Dr. Zahnaerzte oeffnen mit Hacken den Mund und sehen nach Gold--andere Zahnaerzte brechen mit Hammern die Goldzaehne und Kronen, unter allen springt der Hpt. Wirths herum, er ist in seinem Element.---

Das ist toll------- so stellt sich Max und Moritz den Fuehrer des Gross

Deutschen Reiches, der Fuehrer soll also auch dort gewesen sein...
Halten Sie es fuer moeglich, dass Guenter den Auftrag bekommen hat, die Blausaeure zu besorgen"
Das weiss ich wirklich nicht.
Liegt das irgendwie in der Art der Sache?
Eigentlich nicht, denn wir sind ja nicht ein Laden fuer irgndwelche Bedarfsgueter, wir haetten ja dann auch Sterinkerzen fuer .....Weiber besorgen koennen, das ist ja ganz egal was.... hier kann man nur mit den groessten Schweinereien antworten auf eine solche Sauerei.--
Er fuegt dann noch hinzu, dass der selbe Guenter anfang 44 nochmals grosse Mengen Blausaeure von ihm verlangte. E r zeigte ihm in der Kurfuerstenstrasse einen grossen Schuppen, wo er die Blausaeure zu lagern gedachte. Es handelte sich um mehrere Waggons Blausaeure um viele Menschen damit umzubringen.-
Das haette ich aber dann wissen muessen, allerdings war ich Anfang 44 nicht dort, da war ich ostwaerts von Berlin gewesen, zur Errichtung dieser Ausweichstelle fuer das Gestapa, und dann war ich in Ungarn, aber wenn da ein paar Waggons Blausaeure gewesen waere.....
Ja, aber man hat sich dem dann widersetzt aus Sicherheitsgruenden..
Guenter sagte selbst, er wisse nicht wann das Gift gebraucht wurde und auf welche Weise, es muesse aber staendig verfuegbar gehalten werden.
Weiteres Vorlesen dieses Berichtes, aber zu schnell und in den "Bart" gemurmelt.) Stichworte; Man wollte einen Grossteil des deutschen Volkes toeten--- Lesesaale, Klubraeume-----Fragen der techn. Durchfuehrung die Gunter an Gerstein richtete.--Fremdarbeiter oder Kriegsgefangene sollten vielleicht umgebracht werden???? Aber Gerstein richtete es dann so ein dass die Blausaeure direkt nach der Ankunft in den KZ Auschwitz und Oraenienburg fuer irgendwelche Desinfektionszwecke verschanden. E r war sicher dass Guenter das Gift beschaffen wollte, um Mill von Menschen damit umzubringen. Mengenmaessig waere es ausreichend gewesen ungefaehr fuer 16 Mill. Das ist nun endlich mal eine Zahl die mir imponiert..... d as muss man nun schon mit einem gewissen Sarkasmus betrachten.
Gerstein hat es im uebrigen vermieden all zu oft in den KZ zu erscheinen denn es war manchmal ueblich zu Ehren der Besucher Leute aufzuhaengen oder sie Exekutionen zuzufuehren.
Das ist ein A.... mit Ohren. Guenter war eine so wertkarge Natur, so wertkarg dass ich mich in den Jahren mehr als einmal mich geaergert habe,

dass aus dem Kerl so gar nichts heraus zu kriegen war, ich weiss noch nicht einmal ueber die Familiengeschichten, ueber die Eltern Bescheid, von diesen beiden Guenter, mit denen ich von 38 bis 45 zusammen gearbeitet habe.

Ich weiss nur eine einzige Sache, dass der Prager Guenter nordamerikanischer Staatsangeh. ist, und zwar von Geburt aus. Beide Guneter zeichnete eine uebertriebene Schweigsamkeit aus.---Mir faellt nur eines auf, dass dieser Gerstein alles genannt hat, vom Guenter bis zum Fuehrer, nur mich hat er offenbar ganz vergessen.--

Aber dieser Heini wrd ja auch teilweise vom Feind sehr stark angezweifelt.

Wissen Sie ob es in der Leipzigerstrasse 31/32 eine Dienststelle der SS gab?

Darauf kann ich mich nicht entsinnen.-

Wannseeprotokoll;

Das erste ist ein Brief vom Reichsmarschall G. an den Chef der SIPO in Berlin; "In Ergaenzung der Ihnen bereits mit Erlass vom 24 Jan 39, uebertragenen Aufgabe die Judenfrage in Form der Auswanderung oder Evakuierung einer der Zeitfrage entsprechenden moeglichst guenstigen Loesung zuzufuehren, beauftrage ich Sie hiermit alle vorliegenden Vorbereitungen in organi. sachlicher und materieller Hinsicht zu treffen fuer eine gesamt Loesung der Judenfrage in den deutschen Einflussgebieten in Europa. Sefern jeweile Zustaendigkeiten andere Zentralsinstanzen beruehrt werden, sind diese zu beteiligen. Ich beauftrage Sie weiter.....Schluss undeutlich.....

Den Bericht habe ich abdiktiert....steht nicht mein Aktenzeichen dabei

Nein

Den Brief habe ich aber abdiktiert, es sind meine Worte.

Aber es ist ein Brief von Goering an Heydrich?

Und das stimmt, der Brief ist bei uns entworfen worden und wurde nur unterschrieben von Goering, er wurde unterschriftsfertig vorgelegt.

An der Besprechung am 20 Jan. 1942 zur Endloesung der Juden in Berlin am grossen Wannsee nahmen teil;

Ein Jahr vor Stalingrad

Nahmen also teil; Gauleiter Dr. Meier, und Reichsamtleiter Dr. Meibrandt, Reichsministerium fuer die besetzten Ostgebiete?

Nein, weiss ich nicht

Staatssekr. Dr. Stukkrt. Reichsministerium des Innern

Ja

Staatssekr. Neumann, Beauftragter fuer den 4 Jahresplan?

Ja

4 88

Staatssekr. Dr. Freissler, Reichsjustizministerium

Ja

Staatssekr.Dr. Buehler, Amt des Generalgouvernements

Weiss ich nicht

Unterstaatssekr. Lutter, Ausw. Amt.

Ja

SS Unterfuehrer Klopfer, Parteikanzlei

Kann ich mich nicht entsinnen

Ministerialdir. Kritzinger, Reichskanzlei

Kann ich mich nicht mehr entsinnen

SS Grpf. Hoffmann, Rassen und..... HA

Kann ich mich nicht entsinnen

SS Grpf. Mueller, Reichssicherheits HA

Ja------- Die Einladungsschreiben habe ich selbst entworfen und abgeschrieben eine ganze Unterschriftsmappe habe damals Heydrich zugebracht und er hat sie alle unterschrieben, ich habe vor seinem Schreibtisch gesessen und habe nur gewartet bis er sein Heydrich darunter gemalt hatte.Diese Briefe habe ich alle abdiktiert, diese Einladungsschreiben, das weiss ich ganz genau, alle tragen sie das Referatszeichen IV B 4 --

SS Ostbf. Eichmann, waren Sie da schon Ostf.?

Ja, ich sagte es ja schon, dass ich wohl 5 Jahre Ostf. war

SS Oberfuehrer Dr. Schoengard, Befehlshaber der SIPO und des SD im Generalgov

Nein

SS Stbf. Dr. Langer, Kommandeur der SIPO und SD fuer Generalbezirk Lettland, Befehlshaber fuer SIPO und SD im Reichs..... Ostland

Weiss ich nicht

Durch Husten ist das weitere Vorlesen unverstaendlich---------zu dieser Besprechung wurde geladen um grundsaetzliche Klarheit zu schaffen. Die Federfuehrung bei der Bearbeitung fuer die Endloesung der Judenfrage laege ohne Ruecksicht auf.geograph.. Grenzen zentral beim RF. Der Chef der SIPO gab dann einen kurzen Ueberlick auf die bisher durchgefuehrten Massnahmen bei dem Kampf gegen den Gegener. Die wesentlichsten Momente bilden;

A) die Zureuckdraengung der Juden aus den Ernaehrungsgebieten des deutschen Volkes und die B) die Zurueckdraengung der Juden aus dem Lebensraum.

Im Vollzug der~~hierzu~~ Bestrebungen wurde als einzige, vorlaeufige Loesungsmoeglichlichkeit die Beschleunigung der Auswanderung der Juden aus dem

Reichsgebiet verstaerkt und planmaessig in Angriff genommen. Auf Anordnung des Reichsmarsch. wurde im Jan 39 eine Reichszentral fuer jued. Auswanderung eingerichtet, mit deren Leitung der Chef der SIPO und SD betraut wurde.

Ja,---

Sie hatte die Aufgabe alle Massnahmen zur Auswanderung der Juden zu treffen. den Auswanderungsstrom zu lenken, durchzufuehren und im Einzelfall zu beschleunigen. Aufgabeziel war, auf legalem Weg, den deutschen Lebensraum von den Juden zu saeubern.. Ueber die Nachteile die eine soclhe Forderung mit sich bringt, waren sich alle im Klaren.....(Vorlesen der einzelen)

Trotz dieser Schwierigkeiten wurden vom der Machtuebernahme bis zum Stichtag, 31. Okt. 1941. insgesamt rund 537 000 Juden zur Auswanderung gebracht.

Davon aus dem Altreich vom 31. Jan 33, rund 63 000

15 Maerz 38 aus Ostmark rund 147 000

15 Maerz 1939 aus Prot. B.u. M. rund30 000

Nein, das stimmt nicht, das ist verschrieben, 30 000 kann nie sein.

Aus der Ostmark auch nicht mehr wie 147 000 ?

Aus dem Reich nicht mehr wie 360 000

Aus dem Reich kann ich Ihnen nicht sagen-- aus der Ostmark, das kann eigentlich auch nicht stimmen---- ich habe beim Vorlesen nicht so genau hingehoert, es sind ja meine Worte, deswegen muss ich Ihnen sagen, die Zahl im Prot. stimmt keinesfalls, da wurde ich jetzt hellhoerig, und die Zahl der Ostmark, da habe ich Ihnen doch eine Zahl genannt von 204/205 000---das hat die Kultusgemeinde in Wien selbst aufgezeichnet und auf meinen Tuerken hingemalt. Und mit dem Altreich, nun ja die Zahl weiss ich nicht, aber die Zahl moechte ich auf Grund dieser Sache ablehnen.

Durch auslaendische Juden auf dem Schenkungswege wurde bis zum Okt. 41 insgesamt rund 91/2 Mill Dollar zur Verfuegung gestellt.

Ja, diese Zahlen habe ich von den jued. Zentralinstanzen bekommen.

Inzwischen hat der RF im Hinblick auf die Gefahr einer Auswanderung im Kriege und im Hinblick auf die Gefahr des Ostens die Auswanderung der Juden verboten.III An Stelle der Auswanderung ist nun als weitere Loesungsmoeglichkeit nach Genehmigung vom Fuehrer die Evakuierung der Juden nach dem Osten getreten. Diese Aktionen sind aber lediglich als Ausweichsmoeglichkeiten an zusprechen, doch werden hier praktische Erfahrungen gesammelt, die im Hinblick auf die kommende Loesung der Judenfrage bedeutend sind.Im Zuge dieser Endloesung der europaeischen Judenfrage kommen rund 11 Mill in Betracht. Die sich wie folgt auf die einzelen Laender verteilt;

490

Noch 11 Mill ausschliessl. der Ausgewanderten;

Altreich; 131 800 -- Ostmark; 43 700 --d.h. also in der ganzen Ostmark waren nur anwesend 190 000 Juden?

Ostgebiete 24 000 -- Generalgovern.2 Mill, 284 000

Was heisst Ostgebiete?

Bialistok 400 000----

Bialistok haette ich extra genannt, unmoeglich, ich kann keine Stadt nennen.

Prot. B.u. M. 74 200----- Esthland judenfrei----- Lettland 3 500 ---

Litauen 34 000 -- Belgien 43 000 -- Daenemark 5 600 --- Frankreich, besetztes Gebiet 165 000 --unbesetztes Gebiet 700 000----Griechenland 69 600------

Niederlande 160 800----Norwegen 1 300------

B) (die Laender die nicht unter deutschen Einfluss stehen;)

Bulgarien 48000----England 330 000 ------- Finnland 2 300 - Irland 4 000----

Italien 58 000 -- Albanien 200 -- Kroatien 40 000 ----Portugal 3 000 --

Rumaenien einschliessl. Bessarabien 342 000 ----Schweden 8 000 - Schweiz 1800

Serbien

Nein, nein, nein, diese Aufstellung ist hineingeschwindelt worden.

Slowakei 88 000 -- Spanien 6000 -- Tuerkei..... 57 500Ø ------Ungarn 752800----Sowjet Union 5 Mill------Ukraine 2 994 684----Weissrussland ausschliesslich Bialistok 446 484--------- zusammen ueber 11 Mill. -----

Nun die Absicht ist ganz klar, wenn soviel da waren und es sind jetzt nur noch soviel da, dann sind die anderen getoetet worden.

Das ist hineingeschwindelt worden, so wahr wie ich hier stehe....

Bei den angegebenen Judenzahlen der verschied. auslaendischen Zahlen handelt es sich jedoch nur um Glaubensjuden, da die Begriffsbestimmungen der Juden nach rassischen Grundsaetzen teilweise ja doch noch fehlen. Die Behandlung des Problems in den einzelen Laendern wird im Hinblick auf die allgemeine Haltung und Auffassung auf gewisse Schwierigkeiten stossen besonders in Ungarn und Rumaenien, so kann sich heute noch in Rum der Jude gegen Geld entsprechende Dokumente die ihm eine fremde Staatsangeh. amtlich bescheinigen

Das alles hat Heydrich in seiner grundsaetzlichen Sache erzaehlt ---dann waere er ein Waschweib gewesen und ich waere ein A..loch gewesen, mich haette der Heydrich zum Teufel gejagt, mich rausgeschmissen, wenn ich es gewagt haette ihm einen solchen Vortrag vorzulegen, wo er hier die hohen leitenden Persoenlichkeiten zu einer grundsaetzlichen Besprechung gebeten hatte

Also dieser Absatz ist reingeschmuggelt?

Ja, aber selbstverstaendlich..

Der Einfluss der Juden auf allen Gebieten in der Sowjet Union ist bekannt, im europaeischen Gebiet leben etwa 5 Mill, im asiatischen Raum knapp eine halbe Mill Juden. Die berufsstaendige Aufgliederung der in Gebieten der Sowjet Union ansaessigen Juden war etwa folgende;

In der Landwirtschaft 9,1%--Arbeiter 14% --im Handel 20% - im Staatarbeit Angestellte 23%--private Berufe, Theater..... 32%

Das kennt mir nicht bekannt vor

Unter entsprechender Leitung sollen im Zuge der Endloesung die Juden in geeigneter Weise im Osten zum Arbeitseinsatz kommen.

Das koennte stimmen

In grossen Kolonnen, unter Trennung der Gewehlechter, wurden die arbeitsfaehigen Juden Strassenbauten zugefuehrt, wobei zweifellos ein Grossteil durch Verminderung ausfallen wird. Der allfaellige endgueltige Restbestand wird, da es sich bei diesen zweifellos um den widerstandfaehigsten Teil handelt, entsprechend behandelt werden muessen, weil diese eine natuer Auslese darstellen und als Keimzelle eines neuen jued. Aufbaus anzusprechen ist. (Siehe die Erfahrung der Geschichte)

Moeglich, ja..

Im Zuge der praktischen Endloesung wird Europa vom Westen nach Osten durchgekaemmt, das Reichsgebiet, einschliessl. Prot. B.u.M. wird allein schon aus Gruenden der Wohnungsfragen und sonstigen sozialen poli. Notwendigkeiten von vorneherein weggenommen werden. Die evakuierten Juden wurden Zug um Zug in die Ghettos Durchgangs- verbracht um von dort aus weiter nach dem Osten transportiert zu werden.--Wichtige Voraussetzungen fuer die Durchfuehrung der Evakuierung ueberhaupt ist die genaue Festlegung der in Betracht kommenden Personenkreis.. Es wird beabsichtigt die im Alter gen65 Jahren nicht zu evakuieren, sondern die einem Altersghetto, vorgesehen ist Theresienstadt zu ueberstellen. Neben diesen Alterskhassen, von denen am 31 Okt sich im Altreich und in der Ostmark befindlichen etwa 280 000 Juden sind etwa 30% ueber 65 Jahre alt.-weiterhin finden in diesen Altersghettos, kriegsbeschaedigte und Juden mit Kriegsauszeichnungen Aufnahme. Mit diesen Loesungen werden die vielen Intervention mit einem Schlag aufhoeren. Ja, das sind meine Worte...

In der Slowakei und in Kroatien ist die Angelegenheit nicht allzu schwer da die wesentlichsten Kernfragen dort bereits einer Loesung zugefuehrt wurde. In Rumaenien hat man auch inzwischen einen Judenberater eingesetzt. Zur Regelung der Frage in Ungarn ist in Zeitkuerze erforderlich einen Berater

fuer Judenfragen der ung. Regierung aufzuokterieren.

Das ist moeglich, das sind auch meine Worte

Hinsichtlich zur Aufnahme der Vorbereitungen zur Regelung des Problems in Italien haelt Heydrich eine Verbindung mit Polizeichef in diesen Belangen fuer angebracht

Sachlich nicht zu beanstanden, es ist nur stilistisch nicht ganz in Ordnung. Es fehlt das Beamtendeutsch.....es ist ein Unterschied...es kann auch an dem Protokollaufnehmer liegen, dass er gerade al geschlafen hat, auch das muss man ueberlegen.

SS Grpf. Hoffmann beabsichtigt einen Sachbearbeiter des Rassen und Siedl. Amtes zur allgemeinen Orientierung dann nach Ungarn mitsenden zu wollen. Jedoch wenn auch vom Chef der SIPO dort die Angelegenheit in Angriff genommen wird. Zum Zuge des Endloesungsvorhaben sollen die Nuernbergesetze die Grundlage bilden, wobei Voraussetzung zur Bereinigung des Problems auch die Loesung der Mischehen und Mischlingsfragen ist.--

(Undeutlich schnell);;

1. Behandlung der Mischlinge 1. Grades--Mischlinge 1. Grades sind im Hinblick auf die Endloesung der Judenfrage, den Juden gleichgestellt, von dieser Behandlung werd n ausgenommen a) Mischlinge 1. Grades verheiratet mit deutschbluetigen, wenn aus der Ehe Kinder, Mischlinge des 2. Grades hervorgegangen sind, die Mischlinge des 2. Grades sind im wesentlichen den Deutschen gleichgestellt. Mischlinge 1. Grades..... .(voellig undeutlich und sehr schnell.....)

SS Grpf. Hoffmann steht auf dem Standpunkt, dass von der Sterilisierung weitgehendst Gebrauch gemacht werden muss, zumal der Mischling, wenn er vor die Wahl gestellt, ob er evakuiert oder sterilisiert werden soll, sich lieber der Sterilisation unterziehen wuerde. Um aber auch dem biologischen Teil Rechnung zu tragen, schlug Staatssekr. Stukart vor, zur Zwangssterilisierung zu schreiten

Das ist interessant

Erinnern Sie sich an das?

Ja, wenn es meine Worte sind, dann werde ich daran erinnert, aber wenn es nicht meine Worte sind, dann weiss ich es nicht, das ist zuviel verlangt, es war doch 1942, das ist eine lange Zeit her...Dem Text nach kann es stimmen, natuerlich.

Staatssekr. Dr. Buehler stellte fest, dass das Generalgovern. es begruessen wuerde, wenn mit der Endloesung dieser Frage im Generalgovern.

begonnen werden wuerde..... Zwischengerede, undeutlich 493

Ja, daran kann ich mich entsinnen, jetzt kann ich mich an Buehler entsinnen

das gerade der Jude aus dem Generalgovern entfernt werden muesse, weil er als Seuchentraeger eine eminente Gefahr bedeute und dass er durch dauernd Schleichhandel die Wirtschaft des Landes in Unordnung bringe. Von denen - von den 21/2 Mill Juden in Frage kommenden, sei uebrigens die Haelfte davon arbeitsunfaehig

Das ist natuerlich uebertrieben--gerade im Generalgovern. ist das Gegenteil der Fall-gerade das Generalgovern. hat die Fuelle des kl inen Handwerkers gestellt.

Abschliessend wurden die verschied. Arten der Loesungsmoeglichkeiten besprochen---Wobei sowohl seitens des Gauleiters Dr. Meier, also auch seitens des Staatssekr. Dr. Buehler der Standpunkt vertreten wurde, gewisse vorbereitente Arbeiten im Zuge der Endloesung gleich in den betr. Gebieten durchzufuehren, wobei aber eine Beunruhigung der Bevoelkerung vermieden werden [redacted].

Was soll das heissen?

Vielleicht Liquidierung, aber das haben sie doch schon seit 41 gemacht in den besetzten Ostgebieten---aber diesen Satz muss man anstreichen, den kann ich nicht akzeptieren, obwohl es alles in allem ein Grossteil meiner Worte sind

Also zusammenfassend muss man sagen, dass was den textlichen Teil dieses Berichtes betrifft, dass der absolut authentisch ist, dass er nur dort wo es um den wesentlichen Teil geht, naemlich um die Zahlen und die Andeutungen ueber irgendwelche gewaltmaessige Loesungen des Problems, dass er dort daneben haut, bzw.

das es hineingeschmuggelt worden ist..... Als Sie mir am Anfang sagten, "Wannseeprotokoll" sagte ich, dass ich mich so gut wie an nichts entsinne- aber als ich dann meine Worte hoerte, da wusste ich Bescheid. Nun war die Sache folgende; Nach seiner Bestallung durch den Reichsmarschall hat Heydrich mir den Befehl gegeben, hier und die und die einzuladen, zu einer Besprechung wo die Dinge von einer generellen Basis beleuchtet werden und wo er nun hier seine Faust durchsetzen will. Ich bekam den Befehl Einladungsschreiben zu verfassen, er gab mir Stichworte an, die ich dann aufschrieb, und den Befehl ihm eine Rede auszuarbeiten, das habe ich getan, aber wie immer bei solchen Sachen muss eine Rede zwei-dreimal ge-

feilt werden und dann hatte er endlich seine Rede zusammen. Und die Einladungsschreiben habe ich allen denselben Text genommen, die Dienstkoepfe holte ich mir informatorisch ein und auch die Anrede musste ich mir besorgen, die war entweder dienstlich oder herzlich. Ich rauschte dann mit einer Unterschriftsmappe zu ihm, wo er nun Zug um Zug sein Heydrich darunter kritzelte, dann wurden die Sachen zum Versandt gebracht--einige Leute haben auch abgelehnt und ihren Vetreter geschickt, aus irgendwelchen dienstl. Gruenden oder dgl. Und dann lief also die Sache und nun weiss ich noch, dass im Anschluss an diese Wannseekonferenz, dass Heydrich, Mueller und meine Wenigkeit an einem Kamin gemuetlich sassen, dass ich Heydrich da auch zum ersten Mal habe rauchen sehen, Zigarre oder Zigarette (??) und ich dachte noch heute raucht ja Heydrich.... und was ich nie sah, er trank Cognac, da ich es jahrelang nicht gesehen habe, dass Heydrich mal irgendwin alkoholisches Getraenk trank. Ich sah dann Heydrich nur noch einmal trinkend auf irgendeinem Kameradschaftsfest des SDHA, wo Heydrich bereits in animierter Stimmung den mir bisher unbekannten Pappenheimer uns vormachte, man sang ein Lied und trank einen, man stieg auf den Stuhl und trank einen, dann auf den Tisch... usw. und wieder runter, also ein Scherz der mir unbekannt war, es war ein nordeutscher Brauch... Und nach dieser Wannseekonferenz sassen wir also friedlich zusammen, nicht um zu fachsimpeln, sondern uns nach den langen anstrengenden Stunden der Ruhe hinzugeben. Mehr kann ich darueber nicht sagen.

EXTRABLATT

Es wird also darauf ankommen, einen Bericht zu erfassen, worin teilweise diese Saetze uebernommen werden aus dem feindlichen Wannseebericht und teilweise die als klar hereingeschmuggelten Sachen, zB. die Ziffern die direkt in dem Text zu widerlegen, ohne jedoch die feindliche Wannseeberichterstattung foermlich zu erwaehnen. Wir werden also einzele dem Eichmann entsprechende Satzkonstruktion uebernehmen, dazu dann Stellung nehmen, zB. in der Form, dass einer der Anwesenden fragt ueber die Ziffer der in der Schweiz vorhandenen Juden und er dann darauf hinweist, dass diese Ziffern nicht zur Verfuegung stehen, auch dazu erwaehnen, dass die im deutschen Einflussbereich anwesenden Juden diese oder jene Zahl ausmachen die dann in einem stillschweigenden Gegensatz zu denen im Feindbericht angegebenen Zahlen stehen, ohne auch nur die feindliche Version im geringsten zu erwaehnen.--

Ist Mueller erst 1939 in die NSDAP aufgenommen worden und zwar nur auf
hinhaltende Instanzen des RF?

Nein, das hoere ich zum ersten Mal--ich war vom Gegenteil ueberzeugt,
dass er schon frueh mit der Partei zusammen gekommen ist...ich habe mir
allerdings diese Frage nie gestellt, ich hatte gar keine Veranlassung dazu mich
dafuer zu interessieren und dieses Faktum irgendwie zu beleuchten-- ich konnte
mir gar nichts anderes vorstellen, als dass Mueller ein alter Parteigenosse
ist und so gab er sich auch stets.

Wissen Sie, ob er den Plan hatte eine Zentralpartei zustande zuringen in der
jeder Deutsche gefuehrt werden sollte?

Nein, auch das hoere ich zum ersten Mal

[illegible]nnen Sie die Umstaende, bzw. Zusammenhaenge Nebes mit dem 20 Juli?

[illegible] habe ich das nicht schon geschildert?--Ja, das [illegible] - persoenlich
[illegible]recke bringen wollte...als Nebe den Selbstmord [illegible]se vertauschte.
[illegible] - dieser Zeit in Ungarn und hoerte das als ich irgendwann nach dem
[illegible]nach Berlin zurueckkam ,davon ist mir heute noch Folgendes in
[illegible]rinnerung; Mueller be sonders beeindruckt, dass sein langjaehriger Freund, der
Reichs pol
[illegible]kriminal Dir. Nebe, es gab nur Zwei, der andere war Mueller, dass dieser
Nebe hier gewissermassen mit zum Verraeter wurde. Wer zum Mueller kennt, kann
sich ungefaehr ausmalen,dass sich [illegible]Chef nun mehr auch persoenlich die allergroesste Muehe gab, um diesen Mann nun irgendwie zur Strecke zu bringen,
das ist auch menschlich verstaendlich---Festgestellt wurden Aktenmappe und
sonstige Sachen von Nebe am Strand an irgendeiner Stelle am Wannsee und fuer
einen normalen Badeanstalten-besucher musste alles auf Selbstmord hindeuten. --Mueller
hatte irgendeinen Haken an der Sache gefunden, resp. wusste er es wohl, dass
hier ein Selbstmord vorgetaeuscht war, denn hier hatten sich ja 2 Spitzenfachleute in der Wolle, wo keiner dem anderen etwas vormachen konnte,. Wo
ihn und wie ihn Mueller dann zur Strecke brachte, dass weiss ich heute nicht
mehr, er wurde jedenfalls lebend ergriffen und es wurde ihm der Prozess gemacht

Wissen Sie nicht irgendetwas, dass Nebe aufmerksam darein geriet, denn
er stand wohl mit ein paar Leuten des 20 Juli in Verbindung und zwar aus
opportunistischen
rein [illegible]Gruenden und als der Verdacht auftrat, dass der Berliner
Polizeipraes. irgendwie in die Verschwoerung verwickelt sei, bei Kaltenbrunner
Nebe, von dem er wusste, dass er mit dem Polizeipraes. befreundet war, diesen
zu einer Unterredung zu bestellen und Nebe entnahm daraus, dass K. ihm durch
schaut habe und ergriff Hals ueber Kopf die Flucht.

Weiteres Verlesen bzgl. Nebe;

Mehr weiss ich nicht, als ich schon sagte, vielleicht hat Mueller dort angesetzt, denn beide waren ja befreundet. Natuerlich war nachher bei uns diese ganze Sache ein Thema gewesen und es war auch bekannt, dass Nebe nicht direkt an diesem Kram beteiligt war, ja, ich glaube noch nicht einmal etwas definitives gewusst hatte, aber er wusste von der ganzen Verschwoerung und er wusste von diesen ganzen Kreisen--seine Aufgabe waere es also gewesen, diese ganze Sache zu melden. Also trifft ihn noch im erschwerteren Masse derselbe Vorwurf, denn zB. Rommel zu Recht trifft....

Aber ich weiss nicht mehr ueber diese Angelegenheit wie ich Ihnen schon sagte--waere ich damals in Berlin gewesen, wuesste ich bestimmt mehr

Stimmt es das Mueller ein phaenomenales Gedaechtnis hatte?

Ja, ein wunderbares Gedaechtnis hatte er

Haben Sie bei Mueller je gekannt seinen vertrauten Freund Scholz?

Scholz?

Mit dem er nach dem Tode von Hitler aus der Reichskanzlei verschwunden ist?

Es soll ein Mann gewesen sein, der im Auftrag von Mueller die Funk spiele mit Russland leitete?

Nein, ich habe nie etwasdavon gehoert--

Halten Sie es fuer moeglich dass Mueller bereits Ende 44 in Verbindung mit den Sowjets gestanden hat??

Sehen Sie, ich sprach sooft auch mit meinen Leuten darueber, dass wir in der SS doch verschied. Stellungen einnehmen--- ich zB. stand am aeussersten linken Fluegel, aus meiner tiefsten innerer Ueberzeugung heraus, d.h. naemlich das, was wir damals sooft unter einander sagten, naemlich das der Kommunismus und der Nationalismus sind Geschwisterkinder.---

Ja, aber das ist eine falsche Darstellung....

Das mag sein falsch fuer den der nicht auf dem Standpunkt steht -- ich will nun nicht den Standpunkt verteidigen oder nacher darauf eingehen, ich will nur die Frage beantworten, ich sprach darueber auch mit Mueller und er gab mir Recht.--

Ja, den Namen Scholz kenne ich irgendwie, hat er nicht auch die T.U. gehabt?

Ja--

Daher also kenne ich ihn. Ein juengerer Mann.-- Ja, er hatte die T.U. gehabt, die BraunBogen, wir nannten sie braun Bogen, es war braunes Papier gewesen

in blauen Lettern,
in Din-Form at, oben war in Rotschrift "Geheime Reichssache" und dann die Erklaerung warum.....und gleichzeitig das zu erwartende Strafausmass, falls hiermit Missbrauch getrieben werden wuerde. (nochmalige Schilderung der Circulacion der T.U. Bogen)

Diese TU Bogen wurden gesammelt und zusammen gestellt und circulierten dann in einer Weisemappe, circulierten innerhalb der Referenten des Amtes IV, und die Ge scha eftsstelle des Amtes IV hatte nun am Rande zu den einzelen Sachen die da zur Debatte standen, die Referatsbezeichnungen ausgezeichnet. Und vorne auf der Wei semappe waren dann alle die Referate hintereinander erfasst, die auf den Braunbogen aufgezeichnet waren und diese Braunbogen bekamen nur die Referenten oder der staendige Vertreter, oder an beide,und dann wurde das abgezeichnet und auf der Weisemappe mein Amt abgestrichen, und ging dann weiter zur Abzeichnung an das naechste Dezernat auf dem Geschaeftswege ab, ueber die Geheimregistratur. Falls das Dezernat nun glaubte hier etwas zu unternehmen muessen,so war das dem Dezernat anheim gestellt die Sache dienstlich zu bearbeiten oder nicht.....

Warum war das so geheim gewesen?

Es war aus 2 Gruenden geheim gewesen, obwohl es jedes Kind wusste.

1. die Tatsache, dass Telefongespraeche ueberhaupt ueberwacht wurden, es musste schon geheim gehalten werden, weil es ein Eingriff in die Belange eines Privatmenschen bedeutete--- 2. waere es nicht gheim gehalten gewesen, so waere wohl manche Fundgrube auf diesem Weg zum versiegen gekommen

Und wie ging das vor sich ? Das Abhoeren?

Das weiss ich nicht, ich war nie dabei wo diese Sachen gemacht werden sind [illegible]nnten die zentral abgehoert werden?

[illegible] das war das Forschungsamt, da sassen soundsoviele Beamte, nicht von der [illegible]. Stapo, es war genau wie die Briefueberpruefungsstellen.

Und da wurden von bestimmten Leuten Gespraeche ob wichtig oder nicht wichtig mitgeschrieben?

Ja, von bestimmten, da wurden denn bestimmte Nummern ueberwacht und alles wurde mitgeschrieben.

Konnte der andere das aber hoeren?...

Ja. man sagt durch einen Knax, aber ich habe es mir mal von einem Fachmann sagen lassen--das stimmt nicht---- bei den Briefueberpruefungsstellen ist es so, es gibt ein ganz gewoehnliches Mittel, ob zu wissen, ob ein Brief

Ueberprueft wird oder nicht, man muss auf der Rueckseite seinen Namen mit einem Tintenstift ueber das ganze Dreieck schreiben, und dann wenn der Brief ueber den Heissdampf kommt, oder mit einer Heissdampfnadel geoeffnet wird, sich doch der Tintenstift in etwa verfaerbt, gerade dort wo es gemacht wird und daran erkennen sie es. Und wenn das nun verpasst wird, dann wird der Brief normal geoeffent und wieder geschlossen mit einem amtlichen Stempel dieser Ueberpruefungsstelle.

Haben Sie von einem intimen Jugendfreund des Fuehrers gehoert der Moris hiess? der ein Halbjude war? Emil Moris

Nein, habe ich nie gehoert

Der hat auch eine Zeitlang die SS gefuehrt?

Ja, Mauris, auf franzoesisch geschrieben--ja, aber nur aus der Literatur. Er war auch Sekretaer vom Fuehrer gewesen, ja, das weiss ich, dass ist bekannt gewesen. Aber dass er Halbjude war, davon habe ich nie etwas gehoert.

Wissen Sie auch, dass Heydrich einen Stoss geheimer Akten auch ueber den Fuehrer gehabt haben soll?

Das weiss ich nicht, aber ich koennte es mir denken, nachdem ich heute weiss, dass ueber Eva Braun eine respektable Akte angelegt war, die ich auch zT selbst barbeitet habe...

Das war eine Idee von Heydrich gewesen?

Sicherlich, denn ich glaube nicht dass Mueller aus eigener Zustaendigkeit eine solche Sache aufgerollt haette, weil doch umfangreiche Erorterungen notwendig waren und trotzdem musste die Sache so delikat behandelt werden-- es laesst sich denken, wenn hier der Mann ~~nicht~~ amtiert, i.d.F. AH und ich nun die Feststellung machen soll in welchem Abstammungsverhaeltnis Eva Braun steht, wie delikat ich doch die Sache anfassen musste.-

Heydrich ist in Halle an der Saale geboren--sein Vater war Musiklehrer, ein Halbjude----~~meine~~ dessen Mutter, Sarah Heydrich, ist in Leipzig gestorben.--

Heydrich hat im Jahre 1934 einen Prozess gefuehrt gegen einen Baeckermeister aus Halle a.d.S. der diese Verhaeltnisse bekannt gegeben hat -als ein Revisionsverfahren gefordert wurde, dass die Kirchenbuecher und Standesregister in Halle nachgeschlagen werden wuerden, stellt sich heraus, dass auf unerklaerliche Art und Weise gerade der Maerz 1904, der Geburtsmonat Heydrichs fehlte. Auch 35 und 36 musste Heydrich noch Prozesse gegen Leute anstrengen, die seine juedische Abstammung behaupten. Im ersten Fall wurde eine schriftl. ~~Widerrufung~~ Widerruf gemacht und eine Ehrerklaerung, und im 2. Fall entschwand der Beklagte.

Ist mir nichts davon bekannt.

Heydrich hatte einen vertrauten SS Hschf. denn er bereits aus seiner Hamburger Zeit kannte und damit beauftragt sich durch Einbruch in Halle in Besitz von sacntl. Dokumenten und Registter zu setzen, aus denen die Abstammung seines Vaters zu erkennen war und zu vernichten.. In Leipzig war auch ein Grabstein der Sarah Heydrich, spaeter wurde auch dieser beseitigt. Es war der Grabstein seiner Grossmutter, sie war Volljuedin.- Er ersetzt den Grabstein durch einen Neuen, mit nur "S. Heydrich"-- die Rechnung fuer denselben existierte bis 1945 bei Adjutantur Heydrichs in Berlin.--

Bis 45, aber Heydrich starb doch vorher...?

Bei der ehem. Adjutantur.....

Ja, nun Gscheidler war auch bei Heydrich.....kann stimmen. Aber darueber muesste Gscheidler Genaueres wissen...

Lebt er noch?

Ja, er lebt noch.

Es scheint dass eine recht herzliche Antipathie zwischen Heydrich und Werner Best bestand?

Ist mir nicht bekannt, denn solange Heydrich da war, war Best auch in Amt I gewesen, --- er war sein Stellvertreter.

Es waere doch auch leicht gewesen fuer Heydrich ihn abzuschieben.

Das hat er auch gemacht---Spaeter als Heydrich nach Berlin kam..

Was war Heydrichs Ziel? Er eroeffnete sich auch nicht seinen vertrautesten Mitarbeiter--nur unter Alkoholeinfluss ging er ein bischen aus sich heraus und daraus konnte man entnehmen, dass er nach nichts anderem strebte als der erste Mann im deutschen Reich zu werden. Er entwickelte mal den Gedanken, dass man die Stellung des Reichskanzler von der des Fuehrers abzweigen muesse. Das hoere ich alles zum ersten Mal---Alkohol? Ich wiss dass Heydrich ein sehr massiger Geniesser von Alkohol gewesen ist

Seine Aufgaben loeste Heydrich mit grossem formalen Geschick.. Es ist nicht richtig zu behaupten dass er durch ein blutiges Schreckensregiment sich den Hass der tschechischen Bevölkerung zugezogen hat, im Gegenteil.....,.....new, ...man konnte viele anerkennte Worte ueber ihn hoeren.....

Ja, deswegen musste er ja sterben, das war ja bekannt. Was der tsch. Nationalist um jene Zeit gebraucht hatte, um den Widerstand der Tschechen immer weiter vorwaerts zu treiben, waere ein Blutbund gewesen. Nachdem das Gegenteil eingetreten war und Gefahr im Verzuge war, dass sich das tschechische Volk hier Gedanken machte ueber den Terror ueber den Druck, da war es hoechste Zeit fuer

den tschechischen Nationalismus hier einen Riegel vorzuschieben und das konnte sie nicht anders machen, als den Mann, der hier geschickt die Dinge leitete, hier mundtot machte, indem man ihn einfach toetete.--

Wissen Sie ob seine Frau, eine Lehrerstochter von den Ostseeinseln von einem pathalogischen Ehrgeiz getrieben wurde?

Das kann ich nicht sagen, es war eine auffallend blonde Frau, ein Riesentyp. Es heisst hier weiter, dass Heydrich sehr nachtraeglich war..

Ja, das war er

Und das er eben auch Best auf seinem Programm stehen hatte und dass Best eigentlich nur durch seinen Tod vor ihm gerettet war.--

Kaltenbrunner hatte ueberhaupt keine polizeiliche Vorbildung?

Ausser wenn man seine Verwaltungslaufbahn und mit der Juristerei wo er doch irgendwie am Rande zusammen gestossen sein mag....er war Jurist.(Antwort war das)

Kaltenbrunner wurde von den Allii in seiner Taetigkeit fuer das dritte Reich ueberschaetzt, er hat fuer die Verbrechen von Heydrich mitbuessen muessen, man kann sagen, dass er als einen Ersatzmann fuer Himmler gestroben ist. (heisst das hier nicht Heydrich???????????)

Mueller und Nebe konnten praktisch unterihm machen was sie wollten, liessen sich aber immer die noetige Deckung von Kaltenbrunner geben.

Ja, das stimmt, Kaltenbrunner hatte einen gutmuetigen Charakter, aber sie liessen sich eben die Deckungen gebe, also kann man nichts mehr beweisen.

Kaltebrunners Interesse galt auch viel weniger den Einzelheiten des pol. Apparates, als dass er ganz richtig erkannte, mit Hilfe des Innlands und des Auslands in die grosse Politik einzugreifen . (die Moeglichkeit Nachrichtendienstes)

Daher auch die Bevorzugung des Amtes VI---

Dazu kommt noch die Sorge Schellenberge, Kaltenbrunner koennte ihn verdraengen und sich deshalb mehr an Himmler anschloss und damit eine Spannung zwische Kaltenbrunner und Himmler erzeugte, bzw. die noch verschaerfte..

Die war doch nie da....

Sonst hatte Himmler ihn doch nie zum Chef der Sipo vorgeschlagen

Warum zoegerte Kaltenbrunner den Friedens(deutschen aktionen) seine heftige Unterstuetz zuverleihen, solange als es dann endgueltig zu spaet war?

Obwohl er in der Richtung schon geneigt war, der Grund liegt zweifellos an seiner Bindung zu AH.

Sicher ja.....

(Leises Vorlesen) ...er hatte aber nicht auch nicht dessen personal. Format

7

Zu welcher Zeit haben Sie enger mit ~~Kaltenbrunner~~ H zusammeng earbeitet, wann waren Sie in staendigem Kontakt mit ~~Kaltenbrunner~~ H H e y d r i c h

H. sah ich ganz zu Anfang meiner SD Taetigkeit sehr haeufig abends, wenn er die Fuehrungen machte im Mu se um. Er hatte von mir weiter keine Kenntnis, nur eben so erscheinungsmaessig, ich hatte mich ja nie bei ihm zu melden, daf war ich ein viel zu kleiner Dienstgrad.-- Ich wurde erstmalig zu Heydrich befohlen, als Six mein Vorgesetzter war. Six hat also sozusagen die Bekanntschaft von Heydrich und mir vermittelt.. Six Vertrauter Hagen, sah in mir ja nur einen emsig arbeitenten Sachbearbeiter, der ich ja wohl auch gewesen bin, und diese Erkenntnis Hagens schlug auf Six ueber

Das war Walter Hagen..... Duzten Sie sich mit ihm?.. Haben Sie mit dem engerer Kontakt gehabt?

Ja.....ja..... er war mein Vorgesetzter eine Zeitlang

Auch nachher?

Ja, wir machten die Reise zusammen nach P lastina. und spaeter freuten wir uns wenn wir uns sahen, wenn wir uns irgendwo trafen.

Und Walter Hagen blieb nachher unter Schellenberg?

Ja, der ging nachher zum Amt VI, glaube ich ----))) Nein, nein, Hagen blieb bei Six.....

Ich bat schon immer mal um eine Erlaerung, wie Six informatorisch mit Schellenb rg zusammen arbeitete?

Weiter zur Frage oben; Also unter Six wurde ich dann oefters zu Heydrich befohlen, denn in Bernau, in der SD Schule dort musste ich meine Vortraege halten und dadurch wurde ich dann zum ersten Mal aus der Arbeit eines Sachbe a beiters , so langsam aber sicher rausgehoben, ich war Oberscharfuehrer, ich wurde mit dem Wagen abgeholt, ich wurde geb acht,....man hatte also schon so seine V rguenstigungen die ~~nur~~ rauch einem Fuehrer ~~zustanden~~ dienstgrad, ~~man~~ wurde also nicht mehr nach Dienstgrad,sondern mehr nach Dienststellung eingereiht, ~~und nach~~ koennen? Und so kam es dass ich dauernd mit Heydrich zu tun hatte, Alle Schlag liess er mich zu sich befehlen, sodass seine Adjutantur, die gewoehnl alles von ihm abwimmelten und erledigten, die mussten tagelang warten, das alles hatte Zeit. Wenn ich zu Heydrich kam, dann wusste Dr, Neumann der nach Gscheidler kam, und Gscheidler auch, dann wussten die, der Alte braucht ihn, ich musste auch nie lange warten im Vorzimmer von Heydrich. Obwohl es sehr interessant gewesen war, denn man traf dort alle moeglichen Leute und wer einmal im Vorzimmer Heydrichs war, und man auf einen Befehlsempfang wartete, dann wusste der eine von dem anderen, egal welcher Rang, das ist ein Mann von Wichtigkeit.

In welchen Jahr war das so dass Sie praktisch ihm ergleich ran kamen bei Heydrich

Das war bis zu seinem Tode. Ab 1937 hatte ich staendig mit ihm zu tun.

Vieviel mal wuerden Sie schaetzungsweise sagen? 100 Mal ?

Nein, ich wuerde sagen vielleicht 50 mal.

Ja aber das waere ja noch nicht einmal im Monat?..

Nun ja, das mag hinkommen

Gab es keine Zeit wo Sie staendiger mit ihm?...

Ja, es gab wohl eine Zeit wo ich in 14 Tagen dreimal zu ihm kam, wenn es Vorbereitungen gab zu irgendwelchen Sachen, zB Wannseekonferenz, da war ich mehr oft bei ihm gewesen., da war alle Augenblicke etwas, schon allein der Vortrag den ich ihm auszuarbeiten hatte..... Als er Reichsprot. war, mit Theresienstadt, da war es auch oefters gewesen, dann kam mal wieder eine Zeit wo es nichts gab, je nach dem.....

Jetzt die Sache mit Hagen;

Im Anfang, wie man noch nicht so recht wusste, warum ist der Mann ein Gegner, er ist wohl Kommunist, oder Freimaurer oder Jude....um diese Zeit war die Hochkonjunktur des Amtes VII gewesen, naemlich die wissenschaftliche Gegnerforschung. Hier wurde bis in die fernsten Zeiten zurueck verfolgt, was war mit dem Gegner, wie kam es dahu, dass er Gegner wurde....welche Ziele verfolgte er und welche Ziele verfolgt er heute, wie tarnt er sich und alle diese ganzen Sache, das wurde dort verarbeitet und verkaut. Wenn nun irgend ein Amt eine Auskunft brauchte, dann wandte sich dieses Amt, an das Amt VII. Aber darueber hinaus hat der Vorlaeufer des Amtes VII, das Amt I von sich aus schon versucht, mit Leitheften, die herausgegeben wurden, alle diese Dienststellen im SD mit dem uebrigen Ueberzeug wie enschaftlicher Natur zu versorgen. Wenn nun irgendein V-Mann der irgendwo in Frankreich angesetzt war, fuer irgendetwas und dem kam eine Institution ueber den Weg gelaufen, jued. Art, mit der er nichts an zu fangen wusste, oder seine Faeden liefen dort hin, hat er das natuerlich weiter gegeben an das Amt VII, Schellenberg, oder die Leute dort, wussten nun auch nicht wie die Sache war, dann haben sie auch zurueckgefragt um Auskunft an das Amt VII -- und dann hat das Amt VII eine fix-fertige Erklaerung abgegeben und die Leute wussten Bescheid.- Das sind so die Beruehrungspunkte zwischen Amt VI und Amt VII gewesen.

Ist Ihnen nun bekannt ob Hagen vom Amt VII nach Amt VI ueberriedelte?

Das kann ich nicht sagen, ganz so fremd ist es mir nicht--aber andererseits

war Hagen von Six ein enger Mitarbeiter, und ich kann mir nicht denken, dass Six Hagen so ohne weiteres hat los werden wollen, -- es sei denn dass im Amt VII eine Personaleinschraenkung tattfand, denn in den vorgeschrittenen Kriegsjahren verlor ja das Amt an Bedeutung--- aber ganz g nau kann ich es nicht sagen ob Hagen dann zum Amt VI gekommen ist.....

Nun Bericht von Hoess;

Ich, Rudolf Franz, Ferdinand Hoesse, sage nach vorhergehender, rechtmaessiger Vereidigung aus und erklaere wi folgt;

Ich bin 46 Jahre alt und Mitglied der NSDAP seit 1922, Mitglied der SS seit 1934, im Dienst der Waffen SS seit 1939, ich war Mitglied seit ab 1. Dez. 34 des SS Wachverbandes, des sogen. Totenkopfverbandes. Seit 1934 hatte ich ununterbrochen mit der V rwaltung von KZ zu tun und tat Dienst in Dachau bis 1938 Dann als Adjutant in Sachsenhausen von 38 bis 1. Mai 1940, zu welcher Zeit ich dann als Kommandant in Auschwitz benannt wurde. Ich befehligte Auschwitz bis zum 1. Dez 1943, ich schaetze dass 2 1/2 Mill durch Hinrichtung und V rgasung dort ausgerottet worden sind,

2 1/2 Mill---- also wenn dass der Kommandant des KZ Auschwitz sagt, dann ist es vermessen, wenn ich mir erlaube, dagegen anzustinken, weil man mir vorwerfen koennte, dass ich nur 3 mal hoechstens 4 mal ein paar Stunden besuchshalber in Auschwitz gewesen bin.---

Aber Sie haben dort auch uebernachtet, und am naechsten Morgen mit Hoess gefruehstueckt?...

Moeglich, ich moechte das nicht in Abrede stellen, vielleicht bin ich abends spaet angekommen. ---Aber das spielt ja gar keine Rolle, und wenn es 20 mal gewesen waere--es ist trotzdem vermessen, gegen diese Aussage eines KZ Kommandanten anzugehen---2 1/2 Mill---wo hat er die herbekommen????

Aber wir sind es ja gewohnt mit grossen Zahlen jetzt umzugehen---2 1/2 Mill?

Es muessen wohl alles Juden gewesen sein?

Nein, 20 000 russ Kriegsgefangene waren mit dabei--- die Grossstadt waren wohl Juden.--etwa 100 000 deutsche Juden--- und einen Grossteil von Einwohner meistens Juden aus Holland, Belgien Dänemark, Griechenland, Frankreich, Polen, Tschechoslowakei,Ungarn und anderen Laendern,--

Gut, wollen wir mal bei den Juden bleiben? Wieviel sind denn ueberhaupt nach Auschwitz gefahren worden---einer kann ich nur auf Anhieb sagen, dass sind keine 2 1/2 Mill gewesen.

Allein wieviel Transportzuege mussten das gewesen sein??

Rechnen Sie nun mal den Transportzug mit 2 1/2 000 mann.

Das waren also 1000 Transportzuege ---das kommt nicht hin-- ich habe nie 1000 Transportzuege vom Reichsverkehrsministe. bekommen oder angefordert niemals.--- Aber es muss auch aus den Unterlagen des Reichsverkehr sministe ersichtlich sein, wieviel Transportzuege es mir zur Verfuegung gestellt hat, diese Unterlagen muessen noch da sein, sie mussten ja ihre Korrespondenz jahrelang aufheben und hatten ihre Archive....

Leider fehlen dafuer saemtliche Unterlagen

Dann haben sie sie gestohlen, dass waere naemlich ein einziger Beweis dafuer.

Es gibt natuerlich auch noch eine andere Beweisfuehrung, aber dass kann ich nicht machen, weil ich gar nicht die Unterlagen dazu habe, das waere eine penible Zusammentragung, alle Evakuierten, die das Referat VI B 4 nur angegend mit angelaufen haben,-- Natuerlich nicht aus dem Gen. Gov, denn von da wurde sowieso nichts nach Auschwitz gefahren. aus allen Laendern,

Polen ist auch mit aufgefuehrt

Aber dann kann wieder der Glo nicht soviel gehabt haben----- Auschwitz ist nicht Gen Gov, ist Reichsgebiet gewesen.

Also die Widerlegung ist am besten zu finden in der Anzahl der Zuege

Haben Sie irgendeine Ahnung wieviel Zuege Sie dorthin gefahren haben, oder wieviel Zuege Sie ueberhaupt gefahren haben?

Das weiss ich nicht, kann ich nicht sagen--- aber ich will mal eine Hausnummer sagen--mal 500 Zuege, so behaupte ich, die Zahl ist enorm uebertrieben von mir---- Aber natuerlich ist es heute sehr schwer, wenn man die Leute unter Druck setzt, man kann alles von ihnen haben wenn man dann Tod und Teufel dafuer verspricht, aber es mussten ja bei den Jahrplanvorbereitungen Protokolle ausgefuellt werden und ich kann nur dann eine Zahl fuer richtig halten, wenn man mir die Protokolle vorlegt.

Von diesen 500 Zuegen, worauf beziehen die sich?

Ueberall hin--- ueberall

Woeh hoch wuerden Sie den Prozentsatz einsetzen von diesen Zuegen, die nun direkt nach Auschwitz gefahren sind?

Der Grossteil der Zuege, denn nach Lublin habe ich ja kaum Zuege gefahren und das WVHA hat von mir immer doch als Zielbahnhof Auschwitz verlangt

Bergen Belsen?

Wenig, wenig---die spielen gar keine Rolle zahlenmaessig

Buchenwald und Dachau auch nicht, nach Dachau nie, hoechstens dass aus Bayern heraus einige Zuege nach Dachau gefahren sind, vielleicht. Ich weiss es nicht---Ein Sonderzug auch--die Prominenz ist auch nach Dachau gekommen

Aber alle diese Stellen fallen gar nicht in 's Gewicht, die kann man

506

ruhig at acta legen. Natuerlich gingen auch ein paar Zuege in das Gen Gouv. Aber wenn ich nun hier eine Zahl nennen soll, ohne Unterlagen, aus meinem eigenen Gefuehl heraus, eine Zahl von den 500 Zuegen, dann will ich mal hoch rechnen und mal sagen es waren die vom VW HA angegebenen anderen Zielbahnhoefen, 40-50 Zuege und lassen Sie es auch 80 sein.....

Sie haben im Ganzen gefahren, seit wann?

Ich will mal sagen, sicherheitshalber, Anfang 1941, nach reiflicher Ueberlegung meiner vorherigen Taetigkeiten,--obwohl bemerkt sei, dass die Stapo Leit Stellen die Juden auch in die oertlichen KZ einliefferten.

Das ergibt also fuer 4 Jahre, im Jahr 125 Zuege, d.h. dass Sie im Monat 10 -12 Zuege gefahren haben? Ist das moeglich, ist das nach unten oder oben.

Ja, das ist moeglich, es ist schon so, oft gab es auch einen Monat wo ueberhaupt nichts gefahren wurde.

Haben Sie mal einen Monat mit 50 Zuegen gehabt? oder mit 30.---

50 Zuege, nein----- In Ungarn habe ich rund 300 000 evakuiert in einem Zeitraum von ----

21/2 Monaten...

Nein, der Zeitabschnitt ist bedeutend groesser...

Sie haben ja auch keine 300 000 gefahren, es waren ja noch 200 000 im Ghetto

Nun in Ungarn waren rund 400-500 000 Juden gewesen,, also nehmen wir 500 000 und 200 000 sind drin geblieben, al o habe ich doch 300 000 gefahren?

Aber bis August hatten Sie alles abgeschlossen.--

Ja, heute steht man Kopf darueber, wir haben damals Kopf gestanden, dass so etwas ueberhaupt moeglich war, ...es war tatsaechlich eine Hoechstleistung die nie vorher oder nachher zu verzeichnen war.

Das waere also fuer 4 Mon. 125 Zuege/pro Monat-/300 000 Menschen/ dann 30 Zuege, also praktisch jeden Tag einen Zug.

Ja, das kann schon stimmen fuer Ungarn--dass geschah aber unter Aufbietung aller verfuegbaren Kraefte--- es war eine einmalige Forcierung der Evakuierung, so dass sich auch die Welt darueber aufregte--- Alles innerhalb von Maerz bis Dez 44, also 9 Monate und man muss also die Zuege aufteilen in diese Zeit

Also diese Zahl von 21/2 Mill ist vermessen und ich muss sagen vermessen, weil ich mich selbst betroffen fuehle, man muesste aber um das nun genau beweisen zu koennen die Original Unterlagen vom Reichsverkehrsminist. haben, man muesste sie verlangen, wi anders kann man s sonst beweisen.

Der Mann, der das wusste, wa re wohl Novak?

Der Reichsbahnrat Stenge und der Hptf. Novak. Wobei ich aber unterstellen möchte--- es sind ja auch nur Menschen--- wenn sie auch damals Idealisten waren und mit Stange hielten, so kann es doch sein, dass im Laufe von 10 Jahren aus Idealisten, Opportunisten geworden sind--ich weiss ja gar nicht fuer wen er heute zu sorgen hat, wo er gezwungen ist,nach oben zu gehen und wo er gar nicht anders kann, um sich nicht zu schaedigen
Man muesste sich in dieser Frage eben nur auf die Zuege beziehen, mehr nicht denn das ist nun mal das palabra mayor, an das Hauptargument, wenn man nemlich sagen kann, es sind unter Eichmann.....
Juenter koennte das auch ganz genau sagen....
Es sind also im Ganzen 350 Zuege gefahren, dann hatten wir damit schon den Beweis, dass es unmoeglich ist, dass 6 Mill Juden umgebracht worden sind.
Und von all denen die ich gefahren habe, sind ja gar nicht alle getoetet worden..... man muesste auch da einmal das VwHA fragen--- ich moechte mal mit Fingerspitzengefuehl annehmen,--es wird wohl ein Prozentsatz von 50 % heraus kommen, wenn ich nicht zu tief greife,---
Nun weiter Hoess;
Vom 1. Mai 1940 bis zum 1 Dez 1943 schaetzt er dass ca 2 500 000 Menschen durch Vergasung und Hinrichtung ausgrottet worden sind---
1940? er meint das wohl in der ganzen Zeit, aber 21/2 Mill, d.h. 11/4 Mill pro Jahr, dass soll mir mal einer techn. vormachen.....das sind 40 000 taegl?
da kann ich mir nur an den Kopf greifen mehr kann ich dazu nicht sagen.
Genau ausgerechnet 35 000 taeglich.
Das kann keiner glauben, das geht nicht----
Wieviel Kapazitaet hatte Auschwitz?
Wenn es hoch kommt, moechte ich mal sagen --1/4 Mill.--nach dem gesamten Ausmass zu beurteilen...
Dann haette er seine Bevoelkerung 10 mal erneuern muessen, halten Sie das fuer moeglich, dass das geschehen ist?--
Nein, von mir aus wenigstens nicht, dann haette ich den zehnten Teil von 4 Jahren--also 5 Monate, dann haette ich alle 5 Monate.....

E X T R A B L A T T

Es muesste in der gegnerischen Literatur genau nach gesehen werden, wann ie Stopp in den Deportationsmassnahmen angeben--auf welche Seiten sich diese Deportationsstop ausstrecken und auf welche Laender sie sich beziehen. Dieser Stop ist dann nachher rechnerisch einzuschalten bei der Beurteilung oder bei der Wahrscheinlichkeit.berechnung ueber die Anzahl der eingesetzten Zuege sodass wir in der Zeit der Deportationen die wir auf 4 Jahre berechnet haben, unter Abzug dieser Stops dann anfuehren muessen mit Ausnahme vom Gen Gov, die vom Feind angegebene getoetete Zahl und der dafuer benoetigte Zugtransportraum und dann das eine auf das andere auf teilen und dann auf diese Art und Weise zu einem Pro-Medium kommen von zur Verfuegung gestellten Zuegen monatlich.

510

Dann haette ich alle Monate 250 000 Menschen nach Auschwitz fahren muessen
1. Ist das ein Ding der Unmoeglichkeit, wieviel Transportzuege allein haette ich gebraucht, wenn ich den Transportzug mit 21/2 000 Menschen rechne Dann haette ich alle Monate, stur weg, durch 4 Jahre hindurch 100 Transportzuege benoetigt.-- Alle 5 Maante, 100 Transportzuege, ergibt insgesamt 1000 Transportzuege, nie und nimmer------ Das ist so etwas unwahres, wie es gar nichts anderes geben kann. Dazu kommt noch die U berlegung, dass die ja dann noch in den KZ mit Stumpf und Stil haetten vergast und verbrannt werden muessen. Nachdem aber Befehl, resp. der RF den Befehl gab, die Arbeitsfaehigen sind dem Arbeitsprozess einzugliedern----und die Haelfte, ja mehr waren arbeitseinsatzfaehig gewesen. Rechnen wir mal eine hohe Zahl, nehmen wir 50:50, dann haette ich ja in Wahrheit das Doppelte fahren muessen, naemlich eine halbe Mill., alle 5 Monate.
Wir schaetzen also die Kapazitaet des Lagers auf 250 000, also die waren mal die Stammbevoelkerung, jetzt kamen die neuen Transporte, davon wurden die Arbeitsfaehigen ausgesondert, bzw. wurde dann der Stamm verringert oder der Kapazitaet vergroessert, um also fuer die Neuen Platz zu haben. Man wird doch nicht einen Mann der eingearbeitet war an einer Drehbank, ein Jude, nun raus holen und vergasen um Platz zu haben fuer einen Neuankoemmling an dieser Drehbank
Man muss das natuerlich auch mit in Betracht ziehen--sie sind nicht alle getoetet worden. Aber wie dem auch sei, ich haette alle 5 Monate 250 000 Menschen nach Auschwitz schicken muessen--Wo haette ich diese Menschen herbekommen sollen?
Wenn Sie auf der einen Seite in der gegnerischen Literatur lesen welche Schwierigkeiten zu ueberbruecken waren, die Leute ueberhaupt zu bekommen was alles gemacht wurde um diese Deportationswuensche von Deutschland zu hintertreiben. Sie sehen weiter, wie oft monatelange Pausen eintraten, wie es dann mal wieder anbroeckelte und dann doch wieder ploetzlich gestoppt wurde.

Ich gebe als Zeugen mix fuer die Unmoeglichkeit einer solchen rasanten Transportbewegung an;

A) Rein verkehrstechn. ; Reichsbahnrat Stange, vom Reichs Verkehrs. Minist. Chef der Fahrplanabteilung.
SS Hstf. Novak, Sachbearbeiter fuer die Fahrplanerstellung
Staendiger Vertreter, SS Stbf. Quenter

B) Lebendes, noch, Kommandopersonal des KL Auschwitz.

C) + nun VWHA

Wenn man nun diese Aussagen unabhaengig von einander hoert, dann wird man auf die Richtigkeit von meiner Behauptung, die in sich ja schon bewiesen, es braucht ja nur der Beweis verhaertet werden, von selbst darauf kommen.
Als weitere Ueberpruefungsmoeglichkeit nenne ich die Zahlen die der ausden verschied. europ. Ecken und Enden, wo das Dezernat IV B 4 in irgendeiner Form seine Finger mit im Spiel hatte, abgefahren wurden.
Dann werden wir auf die richtige Zahl kommen. Die Zahl ist m.E. auf Anhieb gesagt, rein gefuehlsmaessig, aber das Gefuehl das aus der Sachkenntnis heraus kommt um 50 % zu reduziren und dann behaupte ich obendrein noch, dass diese 50 % uebertrieben sind.

..... eine weitere 1/2 Mill starben durch Hunger und Krankheit, was eine Gesamtzahl von ungefaehr 3 Mill Toten ausmacht.--
Diese Zahl stellt ungefaehr 70 od 80 % aller Personen dar, die als Gefangene nach Auschwitz geschickt wurden und die uebrigen, also 20 od 30 % wurden ausgesucht und als Sklavenarbeiter in den Industrien der KZ Lager verwendet.
Also, 20 bis 30 % von 3 Mill sind also 600 - 900 000.----
Die hat Auschwitz nie aufgenommen, samt seinen Bergwerken die ringsherum sassen nicht.-----
Davon muss natuerlich abgezogen werden was durch natuerliche Verminderung. Ich las neulich einmal, dass es fast in allen Laendern einen Verein gibt, der ehem. Auschwitzhaeftlinge.--ich entnahm daraus dass es eine ganze Anzahl ist, dass es auch solche gibt, die sich gar nicht einschreiben wollen, sich gar nicht deklarieren wollen.
We sollen aber diese 600 -900 000 geblieben sein, das ist ja eine Gross-Stadt Auschwitz Kapazitaet 350 000, arg al maessig,
Samt dem Bergwerk , das in der Nache war Heinkelflugzeugwerke.----
Aber Auschwitz ist ja ein Dorf, ist ja keine Stadt

Von den 20 000 Kriegsgefangenen haben Sie nie etwas davon gehoert?

Nein, habe ich nie etwas davon gehoert.

Dass diese Gefangenen von der Gestapo aus den Kriegsgefangenenlagern ausgesondert wurden?

Davon weiss ich nichts

Ungefaehr 400 000 ungarische Juden wurden im Sommer 1944 von uns hingerichtet

Nein, das stimmt nicht, ich habe ja nie mehr abgefahren wie rund 300 000 und wieviel leben davon heute noch???

Es ist unmoeglich---Ich will mal sagen, es sind mal 30 000 gefahren, aber stellen Sie sich einmal vor, jeden Tag 30 000------dann haette ich an Ord. Po. gebraucht? ; 25 bis 30 Mann waren Vorschrift gewesen--d.h. also nun taeglich 30 000 Mann zum verladen, rechnen wir aber nur mal 3 000 rpo Zug, also 10 Zuege taeglich--die brauchten von Ungarn bi Auschwitz 2 Tage d.h. also. da sind 20 Zuege unterwegs gewesen und wenn er 2 Tage hinbraucht, dann wohl auch 2 Tage zurueck,d.s sind also wieder 4 Zuege und jeder Zug hat 25 bis 30 Mann Ord. Pol. d.h. also hin, sind 500 Mann unterwegs und wied. zurueck 500 Mann, gibt 1000 Mann. Ich glaube der Befehlshaber der Ord. Pol. in Ungarn waere gluecklich gewesen wenn er 1000 Mann zur Verfuegung gehabt haette fuer eine solche Sache ------hellster Wahnsinn.-------

Ich hatte ungefaehr rund 250 Mann zur Verfuegung, aber auch nenne ich meine Sachbearbeiter als Zeugen. Gromeid selber muss es doch noch viel besser wissen, er hatte ja die Detailarbeit. Also haette ich dem nach fuer meine Direktive 1000 Mann Ord. Pol. gehabt, wenn alles so gewesen waere.....

Ich haette ja auch Reserve an Zuegen haben muessen, denn waehrend die Zuege rollen werden ja wieder weitere 10 Zuege verladen ----ich haette ja denn 1500 an Ord. Pol. haben muessen ----Nie, habe ich das gehabt.

Und selbst wenn sie die Haelfte rechnen an Begleitpersonal dann waeren es immer noch an die 800 Mann Ord. Pol. gewesen.

Massenhinrichtungen durch Vergasung begannen im Laufe des Sommers 1941 und dauerte bis 1944 Herbst

Diesen Datum wollen wir doch festhalten fuer unsere Rechnungen.

Wir muessen also unsre Rechnung von 4 Jahr wieder aendern.....

Wir kommen also auf eine taegliche Hinrichtung pro-medium auf 42 000

Unmoeglich.....

Ich beaufsichtigte persoenlich die Hinrichtungen bis zum 1 Dez 43 und weiss auf Grund meines Dienstes und Ueberwachung des Lagers des WVHA dass diese Massenhinrichtungen wie vorerwaehnt sich abwickelten. Alle Massenhinrichtungen durch Vergasung fanden unter den direkten Befehl unmittelbar unter der Aufsicht

und Verantwortlichkeit des RSHA statt. Ich erhielt unmittelbar vom RSHA alle Befehle zu diesen Massenhinrichtungen

Von wem?

Steht nicht dabei....

Wie kann ueberhaupt das RSHA einem Nachgeordneten eines anderen HA Befehle geben---das gibt es gar nicht, das hatte sich Pohl als HA Chef schwerstens verbeten

Kann aber nicht das RSHA Sonderbehandlung beantragen---

S lbstverst, das wurde ja auch gemacht, das habe ich ja auch gesagt, das ging ueber das VW HA in Einzelfaellen ----- Hier erwaehnt Hoess den RF Befehl nicht und er will hier offenbar den RF abdecken...

Er wurde am 1 Dez 43 Chef . vom Amt I in Amtgruppe D im W VHA und in diesem Amt war er verantwortlich fuer die Zusammenstellung aller Angelegenheiten

die sich zwischen dem RSHA und den KZ's ergaben. Er hatte diese Stelle bis zum Ende des Kriegs inne.

Dort liegt der Has im Pfeffer. Er wurde also in ein Amt versetzt wo gewissermassen die Zusammenarbeit des RSHA mit dem WVHA bearbeitet worden ist. Eine Zusammenatbeit die fahrplanmaessig, aufnahmstechn durchgefuehrt wurde, wie ich Ihnen schon sagte--Ogrf. Pohl praesendierte, seine Dezernete oder Abteilungsleiter, soweit sie beteiligt waren sassen am Tisch, genau so wie ich am Tisch sass mit meinem Fahrplanonkel , vielleicht noch mit einem, Reg Rat, und hier habe ich ihm meine Potenz gesagt wieviel ich von der ung. Reg. zur Verfuegung gestellt bekomme, innerhalb welchen Zeitraumes--- er hat gewusst wieviel er aufzunehmen hat und er hat mir die Zielbahnhoefe genannt Das war in der Regel Auschwitz gewesen.

War da die Rede davon, wieviel Prozentsaetze davon zu vernichten seien?

Nein, niemals, das ist dem WVHA in ausschliessl. Zustaendigkeit ueberlassen werden, sicherlich durch einen RF Befehl---das arbeitsfaehige Material ist der Arbeit zuzufuehren..... aber dies alles hat das RSHA in keinster Weise interessiert.. --Ich las ja mal in einer gegnerischen Literatur, dass da Aerzte waren die das arbeitsfaehige Per sonal aussortierte..... die Aerzte waren SS Fuehrer vom VWHA-- sie haben das gemacht nach ihren Weisungen von dem jeweiligen Kommandanten---der vielleicht gesagt hat, ich brauche heute viel....heute brauchen wir mehr, heute weniger, sind sie nicht so pinselig. Man weiss ja wie das so gegangen ist.--

Sie waren Verantwortlich bis zur Uebergabe an das Kz?

Jawohl bis zur Uebergabe an das KL, und das habe ich wiederholt schon gesagt. Ich habe von Pohl den Zielbahnhof genannt bekommen. Da hat der Begleioff. meistens ein Leutnant, auch mal ein Wachtmeister, der Ord. Pol. ---es waren auch einige Kommandos der Waffen SS gewesen, die kriegsversehrt waren und ihren Dienst nicht mehr so versehen konnten,, e s waren wenige gewesen, die haben es dann in einer Uebergabeverhandlugg dem Uebernehmenden gemeldet, soundsoviel, von da und da.... uebernommen und unterschrieben und das Uebergabe protokoll ist dann abgeliefert worden und da hat dann Gromeid bei sich aufbewahrt.

--Bericht weiter;

Pohl und Kaltenbrunner berieten sich betr. der KL oft persoenlich (unverstaendlich)

Am 15 Okt. 44 erstattete ich Kaltenbrunner einen ausfuehrlichen Bericht, betr. das KL Mauthausen--Klatenbrunner bat mich um einen kurzen muendlichen Auszug und sagte er wuerde sich jede Entscheidung vorbehalten bis er Gelegenheit habe, ihn in allen Einzelheiten zu pruefen. Dieser Bericht behandelte die Zuweisung von Arbeit von Mauthausen/von mehreren 100 Gefangene ,die zum Tode verurteilt waren, sogen. namenlose Gefangene.

Die Endloesung der Judenfrage bedeute die vollstaendige Ausrottung aller Juden in Europa. Ich hatte den Befehl Ausrottungserleichterungen im Juni 42 zu treffen. Zu jener Zeit bestand schon drei weiter Vernichtungslagen im Gen Gov. Bel...(?)

Diese Lager befand en sich unter dem Einsatzkommando der Sipo und des SD.

Ich besuchte Treblinka, um festzustellen wie die Vernichtungen ausgefuehrt werden, der Lagerkommandant von Treblinka sagte mir...

Wir sehen hier ganz genau, dass Hoess die Sache nur von ungefaehr beschreibt, denn wir wissen, auch von der gegnerischen Literatur, dass gerade im Gen Gov. diese Arbeiten nicht vom Sipo und SD ausgefuehrt worden sind. Sondern das hier dass hier der Hoeh. SS und Pol. Fuehrer alle damit beauftragt war und dass er dafuer Ord. Pol. Waffen SS, freilich auch Sipo ansetzte, waehrend in den russ besetzten Gebieten ja alles ran gewesen ist, einschliesslich der Wehrmacht Er sagt, das Lager befand sich unter dem Einsatzkommando des Sipo und SD .....der Lagerkommandant sagte mir, dass er 80 000 in einem halben Jahr liquidiert haette, er hatte hauptsaechlich mit der Liquidierung aller Juden aus dem Warschauer Ghette zu tun, er wandte.....(?) gas an und nach seiner Ansicht, war diese Methode sehr sicher.

Als ich das Vernichtungsgebaeude in Auschwitz errichtete, gebrauchte ich das Zyklem B (?) eine kristallisierte Blausaeure, die wir in die Todeskammern durch eine kleine Oeffnung einwarfen.

SIS

Es dauerte 3-15 Minuten, je nach den klimatischen Verhaeltnissen, die Menschen in der Todeskammer zu toeten, wir wussten wann die Menschen tot waren wenn ihr Groesschen aufhoerten, wir warteten gewoehnlich eine halbe Stunde bis wir die Tueren oeffneten und die Leichen fanden. Wir bauten Gaskammern die 2000 Menschen fassen konnten---

Die Hoechstleistungen muessen gewesen sein, von Auschwitz, wie wir gesagt haben 40 000 taeglich. Mit 2000 in einer halben Stunde, benoetigt nur eine Gaskammer zu arbeiten ---d nn nehmen Sie 10 halbe Stunden, dann haben Sie schon 20 000. Nein, hier muss man mit dem Reichsverkehrsminist. arbeiten.....

Da mussten jeden Tag, durch 3 Jahre hindurch, jeden Tag 20 Zuege--d.s. gleich 600 Zuege im Monat, allein nach Auschwitz..... nein, nein...

Die Art und Weise wie wir unsere Opfer auswaehlten war folgende; 2 Aerzte waren in Auschwitz taetig, SS Aerzte, um die einlaufenden Transportzuege zu untersuchen. Die Einlaufenden mussten an den Aerzten vorbeigehen, die durch Zeichen ihre Entscheidungen trafen, die die sie zur Arbeit brauchten, wurden in das Lager geschickt, die anderen wurden sofort in die Vernichtungslager geschickt. Kinder im zarten Alter wurden unterschiedslos vernichtet da sie auf Grund ihrer Jugend unfaehig waren, zu arbeiten. In Auschwitz bemuehten wir uns die Opfer zum Narren zu halten, indem sie glaubten, sie haetten eine Entlausung durchzumachen, natuerlich erkannten sie auch manchmal unsere wahren Absichten, wir hatten dadurch manchmal Aufruhr und Schwierigkeiten. Sehr haufig wollten die Frauen ihre Kinder unter den Kleidern verbergen aber wenn wir sie fanden wurden sie selbstverst zur Vernichtung entsandt.

Wir sollten die Vernichtungen im geheimen durchfuehren, aber der faule und Uebelkeit erregnde Gestank der von den verbrennenden Koerper ausging, durchdrang die ganze Gegend und die Leute die in den umliegenden Gemeinden lebten, wussten, dass in Auschwitz Vernichtungen durchgefuehrt wurden.

Ja, ich sagte das ja auch schon, je nach dem wie der Wind ging, roch man es.

Von Zeit zu Zeit kamen Sondergefangene an aus dem oertlichen Gestapobuero. Die SS Aerzte toeteten solche Gefangene durch Benzineinspritzungen. Von Zeit zu Zeit fuehrten wir medizinische Experimente an weiblichen Insassen aus .....(unverstaendlich)..

Diese Menschen waren schon von der Gestapo zum Tode verurteilt worden

Mildner war ungefaehr in der Zeit vom Maerz 1941 bis zum Sept. 43, Chef von der Gestapo in Kattowitz und als solcher Leiter der politischen Abteilung in Auschwitz und die Verhoerung dritten Grades leitete.-

Was ist denn dritter Grad---habe nie etwas davon gehoert??

In dieser Eigenschaft sandte er haeufig Gefangene nach Auschwitz zur Einkerkerung oder Hinrichtung. Er besuchte Auschwitz bei verschied. Gelegenheiten.
(Verlesen zu schnell und undeutlich.....
.....und er war sehr interessiert, da er Juden aus seinem Gebiet zur Hinrichtung nach Auschwitz senden musste.----
Ich verstehe englisch wie es vorstehend geschrieben steht----
Die oberen Angaben sind wahr. Diese Erklaerungen gab ich freiwillig und ohne Zwang ab.

Ich weiss nichts davon, dass Hoess englisch sprechen konnte, das ist mir ganz neu.....

Seite 131; Er kennen Sie dieses Bild - Haupteingangstor zu Auschwitz....
Nein, nie gesehen..... das ist nicht das Haupteingangstor (Skizze)
So ein Huettenzeug gab es da nicht, das war ein glatter, akkurater nationale. neuer Stil, das war Auschwitz ---vielleicht ist es ein Nebeneingang, Schon weiter weg, ich weiss es nicht.
Seite 132; Dieses Bild-- Auschwitz 2--Einfahrt nach Birkenau?
Nein, nie gesehen.....
Seite 134; Dieses Bild....
Nein, nie gesehen -----moeglich ist es dass sie Stacheldraht hatten.....
Ich habe einmal gesehen in Dachau, vor dem Kommandanturgebaeude, da hielt ich mich ja meistens auf, da ist ein weibliches Personalwesen gewesen, mit einer Companie Frauen, sie hatten Kopftuecher umgebunden gehabt, ueber ihre Haare, die sie wohl nicht mehr hatten, und da war eine, die hatte einen Hund bei sich---darauf kann ich mich noch entsinnen. Aber an so gewaltige Stacheldrahtumzaeunung, obwohl ich sie..... es war ja KL gewesen, ich haette es vielleicht auch gemacht, jedenfalls gesehen habe ich sie nicht.
Dann bei der Unterfragung bei Gericht sagt Hoess folgendes aus;
Nach Ankunft der Opfer mussten sie alles was sie hatten abgeben, die Kleider niederlegen, ihre Wertsachen abgeben....
Ist das richtig?????
Das ist die Praxis des WVHA gewesen, die werden ihre Vorschriften gehabt haben
Und gingen dann sofort in den Tod, Hoess?? Jawohl..
Ich frage Sie bei ihrer Erfahrung, ob diese Menschen wussten, was ihnen bevorstand, Hoess?
Zum grossten Teil nicht, denn es waren Vorkehrungen getroffen, die sie daruber im Zweifel liessen und die nicht den Verdacht erregen konnten, dass sie in den Tod gehen sollten.

So war ueb rall an den Tueren eine Beschriftung angebracht, dass das eine Entlausungs, bzw. Badevornehmung sei., diese wurde in mehreren Sprachen, den Haeftlingen, durch Haeftlinge die frueheren Transporten angehoerten und zu diesen ganzen Aktionen als Hilfsmannschaften gebra cht wurden vrkuendet.

Haben Sie solche Anschlagungen gesehen, hat Hoess nicht dareuf hingewi sen? Nein

Und der Tod trat denn durch Vergasung innerhalb von 3-15 Minuten ein, so sagten sie mir ? Ist das richtig ? Jawohl

Sie sagten weiter, dass schon vor Eintreten des endgueltigen Todes eine Betaeubung der Opfer eingetreten wa re? -- Jawohl---- So wie ich es durch die jeweiligen Aerste erfahren habe, waren je nach Zahl und Temperatur in den Raeumen vorhandenen Personen der Eintritt der Betaeubung bzw. des Todes sehr verschieden...Die betaeubung fand in wenigen Sekunden, bzw. Minuten statt.

Dazu ist also weiter nicht zu sagen?

Nein..... Was mich an der ganzen Sache von Hoess interessiert ist da Zahlenmaessige, das so himmelschreiend, dass es eigentlich unschwer widerlegt werden kann....

Bei unseren Besprechungen ueber die Judenmassnahmen in Frankreich kamen wir bis zum Juli 42; Es heisst hier, dass Eichmann feststellete, dass Vichy.. im zunehmenden Masse Schwierigkeiten machte----es waere nun interessant festzustellen welche Rolle Lavalle in den gesamten Judenmassnahmen eingenommen hat. Haben Sie irgendwelche Erinnerungen?

Ich habe weiter keine Erinnerungen, als das einmal die Schwierigkeiten offenbar zu gross wurden ich nach Vi..... geschickt wurde.....

Soll ich besser Details bringen?

Vielleicht ist es besser----aber wie gesagt, ich wurde ei mal nach Vi.... geschickt, denn dort hatte das RSHA oder der RFSS irgendeinen Mann sitzen oder vielleicht auch vom ausw Amt, jedenfalls war es irgendein Mann von deutscher Seite,den ich aufzusuchen hatte, den ich unter die Lupe zu nehmen hatte, dem ich das Rueckrat zu staerken hatte, damit er hier bei der V-Reg staerkeren Druck ausueben kann.

Es heisst hier, dass Sie bei einer Unterredung die Sie mit dem ausw. Amt, dass Sie sich beschwerten, da Vi... Ihnen in zunehmenden Masse Schwierigkeiten bereiten wuerde.

Das ist mir in Erinnerung.....

Nun wird aber behauptet, dass in Wirklichkeit Lavalle damals noch, 1942, recht entgegenkommend war, vielleicht gerade deshalb als A.. . den damaligen Legi. Rat Rahn,(spa ter war Rahn Botschafter bei Mussolini, er war in Tunis, einige Zeit) der ... mitgeschickt hatte, um die etwas zu grosse Schaerfe Obergs abzuschwaechen.-- Und hier stimmte Lavalle zu, dass er Deportierungen von ausl. und staatenloser Juden zustimme, und ausserdem versprach er die Einbuergerung von Juden seit 1919 zu ueberpruefen und gegebenenfalls zu widerrufen.

Das sagte mir Knochen... jetzt weiss ich es.... als ich, er war an einem Tag g wesen, er war beschaeftigt, d.h. er hatte gerade jemanden bei sich, in einem kleinen Salon, in einer frans. Villa auf der Champs de E. Kann das am 1. Juli..... auf diese Unterredung kommen wir noch.... Gut.....

B gl. der Person Rahn wird erwaehnt, dass er deutscher Beauftragter in Tunis war--dass er dort die Deportierung der Juden aus Tunis verhindert habe... Davon ist mir nichts bekannt, wie ha tte ich Juden aus Tunis ueberhaupt bekommen koennen

Tunis war bekannt durch die Einsatzkommandos der Sipo und SD

Aber nicht in Judenfragen, wie haette ich die denn transportieren sollen? Das ist mir voellig neu.... hoere ich zum ersten Mal.

Nun hier wird die Rolle Rahn gegenueber ge tellt-- in Frankreich wo er wegender Auslieferung von Juden verhandelte--eine Angelegenheit, die er selbst in seinem Buch verschwiegen hat, waehrend r dann betont, dass er in Tunis die Deportierung der Juden verhindert habe....

Ist mir voellig unbekannt... laecherlich...

Ein jeder ni mmt heute das auf dem Judensektor, wo er heute mit previlieren kann.

Ausserdem war Lavalle bereit, Kinder unter 16 Jahren aus der unbesetzten Zone zu deportier n zu lassen-- bei den damaligen Verhandlungen.

Er erklaerte Jud nkinder in der besetzten Zone interessieren ihn nicht.

Hier rscheint es, s heisst,es, dass sich Lavalle mit einer bestimmten Absicht der Redeweise der Gestapo bediente.

Nun eine besond re Note;;; Man kann annehmen, dass Lavalle bewusst den Deutschen staatenlose Kinder angeboten hatte,, um die frans. Juden zu retten und dass sich darauf der ganze Schutz fuer die frans. Juden, auf die sich Lavalle bei Gericht berufen hat, beschraenkt hat.

Meiner Meinung nach ist die Angelegenheit nicht so einfach, zu Gunsten der

Kinder in der besetzten Zone konnte Lavalle auf keinen Fall etwas tun. Ausserdem erscheint Lavalles Vorschlag ueber die Wuensche der Gestapo heraus zu gehen und Kinder aus der unbesetzten Zone deportieren zu lassen, nur als einem , aus zweiter Hand stammenden Bericht Dannecker an Eichmann;; Lavalle hat vorgeschlagen, schreibt Dannecker an Eichmann.--

Tatsaechlich wurden die Razzien in der unbesetzten Zone fuer 2 Monate hinausgeschoben und dann so unsystematisch wie moeglich vorgenommen. Kinder wurden nicht eingezogen--die Gestapo war jedenfalls nicht im Zweifel darueber, dass Lavalle sie getaeuscht hatte.

Daran kann ich mich nicht erinnern. Ueber Kinder hat mir Dannecker nie etwas berichtet

Darauf kommen wir spaeter.....

Nun Ihr Besuch in Paris.; Die Gestapo war immer noch der Meinung die franz Pol wuerde Franzosen fuer sie festnehmen. Franz. Juden. Am 1. Juli kam Eichmann nach Paris und beauftragte Knochen und Dannecker darauf zu bestehen, dass die allfaelligen und notwendigen Gesetze und Unterschriften geschaffen wuerden,, die es moeglich machen, dass die dem Zielstationen ueberstellten Juden mit dem Betreten des Reichsgebietes als staatenlos anzusehen sind.- Bei einem Versagen auf die em Gebiet waeren grosse Unannehmlichkeiten aussenpolitischer Art zu erwarten, die Durchfuehrung des RF Befehls auf jeden Fall vermieden werden muesse. (Es war mir ein bischen unklar?)

Ja, die koennen meinem Hirn entsprungen sein, diese Saetze.....

Dieser Satz in der Mitteilung, der sowohl A....t als auch Stuelpnagel und Dannecker von Eichmann erhielten, stammt sicherlich von Eichmann persoenlich. Es zeigt den vorsichtigen Buerokraten, den Wi... in Nuernberg so treffend beschrieben hat....

Erinnern Sie sich???

Ich erinnere mich an diese Angelegenheit als Sache nicht, aber die Worte die ich eben hoere, die koennten auch jetzt noch aus meinem Munde entsprungen sein Ich muss sie als zu meinem Sprachschatz gehoerend eingliedern und erkennen. Und ich muss weiter sagen, dass ich mich dunkel entsinne, dass wir mal irgendwie Schwierigkeiten hatten oder glaubten zu haben, wenn wir Juden franz Staatsangeh. hatten. Vielleicht ist die Sache auch bei mir aufgetaucht, gerade weil ich die gemeinen Schwierigkeiten hatte mit Frankreich mit dem unbesetzten Frankreich, als ich die 6 Zuege von einem Gauleiter, der mich bedraengte, irgendwie hinueberschaffen musste.....

Also ich will das nicht ableugnen.

Nun heisst e s weiter, bzgl. der Besprechungen, die Sie in Paris hatten, dass ausserordentlich weitreichende Plaene fuer Deportationszuege aus Bordeaux ... , entworfen wurden. So war auch ein Zug aus Marseille vorgesehen, der die aus Algier herueberge schafften Juden befoerdern sollte

Das weiss ich nicht----Eines kann ich sicher sagen, dass bei meiner Anwesenheit in Paris Detailgeschichten wirklich nicht besprochen werden sind. Denn fuer die Detailsachen war ich ja nicht zustaendig gewesen, dafuer war ja der Befehlshaber der Sipo und SD in Frankreich zustaendig.

Aber meiner An icht nach, waere gerade Ihre Anwesenheit gelegen gewesen, um ueber diese Detailfragen zu sprechen?

Nein, das glaube ich nicht, denn ich habe in Paris mit der Erfassung zu tun gehabt, noch mit anderen Detailgeschichten, mich interessierte das Grundsaetzl. naemlich das, dass Frankreich uns die Juden anbes... Das ist in einem Satz gesagt, aber es ist eine so ensense Fuelle von Schwierigkeiten und darunter ist auch die gesetzl. Untermauerung zu verstehen,--diese Sachen zu erreichen, darauf kam es mir an, ---woher und wie dann,----dazu war Dannecker, Knochen da, auch ein Hoeh. SS und Pol. F. der noch notfalls haette eine Sache durch druecken koennen, Obwohl es auch nicht seine Aufgabe gewesen waere... E r hatte sich um die grundsaetzl. Dinge zu kuemmern, und zwar Oberg mit dem deutschen Gesandten zusammen bei den zustaendig. franz. Dienststellen, also in dem Fall Lavalle.

Nun war die franz. Reaktion ja so, dass Petain und Lavalle vorgeschlagen haetten die staatenlosen Juden aus den nicht besetzten Zonen zu deportieren.

Waehrend ..... der neue franz Zustaendige erklaerte, es sei eine neue Registrierung der Juden notwendig. Dannecker wollte sich damit nicht zufrieden geben und erklaerte, dass fuer die grosse, auf den 13 Juli, festgesetzte Razzie fuer die 10 000 Juden benoetigt waren, dass man die ohne weiteres aus den Internierungslager der unbesetzten Zone entnehmen koenne, um sich nicht auf die Schwierigkeiten einer neuen Regierung einzulassen.

Nun versuchte Dannecker, die Lager in den unbesetzten Zonen ansehen zu duerfen, um festzustellen welches Reservoir an Juden vorhanden ist.

Er erstatte dann Bericht----die Reise war nicht zufriedenstellend, denn er gab nur 6000 Juden an------

Die Uebernehmung der sogen. Aktion Buerkel... ..

(Durcheinander)

Saarpfalz??

(Schnelles Vorlesen---- unklar)

Der Vorgang der Aktion wurde von der Bevoelkerung kaum wahrgenommen, erklaerte Eichmann Lutter voll Stolz?...
Ja, aber ich sprach ja mit Lutter kaum,------

Also Dannecker traf nur 6000 an----und in ~~diesem~~ diesen 6000 waren noch 4 Ueberlebende aus der Aktion Auerkel.
Besser ge sagt, die Getauften-----
Ausserd m stellte er fest dass das Kasino von MonteCarlo voller Juden sei usw.... als er nach seiner Abwesenheit nach Paris zurueckkehrt, traf er Heinz Roettke, einen Berliner Rechtsanwalt an, der zum Chef des Judenamtes ernannt war.--
Ja, das stimmt
Warum wurde Dannecker abgesetzt?
Abgesetzt moechte ich nicht sagen ,ich habe damals Roettke Dannecker zur Verstaerkung zugegeben, mit dem Ziel, dass Roettke diese Sache an sich reisst. Denn Dannecker war ein dickschaedliger Schwabe und auch ein bisschen unbeholfen, und in Frankreich brauchten wir einen der wendiger war, der sich eleganter durchschlaegelte, und nicht einen der mit Holzhammermethoden rein ging.
Dannecker wurde also nach Berlin zurueck gerufen, wegen den von Ihm betriebenen Unterschlagungen
Nein.....das stimmt nicht.
Im Januar darauf bekam er ein Amt von Eichmann in Bulgarien--
Kann sein,
Im Okt. 43 wurde er nach Verona versetzt und im Sommer 1944 nach Ungarn
Das stimmt alles....das Datum weiss ich natuerlich nicht
Er scheint bis zum letzten Augenblick in Eichmanns Kommando verblieben zu sein, aber es ist nicht bekannt ob er mit den uebrigen im Mai 45 in Alt Aussee auftauchte.
Nein...ich, glaube nicht, weiss es aber nicht genau!
Ueber sein weiteres Schicksal weiss man nichts.....
Nun verstaendigte die franz. Pol die Sipo, dass auf Grund ihrer Feststellungen es in Paris 28000 staatenlose Juden geben muesse. D.h. also. dass fuer die grosse Razzia doch ein entsprechendes Reservoir von Juden sei.

52

Nun, wnehlte Dannecker, in der festen Ueberzeugung, dass er mit 22 000 Juden rechnen koenne, das Sportstadium dass er fuer die Beduerfnisse eines Sammellagers fuer gross genug hielt. Ich kannte mal ein ande es Lager bei Paris, d ssen Namen ich mich jetzt nicht entsinne,aber dieses ist mir voellig unbekannt.

Bei dieser Razzie hat eigentlich die Hauptarb it die franz Pol geleistet denn zur Auftreibung dieser Massen haette die deutsche Polizei in keiner W ise genuegt.---Das sei ueberhaupt das letzte Mal gewesen, so wird behauptet, dass die franz. Pol tatkra ftigst mit der deutschen Pol. in Judenangelegenheiten zusammengearbeitet hat. Denn ab 1943 hat sich die Haltung sehr verschaerft.

Ueber die grosse Razzie ist Ihnen nicht mehr naeheres in Erinnerung?

Nein, e ist mir nichts mehr in Erinnerung.

Vielleicht wenn ich Sie an einiges erinnere? Die Razzie war vorgesehen fuer den 13 Juli, aber da der 14 Juli Nationalfeiertag war, hat Roettke, der damals schon etwas mehr zu sagen hatte, wie Dannaker, die Razzie auf den 16 Juli verschoben. Die Zahl der Gefangenen betrug nicht, wie Dannecker sich errechnet hat, 22000, sondern nur 12 800.- Von denen nur 3000 Maenner im arbeitsfaehigen Alter waren, aber 4000 Kinder Davon wurden 6000 direkt nach Tran... geschickt, waehrend 6 800, darunter alle Kinder....

Trans.....was ist das?

KinlLager

Ja, das meine ich, das habe ich einmal gesehen.

Drans....von dort gingen die Transporte direkt nach Auschwits....

(Durcheinandergerede und Fragen--)

Verschiedenes; Kinder wurden auch mit erfasst durch die Waisenhaeuser etc.... um die geforderte Zahl aufzufuellen.....

Es .....5 Tage dauerte es bis das H..... geraeumt werden konnte, Menschen wie Vieh , ohne Wasser zusammen zu treiben, ohne fuer die elementarsten Notwendigkeiten und oft ohne einen Fetzen Kleidung, das hatte die deutsche Pol. in den letzten 4 Wochen in Polen und im besetzten Russland betrieben; die Schrecken des Ghettos wiederholtesten sich jetzt in der zivilisiertesten Stadt der Welt

War aber dafuer nicht die franz. Poli zei zustaendig

Die haben mitgemacht, aber Dannecker hatte die Leitung,

Dannecker war es ja auch der das Sportstadium ausfindig machte, ohne scheinbar die geringsten Vorbereitungen zu treffen fuer solche Mengen.
Als er das Lager dann besichtigte. hat er einige Verbesserungen geschaffen.
Weiteres Vorlesen eines Berichtes bzgl den Zustandes in diesem Lager
(Schnell und undeutlich vorgelesen)

Ich kann mich an nichts entsinnen --- Wenn ich mich ent innen koennte, wuerde ich es sagen
Unter all den fuerchterlichen Dingen, die der 2. Weltkrieg gebracht hat, ist die Geschichte der 4 CSl Kinder in dem H.. ..
einer der arrgsten. Knochen und Roettke verhandelten mit Petain ueber die Kinder, am 2. Tag der Razzia. --- der Judenkommissar
wollte sie in Waisenanstalten schicken, aber die Gestapo verlangten, dass sie ihre Eltern in die Deportationslager
begleiten sollten, bis eine Entscheidung aus dem RSHA Berlin kaeme.
Am 4. Tag nach ....
telefonierte Eichmann, das Vorbild eines deutschen Buerokraten und der Vater von drei kleinen Maedchen, an Roettke, dass Ende August genug Zuege verfuegbar seien, um die Kinder nach dem Gen. Gov. zu bringen. Daraufhin
wurden die Kinder ihren Eltern abgenommen und nach Drans..... geschafft.
Telefonisch?? Mir ist nicht ein einziger Fall bekannt--telefonisch wurde bei uns ueberhaupt nichts ausgemacht, schon deswegen, weil unter der Parole "Feind hoert mit" nie sowas telefonisch gemacht wird. Nie haette ich eine Sache, und die lief bestimmt unter geheimer Reichssache, nie haette ich so etwas telefonisch ausgemacht. Das waere ueberhaupt, wenn schon, doch durch Fernschreiber gemacht worden. Das muss ich von mir weisen.
Es wird ausdruecklich behauptet...
Aber an so etwas wie mit 4000 Kinder muesste ich mich doch entsinnen koennen aber ich nehme aus diesem ganzen Komplex, quasi als Beweisfuehrung zu meinen Gunsten, dass ich telefonisch,solche Sachen ueberhaupt nie behandelt habe.
Kann es nicht auf Grund der grossen Dringlichkeit doch gewesen sein---die Kinder sitzen nun in diesem H..... bekommen kein Wasser, es fehlen die sanitaeren Anlagen,, keine Aerzte usw, usw.... Nun wird ausgemacht die franz. Pol. soll sie in Waisenhaeuser bringen, die deutsche Sipo stemmt sich dagegen und erklaert dass sie die Kinder in die Depertation lager schicken will, Usw usw. (Nochmaliges Vorlesen der ganzen Geschichte oben)

Also praktisch sind Sie der Urheber zu der ganzen Geschichte.

Da zu habe ich nur zuzugeben, dass ich mich an einen Transport mit 4000 Kinder ueberhaupt nicht erinnern kann.

Weiter kann ich mich nicht entsinnen mit Paris je ein Telefongespraech ueber solche Sachen gefuehrt zu haben und ich kann mich weiter nicht entsinnen ueberhaupt je ein Telefongespraech in solchen Sachen gefuehrt zu haben, weil ja alle diese Sachen unter Geheimer Reichssachen standen und man fernmuendlich unter Beachtung "Feind hoert mit" nie solche Gespraeche gefuehrt hat --und es stand uns ein viel schnellerer Weg zur Verfuegung, der des Fernschreibers. Wenn aber der Autor behaupten will, ich haette mit Roethke telefoniert, so muss ich das ablehnen.

Folgende Beweisquellen:

Ferner: die hier geschilderten Unmöglichkeiten in diesem Sammellager scheinen mir, obzwar ich mich auf solche Dinge gar nicht entsinnen kann bestimmt übertrieben. Wie dem aber auch immer sei, für örtliche Unzukömmlichkeiten war ja das RSHA, IV B 4, nicht zuständig. Es gab ja hier alles Richtlinien. Wenn nicht nach diesen Verfahren wurde, dann ist es Schuld der örtlichen Dienststellen.

Und wie gesagt: an einen Kindertransport kann ich mich nicht entsinnen. Man mag es mir glauben: ich habe in diesen Monaten nichts "hinter dem Berg" gehalten und genau, was ich weiss. Ich würde ohne Zaudern auch dies zugeben, wenn ich mich daran entsinnen könnte. Manchesmal war es unmenschlich!

Durchlesen (?) gezogen gewesen, als ob ich mich auf eine Kinderperiode entsinnen könnte; je mehr ich nachdachte, umso verschwommener wurden meine Vorstellungen, so daß es mir scheint, als ob es der Anfang einer Art Selbstbetrug gewesen ist.

(Es ist einer bereits einigemale schon so gegangen während unserer Arbeit. Es ist offenbar wirklich sehr schwer bei mir so lange Zeit in diesen Dingen die Zurückerinnerung zu erarbeiten. Man müßte dies auch, damit man bei der Wahrheit bleibt, in dem Buch zum Ausdruck bringen. Ähnliches tat ja Ibsel Brand resp. sein Verfasser auch.)

10623185

ארכיון יד ושם
YAD VASHEM ARCHIVES

RECORD GROUP:	**O.65**	חטיבה:
RECORD GROUP:	אוסף יעקב רובינסון	שם חטיבה:
FILE NUMBER:	88	מספר תיק:
ORIGINAL FILE NUMBER:		סימול מקורי:
INVENTORY NUMBER:		מספר נכנסות:
NUMBER OF PAGES:		מספר עמודים:
ITEM NUMBER:		מספר פריט:

Nun wurden also auf Beschluss des RSHA, der von Eichmann telefonisch durchgegeben wurde, wurden diese 4051 Kinder ihren Eltern abgenommen und in der Lager Dran.. .. geschafft. Das Lager Dran ist dafuer bekannt dass von dort aus die Verschickungen nach Auschwitz erfolgten Nun stimmten auch die Franzosen zu, dass jedem Transport nach Auschwitz, 3 bis 500 Kinder beigegeben werden koennten

Und die meisten dieser Kinder wurden auch tatsaechlich aus Dran ... deportiert.

Ueber Kinderangelegenheiten ist mir nichts bekannt.

Keinerlei Personal wurden den Kindern in den versiegelten Viehwagen beigegeben die damals mit Alten und Kranken angefuellt waren, aber irgendwie mussten sie in die Zuege hinein. In Ueberlebender dieser Transporte schildert das folgendermassen: Manchmal kam es vor, dass ein Zimmer voll mit hunderten von Kindern, die von einer unbeherrschbaren Panik und Entsetzen gepackt waren, dem Zugeben der Erwachsenen nicht laenger folgten. Sie waren nicht in der Lage die Kinder herunter zu bringen , sie mussten sehen..... rufen, die die schreienden Kinder auf ihren Armen herunter trugen.

In Roettken Deportationsakten wurden eine vom 11 Nov. 42 datierte Aufzeichnung gefunden: ....dass Belgische Eisenbahner in den leeren aus Auschwitz zurueckkehrenden Viehwagen, 25 Leichen von Kinder, im Alter von 2 Jahren bis 4 Jahren gefunden haben, die niemals bis zur Gaskammer gefunden haben.

Frage: Sie bzw. Ihre Dienststelle waren fuer die Transporte verantwortlich bis zur Uebergabe an die Zielbahnhoefe, was haben Sie nun zu diesen Zustaenden zu sagen?

Das ich das erst heute erfahren habe, dass ich davon nichts weiss.

Ab er fuer jede Unwissentheit ist man verantwortlich als Leiter einer Dienststelle?

Gut, dann bin ich eben verantwortlich, da kann man nichts machen. Sie sehen ja schon allein, dass ich Dannecker ablueesen liess, daran sieht man ja schon dass man mit seiner Arbeit nicht zufrieden gewesen ist.--Wie der Zug nun entladen wurde in Auschwitz dafuer kann ich ja nichts..... ob die Leute nun auf der Hinfahrt gestorben sind, dass weiss ich ja nicht, das weiss kein Mensch Ich war nur fuer die Erfassung und fuer die Transportierung verantwortlich Ja aber hier, das war kein ordnungsgemaesses Verladen.....

Ich habe schon einmal im Fall Ungarn gesagt, dass obwohl der ung. Reg die

ie Richtlinien zur Erfassung bekannt gegeben worden waren, sich aber die Organe oftmals sich nicht an diese Richtlinien hielten, wad mir Beanstandungen seitens des VWHA eintrug. Wenn ich die dafuer beauftragten Stellen in Frankreich sich nicht an die Richtlinien hielten, dann muss ich dazu sagen, mehr kann ja die Dienstaufsichtsbehoerde nicht tun, als dass sie Richtlinie heraus gibt, nach denen zu verfahren ist. Denn soweit es sich um Angeh. der Sipo und des SD handelt, hat ja ein jeder den Diensteid geleistet und der Diensteid umschliesst auch, dass den Weisungen und Anforderungen zu gehorchen ist. Es kann nicht meine Aufgabe, als in der Zentralstelle sitzend, sein, jeden einzelen Transportzug, hier persoenlich in Lokalaugenschein zu nehmen. Es ist Aufgabe der nachgeordneten Stellen, sich an die Weisungen der vorgeordneten Stellen zu halten. Ich muss sagen, weil ich ja fuer das mtIV spreche, dass von uns aus alles rein buerokratisch gemaess den vorliegenden Anordnungen und Weisungen geschah.

Aber es muss doch auch bei Ihnen in der Zentralstelle auffallen, dass von den Transporten aus Frankreich, nur 70% lebend ankommen an dem Bestimmungsort?

70%

Von den Transporten aus Holland kamen 80% an, von denen aus Frankreich nur 70%.

Das von Holland hoere ich aber auch zum ersten Mal, nur 80%

Nach der Razzie gingen die Zuege so schnell wie nach einem Fahrplan ab. Zwischen 19. und 28 Juli gab es 8 Zuege, im August 13 Transporte. Die Gestapo statistiken sind erhalten geblieben, sie weisen einen Durchschnitt von 1000 Pers fuer einen Transport auf, wobei es Schwankungen bis zu 149 nach einen und 1089 nach der anderen gab. Es ist moeglich, mit Hilfe eines Fragmentes Birkenauers Tagesappell fuer das Maennerlager demtraechen Ende der grossen Razzie nachzuspuren. 9Weiteres Vorlesen, undeutlich und schnell)

Wonach aus den Transporten aus Frankreich, nur 70;100/ins Lager ueberhaupt nicht mehr kamen.

Ich muss auch diese Sache in der Reich der Greuelmaer verweisen.....

Noch ein Beweis; Bei den Transport der am 2o Juli anlangte, wurde die Aufnahme von 475, bzw. 512-599 und 370 Juden aus Frankreich im Birkenauer Maennerlager verzeichnet.

Die Aufnahme oder Uebernahme?

Die Aufnahme

Die anderen sind wahrscheinlich getoetet worden, weil sie nicht arbeitseinsatzfaehig waren-- den Schwerpunkt moechte ich auf das Wort legen Uebernahme oder Aufnahme? In das Lager Birkenau, das gehoerte zu Auschwitz,: wurde eine Zahl X aufgenommen, d.h. also aufgenommen. Aber der Transport, die Transportuebergabe wird ja gar nicht geschildert.-

Aber der Zeuge Jenny Spritzer (?), der am 21 Juli im lager ankam, bemerkte nichts von einer Selektion

Darin liegt ja gerade die Diabolik,-- wo lebt denn die Jenny Spritzer, dann waere ie eine gute Zeuging, die haben sie bewusst herangezogen. Diesen Satz hatten sie nicht mit hereinfuegen duerfen denn Nomen ist Omen. Hier wollen ie fuer den fluechtigen Leser, der mit den Details nicht vertraut ist, ihre Luegen ueberduenchen, --hier haben sie einen Zeugen.

Hier muss es heissen; Er spricht von Aufnahmezahlen--- er weiss ganz genau der Autor, dass die aufgenommen Personen die arbeitsfaehigen sind, die einem Arbeitsprozess angegliedert sind.. Dem voraus ging die Entscheidung, arbeitsfaehig oder nicht arbeitsfaehig, letzter wurden gemaess des Befehls von einem Ks vom RF vom VWHA liquidiert. Damit nun die besondere Greuel schon in Frankreich ihren Anfang nehmen soll, und damit moeglichst weite Kreise der SS in dieser Sachen hinein gezogen werden koennen, laesst er eine Pseudozeugin Jenny Spritzer auffahren, die da nun ausdruecklich behauptet, von einer Selektion habe sie nichts vernommen.--

Zwischen dem 18 und 16 August kann man die Tatsache, dass die Transporte viele Kinder enthielten, daraus entnehmen,weil nur 128 bzw. 140 --182 bzw. 115 Maenner in dem Lager aufgenommen wurden.

Da sagt er schon wieder, was ich eben gesagt habe, --der Autor straft sich selbst Luegen, Seite 361--Buch, Endloesung von Reitlinger.

Er versucht auch die Sipo in die ganze Geschichte mit hinein zu ziehen, um die SS global auffahren zu lassen, hat aber mit der Dummheit oder mit der Oberflaechlichkeit des Lesers gerechnet, oder er war selbst so oberflaechlich gewesen----und muss ich jetzt diese Revidierung gefallen lassen.

Aber ich sage zur allgemeinen Kenntnis folgendes; Selbst wenn es so gewesen waere, dann musste ich trotzdem die Verantwortung der Zentralinstanz von mir weisen, denn dazu hatten wir oertlich den Hoeh. SS und Pol. Fuehrer, den Befehshaber der SIPO und SD mit seinem Personal. Jene hatten ihre Weisungen und ihre Befehle und damit schliesse ich fuer meinen Teil diese Sache ab.

Bis - ende

Bis Ende August waren 25000 Juden aus Frankreich deportiert, keine aus der unbesetzten Zone, nur sehr wenige aus der Provinz, fastalle aus Paris.
Am 14 Juli musste roettke den Transport aus Bordeaux abgeben, weil die franz. Pol. die nur staatenlose Juden festnahm, nicht mehr als 150 Juden aufzubringen in der Lage war. Nach all der Muehe, die sich Eichmann bzgl. der Transport mit dem Reichsverkehrsmini t. gegeben hat, war er ueber diese Tatsache entruestet.--So etwas sei ihm bisher noch nicht vorgekommen, die Angelegenheit sei blamable. Er wolle SS Grf. Mueller noch nicht gleich Mitteilung machen, da er sich sonst selbst blamiere, man muesse sich daher ueberlegen, ob man Frankreich nicht ueberhaupt als Abfuhrland fallen lassen solle
Hier auch wieder eine Zahl IMD 7 S..... (?)
Das kann die Fahrt eines Marineraeumbootes sein auf irgendeinem Planquadrat in Ostsee.....
Koennen Sie sich nicht an Ihren Aerger erinnern? Ist Ihnen diese Angelegenheit nicht bekannt?
Nein, sie i t mir nicht bekannt
Aberhabenhaben doch zugegeben, dass Sie sehr viel Aerger hatten in Frankreich.
Ich hatte ueberall Aerger, in Frankreich wohl ganz besonders, aber mit Dannecker---
Im August 42 wurden dann die Bemuehungen von Roettke im verstaerkten Mass fortgesetzt, die Judendeportatiönen aus Frankreich durchzufuehren.
Ich habe schon damals gesagt, Frankreich ist immer ein faules Ei gewesen.
Bis Ende August waren etwa 7000 und bis Anfang Sept. waren ungefaehr 9000 Juden festgenommen und nach Dran..... gebracht.
Roettke sprach damals die Hoffnung aus, er wurde 52 000 Juden aus Frankreich deportieren.
Haben Sie nie von dem Problem der Einbuergerung nach SS gehoert?
Ja, doch, das war ja auch mit bei meinen Besprechungen mit Knochen und Oberg gewesen
Diese Hoffnung auf den Abtransp. von 52 000 Juden war doch damals illusorisch
Ist Ihnen etwas bekannt ueber den Abtransport von Leo Blum?
Wo kam der hin?..... Nach Oranienburg. Er hatte dort eine kleine Villa
Hier heisst es: Am 23 Sept. telegrafierte an Eichmann, Glueckx, und Rudolf Hoess, dem Schlaechter von Auschwitz, der Bruder des ehem. franz. Minist. Pres. ist mit dem heutigen Transport, abgeschoben worden.

Davon i t mir nichts bekannt. Aber hier wirft man mit Telefonaten und Telegrammen um sich.....

Wir verkehrten nicht mit einander per Telefon oder Telgramm, wir konnten uns mit mix Hilfe eines Fernschreibers verstaendigen... oder wenn es ganz dringend war, dann gab es einen Blitz FS oder es gab die uebliche xxxxx normale Geschaeftskorrespondenz. Was anders konnte man nicht, besonders dann nicht, wenn es sich um GRS Sachen handelte.

Ist Ihnen bzgl dieser Sache der Einbuergerung von einem Besuch Roettkes bei Lavalle bekannt?

Nein, davon ist mir nichts bekannt..... Und ich glaube, dass Lavalle Roettke nie empfangen haette., genau so wenig, wie er einen Dannecker empfangen haette. Er ha tte wahrscheinlich auf Anhieb, nicht einmal mich empfangen, denn dazu war der deutsche Gesandte da... Nun der deutsche Gesandte hat zu dieser Zeit ja nicht mit einem Roettke zu tun, sondern er mit dem Reich. SS und Pol. Fuehrer zu tun, falls noch in dessen Abwesenheit noch mit dem Befehlshaber der SIPO und SD, aber nie mit einem Referenten. Da haette sich ja Lavalle bis in den tiefsten Untergrund erniedrigt.

Dann hat er Sie aber sehr im Unklaren gelassen, denn Roettke war bei Lavalle, es wird ja sogar ein Datum angegeben.-- Er wollte den Widerruf bzgl der Einbuergerung seit 33 veranlassen.

Der Judenbeauftragte in Frankreich, der Kommissar. ...

bereitete den Entwurf einer Verordnung vor, und legte den Lavalle vor.

Das zog sich dann von 42 auf Mitte 43 hin und Roettke draengte in regelmaessig Abstaenden Knochen um eine Aktion einzuleiten , um Lavalle zum Widerruf bzgl dieser Einbuergerung zu veranlassen.

Darueber ist mir nichts bekannt, nein....

Schliesslich gelang es Roettke am14 Aug. 1943 eine Unterredung mit Lavalle selbst zu erlangen,

Ich will nun fuer mich noch einen Sicherheitsriegel einbauen fuer die Behauptung die ich eben sagte...denn es ist eine Behauptung, die allerdings der Praxis entspricht....naemlich dass der franz. Judenkommissar sicherlich Zutritt bei Lavalle haben konnte, das kann ich nicht beurteilen,.....

und jetzt kalkuliere ich so, dass es entweder im Sinne des Judenkommissars war, Roettke mit sich zu nehmen, oder dass Roettke ihn soweit brachte, dass er ihn mit sich nahm, falls der Judenkommissar Lavalle Bericht erstatten musste.

Das moechte ich nicht in Abrede stellen. Das erste ist die Gepflogenheit, das zweite waere eine Ausnahme.

Nun fand die Unterredung in einer recht unguenstigen Zeit statt, inzwischen bisdahin waren von den deutschen Truppen die unbesetzten Teile von Frankreich besetzt, aber.....

ausserdem war Roettke in Lavalles Augen kein Mann von iggendwelcher Bedeutung. Das ist ja das, was ich Ihnen eben sagte, es waere verstaendlich gewesen, wenn Lavalle Roettke rausgeschmissen hatte..

Aus diesem Grund, war er Roettke alles andere als entgegenkommend. Er teilte ihm mit, dass er ueber.... den zu einer Verordnung, das sind Judenkommissare wuetend sei, weil die Entwuerfe ausgearbeitet haetten, wo Frauen und Kinder ihre Staatsbuergerschaft beraubt werden sollen.

So von ungefaehr erwaehnte Lavalle Roettke dann gegenueber, dass er seine Ausfertigung des Entwurfes verloren habe. Bevor einer neuer Entwurf dem Minister vorgelegt werden koenne, muessten drei Monate vergehen, damit (stimmt/das, schlecht verstaendlich) die Juden ihre Aenderungen gemacht haben koennen, auch wenn so Juden das Recht dazu haben sollten Ohne dass alle diese Voraussetzungen erfuellt seien, so sagte Lavalle, koennte die frans Pol. Knochen in keiner Weise unterstuetzen. Ausserdem muesste man die Italiener fragen.---

Nach dieser sehr peinlichen Unterredung musste Roettke dann doch berichten, dass er mehr deutsche Polizei benoetigen wuerde...

Da stimmt es also doch, da hat ihn der Judenkommissar mitgenommen.

Dazu hatte Roettke ueberhaupt keine Berechtigung. Das ist ein Lapsus, der nicht dem RSHA in die Schuhe zu schieben ist, sondern den trifft in erster Linie den Befehlshaber .....

Hier ist typisch fuer dieses Buch, die unklare Beweise ..... hier heisst es, Undadierte Aufzeichnung,-uebersetzt bei Poliakoff(?)--der ist der Autor des anderen Buches.

(Durcheinander)

Meiner Ansicht nach, haette Roettke Ihnen von der Unterredung mit Lavalle berichten muessen....

Das hat er nicht getan.....Wenn dem so waere, waere es auch ein Lapsus von Knochen und auch ein Lapsus vom Hoch SS und Pol. Fuehrer.... Denn wie kann ich zulassen als RDS, dass irgendein Referent, ein Nachgeordneter, zu der hoechsten Autoritaet des Landes geht, mit der ich zu verhandeln habe? Nein.....als ich zB in der Slowakei war und mit Tisso (?) sprach, da hat Tisso gewuenscht mit mir zu sprechen...mit mir der ich aus Berlin kam,

Da bin ich aber erst zum Gesandten gegangen und habe mit dem Gesandten alles besprochen und dann ging ich, nachdem ich mit dem Gesandten klar gekommen war, zu dem slow. Innenminister, nachdem ich bei ihm war, bin ich mit ihm zusammen zum Staatschef gegangen.... So geht das...

Aber Sie Berlin vorher nicht davon verstaendigt?

Das weiss ich nicht, vielleicht hat man es mir geschrieben, ueber das ausw. Amt, dass der Staatschef mich zu sprechen wuensche.--

Anders geht das nicht , man hatte mich einsperren koennen, denn was hatte ich fuer Unheil verzapfen koennen...dass muss doch in den Zentralinstanzen erst abgesprochen werden, was hatte das in Berlin beim ausw. Amt fuer einen Stunk gegeben, wenn sie in Erfahrung gebracht hatten, dass ein Referent des RSHA mit dem Staatschef einer befreundeten Nation eine Unterredung fuehrt.

Deshalb muss ich Ihnen sagen auf Ihre Frage, ob ich Berlin benachrichtigt hatte,---ich bin ueberzeugt, dass das von langer Hand vorbereitet gewesen ist. Ausserdem kann ein Staatschef nun nicht gerade empfangen wen er nun will und wozu er gerade lustig ist, da ist ein Protokoll auf irgend eine Art und Weise zu beachten.

Selbstverstaendlich.....

Aber interessant sind die Schluesse die man daraus zieht. Der Autor teilt Lavalle als einen Hauptfaktor hin, der bei der Scheiterung der Endloesung der Judenfrage in Frankreich eine Rolle spielt.

(Vorlesen eines Artikels-----)

Dieser Autor will wahrscheinlich dem Leser sagen, von welch hoher Warte aus er diese Sache betrachtet.....er ist noch nicht einmal in der Lage eine Seite der Wahrheit entsprechend zu sprechen.....

Aber wir sehen aus der Unterredung Rsottke mit Lavalle, ob Tatsache oder nicht dass doch die Judenmassnahmen in Frankreich gescheitert sind.....

Ja, habe ich imm/er gesagt

Nun eine sehr wichtige Angelegenheit in Frankreich ist die italienische Intervention;

Daruebor bin ich nun gar nicht im Bilde.....

Ist Ihnen nicht bekannt, dass man von den italienischen Militaerbehoerden bereits in Kroatien, Tunis, Griechenland gesprochen hat?--die die Juden schutzen wo es moeglich ist....

Ja, ich glaube sogar dass italienische Offiziere Juedinnen heirateten.

(Haben wir schon besprochen)

Ist Ihnen nicht berichtet worden, dass die Italienische Militaerverwaltung de r frans. Polizei

Wenn die Massnahmen gegen die Juden ergreifen wollten in der ~~xxx~~ ital. besetzten Zone, in den Arm fiel, die Juden schuetzte? Wurde Ihnen nicht berichtet? In Nizza. ..... .(?) S 33

Ich kann mich heute nicht mehr daran erinnern. F 34

Wurde Ihnen auch nicht berichtet, dass die Italiener die Versprechen Massnahmen gegen die Juden zu unternehmen nicht gehalten haben, da Gegenteil gemacht haben?

Aber wieviel Juden waren schon dort gewesen? So aufnahmefaehig ist doch diese Gegend gar nicht?

Ja, aber die Juden sind hingefluechtet, weil sie wussten dass Italiener werden sie schuetzen.

Jedenfalls ist es mir nicht nachhaltig im Gedachtnis haften geblieben. Hier steht sogar, die Gestapo nahm an, dass die meisten Juden in das von Italien besetzte Gebiet geflohen waren. Die Gestapo, wer ist das in dem Fall?Eichmann?

Kann ebenso gut Knochen sein

Ist Ihnen der Namen Los.....der Chef der italienischen Polizei in den besetzten Gebieten, bekannt?

Nein,

Da sind Sie aber schlecht unterrichtet u ber Faelle die dort vorgekommen sind?;

Vorlesen, undeutlich..... GeneralBastanini.....??? ergangene Befehle an General Ambrosius, eindeutig und scharf.....

Dieses letzte Manoever setzte Himmler eindeutig in Aufregung, dass er Heinrich Mueller,....???

nach Rom schickte. Am 27. Maerz 43 erfuhr Mueller, dass Los.. .. Italienische Polizeichef in der besetzten Zone in Suedfrankreich, einige Tage vorher in die besetzte Zone gefahren sei aber Knochens Nachfrage ueber. . ... war ergebnislos.

Am 6 April war Knochen so verzweifelt, dass er sichtelegrafisch nicht nur an Eichmann sondern auch an Schellenberg wandte. Er habe von der Gestapo in Marseille erfahren, dass die Juden geradesu in die ~~frank.~~ Zone stroemten.

Wenn er das telegrafisch gemacht hat, kann ich das auch nicht wissen, da ich ja Telegramme nie erhielt.

Aber man wird Ihnen doch berichtet haben muessen, dass die Juden in die ~~fz~~ ital. Zone fluechteten, weil man sie dort vor den Zugriffen der franz und deutschen Pol. schuetzte.

Diese Flucht der Juden war offensichtlich von dem Direktor der franz-ital. Bank finanziert. Los..... tauchte auf und verschwand wieder. Muller verlangte, dass er nach Berlin gebracht werden wuerde. Aber Los... konnte erst im Mai aufgefunden werden, als Roettke von der Gestapo in Marseille erfuhr, dass der ehem. Polizeichef von Bari, dass war Los.... gewesen frueher, in der Uniform eines Generals in der Villa in lebe. Er war der Vorstand eines Kommissariats fuer jued. Angelegenheiten und sein Gehilfe war Donardi, dieser Bankdirektor, Halbjude, wohnhaft, dort und dort.....

(Weiteres Vorlesen,.....

.....dass ungefaehr 50 000 Juden in der ital. besetzten Zone lebten .....

Deswegen wundert es mich sehr, dass Sie der Meinung waren, dass dort nur sehr wenig Juden gelebt haben...?

Wie gross war denn diese Zone?

Die gesamten Altmarken,, die Stadt Nizza, mit 1/2 Mill Einwohner, mit Umgebung, und Renopel(?).-

Da muessten ja, als die ital. Wehrmacht kapitulierte, diese Juden fuer unseren Zugriff wieder da gewesen sein...

Ist Ihnen von der Angelegenheit sonst nichts in Erinnerung?

Nein..... aber ich glaube, dass da doch ziemlich uebertrieben wird... Mit dichterischer Freiheit entsprechend ausgeschmueckt worden.

Das Etwas, dass da daran wahr sein mag, ist ich erlich vom Reichshorizont aufgesehen, so kuemerlich, dass es gar nicht so Reichswichtig war, und mir heute auch nicht mehr erinnerlich ist. Damit weil ich aber nicht sagen, dass mir alle reichswichtigen Sachen heute noch in Erinnerung sind.

Sie schickten ja dann auch Anton Brunner nach Marseille, um grosse Razzien auf die Juden zu machen

Wann?

Obwohl die deutsche Armee erst am 1.11. Nizza besetzten, hatte der Plan die Juden aus M..... zurueckzubringen, keine grossen Fort chritte gemacht, nur 2000 hatte man hingeschafft und der Rest konnte sich in den Bergdoerfern verteilen..

Bzgl. Charakter von Roettke; Roettkes Erklaerungen erwiesen sich meist als leere Drohungen. Brunner galng es nicht ohne Hilfe der franz Polizei eine Razzia in Gang zu bringen. Die gesamte Judenregister wurden vernichtet, als die Italien r sich zurueckzogen, sodass der gute Brunner angewiesen war, auf der Strasse Jagd nach den Juden zu machen?????

530

Ja, das weiss ich, das stimmt, daran entsinne ich mich noch...
Als Eichmann bald darauf mit der deutschen Armee in Nizza auftauchte, war er ueber das geringe Ausmass der Beute sehr enttauscht--aber erkannte bald wo die Erklaerung dafuer lag.
Die waren in den Bergen....
Er erfuhr, dass sich 15 000 Juden in den Bergen aufhielten und zwar in den Bergen von dem Fuerstentum Monaco....
Ja, das stimmt, ich bin selber durch Monaco durchgefahren
Und was haben Sie dort veranlasst?
In Monaco selber konnte ich nichts machen .... tabu
Aber am 23. Sept erhielt der deutsche Konsul in Monaco vom ausw. Amt den Auftrag der Sipo den Zutritt zu dem Fuerstentum. ..
Ja, das stimmt, aber es verlief negativ...
Aber der Konsul war nur in der Lage 1000 Juden zu finden, die dort schon seit Jahren ansaessig waren, aber Eichmann gab nicht nach und verwies immer wieder darauf dass 10-15 000 Juden da sein muessten...
Ja, das stimmt
Im Juli 44 teilte der Konsul dem ausw. Amt mit, von Thadden, dass die meisten der 1000 Juden, nach dem Eichmann auf den Plan getreten war, in die Schweiz, nach Spanien....
entkommen waren. Uebrig bleiben 45 Juden, die alle unter besonderem Schutz standen.
Ja, das stimmt alles, das hatte sich rumgesprochen und saemtliche Juden sind sofort ab von Monaco...
Was halten Sie fuer die Gruende, dass die gepkante Endloesung der Juden in Frankreich so gescheitert ist?
2 Gruende;
1. die mangelnde Greesse von Dannecker. Die anderwaertige dienstliche Inanspruchnahme Knochens.
2. Die Resistenz der Reg. Lavalle, die nach einem Anfangselan erlahmte, vielleicht durch das Missgeschick unserer Waffen vorsichtiger wurde und leiser trat.. Das sind meine Gruende.
Ist Ihnen zahlenmaessig etwas in Erinnerung, wieviel Juden deportiert wurden?
Fingerspitzengefuehlsmaessig moechte ich die Zahl so auf 40 000 beschreiben
Aus dem Buero von Roettke ist eine Liste gefunden worden, und nach dieser Liste gingen 45 Zuege ab.-Der Autor schaetzt die Zahl auf 65 000.

Wenn also 75 Zuege abgegangen sein sollen und der Autor auf 65000 schliesst, dann heisst das, dass es Zuege gegeben hat unter 1000. Und das es Zuege gegeben haben soll, unter 1000, das will mir nicht so recht einleuchten. Das moechte ich vom Fahrplantechn. Standpunkt aus nicht recht unterschreiben.-Er sagt also 65 000-ich 40 000, also sagen wir rund 50 000

Was war das Programm der Gestapo in Frankreich fuer die Aussiedlung

Der Sinn?

Das was ich jetzt sage, trifft nicht nur fuer Frankreich zu auch fuer die anderen Laender, soweit Deutschland aus Sicherheitsgruenden Interesse hatte. Der Jude war von der gesetzesmaessigen deutschen Reichsregierung als Staatsfeind proklamiert -Die Regierung musste ihre Gruende haben, warum sie diesen Feind vordringlichst zu eleminieren bestrebet war. Nun einmal der Befehl zur Eleminierung eines Reichsfeindes gegeben ward, musste dies r Befehl auch durchgefuehrt werd n. Welche Gruende die Reichsregierung hatte, um in diesem Feind die Bedrohung des Volkes und Staates zu sehen, war Aufgabe der Regierung gewesen, wir, als die Polizei hatten entsprechend zu verfahren gehabt.....

Davon haben wir schon so oft gesprochen.... mich interessiert Frankreich. Koennen Sie zahlenmaessig nichts naeheres angeben?

Wenn ich Ihnen vorhin sagte, dass die Schuld auch auf unserer Seite lag, dass das Ergebnis nicht erreicht wurde, als zweiten Punkt aber auch noch die Resistens nannte... so will ich Ihnen das noch erklaeren.

Je mehr Sie von der Mitte uropas nach Westen kommen, um so groesser ist der Einfluss des asimil. eingestellten Juden, im Hinblick auf die uebrigen jued. polit. Richtungen

Der frans. Bu rger sieht in dem Juden, der sich, wenigstens aeusserlich von allen jued. Bindungen losgesagt hat und nun als Buerger der Republik lebte und wirkte, keinen Juden, keine Bedrohnis, keine Gefahr, keinen Feind. Er sieht ihn, als seinesgleichen. Es ist sehr schwer in einem solchen Land, dem Volk in dem der asimil. eingestellte Teil, von uns als Feind anerkannten Juden, ihn als mit seinen mit aergsten Feind, glaubhaft zu machen, weil die Lebenspraxis ihm das Contaere sagt. So hat sicherlich von Petain angefangen, ueber Lavalle bis zum letzten frans. Bauer, oder bis zu de Bergen von.... es ihm gewissermassen zur Verpflichtung gemacht dass er diese fraguten, farnz Buerger, dem Zugriff der Be..... entziehen muss.(Dieser Satz ist nicht ganz klar.....)

Da lag wieder eine Schwierigkeit

Dass die franz. Polizei nur zoegernd und aud rnd mittat, liegt auf derselben Linie. Je weiter Sie nun nach dem Osten kommen, von der Mitte des Reiches ausgesehen, um so bereitwilliger sind in der Regel die Leute g wesen, so sagt es die Praxis,--hier diesen Para iten, wi man zu sagen pflegte, auszustossen, weil die Gelegenheit guenstig war, sich hier davon u befr ien.. Eine einzige Ausnahme war , und zwar im suedoestlichen Teil, Ungarn gewesen. In Ungarn war d r Teil der assimil. eingestellten Juden, im V rgleich mit den anderen oestlichen Laendern, unverhaeltnismaessig gross gewesen. Daher befuerchtete man auch seitens der deutschen Reichsr gierung dass in Ungarn aehnliches passieren koennte, wie dies im gesamten Westen geschah. Frankreich ist nicht das einzige Beispiel, der Kampf in Holland um die Juden ist genau so hart und zaeh gewesen, wenn auch nicht ganz so aber im grossen und ganzen nicht durchschlagend. In Belgien genauso. Als man in Ungarn anfing hatte man noch als Fanal, den Aufstand im Warschauer Ghetto. Daher hat ich habe mir selbst Gedanken gemacht, als ich nun nach jahrelanger Taetigkeit ~~xxdixxxxxx~~ hinter dem Schreibtisch, in die rauhe Wirklichkeit der Praxis kam, daher hat der RF sich gesagt, jetzt muss er selbst hinaus, um Ungarn zu loeffeln. Ungarn war sehr schwer. Weil eben der assimil. eingestellte Jude mit dem Wirtsvolk dort v rwachsen, verschwaegert, v r ippt war.....und weil es in einem solchem Stadium wirklich sehr schwer ist, erst einmal die gesetzliche Untermauerung durch zupauken und von da dann rueber zu klettern in die exekutive Durchfuehrung, wobei immer zu bedenken ist, dass es sich um souveraene oder halbsouveraene La nd r handelt, die ueb r ihre eigene Exekutive verfuegt, die sich gar nicht oder nur sehr schw r von der Oepationsmacht exekutiv auch nu das leiseste einreden lassen. Und so geht dass nur in den ersten Sekunden Stunden oder Wochen mit Elan.... und sind diese ersten Sekunden verpasst, haben sie nur noch mit einem wachsenden Widerstand zu rechnen der ihnen sehr viel Kraft nimmt, die sie an sich auf die Erledigung ihrer Sachen hatten konzentrieren muessen.--

Mit wieviel Juden in Frankreich haben Sie gerechnet?

Genau kann ich mich heute nicht mehr erinnern, aber ein Vielfaches von dem was nicht nur erfasst, sondern was auch feststellbar errechnet wurde. Ein Vielfaches, jedenfalls nie und nimmer 40-50000

Was sagen Sie zu der Zahl 300 000.

Ja, das moechte ich wohl annehmen. Denn soviel Juden auch von Frankreich abgefahren wurden, so sind doch zumindestens in den Jahren von 1939 bis 1940

Juden aus dem deutschen Reich getrennt und ausgewandert.....

Es heisst, dass die Gestapo bzgl. des Progr mmes vollkommen im Dunklen gewesen sei---Sind denn die Leute mit Unterlagen dort hingekommen, oder sind sie wirklich im Dunkeln getappt und mussten sie sich ihre Unterlagen erst dort schaffen. Wie war denn das?

Im we entlichen ja, ohne Unterlagen. Die Anlaufzeit war ja viel zu kurz gewesen, in allen Laendern, wir mussten uns in der Regel an die jued. Jahrebuecher halten und dann haben sie noch einen kleinen Prozentsatz da u gegeben, die in den jued. Buechern nicht eingetragen waren, aber die nach unseren Gesetzen auch als Juden galten, dann hatten man so ungefaehr eine Zahl. Unser Anhaltspunkt waren die statistischen jued. Jahresbuecher ge esen.

Also dann timmt die Behauptung, dass die Gestapo voellig im Dunkeln gewesen sei....

Ja, in Frankreich jedenfalls, ja...

Also nochmal bzgl. der abtransportierten und vernichteten Juden....

Man hat also weniger als 65 000--davon sind nach dem Kriege 2 800 zurueckgekehrt,.-

Die in Roettkes Buero gefundene Liste vom 1. Juli 1944, sagt man dass es 75 Deport. Zuege gegeben habe. Gewoehnlich befoerdere ein aus 20 Waggons be tehender Zug 1000 Juden, aber zahlreiche paetere Transporte waren viel kleiner, die oben angegebene Ziff r ist zwar nicht abschliessend, duerfte aber eher nach unten als noch oben zu korrigieren sein.

Ich sagte Ihnen 40 000 habe ich in meinem Gedaechtnis, so habe ich doch nicht ganz unrecht.

Stimmt dass, dass man auf Grund der vorliegenden Schwi rigkeiten, mit Hilfe der franz Pol. die Juden zahlenmaessig zu erfassen, zu registrieren, zu konzentrieren..... dass man einfach jued. Waisenhaeuser etc....

hergenommen hat, um die Zahlensolls zu erfuellen?
Hat es nicht gegeben
Auf Grund eines Befehles zu einer grossen Razzia sind10000 Juden zu erzur beruehmten 16 Juli 42
fassen..... Razzia

Nein, nein, was ist das denn fuer ein Befehl,----sind zu erfassen -----

das kann doch nur ein unzulaenglicher Geist gegeben haben....

Sie haben ja zugegeben, dass Danneck r ein unzulaenglicher Geist war.

(Streit um Dannecker)

Nach den Dienstverpflichtungen spa ter hat man alle moeglichen Leute bekommen, die gab es aber um diese Zeit noch nicht.--

Nochmals die Kinderangelegenheiten, hier schreibt Dr. Hoellers, der in Drans... und in Auschwitz alles mit erlebt hatte,--dass im Juli 1944 die er Pariser Waisenhaus/und das Rotschild Altersheim geleert wurden

Roettkes Akten enthalten einen Bericht dass sich schon frueher aehnliches zugetragen hatte, am 6 April 44; (Vorlesung des Artikels.....)

.....Abschubverfahren.--Nichts bekannt?

Also die Aktion in Frankreich, ist gescheitert.-

Ja, gescheitert.

Der Autor streicht in diesem Zusammenhang die un (?)

Lavalles heraus.-

Mit Recht.....

Er schreibt; In Frankreich....(unverstaendlich .

den seine Landsleute nach dem Kriege als Verraeter erschossen haben. (Weiteres Vorlesen.....

Mit anderen Worten--Asimil Juden, hier hat der Mann es natuerlich in ein anderes Fahrwasser gegeben-ich sprach es nuechtern, sachlich aus.

Er schreibt, dass nur ein viertel der in Frankreich lebenden Juden der Umsiedlung zugefuehrt wurden....

Der war ja gar kein Jude mehr, der war ja Franzose...

Aber das bedeutende ist ja, dass Lavalle der Grossmeister ist in dem Sieg der Allii ueber die Deutschen i st. Lavalle hat dem Fuehrer Sand in die Augen gestreut, er hat gemacht dies und jenes und Lavalle war ein ganz schlauer franz Bauer, der nur an Frankreich dachte, die ganze Europaidee war ihm schnuppe. Wir haben den Krieg verloren, als der Fuehrer Petain die Hand drueckte.

Als die Parade auf der Champs d ... statt fand.

Nicht das allein, dieses krampfhafte Suchen Deutschland einer Freundschaft dieses Sau-Frankreichs...

Buhlene, nicht Suchen..... Und 2. Ducnnkirchen.... das war eines der Naegel die den Sarg zuklopften

Haben Sie bei allen Massnahmen, die Sie btr. der Judenfrage trafen, nie an die stimmenmaessige Auswirkung im feindlichen und vor allen Dingen im neutralen Ausland gedacht.?

Ich kann da nichts anderes denken. als wie kann ich den erhaltenen Befehl, gut und schnellstmoeglich zur Ausfuehrung bringen

Das meine ich jetzt nicht.-- Haben Sie nie bei Erhalt eines Befehles sich Gedanken gemacht oder Bedenken gehabt....

Gut, man erhalet einen Befehl, und befolgt ihn auf Grund des Eides.... aber man macht sich doch Gedanken???

Es war ein Reichsfeind

Nein, ich meine nun die stimmungsmaessige Auswirkung der Massnahmen im feindlichen und neutralen Ausland.... haben Sie nie daran gedacht?

Da koennen Sie ich nicht in meine Haut versetzen, dass koennen Sie nie, weil Sie bis zum Schluss im SD gewesen sind...Aber wenn Sie heute in der Exekutive sind dann interessiert Sie das gar nicht..

Also Sie haben sich keine Gedanken gemacht?

Nein, keinesfalls, es war mir voellig egal gewesen. Ich war in der Exekutive gewesen, ich bekam einen Befehl und hatte den auszufuehren und ich sagte Ihnen schon einmal, wenn ich meinen Vater haette verhaften muessen... tja.... ich war in der Exekutive drin.....

Ich glaube Sie missverstehen die Frage....

Sie sind doch nachrichtenmaessig oder SD ein bischen vorbelastet gewesen.

Ja, das bin

Nun ist das eine zweite Natur in einem Menschen, dass er wenn er nun solche Exekutivmassnahmen trifft,....

Dazu muss ich noch sagen, dass wir geradezu zu berichten hatten, wie wirken sich die Massnahmen auf die Juden stimmungsmaessig aus...aber wohl genau so hat das Amt VI berichtet, was spricht das feindliche Ausland, das neutrale Ausland.....wie wirkte es sich auf die Bevoelkerung aus.... Und diese Sachen wurden doch zumindestens nachrichtendienstlich an Sie herangetragen, also haben Sie sich doch Gedanken machen muessen.. Informatorisch...

Also haben Sie sich doch Gedanken gemacht....

Persoenlich---gar nichts....Loesung...

Aber wenn es nun so war... in Schweden spricht man nun ueber die und die Angelegenheit----in Auschwitz enden die Judentransporte in der und der Form.... da muessen Sie sich doch etwas dabei gedacht haben?.....

Das ist doch nun eigentlich ein Blodsinn was ich nun hier mache, sei es auf Befehl oder von mir aus, wenn die Wirkung die ist, dass die neutralen Laender gerade auf Grund dieser Massnahmen, gegen uns aufgehetzt und aufgehetzt werden koennen. Wir stehen in einem neutralen Krieg, und es ist wichtig, dass die wenigen Laender, die noch neutral sind, entweder wirklich neutral bleiben oder zu uns kommen, uns helfen. Und ich muss durch die Auslandnachrichten immer wieder hoeren, dass gerade auf Grund dieser Massnahmen, die von mir durchgefuehrt werden, dass man immer mehr gegen uns eingestellt wird und dass gerade diese Massnahmen die gegnerische Propaganda zum Anlass nimmt um das dritte Reich in den Augen der noch neutralen W lt herab zusetzen.

Nun waere ich an einer Stelle gesessen, wo ich haette frei entscheiden koennen, haetten mich solche Meinungen der Weltoeffentlichkeit interessieren muessen, ganz klar... Nachdem ich aber nicht den Vorzug hatte auf einem solchen Posten zu sitzen, und nachdem ich nun Befehlsempfaenger gewesen bin im wahrsten Sinne des Wortes, habe ich nicht danach zu fragen gehabt. Und ich sage es heute noch einmal----wo waeren wir hingekommen wenn ein jeder Befehlsempfaenger sich gefragt haette, ob nun das was er befohlen bekommen hat nun einen Sinn hat und wieweit sich das fuer Deutschland auswirken koennte-- dann waere es ein S...stall gewesen und wir haetten vielleicht nicht 6 Jahre gegen einen Feind durchstehen muessen sondern wir haetten nach 1ed2 Jahren kapitulieren muessen. Ich war in der Exekutive und habe Befehle bekommen und habe gehorcht.

Aber es handelt sich jetzt nicht um das Nachdenken oder N chtnachdenken, Sie haben Ihren Befehl bekommen, Sie haben ihn auch ausgefuehrt und wenn an dem nicht so gewesen waere, dann waeren wir eben in einen S... stall hinein gekommen...

Aber die Frage ist eine andere.. ob Sie durch Ihre SD Vorbelastung nicht zu Gedankengaengen gekommen sind, deren Rekonstru... uns im Augenblick interessiert-- mit and. Worten, dass Sie gerade durch Ihre SD Ausbildung, ohne das es aber die Ausfuehrung Ihrer erhaltenen Befehle beeinflusste, ob Sie nicht doch so und so sich ueb rlegt haben, das und das die Aktion, im Ausland spricht man so und so---richtig? nicht richtig..... nein, man muss das anders machen..usw.

Sie haben ja gedacht---bei Ihrer Aufgabe, ohne Befehle..... siehe jued. Zentralstelle ----Mad. Plan.....

Da muss ich zurueck schalten auf das Jahr 1941, nur da habe ich gedacht. Aber nicht fuer mich, dass muss ausdruecklich gesagt werden--- denn es wa re fuer mich ehute ungeheuer einfach mich zu distanzieren , indem ich Ihnen heute eine Maerchen erzaehle, von all den frommen Wuensche die ich hatte... Das tue ich nicht, das Recht habe ich nicht, denn ich habe spaeter nicht mehr gedacht, da habe ich gedacht 1941.---

Die Affaere mit Mueller

Ja, wo ich da von Heydrich geschickt wurde-- da habe ich ab r nicht leise gedacht, da habe ich laut gedacht---laut gedacht gegenueber Mueller, gegenueber Guenter und wahrscheinlich auch gegenueber meinen Regierungsraeten.Naemlich ich dachte---und ich habe es widerholtest gesagt, dieses ganze Problem auf politische Art zuloesen Und ich weiss nicht, ob Sie sich das Richtige darunter vorstellen koennen, was ich unter politisch r Loesung verstehe.--Darunter verstehe ich ein gewaltloses Auseinandergehen, durch eine gesetzliche Verordnung, die zur Scheidung des Gastes vom Wirtsvolk fuehrt, bzw. klaert. Das war mein ganzes Bestreben gewesen und daher auch, aus diesem Gedanken heraus, entstand ja bei mir die Idde der Zentrale fuer jued. Auswand rung. Aus diesem Gedanken heraus gebar ich ja dann die Sache in Lublin, den ganzen Distrikt wollte ich haben--- aus diesem Gedanken heraus gebar ich ja dann Theresienstadt, weil von mir abrupt ein Rat verlangt wurde----eine Loesungsmoeglichkeit erhofft wurde, als sich Heydrich hier vor den Presse fritzen vergaloppierte.-- Und aus dem Gedanken h raus waermte ich das alte H rzerlsche Ei wieder auf mit Mad. und zwar so, dass ich mehrer deutsche Zentralinstanzen mehrere Monate mit diesen Sachen heftigst beschaeftigte.-- Solange habe ich da gekaempft, habe ich gerungen und da war ich, wenn Sie wollen, nicht einmal Nationalsozialist gewesen, da war das Verhaeltnis zwischen den Juden und mir ein so verwaessertes und ein so verschwommenes, dass sie zum Schluss nicht mehr sagen konnten, ist es ein Jude oder ist es ein SS Fuehrer. Denn wir hockten ja beim selben Arbeitsband in den Zentral stellen beieinander. Das war mein Wollen, da dachte ich noch, da habe ich noch eine gewisse Initiative entwickeln koennen, da habe ich auch noch Gedanken gebaeren koennen, die dann auch wirklich in die Praxis verwirklicht werd n konnten. Al s aber das Kriegsgeschehen dann solche Ausmasse annahm, dass diesem buergerlich normalen Trotz nicht mehr Folge geleistet werden konnte, hatte man von

544

Hoher Warte aus, andere entschieden. Ab dann bezog ich nur noch die Befehle, d i e , ob ie mir passten oder nicht, gemaess meinem Dienstteil auszufuehren waren.-- Ich hatte nicht mehr zu denken gehabt, ---haette ich denken wollen----oder haette ich mir die ganzen Sachen erst einmal in Details haette ansehen wollen, vor Allem fuer diese Sachen, fuer die die SIPO und der SD, oder besser gesagt fuer die die Zentralinstanzen gar nicht zustaendig waren,vielleicht waeren mir aus rein menschlichen Erwaegungen andere Gedanken gekommen. Das ist moeglich...

Das ist eine andere Angelegenheit dass Sie den Befehl durchgefuehrt haben Ich habe gesagt, ich habe die Sachen in zwei Teile unterteilt und mehr kann ich dazu nicht Stellung nehmen. Ich hatte stur zu gehorchen....

Aber Sie haben doch die Meldungen bekommen wie sich die Massnahmen auswirkten...

Interessierte mich ja gar nicht....

Aber Sie haben die Meldungen bekommen, Sie haben sie gelesen und Sie haben sich was dabei gedacht
~~hinzugekommen~~/und das wollen wir jetzt wissen----

Ich kann dazu nur sagen, dass ich mir wohl dabei gedacht habe, dass die deutsche Reichsregierung recht hat.

Das haben Sie gedacht??

Selbstverstaendlich werde ich mir das gedacht haben.

Ich will ja nun nicht behaupten, dass ich Sie durch und durch kenne----- aber ich kenne Ihre Denkmaschine-- bzw. wie Sie eine Sache auf sich zu kommen lassen wie Sie sie verarbeiten und wie Sie sie wieder ausstossen. Ich glaube zu einem gewissen Prozentsatz allerdings, aber der Glaube ist da, dass es Ihnen moeglich ist, ~~xxx~~ durch eine Art, auch vom ~~xxxxxxxxxxxx~~ egozentrischen eingegeben einfach einen Vorhang runter zu lassen und zu sagen, da wird nicht gedacht, ein reiner Willensakt, nada mas--- ein kleiner Prozentsatz nur----- Nur Grossteil aber meines vermeintlichen Kennens von Ihnen, sagt mir, dass es ausgeschlossen ist, dass Sie sich im Laufe des Krieges, zumal Ihnen und Ihnen so gar nicht liegendes illustra. Material gelegentlich, sehr wenig , vorgesetzt wurde, (Reise im Auftrage von Mueller) dass Sie sich bei Ihrer Arbeit, ich will nicht sagen jede Stunde, aber mindestens einmal am Tage,dass Sie ploetzlich mit Ihren Gedanken weg waren, nicht bei der Ausfuehrung eines bekommenen Befehls, sondern bei der Auswirkung, ob das nun in menschlicher Hinsicht war oder politischer usw....das kann ich gar nicht unterscheiden, aber ich bin sicher davon, dass Sie sich, wie wir hier das jetzt nennen, Gedanken gemacht haben.

Wenn Sie darunter verstehen, Gedanken machen, wenn Sie mich an die Reise von Mueller erinnern, da ich ein Gegner gewesen bin vom Toeten , dann stimmt das, das habe ich ihm gesagt.

Aber das ist nicht der einzige Fall, diese Bilder die Sie damals gesehen haben, bzw. diese Gedanken die Sie damals gehabt haben, bzw, diese Bilder die Ihnen heute noch so lebendig vor Augen stehen, die sind auch damals bei Ihnen geblieben

Da habe ich ja auch gar keinen Hehl daraus gemacht...

Ja aber gerade weil diese Bilder Sie so beeindruckt haben, bin ich sicher dass in all den Kriegsjahren, bei der Ausuebung Ihres Dienstes, bei der Durchfuehrung Ihrer Befehle--dass Sie des oefteren mit irgendwelchen Gedanken eine Sache damit in Verbindung brachten...

Ja, mein inneres Gefuehl, nicht meine Gedanken...

Ja aber das nenne ich auch Gedanken...

Ja, mein inneres Gefuehl,--das war ganz im Gegensatz zu meinem staendigen Vertreter Guenter gewesen--- Guenter, war ein Mann von Eiseskaelte.... mit dem ich all den 7 Jahren der Zusammenarbeit auch nicht nur einen Bruchteil eines menschlichen Verhaeltnisses gehabt habe...er war so kalt, dass er in meiner Abwesenheit einfach meine Leute toeten liess.,

Aber wie konnten Sie einen solchen Mann an Ihrer Seite haben-- gut er war Ihnen zugeteilt, aber man kann doch einen solchen Mann abschieben im Laufe der Zeit.....

Er war ein ausgezeichneter Verwaltungsarbeiter.....

Gut, dann schicke ich ihn in die Verwaltung und lasse ihn nur Verwaltungsarbeiten machen---

(Durcheinanderreden...)

Warum, der Mann hat seine Arbeit getan, nur als Mensch war er kalt gewesen -

(Durcheinander.....)

???? wenn man Leiden verursacht, dass man selbst Leiden empfindet, dann ist es gerecht fertigt.

Aber das sagte ich ja schon, das war bei mir so furchtbar, als ich das das erste Mal sah,, dass ich dann zu Mueller hinging und ihm woertlich sagte; so geht das nicht.... ich war entsetzt.---

Bei der Besichtigung dieser Panzergraben--- ich erinnere mich noch, wie man mir sagte;; hermetisch abgeschlossen-- wie da mir ein unbehagliches Gefuehl ankam-----

Und als ich dann sah wie die jungen Leute der Waffen SS auf diese Juden in der Grube schossen, ich habe gerade noch die letzten Salven mitbekommen, da bin ich irgendwie anders geworden-- da zitterten mir genau so die Knie, wie mir da einmal Hoess eine Sache zeigte, wo Leichen verbrannt wurden, ich zitterte in den Knieen, ich habe es schon einmal gesagt,--ich musste damals alle meine Kraft zusammen nehmen vor dem Begleitkommando von Hoess, dass hinter uns herumschwirrte, denn ich hatte keine Begleiter, dass ich da nicht irgendwie aus den Latschen kippte. Das ist also noch eine Verstaerkung hierzu, dass es ausgeschlossen ist, bei Ihrer geistigen Veranlagung, einfach durchweg ausgefuehrt haben, ohne sich Gedanken gemacht zu haben..--

Ich bin vollkommen davon ueberzeugt, dass als Sie das erste Mal in Auschwitz waren, dass Sie ein

Dass ich ein ungluecklicher Mensch war, ja das stimmt.--

Da sahen Sie nun den Endzielbahnhof nach all der langen Zeit der Bemuehungen das Judenproblem zu loesen

Ja, ja, das stimmt - mein einziger Trost bei all den Abtransporten fuer mich war dann, dass ich eben nicht wusste, stirbt er oder nicht....

Das war mein einziger Halt gewesen, dass ich dafuer nicht zustaendig war, dass ich eben nicht wusste, was mit den Leuten geschah....

Aus diesen Sachen, die Sie uns nun gesagt haben, geht doch hervor, dass Sie sich Gedanken gemacht haben

Das waren meine inneren Gefuehle....

Und nun lasen Sie jeden Tag die Zeitung, Sie werden noch mehr Nachrichten bekommen habe, Auslandszeitschriften, Auszuege aus Feindzeitungen usw... und da haben Sie sich doch Gedanken gemacht, wie wirken sich die von mir durchgefuehrten Massnahmen, im feindlichen und im neutralen Ausland aus.--

Das ist aber sekundaer.

Nuun, das ist gleich, ob sekundaer oder primaer, wir wollen wissen was Sie sich gedacht haben.

Ich sagte vor Wochen schon einmal, dass ich mal zu Wi.. sagte, dass ich auf dem Standpunkt stehen wuerde, dass der Nationalsoz. nie und nimmer 1000 Jahre bestehen wuerde--dass mein Standpunkt sei, dass wenn AH tot waere, das Reich in die Feldherrninteressen zerfallen wuerden und genau so in sich zerbrechen wuerde wie jedes grosse Reich in der Geschichte kurz nach dem Ableben des Begruenders zerfiel.

Durcheinander..... Geschichtliche Debatte...

Damit will ich sagen, dass mich solche Gedanke beschaeftigten, als ich mit Arbeiten fuer die SIPO und SD sozusagen belastet war. Und ich versuchte mir den Sinn gewissermassen herauszuschaelen,--warum die Haerte wenn doch nichts ewig dauert.--Und ich sagte mir, weil ich immer noch einer Rest christlicher Erziehung aus meiner Jugendzeit mit herueberschleppte,, wozu diese Haerte.

Und kein Befehl war mir willkommener gewesen, den ich wohl dutzendmal diktierte, dass vermeidbare Haerten, zu vermeiden seien.. Ueberall wo ich nur ungefaehr auf Auswuechse traf, habe ich durchgegriffen..

Das waren meine Gedanken gewesen, das waren meine Gefuehle.

Welche Auswirkungen die Befehle unserer obersten Fuehrung fuer das deutsche Volk haben oder haben koennten, das hatte mich nicht zu interessieren. Weil ich primaer, als Pessimist schon von Haus aus, gesagt habe..... es ist eh alles fuer die Katz...... wir wollen versuchen das Haus fuer unsere Kinder, so fest und so solide zu bauen, damit sie es nicht so hart haben wie wir. Mehr koennen wir nicht tun, und je mehr und je laenger Generationen nach uns folgen, um so ruhiger und um so besser soll es sein.

Ich glaube aber, dass Sie doch einmal nachgedacht haben, auf Grund der Meldungen, die Sie vom Amt VI bzw. vom Amt III bekommen haben, wie sind die stimmungsmaessigen Auswirkungen meiner durchgefuehrten Massnahmen. Da haben Sie sich Gedanken gemacht.--

Nehmen wir nun mal an--wir sind im totalen Krieg, jeder ~~nichtxundxnachtx nachtxnimmx~~ nimmt daran teil an der Stelle, an der er eben sitzt, ob dass nun der Frontsoldat ist oder der Zivilist im Inneren, usw....

Dass sich da jeder wohl bei der jeweiligen ~~Stmmxx~~ ihm zugeteilten Arbeit sich Gedanken gemacht hat, ist dass nun fuer die Erringung des Sieges oder fuer was ist es gut, was ich jetzt mache.. --Welche Einfluesse hatten als Ihre Ausfuehrungen bei den neutralen Nationen,---denn es war doch wichtig, sie neutral zu erhalten bzw. sie an uns heran zuziehen? Gerade die von Ihnen getroffenen Massnahmen wurde ja die Feindpropaganda auf Hochtouren gebracht. Gegen uns...

Sie verwechseln immer wieder die Sachen in zwei Teile zu teilen, mitvder Vernichtung hatte ich nichts zu tun gehabt, sondern nur mit der Deportieung, und das war das geringste der Uebel gewesen.

Ja, aber die Sache lief doch auf einem Fliessband

Nein, hier war ein HA und dort war ein HA

Ja, aber die Sache wurde doch vom Ausland zusammen gebracht.

Das geht ja mich nichts an

Ja, aber Sie werden sich doch irgendwelche Gedanken darueber gemacht haben?

Nein---- wer hat den ueber die Deportierung gesprochen waehrend des Krieges? Man hat nur ueber die Vergasung gesprochen

Nein, man hat auch ueber die Massnahmen in Frankreich und Holland....

Das sind doch Kleinigkeiten

Und die sind dann abtransportiert worden..... man hat auch darueber im Ausland Propaganda gemacht

Ich weiss was Sie wollen, Was das Ausland ueber die physische Vernichtung sich gedacht haben mag und dass ich mir darueber Gedanken gemacht haette.... Geht mich aber nichts an, physische Vernichtung.... Ist nicht meine Aufgabe gewesen und auch nicht des Amtes IV und auch nicht IVB 4.--

Was haben Sie sich neulich denn fuer Gedanken gemacht, dass ein Moerder 6 Kinder abschlachtete und in Konservenbuechsen verpackte, was haben Sie sich da fuer Gedanken gemacht.

Doch ich habe mir gedacht der Kerl gehoert aufgehaengt und die Eltern der Kinder sollen mit ihm machen, was sie wollen.

Gut und in Abwandlung Ihrer Gedanken, werde ich wahrscheinlich gedacht haben, mich geht der ganze Scheissdreck nichts an, ich bin nur froh, dass mich das Schicksal bewahrt hat, KZ Kommandant zu sein vom Auschwitz., Und ich habe gesagt, dass ich dem Schicksal weder dankbar noch undankbar bin, wenn es doch so gewesen waere, ich haette den Befehl auch ausgefuehrt.. Meine Aufgabe hat mich ja nicht belastet, man muss hier sehr scharf unterscheiden zwischen der physischen Vernichtung und der Erfassung in den einzelen Laendern.

Sagen wir es einmal vulgaer, an sich waren Sie doch der Handlanger fuer die KZ, Sie haben die Menschen dort hinbringen lassen, wo sie umgebracht wurden.----

Natuerlich..... aber wer ist denn getoetet worden.....

Die Alten...

Nicht alle Alten, wenn er Spezialarbeiter war nicht.

Sagen wir ein hoher Prozentsatz--

Interessiert mich ja nicht, ich habe ja den Befehl nicht gegeben.

Sie koennen ja auch den Reichsbahnrat Stange zur Verantwortung ziehen,

Er hat ja die Zuege zur Verfuegung gestellt---- er war ja noch viel schlimmer, er hat mir ja erst die Moeglichkeit gegeben, die Menschen zu transportieren.

Nein.....nein.... Sie haben gesagt, dass Sie verantwortlich waren bis zur Uebergabe der Leute an die KZ.. Lassen wir diese Leute draussen. Nein, warum, wenn Sie mir solche Fragen stellen, dann muss ich darauf hinweisen, dann sind Sie inkonsequent.

[illegible]

Nachdem ich die Sache auf einer rein politischen Basis zur Loesung bringen wollte und nun sah, die ganze Angelegenheit auf ein anderes Gleis gefahren wird--fuer mich als meiner Weisheit letzter Schluss, einen gewissen jesuitischen Gedankengang, gepachtet, der mir auf der rechten Seite eine Scheuklappe aufsetzte, meinen Blick nur nach links frei liess Ich hatte fuer die Transporte zu sorgen, fuer die gesetzliche Untermauerung, in den einzelen von uns beeinflussten Laendern, damit jene uns die Juden auslieferten--- und alles das, was rechts dieser Scheuklappe geschah, wollte ich nicht sehen, wuenschte ich nicht zusehen, wollte ich gar nichts damit zu tun haben.-Das ist mein Gedankenbild.---

Zu der gestern angezogenen Kind rdeportierungsangelegenheit habe ich noch ein paar Gedankensplitter zu aeussern

1. Was der SS Hstf. Theodor Dannecker vermeidlich haben mag, in seiner Berichterstattung, im Hinblick auf Unzukoemmlichkeiten aller Art, das mag der Autor sicherlich aufgebauscht haben. Waere dem wirklich so gewesen,wie der Autor es schildert und wie es mir gestern vorgelesen wurde, dann muesste ich mich an eine solche Angeleg, zu mindestens dunkel erinnern koennen. Denn so etwas bleibt einem ja doch im Gedaechtnis haften, bzw. wenn man es dann behandelt, wieder ploetzlich aus dem Dunkel hervorgezogen und kommt zumindestens ins Halbe Licht, sodass man sich an etwas erinnern kann. Aber ich kann mich reinweg an nichts erinnern ich wuerde es ja sagen, wenn ich mich erinnern koennte, weil es mir ja nichts nuetzen wuerde, etwas abzuleugnen, was mir unter Umstaenden von meinen eigenen Leuten gegenteilig widerlegt werden kann.
Ich will damit aber nicht ableugnen und sagen, es ist ueberhaupt nicht passiert, denn dazu ist wieder viel zu viel geschildert worden.

Ich will damit sagen, dass da irgendetwas gewesen sein muss, aber es kann nicht so fuerchterlich gewesen sein, sonst wuerde ich es mir gemerkt haben

2.Wenn es aber nun wirklich so schaurig hergegangen sein soll, wie es der Autor schildert, dann muss ich feststellen, dass sich Dannecker, sowohl als auch der Befehlshaber der SIPO und SD in Paris, als auch der Hoeh. SS und Pol. Fuehrer, von den Franzosen haben fuer dumm verkaufen lassen. Die ihnen, wie der Autor sagt, sogar die Waisenhaeuser ausgeraeumt haben, die Kinder angepriesen haben, wie saures Bier.
Und auf diese Anpreisungen waren diese drei nun hereingefallen und hatten gewissermassen zur Schadenfreude der franz Polizei, hier einen grossen Teil evakuiert und deportiert, wo sie von vorneherein mit dem allergroessten Mitleid der Weltoeffentlichkeit haben rechnen koennen und dass das bei geschickterer Aus chlachtung zur Torpetierung von weiteren Deportationsmoeglichkeiten gefuehrt haben muss und wo ie auch die Franzosen, die bisher fuer eine Deportierung eingestellt waren, automatisch dagegen gestellt bekamen.

3.Dass das Aufnahmelager, in dem Fall, wie festgestellt wird, Auschitz, die Waggons hat zurueckrollen lassen, sodass im Raum Belgien jued Kinderleichen in den Waggons gefunden wurden, das muss ich in den Bereich der ueblichen Kindergreuelmaerchen verweisen, die wir ja aus dem 1. Weltkrieg kennen, die ja auch just aus diesem Raum stammen.....
Interessant ist noch in diesem Zusammenhang, dass der Zeuge ausser einer Juedin als Zeugin niemanden nennen kann.
Dazu kommt noch, es muesste festgestellt werden.-- Ich glaube es gar nicht dass die Zuege direkt abgefahren sind und direkt zu d m Bestimmungsort die sind unterwegs ausgelastet worden, denn soviel ich mich erinnern kann, sind die Leute vom Begleitpersonal immer mit regulaeren Zuegen zurueckgekommen.-- Ich moechte es nicht 100% behaupten, aber zu 99% dass die Zuege auf den langen Strecken nie leer zurueck gefahren sind, dass die xxx irgendwo im Umlauf waren und aus dem Umlauf wieder herausgezogen wurden...
Das muesste aber festgestellt werden, da ich nicht ganz sicher bin.....

4. Sie haben doch soviel Dokumente und Papiere aufgefunden und nun frage ich mich, wo sind die Dokumente geblieben, die die Kinderangelegenheiten betreffen, freilich Dokumente die glaubwuerdig sind.
Damit habe ich in dem Augenblick zu dieser Sache nichts mehr zu sagen.

Koennen Sie mir sagen, ob es stimmt, dass fuer die Gaskammern und Krematorienbauten die Verantwortung der Amtsgruppe C nachdem, solche Bauten von der Amtsgruppe D angefordert wurden

Innerhalb des WVHA, dass weiss ich nicht, darueber bin ich nicht im Bilde

Seite137; Plan

Den sehe ich zum ersten Mal--Damit hatte das RSHA nichts zu tun.

Habe Sie je einmal von einem SS Ustf. Becker gehoert?

Nein---

Der war angesetzt mit einem Kommando fuer Vergasungswagen?

In welchem Raum?

Kiew..

Nein...

(Leises Vorlesen--

Ich hoere hier auch zum ersten Mal, dass oben im russ besetzten Gebiet vergast worden ist, ich dachte immer, die haetten nur erschossen.

(Leises Vorlesen-von Kamerad Sassen--)

Ist denn nicht angegeben, wem die ganzen Sachen unterstanden?

Er schreibt das an den SS Osthf. Rauf

Rauf--Prinz Albrecht Str. 8

Den Namen kenne ich-----

Fernschreiben aus Riga an das RSHA II D 3 a. GRS. btr. S-Waren.

Nun ich kenne diese Angelegenheit nicht, aber waere nun dieses Schreiben dieses Dokument nicht vorhanden, dann wuerde selbstverst. alle Welt annehmen, dass diese Sache auch das Dezernat gemacht hat, dass die Judenangeleg bearbeitet hat.- Aber Sie sehen daraus, das es gar nicht stimmt.

Und so gab es noch , bzw. gibt es noch andere Sachen von denen ich tatsaechlich nichts weiss, --Wir haben ueberhaupt mit dem ganzen techn. Krem nichts zu tun gehabt----wir haben immer nur, wie ich schon so oft sagte, die politische Loesung im Auge gehabt. Wie nun nicht so an dem war, sind wir selbstverstaendlich auch mit eingeschaltet worden, IVB 4, aber nur transportmaessig, erfassungsmaessig --das andere hat uns nicht angegangen, und unsere Arbeit war erledigt gewesen an sich in dem wir die Fahrplaene erstellen liessen--die mit dem Reichsverkehrsminist gemeinsam erstellt wurden,,nachdem ich dem Reichsverkehrsminist. sagen konnte, wieviel Zuege ich brauche, und das hat mir einmal die Stelle genannt, die die

Erfassung durchfuehrte, die wurde ja nicht von mir durchgefuehrt, dazu habe ich ja nie Personal gehabt, nie, und zum anderen wenn mir die Aufnahmebahnhoefe genannt wurden vom VWHA .Ja, haette mein Dezernat aus 2000 Menschen bestanden, dann waere es sicherlich unmoeglich fuer mich, nachzuweisen, dass ich mit der Erfassung nichts zu tun gehabt habe. Aber ich hatte ja nur Beamte gehabt und in Ungarn ein paar Leute als Transportbegleitkommando. Wie die Transporte zusammengestellt wurden, wie sie verpflegt wurden, dass hatte mich nicht zu interessieren, obgleich ich hier Richtlinien als Anhaltspunkte fuer die ung. Gend. gegeben habe. Ob sie sich danach richteten, kann ich nicht beurteilen, ich konnte ja nichts unternehmen, es lag ja nicht in meiner Befehlsgewalt....

Und ich will Ihnen noch weiter sagen, auf Ihre Fragen, warum immer wieder IVB 4 aufkreuzt--habe ich Ihnen schon erklaert---- aber hier in Wahrheit haben Sie wieder ein Beispiel mehr, hier ist ein ganz neues Dezernat, dass noch nie aufkreuzte,das wieder federfuehrend ist und es ist wirklich so, wie ich Ihnen gesagt habe--es ist wirklich nicht ein Abwimmeln von irgendwelcher Verantwortung meinerseits gewesen... nein, es hat sich jeder aber auch jeder in diese Sachen mit hineingemischt und hineingehangen und jeder glaubt etwas dazu beitragen zumuessen zu der von der hohen Fuehrung gewuenschte Arbeit. Sie haben sich ja direkt hineingedraengelt-- aber h e u t e wollen die alle nichts mehr davon wissen.

Heute bleibt das Dezernat IV B 4, naemlich die Gestapo des Amtes 4 uebrig., alles andere drueckt sich und wirft gewissermassen die Unratkuebel auf uns.

Bei naeherem Nachdenken sagt der Name Rauf nichts?

Nein, ich weiss, dass ich den Namen sehr oft gehoert habe--Inder Prinz-Albrecht Str war das Gestapa und wohl auch das Amt II drin.

Die Fahrdienstleitung und Chef der SIPO und SD mit Adjutantur.--Hausgefaengnis---Hausverwaltung.....

553

Aus den baltischen Staaten, sind Ihnen da eigentlich Berichte zugekommen, oder haben Sie zusammenfassende Tätigkeitsberichte mal zu Augen bekommen.

Soviel ich mich heute noch erinnern kann, hat es geheissen, dass die Sache in den Baltischen Staaten an Ort und Stelle gelöest worden ist.

Ich habe auch nie etwas damit zu tun gehabt.

Von Lettland wird zB gesagt, im Jahre 1935 waren 93000 Juden da.

Als die Deutschen einmarschierten, gab es in Lettland noch 70 000 Juden der Rest war mit den Bol schwisten gefluechtet. Die jued. Bolsch. Herrschaft hatte 35000 Letten verschleppt und bis zum Okt 41 haben die Sonderkommandos die hauptsächlich aus Letten bestanden, 30 000 Juden exekutiert Ja, die haben dort eben ihre Sache selber erledigt.

In Litauen wegen(?) im Jahre 1923 waren 153 000 Juden- 40 000 Litauer wurden nach Sibirien geschickt und das waere auf die Vorarbeit der Juden zurueckzu fuehren--und 40 000 Juden wurden dann von den Litauern umgelegt

Die Revanche

Weiteres Vorlesen, bzgl. Litauen----in Einzelaktionen wurden insgesamt 136 000 Juden liquidiert.

Der Fuehrer der Einsatzgruppe A, der SS Brigadefuehrer Stahlecker, erwaehnt u.a. dass schon in den ersten Stunden nach dem Einmarsch einheimische antisemitische Kraefte zu P..(?) gegen die Juden veranlasst wurden .

Befehlsgemaess..... Vorlesen.....

..... die ersten Massnahmen von sich aus getroffen haben.---

Stahlecker hat Ihnen gegenueber davon nie erzaehlt?

Nein, ich habe ihn ja nie mehr getroffen--als er wegging als Einsatzgruppenchef habe ich ihn zum letzten Mal gesehen. Ich hatte nichts mehr mit ihm zu tun gehabt.--

Dann spricht Stahlecker ueber den Raum, sagt, dass damals weit ueber 400 000 Juden gezaehlt wurden, sicherlich zu niedrig gegriffen diese Ziffer--Minsk hatte bei einer Einwohnerzahl von 238000 - 100 000 Juden.--

19000 wurden als Partisanen und Verbrecher, in der Mehrzahl Juden erschossen.

Schaetzungsweise Angaben von der Wehrmacht bis Dez 41.

Dann wurden seit dem Dez. 40 aus dem Reich in kurzen Abstaenden Judentransp. nach Riga, Minsk usw. gefuehrt.

554

Ja, nach Riga das stimmt.

20 000 nach Riga und 7 000 nach Minsk

Nach Minsk ist mir neu-- Das geschah sicherlich auf Anordnung von Heydrich. Sicherlich kamen die Einsatzgruppenchefs ab und zu mal nach Berlin zur Berichterstattung--sie werden mit Heydrich gesprochen haben, er wird sich das haben vortragen lassen und Heydrich wird dann von sich aus wahrscheinlich xxxxxxx den Einsatzgruppenchefs gesagt haben, da schicken wir ihnen noch andere Zuege nach usw. usw.--und so bekam ich dann Weisung Zuege nicht nach Auschwitz, sondern nach Riga fahren zu lassen. -- Ich hatte ja keine Eisenbahnhoefe zu bestimmen--- Ein Einsatzgruppenchef oder ein Kommandant eines KZ huette es sich bestimmt nicht gefallen lassen wenn ein Dezernent ihm einfach tausende von Menschen aufladet.--

Seite 153; Karte-

Nein, diese Karte habe ich nie gesehen, --- ich habe ueberhaupt keine Berichterstattung bekommen von diesen Sachen--- ich hoerte davon zum ersten Mal, als der Statistiker bei mir diese Sachen sammelte-----

Seite 154

Aktenzeichen IV A 1 - 24 B 41 GRS

IV A 1 bin ich gar nicht, das ist ein ganz anderes Dezernat, ---

Da haben Sie schon wieder ein Beispiel --schon wieder ein anderes Dezernat. Ich sagte Ihnen dass ich mit dem Berichterstattung nichts zu tun gehabt, der Einsatzgruppenchefs, ich habe auch nie Berichte bekommen---

Ich glaube, dass Dezernat IV A 1 war das Dezernat gewesen, dass die gesamte Berichterstattung sammelte und die Verbindungsstelle zwischen dem Amtschefs IV, V, III, VII mit den Einsatzgruppenchefs war.

Das unterstand auch Mueller?

Ja--- es ist ja auch eine ganz andere Gruppe IV A und ich war IV B---

Ich sagte ja schon so oft, es gab soviele Stelle, die sich in die Judenangelegenheiten hineindraengelten.....

Daraus kann man doch eigentlich folgern, dass es ein Durcheinander war;

Durcheinander moechte ich nicht sagen--- es waere wohl bedeutend eleganter und besser gewesen, es waere zB durch einen Fuehrerbefehl eine Stelle geschaffen worden "Reichskommissar fuer die Judenangelegenheiten"

Mir schwebte so etwas vor in Oestreich--dort war ich darauf aus nach Errichtung der Zentralstelle, dass ich dort das Praetikat und auch die gesetzlichen Befugnisse bekomme eines Reichskommissars fuer die Judenangelegenheiten in

Dem wiedervereinten Oestreich. Von da aus waere es ein naechster Schritt gewesen fuer die Judenangelegenheiten ueberhaupt --ich haette diesen Judensektor aus allen Zentralinstanzen herausgezogen und haette ein eigenes Amt errichtet "Reichskommissariat fuer die Loesung der Judenfrage". Alles, alles , alles waere von diesem Amt ausgegangen und wer weiss, ob es nicht dann zu einer eleganten, politischen Loesung gekommen waere dann heute, bei dieser Loesung, hatten viel zu viel Stellen ihre Hand im Spiel gehabt - und waren wortgewaltig gewesen und haben den radikalsten Standpunkt vertreten und durchgedrueckt. Einen solchen Standpunkt, den ich auf Grund meiner langjaehrigen Vorarbeit auf dem Gebiet der Judenfrage nie haette einnehmen koennen---weil er mir idiologisch gar nicht eingegangen waere. Vielleicht hat auch Heydrich und Mueller mir die Schaerfe dieser Sachen erst gar nicht unterstellt, sondern hat hier die Sachen anderen unterstellt. Und Sie wissen, wenn das nun einmal anfaengt, dann zieht das Kreise, genau so, wenn ich einen Stein in einen Teich werfe,----
Hier hat nun tatsaechlich eine jede Stelle, wie ich schon sagte, wenn sie federfuehrend war, und es das Sekteerehen "Juden" anging, auch fuer sich vereinnahmt. Erstmalig hat Lange e s ja auch gesehen, als er die Gesetzessammlung von Dr, Blau sah.-----

Nachkontrollieren wenn die gesamten neuen Grossanlagen, Vergasungsanlagen, in Auschwitz in Betrieb genommen wurde, um dementsprechend die Kapazitaet berechnen zu koennen.

Nur als Verschlusssache zu behandeln---Telegramm, Geheimschreiber,
Budapest 4.5.44. -17;45 ---Ankunft 5.5.44.-13;30
Nr. 1179--4.5.44. (Geheim) auch fuer Botschafter Ritter
Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 1052 vom 23.4.44.

Ghettoisierungsarbeiten im Karpatenraum, Zone 1, in diesen Tagen abgeschlossen. In 10 Lagern und Ghettos sind rund 200 000 Juden erfasst. In Siebenbuergern, Zone 2, ist heute mit der Konzentrierung, der in diesem Gebiet rund 110 000 lebenden Juden, begonnen.worden.
Mit dem Abtransport der 310 000 Juden aus der Zone 1 und 2, nach Deutschland soll Mitte Mai begonnen werden und zwar sind taeglich 4 Transporte mit je 3 000 Juden vorgesehen. Am 4. Mai stattfindet in Wien eine Fahrplankonferenz fuer diese Transporte, an der Vertreter der Reichsbahn, der SIPO und der ung. Gend. teilnehmen.
Da angenommen wird, dass bei Konzentrierung auch ausl. Juden erfasst worden sind, wird Verbindungsmann der Gesandtschaft bei Sondereinsatzkommando Eichmann im Laufe der naechsten Woche Lager in Ostungarn aufsuchen. Juden neutraler und Feindstaaten absondern und in Sonderunterkuenften unterbringen lassen.

Veesemeier.

Das Schreiben ist abgestempelt mit einem Eingangsstempel des ausw. Amtes Innlandsabteilung II, 1870 G.--Es ist laengst ein Verteilerstempel aufgedruckt, nachdem das Schreiben zu verteilen ist.
Das waere der Text eines Geheimschreiberschreibens des Reichsbevollmaechtigten in Ungarn D. Veesemeier an das ausw. Amt.
Dieses Schreiben beweist, dass 1. ich drauf draengte, dass Juden mit ausl. Staatsangeh. nicht von der Deportation erfasst werden, sondern dass sie ausgenommen werden mussten. Es ist klar, dass Veesemeier, der ja hinter seinem Schreibtisch sass, oder zwischen seinem Schreibtisch und den Dienstzimmern der ungarischen Regierung hin und her pendelte, niemals in einem Lager war und niemals davon Bescheid gewusst haette, haette ich nicht diese Tat sache dem Hoeh. SS und Pol. Fuehrer in Ungarn berichtet, sodass dieser seinerseits Veesemeier angesprochen hat so, dass hier das ausw. Amt gewissermassen bevollmaechtigt, dass ein Verbindungsmann der deutschen Gesandtschaft bei meinem Kommando Ostungarn aufsuchen wird und in diesen Lagern gemeinsam mit den Beratern die ich der ung. Gend. zur Verfuegung gestellt habe, in diesen Lagern, Juden

Juden mit feindlicher und neutraler Staatsangeh. absaendern und in Sonderunterkuenfte unterzubringen, und ueberhaupt Juden ausl. Staatsangeh. auszunehmen sind. Es zeigt ganz klar dieses Schreiben wie scharf seitens des Sonderkommandos Eichmann hier unterschied n wurde und wie man bestrebt war, Juden ausl. Staatsangeh. hiervon auszunehmen.

2. Beweist dieses Schreiben dass die Deportation aus Ungarn erst im Mai angelaufen ist, denn man spricht ja hier von der Zone 1 und 2, man wird logischerweise ja nicht mit der Zone 4 und 5 angefangen haben, sondern eben doch mit der Zone 1 und 2.... Und es heisst weiter, dass am 4. Mai eine Fahrplankonferenz statt findet mit Vertretern der Reichsbahn, der SIPO und der ung. Gend. Und dass taeglich 4 Transporte mit je 3000 Juden zu fahren waren.---Jetzt frage ich mich, es ist doch immer behauptet worden, es sei schon im April gefahren worden und ich stand immer auf dem Standpunkt, dass es mir doch reichlich fruch vorkam.... und nun wird ja hier bewiesen dass erst im Mai gefahren worden ist, wenn ueberhaupt im Mai gefahren worden ist... denn am 4. Mai war ja erst die Fahrplankonferenz, denn von der Fahrplankonferenz, die doch immer 3bis 4 Tage dauerte bis zur Verfuegungstellung der Zuege sind doch mindestens 10-14 Tage vergangen, wenn nicht noch mehr,, sodass man hoechstens rechnen koennte, nach Mitte Mai.... und so etwas war mir auch noch dunkel in Erinnerung. Ich wurde irritiert durch das Buch von J. Brandt.--

Also ist es auch ein Beweis, dass es doch Zuege gegeben hat mit 3000, dass waeren dann bei 4 Zuegen 12000.-

Das mag schon sein, wenn ich die noetigen Waggons hatte.

Also 4 Zuege hin -4 Zuege her, sind gleich 8 mit 40 mann Bewachungspersonal

Ja, die habe ich aber nicht gehabt, die hat der Chef der Ord. Pol. gestellt.

Sie hatten im ganzen zur Verfuegung also etwa 300?

Ja, ich schaetze so ungefaehr....

160

Wie koennte man das charakterliche Bild von Heydrich zusammenfassen, was ist nach Ihrer Meinung das wesentliche Bild? (Durch Bandgeraeusche fast unverstaendlich, daher nur verstandene Worte)

Zyniker Heydrich, keine Kameradschaftstreue, auf Gefolgschaftstreue setzte er keinerlei Vertrauen.....von den Geheimnissen des anderen zu wissen, viele Persoenlichkeiten wussten dass Heydrich.... ...Material sammelte, man hasste ihn deswegen, (dann wieder unverstaendlich) Heydrich nahm auch Hitler von seinem Ueberwachungssystem nicht aus, er hatte in Muenchen eigens einen Vertrauensmann der die Aufgabe hatte die Mitarbeiter Hitlers auszuhorchen, (dann wieder voellig unverstaendlich, bitte um Entschuldigung, es muss am Appamat und am Band liegen) --- Stichworte; Heinrich Hoffmann , Christian Weber, Friedrich Weber,----- auch der nordische------es fehlt in Heydrich Charakterbild auch nicht an phatalogischen Zuegen, umm ar siger Ehrgeis ....(?????)... nicht ganz reine Abstammung, er wollte nur Menschen um sich sehen die reine Ausspraegung des germanischen Bluts darstellten und er selbst unterschied seine strahlende nordische Erscheinung--------eigenartige schiefe Stellung der Augenbrauen, man fuehrte es auf mongolische Abstammung zurueck, (Unverstaendlich) --Totenmaske--- Rest voellig unverstaendlich..)

Man will also gerne wissen was ich von Heydrich halte? Ich will es versuchen mit wenigen Worten zu sagen; Kalte, hart, brutal, grosser Organisator,, sehr fleissig, aeusserst misstrauisch Freund nur dann wenn zweckmaessig, sehr klug, ein Mann der ueber Leichen ging Charaktereigenschaften, die an sich aeusserst ungermanisch sind. Ich habe eins mit ihm gemein, dass ich auch in Halle an der Saale geboren bin und sein Vater war mein Geigenlehrer, ich habe es allerdings nur zu "O, Tannebaum" gebracht, dafuer habe ich Backpfeiffen vom alten Heydrich bekommen, ich kann in keiner Weise behaupten, dass er jued. Blut haette, aber eins weiss ich, auc eigener Kenntnis von Jugend auf dass es immer geheissen hat, Heydrichs sind nicht arisch oder haben jued. Blut--dass ist es so im Grossen und Ganzen.

Moechten Sie noch etwas Naeheres wissen?

Ja, aus dem Erlebnis heraus, oder die Charakterschilderung dieses Mannes zB. werden eine Grossanzahl von Geschahnissen od viel. Nichtgeschehnissen wiedergegeben, zB, der Buergerbraeukelleranschlag 1939 der also von Heydrich organisiert sein soll.

Ich halte Heydrich, gerade ihn, zu jeder Tat faehig, er ist ein so berechnender und ehrgeiziger Mann,--aber glauben heisst, nicht wissen.

Das sind rein gefuehlsmaessige Aeusserungen, aber eins weiss ich, dass er immer den unterstuetzte, von dem er wusste dass er ein Gegengewicht gegen seine Gegner war. Unerhoert intelligent

Deiner Meinung nach, ist es ihm leicht geworden den RF zu ueberspielen?

Das halte ich fuer absolut moeglich, weil er so gewandt war und ein so absolutes Fingerspitzengefuehl hatte, bestimmte Dinge, die er erreichen wollte, im richtigen Moment dem RF servierte und wer den RF kannte, der weiss es, wenn man zB dem RF etwas sagen wollte, das sass, dann musste hinter dem Ruecken einer dritten Person etwas fluestern, und dann drehte er sich rum und sagte, "Was haben Sie gesagt?" Und dann musste man sich wieren und sagen, nein, das sage ich nicht..... und dann wurde nochmal gefragt ---und dann kamen die spontanen Entscheide die oft, eben weil sie spontan waren, besser nicht getroffen worden waeren. Eine Taktik die der Oberstgrf. Wolf ausgezeichnet verstand, dem ich ueberhaupt die Krone als Intrigant aufsetzen moechte.

Kann man nun sagen, dass Heydrich dem RF gegenueber einen Treuekomplex hatte, oder ueberhaupt Treue hatte?

Ich glaube nicht, dass der Begriff Treue ueberhaupt fuer ihn bestand, denn zu Treue muss man Seele haben, und Heydrich war ein seelenloser Mensch.

Er hat natuerlich mit dem RF zusammen gearbeite, was sicher aber aus dieser Zusammenarbeit seiner widerum Kraft, und Macht und Stellung und seine Zukunftsplaene die er zweifellos hatte, verdoppeln liess.

Ob es seine Ambition war, der Nachfolger vom RF zu werden ?

Das kann ich nicht wissen, das haette auch davon abgehangen wie weit er mit dem Fuehrer widerum stand ?

Ist davon etwas bekannt?

Nein, das weiss ich nicht. Auf diesem Gebiet war er sehr eifersuechtig und wachsam und ich glaube kaum, dass er es gewagt haette, hinter dem Ruecken des RF, dem Fuehrer was beizubringen, denn wenn das raus gekommen waere, haette es doch Schwierigkeiten gegeben und dem wollte er sich wohl nicht aussetzen.

Kann man sagen, dass Heydrich von der SS Idee als solche beseelt war? Oder war er ein reiner Polizeimann?

Ich halte ihn fuer einen ganz reinen Polizeimann.

Ist bekannt diese Geschichte mit der Marine, die Tochter eines Marineonkels mit der er verlobt war und die er heiraten sollte und die er nicht dann heiraten wollte und wo er dem Vater lachend gesagt haben soll,

Ja, sehen Sie, das hat mich so wenig gekostet, praktisch dieses Maedchen umzulegen, das kann doch nicht meine Frau werden---und das er darum aus der Marine ausgestossen wurde, es ist sogar noch der alte Reeder dazwischen gekommen--und nachher ist es dan so ausgelegt worden, dass er wegen Nazitaetigkeit aus der Marine ausgestossen worden sei

Mir nicht bekannt

Ist es bekannt, ob Heydrich den Mueller reinlanciert hat in die SS ?

Aus eigener Sachkenntnis weiss ich das nicht, aber es hat immer geheissen dass, wenn Mueller nicht das absolute Vertrauen von Heydrich genossen haette, dass dann Heydrich den Mueller ausgeschlossen haette. Das ist ganz ohne Frage, (dann unverstaendlich)

War der Heydrich das, was wir beide unter einem anstaendigen SS Mann verstehen?

Nein

Nein,, denn seine markanten Charakterzuege haben nichts mit dem Bild zu tun, was wir uns als Ideal stellen

Das ist klar, aber andererseits war es seine Aufgabe den Schutz des Reiches zu uebernehmen, gegenueber seiner Feinde aus dem Innern und das war natuerlich eine unheimlich harte Aufgabe, die man natuerlich auch nur hart loesen konnte.

Was ich nicht leiden kann, ist, dass ich Material ueber Menschen sammle um sie dann billig in meine Hand zu bekommen und das ist ganz ohne Frage von einem hoeheren Dienstgrad aufwaerts.....(Motorrad fachrt vorbei, unverstaendlich..)

bis eben der Mann in der Hand war.

Ja, das aber ist eine polizeiliche Aufgabe, die man sogar in der Demokratie macht...

Ja, aber das es erpresserisch gemacht wird.....mein lieber Freund, das und das wissen wir von Dir, Du bist ein Schwein.....aber wir setzen Dich nicht ab, wenn Du auf meine Linie gehts, dann .....

Ist es nicht so? Und das darf ja wohl nicht sein, er soll ja ein sauberer Mann sein, ein Unantastbarer.

Es kommt darauf an, ob Heydrich das wirklich gemacht hat, auf Grund von gewonnen Informationen und dann auf erpresserischen Weg, auch bei seinen SS Kameraden, das musste man doch nachpruefen koennen?

Das kann ich nicht sagen.-

Wie wuerdest Du den Ry charakterisieren?

Das ist an sich mit meiner kurzen Unterhaltung gar nicht zu sagen.

Doch ich moechte sagen; Ach, zwei Seelen wohnen -ach, in meiner Brust"....
Man muss ueberhaupt einmal wissen , wo er her kommt.
E r stammt aus Bayern, war Lehrer, daher immer die Sucht, Paedagoge zu sein, hatte ungeheuren Ehrgeiz, konnte ungewoehnlich guthersig und hilfsbereit, ebenso aber auch ~~xxxxxx~~ ganz urploetzlich Entscheidungen beschliessen, die gegen das Rechtsgefuehl gingen,ungemein fleissig, sehr grosser Organisator, sehr schlechter Menschenkenner leider leicht empfaenglich fuer zum Munde reden.
Es gibt ein Dokument, d.h. eine Meldung von Pohl an den RF --und es war ja eine ehr ehrende Angelegenheit, wenn man die Uhr des RF bekam---jetzt schreibt Pohl am 29. Nov. 44 bzgl."Uhrenverteilung an Angeh. der WaffenSS"
An den Reichsfuehrer--Amtsgruppe D --Oranienburg.... :
20 000 Taschenuhren..... Ich habe im Vorjahre die angefuehrte Kontigenz der Waffen SS zur Verfuegung gestellt. Die Ausgaben dieser Gaben erfolgt in Ihrem Namen an die wertesten und wuerdigsten Angeh. dieser Division.....(Dann mal wieder undeutlich.....)
bitte um Ihre Bestaetigung. Insgesamt befindet sich bei der Arbeitsgruppe D zur Zeit in Reparatur.....
Ist das nun deutsch, bzw. SS maessig, einem Reichsfeind die Uhr abzunehmen, sie wieder in Stand zu setzen und dann diese Uhr dem Verdiensteten zu uebergeben?
Dazu kann ich sagen, das alte Testament, ist ein sehr kluges und lehrreiches Buch, da wirst Du eine Stelle finden; Wehe einem Volk, in dem ein Knecht zur Fuehrung oder aber eine Magd zur Koenigin gemacht wird..---
Und leider hat es in unseren Fuehrung an H.....(?) gemangelt ein Feldwebel ist noch kein Kommandeur und an dieser Tatsache ist diese kristallklare nationalistische Anschauung zum Schluss ausgeartet, der Kampf der einzelen Reichsleiter, Reichsminister, Amtschefs einer gegen den anderen und so haben sie ihre Kraefte gegenseitig vergeudet anstatt gemeinsam an dem wirklichen Nationalismus an der alten Kampfidee zu arbeiten und sie zu foerdern, wie schliesslich einst vor 1933. Und natuerlich ist das gegen die SS Idee gebrauchte Uhren aus den KZ wieder als Ehrengabe zu vergeben-----
einfach unmoeglich, so kann ich das nur begruenden....
Wie ist das nun moeglich, dass der RF, der bis in die Details pielich sein konnte, der doch andererseits vom Ehtos des Wehrbauern erfuellt war,vom Ethos des rassischen Gesunden und Empfindenten erfuellt war, der doch alles darn setzte, auch seine Schulmeisterpaedagogig, irgendwie die Begriffe

DerReinheit und Treue usw. reinzubekommen. Wie kann es nun mit dem in seinem Kopf zusammengereimt werden, dass er sich sagt, gut--die Uhren koennen wir nicht wegwerfen, die verteile ich an meine bewaehrtesten Offiziere--wie konnte er , als Mystiker, eine solche absolute Niedrigkeit begehen,-- wie ist das zu verstehen--- und in dem selben Monat, gibt er Becher den Auftrag ihm eine Goldkette mitzubringen --die wurde dann an seine Freundin geschenkt die da gerade ein Kind bekam------Wie ist das zusammen zubringen.

Wohl einfach so, dass auch da innere Seelengroesse gefehlt hat, oder Gefuehlslosigkeit---

Es ist fuer jeden anzunehmen, dass er sich sagte, unter dem Einfluss des Krieges , dass man so ein Material einfach nicht wegwerfen kann.- Aber anderer seits muss ich sagen, es ist einfach proletenhaft.

Ob das nicht auch verbunden ist mit der kleinschulmeisterlichen Eigenschaft-- ja nichts wegzuwerfen, alles ausnutzen, nichts vergeuden,--koennte es nicht dasmin?

Ja, natuerlich, jedenfalls bringt es den RF in ein ganz anderes Licht und es ist fast unmoeglich, wenigstens den Aussenstehenden, trotz solcher Sachen ihnen klar zu machen, wie gross der RF war. Es ist sehr schwer.

Der Brief ist von Pohl an den RF? I t er abgezeichnet?

Ja, er ist hier nur mit Wortlaut wiedergegeben.

Ja, und nun Glo....?

Glo.... war Gauleiter in Wien, er wurde abgesetzt, weil er selber in die Schuhlaeden ging und die Preise kontrollierte und so in dem Stil..... Ich kenne ihn nur, weil ich ihn dann im Reichstag gesehen habe, er war auch Reichstagabgeordenter, sonst kenne ich ihn nicht weiter.--

Ja, aber er behauptet, dass der RF 1 oder 2 Mal in Auschwitz gewesen ist? Und sich das ganze Lager von nach hinten angeguckt hat und dann gesagt hat, das sind Schlachten, die brauchen unsere Kinder nicht mehr zu schlagen-- Im Jahre 1943-- Ist es ueberhaupt moeglich, dass der RF sich das von A-Z angesehen hat?

Ja, ichhalte das absolut fuer moeglich, auch der getane Ausspruch....

Es ist so wohl doch moeglich anzunehmen, dass der RF zu der Loesung der Judenfrage, doch weitgehendst mit Initiative eingegriffen hat, was mich aber interessiert, sind es nun seine eigenen Ideen oder koennten sie auch von Heydrich kommen?

Ja, das glaube ich auch, dass das suggeriert sein koennte---aber ob die Uhrengeschichte ihm suggeriert wurde???-- Ich nehme von einem Fuehrer an

dass er sich soetwas nicht suggerieren laesst, dass er so jemand mit einer solchen Idee rausschmeisst--

Was waere Deiner Ansicht nach eine Loesung gewesen fuer das Judenproblem?

Tja.....jedenfalls nicht die Loesung, die getroffen wurde, es tut mir sehr leid, dass ich das sagen muss, es missfaellt mir und entspricht auch nicht meiner innerer Ueberzeugung, dass man berechtigt ist, Massen in dieser Form einfach aus der Welt zu schaffen, weil man der Ueberzeugung ist, weil diese Massen schaedlich sind.

Aber welche Loesung dann?

Ich hatte wohl zuerst einmal, so wie es auch vor 1933 urspruenglich gefordert wurde alle die Juden die ~~Deutschland~~ nach 1918 aus dem Osten eingewandert waren unter strenger und starker Kontrolle, auch ihr Vermoegen, dass sie sich unterdessen errafft hatten, aus welchen Quellen das stammte, haette ich dann aus Deutschland rausgesetzt und ihnen das weggenommen, was sie unehrlich erworben haben, das waere das Erste gewesen.

Z. haette ich nicht gestattet, dass ein geringer Prozentsatz den die Juden im Verhaeltnis zu den Deutschen Nicht juden gab, dass dieser geringe Prozentsatz eine so hohe Machtposition, innne hatte naemlich im Film, Zeitung, Banken, also ueberall in den Schluesselstellungen, sondern haette nur gestattet, dass es in prozenter Zahl gewesen waere.

Ja. man hat ja die jued. Auswanderung gefoerdert und da sind ja nur laecherl. Zahlen zusammen gekommen, teilweise weil die ausl. Staaten sehr hohe Vergelder verlangten, sehr schwierige Emigrationsbestimmungen nach Nordamerika, Die oben vorgeschlagenen Massnahmen moegen fuer die Zeit vor dem Krieg sein, aber im Zuge des ganzen Kriegsgeschehens kamen ja die Juden noch aus den anderen Laendern hinzu und es steht wohl ausser Frage, dass die Juden die treibende Kraft waren fuer den ganzen Widerstand, nicht militaerischer Art, politischer Widerstand.--

Nun eine ganz offene Frage?

Wenn die Deutschen das Recht haben, ein jued. Volk zu vernichten, weil nach ihrer Ansicht, die Juden ihre Feinde sind, dann haben umgekehrt die Juden auch das Recht auch die Nicht Juden umzubringen. Da ist klar. Also nach meiner Ansicht, wenn einer den anderen als Feind betrachtet, ihn auch zu bekaempfen.....Das ist eine primitive Loesung.

Meine Ansicht ist es auch---- ich aber habe auch die Meinung dass man einen Morgenthau Plan, der Plan ist nicht verwirklicht aber er war auf dem

besten Weg verwirklicht zu werden, dass man sich gesagt hat, wenn wir den Krieg verlieren, dann werden die Juden ueber uns herfallen--also fangen wir einmal an die Juden zu beseitigen, die Juden die im Reich sind irgendwie unschaedlich zu machen, dazu dann noch der ganze Krieg---man hat die Juden ja nun auch angeprieesen wie saures Bier an allen Ecken und Enden,--keiner hat sie abgenommen---in den allerletzten Kriegsmonaten hat Schweden und die Schweiz etwas gemacht,--was war dann also fuer eine Loesung da?-----

Mir widerspricht es persoenlich, wehrlose Menschen und selbst wenn es mein groesster Feind ist, wehrlose Menschen, die mir persoenlich gar nichts getan haben, nur eben durch ihre Geburt---nun einfach in einen Gasofen zu jagen wenn einer ein Attentat begangen hat odgl. dann habe ich Verstaendnis wenn einer im ersten Elan dazwischen schiesst, ---auch die Amerikaner in Dachau haben da sie nichts anderes fanden mein Bild genommen und haben es an einen Baum gehaengt und beschossen--das sind alles so erste Reaktionshandlungen verstaendliche------- wenn man mich nach einer Loesung nun fragt?....

Ja, aber es ist doch wohl kaum als Loesung zubetrachten, wenn man die Juden eben Juden sein laesst und alles beim alten bleibt, sie nur unter Kontrolle haelt, dafuer haette man aber einen Kraefteaufwand gebraucht, der zahlenmaessig.....

Ich habe mich einmal mit einem Juden unterhalten und mit seiner nicht-jued. Frau. Und da hat seine Frau einmal vorher zu mir gesagt, ja die Juden sind hier in Argentinien wunderbar untergebracht, denn hier die sind auch Vives, und hier faellt der Jude gar nicht so auf. Aber den nordischen Laendern, denen dieser Geschaeftssinn und die Anbetung des Geldes nicht so lag, die wurden ja natuerlich von diesen intelligenten, fleissigen, auf den Schulen strebsamen,ueberfluegelt, in den Geschaeften ueberfluegelt, zT. spielten die Mittel keine Rolle, jedem Geld zu borgen, dann spaeter die Hoefe zwangszuversteigern, um in den Besitz der Hoefe zu kommen, die dann wieder von der eigenen Privatbank uebernommen wurden, daraufhin Bauern Selbstmordgedanken trugen und ZT die Bauerinnen sich das Leben nahmen, weil sie von ihrer alten Scholle getrieben wurde in den Nachkriegsjahren 28/29, -- eben diese Haerte, diese Sucht nach Geld liegt dem nordischen Menschen nicht.

Daraus entstand natuerlich der Hass und dann die Art, wenn der Jude in Massen auftritt ungeheuer pampig sein kann..... man kann natuerlich so vieles zur Entschuldigung der Massnahmen sagen....aber ich persoenlich finde die Art ausgesprochen brutal, indem sie so einfach vergast wurden. Das ist auch nicht ritterlich, selbst meinem Feind gegenueber.

Es ist ja auch immer wieder das einzige was uns vorgeworfen wird, die Ausrotung von X Mill Juden in dieser Art.... Also ueber Recht wollen wir nicht diskutieren, das ist vollkommen aus den Angeln gehoben
Was kann man sagen, zu dem Zeitpunkt an dem Heydrich erschossen wurde und wo Kaltenbrunner an seine Stelle kam? Wer lag damals im Rennen um an die Stelle von Heydrich zu kommen?
Ich bin ueber die Personallage zu dieser Zeit nicht im Bilde, da war ich in Russland und habe also nichts persoenlich zur Kenntnis nehmen koennen, aber da ich die meisten Herren sehr gut kannte die in diesem Orchester mitspielten, glaube ich absolut an, dass es von bestimmten Menschen offeriert worden ist, dort einen unfaehigen Menschen hinzusetzen und gar nicht wieder so einen Heydrich, der ja zu allem faehig war, ein politischer Polizist.
Also da bleibt nur nach Heydrich,als Mann, den Kaltenbrunner praesentiert, da bleibt also nur der Wolf uebrig (Es war in einem Schachtelsatz gesprochen und unklar, Kamerad Sassen !)
Wolfs Absicht war es dabei, ein williges Instrument zu haben
Keine Konkurrenz, denn unter Heydrich hat er, und das war die einzige wirkliche Konkurrenz fuer ihn--
Vielleicht ist damit auch in Verbindung zu bringen, dass Wolf sowieso eine dunkle Gestalt ist---
Es wuerde mich sehr interessieren, warum er in keinen Nuernberger Prozess hereingebracht worden ist? Ich komme immer wieder zu dem selben Ergebnis und ich hoffe nicht, dass ich damit in einen reaktionaeren Verdacht komme, aber eine vollkommen Macht fordert eine innere Bescheidenheit, kristallklare Sauberkeit und ich moechte fast sagen, eine Demut und wenn ich mir nun mal so die Fuehrerschicht schlechthin ansehe, sagen wir, die Gauleiter, Herrn Ru.....(?) zB, es ist unmoegl eine solchen Mann an die Spitze eines solchen grossen Gaues zu stellen wie zB. die Provinz Sachsen-er mag ein guter Buestenhalterfabrikant gewesen sein, aber kein Reichsstatthalter----da ist zB. der Dirigent von den Dresdner Philharmoniker zu ihm gegangen und hat ihm gesagt; Herr Reichsstatthalter ich brauche wie immer, so undsoviel Zuschuss aus der Staatskasse, fuer mein Orchester,---Antwort; Wieso denn Zuschuss, bezahlen Sie das doch aus ihren Einnahmen-- Daraufhin sagte ihm Kemp, ;Aber Herr Reichsst. wir sind doch eine Propaganda, eine grosse Repraesentation, fuer Deutschland, wir spielen im Ausland..... Antwort: Waeren Sie auf mit der Nase, wer Musik bestellt, soll sie

9

auch bezahlen.------- Und das waren die Dresdner Philharmoniker
Und so gibt es noch viele Beispiele---allein schon die Frauen, wenn sie sich in die Auto warfen, wie ein Spatz in die Pferdeaeppel.....Ich habe gar nichts gegen eine gute Koechi , aber als Frau Reichs statthalter lehne ich sie dann doch ab..... eigenartigerweise kommen die Maenner in einer gehobenen Stellung schneller zurecht, als die Frauen....
Und so kann ich Dir auf alles wie Du mich fragtest , wie dies oder das moeglich gewesen sein kann, dass ich Dir nur antworten kann, dass eben di e Klasse fehlte und das Fuehren und grosse Verantwortung tragen muss doch irgendwie im Blut liegen, man kann nicht infach sagen, ab morgen bist Du das und as, da kann er noch so fleissig sein, noch so tuechtig, noch so genial, aber eines Tages wird er dann doch aus den Bahnen geworfen. Dieses Wehrbauerntum, wunderbar, das Bauerngesetz von Darre wunderbar, aber dann wurde nachher alles uebertrieben, alles fing dann auf einmal an zu schwimmen----ploetzlich wurde in irgendeinem Gebiet in Russland von irgend so einem Kommissar verboten, die Leichen zu kuessen, es ist seit Jahrhunderten ein alter Brauch,---er verbot es weil er es fuer unhygienisch hielt. weiteres Beispiel;
Herr Frauenfeld und Herr Reichsschulungsleiter Schmidt- der Fackelaufzug mit weit r nach Osten
von Soldaten, 100 Km. die Front, nur weil der Herr Schulungsleiter Schmidt aus Muenchen
mit Herrn Frauenfeld so zur Stadthalle fahren wollte-- ich funkte dann dazwischen, mit der Drohung eine Meldung an obere Stellen zu machen, wenn der Zauber nicht in 10 Minuten aufgeloest sei, und man kam klein und hae sich meinem Befehl nach,
(Unverstaendlich die Geschichte mit den Ziegen, Abschaffung von Ziegen, damit Wald wachsen kann, mitten im Krieg?? Wo ??)
Weiteres Beispiel; Herr Koch kam mit Sonderzug. 14 Waggons, 8 davon hatte Rosenberg, der Rest Herr Koch--Rosenberg war Reichskommissar fuer die besetzten Gebiete im Osten und Koch war fuer die Ukraine, sie zankten sich, sie beschimpften sich, keiner ging hin wo der andere war.... Herr Koch der frueher bekanntermeise Fahrkarten geknipst hat--ich habe nichts dagegen,---aber es fehlte auch wieder die noetige Klasse---nichts gegen die Fahrkartenschaffner, aber macht sie nicht zu Reichskommissaren
Beispiel; Herr von Kalian mit dem Reichsleiter;
K. war in Aachen, Kapellmeister, der Reichsl. ruft ihn an und sagt;
H.v.K. seien sie doch so freundlich, in ihrem Orchester wird doch ein Trompeter gesucht, stellen Sie doch den sowieso ein, sie tun mir damit

inen persoenlichen Gefallen.--Gut, H.v.K. laesst ihn sich schicken zum Verblasen,-- der Trompeter kommt, blaest, dass die Fliegen von der Wand fallen und H.v. K. kann ihn also nicht gebrauchen---- Kurze Zeit danach wieder ein telefonischer Anruf des Reichsleiters,--bitte, H.v.K. stellen sie dies n Mann ein, --darauf H.v.K. diesen Mann kann ich nicht einstellen, der kann ja nicht blasen,---drauf hin sagt der Reichsleiter, aber er ist doch ein alter Kaempfer, daraufhin wider H.v.K., aber er soll ja bei gar nicht kaempfen---- b l a s e n soll er.--

Ich erzaehle diese Geschichten, weil ich irgendwie da den roten Faden sehe, die Schuld sehe---aber wenn man von schuldig ueberhaupt sprechen will dann mag es vielleicht so gesagt sein; vor 33 wurde nur der Nationals. der es aus innerer Ueberzeugung werden wollte--nach 33 haben sie sich alle nach vorne gedraengt--dann aber wieder wurde gesagt das waren treue alte Kaempfer, siehe Blaeser und Kaempfer ---infolge dessen wurden sie das und das, Gauleiter etc.....und dann konnten sie zwar kaempfen, aber nicht mehr blasen.--- Sie konnten zwar blasen im Kampf gegen den Kommunismus Marxismus, tapfer in den Saalschlachten,auf den Strassen- liessen sich teils zum Krueppel schlagen, alles was Du willst, aber daher sind sie noch lange nicht faehig nachher diese od jene Stellung einzunehmen und das geht durch die ganze Linie durch---sonst haette es im Grunde genommen anders ausgesehen, wenn es nicht doch im Grunde genommen kleine Leute gewesen waeren, dann haette es auch nicht diesen Duellismus gegeben,zwischen den Reichsleitern und den Reichsministern usw..-Beispiel; Herr v. Ribbentrop.-- Nun koennte es berechtigt sein, dass Du mir die Frage stellst, ob ich diese Ueberzeugung schon immer hatte, schon damals und wenn ja, warum ich dann ueberhaupt mit gemacht habe? Aber wir waren wohl der Ueberzeugung, dass sich einmal dieses Wasser setzt und klar wird--es ist bedauerlicherw. zu schnell gegangen, 33 an die Fuehrung--6 Jahre spaeter Krieg, damit ist wohl alles gesagt----aber die Hoffnung dass das mal ausstirbt, sich absetzt od wandelt, das war das, was uns alte Nationals. in unserer Anschauung, -Ueberbrueckung des Klassengeistes, Ueberbrueckung des Standesgeistes, etc.etc.
doch an der Stange hielt, abgesehen davon war im Krieg gar keine Zeit an all das zu denken....

Nun eine andere Frage, glaubst Du, dass die Loesung der Judenfrage, bzw. der physische Vernichtungsbefehl als solcher dem RF sozusagen gelegen hat? Oder dass es ihm innerlich doch zuwider gewesen ist?

Ja, das ist eigenartig, dass so etwas so geheim gehalten worden ist.--
Hast Du etwas davon gewusst? Von dieser Vergasung und Vernichtung.
Nein--aber wenn man andererseits wieder die Literatur liest, war
es doch gar nicht so geheim, denn zB. die Juden haben das gewusst-
die Juden haben zB zu bedeutenden deutschen Beamten gesagt--gesprochen
ueber die Vernichtungsmuehlen in Auschwitz--Teilweise konnte man wenn
etwas in Auschwitz auf Hochtouren lief, auf 5 bis 6 km konnte man sofort
einen identifizierenden Gestank feststellen und in der Auslandspresse
wurde es dauernd bekannt gegeben, nur wurde das auch schon vorher be-
kannt gegeben, bevor davon ueberhaupt die Rede war, deshalb ist es logisch
dass man sich da nicht soviel daran gelegen liess. Ich weiss zB. dass die
Einsatzkommandos im Osten, die teilweise von Waffen SS besetzt wurden
dass die zT. Massenexekutionen durchgefuehrt haben. Aber was ich zB von
damals noch weiss, von Kiew und von Lemberg, dass der Hschf. Soffner im
Kasino von Lemberg also solche Greuelgeschichten erzaehlte, wo ich noch
bei mir dachte, na, der gibt ja maechtig an---und bei Kiew wurden glaube
ich drei od vier tausend angegeben, aber das lief damals irgendwie alles
unter Partisanenbekaempfung usw.--aber damals war mir absolut auch nicht
bekannt, dass da auch Kinder umgelegt wurden usw.....aber es ist doch
anzunehmen, dass der Groesstteil von diesen Sachen nichts wusste.
Aber die Sache ist doch, so, diese Einsatzkommandos, ~~Heydrich~~ Ohlendorf
zB, unterstand doch dem Heydrich und ich halte es fuer absolut moeglich,
denn ich weiss dass der RF sehr warmherzig sein konnte, sehr hilfsbereit,
dass der Haupttreibende Heydrich war, ich halte es fuer moeglich, ich
kann es nicht beweisen.....
(Rest unverstaendlich)
Noch etwas, was ich von seiten des RF nicht verstehe, dass er zB diese
KZ Waechter in SS Uniformen steckte, wie kann man einen Orden wie die SS
zu verwischen--- er steckte die Leute dann so einfach in die Uniformen und
sie gehoerten dann der Totenkopfstandarte an oder sonst der SS. Genauso
die Beamte bei der Stape und Kripo, es waren Polizeibeamte, heute waren
sie nichts, morgen hatten sie einen Rang, vielleicht Ostf. weil sie Ober-
regierungsraete waren... Aber das alles liegt in dem Ehrgeiz indem Macht-
breich, nehmen wir das SS Gericht, die SS Gerichtsbarkeit, um sie ganz
besonders in den H..... zu treten ----aber ordnungsgemaess gehoeren diese
Leute gar nichts zu der SS--
Aber so war Heydrich, sein Orden waren die Maenner die im Dienst des Reiche
standen.

Er war ein Idealist- von der militaerischen Seite das war die SS, xxx die idealistische Seite war weiter die allgemeine SS und dann kamen die allgemeinen .... Dienste. Diese Dienste wurden gemacht von Leuten, waren auch von der SS, --und damit gab er einem jedem die Moeglichkeit des Rueckzuges....;

Auch im Dienst der Reiches haben Leute sehr gut gestanden, die einen Buckel hatten und schielten und 1,54 gross waren---und die wurden nicht in die SS aufgenommen.

Glaubst Du nun dass dieser Vernichtungsbefehl dem RF gelegen kam? oder meinst Du er hat sich kein Kopfzerbrechen darum gemacht.

(Unterbrechung)

Ja, aber man soll nicht etwas abreissen bevor man etwas besseres hat--

Und wenn man nun eine Religion ersetzen will, durch einen dickbauchigen Ortsgruppenleiter...(unverstaendlich) .....

das machen die Huehner auf dem Hof.--

Was mich an der ganzen Geschichte interessiert haette, zu wissen aus der personenlichen Schau raus, die Gestalt von Heydrich so umrissen zu bekommen,, dass also die Aktion in Bezug auf Reichsfeinde, wohl an erster Stelle die Juden eben auf diese Art geloest wurde, raffiniert, zT. Gewalt angewandt wurde--aber das scheint mir doch wohl sehr schwierig zu sein--andererseits glaube ich nicht, dass Heydrich etwas unternommen hat, um nicht im grossen und ganzen gedeckt zu sein vom RF.

Nein, das ist klar, dafuer war er zu klug und verdraengen konnte er ja auch nicht, irgendwo abgestimmt sein musste dass schon...

Heydrich war, gefuehrt von der richtigen Hand, ein sehr geeigneter und tuechtiger Polizeichef

Nichts ist bekannt ueber irgendwelche Gegensaetze, die er mit Canaris hatte?

Ja, das moegen die Goetter wissen, ob die frueher zusammen waren, oder
er
eb frueher sogar von Canaris gemanaged worden ist und dann abgewimmelt wurde, als er ungequem wurde, wie er seinerseits den Canaris abwimmeln wollte, weil er zuviel gewusst--das alles wurde interessant aber ungeklaert

Indizien liegen nicht vor?

Dieses Thema das wir hier besprechen, ist so breit--um das zu erschoepfen muesste man viele Menschen die im Bilde waren haben, denn sehr raffiniert war das ja aufgeteilt, was der eine nicht wusste, wusste der andere.

Und auch das gegenseitige Ausspielen war ja auch ein grosser Faktor
es war halt doch ein bischen sehr starke ....wirtschaft.
Da ist nichts zu aendern.....
Im allgemeinen die bestimmten Berufungen zu SS u Hoeh Pol Fuehrern in den verschied Laendern, da hatte Heydrich nichts zu melden?
Wohl kaum, nun er konnte Einspruch erheben, er konnte Gegenmaterial bringen, er konnte dagegen schiessen----wenn der Mann ihm sehr unangenehm gewesen waere, dann hatte er es wohl getan.... Aber im allgemeinen war er als SS und Hoeh Pol. Fuehrer der Ranghoechste, er ging nicht zum Kommandeur der SIPO, er ging zu ihm per oenlich--aber im Grunde genommen hatte jeder, auch der Kommandeur der SIPO,der Kommandeur der Ordnungspolizei, der Stape und SD, ihren eigenen Dienstweg--aber der SS Hoeh.Pol. konnte wohl man ein Wort einlegen, einen Vorschlag machen, aber irgendwelche Befehlsgewalt hatte er nicht-- er nahm ja auch nicht an den Vorgaengen teil, denn kamen ja dir kt vom Heydrich an den Befehlshaber der SIPO, die gingen ja nicht durch sein Dienstzimmer--Es ist nun so, wie man glaubte, dass der Hoeh SS u Pol F. ein kleiner Reichsfuehrer gewesen sei in seiner Dienststelle, keine Spur, nur die allgemeine SS ging durch den Stabsfuehrer der miden Oberabschnittsfuehrer,.....(unverstaendlich.
aber alle anderen nicht

Und wer machte den Vorschlag zur Ernennung eines SS Hoeh Pol F.?
Das machte der RF---wobei er Rueck icht darauf nahm, in dem er Maenner nahm die geschickt waren im Umgang mit den jeweiligen Reichsstatthaltern und Gauleitern, die keine Schwierigkeiten ihm bereiteten, indem sie Stunk machten in den einzelen Gebieten, die aber auch presaentativ waren, die fleissig waren usw.....aber im Grunde genommen waren es keine Fachpolizisten die waren ja ausnahmslos auch allgemeine SS...
Auch nachher bei den besetzten Gebieten war das der Fall?
Ja, da war das auch der Fall, natuerlich
Und die wurden Waffen SS Generaele nach dem 20. Juli, weil nach dem Datum die Gefangenenlager des Heeres und es auch andere Funktionen die das Heer und die Wehrmacht hatten, dem Hoeh. SS und Pol F. -sprich- zB Grpf. und Generallt. der Waffen SS und Polizei, und nun wurden sie Waffen SS Generallt. um nun einen vom Fuehrer ernannten Dienstgrad zu besitzen um militaerische bestimmte uebrigens Aufgaben erfuellen zu koennen.
Ich zB. bin Generallt. der Waffen SS, aber rein militaerisch gesehen war mein hoechster Dienstgrad Hauptmann, vielleicht Major, also wehrmachtsmaessig

Ein Mann wie Hauser zB. der war ein wirklicher Generallt, oder Steiner, wie Du sie nennen willst, militaerisch gesehen, waren das wirkliche Soldatenoffiziere, die eben rangmaessig anstiegen.

Hast Du den Jungklaus gekannt?

Ja, was ist mit dem?

Der ist wegen Feigheit vorm Feind erschossen worden, erst degradiert und erschossen, er war Hoeh.SS und Pol F. in Belgien

Und Rauter

Wa ist mit dem?

Der ist von den Hollaender erschossen worden

Ihnen ist nie aufgefallen, dass Mueller ein Holzverarbeitendes Hobby hatte? Nein--

(Unverstaendlich)

Luftschutzkeller habe ich nicht gemacht , ich habe nur den Entwurf gemacht, er wollte urspruenglich nur so ein kleines Schutetzenloch,-- Ich habe einen Luftschutsbunker gemacht, wo e. mit seiner Frau und seinen 2 Kinder Platz haben konnte. Natuerlich mussten hier eng an eng die vier Personen stehen, bi ihn entsprechend armiert(?), habe mir den Zement abgezwackt, und habe es dann die Leute machen lassen. Er war gerade gut gehaertet gewesen, da war wieder ein fuerchterlicher Luftangriff auf Berlin gewesen, ein Volltreffer traf sein Haus, dieses ist halb verpulvert worden, aber die Familie Muelle war im Luftschutsbunker und hat diesen Angriff so glaenzend ueberstanden.

Und in seinem Haus waren Sie oefters?

Ja, einige Zeit sogar jeder Donnerstag mit ein paar meiner Kameraden. Wir spielten dann auch Schach, die Partien verlor ich regelmaessig, habe glaube ich, keine einzige je gewonnen. Und zwar hatte er folgende Taktik, es bereitete ihm ein diabolisches Vergnuegen, mich am Anfang so ran gehen zu lassen, dass ich zum Schluss siegessicher wurde, es war immer dasselbe, ich habe mich immer wieder hineingaloppiert in die ganze Angelegenheit, ich wurde siegessicher und auf einmal hat er mich gehabt, ich war matt gesetzt. Nun muss ich sagen, ich bin ein Schachspieler, der frueher einmal als ich noch juenger war, sehr gern und sehr viel gespielt habe,, aber dann so ab 24, 25 J. spielte ich im Jahr vielleicht eine Partei, vielleicht auch keine, oder auf einmal gleich 30 Partien --- ich bin so ein Gelegenheitsschachspieler. Ich kann Ihnen aber nicht sagen, ob Mueller nun ein eifriger Schachspieler war, das weiss ich auch nicht. Aber er war ein kluger Schachspieler, und dass heisst ja nun, dass ein solcher Mann ueber ein Konzentrations und Planungsvermoegen und sich auch eine bestimmte Taktik zu eigen macht. Und ein Schachspieler gibt im Spiel, in der Regel das wieder, im Leben, wie er ist.....

(Unverstaendlich, das Band) Irgendeine Frage bzgl. Polen-Frank (?)

Ja, bei mir ist es schon sehr frueh gekommen, und zwar bei der Affaere.....

Also ist das Ende 39 schon gewesen.

Stallecker war Bef. d. Sipo und SD im Prot. bereits---Maerz 39----- da hatten wir etliche Monate in Prag zu tun und in Boehmen und Maehren -- Polen hat uns den Krieg erklaert 39---der Krieg war aus Ende September

Im Oktober habe ich dann mit Stahllecker diese Fahrt gemacht, um uns den Pl
auszussuchen - - ich fuhr mit Stahllecker in seinem Wagen den russischen Ko
ridor durch und da unterhielten wir uns noch mit einem Kommissar, ich
sehe den Mann noch vor mir, ein sehr hochgewachseher , breitschultriger Kerl
mit einer Lederjacke, als Uniform - - braune Lederjacke, und der stand dor
und leitete so gewissermassen den Kontrollposten am Eingang zum des Korridor -
Der Korridor war etliche km lang, wohl 2o km, und unterwegs wurden wir von
Bevölkerung bestaunt ... in einem kleinen Dorf hatten wir eine Panne, irgen
etwas war nicht in Ordnung, und es versammelten sich also um usn uns herum
hunderte von dieser kleinstädtischen Bevölkerung, also um diese Zeit war das
.... dann kam die Zusammenstellung der Transporte, aus Theresienstadt das M
rielm aus dem Mährischostraum die Handwerker, weil ich mir sagte, in diesem I
dustriegebiet habe ich die besten Handwerker, dann wurden sie nach ... es wa
bereits Winter gewesen, mit Schnee .... die Einrichtungsarbeiten haben mehrer
Wochen gedauert und im Anschluss an einer meiner Inspektionsreisen, wie weit
das nun gediehen ist, kam ich durch Krakau, und da sagte mir Streckenbach,
er mir einen guten Witz erzählen wolle, er war ein immer vergnügter Hamburger
und der Witz sei also, dass der Generalgoverneur angeordnet hätte, dass ich b
Betreten des Gen Gov eigenen Boden sofort von ihm zu verhaften wäre. Das mu
also gewesen sein, Ende 39 Anfang 40.
Ist Ihnen bekannt, dass am 12. Sep. 1940 das Ghetto von Warschau geschlossen
werden sollte.
Nein, das weiss ich nicht ....
Es ist interessant wie Frank am 22. April 1941 in Lublin sagt, wer kann vo
uns, nachdem wir nun 2o Jahre im Kampf mit dem Juden stehen, verlangen, dass
wir noch irgendwelche Rücksichten nehmen. Wenn heute die Juden in der Welt um
Mittleid bitten, so lässt uns das kalt.
Am 9. Sept. 1941 wird von Dr. Humel, Amtschef in Warschau, festgestellt, dass
die Gefahren des Fleckfiebers auch für die polnische Bevälkerung immer grösse
wird und dass der Fleckfieberstand im Ghetto 2 4o5 Fälle
gemeldet sind, dass der tatsächliche Stand aber viel höher sei usw. ....
Ausserdem hat man sehr viel an Fleckfieber erkrankte Polen festgestellt, und
dass es darum wichtig ist, die vollkommenne Abschliessung des Ghettos zu be-
treiben. Dann wird ein Befehl des .... gegeben , wo auf Juden auf der
Landstrasse geschossen werden darf, - - und d.h. im Grunde genommen ver -
hängung der Todesstrafe bei widerrechtlichen Verlassens des Ghettos.
War das bei den Ghettos überhaupt so, dass eine Schiesserlaubnis gegeben
wurde ?

Was weiss ich nicht, denn ich habe nie Ghettos kontrolliert. Das einzige wo den Juden eine Bannmeile gesetzt war, bei mir in meinem Dienstbereich, das war Theresienstadt gewesen. Aber da hatte die Grenz. Gend. keine Erlaubnis zu schiessen -- Aber Theresienstadt war ja auch nicht so abgeschlossen, denn mitten durch Theresienstadt fuehrte ja die grosse Auto strasse Dresden-Prag. Aber hier kommt zum Ausdruck, dass in Warschau trotz Hinzunahme einer erst 45 Todesurteile faellen koennen. Von diesen waeren erst 8 vollstreckt worden, da ueber jeden einzelen Fall die Gnadenkommission in Krakau die Entscheidung ~~xxxxxx~~ treffen muesse. Weitere 600 Antraege auf Verurteilung liegen vor. (Weiteres Vorlesen einfach unverstaendlich..... Stichworte; Bzgl einer Rede von Frank vom..... (unverstaendlich) Bewusst wird immer wieder versucht von Grausamkeit und Haerte zu sprechen, Mitleid wollen wir grundsaetzlich nur mit dem deutschen Volk haben,------- die anderen haben mit uns auch kein Mitleid gehabt.....
(Weiterer Vorlesen fast unverstaendlich--------

Also hieraus gehen nun einige Sachen hervor, das ist vom 9. Sept. 41-- also 2 Monate nach Anfang des Ostfeldzuges,-- 2 Monate nach in Kraft treten, des Kommissarbefehles---er spricht weiter, dass er nun von schaetzungsweise 21/2 Mill Juden, die da waeren im Osten, in Polen, er jetzt auf 31/2 Mill Juden gekommen ist, wahrscheinlich handelt es sich um Juden die da mehr und mehr durchgesickert sind----- das wird ja auch von ju d. Seite ~~xxxx~~ bekannt gegeben--sodass Polen mehr und mehr ein Reservoir fuer Juden wurde,---- das ist nicht unwichtig, fuer die nachherige Berechnung der angegebenen Zahlen der Vernichteten,--andererseits muss aber auch eine grosse Abwanderung statt gefunden haben der Juden nach der russ Seite.--
Sie sind ja wie Bienenschwaerme getuermt --und die Russen haben ihnen sofort freien Durchgang gegeben, wenn sie ihnen eine Uhr gaben.....wenn ich nicht irre hat mir das Murmelstein erzaehlt.
Haben Sie eine Ahnung in welcher Hoehe???
Ja, ich habe sie einmal geschaetzt,--100-200-250 000, in jeder Groessenordnung. Das ist aber ein Fingerspitzengefuehl von uns gewesen, wir haben ja keine Kontrolle gehabt, sie sind ja auf der ganzen breiten Linie rueber. Das war damals gewesen, noch vor dem russ. Krieg.
Spaeter als das G n. Gov. mit den Judenmassnahmen anfing, dann koennen Sie sich vorstellen, wenn schon vorher soviel abgehauen sind, nur weil es dort zu einer

oertlichen Konzentrierung kam oder zu einer Ghettoisierung,,wieviel Juden dann in das russ Gebiet abgwandert sind, wo sie jetzt nun Druck dahinter verspuerten. Naemlich als die physische Vernichtung anfing....
Moment, dann waeren sie ja in russ Gebiet, bzw. in die influsszone der Einsatzkommandos, also vom Regen in die Traufe.....wenn sie nun in unbesetztes russ Gebiet gelangen wollten, dann haetten sie hinter der Wehrmacht an (?)
(Wort unverstaendlich)

Nein , in dem Zeitraum vorher, es waren doch fast 2 Jahre Zeit gewesen, bis Juni 41, was ich Ihnen sage mit den 2oo oder 250 000, das ist die Zeit gewesen Nisko a/ sa...(??) also kurz nach dem Polenfeldzug. Also ende 39 bis Mitte 41, da war die Zahl gewesen, die ich irgendwie genannt bekam. Ich glaube, wir haben sie sogar in unserer Statistik gefuehrt. Und ich glaube wir haben da die Zahl 100 000 aufgestellt, wir wollten sie nicht so hoch aufstellen, das war sicherer. Was nun von Anfang 1940, als die 2000 Facharbeiter unter Mürmel steins Leitung in Nisko a/S. waren, bis zum Ausbruch des russ. Krieges, also Juni 1941, mehr als ein Jahr spaeter, was da die Grenze gewechselt hat, dass weiss ich nicht --denn der Druck werde ja immer Staerker, der Jude konnte sich ja ungefaehr ausrechnen was da noch kommt. Er, Frank, aber spricht von einem Zuwachs der Juden---er weist gar nicht daraufhin dass Juden nach dem russ Gebiet abgewandert sind. Nun koennte es dafuer 2 Erklaerungen geben, dass er es seinerseits als ein Mange ansieht, dass Juden durchgeschluepft sind,,
Ja, aus seinem Grenzbereich...
Ja, aber dann wurde ich sagen er war doch nicht verantwortlich, es war doch nicht das Gen. Gov.
Ja, aber es war doch alles sein Bereich, es oblag doch alles seiner Entscheidung, er war doch der Hoheitstraeger gewesen.
Aber nach der D-Linie, war das nicht eine Angelegenheit der Wehrmacht. Wehrmacht, ja, ganz richtig... aber ich glaube wir hatten um diese Zeit keine Grenztruppen,---aber der Gen Gov hatte doch in Krakau so etwas aehnliches wie einen Wehrmacht Befehlshaber gehabt, (?)---er konnte ja nichts machen, es war ja kein Krieg, ohne Genehmigung der Gen Gov. Behoerde-- Sie sehen schon daraus dass er sich einen Deut darum kuemmerte, er hatte ja Befehl gegeben einen Angeh, des RSHA, einen Referenten im hoeher n Dienst zu verhaften,-- man sieht daraus diese Selbstherrlichkeit.... Frank hatte so eine Art, wie soll ich sagen--- so einen beginnenden Diktatorenwahn--Greessenwahn----mich da so einfach zu verhaften...obwohl es nur einen Einzelfall darstellt.--Er protzte gerne, im Gegensatz zu dem K.H. Frank in B.u.M. der ein ausserordentlich

be cheidener Mensch war. Der nicht zu Uebertreibungen neigte, wortkarg war--- er, dieser Frank, redegewaltig, sich gerne ins Rampenlicht stellend, Ich glaube Streckenbach erzaehlte mir dass, wenn der Polenfrank loszog, von seiner Dienststelle nach Hause oder so, dass war eine gewaltige Autokaravane gewesen, mit Sirenen und Polizei, tee--quasi so wenn sich ein Orientalischer Fuerst auf Reisen begibt.--Wenn ihm 21/2 Mill Juden zu wenig waren, gab er ohne weiteres noch 1 Mill dazu, das Judenproblem wurde ja vom Fuehrer in jeder Rede aufgegriffen und in jener Zeit draengte ja alles dazu irgendetwas zu der Loesung beizutragen.....Lesen Sie einmal die Sammlung von Dr. Blau, da sieht man, wie sich jeder hineindraengte, wie jeder auch glaubte, dies und jenes fuer sich gepachtet zu haben.....

Man sieht es auch daraus, dass Frank mir das Betreten verbot und selbst die Sache machen wollte.-- er sah in mir offentsichtlich eine Konkurrens. Haette er das RSHA von Ende 39 bis 41 schalten und walten lassen, haette er den Plan, den ich aufstellte und fuer den ich die Genehmigung meiner Vorgesetzten hatte, durchfuehren lassen, dann hatte Frank ja gar nichts mit zu tun gehabt, dann waere die ganze Frage im Gen. Gov. voellig unblutig geloest worden-- Er haette mir ja nur den Distrikt Lublin geben brauchen, und ich hatte das ja mit den Juden besprochen, Murmelstein war damals begeistert -----ich musste damals ja erst klein anfangen--haette ich damals gleich die Stadt Radom(?) verlangt, ich haette sie nie bekommen, denn es musste ja erst von der poln. Bevoelkerung geraeumt werden. Nun da ich mich aber in Nisko a/s festgesetzt hatte, es war ein kleiner Judenstaat im Werden--- genau so wie ich auch in Wien mit der Zentralstelle klein anfing, auf einmal aber wollten sie auch ueberall die Zentralstellen haben,---Nisko war ein kleines Doerfchen, und ich glaube den Juden stand eine Bannmeile von 10 km zu 10 km zu...das hatte ich mir einfach alles genommen.D.Juden waren mit Pferden versehen, ich hatte einen jued. Tierarst dort,-- ie hatten also auch Tiere gehabt, ich sagte auch zu Murmelstein, hier muessen sie auch reiten lernen und nicht nur am Schreibtisch sitzen...Murmelstein ist da zum ersten Mal auf einen Gaul --ich bin selbst auch geritten, mit Fahrzeugen konnte man nicht viel machen---Murmelstein kroch aufs Pferd und sass dort wie ein Fettfleck--ich sagte ihm damals, na, Murmelstein, wie ist das Leben auf dem Ruecken eines Pferdes? Nun, er war nicht erbaut----

Aber warum schildere ich das alles?---- Waere es ein kleines Gelaende gewesen, dann hatten sie ja keine Pferde gebaucht, nun es war ein Gelaende gwesen von 10 km zu 10 km im Umkreis-- Das war der Anfang gewesen----

Und ich sage noch einmal, es waere voellig unblutig alles geschehen...

Denn es sollte ein autonomer Judenstaat werden im Distrikt Lublin.
Wie wir nun die Juden beschaeftigt haetten, auch darueber habe ich mir Gedanken gemacht--- auch das geht nicht von heute auf morgen, ich kan nicht auf einmal 1 Mill oder 2 Mill. oder 500 000 Juden in Tranpporten dorthin bringen, da verrecken sie mir oder ich habe nichts als Seuchen....Nein, Niske a/S, da waren die raten Fachleute, dort sollten Baraken gebaut werden, das sollte ein Stuetzpunkt werden, da sollte eine Industrie entstehen,--daher auch erst die Facharbeiter, dann haette man auch Hilfsarbeiter beschaeftigt, aber es waere dann so gewachsen, wie auch unsre Gross KL, die wuchsen ja auch zu 100 000 und mehr und da war frueher auch nichts dagewesen.--nur sollte es ja kein KL werden, sondern ein autonomer Judenstaat, der im Distrikt Lublin, unter Kontrolle des Reichsprot. fuer das Deutsche Reich. Das sollte eine Endloesung der Judenfrage sein.-- Und so kann ich heute den Polenfrank nicht frei sprechen, dass er ueberhaupt der Initiator ist, fuer diese gewaltige Judenvernichtung in seinem Gen Gov, die er ja mit seinen Befehlen und mit seinen Leuten angesetzt hat... Zufolge seiner Kurzsichtigkeit und zufolge seiner krampfhaften Angst, dass jemand in seinem Befehlsbereich ueberhaupt herum fummeln koennte.....
Das ist die Wahrheit.
Wenn nun Leute aus dem Gen Gov kamen und nach Osten, nach dem russ besetzten Gebiet sich absetzten, da n schluepften sie doch durch einen Sperrriegel, wem unter tand nun der Sperrriegel, dem OKW oder einer Zentralstelle fuer Grenzpol. Art in Berlin, oder dem Polenfrank?
Wann hat das Amt IV, die Grenzpolizei bekommen?
Vor dem Kriege
Gut, spielt weiter keine Rolle--aber ich war mehrmals an der D-Linie und man darf sich nicht vorstellen, dass es ein hermetisch abgeschlossenes Gebiet war,--man hat hi r und da mal ein paar H inis stehen gehabt an den Hauptuebergangsstellen, und dann haben Sie 10 oder 20 km ueberhaupt nichts gesehen weder vom Russen, noch von irgend jemand anderem.- ZB. Niske a/S, da war eine kleine Wehrmachteinheit gewesen, als ich dort hinauf kam
Es liegt viel weiter westlicher
Ja, aber dort konnte man ja hinein kommen in das russ Gebiet ueber den Sand (?) es war nicht so hermetisch abgeschlossen---
Aber die Frage bleibt--war Polenfrank dafuer verantwortlich, dann hatte er Grund ueberhaupt nicht davon zu reden, oder war er nicht zustaendig?
Ich meine er war zustaendig, denn es war ja sein Hoheitsbereich gewesen....
Es war ja kein Krieg. Es war ja auch der Reichsprot. zustaendig gewesen, fuer seine Prot. Grenzen, damit nicht alles aus dem Reich hinein kommt um das

Prot. aufkaufen kann, deswegen hat es ja auch die Durchlass-Scheine gegeben und alle diese Maetzchen. Da war der Reichsprot. zustaendig gewesen, natuerlich hat er das in engster Zusammenarbeit mit dem Reichswirtschaftsminist. ausgearbeite, denn beide konnten kein Interesse daran haben.

Dann wird im Okt,17, 1941,-in einer Regierungssitzung gesprochen ueber folgende Angelegenheit,; Die Stadt Lublin zaehlte 1939 rund 40 000 Juden, es sind davon im Laufeder Zeit ungefaehr 12 000 ausgesiedelt worden, aber fast dieselbe Anzahl hat bis heute wieder zugewandert

Aus dem fluchen Hinterland..

Wenn er da sagt, "ausgesiedelt"--ist das Globocniss, Okt. 1941

Das ist moeglich, jedenfalls ist das eine Gen. Gov. eigene Massnahme gewesen.

Und es heisst weiter, dass die eingewanderten Juden im hohen Masse Kretze und andere Krankheiten mit sich brachten, daher Traeger dieser Seuchen.

Eine Klaerung der Judenfrage wird es erst dann sein, wenn der volle Abtransp. aller Juden bewerkstelligt sein kann.

Wenn nun der Polenfrank glaubte seine Juden in die russ besetzten Gebieten abschieben zu koennen, dann ist er da auf staerkstem Widersatnd gestossen, beim Reichskommissar Rosenberg fuer die russ besetzten Gebieten---Keiner nahm von anderen die Juden an, was soll er damit... Daher auch dieser drastische Ausdruck "liquidiert sie selbst".... Das hat nicht das RSHA, das hat das Amt Rosenberg gesagt, dem er sie aufhaengen wollte.. Ich schaetze dass Heydrich den Polenfrank glatt abblitzen lassen--mach' deinen Kram selber.

Dann in einer Polizeisitzung am 18 Juni 1942--wird gesprochen ueber das Problem der Judenaussiedlung in Krakau-- Fuer die Durchfuehrung einer solchen Aktion sei die Stellung von ausreichenden Transportzuegen notwendig. Trotzdem fuer die naechsten 14 Tage eine Zugsperre verordnet sei, habe er in den Verhandlungen mit Praes. erreicht, dass fuer den Abtransp. von Juden ab und zu Zuege bereit gestellt werden. Nach Ablauf der Sperrfrist muesse die Judenaktion verstaerkt durchgefuehrt werden.--

Es ist vielleicht insofern interessant, dass auch selbst bei der Selbstherrlichkeit des Gen. Gov. doch die Zustaendigkeit der Transportheinis notwendig war

Ja,--- man glaubt es mir vielleicht gar nicht, wenn ich so schildere welche Schwierigkeiten ich mit dem Reichswirtschaftsminist. hatte---- es ist nicht so einfach gewesen, wenn da irgend ein wildgewordener Gauleiter ploetzlich 100 000 Juden evakuieren wollte-----nein, da muessten erst einmal die Zuege gestellt werden. Es war ja selbst eine Zentralinstanz, das Reichswerk. Minist und wenn die gesagt haben, nein, und haben sich auf anderweitige Befehle

oder Sperren, da konnte man gar nichts machen. Man konnte nur eines machen, sie solange treten oder belaestigen, bis man dann ein paar Zuege, die nur ein Bruchteil von dem waren, was man brauchte, bekommen hatte.

Haben Sie denn auch im allgemeinen mit solchen Sperren zu tun gehabt?

Ja,--das kann der Hstf. Novak bezeugen, wie dieser kleine Mann bedraengelt wurde von mir, er soll Transp. Zuege beschaffen, denn man bedraengelte mich ja auch von oben und dem Novak wurde ein stures Nein entgegen gesetzt vom R.V.M.-Da musste ich mich oft mit einschalten, auch Guenter, damit wir etwas erreichen

Nahmen diese Zugsperren einen laengeren Zeitraum ein?

Ja, oft 4,6,8 Wochen

3 oder 4 Monate nicht?

Nein, innerhalb von 3 od 4 Monate habe ich dann doch etwas bekommen aber nicht immer die volle Zahl der Zuege-----das kam vor---- einmal erinnere ich mich, da bekam ich ueberhaupt nichts mehr und resignierte--- gut, sagte ich mir, dann muss er Heydrich eben selber machen, und habe eine Vorlage gemacht, mit welchem Erfolg, dass weiss ich heute nicht mehr.

Haben Sie eine Ahnung was fuer ein Durchschnitt von Sperren im Laufe eines Jahres verhaengt worden, waren 1, oder 2 oder 5 oder 8 Sperren?

Nein, einen Durchschnittssatz kann ich Ihnen nicht sagen. Mit Beginn des Russlandfeldzuges, da war die Zeit des fast reibungslosen zur Verfuegungstellung von einmal rollendem Materials des R.V.A., die waren mehr negativ entschieden worden, solche Anfragen, als positiv

Kann man sagen, dass jede groessere Offensive fuer Ihr Amt eine Zugsperre bedeutete?

Ja, das kann man sagen--was aber nicht ganz so heissen sollte, dass ich nicht doch ab und an 2 bis 3 Zuege bekommen konnte.

Sie werden vor der Westoffensive keine Zuege bekommen haben

Nein

Sie werden als die Sache Norwegen, Daenemark anrollte auch keine bekommen habe

Ja, auch Schwierigkeiten

Also im Jahre 1940, weitgehenst im Jahre 1940 werden Sie keine Zuege bekommen haben, also Mai, Juni, Juli, bis Abschluss des Frankreichfeldzuges?

Nein

Dann unmittelbar danach?

So unmittelbar danach nicht----es waren da noch die Verpflegungszuege, bis ich mich da einhackte und sagte, die Zuege fahren voll hin, mit Verpflegungsnachschub, mit Munition und allen moeglichen Geraeten, und mit Soldaten.

Die muessen doch leer zurueck kommen--ja, sagte mir Novak dann, das ist so, er hatte es von Stange gehoert, die werden gleich wieder in Russland beladen und zwar war das so mit Konig, sie hatten keine Gefaesse, der stand dort in Badewannen, wurden dann in Fässer verladen und aufgeladen--aus Russland brachten die Zuege alles moegliche mit an Futtergetreide usw.....die kamen alle beladen zurueck.

Aber wieso konnte Sie interessieren, leer fahrende Zuege die aus Russland kommen?

Nun, die hatte ich irgendwo im Reich ansetzen koennen, wo ich Evakuierungsmassnahmen hatte--Denn die Evakuierungen die drehten sich doch im Reich nur von irgendeiner Stelle nach Auschwitz, --oder. ....da hatte ich sie brauchen koennen.....

Jetzt sind wir also damit gekommen, tief ins Jahr 1940 herein,-Westfeldzug, dann waren die Vorbereitungen fuer den Sprung nach England, die werden dann definitiv aufgegeben im Sept., also ist es schon moeglich, dass Sie Sept, Okt Nov Dez 1940 normal haben fahren koennen- Aber da fuhren Sie ja relativ wenig, nur aus dem Reich

Ja

Dann sind Sie Anfang 1941 dazu uebergegangen, auch Juden aus anderen Laendern zu transportieren-da kam aber im April 1941 der Balkanfeldzug?

Den glaube ich habe ich nicht recht gespuert....

Aber ich habe nur mehr etwas bekommen nach dem Beginn des Russlandfeldzuges. Fuer das Unternehmen Barbarossa wurden ja gewaltige Munitions und Material-Sachen Monate vorher nach Ostpreussen rauf gebracht in die die Waelder..... soviel ich mich erinnern kann, -- da bekam ich ueberhaupt nichts.

Dann haben Sie wahrscheinlich vom Mai-Juni M 41 bis nach den ersten grossen Doppelschlachten ueberhaupt nichts bekommen haben?

Nein, ich glaube wenigstens.

Hat das wohl das ganze Jahr 41 ueberdauert, dass Sie keine Transp. bekamen?

Nein, ein ganzes Jahr, nein, das glaube ich nicht

Also ab Mai evtl bis Ende des Jahres?

Ja, gegen Ende des Jahres doch ab und zu mal wieder etwas, das koennte schon sein--

Dann sagt Frank am 2 Augm43; Bei uns stehen die Dinge ganz klar, wenn da einer fragt, was wird mit der NSDAP werden--- die NSDAP wird die Juden bestimmt ueberleben--hier haben wir mit 31/2 Mill Juden begonnen, von ihnen sind nur noch wenige , vorhanden.

Alles ist, sagen wir einmal ausgewandert--

Das ist eine schoene Umschreibung....

Er gibt aber am 2 Aug. 43 an, dass 31/2 Mill Juden.....

Das ist eine Angabe, da wollte er Erfolg melden--

Dann am 4. Maerz 44 sagte er,in Krakau, dass war nun die militaerische Lage nicht sehr schoen....Wenn nun einer mit Traenen in den Augen den Juden nach Wehleidiger da und dort trauert und sagt, ist das nicht grauenhaft, was den Juden gemacht worden ist, dann muss man den Betreffenden fragen ob er heute noch derselben Meinung ist. Wenn wir heute die 2 Mill Juden in voller Aktivitaet und die wenigen Maenner und Frauen im Lande hatten, wuerden wir nicht mehr Herr der Lage sein. Die Juden sind eine Rasse die ausgetilgt werden muss, wo immer wir nur einen erwischen, geht es mit ihm zu Ende.

Da ist er auf einmal von 31/2 Mill auf 2 Mill

Das passt dazu wie ich schon sagte, Erfolg melden, immer nach oben frisieren. Beide Sachen sind gesagt worden in einer Versammlung von Reichsredner. Es konnte nie genug nach oben frisiert werden.....

Dann wird hier gesagt anlaesslich eines Bildes vom Eingang des Ghettos in Haupt Krakau das sollte ein Musterghetto werden.---

Das war am 20 Maerz 1941--die Gaskammern in Belsec, Meidanek, Auschwitz und andere funktionierten noch nicht..- Am 13 Maerz 1943, wurde auch das Musterghetto liquidiert.--

Der Reichsminister fuer die besetzten Ostgebiete richtet sich am 31. Okt.41 Seite 190- an den Reichskommissar Ostland in Riga und sagt;

Kann ein Reichskommissar Ostland Judenexekutionen untersagen?

Ja, freilich, --es ist mir nicht klar, wer das im RSHA gesagt haben koennte, 2. ist fuer die besetzten russ. Gebieten der Reichskommissar zustaendig gewesen und die einzelen Kommissare und es hat ja niemand in den Gebieten schalten und walten koennen, ohne dass der Gebietskommissar seine Zustimmung gab. Hat er ein Veto eingelegt, konnte ja nichts unternommen werden. Es kann sich hier um die Arbeit eine Einzeleinsatzgruppe gehandelt haben der Sipo und des SD oder ein Einsatzkommando, dass einer Einsatzgruppe unterstand. Und wenn die nun dort die Sache oertlich bereinigen wollten, gemaess eines RF Befehl, es muss ein allgemeiner Befehl gewesen sein, dann wird sich dieser Einsatzgruppenchef in Berlin beschwert haben. Der Einsatzgruppenchef ist aber nicht das Referat IV B 4 angelaufen, sondern allenfalls Mueller angegangen, aber doch in der Regel den Chef der Sipo und des SD angegangen.

Hier wird er seine Schwierigkeiten und auch seine Erfolge vorgetragen haben. Und so mag das stimmen, dass er sich beschwerdefuehrend an das RSHA wendete, und das RSHA dann dem Reichskommissar fuer die besetzten russ. Gebiete eben seine Verwunderung zum Ausdruck brachte oder etwa so in dieser Form.....
Aber aus dieser Sache heraus, sieht man ohne Zweifel, dass, ab einem gewissen Zeitpunkt zumindestens, als die Truppen nicht mehr militaerische Aktionen hatte, sondern als mehr die Zivilverwaltung eintrat, dass hier nicht mehr geschaltet und g waltet werden konnte, auch nicht von seiten der Sipo, wie man das allgemein manchmal glaubt.--

15 Tage spaeter antwortet dieser Kommissar;

Berichterstatter Reg Rat Trampedach (?);

Ich habe die wilden Judenexekutionen in Libau untersagt, weil sie in der Art ihrer Durchfuehrung nicht zu verantworten waren. Ich bitte mich zu unterrichten, ob Ihre Anfrage als dahingehende Weisung aufzufassen ist, dass alle Juden im Ostland liquidiert werden sollen? Soll dieses ohne Ruecksicht auf Alter, Geschlecht und Wirtschaft geschehen? Selbstverst. ist die Reinigung des Ostlands von Juden eine dringliche Aufgabe, aber die Loesung muss mit den Notwendigkeiten der Kriegswirtschaft in Einklang gebracht werden.--
Weder aus den Anordnungen zur Judenfrage in der braunen Mappe, noch aus anderen Erlassen, konnte ich bisher eine solche Weisung entnehmen.
Die braune Mappe muss eine Anordnung des Reichskommissars fuer die besetzten russ Gebiete an seine nachgeordneten Dienststellen sein
Das hat mit uns nichts zu tun, ich kenne keine braune Mappe.
Dann wird darauf geantwortet, am, 18 Dez 41 vom Reichsminist. f.d. besetzten Ostgebiete;
In der Judenfrage duerfte inzwischen durch muendl. Besprechungen Klarheit geschaffen sein. Wirtschaftl. Belange sollen bei der R gelung des Problems grundsaetzlich unberuecksichtigt bleiben. Im uebrigen wird gebeten, auftauchende Fragen unmittelbar mit dem Hoeh. SS und Pol. Fuehrer zu beraden.----
Das ist also ein klarer Beweis dass vom Okt bis zum 18 Dez 41 das RSHA bei Rosenberg vorgestossen hat, und das der Reichskommissar Ostland angewiesen wird--da ist der Hoeh. SS und Pol. Fuehrer zustaendig.-- Also wird hiermit die Exekutivgewalt des Reichskommissars absolut eingeschraenkt und es wird die des Hoeh. SS und Pol Fuehrer dafuer erweitert.
Nein, der Hoeh SS und Pol Fuehrer ist dem Reichskommissar ja zugeteilt,---
Er kann ja nichts machen ohne die Genehmigung des Reichskommissars fuer die besetzten Gebiete.-Es konnte ja Krueger im Gen Gov, nichts machen wenn er nicht den Ermaechtigungsbescheid vom Gen, Governeur hatte.

Der Reichskommissar Ostland schreibt am 18 Juni 43; an den Reichsminist. fuer die besetzten Ostgebiete; Vom Generalkommissar Kube..

Ja, der ermordet wurde---durch eine Bombe die ihm sein russ dienstbarer Geist unters Bett gelegt hatte.

Vom Generalkommissar Kube sind die beigefuegten Geheimberichte eingegangen die ganz besondere Beachtung verdienen.- Dass die Juden sonder behandelt werden bedarf keiner weiteren Eroerterung--dass aber Dinge vorkommen, wie sie in den Berichten des Generalkommissars vom 1. Juni, vorgetragen werden, erscheint kaum glaubhaft,--was ist dagegen kafue (?) -man stelle sich nur einmal vor, solche Vorkommnisse wuerden auf der Gegenseite bekannt und dort ausgeschlachtet. Wahrscheinlich wuerde eine solche Propaganda nur deshalb wirkungslos bleiben, weil Hoerer und Leser nicht bereit waeren, derselben Glauben zu schenken.

Davon haben Sie keine Ahnung?

Nein

Dann ist hier ein Schreiben; Seite 193

Der Botschafter Abbets.....

Im Auftrag ---- Best

Bekannt ist mir nichts davon, aber ich koennte mir ungefahr zusammenreimen wie es gewesen sein mag--- Entweder hat das ausw. Amt von sich aus geschaltet und Abbets angewiesen, oder das RSHA ist an das Ausw. Amt herangetreten, dass nun mehr in grundsaetzlicher Hinsicht die Sache zu beleuchten sei, nach welchen die Entjudung Frankreichs in den besetzten Gebieten durchgefuehrt werden koenne. Daraufhin wird das ausw. Amt Abbets angeschrieben haben und wird ihm diese Punkte, die Sie eben anzogen, zur Bearbeitung uebetragen haben.-Seinerseits hat nun Abbets die Sache weitergegeben an die zustaendige Stelle, an die Militaerverwaltung in Paris.

Dann ist hier an den Beauftragten des Chef der Sipo und SD fuer Frankreich und Belgien, Dienststelle Paris, zu Haenden, Hptf. Dannecker;

Betr; Emigrantenauswanderung von Spanien nach Amerika

Anliegend werden abschriftlich zwei dem ausw. Amt uebermittelte vertrauliche Berichte des deutschen Generalkonsulats in Casablanca--Schreiben vom 25.3. und 8.6. 42- zur Kenntnisnahme uebersandt. Den darin geschilderten Zustaenden ist auch von dort aus, Beachtung zu zuwenden und im Rahmen des moeglichen entgegen zu treten. Damit eine derartige Auswanderung unterbunden wird.

Das hat IVB 4 geschrieben an Dannecker, war hat es unterschrieben? Sur? mein Reg Rat.---Was kann das nun sein, es ist ohne Vorgang, es ist eine neue Sache.

Es kann zwei Dinge haben; 1. die Auswanderung war verboten--oder 2. es war eine vermoegensrechtliche Angelegenh it, dass die Juden bei dieser Gelegenheit mehr viel vermoegensrechtl. Sachen mitschleppten---weil es mir merkwu rdig ist, dass Sur die Sache behandelt hat und unterschreibt.

Was mich interessiert--im Grunde genommen war es Ihnen doch egal wie die Juden wegkamen---

Um welche Zeit?

Am 10 Juli 1942--

Ich hatte doch den Befehl des PF Auswanderung verboten, um diese Zeit war er ja noch nicht gelockert, das kam doch erst spaeter, als im zunehmenden Masse die Convensationsgeschaefte ueberhaupt nahmen mit den Juden. Mit Beginn des Russlandfeldzuges hatte der PF ein sturres Auswanderungsverbot erlassen, und es wurde auch stur eingehalten..... dieses Datum erscheint mir ein bischen verfrueht.

Wer ist das?

Das ist der Beglaubigungsstempel meiner Behoerde--des RSHA im RMI-dann Hoheitszeichen und darunter Chef der Sipo und SD. Das ist der Begleaubigungsstempel ZY dieses Schreibens der von einer Kanzleiangestellte hier beglaubigt worden ist, weiter nichts.

Koennen Sie die Unterschrift lesen?

Nicht richtig, jedenfalls einer meiner Polizeiangestellten--

Was heisst im Auftrag Sur? in Ihrem Auftrag?

Nein, im Auftrag des RSHA

Ist Ihnen nicht bekannt um wieviel Zahlen es sich gehandelt hat bei der Auswanderung von Juden nach Casablanca usw...?

Nein, das koennen nur ganz wenige gewesen sein, das ist nicht sehr bedeutsam und ist auch jeder Zeit nach zuweisen. Das sind kleine Sachen gewesen.

Aber wieso, es sind unheimlich viele, tausend und ebertausend.....

Aber es dreht sich doch um Juden spanischer Staatsangeh, wieso?...

Nein---- die Auswanderung ueber Spanien nach Amerika.....

Das ist was anderes.....ja, das ist die illegale Auswanderung, das ist das Tuermen, wie ich schon sagte, als in jedem Land indem nun Massnahmen anfingen tuermte alles sofort ueber die gruene Grenze-----ja, das sind gewaltige Summen.

Ist Ihnen denn nun zahlenmaessig etwas bekannt?

Ja, soviel ich weiss hat der Statistiker der bei mir gearbeitet hat es ungefaehr errechnet, die illegale Abwanderung und die war doch ein feststehender Posten gewesen in unserer Rechnung.

Aber das geht aus seinem Bericht nicht hervor....

Haben Sie ihn denn gut studiert?

Haben Sie denn keine bestimmten Ziffern gehabt?

Freilich haben wir Ziffern gehabt ueber die illegale Abwanderung

Ja, aber ich meine nun hier speziell.....

Es sind tausende, es sind zehntausende gewesen, jetzt keine Juden, die aus Holland Belgien, Frankreich, gerade durch das unbesetzte Frankreich, nach Spanien und nach Portugal gekommen sind und nach Nordafrika.....

Ein Teil ist dann nach England, nach Amerika usw..... also wenn das schon der Fall war bei Leuten die politisch gegen die Deutschen eingestellt waren und das sind vielleicht zehntausend, dann braucht man sich doch gar nicht zu wundern, dass es auch zehntausend, vielleicht sogar hunderttausend Juden gewesen sind--

Ja, das stimmt doch auch.....

denn ich weiss aus persoenlicher Erfahrung, Juden die ich gekannt habe, die im Kinobetrieb drin sassen und die sind einfach nach dem unbesetzten Frankreich, das ist schon sehr frueh gewesen, 1941,..

Ich sagte Ihnen ja schon von Ungarn, ich habe nichts dagegen getan, um diese illegale Abwanderung zu unterbinden,--was da ueber Rumaenien abgehauen ist das ist ja eine Legion.....

Aber hat eaus der damaligen Zeit nicht irgendeine Ziffer vorgelegen?

Wir haben sie geschaetzt, --habe ich sie denn nicht in die eine Sache, die ich statistisch aufstellte nicht mit herein genommen?-- Irgendwo ist mir bekannt die geschaetzte Zahl der illegal Abgewanderten... Diese Schaetzungszahl wurde recht so ohne weiteres nur ueber den Daumen gepeilt, die wurde errechnet irgendwie---es war eine sehr hohe Zahl gewesen, die illegale Abwanderung nach Uebersee ---

Ziffernmaessig???

Haben Sie nicht meinen handschriftlichen Bericht zur Hand mit der Aufstellung? Nun diese Zahl der illegal Abgewanderten, ob mit dem Ziel des Verbleibs auf dem europaeischen Festland und der abgesprungenen nach dem ueberseeischen Festland, die beschaeftigt uns ja noch sehr rege, bei der Zusammenstellung der Statistik-- wir kommen automatisch noch darauf....

Haben Sie irgendwann einmal gehoert von einer Anstalt Hadamar?

Nein.

Im Mai 1943 sollen dort Mischlinge, Halbjuden, alles Kinder untergebracht worden sein.

Wo, in welchem Land? Wer schreibt das?

..ine Oberschwester--fast alle Kinder waren gesund, nur einige hatten Haut ausschläge, die Kinder wurden alle durch Injektionen getötet.

Juden? Halbjuden? ----- Das weiss ich nicht..

Band 58

Bitte nachzusuchen zeitlicher Zusammenhang zwischen Evakuierung Norwegen und Evakuierung Daenemark

Geheimsache an H.B.

Geheimes Bekenntniss.

Als ich aus Ungarn zurueckkam, um diese Zeit, fand ich ein Schreiben des Personal HA vor oder war es vom Fuehrung: HA gewesen, jedenfalls nicht vom RSHA, es kam also wohl vom Personal HA, nicht wahr.....

Also dieses Schreiben lag nun vor, es war an alle SS Fuehrer ausgeschickt worden, und als Anlage waren 5 od 6 od 8 Bogen in Grossformat mit vorgedruckten Fragen, es koenen ungefaehr 5 0 bis 60 Fragen gewesen sein. Und hier in diesem Schreiben hiess es nun, dass der angesprochene Fuehrer wohl erstaunt sei, um diese Zeit des hohen Krieges, mit einer solchen Sache angegangen zu werden, in einem Zeitpunkt wo doch laut Befehl der Reichsfuehrung wirklich nur kriegswichtige Arbeiten zu absolvieren sind und alles andere bis nach Kriegsende hinten angestellt zu bleiben hat--- Aber es hiess dann weiter, der RF habe sich von der ungeheuren Wichtigkeit ueberzeugt und aus Gruenden die nun einzeln angefuehrt worden sind, die mir heute aber nicht mehr erinnerl sind, ist es unumgaenglich wichtig, dass der einzelne angesprochene Fuehrer diese Fragen genau beantwortet und sie zu einem Zeitpunkt, der angegeben war, auf dem Dienstweg zurueck schickt.

Mit mir werden wohl viele andere SS Fuehrer bei Erhalt dieses Schreibens, dieses erst einmal in der ersten Aufwallung des Zornes in eine Schreibtisch ecke hineingefeuert haben, aber man war so gewoehnt, dass Befehl, Befehl ist noch dass bei einer terminisierten Angelegenheit, dass man sich dann diesen Kram nach einigen Tagen hervorholte und sich dann an die Ausfuellung machte.

Auf diesem Fragebogen war nun alles ausgefuehrt, von der Geburt an, Stand der Eltern, Kidderanzahl, verheiratet, Familien, Befoerderungsdaten, Verleihung des Totenkopfringes des RF, Dolch, SS Degen, Arbeitsverwendung, Kommandierungen Auslandsreisen--kurz und gut,es war in diesem Fragebogen alles angefuehrt, sodass der ausfuellende SS Mann von der Wiege bis zum Datum der Ausfuellung quasi nackt und bloss dastand.....

Aber wie erklaert man sich das nun alles.....

Schon damals dachte man ueber die Merkwuerdigkeit der Sache nach,--aber es blieb einem ja kaum Zeit und ausserdem es kam ja von dem eigenen Verband---- nachher allerdings dachte ich, als ich hoerte, dass die Feindseite ueber das gesamte Leben jedes einzelen SS Fuehrers, best ns und wahrheitsgemaess unterrichtet war, da kamen mir Bedenken und ich sagte mir, dass hier bei der Erstellung des Fragebogens sich zweifelsohne, das Gegenteil muesste erst bewiesen werden, aber man kann es wohl kaum beweisen, dass hier, bei Aufstellung des Fragebogens sich hier die aufstellende Dienststelle der SS, ich muss es leider sagen, sich zweifelsohne von Feindhand hat leiten lassen.

Es gibt nichts anderes, denn wir haben ganz andere, sehr wichtige Dinge, gemaess dem Befehl, alles nichts kriegswichtig hinten anzustellen, auch hinten angestellt --Das war Papierverschwendung, das war Verschwendung von Personal die ja die Sachen nun bearbeiten mussten--und es war ein Diebstahl an der Zeit eines jeden SS Fuehrers.-

Sie meinen, dass nun ein hoeherer Fuehrer nun dem RF.....

Nur so kann es gewesen sein, dass ein heher Dienstgrad der Reichsfuehrung dem RF diese Sache plausible gemacht hat, wie weiss ich nicht,---vielleicht dass die Akten der SS Fuehrer durch Bombenangriff verloren gegangen seien, etc und der RF hat sich dann einlullen lassen..... ich kann es mir beim besten Willen nicht anders vorstellen--und ich sage Ihnen ganz offen und frei, als persoenliche Annahme von mir--- als ich das hoerte, dass das alles so wohlbehalten dem Feind in die Haende gefallen sei, da dachte ich in meinem Sinn, man musste doch einmal nachforschen, ob nicht auch die Taetovi rung der Blutgruppe der SS Leute, von einer Hand vorbereitet, nicht irgendwie suggeriert worden ist.--

Das moechte ich bezweifeln, obwohl ich selb r aus igener Erfahrung weiss, dass dem RF im April 1945 vorgeschlagen wurde,in einer Schnellaktion saemtl. 100 000 KZ Insassen taetovieren zu lassen, um damit eine gewisse Verwirrung zuerreichen, damit nicht jeder SS Mann sofort daran wiedererkannt werden kann. Und das der RF persoenlich das abgelehnt hat--r wollte sich derartigen Triks nicht bedienen

(Kommentare, durcheinander gesprochen bzgl dieser Fragebogen---)

Massnahmen gegen die Juden in Belgien;

Am 10 Mai 1940, d.h. also bei der Besetzung Belgiens, durch die deutsche Wehrmacht, lebten in Belgien 88 000 Juden. Und die meisten in den Staedten Antwerpen oder Bruessel, am 28. Okt. verfuegt n die Besatzungstruppen die Regist der Juden. Ist Ihnen das erinnrlich

Nein--- aber es wird so gemacht worden sein.

Ist Ihnen bekannt, dass eine hoehere Zahl wie 42 000 Juden nicht festzustellen war, obwohl 88 000 Juden in Belgien waren.

Weil sie gefluechtet sind---- ich wollte Ihnen schon zu Anfang sagen, in Belgien haben wir keinen Erfolg gehabt.

Ja, das mag wohl stimmen, sie sind gefluechtet--- aber es heisst hier, dass es einem Grossteil gelang, sich der Regist. zu entziehen -

892

Nun spielt eine grosse Rolle der Militaergeverneur, General von Falkenhausen und der Zivilgeverneur, Ehrhardt Reeder.

Ja, das weiss ich, an den musste ich ein paar mal schreiben im Auftrag von Heydrich.

Falkenhausen ist ja bekannt, 20. Juli Mann---

Ja,

Reeder hat immer versucht, sich gegen die Eingriffe der Sipo zu behaupten, haben Sie irgendwelche kongrete Faelle in Erinnerung?

Nein, nicht direkt, ich kann das nur deswegen sagen, weil ich einige Male im Auftrag von Heydrich ihm einen Briefentwurf fuer Reeder fertig machen musste. Wo er hier versuchte, die maennigfachen Klagen, die er von den oertlichen Stellen der Sipo in Belgien hoerte, in irgendeiner Form klatr zu stellen und die Sipo Belange vorwaerts zu treiben.

Ist Ihnen in Erinnerung, dass Reeder und Falkenhausen sich immer geweigert haben, den Judenstern einzufuehren?

An dieses Detail kann ich mich nicht entsinnen, aber es waere durchaus moegl. Reeder und Falkenhausen verfolgten eine Politik die darauf ausging die belgische oeffentliche Meinung zu gewinnen--aber sie hatten dabei keine Bedenken, jued. Auslaender und jued. Fluechtlinge preis zu geben. Und so sei Belgien das erste westl occupierte Land gewesen, aus dem jued. Fluechtlinge deportiert wurden und zwar 82 poln. jued. Familie aus Antwerpen repartiiert, und spaeter eine weit groessere Zahl aus Polen stammenden Juden, im Feb und Maerz 42, um in der Textilindustrie von Me... beschaeftigt zu werden. Darueb r ist mir auch nicht bekannt, aber moegl. waere es schon...

Erinnern Sie sich wie das Judenlager hiess in Belgien? Marling?

Nein, ist mir nicht in Erinnerung.

Die Deportierungszuege die ab 4 Aug 42 aus Marlin nach Auschwitz abgingen waren fuer eine Massenverschickung der Juden ohne Unterschied der Staatsburgerschaft bestimmt.--Und zwar ist das ausgekluegelt worden von Eichmanns Amt

Das kann ich nicht glauben...

Das sich sogar spaeter beim ausw. Amt beschwert hat, dass seine Auftrage nicht richtig erfuellt wurden. - Infolgedessen paraphierten Ritter und Rademacher am 2 Mxrz Den einen scharfen an, Werner Balken, den Vertreter des ausw. Amtes bei Falkenhausen gerichteten Protest, der sich darauf bezog, dass die bodenstaendigen Belg. Juden nicht erfasst worden waren

Ja, jetzt verstehe ich, ich hatte mich dagegen gestemmt, dass man mir Auslaender schickte und keine belg. Juden...Denn die Juden ausl. Staatsangeh. die mussten ja laut der

193

Richtlinien sowieso ausgenommen werden, die durften ja gar nicht deportiert werden, es sei natuerlich , dass. .

Nein, Sie verstehen das falsch, es wurden deportiert, Fluechtlinge und staatenlose Juden--aber belgische Juden nicht und dagegen hat das Amt Eichmann protestiert.

Ja, selbstverst.--wenn sie mir nur staatenlose Juden schicken oder nur Juden mit ausl. Staatsangeh. aber nur insoweit dass naemlich die Staatsbuergerschaft sich auf Laender erstreckte, die wir besetzt hatten und wo wir mit den einzelen Regierungen sowieso ein Uebereinkommen hatten oder es sich um Laender drahte aus dem Osten, also aus Polen, die konnten selbstverst. deportiert werden, die waren nicht ausgenommen von der Deportation.--Natuerlich hat mich das nun geaergert, wenn man mir nur solche Juden schickte, denn mein Befehl lautete ja, Belgien judenfrei zu machen nach den erteilten Richtlinien, also ist das Vorgehen von Falkenhausen und Reeder geradezu contraer zu dem Befehl des RF gewesen, also musste ich dagegen angehen, also musste ich hier das ausw. Amt bemuehen, also hat dann das ausw. Amt wie hier beschrieben, in Belgien interveniert. Ich moechte keinesfalls in Abrede stellen, dass der Werdegang und Weg auch so war.

Hier wird nun erklaert, dass zum ersten Mal am 3. Aug 1943 bodenstaendige, belgische Juden im Lager Auschwitz eingetroffen seien. Bis dahin hat es nur eine einzige Massenrazzia in Belgien gegeben. Am 3. Sept wurden einige hundert belgische Juden aus Antwerpen in Moebelwagen aus ihrem Heimen nach der Kaserne...(?) in Marlin geschafft. Daraufhin intervinierte die Koenigin und der Kardinal von Rey (?) und Reeder ordnete wieder die Freilassung dieser belgischen Juden an.-- Der Versuch einer Massenrazzia wurde daraufhin nicht mehr wiederholt. Das mag sein....

Weitere previligierte Gruppen, 1800, wurden im Jahre 1944 nach Theresienstadt, Bergen Belsen und anderen deutschen Lagern gebracht.

Das ist mir nicht mehr bekannt, 1944--das brauche ich gar nicht mehr zu wissen, weil ich ja einen Grossteil des Jahres gar nicht mehr amtierte in Berlin

Ist Ihnen bekannt, dass die belgische Bevoelkerung den Juden sehr geholfen hat?

Ja--- Einzelfaelle sind mir nicht mehr bekannt, aber mir ist noch in Erinnerung das die belgische Bevoelkerung sehr auf Seiten der Juden gestanden hat.

Jedenfalls in dem gegen Reeder und Falkenhausen gefuehrten und 1951 abgeschlossenen Prozess nahm das Bruessler Gericht die Schuld der Beiden an den Deportationen von 25 000 Juden als erwiesen an, hielt sie aber fuer die spaeteren Torturen und Ermordungen nicht fuer verantwortlich.

Ja, weiter ueber Belgien wird nicht mehr gesagt und Ihnen ist auch nichts in Erinnerung?

Mich wuerde interessieren wie der Mann hiess der Sipo?

Steht ueberhaupt nicht drin...

Dann wird wohl keiner unten gewesen sein, es war ein sehr magere Sache in Belgien--- das einzige positive weich mich noch erinnern kann, ist, dass ich wiederholtest Briefe an Reeder schreiben musste fuer Heydrich, die dieser den unterschrieben hat.

Nun kommen wir zu einem Land, dass trotz deutscher Besatzung, seine Monarchie, seine Neutralitaet und seine Verfassung beibehielt.-Daenemark;

Hier war der Widerstand gegen den Druck Himmlers und der SS zu 90% erfolgreich war.

Das stimmt auch.

Im Jahre 1942 berichtet die amerikanische Presse, dass der Koenig von Daenemark mit seinem Thronverzicht gedroht habe im Falledass von deutscher Seite die Nuernberger Gesetze eingefuehrt werden wuerden

Ist mir nicht bekannt--

Hier wird behauptet dass Rademacher als Spitzel fuer die SS in dem diplom. Corps diente

Das stimmt auf keinen Fall, in keinster Weise. Rademacher kommt aus der Diplomatenlaufbahn, er war, glaube ich, Legitationsrat 1. Kl.....

Der erste deutsche Gesandte hiess Cecil von Rendefink--

Mit dem habe ich nie etwas zu tun gehabt.---

Auf Grund dieser Erfahrung mit dem Koenig gab Rademacher dem die Weisung eine passende Gelegenheit zu finden, daraufhin zu weisen, dass es klug wa re, wenn Daenemark sich rechtzeitig darauf einstellt, das spatestens am Kriegsende eine europaeische Regelung der Judenfrage erfolgt waere.

Ist Ihnen bekannt, dass der Koenig Christian im Jahre 1942, den Judenstern einfuehren wollte--erklaerte habe, er werde als erster den Judenstern tragen?

Nein, ist mir nicht bekannt.

Erinnern Sie sich dass Himmler, als man mit den normalen Massnahmen mit denen man in allen Laendern Erfolg hatte, nicht durch drang, im Sept 42 dem Gestapo Chef Heinrich Mueller befahl, die Namen von Juden in einer Liste von Kommunisten und daenischen Widerstandsfuehrern aufzunehmen, die er zu verhaften beabsichtige

Das ist mir voellig neu- -habe ich nie gehoert-- hatte auch nichts damit zu tun

Aber woher hat der Autor diese Sachen?

Das ist mir voellig neu....

595

Der Nachfolger von Rendefink war der beruehmte K.W. Best;
Haben Sie mit ihm zu tun gehabt?
Ja, unter Best hat der RF oder Heydrich, verlangt, dass die Juden daenischer Staatsangeh. nach dem Reichsgebiet zu bringen sind. Das ist nun Hin und Her gegangen, mit der Folge, dass ueber die Dienststelle des Bef. der Sipo und SD Dr. Rudolf Mildner, --ich habe ihn einmal besucht in Kopenhagen---sind glaube ich dann 2 000 oder 1500 daenische Juden abgefahren worden.
Jetzt sind bei dieser Ueberfahrt glaube ich auch einige Juden ins Wasser gesprungen und haben Selbstmord veruebt.Der Dampfer kam an, wohin sie zuerst gegangen sind, weiss ich nicht,
In der Zahl haben Siesich geirrt, auf dem Dampfer waren nur 202 Juden----
Nur 202? moegl.--jedenfalls habe ich dann diese Juden in Theresienstadt unterbringen muessen auf Befehl des RF. Und dann forderte man von Daenemark die Juden wieder zurueck --ich fuhr dann einmal nach Kopenhagen um dort die Sache mit dem Bef. der Sipo und SD zu beeertern, damit ich hier Mueller und Heydrich einen entsprechenden muendl. Bericht erstatten kann, damit die weitere Marschroute festgelegt wird und als ich nun zurueckkam, war es ungefaehr so gewesen, dass diese Juden wieder zurueck geschickt werden mussten. Es sind infolge natuerl. Ablebens einige Leute gestorben, aber wenige und dann die eben die von Bord ins Wasser gesprungen sind.
Hier wird erklaert, dass Himmler erwartete, dass er auf K.W. Best rechnen koenne, weil der frueher Angeh. der geheimen Staatspol war--aber Best, der die Gestape verlassen ahtte, um Heydrichs Faengen zu entgehen, war durch den Tod seines aergsten Feindes ~~fuxx~~ von den Befuerchtungen fuer seine Laufbahn befreit.
Ich hoerte das schon einmal, dass war hoehere Politik,gewesen, da schaute ich nicht durch, ich konnte es mir nicht zusammen reimen,--
Der Autor dieses Buches verteidigt Best sehr.
Das glaube ich schon,--er greift Heydrich an natuerlich...
Einmal schreibt er---Best wuenschte als Reichsbevollm. in einem halbneutralen Land ein ruhiges Leben zu fuehren--darum war der Bericht, den er Ribbentrop im Jahre Jan 1943 zugehen liess, recht tapfer.-- Best schlug vor, (Vorlesen zu schnell

Ja, in Daenemark gab es ja keine Judenfrage, wer dem RF den Fleh ins Ohr gesetzt hat, Daenemark zu entjuden, muss ein uebler Ratgeber gewesen sein, denn diese paar Juden in Daenemark, die mit der Lupe gesucht werden mussten, die haben der deutschen Reg mehr Scherereien und Kopfzerbrechen verursacht, als wenn das tausendfache davon weggefahren waere.
Es gab im Ganzen 6 500 Juden in Daenemark--

Ich sage ja, es gab keine Judenfrage in Daenemark...
Es gab 1 350 Fluechtlinge aus Deutschalnd... die von der daenischen Reg. bisher geschmetzt wurden.--Nun machte Best den Vorschlag, wenn man diesen Fluechtlingen die deutsche Staatsangeh, wieder zurueckgebe, dass dann die Daenen den Schutz nicht mehr ausueben koennten--aber Best, der ein ausgezeichneter Jurist war wus te bestimmte dass das auf Grund der deutschen Gesetze nichtmoeglich war. Nein, das ging nicht,---jetzt geht es wieder, ich las neulich in der Zeitung, dass all jene Juden, die durch mein Dezernat die deutsche Staatsangeh. verloren haben, nun den Antrag stellen koennen, zur Wiedererlangung der deutschen Staatsangeh. weil naemlich inzwischen in Westdeutschland ein Gesetz herausgekommen ist, das diese juristische Repatriierung ermoeglicht. Das geht aber auch nicht in Bausch und Bogen, da muss ein individueller Antrag gestellt werden, um dann auch individuell die Einverleibung in den deutschen Koerper vorgenommen wird.---Jetzt erst nach so langer Zeit nach dem Krieg ist es moegl. Aber ich sagte schon zu Daenemark; 1. hatte es keine Judenfrage vorliegen gehabt, 2. Von uns nie beabsichtigt hier hineinzustechen 3.Wer dem RF diese Sache inspirierte, war ein schlechter Ratgeber--ich darf unterstellen, dass dieser Ratgeber entweder aus Dummheit oder aus Vorsatz gehandelt hat. 3. Moegl. ist allerdings auch, dass der RF von sich aus darauf gekommen ist. Aus einer Unkenntnis heraus, dass in Daenemark nun wirklich nur ein paar kuemmerliche tausend Juden da waren.....
Und so sehr ich mich pruefe, ob und inwieweit ich vielleicht hier eine Initiative rolle gespielt haette, muss ich hier negativ beantworten, schon allein aus dem Grunde, weil ich bei dem ungeheuren Knatsch, der aus dieser Sache entstand, ich unweigerlich von irgendeiner Stelle sei es Amtschef 4, sei es der Chef der Sipo und SD, sei es der RF, einen Puerchterlichen auf den Hut verpasst bekommen haette,weil ich schliesslich der kleinst Dienstgrad war, der an dem ganzen Brocken mitgegessen habe. Es waere sehr billig gewesen, mir hier so eine aufs Dach zu verpassen, aber weil ich so ganz abseits stand, von jeglicher Initialzuendung, hat man das nicht tun koennen, und damit habe ich die Inaktivitaet meines Dezernates auf diesem Gebiet reichlich bewiesen.
Saetuerlich als der grundsaetzliche Befehl , die Weisung gegeben ward, da habe ich mich eingeschaltet, da musste ich die Sache bearbeiten.

Man wartete auf ein Ereignis, auf Grund dessen, man etwas schaerfer gegen die Judenangelegenheiten vorgehen konnte, und dieses Ereignis waren Unruhen die hervorgerufen wurden durch einen Streik der Hafenarbeiter in Odensee.

Und zwar ausgeloest wurde die Sache durch die Schwed. Reg. den in Norwegen stationierten Soldaten das Recht zur Benuetzung der schwedischen Bahnen (?) weiterzugeben (Manchster Satz unverstaendlich.....)
Es gab Unruhen und Verhaftungen und am 8 Aug drohte der daenische Ministerpraes. mit dem Ruecktritt falls die daenischen Gerichte gegen die Verhafteten ein Strafverfahren eroeffnen muessten. Daraufhin wurde ein Standrecht verkuendet... und daraufhin sprengte die daenische Widerstandsbewegung die deutsch-besetzte, Verum (?) Halle in die Luft. Daraufhin verstaerkte sich der Streik, sodass am naechsten Tag alle daenischen Schiffswerken streikten. Daraufhin trat die Reg- (?) zurueck und General Hanecken verkuendigte das Standrecht fuer ganz Daenemark. Die daenischen Regierungsgeschafte wurden dann praktisch nun mehr von den Ministerialdirekteren wahr genommen. in Vertretung der Minister. Nun dachte Best dass das eine guenstige Gelegenheit fuer die Deportationen sei, und verlangte am 8. Sept Polizeiverstaerkung und Hilfe von der Wehrmacht
Sind Sie ueber alle diese Sachen informiert, kennen oder erinnern Sie sich an etwas....
Nein, es ist ja schliessl.auch zu bedeutungslos gewesen diese Sache, als dass mmm es mich um jene Zeit sehr interessiert haette, geschweige denn dass ich heute noch irgendeine Rueckerinnerung aufzubringen in der Lage waere.
Am 18 Sept kam Rolf Guenter mit einer Abordnung von und Eichmanns Amt in Copenhagen an. Der Befehlshaber der Sipo in Copenhagen SS Stadf. Rudolf Mildner erkannte sofort was fuer Absichten bestanden, die dann ihm zur Last gelegt worden mmmmm waeren, er flog nach Berlin, um Kaltenbrunner zu bewegen, die Leute zurueck zu rufen, hatte damit aber keinen Erfolg. Best versuchte in der Zwischenzeit sich nach beiden Seiten zu decken. Er ver-sprach Swe. an dem Abend an dem die Razzia stattfand, den Wunsch des Koenigs weiterzuleiten, dass die Juden in Daenemark interniert werden moegen.
Ja, Guenter ist nach Copenhagen gefahren und hat dort irgendeine Aktion in die Wege geleitet--was und wie das weiss ich auch nicht--ich glaube er hat den Transport auf die Beine gebracht, schreibt das nicht der Autor ?
Es wurde transportiert und zwar hat man erklaert, man soll die Soldaten auslassen die interniert waren und dafuer die Juden einsperren,, um den daenischen Soldaten zu zeigen, sie seien nicht der Feind, sondern der Feind seien die Juden Ausserdem wurde vorgeschlagen, fuer jeden Sabotageakt sollen 50 bis 100 Juden deportiert werden.. Schliesslich versicherte Best Ribbentrop, dass die Deportationen sofort beginnen wuerden, sobald der Dampfer Wartheland in Copenhagen eintreffe. und er beschwert sich ueber den Mangel von Hilfe von Hanecken.
Ja, es muessen schon allerhand Geschuetze aufgefahren sein, um die ganz

Juden aus Daenemark zu bekommen

Ist Ihnen nicht bekannt, dass man sogar den Gruppenfuehrer Berger nach Daenemark schicken wollte um die Sache durch zufuehren

Nein-- ist mir nicht bekannt.-- Es scheint eine Stelle da gewesen zu sein, die ein ganz besonderes Interesse daran hatte, dass dies paar Juden aus Daenemark transportiert werden.

Berger war doch gerade der Onkel mit dem Gedanken Gross Germanisches Reich... ob der nicht daraufkam, dass man die ganzen Skandinavischen Laender nordisch-germanisch machen sollte?

Moeglich, das es von da kam...

Den die Idee, Gross Germanisches Reich, ist von Berger.....

Irgendeine St lle muss da gewesen sein, denn wir selber lachten ja ueber die gewaltige Kraftanstrengung die notwendig war fuer die paar Juden, die dann ebendrein wieder zurueck geschickte wurden. Aber wir, mein Dezernat, wir wuschen unsere Haende in Unschuld, denn wir taten nichts anderes als zu transportieren , Befehl ist Befehl, und wi der zurueck transportieren gemaess Befehl.!

Nun diese Razzia hatte folgenden Nicht-Erfolg;284 Juden wurden festgenommen, davon wurden 50 wieder freigelassen, als previligierte Juden, und nur 202 Juden wurden auf diesen Dampfer Wartheland gebracht.. Gelegentliche Festnahmen erhoehten diese Zahl auf 470 aber mehr als 6000 Volljuden und 1376 Halbjuden wurden ueber die Grenze nach Schweden geschmuggelt.

Nun das war ja immer die Reaktion auf unser Auftreten....

Weniger erfolgreich war Best in seinen Bemuehungen einige daenische Juden aus den Faengen von Eichmanns Amt zu entreissen --das war zB. eine 102 Jahre alte Juedin -und da hat Best beantragt--sie kam nach Theresienstadt---man moege doch zur Hebung der Stimmung diese Frau frei geben und zurueckschicken.--

Ja, ich entsinne und das wurde auch gemacht

Nein, wurde nicht gemacht.....hier heisst es in einem Bericht....(unverstaendl gesprochen.....-

vom 28. Okt; dass das RSHA ihn absolut missbillige, weil es unter den Juden den Eindruck von Schwaeche machen muesse, wenn einige von ihnen nach Copenhagen zurueck gebracht werden.

Aber sie sind doch alle wieder zurueck gegeben worden.....

In diesem Buch steht davon nichts.....

Aber ich haette mich dafuer kreuzigen lassen, dass diese paar daenischen Juden wieder zurueckmarschieren mussten...

Aber sie sind doch zurueckgekommen--ich weiss doch noch wie ich mich geaergert habe, ueber diesen Trottel, der diese Alten ueberhaupt auf die Reise geschickt hat....

Das war wohl die Aktion Guenters gewesen?

Ist ja egal, auch wenn es Guenter war, ist ihm genauso auf die Finger geklopft worden, denn da entsinne ich mich noch ganz genau, an die Schweinerei und die Anpfiffe die es gegeben hat, diese alten Saecke ueberhaupt auf die Reise zu schicken. Im Hinblick Daenemark haben wir uns nichts als blamiert und ich war immer dagegen in ein Land einen Stachel hinein zusetzen wegen nichts und wieder nichts, es lohnt sich ja gar nicht, wegen ein paar tausend Juden, die man an einer Hand abzaehlen kann.

Erinnern Sie sich dass der schwedische Gesandte in Berlin darum gebeten hat, dass Schweden wenigstens die Kinder uebernehmen duerfe.

Ist mir nicht bekannt, aber es laege absolut in der Natur der damaligen Interventionen.

Es wurde natuerlich abgelehnt. Und zwar vom ausw. Amt...

Spaeter kamen dann alle diese daenischen deportierten Juden nach Theresienstadt

Ja, das weiss ich noch, sehr zum Verdruss von Eppstein

Und sonst wissen Sie nichts mehr ueber Daenemark

Nein....ich kann mich nur auch noch heute ueber die Trotteligkeit aergern, damals diese alten Saecke zu deportieren.. .

Aber nun heute gesagt im summasummariumwo gehobelt wird, fallen Spaene.---

Aber ich muss trotzdem dem noch unterstellen, dass ich nicht sicher bin, dass Guenter diese Aktion mit den Alten getroffen hat, vielleicht war es doch ein anderer Trottel gewesen.....

Ueber Norwegen ist Ihnen da noch etwas erinnerlich?

Da weiss ich praktisch noch weniger wie ueber Daenemark

Ist Ihnen bekannt, dass es eine Judenaufnahmelager gab bei Berg bei Drontheim?

Nein---Norwegen ist ein schwarzes Tuch, da weiss ich gar nichts....

Ist Ihnen nicht erinnerlich, dass in Norwegen saemtl deutsche Judenmassnahmen durchgefuehrt worden sind, --

Wieviel Juden gab es denn?

In Oslo 1 700, es gab sehr wenig.....

Man muss schon entschuldigen, wenn ich mich schon oft nur sehr vage an 20 000 oder 30 000 Juden erinnern kann, dass ich mich dann an 1000 oder 2000 Juden wohl gar nicht mehr erinnere....

Ist Ihnen der Name Kasherr bekannt?

Denn ueber die Judenangelegenheiten berichtete ein Dr. Korherr an Himmler?

Wenn das nicht der Statistiker gewesen ist?..... nein....

Einen anderen Korherr habe ich nicht gehabt

Bei einer allgemeinen Razzia wurden nur 725 Juden ueberhaupt entdeckt

und diese Razzia wurde hauptsaechlich von den Angehoerigen der Qu. . Par

durchgefuehrt. --

Ja, vielleicht ist es doch der Statistiker?------

Ja, dass kann nur der Statistiker sein.....

Ist Ihnen erinnerlich, dass ein Transport statt fand mit dem Dampfer " Donau"

des Norddeutschen Lloyd von Belgen nach einem deutschen Hafen mit dem Bestimmungs

ort Auschwits.

Nein, ist mir gar nicht mehr in Erinnerung.

Eine zweite Gruppe wurde/ dann im Maerz 19 43 deportiert. Nur 43 aus Norwegen nach Auschwits deportierte Juden haben den Krieg ueberlebt.

Ich will damit nicht sagen, wenn ich mich nicht erinnere, dass ich es fuer nicht wahr halte, nein, ich entsinne mich nicht mehr daran. Genau so wie ich es nicht begreifen kann, dass man hier ueberhaupt in diese Laender eingegriffen hat.....

Ist Ihnen nichts bekannt von den Verhandlungen, auch im Falle Norwegen, von den Antraegen der schwedischen Regierung, dass sie bereit sei, die norwegischen Juden aufzunehmen?

Nein, ich kann mich an diese nordischen Sachen nicht mehr erinnern, ich muss mir nur verurteilen, dass da ueberhaupt hineingestochen wurde.

Interessant ist auch, dass gerade die Antraege der schwedischen Regierung Herr Weizsaecker abgelehnt hat und darueber noch an Ribbentrop berichtet hat und erklaert hat, so einen Plan habe keine Aussicht.

Weizsaecker, der vom 20 Juli----nun liegt ganz in der Linie.....

Dieser schwedische Vorschlag, nun Juden aufzunehmen, der muss Ihnen doch irgend wie bekannt sein---es muesste doch weil es Ihrem ursprunglichen Wunschbild entsprach bzgl. der Auswanderung, und nun die vielen Schwierigkeiten mit den Aufnahme laender da waren--- es muesste doch Ihrem Wunsch entsprochen haben und Sie muessten sich doch daran inneren?

Ja, aber nun war die Zahl so gering gewesen,

Ja, aber es geht um diese Sache--- und ich kann mir gut vorstellen, weil es ja gerade Ihrem ursprunglichen Wunschbild entsprach, dass Sie sich an diese Sache noch erinnern werden, weil ja gerade in der damaligen Zeit wo ueberhaupt mit keiner Regierung etwas zu machen wa re,

dass nun dieser Vorschlag quasi wie so eine Blume in der Wueste gewesen sein muss in Ihrem Auge,, das war 1943

Selbst wenn an dem so wa re, es bestand ja um diese Zeit das Verbot des RF, es waere doch gar nicht moeglich gewesen.....

Ja aber das RF Verbot war nun auch so, dass nicht doch..... sehen Sie Fall Unga und ich meine mich dunkel erinnern zu koennen, dass Sie doch mal darueber zu mir gesprochen haben und dass Ihnen es Ihnen doch damals ziemlich klar war und dass gerade diese Intervention von Weizsaecker gewesen war, der die damaligen Bemuehungen, die an und fuer sich von Ihrem Amt unterstuetzt wurden, also restlos in die Quere schoss. Und dass dann Ihr Amt nicht einen Krieg anfangen wollte mit dem allmaechtigen Unter-Staatssekr. Also in dem Sinn ich an etwas zu erinnern, waere nicht uninteressant.

Sie meinen, dass Weizsaecker sich dagegen stemmte, dass Juden aus Norwegen nach Schweden abmarschierten...auch gegen die daenische Juden, die Schweden aufnehmen wollte.....gegen all das hat sich Weizsaecker gestemmt?

Ja, der Autor schreibt hier; im Uebereinstimmen mit seinem sonstigen Verhalten lehnte es Weizsaecker ab, die Frage ueberhaupt zu besprechen.

Weil wir sonst auch einige Faelle haben wo Weizsaecker immer gegen die Juden war Im Fall Italien sehen wir dann, dass er etwas anderes gemacht hat.....

Also Weizsaecker war dagegen....also somit gegen unsere Intensionen -- gut man kann es so formulieren... Uns war es ja im Augenblick egal wo sie hinkamen, wir hatten Norwegen frei zu machen, wenn sie also in das neutrale Schweden abmarschieren, waere es uns ja recht gewesen.---Wenn sie ein paar Jahre vorher schon gegangen waeren, waeren wir ja froh gewesen, oder haette Schweden ein paar Jahre vorher schon uns 30 od 40 000 abnehmen koennen, waeren wir ja froh gewesen, wir haetten sogar noch bezahlt dafuer.

Also koennte man hier schon sagen, dass Weizsaecker, --wenn das stimmt dass diese Juden von Norwegen nach Auschwitz gekommen sind, was ich ja nicht weiss, wenn das also zutrifft,dann wird bestimmt ein Teil davon den Krieg nicht ueberlebt haben, vielleicht auch alle,-- aber jedenfalls haette sich hier dann Weizsaecker zum Moerder der Juden aufgespielt. Denn wir haetten sie freigelassen Das meinten Sie? --Das stimmt.---

Das erste Mal, als die Anfrage von Schweden kam, die Kinder aufnehmen zu duerfen, hat sich Stemkraft (?) dagegen gestellt...

Warum?

(Vorlesen, schnell und undeutlich die Antwort auf den Antrag der schwedischen Regierung)

Nun eine andere Sache; es ist doch bis jetzt aus unserem Studium hervor gegangen, dass die Erfassung der Juden im Reichsgebiet, in saemtl. besetzten Gebieten und deren Abtransport, auch nur das einzige und exklusive Arbeitsgebiet Ihres Amtes war

Erfassung und Transport? Nein, das stimmt nicht ganz ---die Erfassung war in sehr vielen Laendern nicht meine Aufgabe.

Sie meinen das Zusammenfuehren--ja das stimmt, da haben Sie recht....

Ich meine jetzt Transport...

Aber das hat doch mit Erfassung nichts zu tun--- die Deportation, der Transport Das war ausschliessl. Ihr Gebiet?....

Jawohl..

Norwegen gehoerte zum besetzten Gebiet, -Sie werden nicht jeden Tag Leute transp hab n mit einem Schiff?

Nein, also war das schon eine ausserordentliche Sache, die irgendwie aus dem normalen Dienstkram fiel, da muessten Sie sich doch erinnern koennen?

An Daenemark ja, weil mir da so ein paar Laute ins Wasser gesprungen sind.....An Norwegen kann ich mich nicht entsinnen, wenn Schweden sie aufgenommen haette, wir sie mit Handkuss abgegeben haetten. Wenn dagegen geschossen wurde, so sicherlich nur deshalb um uns weitere Schwierigkeiten zu bereiten.

Wie sieht die Sache zwischen Norwegen und Daenemark zeitlich aus, was wurde zuerst gemacht--

Die liefen ungefaehr zur selben Zeit..

Das kann nicht sein, ist den kein Datum genannt wann ZB die "Donau" abging

Die fuhr am 26 Nov. 1942

Nun wenn die Daenen vor den Norwegern gefahren sein sollten- dann wird sich Weizsaecker ins Faeustchen gelacht haben und sich gesagt haben, nun mache ich ihnen dieselbe Schweinerei mit den Norwegern--denn unglaublich waren die Schwierigkeiten gewesen mit den daenischen Juden- man kann es wohl kaum glauben, dass die paar 00 Juden aus Daenemark uns mehr zu schaffen machten, als die ganze ungar. Evak. aber der Status war ein ganz anderer mit der daenischen Regierung....

, ich sagte schon x-mal, ich weiss nicht werder Ungluecksmensch gewesen kann r diesen Wespennest anstiess, dass uns in keinster Weise zahlenmaessig interessierte, denn in den skandinavischen Staaten gab es nie eine Judenfrage.---

d wenn nun noch die Norweger nach den Daenen kamen, dann hat hier Weizsaecker in Machtspiel in groesster Vollendung durchspielen koennen und dann baut es nau hin dass er die Uebernahme der Juden aus Norwegen an Schweden sabotierte uns neuerliche Schwierigkeiten zu bereiten. nichts anderes

Band 58

Mit dem Reichskommissar Derhoff (?) haben Sie nie etwas zu tun gehabt?

Ja, er wurde oefters angeschrieben - ich musste einige Schreiben entwerfen fuer den Chef d r Sipo und SD fuer Derhoven(?) -Er war Gauleiter?

Ja, er war Reichskommissar fuer Norwegen--

Ja, ich erinnere--ich fuhr mit einer Maschine damlas nach B rlin von Copenhagen zurueck, es war eine viermotorige Condor(?) -- es war eine meiner Reisen gewesen, um oben einmal nachzusehen, was los war, und da flog inderselben Maschine der Gauleiter ... mit, der sich auf dem Flughafen Copenhagen einfand und der Militaerbefehlshaber Hanecken erschien auch am Flugplatz, um den Reichskommissar officiell zu verabschieden., bei dieser Gegelegenheit habe ich diese beiden Herren gesehen, habe aber weder mit dem einen noch mit dem anderen gesprochen.-- Denn um diese Zeit hatte ich gar keine Lust mit irgend jemand zu reden, denn ich hatte einen ueblen Stunk, den andere ausgekocht hatten und nun musste ich sehen, wie man ihn nun wieder unter Dach und Fach bringt und wie man ihn bereinigen kann.

Was ich damals mit Mildner besprochen habe in Copenhagen?--- Nun erst einmal bin ich der Sache nachgegangen, ob es stimmt, dass einige vom Schiff ins Wasser gesprungen sind, ob es stimmt, dass die Juden wirklich so alt sind,--da mussten die Geburtenregister nachgesehen werden und alle diese Sachen ---und alle diese Sachen musste ich mit Mildner an Ort und Stelle besprechen--- ich musste mich hier , der ich nie mit Einzelfaellen abzugeben hatte, nun musste ich hier mich drum kuemmern. Deshalb klingt mir auch noch Daenemark greulich in den Ohren nach.---Scheinbar war Mildner auch sehr froh gewesen, dass er nun mal endlich einen Desernenten vom RSHA vor sich hatte, denn ich kann mir denken, dass Mildner dass ihm auch der A..... im Grundeis zerflossen ist, denn er sass in Copenhagen hoerte tagelang nichts und zitterte wahrscheinlich um Stellung und Leben, nachdem die Weltpresse.....

Er fuhr ja zu Kaltenbrunner...

Mildner war ~~jedesmal~~ deshalb (?) gewesen,.ich erinnere mich noch

Ja, wegen der Ankunft Ihrer Leute

Ich kam ja ~~xxxx~~ spaeter rauf um die Sache in Ordnung zu bringen

(Durcheinander)

Und da war er liebenswuerdigkeit und freundlich gewesen und es fielen ihm hoerbar zentnerweise die Steine vom Herzen, dass er nun einen hatte vor sich, der aus der

kam
Zentralinstanz, dem er berichterstattungsmaessig verhalten war, und dem er nun alles gewissermassen uebergeben konnte.--Und ich habe dann die Sache in Ordnung zu bringen versucht---- und ich glaube mich entsinnen zu koennen, dass die Juden dann zurueck gefuehren sind, den Vorschlag habe ich gemacht

Das bringt der Autor hier nicht---

Ich kann es nicht beschweoren, aber ich meine es sei so gewesen...

Nun kommt noch eine andere Sache, dass nicht nur Weizsaecker, sondern auch der Reichskommissar gegen eine Auswanderung bzw. Uebernahme der Norweger an die Schweden eingestellt war.--Er hat sich naemlich darueber beschwert, im Jahre 43, dass das schwedische Konsulat bei Ausgabe von Naturalisierungbescheinigungen sehr liberal sei.--

Ja, Schweden war dafuer bekannt gewesen sich dieser Leute sehr anzunehmen.

Sonst haben Sie weiter zu den Skandinaviengeschichten nichts mehr zu sagen?

Nein, ich habe alles gesagt, was grundsaetzlich dazu zusagen waere.

Und mit Best haben Sie weiter keine Konferenzen gehabt?

Ja, Best lief ich auch an in Copenhagen--- ich kann nun diese Besprechung mit Best, weil ich sie nicht einmal mehr raeumlich sehe---- ----- sicherlich bin ich mit Mildner hingegangen-----ich kann sie nur gefuehlsmaessig wiedergeben, vielleicht wird Best mir gesagt haben, tja--- das haben Sie nun davon..... ich habe es ja gleich gesagt....

Und ich werde gesagt haben; Gruppenf. es ist Befehl des RF gewesen..... den mussten wir durchfuehren und ich glaube mich entsinnen zu koennen, dass der erste Vorschlag zur Rueckfuehrung der Juden nach Daenemark von Best aus ging, weil es die einzige Alternative war, die uns ueberhaupt noch blieb, um das Gesicht zu wahren., denn es wurde zuviel Bloedsinn begangen, als das wir den augenblicklichen Status hatten aufrecht erhalten koennen.

Ich selber befuerwortete die Rueckfuehrung, die mir anfanglich als etwas ungheuerliches, bis dahin noch nie dagewesenes erschien und ich glaube mich entsinnen zu koennen, dass tatsaechlich die Juden aus Daenemark, mit Ausnahme der wenigen Einzelfaellen, die infolge natuerlichen Ablebens verschieden, wieder zurueck gefahren werden sind. Zwischendurch hatte ich die Juden sehr gut und ordentlich, zum Leid und Kummer von Dr. Eppstein, in Theresienstadt untergebracht, damit sie mir nur ja erhalten blieben und damit standen sie unter meiner Kontrolle.--

Mehr habe ich dazu nicht zu sagen.....

Italien:

Schon einige Male besprachen wir, dass die Italiener als Beschuetzer der Juden in Griechenland, Kroatien und in dem von den Italiener besetzten Teil Frankreichs aufgetreten sind. Ab Sept 1943 hat sich natuerlich das Bild veraendert, da Italien praktisch als besetztes Land behandelt wurde.

An welche Massnahmen in Italien koennen Sie sich erinnern, die von Ihrer Seite aus von Ihrem Amt aus ergriffen wurden?

Habe ich nicht Bosshammer herunter geschickt?

Der Name kommt hier nicht vor.

War er nicht in Verona?

In Verona kommt vor Sandberger und der unvermeitliche Dannecker.

Italien ist genau so ein Versager gewesen wie Belgien, wie die nordischen Staaten, es ist fuer mich uninteressant gewesen- ich kann Ihnen sagen da Italien erinnere ich mich ueberhaupt nicht.--

15 000 umgekommene Juden, geben jued Quellen an. Von insgesamt 57 000 In Italien nicht mehr wie 57 000 Juden-- und die 15 000 sollen die alles deportiert worden sein, nach Deutschland?

Ja

Ich will es nicht abstreiten, aber ich kann mich an nichts entsinnen.

Ist Ihnen bekannt dass in Rom, als Rom von den deutschen Truppen besetzt wurde, dass 8 000 Juden den Deutschen in die Haende fielen?

Nein

Ist Ihnen nicht bekannt, dass Himmler , in diesem Fall Ihre Arbeit, beabsichtigte diese 8 000 Juden nach Auschwitz zu deportieren

Nein, in welchen Jahr soll es gewesen sein?

Im Sept 1943, nach der Besetzung Italiens

Als der Plan auftauchte diese 8000 in Rom aufgefundenen Juden zu deportieren, am 30 Sept machte der beruehmte Bischeff Judall (?) Direktor der deutschen Kirche in Rom den Stadtkommandanten General Stahlen darauf aufmerksam, dass sich der Papst moeglicherweise gegen die Deportierungen aussprechen wuerde. Daraufhin beschloss dieser die Befehle Himmlers ohne ausdrueckliche Zustimmung des ausw. Amtes nicht auszufuehren. (Weiteres Vorlesen zu schnell und unverstaendlich)

Erinnern Sie sich an diese Angelegenheit ?

Nein gar nichts-----

Nun taucht Weizsaecker wieder auf, er war damals bereits Botschafter beim Heiligen Stuhl und zwar kehrte Weizsaecker und sein Vertreter immer hervor, dass er immer die Juden gewarnt habe vor Deportierungen und aehnliches

Sicher ist, dass er eine Abschrift des Protestes des Bischoffs Judall an den Bef. der Sipo an den Obstbef. Kappler weiter geleitet. Und Kappler glaubte, diese Warnung kaeme vom Papst selbst, und das Ganze war ein Bluff Judalls.
Ist mir nichts erinnerlich
Dann schreibt Weizsaecker an das auswaertige Amt, der Pabst hat sich obwohl den Vernehmen nach von vielen Seiten bestuermt , zu keiner demonstrativen Aeusserung gegen den Abtransport der Jud n hinreissen lassen--
(Weiteres Vorlesen: unverstaendlich und schnell...

Nein ich kann mich an nichts erinnern...
Nun wird immer wieder betont, dass die Juden rechtzeitig gewarnt wurden,, Verstecke aufzusuchen, dass viele in Kloestern versteckt gehalten wurden, dass viele nach dem Sueden gefluechtet sind, der bereits von den Allii besetzt war.
Um welche Zeit ist das alles gewesen?
Im Herbst 43
Und wann sind die Deportationen angerollt?
Die rollten an im Oktober--dann heisst es weniger als 1000 von ihnen wurden am 16 Okt verhaftet, von denen 615 am 22 Okt. in Auschwitz ankamen.
Es kann schon stimmen, erinnern kann ich mich nicht mehr daran
Und von da an seien die Juden gewesen wie gehetztes Wild in Italien.
Ein Kronzeuge Max. berichtet dass im Ganzen von Rom nach Auschwitz 1127 Juden gebraucht wurden und davon nur 15 zurueckkehrten.
Koennen Sie sich auch an die Erschiessung erinnern der 350 Geiseln?
Das habe ich aus der Zeitung entnommen, damit habe ich nichts zu tun gehabt.
Erst lange nach dem Kriege habe ich durch den Prozess Kappler das erfahren.
Ist Ihnen bekannt dass Juden am Largomaggiore nach der Besetzung von Italien verhaftet worden seien und dort von der Polizei und SS ertraenkt worden seien?
Nein, nichts ist mir bekannt.
Vorkommnisse dieser Art waren haeufiger. Aber dieses regellose Morden wurde dann abgeloest durch eine planmaessige Vernichtung.
Anfang Oktober uebernahm Martin Sandberger, frueherer Bef. der Einsatzgruppen in Russland, die Leitung der Gestapo in Verona. Waehrend der offenbar unentbehrliche Dannecker Judenkommissar fuer Italien wurde., im Okt 1943
Ich kann mich an nichts entsinnen--vielleicht ist es moeglich, dass ich mich deshalb an nichts erinnere, weil ja die ganze Sache eine solche Lappalie war dass ich mich um diese ganze Sache ueberhaupt nicht gekuemmert habe und mir diese Sache mein staendiger Vertreter abgenommen hat.-- Daemmerig war auch eine Lappalie, wurde aber zu einem internationalen Skank.-

Rom Lappalie ist vielleicht nicht richtig, denn Transporte rollten nach Auschwitz, 10 000 sind allein festgestellt worden

Na ja, es war doch eine Lappalie gewesen, so wird es auch sein, weil ich mich an so gar nichts entsinnen kann, die kleinen Sachen nahm Guenter mir alle ab. Hier heisst es von einem Transport--- ein Transport den Eichmann moeglicherw. selbst organisierte, demzufolge er damals in Norditalien war?

Nein, ich war nie unten-- nie, nie.

Es wird hier behauptet von 600 Juden, einige von ihnen aus Tripolis, wurden am 22 Feb 44 deportiert und von diesen ueberlebten nur 136 Maenner und Frauen die Selektionen in Birkenau und von diesem Transport wird behauptet, dass er moeglicherw. von Eichmann selbst organisiert wurde.

Nein, Feb 44 da sass ich im Wald 60 od 80 Km ostwaerts von Berlin

Ich war in Italien gewesen Ostern 1939 privat- und bin dann erst wieder in Italien gewesen 1950 und bin 1937 durch Italien gefahren als ich von Aegypten kam

Ist Ihnen das Lager ein Begriff,dort wurden die italienischen Juden konzentriert, als zweites Lager bei Bozen?

Nein, nichts..... Nur 1945 war ich am Brenner gewesen, aber auf der oestr.Seite

Die Transporte aus Oris(?) gingen nach Mauthausen, 1944

Ich muss Ihnen sagen, dass ich kaum entsinne und aber auch das ich im Jahre 1944 kaum amtierte als Referent--

Hat man Ihnen berichtet, dass Judentransporte zurueck gehen mussten, weil sie wegen den allii Bombenangriffen den Brenner nicht passieren konnten?

Nein, davon weiss ich nichts...

Haben Sie mit der Loesung der Judenfrage in Triest zu tun gehabt?

Nein, auch damit habe ich nichts zu tun gehabt.

1944 amtierte ich ja kaum, mein staendiger Vertreter hatte ja dies alles zu tun, nicht ich deswegen bin ich ueber alle diese Dinge gar nicht orientiert.

Ausserdem war Guenter gar nicht verhalten, mir alles zu berichten, weil er ja soweise von mir keine Entscheidung verlangen darf.

Und Globocnisz hat Sie irgendwie angegangen als Hoch SS Pol Fuehrer in Triest?

Nein, nie--mit mir hat er keinen Schriftwechsel gefuehrt, vielleicht mit IV B 4 mag sein, aber ich weiss von nichts...

Und in Rom mit Kappler

Nein, auch nicht, ich weiss nur, dass Kappler ein wichtiger Mann fuer Mueller war, -wie warum wieso, dass weiss ich nicht-ich hoerte nur immer wieder den Namen Kappler.-

Gut dann wollen wir abschliessen---

Koennen Sie uns ueber die Massnahmen die gegen die Juden in Holland unt rnommen wurden, etwas sagen?

In Holland hatten wir als Befehlshaber der Sipo und SD den SS Brigf. Harstner. Dann war in DenHaag ein Reg Rat Zoepf, der mit Harstner einen sehr engen personl Konex hatte. Irgendwie wurde dann auf einer hoeheren Ebene bestimmt, dass dieser Reg Rat Zoepf, der in Holland die Judenangelegenheiten zu bearbeiten hatte, und sich dieser halb mit dem zustaendigen Referat des RSHA ins Benehmen zu setzen hatte

Hab es nicht auch noch einen Mitarbeiter aus der Fuenden?

Ja, ich entsinne mich, aus der Fuenden, ich glaube es war der Vertreter von Zoepf,--er war ein sehr einfaeltiger Bursche und mit keinerlei Geistesgaben auch nur in etwa begnadet..--Zoepf lernte ich nun irgendwie kennen, sei es dass er zum RSHA kam und sich dort vorstellte,als der bestellte Judenreferent in den besetzten niederlaendischen Gebieten, er war jedenfalls da und er bezog seine Richtlinien von meinem Dezernat.

Nachdem Harstner zeitlich sehr in Anspruch genommen war, durch das Funkspiel, dass er mit England trieb, und daraus als Resultat doch eine gewisse zahlenmaessige Sicherstellung hatte von abgesprungenen feindlichen Fallschirmagenten, dadurch hatte Harstner wenig Zeit sich persoenlich fuer die Loesung der Judenfrage mit-einzusetzen.ZoepF hatte also ziemlich freie Hand und ich weiss dass Zoepf oftmals selbst an den Reichskommissar fuer die beset. niederl. Gebiete Seisin, herantrat und auch an den dortigen Wirtschaftsminist. Fischboeck. Zoepf hatte aber auch holl. Organe die mit Ex- Gewalt ausgestattet waren an der Hand.

Zoepf war ein ausserordentlich weicher Mann, den nur eines auszeichnete, seinen Beamteneifer,seine Beamtenpuenktlichkeit und seine Beamtentreue.

Zoepf hatte nur in der Zeit seines Alleinschaltens mehr Schwierigkeiten als praktische Resultate zeitigen koennen,-- Es wurden Zahlenkontigente vereinbart, die in der Groessenordnung zwischen 20 bis 50 000 lagen, der praktische Endeffekt war in der Regel nicht einmal 10% gewesen. Ich selbber musste an die 5 bis 6mal nach DenHaag fahren, um hier immer wieder ueber Zoepf und ueber den Bef. die Sachen anzukurbeln, und ihnen das Rueckgrat staerken, und sie dergestalt wieder auf die Stellen zu hetzen, die nun fuer die legislative Untermauerung und fuer die Ex-Anordnungen zustaendig waren. M

Und kaum war wieder eine Zahl von 20 bis 40 000 abgehandelt, so konnte ich mit Sicherheit feststellen, dass in Wirklichkeit nur 10 -15% abtransportiert werden. So zog sich dass eine lange Zeit hin---um die paar tausend Juden von Holland abzutransportieren.--

Es wurden 110 000 Juden von 140 000 Juden insgesamt aus Holland abtransportiert. Doch soviel, 110 000 Juden--- nun ich sagte ja, ich musste 5 bis 6 mal nach Den Haag um die Sache immer wieder anzukurbeln. So hattes also doch Erfolg.------ Nun ich sagte Ihnen schon, meine Bemuehungen in Holland die Interventionen zu sabotieren, die erstreckten sich von der bis zur Todesverachtung [illegible] jued. Reichstafel(?) bis zu dem maechtigen, in dem alten verstaubten, aber sehr recht ordentlichen und buergerlichen Hotel Des Indes, [illegible], bis zu Fahrten nach Amsterdam, wo Zoepf kraft seiner Vollmachten seines Chefs, naemlich des Bef. d. Sipo u SD, dort einen Deserrenten hatte, der dem Kommandeur der Sipo entrissen ward, ein Hstf, Name ist mir entfallen, es war ein sehr schlauer und sehr erfahrener Kriminalist gewesen, der Zoepf um vieles voraus war und der auch fuer mich , fuer meine damaligen Augen auch der richtige Mann fuer Amsterdam gewesen ist, der den richtigen Augenblick erfasste und auch die richtigen polit. Massnahmen in die Wege leitete, und auch die richtigen Erfolge hatte.

Lages war es...

Ja, richtig, Lages, so hiess er.....-Hstf. Lages---- Krim. Kom. d. Ra

Abschliessend kann ich feststellen, dass der BDS immer grosste Dienstbereitschaft an den Tag legte, dass der Reg Rat Zoepf ihm in nichts nachstand, und dass der Mann der den Schwerpunkt des jued. Lebens in Holland, naemlich Amsterdam, kontrolliert, immer auch in meinen Augen, der richtige Mann gewesen war. Nun aber Zoepf einmal, und das lag in seiner Eigenschaft die Gesetzesmaessige Untermauerung fuer Holland erarbeitet hat, sie auf dem Instanzenweg, mit vielen Schwierigkeiten durchgepaukt hat, dass Zoepf ab dem Augenblick nicht mehr der geeignete Mann war, weil ihn die Praxis mied, er konnte wohl die legislativen Angelegenheiten,durchziehen, er konnte Verhandlungen relativ ordentlich fuehren, aber ein Mann der Praxis war er nicht und deshalb habe ich ihm alsbald einen ganzen Rattenschwanz sozusagen von entbehrlichen , freigewordenen Judenberater raufgeschickt. Als solche sind mir in Erinnerung, der Leiter der Z.f.J. A. , den Hstf Brunner, ich glaube auch den Hstf Burger,... alle diese [illegible]

Aus der Fuenden?

Ja, ich glaube den habe ich auch geschickt---- der kommt nicht aus der Dienststelle von Harstner--- eines Tages sagte mir Mueller, ich solle aus der Fuenden unterbringen. Aus der Fuenden hatte bei mir seinen Schnellkurs gemacht, in dem er durch saemtl. Sachgebiete lief --und dann schickte ich ihn als Unterstuetzung und als Atlatus rauf zu Zoepf, weil Zoepf sowieso schon jammerte ueber Personalschwierigkeiten.--

Auch Novak war mal eine Zeit in DenHaag gewesen.

Nun aus diesem Massenangebot das ich dort hinaufschickte, wobei ich mich an den ein od ieren nicht festhalten moechte, und ich moechte auch hier Novak und Bosshammer verstehen,--

Bosshammer hat 1945 in Italien einige Deportationen durchgefuehrt

Also war Bosshammer doch in Italien, dann kann er auch kaum in Holland gewesen sein, habe ich mich doch recht erinn rt.

Nunist dieses Spiel oben so gespielt worden dass Zoepf, nachdem ich Verstaerkung schickte, nur noch die Wege zu ebenen hatte zur Erledigung der theoretischen Angelegenheiten und zwar ueber seinen BDS zu den einzelen Sachbearbeitern, des Reichskommissars f.d. beset. niederl. Gebiete, und zum Hoch. SS und Pol. Fuehrer in diesem Gebiet Rauter.

Ich entsinnem ich noch sehr deutlich als die Schwierigkeiten mal wieder sehr gross waren, und von holl. Seite aus Schwierigkeiten gemacht wurden, aber es ist nicht zuoft vorgekommen, vielmehr Schwierigkeiten hatten wir von den eigenen deutschen Wirtschaftsstellen. weil sie einen handicap von dem holl. Wirtschaftssoll befuerchteten, und ich weiss bestimmt, dass ich einmal, wenn nicht sogar zweimal mit Harstner bei Rauter war, und Rauter im Auftrag meines Chefs einen Vortrag halten musste. Der Vortrag hatte zum Thema, dass die Geduld des RSHA sich nunmehr der Erschoepfung nachere, wir alles getan hatten,personaltechn. nunmehr alles ausgeglichen sei und nunmehr mit Rasanz verlangt wuerde, dass endlich die Loesung der Frage in dem beset. niederl. Raum geloest wird.

Und ich werde wohl ein Spezialprogramm gahbt haben fuer Rauter, das ich ihm uebergeben habe,, punktmaessig gegliedert, sodass er nur nach den einzelen Punkten zu verfahren brauchte, um seine entsprechenden Anordnungen zu verteilen, falls er die entsprechenden Vollmachten noch nicht gehabt hat, sich die einzelen Vollmachten zu besorgen, um den einzelen Punkten, die ich ihm anfuehrte nachzukommen. Rauter war ein sehr ordentlicher, netter Mensch, wir verstanden uns sehr gut,er war der Zweite der Leute die den steyrischen (?) Heimatschutz aufstellten,im Gegensatz zu Fürst Starhemberg in Oestreich, der Erste hiess Dr. Pfriemann der an sich aus der Heimatwehr heruastrat, um den Heimatschutz aufzustellen in Oestreich und Rauter war sein Nebengeordneter, sein militaerischer Berater, aus dem nationalen Heimatschutz, im Gegensatz zu der christl. sozial. Heimwehr , wurden diese Fuehrer zum Heimatschutz von der SS uebernommen, und so avansierte Rauter zur SS.

Rauter trat ja schon im Jahr 32 der Partei bei X ist von Dr. Langer!!

Dieser ganze Laden "Heimatschutz" war ja national gewesen, Die Heimwehr hatte ja dieselbe Entwicklung und Gestaltung durchgemacht, wie sie einige Zeit vorher die deutsch-oestr. Frontk. Vereinig. durchmachte,

Ich habe diese kleine Abschweifung angeführt um zu erklaeren, warum ich mich mit Rauter eben so gut verstand. Ich kam aus Linz , er xxxx war Steyr; so war schon von Haus aus das gute Verhaeltnis da, weil man mal ganz froh war wenn man in Mundart hat sprechen können, man hat sich nicht gefuehlt, dass man sehr vorsichtig sein muss und auf jedes Wort aufpassen muss, so konnte man sich auch in einer Konferenz die Verhandlung etwas leichter machen, und ich mich so auch noch erinnern kann, dass die Verhandlungen mit Rauter immer sehr ordentlich und auch sehr erfolgreich waren.

Dann bin ich nach meinen Verhandlungen wieder zurueckgefahren und habe mich wie eine Spinne ins Netz verkrochen und habe das Dinge erwartet, die da kommen sollten, bin mit den Zahlen, die man mir nannte abmarschiert, habe mir in Berlin Novak vorgeknoepft, habe ihm die Zahlen an den Kopf geschmissen, habe ihm zum R.V.M. verjagt und seine Aufgabe war es nun innerhalb der Zeit die ich vereinbart hatte, die noetigen Zuege zu bekommen,, den Fahrplan zu erstellen und dann mussten ja die Zuege rollen. Und sie rollten und es gab viele, viele Schwierigkeiten, wo sie dann ploetzlich abrupt unterbrochen wurden, ich dann wieder den Fahrplan umstossen musste, sehr zum Leidwesen des RVM , denn sie mussten ja nicht nur d i e s e Fahrplanordnung in irgendeiner Form zusammenstellen, sondern damit hing ja ein ganzer Rattenschwanz von anderen Fahrplan konferenzne und Fahrplanordnungen, sodass sie ihr ganzes Gebilde, dass nun auf diesen ganzen Zugturnus abgestellt war, neu wieder umlegen mussten.

Das war in Holland oder bei Holland sehr, sehr oft der Fall gewesen.

Sie sind also im Ganzen 2 od 3 mal bei Rauter gewesen?

Einmal bestimmt, vielleicht 2 vielleicht auch 3 mal, ich weiss es nicht.

Aber nur auf seiner Dienststelle?

Ja, nur auf seiner Dienststelle

Und Sie haben bei Rauter nie festgestellt, dass er doch eine gewisse Maessigung dieses Evakuierungsprogrammes wuenschte?

Sicherlich, denn Rauter war eine der Stellen gewesen, die gewisse Bedenken hatten und wenn ich mit Harstner zu Rauter ging,, so galt es nicht hier einen Freundschaftsbesuch zu machen, sondern hier diese Bedenken zu zerstreuen.

Erinnern Sie sich noch an die Art der Bedenken die er geaeussert hat.

Es war nun in diesem Land sehr schwierig Juden mit holl. Staatsangeh. zu deportieren, der Hollaender kennt keinen Juden mit holl Staatsangeh, er kennt einen Hollaender, oder er kennt einen der kein Hollaender ist. Und wenn da nun ein Hollaender ist, so machtder andere Hollaender Schwierigkeiten wenn eine andere Nation diesem Hollaender an den Wagen fahren will.

Aber Sie haben doch auch Juden holl. Staatsangeh. deportiert---

Ja, natuerlich, aber dagegen straubte man sich doch anfangs.

Und Rauter straubte sich auch dagegen?

Raut r als Mensch wohl nicht, aber er hatte doch auch mit holl. Polizei zu tun, und scheinbar hat er dort die Resistens sehr verspuert.

Erinnern Sie sich nicht mehr, wie er nun seine einzelen Bedenken zum Ausdruck brachte oder wi.....

Nein im einzelen nicht mehr

Oder dass er von der polit. Lage oder einer polit. Grossplanung sprach?

Nein, ich kann mich nicht entsinnen.

Hier in einem Brief wird behauptet, er schrieb ihm an Himmler; dass er niemals zulassen wuerde, dass ein Deportationszug ausfaehrt, "der Weg ist weg". ---

Genau so wie er in einer Rede SS Fuehrer gegenueber erklaerte; " ich will gern im Himmel mit meiner Seele dafuer buessen fuer das was ich hier gegen die Juden verbrochen habe, wer die Bedeutung des Judentums als Volk und als Rasse erkannt hat, kann nicht anders handeln als wir ."

Bitte, ich sagte ausdruecklich---- nicht als Mensch,sondern nur Bedenken geaeussert hat, weil er offenbar mit der holl. Polis. rechnen musste, und dort ja auch die Sachen klar sehen musste. Undich sagte, dass ich bei Rauter Bedenken zerstreuen musste.

Aber wieso mussten Sie Bedenken bzgl. der holl Pols. zerstreuen?

Ausfuehrlicher Befehl des RF , das genuegte.

Ist Ihnen nicht bekannt ob Rauter und Kaltenbrunner ein besonders enges freundschaftl. Verhaeltnis hatten.

Ist mir nicht bekannt, aber auch nichts gegenteiliges.

Ich kan mich nicht entsinnen, dass ich aufpassen musste, bei Schreiben an Rauter

Ist Ihnen bekannt, dass in Holland nach osteuropaeischem Muster ein Judenrat geschaffen wurde?

Ja, ist mir bekannt

Und dass die Juden zusammen gefasst wurden?

Das hat Zoepf alles veranlasst, im Ghetto in Amsterdam wurden sie zusammen gefasst.

Oder was sonst fuer Lager hat man dort gemacht? Haben Sie was von Torfstechlager gehoert?

Das weiss ich nicht-----Es kann ja sein, dass der jued. Aeltestenrat selbst dies Torfstechlager angelegt hat, genau wie diese Reichsvereinig. in Deutschland oder der Aeltestenrat in Theresienstadt verschied. Arbeitslager gruendete.

Ich glaube nicht, dass die Sipo sich mit Torfstechlagern abgegeben hat.

Nein, von den Juden selber ist es nicht ausgegangen, denn es steht hier, gleich von Anbeginn riefen diese Grausamkeiten mehr als bloss passiven Symp... von seiten der n..... ..... Bevoelkerung her.

Wissen Sie etwas von der Razzia im hollaendischen Judenviertel in Amsterdam am 9. Feb 1941?

Nein, wird eine lokale Massnahme gewesen sein

Das muss Ihnen aber bekannt sein, denn nach dieser Razzia ist der erste Juden transport aus Holland abgerollt, aber da wurde von den Eisenbahner gestreikt, Sie sollten wohl 10 oder 12 Zuege bekommen.

Nein, ist mir nichts bekannt.

Es heisst dass die Dokarbeiter den Juden zur Hilfe kamen von den Inseln Kaltenburg, Wittenburg und Osterburg,--dabei wurde ein gewisser Henry... ein holl. Polizs. verwundet und starb spaeter Und dieses Begraebnis wurde zu weiteren Unruhen benuetzt.

Tut mir leid, aber ich kann mich an nichts erinnern.....

Ist Ihnen nicht bekannt, dass nach diesen Vorfaellen, auf Befehl Himmler 400 Geiseln festgenommen wurden, Juden?

Nein, ist mir nichts bekannt.---

Wahrscheinlich war mein Dezernat dafuer gar nicht zustaendig, wir hatten ja nur die Deportationen aber wir hatten nichts mit evtl. Sabotagen zu tun, dafuer gab es ein anderes Dezernat. Auch fuer die Erfassung von Geiseln....

Ich erinner mich nur noch an die Geschichte mit der Berliner Ausstellung, wie festgestellt worden ist, dass Juden dran waren, da hat mir Mueller aufgetra... ich habe Berlin, Wien und Prag mitzuteilen, dass die Leiter herkommen sollen, und da wurde ihnen von Mueller eroeffnet, auf Befehl des RF, da an der Geschich... an der Sabotage in der Berliner Ausstellung seien Juden beteiligt gewesen, dass 6 oder 8 Juden als ... .

Ja, haben Sie schon erzaehlt.

Haben Sie einmal Schwierigk. mit Seis... gehabt?

Ich nicht, aber die Leute vom RSD---Schwierigk. kann man nicht sagen, diese Herrschaften Seis. ... .., Fischboeck (X) usw. sie waren ja an sich primaer bereit all das zu tun, was das Reich verlangte--in der Beziehung waren sie unantastbar Aber die Leute haben nun ihre Missionen zu erfuellen gehabt und da spielt ein Zahnraedchen in das andere. Erlauben sie nun und geben sie nun auf Anhieb soviel Juden frei, dann fallen ihnen einige Zahnraeder aus und die Maschine laeuft nic... mehr so und sie haben Schwierigkeiten. Also sind diese Leute verhalten, ruhig, langsam, Zug um Zug, so wie es ihnen in ihren wirtschaftspolit. oder polit. Intensionen genehm erscheint, einzubauen. Er lebt noch !!!! X

Und die Ungeduld der Sipo, sie trieb ja der Befehl des RF, diese Ungeduld in etwa zu zuegeln, ohne dabei beim RF das Gesicht zu verlieren, war ihre Kunst.
Es verlor kein Fischboeck das Gesicht, und auch kein Seis ...
Haben Sie mit Sei in. ... auch oefters verhandelt?
Nein, nie, nicht ein einziges Mal, auch nicht mit Fi schboeck, allerdings den kannte ich von Oestr. her, hatte aber nichts mehr mit ihm zu tun.
Und mit Schmidt, Beauftr. der Parteikanzlei. in Holland.
Ja, mit Schmid hatte ich zu tun gehabt, ab r wo und wie weiss ich nicht mehr.
Ab r er hatte als solcher in den Judenangelegenheiten nichts zu machen?
Nein----ich habe meine Hebel angesetzt beim BDS oder wenn das nicht genuegt hat, bei Rauter, ueber Rauter hinaus eigentlich nie, brauchte ich nicht.
Hier heisst es, dass Seis. und Rauter zu der Geiselfestnehmung Stellung genommen haben, und beide haben erklaert, dass es politisch unklug sei.
Aber ich habe doch mit den Geiselfestnahmen nichts zu tun gehabt, es doch ein anderes Dezernat---- x-mal schon gesagt.---
Was sagen Sie zu den Charakterisierung von Rauter (im Gefaengnis nach 45)
Man weist auf einen Mann mit stark betonten, aber beruflich beschraenkten Ehrbegriffen, der kein unangenehmes Wesen hatte, aber ausgesprochen dumm und ein Gewaltanbeter war.;
Ausgesprochen dumm moechte ich ihn nicht bezeichnen-- Rauter war ein Befehlsempfaenger, hat allerdings nur den Befehl des RF ausgefuehrt, den anerkannte er als seinen Vorgesetzten. Ich sagte ja schon, es genuegte wenn ich ihm nachweisen konnte, der RF hat befohlen,das zerstreute saemtl. Bedenken bei ihm und das gab ihm auch die Kraft ueber die Huerden der Bedenken eines Reichskommissars hinwegzugaloppieren, um den Reichskommissar ueber diese Huerden hinweg mitzureissen.
Das glaube ich, um so sicherer, da Seis und Rauter sich sicher persoenlich recht gut aussprechen konnten
Nein, es waren zwei verschied. Charaktere.....
Aber beide sind aus der Ostmark und beide Ostmarker auf sehr hohem Posten sind auf dem Inselchen allein geschwommen in dem sogen. Meer der Pifken, wie man so sagt. Ich sage das deswegen, weil ich ja auch „Oestreicher" bin, und weil ich auf meiner Dienststelle, zT. Ostmaerker hatte und zT. Altreich Personal hatte, da kam es oftmals zu Reibereien zwischen den Ostmaerker und den sogen. Pifken, besonders meine Assesoren und Reg. Raete mussten da sticheln,---Wunsche weniger, ihm war das alles ziemlich egal, Surr nicht, Surr war ein ausgesprochener (fast moecht ich sagen uebler Typ) des Pifkes...Bosshammer weniger, er war Rheinlaender, er hat sich am Anfang durch seine grosse Schnauze unliebsam bemerkbar gemacht....erst spaeter durch die [illegible]

Der anderen Referatsmitglieder, sodass ich spaeter nichts mehr weiter hoerte, und so habe ich mir hier jeden einzelen vorgeknoepft, im Ernst, der hier einen anderen vorwurf das Oestreichertum oder umgekehrt, das Pifkentum. Da bin ich dazwischen gefahren und ich weiss es auch, weil ich ein Bekaempfer dieser Seuche gewesen bin, deshalb weiss ich es zu gut, dass wenn man mal einen Ostmaerker in im Meer der Altreichdeutschen,, der in etwa dieselbe Dienststellegroesse einnahm als man selbst, dass man mit dem viel leichter und offener sprechen konnte, als wenn das jemand gewesen war, der aus einem anderen deutschen Lebensraum herauskam. Und so glaube ich, dass Seis. und Rauter , di beide auf einem sehr hohen Posten standen in dem niederl. besetz. Gebiet und vielfach umgeben waren von nicht Suddeutschen, dass die sich hier bestimmt recht gut vertragen haben obgleich sie gegensaetzlicher Natur gewesen sind.
Sie kommen aber aus zwei ganz verschiedenen Lagern, Seis. . ... war katholisch und Rauter aus der deutsch-nationalen.
Das will aber nicht besagen, dass sie sich doch nicht in den Niederlanden recht gut verstanden haben.
Ist Ihnen ueber den Verfall in Amsterdam nichts bekannt, bei der eine deutsche Polizeipatrouille mit Vitriol uebergossen wurde, worauf wieder 250 Juden als Geiseln verhaftet wurden
Nein-- ich kann mich nicht darauf erinnern-- vielleicht habe ich es gelesen, aber es ist mir nicht erinnerlich.
Daraufh in kam es dann zu wirklich wilden Vorfaellen. Streiks der Arbeiter in Amsterdam, Menschenauflauf, Schiessen der Polizei in die Menge usw.
Ja, das kann ich nicht wissen, das primaere ist hier das Attentat, also ist der Dezernat dafuer zum zustaendig gewesen, dessen Referat Attentate bearbeitete. Ebenso bei den Streikangelegenheit, war alles nicht meine Aufgabe.....
Gerade das hatte zur Folge die Verschickung der 300 Geiseln nach Mauthausen
Ist Ihnen nichts bekannt?
Nein, ich hatte ja nicht Geiseln zu erfassen und wenn ein anderes Dezernat jued. Geiseln festgenommen hat, so wurden die extra verschickt und fuhren nicht mit den Deportationszuegen. Alle Personen die von anderen Dezernaten aufgegriffen wurden, sind extra nach dem Reich gekommen. Wenn es eine Sache nicht eine reine Judenangelegenheit war zur Endgueltigen Loesung der Judenfrage, fuer mich also betr. Deportation, dannhatte ich auch nichts mit solchen Abtransporten zu tun, dann war ich gar nicht mit einbegriffen. Fuer alle aufkommenden Fragen war der zustaendige Dezernat des jeweiligen Sachgebietes zustaendig, ob das nun Juden waren oder Nicht-Juden, ---und schliesslich war ich ja kein Transportonkel fuer irgendwelche Waren.....

Rauter verteidigt sich in seinem Prozess dass er gegen die Verschickung der Juden nach dem Lager Muathausen war, in die Steingrubenlager, also Todeslager, deshalb kamen viele holl. Juden nach Sachsenhausen.

Da waere die Frage, ~~xxxx~~ wohin sind denn die Transporte, die als Transporte zur Loesung der Judenfrage anzusprechen sind, wohin sind die gegangen.

Nein, ab 42 gehen die Transporte wieder nach Auschwitz und zwar hat Herr Eichmann am 23 Juni 1942 berichtet an Herr Rademacher , dass von Mitte Juli an, die Zuegetaeglich verkehren. Und 40 000 aus den Niederlanden, 40 000 aus dem besetzten Frankreich und Belgien befoerdert werden.

Nun das waere ein Programm gewesen..... aber leider war es ja nicht so, ich musste ja dann wiederhinfahren und dann wieder 40 000 versprochen bekommen habe und froh war, wenn ich dann 10 bis 15% bekam. Und bin dann in Holland doch wenigstens noch auf 110 000 gekommen, wie man sagt!

Das ausw. Amt wollte aber mit Rueocksicht auf die phsychologischen Auswirkungen zunaechst nur 25 000 staatlose ~~xxxx~~ Juden und Fluechtlinge aus Holland deportieren. Waehrend Zoepf und aus der Fuenden alles verhaftet haben, was sie erfassen konnten. Moment, Zoepf hat das gemacht was ich befohlen habe--- er hat ja seine Richtlinien gehabt, die habe ich mir ja auch nichtso aus der Rippe geschnitten--- die sind geboren worden im Laufe der Zeit durch RF Befehle, durch Zusaztverordnungen durch eigenes Nachdenken und Aufstellen,

Also waren Sie doch schoepferisch ⊗ taetig?

⊗ schon wieder dieser Blödsinn!!!! ✗

Ich sagte Ihnen ja damals schon, dass ich die Richtlinien zusammen gestellt habe und zwar setzten sie sich zusammen aus den praktischen Erfahrungen des Dezernates selbstverst. das waren die eigenen, dazu kamen die RF Befehle, die Zusatzbefehle, der Chef der Sipo hatte noch eine andere Idee gehabt, dann kam noch die Kanzlei des Stellvertr. des Fuehrers hinzu, die wollten auch noch was sagen,, alles kam dazu, es wuchs, wie ein Krebs waechst, Und in diesen Richtlinien stand drin, dass Juden ausl. Staatsangeh, nicht zu deportieren sind, ebenso nicht alte und transportunfaehige Juden nicht zu transportieren sind, und auch dass vermeidbare Haerten zu vermeiden sind----

Ferner muss ich dazu bemerken, dass unter Juden ausl. Staatsangeh, -selbstverst. zu verstehen ist, dass all jene Laender dann peu a peu ausgenommen wurden aus diesem Passus, die wir besetzt hatten,oder wo wir ein Reglement treffen konnten mit der zustaendigen Regierung, sofern sie noch autonom waren, oder wie im Gen Gov, wo wir kraft eigenen Rechtes zu wirtschaften hatten, dass diese ehem. poln. Juden jetzt nicht mehr als ausl. Juden anzusprechen war, ---

B, Tuerkei, bis 44 hatte doch nie ein Jude mit tuerkischer Staatsangeh. [illegible]

Aber es sind doch auch engl. Juden umgebracht worden.....

Ja, aber irrtuemlich, nicht mit Absicht,

Uebrigens habe ich hier in Ihren Schwarten die Sie mit gegeben haben folgendes gelesen, Ich glaube aus Holland, es koennte aber auch Frankreich gewesen sein,, wenngleich ich es nicht glaube, aber die lange Zeit liess es mich vergessen, da ist mir doch von Hoess eine Sache zugeleitet worden, dass eine Frauensperson auf Grund von Transporten mit eingewiesen wurde, dort frisch, froehlich erklaert hat, sie ist gar keine Juedin, daraufhin ist das Lagerpersonal stutzig geworden und hat diese Frauensperson zunaechst einmal auf Eis gelegt, und Hoess schrieb nun zunachst einmal an das WVHA und dann kam es zu mir, dass also hier eine Frauensperson eingeliefert worden sei, die behauptete nicht Juedin zu sein.- Das war gegen die Richtlinien--- ich habe dann sofort angeordnet, dass sie in Begleitung einer Person des KL nach Theresienstadt in Marsch zu setzen sei.- Und ich habe sie dann auch in Theresienstadt auf Eis legen lassen und bin der Sache nachgegangen, tatsaechlich, sie war keine Juedin......

Ich kam dann mal wieder nach Theresienstadt und da sagte mir Eppstein, dass sie immer noch diese Frauensperson dort haben, was denn nun damit zu geschehen habe, ---weil ich angeordnet hatte, dass sie bevorzugt unterzubringen ist, in dem prominenten Viertel. Sie hatte dort ihr Zimmer, ihr Essen.....

Also Sie bei mir dort in Zimmer?

Ich hatte mir in Theresienstadt eine Unterkunft in der prominentesten Gegend anweisen lassen und bekomen dann eines Tages das Ergebnis der Erorterungen vorgelegt, welche dann besagen, dass es sich hier in diesem Fall tatsaechlich hier in diesem Fall um einen Nicht Juden handelt. und zwar hatte diese Frau in der Zeit der Evakuierungen eine jued Freundin oder Familie besucht und wurde nun infolge der Unkenntnis oder Zeitmangle oder auch infolge des Eintretens dieser nicht jued. Frau fuer diese Familie, im Bausch und Bogen mit erfasst. Auf meinen Besuch hin sagte mir Eppstein nun, was damit ich, dass geschehen habe und alles ich dann eines Tages wusste, dass der Fall klar gestellt war, wurde ich, g l : u b e ich, wieder in ihr Herkunftsland ueberstellt oder ich liess sie noch eine Zeit in Theresienstadt bis die ersten Eindruecke ihres Empfanges in Auschwitz verfluechtet haben konnten... Sie ist natuerlich nur bis zur Auswaggonierung gekommen dann sie wurde durch Organe in Theresienstadt befragt und ich nehme an und hoffe, geschickt gefragt, sodass die Akten aufweisen konnten, dass sie von den Vorgaengen an sich nichts wahrgenommen hat und wissen kann.- Das glaube ich, das es so war und dass sie dann in ihr Herkunftsland ueberstellt wurde. Denn Eppstein bedrangelte mich sehr dieserhalb sehr, weil er es nicht dulden wollte, dass Nicht Juden in seiner Gemeinschaft mitgefuehrt wurden.--Es ist ein Gegenstueck zu der Sache mit der Wiedergutmachung fuer die Juden, wo die Juden ja auch nicht wuenschen dass andere auf ihr Konto mit reisen.

Nun will ich Ihnen sagen, wie ich darauf komme; dass Juden evtl. Staatsangeh. Altersschwache, Transportunfaehige, d.h. also sie konnten noch lange bis zur Altersschwaeche hinhaben, aber doch nicht mehr transportfaehig sein. Ein 80 jaehriger ist vielleicht noch lange nicht altersschwach, aber wenn er transportunfaehig ist, dass er vor lauter Gicht nicht mehr kreuchen kann, dann kann er nicht evakuiert werden, dass besagen die Richtlinien. Was geschehen ist in der Praxis, dafuer ist das Dezernat IV B 4 nicht zustaendig. Die Richtlinien sind herausgekommen. Wo waeren wir hingekommen, wenn ein jeder Dezernent des Amtes IV haette nachlaufen muessen im ganzen grossen deutschen Reich einschliessl. der von uns besetzten Gebieten um nachzupruefen ob tatsaechlich die Richtlinien die er gemaess seinen Weisungen und Befehlen herausgegeben hat, eingehalten werden oder nicht? Dafuer hatten die nachgeordneten Dienststellen gerade zu stehen und haetten sich, wenn das Gegenteil der Fall gewesen waere, haetten sie unter Umstaenden mit Disziplinarstrafen zu rechnen gehabt.

Bei den Ausfaellen wo ich persoenlich hinzu kam, sorgte ich fuer die B - strafung zumindest machte ich Meldung davon, denn solche Faelle waren in den Richtlinien nicht vorgesehen (Beispiel Troestel, -Jude mit abgebrannten Bart, --usw. sind schon erwaehnt.-)

Gab es eine Zweigstelle fuer die Zentrale der jued. Auswanderung in Holland? Ja, ich glaube, und zwar habe ich den Dr, Jako..... rauf geschickt nach Holland--der sollte oben dasselbe aufziehen und es wurde auch aufgezogen und es nannte sich auch glaube ich mal eine Zeitlang Zentralstelle fuer jued. Au wanderung, wurde aber nichts, weil es nicht funktionierte.

Es glauben naemlich die Leute, es la sst sich eine Z.f.J. A. in Wien praktiziert, in Prag mit Ach und Krach druchgedrueckt..... irgend an einem anderen Punkt einfach Abziehbildmaessig nachmachen.Das ging nicht.-- Das Wort spricht sich leicht aus, aber es ist ungeheuer schwer,-- es war in Wien eine Ausnahme, es hat Aufsehen erregt, ich wurde wie ein kleiner Minister praes. angesprochen,------- was uns in Wien auf Anhieb mit einer ungeheuren Rasanz mit einem quasi Ueberfahren gelungen war, das nachdem es gelungen war, nicht mehr rueckgaengig gemacht werden konnte,haben wir nocheinmal mit derselben Rasanz und jetzt noch unterstuetzt durch den Chef des RSHA, Heydrich, weil er nun jetzt auch seine Persen mithereinschmeissen konnte, weil er ja in Wien schon die Praxis kannte, bis dahin hat er sich die ganze Sache aus der Ferne angesehen, das mussten Stallecker und ich alleine machen,--und da ging es in Prag auch noch einmal, obwohl er da noch lange nicht stellvertr. Reichsprot. war. In Berlin ging es dann nicht mehr, da weigerten sich die Zentralinstanzen, denn sie unterstellten ihr ganzes Per sonal, aber nicht allein das, das Personelle waere nicht so wichtig gewesen, nein, ihre ganzen Befugnisse gaben sie der Gewalt der Polizei,--das ging nicht.---

Als sie alles witterten so von Wien, denn am Anfang dachten sie vielleicht anders darueber---- al sie nun ploetzlich hoerten, der Eichmann gibt dem Wirtschaftsonkel seine Wuensche---- oder an der Devisenhandelsstelle, dem Leiter der Devisenhandelsstele sage ich habe hier, das und das und das, ich habe 200 000 Dollar, und ich brauche 2 Mill Mark, und zwar sofort.... ich bekam sie ja denn auch, einmal sogar einen Wechselkurs bis zu 20 Mark fuer einen Dollar, das war das Hoechste gewesen und da fiel der Groschen von den Leuten und ich bekam eins auf die Nuss bis mich meine Leute deckten, meine Vorgesetzten.....Das sind aber nun Eingriffe in die elementarsten und fundamentalsten Befugnisse dieser Zentralinstanzen und das hatten sie natuerl

nicht erwartet gehabt, dass die Polizei hier nun ihre eigenen Register [redacted]

Der Leiter fuer die Z.f.J. A. in Holland war (?)

Ja, das kann stimmen. Jakob..... hat die jedenfalls eingeleitet oben---- ich glaube wir hatten sogar eine Verwaltung und Vertretungsstelle gehabt oben, aber aus dieser Zentralstelle ist dann genauso wenig etwas richtiges geworden, wie auch die in Berlin, denn wo ich auch immer in Berlin auftrumpfte, ich fand aengstliche Gesichter vor in den Zentralinstanzen, aber keiner traute sich noch etwas zu machen, ich wurde hoeflich und zuvorkommend behandelt, aber man fuerchtete und mied mich, wie ein Kind das Feuer.-- Selbst ich in Berlin und in DenHaag haben wir keine anderen Erfahrungen gemacht.

Ist Ihnen bekannt, dass bzgl der Deportirung von Juden mit hollaendischer Staatsbuergerschaft, das RSHA eine Verordnung wuenschte, dermafolge die Juden in dem Augenblick, indem sie die [redacted] Grenze ueberschritten, ihre holl. ndische Staatsbuergerschaft verlieren.

Ja mir ist da etwas dunkel in Erinnerung--- es war ein Entgegenkommen von uns gewesen, dass die Hollaender frei machen sollte, von etwaigen [redacted] Gewissensbissen, aber ich kann heute nun nicht mehr sagen ob diese Idee nun von mir kam.... oder vom ausw. Amt?

Nein, das ausw. Amt war dagegen, es hat sich sofort dagegen gestellt und wies daraufhin, dass in diesem Fall Schweden aufhoeren wuerde, die Interessen deutscher Buerger in holl. Kolonien, zB. in [redacted] zu vertreten, ausserdem kam zur selben Zeit dauernd die Nachrichten von dem Tod der holl. Juden, aus Nordhausen, und in diesem Fall mischte sich Schweden ein.

Ja, das stimmt..... aber vielleicht ist es Reinh auer gewesen, der den Vorschlag gemacht hat--aber mir ist es bekannt.....

Die Gestapo hat dann eine andere Loesung gefunden und zwar im Zusammenhang mit der Ausstellung der Totenscheine, die gebuendelt ankamen nach Holland ploetzlich ueber den Tod dieser Geisel

Aber nicht ueber uns.....der Geisel, das geht mein Dezernat nichts an---ueber mich sind auch keine Totenscheine gegangen

Nun gab das ausw. Amt der Gestapo den guten Rat, man moege ueberhaupt keine Totenscheine mehr ausstellen, man moege ueberhaupt von dem Unterbringungsort keine Mitteilung verlauten lassen nach aussen hin, damit die Schweden keine

Moeglichkeiten haben, sich einzumischen.. Habe Sie darueber nichts gehoert?

Nein..

Haben Sie von dem Judenlager Greben (???) gehoert?

Nein,

Westerburg?

Ja, Westerburg ist mir bekannt-----unter welcher Kontrolle stand es deutscher oder hollaendischer?

Das weiss ich im Moment nicht ---geht nicht hinreichend hieraus hervor... Westerburg hat nun die Rolle bekommen als Sammelstation fuer die Gefangenen von Auschwitz, fuer die..... (Vorlesen undeutlich.....

Eichmann hatte die Wahrheit gesprochen

Jeden Tag ging entweder ein Zug aus Frankreich oder aus Holland ab

Bin nicht umsonst oefter nach Paris und Den Haag gefahren, es musste ja was passieren--

Ab Mitte August gab es dann Schwierigkeiten, nachdem die Juden drauf gekommen sind, um welche Verschickungen es sich handelt....

So, nun das merkwuerdige ist ja, dass die meisten hollaendischen Juden noch leben

Ja aber bei weitem nicht, es hat 140 000 gegeben und davon sind 110 000 verschwunden....

Aber die sind doch noch woanders hingegangen, die sind doch nicht alle getoetet worden

Zwischengesprach.....

Die er Herr Reitlinger ist kein sehr genauer Herr.....

Er spricht ja nur von dem hier wieviel Juden heute noch in Holland sind, 35 000.

Aber man kann doch nicht sagen, dass 110 000 getoetet worden sind----

Nein, es sind 80 000 getoetet worden

Wer sagt das, die Juden?

Nein, dass ist die Ziffer die man daraus ableiten kann, von dem was vorhanden war, bei diesen 140 000 werden gar nicht die 50000 gerechnet mit deutscher Staatsangeh. die nach Holland gekommen sind nach 36...

Die zaehlen ja sowieso nicht....

Aber dann hat man die Zahl genommen,vom denjenigen die in Holland noch waren, geblieben sind, von denen die nach Holland zurueckgekehrt sind, und von denen die ill gal, denn es ist ja alles eine illegale Emigration

gewesen....

Gut, dann sollen sie nicht die Sicherheitspol befragen, da sollen sie andere Stellen befragen

Ist Ihnen bekannt, dass Ende des Jahres 14 500 Angestellte beim Judenrat waren?

Ja, das ist schon moeglich

Die waren naemlich geschuetzt vor der Deportierung, wurden aber dann von der Gestapo auf 13 000 heruntergesetzt

!Moeglich, --halb Amsterdam war ja juedische Beamte--da sehen Sie die Toleranz der Sipo.

Die Torfstecher sind auch ausgenommen worden und deren Familienangeh. waren 30 000 Menschen.--

Die sind auch ausgenommen worden...Da haben Sie s----- da ist gewettert worde gegen die Torfstechlager,jetzt wird festgestellt, nachdem hier uebel hergezogen wird ueber die ganze Deportierung, dass die Arbeiter in den Torfstechlager und die Angeh. von den Deportierungsmassnahmen ausgenommen waren. Also frage ich mich, war es wirklich so furchtbar,???

Diese Torfstecjlager sind ja Arbeitslager gewesen und sind von den Deportierung massnahmen ausgenommen gewesen.

Aber welches Lager kann es denn gewesen sein---

Westerburg ist ein Torfstechlager gewesen....

Und die Sipo hat sie noch geschuetzt diese Leute

Ja, die Angehoerige sind vorlaeufig von den Deportierungsmassnahmen ausgenommen worden

(Durcheinander)

Am 10 Juli schrieb Rauter an Mueller dass die Zusammenfassung der Juden ihnen die allergroessten Kopfzerbrechen machen....

Ja natuerl. das hoerte ich zwar nicht, aber von den uebrigen Schwierigkeiten Er erklaerte dass man 3 Zuege pro Woche brauche, zwecks Deportierung der Juden--er schlug dann vor, die Juden fuer vogelfrei zu erklaeren, nach dem 15 Okt. konnten die Juden nicht nur von Angeh. der Polizei, sondern auch von Angeh. der Wehrmacht und der Partei in Haft genommen werden.

Nach welchem 15 Okt, in welchem Jahr

1.43 ----- diese Massnahmen hatte nur beschraenkten Erfolg--- das Auskaemmen der Arbeitslager ergab nicht 30 000 sondern nur 17 000 und Ende des Jahre betrug die Gesamtzahl der aus den Niederlanden deportierten Juden, 38 606, Ende 1943---- Also waeren im Jahr 44, in der Invasion usw. soll dann der

Aber ich weiss dass vor einiger Zeit einmal von den Judenschutzmassnahmen gesprochen wurde, wo auch u.a. B. in Holland auch der Beauftragte fuer den 4 Jahresplan seine Emissare auschen liess-- hier Edelsteinhaendler, Antiquitaetenhaendler, Kunstgemaeldehaendler ausfindig macht , die dann hier sofort ihren Schutzpass bekamen -0-unter diese Rubrik aehlt das, wenn das natuerlich hier der Reichsmarschall macht, der hier so seinen Passionen nachging, so darf man sich eben nicht wundern, dass Hunz und Kinz hier aus diesem Topf heraus holte fuer seine persoenlichen oder dienstlichen Belange, das mag dahin gestellt sein,und das es eben sehr schwer war, hier zu beurteilen, was ist recht und was ist unrecht, im Sinne des nationalsozialistischen Wollens. Ich schnitt dieses Thema schon vor Wochen und Monaten an, weil mir dieses hollaendische Beispiel bekannt war. Mussten Sie Juden aus dem Westen nach Auschwitz senden, die dort fuer das neu errichtete B.- Werk arbeiten mussten?

Wofuer sie arbeiten mussten, das interessierte mich gar nicht

Haben Sie von diesem Bunde (?) Werk nie gehoert?

Ja, schon, das war wohl ein Werk da mit den von Heinkel,aber ich musste meine Transporte dahin liefern an die Orte, die mir das V.W HA verschrieb. Wozu sie das V.W HA brauchte, das stand in keiner Akte und das ging mich auch nichts an.....

Auf Grund der Schwierigkeiten hat naemlich Harster die Maiqiete die auf 12 000 festgesetzt war, auf 8 000 herunter gesetzt.--

Ja, man hatte schon Schwierigkeiten.....

Man musste dann freigestellte previliierte Juden herausnehmen und so bekam man dann die 8 000 zusammen.

So, das glaube ich aber kaum....

Ja, man die Liste der Freigestellten durchgekaemmt und behauptet zuerst nur 6000 gehabt zu haben.

Ja, unter Previligierten meinen Sie nun Freigestellte.....wenn ich sage previligiert zu diesen Juden , da meine ich"privilegiert" (mit Gansefuesschen) wenn ich previligiert meine, so meine ich das nach den Gesetzen---das sind 2 verschiedene Begriffe. Das was d i e previligiert nennen, ist weil sie u.k. gest llt sind, weil ie etwas herausgebracht haben sagen wir mal in irgendeiner Groesse, sagen wir mal Reichshorizont, so wurde es ja auch herausgegeben--dadurch wurden sie dann in die previligierte Stufe erhoben.

s waren in Wahrheit keine Previligierten vor dem Gesetz.
Vor Anfang Mai rollten dann wieder woechentliche Transporte von 2 000 Juden.
Und zwar gingen die nicht nach Auschwitz, sondern nach So.
haben Sie von diesem KL etwa gehoert?
Eigentlich ist es mir nicht mehr so in Erinnerung.
Denn in Auschwitz waren die Krematorien durch die Verschickungen aus Berlin
und Sa. vol besetzt.
So?---
Und die Insassen von diesem KL So... wurden fast alle umgebracht
es gab keine Ueberlebende... nur 16 Frauen und 3 Maenner kamen nach dem
Krieg von dort zurueck.
So.. war in Polen und diese Zuege kamen alle aus Westerburg an.
Also ist Westerburg geraeumt worden?
Von Raeumung steht hier nichts, es heisst hier nur, es verliess jeden
Dienstag ein Zug Westerburg. Und kam am Freitag an der abgelegenen Stelle in
So..... an, 110 Km von Lublin.
Also Globocnizz, aber ich habe nie.....
An manchen Dienstagen gingen 2 Zuege ab, auf diese Weise erreichten insge-
samt 34 313 Juden aus Holland das geheime Todeslager am Ufer des...(?)
Wie genau...
Nun diese Ziffern..... Westerburg war von deutscher Seite sehr genau
erfasst.....nun es wurden auch von deutscher Seite sehr viele Juden re-
klamiert und war als sogen. freigestellte Juden, Volksjuden.....
die Wehrmacht verlangte Leute, die Wirtschaft, ... es gab in der Reg.
Partei in der hollaendischen , di Juden waren, (dass 13 alte Parteige-
nossen die Erlaubnis hatten, den Judenstern nicht zu tragen), ebenso
Bildersachverstaendiger, ein Olympiasieger..
Der Bildersachverstaendiger geht auf Kosten von H. Goering....
dann verlangte ein deutscher Olympiasieger und der Schwiegersohn eines
fruehern koeniglicher Bibliothekars.- Ausserdem verlangte der Dr.
Kalmeier von deutschen Kommissariat fuer Justizdass 370 Mitglieder der
Amsterdamer-portugiesischen jued. Gemeinschaft, die keine Beruehrungspunkten
mit den Ostjuden hatten, abgesondert in ein Internierungslager kommen
und hatte mit seinem Verlangen Erfolg. Zum Unterschied der grossesten
am Balkan befindlichen sa.....Gemeinde in Saloniki die restlos
vernichtet wurde.

Das kann mir ja gar nicht alles in Erinnerung sein, es interessierte mich ja gar nicht....

..... die Diamantenabschleifer.....

Ja, ja....weiss ich----- wenn ich heute in Amsterdam war oder in Den Haag oder umgekehrt, Zoepf war bei mir gewesen, so interessierte mich bloss zu wissen, 1. habt ihr Schwierigkeiten ? Wenn ja, welche

2. Wieviel Anheiten bekomme ich, in welcher Zeit? --war certl.Schwierigk. war ich ja nicht zustaendig, ich hatte ja in Holland nichts zu tun gehabt. Wenn nun eine solche portug. Gemeinde ausgenommen werden soll, aus grundsaetzlichen Ueberlegungen,dann.....

Da waren die Richtlinien gewesen, nach denen musste verfahren werden...

Es waren keine Richtlinien da fuer die die vernichtet werden sollen und fuer die die frei gestellt werden sollen...

Natuerlich waren in Holland die Richtlinien da, aber natuerlich wurden die in den Richtlinien nicht erwaehnt, selbstverst. nicht, es wurde grundsaetzl. nicht erwaehnt.....

Dann aber ist doch die ganze Sache konfus.....wenn ich dort vernichte und dort wieder freistelle....

Natuerlich ist es konfus....aber in den Richtlinien habe ich ja nicht herausgegeben, dass nach jued. Holl. erkannt wird, sondern nur nach Horizonten Gruenden des Verdienstes dem Reich gegenueber und nach der Wahrung des Gesichtes vor der Weltoeffentlichkeit.....

Aber hier sind rassische Gruende massgebend.

Jued-rassische Gruende- was geht mich der Unterschied zwischen

(?)an bei den Deportationen, natuerlich habe ich es gewusst, aber es geht mich ja nichts an, es interessiert mich ja gar nicht.....

Warum sind die aber in Saloniki vernichtet worden und die ander n ausgenommen worden...

Das sage ich ja doch, dazu sind die certl. Stellen zu fragen. Das geht die Zentralinstanzen an, wir haben uns um diesen Kleinkram nicht gekuemmert wen sie dort, wen sie dort ausgenommen haben, es interessierte uns nicht. Wenn nicht zufaelligerweise Goering ueber uns seine Bildsjuden dirigiert haben wollte oder irgendwelche Spitzensteinschleiferjuden, es handelte sich da um eine Gruppe, die irgendeinen Stein geschliffen hat, den Namen hab ich vergessen von diesem komischen Stein,...das weiss ich noch....

Aber sonst ging das die Nachgeordneten an, nicht die Zentralinstanzen, des RMJ, die Klassifikation durchzuführen...mit Ausnahme des Gen Gov und der besetzten russ Gebieten, dort nicht, dort wurden ja meine Richtlinien sowieso nicht anerkannt und auch nicht danach verfahren... 627

Nun Moment mal, diese portug. Gemeinde.... der Herr vom ausw rtigen Amt hat doch nichts zu bestimmen....

Waren es Juden mit portug. Staatsangeh. ?

Nein....

Oder war es nur geistige Ausrichtung...

Nein, Herkunft Portugal

Dann hatte das ausw. Amt nichts zu bestimmen

Nein, es war ja auch das deutsche Kommissariat fuer Justiz----

Aber bueno, der kann dass doch auch nicht bestimmen....

Nein, der kann das auch nicht bestimmen

Also muss IV B 4 doch grundsätzlich seine Zustimmung dazu gegeben haben?

Nein, das war ja der Mann vom Justiz in Holland gewesen...

Der hat das verlangt....

Dann war es Harstner gegeben gewesen, das war dann nicht meine Aufgabe.

Und Harstner konnte das machen ohne.....

Ja, selbstverst, er hatte seine Richtlinien.... Wenn Harstner es ihm zugebilligt hat, dann geht mich die Sache nichts an....

Soviel ich Harstner kenne, hat der den Fall nach Berlin gebracht, durch Fernschreiben, davon bin ich 100% ueberzeugt.

Wenn er nicht die Richtlinien gehabt hatte, ...das unterstellt..... das muss jeder machen

Was heisst Richtlinien.....es handelt sich da doch um es .... Juden...

Also stand es nicht drin.... muss evakuiert werden...

Aber sie sind nicht evakuiert worden....

Dann hat Harstner es aus eigenem Ermessen gemacht...

Der hat in Berlin angefragt, davon bin ich ueberzeugt....

Ich nicht, wenn er mich gefragt hatte,hatte ich ihm kein Recht gegeben, es stand nicht in den Richtlinien.

Ja, das ist es ja, es ist doch unmoeglich, dass der Bef. d. Sipo sich sagt, ja das leuchtet mir ein, das sind andere , die haben mit dem Generalen nichts zu tun, also die werden wir mal zusammen

Er musste sich aber an Berlin richten und wenn er das getan hat, dann an IV B 4--
Kann er ja auch n wie er will, mich interessiert, hast Du Schwierigkeiten, wenn ja, wo----und wieviel bekomme ich von Dir, und wenn, -- nichts anderes hat mich interessi rt---- die Richtlinien hatte er ja. Ist aber etwas so wie diese Sache mit den Gemeinden, das nicht vorgesehen ist.....
Dann muss er bei Ihnen rueckfragen
Nein, brauch' er ja gar nicht.....wo kaemen wir ja hin in Berlin wenn jeder wegen jedem Rattenschwanz, w gen jedem Kohn oder Kuhn, der irgendeiner monarchistischen Partei zugehoert und irgendeinen Leopoldsorden vom Buxtehude verpasst bekommen hat....und es steht ja drin, Inhaber mit Tapferkeitsauszeichen sind auszunehmen.... wo u ind die Richtlinien denn da.???
Einver tanden, von dem Augenblick ab, wo die Leute deporti rt gewesen wa ren, aber sie sind ausgenommen worden.....
Hat Harstner eben gesagt; Stell'n wir sie zurueck.....wir haben ja genuegend andere.....
Aber er hat gar nicht genuegend andere gehabt, es war ja gerade diese Schwierigkeiten, soviel Leute aufzubringen, weil soviel beschuetzt waren. Er hat mir ja auch nie die volle Zahl geliefert, wenn er mir 40 000 gesagt hat, war ich schon froh, 2 000 zu bekommen. Das habe ich ja gewusst aus Erfahrung...wenn ich 40 000 mit ihm abgehandelt hatte, dann war ich froh gewesen, wenn er mir 5 oder 8 000 schickte.-- Gut..
Und dann bin ich wieder hingefahren und habe wieder abgehandelt.....
Es war in Holland immer wieder eine Zahl von 4 gewesen, ueberhaupt die Zahl von 40 000 verfolgt mich durch alle Laendern, immer wieder kam die Zahl 40 000.--- Es kommt mir beinahe so vor---- die Leute sind ja nun auch zusammen gekommen, der Dannecker , der Zoepf und sie werden miteinander gesprochen haben, nun was habt ihr gemeldet?---40 000, ja auch 40 000 u w..... sie haben mich ja immer avisiert durch Herumschreiben, nicht immer, aber meistens, und sie werden wohl eine Besprechung zuberaumt haben mit dem Harstner und was sagen wir nun dem ichmann, wenn er kommt? Das hatte ich auch getan, das ist klar und sie werden sich wohl untereinander geei igt haben auf 40 000.-------Natuerlich wusste ich schon, aus der Praxis, wenn ie mir eine Hausnummer nannten, wieviel ich bekam..

Natuerlich habe ~~mir~~ ich mir dann nicht aus der Erfahrung heraus den Fahrplan erstellen lassen, fuer 4 0 000, -wenn sie wirklich 40 000 ~~zu~~ schickten, lass ich einen Zusatzfahrplan erstellen. Ein Zusatzfahrplan fuhr 30 000 zu einem rollenden Unternehmen von 10 000 war leichter zu erstellen, als wie ein Fahrplan fuer 5 000..-- Verstehen Sie das?

Ja, da haengt man ein paar Wagen an...

Das weiss ich nicht, dafuer bin ich zu wenig fahrplantechn. unterrichtet, das geht irgendwie besser Reisetechn. oder verkehrstechn. raus, es waren ja Gusterwagen gewesen, und es war das Prinzip, dass kein Wagen leer fahren durfte.--- Aber eine Sache neu hineinzubauen in die bereits bestehende Fahrplaenen, das ist glaube ich das Schwere gewesen...

Zwischenfrage unverstaendlich....(unbekannte Stimme, neu----)

Ich habe dazu folgendes zu sagen, ich habe einmal ein Leitheft erstellt, im SD, und da habe ich die Geschichte des jued. Volkes geschildert und da kam ich denn dazu und sagte, nach der Zerstoerung Jerusalems wurden die Juden durch die Roemer vertrieben. Ein Teil bewegte sich ueber nordafrikanisches Kuestengebiet, kam dann nach Spanien, wurde dort von Isabella der Katholischen und Franz von Aragonien vertrieben, in erhalb eines Vierteljahres, von denen ging ein Teil dann rueber nach Westeuropa, kam auch bis nach Deutschland herein und ein Teil gingrueber spaeter dann ueber England bis nach Amerika, die sogen. O.[illegible] Emigration, so wird sie ja auch genannt von den Juden. Der andere Teil ~~ging nun rueber ueber~~ [illegible] die Turklaender und setzte sich fest in unseren ~~damaligen Gebieten~~ [illegible], ~~also~~ europaeisches Russland, Polen, baltische Staaten usw....Dort wo sie sich ahuptsaechlich mit handwerklichen Scherzen amusierten, wo der Kinderreichtum ein ungeheuer war, wo sie kaempfen mussten mit der Natur, gegen ~~die Unbilden der~~ menschlichen Umgebung, sogen sich die Juden zusammen und krampften sich an die Ueberlieferungen ~~des~~ geistigen Fuehrer. Dort haben sie auch die Orthodoxie verwurzelt bekommen. Dort wurden die talmud. Schule gegruendet, dort wurde der [illegible] gelehrt, und die jued. Kleinstkinder mit dem Wissen verschiedener Sprachen ausgeruestet, nicht nur mit der Sprache des augenblicklichen Volkes, sei es russisch, polnisch odgl....sondern englisch, franz. deutsch, und hauptsaechlich deutsch, denn Deutschland war das erste Gebiet, was sie ansprangen, nach Breslau kamen, Breslau nahm sie zuerst auf.

heraus kam dann später das jidi, nicht hebraeisch und nicht deutsch, aber in heb. Lettern niedergeschrieben, ganze Tageszeitungen sind entstanden. Waehrend der Westjude der St[illegible], der kam in eine Gegend herein die kulturell weitaus hoeher stand, als der Osten. Denn was im Osten einmal hoeher stand, sagen wir einmal die Religion der Turkvoelker, war ja um jene Zeit schon zum Niedergang verurteilt.

Sie kamen nach Frankreich und lernten dort das sogen. feine Leben kennen, al bald und hatten gar kein Verlangen irgendwie noch religioeser Betaetigung, noch forci rter religioeser Betaetigung,--wie ihre Rassebruder im Osten, sondern versuchten aufzugehen, im Wirtsvolk. Die Se sind an sich die Bruttotype im Aufgehen eines Wirtsvolkes. Sagen Sie mal einem vornehmen sefardischen Juden, er sei ein Jude,er sagt Ihnen ich bin ein Spanier oder ich bin spanischer Abkunft. Das koennen Sie hoeren, aber nicht Jude....

Aber Moment mal, ein Grossteil

Ein Grossteil gibt es nicht....

Unter den Rabbis---

Ja, ja nennen Sie mir den Spinoza, das ist eine Ausnahme, der wird auch zur Genuege genannt und mit Ausnahme von ein paar kleinen Nebenrabbis, immer wieder als Hauptrabbi rausgestellt

Wo doch Spinoza gerade von den Rabbis ausgestossen wurde.....

Das sind ebensolche Ausnahmen, wie ich Ihnen sage, als Gegenstueck, dass Sie bei den Ar[illegible], jene Juden vorfinden, bei denen Sie im ersten Augenblick gar nicht sagen koennen, Sie haben einen Juden vor sich, sondern einen germanischen Mischlingsmenschen. Das sind die Scheiche mit blauen Augen, Sommersprossen und roten Haaren. Die haben sich dort mit der bodenstaendigen Bevoelkerung vermengt und vermischt und im Laufe der Hunderten von Jahren ist dieser Typ heraus gekommen. Kennen Sie diesen Typ?

Ja, ja

Sie haben dann da oben noch Reste von Chasaren, das sind an sich urspruenglich keine Juden, sondern das eine oestl. Bevoelkerung, die sich zum Judentum bekannt hat, natuerlich heute, nach so vielen Jahren, rechnen sie zu den Juden,--sofern sie sich nicht mit Jued. Blut gemischt haben sind sie an sich keine Juden....--logisch gesehen, nach den Nuernbergergesetzen aber selbstverst.

Obwohl das nicht stimmt, da stimmt das Gesetz nicht, denn das Wuerube ger Gesetz will ja nach dem Blut gehen.-

Aber das waere hier wohl doch ein Irrtum, denn gerade bei diesem Judentum ist es ja der Geist der bestimmt.

Ja, aber es ist ein Blutschutzgesetz und der Geist bestimmt ja nicht das Blut.-- Nun ich habe ja nur das als Beweis gebracht, das Gegen tueck gegen die Behauptung das der Se.... . .. . Jude, nicht der Brutte yp der A sim. sei..., nach dem Ursprung.

Ist Ihnen von einem jued. Einfluss etwas bekannt, der diese Herausschaelung der se....., liberaler Juden befürwortet habe?

Nein,--aber ich kann nur sagen, dass der Storfer in Wien mir gesagt hat eines Tages; Herr Oberstuf. ..... er brachte ir ein Buch, das hat sein ehem Dreissigerschef heraus gegeben, ein oestr. Feldmarschall und Generallt. Sowieso, und blaettert es so um und zeigt mir eine Fotografie,--Storfer in der Uniform eines Major in der K.K. Ungar. Oestr. Arms, natuerlich ein Major der Versorgungstruppen, aber immerhin er war dekoriert mit allerhand Orden schneidig sah er aus,---ja und da sagte er mir, Herr Oberstf., ich bin „Westjude", ich bin assim. eingestellt, ich will vom Judentum nichts wissen. Und tatsaechlich ist Storfer lange lange Zeit von Loewenherz torpediert und abgelehnt worden. Nur weil Storfer diesen Dr. Neumann mibrachte, den beruehmten Chirugen, er war schwerhoerig..... ich entsinne mich noch einer Debatte, als ich da irgendwie einen Mann ansprach, einen Juden, und da sagte ich zum Neumann, ; "ja der Sack ist ja schon abgehauen----" Und da sagt er zum Storfer gewandt; bitte was hat der Herr eben gesagt? und da sagt der Storfer, der Herr Oberstf. hat gesagt, dass ein Herr Sack schon abgehauen ist..... Mir ist es noch in Erinnerung, weil wir so lachen mussten. Das war Storfer und auch dieser Satz charakterisiert den Storfer..Das war der Herr Kommerzialrat, der sich leisten konnte sich diesen Titel zu kaufen, der „nichts wissen wollte von dem dreckigen, stinkigen Ostjuden", der geradezu beleidigt gewesen waere, haette man ihm mit „diesem ganzen Pack in einem Atemzug genannt." Trotzdem hat er sehr ordentlich und fleissig fuer das Judentum gearbeitet, nachdem er zweifellos von Loewenherz und seinen Leuten entsprechend konfirmiert worden ward.

Der beste Beweis dafuer ist das Buch von Claim Waizmann ueber die Gruendung von Israel, wo er ja eigentlich in der uebelsten Form u ber das Westjudentum schreibt.

C.V. nimmt das deutsche Judentum nicht fuer vollwertig, sondern nur das Ostjudentum.....

Weil sie ja zum grossen Teil bestrebt waren, ihr Judentum zu vergessen und sich als Deutsche zu tarnen. Und das war auch die grosse Gefahr fuer uns, deshalb habe ich ja gesagt---Zionisten alles erlauben, warum die Orthodoxie verbieten--nein, denen wir auf den Schwanz treten muessen, das sind die assim. eingestellten Juden, die schaden uns, das ist die Gefahr. Und die assim. eingestellten Juden wurden verworfen von der Orthodoxie und vom Zionismus....

Aber ich glaube es ist gelungen die Juden wieder restlos zusammen zufuehren. Ja, ueber uns sie zusammen zu fuehren....

Was waere mit dem Judentum passiert, wenn es jene Lauheit an den Tag gelegt haette, wie etwa der Indio in Suedamerika? Was ist der Indianer, der Indio hat einmal das ganze Gebiet sein genannt---grosse Kulturreiche haben sie gehabt---- durch ein paar Spanier, spaeter kamen andere hinzu, haben sie sich unterjochen lassen, haben sich zurueckdraengen lassen--- heute sind sie absorbiert im Suedamerikanischen Raum, leben genau wie der Italiener, der Spanier --- kurz, sie haben keine Bedeutung mehr.

Der Jude waere bestimmt zur Bedeutungslosigkeit verurteilt worden, waere es ihm nicht gelungen, hier geistige Zentren zu haben, besonders im Osten. Durch Jahrhunderte hatte die Orthodoxie nicht die Ghetteisierung gepredigt, die freiwillige Ghetteisierung zuerst, waere es schon in den fruehesten Zeiten des Mittelalters zu einer Auflosung gekommen.

So haben sie sich wie die Schwaben im Suedostraum an der militaerischen Grenze, die ~~wir gebildet haben, seit~~ unter Maria Theresia, ~~haben sich in Doerfer~~ schwer wieder zusammen gefunden und die Kinder sprechen heute noch fast noch das original schwaebische, als wenn sie in ihrer Heimat aufgewachsen waeren....

Dort sind die Kinder hineingepresst worden in die Talmudistana Schule n, und haben ihre Sachen gelehrt bekommen. Sind auch nach dem Westen abgesondert worden spaeter, weil die Kolonien gar zu zahlreich waren und die Kinder nicht ernaehrt werden konnten, und was sind sie geworden (auf Grund ihres Gehirntrainings seit fruehester Jugend, wo unsere Kinder noch mit Puppen spielten.) Aerzte Rechtswaelte und sonstiges Zeug und wenn er Kaufmann war, bestimmt dann nicht der Schlechteste.---

Und nun durch die forcierte Abwandenung nach dem Westen, die immer wieder

neue nach ich sag---dass wenn ein Dr. Loewenherz, geboren in Lemberg, wenn der nach Wien kam und hier zum Dr. jur. promob. und hier ein hoher B amter der isr. Kultusgemeinde war, was er sonst noch fuer eine Loscha ftigung hatte, weiss ich nicht, spaeter Amtsdirektor gewesen ist, der hat sich im Laufe seiner Karriere, die bestimmt 30 Jahre gedauert hat, bestimmt noch irgend andere Verwandschaftsmitglieder nachkommen lassen. So haben es auch noch andere gemacht und sofern sie nicht bei der jued.polit. Arbeits verblieben haben sie sich zum Teil assim. Welch fuerchterlicher Gedanke fuer einen jued. polit. Fuehrer. Verlorenes Blut und soviel Blut hatten sie um jene Zeit nicht zu verlieren.--

Jetzt drohte ihnen nach der Machtergreifung ein Unheil, ein solches Unheil, wie sie es kannten, aus der Z it des Mittelalters, denn man hatte ihnen ja den Kampf angesagt und nun galt es sich dagegen zu wappnen und also haben sie es versucht,--vielleicht stimmt die These, dass sie es versucht haben, durch den dummen deutschen Michel, der an sich g emuetlich und umfassend zu denken vermag,aber nicht tief genug zu denken vermag. Versucht ihn zu kaufen und haben weber ein momentanes Leid, ihren Besitzstand gerettet, indem sie durch das momentane Leid das Mitleid der gesamten Welt auf ihrer Seite haben. und dadurch saemtliche materiellen Vorzuege. Vorteile die sich die schlaue goettige Fuehrung der Orthodoxie sich seviese ueber sehen durch 2 000 Jahre hindurch immer hat abbuchen koennen dumit das Christentum.-

Was verstehen Sie unter dem Begriff Austauschjuden?

Austauschjuden?-der Begriff bestand, das w iss ich, und nur ist er gepraegt worden vom ausw. Amt.

Ja, wo geplant wurde, Juden auszutauschen gegen Deutsche-- Ist Ihnen da irgendetwas erinne lich, hat man da etwas geplant?

Ja, ich kann mich da so dunkel erinnern, im Zusammenhang mit Austausch von Kindern mit England, gegen wehrfaehige, deutsche Maenner, ---- aber wer das nun geboren hat.....ob das der Ribbentrop war oder der RF, das kann ich nicht mehr sag n. Aber fest steht, dass tatsaechlich etwas bestand, Kinder gegen wehrfaehige, deutsche Maenner , gegen deutsches Blut, dass sich in englischen Haenden befand, dafuer zu geben.--

Das waren so die ersten Austauschplanungen...

Aber es gab ja nicht viel Austauschjuden-----aber haben Sie ein Frl. Schlottke gekannt?

Schlottke?

Das war die Sekretärin von Zoepf.--die hat eine Liste erstellt von 200 auf britischem Boden geborenen Juden--die sollten auf die Liste der Austauschjuden kommen, dabei wurde aber festgestellt dass 96 davon bereits vergast wurden, das sind die einzigen britischen Staatsbuerger die vergast wurden.

Britisch? Wo wurden sie geboren?

Die hatten die britische Staatsbuergerschaft und noch eine andere.

Die haben die britische Staatsbuergerschaft gekauft....

Sie sind jedenfalls hier auf diese Liste gestellt worden als britische Staatsbuerger und sollten als Austauschjuden gelten.... Ist Ihnen nichts davon bekannt?

Ist mir nicht in Erinnerung, dass hatte mir auch Zoepf gar nicht berichtet denn er hat sie ja selber deportiert. Lassen die Richtlinien!!

Dann wurde eine neue Liste erstellt, mit 400 in Holland lebenden Juden. Die auch auf britischen Schutz Anspruch hatten.

Ist mir auch nichts bekannt...

Nun sollte eine grosse Sammelaktion von Juden, die als Austauschjuden genommen werden sollten, stattfinden.

Ist Ihnen nichts davon bekannt, dass 30 000 Austauschjuden aus den alliierten Ländern und der Sowjetunion eingeschlossen, gefunden werden sollten?

Nein... ich kann mich an nichts entsinnen--es mag sein dass der RF einmal die Sache persönlich vertreten hat, aber mir ist davon amtlich nichts bekannt. Kaltenbrunner war sogar soweit gegangen, dem Leiter der Sipo in Russland zu befehlen, in den Ghettos passende Juden auszusuchen.

Nein, mir ist nichts bekannt,---in welchem Jahr, 1943----der RF wird das dem Kaltenbrunner gesagt haben und K. hat dann seine Gruppenchefs angeschrieben--das sind die Sachen die ich nicht weiss, die liefen nicht ueber mein Dezernat....

Honduras

Ist Ihnen ein Begriff die Honduras und die Paraguayjuden?

Nun die Honduras und die Paraguayjuden sind mir kein Begriff, aber ich will folgendes dazu sagen, ich weiss was das heisst--- das sind Juden die haben von irgendeinem Botschaftsangeh. oder Gesandtschaftsangeh gegen Geld, haben sie einen Reisepass bekommen oder eine Staatsangeh. bekommen, die sie zum Angehoerigen des Landes machten, dem sie gerade die [illegible] in die hohle Hand spielten...

Sie wussten selbstverst., wenn sie so einen U. . verwiesen, sie mussten aufgenommen werden. Nur zum Schluss als mir die Sache aufstand habe ich 1. von diesen Stellen, die am fluessigsten liefen, aber welche Laender das im einzelen waren, kann ich mich nicht entsinnen, habe das ausw. Amt angeschrieben und habe verlangt, dass diese Missionschefs unterrichtet werden, dass kunftig diese Sachen nicht mehr akzeptiert werden, und welche Repraesalien das au w. Amt gegen sie unternommen hat, das weiss ich nicht mehr,- -ausserdem haben wir ~~hatx~~ uns dann bei Beachtung die er vorgezeigten Dokumente nicht mehr der Muehe befleissigt, der man sich vielleicht sonst befleissigt hatte, denn sie zaehlten fuer uns als Staatenlose, oder als Juden deutscher, ungar. oder sonstiger Staatsangeh. In Ungarn sagte mir einmal der L.V. ganz klipp und klar, wer ein Dokument hat, von irgendeinem Land, ab einem bestimten Datum, ist Jude ungar. Staatsangeh.

Himmler ordnete dann Eichmann an, ein besonderes Lager fuer die nuetzlichen, wenn auch nicht echten Auslaender zu finden.

Was??? Ein solches Lager muesste ich doch kennen.....

Effidevit- von Thadden --

Von Thadden, den haben sie wahrscheinlich verheert zur Sache....

Aber es bestand ein solches Lager--

Aber nicht bei mir....

.....(unverstaendlich.....) Bergen Belsen.....(?) und 367 Juden mit spanischen Passen wurden aus Saloniki dort hingebracht---

Ja, das ist richtig, aber ich habe kein Lager errichten muessen, das hat der RF sicher dem Pohl gesagt und Pohl hat sie in irgendeinem KL zusammen gefasst, indem Fall also Bergen Belsen--aber ich selber hatte kein solches Lager, ich hatte nur Theresienstadt.--

Von Anbeginn waren die Absichten die man mit Bergen Belsen hatte, verworren und unbestimmt, am 9.Nov. 43 schrieb Ustf. Novak aus Eichmanns Amt an Zoepf, dass nur die Juden die auf der Austauschliste waeren, Juden mit Verwandten in Palast, Honduras und Paraguayjuden gebraucht werden sollten-- Und so war Ihr Amt doch befasst mit der Angelegenheit. Nun ja gut, aber es ist nie entstanden das Lager, ich habe keinen Auftrag gehabt...

Aber was hat der Novak damit zu tun gehabt? Er war doch fuer den Transp. da.--

Nun ja, wenn Gunter als sein Vorgesetzter ihm gesagt hat, einen Brief aufzusetzen, weil Gunter keine Zeit hatte, und so hat eben Novak dieses Schreiben gemacht---Novak war ja Sachgebietsbearbeiter---- s war ja nicht so dass der Sachgebietsarbeiter eine Sache behandelte A-Z, oder nur A-K dass er dann nicht einmal auf Anweisung seines Vorgesetzten, einen Fall behandeln konnte mit Y. Selbstverstaendlich muss er ihn bearbeiten, wenn er die Weisung bekommt.

In Wirklichkeit kamen aber dann ganz andere Kategorien herein, die Diamantenbearbeiter, die Traeger des deutschen eisernen Kreuzes, Halbjuden, Ja, damit wir ganz sicher gingen, damit sie nicht vergast wurden..... damit ihnen kein L id geschieht.....

Von den beruehmten Diamantenschleifer das weiss ich noch....die mussten abgesondert werden, damit ihnen ja nichts passiert.---

637

Extrablatt Band 61

Die Tatsache, dass im Aug 1943 aus dem Distrikt Sosnowitz--- es ist also genau festzustellen,in welchem Abstand Sosnowitz von Auschwitz liegt---dass in diesem Distrikt Sosnowitz noch eine Aktion durchgefuehrt wurde, um dort noch anwesende Judenzusammeln um nach Auschwitz zu transportieren--- ist auf geschickte Art und Weise indirekt zu verwenden, wenn es darauf ankommt die Beweisfuehrung zu stellen dass die Transportschwierigkeiten die von feindlicher Seite angegeben Zahl von vornherein unmoeglich macht-- und dass das ein erwaehnendes Beispiel waere, um die bestehenden Schwierigkeiten zuillustrieren, dass man also noch im Aug 43 noch auf relativ kurzem Abstand von Auschwitz---
etwa(einer Schaetzung nach 15 - 20 Km---
dass man die Juden aus dieser Entfernung noch nicht erfasst hatte, weil das alles nur eine Frage von Transportschwierigkeiten gewesen ist.

Wissen Sie was das gewesen sein kann? Hadamar, weil es heisst Geisteskranke weil es eine Anstalt gewesen ist----- da entsinne ich mich folgendes, wie hat der Chef der Kanzlei des Stellvertreters des Fuehrers geheissen ?
Ich meinen SA Brigadef. der Kanzlei des Fuehrers und dieser hat die administrative Arbeiten gefuehrt zur Vernichtung von Idioten in Idiotenheimen. Sein Vorgesetzter war irgendein Hauptamtsleiter oder so etwas aehnliches, --- und von dieser Stelle aus wurden diese Vernichtungen durchgefuehrt. Damit hatte das RSHA nichts zu tun.--Die haben ihre Aerzte gehabt in den Anstalten und haben auch die Verlagerungen vorgenommen usw.--

Der Name Greiser, Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland.--

Ja, ist mir bekannt. Ich kenne ihn nicht persoenlich, es ist hohe Vrogesetzte von Gmeid gewesen --- und nicht das ich wuesste hatte ich dienstlich mit ihm zu tun.

Der schreibt; Am 1. Mai 42, dass die von Heydrich genehmigte Aktion der Sonderbehandlung von rund 100 000 Juden in diesem Gebiet in den naechsten 2 od 3 Monaten abgeschlossen werden kann. Er bittet um die Genehmigung mit dem eingearbeitenden Sonderkommando in Anschluss an die Aktion den Gau von einer Gefahr befreien zu duerfen, die mit jeder Woche katastrophalere Formen annimmt. Es befinden sich im Gau bis jetzt 230 000 TBC Kranke poln. Volkszugehoerigk. Die Zahl der mit offener TBC behandelte Polen wird auf 35 000 geschaetzt. Deutsche die vollkommen gesund in den Warthegau gekommen sind, werden angesteckt. Besonders besteht die Ansteckungsgefahr bei den deutschen Kindern. Eine ganze Reihe namhafter Maenner auch aus der Polizei sind in der letzten Zeit angesteckt worden, und fallen durch die notwendig gewordenen Behandlung fuer den Kriegseinsatz aus. Die effektiv immer groesserwerdende Gefahrenmomente sind auch vom Stellvertr. des Reichsgesundheitsfuehrers Prof. Dr. Blomer, sowie auch vom Fuehrer des Roentgensturmbann Standartenf. Dr. Prof. Hohlfelder erkannt worden. Wenngleich auch ~~mitxx~~ im Altreich mit entsprechenden Massnahmen gegenueber dieser Volkspest nicht durchgegriffen werden kann, glaube ich es doch verantworten zu koennen, Ihnen vorschlagen zu koennen innerhalb des Warthegaus die Faelle der offenen TBC des poln. Volkstums ausmerzen zu lassen. Selbstverst. duerfte nur derjenige Pole einer solchen Aktion unterstelltwerden, bei dem amtsaerztlich nicht nur die offene TBC, sondern auch deren Unheilbarkeit bescheinigt und festgestellt worden ist.----
Bei der Dringlichkeit dieses Vorhabens bitte ich moeglichst schnell um ihre grundsaetzliche Genehmigung..... (Das ging an den RF...)

Dazu habe ich folgendes zu sagen; Das war der Reichsgau Wartheland, das war die Stelle und zwar der Ort hiess so aehnlich wie Kulm--- da wurde ich runtergeschickt von Mueller und als ich dort hin kam, da sah ich etwas, was ich bisher noch nicht gesehen hatte, und zwar diese hermitisch abgeschlossenen Lastwagen. wo sie die Juden hineintaten und durch die Auspuffgase toeteten, das war dort wo ich durch das Gucklochsehen sollte-----
ALs diese Sache abgeschlossen war, da entsinne ich mich, dass Reg Rat Daeumling der das Polenreferat leitete im RSHA, dass der befasst war mit dieser TBC Geschichte der kranken Polen. Wie das nun ausgegangen ist, das kann ich nicht sagen und ob

639

das nun genehmigt wurde und gemacht wurde.....Ich war ja dafuer nicht zustaendig gewesen, auch nicht fuer die Behandlung der Juden im Warthegau, das war ein Befehl der von ganz oben kam, die Wagen sind in Berlin dafuer gemacht worden,--aber davon hatte ich keine Ahnung gehabt im RSHA.--davon hat man uns nichts gesagt, erst unterwegs habe ich sie gesehen als sie im Einsatz waren.-----Mueller hat es schon viel fruehergewusst, aber ich wurde nicht damit befasst.---
Und vondem anderen Sache ist mir nichts weiter bekannt, nur eben dass sie vorgelegen hat.---

Aber Sie sehen aus dem Brief, dass dieser wieder eine deutliche Bestaetigung ist dafuer, was ich schon oeft gesagt habe. Man glaubt immer das Dezernat muss immer initiativ anfaenglich und ursaechlich auf den Plan getreten sein, und ich sage nur so war es nicht, da haben sich irgendwelche Reichsleiter und Fuehrer getroffen bei gemeinsamen Essen, Besprechung, Dienstbesprechungen, bei Vortraegen, bei Dienstreisen wo diese Leute zusammen kamen, da wurden diesen Sachen mit den "erm direkt ausgemacht. Auch dieses Schreiben ist ein solches Beispiel, wie diese Sachen enteroous ausgemacht wurden, und wie der RF entweder etwas befohlen hat oder ablehnend entschieden hat, und wie dann dieser Herr der darum anfrug, nun in seinem Zustaendigkeitsbereich alles selbstherrlich anordnete und alles was er in seinem Zustaendigkeitsbereich verfuegbar hatte und er es fuer opportun haelt, dafuer einsetzte.-
Das Dezernat des RSHA wurde einfach uebergangen, und wurdewenn es hoch kam, nur vor eine vollendete Tatsache gestellt, wo sie nichts mehr aendern konnten, wo sie sich nur sagen konnten, na ja, das verstoesst mal wieder gegen diesen Erlass oder gegen diese Verordnung, nun ja, es ist wieder ein neuer Befehl gegeben, nun muessen wir es eben so einbauen..... Das ist das was ich schon oefter sagte, dieser Kuddelmuddel, wo wir im RSHA ueberhaupt nur erkennen konnten, wenn wir eine schriftliche Handhabe in den Akten aufgufi den hatten.--

Jetzt hier etwas vom VWHA Amt D II; Vom 9 Maerz 43- Oranienburg-Abtransport von jued. Ruestungsarbeitern. Am 5 und 7 Maerz trafen folgende jued Haeftlingstransporte ein; Transport aus Berlin, Eingang 5 Maerz, 1128 Juden, zum Arbeitseinsatz gelangten 329 Maenner und96 Frauen. Sonderbehandlung 151 Maenner und 892 Frauen und Kinder.-
Transport aus Breslau, 5 Maerz-14 05 Juden-- Arbeitseinsatz 406 Maenner und 190 Frauen, -Sonderbehandlung 125 Maenner und 694 Frauen und Kinder.-
Transport aus Berlin, -.7 Maerz- - 690 einschliessl. 25 Schutzhaeftlinge--Arbeitseinsatz 153 Maenner, 25 Schutzhaeftlinge, 65 Frauen---Sonderbehandlung 30 Maenner 417 Frauen und Kinder.--

Ist Ihnen bekannt,dass in Oranienburg auch Sonderbehandlungen durchgefuehrt wurden?

Ja, ich hoere es jetzt zum ersten Mal, -- moeglich?? -- n - das war wohl in jedem KL moeglich gewesen. Es gab in Oranienburg keine Gaskammern, aber vielleicht haben sie eserschossen, ich weiss es nicht.-- Ich kenne mich im VWHA nicht aus, es ist kein Aktenkram, es ist kein Bezug da, gar nichts, es waere ja moeglich, dass 43 die Amtsgruppe D ihren Dienstsitz in Oranienburg gehabt hat, denn der Grf. Gluecks, der Inspekt fuer das KL Wesen, sass mit seiner Dienststelle im KL. Oranienburg. Er war nicht in Berlin "unter den Eichen"--- der war in Oranienburg.
Man muss auch nicht unbedingt annehmen, dass diese Transporte nach Oranienburg kamen, es kann gut moeglich sein, dass die Amtsgruppe D ihren Sitz dort hatte-----

Denn von Sonderbehandlungen in Oranienburh hoere ich zum ersten Mal. Vielleicht die Transporte wo anders hingegangen, moeglich.....

Und die Transporte, die 43 noch durchgefuehrt wurden, wurden die noch von Ihrem Dezernat gemacht?

Ja, sicherlich, wenn sie aus dem Reichsgebiet kamen, selbverst. Es liefen um die Zeit noch Transporte--- wir haben auch noch 44 in Berlin Juden gehabt, aber sie wurden dann nicht mehr abtransportiert.-

Wann wurde so das Letzte aus dem Reichsgebiet abgefuehrt?

Ich weiss nicht ob noch viele 44 abtransportiert wurden, ich war ja damals nicht mehr in Berlin-- es zog sich ja ueber die ganze Zeit hinweg.--
Aber das hier ist mal wieder ein Beweis--- nicht wie die Juden so schoen schreiben sie wurden nach Auschwitz gefahren und vergast------hier sieht man mal wieder wie ausgesiebt wurde, die Haelfte blieb immerem Leben.

No, no, wir haben ja ausgerechnet dass die Aufnahmec pazitaet rund sich um die 250 000 dreht--wenn aber da im ganzen 2 Mill angekommen sind--

Das bestreite ich ja.....

Oder nur 1 1/2 Mill oder nur 1 Mill.....und wenn die Capazitaet nur 250 000 oder 300 000 war, das besagt dann doch dass die anderen....

Ja, aber es besagt denn, dass die in Auschwitz verblieben sind? Die arbeitsfaehigen Kraefte hat die Amtsgruppe D, Inspekt. fuer das KL Wesen, innerhalb der KL verteilt. Es ist schon gut moeglich, dass ein Transport der nach Auschwitz kam, dort wieder rausgezogen wurde, das unterstand ja dem VW HA.----

Habe fuer diese Transportzuge von KL zu KL hatten Sie das auch zur Aufgabe?

Nein, das war die Aufgabe dann vom VWHA, die mussten dafuer sorgen--- sie muesste sich ja auch um Verpflegungszuege kuemmern ~~xxx~~ ect.-----

Hier ein Bericht von dem SS Grf. und Generallt der Polizei Katzmann;
Mit Wirkung vom 23 Juni 43 saemtl Judenwohnbezirke aufgeloest werden konnten
Der Distrikt Galizien ist somit, bis auf die Juden die sich unter der Kontrolle der SS in Lagern und Pol. Fuehrer befinden, judenfrei.-- Die noch einzel aufgegriffenen Juden werden von der Ordnungpolizei oder eingesetzten Gend. sonder behandelt. Bis zum 27 Juni 43 waren insgesamt 434 329 Juden ausgesiedelt.--
Heisst das erledigt?

Der hat sie zu Globonizz gefahren, denn im Gen Gov gab es nur einen SS und Pol und das war Globocnizz.- Die haben ja ihren eigenen Fahrplan gehabt aus den gesamten ~~im Gen Gov nach~~ den Lagern des Globocnizz. Dieses hier ist nicht extra zu berechnen, das geht zu Globocnizz.- Ausgesiedelt heisst, weg, ab, in die Orte vom SS und Pol. Fuehrer In dem Fall fuer Katzmann heisst es nicht getoetet, heisst es wirklich ausgesiedelt Sonst haetten er auch geschriebn, wurden sonderbehandelt.-- Diese wurden aus seinem Distrikt ausgesiedelt. Es ist natuerlich jezt sehr leicht, dass der Wegener diese Summe von einer 1/2 Mill dazu schlaegt was Globocnizz sagt, in Wahrheit ist diese

... ... ein Bericht vor dem Kreishauptmann Sa.......und der spricht ueber die Umsiedlung der Juden aus Bi..   nach So .....   Distrikt Lublin
Ich teile hiermit. ...... (schnelles Vorlesen....

Ja, da ging alles zum Globocnisz....

Unddern wird von dem Vernichtungslager So   gesagt, dass da 250 000 Juden v...ast worden sind

Das weiss ich nicht, dass ist eine Sache zu Globocnisz Rechnung.---

Denn hier eine Sache von Litzmannstadt; Personalstelle im Haus- Gefahrenzulage fuer die bei den Sonderaktionen Eingesetzten.---
(Verlesen des Schr ibens....
Wenn der hier nun sagt Sonderaktion eingesetzte Leute der Ghettoverwaltung, Litzmannstadt 42, ist das Erledigung?

Nein---

Aber washeisst Sonderaktion?

Dass Beamte aus dem staedtischen Verwaltungskoerper Litzmannstadt sind nun herausgezogen worden undhaben einen Sonderauftrag innerhalb ihrer Stadtverwaltung, inner halbdes Ghettos Litzmannstadt durchzufuehren gehabt--

Wieso denn Gefahrenzulage

Weil sie doch im Ghetto sind und sie vielleicht von irgendeinem wildgewordenen Juden totgeschlagen werden koennen, ausserdem haben sie ja uch Fleckfieberfaelle dort gehabt.--- Dieser Mann Bi........ war der Chef der Stadtverwaltung, des Magistratesvon Litzmannstadt gewesen.- Das Ghetto lag ja mitten in der Stadt, es war nur durch Mauern abgetrennt und der Buergermeister von Litzmannstadt war ja auch fuer alles Geschehen im Ghetto mit verantwortlich, fuer seine uebrige Bevoelkerung dass keine Seuchen raus kamen, dass ueberhaupt keine Seuchen auftraten, das ganze Hygienische usw...... die staedtischen Strassenbahnlinien sind durchs Ghetto gefahren...

Ido in Schlesien?

Inspekteur der Ordnungspolizei.---
(Unterhaltung undeutlich......
Sosnowitz

Sosnowitz--war Reichsgebiet, dort haben sie durchgekaemmt, verladen und weggefahren, die haben sie nach Auschwitz gefahren, --- wenn es auch 43 war, wir haben noch dauer Transporte gehabt, das ging nicht alles so von heute auf morgen schlagartig wie der Laie sich das so vorstellt und auch die gehaessige Feindseite es schreiben mag, aber es ist nicht wahr, so eine Sache ist in Kriegszeiten von soviel Faktoren abhaengig, der Streit allein schon in den eigenen Reihen, dies alles klar zu ziehen ist fastunmoeglich gewesen, aber man musste doch eine gewisse Linie ziehen,-- allein schon der Kampf um die Transportzuege, mein Stab hatte Jahr aus, Jahr ein

Extrablatt----

Hier haben wir einen Bericht von Generalfeldmarschall von Reichenau, 10 Okt 41;
Wobei festgestellt wurde ist, dass das wesentlichste Zieldes Feldzuges gegen
das jued. Bolsche. System ist, die vollige Zerschlagung der Machtmittel und die
Ausrottung dessen asiatischer Einflusses im europaischen Kulturkreis.
Der deutsche Soldat im Ostraum ist nicht nur ein Kaempfer nach den Regeln der Kriegs
Kunst sondern auch Traeger einer unerbittlichen voelkischen Idee und der Rascher fue
alle Bestialitaeten die deutschen und artverwandten Volkstum zugefuegt worden sind.
Deshalb muss der Soldat fuer die Notwendigkeit der harten aber gerechten Suehne am
jued. Untermenschentum volles Verstaendnis haben.

Ein Berichtes Generalfeldmarschall von Manstein, vom 20. Nov 41;
Das Judentum bildet das Mittelsturm [illegible] den Feind im Rucken und den noch kaempf
den Kesten der roten Wehrmacht undder roten Fuehrung. Er haelt staerker als in Euro
alle Schluesselpunkte der politischen Fuehrung und Verwaltung des Handels und des
Handwerks besetzt und hetzt weiter die Volke fuer alle Unruhen und moeglichen Erh
hebungen. Das jued-bolsche. System muss ein fuer allemalausgerottet werden.
Nie wieder darf es in unseren europaischen Lebensraum eingreifen.

Diese beiden Berichte bestaetigen ja nun auch ihr Einverstaendnis zu den Massnahmen
obwohl damit nicht gesagt ist, dassie mit der Ausfuehrung einverstanden waren.----

Nun es ist ja auch nicht alles vergast worden.

Ein Bild S. 209 aus Dachau--
Welches war da westlich vom eisenen Vorhang relevante Vernichtungslager?
Bergen-Belsen? Kein-------- getoetet worden ist in jedem KL und wer ins KL eingelie
worden istund dort nun nachstirbt,normal stirbt, der wurde naturlich als ein Opfer
des KL System betrachtet und wenn sie rechnen die KL westl. des eisenen Vorhangs
haben 12 Jahre porlo we es ghalten--und da stirbt allerhand weg, auch voellig natue
Dadurch hattenaie ja auch in Bergen Belsen die hohe Todesszahl--aberes war deshalb k
Vernichtungslager gewesen. Mir istnur bekannt, als das einzig westlichste Ausche
Unddann das eine Art fliegende Kommando-weil mir kein anderer Ausdruck einfaellt
undwir im Desemat ja auch nichts damit zu tun hatten, das war in Warthegau gewesen
das lag ja noch westlicher als Auschwitz. Und dann die Sachen bei Globocniz im
General Gov.-etwas anderes habe ich nie gehoert.----

Diese Sache hier in Dachau ich weis nicht------ aber man doch gesagt, dass sie irgen
wo die Bombenopfer aufgeladen haben,--das KL Oranie-burg hatte doch auch sehr viel
Bombenangriffe und da sind auch sehr viele Haeftlingegetoetet worden.- die alli Reg.
Man hat ja auch den Film gedreht die "Todeszahlen" den sich jeder deutsche Soldat
den sie aufgreifen konnten, ansehen musste, um sich dann hier zu sagen, solche Best
taeten hat unser Fuehrer begangen--- welche Verbrecherreg.-----
Spaeter hat sich dann herausgestellt, so sagen nordamerik. Senatoren, dass sie hier

Summe in der Globocniz' Sache schon drin--- soviel kann ich dazu sagen aus

643

Die Leichen nordamerikanischer Bombenangriffe genommen haben, und die getoeten Haeftlinge undauch nicht nur Haeftlinge genommen haben und auf einen Haufen geworfen haben--- das haben die Nazis gemacht.---In Wahrheit sind es die Opfer derallii Bombenangriffe gewesen.

Welches war aber das Vernichtungslager westl des eisernen Vorhangs, da war eins d Mein, das muesste ich ja wissen,ich haette sie ja nicht nach Auschwitz zu fahren brauchen---Jergen Belsen war nur ein KL.- ebenso Buchenwald und Dachau-----
Ich willaber damit nicht sagen, dass das V HA in den einzelen KL nicht getoetet haette- ZB die 6 Juden aus der Reichsvereinig f.J.i.D.aus berlin, die durch die Kripo erfasst wurdenwegen der Sache in der Ausstellung-- die wurden nach Oranienburg geschaffen und dort erschossen.-- Das hat Mueller ihnen ja gesagt.--

Das KL Stutthof war also kein Vernichtungslager ---Ich sehe da nun ein Bild von e Besuchdes RF--- dem Lagerkommandanten Pauli haben Sie nicht gekannt?

Nein, ich habe diese Leute ueberhaupt nicht gekannt, nie gesehen.

Jetztsehe ich hiereinen stehen, ein Obstf. und der hat das LD Zeichen?

Eine jedes KL hat einen Kommissar gehabt, das muss ein Angeh. der Gestapo gewesen seinund zwar deroertl Gestapo und dieser Mann der ... im KL sass der hat gewissermassen die Koordinierung unter sich gehabt zwischen der Kommandantur und der oertl Stapo Leit--der hatte die Personalien, die Haftueberprueffungstermine und alles die ganzen Sachen hatte er zu bearbeiten- - aber das hat ein jedes KL gehabt.-

Dergehoerte zum SD?

Nichtzum SD -- der gehoertezum HA Sipo.

Aberwieso hat er das LD drauf.--

Ich bin jaauch beider ~~xxxxxxxxxx~~ Gestapo gewesen und habe meine SD Raute getragen einjeder der im ~~xx~~ HA Chef der Sipo und SD war, ob das reg. Raete waren oder Ober-Reg Raete, oder ob das letzte Kriminalassistentanwaerter war, die haben die SD Raute getragen.

Aber die anderen haben es hier nicht?

Ja, die anderen sind auch alles Leute von der Waffen SS.-- Und die anderen hatten die Totenkoepfe gehabt---- man sieht es nur nicht so gut---- undder eine war der Kriminalkommissar--- das sieht man schon an der typischen Haltung eines Pensionist Alle stehen stramm und gerade waehrend der RF die Front abschreitet und dieser Mann hat die typische Schreibtischfigur.....

Haben Sie einmal ein Heft fuer die O-Pol heraus geben muessen ueber die Rassenpolit

Ich nein--- ich habe mit Rassenpolitik nichts zu tun gehabt.---

Wer war das--- ein Heft ueber Rassenpolitik nur fuer Gebrauch innerhalb der O-Pol. April, Mai, Juni 43 Herausgegeben vom Chef der [illegible]

Danhat der Che der ..rd-Iol ir eigener Zustae

Kennen Sie das Heft?

Nein-- es kam vor meiner Amt "Weltanschauliche Erzie..."

Bei der Rede vom RF am 14 Okt 43 in Posen?

War ich nicht zugegen.

Bei einer Rede am 7 Sept 1940 in Metz

Auch nicht.-- Ich war nur in Breslau zugegen

Im August 1940 bei einer Rede--- wo wird ..icht a ..er----

Nein.------ Die Breslauer Rede war sehr spaet, da waren schon heftige Bombenangriffe auf Berlin-- ich dachte mir schon er ist gut mal von Berlin wegzukommen fuer ein paar Tage----- muesste ungefaehr so Ende 43 gewesen sein.---

Ein Dr. Wetzel im Ostminist?

Ja, ist mir bekannt, ueber den habe ich mich oft geaergert.---

Wetzel schreibt im April 1942. Der von Abel evtl vorgeschlagene Weg das Russentum zu liquidieren, abgesehen davon dass die Durchfuehrung kaum moeglich ist, auch aus wirtsch. polit. Gruenden, kommt nicht in Betracht--Unter diesen Umstaenden muessen verschiedene Wege gegangen werden, um mit dem Russenproblem fertig zu werden. Die sollen ~~xxxx~~ im Folgenden kurz aufgezeichnet werden; -Auf jeden Fall kann eine vollkommene Vernichtung des Russentums nicht in unserem Interesse liegen, da wir selbst keineswegs in der Lage sind, die Luecke mit unseren Menschen auszufuellen.

Und zwar hat Herr Wetzel Stellungnahme und Gedanken im Generalplan Ost des RFSS verfasst am 17 April 1942; und hat sich in diesen Noten ziemlich kritisch ueber den Ostplan des allmaechtigen RF SS ausgelassen.

Stimmt, ich sagte ja schon ich habe mich ueber Wetzel sehr oft geargert. Mit dem Russentum habe ich ja nichts zu tun gehabt. Er hat uns nur ueberall reingefunkt.---

Sie haben nur keine Ahnung ob er nun--- denn er leitete ja die Rassenabteilung Judenfrage des Ostministeriums-- Sie haben mit Ihm keinen weiteren Kontakt gehabt?

Nein, nein.-

Dann weiter--- Der RF sagt, "Von Euch werden die meisten wissen, was es heisst, wenn 100 Leichen beisammen liegen, oder wenn 500 oder 1000 daliegen. Dies durchgehalten zu haben, und abgesehen von menschlichen Schwaechen, dabei anstaendig geblieben zu sein, das hat uns hart gemacht. Dies ist ein niemals geschriebenes und niemals zu schreibendes Ruhmesblatt unserer Geschichte...--"

Nun sagter weiter; --Bei der ~~xxxxxxxxxx~~ Inangriffnahme der allgemeinen .... Rassebiologische Probleme mussten beruecksichtigt werden. In verschied. Landstrichen zog man Juenglinge und Maedchen mit blauen Augen und annehmbarer Statur heran.

Aus der Vernichtung.--Ist Ihnen das bekannt?

Von Juden? das weiss ich nicht--- aber ich glaube das hie hat nichts mit Juden zu tun, sondern ich glaube, dass der RF hier anspielt auf die Vorhaben des Lebensborns---,Und zwar hatte der Lebensborn im Osten irgendwelche Zuchtwiesen--

Nein-- das hier bezieht sich auf Juden.-

Nun, dann ist meine Sache aus der Praxis und damit habe ich nichts zu tun gehabt.

Kennen Sie ein Buechlein da vom RF herausgegeben wurde vom HA "Der Untermensch"?

Nein----Aber dazu will ich folgendes sagen. Ich habe mich, als ichdie befohlene Fahrt nach Bialistok und Minsk machte, dran gegeben und habe ein kleines Buechlein geschrieben, das hatte etwa 100 Schreibmaschinenseiten--es war betitelt "Die Endloesung der Judenfrage" ich habe mit dem Chef des Verlages, der Verlag hatte einen nordischen Namen, eine Unterredung mit dem Verlagsleiter gehabt--- gut, er liess es sofort drucken und zwar 50 000 Stuck fuer die Schulung.-- Da bin ich zu Heydrich gegangen und habe ihm das gesagt, bis dahin hatte ich alles alleine gemacht, ich habe ihm dann gesagt, das Manuskript ist fertig und habe ihm vorgeschlagen, dassdieses Buch, das ich wahrend der Dienstzeit erarbeitete, herausgegeben vom Chefder Sipo und SD Reinhardt Heydrich.-- Das hat ihm sehr geschmeichelt und er hat den Vorschlg sofort zustimmend beantwortet.-
Und ich habe die Sache fertig gemacht, ich habe schon den Probeabdruck in den Hand gehabt und habe bezglder Korrekturfragen das Gasemit einem Vermerk an Heydrich gegeben, dann dasmusste er nun unterschreiben, denn es sollte doch mit seinem Namen raus gehen und da hat erzurueckgestellt und gesagt,er haette im Augenblick Bedenken, er muesste sichdas noch ueberlegen.-- Dann kamen die Misserfolge in Russland und die Sache verschwand.--
Das enthieltjede einzelen Evakuierungstransport, neben den allgemeinen und grundsaetzlichen Dingen und ein ganzes Kapitel Statistik.-- Ich habe das Manuskript nochlange Zeit in meinem Schreibtisch gehabt und habe es dann selbst vernichtet, der befehl erging, sesmtl. Akten zu vernichten.- Das war in den letzten Ja-Tagen. Alle haben den Befehl bekommen ,alle in den Zentralinstanzen--und mache haben sich vielleicht nicht so danach gerichtet, dass dann doch so manches auffindbar war.--

Am 15 Maerz 1939.-- .

Aber wasbesagt das, das besagt an sich, dass wir gar keinen Hehl draus machten an der Arbeit der Sipo und SD, --
Aber es ist nicht erschienen.----

Dann nachdem dem Russlandfeldzug usw,----Prinzipiell lag sein Einverstaendnis vor er fuehlte sich sehr geschmeichelt, dassich das gewissermassen fuer ihn ausgearbeitet haette.

Aber in dieser Schrift wurde nichtueber Vernichtungsmassnahmen gesprochen?

Nein, daswusste ich ja nicht.---

Am 15 Maerz 1939 marschieren die Deutschen in Prag ein.--- Eine ungeheure Menge wurdender Gestapo ausgeliefert und genassen nicht einmal das Minimum an gesetzl. Schutz, dessen die deutschen Juden doch immerhin noch teilweise teilhaftig waren

Hieraus ergab sich zwangsweise eine Massenemigration, wie sie selbst Oestr. nicht erlebt hatte. Innerhalb von 6 Monaten verliessen 35 000 Juden das Protekt. Durch die Zentralstelle f. J. A.

Ja, nicht absolut zwangsweise---- sie wollte ja, sie drangelten sich ja, sie standen ja Schlangedafuer.---

Die Deutschen bestimmten prag-jued. Gemeindeverwaltung zum Sprachrohr aller Juden in der Czechoslowakei. Es handelten sich um 32 Gemeinden

Ja, Edelstein und Neimann habe ich bestellt.-

Im Altreich selbst hat esel Zeit in Anspruchgenommen bevor so eine Zentralisierung erreicht war

Ja, wir haben uns hier viel Muehe und Arbeit ersparen koennen, weil wir das fertiggewordene Produkt des Altreichs bloss noch zu kopieren hatten, und die gesamte Entwicklungszeitnicht mehr durch zu machen hatten.

Am 26 Juli 1939 errichtete ein gewisser Hauptmann Eichmann in Prag die Filiale des6 Monte alten Zentralbueros fuer jued. Auswanderung. Trotz Georings Gegebefehl vom 24. Jan. gehoertedieser Hauptmann Eichmann Heydrichs Sicherheitsdienst an,

Das ist alles ein wirres Traumzeug, da kann man keine richtige Stellung nehmen, ohne nichtalles neu zu schildern.----

Im Maerz1939 war durch die Judenflucht aus Oestreich und dem Sudetengau, die Anzahl der Juden in den Prager Gemeinden auf 129 000 angeschwollen. 1939 am Vorabend der ersten Massendeportation nach Polen belief sich die Zahl auf etwa 90 000 Koepfe.

Das stimmt nicht, im gesamten boemisch-maehrischen Raum hatten wir 100 000 Juden gehabt undnichtmehr.

Die jued. Gemeinde hatte taeglich einen gewissen Prozentsatz von Juden fuer Deportationen namhaft zu machen

Neindas stimmt nicht, zu Deportationen namhaft zu machen, sie erhielt genau dieselbe Aufgabe wie sie Loewenherz erhielt, wie auch spaeter Eppstein, taeglich Soundsoviel Juden zu stellen zur Auswanderung. Alle Moeglichkeiten sind zu erschoepfen, wenn Auslandsreisen notwendigwaren, wenn sie..... sie hatten es hier sehr leicht in der Frage fuer die Juden, ich habe Loewenherz mit eingebaut, ebenso Eppstein, und sie haben sich hier weitgehendst anlehnen koennen an die Erfahrungen an die Leute zur Beschaffung von Auslandsgenehmigungen. Das war aber keine Deportation, daswar Auswanderung. Und die Juden selber wollten ja weg.--

Wurde die verlangte Quote nicht erreicht undvor allen Dingen die verlangte Kopfsteuer nicht entrichtet,drohte die Gestapo mit dem KL.

Alles Bloedsinn.----

Die Aermsten der jued. Gemeinde fanden sich daher als erste fuer die Auswanderung

nein, die Reichen die noch Vermögen hatten mussten die Abwanderung bzw. die Finanzierung fuer die Abwanderung der Aermeren tragen, so war mein Grundsatz. Nicht nur in Boehmen und Maehren, sondern auch in Ostreich und in Deutschland. Das war nicht sehr wie recht unbillig und das haben mir die jued. Leiter immer sehr hoch angerechnet, dass ich ein zwangsweise soziales Verstaendnis erzwungen hatte bei den Juden, das kannten sie vorher nicht.---

angeblichen
1000 Juden wurde mit Einreisevisen fuer Suedamerika oder engl. Einreisegenehmigung und fuer Palast einfachauf deutsche Schiffe verfrachtet und mussten sich oft ein Wochen auf Schiffen auf dem Meer herumtreiben.--

Ja, das ist da Haar von diesem Geisterschiff.....

Ja, es wird hier gesagt, dass Sie diesen Leuten angebliche Visas gaben.

Das ist nicht meine Arbeit gewesen, ich habe wie in meinem Leben einem einzigen Juden ein Visum gegeben, dasser die Arbeit der jued.polit. Funktionaere gewesen, diese Visas aufzutreiben---Ichhabe ihnen nur versprochen, dass wenn es Geld kosten ich ihnendann die Mark entsprechendabwerte--weiter gar nichts.

Hatten Sie eine Aussiedlung von etwa 70 000 Juden im Jahr vor?

Dasskann ich nicht sagen, ich habe mir zweifellos denselben Mass-Stab zu eigen gemacht, den ich in Wien erzielte, nemlich in einem Jahr bis zu 100 000 Juden zur Auswanderung zu bringen-ich habe mir gesagt, wenn es so in Wien ging, wird es auch im Prot, gehen, noch viel leichter weil ich mir ja die Erfahrungen der israel. Kultusgemeinde in Wien 100% dienstbar machen und habe auch den oefteren den Besuch von Loewenherz nach Prag angeordnet, damit er der jued. Administrative in Prag seine Erfahrungen mitteilen kann. Ich habe auch Loewenherz nach Berlin kommen lassen, damit er den Eppstein beraet----obwohl es Loewenherz gar nicht so angenehm war, die Fruechte seiner Besuche gegen und seine Erfahrungen ueberall hinzutragen, ebenso waren auch Eppstein nichtrecht, ein Loewenherz nun ploetzlich als Ratgeber haben zumuessen.---- Herr Die Tatsache jde falls war die, dass Berlin und Prag durch die Erfahrungen in Wien nur Vorteile hatten und vielleicht dadurch weniger Schwierigkeiten. Auf diesem Gebiet, in diese Aufgabe habe ich mich ja wirklich sehr hineingekniet so dass ich diese Arbeit nicht so schnellvergessen habe und ich es zu keinen Unrichtigkeitenoder Unkorrektheiten kommen lassen kann.

Haben Sie Dr. Kafka gekannt, Vorsitzender der jued. Gemeinde in Prag?

Ja,- wusste damit.

Er soll darauf hingewiesen haben, dass das gesperrte Vermoegender Juden eine derer Massenauswanderung unmoeglich machen

Das istleicht moeglich, dann werde ich die Sperren irgendwie aufgelockert haben. Ichhabe alles getan um die finanziellen Voraussetzungen zu schaffen, was das jued. organis. Leben, was das jued. polit. Leben, was das jued. Gemeindeleben braucht
a) um nicht der Kriminalitaet anheim zu fallen
b) um den eigenen Verwaltungsapparat zu finanzieren
c) umdie Auswanderung finanziell sicher zu stellen.

Sie sollen dann gedroht haben, als er auf das gesperrte Vermoegen hinwies, 300 Juden aufzugreifen um sie nach Dachau und Merkelsgruen zuschicken...

Merkelsgruen, das boere ich zum ersten Mal, Suppengruen gibt es wohl. Dasind Sachen die sind alle erlogen und erstunken.

Hatten Sie einen Plan die Erfassung der Juden strassenweis zu machen?

Das war Sache der jued. Administration gewesen, aber nicht meine Sache----- Daswar miregal, sie hatten groesste Freizuegigkeit gehabt.

Waere nicht 5 Wochen spaeterder Krieg ausgebrochen, haette Eichmann seine Drohung zweifellos wahr gemacht

Jetzt schwaecht er schon ab, der Herr Suppengruen.---

Schon im Okt. 1939 haten 35 000 Juden das Land verlassen. Aber die Prager jued. Gemeinde war trotzdem wieder von 35425 auf 46170 Mitglieder angewachsen.--- Weil 8 000 Juden zwangsweise aus kleineren Staedten nach Prag evakuiert wurden!

Ja, das stimmt. Das Hinterland wurde frei gemacht, es war ja auch viel besser sie kamen unter die Obhuteiner jued. Zentralinstanz

Ist Ihnen bekant dass heydrichim Grunde genommen gegen Ghettos eingestellt war.

Dasmus ich eigentlichverneinen weil er ja meinen Vorschlag mit Theresienstadt mit Feuerund Flamme aufgriff, es war doch eine Ghettoisierung , es war doch ein Gereich wo nur Juden sich aufhalten konnten.

Heydrichs Ziel war erreicht--- d.h. Prag wurde durch seine Uebsbevoelkerung zu einem Gefahrenherd fuer Epedemien.. Der naechste Weg fuehrte unweigerlich zu Massendeportationen wenn fuer diese erst Raum geschaffen sein wird.--

Nein, dieser Weg zu Massendeportationen war ueberhaupt noch nicht zu ahnen gewesen, es ging um die forcierte Auswanderung. Indem ich naemlich das Hinterland entjuden liess und die Leute nach Prag abziehen liess in das Vacum, das sich dort bildete, durch die inzwischen zur Auswanderung gekommenen-----wenn vorher 50 000 Platz hatten 20 000 sindausgewandert, also hatte ich doch ein Vacum von 20 000 und da konnte ich nun die Provinzen freimachen und reinstecken. Hier standen sie unter der Kontrolle der jued. Funktionaere die mein Vertrauen genossen. Sie sind finanziell betreut worden, sie fielen der Kriminalitaet nicht so leicht anheim, und sie sind hier in das Fluidum der Auswanderungsphsychose hineingerasten. Im Hinterland wo sie vielleicht x tschechische freunde hatten waeren sie vielleicht nie auf die Auswanderungsidee verfallen---hier aber kam er vielleicht auf die Idee und mag seine Bekannte und Verwandte angeschrieben haben im Ausland und hier mag es vielleicht 100 Maelle gegeben haben, die sich auf diese Art selbst eine Auswanderungsmoeglichkeit verschafft haben.--

Nach dem Prager und Wiener Muster wurden in den Staedten Polen und Russlands ebenfalls jued. Verwaltungsraete gegruendet, die in den Jahren 41 bis 43 alle Gemeindemitglieder zu registrieren, auf einen Sammelplatz zu vereinen und dann endlich zu Hinrichtungen oder zu Todeslager zu leitenhatten, um ihnen dann eines Tages selbst zu folgen.

Ist Ihnen davon was bekannt?-- Vor diesen Verwaltungsraeten in Polen und Russland

Nein, aberes ist durchaus denkbar, dass die Gen Govbehoerden, die zivilen Stellen als auch die poliz. Stellen sich der Praxis weitgehendst bedienten, um einmal eine Konzentrierung vorzunehmen

Jetzt--dieses Einschalten der jued. Gemeinden usw. darf als alleinige Erfindung Heydrichsangesehen werden.-

Ja, wenn sie es so wollen, es war immerhin mein Chef gewesen, ja im Prinzip ja, aber die Initialzuendung bevor Heydrich sich das zum Prinzip machte, bevor er eingenehmigte,, war er sich geboren worden zwischen Sterfer, Dr. Loewenherz, und meiner Wenigkeit, an dem Tage, an dem ich Loewenherz sagte, hier haben sie Bleistift und Papier , gehen sie in ihre Zelle zurueck und ueberlegen sie sich alles, wir sprechen uns morgen wieder. Und da hat mir Loewenherz ein Aktionsprogramm ausgearbeitet und das gefiel mir ausserordentlich--- und da habe ich mir gesagt, gut der Mann wird die Judenangelegenheit in Oestr, leiten und lenken (Ist schon erzaehlt worden---------)

Es war an einem Nachmittag gewesen, ichliess Loewnherz kommen, er log mich lang und breit, so glaubte ich es wenigstens, und habe ihm eine geknallt.

Wieso log er?

Ichweiss es heute nicht mehr, ich habe ihn erst lang und breit ausgefragt,-- ueber alles moegliche aus seinem frueheren Leben und auf seine Antworten denn, knallte ich ihm eine.--
Dann habe ich ihm erzaehlt, das hier nun eine Reorganis. erfolgen muesse, alles waere eingesperrt, alles waere erlaubt usw.... die Auswanderungsgeschichten,
Und ich unterhielt mich mit ihm, Stunden, nach der Ohrfeig und dann habe ich ihm Papier und Bleistift in die Hand gedrueckt und habe ihm gesagt, so, Loewenherz gehen sie zurueck, denken sie mal darueber nach, wie sie sich diese Sachen vorstell Ich stelle mir vor, diese Reorganis. muss bestehen aus Wiedererstarkung der zionistischen Organis. -Richtung Auswanderung-- assimil. juden interessiert mich, die gesamt israel. Kultusgemeindein Wien soll der Traeger des ganzen jued. - polit. Lebens in der Ostmark sein.--
Daswaren Punkte die ich mir zusammenarbeitete, bevor ich mit Loewenherz zusammen traf.--Und so sagte ich zu Loewenherz, machen sie sich ihre eigenen Gedanken und gebn Sie mir ein Aktionsprogramm, wie sie sich das nun vorstellen. Denn siesollender Traeger der Arbeit sein, sie nicht allein, aber sie brauchen ihren Apparat dazu.--
Und da hater mir nun bis ins kleinste alles ganz genau geschildert und aufgezeichn Unddah aheb ich mirgesagt, der Mann ist nicht richtig---- und Konzentrierung in Wien, der Wasserkopf von Oestr. da muessen die Juden zusammen kommen. Und Loewenhe war der geeignete Mann, die Leute hattengewaltigen Respekt vor ihm und ich habe dieser Respekt noch untermauert--- ich habe meinen Ordonanzen Anweisung gegeben ebenso den Wachen, dass Loewenherz in meinem Vorzimmer nie alenerg als unbedingt noetiger, zuwarten habe, dass ichdas nicht wuensche, dass er moeglichst schnell Zutrittzu mir haben soll, es sei denn ich haette eine wirklich wichtige Besprechen

Dass hat nun die Stellung von Loewenherz sehr gehoben , dass die anderen Juden gesehen haben, wie schnell er bei Ihnen Zutritt erhielt und wie er ueberhaupt von Ihnen in jeder Art und Weise Unterstützung bekam?

Nicht nur gehoben, es war von mir bezweckt gewesen, denn Loewenherz verfuegte dann ueber 400 jued. Angestellte und Beamte.— Ich sage ausdrucklich Beamte, denn ich habe ihnen die Matrikelfuehrung ueberlassen, dass ist die oeffentlich Geburts-und Sterberegisterfuehrung. Er hatte seinen regulaeren Standesbeamten gehabt, all das wurde unangetastet gelassen. Er hatte dieselben Rechte und Pflicht wie ein von Staate bestallter Standesbeamte. Dadurch, dass Loewenherz bei mir gewissermassen bevorzugten Zutritt hatte, hob Loewenherz' Stellung in aller Augen, auch in denen, die ihm jued-politisch anfeindeten, dergestalt dass sie es nicht wagten gegen den Direktor der jued. israel. Kultusgemeinde in Wien auch nur bescherdefuehrend entgegen zu treten. Weil sie eben sahen, dass dieser Mann quasi persona grata war bei dem Hoechst Beauftragten des Chefs der Sipo,-sprich Gestapowar.--- Und hier hatte Loewenherz ein Boudoir wie es wohl kaum ein Boudier auf diesem Gebiet gegeben hat, im Hinblick auf einen Menschen der bei einer Behoerde vorspricht.- Mir ist kein Fall bekannt seit 1945 wo mir eine solche Freizuegigkeit und Freimut zukam, wenn ich auf irgendeiner Behoerde versprechen musste.

Man darf Eichmann trotz allem nur als ein initiativenloses, willenloses, ausfuehrendes Organ Heydrichs ansehen.-

Nun initiativenlos und willenlos will ich nicht gerade akzeptieren, da straeubt sich irgendwie mein Inneres dagegen, ---- aber Werkzeug Heydrichs selbstverst. ich war ja sein Untergebener gewesen. Nun die Sache ist ja nun so, dass ich meine Befehle und Weisungen bezog auf der einen Seite und auf der anderen Seite ja meinen Fahneneid undmeine Dienstverpflichtung hatte und hier zu gehorchen hatte.--- Wenn ein j.ed. Schreiberling hier schreibt, willenlos oder gefuegiges Werkzeug, dann ist das etwas, was nur in den Gehirnen kranker Menschen existiert, ~~ahxxx~~ nicht soldatisch behafteter Menschen. Ich hatte zu gehorchen gehabt, in dem Mass in dem ich gehorchen ~~xxxxx~~ lernte, konnte ich auch meine Nachgeordneten befehlen. Ich konnte von ihnen genau dieselben Gehorsam verlangen, wie ich ihn pflichtschuldigst meinen Vorgesetzten gab. Wenn man das Kadavergehorsam nennt, soll man es ruhig tun, den durch Kadavergehorsam wurde Preussen gross.

Eichmann brachte seine Lehrzeit im Zentralauswanderungsbuero der jued. Gemeinde in Prag hinter sich.

Das ist verkehrt, da war ich nicht mehr Lehrbub, da war ich schon Meister. Lehrbub war ich in den Jahren 1935/36 --- da lernte ich sogar hebraisch--- heute kann ich kaum noch etwas, nur vielleicht eine jiid. Zeitung, wenn sie grosse Letter hat, undch auch einen guten Tag habe- in etwa einigemasse die Ueberschriften bekannt geben---Als ich dann nach Palast. fuhr, war ich bereits Geselle gewesen.

Und als ich zurueckkam, wurde ich zum Meister gemacht.

Merkwuerdigerweise scheint die Gegenseite immer noch in Unsicherheit zu verkehren, welche Stellung Sie zuletzt bei der SS einnahmen. Und man spricht auch ueber die Akten des AA Deutschland III, woraus zu entnehmen ist, dass die Funktionen des Judeninquisitors weder geheim noch mythisch waren. Letztere ist natuerlich nicht unwichtig. Durch das Auffinden seiner Personalpapiere, die sich im SS Hauptbuero befanden, wurden die Legenden ueber Eichmann bereits wesentlich erschuettert. Geruechte wollen wissen, dass er in der .....
ebenso will man wissen, dass Eichmann als Jude nach dem Krieg nach Palast zurueckgekehrt sei. Wenn die Wahrheit auch noch so prosaisch ist, diese Geruechte wollen nicht schweigen.-- Dann steht hier weiter, dass Sie urspruenglich in Elberfeld waren, dann mit der Familie nach Linz zogen, Ihr Vater Leiter eines elekt. - techn. Installationsbetriebs war, und ----Eichmann wuchs dort in aermlichsten Verhaeltnissen auf, --- nahm dort den Dialekt an und hatte eine grosse Vorliebe zum Reiten.-- Er sollte seinen Vater in dem Beruf folgen und genaue auch eine derartige, technische Ausbildung --deshalb er auch in seinen Civilpapieren als "Ingenieur" bezeichnet wird

Niemals----

1929 musste er sein techn. Studium aufgeben-weil sein Vater durch die Inflation ruiniert wurde

Soweit stimmt alles--- kurz gesagt--- urspruenglich kamen wir aus Westdeutschland, die AEG hat damals, soviel ich weiss einen hoeheren Betrag als Anleihe der damaligen Linzer Strassenbahn Elektrizitaetsgesellschaft gegeben und mit dieser Anleihe kam mein alter Herr nach Linz gewissermassen als Vertrauensmann der AEG Union.--mein alter Herr war ja damals auch schon in Westdeutschland in der Elektrizitaetsgesellschaft an fuehrender Stelle taetig gewesen und da wurde er Kaufmaennischer Direktor der Linzer Strassenbahn Elekt. Gesellschaft--also nicht Leiter wie es hier heisst eines ekt-techn. Installationsbetrieb,---- das war eine Gesellschaft mit rund 2000 Arbeitnehmer und die hatten eben die Stromversorgung der Linz und den Betrieb der Strassenbahn. Ich habe mich nie als Ingenieur ausgegeben weil ich keiner bin, aber ich habe Maschinenbaustudium betrieben, aber nicht bis zum Ende. Etwa um 1929 herum habe ich das Studium dann aufgegeben, und durch die allgemeine.. (unverstaend l
.... mein alter Herr hatte sich eben pensionieren lassen und hatte eine Bergbau betrieb bei Salzburg aufgemacht, am Nordabhang des Unterberg,. und hatte im
.. eine Muehlenbauanstalt, und hatte sich in Salzburg xxxx mit 50 % beteiligt an einen Maschinenbaubetrieb, die unter Hauptsache die kleinen Lokomotiven anfertigte fuer Industriezwecke. Waehrend sich der eine Kompanxx Teilhaber, wo mein Vater das Geld hineinsteckte, irgendwie vertan hat und sich danach am eigenen Strick aufgehaengt hat, und die andere Sache, der Maschinenbaubetrieb ist durch die allgemeine Wirtschaftslage von selbst kaputt gegangen, und ich kurte in den Bergbaubetrieb mit einem Steiger, den mein Vater angestellt hatte, da kurte ich eine Schwelofenanlage um den dort gewonnen Oelschiefer durch fraktionierte Destillationen in die einzelne zu zerlegen bei dem verschied Temperat ren und es konnte theoretisch alles dort gemacht werden von Schwerprodukten bis zum Leichtoel ein und als Abfallprodukte, die Teerprodukte, und als die Anschauungen richtig im Gang war und nachdem mein alter Herr sehr viel Geld hineingesteckt hatte,

Hat er dann rechtzeitig hier Schluss gemacht, denn wenn er das nicht getan hatte, dann waere er freilich finanziell ruiniert gewesen.-- er hat den Bergbaubetrieb zugeschlossen, er hat ihn weder verkauft, noch aufgegeben, die Steuern mussten immer alle halbe Jahr bezahlt werden, und es wurde nichts aus der ganzen Bergbaugeschichte, stattdessen ging mein alter Herr wieder zurueck auf sein ursprungliches Gebiet- und hat neben seiner Pension die er bezog noch bis zum heutigen Tage ein Elektro-Handelsgeschaeft auf die Beine gestellt und zwar en gros, und beliefert die Elekt. Installateure in Ober-Oestreich und zt auch in Salzburg.--
Das ist die Wahrheitund deshalb hat der Autor, der es vielleicht fluechtig aufgenommen hat oder gehoert hat, auch hier wieder eine Mischung aus Dichtung und Wahrheit.--

1927wurde Eichmann Vertreter der Oil.-- 31 machte s ch seine Enttaeuschung ueber das Leben darin Luft, dass er der Nat. Partei in Oestreich beitrat. Im Juli 33 ueberschritt er die deutsche Grenze, um 14 Monate lang in der oestr. Legion in Lechfeld bei Passau umgeschult zu werden. 1934 gelang dem Unteroff. Eichmann der Sprung in eine fuer ihn weit passendere Umgebung, naemlich das Berliner Hauptquatier des SD. Der SD beschaeftigte ihn zunaechstin der Freimaurerkartei und er erhielt Zugang zu dem Archiv seiner Dienststelle wo er grosses Interesse fuer zionistische Akten entwickelte, und sich oberflaechliche Kenntnisse des jiid und heb. aneignete. Man nimmt an, dass Eichmann 34 nach Palast entsandt wurdeum Verbindung zu den arabischen Aufstaendigen zu suchen, die brit. Behoerden wiesen ihn aber innerhalb von 48 Stunden aus. Man meint denn, Eichmann habe sich nach Kairo begeben und dort den Mufti (?) von Jerusalem kennen gelernt. Zur Zeit seines Palast. Besuches stand Eichmann im Range eines Hauptfeldwebels der SS und betaetigte sich in dem noch nicht ins Reich heimgekehrte Wien als SS Gestapo Spitzel.

Im wesentlichen stimmt alles--- ich war allerdings nur 2 Mon. in der oestr. Legion gewesen,--bzgl meiner Palast. Fahrt stimmt auch alles soweit,---ich habe mit den arabischen Aufstaendigen allerdings ueberhaupt keine Verbindung angeknuepft, dass der Dr. Reichert mir durch seine"arabischen Freunde" da mir diese Briefe, da Sache ist schon geschildert,--- das fiel so am Rande mit ab,--- ich habe auch den Grossmufti da unten nicht getroffen und nicht gesprochen---- und habe mich auch in Wien niemals als Gestapo Spitzel betaetigt, weil ich ja ueberhaupt von meinem Abgang aus Oestr. bis zu meiner dienstl. Kommandierung nach Wien im Fruehjahr 1938 nur ein einziges Mal nur einige wenige Meter oestr. Bodens betreten habe, und zwar war das so an der Schweizer-oestr. Grenze,da am Bodensee,als ich zurueckfuhr von Palst ueber Italien herauf nach Berlin.--

Eichmanns Freundschaft mit dem Mufti ist aus den Jahren 42 bis 44 in denen der Mufti als anerkannter Bevollmaechtigter der Araber in Berlin lebte und mit Eichmanns Buero in engster Verbindung stand.--

Das ist auch wieder so eine Mischung aus Dichtung und Wahrheit. Mit dem Mufti verband mich weder eine Freundschaft, noch eine Feindschaft-- den Mufti habe ich einmal gesehen bei irgendeinem Essen am Abend, man sprach auch zusammen, es war in irgend einem Gasthaus , ich glaube am Wannsee.--

4

Aber ich bekam dann die drei irakischen Majore zu geteilt und ueber diesen Konex kann man natuerlich in folgerichtiger Auslage sagen, zuerst von einer Freundschaft zum Grossmufti

Aber haben diese drei dauernd in enger Verbindung mit Ihrem Buero gestanden ?

Ja , die waren zu mir ja abkommandiert zu Informationen.--- Dieweren vielleicht 8 bis 14 Tage in meinem Buero, die haben dort gelernt, das war alles.--
Sie haben Zutritt gehabt zu allem, auch zu den GRS, bei jedem Sachbearbeiter sind sie so einen Tag oder mehr gewesen, bis sie so den ganzen Saftladen durchgemacht hatten.- Sie sind natuerlich auch zu anderen Dezernaten gekommen im RSHA.
Sie wurden gewissermassen im Schnellverfahren z. Experten zu einer allfaelligen im nahen Osten zu errichtenden Gestapo, umgeschustert.--

Am 1. Aug. 1938 begann Eichmanns eigentliche Karriere, ihm wurde das jued. Emigrationsbuero in Wien unterstellt.- Der Vorschlag ihn zum Hauptmann zu befoerdenstammt vom 30 Jan. 1939 und es heisst darin, Eichmann leitet die gesamte jued. Auswanderung.

Das stimmt alles soweit.--

Von Wien wurde Eichmann nach Prag versetzt und spaeter nach Berlin. We er am 30 Jan. an Heydrichs grosser Konferenz teilnahm, die sich mit der Umsiedlung von Juden und Polen befasste.

Mit den Polen habe ich ja weiter nichts zu tun gehabt.-----
Die Transporte die die Polen umsiedelte, die wurden ja nicht zu den KL gebracht, sondern die wurden ja in das polnische freigemachte Gebiet gebracht, das waren ja die Stellen------das machte ja Gromeid,-- die Freimachung von Hoefen fuer die Ansiedlung von Volksdeutschen, diekamen in den Warthegau hinein und die Polen mussten weichen, die mussten Platz machen.--

Wenige Monate unterstand Eichmann nicht nur die Zentralstellen fuer die Auswanderung sondern auch die Erfassungsabteilung fuer Juden bei der Gestapo. Beide Abteilungen waren unter Bezeichnung IV A 4 b des RSHA

Heisst IV B 4--

IV A 4 b befand sich in dem vierstoeckigen Gebaeude in der Kurfuerstendtrasse 116 und wurde in den Jahre 1943/44 zum Hauptquatier der Endloesung. Zum Mittelpunkt des ungeheuren Spinnennetzes fuer Deportation und Ausrottung. Theoretisch blieb es jedoch eine sehr bescheidene Institution . Amt IV bedeutet Gestapo. Abteilung A befasste sich mit internen Angelegenheiten und 4 war eine Unterabteilung der die Erforschung religiosen Kults unterlag. Abteilung IV A 4 b befasste sich ausschliesslich mit jued. Dingen, und stand damit auf gleicher Stufe mit 100 anderer sekurer Bueros des RSHA, die ihre Tastigkeit tunlichst verschleierten.

Das ist alles Quatsch, --aber es ist in insofern interessant weil der Autor hier selber zugibt, dass mein Dezernat nicht selbstaendig schalten und walten konnte,

sondern dass es eine von vielen gleichgestellten Dezernaten war, innerhalb eines grossen Zentralstes.

Eichmanns Schicksal wollte es, dass er nie ueber den Rang eines Oberstbaf hinaus kam

Ich kann mir nicht erklaeren woran das gelegen haben mag.--- Ich habe einmal zu Mueller gesagt--- diese Arbeit die man jetzt machen muss ist eine so miserable und wenig erbauliche, dass ich mir sage, ich wue rde gar nicht mit grossen Stolz darauf zurueck blicken koennen, gerade in dieser Zeit befoerdert zu werden.--- So sprachen wir einmal darueber und ich weiss nicht, ob Mueller sich diese Sache gemerkt hat------ ausserdem konnte mich Mueller gar nicht so ohne weiteres befoerden, das haette zu einer kleinen Palastrevolution gefuehrt, denn ------ als Leiter einer Zentralstelle haette ich wohl befoerdert werden koennen,--- da waere es auf den Rang angekommen, den mein jeweiliger Chef, der Befehlshaber eingenommen haette---aber im Amt IV, wo die Planstelle eines Referenten, die Stelle eines Reg Rates oder Obereg Rates ist, und die Stelle eines Abteilungsleiters die Stelle planmassig eines Oberreg Rates bzw. Ministerialrates war, kann natuerlich so ein Knopf der eine solche Stelle hat, nicht ueber den passenden militaerischen Rang hinaus befoerdert werden, das geht nicht.--- Denn wenn ich heute Dezernent bin und ich hier nach der Planstelle Obereg Rat bin, bzw. Oberstbafstelle, dann bin ich eben nur Oberstbaf und kann nicht Standartenf werden, nur wenn er eben Ministerialrat wird, dann ja, dann wird er Standartenf.
Nun bin ich Abteilungsleiter erst Ende 44 geworden, es wirkte sich also gar nicht mehr aus, da haette ich selbverst. zum Standartenf. avancieren koennen und man hat mir auch von allen Seiten in den letzten Tagen gratuliert, selbst Guenter hat mir gratuliert, aber ich habe nie etwas naeheres erfahren, habe mir allerdings a ch keine sonderliche Mue he gegeben etwas zu erfahren, weil mir das im April oder im Maerz voellig egal gewesen ist. - Und weiteres, wenn ich von Mueller in meiner Eigenschaft als Dezernent befoerdert worden waere, dann haette das sofort innerhalb der anderen Beamtenschaft, in der Dezernentschaft, es waren wohl mehr wie 30, die haetten dann sofort sich geffagt, wieso komt das usw..... Das geht eben nicht innerhalb einer Behoerde, anders waere es gewesen, wenn ich abkommandiert werden waere mit einem ganz anderen Aufgabengebiet.

Diese, seine letzte Befoerderung erfolgte am 29. Okt 1941.-- Kurz nachdem die Deportationen aus dem Reich wieder aufgelebt waren. Bei dem folgenden Blutbad sollte Eichmann keineswegs zu sehr im Fordergrund stehen. Erst im Maerz 44 durfte er sich in Budapest erlauben zur stadtbekannten Persoenlichkeit zu erden. Und dies wahrscheinlich auch nur weil Kaltenbrunner ihn Himmler gegenueber unterstuetzte. ... veroeffentlichte ein Bild Eichmanns, wahrscheinlich wurde es bei seinem Eintritt, also vor zehn Jahren aufgenommen, das uns ein ernstes Studentengesicht zeigt. Die seltsam glitzernden Augen haben sich allerdings nicht veraendert. und finden sich auf allen Bildern aus seinen Personalpapieren aus dem Jahre 1944.

Das wird das Personalpapier sein, das ich schon erwaehnte

655

Obwohl Eichmann nur deswegen zum Grossinquisitor wurde, weil einst seine Mitschueler und spaeter die Kollegen ihn mit seinem jued. Aussehen aufzogen. Fuer einen Psychologen waere es auch interessant weil Eichmann stetsfreiwillig erklaerte er besaesse deshalb kein Sportabzeichen weil er auf Grund einer Handverletzung keinen Sport treiben koennte.-

Das stimmt gar nicht, ich bin zwar nie ein Sportfanatiker gewesen, aber ich habe das AA Sportabzeichen

Eigentlich kann man die Laufbahn Eichmanns als die eines kleinen Beamten bezeichnen der ohne je Dank oder Anerkennung zu ernten, sich eifrigst in jede Arbeit hineinkniete

Das ist den Nagel auf den Kopf getroffen. Ein kleiner Deserveant ist nun mal ein kleiner Beamter, in den Augen eines Kriminalsekr. mag es eine hohe Stellung gewesen, aber fuer die Gegenseite fuer seine hoeheren Vorgesetzten war ich nun mal nur ein kleiner Beamter.---
Insofern hat der Mann schon recht.---

Er war mit einer gewoehnlichen kleinen Frau verheiratet die ihm 3 Toechter schenkte.----- Wie er Wi im Fruehjahr 1945 mitteilte, sollte diese Familie mit ihm sterben, wenn er einmal Selbstmord verueben musste

Ich weiss nicht ob ich darueber gesprochen habe------ moeglich

Ein paar Tage vor der Kapitulation sah Wi seinen Freund zum letzten Mal, es war in Alt Aussee im Salzkammergut, das letzte Hauptquartier von Kaltenbrunner und das RSHA. Bei dieser Gelegenheit gestand Eichmann seinem Freund Wi er habe seiner Familie falsche Paesse verschafft, waehrend er sich selbst in den Bergen versteckt halten wollte, bis es eines Tages zum unvermeidlichen Konflikt zwischen Ost und West kommen sollte.

Dazu ist zu sagen, ich habe meiner Familie nicht nur keine Paesse besorgt, sondern ich habe darueber hinaus saemtl. Papiere verbrannt, sodass meine Familie grosste Schwierigkeiten hatte, ueberhaupt Papiere zu bekommen danach.
Und dieses in die Berge hinein gehen, ist tatsaechlich geschehen unter dem Blickwinkel----warten bis der Konflikt kommt.-----

Haben Sie denn Wi noch gesehen in diesen Tagen?

Es ist moeglich dass er in Alt Aussee war, ich kann mich dessen nicht entsinnen. An Wi kann ich mich gar nicht entsinnen. Nach meiner Meinung habe ich Wi zum letzten Mal in Berlin gesehen.-- Jetzt kommen mir natuerlich Zweifel.---

Seit dem sind mehr als 7 Jahre vergangen und Eichmanns Leiche blieb unentdeckt. Wir wissen nicht ob er seine Prahlerei er wuerde lachend ins Grab beissen mit der Bewusstsein Mill Menschen auf dem Gewissen zu haben, verschaffte ihm eine ausserordentliche Befriedigung, wahr gemacht hat.---

Da beisst es schon ganz anders--- von „ins beissen, ist nie die Rede gewesen, und das Bewusstsein Mill Menschen auf dem Gewissen zu haben, da hatte ich ja ein

zugegeben, dann waere es ja eine kriminelle Angelegenheit, da haette ich ja eine Schuld quasi eingestanden--- Das kann ich gar nicht gesagt haben, ich haette mir ja wie ichdas gesagt habe im Beisein meiner Untergebenen selbst eine ins Gesicht gelacht. Und von wegen Befriedigung----- als ich dass zum ersten Mal hoerte, dass war noch in der Zeit wo ich in einem Gefangenenlager gewesen bin, da habe ich zum ersten Mal schon eine Zorn darueber von wegen 3 Mill Juden ect, richtiggestellt, da hatte ich noch ab richtig frischen Kontak gehabt zu diesen ganzen Geschehen und da seit dieser Zeit habe ich mir diese Sache in meinem Gedaechtnis festgehalten, weil es ja ein Kardinalspunkt war in meinem ganzen Denken.-----

Auf jeden Fall war es eine Uebertreibung, denn die von ihm unmittelbar veranlassten Morde verlaufen sich nicht einmal auf eine Mill. Ihn mit den Massenmorde in Polen und Russland direkt in Verbindung zu bringen, scheint doch etwas abwegig.

An sich ist es ja egal ob ich nun 1 Mill oder 3 Mill toete, ich habe in Wahrheit nicht einen einzigen getoetet. Nun dieser Jude hier kommt nun schon von 3 Mill auf 1 Mill, wollen wir es einmal theoretisch gelten lassen.--- dann hiesse das, dass ich ueberhaupt nur eine Mill Juden transportiert haette, --- wenn ich selbst zugebe, dass es in Ungarn rund 300 000 gewesen sein koennen, dann waeren es ja in demgenannten uebrigen Gebieten nur 700 000 gewesen.

Er sagt aber nicht transportiert---er sagt unmittelbar veranlasste Morde---d.h. also dass Sie noch nicht einmal auf eine Mill kommen mit denjenigen Faellen wo Himmler gesagt hat; hier umlegen---da umlegen---

Das habe ich ja gar nie gesucht, das war ja gar nicht meine Aufgabe gewesen--- Was lesen Sie aus ab der Sache?

Hatte er gesagt, unmittelbar veranlasste Transporte-----

Das meint er ja auch...

Nein, er meint wohl, dass ausser den Transporten, das unmittelbar geschehene, bzw. veranlasste nur 1 Mill betrug---

Aber ich habe ja nur transportiert, ich habe ja nie mit etwas anderem zu tun gehabt.

Darum ist das ja fuer uns kein Anzugspunkt. es ist nur insofern ein Anzugspunkt, dass wir sagen koennen es gibt 36 Verdiesen bzgl dieser 3 od 6 Mill .---

Aber es liesse sich doch beweisen, dass ich gar nichts anderes getan habe.

Stimmt das, dass Hi Himmler fuer seinen ersten Auftritt empfahl?

Was meint er damit? Bzgl. Beforderung? Im Sept 1937 war Hi mein Vorgesetzter als ich nach Poland fuhr----da war ich Hauptscharfuehrer und wurde dann im Jan 38 Untersturf. und im Jan 39 hatte Hi nichts mehr zu sagen gehabt. Vielleicht er damit mein erstes sachliches Auftreten, als ich in Berlin gesprochen habe.... Da war Hi mein Vorgesetzter, ...

Ende 1939 lebten 91/2 Mill Juden in Europa— 1945 haben nur 31/2 Mill ueberlebt.
Das stimmt soweit-----

Es kamen ums Leben 90% der Juden in Litauen
66% der Juden in Oestreich

Das stimmt nicht, in Oestr sind sie ja fast alle ausgewandert. Es gab dort wohl nur 202 000 oder 302 000, davon sind ja 100 000 in einem Jahr ausgewandert

50 % der Juden in Holland
85% der Juden in Polen----d.h 3 Mill Juden in Polen umgebracht

Ja, aber der zustaendige Gov. korrigiert sich ja und setzt die Zahl von 31/2 mill auf 2 Mill Judenrumpf.---

82 1/2 % in der Czechoslowakei

Wo bleibt hier die Auswanderung und die natuerliche Verminderung in 12 Jahren?

80% der Juden in Lettland
81 % der Juden in Deutschland

Wo sind hier die Ausgewanderten geblieben es sind weit ueber 200 000 ausgewandert und wieviel sind heute noch dort?

80 % der Juden in Griechenland
73,3 % der Juden in Jugoslawien

1938 lebten 17840 Juden in Ki. Polen, 243 ueberlebten.

Und die, die von dort abgehauen sind, die vergessen sind...?

352939 Juden in Warschau, 6000 ueberlebten

11 560 in Leipzig,---15 wurden ebten

Merkwuerdig und trotzdem kommen sie auf 24 000 Juden in Altreich

Ein Drittel der Juden Europas blieb am Leben, doch die Ruinen sind vernichtet In England und in den neutralen Laendern blieben die verhaeltnismaessig wenigen jued Gemeinden intakt Frankreich, Belgien und Italien litten aber genau so unter dem Joch der Fremdherrschaft, wie Ungarn, Bulgarien und Rumaenien. In diesen Laendern litt das Judentum entsetzlich, doch vor allem in Polen und in den Gebiet von den Deutschen besetzten Teil der Soujet Union, altischen Staaten, Jugoslawien, Griechenland, Czechoslowakei, Holland und Frankreich erreichte die Ausrottung der Juden also ihren Hoehepunkt, genauso einen Hoehepunkt wie in Deutschland selber Familien und Gemeinden die beiden primaeren Institutionen im Leben jedes Volkes fuer das nicht bodenstaendige jued Volk von besonderer Wichtigkeit, sind vollkommen vernichtet.
Auch andere Rassen mussten den Krieg ihren Tribut entrichten, zerfielen ihre Reihen auf den Schlachtfeldern. Selbst in Jugoslawien wurde das nationale und Gemeinschaftsleben nicht vollstaendig zerstoert, bei den Juden jedoch handelt es sich bei 90 % der Toten um Zivilisten.

Der Unterschied der Juden zu den anderen Voelker ist doch noch einschneidender. In Europa gibt es praktisch keine jued. Kinder unter 10 Jahren mehr. Eine ganze Generation ist der Lebensentwicklung des jued. Volkes verloren gegangen. Durch die fast vollstaendige Ausrottung des Judentums in Osteuropa wurde das reiche Reservoir des Lebenselementes des jued Volkes fast vollkommen erschoepft. Diese Elemente gerade waren von beschtlichem Wert, da sie biologisch am fruchtbarsten und kulturell die am wenigsten assimilierten darstellten. Mehr als 75 % aller umgekommenen stammt aus Ost oder Zentraleuropa.--

Diese 75% sind natuerlich interessant fuer uns, denn die uebrig gebliebenen 25 % sind nur 11/2 Mill getoetete Juden aus dem Bericht aus Oestreich, Holland Deutschland, Frankreich, Belgien,-- von Frankreich , Belgien steht allerdings gar nichts her drin.---

Hier wird nun als festgestellt, dass endlich im Sommer 1942 in den Massendeportationen zu den Gaskammern von Maidanek und Auschwitz einen Gipfelpunkt erreicht wurde. Wir haben ja vorher gesehen bei einer anderen Erklaerung dass die Gaskammern noch nicht bereit gestellt waren.,in Sommer 1942.

Dann wird hier darauf hingewiesen, dass durch das Hineinpferchen von Juden in das Ghetto in Warschau in der ersten Zeit der Besetzung mehr als 50 000 Juden in Warschau starben.---

6 Mill Juden von den insgesamt 91/2 Mill Juden die Ende 1939 in Europa lebten sind an Entbehrung und Krankheit zu Grunde gegangen oder umgebracht worden. Die Zahl der Juden die waehrend des Krieges ihr Leben lassen mussten ist also 22 mal groesser als ihre die der Amerikaner 273 000, die auf den Schlachtfeldern fielen. 17 mal groesser als die der englischen Soldaten und Zivilisten 335506, die im Laufe des Krieges um Leben kamen.

Die ungeheuren Ausmasse der jued. Katastrophe werden erst recht ersichtlich wenn man die Kriegsverluste der Juden mit denen der anderen Voelker vergleicht.

Juden Europas 63 % -- 6 Mill von 9 Mill 500 000
Russen 11, 4 % -- 20 Mill von 175 Mill
Jugoslawien 11 % -- 1 Mill 760 000 = 15 Mill
Deutsche inclusive Oestr. und Sudetendeutsche 9 % --- 7 Mill von 78 Mill
Polen 8, 3 % -- 2 Mill von 24 Mill
England 0, 7 % --- 335 506 von 45 Mill
Amerikaner 0, 12 % --- 273 000 von 140 Mill

Die jued Verluste sind die des europaeischen Judentums. Juden die als Angeh. allied Truppen gefallen sind erscheinen in den Zahlen der betr. Laender.

Fuer die obige Aufstellung wurden die am schwersten betr. Voelker und diejenigen die in weitesten Mitten gerechnet.

Das jued. Volk steht jedenfalls an der Spitze mit seinen Verlusten, denn diese sind noch 5 mal groesser als die der Jugoslawen, von denen ungefaehr ein Viertel umkommen. Verglichen mit den Russen verloren die Juden 6 mal und mit den Polen 2 mal mehr Menschen, obwohl Russen, Polen , Jugoslawen als diejenigen Voelker angesehen werden, die im letzten Weltkrieg am meisten bluten mussten. Verglichen mit den Briten haben die Juden 90 mal mehr, und mit den Amerikanern gar 525 mal mehr. Der Berechnung wird zu Grunde gelegt der Stand der jued. Bevoelkerung von 1939. Wuerde man 33 als Basis der Berechnung in Deutschland und 38 als Basis in Oesterr. annehmen, haben, waeren die % bedeutend geringer.-

65

Weil doch in den beiden Laendern die Juden die guenstige Lage nutzten und emigr
Denn in den Jahren nach 33 trachteten die Nazis nur danach die Juden wirtschaftl
lahm zu legen und zu ruinieren.--

Als September 1939 als Ausgangspunkt-- d.h. also, da wird zu einem grossen Teil
die Emigration mit.....

Die bekommen wir fuer Polen , 3 Mill 300 000, jued. Verluste 2 Mill 8 00 000

Dem entgegen das Ergebnis des Gen Gov. von 2 Mill.

Russland besetzte Gebiete; jued Bevoelkerung 1939; 3 Mill 100 000-- Verluste 15
Rumaenien, Sept1939; 850 000-- Verluste 425 000
Ungarn Sept 39 404 000 --- " 202 000 (Ueberlebende bleiben nicht immer
in ihren Heimatlaendern)

Diese Zahl von 202 000 verringert sich aber durch die Zahl der Ueberlebenden und
nicht in ihr Heimatland zurueckgekehrten Juden

Czechoslowakei Sept 39 ; 315 000 ---- Verluste 250 000 (waeren also nur 50 000
Ausgewandert?)

Das weiss ich nicht ganz sicher, es koennen aber auch ebenso gut 80 od 90 000 ge

Frankreich Sept 39 : 300 000 -- 90 000 Verluste (In den Zahlen von Frankreich,
Belgien Holland und Italien sind die Emigranten einbegriffen

Deutschland Sept 39: 210 000 Juden--- 170 000 Verluste.

Von Sept 39 bis Ende 40 marschierte die Auswanderung--erst 1940 kam ich nach
Berlin und da wurde erst dort die Zentralstelle f.j. A. geschaffen. Es sind bis
41 ausgewandert, erst dann kam das Verbot, dass nicht mehr ausgewandert werden dar
Es konnte also bis dahin noch frisch-froehlich ausgewandert werden.
Schon allein durch das Kriegseinsetzen wurde die Auswanderung angetrieben. Die
Auswanderung von 39 bis Mitte 41 ist dasselbe prozentuale Verhaeltnis wie die vielleicht etwas ho
normale Abwanderung der 290 000 verteilt auf die Jahre 33 bis 39. Es ist kaum
anzunehmen, dass die Auswanderung gestoppt wurde durch das Kriegseintreten, denn
in Prag wurde sie ja auch nicht gestoppt und wie sonst auch hatte ich erst 1940
die Zentralstelle f.j. A. noch einrichten koennen, wenn auch nicht fuer sehr lange
Ich will die Ziffer nicht zu hoch angeben, aber es ist doch anzunehmen dass 3-700
Juden inder kurzen Zeit der Zentralstelle in Berlin abgefertigt wurden. Ich kann
mich auch nicht entsinnen, dass irgendwie ein Hindernis im Wege stand bis 41 dass
die Juden haben abwandern koennen. So koennen wir also doch mit ruhigem Gewissen
sagen, dass wir relativ gut fahren, wenn wir sagen, dass von Sept 39 bis zur
Kriegserklaerung an Russland, dann muessten wir nun in den 11/2 Jahren von 210 000
jene abziehen, die von 33 bis 39 abgewandert sind, sagen wir also einmal 80 000
bleiben 130 000 uebrig-- nun und wieviel sind von diesen 130 000 der natuerl.
Verminderung anheim gefallen, es war doch eine ausserordentliche Ueberalterung da,
dann sind bestimmt bei den Bombenangriffen nicht nur deutschblutige ums Leben
gekommen und nach dem die Juden ja in den grossen Staedten konzentriert waren,
und nach dem ja hauptsaechl. die grossen Staedte bombardiert wurden, so hat es
dort natuerlich auch sehr viele Juden betroffen.

Wir hatten Berlin gehabt und nun sagten wir , wir muessten von der Zahl 21o 000 noch die Ausgewanderten dazu nehmen vom September 1939 bis Mitte 1941 und die Zahl der natuerlichen V rminderung und die Zahl der durch feindlichen Bombenangriff getoeteten Juden, die man ja ungefaehr errechnen koennte im Prozentsatz im Vergleich zur Gesamtbevoelkerung in den grossen Staedten des Reiches, so dass wir in e' a einen Anhaltspunkt hatten und nicht so ueber den Daumen peilen muss: -

So damit hatten wir also Deutschland und damit kommen wir auf Litauen, 150 000 -- 135 000 -- Holland 150 000 --- 90 000 ---

Holland 150 000 und 90 000 sind jued Verluste?

Aber in diesen Zahlen sind die Emigranten einbegriffen--aber das ist unmoeglich zu errechnen.-- Von den 40 000 auch wieder Ueberlebende waren.....

Belgien 90 000 jued Bevoelkerung, September 1939,--40 000 Verluste

Griechenland 75000 September 39 -60 000 Verluste

Jugoslawien 75 000 September 39 - 55 000 Verluste

Oestreich 60 000 September 39 - 40 000 Verluste

Man muss vom Altreich und Oestreich die Kontigente abziehen die nach Theresienstadt gekommen sind.-Dort waren 10 000 Juden.--

Die urspruengliche Anzahl von Juden in Oestreich waren 220 000 .--

220 000, die Differenz auf 60 000 sind durch die Z.f.J.A. ausgewandert, von diesen 60 000 waere abzuziehen die Zahl der natuerlichen Verminderung, von September 39 bis zum Kriegsschluss,--aber auch in Oestreich trifft zu, genau wie in Deutschland die enorme Ueberalterung. Auch einen Prozentsatz abziehen von den Bombenangriffen Getroffenen, ferner auch die illegale Abwanderung beachten, die ueberaus gross gewesen ist--

Es werden hier angegeben 40 000 -- sind seit dem Sept 39 aus Oestreich noch welche emigriert?

Natuerlich, als ich 1940 in Berlin war, fuehrte Krumey die Z.f.J. A. in Wien. Von Sept. 39 bis Mitte 41 arbeitete die Zentralstelle f.J.A. weiter. Nun muessen wir in Wien eine Annahme machen, in Wien muessen Sie folgendes abziehen, es ist nur zu unseren Ungunsten, aber wir muessen es trotzdem machen; Sie sagten in Wien sind ausgewandert von 220 000,- bis Sept 39 die Differenz zu 60 000, das sind 160 000 --- nun habe ich aber innerhalb eines einzigen Kalenderjahres 100 000 abgefahren,, diese Rasanz blieb nicht beibehalten, wenn er also schreibt, im Fruehjahr 1938 war ich drueben gewesen, im Sept 38 so etwa fing die Z.f.J. A. an zu arbeiten, und im Sommer 39 waren es 100 000 gewesen, da ging es etwas langsamer, da muessen wir um die Sache

gerecht zu machen einen..... wir brauchten es nicht zu beke nen, das sage ich nur jetzt, es entspricht der Wahrheit, die Verzeugerung mag etwa 10 % gewesen sein, aber nicht mehr..... Und weil nun vom Sept 39 bis Juni 41 nochmal 11/2 Jahr Zeit blieben, also noch einmal so etwa die Zeitspanne die frucher wir hatten, (Es ist so unzusammenhaengend gesprochen, dauernd aendern sich die Saetze in eine andere Form.....

Wenn es mit einer solchen Rasanz weiter gegangen waere, dann waere Ende 40 [illegible] alles durch Auswanderung liquidiert worden. Es war aber nicht so, es sind ja einige Transporte gefahren, aber das Gros von Oestreich ist ausgewandert.

Haben Sie in Erinnerung, wieviel Transp. gefahren wurden ?

Aus Oestreich ganz wenig

Italien 35 000 September 39 ---15 000 jued. Verluste

Bulgarien 50 000 September 39 --- 7000 jued. Verluste

Verschiedene Dasnmark, Norwegen, Luxemburg, Danzig , Estland, --20 000 September 39--6000 Verluste

Man muss die natuerliche Verminderung mit einziehen und die Verluste durch die Kriegseinwirkungen.

Nun kommt man also von 91/2 Mill Gesamtzahl der jued Bevoelkerung auf 8 301 000 jued. Bevoelkerung 1939.--

Jued. Verluste 5 978 000 ---- 72% jued. Verluste

Juden Lettlands, Litauen, Polen und Czechoslowakei den hoechsten Geburtenstand in ihrer etwa 4 000 000 Gesamtbevoelkerung aufzuweisen haben.

Die wenigst assim. Juden--die jued. total Verluste dieser Laender betragen 88 % .- 100 000 Juden aus Bochnen und Mähren abziehen, die einen geringeren Geburtenstand und einen hoeheren Grad assim. Juden aufzuweisen hatten,, so bleibt in den genannten Laendern eine jued. Bevoelkerung von 3 750 000

In welchen Laendern?

Polen, Lettland, Litauen

Und warum nicht Czechoslowakei?

Hatte einen hoeheren Grad Assim. Juden

An einer anderen Stelle schreibt er 31/2 Mill Juden im Gen. Gov?

Das ist aber ungefaehr die Haelfte gewesen von Polen, das Gen. Gov.

Wenn also in ganz Polen 31/2 Mill Juden waren, davon war dann eine bestimmte Prozentsatz X im Gen. Gov...,der andere Prozentsatz, X 2, war im russ. besetzten Gebiet gewesen--wir muessen also nun mit der 31/2 Mill Ziffer rechnen, dadurch kommen wir auf die ganzen Zahl fuer das Gen. Gov.

Mit Polen, mit der Zahl 31/2 Mill wird jongliert---- demnach befanden sich also in 3 en. Gov. XI 2 Mill befunden haben, und im russ Besetzten Gebiet X 2 11/2 Mill. Juden. Wir nehmen also an, dass diese Zahl stimmen mooge, wieviel setzt er nun hier fuer Lettland und Litauen ein?

[redacted]

Gut gaben wir von dieser Ziffer ab, da haben wir einen Anhaltspunkt, da kaeme also fur das Gen. Gov. eine Zahl von 2 Mill in Frage---und was ist nun mit diesen 2 Mill geschehen, da muesste man ja nun an sich Globalzahlen fragen---es sind bestimmt nicht alle getoetet worden, denn es leben ja so und soviele davon---es sind eine Menge zum Russen rueber gegangen---- dann durch Partisanen, allein Warschau muessen wir als Partisanenkampf rechnen--wieviel waren denn in Warschau

500 000

Und davon sind uebrig geblieben 6 000---selbst da sind also 6 000 uebrig geblieben in and. Worten --die 500 000 allein sind schon Partisanengeschichte oder sind sie gerettet oder getoetet worden? Durch Strafetruppen?
Der hat ja genau angegeben was er getoetet hat--und diese Ziffern sind von niemanden angezweifelt worden

Von den 66 000 insgesamt erfassten Juden sind en. 7000 in Zuge der Grossaktion im jued. Wohnbezirk selbst vernichtet--durch Transport nach B Z worden 6 989 Juden vernichtet,sodass insgesamt 13 989 Juden vernichtet wurden, von der Zahl 66 000 sind schaetzungsweise 5 - 6000 Juden durch Sprengungen und Feuer vernichtet worden

Also gut, von der Zahl 3 750 000 koennen wir 11/2 Mill Juden auf jeden Fall einmal abziehen, die sind schon im besetzten russ Gebiet gewesen, weniger der Handelsmengte, weniger der illegal zum Russen uebergewechselten Juden, weniger der Juden dass die uebrig geblieben sind,allein in Warschau 6 000 dann kommen man auf eine Zahl die bedeutend niederer ist als 2 Mill. Wobei doch das Gen. Gov. die ausschlaggebend grosse Ziffer ist, wo alles andere in den Gesp. Laendern, doch relativ kleine Zahlen sind.

Die zwei grossen Posten sind im Grunde genommen Polen und Russland.
3 Mill und 2 Mill. jued. Bevoelkerung. In Russland werden angegeben 2 100 000
Und im Gen. Gov. 2 Mill (Sonst: 4,1 Mill ???) X

Aber das kann ja kein Mensch kontrollieren, in Nuernberg haben sie angegeben Ohlendorf, und das ist auch angenommen, dass er mit den Einsatzkommandos vernichtet hat 90 000 Juden, aber hier wird angegeben, fuer Russland, sind es

Ungebracht worden 1 500 000 --kann kein Mensch kontrollieren.

Die Sachschaeden des jued. Volkes in den von den Nazis besetzten Gebiete belaeuft sich vorsichtigen Schaetzungen nach auf ungefaehr 8 500 Mill Dollar

Dann auf Grund einer amtlichen Untersuchung koennen wir feststellen, dass die Juden im Hitlereuropa ungefaehr 1 Mill Handelsunternehmen, Industrie und handwerkliche Betriebe einbuessten----

Nun kommen wir zu einer grund aetzlichen Angelegenheit, ich will hier nicht den Antisemitismus verteidigen, das Wort ist so wieso mir nicht sympathisch, aber wollen wir es mal im internen Gebrauch ruhig belassen, denn es soll ja zur Information dienen; Warum hat ueberhaupt die national. Reichsregierung waehrend ihrer Kampfzeit in ihr Programm die Judenfrage aufgenommen?---Das ist ein Kernpunkt ----- es kam der jued. Bevoelkerung im Prozentsatz zu der anderen Bevoelkerung ein so hoher, ueberspitzt hoher Anteil an den Wirtschaftsgueter zu gute, dass hier die Feindschaft zwischen dem nicht jued. Teil, also dem Wirtsvolk und dem Gastvolk, dem jued. Teil, hier im Laufe der Zeit jene Ausmasse annahm, die zu dieser Explosion fuehrte, nachdem die Fuehrung des Wirtsvolks bestrebt war, diese Sache auf eine ordentliche, normale Basis zurueckzufuehren.--Man fragt sich , warum bei der Bevoelkerung diese Feindschaft, aber beweist es sich, er hat es verstanden, alles mit Brutalitaet und Gewalt an sich zu reissen und den anderen darben zu lassen---

Hier geben die Juden ja es selber zu, es ist ein zweischneidiges Schwert fuer sie--- auf der einen Seite bekommen sie eine anstaendige Entschaedigung und Wiedergutmachung, aber auf der anderen Seite geben sie selber zu welche enorme Bereicherung sich hier das jued Volk in dem Wirtsvolk angeeignet hat.

Bericht von Po... ; 6 Mill sind statistisch und dokumentarisch bestaetigt.-- Dieser Artikel ist geschrieben, auf Grund einer Anfrage der ev. Kirche in Deutschland, mit Bezug auf die Judenmorde im dritten Reich. Die Kirche moechte zuverlaessiges Material haben, damit die Pfarrschaft in der Stand gesetzt wird, Fragen zu begegnen, die aus den Gemeinden an sie herantreten.Das ist vom Jahre 1951.---- Gezeichnet von einem Harlin.....

Nun sagt Po... ..; Wie kommt man ueberhaupt auf eine Zahl von 6 Mill? Wenn wir als Initiator dieser Ziffer den internationalen Gerichtshof in Nuernberg ansehen,so duerften wir uns darin kaum taeuschen -- Wir finden dort zB. dass Adolf Eichmann, der von Hitler mit der Ausrottung beauftragt war, selbst zu gab, den Tod von 6 Mill Juden heraufbeschworen zu haben, von welchen 4 Mill in den KZ umkamen--diese Zahl wird zwar nicht belegt, sieht man jedoch

Wahnsinn!!!!!

die Gerichtsprotokolle ein, muss man dabei feststellen, dass sich das Gericht auf 2 Zeugenaussagen bezog, die Zahl der SS Leute sozusagen aus zweiter Hand erhielt und zwar die Aussagen von Wilhem Hoettel und Dieter Wi.... Beide waren gute Freunde Eichmanns und Wi einer seiner engsten Mitarbeiter sie versichern diese Zahl von Eichmann selbst zu wissen. Vom Standpunkt ernsthafter, historischer Kritik liesse sich wohl hier einwenden, dass eine so vage Quelle lediglich als Vermutung angesehen werden kann. Doch ist der Text; " Eichmann selbst gab zu"..... schon vorsichtig genug.

2.--Ein Dokument, dass erst nach dem Urteilsspruch in den Archiven des 3. Reiches entdeckt wurde, bestätigt jedoch, die angenommene Zahl nicht nur, sondern betrachtet sie sogar als mindest Zahl. Bei dem betr. Dokument handelt es sich um einen statistischen Bericht ueber die Endlosung der Judenfrage welcher Anfang 43 durch die statistische Aufsicht im dritten Reich auf Befehl Himmlers erstellt wurde. Diese Bilanz der Endlosung traegt das Datum 31.12. 42. Es ist eine durchaus ernstzunehmende Arbeit von Berufsstatistikern, die zu folgendem Resultat gelangten; Bei der Bilanz des europ. Judentums musste sich der Abgang in Europa demzufolge bereits auf 4 Mill belaufen. Groessere Gemeinde existieren nur noch in Russland. in Ungarn etwa 750 000--(hier wird angegeben jued. Bevoelkerung Sept 39 404 000)--in Rumaenien 300 000 und ohne Zeifel auch in Frankreich. Wenn man die jued. Abwanderung und auch den Sterblichkeitshoechstsatz und dabei aber auch gewisse Fehler beruecksichtigt, die vielleicht in der genauen Beurteilung durch das Hin und Her der jued. Bevoelkerung hervorgerufen werden und unvermeidlich sind, so kann man doch den Abgang der Juden in Europa zwischen 1937 und 1943 auf 41/2 Mill festsetzen.. Diese Zahl schliesst jued. Todesfaelle in den Ostgebieten nur teilweise ein, wachrend der Abgang in uebrigen Russland und im Frontgebiet ueberhaupt nicht beruecksichtigt ist. Wenn wir lesen, einschliessl. der Abwanderung belaeuft sich der Abgang auf 41/2 Mill, so ist das ebenso klar, als wenn im Bericht steht, die Abwanderung nicht eingeschlossen, handelt es sich um 4 Mill Abgang. Man darf dabei nicht vergessen, dass die mit den Fragen sich beschaeftigten Statistikern es vorzogen, eine etwas verschleierte Ausdrucksweise zu verwenden. Die genannten Zahlen beziehen sich auf den 31. Sept. 1942 (Sept hat aber nur 30 Tage.....) und gelten keinesfalls fuer die uebrigen in Russland und an der Front eingetretenen Todesfaellen.

Zu jenen Zeiten war das ungar. Judentum auch noch voellig unbehelligt,

Während deutschen Dokumenten zufolge vom April bis Juli 1944 allein 430 000 Juden nach Auschwitz deportiert wurden. (Also sind wir hier schon auf 430 000 jued. Verluste)

Damals existierten auch im besetzten Polen, noch dicht bevoelkerte Ghettos und riesige Arbeitslager.-Dann jedoch wurde in den beiden folgenden Jahren in ganz Europa auf die Juden Jagd gemacht.-

Die Glaubwuerdigkeit dieses Dokumentes duerfte ausser Zweifel stehen und deshalb stellt es eine gewisse Grundlage da, nach der man mit ziemlicher Bestimmtheit sagen darf, dass sich die Zahl der vernichteten Juden auf 5 bis 7 Mill belaeuft.--

Dazu kommt, dass dieser Statistiker der diese Arbeiten zum grossen Teil auf meiner Dienststelle durchfuehrte, selbst durch Fernschreiben oder durch Besuche die Zahl bei den oertlichen Stellen festgestellt hat und es ist ein ausserordentlich wichtiger Einwand, wenn ich Ihnen sage, dass eine jede Stelle um jene Zeit gerne die Zahl nach oben frisierte, und zwar die Zahl der in seinem Gebiet befindlichen Juden, und auch die Zahl der in irgendeiner Form behandelten Juden, wobei damit nicht gesagt sei, dass es sich vielleicht um behandelte, tote Juden handelt,.... nein ueberhaupt so behandelte Juden--- aber die Zahl wurde halt immer nach oben frisiert.

Nun 2 Absaetze weiter;------

Nur die kraeftigsten Maenner hatten Aussicht am Leben zu bleiben.-Zieht man noch all dieses in Betracht, so ist das absolut moeglich, dass sich die tatsaechlichen Verluste des Judentums von 1933 bis 1945 auf 8 Mill belaufen. Auch berufsmaessige ~~Statistiker~~ wirklicher stehen auf diesem Standpunkt.

(Kommentar durcheinander.....) Warum nicht 25 Million??

....und er sagt ueber diesen Bericht, der hervorragende Statistiker Jakob Lestczynski, dieser Statistiker hatte eine andere Methode, indem er die entsprechende Kopfzahl der jued Bevoelkerung vor dem Kriege mit der nach dem Kriege verglich und dann gelangte auf dieser Basis in seinem Studium Bilanz der Ausrottung, New York 1946, zur gleichen Endsumme, naeglich 6 Mill Verluste. Um ganz genau zu sein, gibt L.... die Zahl 5 978 000 an.

Er sagt aber nicht dabei, dass L... selber sagt, die Ueberlebenden blieben nicht immer in ihren Heimatlaendern. In den Zahlen von Frankreich, Belgien Holland und Italien sind die Emigranten mit einbegriffen, usw.....

Dazu kommt, dass ich den Ziffer , die bzgl. Ungarn zum Beispiel angegeben sind, dass ich diesen Ziffern mehr Glauben schenken konnte, weil es sich um Ziffern handelt, die irgendwie festgelegt waren, zu einem Zeitpunkt

Wo wir dieses Land ueberhaupt noch nicht betreten haben. Das wurde hier ohne jegliches Resentiment festgelegt----wachrenden als wir dann nach Ungarn, da hat selbstverst. der Staatssekr. Dr. L.E. subjektiv von sich aus eine sehr noch oben gefaerbte Ziffer angegeben, um damit die ausserordentliche Wichtigkeit und Dringlichkeit zu untermauern und zu unterstreichen. Eine Summe die wahrscheinlich nie existiert hat. Diese Summe hier, 1939, die ist hier selbstverst. viel glaubwuerdiger.

Und so ist das wohl in allen Faellen passiert und so hat sich Ko..... falscher Zahlen bedient, fuer die er aber nichts kann, denn er bekam diese falschen Zahlen.

Noch eine Frage--handelt es sich hier um diesen Bericht, den dem der Autor bekommen haben will, oder von dem er wissen will, um den Originalbericht? Dasselbe kann nicht stimmen, denn der Originalbeircht wurde v e r n i c h t e t. Die Doppel, die davon blieben, sind auch vernichtet worden, weil sie in meiner Dienststelle waren. Hat sich Ko.... vielleicht selbst Aufzeichnungen gemacht oder wurde Ko.... gehoert zu dieser Sache??? Wie ist der Bericht her??? Und hat Ko.. diese Sache wider gegeben, dann ist hier schon eine Fehlerquelle gegeben, denn die Wiedergabe ist dann mindestens von 1942 auf 43 Anfang, bis nach dem Kriegsgeschehen.

Den Originalbericht von Ko... hat man gefunden im Amt des RF.

Im Amt des RF.... ist eine Fotokopie da? Ich wuerde ihn wiedererkennen, wenn er hier waere.....

Auf diese vorgelesenen Sachen haben Sie kein Komentar?

Ja, es ist auf Anhieb sehr schwer zusagen, ausserdem bin ich kein Statistiker Aber vielleicht hierauf; Wenn man sich einer anderen Schaetzungsmethode bedienen will, kann man die einzelen Zahlen der verschiedenen Ausrottungsorte zusammenzahlen. Es gilt also die Summe der Ausgerotteten in den Todeslagern, Belsec, Treblinka, So.... und Auschwitz, zusammenzuzahlen und die kaetischen Ausrottungsaktionen unter freien Himmel die in der Sowjetunion durchgefuehrt wurden dazu zurechnen. Nach solcher sehr genauer Untersuchung erstellte die polnische Kommission fuer Kriegsverbrechen in den Jahren 45/46 in den vier erst genannten Lager nachfolgenden Gesamtsummen; Belsec, 600 000, So 250 000, Treblinka 700 000, Mel.. 300 000, zusammen 1 850 000. Hinsichtlich des entsetzlichen Lagers Auschwitz bezifferte dessen Kommandant Rudolf Hoess, die Zahl der vergasten Juden mit 2 1/2 Mill Juden. Ueber die kaetischen Ausrottungen

sind Statistiken nur bruchweise vorhanden und Berichte der Einsatzgruppen der SS zu entnehmen, die mit derartigen Aufgaben betraut waren und dabei ihre Berichte nach Berlin schicken mussten. Bei der letztgenannten Methode gelangt zu einer Gesamtsumme von 3 300 000, ohne hierbei die Todesfaelle durch Hunger, Krankheit und so weiter in den grossen Ghettos bzw. losen Polen und in den zahlreichen ueber ganz Europa verteilten Arbeitslagern in Betracht zu ziehen. Das Lager Maidanek haben wir bei unseren Berechnungen gaenzlich ausser Acht gelassen, weil es kein ausgesprochenes Vernichtungslager im eigentlichen Sinne des Wortes war.
(Maidanek wird sonst ueberall angegeben als das grosse Vernichtungslager)
Ich kann ja dazu nichts sagen, ich habe diese Sachen ja nicht gefuehrt.
Aber sie haben ja die Berichte nach Berlin gegeben,
Aber bestimmt schoen frisiert...
Sicherlich, und zwar wird die Ko.... verlangt haben, wahrscheinlich.

Ich habe nie solche Berichte in meinen Händen gehabt. Die werden im RSHA-Apparat gewesen sein! Möglich, dass Müller sie kannte. An mein Dezernat kamen sie nicht. Ich kann nicht jedenfalls nicht daran erinnern.

Walter Hagen hat ein gutes Auftreten, ist ueberintelligent, jedoch von einem wahnsinnigen Ehrgeiz besessen, skrupellos in den Bestrebungen zur Erreichung seines Ziele, und eifersuchtig auf jegliche Konkurrenz. Man hatte mit ihm immer das Gefuehl dass er seine Arbeit nicht under Sache willen macht, sondern nur um seine eigene Person in den Vordergrundzu schieben, um Karriere zu machen. Von seiner Vergangenheit weiss man nur soviel dasser auf der Univ. in Wien Philosophie studierte, dabei soll er den Spannkreis (?) sehr nahe gestanden haben, aber darueber schreibt er in seinem Buch sehr eingehend. Er wurde auch auf Grund seiner Beziehungen, die waehrend seiner Univ. Zeit hatte zumindest wegen dieser schraegen Beziehungen angefeindet. Unter schraegen Beziehungen versteht man Beziehungen zu Leuten, die in keinster Weise auf unserer weltanschaulichen Linie standen.

Politisch war er in der sogen. illegalen Zeit bereits in Graz u. in der SS taetig, und vor allem arbeitete er im illegalen Nachrichtendienst. Nach der Machtuebernahme trat er dem SD in Wien bei, und kam dann erst in die Abteilung III und dann spaeter in die Abteilung VI, die sich in die Abteilung Auslandsnachrichtendienst wandelte. Auch hier fiel wieder auf dass er sich mit Leuten umgab, zwar nicht als hauptamtlicher Mitarbeiter, aber sogen. Vertrauensleute, die in keinster Weise auf unserer polit. Linie lagen.

Jeder Nachrichtenmann muss mit solchen Leuten arbeiten, das liegt in der Sache, da man mit Menschen zusammen arbeiten muss, die eben auf Grund ihrer Abstammung, religioeser und sonstiger Einstellung eben in Gegnerkreisen gut passen, aber man darf die Meldungen dieser Leute nicht als bare Muenze nehmen, man sie ueberpruefen, beurteilen und sich dann selbst ein Urteil daraus bilden. Hoettel nahm die Meinung der Leute im allgemeinen als bare Muenze und meldete das so in vielen Faellen als Tatsache weiter, und unbewusstermassen setzte sich oft seiner seinen Vorgesetzten schwer auseinander und hatte deswegen auch Schwierigkeiten. Er unterschied nicht zwischen Menschen die man als Agenten benuetzt und sogen. Vertrauensleuten, d.h. Menschen denen man wirklich ein Vertrauen schenken kann. Er uebernahm Verschlaege polit. Natur die solche Leute brauchten und gab sie weiter. Ein weiterer Fehler Hoettel war es, dass er disziplinlos war insofern dass er auf Grund seines Ehrgeizes immer direkte Verbindungen nach Berlin zum RSHA suchte und seine Vorgesetzten in Wien ueberging. Er hatte auchdiesbzgl. die groessten Schwierigkeiten. Und,gerade war es gefaehrlich bei Hoettel der diese Meldungen von Leuten die in keiner Weise auf unserer Linie lagen direkt nach Berlin weiter gab, und dadurch das Bild was man nach Berlin geben wollte, falsch darstellte.

Auf Grund dieses Verhalten von Hoettel wurde gegen ihn ein Verfahren eingeleitet von seinem damaligen Dienststellenleiter. So wie ich erfuhr hat dieser Dienststellenleiter auch von seinem Vorgaenger dasselbb erfahren und dieser war auch nahe daran gewesen ein Verfahren gegen Hoettel einzuleiten, wurde nur vorher zu einem Einsatz kommando einberufen, es war der SS Stbaf. Polte. (Dieser wurde nach dem Krieg in Belgrad aufgehaengen)

Die hauptamtlichen Mitarbeiter die H. sich aussuchte waren ausgesprochen schlechter Durchschnitt, ich nehme an, dass er keine Leute von Format oder hoch. Niveau nahm da er Angst hatte, dass sie in vielleicht in geistiger Hinsicht ueberrundeten, dass er dadurch nicht so leicht Karriere machen koennte. Er nahm alte Kameraden aus der Kampfzeit, die wohl als alle als Kaempfer in der Kampfzeit sehr tuechtig waren, und ihren Mann gestanden habe, soweit ich sie kenne, waren es ordentl. Leute,

Und dann nahm er noch einige Volksdeutsche aus dem Balkan, die ueber die dortigen Zustaende Bescheid wussten, abgesehen unter dieser Leuten , soviel mir bekannt ist, waren keine Menschen von Format.
Dem dieser Verfahren erwirkte, dass er einmal abberufen wurde und als gewoehnlicher Mann zur Waffen SS versetzt wurde, dort trat er in eine Kriegsberichtercomp. ein, die ganze Angelegenheit des Verfahrens verlief im Sande und zwar, soviel mir erinnerlich ist, durch den Tod Heydrichs.
Zu Kaltenbrunner hatte er bereits Beziehungen aus der Kampfzeit in Oestr., insbesondere aber zu einem SS Stbaf. Wanneck, der im Amt VI Dienst tat, und der war mit Kaltenbrunner sehr gut bekannt und befreundet, und an den hielt sich nun Hoettel und sowohl auch Wanneck an Hoettel. Denn Wanneck war in geistiger Hinsicht ausgesprochen schlechter Durchschnitt, waehrend Hoettel wie ich schon betonte, ueberintelligent war, und so brauchte man Wanneck den Geist Hoettels, waehrend dieser wieder die guten Beziehungen Wannecks zu Kaltenbrunner brauchte. Und so waren die beiden ein nicht zu trennendes Zweigespann, die auch bis zum Schluss zusammen blieben.
Hoettel machte sich dann bei Kaltenbrunner lieb Kind, und um so mehr muss man es heute betonen , dass Hoettel es war, der von Kaltenbrunner gefoerdert wurde, befoerdert wurde, sehr, sehr gut behandelt wurde die ganze Zeit, dass gerade Hoettel in Nuernberg einer der Kronzeugen gegen Kaltenbrunner war.
Das wirft auch so ein bezeichnendes Licht auf den Charakter von Hoettel.
Hoettel kam ja, nachdem Kaltenbrunner Chef der Sipo wurde in das RSHA, Amt VI Ref. H, Referatsleiter war Wanneck, und er war sein Vertreter. Die Dienststelle verlagerte ja spaeter nach Wien und Ende des Krieg ja nach Alt Aussee.
Nach dem Krieg traf ich einige Leute aus der Dienststelle Hoettels, die mir alles erzaehlten, H. hatte grosse Mengen Geld und Devisen gehabt, waehrend sie nun ohne jede Mittel durch die Gegend irren mussten und sich vor den Alliierten verstecken mussten, es war in allen ein grosser Hass gegen Hoettel zu vermerken.

Haben Sie irgendwelche Beweise durch die laut gewordenen Anschuldigungen, dass er auch schon damals in anderen Diensten arbeitete?

Beim, das kann ich nicht sagen und ich glaube es auch nicht. Denn in seinem Buch schreibt er, bzw. der Autor ueber ihn, "er hat seinen Posten nicht verlassen und seinen Eid nicht gebrochen, er versuchte soweit es ihm seine Position ermoeglichte fuer das deutsche Volk, fuer seine Heimat, einenwenn auch bescheidenen Betrag zur Abkuerzung des sinn und aussichtslosen Krieges leisten. Dabei hat er sein Leben riskiert".-----
Das ist eine Sache, ich wuesste nun nicht wo H. sein Leben riskiert haben soll, jeder hat seinen Dienst getan wo er hingesetzt wurde. Ausserdem ist in dem Buch offen gelassen, hat er nun sein Leben riskiert im Widerstand oder hat er es riskiert in der Abkuerzung, oder den Krieg zu gewinnen.
Ich kann nur sagen, dass er einer der ergebensten Diener von Kaltenbrunner war, ein Schmeichler war usw.------ Er hat mit schraegen Leuten verkehrt, und das wird er heute nun so bezeichnen, dass er mit denen gesprochen hat um da oder dort eine Loesung zu finden, der Krieg kann so nicht gut ausgehen, --- und das heisst heute, er hat sein Leben eingesetzt, denn wenn man auf solche Gespraeche gekommen waere, waere ihm wahrscheinlich etwas passiert. So ist das sicher gemeint.

Dass er sein Leben im Widerstand eingesetzt hatte, davon ist ja nun ab en gar nichts bekannt, und sein Leben hat er so auch nicht eingesetzt, denn als die anderen Dienststellen der Sipo , SD, Kriminalpoliz. letztere betont, den Befehl bekamen in Wien zu verbleiben, den Wien sollte Festung werden, so wie Breslau, gerade um diese Zeit wurde die Dienststelle Hoettels nach Alt Aussee versetzt. Gut, das geschah mit Genehmigung der ~~Dienststellen~~ zustaendigen Vorgesetzten. Im laufe seiner Arbeiten ist er zwangslaeufig, im Gegensatz zu seinem hoechsten Vorgesetzten, und von dem verfolgten Kurs geraten. Kaltenbrunner kann in keiner Weise gemeint sein.Mit Heydrich ja, denn mit Heydrich lief ja auch damals das Verfahren von seiner Dienststelle gegen ihn. Mit Schellenberg stand er sich immer da hat er sich durch indirekte Berichterstattung gut gestellt.
Auch diese Angelegenheit ist eine Luege soweit sie Schellenberg und Kaltenbrunner betrifft. Auch in diesem Buch wird Schellenberg immer sehr gut beurteilt.
Sonst weiss ich im Moment nicht zu sagen.

Und ueber das Verfahren haben Sie da nachere Punkte?

Ja, nun dass er eben mit schraegen Leuten verkehrte und sich auch von ihnen beeinflussen liess. Und dass er sich disziplinlos benahm, indem er seine Dienststellenleiter staendig umging.

Ich habe festgestellt, dass dieses Buch "Walter Hagen" sich offensichtlich um ein Pseudonym handelt, und zwar um Hoettel.
Dazu habe ich 1. festzustellen, dass dieser Hagen mit dem ich zu tun hatte, Herbert Hagen geheissen hatte, ----nun habe ich aber durch die vielen Jahre den Namen vielleicht vergessen und statt Herbert Hagen, Walter Hagen angenommen habe. Ausserdem nahm ich an, dass dieser Hagen , mit dem ich die Orientreise machte, der auch mal voruebergehend mein Vorgesetzter war, dass dieser Hagen nun wohl inzwischen vom Amt VII zum Amt VI uebergewechselt hat. Aber das stimmt ja nun nicht.----
2. Bezgl der jued. Versippung, meines Vorgesetzten, dem Chef der Sipo und SD, Reinhardt Heydrich--- wenn der Autor dieses Buches sich bezieht auf die Aussage eines Baeckermeisters aus einem Orte X, der da Kenntnis hatte von einem Grabstein der da einen Namen "Sarah Heydrich" traegt, und er daraus schloss, dass Heydrich zumindest Halbjude gewesen sein muss, weil naemlich nachdem Kenntnisschenzwang sich die Juden jued Vornamen anlegen mussten, und zwar die weibl. Personen den Namen Sarah, es gab also nach deutschen Begriffen keinen Menschen der Nicht-Jude ist und den Namen Sarah traegt.--- Nun muss ich aber dazu sagen, dass in allen Laendern, wo fromme Protestanten und auch Katholiken lebten, mit Vorliebe biblische Vornamen genommen wurden. Der Name Sarah bedeutet somit eigentlich gar nichts. Es war ein geistiger Irrlaeufer von Streicher und Konsorten wenn sie in irgendeinem Vornamen dieser Art schon den Juden witterten.

Aber wie erklaert man sich aber dass man die Geburtsregister aus dem Jahre 1904 in der Geburtsstadt Heydrich plotzlich nicht mehr vorfand?

Das kann ich Ihnen sagen, um jene Zeit galt in Deutschland derjenige, der mit

Sarah oder Isaak behaftet war, durch seine Vorfahren, als jüd. Abkömmling. Es liegt in der Natur der Dinge, und ich muss sagen, dass ich es wahrscheinlich auch so gemacht hatte. Ein Beispiel, wenn meine leider sehr früh verstorbene Mutter den Namen Sarah getragen hatte und das auf ihrem Grabstein in meiner Heimatgemeinde verzeichnet gewesen wäre, und ich in den Jahren in dem Kampf um Grossdeutschland gestanden bin, dann hätte ich genauso wie es Heydrich gemacht haben wird, irgendeinen meiner Getreuen gesagt,-hoer' mal, es ist so und so und es stimmt nicht, aber um allfälligen Schwierigkeiten aus dem Weg zu gehen, werde ich im stillen Einverständnis meiner Mutter ihren Grabstein abstossen lassen, und werde einen neuen aufsetzen lassen.-- Sei so gut und mache die Sache, die Menschen verstehen das nicht, das weisst du, sie wollen es vielleicht auch nicht verstehen, aber wir wollen erstillschweigend ins Gerade bringen.----
Und so wird es mit Heydrich gewesen sein.----
Hier schreibt der Autor, dass Heydrich sogar Material über den Fuehrer gesammelt hatte,--dazu habe ich zu bemerken,--- ich selbst habe auf Weisung meines Amtschef die Diastkoechin des Fuehrers abstammungsmässig beleuchtet ---und ich kam dann zu dem Ergebnis dass sie im Sinne der Nuernbergergesetzgebung als 32tel Juedin anzusprechen ist. Diese Akte ist von Mueller in Verwahr genommen worden, sie wurde als GRS behandelt und sie wurde von mir persönlich behandelt, und nur ein einigen kleinen Faellen habe ich meine Reg. Raete nur in etwa eingeschaltet, weil ich es allein nicht machen konnte.--
Nun schreibt der Autor, Heydrich nahm auch Hitler von seinem Ueberwachungssystem nicht aus.---- Nun wenn ein Mann wie Heydrich gezwungen wird, vor der Oeffentlichkeit eine solche Sache zu berichtigen, mit guten Gewissen zweifelsohne, dann ist es verstaendlich dass dieser Mann sich sagt, ich habe es vor meinem Gewissen zu verantworten und auch verantwortet. Das stimmt nicht, was die Leute sagen.
Aber um allen Moeglichkeiten entgegen treten zu koennen, werde ich jetzt einmal meine Umgebung beleuchten. Es kann auch aus dieser Begebenheit heraus durchaus moeglich sein, dass ich die Weisung bekam die Diastkoechin von Hitler zu beleuchten und sieh da, sie war 32 tel Juedin. Sicherlich als die Sache dann kund wurde, wird sich Heydrich sehr gefreut haben und wird sich gesagt haben, nun sich mal an..... jetzt soll mir noch einer kommen, meine Grossmutter hiess wohl Sarah, aber die war Katholikin gewesen,mein Urgrossvaterwar Katholik, sie haben die biblischen Namen als Vornamen genommen,denn sie waren in ihrem Horizont so beschraenkt durch die allsonntaeglichen Kirchengaenge, dass sie andere Vornamen gar nicht mehr kannten. Wie denn hatte sonst dieser "Viertel Jude" Heydrich eine ostfriesische Bauerntochter der Insel Vohmagen geheiratet---ganz gleich wie man sie beurteilt, ein Binnendeutscher kann ja einen Insulaner gar nicht beurteilen, genau so nicht umgekehrt,--
Friesen bleiben Friesen.----

Haben Sie die Frau gekannt?

Ja, Lina Heydrich hiess sie-- Sie war eine sehr, hellblonde Frau, Friesin eben, echt blond---- ein Typ, im Gegensatz zu den mir sonst bekannten nordischen -dinarischen Typen, die ich gerne mochte, - im Gegensatz dazu sagte mir diese Frau gar nichts, weil sie mir zu kalt war, zu entfernt, als Weib------ als Mensch hatte sie eine gu

Mutter sein koennen, denn sie nahm teil an allen Kameradschaftsabenden, sie nahm teil an den Kaminaufenthalten, als eine gute Hausmutter, als eine gute Mutter ihrer Kinder, als eine gute Frau ihres Mannes. So sah ich Lina Heydrich------

Der Autor schreibt: Pathalogische Elemente lassen sich wohl auch in Verhaeltnis Heydrichs zuseiner Frau nachweisen. Sie, eine Lehrerstochter von der Ostseeinsel Vehmagen mag mit dem Typ jener bossen ehrgeizgepeitschten Weibern aus den Erzaehlungen der Edda vergleichbar sein. Sie mit stachelte den an sich schon reichlich vorhandenen Ehrgeiz ihres Mannes an und trieb ihn ungeldig vorwaerts (Weiteres Vorlesen, wie immer schnell und undeutlich von Herrn Lange----)

Dann bin ich der Phsychoanalytiker; Wenn auch nur ein halb intuellekter Ostmaerker, und ich nehme mir die Freiheit das zu sagen, weil ich mich zu diesem selben Kreis zaehle, ein halber und scheinbar kuemmerlicher Intellektueller hat nun in einer ueblen Stunde mit einer ueblen spitzen Feder eine Sache gegen den von ihm gehassten Pifke geschrieben. Das ist das, was mir so in meinem Amtsseiten das Blut in den Kopf treiben liess, wenn sich ein Ostmaerker mit einem Norddeutschen auf meiner Dienststelle deswehen in der Wolle hatte, weil sie verschied. Landesherkunft waren.--- Das ist wieder eines der ueblen Resultate ~~und~~ die aus diesem Komplex kommen und Hoettel ist diesem Komplex verfallen.

Ist Ihnen etwas bekannt, dass Heydrich entdeckt hat, dass der Fuehrer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, nichtarisch war.--?

Nein, das haette i c h gewusst, dem haette i c h nachforschen muessen, denn wenn ich schon die "Diaetkoschin" von Hitler, die ja seine Braut war, beleuchten musste, denn haette man mich zuchmit dieser Aufgabe beordert wenn es um einen Robert Leygk gegangenwaere.

Selbst seinen unmittelb. Chef, Himmler, verschonte Heydrich mit seiner Ahnenforschung nicht. (Weiteres Lesen zu schnell, unverstaendlich. . .

zu betrauen hatte.---

Wenn an dem so gewesen sei sollte, dann waere diese Akte nie und nimmer in einem subalternen Panzerschrank gelegen, sondern sie waere selbstverst. bis an die hoechste Stellegekommen, naemlich andas RSHA, und die fuerdiese Stape Leit in Muenchen zustaendige Instanz, Amt IV des Gestapa und hier wieder an den zustaendigen Dezernenten naemlich IV B 4, naemlich ich.------Das sage ich Ihnen als einziger Beweis und dieser Beweis kann nicht umgestossen werden.-- Nein, dann war der Zeuge falsch.----
Wenn es der Adjutant von Heydrich gewesen sein soll----- Gscheidler oder Neumann---- nein, damit wurde ja die Adjutantstelle in den Himmel hinein gehoben werden, dann haetten wir ja zum Adjutanten gehen koennen und nicht zum Chef der Sipo.---
Nein, so ging das nicht, eine sowichtige Sache, wird nicht auf einer subalternen Dienststelle aufbewahrt.

Es ist ja nicht von der Aufbewahrung die Rede, sondern von der Quelle;
und das ist der Adjutant Heydrichs

Nein, das gibt es nicht, ein Adjutant hat mit sachlichen Dingen ueberhaupt nichts zu tun. Das kann sich ein jued. Autoraus den zehn Finger saugen, dass kann ein wuester Schreibling behaupten, aber ein Adjutant hat mit sachlichen Dingen auf der ganzen Welt nichts zutun.

Dasstimmt nicht, Dr. Neumann hatte mit verschied. sachlichen Arbeiten zu tun.

Nein, es ist kein Sachbearbeitergewesen--

Ja, aber er wusste Bescheid.....

Ja, dasweiss ich, ein Adjutant weiss alles, aber er ist kein Sachbearbeiter und in seinem Besitz befinden sich keine Akten und Unterlagen.

Es wird ja auch gar nicht behauptet, dass er die Sachen im Besitz hatte, er hat sie aber bearbeitet und erbehauptet ~~xxxxxx~~ dbzgl. dem Fall Ley, dann einen Einbruchsversuch in die Kanzlei des obersten Parteirichters um die nicht-arische Abstammung Leyzufestzustellen und drittes die Angelegenheit mit Himmler.

Aber ohne jede Akte? Besist kein aktenmaessiger Beweis vorhanden?

Auf Grund von Informationen des Adjutanten Heydrichs hat der Autor das geschrieben. Es wird auch inzinzelen Faellen gesagt, wo die Unterlagen sind - und zwar einmal ueber die Nachforschung ueber Hitler und zwar in dem Fall Billy
und zwar war dass die Tochter seiner Stiefschwester, die er geliebt hat und die Selbstmord gegangen hat, die mit Mauris, einem alten Kaempfer, der auch jued. Abstammung war, ein Verhaeltnis hatte und sie beging darauf Selbstmord. Etc.....

Unterlagen? Unterlagen?

Ja, die Unterlagen die bei de Stapo Leit Muenchen sind, ist dieser Verfall ueber den jued. Viehhaendler Himmler.

Ja, nun aber, solche Unterlagen ~~xxxxx~~ ueber einen jued. Viehhaendler Himmler edgl. die haetten doch nie bei der Stapo Leit in Muenchen liegen koennen und duerfen. Die haetten ja gar nichts anderes gekannt, als diese Akte abzustossen und abzuzimmeln nach oben.----- Hier koennen wir den Autor festnageln an das Kreuz an das er hingehoert

Ja, ich nehem auch an, dass Himmler diese Akte sicher an sich genommen haette.

Ja, das meine ich--- sonst waere ich wirklich ein kompletter Trottel gewesen in all den 11 Jahren, in denen ich amtierte. Wenn ich schon eine "Eva Braun" zur Bearbeitung bekam, dann haette ich auch eine solche Sache gehabt, wenn sie schon eine Stapo Leit Muenchen hatte, dann haette ich sie zumindestens auch gehabt.

Schondeswegen weil sie der Stapo Leitsteller Leiter abgewimmelt haette, da kenne ich meine Leute nur zu genau.

Aber ich frage mich, was bezweckt der Autor damit, dass er seine ehem. Vorgesetzten nun so in die Gosse, so in den Dreck zieht, --- er hat jahrelang mit ihnen gelebt, seinen Sold bezogen---- er haette doch weggehen koennen, wenn er es gewollt haette.------

Er wollte ja Karriere machen...

Ja, aber es aergert mich--- er ist ja nicht gezwungen worden dabei zu bleiben.-- Es ist aber schon so wie ich sagte, er ist ein Ostmaerker und er versucht nun auf diese Art und Weise gegen die Norddeutschen anzustinken.--- Ich kenne diese Leute zu gut.--

---

(Vielen Dank, aber ich wusste bereits dass das Band die Nummer 64 hat.---)

Nun bzgl. Zeugenaussagen, gibt es da einiges interessantes.----

ZB. hier eine Aussage von einem Prof. fuer Biologie an der Med. Fak. in Strassburg, Mark Klein;

Der sagt zB, dass der Transport, abgesehen von der Stimmung, unter relativ guten Bedingungen, fast ohne Verluste statt fand. Juden Deportationstransport aus Frankreich--

Also wieder einmal ein Beweis fuer meine Behauptungen, dass Richtlinien bestanden undwenn man sich danach hielt, alles in Ordnung verlief.----

Andererseits gibt er an, dass er einige chronische Faelle seinem Waggon hatte und Alterenhwache,-das spricht natuerlich nun dagegen

Das waere also ein Parallelfall zu dem Dr. Blau, der nicht deportiert wurde weil er krank war---und hier ein jued. Arzt, der die Transporte begleitete und nun so urteilt.----Wenn das im Jahr 44 war, um wieviel ordentlicher muessen dann die Zuege frueher gefahren sein, wo doch viel mehr Ruhe noch war.

Dann spricht er ueber einen SS Lagerarzt Dr. Roge;

Kenne ich nicht.----

Dann Juli 1944 war der Mann in der Apotheke mit dem Sortieren von Prothesen beschaeftigt, und sah durch den Firmenstempel, dass eben diese ganzen Sachen fast ausnahmslos aus Ungarn kamen ---Juli 1944 Anschwitz

Das heisst also, dass Juden mit Prothesen eingeliefert wurden?

Ja--Arme-Beine-Haende- Korsette-orthopaedische Schuhe.---

Das verstehe ich nicht---- aber es war ja so dass Ungarn ja auch den 1. Weltkrieg mitgemacht hat und dass wir in Ungarn ja gar nicht bestimmen wer abtransportiert wird, das war ja die Aufgabe der ung. Gend. gewesen.-- Unsere Bestimmungen waren ja Kriegsteilnehmer usw. sind vom Transport auszunehmen. Nur vielleicht hatte die ung. Gend nicht solche Bestimmungen.---

Gehoerte zu Auschwitz auch ein Lager Birkenau?

Ja, ich glaube dort waren die Heinkelwerke untergebracht, aber ich bin nicht sicher

Dann erzaehlt er von einem Juden, der Henker gewesen sein soll in Theresienstadt und der ihm erzaehlte ueber Hinrichtungen in Theresienstadt.

Das ist aber erlogen--- ich kann mich nicht erinnern dass es in Theresienstadt einen Henker gegeben haben soll----Es sind nach dem grossen Exotsch, den wir Gunter in Theresienstadt gemacht hatte, indem er ein paar Juden haengen liess, ja in der Theresienstadt ueberhaupt keine Juden getoetet worden, das lag ja gar nicht im Sinne der Loesung, die fuer Theresienstadt geschaffen wurde.---

Dann schreibt er weiter von Vergasungen und Verbrennungen in Birkenau und weiter von einer grossen Aktion am 1. Okt 1944, die Tausenden das Leben kostete.---

Aber um diese Zeit bestand ja schon der RF Stopbefehl.---

Dann sagt er Auschwitz 1 war ein Moellenlager, obwohl das Leben ertraeglich war fuer die Ueberlebenden, und dies trotz der Zustaende, der er dann nachher beschreibt ----

Ein SS Hstf. Weber? ein SS Ustf. Muench?

Nein,ich kenne ueberhaupt keinen von diesen Leuten ausser Hoess

Dann spricht er weiter ueber die ersten Penicillinversuche in Auschwitz--- dann weiter--- dann fuer die ---- ausserdem war so ein Laboratorium fuer die SS ein sicherer Druckposten, an dem vielen Kriegsgeschehen fern und den Kriegsgefahren fern, ein leichtes Leben fuehren konnten, waehrend es doch an den verschied. Fronten recht lebhaft und gefaehrlich zu ging. Zahl und Vielseitigkeit der vorzunehmenden Untersuchungen wurden unwahrscheinlich aufgebauscht.--
Der schwarze Punkt in diesem Laboratorium war lediglich die Reinigung nach dieser Prozedur und die leidige Abnahme (d.h. Kontrolle durch den Ustrf. nachher ob es auch sauber ---)
Er schildert auch einen Kommandoring und er schildert wie das nun taeglich vor sich ging morgens- begann das Orchester Marschmusik zu spielen, der Ausmarsch aus dem Lager zu den verschied. Arbeitsstellen begann, in diesem Schauspiel tausende von Haeftlingen jeden Morgen abmarschieren zu sehen, liegt eine gewisse Grausige tragischer..... ...

Der Morgenmarsch war beruhigend und gesund, besonders wenn an schoenen Wintertagen der Rauhreif in der Sonne braunte.

Dann der kritische Moment beim Abendapell, — da erlebte ich einige Hinrichtigen durch den Strang, am eindruckvollsten war die Hinrichtung von 4 poln. Patrioten im Dez. 44, die vor dem funkelnden Weihnachtsbaum mitten im Lager stattfand.
Dann spricht er ueber Fussball, Baseball, Wasser-Sport, Kabarettvorstellungen, Filmvorfuehrungen, Konzerte

Ja das ist es ja was ich Ihnen schon sagte, dass selbst der Hamburger Oberbuergermeister damals geschrieben hat, dass selbst die Rationen in den KL kalorienmaessig reicher gewesen sind, als das was die Allii den Deutschen kurz nach 45 zukommen liessen.

Dann spricht er weiter ueber die ausgebreitete Bibliothek in Auschwitz, die den Haeftlingen zur Verfuegung stand, genau so wie sie auch Bescheid wussten ueber die verschied. Ereignissen an den Fronten, deutsche und ausl. Radiouebertragungen die sie hatten,
Dann dass in Buchenwald die Heeresberichte oeffentlich uebertragen wurden und im ganzen Lager zu hoeren waren. Man hoerte sie ueber Politik reden, manche zeigten sogar das Vorruecken der Allii auf einer Landkarte an, usw.....
Am 1. Jan 1945 verliessen sie das Lager Auschwitz.
Dannweiter ueber die Angeberei des Denuziantentums, — wie sie manchmal einmal einen Denuzianten, der mit Recht oder Unrecht einer Rache der ganzen Gemeinschaft ausgeliefert wurde, lynchten.---
Dann haben wir hier von einem Assisten der Chirug. Klinik in Strassburg ueber Auschwitz II Birkenau einen Bericht, worin er spricht ueber die Lagerbevoelkerung Zusammensetzung aus dem ganzen besetzten Europa, aus Norwegen, Belgien, Holland Frankreich, Italien, Jugoslawien, Griechenland, Czechoslowakei, Rumaenien, Polen Russland und Ungarn. Natzweiler scheint fuer Anatomie und sonstige Zwecke besonders verwendet worden sein.— In Birkenau brannten Tag und Nacht die 6 Krematorien, doch sie genuegten dem Ansturm im Sommer 1944 aus Ungarn nicht mehr, und so wurden die Leichen mitten im Birkenwald in einer grossen Grube verbrannt. Das ganze Zigeunerlager 4 000 Maenner Frauen und Kinder wurden in einer Augustnacht in die Gaskammern geschickt. Die Methode schien vollkommen, ein schmaler Schienenstrang lief bis an die Gaskammern heran, und auf dieser konnte nun der ganze Transport, der in Dransi (?) oder Budapest eingeladen war direkt an der Hinrichtungsstelle ausgeladen werden. Die Verschleppten hatten an einer SS Kommission vorueber zu marschieren und dann liessen die SS Leute die zum Tode Verurteilten ein paar Schritte vertreten und schon waren sie dort angelangt, wo man sie vergaste. Dank diesem System kamen die Koerper ohne Zeitverlust in die Oefen. Im Juli 1944 erreicht man die Rekordzahl von 22000 Einaescherungen pro Tag. —
Das Sonderkommando aus Haeftlingen bestehend revoltierten im Sommer 44, weil die Haeftlinge aus verschied. Anzeichen schlossen, dass nun auch sie geopfert werden sollten. Sie weigerten sich ihren Block zu verlassen und steckten sogar einen Teil der Gaskammern in Brand, aber aus allen Himmelsrichtungen tauchten die Maschinengewehre und Maschinenpistolen der SS auf, und legten diesen Aufstand im Hand um Druck. Die beiden Aerzte des Sonderkommandos versuchten sich umzubringen, einer starb, der andere konnte gerettet werden, und man sagt im Luxemburger Prozess als Zeuge aus.

Hieraus kann man also schliessen, dass vor dem Budapester Transporte sehr viele gleich dort hinkamen.
Und bei 22 0000 Hinrescherungen pro Tag, dass [illegible] waren dann nach Hoess' Aussagen von 2 1/2 Mill die in Auschwitz umgebracht worden sind, 100 Tage.-

Nun ich kalkuliere so, dass das nun einzelne Rekordzahler waren, --er schreibt ja auch einmal von 4000 in einer Nacht, also habe sie da eine Nacht dann gebraucht. Man weiss ja auch nie wie man den Leuten Glauben schenken darf--- und ich bin heute froh, dass ich solche Sachen nie gesehen habe, dass ich damit nichts zu tun hatte, denn es wuerde mir sicherlich seelisch nachhaengen. Aber ich bedaure es nur im Augenblick, dass ich es doch nicht gesehen habe, denn dann koennte ich mir doch eine ganze andere Rechnung selbst zu grunde legen. Ich koennte aus eigener Erfahrung sprechen.---

Hier steht nun weiter, dass es im Lager mit dem staendig herrschenden Terror und der drohenden Gefahr einer Selektion fuer Birkenau, nicht mehr Selbstmorde gegeben hat, ist sonderbar.
Das ist ja auch merkwuerdig, wo doch so laufenden Bande vernichtet wurde, dass sich die Leute nicht selber das Leben genommen haben.

Gut, es wird ja nicht immer so gewesen sein mit den Vernichtungen.----

Dann weiter; beim Herannahen der russ Armee zerstoerten die SS Gaskammern und Krematorien, das war im Herbst 1944---
Da liegt ein Widerspruch in den beiden Aussagen, der eine spricht von "erbst 44 mit laufenden Vernichtungen und der andere, dass im Herbst 44 alles an Gaskammern etc. vernichtet--- nur mit Ausnahme der letzten 6 Krematorien, dass erst im Jan 45 vernichtet wurde.
Dann zur Zeit des Verschwindes Aufstandes kamen oft 30 bis 50 Personen an, die sofort erschossen und verbrannt wurden.
Welche Verbindungen hatten wir nach der Aussenwelt?--- in Birkenau durften die Arier den Buchstaben nach einmal im Monat an ihre Familie schreiben und einmal ein Paket oder Briefe empfangen--- im Sommer 44 erhielten wir, Juden, wenige Briefe.
Am 18 Jan 45 wurde das ganze Lager verlegt nach Mauthausen und Buchenwald.

Die unentgeltliche Arbeitskraft wurde bis zur Erschoepfung ausgenuetzt, und frueher oder spaeter folgte die vollkommene Vernichtung. Unter sadistischer Scheinheiligkeit wurde jedes Verbrechen begangen. 4-5 Mill Opfer erbrachten in Birkenau die vollstaendige Entwertung der Menschlichkeit. Von all diesen Menschen bleibt nichts, nicht einmal ihren Namen.— Denn ein paar Stunden vor Auflosung des Lagers setzten die SS die grossen Kohlenvorraete in Brand und zerstoerten so alle Karteien und Krankenberichte, auch von denen, die nun auch weiter unbekannt bleiben. Von dem gigantischen Ausmass dieser Verbrechen sollte kein Zeuge ueber bleiben, es sei denn diese die von der SS evakuiert wurden nach Buchenwald und Mauthausen. Doch das schnelle Vorrucken der Allii Truppen

Und die Unordnung der deutschen Kriegsmaschine ermoeglichten das Ueberleben Hoess?
Auschwitz?

Nein, mir unbekannt

Das scheint auch zu Birkenau dazu gehoert zu haben, --- es bestand aus Auschwitz und 26 Nebenlager, die im Kreis von 100 km in der Runde lagen.

Also nun muss ich meine angegebene 1/4 Mill doch noch hoeher hinauf setzen.---
Der Schreiber spricht hier von Mill in Birkenau, es muss also ein grosses Lager gewesen sein, aber Auschwitz ist auch noch da und dazu hoere ich noch Auschwitz(?) und dazu gehoerten 26 Aussenlager--das ist ja ein riesiger Raum gewesen, -----
Nun muss ich also bitten meine Zahl 250 000 als nicht gegeben betrachten, weil unter diesen Umstaenden die Zahl selbst viel hoeher liegt.

Das moechte aber auch heissen, dass man hatte doch viel mehr vernichten koennen
also die Zahl von 250 000 als Kapazitaet zur Aufnahme. ---
eine total

Nein--- sagen wir mal es sind 2Mill nach Auschwitz und wenn dies nur die Aufnahmefaehigkeit war, 250 000 ---dann muss ja der Rest 1 3/4 Mill vernichtet worden sein. Nein, der Aufnahmefaktor war ein weitaus grosserer gewesen. Sodass die Zahl von 1 3/4 Mill die ich jetzt nur einmalengenommen habe, dadurch runter gedruckt wird.

Ja, herunter gedrueckt, aber von der anderen Seite heraufgesetzt, was eventuell vernichtet worden ist.- Das heisst also, wenn man ein Lager hat mit der Capazitaet von 250 000, so heisst das, dass sie 250 000 umbringen muessen, um wieder neue aufnehmen zu koennen. Wenn man aber ein Lager hat mit der Capazitaet von einer Mill, da muessen sie schon 1 Mill vernichten, um wieder neue aufnehmen zu koennen.

Aber es kommt ja nun darauf an, wieviel ueberhaupt reingefahren worden sind und 2 Mill sind nie reingefahren worden.

Von diesem Lager Auschwitz, wird nun als Lagerkommandant angegeben Hstf. Schwarz.

Ist mir unbekannt

Hier sagten wir, die Machtbefugnis eines SS Oberstf. ist bestimmt dieser eines Obersten oder gar eines Generals der Wehrmacht gleichzusetzten.
(Dann weiteres Vorlesen bzgl der SS Rangstufen und deren Aufgaben im Lager....

Dann sagten hier Kammerchef, Standartenf. und ein Chef der polit. Abteilung (Gestapo im Lager) das ist also der Mann von dem wir annehmen, auf Grund des SS Abzeichens--

Ja, von der oertl. Stapo ----

Dann weiter- die meisten SS Leute sind bestechlich in der Gier nach Devisen, Schmuck oder Fuellfederhalterder Amtsanmassung.

Dann weiter- bei der Selektion zur Vernichtung sollte einer wegkommen und doch verstockte wir ihn auf dem Dachsparren der hinteren Baracke und als man ihn dann spaeter wieder auftauchen liess, schloss der SS Unteroff. im Lazarett fuer 100 Dollar, die die Geheimorganis. zu diesem Zweck zu beschaffen wusste, beide Augen. Interessant, nicht wahr?

Die Lagerwache wird bemerkenswert durch viele ausl. SS Leute verstaerkt. Rumaenen, Slovaken und Ungarn, teilweise nicht einmal deutsch sprechend.--
Im Lager Molwitz kannte ich drei SS Aerzte, Eurres, Fischer und Koenig. Bei Fischer war manchmal ein menschliches Ruehren zu beobachten.--
Die SS uebertrug auch den Haeftlingen gewisse Befugnisse--- und die duerfen dann Reithosen und Reitstiefel nach Mass tragen. Auf diese Weise stehen sich in Molwitz drei aristokratische Gruppen feindlich gegenueber, die ehrenamtlich taetig, also Prominente sind.-
Die juden haben einige Posten als Blockaelteste oder Kapos inne, doch ihr Einfluss ist unerheblich.
Die Roten, die deutschen polit. Haeftlinge repressaendierten das gute Element, sie sind sauber und anstaendig und kaempfen gegen den Schacher im Lager und geben sich grosse Muehe die Lebensbedingungen zu verbessern. Sie versuchen zu verhindern das Haeftlinge ihre Mitgefangenen schlagen oder mishandeln. Jeder dieser Roten, hat dem Tod unzaehlige Male ins Auge gesehen und sie sind die Ueberlebenden von hunderttausend deutschen Internierten. Bei ihnen befinden sich nur wenig Interlektuelle, denn diese wurden systematisch ausgrottet. Die Gruenen betrachten sich absolut als besondere Lebewesen, sie vergessen nie dass sie Arier sind und zu allem uebrigen noch Arier Reichsdeutsche (Unverstaendlich) --- unter den Gruenen befinden sich auch Homorsexuelle ---- (wieder unverstaendlich...)... sie sind sehr stolz auf ihre nach Mass angefertigten gestreiften Anzuege. Sie lassen sich vom Friseur das Gesicht massieren, mit Koeln. Wasser einreiben und mit heissen Servietten behandeln.

Im KL? hahah...

Ja, im Vernichtungslager Birkenau-----an Verpflegung fehlt ihnen nichts, --sie schaffen sich Fleisch Wurst Obst fuer das was sie im Lager an Decken, Lacken, Pullover Hemden, od an Schmuck und Geld..... (unverstaendlich)
werden von der Fabrikwo der Tauschhandel vor sich geht, mit ins Lager gebracht.
Der Lageraelteste ist ein wohlgenaehrter Koloss, nimmt jeden Tag seine Massage und lebt im Lager bestimmt besser als frueherin der Freiheit.---Die 25 od 50 Hiebe auf das Gesaess verabfolgt er gern hoechstpersoenl.
Unter denverschied Nationalitaeten gibt es auch noch verschied.....(?)
Es heisst es die Polen zeichnen sich durch ihren Stolz und durch ihre Fantasie aus.
Ihre Prominenten schachen zum groessten Teil und haeufig verachten sie die Franzosen. Man hoerte oft den Satz-Franzosendegeneriert.-- Die franz Transp. die in den Jahren 42 und 43 in Auschwitz ankamen hatten oft unter den Mischendlungen der Polen zu leiden. Einige dieser Polen taten sich auf Befehl der SS als Totschlaeger hervor.
Die Prominenten werden bestimmter Verguenstigungen teilhaft, die sich auf musikalische Darbietungen und auf das Bordell beziehen. Das Bordell ist ausschl. arischen Promin. [illegible]

Doch machen die roten Bestechen davon keinen Gebrauch.
Im Bordell gibt es Alkohol, Wein, Nahrungsmittel, Kleidungsstueck. Der Puffvater dieses unterzieht, legtgrossen Wert darauf, dass das Bordell gut funktioniert, jeden Tagfuehrt er seine Damen xxxxxxxx ausserhalb des Lagers spazieren und lasst sich von ihnen papitieren. Andrei Abenden in der Woche folgen sich die Liebhaber in Abstaenden von 20 Minuten, nach einem vorher festgelegten Stundenplan und ein aerztlicher Arzt steht in einer Kabine fuer Vorbeugungsmassnahmen zur Verfuegung.

Dann ist hier ein jued. Bericht ueber Warschauer Ghetto-darin wird berichtet dassim Okt1940 sich 400 000 Juden dort befanden.-
Dieser Bericht ist von einem Prof. Hirstfeld, der sein Buch waehrend des Krieges heimlich schrieb, in einem Vernichtungslager.

Erspricht ueber 200 Kalorien pro Tag die den Menschen gegeben wuden und er schildert das Leben im Ghetto, das ist weitgehendst authentisch.--
U.a.dassdie Kinder keinen Davidstern zu tragen brauchen und ihnen dadurch der Lebensmittelschmuggel erleichtert wird, von der Strassenbahn die am Ghetto vor-eber faehrt und von wo aus die Kinder denn die Paeckchen herueberschmeissen. Von Zeitzu Zeit fahren Omnibusse durchs Ghetto, durch die neugierge Gesichter hraus starren, --Kraft durch Freude, es hiess einen Ausflug in den Zoologischen Garten, wahrscheinlich wollte Goebbels damit dar tun, was Macht bedeutet.-
Und wie man Menschen fremder Rassep zu verachten hat.---

Davon habe ich noch nie etwas gehoert.

Die Juden die in den arischen Vierteln arbeiten bekommen einen Passierschein, um an ihre Arbeitsplaetzezu gelangen. Die Wache muss mit dem Hut in der Hand im Laufschritt passiert werden.
Ausserdem berichte ich nur Tatsachen, die ich selber erlebte oder die mir von Vertrauenswuerdigen berichtet wurden.
Dann eine Angelegenheit ueber Kinder im Ghetto--- das erzaehlt ihm ein Kind, dass 1923 geboren wurde und das in Konodenka wohnte, 6 Km von der rum. Grenze. Und da wurde [illegible] am Kriegsanfang als Friseur in die [illegible] Kirche gehalt und musste dort Minister Beck und Marshall [illegible] rasieren und ihnen da Haare schneiden und als er es nachher den Leuten erzaehlte, verhaftete ihn die poln. Polizei, wegen Hervorrufung von Panikstimmung.
Ja, sie durften Privathandel treiben und es ging ihnen sehr gut.---Der Krieg gegen Deutschland brach dann am 22. Juni 1941 wieder aus. Nach zwei oder drei Wochen waren schonung. Truppen bei uns. (unverstaendlich....) und halfen ihnen wie man einen Kessel bilden konnte.
Inden ersten 5 Monaten waren ueberhaupt keine Deutschen in Konodenka. Die Ungarn benahmen sich den Jdden gegenueber ganz anstaendig, am schlimmsten trieben es die Ukrainer, esgab eine militaerisch Nationalisten Organis. Six, die wollte ein Pro-Co (?) machen gegendie Juden. Dann wurden jued. Organis. die Waffen hiten in die Klemme genommen und dann gab es nur deutsche Verwaltung. Ein Oberstbaf. Doppler in Gestapo Uniform. Eine deutsche Gend kam, die sich fast alle aus polnisch sprechenden Oberschlesiern zusammen setzte.
Unter den Ungarn musstenwir gelbe Armbinden tragen, aber die Deutschen fuehrten gleich weisse Armbinden mit dem Davidstern ein. (naechstes unverstaendlich)
Die Aktionbegann am 4 Dez fruehmorgens--- da sollen sie angeblich eine Gruppe in einer Grube erschossen haben, aber 10 Kinder und Frauen, die nur verletzt waren, konnten nachts aus der Grube herauskriechen-- die habe alles erzaehlt wie es war, man legte ein Brett ueber die Grube und da mussten sich immer 5 Mann drauf stellen, sich nakt ausziehen und dann hat man sie erschossen. Eine von den Frauen diesich retten konnten, war schwanger und gebar 2 Wochen spaeter in einem Krankenhaus ein Kind. (Ziemlich unglaublich) An Typhus starben sehr viele

Die jjed. war sehr schlimm. Einige halfen uns zwar nicht gerade, aber sie schadeten auch nicht. (Band kaputt, unverstaendlich)

Der Judenrat musste ein Kontingent alter Leute abliefern, zum toeten, es waren 200 Personen.-
Unddann ist es merkwuerdig diegeretteten Kinder sprachen haeufig vom elektrischen Strom anstatt von Vergasung.
Dann widersprach, dass bestimmte Juden extra mit Typhus geimpft wurden, damit sie alle anderen auch anstecken sollen, ob mit den "alle a deren" auch gemeint Stpinschliessl. Deutsche, geht nicht heraus hervor.-
Dann im Fruehjahr kam die totale Liquidation, Im Jahre 1943.

Dann ist hier ein Fernschreiben an den BDS Abteilung IV,B, Paris.
(Vorlesen des Fernschreibens;)

Ein Barbie.....

Wann war das alles, 1944? Ja, da kann ich nichts mehr davon wissen, da war ich ja in Ungarn.

Dann ist hier wieder ein Bericht von einem Kind, dass 1932 geboren ist, und das Protokoll wurde aufgenommen 1946, alsowar esdann 14 Jahre.
Die wurden ins Lager bei Krakau im Okt 1943 gebracht, Im Lager wurden wir schrecklich empfangen. Ich weiss nicht, warum man die mit solcher Feindschaft verfolgte. Es gab einen jued. Kommandanten und seine Frau Finkenstein und andere die uns mit schlimmen Worten beschimpften.
Es gab viele Exekutionen, aus der Stadt brachte man Juden die mit arischen Papieren erwischt wordenwaren. Am 14 Mai 44 war Apell im Lager bei dem die Namen aller Kindervon einer Liste abgelesen wurden. In meiner Baehe standen jued. Polin. daeschlimmsten im ganzen Lager, Kerner und Marcel Goldberg. Die nahmen also die Kinder raus. um sie zur Vernichtung zu bringen. Am naechsten Tag, ging die Frau des Kommandanten waehrend des Apells durch unsere Reihen um festzustellen ob sich Kinder gerettethaetten. Fand sie eins wurde sie sehr boese.-
Auch im Juli entkam wieder ein Transp. der wurde auf dem Bahnhof zusammen gestellt undes gab nur wenige Waggons.Der Lagerkommandant und seine Frau und viele andere wurden erschossen. Die Leichen packte man neben die Latrine. Um 1 Uhr mittags gab es Apell, wir mussten an den Leichen vorbeimarschieren und sie betrachten, eine Aufschrift stand dabei, dass sie wegen Flucht und Waffenbesitz erschossen seien.
Der deutsche Lagerkommandant Goethe kam angeritten, wenn er kam, gab es immer Opfer, er war ein jued. Mann aber ein Moerder.
Am 21 Okt 1944 kamen wir nach Auschwitz, dicht gedraengt und halb erstickt fuhren wir in geschlossenen Waggons. Als wir abends ankamen, trieb man uns nach Birkenau als wir abends ankamen, sahen wir schon weitem den Himmel rot wie bei einem Brand. Das Menschen so brennen sollen, konnten wirung nicht vorstellen.
Die Leute fragten die Posten was dort brenne und die antworteten, es muss doch Brot gebacken werden.
Dann scherrte man uns aus, es war entsetzlich, wir mussten uns nakt ausziehen, in der Tuer stand Dr. und bestimmte wer leben oder sterben sollte.
Und ich flehte eine tschec ische Aufseherin an, mich nicht zu verraten. Ich bekam

eine Nummer , es hiess, es sei gut, wenn man ueberhaupt eine Nummer bekaeme, dann sei man so gut wie gerettet. Dann musste ich auf Befehl des Lagrkommandanten Hessler am Tor stehen,
so ging es bis zum 5 Jan 45, dann wurde das Lagerevakuiert. Jeder bekam ein Brot und ein Stueck Margarine. Wir durften weder Tag noch Nacht stehen bleiben nach 2 Tagen verlud man uns in offene Waggons, so kamen wir in Ravensburg (?) an. Dann brachten sie uns nach Neus adt, 21/2 Tage in offenen Waggons.
Die Lagerelteste hasste Juden, sie nahm uns die fort und schlug uns wie Vieh. Alle hatten Typhus und Durchfall, viele Frauen starben. Bis zum 2. Mai 45 wurden wir immer weniger, dann sperrten sie unseren Block, nagelten Tueren und Fenster mit Brettern zu und alle dachten, man wuerde uns in die Luft sprengen oder verbrennen, sie haben es wohl nicht mehr geschafft, weil die Amerikaner kamen und uns befreiten.--
(Durcheinander)

Davon weiss ich nichts-- wennes so war, dann hatte das VW HA sich mit der Luftwaffe in Verbindung zu setzen.

Dann ist hier ein anderer Bericht, auch von einem Kind aus dem Gen Gov. Undder erzaehlt; Dorfjungen ueberfielen nachts unser Haus und schlugen unsere Fenster ein, sie verkleideten sich als Deutsche und pluenderten bei uns. Sie terrorisierten alle Juden im Dorf und als die Deutschen dann kamen, zeigten sie es bei ihnen an. Nur ein paar Juden liessen sich fortschaffen in der Nacht zum 1 Aug. 42.-- Alle anderen fluechteten in den Wald, oder versteckten sich in einem Dorf.
Dann erzaehlt erdass er dann bei einem poln. Bauern gearbeitet hat und so sein Leben gerettet, so auch sein Bruder David. Dass auch nachher die Mutter und die Schwester zurueckfindet. Das ist so eine jued-poln. Familie, die eben dann wieder allezusammen kamen.

Aber warum schreibt man den das alles in das Buch hinein?---

Hier schreibt er weiter; ein Jude spionierte hinter uns her, ein gewisser Igras Kaufmann, der ein Gestapo Spitzelwar und uns ans Messer liefernwollte.
Und nach einem halben Jahr ging Vati zu den Partisanen und verlorem jeden Kontakt mit ihm. Wir bekamen die Nachricht, dass Vati gefallen sei, aber die Geheimorgnie. gab uns kein Geld,obwohl man es uns erst fest versprochen hatte. Nur brachte uns Unterstuetzung vom Hilfsausschuss fuer J den. Nachde Vati fort war, kamen oftKollegen von ihm zu uns , auch Partisanen. Siebrachten uns Leckerbissen und Obst. Nach dem Warschauer Aufstand kam Vati ploetslich zurueck und wir waren wieder zusammen. Als dann die Russen in Krakau einmarschierten sassen wir alle im Luftschutzraum. In unserem Haus quartierte sich einrussischer Hauptmann ein, der die deutschen Kriegsgefangenen verhoerte Nachdemdb Russen in Krakau einmarschiert waren, kamen auch wir am 18 Jan als freie Menschen wieder dort an.

Dann hier wieder ein Kind, geboren 1930, Ideberamann Kullwinger, ed sagt;
Aus der Zeit der sowjetischen Besatzung weiss ichnichts interessantes zu berichten

aber damals starben mein Vater und eine Schwester.-- Mutti, zwei aeltere Schwestern und ein kleines Bruederchen blieben mit mir uebrig. Die Deutschen gaben bei dem Einmarsch den Ukrainer einen Tag frei fuer die J-Verfolgung. Sie durften nach Herzenslust morden, aber damals halfen die Polen den J. was sie damals nicht taten. Eine Nachbarin, diespaeter Volksdeutsche wurde, versteckte uns alle. Spaeter wurdeein J-Rat gebildet und auch J-Polizei. Der J-Rat musste die Leutezum arbeitensammeln, dabei wussten sieselbst ganz genau, dass es sich nicht um Arbeit handelte, denn die eigenen Familien wurden von dem Judenrat schnell versteckt. Waehrend diesanderen sich melden mussten und tausende von Familienweggeschleppt wurden.

Ja, dann hat die Gen Gov Behoerdeds den Juden selbst ueberlassen.

Meine Schwester wurde krank und man schaffte sie deshalb aus dem Lager wieder zurueck.
Die dritte Aktion dauerte 4 Wochen, sie suchten alle Verstecke durch, und die jued. Polizei half ihnen dabei. Wir sassen, 40 Personen in einem gemauerten Versteck, aber die jued. Polizei hat uns selbst verraten. Wer Geld hatte konnte sich loskaufen. Man zwaengte uns zu 400 in grosse Waggons

Nein das glaube ich nicht, das geht ja gar nicht. Haben die Juden sie ja selber verladen

Eine polnische Frau sagte, es wuerde den Juden nichts nuetzen zu fliehen, denn sie hatten ein gutes Leben gehabt und muessten nun bussen.
Dann sieht er die Menschen schnell Gift geben. Muetter es ihren kleinen Kindern eingeben und Kinder ihren Eltern. Sie kommen in das Lager .... .Dortwerden sie von einem Arzt untersucht, weil sie angeben sie seien arisch ,diese jued. Kinder,----Dann kommt ein Arzt mit einer Brille, der selbst aussieht wieein Jude und sagt; Arisch.----
Dann kamen wir zu den Nonnen. Sie empfingen uns, dass wir beichten gehen sollen, denn wir kaemen aus dem Gefaengnisund hatten sicher viele Suenden auf dem Gewissen. Das war ein schoener Reinfall. Ich konnte mich druecken, aber Josef musste gehen, weil gerade Kinder in seinem Alter zur ersten Kommunion gingen. Erhat ihnen einfach alles nachgemacht und es klapptesauch. Dann kommen sie spaeter zu den Bauern, arbeiten als Kuhhueter, die beiden Brueder, und besuchen diedeutschen Soldaten, gleich neben uns lag eine Flak und fingen dort zu arbeiten an, ich blieb bei den deutschen Soldaten, bis sie fluechten mussten, dort hatte uns niemand in Verdacht, obwohl wir wilde Lockenkoepfe hatten, aber sie hielten uns wohl fuer Ukrainer.- Als die Deutschen1944 flohen, wanderten wir ein paar Tage im Dorf herum und beim Einmarschder Russen fanden wir endlich unseren Onkel, Ein Arzt, der sich unser annahm und uns nach Krakau brachte.

Nunhier eine andere Geschichte, ein jued. Waisenhaus in Warschau
Bis zum Aug1940geschah da ueberhaupt nichts- es lief alles noch unter demselben Bedingungen, wie vordem deutsch-poln. Kriege.
Aber im Marz 1941 wurde dann als jued. Wohnviertel bestimmt und da musste das Waisenhaus also auswandern--- daraufhin im Aug(42)fingen in Krakau die Aussiedlungen an.

Hier stehteine merkwuerdige Sache, eines Tages rief man den Ordnungsdienst und uebergab ihm ein 7 jaehriges Maedchen, es war ein deutsches Maedchen, die Mutter war angeblich Juedin undder Vater "S Mann und an der Front. Die Mutter hatte man verhaftet und das Kind erst in Berlin und dann in einem Kinderheim in gehabt. Sie sprach nicht polnisch, trug ein Hakenkreuz am Mantel und erklaerte mir, dies sei ein Abzeichen dass nur Deutsche tragen duerf. Als ich mit ihr durch die Strassen ging, sah sie einen deutschen Offizier und erklaerte mit dem Finger auf ihn zeigend, dass ihr Vater genau so eine Uniform trage. Sie sang nationale Lieder u.a. "wir fahren gegen Engeland"--- und bekam keinen Kontakt mit den anderen Kindern und hielt sich stets abseits. Abseits weil sie sich wohl als Deutsche fuehlte und sich den anderen ueberlegen fuehlte, aber sie teilte das gleiche Schicksal mit den anderen Kinder im Heim.

Davon verstehe ich kein Wort.

Am27 Okt. 1942 sollte dann die allgemeine Deportation stattfinden. Die Kleinen Kinder wurden..... (Unverstaendlich)
und kamen nach Belsec.
ist wie ein Wunder der Deportation entgangen. Die Kinder hatten ihre Eltern verloren und standen ganz allein (weiteres Vorlesen unverstaendlich.....) fuehrten den Befehl aus.
Am 13 Maerz 43 wurdedas Ghetto von den Deutschen und angeordnet, dass die Bevoelkerung in ein paar Stunden in das Lager umzusiedeln sei, (unverstaendlich weiters.....

Dann soll am 14 Mai 44 die Alten und Kranken und auch die Kinder in das Krematorium Auschwitz transportiert sein ---

Da haben die Gen Gov. Behoerde mit eigener Zustaendigkeit gearbeitet, vielleicht aber sie auch mit dem VWHA verhandelt. Der Frank hat ja mit allen moeglichen Stellen verhandelt.

Dann eine Sachevom April 44 nach Angaben des bekannten Physikers Lenak(?) und da wird von einem Wgner in einem Schreiben an den Reichsleiter Rosenberg von dergegenwaertigen Lage der Physik gesprochen und gesagt;
Die voreilige Indentifizierung von Parteistellen mit einer wissenschaftlichen Richtung hat jedenfalls dazu gefuehrt, dass seit Jahren die wenigen leistungsfaehigen, theoretischen Physiker den wissenschaftlichen Bemuehungen der Partei ganz allgemein skeptisch gegenueber stehen. Da sich ihre Anschauungen bis hinein indie Ruestungsphysik als fruchtbar erwiesen haben sie Grund zu der Ueberzeugung im Rechte zu sein.--

Dann ist hier noch eine Untersuchung ueber Franz Lehar, noch von vor dem Krieg. Mit sowas hat Ihr Referat nichts zu tun gehabt?

Nein, dazwaere Aufgabe von Hinkel gewesen, damit haben wir gar nichts zu tun gehabt .

Dasselbe auch ueber Franz Liest, auch ueber Ludwig van Beethoven---- da wird an ein Amtgeschrieben; An das HA ueber staatl. Maechte.--

686

Wem solldas unterstanden haben?

Das gehtausnichts hervor.

Moment, darf ihm sehen; Langenau den 21 Okt 44---- Langenau muss irgendwo in Sueddeutschlandsein-- also handelt es sich hieroffenbar um eine bereits verlagerte Dienststelle irgendeiner Sparte und die nennt sich Amt Musik.---
Nein, was das fuer ein HA gewesen sein soll, das kann ich nicht sagen.

Dann ein Schreiben vom Aug. 44; An den Leiter des Institutes der Judenfrage. Parteigenosse Dr. Schickart, Hungen/Oberh. (Kenne ich sehr gut, ---A.)
Das Schreiben kommt von einem Dr. Re-Koetten, SA Standartenf.

Das muss das Amt Rosenberg sein- offenbar verlagert.

Dann ist hier eine Rede von Rosenberg, Aug 42. anlaesslich einer Besprechung Georings mit den Reichskommissaren und mit den Vertreter der Militaerbefehlshab xxxx im besetzten Gebiet am 6 Aug. 42;

An dieser Besprechung bbeich nicht teilgenommen.

Da sagt Rosenbergu.a. wir duerfen uns nicht damit begnuegen, dass die Juden von einem Staat zum anderen gschoben werden, dass vielleicht hier und da noch ein grosses jued. Ghetto steckt. sondern unser Ziel kann nur das alte sein;
Die Judenfrage in dem und in Deutschland ist nur dann geloest, wenn es keinen Juden mehr auf dem ganzen europaeischen Kontinentgibt.

Hat IV B 4 nie mit Rosenberg Tachfuehlung gehabt?

Nein, IV B 4 nicht.--

Hatten Sie den Eindruck dass das RSHA ueberhaupt mit Rosenberg Kontaktpunkte gehabt hat?

Nun, wir haben den Mann irgendwie abgelehnt, warum kann ich auch nicht sagen. Aber vielleicht haette ich es auch damals nicht gewusst.

Dann ist hier noch ein interessanter Spruch vom Grossadmiral Doenitz, zum Heldengedenktag 1944;
Was waere aus unserer Heimat heute, wenn der Fuehrer uns nicht im Nationals. geeint haette.- Zersetzt in Partei, und in dem aufloesenden Gift des Judentums.

Dann ist hier noch eine Sitzung bei Goring ueber die Judenfrage am 12. Nov. 39;
Da wird von Goebbels gesagt; Ich bin der Meinung dass saemtl Synagogen, die nicht mehr richtig Intakt sind, von den Juden niedergelegt werden, die Juden muessen das bezahlen. hier in Berlin sind die Juden dazu bereit. Die Synagogen, die in Berlin gebrannt haben, werden vonden Juden selbst niedergerissen. Wir koennen sie zT in Parkplaetze umgestalten. zT, dort andere Gebaeude errichten. -------

Dann stehthier jemand, der angedeutet wird als Nr. 3, aber keinen Namen.
Dann ist hier ein Plan der lange bstanden hat, hier in Berlin den Juden 1 bis 2 Kinos zur Verfuegung zu stellen.

Wo sie jued. Filme vorfuehren koennten.---

Davon weiss ich auch nichts.

Besondere Abteilc fuer die Juden in der R.P.?

Dasweiss ichauchs nicht, da ist der Reichsverkehrsminist. zustaend g gewesen.

Einige jued. Erholungsstatten?

Das sind alles Sachen, die wahrscheinlich die Reichsvereinig. der J den in Deutschland an die zustaendig. Stellen heran getragen hat. Denn ungeachtet der Tatsache dass der Chefder Sipo und SD die Aufsichtsbehoerde gewesen ist, hatB der Reichskult Verw. Hinkel und auch andere Stellen, die haben von sich aus die Reichsvereinig. der J. i. D. direkt angeschrieben.- Dagen hat man ansich nichts einzuwenden gehabt, denn zB fuer mich sind die Wuensche eines Reichskult. Verw. Hinkels, den ich gut kannte, die sind akzeptiert worden. Weilichden Mann akzeptierte und auch so sein Wollen.---
Ich habe es direkt begruesst,wenn er sich direkt mit den jued. Instanzen in Verbindung setzteund nichterst mich einschaltete und mir noch zusaetzl. Arbeit aufbuerdete.

Aber wieso haben Sie mit Hinkel viel zu tun gehabt, und mit dem Amt Rosenberg gar nichts?

Das ist aus menschlichen Erwaegugen so gekommen,deswegen sagte ich ja, dass ich Hinkel auchals Mensch sehr gut kannte. Nun man hat im Laufe der Praxis sehrviele Leute kennen gelernt. Nun kommt einmaleim Mann in Wien zu mir, den ichbis dahin noch nicht kannte--- er kommt schon rein und sagt; Kamerad Eichmann, ich bin ein Parteigenosse unter xxxxxxxxx Hunderttausend.--- Schondas war mir sehr ungewoehnlich gewesen. Hinkel beliebte immer sehr zu scherzen.---Es istjedenfalls ungewoehnlich, dass ein Reichsk ltwalt. der mir sei en Besuch machenwil mit einem Standartenf. man darf nicht vergessen, ich war um jene Zeit Hstf.----und kommt nun herein und stellt sich so vor.-- Im Laufe der Besp echung gab ein Wort das andere und mit einmal wurde es zwischen Hinkel und mir zu einem netten, freundschaftlichen, kameradschaftlichen Verhaeltnis.--- Ein Mann der SS Grpf. war, ein Mann der als seinenersten Mitarbeiter einen Standartenf. O hatte,ein Mann der im selben Gefolge reiste mit einem weiteren Sachbearbeiter Hstf..... also,war e eine hochgestellte Persoe-lichkeit. noch dazu habe ich gehoert er ist der Parteigenosse Nr. 9.---- Und dann kommt er wieder nach Wien und wieder und es findetdann de Filmball statt -- er ladet mich ein, man gehthin, es war ja Frieden. Der Mann hat mir gefallen und ich ihm offensichtlich auch, sonstwaere erdoch nicht dauernd bei mir gewesen auf der Dienststelle. Auch privat gingen wir aus. Das ging dann soweit, als ich dann nac Berlin xxx kam,und wir dann Schwierigkeiten hatten mitdem Essen, denn ich ging mit meinemstaendigen Vertreter in ein nromales Wirtshaus in der nahe der Gedaechtn kirche--- und dann wurdedas Personal knapper, man musste oft stundelang warten bis das Essenauf den Tisch kam, und man sass so inder Wirtsstube drin,----

unddaz erzaehlteich dann auch mal Hinkel, als ich zu einer Verabdedung zu spät kam, und ersagte zu mir, da n kommen Sie doch zu uns ins Ressterheim, von Arnold Behrend, nd da gab es eie Art Kasino und da gi gen die Leute vom Reichskult walt. hin, da waren auch Leute von verschied. anderen Aemtern des Propagandaminist, hier wurden auch Journalisten empfangen, und wurden mit Essengeehrt ---- eswaren sehr nette undbehaglich eingerichtete Klubraeume und da gingen Buenter und ich hin-- es war gleich neben der Rattenau Villa gewesen---ja und da waren wir dort bei Hinkel, einige Male, vielleicht ein en wir alle 14 Tage einmal hin , wenn wir malwirklich Kohldampf schoben und die Marken nichtausreichten, wasbeimir oft vor kam--- und dann sagte ich zu Guenter ruf mal bei Hinkel an oderbi seinem Mitarbeiter und frag ihn ob wir zum Mittag essen kommen koennen.-- Es war kein besonderes Essen dort, meistens etwas aus Rote Beete, aber es kostete kein Marken und so bevorzugteich es mal so alle 14 Tage bestimmt einmal. Und da kam eben Hinkel auch hin, wenn er nicht auf Dienstreise war, mit seinen Mitarbeitern. und wirsassen dann zusammen oftmals 2bis3 Stunden -- hin und wieder gab es auch mal einen Cognac oder einen schwarzen Kaffee.-- Ich will damit nur sagen, auch Hinkel lebte sehr spartanisch, es war nur alles in sehr behaglicher Atmosphaere, die aber laengst schon vor Kriegsbeginn dar war und noch nicht zerst ert war. So bin ich Hinkel naeher gekommen, ich habe mit keinem vonden anderen Dienststellen ein so engen Kontakt gehabt wie mit Hinkel. Ich hatte ihn mit Reischauer auch, aber mit ihm bin ich nie essen gegangen und wenn man mit jemandessen geht und man tut es oefters, dann spricht man auch ueber Dinge die nichts mit dem Dienst zu tun haben.--- Und dadurch kommt man sich dann naeher.---

Wissen Sie ob im Jahre 1943 ein Buch erschien, "Die jued. Ritualmorde" ?

Ja, davon ist miretwas bekannt.------ Alles was somit dem Wort Ritualmorde zu tun hat, und das Wort kamsehr haeufig vor, und zwar hat das Streicher gebrauchtund sein Kreis. Ichselber habe zum wiederholtesten Male den Lehrer Wurm, der bei Streichereine besondere Stelle einnahm, den ich persoenlich auch sehr gern mochte-- der Mann hat immer die Zeitungsausschnitte gesammelt, die ueber mich erschienen---- und diesem Mann habe ich oft gesagt; Kinder was wollt ihr bloss mit dem Wort Ritualmorde, was sind das fuer Maetschen?....Vielleicht hat es das einmal im Mittelalter gegeben, aber da gab es auch noch verschied. andere Dinge, es gibt dochheute keinen orthodoxen Juden mehr, der den Ritualmord vorzieht. dass sind dochalles Maerchen, genau so wiedie Maercehn von den Weisen von Zion, die hier alles lenken und leiten. Das hat doch alles von einem gesunden Standpunkt aus gesehen, nichts mehr mit dem politt. Standpunkt gegen den Gegner zu tun. Im Mittelalter sind auch Hexen verbrannt worden von der roemisch-kath. Kirche, nur weil sie blond waren----

Aber dieses kommt ja vom RF ?

Ja, leider ist der RF sehr in diesen mystizistischen Gedankengaengen verhaftetgewesen.--- Beim RF hatte der Streicher immer ein Entre wenn er ihm wieder auf diesem Gebiet eine besondere Neuigkeit gewissermassen erhaertend berichten und erzaehlen konnte.

Der RF schickt dem Grpf. Altenbrunner 100 Stueck von diesen Buch, damit K. siehn die Maenner die mit der Judenfrage zu tun haben, verteilen kann.-
Er erteilt weiter die Weisung, dassueberall Untrsuchungen anzustellen sind ueber Ritualmorde der Juden von Sachverstaendigen in Rumaenien, Ungarn und Bulgarien. Er wollteauch die Ritualmorde in die Presse bringen, um damit die Herausnahme der Juden ausden Laendernzu erleichtern.

Ja, mehr kann ich nicht dazu sagen- --- xxxxxxxxxxxxxxxxxx gut, das hat der RF damalsbehaupten koennen, aber wo gab es jemanden, selbst wenn alles gefaelscht gewesen waere, was in dem Buch drin stand, wo es jemand der es ihm damals oeffentlich widerlegen konnte? Die Juden konnten es nicht.
Selbst wenn es das einmal gegeben hat, so ist es doch schon so lange her, dass esfuer unser gegenwaertiges Leben doch garnicht mehr interessant ist.

Dann deutet der RF hier an, eine rein antisemitischen illegalen Sender fuer England und Amerika zu machen und will sich sogar mit Grf. Martin in Verbindung ~~zu~~ setzen und die Gerichtsnachrichten unddie Polizeiausschreibungen dass ein Kind vermisst wird, aus Engalnd zu verfolgen und zu kontrollieren.

Das ist natuerlich eine sehr geschickte Propaganda, das gebe ich zu, im Kriege ist es recht wertvoll gewesen, sicherlich.----

Wissen Sie dass das A.A. einen Judenreferente und ein Arisierungsberater hatte?

Jaselbvst. Rademacher war zustaendig fuer die Judenfragen und spaeter war es von Thadden.

Sie sind nie auf den Arbeitstagungen dieser Judenreferenten und Arisierungsberater in gewesen?

Nein, nie--

Hier wird gesagt dass eine Arbeitstagung in gemeinsam mit dem RSHA stattfindet, voraussichtlich am 3od4 April 44, ---

Ja, vielleicht ist Guenter hingefahren, ich war nicht dort gewesen.---
Mir ist nur bekannt, dass das AA Judenreferenten hatte, sie traten ja laufend in Erscheinung, er musste ja sogar den Weg, bevor sich das RSHA ueberhaupt einschalten konnte, da musste das AA die Hauptfrage erst einmal geloest haben.

Dann steht hier weiter von einem Schreiben von Litzmannstadt an die Buchhaltung U.A. ich bitte unter allen Umstaenden fuer die Folge dazu zu sorgen, dass bei der Judenberechnung aeusserst sorgfaeltig gearbeitet wird und vor allen Dingen jede Abrechnung nachgerechnet wird. Damit wir uns nicht von dem Aeltesten der Juden auf Fehler aufmerksam machen muessen.

690 685

Das jued. Volk hat in den Juden den groessten Vorkaempfer fuer die gesellsch. Gleichberechtigung und der polit. Eigenberechtigungen der Homosexuellen und sonstigen Vertreter perverser Neigungen, Sadisten, Ma.. hervorgebracht zu haben, naemlich den Berlinernervenarzt Dr. M. Hirschfeld. So ists begreif ich, dass es in dem Reiche der jued. Unterwelt auch an Vertretern des gleichberechtigten Liebesgewerbe nicht fehlt.

Waren Sie zugegen bei der Rede des RF bei einer Tagung in Posen? Am 4. Okt. 43

Nein, in Posen nicht.---

Da sagt der RF u.a.; Wenn wir Vertraege abschliessen, dann muessen wir sie halten, wenn ich mit einem Agenten, selbst mit einem uebler Subjekt einen Vertrag schliesse, so halte ich den Vertrag. Fuer diese Auffassung trete ich bedingungslos ein. Wenn ichim Gen. Gov ausschreibe, dass derjenige der einem Untergeschlupften, versteckten Juden angibt, ein Drittel von dessen Vermoegen bekommt,, dann passiert es sehr oft, dass dann der Sekr. H ber, der wenn es geht Schwarzfahrt macht, oder schnell ein neues Telefon oder neue Bleistifte bestellt, der also nie spart, dann ploetzlich fuer das deutsche Reich zu sparen beliebt. Er sagt zB. dieser Jude hat 12000 RM--da muesste ich dem Polen der ihn angab 4000 RM aushaendigen, nein, die spare ich fuer Deutschland, der Pole bekommt nur 400. Da geht also nun ein klei er Mann hin und bricht das von einer Gesamtorganis. gegebene Wort, dass sind Dinge, die unmoeglich sein muessen.

Das deckt sich mit dem, was ich Ihnensagte--wenn ich den Juden etwas versprochen hatte, so habe ich es gehalten.---

Dann hier eine Aktennotiz vom 17 Mai 1943 , anlaesslich eines Besuches des Grossmu... bei Rosenberg, versprach Rosenberg an die Presse einen Hinweis zu geben, wonach in Zukunft die Bezeichnung, Antisemitismus , zu unterbleiben h

Ja, das habe ich schon damals gesagt als ich aus Palast. zur eckkam, da habe ich vor diesem Wort gewarnt, vor dem Gebrauch dieses Wortes. Es war mir vorher auch nicht weiter aufgefallen.--

Dann eine Sache von 1942, dass die Worte von einem Zwangsabschub nach dem Osten dass das "nach dem Osten" nicht zu gebrauchen ist um eine Deformierung der besetzten Ostgebiete zu vermeiden.--Ebenfalls der Ausdruck "Deportation" soll vermieden werden,

Von wem kommt das?

Von dem Militaerbefehlshaber in Frankreich.

Nun, das ist gueltig nur fuer Frankreich. und "Deportation"
Bei uns sind diese Worte wie " nach dem Osten" immer weiter gelaufen.----

Dazu moechte ich sagen, dass beim Diktat zB auch kein Unterschied gemacht wurde zwischen Deportation und Evakuierung, wenn jemand zB an das Reichsverkehrsamt zu schreiben hatte, wenn auch Novak soweit alles muendlich behandelte, so musste doch die schriftliche Unterlage in der Zentralinstanz, so hiess es zB. ;Betr. Evakuierung von Juden aus Frankreich.--

Haben Sie einmal von dem Unternehmen Bernhard gehoert?

Nein--

Oberstbaf. Fritz Doerner?

Ja, Doerner , ja, er war einmal im SD gewesen, Stabsfuehrer, solange es sich noch um die Anfangsgruende des SD HA handelte

Er war Chef der Abteilung VI F 4, des RSHA

Ja, das stimmt, das ist derselbe Doerner, der ist zu Schellenberg gegangen. Doerner war auch einige Male bei mir gewesen als ich Referent IV F 4 war.--- Er hat damals im SD eine Rolle gespielt, als wir als Stabsfuehrer einen Oberstbf Vollheim hatten, , Vollheim war Oberlt. zur See gewesen und diesen hat Heydrich als sein Marinekameraden mit hereingebracht und wir waren ihm unterstellt.

Einen Stbaf Bernhard Kreueger?

Nein, den kenne ich nicht.

Sie wissen nicht dass Bernhard 43 den Auftrag bekommen hatte, den Block 19 des KL Sachsenhausen in eine moderne Druckwerkstatt umzuwandeln, wo also die falschen Pfund und Dollare hergestellt werden sollten.

Ja, jetzt weiss ich es, dass war der Doerner gewesen----Doerner kam zu mir und sagte mir, dass er mir viele Mill Pf. de geben koennte, und auch Dollars, die nur auf Befehl des RF gefaelscht wurden und die xxxxix besten Geldfaelscher aus den deutschen Zuchthaeusern haette man da vereinbart, man waere mit den Bruedern recht freundlich umgesprungen, sie haetten alle Vergunstigungen und alle Freiheiten man haette in einem KL eine grosse Faelscherwerkstatt eingerichtet, die Leute lebten dort in Saus und Braus und haetten sich zu Supermeister entwickelt.- Und man sagte mir auch, ich solle mir Gedanken machen----- das sagte mir aber auch ein Vorgesetzter, es koennte Mueller gewesen sein, od auch Heydrich od Kaltenbrunner darueber wieweit ich auf dem jued. Sektor Juden dafuer einsetzen koennte, die mit sehr viele Geld ausstatten und die mit diesem Geld ins Ausland fxxkrexx fahren muessten. Sie sollten alle reich werden, nur die Pfunde und die Dollar muessten an den Mann gebracht werden. Und er frug mich, mit welchem Betrag er rechnen koennte, dann musste ich ja ungefahr ein Konzept machen, wieviel er herstellen soll, und was ich mir trauen wuerde zu uebernehmen.---
Nun, da bin ich mit mir zu Rate gegangen, ich habe sicher Geunter hereinbeordert, und habe die Sache mit ihm besprochen und wir haben uns nun ueberlegt, wieviel wir den Juden nun geben koennen. Natuerlich war es klar, dass nur Juden in Frage kamen

die auch verlaesslich waren, die diese Pfunde nun nicht den Feinden ausliefert. Aber von solchen hatten wir ja genug, der Jude war zu so einer Sache schon geeignet. Ich weiss nun heute nicht mehr, welchen Betrag ich dem Doerner gesagt habe, es war aber ein sehr hoher Betrag und er ist ausserordentlich befriedigt abgezogen---- so wird Doerner auch noch andere Leute ausser mich angegangen sein und wird so eine anstaendige Summe zusammen bekommen haben.---
Er sagte mir auch noch, dass die kleineren Noten sie mit den Flugzeugen die nach England fliegen, abwerfen. Und dass sie sich einen gewaltigen Erfolg davon versprechen.--Und er zeigte mir auch einige Muster und es schien mir doch sehr ordentlich. Denn die Pfundnote kannte ich von meiner Reise nach dem Orient---- und ich sagte Doerner, dass alles was von meiner Seite aus ich machen kann, wird gemacht, damit koennen wir den Feind wunderbar schaedigen.----

Und wurde es dann auch so nachher.--

Nein, leider nicht, ich wurde mit der ganzen Sache gar nicht befasst, ich bekam nicht ein einziges Pfund.---Warum kann ich auch nicht sagen.---

Es heisst weiter--- es war jedenfalls so erfolgreich, dass die Bank in England 1945 gezwungen war, saemtl im Umlauf befindlichen Pfundnoten aus dem Verkehr zu ziehen.

Ja, es wurden ja auch die bestern Meister fuer Faelschungen rangezogen, auch einige Juden waren darunter.----

Ja, es waren die Juden Salomon, S. , dann waren dabei Max und .....

Steht auch dabei, dass diese Leute ein Leben in Gloria und Dulce verlebten im K.L. O, das weiss ich aber, die waren ja stinkend reich, sie wurden ja dann alle in Freiheit gesetzt. Von allen Vorstrafen wurden sie entlastet und zum Kriegsende wurde ihnen die Freiheit versprochen, irgendso war es gewesen.----
Und ich bin ueberzeugt, so wie ich den RF kenne, diese Gangster hatte er tatsaechlich ausgelassen, weil er es ihnen versprochen hatte.---

Nur die Faelschung von Dollarnoten scheint nicht gelungen zu sein.
Sie wissen nicht ob diese Falschgeldkisten und Druckplatten auch dort unten wo Kaltenbrunner und Schellenberg sassen in Oestreich angekommen sind?

Ich weiss es nicht--- aber wer hat mir gesagt, dass die Pfunde die in der Schatulle waren, falsch waren?
Ich habe dem Buergermeister von Alt Aussee einige Pfunde und Dollar gegeben, der sich so nett meinen Leuten gegenueber gezeigt hat---auf meine Frage was aus ihm wird, ob er nicht wegging sagte er mir, dass er nicht koenne und da versprach ich ihm die Pfunde und Dollar fuer evtl. Notzeiten, die ihm dann mein Reg. Wunsch gab. Er freute sich damals sehr. Aber spaeter habe ich dann irgendwo einmal gehoert, dass da Schwierigkeiten lagen, dass die 1 Pfundnoten die ich hatte, dass die gefaelscht gewesen sind---ich dachte mir noch damals, das sind doch wirklich A.....leuchter gewesen, wenn sie doch wenigstens in dieser Sache

uns echte Noten gegeben hatten, gerade zu dieser Zeit.--

Wissen Sie ob IV B 4 interveniert hat, um zu verhindern, dass deutsche Firmen, bedeutende Firmen, sich jued. Vertreter bedienen im Ausland?

Ja, das stimmt. Es fiel mir einmal auf durch irgendeine Vorlage die ich bekam, von wem weiss ich nicht mehr, aber es kam zu mir, und ich habe dann die noetigen Schritte in die Wege leiten lassen..... (Schluss unverstaendlich.....)

1942 ist als GRS an das Amt IVB4 eine Bitte herangetragen worden um mitzuhelfen am Aufbau einer Sammlung von Skeletten. Juni 1942

An eine Sammlung von Skeletten erinnere ich mich natuerlich nicht, Es kam zu mir in irgendeinem Jahr, ein Professor, ein Mediziner, der Universitaet Strassburg, - -- oder kam ein anderer Prof von irgendeinem Institut fuer..

und hat mir gesagt er brauche fuer die Universitaet Strassburg ---- ich will ja nur einmal feststellen, wer war bei mir------ wenn Sie mir sagen er hiess Hirth, dann war der nichtbei mir gewesen oder er ist zumindest als Zweit-Person bei mir in Erscheinung getreten, den ich nicht weiter beachtete, beachtet habe ich den Sprecher, dass war ein Mann gewesen

Ein SS Hstf Dr. Bruno Beger---

Der war ein Oberstbaf. gewesen, der zu mir kam,--ob der nicht vom ....

Ja, vom .. .. Institut fuer wehrwissentschaftliche Zweckforschung.....
Ja, jetzt daemmert es mir, wie mag er nur geheissen haben-----?

Hier wird nur erwaehnt der SS Hstf. Dr.B. Beger,--
Der war es nicht

Dann der Prof. Aug Hirth, von der Univ. Strassburg.

Nein-----was mir da erzaehlt wurde, war neu fuer mich-- und deshalb weiss ich es auch noch.-- Da sagte mir der Onkel doch, der RF habe angeordnet, dass der Univ. Strassburg, 10 od 12 Totenschaedel (?) zu Forschungszwecken, zu beantworten seien.
(Band unklar aufgenommen)

und dieser Onkel sagte mir, er sei nun zu mir gekommen, weil er sich gesagt habe, er moechte Judenschaedel haben und zwar habe er eine bestimmte Vorstellung und hat mir hier eine spezialisierte Aufstellung gemacht. ---Und da habe ich ihm gesagt, ich habe ja gar keine, die koenne er nicht von mir haben, denn ich sammele doch keine Totenschaedel, da muesse er sich an das VAW HA wenden, vielleicht koenne er aus dem KL welche bekommen, denn wenn es der RF befohlen habe, wird er sie auch bekommen. Und bei dieser Gelegenheit, und deswegen ich mich auch noch entsinnen kann,-- da sagte mir der Onkel, dass seien sehr wichtige wissentschaftliche Sachen auf dem Gebiet zB u.a. haette man Versuche gemacht, mit Haeftlingen, die sich freiwillig gemeldet haetten, mit Unterkuehlung--- denn wenn unsere Flieger ueber den Kanal abgeschossen wuerden und niedrex wuerden ins Wasser fuehlen, dann wuerden sie an Unterkuehlung zu grunde gehen. Und er nannte mir glaube ich noch eine Temperatur von 29 Grad und wenn die erreicht ist, dann ist der Bart ab. Aber wenn sie noch richtig gerettet werden koennten, dann gingen sie nicht an Unterkuehlung zu grunde, denn die Leute wuerden nicht ersaufen, da sie ja durch die Schwimmgueurte apparate gehalten werden wuerden---und sie haetten festgestellt, dass das Zentrum dieser ganzen Sache hier im Genick liegen waerde und daher haetten sie folgendes gemacht, der Russe haette in seinen kalten Naechten, die kaeltesten Naechte mit 40 Grad unter Null einfach dadurch ueberstanden, indem sie sich nebeneinander und

Auch etwas aufeinander gelegt haetten und die haetten in ihren Taschen ein Pulver, wo sie nur ein paar Tropfen hinein zu geben brauchten, und dann machen sie die Tuete wieder zu und durch dieser Prozess wird in den Taschen eine sehr prdentliche Temperatur, ich weiss nicht mehr von wieviel Grad erzeugt, sie werden ihre Haende hineinstecken, und dadurch durch den ganzen Koerper ein anstaendiges Waermegefuehl haben. Und durch das dichte Bei-einanderliegen durchstehen sie durch gegenseitiges Waermen die kaeltesten Naechte. und man haette nun den deutschen Fliieger eine Packung gegeben, fuers Genick, die wenn sie ins Wasser fall sich automatisch anfeuchtets und das Nervenzentrum nun hier im Genick auf einer Temperatur von soundsoviel Grad haelt. Und dadurch wird also einer Unterkuehlung vorgebeugt. Und ich habe mich bei dieser Erzaehlung gefreut, und gewundert, was man doch nicht alles macht und wie gruendlich man doch den Sachen nachgeht.--- Und ich sagte ihm noch, nun gehen sie zum BrigadeF. Gluecks, das ist der zustaendi Onkel dafuer,der ist der Inspekteur fuer das KL Wesen, ich kann nichts geben, wenn der RF Ihnen die Weisung erteilt hat, sich 10 Totenschaedel zu holen, muessen sie sich solche von dort holen, wir RSHA verfuegen nicht ueber solche.----- Das ist alles was mir ueber die Sache bekannt ist.....

Nun folgendes---In der Ausfuehrung des obigen Sonderauftrages, (Skelettsammlung) beauftragte Mitarbeiter der hiesigen Dienststelle, SS Hstf.Dr. Bruno Beger, Arbeiten am 15. Juni 1943 im KL Auschwitz wegen der bestehenden Seuchegefahr, beendet hat. --
Insgesamt xx wurden 115 Personen, davon 79 Juden, 2 Polen, 4 Innerasiaten, und 30 Juedinnen bearbeitet. Diese Haeftlinge sind sT getrennts nach Maenner und Frauen, inje einen Krankenbau, des MKL Auschwitz untergebracht. Und befinden sich in Quarataene.
MKL, was heisst das?
Weiss ich nicht.--

Zur weiteren Bearbeitung der ausgesuchten Personen ist n n mehr mit einer sofortig Ueberweisung an das KL Natzweiler erforderlich, was mit Rueckaicht auf die Seuchen gefahr in Auschwitz schleunigst durchgefuehrt werden muesste. Ein namentlichen Verzeichnis der ausgesuchten Personen ist beigefuegt.
Es wird gebeten, die entsprechenden Anweisungen zu erteilen
Dieses Schreiben ist an Sie gerichtet---- z. H. Amt IVB 4 ??

Es wird weiter gebeten, dass seuchenfreie Straeflingskleider fuer 80 Maenner und 30 Frauen von Auschwitz nach Natzweiler gesandt wird. Gleichzeitig muesste dafuer Sorge getragen werden, fuer die 30 Frauen kurzfristig in Natzweiler Unterbringungs moeglichkeiten zu schaffen.
Seite 378

Gut, ich habe scheinbar schon vorher ein Schreiben abgeschickt--- habe aber die Sa da ich ja nicht fuer zustaendig war, an das VuW HA abgetreten,

Ja, aber wenn Sie schon seit einem Jahr mit den Leuten im Schriftverkehr stehen, dann ist es doch unmoeglich anzunehmen, dass Sie in der Zeit keine Moeglichkeit

Hatten, denen klar zu machen, dass alles was mit Verfuegungstellung von Skeletten Ueberweisung von KZ Haeftlingen von einem Lager ins andere, usw usw, dass das alles nicht Ihre Zustaendigkeit ist?

Dem kann ich entgegen halten, ich weiss nicht, was mein Schreiben, meines Referats vom 25 Sept. 42,, IV B 4,3576/72 G 1488, was dieses Schreiben an Inhalt hatte? Bzgl. die angefuehrten Besprechungen ist das was ich von den Schaedeln weiss, von Skeletten ist mir nichts bekannt.
Das besagt nicht, dass ich irgendeine Anweisung zu erteilen haette, dass diese Leute nach Natzweiler zu ueberstellen sind, weil ich ja gar nicht dafuer zustaendig bin und deswegen sage ich Ihnen ja auch, ich werde dieses Schreiben an das V&W HA weitergeleitet haben, mit der Bitte um weitere Veranlassung.---

Tatsache ist aber, dass diese immer wieder nach einem Jahr sich an Sie wanden, obwohl Ihnen diese Zusatendigkeiten doch gar nicht oblagen

Aber Sievers, wenn es dieser Mann war, der zu mir kam, hat sich ja ueber die Charakteristiken unterhalten, der Leute die ihm vorschwebten,
(unklar und unzusammenhaengend gesprochen.

Tatsache aber ist, dass doch die Leute noch nach einem Jahr wieder sich an Sie wanden???

Nun das ist ein Fehler gewesen, da kannten sich die Leute vom Ahnerbe -Amt nicht aus.fuer die Zustaendigkeiten...weshalb kam er denn zuerst zu mir wegen Totenschaedel ich habe ihn doch weggeschickt--- dasselbe gilt fuer Skelette, fuer Verschickung der Haeftlinge usw.....

Aber innerhalb eines Jahres duerfte dieser Onkel doch gemerkt haben, dass Sie dafuer nicht zustaendig waren undtrotzdem kommt er wieder

Aber diese Leute sind Wissentschaftlicher gewesen die in der Wolkenkuckuckgegend lebten, aber nicht in der Gegenwart--diesen Leute koennen Sie alles unterstellen und alles zutrauen, das sind doch keine Leute gewesen, die in keiner praktischen Tagesarbeit drin standen, die nur in ihren wissentschaftlichen Dingen lebten und dachten, das waren doch keine Menschen gewesen,-die bestanden doch nur aus Geist.-- Da kann man schon annehmen, dass sie wirklich ueber die Zustaendigkeiten nicht ganz klar nachdachten und nun hatten sie schon einmal mit mir gesprochen, sicherlich hat der Sievers, der ueberall anecktte mit seiner komischen Sache, bei mir ein williges Ohr gefunden-- und er wird sich gesagt haben, ich habe nun indiesem HA einen Mann gefunden, der sich fuer unsere interessante und schwere Arbeit interessiert, der dieser Sache nicht skeptisch gegenueber steht, mit dem man sprechen kann----vielleicht aus diesen Ueberlegungen heraus, -- jedenfalls wir waren nicht zustaendig, fuer nichts diesbzgl. --denn wenn solche Leute kommen, mit der Genehmigung des RF, dann gibt es gar nichts mehr zu genehmigen, dann muessen sie zu der Stelle gehen, die alleine diese Sache durchfuehrt und das ist das V&WHA.

Dann wird da noch eine Sache aufgefuehrt von Schaedeln von jued-bolschw. Kommissar

Das geht mich nichts an....

Und der Begriff MKL, ist das vielleicht Massen KL oder Muster KL ?

Weiss ich nicht, nie gehoert----

Aber hier die Dokumente des Prof Hirth an den RF, das ist gar nicht so wissenschaftlich in den Wolken, er sagt hier;
Das die praktische Durchfuehrung der reibungslosen Beschaffung zur Sicherstellung dieses Schaedelmaterials am zweckmaessigsten geschieht in der Form einer Anweisung an die Wehrmacht, um saemtl. Jued.-bolschw. Kommissare in Zukunft lebend sofort der Feldpolizei zu uebergeben. Die Feldpol. erhaelt Sonderanweisung einer bestimmten Stelle den laufenden Bestand dieser gefangenen Kommissare zu melden.---
Nachdem danach herbeigefuehrten Tode des Juden dessen Kopf nicht verletzt werden darf, trennt er den Kopf vom Rumpf und sendet ihn, in einem zu diesem Zwecke geschaffenen, gut verschliessbaren Bechbehaelter zum Bestimmungsort.
Fuer die Aufbewahrung und die Erforschung des so gewonnenen Schaedelmaterials waere die Univ. Strassburg mit ihren Bestimmungen und Aufgaben die geeignetste.

Sind harte Menschen...Burschen---

(Unterhaltung ueber die Einstellung und Abhaertung fuer diese Arbeiten)

Ich kann mich an zwei Dinge rinnern, die mich erschuetterten---- ich war in Theresienstadt und da hatten wir ein Krematorium gehabt, es war den Juden unterstellt- es war auch schon vorher da, weil in Theresienstadt nichts begraben wurden durfte, laut Gesundheitsbehoerde, weil die Leichen sich lange erhalten haetten, weil der Boden sauer war,----die Leichen wurden also verbrannt, und da war ein Jude dort gewesen, ein Arzt, ein bedeutender Arzt und ich habe nie Theresienstadt besucht ohne diesen jued. Arzt aufzusuchen, und da war eine Aerztin, auch eine bedeutende Frau, und diese Aerztin hat nun Zeichnungen gemacht, mit Buntstiften, besondere Krankheitsgeschichten, Geschwuere usw.....,die hat sie derwassen realistisch gezeichnet, die wurden mir gezeigt, und ich bekam einen Brechreiz----denn ich bin furchtbar empfaellig und vielleicht auch aus dieses Gefuehlen heraus habe ich auch nicht durch dieses Guckloch gesehen.....
Und da hat dieser Arzt auf dem Tisch, (Phatalogie)----- und auf diesem Tisch lag ein alter Junge, der verstorben war, der Raum war ganz aus Fliessen, so dass alles abgespritzt werden konnte mit Schlauchen, und ueber dem armen Kerl lag ein Wachstuch, er war bereits zerschnippelt----und da nahm der Arzt das Wachstuch weg, - er wollte sich die Todesursache bei dem Verstorbenen feststellen---- und da muss ich sagen da bekam ich ebenfalls wieder so ein komisches Gefuehl im Magen,-- und trotzdem zog es mich immer wieder zu diesem Arzt--- er hatte alles einem so net erklaert-- er hatte Glaeser mit Spritus, in denen er sich verschied. Sachen, die ihn interessierten aufbewahrte, Na, dachte ich noch bei mir, hier koenntest du dich doch wohl nicht recht wohlfuehlen bei alldem..... nebenan die Aerztin mit ihren bunten, gemalten Geschwueren.....

Ein zweites Mal bin ich auf dem Weg von dem Gut nach Neuarad, oder auf dem Rueckmarsch war es-----und meine Kolonne bleibt stehen aus irgendeinem Grunde, es war dunkel gewesen und da sehe ich unweit von meinem PKW etwas gloesen(?) also kein Licht-- ich gehe hin und stosse so mit meinem Stiefel, und da sehe ich doch, ich musste mich sehr zusammen nehmen, meine Leute waren hinter mehr, dass ich hier ei nach zu 70 oder 80 % ung. Ho.....Soldaten vor mir habe,der zumTeil verbrannt war also angeschmorrt war, und zum Teil Leiche war, nun das hat mich, noch dazu mitte in der Nacht, wo ich sowieso nicht gerne Leichen sehe, doch sehr beeindruckt.----
Ein anderes Mal, auf dem Rueckweg von Budapest am Heil Abend mitten in der Nacht, es war eine sehr volle Mondnacht gewesen 1944, vom 24 auf 25 Dez.,es war alles verschneit als PKWagen mit querr stand mitten auf der Strasse, zerschossen durch russ Artillerie, aber das wusste ich nicht, ich kam hin und wollte gerade den Kerl rauschnausen, hier die Strasse so querr zu versperren, und ich mache die Tuer auf und da faellt mir ein Ho..... Soldat tot und schwer entgegen, das hat mich auch wieder einmal entsetzt, ---und da ich alleine war, mein Fahrer war vielleicht 100 Schritte weg, da habe ich den Kerl genommen und habe ihn wieder reinverstaucht, er war schon steif gefroren, auf seinen Sitz und habe die Tuer zugeknallt und werde vielleicht gesagt haben LMA und habe mich mit diesen mir mutmachenden Worten mich zu meinem Fahrer begeben und ihm gesagt, da sitzt so ein stocksteifer Kerl drin, wir wuuessen ueberns Feld fahren....
Und so hatte ich wiederholtest Begegnungen mit Toten und ich hatte immer so ein komisches Gefuehl und ich weiss noch, als ich die in A. schmorren sah, da hatte ich, Gott--- da zitterten mir die Knie-- und an diesem Tage, als ich das sah, ich habe noch aus meiner Judendzeit einen Spruch und das mache ich immer, wenn ich von meinen Gedanken nicht abkommen kann, und um mich abzulenken, sage ich folgendes; (Vaterunser)----und schon als Kind bin ich daraufgekommen, wen ich das gesagt hatte, habe ich an das andere nicht mehr gedacht.-----
Und so ging es mir auch in Auschwitz als der Hoess mich da hinfuehrte und sich sic dachte, nun werde ich mal diesem Schreibtischheini zeigen, wie es ist.....
Natuerlich war es freundlich von ihm gemeint-------- und dahabe ich das denn auch gesagt, damit mein Kniezittern aufhoerte, ich haette mich sonst doch geschaemt.----

---

Mit dem Obstbaf. Brandt.....

Ja, Brandt hiess der Mann, mit dem ich .....

Der gehoerte zum persoenlichen Stab des RF---ja, der spricht hier auch ueber Sterilisierungen von Juedinnen-----usw...

Ja, das hat er mir auch erzaehlt, ja Brandt hiess der Mann, ein Arzt, ich entsinne mich-----

Nun folgendes, wieder zurueck---- Am 6. Maerz 1942 fand in IV B 4 eine Besprechung statt,und zwar handelt es sich um die Durchfuehrung des Vorschlages von Staatssekr. Dr. Stuckart alle Mischehen aufzuloesen.

Ja, ich kann mich erinnern, aber ich kann nichts darueber sagen....

Gesetzlicher Ansprung der Zwangsscheidungen in allen Faellen. Hiersu..
(weiteres Vorlesen undeutlich.....)

2. Herrschte Einigkeit darueber dass bei einer Scheidung im Einzelfall dafuer Sorge getragen werden muesse, dass die Verfahren schnell vor sich gehen. Und das ungerechten Einwaenden der jued. Seite ein Riegel vorgeschoben werden muesse.-
Es wird gesetzlich festgelegt, dass die Gerichte auf Antrag des deutsch-bluetigen Teiles oder des Staatsanwaltes rassenmaessige Mischehen zu scheiden haben.
Der Antrag soll vorgesehen werden, um nach aussenhin den Eindruck einer Zwangsscheidung abzuschwaechen.- Der Scheidungsausspruch haengt dann nur von der Feststellung ab, dass ein Eheteil Volljuedisch bzw. Mischling ersten Grades ist. Diese Feststellung ob ein Eheteil volljuedisch bzw. Mischling ersten Grades ist, trifft der Chef der Sipo und SD.- und die Staatsanwaltschaften sind an diese Feststellung gebunden----

Das wird in der Praxis nie so weit gekommen sein.Glaube ich nicht.-- Weil ich mir vorstellenkoennte, dass hier das IM vertreten durch Staatssekr. Stukarth hier Bedenken geltend gemacht haben wird. Es wird ein Entwurf gewesen sein--- denn damit haetten wir ja die gesamten personenrechtlichen Verhaeltnisse der Standesaemter ueber den Haufen geworfen.--Ich glaube, dass haette der Standesbeamte sich nicht gefallen gelassen..... Diese Schaerfe der Formulierung koennte vom Oberreg. Rat Reischauer kommen, von der Parteikanzlei des Fuehrers.... das traue ich ihm su, ich kenne ihn..... aber das ist nun keinesfalls die persoenliche Auffassung von ihm gewesen, dass moechte ich damit nicht sagen, sondern das ist sein Dienstauftrag gewesen.---

(Unverstaendlich.....) soll angewandt werden bei Ehen von Deutschen mit Volljuden in jedem Fall ohne Ausnahme--

Ja, Moment---- es war Reischauer ---und die Parteikanzlei ist es gewesen, die ewig und immer hinter dem Mischlingsproblem her war--und ich muss Ihnen sagen, ich an sich ein wenig su oberflaechlich gewesen bin, und nie die Nuernbergergesetzgebung, gerade was previligierte und nicht previligierte Mischehen angehen und was Mischlingsverhaeltnisse sind, die so richtig auswendig gewusst habe, ich habe immer meinen Sachbearbeiter bewundert, wie er immer so aus dem Aermel heraus die Sache erkennen konnte--ich konnte es nicht-- ich wusste immer wieder nachlesen ich habe mir diesen ganzen Mischlingskram nie gemerkt. Ich habe gestaunt, wie Reischauer diese Sache aus PF konnte und ich habe mich gewundert, gearde mit welcher Ungeduld die Parteikanzlei hinter diesen Mischlingsverhaeltnisse her war. Wo ich immer auf dem Standpunkt stande und ich glaubte der Standpunkt des RF war ebenso gewesen, dass mit jeder Generation dieses Problem besser wird,weil es ein Vermischung mit jued. Blut nicht mehr geben kann, durch die Gesetzgebung, es kann sich also nur bessern--- und daher war ich immer ein Gegner mit dem Anpacken des gesamten Mischlingsproblems.

Weil es sich ja automatisch zu Gunsten des deutschen Blutes aendern wird. Und deswegen hat es mich gar nicht interessiert, die Sache im einzelen aufzufuehren und deswegen habe ich sie mir auch nicht gemerkt. Und ich entsinne mich, dass Reischauer mir immer wieder in diese schreckliche Kerbe, weil ich ja den Komplex nicht beherrschte, deswegen war es mir laestig, wenn Reischauer immer wieder anstach--ich konnte mir ja keine Bloesse geben, es nicht zu wissen-- ich musste also nachsehen---deswegen sagte ich Ihnen gleich, das kommt von Reischauer.---

Angewandt soll das Gesetz werden bei Ehen zwischen Deutschen und Volljuden auf jeden Fall. 2. Bei Ehen zwischen Mischlinge ersten Grades und Deutschbluetigen, dann wenn die Ehe kinderlos ist und der Mischlingsteil nicht eine Ausnahme erfahrt, auf Grund derer er unbehelligt im Reich verbleiben darf. -
Hierbei sollen die Grundsaetze des Arbeitskreises gelten....

Dieser Abbeitskreis hier, der sich zusammen getan hat, bestehend aus allen Instanzen, bei mir versammelt, um die Sache zu besprechen.----

Soll sich das nicht daraufbeziehen vielleicht auf die Arbeit , die dieser Mischlingsteil gerade zu machen hat??

Nein, es ist dieser Arbeitskreis, wie ich eben sagte------ Und zwar ist dieser Entwurf, den Sie hier verlesen, nicht einmal von mir, weil die Parteikanslei vielleicht eher Arbeitskreise schreiben kann--aber nicht eine staatl. Behoerde, das Wort ist fremd im Sprachschatz.--Es ist so wie es oefters vorkam, Reischauer hat hier die Initiative gehabt,und hat nun, weil er ja als Parteikanslei an die Leute von der Behoerde nicht ran kam, da waere er auf Opposition gestossen, er hat also die Sache kurzerhand bei mir verlagert, denn ich verstand mich ja mit ihm ausgezeichnet--und hat hier die Sache angestossen und ich habe eingeladen dazu.---
Reischauer hat diese Sache initiell und auch verhandlungsmaessig gefuehrt und hat auch den entsprechenden Vermerk abdiktiert, den er als ein vorlaeufiges Ergebnis dieses Arbeitskreises ansprach.---

3. Stimmen die rechtlichen und die Anordnung und die rassenmaessige Abstammung nicht dieses jjed. bzw. Mischlingsteiles nicht ueberein, so soll das Gesetz in folgenden Faellen nicht angewandt werden; auch wenn der Teil gesetzlich als Jude gilt; a) wenn der Geltungsjude weniger als zwei rassenmaessig volljued. Grosselternteile besitzt- B) wenn der Geltungsjude zwei rassenmaessig volljuedische Grosselternteile besitzt und aus der Mischehe Abkoemmlinge, die als deutschbluetig oder Mischlinge 2 Grades gelten hervorgegangen sind.--

Geltungsjude?---

Er gilt als Jude, aber nicht dann gilt er mehr als Jude, wenn----- und jetzt kommen die Ausnahmen----

Das hervorstehende Besprechungsergebnis soll den beteiligten Dienststellen zur b
schleunigten, abschliessenden Stellungnahme innerhalb von 2 Wochen zugefuehrt w

Also doch wie ich sagte--- es ist eine einfache Besprechung gewesen und nun will
man sehen, wie sich die einzelen Instanzen dazu aeusseren.

Nach Abgabe dieser Stellungnahme, wird soweit noch erforderlich, eine weitere
Besprechung zur Anschliessung der Formulierung im RSHA stattfinden.
(Vorlesen undeutlich------
GRS - 20 Ausfertigungen.

Daraus sehen Sie, wie gross der Kreis gewesen ist, der Zentralinstanzen,----

Anlaesslich der Besprechung am 6. 3. .... ..

haben teilgenommen; Karstensen
(Unverstaendlich)

Schmidtburg ---- Propag. Minist.
Ja ist mir bekannt, war ein Sonderling, hart, ohne persoenliche Meinung.

Marsfelder - R.M. fuer Justiz
Ist mir nicht bekannt

Feldscher- Reg Rat. I.M.

Ja, ist mir bekannt --- er war ein Mann gewesen, ein forscher Prof auf einem Komm
nur um 10 Jahre aelter - nicht beliebt, forsch, gut sitzenden Anzug, klarer Blick-

Boleid - Oberreg Rat, Dr. Reichskanzlei

Kann mich nicht entsinnen

Retzel, Amtsgerichtsrat

Ja, bekannt,-ein bereits verbrauchter Herr- dafuer aber merkwuerdig interessiert u
couragiert

Hammerl - Dr. - Amt des Gen. Gov.

Nein, nicht bekannt

Millfinger - Ober Reg Rat

Ja, bekannt, vom Amt II - Gesetzonkel von der Gestapo--RSHA--- Jetzt weiss ich wie
der war Deserment und zustaendige Abteilungsleiter fuer die gesetzgeberischen
Arbeiten.-

Ein Mann der Initiative, ein ausgesprochener trockener Jurist.-- Jurist und w anschauliche gleichgut---

Liegender - Amtsgerichtsrat

Begler - Rechtsanwalt und Notar, vom Beauftragten f.d. 4 Ja plan

Ja, das kan stimmen, der hat sich noch schnell kriegsverpflichten lassen auf diese Art und Weise, damit er nicht an die Front braucht.

Brausch - SS Stf.
Krosmann - SS Ostf, Dr. vom (?)

Nein, besagen mir nichts--

Rademacher-

Nun den kennen wir ja ---

Die Besprechung zeigte nachstehendes Ergebnis--
Eingange der Besprechung wurde der Vertreter des R. I M. gebeten, den Vorschlag von Staatssekr. Stukarth, in der Besprechung vom alle Mischlinge zu sterilisieren,naeher zu erlaeutern;
Der Personenkreis der unter die Sterilisierung faellt, --Rechtsgrundlage---- rechtliche Stimmung der Mischlinge nach Erfolg der Steril. (weiteres unverstaend

auf Wunsch
Aber es ist nie dazugekommen zur praktischen Durchfuehrung, xxxwarxeinxEntwurfx der Parteikanzlei ohne jegliches Ergebnis

...(unverstaendlich....) nach dem Steril. im Reich verbleiben--

Aber es ist doch zur Ausfuehrung nie gekommen---- die Mischlinge sind aber trotz dem alle im Reich verblieben. Das ist eine langatmige Sache gewesen, die nichts als Schwierigkeiten mit sich brachte und ich schaetze es ist dieses Sache gewesen als ich die Akten spaeter, als der RF Innen-Minister wurde, habe ich saemtl. einschlaegigen Akten aus dem IM uebertragen bekommen fuer mein Dezernat, und da habe ich Akten bekommen, die sich Stukarth nicht genau angesehen hatte, da war e Akte mit Gruen oder Blaustift geschrieben, --(ich schrieb violett, der Gruppf. M schrieb orange-der Chef der Sipo schrieb blau- de RF schrieb gruen)
also in gruen stand drauf; das sind Eichmannsche Zigeuner und (?) Manier Stukarth hatte das geschrieben- und als ich die Akte bekam, bin ich sofort damit Mueller gegangen, es war so die Zeit wo jeder, jeden umlegen wollte,- und da wir Mueller sicher auch gedacht haben, na, jetzt spinnt er mal wieder der Eichmann, man darf ihm nichts sagen, ich bin froh wenn er wieder in R he weiterarbeitet, und sagte mir das Wort, was er immer wieder anbrachte,-ja in der Kriegszeit haben wir andere Sachen zu tun, als nur zu schiessen,---wir wollen es zurueckstellen b

Nach dem Kriege-und ich habe mich dann wieder besaenftigen lassen und habe Stukarth dann nicht gefordert--- ich wollte auch den Obergrf. Wolf auf die Pist fordern,--denn ich bin sofort losgegangen und habe zu Mueller gesagt, so geht nicht, den Mann will ich vor die Pistole haben, das geht nicht, das lass ich mi nicht bieten und ich bitte darum, dass sofort ein Ehrengericht in die Wege gele wird, mit dem Ziel dass ich mich mit dem Mann schiesse.--- Und dann verging ein kleine Weile und in der Regel hatte er dann einen wichtigen Auftrag fue mich, dass ich das andere dann wieder vergessen habe.-----

Und so ging das auch mit der Geschichte mit Stukarth, der Mann lebt also heute

Dann wird hier weiter gesagt; Es ist weiter zu beruecksichtigen, dass bei einer Belassung der Mischlinge, als Zwischenrasse im Reichsgebiet staendige auch in Zukunft neue verwaltungsmaessige Probleme zu den Partei und Staatsstellen auftauchen, da bereits heute saemtliche Dienststellen ungezaehlte Einzelanregungen fuer des Mischlingsproblems vorliegen, die wegen der bevorstehenden Endloesung (weiteres unverstaendlich)--

Sollte der Fuehrer gleichwohl aus polit. Gruenden eine allgemeine Zwangssteril. fuer den geeigneten Weg halten, so waere vorzusehen, dass nach der Steril. die Mischlinge ersten Grades, aehnlich wie heute alte Juden in einem Gebiet in einer besonderen Stadt zusammen gefasst werden.

~~Das wird Theresienstadt~~
Da schwebte ihnen Theresienstadt vor, eine Art Theresienstadt--

Von wem ist de Vorschlag?

Alles Parteikanzlei- deswegen habe ich mich ja auch so aufgeregt, nicht ich habe mich solcher Zigeunermethoden schuldig gemacht,, denn der ueberfahrende Teil , die Initiative, die kam ja von Reischauer.

Es bliebe noch die freiwillige Steril. vor Mischlinge als Gegenleistung fe r die gnadenreiche Belassung im Reich.--
Dann eine Besprechung a, 27 Oct. 1942 ,
(unverstaendliches Vorlesen)

a, Klingenfuss war der Vetreter von Thadden gewesen-

(Zwischenunterhaltung undeutlich, I am sorry-)

Landungsoberverwaltungsrat Weihrauch?

Ja den Namen kenne ich auch, aber ich weiss nicht, wo ich ihn hintuen soll --

Stbaf. Dr. Stier?- RSHA II a

Ja, das ist der Unterlaeufer von Billfinger gewesen

Ostbaf. Dr. (?)

Stbaf. Dr. Reg Rat Neufeind?

Der ist vom Amt IV, wenn ich nicht irre--

Nein, III a

Ja, der ist von Ohlendorf (?) (sehr undeutlich) gewesen, ja, den kenne ich sehr gut--

Stbaf. Dr. Rothenberg? = III a

Ja, ---

Nein, hier ein Irrtum, Neufeind kommt von II a 2

Ja, stimmt, jetzt erinnere ich mich-----ja er war ein Untergeordneter v n Billfi

Ja, aber der eine ist II a , und der andere ist II a 2

Ja, der IIa ist der Gruppenleiter --- und der Neufeind ist II a 2, also ist er Desernent, Referent in der Gruppe Billfi nger. Und Rothenberg ist III a, Gruppenleiter bei Ohlendorf.

Dann kommt Ostbaf. Eichmann, Stbaf Guenter, Stbaf. Surr, und Reg Rat Wunsche

Ja, Wunsche und Surr waren meine beide Reg Raete.

Die Besprechung zeigt ein nachstehendes Ergebnis; Mischlinge - a) Mischlinge 1. Grades- (Vorlesen des Artikels....

Wissen Sie wer das gesagt haben mag und wird und hat, der Vertreter der Parteikanzlei.--

Mit Rueckeicht xxx hierauf wurde der Vorschlag.....

Das ist alles aber erst Vorbesprechung gewesen und nichts zur Verordnung erhoben worden----Es ist ja alles nur Desernentenbesprechung, aber noch nicht Ministerbesp

Die Moeglichkeit der Wahl, also die Wahl ist entweder steril. oder deportiert.....

So wurde das von den Desernenten besprochen, nachdes offenbar keine sachlichen Be-

denken

707

geltend gemacht worden sind.

Die Moeglichkeiten der Wahl.....

Diese ganzen Unterlagen, die haben sie sicher gefunden in der Parteikanzlei, das kann ich heute sagen--- was hat das fuer eine Ausfertigung dieses Schreiben?

1. Ausfertigung

Sehen Sie, 1. Ausfertigung

Ja, aber was soll das heissen, RSHA ?

Nein, das RSHA hat sich selber doch keine Ausfertigung gegeben, denn das war ja der Vermerk gewesen.

Nein, fuer Mueller vielleicht--- man gibt doch eine 1. Ausfertigung nicht einem hergelaufenen Parteiheini, sondern.....

Ja, aber der Vermerk der im Hause bleibt, bekommt ja gar keine Nummer, nur der heraus geht, bekommt eine Nummer.--- Es wird ja erst GRS wenn es aus dem Hause geht, --- es isthier ja nur als Vermerk gegeben, es ist ja keine Ausfertigung Wenn ich sage, es ist eine Sache der Parteikanzlei, dann werde ich es der Parteikanzlei gegeben haben, als erstes---

Gab es da nicht eine feste Norm?

Nein--- da ist frei nach Schnauze gehandelt worden -- aber die Reichskanzlei war die wichtigste Stelle gewesen, die bockte ja nun alle an--- ich glaube ich habe es schon mehrmals gesagt--- ich selbst war ja auch interessiert daran, denn wenn Reischauer mit bei der Sache war, dann brauchte ich ja gar nichts zu besprechen, dann besorgte er den ganzen Laden- denn er war von der hoeheren Instanz, frueher war ja die Parteikanzlei, die Stellvertr. Kanzlei des Fuehrers---- und damit war die Sache in Ordnung. Ich konnte nur dagegen angehen und bin auch dagegen angegangen, wenn die Sipo da Bedenken witterte. D. H. Bedenken, der praktischen exekut. Durchfuehrung durch die Gestapo.

Sagen Sie mir, Viktor Brack?

Ja, der ist von der Kanzlei des Fuehrers, das ist der SA Brigf. Brack,-Berliner- und der Brack hat die Toetung von Idioten uebertragen bekommen von Bohle.--

Bohle war Reichsamtsleiter gewesen und sein Beauftragter war der SA Brigf. Brack. Und zwar habe ich den Brack zweimal besucht in der Reichskanzlei, nur durch diese Besuche sah ich ueba haupt die Reichskanzlei---
Ich kam in die Reichskanzlei, Eingang Postetrasse, davor standen zwei Posten von der SA mit den umgehaengten .- Ich kam ran, die Posten presentie ich winkte ab, ging hinein und kam in eine Halle, erst Anmeldung, dann die Halle,

Alles wunderbar ausgelegt mit Mosaik, Gesamteindruck gruen, - es waren ein paar nakte Mannsbilder dort gewesen aus Bronze oder so aehnlich, ich wurde durch einen Unteroffizier begleitet, ich kam rauf in den ersten Stock, lange, furchtbar lange Gaenge, man ging auf roten Laeufern, ich kam wieder zu einem Schreibtisch, wo ein billiger und laecherlicher Unterfuehrer sass, diesmal von der SS, ich musste wieder alles einschreiben, was ich unten bereits getan hatte, das hatte mich sehr geaergert, denn ich hatte meinen roten Exek. Ausweis vorgezeigt vor der Stapo und der beschaffte mir immer uebe all Entré, ich hatte mich nirgends personalmaessig festzulegen, ich wurde wieder weiter geschleust durch einen anderen Laeufer, und musste schon wieder meine Personalien von mir geben, es wurde alles aufgeschrieben, wann geboren, in welchem Jahr, , wieso, warum usw. --- ich moechte also nur witzigerweise feststellen, dass man mich auf Herz und Nieren pruefte und dass mein Ausweis, der mir sonst alle Tueren oeffnete, ueberhaupt keinen Eindruck machte.--- Und dann kam ich in eine Ecke, es waren immer so lange Gaenge----- und dann nahm ich in einer Clubgarnitur Platz, ich hatte gar keine Zeit mir die Bilder anzusehen, --- schon kam der Brigf. raus, begruesste mich, nahm mich rein und ich kam in ein Zimmer, dass im Verhaeltnis mit dem Luxus, den ich bis etzt gesehen hatte, als ueberaus einfach und bieder anzusprechen war.

Hier mir dieser Mann gesagt, nun, Obstbaf. die Idioten werden nun alle vergast, und hat mir auch geschildert wie das gemacht wird....

In welchem Jahr war das?

Das weiss ich nicht mehr,--ich moechte sagen ohne sicher zu sein, es kann das Jahr 42 gewesen sein.--

Und da sagte er mir, koennten Sie mir nicht ein paar Zuege aus Ihrem Fahrplan abtreten, worauf ich mir noch sagte, mein Gott, etzt bist Du hier in der Kanzlei des Fuehrers, bist hier dauernd kontrolliert worden, der Laden ist ja ueberhaupt das Wichtigste im Reich, und da fragt mich nun so ein Onkel, ob er von mir ein paar Zuege haben kann. Und er ist sehr freundlich mit mir, weil er ein paar Idioten verheizen will,----- Und da sagte er mir auch die ganze Geschichte vom Reichsamtsleiter Bohle, dass er Fuehrerbefehl haette, und hat mir die ganze Sache plausible gemacht, bloss dass ich ihm ein paar Zuege gebe..... und ich habe mir noch gesagt, Ihr koennt doch das RVM selber anweisen, nur anzuweisen und da springen die Heinis und ich muss mich drumm aufen, so sagte ich in meinem Sinn....
Ja, sagte ich, wenn ich Zuege habe, die ich mir heiss erkaempft habe und die durch eine ploetzliche Stockung nicht notwendig sind, die koennen Sie haben, da werde ich meinen Sachbearbeiter anweisen, damit er sich mit Ihrem Sachbearbeiter ins Benehmen setzt, dann werden Ihnen ueber das RVM die Zuege abgetreten, das geht wohl, denn denen ist ja ganz egal fuer was die Zuege sind, Hauptsache , sie rollen. Das war meine Sache, weswegen ich in die Reichskanzlei des Fuehrers befohlen wurde.

Brack hat sich bei Ihnen nicht nach Auschwitz erkundigt.---

Nein, die haben selbst so einen Apparat gehabt....

Also Sie meinen, dass Brack, bzw. dass fuer die Toetung dieser Idioten ein selbststaendiger Apparat vorhanden war?

Nein, das hat er nicht gesagt, aber in irgendeiner Idiotenanstalt war da so etwas. Ich hoerte ja hier auch zum ersten Mal von dem, da war glaube ich it Todvergasung ueberhaupt noch nichts bekannt. Das sagte mir aber nicht Brack, das war ein anderer Mann, der aber den gleichen Dienstrang hatte, der hatte einen Namen, wie ich schon sagte, der nach einer erlinerumgebungslandschaft klang.
Der hatte mir erzaehlt, dass sie oben Brausen angebracht haetten, die wie Duschen aussehen und das waere ein Duschraum und da wuerden sie die Idioten hineingeben und wuerden Blauoeure hineinschmeissen, wie Pierpfilze, das waren wohl Pappdeckel gewesen, die in Blauoeure getraenkt waren, ich kann es mir nicht anders vorstellen. Ich weiss durch meine 2. Mutter, (aber das soll nicht ins Buch, ich denke nun lange die ich von fruehester Kindheit hatte und die ich sehr verehrte, deren Mutter hatte eine Schwester und diese Schwester heiratete den Sektionschef, das ist ~~in Oestrx~~ nach deutschen Sprachgebrauch, Staatssekr. im oestr. ungar. Unterrichtsministerium und zwar den Franz, Freiherr von Heimmerle (?) das also war mein Grossonkel. Seine Frau, die Grosstante Olga, kam wiederholt zu uns nach Linz, und frug uns Kinder, nach unseren persoenl. Wuenschen.--Ich hatte mir damals das Buch gewuenscht der " Krieg."---
Als ich groesser wurde, vielleicht 19 od 20 J. fuhr ich auch selbst erstmalig allein nach Wien, besuchte meinen Grossonkel Franz, ein Mann von kleinster Statur, ein Mann von dem man bei uns sagte, er fuehre in der Eisenabhn nur 2. Kl. weil er dort am besten hoere, wie das Volk ueber die Reg. denke, Es war ein alter Herr gewesen und er hatte sein Leben verbraucht im Dienst des alten Kaiser F. J. Aus dieser Ehe ging hervor ein Sohn, also ein Onkel von mir, der aber nie in Erscheinung trat. Dann noch ein 2. Onkel Fritz, der Hauptmann im KK. oestr. Generalstab war, spaeter eine jued. Zuckerindustrielle in der Czechoslowakei heiratete, spaeter Liliane eine damalige Filmschauspielerin heiratete, und in dritter Ehe eine Hausmeisterstochter aus Wien heiratete.----
Ich glaube ich muss Ihnen das alles erzaehlen, damit Sie auch alles wissen ueber mich, Dann hatte diese Ehe eine dritten Kind, der Onkel Rudi, derselbe war auch Hauptmann im KK oestr. ungar. Generalstabe waehrend des ersten Weltkrieges gewesen. Der halfaerzte ab als Offizier und seine Frau, eine Buergerliche hatte wunderbare Gobelintaschen sticken lassen, oder selbst vorgestickt, Taschen, die sie zu einem suendhaft teuren Geld in Bad Gastein oder in sonstigen Ausstellungen an nordamerikanische Millionaere verkaufte, auch das sage ich nicht ohne Grund, weil ich auf diese Taschen noch zu sprechen komme.
Als ich einmal, wohl 1943, nichtsahnend in Berlin sass, meldete mir mein Wachhabender, dass hier ein Mann waere, der frech waere und mich sofort zu sprechen wuensche, er sagt er sei ein Onkel von mir, ein gewisser Heimerle. Und da habe ich gesagt, rauf, mit dem Kerl, denn ich wusste es war mein Onkel, der mir einmal eine Stellung besorgt hat, als Reisebeamter, bei der W&Oel Co, weil er mit dem Direktor Weiss eng befreundet war, denn dieser Onkel Fritz, war jahrelang Praesident des oestr. Automobilclubs gewesen, nun hatte mir dieser Onkel damals geholfen, ich hatte 5 schoene Jahre bei der W&Oel Co, ich hatte durch meine Taetigkeit immer eine

velle Brieftasche und nun kommt er zu mir, und bringt mir eine Frauensperson mit, eine junge nette Frauensperson mit, und nachdem wir uns begruesst hatten, sagt er zu mir, das ist Deine Cousine, ihr kennt euch nicht. Daraufhin nehme ich meine Cousine in den Arm und dann sagt er zu mir, weisst Du, das ist die Tochter aus meiner ersten Ehe, und Du weisst oder auch nicht, dass die Tante Dor.. .. eine Juedin war, naemlich die Tochter eine czechischen Zuckerindustriellen, und die hatte er als er sein Studium als Jurist beendet hatte, geheiratet und ich weiss noch von meiner alten Dame, dass er damals gesagt hat, ich kann Dir nicht mehr bringen, als diesen Strauss roter Rosen, Geld habe ich nicht, das Geld hast Du---- obwohl er auch nicht unvermoegend war, aber im gegensatz zu dieser reichen Familie natuerlich arme Kirchenmaeuse. Und so habe ich meine angeheiratete Cousine, in der Uniform eines Oberstbaf in meiner Dienststelle in der Kurfuerstenstrasse und obwohl ich nun wusste wer sie war, trotzdem beim Verabschieden abgebusselt, der Zweck des Kommens meines Onkels war, dass ich ihr eine Ausreise in die Schweiz gestatte, damit sie die Grenzuebergaenge teilen frei passieren kann.

a, da habe ich ih meinem Sinn gedacht, Gott sei Dank, es ist ein Mischling. Meine personl. Stellungnahme zum Mischling war immer sehr possitiv gewesen, weil ich mir sagte, ein Mischling wird blutsmaessig immer besser, freilich wenn er ins Ausland ging, dann konnte er auch im negativen Sinn, nach den Nuernberger Gesetzen, naemlich wieder Volljude werden.--- Aber es war ja dann Ausland und ich war nicht dafuer verantwortlich.--Und weil ich nun auch so possitiv dachte, sagte ich zu meinem Onkel und zu meiner wirklich bildhuebschen Cousine, na, das werden wir schon irgendwie schaukeln.... Am Abend wurde ich dann von meinem Onkel in dem Hotel in dem er logierte, gebeten sein Gast zu sein, und wir tranken dort einige Flaschen Wein und sein Toechterlein war dabei gewesen, und wir unterhielten uns und waren guter Dinge und sie rauschte dann in die Schweiz ab.-

An dem Abend sagte er mir, weisst Du, meine Mutter, mixxdx er meinte damit meine Grosstante Olga ist untroestlich, denn sein aeltester Bruder, er war Prof an der Univ. in Wien, litt an Verfolgungswahn und war in dem Martinsstift bei Linz untergebracht, wo eine ev. Innenmission zentrale war, unter dem Rektor Saul, -- dieser Rektor Saul spielte in unserem Familienleben eine grosse Rolle, denn jedesmal wenn er ueber Linz kam, logierte er bei uns als unser Gast, weil naemlich mein Vater seine 2. Frau in Gallertkirchen kennenlernte, wo sie mit ihrem alten Vater alljaehrlich von Wien zur Sommerfrische kam. und dieser Rektor Saul, hat auf die Frage meines Vaters ob er nicht eine nette Frau wuesste als Mutter fuer seine Kinder, diese Frau genannt,--- und diese Familie Heimmerle hatte dieser inneren Missionszentrale , die ein Mutterhaus fuer Diakonissinnen hatte, die ein Altersheim hatten, geheissen, wo alte Leute sich einkaufen konnten, um dort ihren Lebensabend zu verbringen, wo u.a. ein gewisser Dir. sass mit seiner Wirtschafterin, die sich auch dort einkauften, der jahrelang Direktor gewesen war von der Dresdner Strassebahn und Elek. Gesell. gewesen war, und der ein enger Freund des Vaters meiner 2. Mutter gewesen war, die beide ein Hobby hatten indem sie sich nicht nach der Uhr richteten, sondern nach einem Kronometer, und wenn sie sich um 2 Uhr trafen , so hat derjenige der zuerst kam seinen Kronometer

gezogen und wartete nun noch diese Sekunden, die noch fehlten, bis 2 Uhr und dann klopfte er sehr hart an die Tuer und dann konnte man wissen, jetzt ist 2 Uhr und die Uhr danach stellen. Und der Vater meiner 2. Mutter brach alle Ecken der Hoernchen ab, weil er hoerte, dass sie abgeschleckt werden, und machte nur alle Tueren mit dem Ellenbogen auf, weil er die Uebertragung von Bakterien der Tuerklinke fuerchtete. Er wurde allerdings auch sehr alt, ich glaube an die 90, waehrend sein Vater 103 Jahre alt wurde.--

Nun also sagte mir mein Onkel, die Grosstante Olga ist untroestlich, denn ihr habt ihren Sohn vergast. Und da habe ich gewusst, ~~xxxx~~ was mir in der Kanzlei des Fuehrers gesagt worden ist, naemlich, dass die Idioten alle vergast werden. Und da habe ich in mir irgendwie geglaubt ein Schuldbewusstsein an den Tag legen zu muessen, aber ich habe ihm nichts gesagt, sondern eben nur, dass ich es doch nicht glaube,....um ihn zubruhigen und ich war sehr froh gewesen, dass ich seine Tochter die Ausreise nach der Schweiz habe ermoeglichen koennen.

Als ich 193[illegible] nach Wien kam, wurde ich von diesen Verwandten sehr hoffiert und ich ging auch einmal mit einem Reg Rat hin, der bereits Stbaf war und wir verbrachten einen netten Abend, und da war auch die Frau des letzten, juengsten Bruders gewesen, die die wunderschoenen Taschen machte, und diese Frau hat meiner Frau spaeter eine solche Tasche geschenkt, die einen sehr grossen Wert hatte. Es war ein Liebhaberwert, eine Gobelin Arbeit, also fuer Kenner ein sehr kostbares Geschenk. Und ich dachte damals innerlich, was wollen sie nun fuer dieses Geschenk als Gegenleistung, aber es kamen keine Bitten.---

Und nun nach 1945 hat dieser Mann, dem ich ja nun viel geholfen habe, dieser Mann hat gesagt, als er meine Kinder gesehen hat, aha, das sind also die Kinder dieses Schweines, Und als ich das hoerte, da habe ich mir gesagt, die Zeit, wo wir diese Leute umlegen konnten im dritten Reich, ist ja nun laengst vorbei, aber wenn wieder mal eine Zeit kommen soll, dann weiss ich nicht welche Position ich einnehmen soll, eines aber weiss ich, dass ich diesen Onkel Fritz mit eigener Hand umlegen werde, denn er hat die Worte so laut gesagt, dass es meine Kinder hoeren konnten, und sie wussten, dass sie die Kinder eines verbrecherischen Schweines sind. Das ist der Kindheitseindruck meiner Kinder und deswegen habe ich gesagt zu meiner Frau, weisst Du, diesen Mann werde ich persoenlich eines Tages umbringen.--

Ich sage Ihnen nun das, damit Sie ein Bild haben von meiner komischen Verwandtschaft, wo ich sogar mit in die jued. Versippung hineinspielte.-- Die Schwester dieses Onkel Fritz hat einen oestr. Kriegsmarinecapitaen geheiratet, es war ein Alf von Herz, ein Halbjude.--- Ich erzaehle Ihnen das alles, damit Sie sehen wie ich in diese jued. Sippschaft reinkam und drinsteckte, wie man mich immer einspannte, wie ich aber meine Richtlinien hatte, und wo ich doch auch meinen Leuten ein Vorbild bleiben musste,

Hat Mueller ueber diese angeheiratete Verwandtschaft Bescheid gewusst?

Ja, das habe ich ihm gesagt---das habe ich auch Guenter gesagt, daraus machte

ich keinen Hehl, ich habe Guenter gesagt, jetzt habe ich gerade eine Halbjuedin gekuesst. Warum denn auch nicht, ich wurde dadurch zu keinem Reichsverraeter.---

Bevor Sie nun in das RSHA uebernommen wurde oder wie Sie den SD Eid geleistet haben sind Ihnen da nie Fragebogen vorgelegt worden? Bzgl. de sen?

Nein---ich kam in das RSHA, und als ich lange drin war, da mussten wir dann einmal Fragebo en ausfuellen, und zwar die SS Maenner bis 1 00 und die SS Fuehre bis 1750, vordem musste man , ich war da noch nicht verheiratet, eine Genehmigu des Rasse und HA haben, weil ich aber schon soundsolange vor dem Jahr soundsoviel der SS an ehoerte, und weil ich bereits im Jahr 1931 offiziell verlobt war, der derjenigen die ich heiraten wollte, habe ich keine Genehmigung mehr gebraucht und trotzdem habe ich mir gesagt, es ist wichtig fuer unsere Kinder, di da kommen werden, wenn wir uns jetzt diese Genehmigung geben, und da habe ich die ganzen Formformulare beantragt, und habe sie meiner damaligen Braut geschickt und habe sie damals untersuchen lassen, ihr Hausarzt war ein Jude gewesen, er musste die Formulare ausfuellen und in ein Couvert stecken und zukleben, weder meine Braut noch ich haben dieses Formular gesehen---meiner Braut war das alles sehr peinlich gewesen, aber sie hat sich gesagt, in diesem fernen Preussen gibt es sehr viele Brauche, die uns fremd sind,.-
Und ich habe also diesen Bescheid geschlossen weitergegeben und ich bekam dann den Ehebescheid unter der Nur XX, und habe dann geheiratet und spaeter bekam ich dann die Aufforderung, 2 od 3 Jahre spaeter, dass wir den Ariernachweis zu erbringen haetten, es war zu der Zeit, wo sich viele erschossen und wieder wo andere gluecklich waren, dass sie nicht juedisch versippt waren,--die jued. Versippung von seiten meiner 2. Mutter erschien ja nicht in den Formularen, weil sie ja blutsmaessig nichts mit mir zu tun gehabthat, aber ich habe es Mueller und Guenter gesagt, die wussten es , weil ich ihnen gesagt habe, so kann es einem Menschen ergehen.

Gut, jetzt kommen wir also auf den Viktor Brack, zurueck, der in einem Brief sch an den RF u.a., bei ca 10 Mill europaeischen Juden, sind nach meinem Gefuehl 2 bis 3-Mill sehr gut arbeitsfaehige Maenner und Frauen enthalten .-
Er meint also nun, dass diese arbeitsfaehigen Juden herausgezogen werden muessten und an eine Steril. durchfuehren muesste. Aber nicht wie normalerweise bei Erbkranken, weil die zu zeitraubend und kostspielig ist, sondern eine Roentgenkastr tion. Der praktische Vorschlag dazu, die Leute sollen auf einer Dienststelle vorgeladen werden und die Leute sollen hinter dem Schalter, wo eine Roentgenanlage verborgen sein soll, eben auf diese Art und Weise..... 2bis 3 Min genuegen, um durch diese Anlage, die Steril durchzufuehren.

Habe ich nie etwas davon gehoert?

Von einem Dr. Siegm und Rascher? Der die Versuche ueber animalische Waerme durch

durchgefuehrt hat?

Nein, nicht bekannt....

Und bei all diesen Sachen tritt in Erscheinung Obstbaf. Sievers und auch SS Obergruppenf. Wolf. mit dem Generalsfeld marschall Milch.
Dann der SS Grf. Dr. Grawitz

Ja, ist mir bekannt, der war doch der Kniescheiberspezialist nicht wahr?

Dann wird da von verschied. Faellen erzaehlt, von Versuchen----
mit Decken zunaechst, dann versucht man mit 2 Frauen die schnellere Waermung zu bekommen,--aber mit 2 Frauen ging es nicht, denn die Zeit dauerte viel laenger als mit einer Frau, w il die sich inniger an den Ausgekuehlten anschmiegt, und ausserdem die persoenlichen Hemmungen wegfallen und dann wurde festgestellt das beim K..... die Wiederkehr der voelligen koerperlichen Wohlbefindens am schnellsten ist, wo allerdings noch am allerbesten bleibt, die massive Waerme zufuhr durch ein heisses Vollbad.---Und dann hier einen Bericht von Dr. Rascher an den RF, dass er hier 4 Frauen zugefuehrt bekom en habe und dass eine Frau einwandfrei nordische Rassezuege truege und dann ist die nachher auch tatsaechli entlassen worden, es muss irgendein Irrtum gewesen sein.
Dann ist hier ein Brief des Dr. Oskar Schr eger, C ef des Sanitaetswesen der Luftwaffe an Himmler, wobei er sich bedankt, wie ebenfalls Prof. Hippke sich bedankt, fuer die Versuche die durchgefuehrt wurden...

Dann haben wir hier eine Sache von Leo Beck, dem Gro srabbiner, der feststellt dass in Deutschland das menschliche Solidaritaets efuehl vor allem fuer 2 Pole der Gesellschaft charakteristisch war, fuer die alte Aristokratie einerseits und fuer die organisierte Arbeiterschaft andererseits. Das waeren diejenigen gewesen die am meisten fuer die Juden usw.....

Nun noch eine andere Sache--Finnland?
Ist da nie von IV B 4 etwas eingeleitet worden irgendeine Suggestion,.....

Nein, nie

Ist Ihnen auch nicht bekannt gewesen, d ass 1 finnische Offiziere, die z T, da sie mit deutschen Truppen zusammen waren, auch ueber diese Befehlsgewalt hatten, 19 finnische Juden hoehere Offiziere in der finnischen Wehrmacht waren?

So, nein, weiss ich nicht.

Ist Ihnen bekannt, dass die beiden nicht udenfreundlichen Metropoliten, in Rumaenien, ,ganze jued. Gemeinden vor dem Untergang retteten, indem sie bei Marschall Antonesku fr zu deren Gunsten intervenier

Nein, ist mir nicht bekannt

Aussenminist Witting, der finnische Aussenminist, hat also oeffentlich erklaert waehrend des Krieges: Fin land ist eine anstaendige Nation, lieber gehen wir mit den Juden zu Grunde, wir werden niemals Juden ausliefern...

Ich wusste gar nicht, dass ein solches Verlangen je gestellt worden waere.

Sie wissen sicher dass ein Grossteil der finnischen Politiker, die damals die Republik gegruendet haben, Sozialdemokraten waren?

Ja,

Genauso wie sie bis zum Kriegsende eine amerikanische Botschaft in Finnland hatten obwohl x-mal gesagt worden ist, es sei ein Nest von Spionage usw.... Auch haben die Finnen jede Waffenhilfe dem Deutschen im Aug 42 beim Angriff auf Leningrad abgesagt.--
Und genau so wie die Finnen jued. Soldaten und Offiziere hatten, auch Stabsaerzte vor denen unsere deutsche Soldaten saludieren mussten, genauso aber waren diese Juden ja Soldaten in der finnischen Armee und kaempften auf der Seite der Deutschen.

Nun was soll ich dazu sagen, eine Laus die Sie zwickt, die zerquetsche ich nicht, aber wenn sie mich zwickt, dann ja.--- die sassen uns irgendwie zu weit weg. Die Juden haben uns nicht gekuemmert, sie waren auch zahlenmaessig uninteressant.

Bei Ihrem Besuch in Copenhagen werden Sie doch sicher mit Rudolf Muenser gesprochen haben, Chef der Sipo?

Nein, der heisst Mildner, der war der Bef. der Sipo gewesen in Copenhagen

Der hat vor dem Nuernberger Gerichtshof ausgesagt?

Nein, der wurde gar nicht gefangen genommen

Der soll beim Nuernberger Gerichtshof ausgesagt haben--dass Best s Verhalten viel dazu beigetragen hat, dass die daenischen Juden durch die Untergrundbewegung gerettet werden konnten

Das ist mir schleierhaft----- Mildner ist verschollen. War nie in Nuernberg.

Ist Ihnen bekannt, dass der Wallenberg eine junge Judengarde hatte, die er sogar in SS Uniform gesteckt hat?

Nein,-das weiss ich nicht, aber zu zutrauen waere es dem Mann.

Haben Sie je mit ihm gesprochen?

Nein, das ueberliess ich Grawitz, ich liess ihn frei schalten und walten und hat mich nicht darum gekuemmert, es ist moeglich, dass Grawitz mit ihm verhandelt hat

713

Denn Gromeid war gewoehnt selbst Dienststellen zu leiten und hat auch hier rege davon Gebrauch gemacht. In Einzelfaellen hat er 100% allein entschieden, da habe ich mich nicht darum gekuemmert. Auch in grundsaetzl. Dinge hat er sich mit eingeschaltet und auch entschieden, bis ich ihm eines Tages sagte, ja- das geht nicht, Du hast keine exek. Befugnisse, Du bist nur kommandiert.

Dann heisst es hier weiter von Wallenberg, - er beschaffte sich Uniformen von Deserteuren, Waffen und Munition. Ein Sondertrupp, ausschliessl. arisch aussehende junge Juden erschienen sogar in SS Uniformen und veranstaltete Razzia in ung. Gefaengnissen, um dort Juden zu befreien.

Von solchen Aktionen habe ich nie gehoert- aber ich musste ja auch nicht unbedingt davon hoeren, denn es war eine ungar. Angelegenheit.

Ist Ihnen bekannt, dass bei dem Umschwung in Ungarn am 15 Okt. 44, dass..(?) ... .. abgesetzt wurde, bzw. von General ersetzt, und wo als dann der deutsche Gegenschlag kam und die Regierung uebernahm, ob da von der Regierung aus den Juden verboten wurde, 10 Tage lang ihre Wohnung zu verlassen?

Das weiss ich nicht----

Ist Ihnen bekannt, dass die Frau des ung. Aussenminist.... Juedin war? und mit Wallenberg zusammen arbeitete...

Nein---- da muss ich nur an die Worte von Wi..... denken, der mir sagte, hier ist alles juedisch versippt. und das ist eine Aufgabe, die mich besonders reizt, um hier herein zu stossen.

Es scheint so, dass Wallenberg und andere Staaten ziemlich komische Sachen gedreht haben, die aber von Sa... zugelassen wurden, weil er Interesse hatte, von den neutralen Staaten anerkannt zu werden.--
Die Deutschen schlugen aber nun zu, obwohl der Russe die Verbindung mit Polen schon unterbrochen hatte--Eichmann, der Herr der Gaskammern, schlug einen Fussmarsch in den Tod vor, bei eisiger Kaelte zogen 10 000 Juden 240 km in den Tod, Leichen saeumten ihren Weg, Wallenberg fuhr den Todgeweihten nach, und konnte 4 000 seiner Schiffs... .. .. befreien. Fuer die anderen Ungluecklichen besorgte er im Verein mit dem RK und den anderen neutralen Nationen, Lastzuege mit Lebensmitteln warme Kleidung und Medikamente, die man an die Weitermarschierenden verteilte. Auch die kath. Kirche beteiligte sich an dieser Aktion.

Dazu muss ich sagen, dass die ganze Marschverpflegung, Ausruestung usw, nicht Aufgabe meiner Dienststelle war, sondern dass das die Operationsabteilung der ung. Gend. ausgearbeitet hat. 2. Woher und wie sich die ungar. gend. die Versorgung besorgte.

das war nicht meine Aufgabe, gut, wenn sie hier Wallenberg freie Hand liessen, war es eben Wallenberg--wenn sie dazu einen Beschaffungsoffizier gehabt haben, so mag es dessen Aufgabe gewesen sein, das weiss ich nicht------
Die strassen wurden keinesfalls gesaeumt von Juden, denn die se Juden wurden ja als willkommene und zusaetzliche Arbeitskraefte fuer die schwerschuftende nieder-oestr. Bevoelkerung geradezu erwartet, dass sie mit dieser Bevoelkerung Schaufel an Schaufel Panzergraeben auswerfen sollten, gegen die zu erwartende Offensive der 2. ukrainischen Front.
3. muss ich zum wiederholtesten Mal betonen, dass man die Angeh der Sipo und SD nicht, mit den Gaskammern zusammen bringt, auch nicht im ursaechlichsten, das war nicht die Aufgabe von der Sipo und SD.----

Dann wird hier erwaehnt, eine Heldin des Widerstandes Alice Ku.
die ihre Erinnerungen an die Gefangenschaft unter Titel "Judenfreund" veroeffentlichte. (Komentar und Ausfuehrung ueber das Buch, aber nicht weiter wesentlich)
Dann wird noch einiges hier ueber Dannecker geschrieben, bzgl dieser Leute, die diesen Judenstern also aus Pro.. getragen haben.
Nun moechte ich von Ihnen wissen, R. Bernhard Lichtenberg?

Mir nicht bekannt----

Der ist verhaftet worden, weil er in seinen Predigten gegen die Judenhetze auftrat.....

Nicht von mir

Und als der Domprobst abgefuehrt wurde, zwang ihn die Gestapo.....
Das war der Domprobst von Berlin

Ja, das war die Stapo Leit in Berlin gewesen, es sind mehrere Paffen nach Dachau gekommen, dort hatten wir ja ein ganzes Pfaffenlager gehabt. Die wurden auf Befehl des RF auch ordentlich mustax behandelt.----

Dann - Mitte Okt 41 hatte der Domprobst Lichtenberg auf seinem Schreibtisch ein Flugblatt vorgefunden, der NSDAP, es handelte sich um eine ganz ueble, moerderische Hetze gegen die Juden, wobei unter anderem behauptet wurde, der amerikanische Jude, Theodor Nathan Kaufmann, habe als Sprecher des Weltjudentums offen die Forderung auf Ausrottung von 80 Mill kulturell hochstehender und fleissiger anstaendiger deutscher Frauen, Maenner und Kinder erhoben.

Ja, ich erinnere mich an den Namen Kaufmann---- in Verbindung komme ich auf eine Disput den wir hatten und wo Sie mich adabsurdum fuehrten mit dem Morgentauplan der ja nur ein Plan war,----und nun muss ich Ihnen folgendes sagen, auch hier wurde ich das Opfer der Vergesslichkeit---natuerlich meinte ich damals nicht Morgenthau mit seinem Hirtenvolk, sondern den Ausrottungsplan eines Kaufmanns das war es, und in welchem Jahr war das gewesen?

Der Plan ist erstanden, ungefaehr zu der Zeit wo der Befehl zur physischen Ausrottung gekommen ist--also es ist nicht uebertrieben zu sagen, dass diese Kaufmannsche Plan diesen Befehl ausgelockt hat.-

Ja, damals war es bei der Diskussion nicht der Morgenthauplan gewesen, sondern der erstmalig wieder nach 45 erschienene Kaufmannsche Plan, der war es. Ich sagte damals, fuehren Sie mich nicht aufs Glatteis, ob der nun Eichmann, Morgent oder sonst wie geheissen hat, es war da irgendetwas gewesen, wo ich mir sagte, gut, jetzt muss ich alle Bedenken fallen, denn bevor mein Volk ins Gras beisst, da soll eher die ganze Welt ins Gras beissen.---
Ich, der vorsichtige Buerokrat.-----
Aber ich moechte den "vorsichtigen Buerokrat" etwas zu meinen Ungunsten erweitern zu diesem vorsichtigen Buerokrat gesellte sich ein fanatischer Kaempfer fuer die Freiheit meines Blutes, dem ich anstamme.--und ich sage nocheinmal, die Laus, die Sie zwickt, die stoert mich nicht, aber die Laus, die unter meinem Kragen sitzt, die ja, und das gilt fuer mein Volk. Was meinem Volke nuetzt ist fuer mich heiliger Befehl und heiliges Gesetz.--
Und nun zum Abschluss muss ich Ihnen sagen; 1. mich reut gar nichts, ich krieche in keinster Weise zu Kreuze. In den vier Monaten, indenen wir nun die ganze Sache aufgenommen haben, in denen Sie sich bemuehten, mein Gedaechtnis aufzufrischen, sehr vieles wurde aufgefrischt,-- es waere zu leicht, und ich koennte es billig machen, der heutigen Meinung nach,, dass ich gewissermassen so spiele, dass aus einem Saulus ein Paulus wuerde, aber ich sage Ihnen, dass kann ich nicht, weil ich nicht bereit bin, weil sich mein Inneres dagegen straeubt, zu sagen, wir haetten etwas falsch gemacht. Nein, --- ich muss Ihnen ganz ehrlich sagen, haetten wir von den 10, 3 Mill Juden, die Korherr ausgewiesen hat, wie wir nun wissen, 10,3 Mill Juden getoetet, dann waere ich zufrieden und wuerde sagen, gut, wir haben einen Feind vernichtet.
Nun, da durch des Schicksals Tuecke, ein Grossteil dieser Juden am Leben erhalten geblieben sind, sage ich mir, dass Schicksal wollte es so, ich habe mich dem Schicksal und der Vorsehung unterzuordnen. Unsere Aufgabe fuer unser Blut, fuer unser Volk, und fuer die Freiheit der Voelker haetten wir erfuellt, haetten wir den schlauesten Geist, der heute lebenden Menschheit vernichtet.
Denn das ist es, was ich immer gesagt habe, wir kaempfen gegen einen Gegner, der durch viele tausendjaehrige Schulung uns ueberlegen ist.
Wann es war, weiss ich nicht mehr, aber noch bevor die Roemer ihren Saat errichteten, noch bevor ueberhaupt Rom gegruendet wurde, konnten hier die Juden schreiben. Und wenn ein Volk ueber eine geschriebene 6000 jaehrige Geschichte zurueck greifen kann, ein Volk dass schon 5 od 6000 Jahren gesetzgeberisch taetig gewesen ist, dass sich heute die Kirchen dieser Gesetzgebung bedienen, ist fuer mich sehr deprimierend. Aber es sagt mir, dass es sich um ein Volk erster Grossen handeln muss, denn Gesetzgeber sind immer Grosse gewesen. Und aus diesem Ringen kaempfe ich ja gegen diesen Gegner und aus diesem Ringen heraus muessen Sie verstehen, wenn ich sage, wenn 10, 3 Mill dieser Gegner getoetet worden waeren, denn haetten wir unsere Aufgabe erfuellt, -- so es aber nicht so ist, werde ich Ihnen sagen,

716

dass das Leid und das Ungemach unsere noch nicht Geborenen zu bestehen haben, vielleicht werden sie uns verfluchen. Allein wir konnten als wenige Leute gegen den Zeitgeist nicht anstinken, wir haben getan, was wir konnten, -- selbstverstaendlich muss ich Ihnen sagen, kommt dazu menschliche Regung, auch ich bin nicht frei gewesen davon, auch ich unterlag einer Schwaeche, und auch ich bin mit schuld daran, dass vielleicht von irgendeiner Stelle eine vorbestimmte Konzeption, eine wirklich umfassende hat durchgefuehrt werdenkoennen. Ich erzaehlte es in kleinen Beispielen, -- auch ich war ein unzulaenglicher Geist, ich wurde an eine Stelle gesetzt, wo ich in Wahrheit mehr haette machen koennen und wo ich in Wahrheit mehr haette machen muessen. Als Entschuldigung mag dienen, dass 1. es mir an umfassenden Geist fehlte, als 2. dass es mir an der noetigen physischen Haerte fehlte, und als 3. dass ich selbst gegen mein Wollen eine Legion von Leuten hatte, die wieder gegen dieses Wollen anstanken, sodass ich selbst, der ich mich schon gehandicapt fuehlte, auch den Rest, der mir etwa zum Durchbruch verholfen haette, widerum nicht durchfuehrer konnte, weil ich mich verzetteln musste, in einem jahrelangen Kampf gegen die sogen. Interventionisten.
Ob Sie das nun in das Buch hineingeben weiss ich nicht, vielleicht ist es gar nicht opportun, vielleicht soll man es gar nicht, aber es soll Ihnen nur zum Abschluss gesagt sein, nach den vier Monaten der Auffrischung meines Gedaechtnisses...--

---

Und wie ich schon sagte, sollen diese Sachen nach meinem Tode, die nun hier aufgenommen worden sind--- als Grundlage zur Forschung dienen--- solange ich lebe interessiert es mich nicht.---ich wuensche in keinster Weise aus dem Vorborgenen in den Rampenlich zu erscheinen.